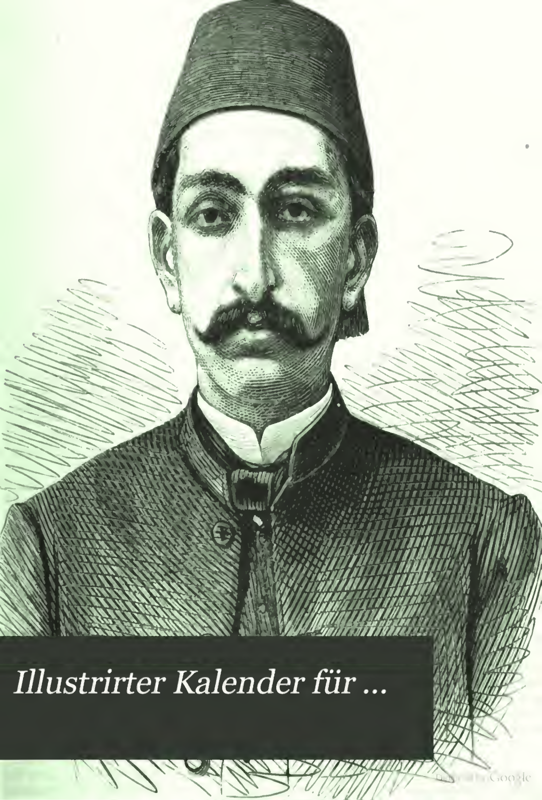
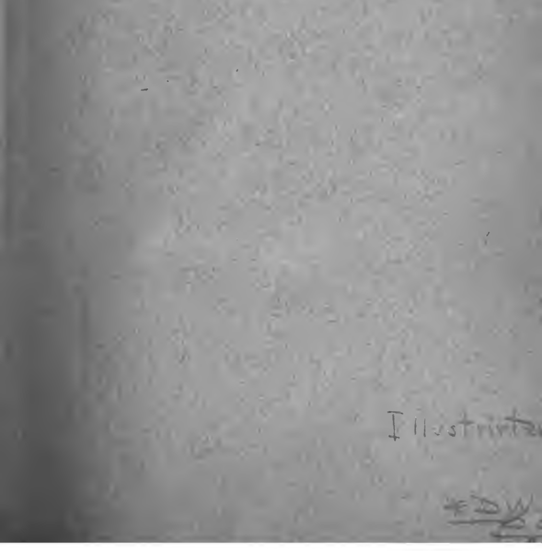
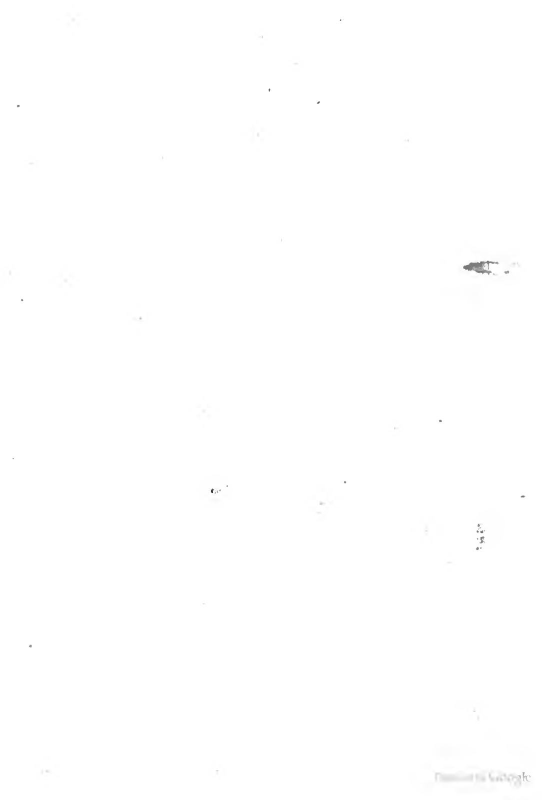

Illustrirter Kalender für ...







Regenten-Tafel

Anhalt

Herzog Friedrich, geb. 29. April 1831, Regierungsantritt 22. Mai 1871; vermählt 22. April 1854 mit Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 17. April 1838.

Baden

Großherzog Friedrich, geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. September 1856; vermählt am 20. Sept. 1856 mit Louise, Prinzessin-Tochter des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, geb. 3. Dec. 1838.

Bayern

König Ludwig II., geb. 25. August 1845; Regierungsantritt 10. März 1864.

Belgien

König Leopold II., geb. 9. April 1835; Regierungsantritt 10. Dec. 1865, vermählt 10. August 1853 mit Marie Henriette, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Joseph von Oesterreich, geb. 23. August 1836.

Brasilien

Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831, vermählt 4. Septbr. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.

Braunschweig

Herzog Wilhelm, geb. 25. April 1806, Regierungsantritt 20. April 1831.

Dänemark

König Christian IX., aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 8. April 1818; Regierungsantritt 15. Nov. 1863; vermählt 26. Mai 1842 mit Luise, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, geb. 7. September 1817.

Deutsches Reich

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22. März 1797; zum Deutschen Kaiser proklamirt am 18. Januar 1871, vermählt mit Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. September 1811.

Donaufürstenthümer (Moldau und Walachei) oder Rumänien

Fürst Karl, Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839, zum Fürsten von Rumänien proclamirt am 30. März 1866 und am 24. Oct. 1866 von Seiten der Pforte anerkannt, vermählt 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin zu Wied, geb. 29. Oct. 1843.

Griechenland

Georg I., König der Hellenen, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. [illegible] December 1845, zum König proclamirt [illegible] Juni 1863, vermählt 27. October 1867 mit Großfürstin Olga von Rußland, geb. 3. September (22. August) 1851.

Großbritannien und Irland

Königin Victoria, geb. 24. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837, Witwe seit dem 14. December 1861 von Albert, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.

Hessen-Darmstadt

Großherzog Ludwig IV., geb. 12. Sept. 1837; Regierungsantritt 13. Juni 1877, vermählt 1. Juli 1862 mit Alice, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 1843.

Italien

König Victor Emanuel II., geb. 14. März 1820, Regierungsantritt in Sardinien 23. März 1849, nahm am 17. März 1861 den Titel König von Italien an; Witwer seit 20. Januar 1855 von Adelheid, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich.

Liechtenstein

Fürst Johann II., geb. 5. October 1840, Regierungsantritt 12. November 1858.

Lippe-Detmold

Fürst Woldemar, geb. 18. April 1824, Regierungsantritt 8. December 1875; vermählt 9. November 1858 mit Sophie, Prinzessin von Baden, geb. 7. August 1834.

Mecklenburg-Schwerin

Großherzog Friedrich Franz II., geb. 28. Februar 1823, Regierungsantritt 7. März 1842, vermählt (3) 4. Juli 1868 mit Marie, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Januar 1850.

Mecklenburg-Strelitz

Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819, Regierungsantritt 6. September 1860; verm. 28. Juni 1843 mit Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.

Monaco

Fürst Karl III., geb. 8. December 1818, Regierungsantritt 20. Juni 1856; Witwer seit 10. Februar 1864 von Antoinette Ghislaine, Gräfin von Merode.

Montenegro

Fürst Nikolaus I., geb. 25./13. Sept. 1841; Regierungsantritt 14. August 1860, vermählt 8. Nov. 1860 mit Milena, Tochter des Senators Peter Vukotić, geb. 22. April 1847.

Niederlande

König Wilhelm III., geb. 19. Februar 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; Witwer seit 3. Juni 1877 von Sophie, Tochter des verstorbenen Königs von Württemberg.

Oesterreich

Kaiser und König Franz Joseph I., geb. 18. August 1830, Regierungsantritt 2. December 1848; vermählt 24. April 1854 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, geb. 24. December 1837.

Oldenburg

Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827; Regierungsantritt 27. Februar 1853; verm. 10. Februar 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.

Portugal

König Ludwig I., geb. 31. October 1838; Regierungsantritt 11. November 1861, verm. 27. September 1862 mit Prinzessin Maria Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien, geb. 16. October 1847.

Preußen

König Wilhelm I., geb. 22. März 1797; Regierungsantritt 2. Jan. 1861; im Uebrigen s. unter „Deutsches Reich".

Reuß, ältere Linie (Greiz)

Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846; Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft 8. November 1859, persönlich am 28. März 1867, vermählt 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, Tochter des Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.

Reuß, jüngere Linie (Schleiz)

Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, Regierungsantritt 11. Juli 1867; vermählt 6. Februar 1858 mit Agnes, Herzogin zu Württemberg, geb. 13. October 1835.

Rußland

Kaiser Alexander II., geb. 29./17. April 1818; Regierungsantritt 2. März/18. Februar 1855, verm. 28./16. April 1841 mit Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. Aug. 1824.

Sachsen

König Albert, geb. 23. April 1828; Regierungsantritt 29. Oct. 1873, verm. 18. Juni 1853 mit Carola, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa, geb. 5. August 1833.

Sachsen-Altenburg

Herzog Ernst, geb. 16. September 1826; Regierungsantritt 3. August 1853; vermählt 28. April 1853 mit Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.

Sachsen-Coburg-Gotha

Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818, Regierungsantritt 29. Januar 1844; vermählt 3. Mai 1842 mit Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. December 1820.

Sachsen-Meiningen

Herzog Georg II., geb. 2. April 1826; Regierungsantritt 20. September 1866; verm. in morganatischer Ehe 18. März 1873 mit Ellen Freifrau von Heldburg, geb. Franz.

Sachsen-Weimar-Eisenach

Großherzog Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818, Regierungsantritt 8. Juli 1853; vermählt 8. October 1842 mit Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.

Schaumburg-Lippe

Fürst Adolf, geb. 1. August 1817, Regierungsantritt 21. November 1860; verm. 25. October 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. September 1827.

Schwarzburg-Rudolstadt

Fürst Georg, geb. 23. November 1838; Regierungsantritt am 26. November 1869.

Schwarzburg-Sondershausen

Fürst Günther, geb. 24. September 1801; Regierungsantritt 3. September 1835; verm. (2) 29. Mai 1835 mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814, geschieden 5. Mai 1852.

Schweden und Norwegen

König Oskar II., geb. 21. Januar 1829, Regierungsantritt 18. Sept. 1872; vermählt 6. Juni 1857 mit Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.

Serbien

Fürst Milan IV. Obrenowitsch, geb. 22. Aug 1854, am 2. Juli 1868 erwählt und am 30. Juli durch Berat der Pforte bestätigt, vermählt 17. October 1875 mit Natalie v. Keschko, geb. 1859.

Spanien

König Alfons XII., geb. 28. November 1857; proclamirt am 2. Januar 1875.

Türkei

Großsultan Abdul Hamid II., geb. 22. Sept. 1842, Regierungsantritt 31. August 1876.

Waldeck

Fürst Georg, geb. 14. Januar 1831; zur Selbstregierung gelangt 17. August 1852; verm. 26. September 1853 mit Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. August 1831.

Württemberg

König Karl I., geb. 6. März 1823; Regierungsantritt 25. Juni 1864; verm. 13. Juli 1846 mit Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. September/30. August 1822.

Illustrirter
Kalender für 1878

Jahrbuch

der

Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben,

und im Gebiete der

Wissenschaften, Künste und Gewerbe

XXXIII.  Jahrgang

Leipzig

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber

1877

Vorwort.

Ein Kalender, wenn er sich auf Mittheilung und Deutung des in Aussicht stehenden Jahreslaufes beschränken will, ist an gegebnes Material gebunden; er kann aus diesem vorhandnen, durch die astronomische Wissenschaft festgestellten Material eine größere oder kleinere Auswahl treffen, er kann Streifzüge unternehmen in gelehrtere Regionen, kann den volksthümlichen Neigungen des hundertjährigen Kalenders mit gutem Humor treu bleiben, was er aber bringt ist ihm ein für allemal durch den Lauf der Gestirne wie durch die kirchlichen Ordnungen vorgeschrieben. Anders, wenn er in der Weise des Illustrirten Kalenders den Rahmen weiter spannt und neben dem astronomischen Theil das Culturleben des Vorjahres auf allen Gebieten in Betrachtung nimmt: hier steht es ihm frei, am Vorhandnen Kritik zu üben, aus dem Geschehenen das allgemein Interessante, das die Zeit zu tiefst Bewegende liebevoll zu bevorzugen und aus dem Bericht über all jene verschiedenen Jahresereignisse gewissermaßen die Meinung der Redaction selber als rothen Faden hervorschimmern zu lassen.

Wenn unsre Leser also im gegenwärtigen dreiunddreißigsten Jahrgang das Astronomische Jahrbuch nicht wesentlich gegen seine unmittelbaren Vorgänger verändert sehen, so findet das mit obigen Worten bereits ausreichende Erklärung. Das schließt nicht aus, daß die besonderen Vorkommnisse in der Sternenwelt auch ihre besondre Besprechung erhalten: wir haben so z. B. des Merkurdurchgangs von 1878 bereits im diesmaligen Astronomischen Berichte gedacht. Und noch weniger möchten wir uns etwaigen Wünschen unsrer Leser in Bezug auf Einrichtung oder Erweiterung des Kalendariums verschließen — wir bitten vielmehr ausdrücklich um ihre Winke und sagen denselben Beachtung zu.

In der Illustrirten Chronik durfte sich der Geschichtsartikel diesmal kurz fassen; das Jahr 1876 war ein Jahr der Vorbereitungen und Uebergänge, doch wirft der große Russisch-Türkische Krieg in der Chronologischen Uebersicht bereits seine Schatten voraus, und in der inneren Entwicklung des

Deutschen Reiches haben wir uns eine genauere Besprechung des endlich fertiggebrachten Reichsjustizgesetzes nicht versagen mögen. Der Militär- und Marinekalender führt auch diesmal wieder die Reformen in allen großen Armeen vor und unterzieht die Kräfte im Osten, in der Marine namentlich das Torpedowesen, eingehender Erwägung. Vom Naturwissenschaftsartikel sind unsre Leserkreise freimüthige Aussprache der neuen geistigen Ergebnisse im Gefolge der zahllosen Entdeckungen und Forschungen gewohnt, die Heilwissenschaft zieht fortgesetzt wider Curpfuscherei und Aberglauben zu Feld, in der Geographie wird man in keinem Jahre was irgend Epoche macht an kühnen, ergebnißreichen Fahrten vermissen. Für Literatur hat uns die Ausstellung zu Philadelphia Veranlassung zu tröstlicheren Betrachtungen gegeben, als sie diesmal dem Gewerbsartikel an der Hand Reuleaux' erwachsen; hier jedoch wird die Münchner Ausstellung deutscher Kunst nicht minder zum Trost wie im Theater- und Musikkalender das Bayreuther Festspiel uns Allen zur Genugthuung. Land- und Hauswirthschaft schildern ihren reichen Stoff in bewährter Weise, nicht ohne den Agrariern einige Worte zu gönnen; der Frauenartikel beschränkt sich diesmal wieder auf die Mode: doch in der Beschränkung zeigt sich nach dem Dichterwort der Meister; möchte das auch hier wahrgeworden sein!

Der Statistische Kalender erachtet es vor Allem als seine Pflicht, Jahr für Jahr das einmal als nutzbar oder gar unentbehrlich Befundene wiederzubringen; er modelt hier, kürzt dort, aber er thut namentlich das Letztere nur, um inzwischen neu herangetretenen zeitgemäßen Stoff nun ebenfalls einreihen zu können und bei älteren Materien nothwendig gewordene Zusätze seinen Abonnenten nicht vorzuenthalten. Von solchen Erweiterungen wissen die Rubriken „Machtverhältnisse“ und unter „Militär und Marine“ die Streitkräfte der Ostmächte im diesmaligen Jahrgange zu sagen; auch die stets sorgfältig bearbeiteten Heilanstalten und Specialisten erweitern mit jedem Jahr ihre Grenzen.

Möchte denn der gegenwärtige Jahrgang nicht unwerth seiner Vorgänger befunden und allseitig mit gleicher Gewogenheit aufgenommen werden!

Leipzig, 15. August 1877.

Die Redaction.



Inhaltsverzeichniß.



I. Kalendarium.

Jahres-Kalender.

Historisch-astronomischer Kalender.

Chronologischer Kalender.

II. Illustrirte Chronik.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Geographischer Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Theater-Kalender.

Musik-Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Frauen-Kalender.

III. Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Machtverhältnisse.

Militär und Marine.

Handel und Verkehr.

Vereinswesen.

Kirche und Schule.

Heilwissenschaft.

Literatur.

Kunst.

Todtenschau.

Illustrationenverzeichniß.

Jahres-Kalender.

Astronomischer Kalender.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Landwirthschaft.

Hauswirthschaft.

Geographischer Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Theater-Kalender.

Musik-Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Mode-Kalender.


Kalendarium.

Inhaltsverzeichniß des Kalendariums.



Jahres-Kalender.

Bezeichnung des Jahres.

Das gegenwärtige Jahr 1878 des verbesserten Kalenders ist nach der (Byzantinischen) Welt-Aere am 9. julianischen Mai 5871 v. Chr., das	7719
Nach der Zeitrechnung der Septuaginta das	7612.
Nach der Zeitrechnung der griechischen Kirche, 1. September, das	7476
Nach der alten alexandrinischen Zeitrechnung, am 29. August, das	7386.
Nach der antiochischen Zeitrechnung, am 1. September, das	7380.
Nach der julianischen Zeitrechnung, am 1. Januar, das	6591.
Nach der Weltära, am 1. October, das	5886.
Nach Petavius' berichtigter Zeitrechnung, am 7. März, das	5861.
Nach Petavius' üblicher Zeitrechnung das	5862.
Nach Calvisius und Scaliger das	5827.
Nach der jüdischen Zeitrechnung, am 17. September, das	5639.
Nach Spartas Gründung das	3594.
Nach Errichtung des Areopags das	3107.
Nach Gründung des ersten Tempels zu Jerusalem das	2865.
Nach Einführung der Olympiaden das	2657.
Nach Gründung Roms das	2631.
Nach Christi Tode das	1845.
Nach Zerstörung des dritten Tempels zu Jerusalem das	1747.
Nach Erlaß des ersten Verbotes der Christenverfolgung das	1567.
Nach Muhammed's Flucht das	1256.
Nach der Gründung des römischen Kaiserthums deutscher Nation das	1078.
Nach Gründung des deutschen Königsthums durch den Vertrag zu Verdun das	1035.
Nach der Gelangung des sächsischen Hauses auf den Kaiserthron das	959
Nach dem Untergange des karolingischen Hauses das	889.
Nach dem Ausgang der sächsischen Kaiser das	851
Nach dem Ausgang der salischen Kaiser das	822.
Nach Hinrichtung Konradin's, des letzten Hohenstaufen das	610.
Nach Gelangung des Hauses Habsburg zur deutschen Kaiserkrone das	605.
Nach dem Aussterben der Capetinger in Frankreich	550.
Nach Erwerbung der Markgrafschaft Brandenburg durch das Haus Hohenzollern das	461.
Nach Eroberung von Konstantinopel durch die Türken das	425.
Nach Gustav I. Wasa's Erhebung auf d. Thron v. Schweden das	355.
Nach dem Augsburger Religionsfrieden das	323.
Nach dem Aussterben der Valois und Gelangung der Bourbonen zum französischen Throne das	289.
Nach dem Aussterben der Tudors in England das	275.
Nach der Erhebung der Romanow auf den russischen Kaiserthron das	265.
Nach der Enthauptung Karl's I. von England das	229.
Nach der Vertreibung der Stuarts aus England das	190.
Nach Gelangung des braunschweigschen Hauses auf den Thron von England das	164.
Nach dem Aussterben der Romanow das	148.
Nach der Hinrichtung Ludwig's XVI. und Errichtung der ersten französischen Republik das	86.
Nach Napoleon's I. Krönung das	74.
Nach der Rückkehr der Bourbonen nach Frankreich das	64.
Nach Vertreibung Napoleon's I. aus Frankreich das	63.
Nach der Vertreibung Karl's X. und Erhebung Ludwig Philipp's auf den französischen Königsthron das	48.
Nach der Vertreibung Ludwig Philipp's aus Frankreich und Verkündigung der zweiten französischen Republik das	30.
Nach der Verkündigung des Kaiserthums von Napoleon III. das	26.
Nach Aufhebung der Sklaverei in den Verein. Staaten das	13.
Nach Schaffung des Norddeutschen Bundes das	12.
Nach Einsetzung der französischen Republik das	8.
Nach Vereinigung der deutschen Länder im Kaiserthum das	7.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling beginnt den 20. März Abends 6 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Widders.

Der Sommer beginnt den 21. Juni Nachmittags 3 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses.

Der Herbst beginnt den 21. September früh 5 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage.

Der Winter beginnt den 21. December Abends 11 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statthaben, es wird jedoch von denselben nur die zweite Mondfinsterniß in unseren Gegenden sichtbar sein.

Die erste Sonnenfinsterniß, eine ringförmige, beginnt auf der Erde überhaupt am 2. Februar früh 6 Uhr 45 Minuten mittl. Leipz. Zeit, die ringförmige Erscheinung beginnt Vorm. 8 Uhr 21 Min. und endet Vormitt. 10 Uhr 14 Min. Das Ende der Finsterniß auf der Erde überhaupt findet um Vorm. 11 Uhr 48 Min. mittl. Leipz. Zeit statt. Der Anfang überhaupt fällt in das südl. Eismeer, östlich von der Südspitze Afrika's, das Ende in den Indischen Ocean, nicht fern von C. Baltimore.

Die zweite Sonnenfinsterniß, eine totale, beginnt auf der Erde überhaupt am 29. Juli Abends 8 Uhr 8 Minuten mittl. Leipz. Zeit. Die Totalität beginnt am Abends 9 Uhr 15 Min. und endet um 11 Uhr 58 Minuten. Das Ende der Finsterniß auf der Erde überhaupt findet am 30. Juli früh 1 Uhr 5 Min. statt. Sichtbar sind, der Anfang überhaupt östl. von der Ostküste Japans bei C. Jerimo, der Anfang der Totalität in Sibirien östl. vom Baikal-See, das Ende der Totalität im Atlantischen Ocean östl. von den Kleinen Antillen und das Ende überhaupt östl. von Bogota in Südamerika.

Die erste Mondfinsterniß, eine partielle, beginnt am 17. Februar Vorm. 10 Uhr 32 Minuten mittl. Leipz. Zeit, und endet Nachm. 1 Uhr 28 Minuten. Die Mitte der Finsterniß findet Mittag 12 Uhr statt und die Größe beträgt 10 Zoll, wobei auf den Monddurchmesser 12 Zoll gerechnet werden. Diese Finsterniß wird zum Theil in Südamerika, in Nordamerika, in Australien und in der östlichen Hälfte Asiens sichtbar sein.

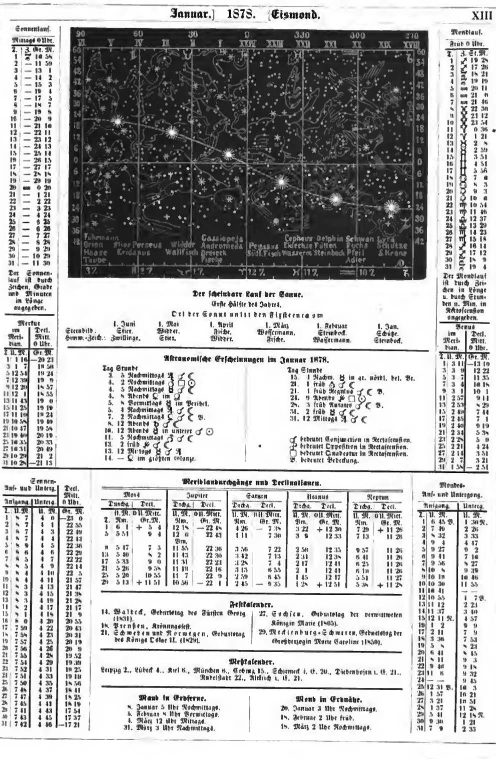
Die zweite Mondfinsterniß, eine partielle, beginnt am 12. August Abends 11 Uhr 32 Minuten und endet am 13. August früh 2 Uhr 24 Minuten. Die Mitte der Finsterniß findet am 13. August früh 12 Uhr 58 Min., mittl. Leipz. Zeit statt. Die Größe der Verfinsterung beträgt 7 Zoll. Diese Finsterniß wird in der westlichen Hälfte Asiens, in Europa, in Südamerika und in der östlichen Hälfte Nordamerika's sichtbar sein.

Ein Merkur-Durchgang wird am 6. Mai stattfinden. Vom Mittelpunkte der Erde aus gesehen gedacht erfolgen der Eintritt äußere Berührung Nachmittag 4 Uhr 2 Min. 12 Sec. mittl. Leipz. Zeit, innere Berührung 4 Uhr 5 Min. 21 Sec., der Austritt innere Berührung Abends 11 Uhr 33 Min. 50 Sec., äußere Berührung 11 Uhr 36 Min. 58 Sec. Der ganze Verlauf der Erscheinung wird nur in der östlichen Hälfte Nordamerika's, der Eintritt in West-Europa, Afrika, Amerika, und der Austritt in Nordamerika, Australien und Ost-Asien sichtbar sein.

Januar — Jänner

I. Monat.] —— 1878. —— [31 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten.	Feste und Namen: Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1877. December.		Juden. 5638. Tebeth.		Muhamedaner. 1294. Dsu'l-hedsche.	
1. Woche.		Röm. 8, 24—28.	Luc. 12, 5—9.											
1	Dienstag	**Neujahrsfest**	**Neujahr F. d. B. Chr.**	10. 0.	12. 3.51.	28	18.43.52.	2.15.	20	Ignaz	27		26	
2	Mittwoch	Melchior	Makarius	11. 0.	12. 4.19.	29	18.47.48.	3.15.	21	Julius	28		27	T. d. Schl.
3	Donnerstag	Kaspar	Genovefa	12. 0.	12. 4.47.	●	18.51.45.	4.15.	22	Anastasia	29		28	Ali Chal.
4	Freitag	Balthasar	Titus B.	12.45.	12. 5.15.	1	18.55.42.	5. 0.	23	10 Märt.	30	N. F.	29	Dschuma
5	Sonnabend	Simeon	Telesphor	1.45.	12. 5.42.	2	18.59.38.	6. 0.	24	Fast. Ende	1	**Schebat**	1	**1295 Neuj. Moharrem**
2. Woche.		Tit. 3, 4—7.	Luc. 8, 4—15.	● Am 3. um 2 U. 53 M. Nachmittags.					Matth. 1, 1—25.					
6	Sonntag F	**Ersch. Chr.**	**Epiphania (Heil. 3 Kön.)**	2.45.	12. 6. 9.	3	19. 3.35.	7. 0.	25	**Geb. Chr.**	2		2	
7	Montag	Juliane	Valentin B.	3.30.	12. 6.35.	4	19. 7.31.	7.45.	26	**M. G. F.**	3		3	
8	Dienstag	Erhard	Severin Abt	4.15.	12. 7. 1.	5	19.11.28.	8.30.	27	**Steph. M.**	4		4	
9	Mittwoch	Ehrenfried	Julian	4.45.	12. 7.26.	6	19.15.24.	9. 0.	28	2000 M.	5		5	
10	Donnerstag	Zacharias	Paul Einsiedl.	5.30.	12. 7.50.	7	19.19.21.	9.45.	29	U. Kindl.	6		6	
11	Freitag	Aloysia	Hyginus	6. 0.	12. 8.14.	☽	19.23.18.	10.15.	30	Anysia	7		7	1. Dschuma
12	Sonnabend	Reinhold	Ernestus	6.45.	12. 8.37.	9	19.27.14.	11. 0.	31	Melania **1878. Jan.**	8	19. S.	8	
3. Woche.		Gal. 3, 23—29.	Luc. 2, 41—52.	☽ Am 11. um 7 U. 36 M. Abends.					Marc. 1, 1—8.					
13	Sonntag	**1. n. Epiph.**	**1. n. Epiph.**	7.15.	12. 9. 0.	10	19.31.11.	11.30.	1	**A Neujahr**	9		9	[Husseins
14	Montag	Felix	Felix	8. 0.	12. 9.22.	11	19.35. 7.	12.15.	2	Sylvester	10		10	Ermordung
15	Dienstag	Traugott	Maurus	8.45.	12. 9.43.	12	19.39. 4.	1. 0.	3	Malachias	11		11	
16	Mittwoch	Erdmuthe	Marcellus	9.30.	12.10. 4.	13	19.43. 0.	1.45.	4	70 Apostel	12		12	
17	Donnerstag	Antonius	Anton Eins.	10.15.	12.10.24.	14	19.46.57.	2.30.	5	Theophant	13		13	Glückstag
18	Freitag	Prisca	Petr. St. z. R.	11.15.	12.10.43.	15	19.50.53.	3.30.	6	**Ersch. Chr.**	14		14	2. Dschuma
19	Sonnabend	Blandina	Kanutus	12.30.	12.11. 2.	○	19.54.50.	4.45.	7	Joh. d. T.	15	20. S.	15	Glückstag
4. Woche.		Röm. 12, 1—6.	Joh. 2, 1—11.	○ Am 19. um 1 U. 0 M. früh.					Joh. 1, 29—34.					
20	Sonntag	**2. n. Epiph.** Fabian Seb.	**2. n. Epiph. F. Nam. Jesu**	1.30.	12.11.19.	17	19.58.47.	5.45.	8	**1. n. Epiph.**	16		16	Jer. Kibla
21	Montag	Agnes	Fab. Seb.	2.30.	12.11.36.	18	20. 2.43.	6.45.	9	Polyeuth	17		17	
22	Dienstag	Vincentius	Vincenz	3.15.	12.11.53.	19	20. 6.40.	7.30.	10	Gregor Nys.	18		18	
23	Mittwoch	Charitas	Mar. Verm.	4. 0.	12.12. 8.	20	20.10.36.	8.15.	11	**Theodosius**	19		19	
24	Donnerstag	Timotheus	Timotheus	4.45.	12.12.23.	21	20.14.33.	9. 0.	12	Tatiana	20		20	
25	Freitag	Pauli Bek.	Pauli Bek.	5.45.	12.12.37.	☾	20.18.29.	10. 0.	13	Hermylus	21		21	3. Dschuma
26	Sonnabend	Polykarp	Polykarp	6.30.	12.12.50.	23	20.22.26.	10.45.	14	Zachäus	22	21. S.	22	
5. Woche.		Röm. 12, 14—21.	Matth. 8, 5—13.	☾ Am 25. um 4 U. 30 M. Nachmittags.					Luc. 14, 16—24.					
27	Sonntag	**3. n. Epiph.**	**3. n. Epiph.**	7.15.	12.13. 2.	24	20.26.22.	11.30.	15	**2. n. Epiph.**	23		23	
28	Montag	Carl d. Gr.	Carl d. Gr.	8. 0.	12.13.14.	25	20.30.19.	12.15.	16	Petri Kett.	24		24	
29	Dienstag	Theobald	Franz Sales	8.45.	12.13.24	26	20.34.16.	1. 0.	17	**Antonius**	25		25	
	Mittwoch	Adelgunde	Martina	9.30.	12.13.34.	27	20.38.12.	1.45.	18	Athanasia	26		26	
	…nnerstag	Vigilius	Petr. Nolasc.	10.15.	12.13.44.	28	20.42. 9.	2.30.	19	Makarius	27		27	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♑	10	58
2	—	11	59
3	—	13	1
4	—	14	2
5	—	15	3
6	—	16	4
7	—	17	5
8	—	18	7
9	—	19	8
10	—	20	9
11	—	21	10
12	—	22	11
13	—	23	12
14	—	24	13
15	—	25	14
16	—	26	15
17	—	27	17
18	—	28	18
19	—	29	19
20	♒	0	20
21	—	1	21
22	—	2	22
23	—	3	23
24	—	4	24
25	—	5	25
26	—	6	26
27	—	7	27
28	—	8	28
29	—	9	29
30	—	10	29
31	—	11	30

Der Sonnenlauf ist durch Zeichen, Grade und Minuten in Länge angegeben.

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	1 16	—20 23
3	1 7	19 50
5	12 54	19 24
7	12 39	19 9
9	12 20	18 57
11	12 1	18 55
13	11 43	19 0
15	11 25	19 19
17	11 10	19 24
19	10 58	19 40
21	10 47	19 58
23	10 40	20 19
25	10 35	20 33
27	10 31	20 49
29	10 29	21 2
31	10 28	—21 13

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♐	16	28
2	♐	17	26
3	♑	18	21
4	♑	19	19
5	♒	20	11
6	♒	21	0
7	♒	21	46
8	♓	22	30
9	♓	23	12
10	♓	23	54
11	♈	0	36
12	♈	1	21
13	♉	2	8
14	♉	2	59
15	♊	3	51
16	♊	4	51
17	♊	5	56
18	♋	7	0
19	♋	8	3
20	♋	9	3
21	♌	10	0
22	♍	10	54
23	♍	11	46
24	♎	12	37
25	♎	13	29
26	♏	14	23
27	♏	15	18
28	♐	16	14
29	♐	17	12
30	♑	18	9
31	♑	19	4

Der Mondlauf ist durch Zeichen in Länge u. durch Stunden u. Min. in Rektascension angegeben.

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	3 11	—13 10
3	3 9	12 22
5	3 7	11 35
7	3 4	10 18
9	3 1	10 1
11	2 57	9 11
13	2 53	8 29
15	2 49	7 44
17	2 45	7 1
19	2 40	9 19
21	2 34	5 38
23	2 28	5 0
25	2 21	4 24
27	2 14	3 51
29	2 7	3 21
31	1 58	— 2 51

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Erste Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. Juni	1. Mai	1. April	1. März	1. Februar	1. Jan.
Sternbild:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Himm.-Zeich.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im Januar 1878.

Tag Stunde
3. 5 Nachmittags ♃ ☌ ☾
4. 2 Nachmittags ♂ □ ☉
4. 5 Nachmittags ☿ ☌ ☾
4. 8 Abends ♀ im ♌
5. 8 Vormittags ☿ im Perihel.
5. 4 Nachmittags ♃ ☌ ☾
7. 2 Nachmittags ♌ ☌ ☾ B.
8. 12 Abends ♄ ☌ ☾
10. 12 Abends ☿ in unterer ☌ ☉
11. 5 Nachmittags ♂ ☌ ☾
13. 2 früh ♆ ☌ ☾
13. 12 Mittags ☿ ☌ ♃
14. — ♀ im größten Glanze.

Tag Stunde
15. 1 Nachm. ☿ in gr. nördl. hel. Br.
21. 1 früh ♅ ☌ ☾
21. 1 früh Regulus ☌ ☾ B.
24. 9 Abends ♆ □ ☉
28. 3 früh Antares ☌ ☾ B.
31. 2 früh ☿ ☌ ☾
31. 12 Mittags ♃ ☌ ☾

☌ bedeutet Conjunction in Rectascension.
☍ bedeutet Opposition in Rectascension.
□ bedeutet Quadratur in Rectascension.
B. bedeutet Bedeckung.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	8 7	4 0	—23 0
2	8 7	4 1	22 55
3	8 7	4 3	22 49
4	8 7	4 4	22 43
5	8 6	4 5	22 36
6	8 6	4 6	22 29
7	8 5	4 7	22 22
8	8 5	4 9	22 14
9	8 4	4 10	22 5
10	8 4	4 11	21 57
11	8 3	4 13	21 47
12	8 3	4 15	21 38
13	8 3	4 16	21 28
14	8 2	4 17	21 17
15	8 1	4 18	21 9
16	8 0	4 20	20 55
17	7 59	4 22	20 43
18	7 58	4 23	20 31
19	7 57	4 25	20 19
20	7 56	4 26	20 9
21	7 55	4 28	19 52
22	7 54	4 29	19 39
23	7 52	4 31	19 25
24	7 51	4 33	19 10
25	7 50	4 35	18 56
26	7 48	4 37	18 41
27	7 47	4 39	18 25
28	7 45	4 41	18 19
29	7 44	4 43	17 54
30	7 43	4 45	17 37
31	7 42	4 46	—17 21

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	6 1	+ 5 4	12 18	—22 48	4 26	— 7 38	3 22	+ 12 30	7 29	+ 11 26
5	5 51	9 4	12 6	22 43	4 11	7 30	3 9	12 33	7 13	11 26
			Vm.							
9	5 47	7 3	11 55	22 36	3 56	7 22	2 50	12 35	9 57	11 26
13	5 40	8 2	11 43	22 30	3 42	7 13	2 31	12 38	6 41	11 26
17	5 33	9 0	11 31	22 21	3 28	7 4	2 17	12 41	6 25	11 26
21	5 26	9 58	11 18	22 16	3 13	6 55	2 1	12 41	6 10	11 26
25	5 20	10 55	11 7	22 9	2 59	6 45	1 45	12 17	5 51	11 27
29	5 13	+ 11 51	10 56	— 22 1	2 45	— 9 35	1 28	+ 12 51	5 38	+ 11 28

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	6 45 B.	1 30 N.
2	7 49	2 26
3	8 32	3 33
4	9 4	4 47
5	9 27	9 2
6	9 41	7 16
7	9 56	8 27
8	10 8	9 39
9	10 19	10 46
10	10 30	11 55
11	10 41	— —
12	10 55	1 7 B.
13	11 12	2 23
14	11 37	3 40
15	12 11 N.	4 57
16	1 2	9 9
17	2 11	7 9
18	3 36	7 53
19	5 8	8 21
20	6 41	8 45
21	8 11	9 3
22	9 40	9 18
23	11 6	9 32
24	— —	9 45
25	12 31 B.	10 3
26	1 57	10 21
27	3 21	10 51
28	1 37	11 28
29	5 41	12 18 N.
30	9 30	1 21
31	7 9	2 33

Festkalender.

14. Waldeck, Geburtstag des Fürsten Georg (1831).
18. Preußen, Krönungsfest.
21. Schweden und Norwegen, Geburtstag des Königs Oskar II. (1829).
27. Sachsen, Geburtstag der verwittweten Königin Marie (1805).
29. Mecklenburg-Schwerin, Geburtstag der Großherzogin Marie Caroline (1850).

Meßkalender.

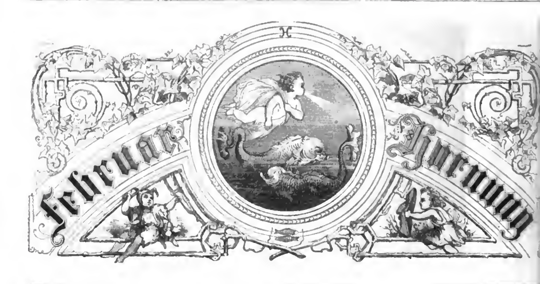
Leipzig 2., Lübeck 4., Kiel 6., München 6., Coburg 15., Schirmeck i. E. 20., Diedenhofen i. E. 21., Rudolstadt 22., Altkirch i. E. 21.

Mond in Erdferne.

8. Januar 5 Uhr Nachmittags.
5. Februar 8 Uhr Vormittags.
4. März 12 Uhr Mittags.
31. März 3 Uhr Nachmittags.

Mond in Erdnähe.

20. Januar 3 Uhr Nachmittags.
18. Februar 2 Uhr früh.
18. März 2 Uhr Nachmittags.



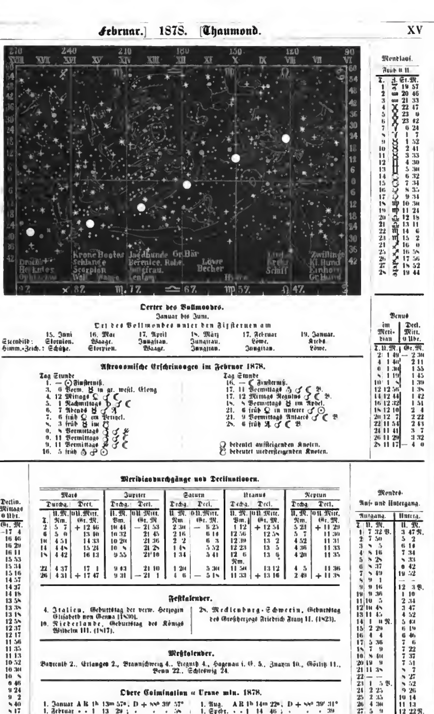
II. Monat. — 1878. — 28 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. Januar.	Juden. 5638. Schebat.		Muhamedaner. 1295. Moharrem.	
1 Freitag	Brigitta	Ignaz M.	11. 0.	12.13.52.	29	20.46. 5.	3.15.	20 **Euthymius**	28		28	4. **Dschuma**
2 Sonnabend	Mar. Rein.	**Mar. Rein. Lichtm.**	12. 0.	12.13.59	●	20.50. 2	4.15.	21 Agnes	29	22. S.	29	
6. Woche.	Röm. 13, 8–10	Matth. 8, 21–27	● Am 2. um 9 U. 7 M. Vormittags.					Luc. 17, 12–19.				
3 Sonntag	**4. n. Epiph.**	**4. n. Epiph.**	12.15.	12.14. 6.	1	20.53.58.	5. 0.	22 **3. n. Epiph.**	30	N. F.	30	
4 Montag	Veronica	Veronica	1.30.	12.14.12.	2	20.57.55.	5.45.	23 Clemens	1	**Adar**	1	**Safar**
5 Dienstag	Agatha	Agatha	2. 0.	12.14.17.	3	21. 1.51.	6.15.	24 Xenia	2		2	
6 Mittwoch	Dorothea	Dorothea	2.45.	12.14.21	4	21. 5.48	7. 0.	25 Greg. Theol.	3		3	
7 Donnerstag	Richard	Romuald	3.30.	12.14.24	5	21. 9.45.	7.45.	26 Xenophon	4		4	
8 Freitag	Honoratus	Joh. v. M.	4.30.	12.14.27.	6	21.13.11	8.45.	27 Joh. Chrys.	5		5	5. **Dschuma**
9 Sonnabend	Apollonia	Apollonia	5.15.	12.14.29.	7	21.17.38	9.30	28 Ephraim	6	23. S.	6	
7. Woche	Ephes. 1, 3–6.	Matth. 9, 35–38	☽ Am 10. um 2 U. 6 M. Nachmittags.					Luc. 18, 10–14.				
10 Sonntag	**5. n. Epiph.**	**5. n. Epiph.**	6.15.	12.14.30.	☽	21.21.34.	10.30.	29 **4. n. Epiph.**	7		7	
11 Montag	Euphrosina	Desiderius	7. 0.	12.14.30.	9	21.25.31.	11.15.	30 Basil. d. Gr.	8		8	
12 Dienstag	Jordan	Eulalia	7.15.	12.14.29	10	21.29.27.	12. 0.	31 Cyr. u. Joh. **Februar.**	9		9	
13 Mittwoch	Castor	Katharina	8.30.	12.14.28.	11	21.33.24	12.15.	1 Tryphon	10		10	
14 Donnerstag	Vitalis	Valentin	9.15.	12.14.26.	12	21.37.20.	1.30.	2 **Chr. Darst.**	11		11	
15 Freitag	Faustin	Faustinus	10. 0.	12.14.23.	13	21.41.17.	2.15.	3 Simeon	12		12	6. **Dschuma**
16 Sonnabend	Onesimus	Juliana	10.45.	12.14.19.	14	21.45.14.	3. 0.	4 Isidor	13	24. S.	13	**Glückstag**
8. Woche.	1. Cor. 9, 24–27.	Matth. 20, 1–16.	🌕 Am 17. um 12 U. 6 M. Nachmittags.					Luc. 18, 35–13.				
17 Sonntag	**Septuages.**	**Septuages.**	11.45.	12.14.15.	🌕	21.49.10.	4. 0.	5 **Triodium**	14	Kl. Purim	14	**Glückst.**
18 Montag	Concordia	Flavius	12.45.	12.14.10	16	21.53. 7.	5. 0.	6 Bukola	15		15	
19 Dienstag	Susanna	Conradus	2. 0.	12.14. 4.	17	21.57. 3.	6.15.	7 Parthenius	16		16	
20 Mittwoch	Lebrecht	Eleutherius	3. 0.	12.13.57.	18	22. 1. 0.	7.15.	8 Theophilus	17		17	
21 Donnerstag	Felix	Eleonora	3.45.	12.13.50.	19	22. 4.56.	8. 0.	9 Nikephor	18		18	
22 Freitag	Petri Stuhlf. zu Ant.	Petri Stuhlf. zu Ant.	4.30.	12.13.43.	20	22. 8.53.	8.45.	10 Charalamp.	19		19	7. **Dschuma**
23 Sonnabend	Lazarus	Romana	5.15.	12.13.34.	21	22.12.49.	9.30.	11 Saturnin	20	25. S.	20	
9. Woche.	2. Cor. 11, 21–31.	Luc. 8, 4–15.	☾ Am 24. um 1 U. 2 M. früh.					Luc. 19, 11–32.				
24 Sonntag	**Sexages.**	**Sexages.** Matthias Ap.	6. 0.	12.13.26.	☾	22.16.46.	10.15.	12 **Septuages.**	21		21	
25 Montag	Viktor	Walpurga	6.45.	12.13.16.	23	22.20.43.	11. 0.	13 Martin	22		22	
26 Dienstag	Jonas	Alexander	7.30.	12.13. 6.	24	22.24.39.	11.45.	14 Auxentius	23		23	
27 Mittwoch	Vollprecht	Leander	8.15.	12.12.55.	25	22.28.36.	12.30.	15 Onesimus	24		24	
28 Donnerstag	Romanus	Romanus	9.15.	12.12.44.	26	22.32.32.	1.30.	16 Pamphilus	25		25	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♒	12	31
2	—	13	32
3	—	14	33
4	—	15	34
5	—	16	35
6	—	17	35
7	—	18	36
8	—	19	37
9	—	20	38
10	—	21	38
11	—	22	39
12	—	23	40
13	—	24	40
14	—	25	41
15	—	26	41
16	—	27	42
17	—	28	42
18	—	29	43
19	♓	0	43
20	—	1	44
21	—	2	44
22	—	3	44
23	—	4	45
24	—	5	45
25	—	6	45
26	—	7	46
27	—	8	46
28	—	9	46



Mondlauf.

Früh 0 U.

T.	Z.	St.	M.
1	♑	19	57
2	♒	20	46
3	♒	21	33
4	♓	22	47
5	♓	23	0
6	♓	23	42
7	♈	0	24
8	♈	1	7
9	♉	1	52
10	♉	2	41
11	♉	3	33
12	♊	4	30
13	♊	5	30
14	♋	6	32
15	♋	7	34
16	♌	8	35
17	♌	9	34
18	♍	10	30
19	♍	11	24
20	♎	12	18
21	♎	13	11
22	♏	14	6
23	♏	15	2
24	♐	16	0
25	♐	16	58
26	♐	17	56
27	♑	18	52
28	♑	19	44

Merkur

im Meridian T. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2 10 28	−21 20
4 10 29	21 23
6 10 31	21 21
8 10 33	21 16
10 10 35	21 5
12 10 39	20 50
14 10 42	20 30
16 10 46	20 5
18 10 50	19 35
20 10 54	18 50
22 10 59	18 10
24 11 3	17 33
26 11 7	16 41
28 11 12	−15 45

Örter des Vollmondes.

Januar bis Juni.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	15. Juni	16. Mai	17. April	18. März	17. Februar	19. Januar.
Sternbild:	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.
Himm.-Zeich.:	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Jungfrau.	Löwe.

Venus

im Meridian T. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2 1 49	− 2 30
4 1 40	2 11
6 1 30	1 55
8 1 19	1 45
10 1 8	1 39
12 12 56	1 38
14 12 44	1 42
16 12 32	1 51
18 12 19	2 4
20 12 7	2 22
22 11 54	2 43
24 11 41	3 7
26 11 29	3 32
28 11 17	− 4 0

Astronomische Erscheinungen im Februar 1878.

Tag Stunde
1. — ☉ Finsterniß.
3. 6 Vorm. ☿ in gr. westl. Elong.
4. 12 Mittags ♀ ☌ ☾
5. 1 Nachmittags ♄ ☌ ☾
6. 7 Abends ☿ ☌ ♃
7. 6 früh ♀ im Perihel.
8. 3 früh ☿ im ☋
9. 8 Vormittags ♅ ☌ ♆
9. 11 Vormittags ♅ ☌ ☾
9. 11 Vormittags ♆ ☌ ☾
16. 5 früh ♅ ☍ ☉

Tag Stunde
16. — ☾ Finsterniß.
17. 11 Vormittags ♅ ☌ ☾ B.
17. 12 Mittags Regulus ☌ ☾ B.
18. 8 Vormittags ☿ im Aphel.
21. 6 früh ♀ in unterer ☌ ☉
21. 9 Vormittags Antares ☌ ☾ B.
28. 6 früh ♃ ☌ ☾ B.

☊ bedeutet aufsteigenden Knoten.
☋ bedeutet niedersteigenden Knoten.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Declin. Mittags 0 Uhr. Gr. M.
1	7 40	4 47	−17 4
2	7 40	4 49	16 46
3	7 38	4 51	16 29
4	7 37	4 52	16 11
5	7 35	4 54	15 53
6	7 33	4 56	15 34
7	7 31	4 58	15 16
8	7 29	5 0	14 57
9	7 28	5 2	14 37
10	7 27	5 3	14 18
11	7 25	5 5	13 58
12	7 23	5 7	13 38
13	7 21	5 9	13 18
14	7 19	5 10	12 58
15	7 17	5 12	12 37
16	7 16	5 13	12 17
17	7 14	5 15	11 56
18	7 12	5 17	11 35
19	7 9	5 19	11 13
20	7 7	5 21	10 52
21	7 5	5 23	10 30
22	7 3	5 25	10 8
23	7 1	5 27	9 46
24	6 59	5 28	9 24
25	6 57	5 30	9 2
26	6 55	5 32	8 40
27	6 53	5 34	8 17
28	6 51	5 36	− 7 55

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg.	Mars Decl.	Jupiter Drchg.	Jupiter Decl.	Saturn Drchg.	Saturn Decl.	Uranus Drchg.	Uranus Decl.	Neptun Drchg.	Neptun Decl.
T.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	5 7	+ 12 46	10 44	− 21 53	2 30	− 6 25	1 12	+ 12 54	5 21	+ 11 29
6	5 0	13 40	10 32	21 45	2 16	6 10	12 56	12 58	5 7	11 30
10	4 54	14 33	10 20	21 36	2 2	6 3	12 39	13 2	4 52	11 31
14	4 48	15 24	10 8	21 28	1 48	5 52	12 23	13 5	4 36	11 33
18	4 42	16 13	9 55	21 19	1 34	5 41	12 6 Nm.	13 9	4 20	11 35
22	4 37	17 1	9 43	21 10	1 20	5 30	11 50	13 12	4 5	11 36
26	4 31	+ 17 47	9 31	− 21 1	1 6	− 5 18	11 33	+ 13 16	2 49	+ 11 38

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	7 32 V.	3 47 N.
2	7 50	5 2
3	8 5	6 18
4	8 16	7 34
5	8 28	8 33
6	8 37	9 42
7	8 49	10 52
8	9 1	— —
9	9 16	12 3 M.
10	9 36	1 10
11	10 5	2 34
12	10 48	3 47
13	11 45	4 52
14	1 0 N.	5 43
15	2 29	6 19
16	4 4	6 46
17	5 36	7 6
18	7 9	7 22
19	8 40	7 37
20	10 9	7 51
21	11 38	8 7
22	— —	8 27
23	1 5 M.	8 52
24	2 25	9 26
25	3 35	10 14
26	4 30	11 13
27	5 9	12 22 N.
28	5 37	1 35

Festkalender.

4. Italien. Geburtstag der verw. Herzogin Elisabeth von Genua (1830).
10. Niederlande. Geburtstag des Königs Wilhelm III. (1817).
28. Mecklenburg-Schwerin. Geburtstag des Großherzogs Friedrich Franz II. (1823).

Meßkalender.

Bayreuth 2., Erlangen 2., Braunschweig 4., Liegnitz 4., Hagenau i. E. 5., Znaym 10., Görlitz 11., Bonn 22., Schleswig 24.

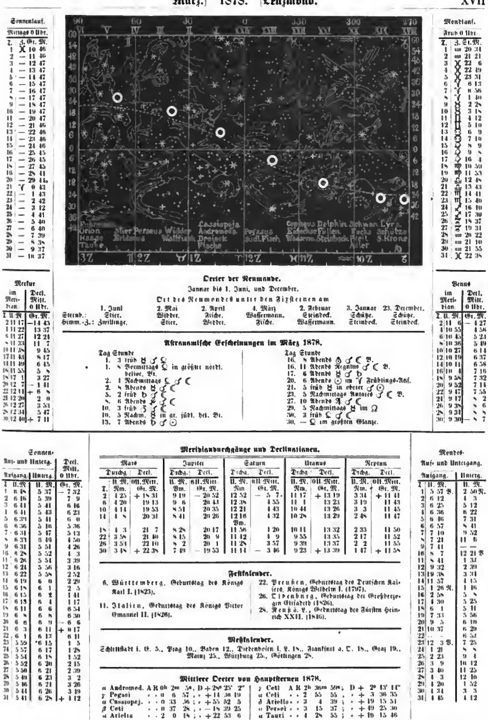
Obere Culmination α Ursae min. 1878.

Datum	AR	D	Datum	AR	D
1. Januar	1h 13m 57s	+ 88° 39' 37"	1. Aug.	1h 14m 22s	+ 88° 39' 31"
1. Februar	1 13 29	38	1. Septbr.	1 14 46	39
1. März	1 13 8	53	1. Octbr.	1 15 0	49
1. April	1 12 58	44	17. Octbr.	1 15 2	55
1. Mai	1 13 5	35	1. Novbr.	1 15 1	40 1
1. Juni	1 13 26	28	1. Decbr.	1 14 49	11
4. Juli	1 13 53	27	31. Decbr.	1 14 26	17



III. Monat.] 1878. [31 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen. Protestanten	Feste und Namen. Katholiken	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. Februar.	Juden. 5638. Adar.		Muhamedaner. 1295. Safar.	
1 Freitag	Albinus	Albinus	10. 0.	12.12.33.	27	22.36.29.	2.15.	17 Constant.	26		26	8. Dschum
2 Sonnabend	Amalia	Simplicius	10.45.	12.12.21.	28	22.40.25.	3. 0.	18 Orthod.	27	26 S.	27	
10. Woche.	1. Cor. 13.	Luc. 18, 31—43.	● Am 4. um 4 U. 7 M. früh.					Matth. 25, 31—46.				
3 Sonntag	**Estomihi**	**Quinquages.**	11.30.	12.12. 8.	29	22.44.22.	3.45.	19 **Mässapust**	28		28	Unglückstag
4 Montag	Adrian	Kasimir	12.15.	12.11.55.	●	22.48.18.	4.30.	20 Leo P.	29		29	Fest d. Welt
5 Dienstag	Fastnacht	Fastnacht	12.45.	12.11.41.	1	22.52.15.	5. 0.	21 Archipp. (Butterwoche)	30	N. F.	1	**Rebi-el-**
6 Mittwoch	Aschermittwoch	Aschermittwoch	1.30.	12.11.28.	2	22.56.12.	5.45.	22 Eugen	1	**Veadar**	2	**awwel**
7 Donnerstag	Felicitas	Thom. v. A.	2.15.	12.11.13.	3	23. 0. 8.	6.30.	23 Timoth.	2		3	
8 Freitag	Philemon	Fünf W. Chr.	3. 0.	12.10.58.	4	23. 4. 5.	7.15.	24 Polykarp	3		4	9. Dschum
9 Sonnabend	Rebecca	Cyr. u. Math.	3.45.	12.10.43.	5	23. 8. 1.	8. 0.	25 Tarasius	4	27. S.	5	
11. Woche.	2. Cor. 6, 1—10	Matth. 4, 1—11.	☽ Am 12. um 4 U. 50 M. früh.					Matth. 6, 14—21.				
10 Sonntag	**1. Invocavit**	**1. Invocavit**	4.30.	12.10.28.	6	23.11.58.	8.45.	26 **Süropust**	5		6	
11 Montag	Rosina	Heraklius	5.15.	12.10.12.	7	23.15.54.	9.30.	27 Porphyr.	6		7	
12 Dienstag	Gregorius	Gregor	6.15.	12. 9.56.	☽	23.19.51.	10.30.	28 Fastnacht **März.**	7		8	Medina N.
13 Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	7. 0.	12. 9.39.	9	23.23.47.	11.15.	1 Aschermittw. Anf. d. Fast.	8		9	
14 Donnerstag	Abigail	Mathilde	8. 0.	12. 9.22.	10	23.27.44.	12.15.	2 Theodot.	9		10	
15 Freitag	Christoph	Longinus	8.45.	12. 9. 5.	11	23.31.41.	1. 0.	3 Eutropius	10		11	10. Dschum
16 Sonnabend	Henriette	Heribert	9.45.	12. 8.48.	12	23.35.37.	2. 0.	4 Gerasimus	11	28. S.	12	Geb. Muh.
12. Woche.	Hebr. 12, 1—6.	Matth. 17, 1—9.	🌕 Am 18. um 9 U. 56 M. Abends.					Joh. 1, 44—52.				
17 Sonntag	**2. Reminisc.**	**2. Reminisc.**	10.45.	12. 8.30.	13	23.39.34.	3. 0.	5 **1. Fast.-S.**	12		13	Glückstag
18 Montag	Anselm	Eduard	12. 0.	12. 8.13.	🌕	23.43.30.	4.15.	6 42 Märt.	13	Fast. Esther	14	Glückstag
19 Dienstag	Joseph	Jos. Nährv. J.	1. 0.	12. 7.55.	15	23.47.27.	5.15.	7 Perpetua	14	Purim	15	Glückstag
20 Mittwoch	Joachim	Nicetas	1.45.	12. 7.37.	16	23.51.23.	6. 0.	8 **Quatemb.**	15	Schuschan	16	
21 Donnerstag	Benedict	Benedictus	2.30.	12. 7.18.	17	23.55.20.	6.45.	9 40 Märt.	16	[Purim	17	
22 Freitag	**Bußtag i. S.**	Octavian	3.15.	12. 7. 0.	18	23.59.16.	7.30.	10 Kodrat	17		18	11. Dschum
23 Sonnabend	Eberhard	Victor	4. 0.	12. 6.42.	19	0. 3.13.	8.15.	11 Sophron	18	29. S.	19	
13. Woche.	1. Petr. 2, 11—25.	Luc. 11, 24—29.	☾ Am 25. um 5 U. 39 M. Nachmittags.					Marc. 2, 1—12.				
24 Sonntag	**3. Oculi**	**3. Oculi** Gabriel Erz.	4.45.	12. 6.23.	20	0. 7. 9.	9. 0.	12 **2. Fast.-S.**	19		20	
25 Montag	**Mar. Verk.**	**Mar. Verk.**	5.45.	12. 6. 5.	☾	0.11. 6.	10. 0.	13 Nikephor	20		21	
26 Dienstag	Castulus	Emanuel	6.30.	12. 5.46.	22	0.15. 3.	10.45.	14 Benedictus	21		22	
27 Mittwoch	Rupert	Mittfasten	7.15.	12. 5.28.	23	0.18.59.	11.30.	15 Agapitus	22		23	Tod Muh.
28 Donnerstag	Angelica	Agnes v. B.	8. 0.	12. 5.10.	24	0.22.56.	12.15.	16 Sabinus	23		24	
29 Freitag	Eustachius	F. Dornkr. Chr.	8.45.	12. 4.51.	25	0.26.52.	1. 0.	17 **Alexius**	24		25	12. Dschum
30 Sonnabend	Guido	Quirinus	9.30.	12. 4.33.	26	0.30.49	1.45.	18 Cyrillus	25	30. S.	26	
14. Woche.	Röm. 5, 1—6.	Joh. 6, 1—15.						Marc. 8, 34—9, 1.				
31 Sonntag	**4. Lätare**	**4. Lätare**	10.15.	12. 4.15.	27	0.34.45.	2.30.	19 **3. Fast.-S.**	26		27	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♓	10	46
2	—	11	46
3	—	12	47
4	—	13	47
5	—	14	47
6	—	15	47
7	—	16	47
8	—	17	47
9	—	18	47
10	—	19	47
11	—	20	47
12	—	21	46
13	—	22	46
14	—	23	46
15	—	24	46
16	—	25	45
17	—	26	45
18	—	27	45
19	—	28	44
20	—	29	44
21	♈	0	43
22	—	1	43
23	—	2	42
24	—	3	42
25	—	4	41
26	—	5	40
27	—	6	40
28	—	7	39
29	—	8	38
30	—	9	37
31	—	10	37

Mondlauf.

Früh 0 Uhr			
T.	Z.	St.	M.
1	♒	20	34
2	♒	21	21
3	♓	22	6
4	♓	22	49
5	♓	23	31
6	♈	0	13
7	♈	0	56
8	♈	1	40
9	♉	2	28
10	♉	3	18
11	♊	4	12
12	♊	5	10
13	♋	6	9
14	♋	7	10
15	♌	8	9
16	♌	9	8
17	♌	10	4
18	♍	10	59
19	♍	11	53
20	♎	12	48
21	♎	13	43
22	♏	14	41
23	♏	15	40
24	♐	16	40
25	♐	17	39
26	♑	18	37
27	♑	19	31
28	♒	20	22
29	♒	21	10
30	♒	21	55
31	♓	22	38

Merkur

im Meridian			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	11	17	— 14	43
4	11	22	13	37
6	11	27	12	24
8	11	33	11	7
10	11	38	9	45
12	11	43	8	17
14	11	49	6	45
16	11	55	5	8
18	12	1	3	27
20	12	7	— 1	41
22	12	14	+ 0	8
24	12	20	2	0
26	12	27	3	53
28	12	34	5	47
30	12	40	+ 7	11

Oerter der Neumonde.

Januar bis 1. Juni, und December.

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	1. Juni	2. Mai	2. April	4. März	2. Februar	3. Januar	23. December.
Sternb.:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.	Schütze.
Himm.-Z.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im März 1878.

Tag	Stunde	
1.	3 früh	☿ ☌ ♀
1.	8 Vormittags	♀ in größter nördl. helioc. Br.
2.	1 Nachmittags	♀ ☌ ☾
2.	8 Abends	☿ ☌ ☾
5.	2 früh	♄ ☌ ☾
8.	6 Abends	♆ ☌ ☾
10.	3 früh	♂ ☌ ☾
10.	5 Nachm.	☿ in gr. südl. hel. Br.
13.	7 Abends	♄ ☌ ☉
16.	8 Abends	♅ ☌ ☾ B.
16.	11 Abends	Regulus ☌ ☾ B.
17.	6 Abends	☿ ☌ ♄
20.	6 Abends	☉ im ♈ Frühlings-Anf.
21.	5 früh	☿ in oberer ☌ ☉
23.	5 Nachmittags	Antares ☌ ☾ B.
27.	10 Abends	♃ ☌ ☾
29.	5 Nachmittags	☿ im ☊
30.	3 früh	♀ ☌ ☾
30.	—	♀ im größten Glanze.

Venus

im Meridian			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	11	6	— 4	27
4	10	55	4	56
6	10	45	5	24
8	10	36	5	49
10	10	27	6	14
12	10	19	6	37
14	10	11	6	58
16	10	4	7	16
18	9	58	7	32
20	9	52	7	44
22	9	47	7	55
24	9	42	8	2
26	9	38	8	6
28	9	34	8	8
30	9	30	— 8	7

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	6 48	5 37	— 7 32
2	6 46	5 39	7 9
3	6 44	5 41	6 46
4	6 41	5 43	6 23
5	6 39	5 44	6 0
6	6 36	5 46	5 36
7	6 34	5 47	5 13
8	6 33	5 49	4 50
9	6 31	5 51	4 26
10	6 28	5 52	4 3
11	6 26	5 54	3 39
12	6 24	5 56	3 16
13	6 22	5 58	2 52
14	6 19	6 0	2 29
15	6 18	6 1	2 5
16	6 15	6 2	1 41
17	6 13	6 4	1 17
18	6 11	6 6	0 54
19	6 8	6 8	0 30
20	6 6	6 9	— 0 6
21	6 3	6 11	+ 0 17
22	6 1	6 13	0 41
23	5 59	6 15	1 5
24	5 57	6 17	1 28
25	5 54	6 18	1 52
26	5 52	6 20	2 15
27	5 50	6 21	2 39
28	5 49	6 23	3 2
29	5 46	6 24	3 26
30	5 44	6 26	3 49
31	5 41	6 28	+ 4 12

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg.	Mars Decl.	Jupiter Drchg.	Jupiter Decl.	Saturn Drchg.	Saturn Decl.	Uranus Drchg.	Uranus Decl.	Neptun Drchg.	Neptun Decl.
T.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	4 25	+ 18 31	9 19	— 20 52	12 52	— 5 7	11 17	+ 13 19	3 34	+ 11 41
6	4 20	19 13	9 6	20 43	12 38	4 55	11 1	13 23	3 19	11 43
10	4 14	19 53	8 51	20 35	12 21	4 43	10 44	13 26	3 3	11 45
14	4 8	20 31	8 41	20 26	12 16	4 32	10 28	13 29	2 48	11 47
					Vm.					
18	4 3	21 7	8 28	20 17	11 56	4 20	10 11	13 32	2 33	11 50
22	3 58	21 40	8 15	20 9	11 42	4 9	9 55	13 35	2 17	11 52
26	3 54	22 10	8 2	20 1	11 28	3 57	9 39	13 37	2 2	11 55
30	3 48	+ 22 38	7 49	— 19 53	11 14	— 3 46	9 23	+ 13 39	1 47	+ 11 58

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	5 57 B.	2 50 N.
2	6 12	4 3
3	6 25	5 12
4	6 36	6 22
5	6 46	7 31
6	6 57	8 41
7	7 10	9 52
8	7 21	11 6
9	7 41	— —
10	8 7	12 21 B.
11	8 41	1 34
12	9 32	2 30
13	10 38	3 31
14	11 57	4 15
15	1 26 N.	4 46
16	2 58	5 8
17	4 30	5 25
18	6 1	5 41
19	7 34	5 56
20	9 5	6 10
21	10 37	6 29
22	— —	6 51
23	12 3 B.	7 25
24	1 21	8 8
25	2 23	9 4
26	3 9	10 12
27	3 40	11 25
28	4 3	12 40
29	4 20	1 52
30	4 34	3 3
31	4 45	4 12

Festkalender.

6. Württemberg. Geburtstag des Königs Karl I. (1823).

11. Italien. Geburtstag des Königs Victor Emanuel II. (1820).

22. Preußen. Geburtstag des Deutschen Kaisers, Königs Wilhelm I. (1797).

26. Oldenburg. Geburtstag der Großherzogin Elisabeth (1826).

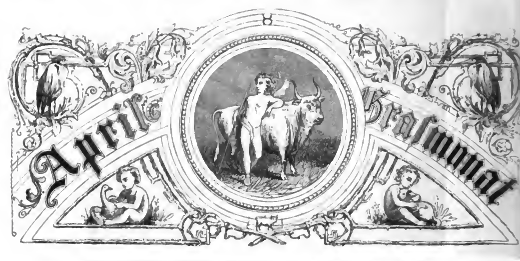
28. Reuß ä. L., Geburtstag des Fürsten Heinrich XXII. (1846).

Meßkalender.

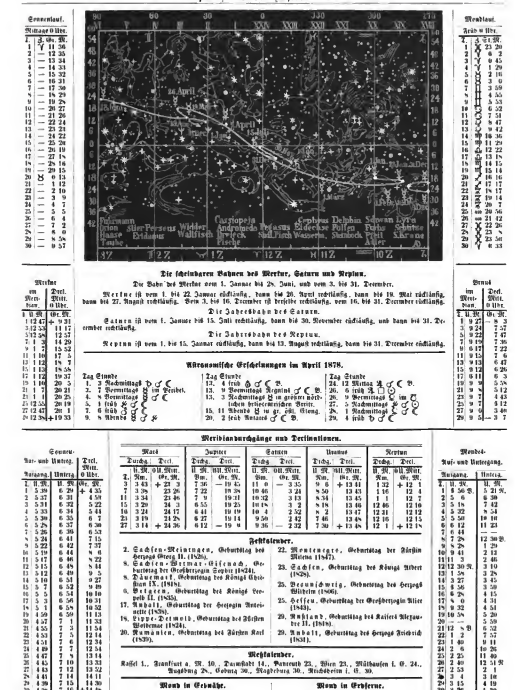
Schlettstadt i. E. 5., Prag 10., Baden 12., Diedenhofen i. L. 18., Frankfurt a. O. 18., Graz 19., Mainz 25., Würzburg 25., Göttingen 28.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1878.

Stern	AR	D
α Andromed.	0h 2m 5s	+ 28° 25' 2"
γ Pegasi	0 6 57	+ 14 30 19
α Cassiopej.	0 33 36	+ 55 52 5
β Ceti	0 37 28	— 18 39 25
α Arietis	2 0 18	+ 22 53 6
γ Ceti	2h 36m 59s	+ 2° 43' 14"
α Ceti	2 55 55	+ 3 36 35
δ Arietis	3 4 39	+ 19 15 51
α Persei	3 15 37	+ 49 25 30
α Tauri	4 28 55	+ 16 15 46



IV. Monat.]					1878.						[30 Tage.		
Datum u. Tag.	Feste und Namen: Protestanten.	Feste und Namen: Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. März.	Juden. 5638. Beadar.		Muhamedaner 1295. Rebi-el-awwel.		
1 Montag	Theodora	Hugo	11. 0.	12. 3.57.	28	0.38.42.	3.15.	20 Joh. Scr.	27		28		
2 Dienstag	Rosamunda	Franz de Paula	11.45.	12. 3.39.	●	0.42.38.	4. 0.	21 Jacobus B.	28		29		
3 Mittwoch	Tugendreich	Richard	12.30.	12. 3.21.	1	0.46.35.	4.45.	22 Basilius	29	N. F.	30	[acher	
4 Donnerstag	Ambrosius	Isidor	1.30.	12. 3. 3.	2	0.50.32.	5.45.	23 Nikon	1	**Nisan**	1	**Rebi-el-**	
5 Freitag	Aemilia	Vincenz	2.15.	12. 2.45.	3	0.54.28.	6.30.	24 Gabriel	2		2	13. Dschuma	
6 Sonnabend	Irenäus	Sixtus	3. 0.	12. 2.28.	4	0.58.25.	7.15.	25 **Mar. Verk.**	3	31. S.	3		
15. Woche.	Röm. 8, 31–39.	Joh. 8, 46–59.	● Am 2. um 10 U. 4 M. Abends.					Marc. 9, 17–41.					
7 Sonntag	**5. Judica**	**5. Judica** Schwarze S.	3.45.	12. 2.11.	5	1. 2.21.	8. 0.	26 **4. Fast.-S.**	4		4		
8 Montag	Libertus	Dionysius	4.30.	12. 1.54.	6	1. 6.18.	8.45.	27 Tortulus	5		5		
9 Dienstag	Eusebia	Maria El.	5.15.	12. 1.37.	7	1.10.14.	9.30.	28 Malchus	6		6		
10 Mittwoch	Daniel	Ezechiel	6.15.	12. 1.20.	☽	1.14.11.	10.30.	29 Hilarius	7		7		
11 Donnerstag	Philippus	Leo P.	7. 0.	12. 1. 4.	9	1.18. 7.	11.15.	30 **Joh. Kl.**	8		8		
12 Freitag	Eustorgius	F. d. 7 Schmerzen Mariä.	7.30.	12. 0.48.	10	1.22. 4.	11.45.	31 **Hypatius** **April.**	9		9	14. Dschuma	
13 Sonnabend	Justinus	Hermenegild	8.15.	12. 0.32.	11	1.26. 1.	12.30.	1 Hugo	10	32. S.	10		
16. Woche.	Phil. 2, 5–11.	Matth. 21, 1–9.	☽ Am 10. um 3 U. 41 M. Nachmittags.					Marc. 10, 32–45.					
14 Sonntag	**6. Palmar.**	**6. Palmar.**	9.15.	12. 0.17.	12	1.29.57.	1.30.	2 **5. Fast.-S.**	11		11		
15 Montag	Paternus	Anastasius	10.30.	12. 0. 2.	13	1.33.54.	2.45.	3 Niketas	12		12		
16 Dienstag	Aaron	Turibius	11.30.	11.59.47.	14	1.37.50.	3.45.	4 Joseph	13		13		
17 Mittwoch	Rudolph	Rudolph	12.15.	11.59.33.	○	1.41.47.	4.30.	5 Theodulus	14	Rüsttag	14	Glückstage	
18 Donnerstag	Gründonnerst.	Gründonnerst.	1.15.	11.59.19.	16	1.45.43.	5.30.	6 Eutychius	15	**Passah A.**	15		
19 Freitag	**Charfreitag**	**Charfreitag**	2. 0.	11.59. 5.	17	1.49.40.	6.15.	7 Georg	16	**Zweit. F.**	16	15. Dschuma	
20 Sonnabend	Sulpitius	Charsamstag	2.45.	11.58.52.	18	1.53.36.	7. 0.	8 Herodion	17	33. S.	17		
17. Woche.	1. Petr. 1, 3–9.	Marc. 16, 1–8.	○ Am 17. um 6 U. 47 M. Vormittags.					Joh. 12, 1–8.					
21 Sonntag	**Ostern**	**Osterfest**	3.30.	11.58.39.	19	1.57.33.	7.45.	9 **6. F. Waji**	18		18		
22 Montag	**Ostermontag**	**Ostermontag**	4.15.	11.58.27.	20	2. 1.30.	8.30.	10 Terentius	19		19		
23 Dienstag	Georg	Adalbert	5. 0.	11.58.15.	21	2. 5.26.	9.15.	11 Antipas	20		20		
24 Mittwoch	Albertus	Georg	5.45.	11.58. 4.	☾	2. 9.23.	10. 0.	12 Basilius	21	Siebent. F.	21		
25 Donnerstag	Marcus	**Marcus**	6.30.	11.57.53.	23	2.13.19.	10.45.	13 Artemon	22	**Achtes F.**	22	16. Dschuma	
26 Freitag	Anacletus	Cletus Pr.	7. 0.	11.57.43.	24	2.17.16.	11.15.	14 Martin P.	23		23		
27 Sonnabend	Tertullian	Peregrinus	7.45.	11.57.33.	25	2.21.12.	12. 0.	15 Aristarch	24	34. S.	24		
18. Woche.	1. Cor. 15, 50–57.	Joh. 20, 19–31.	☾ Am 24. um 9 U. 23 M. Vormittags.					Joh. 1, 1–17.					
28 Sonntag	**1. Quasim.**	**1. Quasim.** Weißer Sonnt.	8.15.	11.57.24.	26	2.25. 9.	12.30.	16 **Ostern.**	25		25		
29 Montag	Sibylla	Peter	9. 0.	11.57.15.	27	2.29. 5.	1.15.	17 **Osterm.**	26		26		
30 Dienstag	Eutropius	Katharina	10. 0.	11.57. 7.	28	2.33. 2.	2.15.	18 **Joh. Dec.**	27		27		



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♈	11	36
2	—	12	35
3	—	13	34
4	—	14	33
5	—	15	32
6	—	16	31
7	—	17	30
8	—	18	29
9	—	19	28
10	—	20	27
11	—	21	26
12	—	22	24
13	—	23	23
14	—	24	22
15	—	25	20
16	—	26	19
17	—	27	18
18	—	28	16
19	—	29	15
20	♉	0	13
21	—	1	12
22	—	2	10
23	—	3	9
24	—	4	7
25	—	5	5
26	—	6	4
27	—	7	2
28	—	8	0
29	—	8	58
30	—	9	57

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♓	23	20
2	♈	0	2
3	♈	0	45
4	♈	1	29
5	♉	2	16
6	♉	3	0
7	♊	3	59
8	♊	4	55
9	♊	5	53
10	♋	6	52
11	♋	7	51
12	♌	8	47
13	♌	9	42
14	♍	10	36
15	♍	11	29
16	♎	12	22
17	♎	13	18
18	♏	14	15
19	♏	15	14
20	♐	16	16
21	♐	17	17
22	♑	18	17
23	♑	19	14
24	♑	20	7
25	♒	20	56
26	♒	21	42
27	♓	22	26
28	♓	23	8
29	♓	23	50
30	♈	0	33

Die scheinbaren Bahnen des Merkur, Saturn und Neptun.

Die Bahn des Merkur vom 1. Januar bis 28. Juni, und vom 3. bis 31. December.

Merkur ist vom 1. bis 22. Januar rückläufig, dann bis 26. April rechtläufig, dann bis 19. Mai rückläufig, dann bis 27. August rechtläufig. Vom 3. bis 16. December ist derselbe rechtläufig, vom 16. bis 31. December rückläufig.

Die Jahresbahn des Saturn.

Saturn ist vom 1. Januar bis 15. Juli rechtläufig, dann bis 30. November rückläufig, und dann bis 31. December rechtläufig.

Die Jahresbahn des Neptun.

Neptun ist vom 1. bis 15. Januar rückläufig, dann bis 13. August rechtläufig, dann bis 31. Decembre rückläufig.

Merkur

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr.	M.
1	12	47	+ 9	31
3	12	53	11	17
5	12	58	12	57
7	1	3	14	29
9	1	7	15	52
11	1	10	17	5
13	1	12	18	7
15	1	13	18	58
17	1	12	19	37
19	1	10	20	5
21	1	7	20	21
23	1	1	20	25
25	12	55	20	19
27	12	47	20	1
29	12	38	+19	33

Venus

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr.	M.
1	9	27	— 8	3
3	9	24	7	57
5	9	22	7	47
7	9	19	7	36
9	9	17	7	22
11	9	15	7	6
13	9	13	6	47
15	9	12	6	26
17	9	11	6	3
19	9	9	5	38
21	9	8	5	12
23	9	7	4	43
25	9	7	4	12
27	9	6	3	40
29	9	5	— 3	7

Astronomische Erscheinungen im April 1878.

Tag	Stunde	
1.	3 Nachmittags	♄ ☌ ☾
3.	7 Vormittags	☿ im Perihel.
4.	8 Vormittags	☿ ☌ ☾
5.	1 früh	♆ ☌ ☾
7.	6 früh	♂ ☌ ☾
9.	8 Abends	☿ ☌ ♆
13.	4 früh	♅ ☌ ☾ N.
13.	9 Vormittags	Regulus ☌ ☾ N.
13.	3 Nachmittags	☿ in größter nördlichen heliocentrischen Breite.
15.	11 Abends	☿ in gr. östl. Elong.
20.	2 früh	Antares ☌ ☾ N.
24.	12 Mittag	♃ ☌ ☾ N.
26.	6 früh	♃ □ ☉
26.	9 Vormittags	♀ im ☋
27.	5 Nachmittags	♆ ☌ ☉
28.	1 Nachmittags	♀ ☌ ☾
29.	4 früh	♄ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr.	M.
1	5	39	6	29	+ 4	35
2	5	37	6	31	4	58
3	5	31	6	32	5	22
4	5	33	6	34	5	44
5	5	30	6	35	6	7
6	5	28	6	37	6	30
7	5	26	6	38	6	53
8	5	24	6	41	7	15
9	5	22	6	42	7	37
10	5	19	6	44	8	0
11	5	17	6	46	8	22
12	5	15	6	48	8	44
13	5	12	6	49	9	5
14	5	10	6	51	9	27
15	5	7	6	52	9	49
16	5	5	6	54	10	10
17	5	3	6	56	10	31
18	5	1	6	58	10	52
19	4	59	6	59	11	13
20	4	57	7	1	11	33
21	4	55	7	3	11	54
22	4	53	7	5	12	14
23	4	51	7	6	12	34
24	4	49	7	7	12	54
25	4	47	7	8	13	14
26	4	45	7	10	13	33
27	4	43	7	12	13	52
28	4	41	7	14	14	11
29	4	39	7	15	14	30
30	4	38	7	16	+14	48

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Nm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
3	3 43	+ 23 3	7 36	— 19 45	11 0	— 3 35	9 6	+ 13 41	1 32	+ 12 1
7	3 38	23 26	7 22	19 38	10 46	3 24	8 50	13 43	1 16	12 4
11	3 34	23 46	7 9	19 31	10 32	3 13	8 34	13 45	1 1	12 7
15	3 29	24 3	6 55	19 25	10 18	3 2	8 18	13 46	12 46	12 10
19	3 24	24 17	6 41	19 19	10 4	2 52	8 2	13 47	12 31	12 12
23	3 19	24 28	6 27	19 14	9 50	2 42	7 46	13 48	12 16	12 15
27	3 14	+ 24 36	6 12	— 19 9	9 36	— 2 32	7 30	+ 13 48	12 1	+ 12 18

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U.	M.		Unterg. U.	M.	
1	4	56	V.	5	21	N.
2	5	6		6	30	
3	5	18		7	42	
4	5	32		8	54	
5	5	50		10	10	
6	6	12		11	23	
7	6	44		—	—	
8	7	28		12	30	V.
9	8	28		1	29	
10	9	41		2	13	
11	11	3		2	46	
12	12	30	N.	3	10	
13	1	58		3	28	
14	3	27		3	45	
15	4	56		3	59	
16	6	28		4	15	
17	8	0		4	31	
18	9	32		4	51	
19	10	58		5	20	
20	—	—		5	59	
21	12	8	V.	6	52	
22	1	2		7	57	
23	1	40		9	11	
24	2	6		10	26	
25	2	25		11	40	
26	2	40		12	51	N.
27	2	53		2	1	
28	3	4		3	10	
29	3	15		4	19	
30	3	26		5	30	

Festkalender.

2. Sachsen-Meiningen, Geburtstag des Herzogs Georg II. (1826).
8. Sachsen-Weimar-Eisenach, Geburtstag der Großherzogin Sophie (1824).
8. Dänemark, Geburtstag des Königs Christian IX. (1818).
9. Belgien, Geburtstag des Königs Leopold II. (1835).
17. Anhalt, Geburtstag der Herzogin Antoinette (1838).
18. Lippe-Detmold, Geburtstag des Fürsten Woldemar (1824).
20. Rumänien, Geburtstag des Fürsten Karl (1839).
22. Montenegro, Geburtstag der Fürstin Milena (1847).
23. Sachsen, Geburtstag des Königs Albert (1828).
25. Braunschweig, Geburtstag des Herzogs Wilhelm (1806).
25. Hessen, Geburtstag der Großherzogin Alice (1843).
29. Rußland, Geburtstag des Kaisers Alexander II. (1818).
29. Anhalt, Geburtstag des Herzogs Friedrich (1831).

Meßkalender.

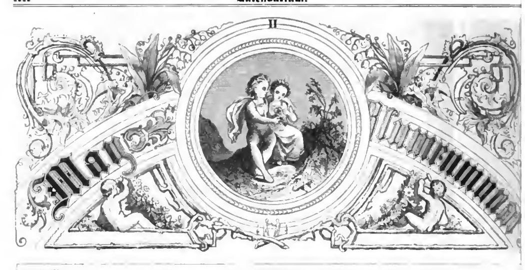
Kassel 1., Frankfurt a. M. 10., Darmstadt 14., Bayreuth 23., Wien 23., Mülhausen i. E. 24., Augsburg 28., Coburg 30., Magdeburg 30., Reichsheim i. E. 30.

Mond in Erdnähe.

15. April 12 Uhr Abends.
14. Mai 1 Uhr früh.
9. Juni 12 Uhr Abends.

Mond in Erdferne.

28. April 4 Uhr früh.
25. Mai 10 Uhr Abends.
22. Juni 5 Uhr Nachmittags.



V. Monat.] —— **1878.** —— [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. April.	Juden. 5638. Nisan.	Muhamedaner. 1295. Rebi el-achir
1 Mittwoch	Walpurgis	Phil. u. Jacob.	11. 0.	11.56.59.	29	2.36.59.	3.15.	19 Hermogenes	28	28
2 Donnerstag	Sigismund	Athanasius	11.45.	11.56.52.	●	2.40.55.	4. 0.	20 Theodor T.	29	29 el-awwel
3 Freitag	Kreuz. Erf.	**Fest d. Lanze u. Nägel Chr.**	12.45.	11.56.45.	1	2.44.52.	5. 0.	21 Januarius	30 N. F.	1 Dschemadi 17. Dschuma
4 Sonnabend	Florian	Florian	1.30.	11.56.39.	2	2.48.48.	5.45.	22 Theodor S.	1 **Ijar**	2
19. Woche.	Röm. 10, 8—14.	Joh. 10, 11—16.	● Am 2. um 1 U. 40 M. Nachmittags					Joh. 20, 19—31.		
5 Sonntag	**2. Miserie.**	**2. Miserie.** F. d. heil. Grab.	2.30.	11.56.33.	3	2.52.45.	6.45.	23 **Quasimodo Georg**	2	3
6 Montag	Joh. v. Dam.	Johann	3.15.	11.56.29.	4	2.56.41.	7.30.	24 Simeon	3	4
7 Dienstag	Gottfried	Stanislaus	4. 0.	11.56.24	5	3. 0.38.	8.15.	25 **Marc. Ev.**	4	5
8 Mittwoch	Stanislaus	Michael	4.45.	11.56.20.	6	3. 4.34.	9. 0.	26 Basilius	5	6
9 Donnerstag	Benigna	Gregor	5.30.	11.56.17.	☽	3. 8.31.	9.45.	27 Simeon	6	7 (Ali's Geb.
10 Freitag	Epimachus	Isidor	6.15.	11.56.14	8	3.12.28.	10.30.	28 End. d. Fast.	7	8 18. Dschuma
11 Sonnabend	Adolph	Gangolph	7. 0.	11.56.12.	9	3.16.24.	11.15.	29 Petr. u. P.	8 36. S.	9
20. Woche.	1. Petr. 2, 11—17.	Joh. 16, 16—22.	☽ Am 9. um 11 U. 22 M. Abends.					Marc. 15,43-16, 8.		
12 Sonntag	**3. Jubilate** Pankratius	**3. Jubilate F. d. h. Joseph**	7.45.	11.56.10.	10	3.20.21.	12. 0.	30 **Misericord. Mai.**	9	10
13 Montag	Servatius	Servatius	8.45.	11.56. 8.	11	3.24.17.	1. 0.	1 Jeremias	10	11
14 Dienstag	Bonifacius	Bonifacius	9.45.	11.56. 9.	12	3.28.14.	2. 0.	2 Athanasius	11	12
15 Mittwoch	Sophia	Sophia	11. 0.	11.56. 9.	13	3.32.10.	3.15.	3 Timotheus	12	13 (Glückstage)
16 Donnerstag	Sara	Joh. v. Nep.	12. 0.	11.56. 9.	○	3.36. 7.	4.15.	4 Pelagia	13	14
17 Freitag	Jodocus	Paschalis	12.45.	11.56.10.	15	3.40. 3.	5. 0.	5 Irene	14	15 Ali's Tod 19. Dschuma
18 Sonnabend	Venantius	Venantius	1.45.	11.56.12.	16	3.44. 0.	6. 0.	6 Hiob	15 37. S.	16
21. Woche.	Jac. 1, 13—18.	Joh. 16, 5—15.	○ Am 16. um 3 U. 21 M. Nachmittags.					Joh. 5, 1—15.		
19 Sonntag	**4. Cantate**	**4. Cantate**	2.30.	11.56.15.	17	3.47.57.	6.45.	7 **Jubilate**	16	17
20 Montag	Theresia	Bernardin	3.15.	11.56.17.	18	3.51.53.	7.30.	8 Joh. d. Th.	17	18
21 Dienstag	Augustin	Felix	4. 0.	11.56.21.	19	3.55.50.	8.15.	9 Jesaias	18 Lag B'omer	19
22 Mittwoch	Helena	Julia	4.45.	11.56.25.	20	3.59.46.	9. 0.	10 **Wasserw.**	19	20 Erob. Const.
23 Donnerstag	Desiderius	Desiderius	5.30.	11.56.29.	21	4. 3.43.	9.45.	11 Mocius	20	21
24 Freitag	Domitian	Johanna	6.15.	11.56.34.	☾	4. 7.39.	10.30.	12 Epiphanius	21	22 20. Dschuma
25 Sonnabend	Urbanus	Urbanus	6.45.	11.56.40.	23	4.11.36.	11. 0.	13 Glyceria	22 38. S.	23
22. Woche.	2. Cor. 9, 8—11.	Joh. 16, 22—30.	☾ Am 24. um 2 U. 31 M. früh.					Joh. 4, 4—32.		
26 Sonntag	**5. Rogate**	**5. Rogate**	7.30.	11.56.46.	24	4.15.32	11.45.	14 **Cantate**	23	24
27 Montag	Florens	**1. Bitttag**	8. 0.	11.56.53.	25	4.19.29.	12.15.	15 Pachomius	24	25
28 Dienstag	Wilhelm	**2. Bitttag**	8.45.	11.57. 0.	26	4.23.26	1. 0.	16 Theodorus	25	26
29 Mittwoch	Christiana	**3. Bitttag**	9.30.	11.57. 7.	27	4.27.22	1.45.	17 **Andronic.**	26	27
30 Donnerstag	**Himmlf. Chr.**	**Himmlf. Chr.**	10.15.	11.57.15.	28	4.31.19.	2.30.	18 Petr. u. D.	27	28
31 Freitag	Petronella	Angela	11.15.	11.57.24.	29	4.35.15.	3.30.	19 Polentian	28	29 21. Dschuma

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♉	10	55
2	—	11	53
3	—	12	51
4	—	13	49
5	—	14	47
6	—	15	46
7	—	16	41
8	—	17	42
9	—	18	40
10	—	19	37
11	—	20	35
12	—	21	33
13	—	22	31
14	—	23	29
15	—	24	27
16	—	25	24
17	—	26	22
18	—	27	20
19	—	28	18
20	—	29	15
21	♊	0	13
22	—	1	11
23	—	2	8
24	—	3	6
25	—	4	3
26	—	5	1
27	—	3	59
28	—	6	56
29	—	2	54
30	—	8	51
31	—	6	49



Mondlauf.

Abends 0 Uhr			
T.	Z.	St.	M.
1	♈	1	17
2	♉	2	4
3	♉	2	53
4	♉	3	40
5	♊	4	42
6	♊	3	40
7	♋	6	39
8	♋	7	37
9	♌	8	31
10	♌	9	27
11	♍	10	20
12	♍	11	11
13	♎	12	3
14	♎	12	56
15	♎	11	51
16	♏	14	49
17	♏	15	50
18	♐	16	52
19	♐	17	53
20	♑	18	53
21	♑	19	48
22	♒	20	39
23	♒	21	27
24	♓	22	12
25	♓	22	55
26	♓	23	37
27	♈	0	19
28	♈	1	3
29	♈	1	49
30	♉	2	38
31	♉	3	30

Die scheinbare Bahn der Venus.

Die Bahn der Venus vom 1. Januar bis 5. Mai und vom 8. October bis 31. December.

Venus ist vom 1. bis 29. Januar rechtläufig, dann bis 12. März rückläufig, dann bis 5. Mai rechtläufig. Vom 8. October bis 31. December ist dieselbe rechtläufig.

Sternbilder.

1. Großer Bär.	11. Pfeil.	31. Steinbock	a. Antinous
2. Kleiner Bär	12. Delphin	32. Wassermann.	b. Berenice.
3. Drache	13. Schwan		d. Cerberus
4. Bootes.	14. Pegasus	38. Südlicher Fisch	f. Eidechse
5. Krone.	15. Füllen.	39. Südliche Krone.	g. Friedrichs-Ehre.
6. Herkules.		[40. Altar unter λ des Skorpion]	h. Fuchs mit Gans.
7. Ophiuchus	27. Jungfrau	41. Wolf.	m. Vogel Einsiedler.
8. Schlange.	28. Waage.	42. Centaur.	[t. Manalus.]
9. Leier.	29. Skorpion.	43. Rabe.	[v. Poniatowski's Stier]
10. Adler.	30. Schütze.		[y. Sobieski's Schild.]

Merkur

Im Meridian			Decl. Mitt. 0 Uhr	
T.	U.	M.	Gr.	M.
1	12	28	+18	56
3	12	16	18	11
5	12	4	17	20
7	11	52	16	28
9	11	40	15	31
11	11	29	14	30
13	11	18	13	31
15	11	7	13	10
17	10	58	12	38
19	10	50	12	14
21	10	43	12	1
23	10	37	11	37
25	10	32	12	2
27	10	28	12	15
29	10	25	12	37
31	10	24	+13	6

Astronomische Erscheinungen im Mai 1878.

Tag	Stunde	
2.	9 Vormittags	♆ ☌ ☾
2.	9 Vormittags	♀ in größter westlichen Elong.
3.	4 früh	☿ ☌ ☾
6.	8 Vormittags	♄ ☌ ☾
6.	12 Mittag	♀ ☌ ♄
6.	8 Abends	☿ in unt. ☌ ☉
7.	2 früh	☿ im ☊
10.	11 Vormittags	♅ ☌ ☾
16.	12 Mittags	♅ □ ☉
17.	7 Vormittags	☿ im Aphel.
17.	1 Nachmittags	Antares ☌ ☾ B
21.	12 Abends	♃ ☌ ☾ B
26.	3 Nachmittags	♄ ☌ ☾
28.	1 Nachmittags	♀ ☌ ☾
29.	7 Abends	♆ ☌ ☾
30.	8 Vormittags	☿ ☌ ☾
30.	1 Nachmittags	♀ im Aphel.

Venus

Im Meridian			Decl. Mitt. 0 Uhr	
T.	U.	M.	Gr.	M.
1	9	5	− 2	32
3	9	4	1	56
5	9	4	1	18
7	9	3	− 0	39
9	9	3	+ 0	1
11	9	3	0	41
13	9	3	1	23
15	9	3	2	5
17	9	3	2	48
19	9	3	3	32
21	9	3	4	16
23	9	3	5	0
25	9	3	5	45
27	9	4	6	30
29	9	4	7	14
31	9	4	+ 8	0

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr.	M.
1	4	35	7	19	+15	7
2	4	33	7	21	15	25
3	4	31	7	23	15	42
4	4	29	7	24	16	0
5	4	28	7	26	16	17
6	4	26	7	27	16	34
7	4	24	7	29	16	51
8	4	22	7	31	17	7
9	4	20	7	32	17	23
10	4	19	7	33	17	39
11	4	18	7	34	17	55
12	4	16	7	36	18	10
13	4	14	7	38	18	25
14	4	13	7	39	18	39
15	4	11	7	41	18	54
16	4	10	7	43	19	8
17	4	8	7	44	19	21
18	4	7	7	46	19	35
19	4	5	7	47	19	48
20	4	4	7	49	20	0
21	4	2	7	50	20	13
22	4	1	7	52	20	25
23	4	0	7	53	20	36
24	3	59	7	55	20	48
25	3	57	7	56	20	58
26	3	56	7	58	21	9
27	3	55	7	59	21	19
28	3	54	8	0	21	29
29	3	54	8	1	21	39
30	3	53	8	2	21	48
31	3	52	8	3	+21	56

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. Mitt. Gr. M.	Jupiter Dchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. Mitt. Gr. M.	Saturn Dchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. Mitt. Gr. M.	Uranus Dchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. Mitt. Gr. M.	Neptun Dchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. Mitt. Gr. M.
1	3 10	+ 24 11	5 58	− 19 5	9 22	− 2 23	7 15	+ 13 48	11 45	+ 12 21
5	3 3	24 44	5 43	19 2	9 7	2 14	9 59	13 48	11 30	12 21
9	3 0	24 13	5 28	18 59	8 53	2 6	6 43	13 47	11 15	12 27
13	2 56	24 39	5 13	18 57	8 38	1 57	6 27	13 17	11 0	12 30
17	2 51	24 32	4 58	18 56	8 24	1 50	6 12	13 46	10 44	12 33
21	2 49	24 23	4 43	18 55	8 10	1 42	5 56	13 44	10 29	12 36
25	2 41	24 10	4 27	18 56	7 55	1 36	5 41	13 43	10 14	12 38
29	2 36	+ 23 55	4 11	− 18 57	7 41	− 1 29	5 25	+ 13 41	9 58	+ 12 41

Festkalender.

13. **Rom**, Geburtstag des Papstes Pius IX. (1792).

24. **England**, Geburtstag der Königin Victoria (1819).

28. **Reuß** j. L., Geburtstag des Fürsten Heinrich XIV. (1832).

Meßkalender.

Heilbronn 1., Mannheim 1., Metz 1., Bonn 3., Hannover 6., Leipzig 6., Ansbach 7., Rinteln 9., Elberfeld 13., Heidelberg 20., Stuttgart 20., Gotha 22.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1878.

Stern	AR	D
α Aurigae	5h 7m 41s	+ 45° 52' 19"
β Orionis	5 8 41	− 8 20 30
β Tauri	5 18 35	+ 28 30 8
α Orionis	5 48 34	+ 7 22 37
α Can. maj.	6 39 46	− 16 33 2
α Gemin.	7h 26m 49s	+ 32° 9' 15"
α Can. min.	7 32 55	+ 5 32 11
β Gemin.	7 37 31	+ 28 19 9
ι Urs. maj.	8 50 51	+ 48 31 9
α Hydrae	9 21 36	− 8 7 50

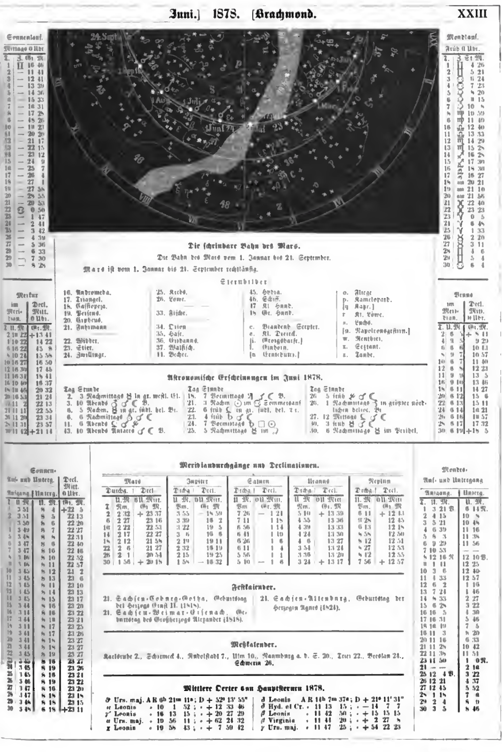
Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.
1	3	40 M.	9	42 A.
2	3	56	7	57
3	4	17	9	12
4	4	46	10	22
5	5	27	11	22
6	6	21	—	—
7	7	32	12	11 M.
8	8	50	12	47
9	10	14	1	13
10	11	40	1	34
11	1	5 A.	1	50
12	2	31	2	5
13	3	58	2	19
14	3	27	2	35
15	9	58	2	53
16	8	26	3	16
17	9	46	3	51
18	10	48	4	37
19	11	31	3	38
20	—	—	6	52
21	12	0 M.	8	8
22	12	28	9	23
23	12	46	10	37
24	12	58	11	48
25	1	10	12	56 A.
26	1	21	2	5
27	1	32	3	13
28	1	45	4	26
29	2	0	3	41
30	2	20	6	55
31	2	46	8	9



VI. Monat. — 1878. — 30 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. Mai.	Juden. 5638. Ijar.		Muhamedaner 1295. Dschem. el-awwel.	
1 Sonnabend	Nikodemus	Gratiana	12.15.	11.57.33.	●	4 39.12.	4.30.	20 Thalaläus	29	39. S. R. K.	30	
23. Woche.	Ephes. 2, 4–7.	Joh. 15, 26–16, 4.	● Am 1. um 2 U. 37 M. früh.					Joh. 9, 1–38.				
2 Sonntag	**6. Exaudi**	**6. Exaudi**	1. 0.	11.57.42.	1	4.43. 8.	5.15.	21 **Rogate**	1	**Sivan**	1	**Dschemadi el-acher**
3 Montag	Erasmus	Clotildis	1.45.	11.57.52.	2	4.47. 5.	6. 0.	22 Basiliskus	2		2	Gabr. Ersch.
4 Dienstag	Carpasius	Quirinus	2.30.	11.58. 2.	3	4.51. 2.	6.45.	23 Michael B.	3		3	
5 Mittwoch	Bonifacius	Bonifacius	3.15.	11.58.12.	4	4.54.58.	7.30.	24 Simeon	4		4	
6 Donnerstag	Benignus	Norbert	4.15.	11.58.23.	5	4.58.54.	8.30.	25 **Hmlf. Chr.** Haupt Joh.	5		5	
7 Freitag	Lucianus	Lucretia	5.15.	11.58.34.	6	5. 2.51.	9.30.	26 Carpus	6	**Wochenfest**	6	22. Dschum
8 Sonnabend	Medardus	Medardus	6.30.	11.58.45.	☽	5. 6.48.	10.45.	27 Johann P.	7	**Zweites F.**	7	
24. Woche.	Ephes. 1, 9–14.	Joh. 14, 21–31.	☽ Am 8. um 4 U. 44 M. früh.					Joh. 17, 1–13.				
9 Sonntag	**Pfingsttag**	**Pfingstfest**	7.15.	11.58.56.	8	5.10.44.	11.30.	28 **Exaudi**	8		8	
10 Montag	**Pfingstmont.**	**Pfingstmont.**	8. 0.	11.59. 8.	9	5.14.41.	12.15.	29 Theodosia	9		9	Ebub. Geb
11 Dienstag	Barnabas	Barnabas	9. 0.	11.59.20.	10	5.18.37.	1.15.	30 Isaak M.	10		10	
12 Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	9.45.	11.59.32.	11	5.22.34.	2. 0.	31 Hermias	11		11	
13 Donnerstag	Tobias	Ant. v. Pad.	10.30.	11.59.44.	12	5.26.31.	2.45.	**Juni.** 1 Justinus	12		12	
14 Freitag	Elisäus	Basilius	11.30.	11.59.57.	13	5.30.27.	3.45.	2 Nikephor	13		13	23. Dschum
15 Sonnabend	Vitus	Vitus	12.30.	12. 0. 9.	○	5.34.24.	4.45.	3 Lucilian	14	41. S.	14	Glückstag
25. Woche.	Röm. 11, 33–36.	Luc. 6, 36–42.	○ Am 15. um 12 U. 41 M. früh.					Joh. 7, 37–8, 12.				
16 Sonntag	**Trinit.-Fest**	**1. Dreifalt.**	1.15.	12. 0.22.	15	5.38.20.	5.30.	4 **Pfingsttag**	15		15	Glückstag
17 Montag	Laura	F. d. h. Bl. Chr.	2. 0.	12. 0.35.	16	5.42.17.	6.15.	5 **Pfingstm.**	16		16	[Raab
18 Dienstag	Arnolph	Gervasius	2.45.	12. 0.47.	17	5.46.13.	7. 0.	6 Hilarion	17		17	
19 Mittwoch	Gervasius	Juliana	3.30.	12. 1. 0.	18	5.50.10.	7.45.	7 **Quatemb.**	18		18	
20 Donnerstag	Silverius	**Frohnl.-Fest**	4.15.	12. 1.13.	19	5.54. 6.	8.30.	8 Theodor	19		19	24. Dschum
21 Freitag	Philippina	Alois v. G.	5. 0.	12. 1.26.	20	5.58. 3.	9.15.	9 Cyrill.	20		20	Fatim. Geb
22 Sonnabend	Gotthelf	Paulinus	5.45.	12. 1.39.	☾	6. 2. 0.	10. 0.	10 Alex. u. Ant.	21	42. S.	21	
26. Woche.	1. Joh. 4, 16–21.	Luc. 16, 16–24.	☾ Am 22. um 8 U. 5 M. Nachmittags.					Joh. 10, 32, 33, 37, 38.				
23 Sonntag	**1. n. Trinit.**	**2. n. Pfingst.**	6.15.	12. 1.52.	22	6. 5.56.	10.30.	11 **Allerheil.**	22		22	
24 Montag	Joh. d. Täuf.	Joh. d. Täuf.	7. 0.	12. 2. 5.	23	0. 9.53.	11.15.	12 Anf. Pet. F.	23		23	
25 Dienstag	Eulogius	Prosper	7.45.	12. 2.18.	24	6.13.49.	12. 0.	13 Aquilina	24		24	
26 Mittwoch	Jeremias	Joh. u. Paul	8.30.	12. 2.31.	25	0.17.46.	12.45.	14 Elisäus	25		25	
27 Donnerstag	7 Schläfer	Ladislaus	9.15.	12. 2.43.	26	6.21.42.	1.30.	15 Amos Pr.	26		26	
28 Freitag	Irenäus	**Herz Jesu F.**	10. 0.	12. 2.56.	27	6.25.39.	2.15.	16 Tychon	27		27	25. Dschum
29 Sonnabend	Peter u. Paul	**Peter u. Paul**	11. 0.	12. 3. 8.	28	6.29.35.	3.15.	17 Emmanuel	28	43. S.	28	
27. Woche.	Jac. 1, 21–25.	Luc. 15, 1–10.	● Am 30. um 1 U. 20 M. Nachmittags.					Matth. 4, 18–23.				
30 Sonntag	**2. n. Trinit.**	**3. n. Pfingst.**	11.45.	12. 3.20.	●	6.33.32.	4. 0.	18 **2. n. Pf.**	29		29	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr

T.	Z.	Gr.	M.
1	♊	10	46
2	—	11	41
3	—	12	41
4	—	13	39
5	—	14	36
6	—	15	33
7	—	16	31
8	—	17	28
9	—	18	26
10	—	19	23
11	—	20	20
12	—	21	17
13	—	22	15
14	—	23	12
15	—	24	9
16	—	25	7
17	—	26	4
18	—	27	1
19	—	27	58
20	—	28	55
21	—	29	53
22	♋	0	50
23	—	1	47
24	—	2	44
25	—	3	42
26	—	4	39
27	—	5	36
28	—	6	33
29	—	7	30
30	—	8	28

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♊	4	26
2	♊	5	21
3	♋	6	24
4	♋	7	23
5	♋	8	20
6	♋	9	15
7	♌	10	8
8	♍	10	59
9	♍	11	49
10	♎	12	40
11	♎	13	33
12	♏	14	29
13	♏	15	28
14	♐	16	28
15	♐	17	30
16	♑	18	30
17	♑	19	27
18	♒	20	21
19	♒	21	10
20	♒	21	56
21	♓	22	40
22	♓	23	23
23	♈	0	5
24	♈	0	48
25	♈	1	33
26	♉	2	20
27	♉	3	11
28	♊	4	6
29	♊	5	4
30	♋	6	4

Die scheinbare Bahn des Mars.

Die Bahn des Mars vom 1. Januar bis 21. September.

Mars ist vom 1. Januar bis 21. September rechtläufig.

Sternbilder

16. Andromeda.
17. Triangel.
18. Cassiopeja.
19. Perseus.
20. Cepheus.
21. Fuhrmann

22. Widder.
23. Stier.
24. Zwillinge.

25. Krebs.
26. Löwe.

33. Fische.

34. Orion
35. Hase.
36. Eridanus.
37. Walfisch.
41. Becher.

45. Hydra.
46. Schiff.
47. Kl. Hund.
48. Gr. Hund.

c. Brandenb. Scepter.
e. Kl. Dreieck.
[i. (Georgsharfe.)]
l. Einhorn.
[n. Centeburen.)]

o. Fliege
p. Kameleopard.
[q. Kapr.]
r. Kl. Löwe.
s. Luchs.
[u. Napoleonsgestirn.]
w. Renthier.
x. Sextant.
z. Taube.

Merkur

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
2	10 22	+13 41
4	10 22	14 22
6	10 22	15 8
8	10 24	15 58
10	10 27	16 50
12	10 30	17 45
14	10 35	18 41
16	10 40	19 37
18	10 46	20 32
20	10 53	21 24
22	11 2	22 13
24	11 11	22 55
26	11 20	23 34
28	11 31	23 57
30	11 42	+24 14

Venus

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
2	9 5	+ 8 11
4	9 5	9 20
6	9 6	10 11
8	9 7	10 57
10	9 7	11 40
12	9 8	12 23
14	9 9	13 5
16	9 10	13 46
18	9 11	14 27
20	9 12	15 6
22	9 13	15 44
24	9 14	16 21
26	9 16	16 57
28	9 17	17 32
30	9 19	+18 5

Astronomische Erscheinungen im Juni 1878.

Tag	Stunde	
2.	3 Nachmittags	☿ in gr. westl. El.
3.	10 Abends	♂ ☌ ☾ N.
6.	5 Nachm.	☿ in gr. südl. hel. Br.
6.	6 Nachmittags	♂ ☌ ☾
11.	6 Abends	☾ ☌ ♆
13.	10 Abends	Antares ☌ ☾ N.
18.	7 Vormittags	♃ ☌ ☾ N.
21.	3 Nachm.	☉ im ♋ Sommersanf.
22.	6 früh	☾ in gr. südl. hel. Br.
23.	4 früh	♄ ☌ ☾
24.	7 Vormittags	♄ □ ☉
25.	5 Nachmittags	☿ im ☊
26.	5 früh	♆ ☌ ☾
26.	1 Nachmittags	☾ in größter nördlichen helioc. Br.
27.	12 Mittags	☾ ☌ ☾
30.	3 früh	☿ ☌ ☾
30.	6 Nachmittags	☿ im Perihel.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	3 51	8 4	+22 5
2	3 51	8 5	22 13
3	3 50	8 6	22 20
4	3 49	8 7	22 27
5	3 48	8 8	22 34
6	3 47	8 9	22 40
7	3 47	8 10	22 46
8	3 46	8 10	22 52
9	3 46	8 11	22 57
10	3 45	8 12	23 2
11	3 45	8 13	23 6
12	3 45	8 14	23 10
13	3 45	8 14	23 13
14	3 45	8 15	23 17
15	3 44	8 16	23 20
16	3 44	8 16	23 22
17	3 44	8 16	23 24
18	3 44	8 17	23 25
19	3 44	8 17	23 26
20	3 44	8 18	23 27
21	3 44	8 18	23 27
22	3 45	8 19	23 27
23	3 45	8 16	23 27
24	3 45	8 19	23 26
25	3 45	8 16	23 24
26	3 46	8 19	23 22
27	3 47	8 16	23 20
28	3 47	8 18	23 18
29	3 48	8 18	23 15
30	3 48	8 18	+23 11

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Dchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Dchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Dchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Dchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
2	2 32	+ 23 37	3 55	— 18 59	7 26	— 1 21	5 10	+ 13 39	9 11	+ 12 43
6	2 27	23 16	3 39	19 2	7 11	1 18	4 55	13 36	8 28	12 45
10	2 22	22 53	3 22	19 5	6 56	1 14	4 39	13 33	9 13	12 18
14	2 17	22 27	3 6	19 6	6 41	1 10	4 24	13 30	8 58	12 50
18	2 12	21 58	2 19	19 11	6 26	1 6	4 6	13 27	8 12	12 51
22	2 6	21 27	2 32	19 19	6 11	1 4	3 54	13 24	8 27	12 53
26	2 1	20 54	2 15	19 25	5 56	1 1	3 36	13 20	8 12	12 55
30	1 56	+ 20 18	1 58	— 19 32	5 10	— 1 6	3 24	+ 13 17	7 56	+ 12 57

Mondes-Auf- und Untergang

T.	Aufgang U. M.		Unterg. U. M.	
1	3 21	V.	9 14	N.
2	4 15		10 8	
3	5 21		10 48	
4	6 39		11 16	
5	8 3		11 38	
6	9 29		11 56	
7	10 53		— —	
8	12 16	N.	12 10	V.
9	1 41		12 25	
10	3 6		12 40	
11	4 33		12 57	
12	6 2		1 16	
13	7 24		1 46	
14	8 33		2 27	
15	9 28		3 22	
16	10 5		4 30	
17	10 31		5 46	
18	10 49		7 5	
19	11 3		8 20	
20	11 16		9 33	
21	11 28		10 42	
22	11 38		11 51	
23	11 50		1 0	N.
24	— —		2 10	
25	12 4	V.	3 22	
26	12 21		4 37	
27	12 45		5 52	
28	1 18		7 6	
29	2 4		8 0	
30	3 5		8 46	

Festkalender.

21. Sachsen-Coburg-Gotha, Geburtstag des Herzogs Ernst II. (1818).
21. Sachsen-Weimar-Eisenach, Geburtstag des Großherzogs Alexander (1818).
21. Sachsen-Altenburg, Geburtstag der Herzogin Agnes (1824).

Meßkalender.

Karlsruhe 2., Schirmeck 4., Rudolstadt 7., Ulm 10., Naumburg a. d. S. 20., Trier 22., Breslau 24., Schwerin 26.

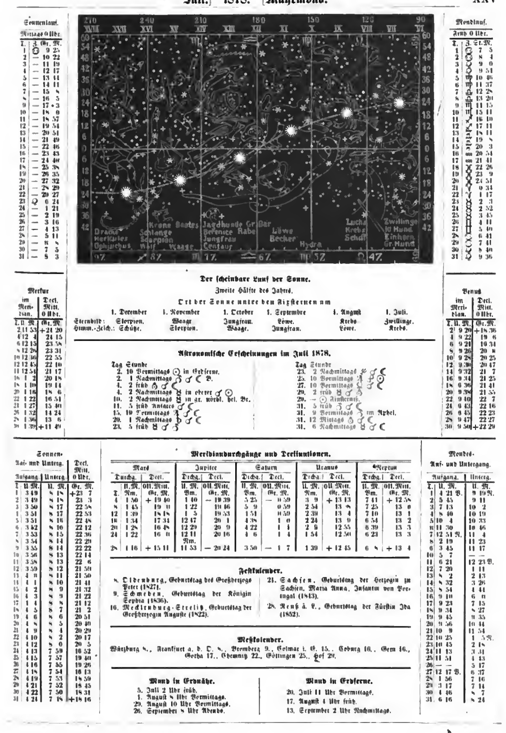
Mittlere Oerter von Hauptsternen 1878.

Stern	AR	D
θ Urs. maj.	AR 9h 21m 11s	D + 52° 13' 55"
α Leonis	10 1 52	+ 12 33 46
γ' Leonis	10 13 15	+ 20 27 29
α Urs. maj.	10 56 11	+ 62 24 32
χ Leonis	10 58 43	+ 7 50 42
δ Leonis	AR 11h 7m 37s	D + 21° 11' 31"
δ Hyd. et Cr.	11 13 15	— 14 7 7
β Leonis	11 42 50	+ 15 15 15
β Virginis	11 44 20	+ 2 27 8
γ Urs. maj.	11 47 25	+ 54 22 23



VII. Monat. — 1878. — [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage U. M. S.	[illegible]	Sternzeit im mittleren Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878 Juni	Juden. 5638. Sivan.		Muhamedaner 1295. Redscheb	
1 Montag	Theodorich	Theobald	12 15	12. 3 32	1	6 37 29	1 30.	19 Judas Ap.	30	N. F.	1	**Redschrb**
2 Dienstag	Mar. Heims.	**Mariä Heims.**	1 0	12. 3 43.	2	6 41 25	5.15.	20 Methodius	1	**Thamuz**	2	[Arche Noah
3 Mittwoch	Cornelius	Heliodor	1 45	12. 3.53	3	6 45.22.	6. 0.	21 Julianus	2		3	
4 Donnerstag	Ulrich	Uldarich	2 45	12. 4 6	4	6 49.18	7 0	22 Eusebius	3		4	Nacht d. G
5 Freitag	Demetrius	Domitius	3.45.	12. 4 16	5	6.53.15.	8 0	23 Agrippina	4		5	26. Dschum
6 Sonnabend	Jesaias	Jesaias	5. 0.	12 4 27	6	6.57.11	9.15	24 **G. J. d. T.**	5	14. S.	6	
28. Woche.	1. Tim. 6, 6–10	Luc. 5, 1–11.	☽ Am 7. um 9 U. 10 M. Vormittags.					Matth. 6, 22–31.				
7 Sonntag	**3. n. Trinit.**	**4. n. Pfingst.**	6 0	12. 4 37	☽	7 1 8	10.15.	25 **3. n. Pf.**	6		7	
8 Montag	Kilian	Kilian	7. 0.	12. 4 46.	8	7. 5. 4.	11 15	26 David	7		8	
9 Dienstag	Cyrillus	Anatolia	7 45.	12 4.55.	9	7. 9. 1	12 0	27 7 Schläfer	8		9	
10 Mittwoch	Gottlob	Amalia	8.45.	12 5 1	10	7.12.58	1. 0	28 Cyr. u. Joh	9		10	
11 Donnerstag	Pius	Pius I P	9.30.	12 5.12	11	7.16.54.	1 45.	29 **Pet. u. P.**	10		11	
12 Freitag	Heinrich	Heinrich	10.30.	12 5 20.	12	7 20.51	2 45.	30 Alle Apostel	11		12	27. Dschum
13 Sonnabend	Margaretha	Margaretha	11.15.	12 5.27.	13	7.24.47.	3.30	**Juli.** 1 Kosm. u. D.	12	15. S.	13	Glückstag
29. Woche.	2. Cor. 1, 13–18	Matth. 5, 20–24.	○ Am 14. um 10 U. 11 M. Vormittags.					Matth. 8, 5–13.				
14 Sonntag	**4. n. Trinit.**	**5. n. Pfingst.**	12.15.	12 5.34	○	7.28 44.	4.30	2 **4. n. Pf. Kl. Mar.**	13		14	Glückstage
15 Montag	Apost Theil.	Apost. Theil.	1. 0.	12 5 40.	15	7.32.40.	5.15.	3 Hyacinth	14		15	
16 Dienstag	Raphael	Maria v. B.	1 45.	12. 5.46.	16	7.36.37	6. 0.	4 Andreas	15		16	
17 Mittwoch	Alexius	Alexius	2.30.	12. 5.51.	17	7.40.34.	6.45.	5 Athanasius	16		17	
18 Donnerstag	Eugen	Friedrich	3.15.	12. 5.56	18	7.44.30	7.30.	6 Sisoes	17	Fast Temp.	18	
19 Freitag	Justa	Aurelia	4. 0.	12. 6. 1.	19	7.48 27.	8.15.	7 Thomas	18	(Eroberung	19	28. Dschum
20 Sonnabend	Elias	Elias	4 45.	12. 6. 4	20	7.52.23.	9. 0.	8 Prokopius	19	16. S.	20	
30. Woche.	1. Petri 3, 8–15.	Marc. 8, 1–9.	☾ Am 22. um 1 U. 5 M. Nachmittags.					Matth. 8, 28–9, 1.				
21 Sonntag	**5. n. Trinit.**	**6. n. Pfingst. Scapul. F.**	5 45	12. 6 8	21	7.56.20	9.30.	9 **5. n. Pf.**	20		21	
22 Montag	Mar Magd	Magdalena	6. 0.	12. 6.10.	☾	8 0.16.	10.15.	10 45 Mart.	21		22	
23 Dienstag	Apollinaris	Apollinaris	6.45.	12. 6 12	23	8 4.13.	11. 0	11 Euphemia	22		23	
24 Mittwoch	Christina	Christina	7.30.	12. 6.14	24	8. 8. 9.	11.45.	12 Proklus	23		24	
25 Donnerstag	Jacobus	Jacob	8.15.	12. 6.15.	25.	8 12. 6.	12.30.	13 Gabr. Erze.	24		25	
26 Freitag	Anna	Anna	9. 0.	12. 6 16.	26	8.16. 3.	1.15.	14 Aquila	25		26	29. Dschum
27 Sonnabend	Martha	Pantaleon	10. 0.	12. 6.15.	27	8.19.59.	2.15.	15 Quirinus	26	17. S.	27	Heil. Nacht
31. Woche.	Röm. 6, 3–6	Matth. 7, 15–21.	● Am 29. um 10 U. 30 M. Abends.					Matth. 9, 1–9.				
28 Sonntag	**6. n. Trinit.**	**7. n. Pfingst.**	10.45.	12 6 15.	28	8 23.56.	3. 0.	16 **6. n. Pf.**	27		28	Muhamed
29 Montag	Beatrix	Martha	11.45.	12. 6 13.	●	8.27.52.	4. 0.	17 Marine	28		29	[Proph
30 Dienstag	Ruth	Abdon	12 30.	12. 6.11.	1	8.31.49.	4.45.	18 Aemilian	29	N. F.	30	
31 Mittwoch	Florentine	Ignaz v. L.	1.15.	12. 6. 9.	2	8.35.45.	5.30.	19 Makr. u. D.	1	**Ab**	1	**Schaban**



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr		
T.	Z.	Gr. M.
1	♋	9 25
2	—	10 22
3	—	11 19
4	—	12 17
5	—	13 14
6	—	14 11
7	—	15 8
8	—	16 5
9	—	17 3
10	—	18 0
11	—	18 57
12	—	19 54
13	—	20 51
14	—	21 49
15	—	22 46
16	—	23 43
17	—	24 40
18	—	25 38
19	—	26 35
20	—	27 32
21	—	28 29
22	—	29 27
23	♌	0 24
24	—	1 21
25	—	2 19
26	—	3 16
27	—	4 13
28	—	5 11
29	—	6 8
30	—	7 5
31	—	8 3

Mondlauf.

Früh 0 Uhr		
T.	Z.	St. M.
1	♋	7 5
2	♋	8 4
3	♌	9 0
4	♌	9 51
5	♍	10 46
6	♍	11 37
7	♎	12 28
8	♎	13 20
9	♏	14 15
10	♏	15 11
11	♐	16 10
12	♐	17 11
13	♑	18 11
14	♑	19 8
15	♑	20 3
16	♒	20 54
17	♒	21 41
18	♓	22 26
19	♓	23 9
20	♓	24 51
21	♈	0 34
22	♈	1 17
23	♉	2 3
24	♉	2 52
25	♉	3 45
26	♊	4 41
27	♊	5 40
28	♋	6 41
29	♋	7 41
30	♌	8 40
31	♌	9 36

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Zweite Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen um

	1. December	1. November	1. October	1. Septembre	1. August	1. Juli.
Sternbild:	Skorpion.	Waage	Jungfrau.	Löwe.	Krebs	Zwillinge.
Himm.-Zeich.:	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	11 53	+24 20
4	12 4	24 15
6	12 15	23 58
8	12 26	23 31
10	12 36	22 55
12	12 45	22 10
14	12 54	21 17
16	1 2	20 18
18	1 10	19 14
20	1 16	18 6
22	1 22	16 51
24	1 27	15 40
26	1 32	14 24
28	1 36	13 6
30	1 39	+11 49

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	9 20	+18 36
4	9 22	19 6
6	9 24	19 34
8	9 26	20 0
10	9 28	20 25
12	9 30	20 47
14	9 32	21 7
16	9 34	21 25
18	9 36	21 41
20	9 38	21 55
22	9 40	22 7
24	9 43	22 16
26	9 45	22 23
28	9 47	22 27
30	9 50	+22 29

Astronomische Erscheinungen im Juli 1878.

Tag	Stunde	
2.	10 Vormittags	☉ in Erdferne.
2.	1 Nachmittags	♄ ☌ ☾ P.
4.	2 früh	♅ ☌ ☾
4.	2 Nachmittags	☿ in oberer ☌ ☉
10.	2 Nachmittags	☿ in gr. nördl. hel. Br.
11.	5 früh	Antares ☌ ☾
15.	10 Vormittags	♃ ☌ ☾
20.	1 Nachmittags	♆? ☌ ☾
24.	5 früh	☿ ☌ ♄
23.	2 Nachmittags	♆ ☌ ☾
25.	10 Vormittags	♃ ☍ ☉
27.	10 Vormittags	♀ ☌ ☾
29.	2 früh	☿ ☌ ♅
29.	—	☉ Finsterniß.
31.	5 früh	♄ ☌ ☾
31.	9 Vormittags	♄ im Aphel.
31.	12 Mittags	♅ ☌ ☾
31.	6 Nachmittags	☿ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	3 49	8 18	+23 7
2	3 49	8 18	23 3
3	3 50	8 17	22 58
4	3 51	8 17	22 53
5	3 51	8 16	22 48
6	3 52	8 16	22 42
7	3 53	8 15	22 36
8	3 54	8 14	22 29
9	3 55	8 14	22 22
10	3 56	8 13	22 14
11	3 58	8 13	22 6
12	3 59	8 12	21 58
13	4 0	8 11	21 50
14	4 1	8 10	21 41
15	4 2	8 9	21 32
16	4 3	8 9	21 22
17	4 4	8 8	21 12
18	4 5	8 7	21 2
19	4 6	8 6	20 51
20	4 8	8 5	20 40
21	4 9	8 4	20 29
22	4 10	8 2	20 17
23	4 12	8 0	20 5
24	4 13	7 59	19 52
25	4 15	7 57	19 40
26	4 16	7 55	19 26
27	4 18	7 54	19 13
28	4 19	7 53	18 59
29	4 21	7 52	18 45
30	4 22	7 50	18 31
31	4 24	7 48	+18 16

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Vm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
4	1 50	+ 19 40	1 40	− 19 39	5 25	− 0 59	3 9	+ 13 13	7 41	+ 12 58
8	1 45	19 0	1 22	19 46	5 9	0 59	2 54	13 8	7 25	13 0
12	1 39	18 18	1 5	19 53	4 54	0 59	2 39	13 4	7 10	13 1
16	1 34	17 34	12 47	20 1	4 38	1 0	2 24	13 0	6 54	13 2
20	1 28	16 48	12 29	20 9	4 22	1 4	2 9	12 55	6 39	13 3
24	1 22	16 0	12 11	20 16	4 6	1 4	1 54	12 50	6 23	13 3
28	1 16	+ 15 11	Nm. 11 53	− 20 24	3 50	− 1 7	1 39	+ 12 45	6 8	+ 13 4

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	4 21 V.	9 19 N.
2	5 45	9 11
3	7 13	10 2
4	8 40	10 19
5	10 4	10 33
6	11 30	10 46
7	12 51 N.	11 4
8	2 19	11 23
9	3 45	11 47
10	5 7	— —
11	6 21	12 23 V.
12	7 20	1 11
13	8 2	2 13
14	8 32	3 26
15	8 54	4 44
16	9 10	6 0
17	9 23	7 15
18	9 34	8 27
19	9 45	9 35
20	9 56	10 44
21	10 9	11 54
22	10 25	1 5 N.
23	10 45	2 18
24	11 13	3 31
25	11 51	4 43
26	— —	5 17
27	12 17 V.	6 37
28	1 36	7 16
29	3 17	7 44
30	4 46	8 7
31	6 16	8 24

Festkalender.

8. Oldenburg, Geburtstag des Großherzogs Peter (1827).
9. Schweden, Geburtstag der Königin Sophia (1836).
16. Mecklenburg-Strelitz, Geburtstag der Großherzogin Auguste (1822).
21. Sachsen, Geburtstag der Herzogin zu Sachsen, Maria Anna, Infantin von Portugal (1843).
28. Reuß ä. L., Geburtstag der Fürstin Ida (1852).

Meßkalender.

Würzburg 8., Frankfurt a. d. O. 8., Bromberg 9., Colmar i. E. 15., Coburg 16., Gera 16., Gotha 17., Chemnitz 22., Göttingen 25., Hof 29.

Mond in Erdnähe.

5. Juli 2 Uhr früh.
1. August 8 Uhr Vormittags.
29. August 10 Uhr Vormittags.
26. September 8 Uhr Abends.

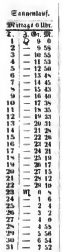
Mond in Erdferne.

20. Juli 11 Uhr Vormittags.
17. August 4 Uhr früh.
13. September 2 Uhr Nachmittags.



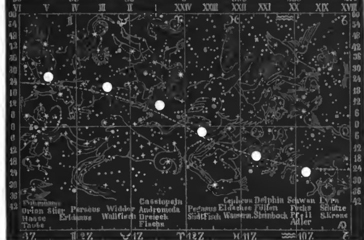
VIII. Monat.] ~ 1878. ~ [31 Tage.

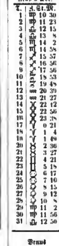
Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-T.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. Juli.	Juden. 5638. Ab.	Muhamedaner. 1295. Schaban
1 Donnerstag	Eusebius	**Petri Kettf.**	2.15.	12. 6. 6.	3	8.39.42.	6.30.	20 **Elias**	2	2
2 Freitag	Gustav	**Partiuncula**	3.30.	12. 6. 2.	4	8.43.38.	7.45.	21 Simeon	3	3 Huss. Geb. 30. Dschum
3 Sonnabend	Augustus	Steph. Erfind.	4.30.	12. 5.58.	5	8.47.35.	8.45.	22 Mar. M.	4 48. S.	4
32. Woche.	1. Petr. 2, 5–10.	Luc. 16, 1–9.	☽ Am 5. um 2 U. 9 M. Nachmittags.					Matth. 9, 27–35.		
4 Sonntag	**7. n. Trinit.**	**8. n. Pfingst.**	5.15.	12. 5.53.	6	8.51.32.	9.30.	23 **7. n. Pf.**	5	5
5 Montag	Oswald	**Mar. Schneef.**	6. 0.	12. 5.47.	☽	8.55.28.	10.15.	24 Christina	6	6
6 Dienstag	Verkl. Chr.	Verkl. Christi	6.45.	12. 5.41.	8	8.59.25.	11. 0.	25 **Anna**	7	7
7 Mittwoch	Donatus	Cajetan	7.30.	12. 5.34.	9	9. 3.21.	11.45.	26 Hermolaus	8	8
8 Donnerstag	Severus	Cyriacus	8.15.	12. 5.26.	10	9. 7.18.	12.30.	27 Pantaleon	9 Fast. Temp.	9
9 Freitag	Erich	Romanus	9. 0.	12. 5.18.	11	9.11.14.	1.15.	28 Prochor	10 Verbrenng.	10 31. Dschum
10 Sonnabend	Laurentius	Laurentius	9.45.	12. 5.10.	12	9.15.11.	2. 0.	29 Kallinikus	11 49. S.	11
33. Woche.	Röm. 8, 12–17.	Luc. 10, 41–47.	○ Am 13. um 1 U. 6 M. früh.					Matth. 14, 14–22.		
11 Sonntag	**8. n. Trinit.**	**9. n. Pfingst.**	10.45.	12. 5. 0.	13	9.19. 7.	3. 0.	30 **8. n. Pf.**	12	12
12 Montag	Clara	Clara	11.30.	12. 4.51.	14	9.23. 4.	3.45.	31 Eudokimus	13	13
								August.		
13 Dienstag	Aurora	Cassian	12.30.	12. 4.40.	○	9.27. 1.	4.45.	1 A. J. M. G.	14	14
14 Mittwoch	Eusebius	Eusebius	1.15.	12. 4.29.	16	9.30.57.	5.30.	2 Stephan	15	15 Nacht d. P
15 Donnerstag	Mar. Hinsch.	**Mar. Himmf.**	2. 0.	12. 4.18.	17	9.34.54.	6.15.	3 Isaak	16	16 Mek. Kaab
16 Freitag	Rochus	Rochus	2.30.	12. 4. 6.	18	9.38.50.	6.45,	4 7Schl. in E.	17	17 32. Dschum
17 Sonnabend	Liberatus	Bertram	3. 0.	12. 3.54.	10	9.42.47.	7.15.	5 Eusignius	18 50. S.	18
34. Woche.	1. Cor. 10, 12 u. 13.	Luc. 18, 9–14.	☾ Am 21. um 4 U. 57 M. früh.					Matth. 14, 22–34.		
18 Sonntag	**9. n. Trinit.**	**10. n. Pfingst.**	3.45.	12. 3.41.	20	9.46.43.	8. 0.	6 **9. n. Pf. Verkl. Chr.**	19	19
19 Montag	Ludovicus	Ludwig v. T..	4.30.	12. 3.27.	21	9.50.40.	8.45.	7 Domitius	20	20
20 Dienstag	Bernhard	Stephan K.	5.15.	12. 3.13.	22	9.54.36.	9.30.	8 Aemilian	21	21
21 Mittwoch	Anastasius	Joh. Franz.	6.15.	12. 2.59.	☾	9.58.33.	10.30.	9 Matth. Ap.	22	22
22 Donnerstag	Alphons	Timotheus	7. 0.	12. 2.44.	24	10. 2.30.	11.15.	10 Laurentius	23	23
23 Freitag	Zachäus	Philipp	7.45.	12. 2.29.	25	10. 6.26.	12. 0.	11 Hermann	24	24 33. Dschum
24 Sonnabend	Bartholom.	Bartholom.	8.30.	12. 2.13.	26	10.10.23.	12.45.	12 Phocius	25 51. S.	25
35. Woche.	Röm. 2, 1–11.	Marc. 7, 31–37.	● Am 28. um 6 U. 49 M. Vormittags.					Matth. 17, 14–23.		
25 Sonntag	**10. n. Trinit.**	**11. n. Pfingst.**	9.30.	12. 1.57.	27	10.14.19.	1.45.	13 **10. n. Pf.**	26	26
26 Montag	Samuel	Zephyrin	10.15.	12. 1.41.	28	10.18.16.	2.30.	14 Ended. Fast.	27	27
27 Dienstag	Gebhard	Joseph Calas.	11.15.	12. 1.24.	29	10.22.12.	3.30.	15 **Mar. H.**	28	28
28 Mittwoch	Pelagius	Augustin	12.30.	12. 1. 7.	●	10.26. 9.	4.45.	16 Schweißt.	29	29
29 Donnerstag	Joh. Enth.	Joh. Enth.	1.30.	12. 0.49.	1	10.30. 5.	5.45.	17 Myron	30 R. J.	1 **Ramadan** Mon d. F.
30 Freitag	Benjamin	Rosa v. L.	2.15.	12. 0.31.	2	10.34. 2.	6.30.	18 Florus	1 **Elul**	2 34. Dschum
31 Sonnabend	Josua	Raimund	3.15.	12. 0.13.	3	10.37.58.	7.30.	19 Andr. M.	2 52 S.	3 Abraham



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♌	9	0
2	—	9	58
3	—	10	55
4	—	11	53
5	—	12	50
6	—	13	48
7	—	14	45
8	—	15	43
9	—	16	40
10	—	17	38
11	—	18	35
12	—	19	33
13	—	20	31
14	—	21	28
15	—	22	26
16	—	23	24
17	—	24	21
18	—	25	19
19	—	26	17
20	—	27	15
21	—	28	12
22	—	29	10
23	♍	0	8
24	—	1	6
25	—	2	4
26	—	3	2
27	—	4	0
28	—	4	58
29	—	5	56
30	—	6	54
31	—	7	52





Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♍	10	30
2	♍	11	23
3	♎	12	15
4	♎	13	8
5	♏	14	2
6	♏	14	58
7	♐	15	57
8	♐	16	56
9	♐	17	56
10	♑	18	53
11	♑	19	48
12	♒	20	39
13	♒	21	27
14	♓	22	12
15	♓	22	56
16	♓	23	38
17	♈	0	21
18	♈	1	4
19	♈	1	49
20	♉	2	36
21	♉	3	27
22	♊	4	21
23	♊	5	18
24	♋	6	17
25	♋	7	10
26	♌	8	15
27	♌	9	12
28	♌	10	8
29	♍	11	2
30	♍	11	56
31	♎	12	50



Merkur

im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U.	M.	Gr. M.
1	1	42	+10 21
3	1	44	6 13
5	1	45	7 57
7	1	46	6 42
9	1	47	5 29
11	1	47	4 18
13	1	46	3 11
15	1	44	2 7
17	1	42	1 9
19	1	39	+ 0 15
21	1	35	− 0 32
23	1	30	1 11
25	1	24	1 42
27	1	16	2 2
29	1	8	2 10
31	12	58	− 2 5

Venus

im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U.	M.	Gr. M.
1	9	52	+22 28
3	9	55	22 25
5	9	57	22 19
7	6	59	22 11
9	10	2	22 0
11	10	4	21 46
13	10	7	21 31
15	10	9	21 12
17	10	12	20 52
19	10	14	20 29
21	10	10	20 3
23	10	18	19 35
25	10	21	19 5
27	10	23	18 33
29	10	25	17 59
31	10	27	+17 22

Oerter des Vollmondes.

Juli bis December.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	6. December	10. November	11. October	11. September	13. August	14. Juli
Sternbild:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Himm.-Z.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im August 1878.

Tag	Stunde		Tag	Stunde	
2.	7	Vormittags ♆ □ ☉	16.	7	Abends ♄ ☌ ☾
3.	2	früh ☿ im ☋	17.	1	Nachmittags ♀ im ☊
7.	10	Vormittags Antares ☌ ☾	19.	10	Abends ♆ ☌ ☾
7.	5	Nachmittags ♂ ☌ ♅	23.	3	früh ♅ ☌ ☾
11.	10	Vormittags ♃ ☌ ☾	26.	10	Vormittags ♀ ☌ ☾
12.	—	☾ Finsterniß.	28.	1	früh ♅ ☌ ☾
13.	6	früh ☿ im Aphel.	28.	9	Abends ♂ ☌ ☾
14.	4	früh ☿ in gr. östl. Elong.	29.	4	Nachmittags ☿ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	4 26	7 47	+18 1
2	4 27	7 45	17 46
3	4 28	7 43	17 30
4	4 30	7 42	17 14
5	4 31	7 40	16 58
6	4 33	7 39	16 42
7	4 34	7 37	16 25
8	4 36	7 35	16 8
9	4 37	7 33	15 51
10	4 39	7 31	15 33
11	4 41	7 29	15 16
12	4 43	7 27	14 58
13	4 44	7 25	14 40
14	4 45	7 24	14 21
15	4 46	7 22	14 3
16	4 48	7 20	13 44
17	4 49	7 18	13 25
18	4 51	7 16	13 5
19	4 53	7 14	12 46
20	4 54	7 12	12 26
21	4 55	7 10	12 6
22	4 57	7 9	11 46
23	4 59	7 7	11 26
24	5 0	7 5	11 5
25	5 2	7 3	10 45
26	5 3	7 1	10 24
27	5 5	6 58	10 3
28	5 7	6 56	6 42
29	5 8	6 54	9 20
30	5 10	6 51	8 59
31	5 12	6 49	+ 8 37

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg. U. M. Nm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Vm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
1	1 10	+ 14 20	11 35	− 20 31	3 34	− 1 10	1 24	+ 12 40	5 52	+ 13 4
5	1 4	13 27	11 17	20 38	3 18	1 14	1 9	12 35	5 36	13 4
9	12 58	12 34	10 59	20 45	3 1	1 19	12 54	12 30	5 21	13 4
13	12 52	11 39	10 42	20 51	2 45	1 24	12 40	12 25	5 5	13 4
17	12 46	10 42	10 24	20 57	2 29	1 29	12 25	12 20	4 49	13 3
21	12 40	9 45	10 7	21 2	2 12	1 35	12 10	12 14	4 33	13 3
							Vm.			
25	12 34	8 47	6 49	21 7	1 55	1 42	11 55	12 9	4 18	13 2
29	12 27	+ 7 47	9 32	− 21 11	1 39	− 1 48	11 41	+ 12 4	4 2	+ 13 2

Festkalender.

1. Schaumburg-Lippe, Geburtstag des Fürsten Adolf (1817).
5. Sachsen, Geburtstag der Königin Carola (1833).
7. Lippe-Detmold, Geburtstag der Fürstin Sophie (1834).
8. Sachsen, Geburtstag des Prinzen Georg (1832).
8. Rußland, Geburtstag der Kaiserin Maria (1824).
12. Waldeck, Geburtstag der Fürstin Helene (1831).
18. Oesterreich, Geburtstag des Kaisers Franz Joseph I. (1830).
21. Oesterreich, Geburtstag des Kronprinzen Rudolf (1858).
22. Serbien, Geburtstag des Fürsten Milan IV. Obrenowitsch (1856).
23. Belgien, Geburtstag der Königin Marie Henriette (1836).
25. Bayern, Geburtstag des Königs Ludwig II. (1845).

Meßkalender.

Erfurt 3., Braunschweig 5., Berlin 7., Mainz 12., Pfalzburg i. L. 18., Kassel 19., Münster i. W. 24., Frankfurt a. M. 28.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1878.

Stern	AR	D	Stern	AR	D
γ Virg. med.	12h 35m 29s	− 0° 46′ 48″	η Bootis	13h 48m 53s	+ 19° 0′ 36″
12² Can. ven.	12 50 19	+ 38 58 40	α Bootis	14 10 6	+ 19 49 7
α Virgin.	13 18 46	− 10 31 26	1α Librae	14 43 56	− 15 29 19
ζ Virgin.	13 28 29	+ 0 1 45	2α Librae	14 44 8	− 15 32 0
η Ursae maj.	13 42 44	+ 49 55 22	β Ursae min.	14 51 5	+ 74 39 13

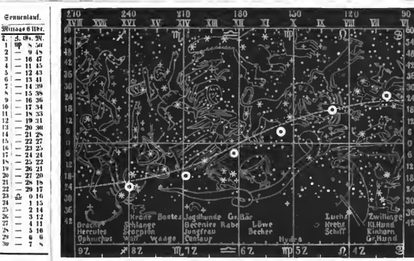
Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	7 44 V.	8 40 N.
2	9 12	8 54
3	10 38	9 9
4	12 4 N.	9 28
5	1 33	9 51
6	2 57	10 21
7	4 13	11 4
8	5 16	— —
6	6 2	12 4 V.
16	6 35	1 13
11	6 59	2 28
12	7 16	3 44
13	7 30	4 59
14	7 43	6 12
15	7 55	7 22
16	8 4	8 31
17	8 17	9 40
18	8 32	10 50
19	8 49	12 2 N.
20	9 12	1 15
21	6 46	2 26
22	10 31	3 32
23	11 32	4 27
24	— —	5 11
25	12 48 V.	5 43
26	2 13	6 8
27	3 42	6 28
28	5 13	6 45
29	6 44	7 0
30	8 14	7 16
31	9 45	7 34



IX. Monat.] —— 1878. —— [30 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Fluth in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. August.		Juden. 5638. Elul.		Muhamedaner. 1295. Ramadan.	
36. Woche.		Röm. 1, 16–20.	Luc. 10, 23–37.	☽ Am 3. um 9 U. 15 M. Abends.					Matth. 18,23–35.					
1	Sonntag	**11. n. Trinit.** Aegidius	**12. n. Pfingst.** Schutzengel F.	4. 0.	11.59.54.	4	10.41.55.	8.15.	20	**11. n. Pf.**	3		4	Koran vom Himm
2	Montag	Absalon	Absalon	4.45.	11.59.35.	5	10.45.52.	9. 0.	21	Thadd. Ap.	4		5	
3	Dienstag	Mansuetus	Seraphine	5.30.	11.59.16.	☽	10.49.48.	9.45.	22	Agathon	5		6	
4	Mittwoch	Constt. F. i. S.	Rosalia	6.15.	11.58.57.	7	10.53.45.	10.30.	23	Lupus	6		7	Thora
5	Donnerstag	Nathanael	Laurentius	7. 0.	11.58.37.	8	10.57.41.	11.15.	24	Eutyches	7		8	
6	Freitag	Magnus	Magnus	7.45.	11.58.17.	9	11. 1.38.	12. 0.	25	Bartholom.	8		9	35. Dschum
7	Sonnabend	Regina	Regina	8.30.	11.57.57.	10	11. 5.34.	12.45.	26	Andrian	9	53. S.	10	
37. Woche.		1. Cor. 4, 1–5.	Luc. 17, 11–13.	○ Am 11. um 4 U. 39 M. Nachmittags.					Matth. 19,16–26.					
8	Sonntag	**12. n. Trinit.**	**13. n. Pfingst. Mac. Grb.**	9.30.	11.57.36.	11	11. 9.31.	1.45.	27	**12. n. Pf.**	10		11	
9	Montag	Sidonia	Gorgonius	10.15.	11.57.16.	12	11.13.28.	2.30.	28	Moses	11		12	
10	Dienstag	Pulcheria	Nicol. v. Tol.	11.15.	11.56.55.	13	11.17.24.	3.30.	29	**Joh. Enth.**	12		13	Glücks-
11	Mittwoch	Abraham	Prot. u. Hyac.	12. 0.	11.56.34.	○	11.21.21.	4.15.	30	Alexander	13		14	tage
12	Donnerstag	Gottlieb	Macedonius	12.45.	11.56.13.	15	11.25.17.	5. 0.	31	Gürtel M.	14		15	
										September.				
13	Freitag	Amatus	Maternus	1.30.	11.55.52.	16	11.29.14.	5.45.	1	Sim. Styl.	15		16	36. Dschum
14	Sonnabend	Kreuz-Erhöh.	**Kreuz-Erhöh.**	2.15.	11.55.31.	17	11.33.10.	6.30.	2	Mamas	16	54. S.	17	
38. Woche.		Röm. 7, 18–25.	Matth. 6, 24–32.	☾ Am 19. um 7 U. 20 M. Abends.					Matth. 21, 33–42.					
15	Sonntag	**13. n. Trinit.**	**14. n. Pfingst.**	3. 0.	11.55.10.	18	11.37. 7.	7.15.	3	**13. n. Pf.**	17		18	Evangel.
16	Montag	Euphemia	Ludmilla	3.30.	11.54.48.	19	11.41. 3.	7.45.	4	Babylas	18		19	Mekka erob.
17	Dienstag	Lambert	Hildegard	4.15.	11.54.27.	20	11.45. 0.	8.30.	5	Zacharias	19		20	
18	Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	5. 0.	11.54. 6.	21	11.48.56.	9.15.	6	**Michael E.**	20		21	Nacht d. B.
19	Donnerstag	Eustachius	Januarius	5.45.	11.53.45.	☾	11.52.53.	10. 0.	7	Sozon	21		22	
20	Freitag	Emanuel	Eustachius	6.30.	11.53.24.	23	11.56.50.	10.45.	8	**Mac. Grb.**	22		23	37. Dschum
21	Sonnabend	Matthäus	Matthäus	7.15.	11.53. 3.	24	12. 0.46.	11.30.	9	Joachim	23	55. S.	24	
39. Woche.		Phil. 3, 12–16.	Luc. 7, 11–16.	● Am 26. um 3 U. 0 M. Nachmittags.					Matth. 22. 2–14.					
22	Sonntag	**14. n. Trinit.**	**15. n. Pfingst.**	8. 0.	11.52.42.	25	12. 4.43.	12.15.	10	**14. n. Pf.**	24		25	
23	Montag	Thekla	Thekla	8.45.	11.52.21.	26	12. 8.39.	1. 0.	11	Theodora	25		26	
24	Dienstag	Joh. Empf.	**Mar. Gn. F.**	9.45.	11.52. 0.	27	12.12.36.	2. 0.	12	Autonomus	26		27	N. d. Allm
25	Mittwoch	Cleophas	Cleophas	10.45.	11.51.40.	28	12.16.32.	3. 0.	13	Cornelius	27		28	
26	Donnerstag	Emanuel	Cyprian	12. 0.	11.51.19.	●	12.20.29.	4.15.	14	**Kreuzerh.**	28		29	Trauertag
27	Freitag	Florentin	Cosm. u. Dam.	1. 0.	11.50.59.	1	12.24.25.	5.15.	15	Nikolas	29	N. J.	30	38. Dschum
28	Sonnabend	Wenzeslaus	Wenzel	1.45.	11.50.39.	2	12.28.22.	6. 0.	16	Euphemia	1	5639 **Tischri Neuj.-Fest.**	1	**Schewwal** Beiram
40. Woche.		Gal. 5, 26–6, 6.	Luc. 14, 1–11.						Matth. 22, 35–46.					
29	Sonntag	**15. n. Trinit.** Michael	**16. n. Pfingst.**	2.30.	11.50.20.	3	12.32.19.	6.45.	17	**15. n. Pf.**	2	**Zweit. F.**	2	Festtag
30	Montag	Hieronymus	Hieronymus	3.30.	11.50. 0.	4	12.36.15.	7.45.	18	Eumenius	3	Fast.-Ged.	3	Festtag



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♍	8	50
2	—	9	48
3	—	10	47
4	—	11	45
5	—	12	43
6	—	13	41
7	—	14	39
8	—	15	38
9	—	16	36
10	—	17	34
11	—	18	33
12	—	19	31
13	—	20	30
14	—	21	28
15	—	22	27
16	—	23	25
17	—	24	24
18	—	25	22
19	—	26	21
20	—	27	20
21	—	28	18
22	—	29	17
23	♎	0	16
24	—	1	15
25	—	2	14
26	—	3	12
27	—	4	11
28	—	5	10
29	—	6	6
30	—	7	8

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♎	13	46
2	♏	14	43
3	♏	15	42
4	♐	16	42
5	♐	17	42
6	♑	18	40
7	♑	19	35
8	♒	20	27
9	♒	21	15
10	♒	22	0
11	♓	22	45
12	♓	21	27
13	♈	0	9
14	♈	0	52
15	♈	1	36
16	♉	2	23
17	♉	3	12
18	♊	4	4
19	♊	4	58
20	♊	5	56
21	♋	6	54
22	♋	7	51
23	♌	8	48
24	♌	9	43
25	♍	10	38
26	♍	11	32
27	♎	12	26
28	♎	13	23
29	♏	14	21
30	♏	15	22

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	12 40	— 1 45
4	12 33	1 10
6	12 20	— 0 21
8	12 5	+ 0 41
10	11 50	1 53
12	11 36	3 7
14	11 23	4 19
16	11 12	5 24
18	11 2	6 16
20	10 55	6 51
22	10 51	7 9
24	10 48	7 7
26	10 47	6 48
28	10 49	6 12
30	10 51	+ 5 22

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	10 29	+16 44
4	10 31	16 4
6	10 33	15 21
8	10 35	14 37
10	10 36	13 52
12	10 38	13 5
14	10 39	12 10
16	10 41	11 26
18	10 43	10 35
20	10 44	9 43
22	10 45	8 19
24	10 47	7 54
26	10 48	6 59
28	10 50	6 2
30	10 51	+ 5 5

Oerter der Neumonde.

Juni bis November.

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	24. November	25. October	26. September	28. August	29. Juli	30. Juni.
Sternb.:	Skorpion.	Jungfrau.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.
Hm.-Z.:	Skorpion.	Waage.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Astronomische Erscheinungen im September 1878.

Tag	Stunde	
2.	4 Nachmittags	☿ in größter südl. helioc. Br.
3.	4 Nachmittags	Antares ☌ ☾
7.	9 Vormittags	☿ ☌ ☾
7.	11 Vormittags	♃ ☌ ☾
10.	8 Vormittags	☿ in unterer ☌ ☉
12.	10 Abends	♄ ☌ ☾
14.	8 Abends	♀ ☌ ☉
16.	4 früh	♆ ☌ ☾
18.	1 Nachmittags	♂ ☌ ☉
19.	8 Abends	♀ im Perihel.
21.	4 Nachmittags	☿ im ☊
22.	4 Nachmittags	♄ ☍ ☉
23.	5 früh	☉ in ♎ Herbst-Anfang.
24.	3 Nachmittags	♂ ☌ ☾
25.	10 Vormittags	☿ ☌ ♀
25.	12 Mittags	☿ ☌ ☾
25.	12 Mittags	♀ ☌ ☾
26.	5 früh	☿ in größter westlichen Elongation.
26.	6 früh	☿ im Perihel.
26.	2 Nachmittags	♂ ☌ ☾
30.	3 Nachmittags	☿ ☌ ☾
30.	11 Abends	Antares ☌ ☾

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	12 21	+ 0 47	9 15	— 21 15	1 22	— 1 55	11 25	+ 11 58	3 46	+ 13 1
6	12 15	5 46	8 58	21 18	1 5	2 3	11 11	11 53	3 30	12 59
10	12 8	4 45	8 41	21 20	12 48	2 10	10 50	11 48	3 14	12 58
14	12 2	3 43	8 25	21 22	12 31	2 18	10 41	11 43	2 58	12 57
18	Vm. 11 56	2 40	8 9	21 23	12 15	2 25	10 20	11 38	2 42	12 56
22	11 46	1 38	7 54	21 23	Nm. 11 58	2 33	10 11	11 33	2 20	12 54
26	11 43	+ 0 35	7 38	21 23	11 41	2 40	9 50	11 28	2 10	12 52
30	11 37	— 0 29	7 22	— 21 22	11 23	— 2 48	9 41	+ 11 24	1 54	+ 12 50

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	5 13	6 46	+8 16
2	5 15	6 44	7 54
3	5 17	6 42	7 32
4	5 16	6 40	7 10
5	5 20	6 37	0 47
6	5 22	6 35	0 25
7	5 23	6 33	0 3
8	5 25	6 31	5 40
9	5 26	6 29	5 17
10	5 27	6 27	4 55
11	5 29	6 24	4 32
12	5 31	6 22	4 9
13	5 33	6 20	3 46
14	5 35	6 18	3 23
15	5 36	6 15	3 0
16	5 38	6 12	2 37
17	5 38	6 10	2 14
18	5 40	6 9	1 50
19	5 42	6 6	1 27
20	5 43	6 4	1 4
21	5 45	6 1	0 10
22	5 47	5 59	+6 17
23	5 49	5 57	—0 6
24	5 50	5 54	6 30
25	5 52	5 52	0 53
26	5 53	5 49	1 17
27	5 55	5 47	1 40
28	5 57	5 45	2 3
29	5 58	5 42	2 27
30	5 50	5 40	—2 50

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.
1	11 14 V.	7 56 N.
2	12 42 N.	8 25
3	2 2	9 4
4	3 10	9 58
5	4 2	11 3
6	4 37	— —
7	5 5	12 10 V.
8	5 24	1 33
9	5 38	2 47
10	5 51	3 59
11	6 3	5 10
12	6 14	6 20
13	6 26	7 29
14	6 40	8 38
15	6 56	9 48
16	7 17	11 0
17	7 46	12 11 N.
18	8 26	1 18
19	9 19	2 10
20	10 26	3 5
21	11 44	3 42
22	— —	4 9
23	1 9 V.	4 30
24	2 38	4 47
25	4 7	5 4
26	5 38	5 19
27	7 10	5 37
28	8 42	5 57
29	10 16	6 24
30	11 44	7 1

Festkalender.

2. Deutschland, Sedanfeier.
3. Griechenland, Geburtstag der Königin Olga (1851).
4. Sachsen, Constitutionsfest.
7. Dänemark, Geburtstag der Königin Luise (1817).
9. Baden, Geburtstag des Großherzogs Friedrich (1826).
11. Württemberg, Geburtstag der Königin Olga (1822).
12. Hessen, Geburtstag des Großherzogs Ludwig IV. (1837).
16. Sachsen-Altenburg, Geburtstag des Herzogs Ernst (1826)
22. Türkei, Geburtstag des Großsultans Abdul Hamid II. (1842).
24. Schwarzburg-Sondershausen, Geburtstag des Fürsten Günther (1801).
25. Montenegro, Geburtstag des Fürsten Nikolaus I. (1841).
29. Schaumburg-Lippe, Geburtstag der Fürstin Hermine (1827).
30. Preußen, Geburtstag der Deutschen Kaiserin, Königin Augusta (1811).

Meßkalender.

Nürnberg 2., Zabern i. E. 6., Mülhausen i. E. 14., Salzburg 16., Prag 19., Dürkheim i. E. 23., Darmstadt 24., Mannheim 29., Leipzig 30.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1878.

Stern	AR	D
ψ Bootis	14h 50m 13s	+ 27° 25′ 29″
α Coronae	15 29 31	+ 27 7 36
α Serpentis	15 38 16	+ 6 48 39
ζ Urs. min.	15 48 27	+ 78 10 8
α Scorpii	16 21 56	— 26 9 33
ζ Herculis	16h 36m 41s	+ 31° 49′ 29″
α Ophiuchi	16 51 54	+ 9 33 59
α Herculis	17 9 5	+ 14 31 52
β Draconis	17 27 41	+ 52 23 32
α Ophiuchi	17 29 16	+ 12 39 2

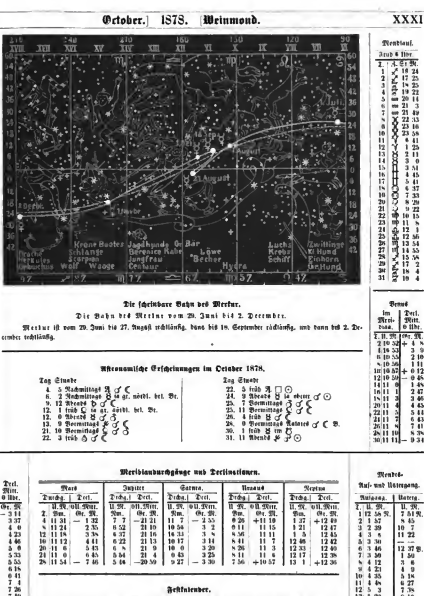


X. Monat.] 1878. [31 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittleren Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878 September	Juden. 5639. Tischri.		Muhamedaner. 1295. Schewwal.	
1 Dienstag	Remigius	Remigius	4.15.	11.49.41.	5	12.40.12.	8.30.	19 Trophimus	4		4	
2 Mittwoch	Rahel	Leodegar	5. 0.	11.49.22.	6	12.44. 8.	9.15.	20 **Quatemb.**	5		5	
3 Donnerstag	Maximian	Candidus	5.45.	11.49. 3.	☽	12.48. 5.	10. 0.	21 Cedrat	6		6	{Hamsa's [cut]
4 Freitag	Crispus	Franz Ser.	6.30.	11.48.45.	8	12.52. 1.	10.45.	22 Phokas [pf.	7		7	39.Dschum[cut]
5 Sonnabend	Placidus	Placidus	7.15.	11.48.27.	9	12.55.57.	11.30.	23 J. d. T. Em-	8	**2. S.**	8	
41. Woche.	Ephes. 3, 14–21.	Matth. 22, 35–46.	☽ Am 3. um 7 U. 50 M. Vormittags					Joh. 3, 13–17.				
6 Sonntag	**16. n. Trinit.**	**17. n. Pfingst. Rosenkranzf.**	8. 0.	11.48. 9.	10	12.59.54.	12.15.	24 **16. n. Pf.**	9	**[Fest**	9	
7 Montag	Esther	Justina	8.45.	11.47.52.	11	13. 3.51.	1. 0.	25 Euphrosyne	10	**Versöhn.-**	10	
8 Dienstag	Ephraim	Brigitta	9.30.	11.47.35.	12	13. 7.48.	1.45.	26 **Joh. Ev.**	11		11	
9 Mittwoch	Dionysius	Dionysius	10.15.	11.47.19.	13	13.11.44.	2.30.	27 Kallistrat	12		12	
10 Donnerstag	Athanasius	Franz Borg.	11. 0.	11.47. 3.	14	13.15.41.	3.15.	28 Chariton	13		13	Glückstag
11 Freitag	Gereon	Nikasius	11.45.	11.46.47.	☽	13.19.37.	4. 0.	29 Cyriakus	14		14	40.Dschum[cut]
12 Sonnabend	Maximilian	Maximilian	12.30.	11.46.32.	16	13.23.34	4.45.	30 Gregor B. **October.**	15	**Laubh.-F.**	15	Glückstag
42. Woche.	Ephes. 4, 1–6.	Matth. 9, 1–8.	◑ Am 11. um 9 U. 44 M. Vormittags.					Marc. 8, 34–38.				
13 Sonntag	**17. n. Trinit.**	**18. n. Pfingst.**	1.15.	11.46.18.	17	13.27.30.	5.30.	1 **17. n. Pf.**	16	**Zweit. F.**	16	Ohud
14 Montag	Burkhard	Callistus	2. 0.	11.46. 4.	18	13.31.27.	6.15.	2 Cyprian	17		17	{Schlacht [cut]
15 Dienstag	Hedwig	Theresia	2.45.	11.45.50.	19	13.35.23.	7. 0.	3 Dionysius	18		18	
16 Mittwoch	Gallus	Gallus	3.30.	11.45.37.	20	13.39.20.	7.45.	4 Hierotheus	19		19	
17 Donnerstag	Innocentius	Hedwig	4.15.	11.45.25.	21	13.43.17	8.30.	5 Charitina	20		20	
18 Freitag	Lucas	Lucas	5. 0.	11.45.13.	22	13.47.13.	9.15.	6 **Thom. Ap.**	21	Palmen-F.	21	41.Dschum[cut]
19 Sonnabend	Ferdinand	Petrus v. A.	5.45.	11.45. 2.	☾	13.51.10.	10. 0.	7 Sergius	22	**Versamml.**	22	
43. Woche.	Hebr. 10,38–11,6.	Matth. 22, 1–14.	☾ Am 19. um 7 U. 50 M. Vormittags					Luc. 5, 1–11.				
20 Sonntag	**18. n. Trinit.**	**19. n. Pfingst. Kirchweihfest**	6.30.	11.44.52.	24	13.55. 6.	10.45.	8 **18. n. Pf.**	23	**Gesetzfr.**	23	
21 Montag	Ursula	Ursula	7.30.	11.44.42.	25	13.59. 3.	11.45.	9 Jacob Ap.	24		24	
22 Dienstag	Cordula	Cordula	8.15.	11.44.33.	26	14. 2.59.	12.30.	10 Eulampius	25		25	Unheils-
23 Mittwoch	Severin	Joh. Capistr.	9.15.	11.44.25.	27	14. 6.56.	1.30.	11 Philipp A.	26		26	tage
24 Donnerstag	Salome	Raphael	10.15.	11.44.17.	28	14.10.52.	2.30.	12 Probus	27		27	
25 Freitag	Crispin	Chrysanth.	11.30.	11.44.10.	●	14.14.49.	3.45.	13 Karpus	28		28	42.Dschum[cut]
26 Sonnabend	Hiob	Amandus	12.30.	11.44. 4.	1	14.18.46.	4.45.	14 Nazarius	29	**5. S.**	29	
44. Woche.	Ephes. 4, 22–28.	Joh. 4, 46–53.	● Am 25. um 11 U. 48 M. Abends.					Luc. 6, 31–38.				
27 Sonntag	**19. n. Trinit.**	**20. n. Pfingst.**	1.15.	11.43.58	2	14.22.42.	5.30.	15 **19. n. Pf.**	30	N. F.	1	Dsu'l-kade[cut]
28 Montag	Fidelius	Sim. u. Jud.	2. 0.	11.43.54.	3	14.26.39.	6.15.	16 Longinus	1	**Marche-**	2	[Mos Jah[cut]
29 Dienstag	Narcissus	Narcissus	3. 0.	11.43.50.	4	14.30.35.	7.15.	17 Hoseas	2	**schwan**	3	
30 Mittwoch	Claudius	Claudius	3.45.	11.43.46.	5	14.34.32.	8. 0.	18 **Luc. Ev.**	3		4	{baut Kaab[cut]
31 Donnerstag	**Reform.-F.**	Wolfgang	4.30.	11.43.44.	6	14.38.28.	8 45.	19 Joël Proph.	4		5	Abraham

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♎	8	7
2	—	9	7
3	—	10	6
4	—	11	5
5	—	12	4
6	—	13	3
7	—	14	2
8	—	15	2
9	—	16	1
10	—	17	0
11	—	18	0
12	—	18	59
13	—	19	58
14	—	20	58
15	—	21	58
16	—	22	57
17	—	23	57
18	—	24	56
19	—	25	56
20	—	26	56
21	—	27	55
22	—	28	55
23	—	29	55
24	♏	0	55
25	—	1	55
26	—	2	55
27	—	3	54
28	—	4	54
29	—	5	54
30	—	6	55
31	—	7	55



Mondlauf.

Früh 6 Uhr.			
T.	A.	St.	M.
1	♐	16	24
2	♐	17	25
3	♑	18	25
4	♑	19	22
5	♒	20	14
6	♒	21	3
7	♒	21	49
8	♓	22	33
9	♓	23	16
10	♓	23	58
11	♈	0	41
12	♈	1	25
13	♉	2	11
14	♉	3	0
15	♊	3	51
16	♊	4	45
17	♊	5	41
18	♋	6	37
19	♋	7	33
20	♌	8	29
21	♌	9	22
22	♍	10	15
23	♍	11	8
24	♎	12	1
25	♎	12	56
26	♏	13	54
27	♏	14	55
28	♐	15	58
29	♐	17	2
30	♑	18	4
31	♑	19	4

Merkur

im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	10	51	+ 4	20
4	10	58	3	6
6	11	3	1	51
8	11	7	+ 0	28
10	11	12	— 0	59
12	11	17	2	27
14	11	21	3	56
16	11	26	5	25
18	11	31	6	54
20	11	35	8	21
22	11	40	9	46
24	11	44	11	8
26	11	49	12	29
28	11	53	13	47
30	11	58	—15	1

Die scheinbare Bahn des Merkur.

Die Bahn des Merkur vom 29. Juni bis 2. December.

Merkur ist vom 29. Juni bis 27. August rechtläufig, dann bis 18. September rückläufig, und dann bis 2. December rechtläufig.

Venus

im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	10	52	+ 4	8
4	10	53	3	9
6	10	55	2	10
8	10	56	1	11
10	10	57	+ 0	12
12	10	59	— 0	46
14	11	0	1	48
16	11	1	2	47
18	11	3	3	46
20	11	4	4	45
22	11	5	5	44
24	11	7	6	43
26	11	8	7	41
28	11	10	8	38
30	11	11	— 9	34

Astronomische Erscheinungen im October 1878.

Tag	Stunde	
4.	5 Nachmittags	♃ ☌ ☾
6.	2 Nachmittags	☿ in gr. nördl. hel. Br.
9.	12 Abends	♄ ☌ ☾
12.	1 früh	♀ in gr. nördl. hel. Br.
12.	0 Abends	☿ ☌ ♂
13.	9 Vormittags	♆ ☌ ☾
21.	10 Vormittags	♀ ☌ ♂
22.	3 früh	♅ ☌ ☾
22.	5 früh	♃ □ ☉
24.	9 Abends	☿ in oberer ☌ ☉
25.	7 Vormittags	♂ ☌ ☾
25.	11 Vormittags	♀ ☌ ☾
26.	4 früh	☿ ☌ ☾
28.	0 Vormittags	Antares ☌ ☾ B.
30.	1 früh	☿ im ☊
31.	11 Abends	♆ ☍ ☉

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	6	1	5	38	— 3	14
2	6	2	5	36	3	37
3	6	4	5	34	4	0
4	6	6	5	32	4	23
5	6	7	5	30	4	46
6	6	9	5	27	5	9
7	6	11	5	25	5	33
8	6	13	5	24	5	55
9	6	14	5	21	6	18
10	6	15	5	19	6	41
11	6	17	5	16	7	4
12	6	19	5	14	7	26
13	6	21	5	12	7	49
14	6	23	5	9	8	11
15	6	24	5	7	8	34
16	6	26	5	5	8	56
17	6	28	5	3	9	18
18	6	30	5	1	9	40
19	6	32	4	59	10	1
20	6	33	4	57	10	23
21	6	35	4	55	10	45
22	6	37	4	52	11	6
23	6	39	4	50	11	27
24	6	41	4	48	11	48
25	6	42	4	46	12	8
26	6	44	4	44	12	29
27	6	45	4	42	12	50
28	6	47	4	41	13	10
29	6	49	4	39	13	30
30	6	51	4	37	13	50
31	6	53	4	35	—14	10

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg. U. M. Vm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Drchg. U. M. Nm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Drchg. U. M. Nm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Drchg. U. M. Vm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Drchg. U. M. Vm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
T.										
4	11 31	— 1 32	7 7	—21 21	11 7	— 2 55	9 26	+11 10	1 37	+12 49
8	11 24	2 35	6 52	21 19	10 50	3 2	9 11	11 15	1 21	12 47
12	11 18	3 38	6 37	21 16	10 33	3 8	8 56	11 11	1 5	12 45
16	11 12	4 41	6 22	21 13	10 17	3 14	8 41	11 7	12 49	12 42
20	11 6	5 43	6 8	21 9	10 0	3 20	8 26	11 3	12 33	12 40
24	11 0	6 45	5 54	21 4	9 43	3 25	8 11	11 6	12 17	12 38
28	11 54	— 7 46	5 46	—20 59	9 27	— 3 30	7 56	+10 57	13 1	+12 36

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U.	M.		Unterg. U.	M.	
1	12	58	N.	7	51	N.
2	1	57		8	45	
3	2	39		10	7	
4	3	8		11	22	
5	3	30		—	—	
6	3	46		12	37	V.
7	3	59		1	50	
8	4	12		3	6	
9	4	23		4	9	
10	4	35		5	18	
11	4	48		6	27	
12	5	3		7	38	
13	5	23		8	50	
14	5	50		10	0	
15	6	26		11	8	
16	7	14		12	9	N.
17	8	15		1	0	
18	9	27		1	39	
19	10	47		2	9	
20	—	—		2	32	
21	12	11	V.	2	50	
22	1	37		3	7	
23	3	3		3	22	
24	4	32		3	39	
25	6	4		3	58	
26	7	38		4	21	
27	9	16		4	54	
28	10	35		5	39	
29	11	43		6	40	
30	12	33	N.	7	50	
31	1	9		9	7	

Festkalender.

5. Liechtenstein, Geburtstag des Fürsten Johann II. (1840).
12. Reuß j. L., Geburtstag der Fürstin Agnes (1835).
16. Portugal, Geburtstag der Königin Maria Pia (1847).
17. Mecklenburg-Strelitz, Geburtstag des Großherzogs Friedrich Wilhelm (1819).
18. Preußen, Geburtstag des Kronprinzen des Deutschen Reichs Friedrich Wilhelm (1831).
31. Portugal, Geburtstag des Königs Ludwig I. (1838).

Meßkalender.

Forbach i. L. 6., Elberfeld 7., Reichshofen i. E. 8., Wien 11., Bamberg 14., Bremen 21., Dresden 21., Heidelberg 21., Stettin 23., Göttingen 31.

Mond in Erdferne.

10. October 5 Uhr Nachmittags.
6. November 10 Uhr Abends.
4. December 1 Uhr Nachmittags.

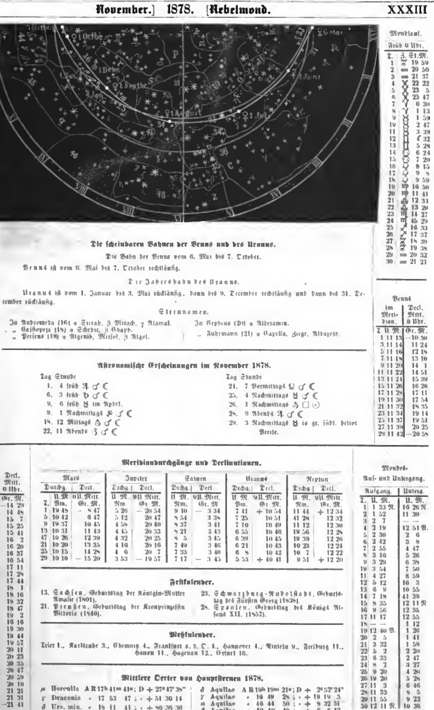
Mond in Erdnähe.

25. October 7 Uhr Vormittags.
22. November 4 Uhr Nachmittags.
20. December 12 Uhr Mittags.



XI. Monat.] 1878. **[30 Tage.**

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten.	Feste und Namen: Katholiken.	Flut in Hamb. U. M	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M S	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M S.	Ebbe in Hamb. U. M	Russen u. Griech. 1878. October.		Juden. 5639. Marcheschwan.		Muhamedaner 1295. Dsu'l-kade	
1	Freitag	Benignus	**Aller Heil.**	5.30.	11.43.42.	☽	14.42.25.	9.45.	20	Arthemius	5		6	43. Dschum
2	Sonnabend	Cäsarius	**Allee Seelen**	6.15.	11.43.41.	8	14.46.21.	10.30.	21	Hilarion	6	6. S.	7	Moses [d. r. M
45. Woche.		Col. 3, 14—17.	Matth. 25,23—35.	☽ Am 1. um 10 U. 40 M. Abends.					Luc. 7, 11—16.					
3	Sonntag	**20. n. Trinit.**	**21. n. Pfingst.**	7. 0.	11.43.41.	9	14.50.18.	11.15.	22	**20. n. Pf.**	7		8	
4	Montag	Carolus	Karl Bor.	7.30.	11.43.42.	10	14.54.15.	11.45.	23	Jacob Ap.	8		9	
5	Dienstag	Blandina	Emerich	8.15.	11.43.43.	11	14.58.11.	12.30.	24	Areibas	9		10	
6	Mittwoch	Leonhard	Leonhard	8.45.	11.43.45.	12	15. 2. 8.	1. 0.	25	Marcian	10		11	
7	Donnerstag	Erdmann	Engelbert	9.30.	11.43.49.	13	15. 6. 4.	1.45.	26	Demetrius	11		12	
8	Freitag	Claudius	Gotlfried	10.15.	11.43.53.	14	15.10. 1.	2.30.	27	Nestor	12		13	44. Dschum
9	Sonnabend	Theodor	Theodor	11. 0.	11.43.57.	15	15.13.57.	3.15.	28	Stephan	13	7. S.	14	Glückstag
46. Woche.		1. Petri 1, 22—25.	Matth. 22, 15—21.	○ Am 10. um 3 U. 23 M. früh.					Luc. 8, 5—15.					
10	Sonntag	**21. n. Trinit.** Mart. Luther	**22. n. Pfingst.**	12. 0.	11.44. 3.	○	15.17.53.	4.15.	29	**21. n. Pf.**	14		15	Glückstag
11	Montag	Mennas	Martin B.	12.45.	11.44. 9.	17	15.21.50.	5. 0.	30	Zenobius	15		16	
12	Dienstag	Modestus	Kunibert	1.30.	11.44.17.	18	15.25.47.	5.45.	31	Stachys	16		17	
										November.				
13	Mittwoch	Arcadius	Stanislaus	2.15.	11.44.25.	19	15.29.44.	6.30.	1	Kosmas	17		18	Offen
14	Donnerstag	Levin	Venerand	3.15.	11.44.34.	20	15.33.40.	7.30.	2	Akindymus	18		19	Gabriel b
15	Freitag	Eugen	Leopold	4. 0.	11.44.44.	21	15.37.37.	8.15.	3	Acepsymas	19		20	45. Dschum
16	Sonnabend	Edmund	Othmar	4.45.	11.44.55.	22	15.41.33.	9. 0.	4	Joannicius	20	8. S.	21	
47. Woche.		Phil. 1, 3—11.	Matth. 9, 18—26.	☾ Am 17. um 8 U. 48 M. Vormittags.					Luc. 16, 19—31.					
17	Sonntag	**22. n. Trinit.**	**23. n. Pfingst.** Mar. Schutz	5.45.	11.45. 6.	☾	15.45.30.	10. 0.	5	**22. n. Pf.**	21		22	
18	Montag	Hesychius	Odo	6.30.	11.45.19.	24	15.49.26.	10.45.	6	Paulus	22		23	
19	Dienstag	Elisabeth	Elisabeth	7.15.	11.45.32.	25	15.53.23.	11.30.	7	Hieronymus	23		24	
20	Mittwoch	Amos	Felix v. B.	8. 0.	11.45.46.	26	15.57.19.	12.15.	8	Mich. Erze.	24		25	
21	Donnerstag	Mar. Opf.	**Mar. Opfer.**	9. 0.	11.46. 1.	27	16. 1.16.	1.15.	9	Onesiphor	25		26	
22	Freitag	**Bußtag** in S.	Cäcilia	10.15.	11.46.17.	28	16. 5.13.	2.30.	10	Erastus	26		27	46. Dschum
23	Sonnabend	Clemens	Clemens	11.15.	11.46.34.	29	16. 9. 9.	3.30.	11	Victor	27	9. S.	28	
48. Woche.		Phil. 3, 17—21.	Matth. 24, 15—32.	● Am 24. um 10 U. 0 M. Vormittags.					Luc. 8, 26—39.					
24	Sonntag	**23. n. Trinit.** Todtenfest	**24. n. Pfingst.**	12.15.	11.46.51.	●	16.13. 6.	4.30.	12	**23. n. Pf.**	28		29	
25	Montag	Catharina	Catharina	1. 0.	11.47. 9.	2	16.17. 2.	5.15.	13	Joh. Chrys.	29		30	
26	Dienstag	Conrad	Conrad	1.45.	11.47.28.	3	16.20.59.	6. 0.	14	Philipp Ap.	30	N. J.	1	Dsu'l-hed
27	Mittwoch	Agricola	Virgilius	2.30.	11.47.48.	4	16.24.55.	6.45.	15	Anf. d. Fast.	1	**Kislev**	2	Fatime's
28	Donnerstag	Günther	Sosthenes	3.15.	11.48. 8.	5	16.28.52.	7.30.	16	**Matth. Ev.**	2		3	Hoch
29	Freitag	Walther	Saturnin	4. 0.	11.48.29.	6	16.32.48.	8.15.	17	Gregor Th.	3		4	47. Dschum
30	Sonnabend	Andreas	Andreas	4.45.	11.48.51.	7	16.36.45.	9. 0.	18	Platon.	4	10. S.	5	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♏	8	55
2	—	9	55
3	—	10	55
4	—	11	55
5	—	12	55
6	—	13	55
7	—	14	56
8	—	15	56
9	—	16	56
10	—	17	57
11	—	18	57
12	—	19	57
13	—	20	58
14	—	21	58
15	—	22	59
16	—	23	59
17	—	25	0
18	—	26	0
19	—	27	1
20	—	28	1
21	—	29	2
22	♐	0	3
23	—	1	3
24	—	2	4
25	—	3	5
26	—	4	6
27	—	5	7
28	—	6	7
29	—	7	8
30	—	8	9

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♑	19	59
2	♒	20	50
3	♒	21	37
4	♓	22	22
5	♓	23	5
6	♓	23	47
7	♈	0	30
8	♈	1	13
9	♉	1	59
10	♉	2	47
11	♉	3	39
12	♊	4	32
13	♊	5	28
14	♋	6	24
15	♋	7	20
16	♌	8	15
17	♌	9	8
18	♌	9	59
19	♍	10	50
20	♍	11	41
21	♎	12	31
22	♎	13	20
23	♏	14	27
24	♏	15	29
25	♐	16	33
26	♐	17	37
27	♑	18	39
28	♑	19	38
29	♒	20	32
30	♒	21	21

Die scheinbaren Bahnen der Venus und des Uranus.

Die Bahn der Venus vom 6. Mai bis 7. October.

Venus ist vom 9. Mai bis 7. October rechtläufig.

Die Jahresbahn des Uranus.

Uranus ist vom 1. Januar bis 3. Mai rückläufig, dann bis 9. December rechtläufig und dann bis 31. December rückläufig.

Sternnamen.

In Andromeda (16) α Sirrah, β Mirach, γ Alamal.
„ Cassiopeja (18) α Schedir, β Chaph.
„ Perseus (19) α Algenib, Mirfek, β Algol.
In Cepheus (20) α Alderamin.
„ Fuhrmann (21) α Capella, Ziege, Alhajoth.

Merkur

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	12	2	−16	13
3	12	7	17	21
5	12	11	18	26
7	12	16	19	27
9	12	20	20	25
11	12	25	21	18
13	12	30	22	7
15	12	35	22	52
17	12	40	23	31
19	12	45	24	8
21	12	50	24	39
23	12	55	25	1
25	12	59	25	24
27	1	4	25	39
29	1	9	−25	48

Venus

T.	im Meridian U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	11	13	−10	30
3	11	14	11	24
5	11	16	12	18
7	11	18	13	10
9	11	20	14	1
11	11	22	14	51
13	11	24	15	39
15	11	26	16	26
17	11	28	17	11
19	11	30	17	54
21	11	32	18	35
23	11	34	19	14
25	11	37	19	51
27	11	39	20	25
29	11	42	−20	58

Astronomische Erscheinungen im November 1878.

Tag	Stunde	
1.	4 früh	♃ ☌ ☾
6.	3 früh	♄ ☌ ☾
9.	6 früh	☿ im Aphel.
9.	1 Nachmittags	♅ ☌ ☾
18.	12 Mittags	♆ ☌ ☾
22.	11 Abends	♃ ☌ ☾
21.	7 Vormittags	☊ ☌ ☾
25.	4 Nachmittags	☿ ☌ ☾
26.	1 Nachmittags	♃ □ ☉
28.	9 Abends	♃ ☌ ☾
29.	3 Nachmittags	☿ in gr. südl. heliocentrischer Breite.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	6	51	4	33	−14	20
2	6	56	4	32	14	48
3	6	57	4	31	15	7
4	6	59	4	29	15	25
5	7	1	4	27	15	41
6	7	3	4	25	16	2
7	7	5	4	23	16	20
8	7	7	4	21	16	37
9	7	9	4	20	16	54
10	7	10	4	19	17	11
11	7	12	4	17	17	28
12	7	13	4	16	17	44
13	7	15	4	15	18	1
14	7	17	4	13	18	16
15	7	18	4	12	18	32
16	7	20	4	10	18	47
17	7	22	4	8	19	2
18	7	24	4	6	19	16
19	7	25	4	5	19	30
20	7	26	4	4	19	44
21	7	28	4	3	19	57
22	7	30	4	2	20	11
23	7	32	4	1	20	23
24	7	34	4	0	20	35
25	7	35	3	59	20	47
26	7	37	3	58	20	59
27	7	39	3	57	21	10
28	7	40	3	56	21	21
29	7	41	3	55	21	31
30	7	42	3	54	−21	41

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Dchg.	Decl.	Dchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	10 48	− 8 47	5 28	− 20 54	9 10	− 3 34	7 41	+ 10 54	11 44	+ 12 34
5	10 42	9 47	5 12	20 47	8 54	3 38	7 25	10 51	11 28	12 32
9	10 37	10 45	4 58	20 40	8 37	3 41	7 10	10 49	11 12	12 30
13	10 31	11 43	4 45	20 33	8 21	3 43	6 55	10 46	10 56	12 28
17	10 26	12 39	4 32	20 25	8 5	3 45	6 39	10 45	10 39	12 26
21	10 20	13 35	4 16	20 16	7 49	3 46	6 21	10 43	10 23	12 24
25	10 15	14 28	4 6	20 7	7 33	3 46	6 8	10 42	10 7	12 22
29	10 10	− 15 20	3 53	− 19 57	7 17	− 3 45	5 53	+ 10 41	9 51	+ 12 20

Festkalender.

13. **Sachsen.** Geburtstag der Königin-Mutter Amalie (1801).
21. **Preußen.** Geburtstag der Kronprinzessin Victoria (1840).
23. **Schwarzburg-Rudolstadt.** Geburtstag des Fürsten Georg (1838).
28. **Spanien.** Geburtstag des Königs Alfons XII. (1857).

Meßkalender.

Trier 1., Karlsruhe 3., Chemnitz 4., Frankfurt a. d. O. 4., Hannover 4., Rinteln 9., Freiburg 11., Hanau 11., Hagenau 12., Erfurt 16.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1878.

Stern	AR	D
μ Herculis	17h 41m 41s	+ 27° 47' 38"
γ Draconis	17 53 47	+ 51 30 14
δ Urs. min.	18 11 41	+ 86 36 30
α Lyrae	18 32 48	+ 38 40 16
β¹ Lyrae	18 45 35	+ 33 13 19
δ Aquilae	19h 19m 21s	+ 2° 52' 24"
γ Aquilae	19 40 28	+ 10 19 3
α Aquilae	19 44 50	+ 8 32 51
β Aquilae	19 49 19	+ 6 6 12
1α Capric.	20 10 53	− 12 53 1
2α Capric.	20 11 17	− 12 55 17

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U.	M.		Unterg. U.	M.	
1	1	33	N.	10	26	N.
2	1	52		11	30	
3	2	7		—	—	
4	2	19		12	51	B.
5	2	30		2	6	
6	2	42		3	8	
7	2	55		4	47	
8	3	10		5	26	
9	3	29		6	38	
10	3	54		7	50	
11	4	27		8	59	
12	5	12		10	3	
13	6	9		10	55	
14	7	18		41	39	
15	8	35		12	11	N.
16	9	56		12	35	
17	11	17		12	55	
18	—	—		1	12	
19	12	40	B.	1	26	
20	2	5		1	41	
21	3	32		1	59	
22	5	2		2	20	
23	6	33		2	47	
24	8	2		3	27	
25	9	20		4	20	
26	10	20		5	28	
27	11	3		6	46	
28	11	33		8	5	
29	11	55		9	22	
30	12	11	N.	10	36	



XII. Monat.] —— 1878. —— [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1878. November.	Juden. 5639. Kislev.		Muhamedaner. 1295. Dsu'lhedsche.	
49. Woche.	Luc. 1, 67–75	Luc. 15, 23–33	☽ Am 1. um 5 U. 27 M. Nachmittags					Luc. 8, 41–56.				
1 Sonntag	**1. Advent**	**1. Advent**	5.45.	11.49.13.	☽	16.40.42.	10. 0.	19 **24. n. Pf.**	5		6	
2 Montag	Aurelia	Bibiana	6.30.	11.49.36.	9	16.41.38.	10.45.	20 Greg. v. D.	6		7	
3 Dienstag	Franz Xaver	Franz Xaver	7.15.	11.50. 0.	10	16.48.35.	11.30.	21 **Mar. Opf.**	7		8	Offenbar.
4 Mittwoch	Barbara	Barbara	7.45.	11.50.21	11	16.52.31.	12. 0.	22 Philemon	8		9	
5 Donnerstag	Amos	Sabbas	8.30.	11.50.49	12	16.56.28.	12.45.	23 Amphiloch	9		10	Beiram
6 Freitag	Nikolaus	Nikolaus	9.15.	11.51.14.	13	17. 0.24.	1.30.	24 Katharina	10		11	48. Dschum
7 Sonnabend	Marquard	Ambrosius	10. 0.	11.51.40.	14	17. 4.21.	2.15.	25 Klemens	11	11. S.	12	Festtag
50. Woche.	Matth. 3, 1–10.	Matth. 11, 2–10.	○ Am 9. um 8 U. 39 M. Abends.					Luc. 10, 25–37.				
8 Sonntag	**2. Advent** Mar. Empf.	**2. Advent** **Mar. Empf.**	11. 0.	11.52. 6.	15	17. 8.17.	3.15.	26 **25. n. Pf.**	12		13	Festtag
9 Montag	Agrippina	Leoladia	11.45.	11.52.32.	○	17.12.14.	4. 0.	27 Jacob	13		14	Festtag
10 Dienstag	Judith	Judith	12.45.	11.53. 0.	17	17.16.11.	5. 0.	28 Stephan	14		15	Glückstag
11 Mittwoch	Damasus	Damasus	1.30.	11.53.27.	18	17.20. 7.	5.15.	29 Paramon	15		16	
12 Donnerstag	Epimachus	Maxentius	2.15.	11.53.55.	19	17.24. 4.	6.30.	30 **Andreas** **December.**	16		17	49. Dschum
13 Freitag	Jodocus	Lucia	3. 0.	11.54.23.	20	17.28. 0.	7.15.	1 Longinus	17		18	Fest d. Teich
14 Sonnabend	Isidorus	Spiridion	4. 0.	11.54.52.	21	17.31.57.	8.15.	2 Habakuk	18	12. S.	19	
51. Woche.	Luc. 3, 15–17.	Joh. 1, 19–28.	☾ Am 17. um 3 U. 53 M. früh.					Luc. 12, 16–21.				
15 Sonntag	**3. Advent**	**3. Advent**	4.45.	11.55.21.	22	17.35.53.	9. 0.	3 **1. Advent**	19		20	
16 Montag	Ananias	Adelheid	5.30.	11.55.50.	23	17.39.50.	9.45.	4 Barbara	20		21	
17 Dienstag	Isaak	Lazarus	6.30.	11.56.19.	☾	17.43.47.	10.45.	5 **Sabbas**	21		22	Friedensf.
18 Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	7.15.	11.56.49.	25	17.47.43.	11.30.	6 **Nikolaus**	22		23	
19 Donnerstag	Reinhard	Nemesius	8. 0.	11.57.19.	26	17.51.40.	12.15.	7 Ambrosius	23		24	
20 Freitag	Ammon	Liberatus	9.15.	11.57.49.	27	17.55.36.	1.30.	8 Patapins	24	[weihe	25	Ali's Ring. 50. Dschum
21 Sonnabend	Thomas	Thomas	10. 0.	11.58.19.	28	17.59.33.	2.15.	9 **Mar. Epf.**	25	Tempel-	26	
52. Woche.	Joh. 1, 15–19.	Luc. 3, 1–6.	● Am 23. um 10 U. 14 M. Abends.					Luc. 13, 10–17.				
22 Sonntag	**4. Advent**	**4. Advent**	11. 0.	11.58.49	29	18. 3.29.	3.15.	10 **2. Advent**	26		27	T. d. Sch
23 Montag	Dagobert	Victoria	11.45.	11.59.19	●	18. 7.26.	4. 0.	11 Daniel	27		28	Ali Chal.
24 Dienstag	Christabend	Adam u. Eva	12.30.	11.59.49	1	18.11.22.	4.45.	12 Spiridion	28		29	
25 Mittwoch	**H. Christtag**	**Christfest**	1.15.	12. 0.19.	2	18.15.19.	5.30.	13 Eustratius	29		30	
26 Donnerstag	**2. Christftg.**	**Steph. M.**	2. 0.	12. 0.49.	3	18.19.16.	6.15.	14 Thyrsus	30	R. F.	1	1296 **Moharrem**
27 Freitag	Joh. Evang.	Joh. Evang.	2.30.	12. 1.19.	4	18.23.12.	6.45.	15 Eleutherius	1	**Tebeth**	2	1. Dschum
28 Sonnabend	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	3.15.	12. 1.48.	5	18.27. 9.	7.30.	16 Aggäus	2	14. S.	3	
53. Woche.	Jac. 4, 13–15.	Luc. 2, 33–40.	☽ Am 31. um 2 Uhr 47 M. Nachmittags.					Luc. 17, 12–19.				
29 Sonntag	**S. n. Weihn.**	**S. n. Weihn.**	4. 0.	12. 2.18.	6	18.31. 5.	8.15.	17 **3. Advent**	3		4	
30 Montag	David	David	4.45.	12. 2.47.	7	18.35. 2.	9. 0.	18 Sebast.	4		5	
31 Dienstag	Sylvester	Sylvester	5.45.	12. 3.16.	☽	18.38.58.	10. 0.	19 Bonifacius	5		6	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr		
T.	Z.	Gr. M.
1	♐	9 10
2	—	10 11
3	—	11 12
4	—	12 12
5	—	13 13
6	—	14 14
7	—	15 15
8	—	16 16
9	—	17 17
10	—	18 18
11	—	19 19
12	—	20 20
13	—	21 21
14	—	22 22
15	—	23 23
16	—	24 24
17	—	25 25
18	—	26 26
19	—	27 28
20	—	28 29
21	—	29 30
22	♑	0 31
23	—	1 32
24	—	2 33
25	—	3 34
26	—	4 36
27	—	5 37
28	—	6 38
29	—	7 39
30	—	8 40
31	—	9 41

Mondlauf.

Früh 0 Uhr		
T.	Z.	St. M.
1	♒	22 7
2	♓	22 51
3	♓	24 31
4	♈	0 17
5	♈	1 0
6	♈	1 15
7	♉	2 31
8	♉	3 23
9	♊	4 17
10	♊	5 13
11	♋	6 10
12	♋	7 7
13	♋	8 2
14	♌	8 56
15	♌	9 17
16	♍	10 37
17	♍	11 27
18	♎	12 18
19	♎	13 11
20	♏	14 6
21	♏	15 5
22	♐	16 7
23	♐	17 10
24	♑	18 13
25	♑	19 14
26	♒	20 10
27	♒	21 2
28	♒	21 50
29	♓	22 36
30	♓	23 19
31	♈	0 2

Die scheinbaren Bahnen des Mars und des Jupiter.

Die Bahn des Mars vom 25. Septbr. bis 31. Decbr.

Mars ist vom 25. September bis 31. December rechtläufig.

Die Jahresbahn des Jupiter.

Jupiter ist vom 1. Januar bis 26. Mai rechtläufig, dann bis 23. September rückläufig und dann bis 31. December rechtläufig.

Sternnamen.

Im Großen Bären (1) α Dubhe, β Merak, γ Phekda Alula, δ Megrez, ε Alioth, ζ Mizar, η Benetnasch, Alkaid.
„ Kleinen Bären (2) α Kynosura, Polarstern, β Kochab, γ Pherkad, δ Yildun.
„ Drachen (3) α Thuban, γ Etamin.
„ Bootes (4) α Arktur, Kelaups, β Nekkar, ε Izar, η Mirak, η Muphrid.

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	1 13	—25 51
3	1 17	25 49
5	1 20	25 40
7	1 22	25 27
9	1 23	25 8
11	1 23	24 44
13	1 21	24 17
15	1 16	23 47
17	1 8	23 15
19	12 58	22 12
21	12 41	22 10
23	12 27	21 39
25	12 7	21 10
27	11 18	20 46
29	11 29	20 27
31	11 12	—20 16

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	11 45	—21 28
3	11 48	21 55
5	11 51	22 20
7	11 54	22 12
9	11 56	23 2
11	11 59	23 18
13	12 2	23 32
15	12 5	23 43
17	12 9	23 51
19	12 12	23 56
21	12 15	23 59
23	12 18	23 58
25	12 21	23 54
27	12 24	23 47
29	12 27	23 37
31	12 30	—23 25

Astronomische Erscheinungen im December 1878.

Tag	Stunde	Tag	Stunde	Tag	Stunde
3.	6 Vormittags ♄ ☌ ☾	15.	6 Abends ♂ ☌ ☾	24.	7 Vormittags ☿ ☌ ☾
5.	7 Abends ♀ in oberer ☌ ☉	18.	12 Mittags ♄ □ ☉	24.	7 Vormittags ♀ ☌ ☾
6.	7 Abends ♆ ☌ ☾	18.	3 Nachmittags ☿ im ☊	24.	7 Vormittags ☿ ☌ ♀
7.	2 früh ♀ im ☊	21.	3 Nachmittags ♂ ☌ ☾	26.	5 früh ☿ in unterer ☌ ☉
8.	1 Nachmittags ☿ in größter östliche Elongation.	21.	11 Abends ☉ im ♑ Winters-Anf.	28.	5 Nachmittags ♃ ☌ ☾
		23.	5 früh ☿ im Perihel.	30.	7 Abends ♄ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr Gr. M.
1	7 41	3 54	—21 50
2	7 44	3 54	21 59
3	7 46	3 54	22 8
4	7 48	3 53	22 16
5	7 50	3 53	22 24
6	7 51	3 52	22 31
7	7 52	3 52	22 38
8	7 53	3 52	22 45
9	7 54	3 51	22 51
10	7 56	3 50	22 56
11	7 57	3 50	23 2
12	7 58	3 50	23 6
13	7 59	3 50	23 10
14	7 0	3 50	23 14
15	8 0	3 50	23 17
16	8 1	3 50	23 20
17	8 2	3 50	23 23
18	8 3	3 50	23 25
19	8 4	3 51	23 26
20	8 4	3 51	23 27
21	8 4	3 51	24 27
22	8 5	3 52	23 27
23	8 5	3 52	23 27
24	8 6	3 53	23 26
25	8 6	3 54	23 24
26	8 6	3 54	23 23
27	8 7	3 55	23 20
28	8 7	3 56	23 17
29	8 7	3 57	23 14
30	8 7	3 58	23 10
31	8 7	3 59	—23 6

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
3	10 5	— 16 10	3 40	— 19 16	7 1	— 3 44	5 37	+ 10 41	6 35	+ 12 18
7	10 0	10 59	3 27	19 35	6 46	3 12	5 21	10 40	9 10	12 17
11	9 55	17 45	3 15	19 24	6 30	3 10	5 9	10 11	6 3	12 15
15	9 50	18 29	3 2	19 12	6 15	3 37	4 50	10 41	8 46	12 14
19	9 16	10 11	2 50	18 59	6 56	3 33	4 34	10 42	8 30	12 13
21	9 41	16 51	2 38	18 16	6 41	3 28	4 18	10 43	8 14	12 12
27	9 37	20 27	2 25	18 32	5 29	3 21	4 2	10 44	7 58	12 11
31	9 33	— 21 1	2 13	— 18 18	5 14	— 3 17	3 46	+ 10 46	7 21	+ 12 11

Festkalender.

3. Baden. Geburtstag der Großherzogin Louise (1838).
6. Sachsen-Coburg-Gotha. Geburtstag der Herzogin Alexandrine (1820).
8. Monaco. Geburtstag des Fürsten Karl III. (1818).
24. Griechenland. Geburtstag des Königs Georg I. (1845).
24. Oesterreich. Geburtstag der Kaiserin Elisabeth (1837).
29. Rumänien. Geburtstag der Fürstin Elisabeth (1843).

Meßkalender.

Ulm 2., Mülhausen i. E. 7., Hamburg 10., Altona 12., Halle 14., Diedenhofen i. L. 16., Münster i. W. 16., Stuttgart 16., Straßburg i. E. 18., Hildburghausen 20.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1878.

Stern	AR	D	Stern	AR	D
α Cygni	AR 20h 37m 16s	D + 41° 50′ 43″	α Pisc. aust.	AR 22h 50m 54s	D — 30° 16′ 6″
61¹ Cygni	„ 21 1 26	„ + 38 9 2	α Pegasi	„ 22 58 41	„ + 14 32 59
α Cephei	„ 21 16 48	„ + 62 4 7	γ Piscium	„ 23 10 50	„ + 2 36 57
β Cephei	„ 21 27 5	„ + 70 1 29	ι Piscium	„ 23 33 41	„ + 4 57 51
α Aquarii	„ 21 59 31	„ — 0 54 42	ω Piscium	„ 23 53 3	„ + 6 11 17

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Unterg. U. M.
1	12 25 N.	11 47 N.
2	12 37	— —
3	12 10	12 56 V.
4	1 1	2 4
5	1 15	3 14
6	1 33	4 23
7	1 56	5 35
8	2 26	6 47
9	3 8	7 53
10	4 2	8 50
11	5 8	9 37
12	6 25	10 13
13	7 45	10 40
14	9 7	11 0
15	10 29	11 16
16	11 50	11 32
17	— —	11 47
18	1 13 V.	12 3 N.
19	2 38	12 22
20	4 3	12 45
21	5 34	1 18
22	6 56	2 1
23	8 4	3 4
24	8 55	4 18
25	9 31	5 39
26	9 55	6 58
27	10 14	8 16
28	10 30	9 28
29	10 42	10 39
30	10 54	11 49
31	11 7	— —

Verzeichniß der wichtigsten deutschen Messen und Märkte.

Deutsches Reich.

Aachen. Jahrmarkt 9. Juli.
Altenburg: Jahrmärkte 27. Mai, 9. Sptbr.
Altkirch i. E.: Jahrmärkte 24. Jan., 14. März, 28. März, 11. April, 3. Juni, 27. Juni, 25. Juli, 22. Aug., 26. Sptbr., 24. Oct., 25. Novbr., 19. Decbr.
Altona: Jahrmärkte 8. April, 17. Juni, 9. Sptbr., 9. Decbr., 12. Decbr.
Amberg: Jahrmärkte 9. Juni, 22. Sptbr.
Annaberg: Jahrmärkte 1. April, 29. Juli.
Ansbach: Jahrmärkte 5. März, 7. Mai, 9. Aug., 12. Novbr.
Arnstadt: Jahrmärkte 26. März, 18. Juni, 17. Sptbr.
Augsburg: Jahrmärkte 28. April, 29. Sptbr.
Baden: Jahrmärkte 12. März, 12. Novbr.
Bamberg: Messen 20. Mai, 14. Octbr.
Bautzen: Jahrmärkte 13. April, 3. Aug., 2. Novbr.
Bayreuth: Jahrmärkte 2. Febr., 23. April, 3. Juni, 11. Novbr.
Berlin. Jahrmärkte 13. März, 22. Mai, 7. Aug., 16. Octbr.
Bernburg: Jahrmärkte 26. März, 2. Juli, 3. Sptbr., 29. Octbr.
Bielefeld. Jahrmärkte 4. Juni, 14. Octbr., 18. Novbr.
Bischweiler i. E.: Jahrmärkte 19. Aug., 22. Octbr.
Blotzheim. Jahrmärkte 11. März, 11. Juni, 9. Sptbr., 9. Decbr.
Blankenburg: Jahrmärkte 29. Jan., 11. März, 24. Mai, 1. Juli, 12. December.
Bonn: Jahrmärkte 22. Febr., 3. Mai, 24. Juni, 15. Aug., 25. Novbr.
Brandenburg: Jahrmärkte 9. März, 28. März, 17. April, 12. Juni, 27. Juni, 5. Sptbr., 10. Octbr., 24. Octbr., 7. Novbr., 28. Novbr.
Braunschweig: Messen 4. Febr., 5. Aug.
Bremen: Jahrmarkt 21. Octbr.
Breslau: Jahrmärkte 1. April, 24. Juni, 9. Sptbr., 18. Novbr.
Bromberg: Jahrmärkte 2. April, 9. Juli, 24. Sptbr., 3. Decbr.
Celle: Jahrmärkte 29. April, 23. Sptbr., 9. Decbr.
Chateau-Salins: Jahrmarkt 30. Juni.
Chemnitz: Jahrmärkte 22. Juli, 4. Novbr.
Coburg: Jahrmärkte 15. Jan., 22. Febr., 30. Apr., 10. Juli, 17. Sept., 19. November.
Colmar i. E.: Messe 15. Juli.
Cottbus: Jahrmärkte 29. April, 2. Sptbr.
Danzig: Jahrmarkt 5. Aug.
Darmstadt: Messen 14. Mai, 24. Septbr.
Dessau: Jahrmärkte 19. März, 2. Juli, 3. Sptbr., 12. Novbr.
Dettweiler i. E.: Jahrmarkt 11. Aug.
Diedenhofen i. L.: Messe 14. Sptbr., Märkte 21. Jan., 18. März, 15. April, 20. Mai, 17. Juni, 15. Juli, 19. August, 21. Octbr., 18. Novbr., 16. Decbr.
Dresden: Jahrmärkte 1. April, 24. Juni, 21. Octbr., 19. Decbr.
Drusenheim i. E.: Jahrmarkt 23. Sptbr.
Düsseldorf: Jahrmärkte 25. März, 31. Mai, 3. Juni, 17. Sptbr., 21. October.
Eisenach: Jahrmärkte 20. März, 15. Mai, 21. Juli, 25. Sptbr., 13. Novbr.
Elberfeld: Messen 13. Mai, 7. Octbr.
Erfurt: Jahrmärkte 6. April, 3. Aug., 16. Novbr.
Erlangen: Jahrmärkte 2. Febr., 9. Juni, 21. Aug.
Farbach i. L.: Jahrmarkt 6. Octbr.
Frankfurt a. M.: Messen 10. April, 28. Aug.
Frankfurt a. d. O.: Messen 18. März, 8. Juli, 4. Novbr.
Freiberg: Jahrmärkte 15. Juli, 11. Novbr.
Freiburg: Messen 13. Mai, 11. Novbr.
Fulda: Jahrmärkte 20. März, 4. Juni, 20. Aug., 29. Octbr.
Gebweiler i. E.: Jahrmärkte 1. April, 3. Juni, 15. Juli, 2. Decbr.
Gera: Jahrmärkte 16. April, 16. Juli, 19. Novbr.
Gießen: Jahrmärkte 19. März, 2. April, 11. Mai, 28. Mai, 9. Juli, 9. Aug., 17. Sptbr., 1. Octbr., 22. Octbr., 19. Novbr., 10. Decbr.
Görlitz: Jahrmärkte 11. Febr., 3. Juni, 19. Aug.
Göttingen: Jahrmärkte 28. März, 25. Juli, 31. Octbr.
Gorze i. L.: Jahrmärkte 1. April, 1. Juli.
Gotha: Jahrmärkte 22. Mai, 17. Juli, 23. Octbr.
Greiz: Jahrmärkte 13. März, 26. Juni, 4. Sptbr., 4. Decbr.
Gumbinnen: Jahrmärkte 1. März, 24. Juni, 7. Octbr.
Hagenau i. E.: Jahrmärkte 5. Febr., 7. Mai, 1. Octbr., 12. Novbr.
Halberstadt. Jahrmärkte 1. April, 15. Juni, 18. Octbr.
Halle a. d. Saale: Jahrmärkte 11. April, 9. Sptbr., 14. Decbr.
Hamburg. Jahrmärkte 15. Juni, 20. Octbr., 10. Decbr.
Hanau: Messen 17. Juni, 11. Novbr.
Hannover: Jahrmärkte 9. Mai, 2. Sptbr., 4. Novbr.
Heidelberg: Messen 20. Mai, 21. Octbr.
Heilbronn: Messe 1. Mai.
Helmstedt: Jahrmärkte 4. März, 10. Juni, 1. Sptbr.
Hildburghausen: Jahrmärkte 29. Mai, 9. Juli, 13. Aug., 1. Octbr., 20. December.
Hildesheim: Jahrmärkte 8. April, 29. April, 1. Juli, 21. Octbr.
Hof: Jahrmärkte 21. Jan., 29. Juli, 29. Sptbr.
Jena: Jahrmärkte 18. März, 27. Mai, 28. Octbr., 16. Decbr.
Ingolstadt. Jahrmärkte 3. Mai, 8. Sptbr., 8. Decbr.
Karlsruhe: Messen 2. Juni, 3. Novbr.
Kassel: Messen 1. April, 19. Aug.
Kiel: Umschlag 6. Jan.; Jahrmärkte 10. März, 30. Juni, 9. Octbr.
Koblenz: Jahrmärkte 1. Mai, 18. Sptbr., 5. Decbr., 18. Decbr.
Köln. Jahrmärkte 1. Mai, 1. Decbr.
Köslin: Jahrmärkte 7. Febr., 11. Juli, 12. Sptbr., 17. Novbr.
Köthen. Jahrmärkte 19. Febr., 21. Mai, 9. Juli, 24. Sptbr., 19. Novbr.
Landshut: Jahrmärkte 5. Mai, 18. Aug.
Lauenburg. Jahrmärkte 25. April, 10. Octbr.
Lauterburg i. E.: Jahrmärkte 11. April, 4. Juni, 22. Octbr.
Leipzig. Messen 2. Jan., 6. Mai, 30. Sptbr.
Liegnitz: Jahrmärkte 4. Febr., 5. Mai, 5. Aug., 4. Novbr.
Lübeck: Jahrmärkte 4. Jan., 23. Decbr., 30. Decbr.
Lüneburg: Jahrmärkte 13. Mai, 30. Sptbr.
Magdeburg: Jahrmärkte 30. April, 18. Juni.
Mainz: Messen 25. März, 12. Aug.
Mannheim: Messen 1. Mai, 29. Sptbr.
Metz i. L.: Messe 1. Mai.
Meiningen: Jahrmärkte 22. Jan., 18. März, 30. April, 21. Mai, 2. Juli, 23. Juli, 24. Sptbr., 17. Octbr., 12. Novbr., 17. Decbr.
Meißen. Jahrmärkte 8. April, 17. Juni, 26. Aug.
Merseburg. Jahrmärkte 25. März, 24. Juni, 5. Aug., 28. Octbr.
Minden: Jahrmärkte 8. Mai, 11. Novbr.
Mühlhausen i. Th.: Jahrm. 3. Juni, 15. Juli, 21. Octbr., 18. Decbr.
Mülhausen i. E.: Messe 4. Aug.; Märkte 24. April, 11. Juni, 11. Sptbr., 7. Decbr.
München: Jahrmärkte 6. Jan., 28. Juli.
Münster: Jahrmärkte 3. April, 27. Juni, 10. Octbr.
Münster i. E.: Messen 10. Juni, 24. Aug., 16. Decbr.
Naumburg a. d. S.: Messe 20. Juni, Markt 14. April.
Nürnberg. Jahrmärkte 21. April, 2. Sptbr., 7. Decbr.
Oberbronn i. E.: Jahrmärkte 21. Mai, 19. Novbr.
Oldenburg. Jahrmarkt 30. Sptbr.
Osnabrück: Jahrmärkte 27. März, 23. Octbr.
Ottendorf i. E.: Jahrmärkte 4. März, 9. Octbr.
Passau: Jahrmärkte 27. Jan., 1. Mai, 29. Sptbr.
Pfalzburg i. L.: Jahrmarkt 18. Aug.
Pforzheim: Jahrmärkte 30. April, 26. Novbr.
Plauen: Jahrmärkte 20. März, 18. Sptbr.
Quedlinburg: Jahrmärkte 6. Mai, 8. Octbr., 18. Novbr.
Regensburg: Jahrmärkte 23. April, 24. Sptbr.
Reichshofen i. E.: Jahrmärkte 30. April, 8. Octbr., 24. Decbr.
Reutlingen: Jahrmärkte 19. März, 10. Sptbr., 29. Octbr., 10. Decbr.
Rinteln. Messen 9. Mai, 9. Novbr.; Jahrmärkte 20. März, 17. Juli, 18. Sptbr.
Rostock: Jahrmarkt 10. Juni.
Rudolstadt: Jahrmärkte 22. Jan., 26. März, 17. Mai, 2. Juni, 20. Aug., 15. Octbr., 20. Novbr.
Saarburg i. L.: Jahrmärkte 10. Juni, 1. Sptbr.
Schirmeck i. E.: Jahrmärkte 20. Jan., 9. April, 4. Juni, 5. Novbr.
Schleswig: Jahrmärkte 24. Febr., 1. Sptbr.
Schlettstadt i. E.: Jahrmärkte 5. März, 4. Juni, 27. Aug., 26. Novbr., 6. Decbr.
Schmalkalden. Jahrmärkte 20. Febr., 27. März, 1. Mai, 24. Juli, 28. Aug., 29. Octbr., 4. Decbr.
Schwerin. Jahrmärkte 11. April, 26. Juni.
Sierck in L.: Jahrmärkte 23. April, 9. Sptbr.
Sigmaringen: Jahrmärkte 21. April, 17. Juni, 7. Octbr., 18. Novbr.
Stettin. Jahrmärkte 10. April, 23. Octbr.
Stralsund. Jahrmärkte 19. Juli, 11. Decbr.
Straßburg i. E.: Jahrmarkt 18. Decbr.
Stuttgart: Messen 20. Mai, 16. Decbr.
Trier: Messen 22. Juni, 1. Novbr.
Ulm: Messen 10. Juni, 2. Decbr.
Waldeck. Jahrmärkte 18. März, 25. Juni, 17. Sptbr., 16. Decbr.
Wasselnheim i. E.: Jahrmärkte 8. April, 26. Aug.
Weimar: Jahrmärkte 3. Juni, 15. Juli, 14. Octbr.
Wismar: Jahrmarkt 3. Juni.
Weißenburg i. E.: Jahrmärkte 14. März, 13. Juni, 19. Sptbr., 10. Decbr.
Würzburg. Jahrmärkte 25. März, 8. Juli, 1. Novbr.
Zabern i. E.: Jahrmarkt 9. Sptbr.
Zeitz: Jahrmärkte 21. Mai, 30. Juli, 26. Sptbr.
Zittau. Jahrmärkte 23. März, 7. Sptbr., 16. Novbr.
Zwickau: Jahrmärkte 28. Mai, 29. Octbr.

Deutsch-österreichische Orte.

Brünn: Jahrmärkte 25. Febr., 24. Juni, 20. Aug., 25. Novbr.
Graz: Jahrmärkte 16. März, 26. Aug.
Innsbruck. Jahrmärkte 29. April, 28. Juli, 1. Octbr., 15. Decbr.
Klagenfurt: Jahrmärkte 23. Juli, 21. Octbr.
Linz: Jahrmärkte 20. April, 23. Aug.
Olmütz: Jahrmärkte 8. Jan., 21. April, 24. Juni, 28. Sept.
Prag: Jahrmärkte 10. März, 5. Mai, 4. Juni, 19. Sept., 25. Nov.
Salzburg. Jahrmärkte 25. Febr., 10. Septbr.
Wien: Jahrmärkte 23. April, 11. Octbr.
Znaym: Jahrmärkte 10. Febr., 18. März, 24. April, 17. Juni, 5. Sept., 21. Octbr., 26. Novbr.

Astronomischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Die Planetoiden. — Die größeren Planeten. — Der Merkurdurchgang. — Die Kometen. — Der Mond. — Die Sonne. — Die Fixsterne. — Die Sternnebel.

Im Jahre 1876 sind zwölf Planetoiden entdeckt worden.

Der Planetoid (158) Koronis wurde von Knorre zu Berlin am 4. Januar entdeckt. Die Rectascension desselben betrug $7^{h}\,19^{m}\,58^{s}$, die Declination $+\,22^{0}\,1'\,59''$; er stand demnach in den Zwillingen. Die Helligkeit desselben war 11. bis 12. Größe. Knorre war mit der Wiederauffindung des Planetoiden Siwa (140) beschäftigt und fand hierbei diesen neuen Planetoiden. Koch, gegenwärtig Observator der Sternwarte zu Hamburg, beobachtete als damals Observator der Sternwarte zu Leipzig hier diesen Planeten in der Zeit vom 18. bis 27. Januar. In der Berliner Sternwarte wurde sein Lauf bis 2. Februar verfolgt. Die vom Entdecker erfolgten Mittheilungen der Ortsbestimmungen desselben reichen vom 4. Januar bis 2. Februar. Eine Veröffentlichung von Bahnelementen ist bis jetzt nicht vorhanden.

Der Planetoid (159) Armilia ist am 26. Januar von Paul Henry zu Paris im Sternbilde des Stiers entdeckt worden. Die Rectascension desselben war $3^{h}\,14^{m}\,40^{s}$, die Declination $+\,11^{0}\,30'$. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 12. Größe. Knorre beobachtete denselben zu Berlin. Die Mittheilungen reichen bis 31. Januar. Bahnelemente sind bis jetzt nicht veröffentlicht worden.

Der Planetoid (160) Una wurde von C. H. F. Peters am 20. Februar zu Clinton, Newyork, im Sternbilde des Löwen entdeckt. Die Rectascension betrug $10^{h}\,21^{m}$, die Declination $+\,14^{0}\,14'$. Die Helligkeit desselben war 11. Größe. Bahnelemente sind noch nicht veröffentlicht worden. Beobachtet wurde derselbe von Peter, Observator der Sternwarte in Leipzig, am 23. u. 24. März und von Knorre, Assistent der Sternwarte in Berlin, in der Zeit vom 16. März bis 10. Mai.

Der Planetoid (161) .... wurde von Watson zu Washington am 19. April im Sternbilde der Jungfrau entdeckt. Die Rectascension war $13^{h}\,28^{m}$, die Declination $-\,11^{0}\,45'$. Die Helligkeit desselben war 11. Größe. In der Zeit vom 20. April bis 21. Mai wurde derselbe von Knorre zu Berlin beobachtet. Bahnelemente sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden.

Der Planetoid (162) .... wurde von Prosper Henry zu Paris am 21. April im Sternbild der Jungfrau entdeckt. Die Rectascension war $14^{h}\,9^{m}\,55^{s}$, die Declination $-\,12^{0}\,18'$. Seine Helligkeit war 12. Größe. Die von Knorre gemachten und mitgetheilten Beobachtungen dieses Planetoiden reichen vom 30. April bis 19. Mai. Bahnelemente sind bis jetzt nicht veröffentlicht worden.

Der Planetoid (163) .... wurde von Perrotin zu Toulouse am 26. April im Sternbilde der Jungfrau entdeckt. Die Rectascension war $14^{h}\,11^{m}\,48^{s}$, die Declination $-\,6^{0}\,24'$. Die Helligkeit desselben war 12. Größe. Beobachtet wurde dieser Planetoid von Winnecke zu Straßburg, von Peter zu Leipzig und von Knorre zu Berlin. Bahnelemente wurden bis jetzt nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (164) wurde von Paul Henry zu Paris am 12. Juli im Sternbilde des Skorpions entdeckt. Er stand in Rectascension $15^{h}\,56^{m}$, in Declination $-\,21^{0}\,59'$. Seine Helligkeit war 12. Größe. Andere Beobachtungen und Bahnelemente sind bis jetzt nicht veröffentlicht worden.

Der Planetoid (165) Loreley wurde von C. H. F. Peters in Clinton, Newyork, am 9. August nahe der Grenze der Sternbilder des Steinbocks und des Wassermanns entdeckt. Die Rectascension war $21^{h}\,27^{m}$, die Declination $-\,10^{0}\,0'$. Die Helligkeit desselben war 11. Größe. In der Zeit vom 12. bis 14. August wurde derselbe von Bruhns in Leipzig beobachtet. Der Entdecker theilte eine Reihe von Beobachtungen mit, welche er in der Zeit vom 9. bis 27. August gemacht hat. Bahnelemente sind bis jetzt nicht veröffentlicht worden.

Der Planetoid (166) Rhodope wurde von C. H. F. Peters zu Clinton (Litchfield Obs. des Hamilton College) am 10. August im Sternbilde des Steinbocks entdeckt. Die Rectascension war $21^{h}\,30^{m}$, die Declination $-\,19^{0}\,23'$. Er erschien in der Helligkeit 11. Größe. Beobachtet wurde derselbe vom Entdecker in der Zeit vom 10. bis 28. August. Bahnelemente sind bis jetzt nicht veröffentlicht worden.

Der Planetoid (167) Urda wurde von C. H. F. Peters zu Clinton am 28. August im Sternbilde des Steinbocks entdeckt. Die Rectascension war $21^{h}\,58^{m}\,32^{s}$, die Declination $-\,11^{0}\,24'$. Er erschien in der Helligkeit 12. Größe. Vom Entdecker sind die am 28. u. 30. August gemachten Beobachtungen mitgetheilt worden. Bahnelemente wurden bis jetzt nicht veröffentlicht.

Der Planetoid (168) .... wurde von Prosper Henry zu Paris am 28. September im Sternbilde der Fische entdeckt. Die Rectascension war $0^{h}\,26^{m}\,24^{s}$, die Declination $+\,5^{0}\,22'$. Er erschien in der Helligkeit 11. Größe. Andere Beobachtungen und Bahnelemente dieses Planetoiden sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden.

Der Planetoid (169) Zelia wurde von Watson zu Washington am 28. September im Sternbilde der Fische entdeckt. Die Rectascension war $0^{h}\,22^{m}$, die Declination $+\,5^{0}\,9'$. Er hatte die Helligkeit 12. Größe. Die von H. W. Howe in Cincinnati berechneten und veröffentlichten Bahnelemente dieses Planetoiden sind: Epoche Washingtoner mittl. Zeit: 1877 Octbr. 16. 0. $M = 37^{0}\,47'\,2{,}5''$; $\omega = 330^{0}\,12'\,20''$; $\Omega = 354^{0}\,37'\,14''$; $i = 5^{0}\,31'\,26''$; $\varphi = 7^{0}\,35'\,8''$; $\mu = 981'',8998$; $\log a = 0{,}3719649$.

Der Planetoid (56) Melete (entdeckt von Goldschmidt 1858 und anfangs Pseudodaphne genannt) erhielt aus den Beobachtungen 1861 bis 1876 neu berechnete Bahnelemente von R. Luther, Director der Sternwarte in Düsseldorf. Dieselben sind: Epoche 1861, September 5 0^{h} m. Zt. Berlin, $M = 18^{0}\,15'\,11''$; $\pi = 293^{0}\,34'\,49''$; $\Omega - 194^{0}\,24'\,47''$; $i = 8^{0}\,1'\,42''$; $\varphi = 13^{0}\,41'\,0''$; $\mu = 848'',30797$; $\log a = 0{,}4143020$.

Der Planetoid (121) Brunhilde (entdeckt von C. H. F. Peters 1872) erlitt Störungen von Jupiter, welche eine neue Berechnung der Bahnelemente veranlaßten. Rogers, Astronom in Cambridge, hat dieselben ausgeführt und als Ergebniß veröffentlicht: Epoche 1876 Juli 8,5 mittl. Cambr. Zeit, $M = 224^{0}\,6'\,1''$; $\pi = 71^{0}\,32'\,11''$; $\Omega = 308^{0}\,21'\,12''$; $i = 6^{0}\,22'\,39''$; $\varphi = 6^{0}\,36'\,44''$; $\mu = 806'',02027$; $\log a = 0.\,4291070$.

Der Planetoid (144) Vibilia (entdeckt von C. H. F. Peters 1875) hat von dem Entdecker eine Wiederholung

der Berechnung der Elemente erhalten, und diese neuen Elemente sind: Epoche 1875 Juni 29,5 mittl. Zeit Berlin, $M = 281^0\ 26'\ 40''$; $\pi = 8^0\ 30'\ 57'' + 50{,}26''\ t$; $\Omega = 76'\ 44^0\ 52'' + 44'',73\ t$; $i = 4^0\ 50'\ 48'' + 0{,}06\ t$ (t in Jahren von 1875,0 gezählt); $\varphi = 13^0\ 12'\ 57''$; $\mu = 826'',079$; $\log a = 0{,}421990$.

Der Planetoid (66) Maja (entdeckt von Tuttle 1861) ist von Palisa am 21. September wieder aufgefunden worden. Schulhof, Assistent der Sternwarte in Wien, hatte bereits im Jahre 1872 hypothetische Ephemeriden dieses Planetoiden veröffentlicht, wodurch die Stellung desselben zur Zeit der Opposition mit Wahrscheinlichkeit angegeben war. Diese zum Erblicken des Planetoiden günstige Zeit war zur Durchmusterung der Gegend, wo der Planet sich nach Angabe der Ephemeriden befinden sollte, von Palisa benutzt worden und er fand denselben auf der berechneten Linie und die tägliche Bewegung desselben in Uebereinstimmung mit in den Ephemeriden angezeigten.

In Betreff der größeren Planeten und ihrer Monde ist zu bemerken:

Merkur-Durchgang den 6. Mai 1878.

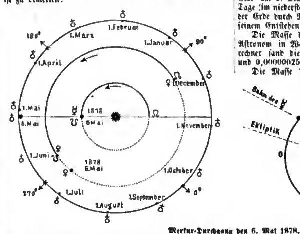


Fig. 2. Die Bahnen der Erde, der Venus und des Merkur und die Constellation am 6. Mai 1878.

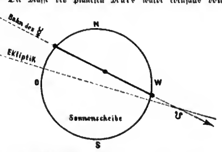


Fig. 1. Die Sonnenscheibe, die Ekliptik und die Bahn des Merkur. Der Beginn des Eintritts, die Mitte und das Ende des Austritts.

Merkur wird d. 6. Mai 1878 vor der Sonnenscheibe vorübergehen. Die Elemente zur Berechnung dieser Erscheinung sind folgende: Conjunction in Rectascension 1878 am 6. Mai $7^h\ 17^m\ 4^s,5$; Merkur in Rectascension $2^h\ 51^m\ 20^s$, in Declination $+ 16^0\ 41'\ 40''$; Sonne in Declination $+ 16^0\ 39'\ 18''$; Merkur stündliche Bewegung in Rectascension $- 1'\ 19'',1$; Sonne stündliche Bewegung in Rectascension $+ 2'\ 25'',1$; Merkur stündliche Bewegung in Declination $- 1'\ 8'',1$; Sonne stündliche Bewegung in Declination $+ 41'',8$; Merkur Aequatorial-Horizontal-Parallaxe $15'',9$; Sonne Aequatorial-Horizontal-Parallaxe $8'',8$; Halbmesser des Merkur $6'',0$, Halbmesser der Sonne $15'\ 52'',2$. — In Fig. 1 ist der Vorübergang dargestellt, wie derselbe sich darbieten würde, wenn der Beobachter seinen Beobachtungsort im Mittelpunkt der Erde hätte. Für die Beobachter auf der Erdoberfläche findet eine geringe parallaktische Verschiebung statt. Der Anfang des Eintritts erfolgt für den fingirten Beobachtungsort: Mittelpunkt der Erde am 6. Mai Nachmittags 4 Uhr 2 Min. 12 Secunden mittl. Leipz. Zeit; in 3 Minuten 9 Secunden ist die Merkurscheibe über den Sonnenrand hinweggegangen, so daß um 4 Uhr 5 Min. 21 Sec. die innere Berührung des Eintritts statt hat. Zur Zeit der Mitte der Erscheinung, um 7 Uhr 49 Min. 35 Sec., ist der Mittelpunkt des Merkur 4′ 47″ vom Sonnenmittelpunkt nördlich entfernt. Der Merkurrand tritt an den Sonnenrand zu innerer Berührung bei dem Austritt um 11 Uhr 33 Min. 50 Sec., und bewegt sich über diesen hinweg in 3 Min. 8 Sec., so daß das Ende des Austritts um 11 Uhr 36 Min. 58 Sec. in der Erscheinung der äußern Berührung statt hat. In Fig. 2 sind die Bahnen des Merkur, der Venus und der Erde und Stellungen dieser Planeten in diesen Bahnen mit Zeitangaben dargestellt. Die ausgezogenen Theile der Bahnen des Merkur und der Venus stellen die Lage über der Erdbahn (nördlich), die punktirten Theile derselben die Lage unter der Erdbahn (südlich) dar. Aufsteigender Knoten (Ort, wo der Planet nordwärts die Erdbahnebene durchschreitet) ist durch das Zeichen ☊, niedersteigender Knoten (Ort, wo der Planet südwärts die Erdbahnebene durchschreitet) ist durch das Zeichen ☋ angedeutet, woraus durch das Zusammentreffen des Ortes der Erde am 6. Mai und des Ortes des Merkur an demselben Tage (im niedersteigenden Knoten), in einer geraden Linie von der Erde durch Merkur zur Sonne hin, der Vorübergang in seinem Entstehen zur Anschauung gebracht ist. —

Die Masse des Planeten Venus ist von Powalky, Astronom in Washington, neu berechnet worden. Der Berechner fand dieselbe zwischen den Grenzen 0,000002500 und 0,000002538 der Sonnenmasse.

Die Masse des Planeten Mars wurde ebenfalls von Powalky neu berechnet und zwischen den Grenzen 0,00000003385 und 0,00000003569 der Sonnenmasse von ihm gefunden.

Der Planet Jupiter und die Trabantenverfinsterungen desselben wurden in mehreren Sternwarten beobachtet und die Ergebnisse in den „Astron. Nachr." veröffentlicht.

Der Planet Saturn wurde in Betreff seines Laufes zum Vergleiche mit den durch die Ephemeriden angezeigten Oertern in mehreren Sternwarten beobachtet, auch wurden Beobachtungen der durch den Mond verursachten Bedeckungen desselben ausgeführt. Für die Satelliten des Saturn: Mimas, Enceladus, Tethis, Dione und Rhea wurden von Marth, Astronom in London, Ephemeriden, welche die Monate Juni bis December 1876 umschließen, berechnet, und, nach Intervallen von je 5 Tagen notirt, in den „Astron. Nachrichten" veröffentlicht.

Der Planet Uranus ist ebenfalls in mehreren Sternwarten behufs der Vergleichung der beobachteten mit den berechneten Bahnörtern beobachtet worden und die Satelliten desselben: Oberon, Titania, Umbriel und Ariel sind in Washington mit Benutzung des 26zölligen Refractors

in ihrem Laufe verfolgt und die erhaltenen Positionen sind veröffentlicht worden. Der Veröffentlichung war von Newcomb, Professor der Astronomie in Washington, die Bemerkung beigegeben worden, daß nur durch die kräftigsten Fernröhre die Satelliten Umbriel und Ariel erblickt werden könnten. Hierauf erwidert Vogel, Astronom in Berlin, daß er mit Benutzung eines Instrumentes von 12 englischen Zoll Oeffnung bei seinen zu Bothkamp ausgeführten Beobachtungen der Uranusmonde alle vier Uranusmonde erblickt habe, und macht dabei darauf aufmerksam, daß er bei seinen Forschungen nur die allerschwächsten Sterne beachtet habe, da sicher Sternchen 12. Größe und hellere als dem Uranussystem nicht angehörige Gestirne zu erachten seien. In Betreff der Satelliten Ariel und Titania ist zu erwähnen, daß an ihnen wiederholt Helligkeitsverschiedenheiten wahrgenommen worden sind, wodurch Vogel sich zu dem Schluß veranlaßt sieht, es mögen wohl dieselben von Atmosphären umgeben sein, wie er dies ja auch bei den Jupitermonden, auf Grund spectralanalytischer Untersuchungen, für wahrscheinhalte.

Der Planet Neptun wurde auch zur Vergleichung mit den Ephemeriden beobachtet und der Satellit desselben von Astronomen der Washingtoner Sternwarte in seinem Laufe verfolgt. Holden, Astronom zu Washington, veröffentlichte die Vergleichung der Beobachtungsergebnisse mit den von Newcomb berechneten Tafeln dieses Mondes.

Auch in Bezug auf den von mehreren Astronomen vermutheten, zwischen der Sonne und Merkur befindlichen Planeten, welcher, ohne daß das Vorhandensein desselben erwiesen ist, bereits den Namen Vulkan erhalten hat, sind Forschungen verschiedener Art angestellt worden. Ein endgültiges Resultat in Betreff der Existenz desselben wurde aber bis jetzt nicht erzielt.

Kometen sind im Jahre 1876 nicht entdeckt worden. Beobachtungen von den in den vorhergehenden Jahren erblickten Kometen wurden veröffentlicht, Erörterungen über dabei vorgekommene Erscheinungen mitgetheilt und verbesserte Bahnbestimmungen berechnet und bekannt gemacht. Die mitgetheilten Beobachtungsergebnisse betrafen die beiden von Winnecke im Jahre 1874 entdeckten Kometen: Komet 1874 a und Komet 1874 b, ferner die Kometen 1874 c und 1874 e, beide entdeckt von Coggia, den von Borrelly entdeckten Kometen 1874 d, den Winnecke'schen periodischen Kometen und den Encke'schen periodischen Kometen, von welchen beiden letztgenannten ersterer zuerst von Borrelly, letzterer zuerst von Tuttle wieder aufgefunden worden war.

Ueber den Nebelschweif des Kometen 1862 III bemerkt Bredichin, Director der Sternwarte in Moskau, daß er denselben als den Ort des Ueberganges von Kometenmasse in einen Meteoritenschwarm erachte.

Bahnbestimmungen, neue oder verbesserte Bahnelemente, wurden für Komet II 1840 von Kowalczyk, für Komet IV 1847 von Schur, und für Komet g 1873 von Weiß veröffentlicht. —

In Anschluß an eine früher über die physische Beschaffenheit der Kometen von Zöllner publicirte Abhandlung, erörtert derselbe in ausführlicher Darstellung die Frage, welche die Repulsivkraft der Sonne, die Abstoßung der Massentheilchen des Kometen durch die Sonne, betrifft. Er schließt sich hierbei an die schon von Olbers, Bessel, J. Herschel u. A. geäußerten Anschauungen an, nach welchen diese Abstoßung auf elektrische Sonnenthätigkeit zurückzuführen ist. Bessel z. B. hatte in einem Brief an Olbers ausgesprochen: „Ich glaube, daß das Ausströmen des Schweifes der Kometen ein rein elektrisches Phänomen ist. Körperchen auf dem Kometen und der Komet selbst werden durch den Uebergang von größerer zu geringerer Entfernung von der Sonne elektrisirt und dadurch abgestoßen". Zöllner nun bemerkt, eine Hypothese müsse bei weiterer Entwickelung nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ von den durch sie zu erklärenden Erscheinungen Rechenschaft zu geben im Stande sein, und in diesem Sinne quantitativer Bestimmungen ist dieser Anschluß an die früher erschienene Abhandlung geschrieben. Der Raum gestattet hier nicht, den Gang derselben wiederzugeben, wir müssen uns auf Anführung des Schlusses derselben beschränken, welcher lautet: „Aus den bisher gewonnenen Resultaten unserer Untersuchung dürfte sich ergeben, daß es zur Erklärung der wesentlichen Erscheinungen der Kometen nicht der Annahme einer neuen, bisher unbekannten repulsiven Naturkraft der Sonne bedarf, sondern daß es vollkommen genügt, der Sonnenoberfläche selbst quantitativ nur diejenigen elektrischen Eigenschaften beizulegen, welche man durch directe Beobachtungen an der Erdoberfläche nachzuweisen im Stande ist".

Der Mond der Erde ist in Betreff der Farbe des sogenannten „aschgrauen Lichtes" von Possner untersucht worden. Diese Erscheinung, welche darin besteht, daß man bei schmaler Mondsichel unter günstigen atmosphärischen Zuständen auch mit freiem Auge den nicht von der Sonne beschienenen Theil des Mondes erblicken kann, besteht in dem Reflex des Sonnenlichtes von der Erde auf den Mond, es ist Erdschein auf dem Monde. Possner äußert sich nun hierüber in folgender Weise: „Bekanntlich hat Lambert am 14. Febr. 1774 das aschfarbige Erdlicht in der Nachtseite der Mondkugel olivengrün gefunden und diese abnorme Färbung dem grünlichen Widerschein der Urwälder Südamerika's zugeschrieben. Arago bestritt diese Ansicht und schrieb die Lambert'sche Wahrnehmung theils dem Gebrauch nichtachromatischer Tuben, theils der Contrastwirkung unserer Atmosphäre zu. Hermann Klein findet die Nachtseite des Mondes in achromatischen Fernröhren regelmäßig graugrün, und nimmt zweierlei Ursachen dieser Erscheinung an: entweder ein grünliches Erdlicht, oder eine Modification des Mondlichts bei dem Durchgang durch unsere Atmosphäre". Possner erblickte mit Benutzung eines Steinheil'schen Kometensuchers von 15 Linien Oeffnung und 12 Zoll Brennweite, zwei Tage nach dem Eintritt des Neumondes, nicht nur deutlich das Erdlicht im Mond, sondern auch die größeren Mondflecke. Die Färbung erschien ihm aber weder aschgrau noch graugrün, sondern in zartem Blaugrau, und er fügt bei, daß es scheine, als ob das Auftreten abnormer Färbungen in der Nachtseite des Mondes von der verschiedenartigen Gestaltung und Färbung der dem Monde reflectirtes Sonnenlicht zusendenden Erdoberfläche abhängig sei.

Die Sonne gab in ihren Flecken- und Fackel-Erscheinungen, obgleich dieselben im Jahre 1876 in geringer Anzahl sich der Beobachtung darboten, Gelegenheit zur Fortsetzung der über die Periode derselben u. s. w. anzustellenden Untersuchungen, und es sind vornehmlich von Spörer, Professor in Potsdam, Publicationen in dieser Beziehung gemacht worden. Ueber die Strahlenbrechung in der Sonnenatmosphäre haben Forschungen stattgefunden und es steht eine weitere Untersuchung dieses Gegenstandes bevor.

Im Bereiche der Fixsterne ist vorzugsweise die Veränderlichkeit der Sterne in Betracht gezogen worden, und zwar von Schönfeld, Director der Sternwarte in Bonn, und von Schmidt, Director der Sternwarte in Athen. Ueber den Farbenwechsel von Sternen machte Klein Mittheilungen; über Bahnbestimmungen von Doppelsternen berichteten Doberck, Astronom am Markree Observatory, und Schiaparelli, Director der Sternwarte in Mailand; einen Doppelstern-Katalog publicirte Burnham, Astronom in Chicago, und eine Vergleichung der in Santiago von ihm angestellten Beobachtungen mit den Stern-Katalogen von Johnson und Taylor veröffentlichte Moesta, vorm. Director der Sternwarte zu Santiago de Chile.

Ueber Sternnebel berichtet J. J. Schmidt, er habe bei Gelegenheit der Bearbeitung seiner Beobachtungen über

Nebelgestirne bemerkt, daß J. Herschel in dem von ihm veröffentlichten Nebelkataloge verschiedene sehr schwache Nebel nicht notirt habe. Schmidt giebt von 10 nicht im Katalog von Herschel enthaltenen Nebeln die Position an, und macht noch besonders darauf aufmerksam, daß er diese Auffindung schon mit seinem 6füßigen Athener Refractor erreicht habe, und daß es zweckmäßig sein dürfte, anderweitig in dieser Richtung Forschungen anzustellen.

Die nach je zwei Jahren stattfindende Versammlung der Astronomen zur Besprechung der wesentlichen Vorkommnisse im Gebiete der Astronomie, zur Ueberblickung des Erzielten und zur Feststellung des zu Erzielenden, und das darauf folgende consequent fortgesetzte systematische Zusammenwirken der Astronomen der verschiedenen Sternwarten sichern einen möglichst raschen Fortschritt in den Leistungen der praktischen Astronomie, in der Beschaffung zweckmäßiger Hülfsmittel, in der Vervollkommnung der Methoden und in der Verwerthung des Errungenen durch Einreihung in das Ganze zu allmälig mehr und mehr harmonischer Gestaltung.

Verzeichniß von Sternwarten.

Ortsname.	Länge von Greenwich in Zeit. w westlich, o östlich.	Geographische Br. + nördlich. − südlich.	Name des Directors oder des Besitzers. B. = Besitzer.
Albany, N.-A.	4 St. 54 M. 59 S. w	+ 42° 39' 50"	G. W. Hough.
Alfred Centre	5 11 7 w	+ 42 15 20	W. A. Rogers. Bes.
Ann-Arbor, N.-A.	5 35 24 w	+ 42 16 48	J. C. Watson.
Armagh	0 26 36 w	+ 54 21 13	T. R. Robinson.
Athen	1 34 56 o	+ 37 58 20	J. F. J. Schmidt.
Berlin	0 53 35 o	+ 52 30 17	W. Förster.
Bilk b. Düsseldorf	0 27 5 o	+ 51 12 25	R. Luther.
Birr Castle	0 31 41 w	+ 53 5 47	Earl of Rosse. B.
Bologna	0 45 25 o	+ 44 29 47	J. S. Michez.
Bonn	0 28 24 o	+ 50 43 45	E. Schönfeld.
Bothkamp	0 40 31 o	+ 54 12 19	von Bülow. B.
Breslau	1 8 9 o	+ 51 6 57	J. G. Galle.
Bradstones	0 11 39 w	+ 53 25 28	W. Lassell. B.
Cambridge E.	0 0 23 o	+ 52 12 52	J. C. Adams.
Cardington	0 1 39 w	+ 52 0 25	S. C. Whitbread. B.
Chicago	5 50 27 w	+ 41 50 1	T. H. Safford.
Churt	0 3 2 w	+ 51 8 49	R. C. Carrington. B.
Christiania	0 42 54 o	+ 59 54 44	C. Fearnley.
Cincinnati	5 37 58 w	+ 39 6 27	Abbe.
Clinton Newyork	5 1 37 w	+ 43 3 17	C. H. F. Peters.
Cranford	0 1 38 w	+ 51 28 59	Warren de la Rue. B.
Crumpsal	0 8 56 w	+ 53 30 50	R. Worthington. B.
Dorpat	1 46 54 o	+ 58 22 47	L. Schwarz.
Dublin	0 25 22 w	+ 53 23 13	F. Brünnow.
Edinburg	0 12 44 w	+ 55 57 23	C. Smith.
Genf	0 24 37 o	+ 46 11 59	E. Plantamour.
Glasgow	0 17 11 w	+ 55 52 43	R. Grant.
Göttingen	0 39 46 o	+ 51 31 48	W. Klinkerfues.
Gotha	0 42 51 o	+ 50 56 38	A. Krüger.
Greenwich	0 0 0	+ 51 28 38	G. B. Airy.
Hamburg	0 39 54 o	+ 53 33 7	G. Rümker.
Kasan	3 16 29 o	+ 55 47 24	M. Kowalski.
Kiel	0 40 36 o	+ 54 20 30	C. A. F. Peters.
Kiew	2 2 1 o	+ 50 27 13	M. Chandrikoff.
Königsberg	1 21 59 o	+ 54 42 51	E. Luther.
Kopenhagen	0 50 19 o	+ 55 41 14	F. C. Schjellerup.
Krakau	1 19 51 o	+ 50 3 50	F. Karlinski.
Kremsmünster	0 56 33 o	+ 48 3 24	G. Strasser.
Leiden	0 17 56 o	+ 52 9 20	H. G. Backhuyzen van de Sande.
Leipzig	0 49 34 o	+ 51 20 6	C. Bruhns.
Leyton	0 St. 0 M. 1 S. w	+ 51° 34' 34"	J. G. Barclay. B.
Lissabon	0 36 22 w	+ 38 42 18	F. Folque.
Liverpool	0 12 17 w	+ 53 24 4	G. Hartnup.
Lund	0 52 46 o	+ 55 41 53	A. Möller.
Madras	5 20 57 o	+ 13 4 8	N. Pogson.
Madrid	0 14 45 w	+ 40 24 30	C. Aguilar.
Mailand	0 36 40 o	+ 45 28 1	J. V. Schiaparelli.
Mannheim	0 33 51 o	+ 49 29 13	W. Valentiner.
Marseille	0 21 28 o	+ 43 17 49	E. Stephan.
Melbourne	9 39 55 o	− 37 49 53	J. R. Ellery.
Moskau	2 30 17 o	+ 55 45 20	Th. Bredichin.
München Bogenh.	0 46 26 o	+ 48 8 45	Lamont.
Neapel	0 56 59 o	+ 40 51 47	A. de Gasparis.
Neuchâtel	0 27 50 o	+ 47 0 1	A. Hirsch.
Newyork	4 55 57 w	+ 40 43 49	Rutherfurd. B.
Nikolajeff	2 7 55 o	+ 46 58 21	J. Kortazzi.
O'Gyalla	1 12 56 o	+ 47 52 43	v. Konkoly.
Oxford	0 5 3 w	+ 51 45 36	R. Main.
Padua	0 47 29 o	+ 45 24 3	G. Santini.
Palermo	0 53 24 o	+ 38 6 44	G. Cacciatore.
Paris	0 9 21 o	+ 48 50 13	Leverrier.
Petersburg	2 1 14 o	+ 59 56 30	A. Sawitsch.
Pola	0 55 24 o	+ 44 51 49	J. Palisa.
Prag	0 57 41 o	+ 50 5 19	C. Hornstein.
Pulkowa	2 1 19 o	+ 59 46 19	O. v. Struve.
Rom Coll. Rom.	0 49 56 o	+ 41 53 54	L. Respighi.
San Fernando	0 24 50 w	+ 36 27 40	C. Pujazon.
Santiago de Chile	4 42 33 w	− 33 26 25	J. Vergara.
Stockholm	1 12 14 o	+ 59 20 34	H. Gyldén.
Straßburg	0 31 2 o	+ 48 34 55	A. Winnecke.
Taro Bank	0 13 45 w	+ 54 39 14	J. Fletcher. B.
Tulse Hill	0 0 28 w	+ 51 26 47	W. Huggins. B.
Twickenham	0 1 13 w	+ 51 27 4	G. Bishop. B.
Utrecht	0 20 32 o	+ 52 5 11	J. A. C. Oudemans.
Warschau	1 24 7 o	+ 52 13 6	J. Wostokoff.
Washington	5 8 12 w	+ 38 53 39	C. H. Davis.
Wien	1 5 32 o	+ 48 12 36	C. v. Littrow.
Wien 3	1 5 25 o	+ 48 12 54	Th. v. Oppolzer. B.
Wilna	1 41 12 o	+ 54 41 0	Smysloff.
Windsor, Neusüdw.	10 3 15 o	− 33 36 29	J. Tebbutt. B.
Zürich	0 34 12 o	+ 47 22 42	Wolf.



Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung.

Gregorianischer oder Neuer Kalender.		Julianischer oder Alter Kalender.	
Güldene Zahl	17.	Güldene Zahl	17.
Epakten	XXVI.	Epakten	VII.
Sonnencirkel	11.	Sonnencirkel	11.
Römer Zinszahl	6.	Römer Zinszahl	6.
Sonntagsbuchstabe	F.	Sonntagsbuchstabe	A.

Bewegliche Feste.

Septuagesimä 17. Februar.	Himmelfahrt Christi 30. Mai.	Septuagesimä 12. Februar.	Himmelfahrt Christi 25. Mai.
Aschermittwoch 6. März.	Pfingstsonntag 9. Juni.	Aschermittwoch 1. März.	Pfingstsonntag 4. Juni.
Ostersonntag 21. April.	1. Advent 1. December.	Ostersonntag 16. April.	1. Advent 3. December.

Die vier Quatember.

Reminiscere 13. März.	Crucis 18. September.	Reminiscere 8. März.	Crucis 20. September.
Trinitatis 12. Juni.	Luciä 18. December.	Trinitatis 7. Juni.	Luciä 20. December.

Ostertabelle.

1879 den 13. April.	1883 den 25. März.	1887 den 10. April.	1891 den 29. März.
1880 „ 28. März; Schaltj.	1884 „ 13. April; Schaltj.	1888 „ 25. März; Schaltj.	1892 „ 19. April; Schaltj.
1881 „ 17. April.	1885 „ 5. April.	1889 „ 21. April.	1893 „ 2. April.
1882 „ 9. April.	1886 „ 25. April.	1890 „ 6. April.	1894 „ 25. März.

Zeichen des Thierkreises.

0	♈	Widder	0 Grad.	IV.	♌	Löwe	120 Grad.	VIII.	♐	Schütze	240 Grad.
I.	♉	Stier	30 „	V.	♍	Jungfrau	150 „	IX.	♑	Steinbock	270 „
II.	♊	Zwillinge	60 „	VI.	♎	Waage	180 „	X.	♒	Wassermann	300 „
III.	♋	Krebs	90 „	VII.	♏	Skorpion	210 „	XI.	♓	Fische	330 „

Einige andere Zeichen und Abkürzungen.

● Neumond.	° oder Gr. Grad.	h oder U. Uhr.	☉ Sonne.	♃ Jupiter.
☽ Erstes Viertel.	′ Bogenminute.	m „ M. Minute.	☿ Merkur.	♄ Saturn.
○ Vollmond.	″ Bogensecunde.	s „ S. Secunde.	♀ Venus.	♅ Uranus.
☾ Letztes Viertel.	Z. Zeichen.	St. Stunde.	♂ Mars.	♆ Neptun.

Erläuterungen.

Fast alle christlichen Völker haben, mit geringen Abweichungen, in Betreff des Anfanges, der Dauer und der Eintheilung des Jahres die durch Julius Cäsar und später durch Papst Gregor verbesserte römische Zeitrechnung. Die gegenwärtig gebräuchliche christliche Aera hat den Abt Dionysius Exiguus zum Urheber, der in seiner Ostertafel die Jahre ab incarnatione Domini von 532 an zählte. Dionysius setzte hierbei die Geburt Christi an den Schluß des ersten Jahres seiner Aera, des 754sten Jahres der Stadt Rom. Julius Cäsar hat im Jahre 45 vor Christus als Pontifex maximus die Länge des Jahres auf 365¼ Tage angesetzt, welche Jahresdauer dadurch den Namen Julianisches Jahr erhalten hat. Der Fehler von 11 Min. 12 Sec., welcher in dieser Annahme enthalten ist, indem das Jahr nur 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Secunden ausmacht, bewirkt in 128 Jahren einen Unterschied von einem Tage. Im Laufe der Zeit waren durch diesen Unterschied bis 1582 gegen 10 Tage zu viel in die Zeit eingerechnet, und Gregor XIII. verordnete, daß man ohne Unterbrechung des Laufes der Wochentage sogleich nach Donnerstag, den 4. October, Freitag, den 15. October 1582 schreibe, und daß man künftig die Säcularjahre, welche nicht durch 400 theilbar seien, keine Schaltjahre sein lasse. Dadurch ist die jetzt zwischen dem Gregorianischen und dem Julianischen Kalender ein Unterschied von 12 Tagen entstanden.

Die güldene Zahl ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielte Jahr das vorliegende Jahr in dem neunzehnjährigen Mondcirkel ist, innerhalb dessen die Mondviertel wieder auf dieselben Tage fallen. Die Entdeckung dieses Cirkelgesetzes, daß nach je 19 Jahren Neumond, erstes Viertel, Vollmond und letztes Viertel wieder auf die gleichen Tage des Jahres fallen, war für das alte sehr unvollkommene Kalenderwesen von großer Wichtigkeit, weshalb die Cykluszahl mit goldenen Buchstaben aufgezeichnet sein soll. Die goldene Zahl, die für die alten und neuen Kalender irgend eines Jahres stets ein und dieselbe ist, kehrt in 1900 Jahren periodisch wieder. Man erhält, indem man zur gegebenen Jahreszahl 1 addirt und die Summe durch 19 dividirt, in dem Rest die güldene Zahl. Ist der Rest 0, so setzt man 19 selbst als güldene Zahl. Z. B. 1878 + 1 = 1879, und 1879 : 19 = 98 und Rest 17; daher ist für das Jahr 1878 die güldene Zahl 17.

Die Epakten bezeichnen das Alter des Mondes am Neujahrstage, d. h. sie geben an, wie viel Tage seit dem letzten Neumond im alten Jahre bis zum Neujahrstage verflossen sind. Die Epakten können daher von 0 bis 30 wachsen, da für die Zeit von einem kirchlichen, nicht astronomischen Neumonde zum andern 30 Tage angenommen werden. Die Epakten sind in beiden Kalendern verschieden.

Der Sonnencirkel ist eine Periode von 28 Jahren, nach deren Ablauf die Wochentage wieder auf die gleichen Monatstage fallen. Wenn man zur gegebenen Jahreszahl 9 addirt und die Summe durch 28 dividirt, so erhält man in dem Reste die Zahl des Sonnencirkels. Z. B. 1878 + 9 = 1887, 1887 : 28 = 67, Rest 11. (Wenn 0 bleibt setzt man 28.) Die Zahl des Sonnencirkels ist für den Gregorianischen und Julianischen Kalender eine und dieselbe.

Der Sonntagsbuchstabe steht mit dem Sonnencirkel in Verbindung. Er ist derjenige Buchstabe, welcher auf den ersten Sonntag des Jahres trifft, wenn man den 1. Januar mit A, den 2. Januar mit B, den 3. Januar mit C u. s. w. bezeichnet. Man pflegt auf diese Weise bis G fortzuzählen und dann wieder mit A zu beginnen, sodaß auf die gleichen Wochentage des Jahres die gleichen Buchstaben fallen. Im Schaltjahr aber erhält der eingeschaltete 24. Februar keinen Buchstaben, folglich giebt es in einem solchen Jahre zwei Sonntagsbuchstaben, von denen der eine bis 24. Februar, der andere nach diesem Tage gilt. Im Jahre 1878 ist der 1. Januar Dienstag, daher ist F der Sonntagsbuchstabe für das Jahr 1878.

Der Römer Zinszahl oder die Indiction. Zu Kaiser Konstantin's Zeit wurde eine Periode von 15 Jahren eingeführt, die ihren Anfang drei Jahre vor Beginn der Dionysischen Aera nahm, möglicherweise, um das Andenken an das Jahr der Geburt unsers Herrn, die bekanntlich in ein Schätzungsjahr fiel, lebendig zu erhalten. Diejenige

Zahl nun, welche angiebt, das wievielte Jahr das vorliegende in dieser Periode ist, heißt der Römer Zinszahl. Man addirt zur Jahreszahl 3, dividirt die Summe durch 15, so erhält man im Reste der Römer Zinszahl. Z. B. 1878 + 3 = 1881, 1881 : 15 = 125, Rest 6.

Die Quatember sind vierteljährliche Termine, die ehedem von großer Wichtigkeit waren, weil an diesen Tagen, wie noch jetzt in England, die Gerichtssitzungen eröffnet, die Steuern bezahlt und die Rechnungen abgeschlossen wurden. Sie mögen ursprünglich wohl mit den Jahreszeiten zusammengefallen und erst später mit den Tagen, nach welchen sie jetzt benannt werden, in Verbindung gekommen sein. Jetzt werden nur noch die Grubenrechnungen mit diesen Tagen abgeschlossen und die Zubußen darnach benannt. Die ehemaligen sogenannten Quatembersteuern hatten nach diesen Terminen ihren Namen erhalten. Die Quatember fallen sämmtlich auf Mittwoch, und zwar vor Reminiscere und Trinitatis und nach Kreuzeserhöhung und Luciä.

Die Ostertabelle. Ostern soll stets an demjenigen Sonntage gefeiert werden, welcher dem ersten, mit oder nach der auf den 21. März fixirten Nachtgleiche eintretenden Vollmonde zunächst folgt. [Vgl. Dr. A. Drechsler, Das Kalenderbüchlein. 2. Auflage. Dresden. Kuntze.] Der Vollmond wird aber hierbei nicht astronomisch, sondern cyklisch bestimmt, und die Zeit zwischen diesem Vollmonde und dem vorangegangenen Neumonde wird stets zu 13 vollen Tagen angenommen. Die Ostergrenzen sind 22. März und 25. April, d. h. es kann Ostersonntag nie vor jenem und nie nach diesem Tage sein.

Zeichen des Thierkreises. Man muß sich vorerst vorstellen, daß der Thierkreis (Zodiakus) ein Streifen am gestirnten Himmel zwischen zwei auf beiden Seiten der Ekliptik mit dieser parallel laufenden Kreisen ist, in welchem Streifen die Planeten — mit Ausnahme von einigen der kleinen zwischen Mars und Jupiter befindlichen Planetoiden, die über den Thierkreis hinausschweifen — stets anzutreffen sind. Im Thierkreis umstehen die zwölf Sternbilder, nach welchen die zwölf Zeichen der Ekliptik, deren jedes 30 Grad enthält, ihren Namen erhalten haben. Daß aber diese Zeichen und die gleichnamigen Sternbilder nicht mehr, wie es früher der Fall war, dieselben Theile der Ekliptik einnehmen, sondern in den jetzigen Zeiten um nahebei 30 Grad von einander verschieden sind, wird durch das sogenannte Vorrücken der Nachtgleichen herbeigeführt, welches in 100 Jahren etwa 1 Grad beträgt. Wenn daher gesagt wird: die Sonne tritt in den Löwen, so bedeutet dies nicht: die Sonne fängt nun an durch das Sternbild des Löwen zu gehen, sondern es bezeichnet den Eintritt der Sonne in das Himmelszeichen „Löwe" und die Sonne tritt in Wirklichkeit in die Sternabtheilung, welche Krebs genannt wird, sie tritt in das Sternbild des Krebses. Die Himmelszeichen sind alle gleich groß. Während die Himmelszeichen Widder von 0° bis 30°, Stier von 30° bis 60°, Zwillinge von 60° bis 90° u. s. w. reichen, stehen die Sternbilder: Widder 25—50, Stier 50—90, Zwillinge 90—115, Krebs 115—135, Löwe 135—170, Jungfrau 170—215, Waage 215—235, Skorpion 235—265, Schütze 265—300, Steinbock 300—325, Wassermann 325—350, Fische 350—25.

Da auf jedes Himmelszeichen fortschreitend 30 Grad gerechnet werden, so kann man auch die Himmelszeichen selbst zur Angabe von Graden in der Ekliptik benutzen. Man kann z. B. anstatt 25 Grad die Bezeichnung ♈ 25 Grad, oder 0 Z 25 Grad, anstatt 36 Grad die Bezeichnung ♉ 6 Grad oder I. Z 6 Grad, anstatt 81 Grad die Bezeichnung ♊ 21 Grad oder II. Z 21 Grad, anstatt 98 Grad die Bezeichnung ♋ 8 Grad oder III. Z 8 Grad u. s. w. in ähnlicher Weise anwenden.

Geschichtstafel.

(Fortsetzung aus dem vorigen Jahrgang.)

Vom Jahre 1603 bis zum Jahre 1620 nach Christi Geburt.

Der vorliegende Zeitraum zeichnet sich vornehmlich durch den in vielen Ländern stattfindenden Thronwechsel aus. Am 24. März 1603 stirbt zunächst die große Königin Elisabeth, aufs Tiefste betrauert von ihrem Volk, denn diese kluge Herrscherin hatte nicht blos die politische Macht ihres Landes, sondern auch dessen Handel, Industrie, Künste und Wissenschaften zur herrlichsten Blüthe gebracht. Ihr folgt Jakob, der Sohn der schottischen Maria, ein Monarch, der friedfertig aus Schwäche des Geistes und ein Sclave solcher Günstlinge ist, die seine Huld nicht verdienen. Frankreich verliert durch Mörderhand seinen besten König, Heinrich IV., von dem Sully sagte, daß ihm zur Ausführung seiner ruhmvollen Unternehmungen nichts gefehlt als Zeit. Unter dem unmündigen Ludwig XIII. wird Frankreich wiederum der Schauplatz der verderblichsten Kabalen, verheerender Bürgerkriege, maßloser Verschwendung, unsinniger Mißwirthschaft in der Verwaltung. Den schwedischen Thron besteigt Gustav Adolf, der in wild bewegter Zeit mit starker Hand das Ruder führt. Noch erschütterter in allen seinen Fugen als Schweden ist das russische Reich, als das Haus Romanow in der Person des jungen Czaren Michael Feodorowitsch dort zur Herrschaft gelangt. Die Stürme, die von allen Seiten brausen, sucht er durch kluge Mäßigung zu beschwören und schließt, wenn auch um den Preis schwerer Opfer, Frieden mit Schweden und Polen, die Wiederherstellung der Macht von einer ruhigeren Zeit erwartend. Ein bedeutsames Moment ist auch die in dieser Periode erfolgte Vereinigung des Herzogthums Preußen mit Brandenburg, wenngleich anfänglich noch in den Grenzen polnischer Lehnshoheit. In Deutschland ballen sich unter Rudolfs II. thatloser, durch Unglück und Schande getrübter Regierung die Wolken zusammen, aus welchen die Donner des dreißigjährigen Krieges hervorbrachen. Unter seinen Nachfolgern Matthias und Ferdinand brechen die Religionsstreitigkeiten wieder in voller Wuth aus, sich in die wichtigsten Staatsangelegenheiten mischend und Throne und Staaten erschütternd. Der erste Abschnitt des dreißigjährigen Kriegs endet 1620 mit dem Sieg der Kaiserlichen unter dem gefürchteten Tilly. Auch in Holland veranlassen religiöse Zwistigkeiten blutige Auftritte, doch verlieren die Holländer über dem theologischen Streit ihre Handelsinteressen wenigstens nicht aus den Augen. Ihre ostindische Compagnie dehnt die Handelsverbindungen immer weiter aus. Batavia auf Java wird das Amsterdam Asiens. Dänemark sucht seinem Handel gleichfalls neue Bahnen zu eröffnen und dänische, mehr noch englische Seefahrer, gehen auf immer neue Entdeckungsreisen aus. Unter den Wissenschaften machen namentlich die Mathematik und Astronomie durch Galilei und Kepler die wichtigsten Fortschritte. Die dramatische Dichtkunst verliert an Shakespeare ihren größten Vertreter.

Jahr n. Chr.

1603 Tod der Königin Elisabeth von England am 24. März, mit ihr erlischt das Haus Tudor und die Stuarts besteigen den englischen Thron, da Elisabeth Maria's Sohn, Jakob I., König von Schottland, zu ihrem Nachfolger bestimmt. — Kurfürst Joachim von Brandenburg giebt seinem Bruder Christian das Fürstenthum Baireuth, sein Bruder Ernst erhält Ansbach und sein Sohn Johann Georg Jägerndorf. — Bund der deutschen Protestanten zu Heidelberg. — Tod des Sultans Muhamed III., ihm folgt sein Sohn Achmed I. — Schah Abbas von Persien nimmt den Türken Eriwan und läßt sich von Georgien huldigen. — Heinrich IV. nimmt die Jesuiten wieder in Frankreich auf. — Tod des berühmten englischen Chemikers William Gilbert, der die magnetischen Kräfte im Eisen entdeckte, und des italienischen Botanikers Professor Andreas Cäsalpinus in Pisa.

1604 Herzog Karl von Südermanland besteigt als Karl IX. den schwedischen Thron, ordnet Reichsverfassung und Kriegswesen, begünstigt Handel und Bergbau, gründet neue Städte und dehnt die erbliche Thronfolge auch auf die Töchter aus. — Ostende muß sich den Spaniern endlich nach dreijähriger, hartnäckiger Vertheidigung ergeben. — Jakob I. nennt sich König von Großbritannien, tritt zur Episcopalkirche über, verweigert den Puritanern die Duldung und verbannt die Jesuiten, er schließt am 28. August Friede mit Spanien. — Auftreten des falschen Demetrius in Rußland, der viel Anhänger findet und einen Sieg bei Nowgorod über Boris erficht. — Kaiser Rudolf erläßt Gesetze wider die ungarischen Protestanten. — Die Holländer dehnen ihren Handel bis nach China aus. — Abbas der Große verpflanzt viele Armenier nach Persien. — Faustus Socinus, der Neffe und Glaubensgenosse des Lälius Socinus, des Gründers der Socinianer (Unitarier), stirbt in Polen.

1605 Tod des Papstes Clemens VIII. am 3. März. Die Jesuiten, die er in der Streitsache de auxiliis gratiae wider den Dominicanerorden nicht begünstigt, werden beschuldigt, ihn vergiftet zu haben. Zu seinem Nachfolger wird Leo XI., vorher Cardinal-Erzbischof von Florenz, gewählt, der jedoch schon nach 27 Tagen stirbt. Die neue Papstwahl fällt auf Camillo Borghese, der als Paul V. bis 1621 regiert. Ein starrer Kanonist, unterstützt von den Jesuiten. — Pulververschwörung der Katholiken in England, das Parlament verordnet deshalb (1606) einen neuen Eid der Treue mit Lossagung vom Papst. — Die Siebenbürgen nehmen den Magnaten Stephan Bocskai mit Zustimmung der Pforte zum Fürsten an, auch Ober-Ungarn erklärt seinen Beitritt. — Sieg des polnischen Generals Chotkiewicz über die Schweden bei Kirchholm in Liefland. — Der russische Czar Boris, von dem falschen Demetrius geschlagen, stirbt an Gift. — Der türkische Großvezier erobert das 1602 von den Oesterreichern eingenommene Gran wieder. — Die Socinianer stellen auf Grund der Schriften des Faustus Socinus im Rakower Katechismus ihr Bekenntniß auf. — Francis Bacon Lord Verulam, der spätere englische Lordkanzler, giebt eine neue Sammlung seiner philosophischen Essays

Jahr n. Chr.

heraus. — Cervantes' Don Quixote erscheint. — Der persische Historiker Ferischtah, Verfasser einer Geschichte von Hindostan. — Entdeckung der Gesellschafts-, Santacruz- und Heiligengeistinseln durch Pedro F. Quiros, der sie für Spanien in Besitz nimmt. — Der Tabak wird den Türken bekannt. — Die Kunst, auf Glas zu malen, geht allmälig verloren. — Tod Theodor Beza's, reformirter Theologe und eifrigster Gehülfe Calvin's zu Genf.

1606 Oesterreichisch-türkischer Waffenstillstand auf zwanzig Jahre; die Osmanen behalten Gran. Siebenbürgen bleibt unabhängig. Auch mit den Ungarn und Siebenbürgen schließt Kaiser Rudolf zu Wien Frieden: den Protestanten dieser Länder wird freie Religionsübung zugesichert. Die Osmanen setzen den Krieg mit Persien unter großer Anstrengung fort. — Venedig schränkt die Erwerbungen der Geistlichkeit ein und wird vom Papst deshalb mit Bann und Interdict belegt, die Republik wählt Paolo Sarpi zu ihrem Vertheidiger gegen Paul V. Die streitenden Parteien schließen 1607 Frieden. — Der falsche Demetrius wird in einem Aufstand von Wasilij Schuiskoi getödtet, welch' letzterer nun als Befreier der Nation den Thron der Czaren besteigt. — Die Franzosen besetzen Canada. — Jakob I. von England befördert den Anbau von Virginien durch außerordentliche Privilegien. — Entdeckung der Neu-Hebriden. — Peter Corneille wird am 6. Juni zu Rouen geboren. — Justus Lipsius, berühmter Philolog und Kritiker, stirbt am 23. März in Löwen.

1607 Acht-Erklärung der evangelischen freien Reichsstadt Donauwörth; infolge dessen lebhafte Bewegung unter den Protestanten. — Polen erobert (— 1609) ganz Liefland. — Gründung von Virginien (im engeren Sinne) in Süd-Virginien. — Die Tungusen werden an Rußland zinsbar. — Einweihung der neuen Universität in Gießen. — Peter Paul Rubens malt in Rom die besten Bilder seiner ersten Zeit. — Tod des römischen Kirchenhistorikers Cäsar Baronius und des Tübinger Professors Crusius, Verfassers einer griechischen Grammatik.

1608 Evangelische Union der protestantischen Stände (insbesondere Kurpfalz, Württemberg, Hessen-Kassel, Baden-Durlach ꝛc.), welche 1610 zu Halle erweitert und befestigt wird. Kursachsen schließt sich davon aus. — Bestätigung des Wiener Religionsfriedens. Gabriel, der letzte Bathory, wird Fürst von Siebenbürgen, nachdem Stephan 1606 gestorben und Sigismund Ragoczy, den die Stände gewählt hatten, wegen Krankheit wieder abgedankt hat. Er regiert willkürlich und grausam, weshalb häufige Aufstände das Land zu Grunde richten. — Die Franzosen unter Champlain legen Quebec an. — Der württembergische Dichter Georg Rudolf Weckherlin singt seine Vaterlands-, Kriegs-, Liebes- und Trinklieder, verherrlicht als Hofdichter das Haus seines Fürsten. — Einführung der Gabeln in England. — Milton wird am 9. December in London geboren.

1609 Die Katholiken errichten zu Würzburg (11. Juli) die heilige Liga, deren Oberfeldherr Herzog Maximilian von Bayern wird. — Beginn des Jülich'schen Erbfolgestreits (um Jülich, Kleve und Berg) nach dem Aussterben des kleve'schen Fürstenhauses mit Herzog Johann Wilhelm. Sachsen, Brandenburg und Pfalz-Neuburg erheben Anspruch auf die Erbschaft. — Rudolf II. sichert den böhmischen und mährischen Utraquisten durch Majestätsbriefe Religionsfreiheit und wichtige Rechte. — Abschluß eines zwölfjährigen Waffenstillstandes zwischen Spanien und den Vereinigten Niederlanden zu Antwerpen. Die Republik wird von Spanien und andern Mächten als eine unabhängige Nation anerkannt. — Vertreibung der Moriscos aus Spanien. Gegen 800,000 der arbeitsamsten Menschen werden auf Betrieb der Geistlichkeit aus dem Lande verwiesen und schiffen sich zum Theil nach Afrika ein. — Cosmus II. aus dem Hause Medici wird Großherzog von Toscana, befördert den Handel, Künste und Wissenschaften. Blüthe von Livorno. — Neue Unruhen in Rußland. Ein zweiter und bald darauf ein dritter falscher Demetrius wiegeln das Volk auf, der letztere belagert, von den Polen unterstützt, Moskau mit einem Heer. Der Czar Wasilij (Basil) IV. wendet sich an den König von Schweden um Beistand, der ihm Hülfstruppen unter dem Feldherrn de la Gardie schickt. Jedoch auch die Schweden haben Eroberungsgelüste. — Die Holländer, denen freier Handel nach Ostindien zugestanden worden, dehnen ihre Unternehmungen immer weiter aus. — Der englische Seefahrer H. Hudson entdeckt Nova Zembla. — Errichtung von Jesuiten-Missionen in Paraguay. — Gründung der Academia dei Lyncei in Rom. — Kepler veröffentlicht in Prag sein wichtigstes Werk, die Astronomia nova. — In Amsterdam wird eine Bank errichtet. — Tod des reformirten niederländischen Theologen Jakob Arminius, des Gegners von Gomarus, ferner des J. J. Scaliger (vergl. 1583), des Botanikers Clusius, des Verfassers der „Froschmäuseler" Rollenhagen und des Malers Annib. Caracci.

1610 Ermordung Heinrich's IV. durch Franz Ravaillac am 14. Mai. Ludwig XIII. wird König von Frankreich (— 1643); für ihn regieren seine Mutter Maria von Medici und deren Günstlinge, Concini und seine Gemahlin. — König Jakob von England und seine Minister, besonders der Herzog von Buckingham, reizen das Volk durch Verschwendung und Despotie zum Widerstande. — Schweden legt dem dänischen Handel nach Liefland und Rußland Hindernisse in den Weg. — Der Czar Wasilij, an die Polen ausgeliefert, wird entthront. Anarchie in Rußland. Die Bojaren heben den Prinzen Wladislaw, Sohn des Königs Sigismund von Polen, auf den Thron. Unzufriedenheit mit der polnischen Herrschaft. — Die Holländer vertreiben die in Java seit 1602 ansässigen Engländer aus Jakatra, bauen dafür Batavia zum Hauptsitz ihres ostindischen Handels. Gründung eines holländ. General-Gouvernements in Indien. — Hudson entdeckt die nach ihm benannte Hudsonsbai. — Entstehung eines Jesuiten-Staats in Paraguay mit Philipp's III. Bewilligung. — Die Arminianer (Gegner der Lehre von der unbedingten Gnadenwahl) übergeben an die Stände von Holland eine Remonstration, die Gomaristen eine Contra-Remonstration. — Das Christenthum macht in China große Fortschritte. — Galilei macht mit dem astronomischen Fernrohr eine Reihe der wichtigsten Entdeckungen, er entdeckt Mondflecke, die Jupiterstrabanten, den Saturnring, Sonnenflecke u. a. m. und wird vom Großherzog von Toscana als erster Lehrer der Mathematik nach Pisa berufen, lebt meist in Florenz. — Ursprung der Rosenkreuzer durch Joh. Val. Andreä (?) und anderer geheimer Gesellschaften. — Tod des Mathematikers Ludolf v. Köln.

1611 Schwedisch-dänischer Krieg. Die Dänen erobern Calmar und Oeland, doch der schwedische Kronprinz Gustav Adolf nimmt letzteres wieder. Karl IX. stirbt, ihm folgt Gustav Adolf als König von Schweden, der unter den drohendsten Stürmen die Zügel der Regierung ergreift. — Matthias, Rudolf's Bruder, wird König von Böhmen. — Die Königin-Mutter von Frankreich setzt die Entfernung des Ministers Sully vom Hofe durch. — Moskau wird von den Polen verbrannt, Nowgorod und Kexholm unterwerfen sich den Schweden. — Japan öffnet sich den Holländern. — New-Foundland wird colonisirt. — Fabricius, berühmter Anatom und Chirurg in Padua, bereichert die Wissenschaft durch seine Entdeckungen. — Christoph Scheiner erfindet den Storchschnabel. — Aus China werden die ersten Goldfische nach Europa gebracht. — Gustav Adolf begründet die moderne Kriegskunst, verbessert die Waffen der Infanterie und Artillerie.

1612 Matthias wird nach Rudolf's Tode am 24. Juni von den Kurfürsten zum deutschen Kaiser erwählt (— 1619), Cardinal Khlesl wird sein Minister und Rathgeber. — Spanien beginnt Krieg mit Savoyen wegen Montferrat. — Die Dänen erobern Elfsborg und fast ganz Smaland. Axel Oxenstierna wird schwedischer Kanzler. — Die Russen erheben sich für die Unabhängigkeit ihres Vaterlands und vertreiben die Polen aus Rußland. — Besetzung der Bermudas-Inseln durch die Engländer. — Jakob Böhm oder Böhme, einer der berühmtesten Theosophen und Mystiker, veröffentlicht seine erste Schrift: Aurora, oder die Morgenröthe im Aufgang. — Erscheinen der ersten fortlaufenden deutschen Zeitung in numerirten Blättern. — Die sog. englische Krankheit wird zum erstenmal beobachtet. — Tod des holländischen Dichters Spiegel.

1613 In Rußland wird Michael Fedorowitsch Romanow, der in weiblicher Linie von Rurik abstammte, zum Czaren gewählt. Beginn der Herrschaft des Hauses Romanow. — Auch in Siebenbürgen findet ein Thronwechsel statt. An die Stelle Gabriel Bathory's, der von den mißvergnügten Adeligen gestürzt und ermordet worden, tritt Bethlen Gabor. — Gustav Adolf schließt zu Siöröd Frieden mit Dänemark, wobei die Vermittlung Englands Schweden vor bedeutendem Verlust rettet, doch bleibt Dänemark Nord-Lappland und der freie Handel nach Liefland. Beide Reiche behalten die drei Kronen im Wappen. — Entdeckung von Neu Nord- und Süd-Wales. — Der Optiker Mooralycus zu Messina verbessert die Brillen. — In Amsterdam werden Preis-Courante und Wechselcourszettel in Umlauf gebracht. — Einführung von Weinreben aus Persien nach Astrachan. — Fr. Taubmann, der deutsche Anakreon, stirbt.

1614 In dem langwierigen jülich'schen Erbfolgekrieg, um deswillen bereits der Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm von Neuburg die katholische und der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg die reformirte Religion angenommen, soll der Vertrag von Xanten eine Einigung herbeiführen. Die jülich-kleve-berg'schen Länder werden getheilt, so daß Brandenburg Kleve, Mark und Ravensberg erhält. Die Spanier in den Niederlanden stehen Neuburg bei, die Ver. Niederlande Brandenburg und ihre beiderseitigen Truppen halten das strittige Gebiet besetzt. — Ludwig XIII. von Frankreich erklärt sich majorenn, doch Concini (jetzt Marschall d'Ancre) regiert fort. Empörung des Prinzen von Condé, beendigt durch den Vergleich von St.-Menehould. Es wird eine allgemeine Ständeversammlung abgehalten, die letzte vor 1789. — In den Religionsstreit in Holland mischen sich bürgerliche Parteiungen; die Staaten von Holland, Oldenbarneveldt an ihrer Spitze, begünstigen die Remonstranten,

Jahr n. Chr.

der Statthalter Moritz von Oranien und die allgemeinen Staaten erklären sich zu Gegnern derselben. — Gustav Adolf schließt einen Waffenstillstand mit Polen ab, sucht aber die neuen Eroberungen im nördlichen Rußland zu behaupten und schlägt die Russen bei Bronnitz. — Gründung von Neu-Amsterdam (New-York) durch Holländer. — Stiftung der Universität Groningen. — Der schottische Mathematiker John Napier macht sich durch die Erfindung der Logarithmen berühmt. — Eine Entdeckungs-Compagnie geht nach den Australländern ab. — G. Spilberger tritt eine Reise um die Erde an. Pietro della Valle reist in Asien. — Aufnahme von portugiesischen Juden in Hamburg. — Tod des Gelehrten Isaac Casaubonus (zu London), des Schöpfers des ersten empirisch-medicinischen Systems Felix Plater und des Tonkünstlers Fürst v. Venosa.

1615 Oesterreichisch-türkischer Friede zu Wien. — Die böhmischen Protestanten klagen vergeblich über fortdauernde Bedrückung. — Die Holländer fangen an, den Portugiesen ihre Colonien zu entreißen. Amboina wird holländisch. — Der Buchhändler Egenolph Emmel zu Frankfurt giebt die erste, wöchentlich erscheinende wirkliche Zeitung heraus, durch deren Nachahmung von seiten des damaligen Reichspostverwalters van der Birghden 1616 die erst 1866 erloschene „Frankfurter Oberpostamtszeitung" begründet wird. — Jacques Lemaire entdeckt in Südamerika die nach ihm benannte Lemairestraße, besucht Neu-Guinea, wird in Batavia als Gefangener zurückbehalten. — In Holland wird durch Snellius eine Gradmessung vorgenommen. — Gründung von Tabagien in England. — Der Kaffee kommt nach Venedig. — Tod des ungarischen Historikers Nicol. Isthuanfy.

1616 Die englische Regierung knüpft mit Spanien Unterhandlungen wegen der Verheirathung des Prinzen von Wales an, worüber die Nation sich beunruhigt. — Entdeckung der Baffinsbai (durch William Baffin), der Westküste von Neuholland, der Admiralitätsinseln. — Der englische Arzt Will. Harvey entdeckt den großen Blutumlauf. — Einführung des Tabaksbaues und der Negersclaven in Virginien. — Shakespeare stirbt am 23. April zu Stratford am Avon, Cervantes an demselben Tage in Madrid; der Erfinder des Meßtisches, Professor Joh. Prätorius, stirbt zu Altdorf.

1617 Friedensschluß zwischen Rußland und Schweden zu Stolbowa: Rußland verliert Ingermanland, Karelien und Kexholm und wird somit ganz von der Ostsee ausgeschlossen, doch erhält es Nowgorod und die übrigen Eroberungen zurück. — Ein neuer schwedisch-polnischer Krieg entbrennt (— 1629); Gustav Adolf fällt in Liefland ein. — Erzherzog Ferdinand von Oesterreich wird zum König von Böhmen gekrönt. — Der Herzog von Luynes, Günstling Ludwig's XIII., stürzt Concini, welcher erschossen wird, und bringt den König dazu, seine Mutter vom Hofe zu verbannen. Nun bemächtigt Luynes sich der Regierung. — Savoyen leistet Verzicht auf Genf. — Mustafa I. wird türkischer Sultan, nach drei Monaten aber schon wieder abgesetzt. — Gründung einer Gesellschaft für Reinheit der deutschen Sprache in Weimar. — Das erste Singspiel in Deutschland: Daphne von Opitz, wird von Sagittarius componiet. — Stiftung einer dramatischen Akademie zu Amsterdam, wo Joost van den Vondel und andere Dichter thätig sind. — Der Historiker de Thou, der Metaphysiker Franz Suarez, der Kupferstecher H. Goltzius und John Napier sterben.

1618 Da trotz des Majestätsbriefes die Unterdrückung der böhmischen Protestanten fortgesetzt wird und ihre in Klostergrab und Braunau neu erbauten Kirchen theils niedergerissen, theils geschlossen werden, erfolgt am 23. Mai der Utraquisten-Aufstand in Prag und damit der Ausbruch des dreißigjährigen Kriegs. Der erste Zeitabschnitt desselben ist der böhmische Krieg (von 1618—1620). Die böhmischen Stände unter Anführung des Grafen Thurn greifen zu den Waffen und erhalten unter dem Grafen von Mansfeld Beistand von der Union. — Der blödsinnige Herzog Albrecht Friedrich von Preußen stirbt, die Kurfürsten von Brandenburg, die bisher für ihn die Regierung geführt, treten die Hinterlassenschaft an. Das Herzogthum Preußen wird mit Brandenburg vereinigt. — Der junge russische Czar Michael schließt zu Dewilina Frieden mit Polen: Abtretung von Smolensk, Severien und Tschernigow an Polen. Die übrigen Eroberungen erhält Rußland zurück. Michael schickt Gesandtschaften nach Persien und China, um Handelsverbindungen anzuknüpfen. Sein Vater, der Metropolitan Fedor, wird Patriarch von Rußland. — Osman II., türkischer Sultan (— 1622). Persisch-türkischer Friede, durch den das östliche Georgien an Persien fällt. — Eröffnung des dänischen Handels mit Ostindien und Gründung einer dänisch-ostindischen Compagnie; dänische Niederlassung in Tranquebar. — Walter Raleigh wird infolge der mißglückten Expedition nach Guiana auf Befehl des Königs am 29. October hingerichtet. — Beginn der Synode zu Dordrecht, welche das Glaubensbekenntniß der holländischen reformirten Kirche abfaßt und die Remonstranten als Ketzer verwirft. — Blüthe des holländischen Handels mit Gewürznelken und Indigo, welche Waaren auf Frachtschiffen von Ostindien nach Europa befördert werden. — Zu Molsheim im Bezirk Straßburg wird eine hohe Schule zur Bildung katholischer Gelehrten gestiftet.

1619 Ferdinand II., der „Sohn der Jesuiten", König von Ungarn und Böhmen und Herr aller nun vereinigten österreichischen Provinzen, wird am 28. August zum deutschen Kaiser gewählt. Die Böhmen ihrerseits wählen den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, das Haupt der Union, zum König. Bethlen Gabor, der Fürst von Siebenbürgen, verbindet sich mit den böhmischen Ständen, dringt in Ungarn ein, erobert Preßburg und wird von den Ungarn zum König ausgerufen; mit dem Grafen Thurn vereinigt, bedroht er sogar Wien (im Juni), jedoch erfolglos. Erneuerung der heiligen Liga unter dem Herzog Maximilian von Bayern im October. — Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg übergiebt seinem Sohn Georg Wilhelm die Regierung, Graf von Schwarzenberg, allmächtiger Minister. — Der Statthalter Moritz von Oranien läßt den greisen Oldenbarneveldt, das Haupt der Remonstranten, am 13. Mai als Hochverräther hinrichten. Hugo Grotius wird zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurtheilt (entkommt später). — Die seit einiger Zeit in Graubünden wieder auftretenden Religions-Unruhen werden durch Spanien und Frankreich geleitet. — Bedrückung der Protestanten in Ungarn. — Vanini wird als Atheist in Toulouse verbrannt. — Errichtung einer Universität in Schaumburg (1621 nach Rinteln verlegt). — Erscheinen von Kepler's Harmonice mundi. — Die Dänen unter Munk machen den Versuch einer nordwestlichen Durchfahrt. — Einführung von Tapeten in England. — Anlegung einer Bank in Hamburg. — Tod des Anatomen Fabricius von Aquapendente und des Gründers der Bologneser Malerschule Lodovico Caracci.

1620 Friedrich V. von der Pfalz, der auf die Unterstützung der Union und seines Schwiegervaters Jakob I. von England gebaut, wird von diesem im Stich gelassen; die Union läßt sich durch französische Vermittlung am 3. Juni zum Frieden mit der Liga bewegen. Herzog Maximilian fällt in Böhmen ein, während der Kurfürst von Sachsen die Lausitz besetzt und ein spanisches Heer unter Spinola, das Philipp III. Oesterreich zu Hülfe geschickt, die Rheinpfalz angreift. Am 8. November Schlacht am weißen Berge bei Prag, Friedrich V., der „Winterkönig", wird völlig geschlagen und flüchtet nach Holland. Der bayrische Generalfeldmarschall Tilly, Oberfeldherr des ligistischen Heeres, ist der Sieger. Böhmen wird von Oesterreich unterjocht. — König Sigismund von Polen schickt dem Kaiser Hülfstruppen gegen Bethlen Gabor; dieser reizt die Türken und Tartaren zu einem Einfall in Polen; Niederlage der Polen bei Czeczora. — Den Reformirten in Bearn werden ihre Kirchen genommen: Neuer Hugenottenkrieg in Frankreich (— 1622). — Stiftung der Benedictiner-Congregation vom heil. Maurus durch Lorenz Benard. — Presbyterianerkirchen in Neu-England. — In Siebenbürgen verbreitet sich die Secte der Sabbatharier. — J. P. Bonet schreibt über den Taubstummen-Unterricht. — Erfindung der Zahlenlotterie durch Bened. Gentile und des zusammengesetzten Mikroskops durch den englischen Künstler Drebbel. — Begründung einer grönländischen und isländischen Handelsgesellschaft in Dänemark. — Das Tabakrauchen wird von England nach Deutschland eingeführt. — Tod des holländischen Dichters Visscher.

Illustrirte Chronik.

Inhaltsverzeichniß der Illustrirten Chronik.

Geschichts-Kalender.

Militär- und Marine-Kalender.

Naturwissenschafts-Kalender.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Geographischer Kalender.

Heilwissenschafts-Kalender.

Literatur-Kalender.

Kunst-Kalender.

Theater-Kalender.

Musik-Kalender.

Gewerbs-Kalender.

Frauen-Kalender.

Geschichts-Kalender.

Chronologische Uebersicht der politischen Ereignisse

im Laufe des Jahres 1876,

nebst den Hauptdaten des Russisch-Türkischen Feldzugs 1877.

Januar.

2. Eröffnung der Cortes in Lissabon.
4. Lord Lytton zum Vicekönig für Indien ernannt.
6. Riza Pascha türkischer Kriegsminister.
7. Ali Pascha Generalgouverneur der Herzegowina, Ibrahim Bey solcher von Bosnien.
12. Verfahren gegen den Erzbischof von Köln auf Amtsentlassung eingeleitet.
    Proclamation des Präsidenten Mac Mahon.
13. Im französischen Ministerrath das Einvernehmen wiederhergestellt.
    Derwisch Pascha türkischer Marineminister.
14. Das Klostergesetz im österreichischen Herrenhause.
16. Eröffnung des preußischen Landtags.
    In Frankreich Wahl der Wahlmänner für die Senatoren.
17. Klostergesetz vom österreichischen Herrenhause genehmigt.
    Der zweite internationale Postcongreß in Bern.
21. Generalsynodal-Ordnung für Preußen sanctionirt.
21. Paragraph Duchesne im Deutschen Reichstage angenommen.
25. Proceß Gehlsen in Berlin begonnen.
26. Berathung über den Zeugnißzwang im Deutschen Reichstage.
    Kämpfe in der Herzegowina.
27.—29. Zweite Lesung der Strafgesetznovelle im Deutschen Reichstage fortgesetzt.
28. Franz Deak stirbt in Pest.
30. In Frankreich Senatorenwahlen, bei denen Buffet durchfällt.

Februar.

3. Ledochowski aus der Haft entlassen.
    Friedensvertrag zwischen La Plata und Paraguay.
7. Commission gewählt, betr. Errichtung eines deutschen Reichstagsgebäudes.
9. Im Deutschen Reichstage dritte Lesung der Strafgesetznovelle. Bismarcks Rede.
10. Kanzelparagraph angenommen. Schluß des Reichstags.
13. Tumultuarische Auftritte in Mecheln.
14. Gambettas Rede in Belleville.
16. Der König von Spanien begiebt sich nach dem Kriegsschauplatz.
17 ff. Der Staatshaushaltsetat im preußischen Abgeordnetenhause.
19. Uebergabe von Estella.
20. Französische Deputirtenwahlen; auch hier unterliegt Buffet.
21. Klostergesetz vom österreichischen Abgeordnetenhaus angenommen.
    Die Suezcanalactien im englischen Unterhause.
    Buffet reicht seine Entlassung ein.
25. Im österreichischen Reichsrath Entwurf einer neuen Civilproceßordnung eingebracht.
28. Gesetzentwurf einer evangelischen Kirchenverfassung in Preußen an eine Commission verwiesen.
    Don Carlos tritt auf französisches Gebiet über.

März.

2. Kriegsminister Belknap vom Congreß in Anklagezustand versetzt.
3. Reichseisenbahnproject in der zweiten sächsischen Kammer, ebenso
4. in der badischen zweiten Kammer.
6. Suezcanalactien vom Unterhause genehmigt.
8. Amtsentsetzung des Bischofs von Münster.
    Sieg der Aegypter am Dekaffa.
9. Die Ultramontanen machen den Tyroler Landtag durch ihr Ausscheiden beschlußunfähig.
10. Hundertjähriger Geburtstag der Königin Luise.
11. Reichsanzeiger über das Piratenwesen in den chinesischen Gewässern.
13. Khokand dem russischen Reich einverleibt.
17. Berathung des preußischen Staatshaushaltsetats in zweiter Lesung geschlossen.
19. Das Ministerium Minghetti reicht Entlassung ein.
20. Dritte Lesung des preußischen Staatshaushaltsetats.
21. Amnestie-Anträge in Versailles.
23. Gesetzentwurf die „Provinz" Berlin betreffend an eine Commission verwiesen.
24. Staatshaushaltsgesetz im preußischen Herrenhaus angenommen.
27. Gesetzentwurf betr. Einverleibung Lauenburgs eingebracht.
28. Den spanischen Cortes wird der Verfassungsentwurf vorgelegt.
30. Das Reichseisenbahnproject in der württembergischen Kammer.

April.

1. Das Reichseisenbahnproject in der württembergischen Herrenkammer.
3. Der französische Senat nimmt den Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes an.
4. Mac Mahon kündigt eine Weltausstellung für 78 an.
5. Im preußischen Abgeordnetenhause dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. Einverleibung Lauenburgs.
7. Vertagung des preußischen Abgeordnetenhauses.
13. Das rumänische Ministerium reicht seine Entlassung ein,
17. tritt das neue zusammen.
18. Die spanischen Cortes beginnen Debatte über den Verfassungsentwurf.
20. Brandenburgischer Städtetag in Berlin, über das Dreiclassensystem.
22. Unterrichtsminister Waddington redet für den Frieden.
23. Das eidgen. Banknotengesetz bei der Volksabstimmung verworfen.
25. Delbrück nimmt seine Entlassung.
26. Ausgleichs-Conferenzen in Wien.
27. Disciplinarverfahren gegen v. Arnim.
28. Die Londoner Gazette bringt Proclamation der Königin zur „Kaiserin von Indien".
29. Im preußischen Abgeordnetenhause zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. Uebertragung der Eisenbahn-Rechte auf das Deutsche Reich.
30. In Frankreich Stichwahlen zur Deputirtenkammer.

Mai.

1. Conferenzen in Madrid mit den baskischen Provinzen.
2. Angriff der Atchinesen auf das niederländische Lager.
3. Gründerproceß in Köln.
    Prüfung der Münchner Wahlen in der bayrischen Kammer.
4. Im preußischen Abgeordnetenhause zweite Berathung der evangelischen Kirchenverfassung.
6. Abdul Kerim Pascha türkischer Kriegsminister.
    Mord der Consuln in Salonichi.
    Das rumänische Cabinet Florescu giebt seine Entlassung ein.
7. Neues serbisches Ministerium ernannt.
9. Enthüllung der Schillerstatue in Marbach.
    Neues rumänisches Ministerium gebildet.
10. Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia.
10.—14. Conferenz der drei kaiserlichen Mächte in Berlin.
11. Rückkehr des Prinzen von Wales aus Indien.
12. Die spanischen Cortes für Religionsfreiheit.
13. Türkischer Ministerwechsel.
16 ff. Amnestiefrage in der franz. Deputirtenkammer.
18. Die Eisenbahnübertragungsfrage im preußischen Herrenhaus, am
20. angenommen.
    Andrassy über seine auswärtige Politik.
22. Deutsches Geschwader geht in die türkischen Gewässer ab.
    Derby: England habe seinen Beitritt zu den Vorschlägen der Nordmächte versagt.
29. u. 30. Berathung des Militärbudgets in der österreichischen Reichstags-Delegation.
30. Thronwechsel in Konstantinopel.
31. Einführung des neuen deutschen Bundesraths-Präsidenten.

Juni.

3. Norddeutsche Allgemeine Zeitung nennt die Lage Europas kritisch.
4. Abdul Aziz stirbt.

6. Erster deutscher Lehrertag.
7. u. 8. Synode der Altkatholiken in Bonn.
10. Serbien vom Großvezier über seine Rüstungen befragt.
13. Waddingtons Programm eines neuen Unterrichtswesens.
14. Eröffnung der Münchner Kunst- und Industrieausstellung.
16. Buffet zum Senator gewählt.
Ermordung zweier türkischer Minister. — Abdul Kerim Kriegsminister, Sawfet Pascha Minister des Aeußern.
20. Montenegro von der Pforte um seine Rüstungen befragt.
21. Der Papst empfängt deutsche Pilger.
Gefecht Crooks mit Sioux-Indianern.
24. Städteordnung im preußischen Herrenhause nach Abänderungen genehmigt.
25. General Custer von Indianern überfallen.
26. Das Unterhaus über bulgarische Grausamkeiten.
27. Das preußische Abgeordnetenhaus verwirft die Abänderungen in der Städteordnung.
28. Erzbischof Melchers von Köln wird abgesetzt.
30. Schluß des preußischen Landtags.

Juli.

2. Der serbisch-türkische Krieg beginnt.
3. Gesetz betr. Vereinigung Lauenburgs mit Preußen veröffentlicht.
4. Jubelfeier der Union.
8. Die Kaiser von Oesterreich und Rußland in Reichstadt.
10. Hayes tritt als Präsidentschaftscandidat auf.
11. Gesetzentwurf über Ernennung der Maires in der Deputirtenkammer.
12. Aufruf zur Bildung einer deutsch-conservativen Partei.
13 ff. Der Cultusetat vor der bayrischen Abgeordnetenkammer.
14. Neutralitätsadressen-Deputation in London.
18. Mobilisirungs-Vorlage in der rumänischen Kammer.
21. Berathung des Militärbudgets in der bayrischen Abgeordnetenkammer.
Die Türkei vertheidigt sich betr. bulgarischer Greuel.
24. Ignatieff verläßt Konstantinopel auf Urlaub.
25. Türkische Truppen rücken unter Abdul Kerim Pascha gegen Serbien vor.
28. Mukhtar Pascha von den Montenegrinern geschlagen.
30. Königin Isabella in Santander.

August.

3. Berathung des Unterrichtsgesetzes im Unterhause.
4. Die Serben werden am Timok geschlagen.
5. Tilden über seine Candidatur.
6. Die Türkei zahlt Entschädigung betr. Salonichi.
10. Crook und Terry wider die Sioux-Indianer.
13 ff. Wagners Festspiel in Bayreuth.
14. Der Sultan gewährt den aufständischen Bulgaren Amnestie.
15. Schluß des englischen Parlaments.
16. Die Provinzial-Correspondenz über Reuleaux' Industrie-Berichte.
19.—21. Socialistencongreß in Gotha.
20. u. 21. Journalistentag in Wiesbaden.
28. Deutscher Juristentag in Salzburg.
29. Deutscher Protestantentag in Heidelberg.
31. Sultan Abdul Hamid ergreift die Regierung.

September.

1. Mantegazza in Bologna verurtheilt.
Alexinatz von den Türken erreicht.
4. Redif Pascha Kriegsminister.
Serbien sucht Waffenstillstand nach.
6.—8. Der deutsche Kaiser in Leipzig.
10. Katholikenversammlung in München.
12. In Gotha wird facultativ die Leichenverbrennung eingeführt.
14. Die Türkei nennt ihre Bedingungen den Waffenstillstand betreffend und stellt
16. die Feindseligkeiten ein.
17. Naturforscherversammlung in Hamburg.
18. Ruhestörungen in Lüttich.
21. Der deutsche Bundesrath eröffnet Session.
22. Altkatholiken-Congreß in Breslau.
25. Neues Ministerium in Baden.
Der deutsche Kaiser in Weißenburg.
28. Nach Erneuerung der Feindseligkeiten werden die Serben bei Alexinatz geschlagen.
30. Spanisches Rundschreiben betr. Duldung fremder Culte.

October.

1. General Babcock freigesprochen.
2. Volksversammlung in Athen.
3. Enthüllung des Werder-Denkmals zu Freiburg i/Br.
5. Der preußische Staatsgerichtshof erkennt wider v. Arnim.
7. In Italien Neuwahlen angeordnet.
8. Wahlen der Maires in Frankreich.
10. Der kathol. Congreß in Bologna wird aufgelöst.
Die Türkei bewilligt sechsmonatlichen Waffenstillstand.
14. Königin Isabella in Madrid.
17. Rußland lehnt die türkischen Waffenstillstands-Vorschläge ab.
19. Der österreichische Finanzminister legt das Budget vor.
Die Türken nehmen weitere serbische Positionen.
20. Medun ergiebt sich den Montenegrinern.
21.—24. Kämpfe an der Morawa.
22. Unruhen zu Stabio im Tessin.
25. Die Reichseisenbahnenfrage in der zweiten hessischen Kammer.
26. Preußische Abgeordnetenwahlen.
27. Die Czechen versagen sich dem österreichischen Reichsrath.
28. Griechische Mobilisirungs-Vorlage.
29. Die Türken siegen bei Deligrad.
30. Eröffnung des Deutschen Reichstags.
31. Die Türken erstürmen Alexinatz.
Russische Forderung eines sechswöchentlichen Waffenstillstands.

November.

2. Präsidentenwahl im Deutschen Reichstag. — Ablehnung der Diäten.
6 ff. Der Reichshaushaltsetat im Deutschen Reichstage.
7. General Tschernajeff auf dem Wege nach Rußland.
9. Der französische Senat genehmigt das Armeeverwaltungsgesetz in erster Lesung.
10. Schluß der Weltausstellung in Philadelphia.
12. Sieg der Radicalen in Genf bei den Großrathswahlen.
14. Richterspruch in Sachen der „Franconia“.
Das spanische Ministerium beharrt bei Religionsfreiheit.
15. Der Etat für Elsaß-Lothringen im Deutschen Reichstage.
16. Die Marpinger Wunder-Kinder in eine Besserungsanstalt bestimmt.
Auf südrussischen Bahnen der Güterverkehr eingestellt.
17 ff. Gerichtsverfassungsgesetz im Deutschen Reichstage.
20. Eröffnung der italienischen Kammern.
21. Der österreichische Finanzminister über die Ausgleichsverhandlungen.
22. Die Preßvergehen vor dem Deutschen Reichstage.
St. Gotthard-Commission in Basel.
23. In der französischen Deputirtenkammer Frage der militärischen Ehren bei nichtkirchlichen Beerdigungen.
24. Weigerung Tessins, das Wahldecret zu befolgen.
25 ff. Cultusbudget in der französischen Deputirtenkammer.
27 ff. Strafproceßordnung im Deutschen Reichstage.
30. Tisza über die Bankfrage.

December.

1. Bismarck spricht in friedlichem Sinne.
Der türkische Minister des Aeußern über die beabsichtigten Reformen.
2. Preußen beschließt Nichtbeschickung der Pariser Weltausstellung.
Der Ausgleich im ungarischen Unterhause besprochen.
Die Frage der militärischen Ehrenbezeigungen bei Begräbnissen in der französischen Deputirtenkammer erledigt.
5. Großfürst Nikolaus trifft in Kischenew ein.
Die Wählercollegien der Union treten zur Präsidentenwahl zusammen.
6. Bundesrath beschließt Nichtbeschickung der Pariser Ausstellung.
7 ff. Zweite Berathung des els.-lothr. Landeshaushalts.
13. Der neue schweiz. Bundespräsident gewählt.
14. Der französische Ministerpräsident über die Politik des neuen Ministeriums.
18 ff. Das deutsche Gerichtsverfassungsgesetz in dritter Lesung.
18. Unruhen vor der Kasanschen Kirche in Petersburg.
20. Strafproceßordnung gelangt zu dritter Berathung im Deutschen Reichstage.
23. Der ehemalige Redacteur der „Deutschen Reichsglocke“ verurtheilt.
In Konstantinopel erste Sitzung der Conferenz.
Die neue türkische Verfassung verlesen.
28. Der türkisch-serbische Waffenstillstand auf zwei Monate verlängert.

Die wesentlichsten Daten des Russisch-Türkischen Krieges 1877.

24. April. Rußland erklärt der Türkei den Krieg.
24. „ Die russische Südarmee überschreitet den Pruth.
3. Mai. Recognoscirungsgefecht bei Kars.
11. „ Gefecht bei Batum.
12. „ Die Russen beginnen Kars zu cerniren.
Mitte Mai. Die Türken besetzen Suchumkale.
17. Mai. Ardahan von den Russen erstürmt.
21. „ Die Beschießung von Kars beginnt.
26. „ Bei Matschin springt ein türk. Monitor in die Luft.
4. Juni ff. Erneute Kämpfe in Montenegro.
6. „ Kaiser Alexander langt bei der Donau-Armee an. Kars ist von den Russen völlig cernirt.
21./22. Juni. Eine russ. Truppenabth. setzt bei Galatz über die Donau und marschirt auf Matschin.
23. Juni. Größere russ. Heeresmassen überschreiten vermittelst Brücke u. Dampfer bei Braila die Donau, Matschin wird besetzt.
25. „ Hirsowa, Isaktscha und Tultscha von den Russen besetzt.
21. Juni ff. Kämpfe bei Batum, mit wechselndem Erfolg.
27. Juni. Die Russen setzen auch bei Sistow über die Donau.
7. Juli. Auf dem rechten Flügel ist Tirnowa von den Russen genommen.
Mitte Juli. Während die russ. Südarmee Nikopoli erstürmt und auch bei Simnitza die Donau, sodann mit einzelnen Theilen unter General Gurko den Balkan im Tschiplapaß überschritten hat, stehen die Dinge in Armenien für Rußland minder günstig: Kars ist durch Mukhtar Pascha entsetzt. Abchasien in Aufstand.
22. u. 30. Juli. Niederlagen der Russen bei Plewna.
Mitte August. General Gurko zieht sich in den Balkan zurück. Die russischen Garden brechen nach dem Kriegsschauplatz auf, russische Reserven einberufen.

Die geschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1876.

Inhaltsübersicht.

Das Jahr im Allgemeinen.

Das Jahr 1876 war arm an einschneidenden Thatsachen im äußeren Völkerleben, es war ein Jahr der Vorbereitungen und Uebergänge; das bleibt wahr trotz der serbischen Kriegsstürme und trotz der Märzstürme da draußen in der entfesselten Natur. Erfüllung, wenn auch nicht ungetheilte, ward uns einzig auf dem Felde des inneren deutschen Gesetzausbaues; wir werden unten auf dieses wichtige Blatt in der Entwicklungsgeschichte des neuen Reiches ausführlich zurückkommen, und hier nun zunächst einige der wesentlichsten Thatsachen der vorigjährigen Völkergeschichte nennen; in ihrer eigentlichen Schilderung sodann wollen wir uns kurz fassen und Athem schöpfen für die weit ernsteren und weit ernstere Gefahren in ihrem Schoße bergenden Dinge des nächstjährigen Artikels.

Das Deutsche Reich wollte seines Kanzlers Wunsch nach Neuregelung des Eisenbahnwesens in einem zumal für Kriegsgefahren günstigeren Sinne bis auf Weiteres unerfüllt lassen: der Plan von Reichseisenbahnen ward in den kleineren Staaten hitzig bekämpft noch bevor er officiell zu Tage gebracht. Gleiches Schicksal einer vorläufigen Erfolglosigkeit, wenn die Berathungen auch manches theoretische Samenkorn förderten, hatte die orthographische Conferenz in Berlin. Den deutschen Reichstag nahmen die verschiedenen Abtheilungen der neuen Gerichtsordnung mächtig in Anspruch, sie gaben Bismarck zu denkwürdigen Worten Veranlassung und fanden in einem alle Parteien so ziemlich befriedigenden Ergebniß einstweiligen Abschluß. Das Piratenthum in den chinesischen Gewässern wurde gezüchtigt, die Wassers- und Sturmesnöthe im eignen Lande dagegen mußte man wohl oder übel über sich ergehen lassen. Delbrück's Ausscheiden ward von allen Seiten bedauert, die Zusammenkunft der drei Kanzler in Berlin mit getheilten Hoffnungen für die Orientfrage begrüßt. Einen Weckruf, der in unsrem diesjährigen Gewerbsartikel sein wehmüthiges Echo findet, erließ Reuleaux mit seinen Berichten aus Philadelphia; sie halfen den auch aus anderen Quellen genährten Vorsatz festigen: von der zu Paris in Aussicht genommenen Weltausstellung wegzubleiben. Wenn so das Deutsche Reich im fernen Auslande nicht gerade Triumphe einheimste, so durfte der enthusiastische Empfang des greisen Kaisers in Leipzig, Stuttgart, ja selbst bereits in Weißenburg um so freudiger berühren. Frieden und Stärkung im Innern ist vorab dem Reiche vor allem noth. — Aus Preußens Specialgeschichte verzeichnen wir die Einverleibung Lauenburgs und die revidirte Städteordnung nebst evangelischer Kirchenverfassung. — Oesterreich-Ungarn betrauerte den Tod seines edlen Deák, arbeitete weiter am Ausgleich der Reichshälften und der Nationalbank. Frankreich nahm für 1878 eine Weltausstellung in Aussicht; möchte sich die Friedenstaube nicht vor der Zeit zum Kriegsgeier umwandeln, an Zündstoff für neue innere und im Gefolge dessen ableitende äußere Zerwürfnisse fehlte es bereits im J. 1876 nicht. Bis zum Kriegsultimatum gedieh Rußland in seinen Rüstungen; England enthielt sich dem gegenüber des Beitritts zu den Berliner Vereinbarungen und blieb auch gegen spätere Vorstellungen spröde, während Indien in seiner „Kaiserin" Anlaß zu verstärkter Ehrfurcht entgegennahm. Die Vereinigten Staaten feierten in ihrer glorreichen Weltausstellung zu Philadelphia gleichzeitig die Feier des 100jähr. Bestehens und erprobten bei der Präsidentenwahl ihr politisches Rückenmark. — Die Phasen der Orientgeschichte brauchen wir endlich nur anzudeuten: sie markiren sich im serbischen Feldzug, in den Krisen des Regierungswechsels am goldnen Horn und den krampfhaften Anläufen zu constitutioneller Neugeburt im türkischen Reich.

Deutsches Reich.

Bei Beginn des Jahres war der Reichstag vereinigt. Die Strafgesetznovelle stand auf dem Plan und ihre zweite Lesung fand in einer Anzahl minder gewichtiger Paragraphen rasche Erledigung. Den 24. Januar ward der Paragraph Duchesne mit geringer Mehrheit nach der Fassung der Abg. Klöppel und Marquardsen angenommen, der Arnimparagraph folgte den 29. in ebenfalls modificirter Fassung; er lautet nun: „Ein Beamter im Dienste des Auswärtigen Amtes des Reichs, welcher die Amtsverschwiegenheit dadurch verletzt, daß er ihm amtlich anvertraute oder zugängliche Schriftstücke oder eine ihm von seinem Vorgesetzten ertheilte Anweisung oder deren Inhalt Anderen widerrechtlich mittheilt, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Gefängniß oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mk. bestraft. Gleiche Strafe trifft einen mit einer auswärtigen Mission betrauten oder bei einer solchen beschäftigten Beamten, welcher den ihm durch seine Vorgesetzten amtlich ertheilten Anweisungen vorsätzlich zuwider handelt, oder welcher in der Absicht, seinen Vorgesetzten in dessen amtlichen Handlungen irre zu leiten, demselben erdichtete oder entstellte Thatsachen berichtet. Diese Vorschriften finden Anwendung ohne Unterschied, ob das Vergehen im Inlande oder im Auslande begangen worden ist". Eine Interpellation von Wiggers in Sachen der mecklenburgischen Ausführungsverordnungen zum Reichscivilehegesetz ward als kirchliche Sache eventuell als unbedenklich beiseitegelegt. Folgten Berathungen über die Fonds zum Retablissement des Heeres, des zweiten Berichts der Reichsschulden-Commission, deren unerquickliche Zwischenfälle rasch Erledigung fanden. Bei dritter Lesung der Strafgesetznovelle, den 9. Februar, ergreift anläßlich der Paragraphen 130 und 131 Bismarck das Wort, breitet Klarheit über den vielbesprochnen Kriegsartikel der Post und ergeht sich sodann über die Regierungspresse im Allgemeinen: „Es ist nicht zu leugnen, daß *einer Regierung*, besonders in einem großen Reiche, *die Unterstützung der Presse*, die Verbreitung ihrer Interessen und Wünsche in der Presse *auch auf die Gebiete der auswärtigen Politik wünschenswerth sein muß*. Es ist deshalb wohl natürlich, wenn die Regierungen sich für solche Dinge, die sie nicht gerade in ihrem amtlichen Moniteur sagen wollen, in irgend einem befreundeten Blatte so viel weißes Papier reserviren, wie sie brauchen, um gelegentlich ihre Meinung zu äußern. Als solches

Blatt war früher die Norddeutsche Allgemeine Zeitung der Regierung von ihren Eigenthümern aus reiner Ueberzeugung, ohne Geldunterstützung, die Eigenthümer waren ihrerseits Anhänger der Regierungspolitik, in freundlicher Weise zur Disposition gestellt. Die Regierung hat das Anerbieten benutzt: die Norddeutsche Zeitung hat vielleicht auch Vortheil gehabt von diesem Anerbieten. Aber wie macht sich nun eine solche Benutzung? Die meisten Leute nehmen an, daß alle Artikel, die in einem solchen Blatte stehen, gewissermaßen von dem Minister selbst geschrieben, wenigstens von ihm durchgelesen werden, so daß er für jeden Wortlaut verantwortlich gemacht werden kann, und darin liegt nun gerade die Gefahr, die mich zuletzt nöthigte, auf die Annehmlichkeiten, die es hat, seine Meinung in der Presse zu vertreten, absolut zu verzichten. Es kam in der Zeit, wo diese Verbindung noch bestand, ja vielleicht durchschnittlich in der Woche einmal, zweimal, manchmal auch öfter vor, daß ich das Bedürfniß hatte, irgend eine Meinung besprochen zu sehen, irgend eine Nachricht mitzutheilen. Der Geschäftsgang ist dabei ungefähr folgender: Der Minister beauftragt einen vortragenden Rath, er bittet ihn, einen Artikel zu schreiben oder schreiben zu lassen. Ist die Sache sehr wichtig oder hat man wenig zu thun, so sieht man ihn unter Umständen wohl nach, sehr selten redigirt man ihn selbst, und ich glaube, mit einigem guten Willen wären die von mir redigirten Berichte wohl kenntlich gewesen. Das kam aber sehr selten vor. Nun entspinnt sich dann eine Verbindung zwischen den Organen des Ministeriums und dem Blatte; es werden da auch andere Nachrichten mitgetheilt, die gerade nicht aus Auftrag des Ministers mitgetheilt werden, aber doch mitgetheilt werden dürfen und können. Das muß nothwendiger Weise dem Ermessen der einzelnen Gewährsmänner einigermaßen überlassen werden. Daß nun aber der Minister für die gesammte Arbeit seines Rathes, zu dem er ein erhebliches Vertrauen hat, verantwortlich gemacht werden kann, das ist schon eine sehr schwierige Sache. Das reicht aber nicht. Es kann in einem solchen Blatte stehen, was da will, was die Redaction als Lückenbüßer hineinsetzt. Der Rath schreibt ja auch nicht selbst, sondern er hat seine Zeitungs-Correspondenten; er steht auch selber mit der Redaction in Verbindung. So wie das Blatt einen officiösen Ruf mit Recht hat, da ist es so gut, als wenn die Sache im Staats-Anzeiger gestanden hätte. Nun sind Nachrichten, aus welchen Gründen immer, als officiös bezeichnet, die es gar nicht sind, und diese Sachen sind sehr erheblich, die Zeitungsschreiber geben sich mit der Firma „officiös" ein unberechtigtes Relief und treten, sobald sie sich officiös hinstellen, dem Reichskanzler gegenüber. Es hat keine Dummheit gegeben, die man mir auf diese Weise nicht imputirt hat durch das einfache Wort „officiös", und deshalb erkläre ich bei dieser Gelegenheit aufs Bestimmteste, daß es kein officiöses Blatt des Auswärtigen Amtes giebt, auch keine officiöse Mittheilungen und Artikel an irgend ein Blatt ergeben und daß ich Jedem, der irgend etwas als officiös vom Auswärtigen Amte ausgehend bezeichnet, von Hause aus erkläre, er verbreitet erdichtete oder entstellte Thatsachen, er sagt die Unwahrheit, und wenn ich mich hart ausdrücken will, er sucht eine Lüge in Cours zu setzen. Ich bin der Unbilden und Mißbräuche, die seit Jahr und Tag mit dem Worte „officiös" getrieben worden sind, müde geworden. Es ist für mich, ich gebe es zu, sehr unbequem, daß ich nur im Staats-Anzeiger, unter Umständen in der Provinzial-Correspondenz meine Meinung zur öffentlichen Kenntniß bringen kann. Indessen bin ich da nun wenigstens sicher, daß keine anderen Kuckuckseier mir daneben gelegt werden, und wie ich da wirklich noch für das verantwortlich gemacht werde, was entweder ich oder einer meiner Collegen wirklich wünschen". Er durchläuft die Klagen der Zeit, entwirft ein Bild jener fortwährenden Kriegsfurcht und wie man sehr Unrecht thue, dieser allein die **wirthschaftliche Mißlage** beizumessen, oder gar etwaigen Kampfgelüsten der Regierung, des greisen Monarchen in Person in die Schuhe zu schieben. „Der Staat, das Reich, die Ruhe, der Friede gehören ja ebenso Ihnen wie uns, es stehen keine verschiedenen Interessen auf dem Spiele. Wenn Sie sich nicht selbst überzeugen können, daß die Schäden stark genug sind, um ihnen Abhülfe zu geben, gut, so wollen wir dieselbe Gefahr mit Ihnen bestehen. Sie sollen uns nicht vorwerfen, daß wir furchtsamer seien als Sie. Aber wir haben uns von der Verantwortlichkeit befreit, wenn die Verhältnisse nachtheiliger werden, daß die Regierung den Beruf habe, zu einer Verbesserung der Lage die Initiative zu ergreifen; einstweilen leiden unter diesen Gerüchten nur die Geschäfte, diese leiden aber auch unter einer anderen Art von *Presse*, unter derjenigen, *die im Dunkeln wirkt* und die den Schein von einer Blendlaterne hat; diese Presse, die dem armen Manne von wenig Bildung behändigt wird, der keine Art von Controle hat, die ihm aufgebürdeten Irrthümer, ja, dreisten Lügen irgendwie zu bemessen, der keine Zeit hat, mehr zu lesen; diese Presse, die sich in den ärmeren und unzufriedenen Kreisen der Bevölkerung einnistet, die hat ein reiches und böses Spiel, indem sie ohne Controle den gemeinen Mann, der mit Recht glaubt, daß er in einer unangenehmen Lage ist, veranlaßt zu glauben, wenn auch mit Unrecht, daß er durch weniger Arbeit und durch eine Anweisung auf das Vermögen seiner Mitbürger dieser Lage dauernd abhelfen könne, daß es dauernd möglich wäre, mehr zu genießen und weniger zu arbeiten, als nach dem allgemeinen Angebot der Waaren und der Arbeitskräfte eben darin steckt. Diese *socialdemokratischen Preßumtriebe* haben wesentlich mit dazu beigetragen, den jetzigen geschäftlichen Druck zu schaffen. So haben sie ganz gewiß die deutsche Arbeit vertheuert und vermindert, denn der deutsche Arbeiter bei gleichem Lohn leistet nicht das, was der französische und der englische Arbeiter leistet, ja, der französische Arbeiter arbeitet an einem Tage nicht nur mehr, sondern auch geschickter als der deutsche. Wir sind zurückgekommen in der Arbeit, und dadurch haben wir aufgehört, concurrenzfähig zu sein. Daß wir zurückgekommen sind, schieben wir wesentlich den socialistischen Umtrieben zu, welche die Leute auf unbestimmte unrealisirbare Hoffnungen künftigen Glückes verweisen und sie dadurch von dem, was in dieser Welt allein sie erhält und trägt und ihnen möglichst viele Genußmittel verschaffen kann, zurückschrecken. Und deshalb klage ich die Führer und Redner der Socialisten an, daß sie an der Noth, in der sich der Arbeiterstand heutzutage befindet, wesentlich mit Schuld sind. Sie haben die Leistungsfähigkeit der deutschen Arbeiter vermindert und unsere Concurrenzfähigkeit gegenüber den Fremden herabgedrückt. Sie haben es abgelehnt, auch dagegen Hülfe zu gewähren. Sie haben die Gefahr, die darin liegt, nicht verkannt. Sie werden Ihrerseits auch darüber nachdenken, wie sich hier Abhülfe schaffen läßt, sonst gehen wir bis zu einem gewissen Maße der Verarmung entgegen. Sie wird die Zuchtruthe sein, die Gott über diese Excesse verhängen wird. Aber sollten wir nicht auch das Unsrige thun, um dem vorzubeugen, daß diese Strafe der Verarmung, des Rückganges der deutschen Production im Vergleich zur andern eintritt? Der französische Arbeiter schafft in einer Stunde mehr als der deutsche Arbeiter, das können Sie täglich bei unsern Bauarbeiten, bei denen Franzosen verwandt werden, sehen. Also, m. H., wenn Sie dem in der vorgeschlagenen Weise nicht abhelfen wollen, so erwarten wir, daß vielleicht in der nächsten Session andere neue Vorschläge Ihre Zustimmung finden werden. Sie wollen es abwarten, wie es wird, wenn der Schade weiterfrißt, und dann erst dazu übergehen. Einstweilen glaube ich, daß es schon helfen würde, wenn wir den Uebeln mit den Mitteln, die von dem Strafrichter ganz unabhängig sind, fest entgegentreten. Mit Tadel und Belehrung von der Schule ab, und von der Verbesserung der Schuleinrichtungen verspreche ich mir eine Reaction gegen diese Umtriebe, und namentlich auch von einer Verbesserung der Provinzialpresse, die auf die kleinen Leute wirkt, so wie auch von der politischen

Presse, da durch die Schule allein nicht vollständig geholfen werden kann, und ich möchte Sie bitten, jetzt schon dieser



Staatsminister C. Hofmann, Präsident des deutschen Reichskanzleramts.

Agitation energisch entgegenzutreten. Wenn hier einer von den socialdemokratischen Herren Abgeordneten spricht, so ist es hergebracht, ich möchte sagen Comment, darauf nicht zu antworten. Das halte ich nicht für richtig. Ich würde als Abgeordneter oder vollständig gesunder und arbeitsfähiger Minister vielmehr den Theorien, die dort aufgestellt werden,

fest und direct zu Leibe gehen und es nicht machen wie diese Versammlung, wenn es auch meist richtig ist, wie der Herr Abgeordnete Bamberger sagt, daß wir die ganzen socialistischen Lehren uns Alle an den Kinderschuhen abgetreten haben; so gelehrt, wie der Herr Abg. Bamberger sind die wenigsten von uns. Ich bin der Meinung, es handelt sich nicht darum, die socialistischen Redner zu überzeugen und zu belehren, aber doch den Einzelnen unter uns und uns Alle. Ich bekenne sehr gern, daß ich so weit wie der Abg. Bamberger nicht bin, mir kann noch viel Aufklärung darüber zu Theil werden, und ich will gern noch lernen. Durch offene Discussion dieser Frage im Hause und in der Presse geben wir uns gegenseitig Waffen in die Hand und geben den Gegengründen gegen den utopistischen Unsinn, daß die gebratenen Tauben in den Mund fliegen, eine gebührende Publicität, die eben nur durch das Sprachrohr von hier aus erreicht werden kann. Dadurch geben Sie auch Ihren Wählern mit dem Recept an die Hand gegen die Trugschlüsse und unrichtigen Lehren, die im Socialismus, wie er sich verkörpert hat, enthalten sind — wie er sich hier verkörpert hat in dem Maße, daß die Mörder und Mordbrenner der Pariser Commune hier eine öffentliche Lobeserhebung vor dem Reichstag erhalten haben, ohne daß eine entgegengesetzte Ansicht ausgesprochen ist. Aber annähernd finden wir auf diesen Wegen die Wegweiser zu diesem Ziele. Ich glaube, es wäre nützlich, die socialdemokratischen Blätter mehr zu verbreiten. Es geschieht den Herren Socialisten damit ein großer Gefallen, sie haben ja auch meinem Herrn Collegen dem Grafen Eulenburg ihren Dank dafür votirt, daß er dazu beitrage, als Apostel ihre Lehre zu verbreiten, denn sie reichen nicht so weit mit ihrer Presse wie er. Es sind das eben nur Gebilde, die nur in der Camera mit der Blendlaterne des eignen Producenten beleuchtet gesehen werden; wenn sie an die Luft kommen, müssen sie an ihrer Unausführbarkeit und verbrecherischen Thorheit erkannt werden." Wir haben Bismarck's Worten an dieser Stelle weiteren Raum vergönnt, weil sie zugleich in drastischer Schärfe die sociale Lage beleuchten und uns eine gesonderte Schilderung socialdemokratischer Wühlereien ersparen; wir werden diesen beim Gothaer Congreß und im Wahlausfall des nächsten Jahres wieder begegnen und vom eignen Standpunkt aus neue Betrachtungen anstellen. Im Reichstage ward von dort ab die Strafgesetznovelle rasch beendet, auch der Kanzelparagraph ging in Völk'scher Fassung durch, und am selben Tage, den 10. Febrnar, verlas Bismarck eine kaiserliche Botschaft, welche den Reichstag schloß.

Wir lassen die sonstigen das Deutsche Reich betreffenden Dinge vorläufig zur Seite und eilen sofort der Wiedereröffnung des Reichstags zu: sie erfolgte den 30. October und es hielt der Nachfolger Delbrück's, der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann die friedenathmende Antrittsrede. Zum Präsidenten ward erneut v. Forckenbeck, zum ersten Vicepräsidenten v. Stauffenberg, zum zweiten, nachdem Löwe und Hänel abgelehnt hatten, v. Benda gewählt. Erste Gegenstände der Berathung waren ein Auslieferungsvertrag mit Luxemburg und der Haushaltsetat für 1877 erstes Quartal. Auf Anlaß Jörg's nimmt der Bundesbevollmächtigte Staatsminister v. Bülow das Wort, um die Gemüther über die Haltung der deutschen Regierung in der Orientfrage zu beruhigen. „Wir werden Deutschland nur aufrufen, wenn eigene Interessen in Gefahr stehen. Deutschland wird das Bollwerk des Friedens sein und bleiben, und es wird dies um so fester sein, je mehr wir hoffen dürfen, daß wir das Vertrauen der Nation haben." Am 7. November beginnt Debatte der Justizgesetze, der Reichshaushaltsetat wird weiter berathen, der Etat für Verwaltung der Reichslande und der Marine-Etat werden genehmigt. Das Gerichtsverfassungsgesetz gelangt den 17. November zur zweiten Berathung, die Civilproceßordnung am nächsten Tage, am 22. steht die Verweisung von Preßvergehen an die Schwurgerichte auf der Tagesordnung und am 24. November wird die für alle deutschen Lande gleichwichtige Berathung des Gerichtsverfassungsgesetzes geendigt. Wir haben unsre Leser nicht mit eingehender Schilderung der Hin- und Widerreden über ein nun längst fertig dastehendes Werk behelligen wollen und schreiten kurzerhand ebenso über die Stadien der am 25. beginnenden zweiten Berathung der Einführungsgesetze zum Gerichtsverfassungsgesetz und der Civilproceßordnung hinweg. Auch die weiteren Verhandlungen über die Strafproceßordnung bieten heute kein lebendiges Interesse mehr; in jenen Tagen ließ Bismarck bei einem seiner Diners ein Wort über die **Orient-Angelegenheiten** fallen, das allerwärts begierig aufgegriffen wurde. „Deutschland suche vor Allem Frieden zu wahren und es werde den trotzdem ausbrechenden Krieg nach Kräften localisiren; dem Freund-Nachbar Oesterreich werde im Falle der Bedrängung das Deutsche Reich zur Seite sein, England betrachte man auch jetzt als „historisch befreundetes Land." Bei Gelegenheit der Brausteuer sprach Bismarck am 5. December sich über die von Rußland beliebte Einführung der Goldzahlung bei Eingangszöllen aus; er wies den Vorschlag von Retorsions-Maßregeln ab und verwies in überzeugenden Worten das unzeitige Interpelliren in Sachen der Friedens- oder Kriegspolitik gegenüber dem östlichen Nachbar. Am folgenden Tag entschied sich der Bundesrath für Nichtbetheiligung an der Pariser Ausstellung und vom 7. ab gelangte der Landeshaushalt für Elsaß-Lothringen zur zweiten Berathung. Eine Anfrage von Schulze-Delitzsch und Genossen über die Vorarbeiten der Commission zum Civilgesetzbuch wird vom Bundescommissär v. Amsberg dahin beantwortet, daß die Arbeiten im vollen Gange seien, daß der Termin einer Fertigstellung des Entwurfs sich jedoch noch nicht genau angeben lasse. Den 18. December beginnt dritte Berathung des Gerichtsverfassungsgesetzes und es wird ein Compromißantrag von Abg. Miquel und Genossen eingebracht, der zur Fertigstellung sein wesentliches Theil leistet. Auch die Civilproceßordnung sowie weiterhin die Concursordnung mit ihren Einführungsgesetzen finden rasch Erledigung. Die Gesammtabstimmung über die Justizgesetze erfolgt den 21. Dec., das Gerichtsverfassungsgesetz wird mit 194 gegen 100 Stimmen, die Strafproceßordnung in gleichem Verhältniß, die Civilproceß- und die Concursordnung dagegen fast ohne Opposition endgültig — so sehr auch die Fortschrittspartei bis zum letzten Augenblick dem erfolgten Compromiß widerstrebt — angenommen. Damit ist der Reichstag in seiner bisherigen Zusammensetzung beendet und die Thronrede gedenkt seiner segensreichen Berathung mit volltönenden Worten.

Wir aber erachten es hier am Orte, der neuen deutschen Rechtsschöpfung an der Hand einer bewährten Feder eine kurze Erörterung zu gönnen. Der neuen **Justizgesetze** für das Deutsche Reich sind, wie schon aus dem Vorhergehenden zu ersehen, vier, nämlich 1) das Gerichtsverfassungsgesetz, 2) die Civilproceßordnung, 3) die Concursordnung, 4) die Strafproceßordnung. Sämmtliche vier Gesetze sollen spätestens am 1. October 1879 in Kraft treten. Das Gerichtsverfassungsgesetz betrifft die Organisation der Gerichte, von welcher die Güte der Rechtsprechung wesentlich abhängt. An der Spitze des Gesetzes im § 1 steht das Fundamentalprincip einer guten Rechtspflege: die volle Unabhängigkeit der Gerichte; deren Gewährleistung findet sich im § 7, nach welchem die Richter nur kraft richterlicher Entscheidung und unter den gesetzlichen Formen dauernd oder zeitweise ihres Amts enthoben oder an eine andere Stelle oder in Ruhestand versetzt werden können. Bald wird sich übrigens das Bedürfniß zeigen, auch die materielle Sicherstellung der Richter von Reichs wegen zu ordnen. Bekanntlich sind in fast allen deutschen Ländern die Besoldungen der Richter so kärglich bemessen, daß sie nicht die Mittel zur freudigen Erfüllung des Berufs gewähren, und die Folge ist, daß gerade die besten Kräfte sich einem mehr lohnenden und sorgenfreien Beruf zuwenden. Für die Ausübung der Gerichtsbarkeit ist zunächst bestimmt, daß nur Staatsgerichte zuläßig sind; darin liegt

namentlich und endlich die Aufhebung der Patrimonialgerichte sowie aller und jeder geistlichen Gerichte. Zum Schutz der bürgerlichen Freiheit schreibt § 15 vor: Ausnahmegerichte sind unstatthaft. Niemand darf seinem ordentlichen Richter entzogen werden. Die Einrichtung der Gerichte ist höchst einfach. Die untersten Gerichte sind die *Amtsgerichte*, welche in bürgerlichen Rechtsstreiten als Einzelrichter über Sachen bis mit 300 Mk. im Werth urtheilen, denen aber ohne Rücksicht auf den Betrag des Streitgegenstands einige besonders schleunige Sachen zugewiesen sind, z. B. Mieth- und Dienstbotenprocesse. In Strafsachen führt der Amtsrichter die Untersuchung, aber für die Verhandlung und Entscheidung werden jeweils zwei Schöffen zugezogen, welche unter dem Vorsitz des Amtsrichters das *Schöffengericht* bilden. Dessen Zuständigkeit erstreckt sich auf alle Uebertretungen, d. h. Polizeidelicte, und auf die leichtern Vergehen. Die Schöffen sind nicht bloße Urkundspersonen, sondern wahre Richter, deren Stimme über That- und Rechtsfrage entscheidet. Die Schöffen werden jeweils auf ein Geschäftsjahr gewählt und durch Loosziehung für die einzelnen Gerichtssitzungen bestimmt. Die *Landgerichte* sind collegialisch organisirt; sie zerfallen in Civil- und Strafkammern, die mit Einschluß des Vorsitzenden in der Zahl von drei Mitgliedern alle Civil- und Strafsachen erledigen; nur für die Hauptverhandlung der Strafkammern ist die Zahl von fünf Richtern geboten. Der Gesetzgeber konnte sich nämlich nicht entschließen, auch für diesen Theil der Strafrechtspflege Volksrichter zuzuziehen, und suchte durch die vermehrte Zahl der gelehrten Richter ein Ersatzmittel zu bieten. Die Civilkammern der Landgerichte haben die Gerichtsbarkeit in allen bürgerlichen Rechtsstreiten über mehr als 300 Mk. und in solchen, die nicht vermögensrechtlicher Natur sind, z. B. in Ehesachen, Entmündigungen und Familienstandsstreitigkeiten. Die Civilkammern sind auch die Berufungs- und Beschwerdegerichte in den vor den Amtsgerichten verhandelten bürgerlichen Rechtsstreiten. Wenig glücklich ist die Schöpfung der *Kammern für Handelssachen*. Der Regierungsentwurf wollte allenthalben für die Handelssachen besondere Gerichte mit unbeschränkter Competenz — die Handelsgerichte — einführen. Die mit der Berathung der neuen Justizgesetze beauftragte Commission des Reichstags hat die Handelsgerichte ganz beseitigt und ist davon auf das Andringen des Bundesraths und der öffentlichen Meinung nur insoweit wieder abgegangen, als das Gesetz den Regierungen gestattet (nicht gebietet), bei den Landgerichten, also nur für Handelssachen von mehr als 300 Mk. Werth, eine Kammer für Handelssachen zu errichten. Diese Kammer besteht aus einem gelehrten Richter als Vorsitzendem und zwei kaufmännischen Richtern; letztere werden auch nicht gewählt, sondern auf Vorschlag des Handelsstands von der Regierung ernannt. Die Gerichtsverfassung bestimmt nicht nur die Zuständigkeit der Kammern für Handelssachen, sondern auch einen Theil des Verfahrens, weil man in der Civilproceßordnung, wie sie sich in der Reichstagscommission durch Beseitigung der Handelsgerichte gestaltet hatte, dazu keinen Raum fand. Es ergibt sich daraus eine Menge von Schwierigkeiten, die in nicht ferner Zeit zu einer Revision dieses Theils der Gesetzgebung führen müssen, wobei hoffentlich die volle Geltung der Handelsgerichte wiederhergestellt werden wird. Die Strafkammern bilden auch die Berufungs- und Beschwerdeinstanz gegenüber den Schöffengerichten; sie urtheilen in erster Instanz über die Strafsachen mittlerer Schwere. Bei den Landgerichten treten periodisch die *Schwurgerichte* zusammen, welche für die schwersten Verbrechen zuständig sind. Der Versuch, sämmtliche durch die Presse verübten Vergehen vor die Schwurgerichte zu verweisen, scheiterte an dem Widerstand des Bundesraths, und man erreichte nur so viel, daß die Staaten, z. B. Bayern und Baden, in welchen jetzt schon die Schwurgerichte für die durch die Presse begangenen strafbaren Handlungen ausschließlich competent sind, diesen Theil der Landesgesetzgebung beibehalten dürfen (§ 6 des Einführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung). Das Schwurgericht besteht aus drei richterlichen Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden und aus zwölf zur Entscheidung der Schuldfrage berufenen Geschworenen. Auch gegen dieses volksthümliche Institut ist man Sturm gelaufen, indem es durch ein erweitertes Schöffengericht ersetzt werden sollte. Der Unterschied zwischen beiden liegt darin, daß die Schöffen mit dem Richter ein Collegium bilden, also nicht allein über die Schuldfrage, sondern auch über die Rechtsfrage entscheiden, dafür aber auch leicht durch den Richter beeinflußt werden. Die Geschwornen dagegen berathen und entscheiden für sich allein; irgendwelche Einwirkung der gelehrten Richter ist also ausgeschlossen, und darin liegt ein unbestreitbarer Vorzug sowie die Erklärung für das allgemeine Vertrauen in die Wahrsprüche der Geschworenen, welches ja die wesentliche Voraussetzung für eine ersprießliche Rechtspflege ist. Die Geschworenen werden, wie die Schöffen, erwählt, und zu jeder Sitzung des Schwurgerichts werden durch Loosziehung dreißig Geschworene bestimmt, von denen zwölf zu Gericht sitzen. Die weitern anwesenden Geschworenen können, wie hier sogleich aus der Strafproceßordnung erwähnt werden mag, je zur Hälfte von der Staatsanwaltschaft und von dem Angeklagten ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden. Die *Oberlandesgerichte* theilen sich in Civil- und Strafsenate, welche in der Besetzung von fünf Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden entscheiden. Deren Zuständigkeit ist lediglich die einer zweiten Instanz für die Rechtsmittel der Beschwerde, der Berufung und der Revision gegen die Entscheidungen der Landgerichte in Civil- und Strafsachen, aber nicht auch der Schwurgerichte, welche an das Reichsgericht gehen. An der Spitze steht das *Reichsgericht*, also ein oberster Gerichtshof, dessen Präsidenten und Räthe auf Vorschlag des Bundesraths vom Kaiser ernannt werden, und welcher im Namen des Deutschen Reichs in ganz Deutschland Recht spricht und namentlich für die Gleichheit der Rechtsprechung sorgen soll, indem er über die Revisionen gegen Urtheile der Oberlandesgerichte und der Schwurgerichte sowie der nicht auf dem Landesrecht beruhenden Urtheile der Strafkammern der Landgerichte entscheidet. Zugleich ist er Staatsgerichtshof für Hoch- und Landesverrath gegen Kaiser und Reich.

Die *Civilproceßordnung* ist das nach Form und Inhalt am meisten gelungene Werk der vier Gesetze. In 872 Paragraphen ist der überaus reichhaltige Stoff zusammengedrängt, während noch der Norddeutsche Entwurf deren 1178 zählte. Das erste Buch enthält die allgemeinen Bestimmungen und darin die wichtigsten Neuerungen: Mündlichkeit, Anwaltszwang und Proceßbetrieb durch die Parteien. Das läßt sich am besten an einem Beispiel anschaulich machen. Es hat jemand eine Kaufgelderforderung von 500 Mk., welche ihm der Käufer bestreitet, weil er behauptet, vertragswidrige Waare empfangen und solche rechtzeitig zur Verfügung gestellt zu haben. Durch die Höhe des Streitgegenstands ist die Gerichtsbarkeit des Landgerichts begründet, und das Verfahren vor den Landgerichten bildet den Schwerpunkt des Proceßgesetzes, während jenes vor den Amtsgerichten als eine Art von Ausnahme gedacht und behandelt ist. Der Kläger darf, auch wenn eine Handelssache in Frage steht, den Proceß nicht selbst führen, sondern muß in schriftlicher Vollmacht einen Anwalt bestellen. Dieser Anwalt verfertigt die Klageschrift, in welcher keinerlei Rechtsausführungen enthalten sein dürfen, die vielmehr nur die Thatsachen erzählt, zugleich aber für jede Behauptung die nöthigen Beweismittel bezeichnen und etwa vorhandene schriftliche Belege in Ur- oder Abschrift enthalten muß. Eine Abschrift der Klage und Anlagen übergiebt der Anwalt dem Proceßgericht, und dessen Vorsitzender bestimmt, ohne sich um den Inhalt der Klage zu bekümmern, den Tag für den Termin zur mündlichen Verhandlung der Sache. Nunmehr wird dieser Termin in das für den Beklagten bestimmte Exemplar der Klageschrift eingetragen, denn dasselbe

muß die Ladung in einen bestimmten Termin und überdies die Aufforderung enthalten, einen bei dem Proceßgericht zugelassenen Anwalt für sich zu bestellen. Die so beschaffene Klageschrift wird dem Beklagten durch den Gerichtsvollzieher zugestellt, aber damit hat wieder das Proceßgericht nichts zu thun, sondern der Anwalt des Klägers beauftragt selbst den Gerichtsvollzieher. Der Beklagte muß nach Empfang der Ladung sofort einen Anwalt beauftragen; dieser verfertigt die Klagebeantwortung, in welcher der Beweis sogleich anzutreten und mit den vorhandenen Urkunden zu führen ist, wie dies für die Klageschrift oben gesagt wurde. Eine Abschrift dieser Erklärung hinterlegt der Anwalt des Beklagten bei dem Proceßgericht, und das Original läßt er dem Gegenanwalt zustellen. Das ganze weitere Verfahren spielt sich lediglich zwischen den beiden Anwälten ab, und selbst die Endurtheile werden nur diesen, nicht den Parteien zugestellt. In dem Termin zur mündlichen Verhandlung tragen die Anwälte in freier, mündlicher Rede dem Gerichtshof den Proceß vor und benennen ihre Beweismittel; abzulesen ist verboten, und der Gerichtshof darf nichts berücksichtigen, als was er durch die mündlichen Vorträge erfahren hat. Dagegen sind aber auch die Anwälte an das nicht gebunden, was in ihren vorbereitenden Schriftsätzen steht; freilich darf die Klage in wesentlichen Stücken nur mit Zustimmung des Anwalts des Beklagten geändert werden; aber sonst sind die Anwälte ganz frei, indem sie bestreiten, was in den vorbereitenden Schriftsätzen zugestanden war, und indem sie neue Einreden u. s. w. vorbringen. In den Ländern, in denen die Mündlichkeit des Verfahrens schon lange eingebürgert ist, wird die Mehrzahl der Processe schon im ersten Termin spruchreif, weil das frivole Leugnen der Anwälte unter dem Einfluß der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit wegfällt und das Gericht sich durch Befragung der Parteien und Anwälte die nöthige Aufklärung leicht verschaffen kann. Wer die jetzigen Zustände in den meisten Staaten, namentlich in Sachsen, aus eigener Erfahrung kennen gelernt hat, wird diesen Fortschritt zu schätzen wissen. Ist das Urtheil verkündet, so muß der obsiegende Anwalt oder, falls appellirt werden soll, der Anwalt der unterlegenen Partei bei dem Gerichtsschreiber eine Ausfertigung des Urtheils erwirken und diese durch Beauftragung des Gerichtsvollziehers dem Gegenanwalt zustellen lassen; erst von dieser Zustellung an beginnen die Fristen für die Vollstreckung des Urtheils und für das Rechtsmittel der Berufung und Revision.

In obiger Skizze findet sich auch eine Andeutung über den wesentlichsten Inhalt des zweiten Buchs. Das dritte und vierte Buch handeln von den Rechtsmitteln. Gegen die Urtheile der Amtsgerichte giebt es nur die Berufung, aber gegen die erstinstanzlichen Urtheile der Landgerichte kann man zunächst an das Oberlandesgericht appelliren und dann noch das Urtheil des Oberlandesgerichts mit der Revision anfechten. Die Berufung ist an keine Summe gebunden und umfaßt die That- wie die Rechtsfrage, gewährt auch das unbeschränkte Recht zu neuen Behauptungen und zu neuen Beweismitteln. Dagegen ist die Revision nur zulässig, wenn der Werth des vermögensrechtlichen Streitgegenstands die Summe von 1500 Mk. übersteigt, und sie erstreckt sich nur auf Rechtsverletzungen, schließt also alle Neuheiten aus. In gewissen Fällen ist gegen rechtskräftige Urtheile aller Gerichte das Rechtsmittel der Wiederaufnahme des Verfahrens gestattet. Das Verfahren bei Einlegung, Ausführung und Verhandlung aller dieser Rechtsmittel ist ganz ähnlich dem Verfahren bei den Landgerichten. Endlich giebt es noch die Beschwerde gegen manche Verfügungen. Das fünfte, sechste, siebente, neunte und zehnte Buch ordnen die besondern Proceßarten für den Urkunden- oder Wechselproceß, für Ehesachen und das Entmündigungsverfahren, für das Mahnverfahren (einfache Schuldbeitreibungen) für das Aufgebotsverfahren (Amortisationen) und für das schiedsrichterliche Verfahren. Im achten Buch endlich wird die Zwangsvollstreckung geregelt, jedoch ist leider die Execution auf Immobilien dem Landesgesetz überlassen, weil dermalen noch das bürgerliche Recht der Bundesstaaten allzusehr verschieden ist.

Die Concursordnung. Die Concursordnung ist dem preußischen Gesetz nachgebildet, jedoch hat sie dieses vielfach verbessert und auch verändert, indem sie für ein weit größeres und verschiedenartiger gestaltetes Rechtsgebiet berechnet ist. Deren Grundzüge, auf welche wir uns hier beschränken müssen, sind folgende: Es giebt keinen Unterschied mehr zwischen dem zahlungsunfähigen Kaufmann und Nichtkaufmann; in vielen deutschen Ländern gab es nur einen Concurs der Kaufleute, und in andern wurde derselbe wenigstens verschieden von dem gemeinen Concurs behandelt. Dies ist jetzt beseitigt und so die schwierige Materie wesentlich vereinfacht. Der Concurs ist kein eigentlicher Proceß, sondern eine Art von Theilungsverfahren unter Leitung des Concursrichters, als welcher stets und ausschließlich dasjenige Amtsgericht zuständig ist, bei welchem der Gemeinschuldner (Cridar, Gantmann) seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Streitigkeiten werden ausgeschieden und sind im gewöhnlichen Verfahren vor dem regelmäßigen Gericht auszutragen. Die bevorrechtigten Gläubiger werden gar nicht in den allgemeinen Concurs hereingezogen, sondern erhalten ihre Befriedigung aus den ihnen verhafteten Vermögensstücken; insbesondere wird die Immobiliarmasse ganz abgesondert, soweit daran dingliche oder sonstige Rechte auf vorzugsweise Befriedigung bestehen. Gläubiger, welche ihre Forderung gegen eine Schuld an den Gemeinschuldner aufrechnen (compensiren) dürfen, brauchen ihre Forderung gar nicht anzumelden. Die Ansprüche, welche erst im Concurs entstehen, d. h. die Forderungen der Massegläubiger, werden aus der Concursmasse vorweg befriedigt. Sehr ausgedehnt ist das Recht zur Anfechtung betrüglicher oder gefährdevoller Handlungen des Gemeinschuldners. Die Beendigung des immer mißlichen Concurses ist dadurch erleichtert, daß unter gewissen Voraussetzungen ein Zwangsvergleich gegenüber den nicht bevorrechtigten Concursgläubigern herbeigeführt werden kann. Für rasche Versilberung des Massevermögens und für schleunige Vertheilung des Erlöses ist bestens gesorgt. Besondere Vorschriften sind gegeben für den Concurs über das Vermögen einer Actiengesellschaft und über einen Nachlaß. Endlich sind für betrüglichen oder leichtsinnigen Bankrott und für gewisse andere Benachtheiligungen der Gläubiger strenge Strafen angedroht, welche auch die Vorsteher und Liquidatoren der Actiengesellschaften und eingetragenen Genossenschaften treffen.

Die Strafproceßordnung war der Gegenstand eines heftigen Kampfes zwischen dem Bundesrath und dem Reichstag, und an ihr wäre fast das ganze Gesetzgebungswerk gescheitert, wenn nicht in der letzten Stunde ein Vergleich — das bekannte Compromiß — zwischen den beiden gesetzgebenden Gewalten abgeschlossen worden wäre. Diese vergleichsartige Natur des Gesetzes gereicht demselben natürlich nicht zur Zierde, aber von den freisinnigen Vorschlägen der Reichstagscommission sind doch nicht wenige gerettet worden. Der Grundgedanke der Strafproceßordnung beruht auf dem Anklageprincip, d. h. die Eröffnung einer gerichtlichen Untersuchung ist durch die Erhebung einer Anklage bedingt, zu welcher in der Regel nur die Staatsanwaltschaft befugt ist. Die Hauptverhandlung wird öffentlich und mündlich gepflogen. In jeder Lage des Verfahrens kann sich der Beschuldigte eines Vertheidigers bedienen, welcher ihm in gewissen Fällen, namentlich vor den Schwurgerichten, von Amts wegen bestellt werden muß, wenn er sich nicht selbst einen solchen erwählt. Der Verurtheilte ist nie in der Ergreifung der zulässigen Rechtsmittel beschränkt. Im ersten Buch finden sich die allgemeinen Bestimmungen, und zwar zunächst über den Gerichtsstand; dieser ist in der Regel bei demjenigen Gericht begründet, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen ist. Zu § 7 hatte die Reichstagscommission hinzugefügt, daß Preßvergehen nur an dem Ort als begangen gelten, wo

die Druckschrift erschienen ist. Damit sollte den mehrfachen Untersuchungen und verschiedenartigen Urtheilen wegen eines und desselben Vergehens vorgebeugt werden. Leider ist diese Bestimmung gefallen. Für die im Ausland, d. h. außerhalb Deutschland begangenen strafbaren Handlungen ist das Gericht des Wohnsitzes, Aufenthalts oder des Orts der Ergreifung des Thäters zuständig; nöthigenfalls wird das zuständige Gericht vom Reichsgericht bestimmt. Die Verpflichtung, Zeugniß abzulegen, ist durch die §§ 50, 69 mit großer Strenge festgehalten, und auch der Versuch, im Interesse der für die Tagespresse unentbehrlichen Anonymität die Zeugenpflicht zu beseitigen, ist mißlungen, was lebhaften Tadel verdient. Doch wäre nach dem neuen Gesetz der Fall „Kantecki" früher beendigt gewesen, da die längste Dauer der Haft wegen Zeugenverweigerung auf 6 Monate berechnet ist. Auch zur Abgabe eines Gutachtens ist jeder bezüglich des von ihm öffentlich betriebenen Erwerbsgeschäfts verpflichtet, widrigenfalls er von einer Geldstrafe bis zu 900 Mk. getroffen wird. Beschlagnahmen, z. B. von Briefen, Hausdurchsuchung, Verhaftung und vorläufige Festnehmung des Beschuldigten sind im Ganzen so geregelt, daß die bürgerliche und die persönliche Freiheit ausreichend berücksichtigt wurde. Das Gesetz nennt Beschuldigten denjenigen, welcher wegen einer strafbaren Handlung angezeigt wird; Angeschuldigter heißt er, wenn die



Abdul Hamid II., türkischer Sultan.

öffentliche Klage erhoben ist; Angeklagter wird er genannt, nachdem die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen ist. Damit sind zugleich die verschiedenen Stadien des Strafprocesses angedeutet. Die Anzeige und der Anlaß zur Voruntersuchung können auf beliebige Weise erfolgen, und zu fürsorglichen Maßregeln sind auch die Polizeibehörden berechtigt. Die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen eine bestimmte Person erfordert aber stets die Erhebung der öffentlichen Klage, und zu dieser ist — abgesehen von den wenigen Fällen der Privatklage wegen Ehrenbeleidigung u. dgl. — nur die Staatsanwaltschaft berechtigt; deren Anklagemonopol ist also beibehalten, doch sind in § 170 auf Antrag der Reichstagscommission dem Verletzten gewisse Rechtsbehelfe eingeräumt, wenn die Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Klage verweigert. Auf Grund dieser öffentlichen Klage wird nun die Untersuchung geführt, wobei Richter und Staatsanwalt zur Ermittelung von Schuld oder Unschuld gleichmäßig verpflichtet sind. Ergeben sich hinreichende Verdachtsgründe gegen den Angeschuldigten, so übergiebt der Staatsanwalt die Anklageschrift dem zuständigen Gericht, und dieses beschließt nach freiem Ermessen, ob die Hauptverhandlung zu eröffnen sei oder nicht. Gegen den desfallsigen Gerichtsbeschluß hat unter Umständen die Staatsanwaltschaft — und nur diese — ein Beschwerderecht. Kommt es zur Hauptverhandlung, so bestimmt der Gerichtsvorsitzende den Termin hierfür, während die erforderlichen Ladungen und die Herbeischaffung der Ueberführungsstücke vom Staatsanwalt besorgt werden. Die Hauptverhandlung vor Schöffengerichten, Strafkammern der Landgerichte und Schwurgerichten ist mündlich und öffentlich; sie steht unter der Leitung des Vorsitzenden, doch muß er dem Staatsanwalt und dem Vertheidiger auf deren übereinstimmenden Antrag die Abhörung der Zeugen und Sachverständigen überlassen, kann aber gegen Mißbrauch einschreiten. Bei dem Schwurgericht tritt die Besonderheit ein, daß den Geschworenen schriftliche Fragen über die Schuld des Angeklagten mitgetheilt werden, über welche diese für sich allein berathen, und welche sie ohne Angabe von Gründen unanfechtbar bejahen oder verneinen. Gegen das Urtheil der Schöffengerichte ist das Rechtsmittel der Berufung an die Strafkammer des Landgerichts zulässig; die Berufung umfaßt auch die Thatfrage, weshalb die ganze Sache nochmals verhandelt wird. Gegen die Berufungsurtheile kann aber auch die Revision eingelegt werden, welche das einzige Rechtsmittel bezüglich der Urtheile der Strafkammer der Landgerichte und der Schwurgerichte bildet; die Revision erfaßt nur die Rechtsfrage, weshalb sie nur zulässig ist wegen Verletzung eines Gesetzes. Ausnahmsweise, z. B. wegen Meineids eines Zeugen, ist die Wiederaufnahme des Verfahrens möglich, obwohl solches durch ein rechtskräftiges Urtheil abgeschlossen war. Besondere Arten des Verfahrens giebt es für amtsgerichtliche Strafbefehle, für den Einspruch gegen eine Polizeistrafe, für Steuerhinterziehungen, für das Verfahren gegen Abwesende, die sich der Wehrpflicht entzogen haben, sowie bei Einziehungen (Confiscationen) und Vermögensbeschlagnahmen. Die Strafvollstreckung geschieht durch die Staatsanwaltschaft; bei den Schöffengerichten aber kann sie den Amtsrichtern übertragen werden.

Wir wenden uns, nachdem wir dem Schlusse des Reichstags beigewohnt, zu den sonstigen deutschen Daten und Facten zurück. Im September 1875 war bekanntlich der deutsche Schooner „Anna" in der Nähe von Amoy beraubt worden; es wurden in Folge dessen die betreffenden chinesischen Behörden durch zwei nach Futschau gesendete deutsche Kriegsschiffe bedeutet, sie hätten die Schuldigen zu ermitteln und das geraubte Gut abzuliefern. Die fortwährende Unsicherheit in den chinesischen Gewässern veranlaßte jedoch das Deutsche Reich im Laufe des März in Gemeinschaft mit England, Rußland und den Vereinigten Staaten zu nachdrücklichen directen Maßregeln, die deutschen Corvetten „Vineta" und „Luise" werden zu den dort bereits stationirenden nach Hongkong beordert und es gesellt sich ihnen der neugebaute „Nautilus" zu. Die heilsamen Folgen blieben nicht aus. Nachdem schon im Laufe des Februar in vielen Gegenden Deutschlands starke Ueberschwemmungen geherrscht, wüthete den 12. März ein Orkan vorzüglich im Westen mit verheerenden Wirkungen. Am 27. April erkennt die kaiserliche Disciplinarkammer auf Entfernung Harry v. Arnim's aus dem Reichsdienst. Die Katastrophe in Salonichi wird am 8. Mai vom Reichsanzeiger mit diesen Worten gemeldet: „Nach Eingang der Nachricht in Konstantinopel thaten die Botschafter von Deutschland und Frankreich gemeinsam mit den übrigen Vertretern sofort die nöthigen Schritte bei der Pforte für den Schutz der Christen in Salonichi und behufs Einleitung einer strengen Untersuchung. Der Großvezier erklärte sich bereit, alle geforderten Maßregeln zu ergreifen. Der Sultan ließ sofort durch seinen Adjutanten den Botschaftern von Deutschland und Frankreich sein innigstes Bedauern über den Vorfall und die Zusage der strengsten Bestrafung der Schuldigen aussprechen. Ein türkisches Kriegsschiff ist bereits nach Salonichi abgegangen mit zwei außerordentlichen Commissären, denen der deutsche Consul in Pera, Gillet, und der zweite französische Botschafts-Dragoman Robert beigegeben wurden. Außerdem wird die Garnison in Salonichi verstärkt". In den Tagen des 10.—14. Mai finden jene Canzler-Berathungen der drei Kaisermächte statt, man schenkt ihnen wenig Vertrauen und sie haben, zumal England von Haus aus eigne Wege eingehalten, den Ausbruch des großen Krieges denn auch um keine Minute verzögert; das „Berliner Memorandum" ist dennoch als ein Werkzeug mehr zur Localisirung jenes Brandes anzusehen, der unter andern Verhältnissen schon heute zum Weltbrande hätte werden können. Und daß diese Tendenz in Wirklichkeit der Zusammenkunft zu Grunde gelegen, bestätigte bereits am 17. die „Provinzial-Correspondenz" in ihrem „Nach den Conferenzen" überschriebenen Leitartikel; er wollte die friedliche Bedeutung des Dreikaiserbündnisses nach allen Richtungen in Erinnerung zurückrufen helfen. Wer den Frieden will muß sich zum Kriege bereiten, am 22. Mai ging denn das für Salonichi bestimmte Geschwader von Wilhelmshafen ab. Inzwischen erfolgte in Konstantinopel der Thronwechsel und es erlitt dadurch auch die von den drei Kaisermächten in Aussicht genommene „Mittheilung" einen Verzug. Am 31. Mai war Delbrück zum letztenmal im Bundesrath anwesend, er dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und es führte sich der neue Präsident — bekanntlich bis dahin großh. hessischer Ministerpräsident — mit einigen Worten ein. Nicht wenig befremdete es in manchen Kreisen, als im Juni die Nationalzeitung mit jenen Reuleaux'schen Berichten von der Ausstellung zu Philadelphia die von uns im Stillen lange schon beklagten großen **Schäden deutscher Industrie** bloßlegte. Prof. Reuleaux, Director der Gewerbeakademie in Berlin und Präsident der deutschen Ausstellungscommission, mag in manchen Punkten mit Recht einiger Uebertreibung geziehen werden, nicht aber gänzlicher Schwarzseherei und Unrechts, wenn er amerikanische Urtheile zusammenfassend sagt: „Es darf nicht verhehlt, es muß sogar laut ausgesprochen werden, daß Deutschland eine schwere Niederlage auf der Philadelphiaer Ausstellung erlitten hat. Unsere Leistungen stehen in der weitaus größten Zahl der ausgestellten Gegenstände hinter denen anderer Nationen zurück, nur in wenigen erscheinen wir bei näherer Prüfung ihnen gleich, in einem Minimum von Fällen nur überlegen". — Als Quintessenz aller Angriffe tritt der Wahrspruch auf: Deutschlands Industrie hat das Grundprincip billig und schlecht. Leider hat unsere Industrie wirklich im Durchschnitt diesen Grundsatz, wenigstens rücksichtslos in seinem ersten Theil und darum als Consequenz in seinem zweiten. Zweiter Satz: Deutschland weiß in den gewerblichen und bildenden Künsten keine anderen Motive mehr als tendentiös patriotische. Dritter Satz: Mangel an Geschmack im Kunstgewerblichen, Mangel an Fortschritt in rein Technischem. Wiederum

müssen wir uns an die Brust schlagen". Tapferes Eingeständniß der Fehler ist der erste Schritt zur Besserung, man bekannte sich nach anfänglichen vorschnellen Zornesaufwallungen zu manchem Reuleaux'schen Wort und auch wir in unserm objectivprüfenden Kalender schenken seinem mannhaften Auftreten im Gewerbs-Artikel eingehende Beachtung, so sehr sich der Literaturmann im Fache der Typographie deutscher Bücherausstattung annimmt. Eine gewisse officielle Rechtfertigung ward Reuleaux einige Zeit danach durch die „Provinzial-Correspondenz" zu Theil. Das Wagner'sche Bühnenfestspiel in Bayreuth nahm im August in befriedigender Weise



General Ignatieff, russischer Botschafter in Konstantinopel.

seinen Verlauf, auch Kaiser Wilhelm weilte mehrere Tage dort; Bemühungen, das Unternehmen zu einem „nationalen" aufzubauschen, mußten jedoch von vornherein an der fragwürdigen Art dieser Nibelungenbearbeitung scheitern. Im Laufe des August fand in Gotha ein **socialdemokratischer Congreß** statt; er gab seiner Stellung zur Zeit und ihren Fragen in folgenden Sätzen denkbar prägnanten Ausdruck: I. Der Congreß erklärt, daß die Socialisten Deutschlands dem innerhalb der besitzenden Classen ausgebrochenen Kampf zwischen Schutzzoll und Freihandel fremd gegenüberstehen; daß die Frage, ob Schutzzoll oder nicht, nur eine praktische Frage ist, die in jedem einzelnen Fall entschieden werden muß; daß die Noth der arbeitenden Classen in den allgemeinen wirthschaftlichen Zuständen wurzelt; daß aber die bestehenden Handelsverträge Seitens der Reichsregierung ungünstig für die deutsche Industrie abgeschlossen sind und eine Aenderung erheischen; daß endlich die Parteipresse aufzufordern ist, die Arbeiter davor zu warnen, für die unter dem Verlangen nach Schutzzoll eine Staatshülfe erstrebende Bourgeoisie die Kastanien aus dem Feuer zu holen. II. Der Congreß erklärt sich dem socialdemokratischen Programme gemäß dafür, daß die Privateisenbahnen in den Besitz des Staates übergehen, da das Privatbahnsystem ein ungerechtfertigtes Monopol schafft, vermöge dessen die Eisenbahnunternehmer das Publicum nach Belieben auszubeuten vermögen. Andrerseits ist der Congreß überzeugt, daß die deutsche Reichsregierung, falls das Reich alle Eisenbahnen in Besitz bekäme, vornehmlich die Interessen des Classen- und Militärstaates damit zu fördern und die Einnahmen zu unproductiven Zwecken zu verwenden bestrebt sein wird, und daß sie ein neues Uebergewicht im volksfeindlichen Sinne erlangen würde, sowie daß durch Verwirklichung des Reichseisenbahnenprojects den Börsenjobbern neue Summen von Volkseigenthum zugespielt werden würden. Aus

diesen Gründen kann sich der Congreß mit dem Project nicht befreunden. III. Der Congreß nimmt zu der Frage: ob Schwurgerichte, Schöffengerichte oder juristische Berufsrichter dem socialdemokratischen Programm gemäß Stellung, indem er erklärt, daß im Classenstande keine Form der Gerichtsverfassung Recht und Gerechtigkeit verbürgen kann, und daß darum Volksgerichte, auf Grundlage des allgemeinen und gleichen Volksrechts gebildet, zu erstreben sind". Wir unsrerseits verschließen uns nicht gegen das Gewicht dieser Partei, es sollte sich bei den späteren Reichstagswahlen nur zu stark geltend machen und manchen vorschnellen Spott beschämen; wir werden auch fernerhin die sociale Frage als eine uns Allen auf der Seele brennende mit Ernst erwägen, aber wir werden ihren der steten Fortentwicklung fähigen Keen zu trennen wissen von den Ausschreitungen ihrer jeweiligen Träger, und wenn diese Vertreter in drangvollen Zeiten vor Vaterlandsverrath nicht zurückschrecken, so sollen sie unsre Feinde sein. — Doch derlei düsteren Zwischenspielen folgten dann wieder freundlich glänzende Tage: die Kaiserbesuche in Leipzig und Stuttgart weckten in den Tausenden einen Jubel, einen Enthusiasmus, wie man ihn so einstimmig kaum hätte hoffen mögen; und als der Allverehrte dann selbst im Elsaß, wo große Cavalleriemanöver bei Weißenburg statthatten, manch versprechendes Zeichen vorfand, war die Freude in deutschen Gauen groß. Und mit diesem Troste, daß ein Gefühl der Zusammengehörigkeit in immer steigendem Grad alle Landschaften des jungen Deutschen Reiches durchzieht, wollen wir für diesmal Abschied von ihm nehmen. Denn was von deutschen Einzelländern zu sagen bleibt, tritt entweder zurück an Wichtigkeit gegen die allgemein deutschen Interessen, oder es wiederholt, wie in **Preußen** und seinem fortdauernden **Culturkampf**, mit bitterbösen Varianten längst und oft Mitgetheiltes, oder endlich es will angesichts der im Osten sich ballenden Unwetter nur im Vorüberhaschen beachtet sein. Das schließt nun keineswegs für Preußen, den Staat der Ordnung und der Emsigkeit, ein inniges Behagen aus an der Mannhaftigkeit seiner liberalen Mehrheit, sie hat auch im Jahre 1876 wieder in zahlreichen Redeschlachten gegen ultramontane Schlauheit und Verbissenheit das Feld behauptet und bewährt sich an der Hand einer für wahre Volkswohlfahrt einstehenden Regierung als Hort geregelten Fortschritts. Im Abgeordnetenhaus durfte der günstige Jahresausweis allseitige Befriedigung erregen. Bei der Berathung des Cultusetats rief der Inhalt gewisser katholischer Lesebücher Entrüstung hervor in den Reihen der Nichtrömlinge; schon war im Januar gegen den Erzbischof von Köln vom Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten das Verfahren der Amtsentsetzung eingeleitet. Was im Uebrigen Ersprießliches parlamentarisch verhandelt und befriedigend gelöst ward, lag in den Worten der Thronrede vom 16. Januar im Voraus klar ausgesprochen: „Der auf Handel und Industrie lastende Druck hat zum Bedauern der Staatsregierung auch bei uns noch nicht aufgehört. Bei den gesunden Grundlagen, auf welchen trotz der vorgekommenen Ausschreitungen der vaterländische Gewerbefleiß beruhet, darf die Zuversicht gehegt werden, daß es der Arbeitsamkeit und der stets bewährten Thatkraft des preußischen Volkes gelingen werde, auch die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in nicht ferner Zeit zu überwinden und Handel und Industrie neuer Blüthe entgegen zu führen. Die Staatseinnahmen für das Jahr 1876 haben zwar nicht so hoch, wie in den letzten Jahren, veranschlagt werden können, aber die Mittel reichen aus, um die Staatsverwaltung in bisheriger Weise zu führen und auf manchen Gebieten die Fonds, welche namentlich der Pflege der geistigen Interessen und der Förderung des Wohlstandes dienen, reicher zu dotiren, in allen Zweigen des Staatshauwesens aber die vielfachen und großen Unternehmungen, welche auf Grund der Bewilligungen der letzten Jahre eingeleitet worden sind, in angemessener Weise weiter zu fördern. Der Entwurf zum Staatshaushalts-Etat wird Ihnen ohne Verzug vorgelegt werden. Die in der vorigen Session vereinbarten Gesetze, durch welche ein umfassendes System communaler Selbstverwaltung und zugleich die Betheiligung der Provinzial-Vertretung an den Angelegenheiten der allgemeinen Landesvertretung begründet worden ist, sind inzwischen ins Leben getreten: in fünf Provinzen sind die neuen Provinziallandtage zusammengetreten, und die ersten Anzeichen des in denselben überwiegend zur Geltung gelangenden Geistes befestigen das Vertrauen, daß die neuen Institutionen sich dem Lande zum Segen entwickeln werden. Ein nothwendiger weiterer Schritt auf der betretenen Bahn ist die bestimmte und klare Regelung der Zuständigkeit der neu geschaffenen staatlichen Behörden auf den verschiedenen Gebieten der allgemeinen Landesverwaltung und in streitigen Verwaltungssachen, sowie die gleichzeitige Feststellung derjenigen Competenzen, welche auf die neuen Organe noch weiter zu übertragen sein werden, um eine harmonische Fortentwicklung der inneren Staatsverwaltung zu erzielen. Im Zusammenhange mit der allgemeinen Verwaltungsreform und behufs Einfügung der städtischen Verwaltung in das Gesammtsystem der neugeschaffenen Einrichtungen sind durchgreifende Veränderungen der Städteordnung in denjenigen Provinzen erforderlich, in welchen die neuen Gesetze eingeführt sind. Nachdem die Haupt- und Residenzstadt Berlin auf Grund der neuen Provinzial-Ordnung aus dem Communal-Verbande der Provinz Brandenburg ausgeschieden ist, muß die vorbehaltene Bildung eines besonderen Communal-Verbandes aus der Stadt Berlin und angrenzenden Gebieten unverweilt ins Auge gefaßt werden. Die Gesetzentwürfe behufs Lösung dieser weiteren Aufgaben werden Ihnen voraussichtlich in Kurzem vorgelegt werden können. Der Entwurf einer Wege-Ordnung soll von Neuem Ihrer Berathung unterbreitet werden. Um Grundsätze der Agrargesetzgebung, deren segensreiche Wirksamkeit in den älteren Theilen der Monarchie sich in langjähriger Erfahrung erprobt hat, auf die neuen Landestheile zu übertragen, sollen Ihnen mehrere Gesetzvorschläge zugehen. In den östlichen Provinzen ist das Bedürfniß hervorgetreten, die gesetzlichen Vorschriften über die Gründung von Ansiedelungen und die damit zusammenhängende Vertheilung öffentlicher Abgaben einfacher zu gestalten. Eine Vorlage in dieser Richtung ist vorbereitet. Die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter entbehren einer ausreichenden gesetzlichen Regelung. Um diese Lücke der Gesetzgebung in dem Umfange auszufüllen, als sich thatsächliche Uebelstände geltend gemacht haben, wird eine Gesetzvorlage an Sie gelangen, welche sich innerhalb der Grundsätze der verwandten Reichsgesetzgebung bewegt. In Vervollständigung der Gesetzgebung zum Schutz des Waldes soll die Pflege der im Besitze von Gemeinden und öffentlichen Anstalten befindlichen Waldungen durch neue Vorschriften sicher gestellt werden. Durch die Berathungen der von Seiner Majestät dem Könige als höchstem Träger des evangelischen Kirchen-Regiments berufenen außerordentlichen General-Synode hat die evangelische Kirche der acht älteren Provinzen der Monarchie einen bedeutsamen Schritt zur Begründung ihrer selbständigen Verfassung zurückgelegt. Die General-Synodal-Ordnung bedarf aber ebenso wie die Synodal-Ordnung vom Jahre 1873 für eine Reihe von Bestimmungen der landesgesetzlichen Sanction. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird Ihnen baldigst zugehen. Sie wird zugleich die nothwendigen Aufsichtsrechte des Staats über die evangelische Landeskirche regeln. Die Regierung Seiner Majestät hegt das feste Vertrauen zu den beiden Häusern des Landtags, daß sie an ihrem Theile bereitwillig dazu mitwirken werden, der evangelischen Kirche Preußens nach langem Ringen die selbständige und feste Organisation zu sichern, deren sie zur vollständigen Erfüllung ihrer hohen Aufgaben bedarf".

Aus Sachsen ist der Ankauf der Leipzig-Dresdner Bahn durch den Staat zu melden: man wollte beizeiten dem Schrecken des Reichseisenbahnen-Projectes ausweichen und erreichte den

Sonderzweck. Im Landtage ging die Einkommensteuer in modificirter Weise und mit geringer Majorität durch. Das Fürstenthum Lauenburg ging nun in Preußen auf. In den Reichslanden festigten sich in stiller Stetigkeit die neuen Ordnungen.

Oesterreich-Ungarn.

Wir beginnen mit einer Todesnachricht: Franz Deák starb den 28. Januar in Pest; sein Tod senkte alle Herzen in Trauer, im ungarischen Unterhause ward am Tage darauf die Sitzung mit einem Nachruf an den edlen Patrioten eröffnet und sodann die Sitzungen bis nach dem Leichenbegängniß unterbrochen, dieses selbst aber ward in großartig feierlicher Weise begangen. — Im Laufe des Monats hielten Mitglieder des Herrenhauses des österreichischen Reichsraths Conferenzen über die handelspolitische Frage; man war einstimmig der Ansicht, daß jede fernere Lockerung des Reichszusammenhangs mit allem Nachdruck zu hindern sei und mit gleicher Entschiedenheit sprach man sich gegen alle weitere Mehrbelastung der österreichischen Hälfte aus. Trotz aller Einsprache des Episcopats ward am 21. Februar das Klostergesetz vom Abgeordnetenhaus in der Fassung des österr. Herrenhauses angenommen, einige Tage darauf vom Justizminister der Entwurf einer neuen Civilproceßordnung eingebracht. Das Verbot der „Gartenlaube" wegen eines, die schuldige Ehrfurcht gegen das Kaiserhaus verletzenden Artikels gab zu nichts fruchtenden Interpellationen Anlaß; man gründete nun selber ein illustrirtes Volksblatt „Die Heimath", es wollte jedoch trotz aller Loyalität das ausgemerzte Blatt nicht vergessen machen und so entschloß man sich nicht gar zu spät zur Zurücknahme des Verbots. Nachdem die Landtage am 7. März zusammengetreten, verließ bereits zwei Tage nachher die ultramontane Mehrheit den innsbrucker Sitzungssaal unter der Behauptung: das öffentliche tyroler Recht sei in letzten Jahren gekränkt worden, und ließ den Landtag beschlußunfähig zurück; derselbe wurde nun vom Statthalter im Auftrage des Kaisers wegen pflichtwidrigen Benehmens der Mehrheit seiner Mit-



Midhat Pascha, Präsident des kaiserlich türkischen Staatsraths.

glieder für geschlossen erklärt. Ebenso mußte kurz darauf der dalmatinische Landtag persönlicher Reibereien wegen sich auflösen. Am 11. Mai wurde der **Ausgleich**, wie die Regierung ihn formulirt, in einer Versammlung der liberalen Abgeordneten gebilligt, und im ungar. Abgeordnetenhaus brachte sodann der Ministerpräsident die Hauptpunkte desselben zur Kenntniß. Als bald hernach die Delegationen vom Kaiser empfangen wurden, nahm dieser die Veranlassung wahr, die Stellung Oesterreich-Ungarns zu den orientalischen Wirren zu zeichnen: „Die Ereignisse im Osten haben, wie bei den befreundeten Herrschern der beiden großen Nachbarstaaten, so auch bei mir den Entschluß nur zu befestigen vermocht, das Verhältniß zwischen unseren Reichen zu einem noch näheren und innigeren zu gestalten. Ich hege die zuversichtliche Erwartung, es werde diesem Verhältniß, sowie den vereinigten Bemühungen der anderen europäischen Großstaaten, zu denen wir gleichfalls in freundschaftlichen Beziehungen stehen, gelingen, durch aufrichtiges Zusammenwirken die Segnungen des europäischen Friedens zu erhalten. Ich hoffe, daß die Bestrebungen der Mächte, die Pforte in ihrer Aufgabe einer dauernden Pacification der insurgirten Provinzen zu unterstützen, nicht erfolglos bleiben. In den Vorlagen, welche Ihnen als das Ergebniß der Berathungen meiner Regierung zugehen werden, werden Sie das Bestreben erkennen, alle Anforderungen auszuschließen, welche nicht durch die Rücksicht auf die Wehrkraft der Monarchie geboten erscheinen". In gleichem friedlichen Sinne sprach sich am 20. Mai auch Andrassy im Finanzausschuß der österreichischen Delegation aus; seinen Beruhigungsworten folgten auf dem Fuße Conferenzen mit dem russischen, deutschen, türkischen Botschafter in Pest. Bei Berathung des Militärbudgets muß er freilich die Armeereduction und die Minderung des Militärbudgets anfechten, und es werden die vorjährigen Summen aufrecht erhalten, für außerordentliche Militä[illegible]ürfnisse aber zeigt sich die Delegation des Reichsrath[illegible]nzugänglich. Der serbische Feldzug veranlaßte keinerlei Maßnahmen; ein gutes Zeichen für die Fortdauer friedlicher Zustände konnte darin erblickt werden, daß der deutsche Juristentag im August zu Salzburg stattfand. Am 6. October bestärkte Tisza im Unterhaus des ungar. Reichstags diese Friedenshoffnungen durch Beantwortung einer Interpellation: Das ungarische Ministerium sei mit der Politik des Grafen Andrassy einverstanden. Alle Garantiemächte handelten einmüthig. Ueber die russischen Zuzüge durch Rumänien könne er nichts sagen. Betreffs der durch Ungarn bewerkstelligten sei mit dem rothen Kreuz Seitens der Russen Mißbrauch getrieben und die russische Regierung habe in Folge einer Verständigung mit Andrassy energische Verfügungen dagegen getroffen; ebenso habe dieselbe weitere Beurlaubungen verboten. Bezüglich der serbischen Königsproclamirung hätten Fürst Milan und die serbische Regierung officiell erklärt: sie wünschten nur den status quo ante bellum. Das Bestreben der ungarischen Regierung sei auf die Erhaltung des Friedens gerichtet, ohne Gefährdung der eigenen Interessen und des Einvernehmens mit den Mächten, um den Völkern der Türkei ein besseres Loos zu sichern. Und abermals gab bei ähnlicher Veranlassung Ende October Fürst Auersperg ähnliche Versicherungen. Ein Strike der Czechen im Abgeordnetenhause, türkenfreundliche Demonstrationen der pester Studenten und Annexionsgelüste der tyrolischen Italiener umrahmen die ernsteren Ereignisse, zu den letzteren zählen wir weniger die fort und fort erneuerten Interpellationen wegen des Orients als die Rückweisung des Klostergesetzes durch den Kaiser mit dem Bedeuten einen neuen Entwurf anzufertigen, die Aufregung im Abgeordnetenhaus, als ein Rundschreiben der Regierung an die Länderchefs bekannt wird wegen verschärfter Anwendung der Preßvorschriften — man wollte das Land vor unnütz allarmirenden Berichten schützen, hieß es — und die Erklärung des Finanzministers im österr. Abgeordnetenhaus betr. des Ausgleichs. Letztere versprach endgültige handelspolitische Entscheidungen für Beginn des folgenden Jahres. Excesse czechischer Studenten in Prag zu Anfang December wurden rasch unterdrückt und noch im Laufe dieses Monats trug ein Brief Kossuth's in der Neuen Freien Presse zur Klarstellung der Lage jenseit der Leitha bei; es sei ein Trugschluß, hieß es darin, wenn man in Ungarn annehme, daß Ungarns Unabhängigkeit auf den Trümmern der österreichischen Monarchie erbaut werden könne. Vielmehr gebe es für Ungarn und seine nationale Individualität nur eine Gefahr: gebe Oesterreich im Schlepptau der russischen Politik, dann gehe es sicher und unrettbar zu Grunde. Oesterreich-Ungarn habe kein anderes Mittel, sich vor Rußland und dem Panslavismus zu schützen, als energisch und, wenn es sein müsse, mit Waffengewalt der Eroberungsgier Rußlands entgegenzutreten.

Die übrigen Staaten.

Frankreich, unser allzeit unberechenbarer Nachbar, durchlebte das Vorjahr unter lebhaftem Bemühen, sich nach allen Seiten der inneren Feinde seines geistigen Gedeihens zu erwehren; es sollte ihm um die Neige des Jahres unter dem liberal angehauchten Ministerium Simon für kurze Zeit gelingen, um alsbald, wie wir es erlebt, nur um so schmerzlicher aufgeschreckt zu werden. Eine Proclamation Mac Mahon's am 12. Januar zwar athmete noch eitel Frieden und Vertrauen, beschwor zu Ruhe und Einigkeit und es stellte sich im Ministerrath das durch Say's Entlassungsgesuch gestörte Einvernehmen wieder her. Ende Januar fand die Wahl der Senatoren statt, Buffet fiel durch; es war ein Protest gegen die Clericalen und er blieb nicht unbemerkt. Am 14. Februar hielt Gambetta eine jener durch Mäßigung ausgezeichneten Reden in Belleville, mit denen er aufs Neue seinen Beruf zur Führerschaft im gegebnen Augenblick, und mehr als durch die früheren heißspornigen Auslassungen darthat. Als Buffet auch bei den Deputirtenwahlen den 20. Februar kein Mandat erlangt, nimmt er seine Entlassung. Am 21. März bringt in der Deputirtenkammer Raspail sen. den Antrag ein auf allgemeine Amnestie für politische und Preßvergehen, ebenso Victor Hugo im Senat. In beiden Fällen wird Dringlichkeit angenommen. Es regt sich ein Geist des Widerstandes, man will der Regierung auch das Recht der Maire-Ernennung beschränken. Minister Say seinerseits legt einen Gesetzentwurf zu vorläufiger Regelung der Münzfrage vor. Anfang April nimmt der Senat den Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes an und am 4. verkündet alsbald Mac Mahon die Weltausstellung im Jahre 1878. Sie soll der Welt zeigen, in welcher kurzen Spanne Zeit die Nation ihre Niederlagen verwunden hat und wird von den Franzosen schon darum gutgeheißen, im Auslande dagegen aus verschiedenen Gründen getheilten Gefühls aufgenommen. Wird aber die Friedenstaube das Ziel erreichen, wird Frankreich das Jahr der Ausstellung nach den neueren Verwickelungen am heimischen Herde geeint erleben? Einstweilen zwar, am 22. April auf einer Versammlung der Abgesandten gelehrter Gesellschaften, darf Unterrichtsminister Waddington versichern: der Präsident habe mit der Veranstaltung einer neuen Weltausstellung den Völkern darthun wollen, daß Frankreich die Wunden verschmerzt; die Regierung erstrebe den Frieden nach außen wie Ordnung und Ruhe im Innern. Als Mitte Mai die Deputirtenkammer aufs Neue die Frage der Amnestie debattirte, wurde Raspail's Antrag mit erdrückender Mehrheit verworfen und so thatsächlich für „Ordnung und Ruhe im Innern" gewirkt; sie sollten im Folgejahre von andrer Seite aufgestört werden. Wir gehen über das Waddingtonsche Programm eines neuen Unterrichtsgesetzes, über Buffet's Wahl zum Senator, über die schneidige Rede des Prinzen Napoleon gegen die Clericalen hinweg, erwähnen in Kürze der Mairewahl im October, nach der die große Mehrzahl im Amte verbleibt und wie das Armeeverwaltungsgesetz den 9. November im



Milan IV. Obrenowitsch, Fürst von Serbien.

Nikolaus I. Petrowitsch Njegusch, Fürst von Montenegro.

Senat in erster Lesung genehmigt wird, um eines ernster ins Gewicht fallenden Zwischenfalls zu gedenken. In der Sitzung der Deputirtenkammer sprach der Minister des Innern, Marcère, auf die von Floquet eingebrachte Frage, weshalb den Rittern der Ehrenlegion, deren Beerdigung ohne kirchliche Feier erfolge, auch die militärischen Ehren vorenthalten blieben, dahin sich aus: er sei der Ansicht, daß die öffentliche Macht, die durch die militärische Begleitung repräsentirt werde, von einer Vertretung bei Leichenbegängnissen absehen müsse, wenn letztere ohne kirchliche Feier erfolgten. Um indeß die bezüglich dieser Frage entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen, schlage er einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die durch die Decrete des ersten Kaiserreichs geschaffenen Ehrenbezeigungen für Verstorbene den Mitgliedern der Ehrenlegion, die im activen Dienste sterben, selbst in dem Falle einer Civilbeerdigung erwiesen werden sollen, wogegen dieselben bei dem Leichenbegängnisse aller übrigen Mitglieder der Ehrenlegion zu unterbleiben hätten. Die Kammer beschloß die Dringlichkeit. Es kam denn am 2. December zu erneuter Debatte und es nahm der Minister angesichts einer grollenden Mehrheit, die auf „Gewissensfreiheit und Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze" bestand, den betr. Entwurf zurück. Daß er überhaupt auf den Plan gebracht werden konnte, wird für die Stellung der gegenwärtigen französischen Regierung zu Rom und seinen Gewalten bezeichnend bleiben. Das Ministerium Dufaure-de Marcère freilich dankte ab, und der neue Ministerpräsident Jules Simon durfte Mitte December in beiden Häusern sich auf die Lauterkeit und den Freisinn seiner Anschauungen berufen und wie das aufrichtig republikanisch gesinnte Frankreich gewillt sei, in Frieden ungestört der Arbeit zu leben — sein vertrauenswerthes Regiment sollte von nicht allzu langer Dauer sein.

Für die britischen Reiche stehen im Jahre 1876 drei Punkte im Vorgrunde: [illegible] Annahme des Kaiserin-Titels für Indien, der Nichtbeitritt zu den Orient-Vereinbarungen und eine lange Reihe von Entrüstungs-Meetings über türkische Grausamkeiten, und drittens die Sanctionirung der Suezcanal-Actien im Unterhause. Durch alles Thun und Lassen der englischen Politik zieht sich als rother Faden das Bemühen: den Handel blühend, die Besitzungen ungefährdet zu erhalten. Die Enthaltung von den berliner Canzlervereinbarungen ward eingegeben von der ganz natürlichen Scheu, den vermuthlichen einstigen Wandnachbarn im Osten die Brücke über die Donau bauen zu helfen. Der Ankauf der Suezcanal-Actien, zu dem der Credit vom Unterhaus am 6. März in dritter Lesung bewilligt wurde, durfte als glückliche Idee und als zu rechter Stunde ins Werk gesetzt vom Lande gutgeheißen werden. Sie sollte, wenn nicht gerad schon ein Krieg Schulter an Schulter mit den Türken rathsam, für weitere Zukunft einen Gegendruck vorbereiten helfen gegen russische Macht- und Handelserweiterungen; und so durfte man sich auf Seiten der Regierung einstweilen mit negativen, indirecten Ergebnissen in der Orient-Politik begnügen und zahlreichen Kundgebungen im Unterhaus und Publicum wider türkische Kriegführung die Zügel schießen lassen. Die indische Titelfrage fand ihre Erledigung officiell in der Proclamation der Londoner Gazette vom 28. April, sie bezeichnete die Königin fortan als „Kaiserin von Indien". Am 11. Mai kehrte von dort der Prinz von Wales zurück, er hatte viel Ehren empfangen und viel Noth gesehn, neuen indischen Hungerscalamitäten weise vorzubauen muß vor Allem Sorge der neuen Kaiserin sein.

Italien weiß von einer Ministerkrisis zu sagen. Minghetti reichte den 19. März Entlassung ein. „Das Land der Citronen und Orangen", meint ein geistsprühender Artikel der Allg. Ztg., „hat sich, unter dem Alpdrucke, der auf den Großmachtstraum folgt, im vorigen Jahre von der rechten auf die linke Seite geworfen, ohne sich dadurch zu verschlechtern, freilich auch ohne sich sonderlich zu bessern. Die Consorteria, oder die Gesellschaft der Regierungs-Erbpächter, hatte aus- und abgewirthschaftet, und der allzeit bereite wahrhaft constitutionelle König berief die Linke oder die Radicalen ins Ministerium. Man kann nicht sagen, daß die Depretis, Nicotera ꝛc. das junge Königreich auf den tarpejischen Felsen geführt haben; wie sie aber in der Folge ihre Parteigenossen in alle Wege befriedigen wollen, ist nicht abzusehen, da sich unter der Firma des Radicalismus viel undefinirbares Element aus dem italienischen Süden, aus dem ehemaligen Königreich Neapel und dessen trinakrischem Zubehör gesammelt hat, und am Schweife der königlichen Minister sogar etwas Mafia hängt. Im Ganzen laborirt Italien an der Großmannssucht; es möchte französische Finanzen, eine französische Armee, französische Annexionen haben, ohne die französische Industrie und den französischen sparsamen Fleiß zu besitzen." Und noch an einem Uebel laborirt unser natürlicher Bundesgenosse: am Papste und seiner schwarzen Schaar; jeder Schritt zur Abschüttlung der geistlichen Einflüsse ist mit Enttäuschungen und tausend Gegenschachzügen verknüpft, und wir haben jüngsterzeit alle Veranlassung dem jungen Italien Segen auf seinen Reformwegen zu wünschen.

Die Schweiz sah zu Bern den zweiten internationalen Postcongreß Mitte Januar versammelt, den Gotthardtunnel aus Geldmangel in Stockung gerathen, das Banknotengesetz bei der Volksabstimmung den 23. April verworfen und bei den Großrathswahlen in Genf die Radicalen siegen. Wichtiger waren die Unruhen in Tessin, wo Mitte October u. A. Demonstrationen gegen den Großen Rath und den Staatsrath zu Locarno erfolgten; es kam in Stabio sogar zum Kampf zwischen Liberalen und Ultramontanen und am 24. November sprach der Staatsrath des Cantons seine Weigerung aus, das ultramontane Wahldecret zur Ausführung zu bringen, es wurde in Folge dessen von der Mehrheit mit den Berner Vereinbarungen in Uebereinstimmung gebracht und so war der Frieden hergestellt.

Wir durchstreifen im Fluge die Vorkommnisse in zerstreuten Punkten, sagen vom Friedensvertrag zwischen La Plata und Paraguay Anfang Februar, von den Tumulten in Mecheln bei Gelegenheit einer Versammlung der katholischen Vereine 14. Februar, begleiten den König von Spanien nach erfolgter Pacificirung in die nördlichen Provinzen, die Königin-Mutter heim über die Pyrenäen, mißtrauen einstweilen den schönen Vorsätzen der Duldung fremder Culte im Lande der Auto-da-fés und erhoffen den Verhandlungen der Cortes über den Verfassungsentwurf ersprießliche Dauer; am 8. März siegen die Aegypter am Dekassa wider Abessinien und in Atchin wird Holland nach erneuerten Angriffen von Seiten der Eingeborenen Meister der Situation. In Rumänien giebt das Cabinet Florescu den 6. Mai seine Entlassung. Aus ähnlichen Ursachen wie in Mecheln finden am 18. September auch in Lüttich Ruhestörungen bei Gelegenheit einer Wallfahrt statt; auch der Nihilisten-Unfug vor der Kasanschen Kirche zu Petersburg am 18. December mag hier, gesondert von den orientalischen Kriegsdingen, seine Stelle finden.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben allen Anlaß, des Jahres 1876 in Freuden zu gedenken, es ist ein Jahr der friedlichen Eroberung gewesen, und es hätte, wie der Gewerbsartikel ausführt, die 100jährige Gedenkfeier des Bestehens der Union nicht edler begangen werden können als durch jene **Weltausstellung in Philadelphia.** Und noch ein Andres tritt zu Ende dieses Jahres prächtig aus der Fülle der diesmaligen amerikanischen Begebenheiten hervor: wir meinen die Selbstbeherrschung beim Aufeinanderplatzen der Wahlparteien; zwischen den zwei Candidaten Hayes und Tilden — und für Beide lagen gewichtige Motive auf der Wagschale — schwankte das Zünglein um ein Verschwindendes; daß der Kampf vermieden blieb, daß der nächstjährige Artikel von ruhigem Ausgang der Präsidentenwahl zu berichten in der Lage ist, darf der Union als Ehrenzeugniß gelten. Es fehlt in ihrem Getriebe nicht an Hemmungen, Räder knarren und Schrauben versagen, die Processe Babcock und

Belknap enthüllen uns kaum geahnte Verderbniß: das aber sind Auswüchse an einem fast überkräftigen Körper; er tritt durch Geschäftskrisen und Kriegsstürme wagemuthig in sein zweites Jahrhundert ein.

Rußland und die Türkei endlich führen den Reigen im

Orient,

dem wir zum Schluß in seinen Wirren und seinen Anläufen zu immer neuen und größeren Wirren, wie sie das Vorjahr kennzeichnen, einige Worte schulden. Wir haben jene diplomatischen und strategischen Schachzüge in der „Chronologischen Uebersicht" getreulich verzeichnet, dort mag man auch von den einzelnen Etappen des Vorgangs in Salonichi und seinen Folgen zu Lande und Meer wie von den Wandlungen und Ueberraschungen am türkischen Regierungssitz lesen. So wenig in wenigen Zeilen Licht zu bringen ist in die hier vielfach einander kreuzenden Gedanken und Hintergedanken der Cabinette und so wenig der serbische Feldzug an gleichsam dramatischem Ausbau sich vergleichen läßt mit den 1866 und 1870er Kriegen: so wesentlich bildet bei all seinem Trudel das Vorjahr doch erst Einleitung und Plänklerbewegung des an seinem Ende klar in Action tretenden großen russisch-türkischen Krieges. Und eben darum versparen wir uns eingehende Darlegung der östlichen Dinge für nächstes Jahr und beschränken uns hier auf Markirung der Umrißlinien. Niemand ist sich heute noch im Unklaren darüber, daß die beiden Interessen: eigner Verselbständigungswunsch der christlichen Provinzen im türkischen Reichsverbande und Vordrängen Rußlands in seinem Einfluß bis zur Erreichung des Mittelmeers einander geschwisterlich die Hand reichen; noch hat keiner offiziell die Forderung ausgesprochen einer völligen Vertreibung der Türken aus Europa, noch wird sich willentlich oder durch englisches und anderweites Einschreiten genöthigt das ausdehnungsbegierige Czarenreich mit „moralischen" Einflüssen in Konstantinopel auch bei glücklichstem Ausgange des Feldzugs begnügen, und all die Träume des weitverzweigten Slaventhums mögen sich mit einer nur theilweisen Erfüllung genügen lassen — sicher ist dennoch das Eine: Rußland wird nicht ruhen als bis die Demüthigung der fünfziger Jahre sich in das Gegentheil verkehrt hat, und an den Dardanellen wird man die Glaubensgenossen in engerem Kreise um sich geschaart sehn und heute noch suzeräne Staaten aus Händen geben. Ob dies ohne Betheiligung der anderen Großstaaten zum Ziele gelangen, ob nicht trotz aller bisherigen Zurückhaltung namentlich Oesterreich dennoch durch Complication der Umstände in die Wirbel hineingerissen wird, und was überhaupt aus den jetzt sich abspielenden Wettern noch für Donnerschläge erstehn mögen: das bleibt abzuwarten. Einstweilen ist dies der Gang der Orientdinge: Wir dürfen es heute aussprechen, wie schon bei den anfänglichen Unruhen in der Herzegowina, von denen im vorjährigen Artikel die Rede war, russische Einflüsse höchst wahrscheinlich Deckung versprachen, ja man will ihre Spuren in Aufreizungen des Khedive bis zum Jahre 1870 verfolgen. Was dort versagte, sprudelte später los in Aufstandsversuchen der Bergvölker an Oesterreichs Grenzen. Wir haben von der äußeren Veranlassung in Podgoricza berichtet, doch das innere Motiv liegt versteckter und das eigentliche Absehen reicht weiter; harmlose Vermittlungsversuche wie jene Commission der großstaatlichen Consuln in Mostar forderten darum mit Grund zum Spott heraus. Und als nun so in den herzegowinischen Bergen ohne scharf ausgesprochenes Ergebniß Türken und Aufständige dann Vortheil dann Schlappe in ihre Chronik eingetragen, begann das Land Serbien, dem es seit lange nach einem Groß-Serbien gelüstete, zu rüsten; noch wollte man freilich nicht mit der Sprache heraus, oder verschleierte den eigentlichen Zweck mit dem Vorgeben nothwendiger Heeresergänzungen. Oesterreich wollte kundschaften, Auskunft begehren, Abwiegelung fordern; man wies in Belgrad patzig ab. Als dort Nichts ausgerichtet wurde, trat jene Zusammenkunft der Canzler zu Berlin mit nachdrücklichen und trotz all ihres Nachdrucks England gegenüber erfolglosen Vorstellungen ein. Die Türkei traute Rußland, Derby dem gesammten Osten nicht, und als vollends der Mord zweier Gesandten in Salonichi die Flotten von Frankreich, England, Deutschland zur Sühne in Bewegung setzte, war die Zeit der langmüthigen Cabinetsarbeit vorbei. Ignatieff erschien zwar nochmals in Konstantinopel mit präcis formulirten Forderungen und eine Ministerkrisis schien der Türkei neben der Entthronung Abdul Aziz's — der dann bald an einer geheimnißvollen Scheere verblutete — an der Hand seines Nachfolgers Murad V. und in Reformgedanken des Staatsrath-Präsidenten Midhat Pascha Luft zu schaffen; ein Ministermord schärfte jedoch das Mißtrauen der fremden Mächte aufs Neue und obgleich Rußland erklärte, Serbien habe auf keinerlei Hülfe von dort aus zu rechnen, erklärte dieses am 1. Juli der Türkei den Krieg. Es folgte diesem Beispiel am nächsten Tage Fürst Nikolaus von Montenegro. Serbischer Obergeneral war Tschernajeff und große Schaaren wälzten sich fortan aus Rußland durch rumänisches Gebiet den serbischen „Befreiern" zu. Der Feldzug begann serbischerseits mit lebhaften Vorstößen und er endete mit kleinlautem Rückzug. Bulgarien ward in Mitleidenschaft gezogen und litt hart unter den Rachezügen der Türken; die serbische Armee selber gelangte nur wenige Kilometer jenseit der Grenze, dann manövrirte man liebe Wochen an der Drina, am Timok und im Thale der Morawa auf engem Umkreis. Drängte sich dabei den Serben schon bald ein Gefühl des Unvermögens auf und schielte man in Belgrad fort und fort nach russischem Vermittlungsbeistande, so wußte andrerseits auch der türkische Befehlshaber Abdul Kerim wenig Vortheil aus seiner Uebermacht zu ziehen. Während in Stambul der kranke Sultan seinem Thronfolger Abdul Hamid wich und England in Sentimentalität machte, rückten dann aber dennoch die Türken nach dem Siege bei Knjaschewatz über Saitschar nach Serbien vor und entschieden im fünftägigen Ringen den zweimonatlichen Feldzug bei Alexinatz. Bald darauf, am 7. September, ward der neue Sultan mit dem Schwert umgürtet, Tschernajeff aber wollte nicht dahintenbleiben, rief den Fürsten Milan — nachdem ein Waffenstillstand zu Stande gebracht — am 18. zum König aus. Fürst Milan blieb einstweilen, was er gewesen, es begann um Waffenstillstandsdauer und Friedensbedingungen, daneben um gewisse geheime Feststellungen ein langwieriges diplomatisches Treiben. Der neue Sultan, um seine Sache dem Auslande gegenüber zu sichern, beruft den Großrath zu einschneidenden Reformen, bietet trotz des mehrfachen Waffenstillstandsbruchs durch serbische Truppen eine neue Waffenruhe auf sechs Monate, Rußland weist ihn durch Ignatieff zurück; die Türken setzen also ihren Kriegsmarsch fort, nehmen Alexinatz, rücken bis Kruschewatz vor: der serbische Feldzug ist beendet, ein achtwöchentlicher Waffenstillstand vom 1. November an festgestellt, die Türkei des kleinen Gegners los — an seine Grenzen nach Bessarabien wälzt sich bereits der große. Mitte November wird aus verstohlen-offenkundigen Gründen auf südrussischen Bahnen der Güterverkehr eingestellt, es sammelt sich in mächtigen Schaaren in und um Kischeneff, dort trifft am 5. November Großfürst Nikolaus als Obercommandirender einer russischen Donauarmee ein und während am 23. December in Konstantinopel die inzwischen zusammenberufne Vermittlungsconferenz der Großmächte die erste Sitzung hält und am selben Tage die neue türkische Verfassung dem Volke verlesen, der serbisch-türkische Waffenstillstand aber den 28. auf zwei weitere Monate verlängert wird, bereitet sich der nordische Adler zum Schwunge vor. Von ihm das nächste Mal!

Militär- und Marinekalender.

Inhaltsübersicht.

Militärwesen.

Welch mächtigen Umschwung der letzte deutsch-französische Krieg in der Bewaffnung der europäischen Heere hervorgerufen hat, ergiebt sich schon daraus, daß gegenwärtig von allen größern Armeen nur noch die österreichische ein Gewehr führt, dessen Annahme bis auf das Jahr 1867 zurückreicht. Das Gleiche ist nur noch mit dem dänischen Landheer der Fall, welches in demselben Jahre mit dem Remington-Gewehr älterer Construction ausgerüstet worden ist. Die Bewaffnung der belgischen Infanterie mit dem Albini-Brändli- und die der Schweizer Miliz mit dem Vetterli-Gewehr ist nächstdem vom ältesten Datum und stammt aus dem Jahr 1868, die des bayrischen Heeres mit dem Werdergewehr wurde 1869 beschlossen, jedoch erst 1871 und 1872 ausgeführt. Die Gewehrausrüstung aller andern Staaten ist hingegen erst seit 1870 mit neueren oder verbesserten Gewehrmodellen erfolgt und theilweise noch in der Ausführung begriffen. In Italien hat die Entscheidung bereits 1870 für das Vetterli-Gewehr stattgefunden. Angeschlossen haben sich 1871 die Entscheidungen Deutschlands für das Mauser-, Rußlands für das Berdan-, Englands für das Henry-Martini-, Hollands für das Beaumont- und Spaniens, Skandinaviens und Griechenlands für das neue Remington-Gewehr. Zuletzt ist 1874 Frankreich mit der Entscheidung für das Gewehrsystem Gras hinzugetreten. Am meisten zurück erweisen sich Oesterreich und die Türkei. Die Gewehrausrüstung des österreichischen Heeres mit dem Eingangs erwähnten, schon 1867 angenommenen Werndl-Gewehr ist erst i. J. 1876 zum Abschluß gekommen und waren Anfangs desselben Jahres, außer der gesammten Landwehr und der ungarischen Honved-Armee, noch 13 Infanterieregimenter der Linie mit dem aus alten Vorderladern umgeänderten Wänzl-Gewehr bewaffnet. Auch in der Geschützausrüstung wurden bei den meisten Armeen wesentliche Veränderungen oder Verbesserungen vorgenommen, wobei Deutschland, Rußland, Italien und die Türkei den Krupp'schen Gußstahl-Geschützen, Frankreich und Oesterreich dagegen einer Modification der Broncegeschütze den Vorzug gegeben haben. — Von allgemeinem Interesse erscheint insbesondere auch der immer weiter sich entwickelnde großartige Antheil der Eisenbahnen an der modernen Kriegführung. Ueberall wird darauf hingewirkt, Alles derart vorzubereiten und in ein festes System zu bringen, um die Eisenbahnen in einer noch nie erreichten Ausdehnung sowohl für den strategischen Aufmarsch und die unmittelbaren Offensiv- und Defensivoperationen, als auch für die schleunigste Versetzung ganzer Heerestheile von dem einen Kriegsschauplatz zum andern und für die Verwirklichung eines auf ganz neuen Principien beruhenden Verpflegungssystems benutzen zu können. Hierbei scheint die Frage noch offen gehalten, ob besonders hierzu vorbereitete und parat gehaltene Eisenbahnzüge nicht auch zum directen Eingreifen in den Verlauf der Schlacht benutzt werden können. Für die Sicherstellung eines neuen Verpflegungssystems endlich wird auf die Verbindung des Eisenbahntransports mit der Ueberführung der herangeführten Munitions- und Lebensmittelvorräthe 2c. zu den eigentlichen Verbrauchs- und Vertheilungsorten durch Straßenlocomotiven verwiesen, auf welch letztere Einrichtung wir unter Frankreich zurückkommen.

Das Deutsche Reich befindet sich, den unausgesetzten kriegerischen Eventualitäten gegenüber, in bester Kriegsverfassung. Die neue Gewehr- und Geschützausrüstung für die volle Kriegsstärke ist vollendet und sind die in den Depots angehäuften Reservebestände von Mausergewehren so bedeutend, daß in jedem Moment auch die Ausrüstung der gesammten Landwehr, wie der Ersatztruppen und Reserveformationen mit dieser neuen Waffe erfolgen könnte. Ein besonders wichtiger Abschnitt ist damit zu bezeichnen, daß die Einführung der neuen Einheitspatrone für die gesammte deutsche Armee, einschließlich der zwei bayrischen Armeecorps, als abgeschlossen zu betrachten ist. Die Werdergewehre und Carabiner, sowie auch die noch geführten Chassepot-Carabiner und die sächsischen Reiter-Carabiner sind sämmtlich auf die neue Patrone aptirt. Die neu eingeführten Mausercarabiner haben bei den Schießversuchen in Bezug auf Sicherheit und Treffsähigkeit vorzügliche Resultate geliefert. Dieser Carabiner hat in seinem Aeußern große Aehnlichkeit mit dem Chassepotcarabiner. Wie bei diesem ist der Knopf der Kammer ganz zur Seite gebogen, damit er beim Reiten nicht hindert, und ist das Korn durch zwei am Oberringe angebrachte Metallnasen gegen Beschädigung geschützt. Die schwere Cavallerie, sowie die Officiere und Chargen der leichten und der Linien-Cavallerie, der Feldartillerie und des Trains erhalten

dagegen als Schußwaffe Revolver, über deren Construction noch Proben im Gange sind. In Folge der bedeutenden Steigerung der Artilleriewaffe in Frankreich und Rußland soll auch im Deutschen Reich eine Vermehrung der Feldartillerie beabsichtigt sein. Was dagegen die Festungsartillerie betrifft, so hat Herr Krupp in Essen eine neue Erfindung gemacht, die für den Festungskrieg von außerordentlicher Tragweite zu werden verspricht. Durch seine sogenannte Panzerkanone scheint nämlich das Problem der Beseitigung des namentlich beim schweren Geschütz so störenden Rücklaufs gelöst zu sein. Es handelt sich hier um eine innige Verbindung von Panzer und Geschütz. Um den Kopf des letztern ist eine Kugel geschraubt, die genau in das Kugelgelenk einer festgestellten Panzerplatte paßt. Die Schildzapfen des Geschützes ruhen in einer einfachen eisernen Lafette, welche, mit Rollrädern versehen, auf einer Kreisschiene läuft. Diese Schiene gestattet in der Zusammenwirkung mit dem Kugelgelenk eine ausreichende Seitenrichtung des Geschützes. Der größte Vortheil dieser neuen Construction besteht darin, daß das Geschütz beim Abfeuern unverrückt in derselben Lage bleibt. Es ist also, da ein wiederholtes Zielen nicht erforderlich wird, möglich, ein Schnellfeuer abzugeben, gegen welches schwer aufzukommen sein dürfte. — Hinsichtlich der übrigen Ausrüstung des Infanteristen sind theilweise Aenderungen, bezw. Erleichterungen des Feldgepäcks in Erwägung gezogen und werden sowohl mit dem kleineren und leichteren englischen Tornister, als mit kleinen Ranzen neuer Construction gegenwärtig Proben gemacht. Außerdem ist die Ausrüstung der gesammten deutschen Infanterie mit dem neuen tragbaren Schanzzeug nunmehr beendigt. Ein bedeutender Stärkezuwachs für den Kriegsfall ergiebt sich für das deutsche Heer aus den neuen Landsturmformationen. Dieselben liefern für jedes Armeecorps 16, bezw. 17 Landsturm-Bataillone und ein Landsturm-Cavallerieregiment aus gedienten, alten Soldaten, was einer Landsturmstärke von 224, bezw. 238 Bataillonen und 16 Cavallerieregimentern gleichkommt. — Von den großen zu Militärunterrichtszwecken bestimmten Neubauten ist im vergangenen Jahr die neue Artillerie- und Ingenieur-Schule bei Charlottenburg ihrer Vollendung entgegengeführt worden. Benöthigt wurde dieses Institut hauptsächlich, seitdem auch die Officiere des sächsischen und württembergischen Contingents in die Central-Vorbereitungsschule zu Berlin entsendet werden und sich daher die Räume der seitherigen Artillerie- und Ingenieurschule nicht mehr zureichend erwiesen. Die neue Akademie zerfällt in 10 Unterrichts-Abtheilungen, von denen 6 zur Ausbildung der Artillerie- und 4 zur Ausbildung der Ingenieur-Officiere bestimmt sind. Im Ganzen treten durchschnittlich 100 bis 120 Officiere der Feld-, 20 bis 25 der Festungsartillerie und 40 Ingenieur-Officiere in die Schule ein. Auch fand eine Vermehrung der Unterofficierschulen statt, um dem sehr fühlbaren Mangel an Unterofficieren abzuhelfen. Vorerst wurde eine solche in Marienwerder neu errichtet und soll eine weitere in Süddeutschland nachfolgen. — Mit den Erweiterungs- und Verstärkungsbauten beinahe sämmtlicher Festungen des Deutschen Reiches wird eifrig fortgefahren; Glogau, Küstrin, Spandau und Thorn wurden zu Festungen ersten Ranges erhoben, wodurch die frühere Nachricht, daß erstgenannter Platz eingehen solle, hinfällig wird. In Straßburg wurde die Erweiterung der Stadtumwallung von der obern Ill bis zum Steinthor in Angriff genommen und soll die neue Umwallung bis zum Jahr 1882 ganz vollendet sein. Die linksrheinischen Außenforts sind bereits alle vollständig fertig gestellt und sollen auch die rechtsrheinischen in diesem Jahr noch ihrer Vollendung entgegensehen. Zu ersteren tritt als dreizehntes noch ein weiteres Fort beim Altenheimer Hof, wodurch nicht allein die Verbindung mit den rechtsrheinischen Forts hergestellt, sondern auch die Lücke zwischen dem Fort Werder und dem Rhein geschlossen und so der Anschluß an den Rhein gebildet werden soll. Auch die Befestigungsarbeiten von Metz können als abgeschlossen betrachtet werden. Von den 11 großen Außenforts sind 4 ganz neu erbaut und die 7 übrigen bedeutend verstärkt und erweitert. Die Proviantmagazine können Vorräthe für 40,000 Mann auf mehrere Jahre aufnehmen. Der erste Grüson'sche Panzerthurm wurde im Fort Manstein aufgestellt. In der kuppelartigen Bedachung dieser Eisenthürme, welche aus 4 Platten mit einem Durchmesser von ½ Meter besteht, befinden sich 4 Oeffnungen für je ein Ringstahlgeschütz schweren Calibers. Der Umbau von Mainz rheinabwärts ist soweit fertig, daß derselbe widerstandsfähig ist. Gegen die dominirende Hechtsheimer Höhe werden neue Außenwerke vorgeschoben; sobald dieselben fertig gestellt sind, wird die genannte Höhe selbst befestigt. Außerdem kommen neue Forts auf den Finther Berg, auf den Leniaberg, die Adolfshöhe und die Erbenheimer Höhe. Auch die Festungswerke von Köln und Magdeburg werden durch eine Anzahl neuer Außenforts verstärkt, welche diese Plätze scheerenartig umgeben und durch Schienenwege verbunden werden. Desgleichen erhält Wesel nachträglich zwei weitere detaschirte Forts. Schließlich ist noch die Umarbeitung des Exercierreglements für die Cavallerie zu erwähnen.

Im bayrischen Heer sollen, dem Vernehmen nach, die dritten Bataillone der Infanterieregimenter, gleichwie im übrigen Reichsheer, in Füsilierbataillone umgewandelt, auch von den bestehenden 10 Jägerbataillonen 8 zu Linien-Infanterie formirt werden und somit nur 2 als solche bestehen bleiben. Die auf die Mauserpatrone aptirten Werdergewehre bewähren sich gut; trotzdem soll bei Neubeschaffungen auch für die bayrische Infanterie das Mausergewehr den Vorzug erhalten, von welcher Gewehrgattung bereits 50,000 Stück vorräthig sind. Vorderhand wurden die Leibgarde der Hatschiere, sowie die Chargen des Trains und der Begleitmannschaften der Munitions-Colonnen mit Mauser-Carabinern bewaffnet; ebenso alle Mannschaften der Chevauxlegers-Regimenter und der Reserve-Cavallerie, dann ein Theil der Ulanen- und Kürassierregimenter, während die vorhandenen 4000 Carabiner älterer Construction für Besatzungstruppen Verwendung finden. Andererseits werden ein Theil der Kürassiere und Ulanen, sowie die Chargen der übrigen Cavallerie mit Revolvern bewaffnet und wurde bei der gesammten Cavallerie das preußische Reglement eingeführt. Zu den Militärinstituten und Vorbildungsanstalten der bayrischen Armee sind im vergangenen Jahre eine Oberfeuerwerkerschule, nach dem Muster der preußischen, eine Infanterie-Schießschule in Augsburg und eine Equitations-Anstalt in München hinzugetreten. Dagegen wurde die Feuerwerkscompagnie aufgelöst und das Artilleriedepot in Nürnberg aufgehoben. Zur Vervollständigung der Festung Ingolstadt erhielt dieselbe ein neues, bombensicheres Proviantmagazin, eine bezgl. Kriegsbäckerei und eine Dampfmahlmühle. Im Administrationswesen ist endlich noch die Reorganisation des Kriegsministeriums zu verzeichnen, nach welcher dasselbe künftig in Abtheilungen unter je einem besondern Chef gegliedert ist. Und zwar: 1) Centralleitung, 2) Abtheilung für persönliche Angelegenheiten, 3) Abtheilung für allgemeine Armeeangelegenheiten, 4) Militärökonomie, 5) Invalidenwesen, 6) Militär-Medicinalabtheilung, 7) Justizwesen. Die Rechnungsrevision bleibt wie bisher bestehen.

Aus Sachsen ist die Errichtung eines Kürassier- (Carabinier-) und zweier Husarenregimenter zu berichten, und zwar ersteres aus dem bisherigen Bornaer Reiterregiment und letztere aus dem bisherigen 1. und 2. leichten Reiterregiment. Die neuen Kürassiere erhielten die gleichen Helme, wie die preußischen Gardekürassiere, weiße Beinkleider und hohe Reiterstiefel; der Waffenrock bleibt. Die Husaren haben hellblaue Attilas, ebensolche enge Reithosen mit Husarenstiefeln und Pelzmützen mit rothem Kalpak.

Die österreichisch-ungarische Armee, welche eine Zeitlang in Bezug auf kriegstüchtige Ausbildung und Ausrüstung hinter den Anforderungen der Gegenwart zurückgeblieben war, bestrebt sich neuerdings, diese Mängel zu be-

seitigen. So erhielt das, den meisten übrigen Gewehrsystemen keineswegs ganz ebenbürtige Werndlgewehr eine Aenderung, vermöge welcher ein Ladetempo erspart wird, insofern sich bei Spannung des Hammers gleichzeitig das Verschlußstück öffnet und die abgeschossene Patronenhülse herausschleudert. Auch wurde, um die österreichische Artillerie derjenigen der übrigen europäischen Mächte wieder ebenbürtig zu machen, an der Herstellung der neuen Uchatiusgeschütze mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet und nicht gewartet, bis sämmtliche 2000 Geschütze mit den dazu gehörigen Lafetten fertig gestellt waren, sondern die Artillerieregimenter nach Maßgabe des Fortschreitens nach und nach mit neuen Geschützen bewaffnet. Zur Erprobung derselben wurde auf dem Artillerieschießplatz zu Wien ein Schießcurs eröffnet und sollen diese Schießversuche ein sehr günstiges Ergebniß geliefert und das neue Geschütz in Bezug auf Präcision, leichte Handhabung und Treffsicherheit nichts zu wünschen übrig gelassen haben. Auch fand eine Erhöhung des Cavalleriestandes statt, indem die bisherigen 19 Cavalleriebrigaden auf 21 Brigaden zu je 2 Cavallerieregimentern erhöht wurden, von denen im Kriegsfall 13 den Armeecorps zugetheilt, die übrigen 8 aber zu 5 Cavallerie-Reserve-Divisionen formirt werden. Neu errichtet wurden 2 Ulanen-, 2 Husaren- und 1 Dragoner-Regiment und erhöht sich der Kriegsstand der Cavallerie hierdurch auf 60,000 Pferde. Desgleichen wurde bei der Infanterie die Numerirung der größern Truppenkörper eingeführt und zerfällt dieselbe nunmehr in 36 Infanterie-Divisionen mit 72 Brigaden. Nebenher ging eine Uniformsänderung, nach welcher die Linien-Infanterie zwar den dunkelblauen Waffenrock behält, derselbe aber durchgehends, ohne daß künftig weiße oder gelbe Knöpfe ein Unterscheidungszeichen bilden, scharlachrothe Aufschläge und Achselklappen erhält, auf welch' letztern sich die Regimentsnummern befinden. Die Beinkleider sämmtlicher Waffengattungen sind graublau. — Endlich ist noch der Vereinigung der Kadettenschulen mit den Vorbereitungsschulen zu vierclassigen Kadettenschulen zu erwähnen. Der Stand der Artillerie-Kadettenschulen wurde auf 400 Schüler erhöht und sind in den Kadettenschulen zu Wien, Prag, Pest, Lemberg, Brünn und Temesvar eigene Abtheilungen für Cavallerie und Fuhrwesen errichtet worden. Auch wurde der Stand der Kriegs-Brückenequipagen von 40 auf 50 erhöht.

Die Reorganisation der *französischen Armee* kann heute im Allgemeinen als vollendet angesehen werden, wenn sich auch manche der neuen Institute noch nicht ganz eingelebt haben. Die Neubewaffnung der Infanterie und Artillerie ist beendigt und sollen sich die neuen Geschütze vorzüglich bewähren. Dieselben haben ein Caliber von 95 Mm. und werfen Geschosse von 11 Kilogramm Gewicht bis auf 5000 Meter. Das Gesammtgewicht des Geschützes sammt Lafette ist 700 Kilo, also 100 Kilo mehr als der frühere Zwölfpfünder. Die sog. Territorialarmee ist im gegenwärtigen Augenblick 145 Regimenter Infanterie, 18 Regimenter Cavallerie, 18 Regimenter Artillerie und 18 Escadronen Train stark und soll noch im Laufe dieses Jahres ein Theil derselben versuchsweise mobil gemacht werden. Dagegen will sich das Institut der Einjährigfreiwilligen in Frankreich nicht recht einbürgern und machen sich in Armee und Presse verschiedene Stimmen geltend, welche das Verlangen nach gründlicher Reform, wo nicht nach gänzlicher Abschaffung des Einjährigfreiwilligendienstes aussprechen, da dieses im Princip auch ungerechte Institut nur schlechte Resultate liefere. Zur Steigerung der wissenschaftlichen Bildung der Subalternofficiere wurden besondere zweijährige Lehrcurse für Lieutenants unter 28 und für Hauptleute unter 32 Jahren eingeführt. Was die Neubefestigung der französischen Ostgrenze betrifft, so sind die neuen Werke um Toul und Verdun, welche diese beiden Plätze zu Festungen ersten Ranges erheben, im Wesentlichen vollendet. Zwischen diesen beiden Plätzen werden an den bedeutendsten Uebergangspunkten der Maas, bei St. Mihiel ein und bei Commercy drei Forts aufgeführt, von denen bis jetzt aber nur dasjenige bei St. Mihiel auf dem Römerfeld gelegene fertig gestellt ist. Vorwärts dieser Hauptvertheidigungslinie ist der am Zusammenfluß der Meurthe und Mosel gelegene Eisenbahn-Knotenpunkt Frouard in der Befestigung begriffen und zwar mit drei starken Forts je in jedem der drei Flußwinkel. Hiermit nicht genug, ist auch die Befestigung von Nancy und die Anlegung eines Sperrforts bei Etain, dem Eisenbahn-Knotenpunkt zwischen Metz und Verdun, projectirt. Um Paris, als Centralpunkt des ganzen Vertheidigungssystems, stehen die wichtigsten neuen Außenforts an der Nordost- und Südwestfront fertig; an den übrigen wird emsig gebaut. Was sodann den rechten Flügel der französischen Ostfront betrifft, so haben Epinal und Belfort ihre neuen, weit vorgeschobenen Außenforts bereits erhalten. Belfort bekam eine neue West-Enceinte und sieben weitere Forts und wurden die durch die Vogesen führenden Gebirgsstraßen zum Theil durch Sperrforts geschlossen. In zweiter Linie werden Besançon und Langres umgebaut und das bisher offene Dijon durch eine Anzahl detaschirter Forts befestigt. — Unter den Kriegshülfsmitteln, welche neuerdings in Frankreich zur Anwendung kamen, spielen der optische Telegraph und die Straßenlocomotive die hervorragendste Rolle. Ersterer bewährte sich insbesondere bei den größern Kriegsübungen und können bedeutende Entfernungen, 12 bis 13 Kilometer, mit demselben verbunden werden. Der Oberbefehlshaber kann mit dessen Hülfe die Bewegungen auf weite Distanzen combiniren und von Minute zu Minute über die Ergebnisse derselben unterrichtet werden, ohne daß der Feind oder ein Zufall die Verbindung unterbrechen kann, was beim Kupferdraht öfters passirt. Das Instrument hat äußerlich Aehnlichkeit mit einem photographischen Apparate. Die innen angebrachte Linse von 20 bis 30 Centim. Durchmesser empfängt ein Sonnenbild von einem Spiegel, der darüber angebracht ist, und wirft das Bild mit großer Intensität auf weite Entfernung. Ein Fernrohr ist daneben angebracht, um die jenseitigen Zeichen genau ablesen zu können. Die Signale werden mittelst eines beweglichen, um ein Charnier sich drehenden Schirmes gegeben, mit welchem die von dem Reflector in das Linsencentrum gesendeten Lichtstrahlen beliebig unterbrochen werden, wodurch, wie bei der Telegraphie, lange und kurze Striche entstehen, je nachdem man den Schirm schnell oder langsam dreht. Bei mangelndem Sonnenlicht genügen Petroleumlampen. — Was die Benutzung von Straßenlocomotiven zu militärischen Zwecken betrifft, so wurden vergangenes Jahr in Paris sehr gelungene Versuche mit einer solchen gemacht, nachdem allerdings sowohl Deutschland, als auch England und Italien mit der Benutzung gedachter Maschinen zu Militärleistungen schon früher vorgegangen sind. Bei erwähnten Versuchen wurde eine Straßenlocomotive von nur 6 Pferdekraft vor einen Train von 12 Geschützen und 6 leeren Munitionswagen gespannt. Der Zug war 126 Meter lang und wog 28,902 Kilo. Er war leicht zu regieren und bewegte sich mit einer Schnelligkeit von 7 bis 8 Kilometer per Stunde, man hätte dazu pro Geschütz, resp. Munitionswagen mindestens 2 Pferde, demnach zusammen 36 Pferde gebraucht. Die Aenderung der Richtung geschieht durch eine Art Steuerruder und kann die Locomotive durch eine einfache Vorrichtung in eine Locomobile umgewandelt werden, die sich zur Anfertigung von Patronen &c. verwenden läßt. Die Anwendung dieser Maschinen empfiehlt sich selbstverständlich weniger im eigentlichen Felddienst, als im Vorbereitungsstadium zum Kriege, z. B. während der Mobilmachung und vor der Einstellung der angekauften Pferde.

Für *Rußlands* Heeresmacht wurde durch das Wehrpflicht-Gesetz vom 1. Januar 1874 eine neue Organisation eingeleitet, in deren Ausführung sich die Armee jetzt noch befindet. Dieses Gesetz führte die allgemeine Wehrpflicht ein, welche vom 20. bis zum 40. Lebensjahre dauert. Hiervon entfallen 15 Jahre auf die Dienstzeit im stehenden Heer — wovon 6 Jahre activ und 9 Jahre in der Reserve — und

5 Jahre auf die in der Reichswehr. Zu letzterer treten während der Dauer ihrer Gesammtdienstzeit auch Diejenigen, welche durch das Loos vom Dienst im stehenden Heer befreit sind. Zur Einberufung der Reserven und der 1. Kategorie Reichswehr ist ein kaiserlicher Befehl an den dirigirenden Senat nothwendig; die 2. Kategorie der Reichswehr kann nur durch ein kaiserliches Manifest einberufen werden. Dies neue Wehr-Gesetz wirkt aber erst seit dem October 1874, so daß jetzt erst drei volle Jahrgänge Reserven existiren. Zur Deckung dieses nicht unbedeutenden Ausfalls an der Kriegsstärke kann nun zwar die Reichswehr herangezogen werden; aber diese Leute sind noch ganz ungeschult und bedürfen erst der Ausbildung. Es läßt sich daher voraussehen, daß bei der gegenwärtigen Mobilisirung der Armee diejenigen Truppentheile, welche nicht im Frieden schon auf dem Kriegsetat stehen, wie z. B. die gesammte Cavallerie, kaum eine höhere Stärke als 80 Procent ihres Kriegsetats erreichen werden. Wird jedoch nicht die ganze Armee mobil gemacht, so ist es leicht möglich, eine partielle Mobilmachung mit vollem Kriegsetat der dabei betheiligten Truppentheile auszuführen. Was die Gliederung des Heeres betrifft, so zerfällt dasselbe nach der neuen Organisation in 14 Armeecorps mit je 2 oder 3 Infanterie-Divisionen und 1 oder 2 Cavallerie-Divisionen. Außer diesen 14 Corps sollen noch 15 Infanterie-Divisionen und 2 Cavallerie-Divisionen formirt werden. Die reguläre Armee gliedert sich in Feldtruppen, Reserve-, Ersatz- und Localtruppen, während die irreguläre Armee hauptsächlich aus den Kosaken besteht, jedoch keineswegs mit den Irregulären der Türkei auf eine Linie zu stellen ist. Im Gegentheil ist dieselbe ziemlich disciplinirt sowie vollständig felddienstfähig und tüchtig, so daß sie als ein integrirender Bestandtheil der russischen Feldarmee anzusehen ist. Ihre Gesammtzahl beträgt 178,000 Mann. — Nebenher ging die Reorganisation der Specialtruppen, vornehmlich der Sappeure und der Artillerie. Die Grundlage der Reform der Sappeurtruppen besteht darin, daß die Reservebataillone in active verwandelt wurden. Außerdem wurden 9 Telegraphen-Compagnien errichtet, deren jede mit Material für 100 Werst versehen ist, und werden jeder Sappeurbrigade ein Eisenbahnbataillon zugezählt, dessen Mannschaften sowohl für den Betrieb als für den Bau und die Reparatur von Eisenbahnen ausgebildet sind. Bei der Feldartillerie wird eine Aenderung der Geschützbewaffnung beabsichtigt, da man bei dem jetzigen Modell die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse nicht genügend zu steigern vermag. Es soll das neue deutsche Feldgeschütz adoptirt werden.

In *England* strebt man seit Jahren dahin, die Miliz in den Stand zu setzen, die Vertheidigung des Landes fast ausschließlich zu übernehmen und so das stehende Heer und die Reserve in einem größern Umfange für den auswärtigen Dienst verwendbar zu machen. Indessen ist die Reserve bis jetzt noch im Werden begriffen; denn da der Dienst in ihr 12 Jahre dauern soll, sie aber erst seit 6 Jahren besteht, so kann sie ihre volle Stärke von 84,000 Mann erst in 6 Jahren erreichen. Behufs der Gewinnung der genügenden Anzahl von Mannschaften wurde der Sold der Reserven um jährlich 2 L. erhöht und sollen dieselben mit Rücksicht auf ihre militärische Ausbildung künftig wie Soldaten auf Urlaub behandelt werden. Die Reserven haben sich daher von jetzt an zu Controlversammlungen, zu jährlichen Uebungen auf 12 Tage und zur Folgeleistung bei Einberufung, wenn das betreffende Armeecorps zur Uebung mobil gemacht wird, zu verpflichten. Auch die weitere militärische Vervollkommnung der Milizen und Freiwilligen wird angestrebt. So sind im letzten Jahre 20,000 L. mehr als im vorhergegangenen für die Erlangung eines gewissen Grads militärischer Tüchtigkeit als Prämien an Freiwillige bezahlt worden. Auch sollen aus letzteren besondere Artillerie- und Ingenieur-Regimenter gebildet werden, um die Vertheidigung fester Plätze wirksamer übernehmen zu können. Der schwerste Mißstand im englischen Heere ist die numerische Schwäche desselben und die Unmöglichkeit, dasselbe auf dem, selbst auf dem Papier sehr niedrig gehaltenen, Friedensfuße zu erhalten. Um namentlich der immer mehr um sich greifenden Desertion zu steuern, wurde der tägliche Sold um 2 Pence erhöht; dieser Zuschuß wird den Leuten aber erst nach Ablauf der Dienstzeit, im Betrag von über 18 L. (360 M.) ausbezahlt. Alle Deserteure verwirken diesen rückständigen Sold. Dasselbe Mittel der Solderhöhung wurde angewendet, um dem Heere ein tüchtiges Unterofficier-Corps, diesen Rückgrat des Heeres, zu verschaffen. Die Erhöhung beträgt hier 6 Pence für den Tag, je nach dem Grade. Ferner beabsichtigt der Kriegsminister zwei Armeecorps mobil zu machen, um den Mobilisirungsplan zu erproben, die als nöthig erfundenen Verbesserungen ins Leben zu rufen und die Schlagfertigkeit des Heeres hierdurch zu erhöhen. Was die neue Artilleriebewaffnung betrifft, so wurden mit einem neuen, zwölfpfündigen Geschütz, das von General Campbell construirt und zum Feldgeschütz bestimmt ist, commissarische Prüfungen angestellt. Dieser neue Zwölfpfünder ist eigentlich aus dem alten Neunpfünder hervorgegangen und hat man bei demselben das Princip der Vergrößerung der Pulverkammer, welches sich bei den Woolwicher Monstrekanonen so vorzüglich bewährt, in Anwendung gebracht. Auch wurden die sog. Gatlinggeschütze endgiltig als Armeewaffe eingeführt. Diese Mitrailleusen, von denen einige hundert in Privatfabriken angefertigt und in Woolwich niedergelegt wurden, feuern in der Minute 400 bis 500 Geschosse vom Caliber der Martinigewehre ab; ein Theil dieser Geschütze besitzt jedoch das doppelte Caliber. Dieselben sollen der Infanterie zugetheilt werden, so daß jede Brigade und Division eine bestimmte Anzahl erhält. Die neuen Festungswerke zum Schutze Londons gegen den Angriff einer feindlichen Flotte sind nunmehr vollständig ausgebaut und armirt. Wenigstens gilt dies von dem neuen Fort zu Cliff unterhalb Gravesend und von dem gegenüberliegenden Werk Coalhouse Point. Auch die für die Befestigungswerke von Shoenmead bestimmten Geschütze sind an ihren Bestimmungsort befördert worden. Diese neuen Forts, im Verein mit den älteren Fortificationen von Sheerneß, Isle of Grain, Tilbury-Fort und New Taveen-Fort, sämmtlich armirt mit schweren Geschützen neuester Construction, entsprechen nach dem Urtheil der Fachmänner allen Bedürfnissen der Gegenwart.

In *Holland* wurde der gewiß zeitgemäße Regierungsantrag zur Verstärkung und Vervollkommnung der Wehrkraft des Landes wiederholt von den Ständen verworfen und ist einzig nur die Errichtung einer Unterofficierschule nach preußischem Muster zu berichten. Die Festungswerke von Grömingen, Nymwegen und Deventer werden geschleift.

Im *eidgenössischen Heer* wurden die Wiederholungs-Curse der Bundestruppen derart geordnet, daß immer innerhalb eines Jahres die Infanterie einer Division bataillonsweise, die einer andern regimenterweise und die einer dritten brigadeweise versammelt wird und endlich die vierte Division dem Truppen-Zusammenzug beizuwohnen hat. Die andern 4 Divisionen ruhen während dieser Zeit. Auch wurden am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich Curse für Militärwissenschaften errichtet.

Die *Heeresmacht der Türkei* wurde durch die jüngsten politischen Ereignisse aus ihrer gemüthlichen Lethargie aufgescheucht. Der Mangel an guten Militärstraßen und Eisenbahnen, an einem geordneten Verpflegungswesen und Mobilisirungsplan, an einheitlicher Bewaffnung, an einem gut organisirten Train, an Munitions- und Proviantcolonnen und an gut eingeübten technischen Hülfscorps wie Eisenbahn- und Telegraphen-Abtheilungen ꝛc. machte sich bei Beginn des Serbisch-Montenegrinischen Krieges sehr fühlbar und ließ die staatliche Uebermacht des großen türkischen Reiches erst spät zur Geltung kommen. Wenn auch bei der nunmehrigen Aufbietung aller militärischen Kräfte Manches geschehen mag, um obgenannte Mängel zu beseitigen, so dürfte doch ein Erfolg der türkischen Waffen gegen eine im Frieden wohl

geschulte und mit allen modernen Kriegs-Hülfsmitteln gut versehene europäische Macht sehr fraglich erscheinen. Insbesondere befinden sich auch die türkischen Grenzfestungen, ohnehin beinahe sämmtlich nach ganz veralteten Systemen angelegt, in einem Zustand, welcher einem ernstlichen Angriff mit schweren Geschützen neuester Construction nicht lange Widerstand zu leisten vermag. Indessen wird gegenwärtig fleißig an denselben herumgeflickt und nach Kräften für eine zweckentsprechende Armirung, insbesondere durch Krupp'sche und Armstrong'sche Hinterlader, gesorgt. Von ersterer Geschützart sollen schon über 500 Stück Festungsgeschütze und 200 Feldgeschütze eingetroffen sein und sind bei verschiedenen großen Etablissements in Europa und Amerika großartige Bestellungen auf Waffen und Munition im Gang. Außer der Einberufung des ersten und zweiten Aufgebots der Redife, also sämmtlicher Reserven, ist auch von Mobilisirung des Landsturms (Hijade) die Rede; doch dürften von letzterem kaum nennenswerthe Leistungen im Felde, sondern höchstens in befestigten Plätzen, wo nicht eine Verschlimmerung der ohnehin schon sehr prekären Lage der nichtmohamedanischen Einwohnerschaft zu erwarten sein.

Das serbische Heer ist nach dem Gesetz vom Jahr 1865 eingetheilt in das stehende Heer und die ca. 100,000 Mann starke Nationalmiliz, bekanntlich die unzuverlässigste aller militärischen Organisationen. Letztere ist selbstverständlich ebenso mangelhaft ausgebildet als bewaffnet und ausgerüstet und in 5 Divisionen unter je einem Obersten eingetheilt. Die Miliz zerfällt in 3 Aufgebote, von denen jedes eine zehnjährige Altersclasse vom 30. Lebensjahr an repräsentirt. Das stehende Heer, im Frieden sehr schwach, soll im Kriege bis auf 40,000 Mann Infanterie, 2000 Mann Cavallerie, 1200 Mann Artillerie mit 6 Batterien und 800 Mann Pioniere gebracht werden können.

Etwas fester gegliedert, wenngleich vielleicht moralisch werthloser als das serbische Heer, erscheint die rumänische Armee. Das stehende Heer besteht aus 36 Bataillonen Infanterie mit 33,000 Mann, 10 Escadrons Reiterei mit 2100 Mann, 16 Batterien mit 2500 Mann, 1 Sappeur-Bataillon und 1 Pontonnier-Compagnie mit zusammen 1500 Mann, 1 Sanitätscompagnie mit 370 Mann, Verwaltungstruppen mit 400 Mann und Gendarmerie mit 1250 Mann, zusammen 41,000 Mann. Das Territorial-Heer zählt 32 Bataillone Dorobanzen mit 36,000 Mann, 32 Escadrons Kalaraschi mit 11,500 Mann, 32 Batterien und das Pompiercorps mit 6700 Mann, zusammen 54,000 Mann. Die Miliz endlich stellt 32 Bataillone mit 36,000 Mann und 30 Escadrons mit 11,500 Mann, zusammen 47,500 Mann. Summe der Soll-Kriegsstärke 144,000 Mann mit 288 Geschützen. Außer diesen drei Truppen-Kategorien, welche im Kriegsfall sämmtlich für das Feld bestimmt sind, existirt in den Städten noch die Bürgergarde und auf dem Lande der Landsturm, welch' letztere vom 37. bis 46. Jahre dienstpflichtig sind. Das stehende Heer ist mit dem Peabody-Gewehr und dem preußischen Hinterlader-Geschütz, die Territorial-Armee und die Miliz mit dem Zündnadelgewehr und dem gezogenen Vorderlader-Geschütz ausgerüstet.

Marinewesen.

Die Entwicklung des Marine-Geschützwesens, bezw. die gegenseitige Ueberbietung in der Construction von Riesengeschützen geht neuerdings geradezu ins Ungeheuerliche. Kaum hat England sein 81-Tonnengeschütz hergestellt, so schreitet Italien zur Bestellung eines 100-Tonnengeschützes, worauf England wieder mit einem Geschütz von 160 Tonnen antworten will. Selbstverständlich kann da die Schiffspanzerung nicht folgen, wenn nicht die beiden Hauptfactoren der Leistungsfähigkeit eines Kriegsfahrzeugs, Beweglichkeit und Schnelligkeit, ganz verloren gehen sollen. Um letztgenannte Eigenschaft, sowie eine erhebliche Gewichtsverminderung der Kriegsschiffe zu erzielen, wird neuerdings zum Rumpf derselben Stahl verwendet. Der Anfang hiermit wurde in England gemacht, wo sechs Corvetten dieser neuen Bauart, deren Stahlrumpf mit Platten von Teakholz überzogen und nach außen verkupfert ist, gebaut wurden. Maschinen und Kessel werden hierbei durch ein stark gepanzertes Deck geschützt und erwartet man von diesen Fahrzeugen eine Schnelligkeit von 20 englischen Meilen in der Stunde.

Das Deutsche Reich würde im Kriegsfall jetzt schon im Stande sein, mit einer Panzer-Schlachtflotte von 7 Panzerfregatten, worunter 5 erster Stärke, und dazu noch mit einer mittelstarken Panzercorvette in eine Seeschlacht einzutreten. Außerdem aber besitzt Deutschland mindestens 10 Kriegsfahrzeuge leichterer Gattung, welche sich durch ihre Fahrgeschwindigkeit und durch ihre starke Artillerie-Ausrüstung für weite Kreuzfahrten zum Schutze des Handels 2c. und gelegentlich auch zur Aufnahme eines Gefechts mit mittelstarken feindlichen Panzerschiffen eignen würden. Im Uebrigen legt ein Blick auf die Werkstätten der deutschen Kriegsmarine das vollgiltigste Zeugniß von der dort herrschenden Bau- und Ausrüstungsthätigkeit und von der Planmäßigkeit ab, mit welcher die zur Durchführung des Flottengründungs-Plans erforderliche Erweiterung und Vermehrung des schwimmenden Materials geleitet wird. So hat die neue Panzerfregatte „Deutschland", der furchtbare Zwillingsbruder des „Kaiser", die Erprobung seiner Maschinen- und Steuervorrichtungen glänzend bestanden. Der Tiefgang betrug mit einer Belastung von 1460 Tonnen zwischen 23 und 24 Fuß und bewerkstelligte das Schiff seine vollständige Drehung in 5 Minuten 17 Secunden und bei voller Kesselkraft in 3 Minut. 20 Sec., wobei die bezüglichen Kreisdurchmesser 1239 und 1485 Fuß betrugen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 14½ Knoten per Stunde. Gleich allen neuen großen Kriegsfahrzeugen ist auch der „Deutschland" mit einem doppelten Boden versehen, in eine Anzahl wasserdichter Abtheilungen geschieden und hat Vorrichtungen zum Ein- und Auslassen des Wassers erhalten. Um dem seitherigen Uebelstand, daß die Verschließung zu viel Zeit — 8 bis 10 Minuten — in Anspruch nimmt, hat der „Deutschland" eine von Coxhead erfundene Vorrichtung in sich aufgenommen, vermittelst welcher der Verschluß binnen 10 Secunden selbstthätig bewerkstelligt wird. Es geschieht dies vermittelst eines sog. Schwimmers auf dem Kielwasser, welcher, wenn immer die See durch die Schiffswand eindringt, mit dem einstürzenden Wasser steigt, dadurch einen mit dem hydraulischen Apparat in Verbindung stehenden Hahn dreht und die Verschlußthüren aus der Tiefe hervorhebend automatisch in ihre Stellung bringt. Auch ist dieses Schiff, gleich den Panzerfregatten „Kaiser", „Friedrich Karl", „Preußen" und „Friedrich der Große", mit einem sog. Dampfruder versehen. Letzteres bietet die großen Vortheile, daß es sich einmal weit schneller von Bord zu Bord legen läßt, also die Schnelligkeit des Manövrirens bedeutend erhöht, und sodann, daß weit weniger Mannschaft zum Handhaben desselben nothwendig ist. So erfordert z. B. das alte Ruderrad des „König Wilhelm" zur Bedienung 16 Mann, während das Dampfruder mit Leichtigkeit von einem Manne gehandhabt wird. Eine weitere erwähnenswerthe Neuerung sind die von Hamfray erfundenen pneumatischen Glocken, die das ganze Schiff durchziehen und behufs Ertheilung von Befehlen nach allen Theilen des Fahrzeugs vortreffliche Dienste leisten. Unter den neuen Kriegsfahrzeugen sind hauptsächlich die gedeckte Corvette „Leipzig" (früher „Thusnelda") und deren Schwesterschiff „Sedan" hervorzuheben. Entsprechend den immer gesteigerten Geschwindigkeiten der ungepanzerten Kreuzerschiffe fremder Nationen trat auch an die deutsche Kriegsmarine die Nothwendigkeit heran, den zu erbauenden gedeckten Corvetten eine größere Geschwindigkeit als bisher zu geben. Hiernach wurde für die „Leipzig" und ihr Schwesterschiff „Sedan" eine Geschwindigkeit unter Volldampf von 15 Kno-

ten bei der Construction zu Grunde gelegt. Bei dieser großen Geschwindigkeit bot aber die bisher übliche Ausführung des Schiffskörpers von Holz nicht mehr genügende Festigkeit und mußte auf eine andere Construction Bedacht genommen werden. Da aber außerdem die möglichste Reinheit des Bodens gesichert bleiben mußte, wenn diese Geschwindigkeit auch für eine lange Indienststellung erhalten bleiben sollte, und nur ein Kupferbeschlag des Bodens diesen Bedingungen entspricht, so wurden die Schiffskörper zwar ganz aus Eisen hergestellt, aber der Anbringung des Kupferbeschlags wegen und um der galvanischen Action entgegenzuwirken mit einer doppelten Lage von Holz bekleidet. Auf diese Holzbekleidung kann erst eine große Vollschiffs-Takelage. Die Untermasten sind aus Eisen hergestellt, der Bugspriet zum Einlaufen eingerichtet. Die Besatzungen der beiden Corvetten betragen je gegen 450 Mann, für welche ein dreimonatlicher Proviant und ein einmonatlicher Wasservorrath an Bord genommen und letzterer durch Destillir-Apparate ergänzt werden kann. Außer diesen beiden neuen Schwesterschiffen verdient noch die neue Glattdecks-Corvette „Freya" Erwähnung. Wenngleich der Rumpf derselben im Allgemeinen aus Holz construirt ist, so hat das Schiff doch sehr starke Eisenverbände und ist die größte Sorgfalt darauf verwendet worden, die Verbände durch eiserne Deckbalken so einzurichten, daß das schlanke Schiff bei größt-


Belgrader Feuerwächter auf Vorposten.


Serbische Lagerpatrouille.

der Kupferbeschlag gelegt werden. In Folge der großen Maschinenkraft und des großen Kohlenvorraths mußten auch die Hauptdimensionen dieser Schiffe bedeutende werden. Die Länge derselben beträgt 86 Meter, die Breite 14 Meter, der größte Tiefgang 6,6 Meter und das Deplacement beinahe 4000 Tonnen. Die Maschinen sollen bis zu 4800 Pferdekräften reichen. Die Armirung besteht je aus 10 der neuen 17 Centim.-Geschütze im Bug und Heck, welch' letztere, auf dem Oberdeck stehend, vermöge der eingezogenen Formen der Schiffs-Vorder- und Hintertheile, direct vorwärts oder rückwärts zu feuern vermögen. Um den Schiffen die Fähigkeit zu verleihen, ohne Benutzung der Dampfkraft nur unter Segel kreuzen und längere Reisen machen zu können, haben beide möglichster Leichtigkeit besondere Festigkeit erhält. Die „Freya" ist 79 Meter lang, 11 Meter breit und hat einen Tiefgang von 5,8 Meter. Die Armirung befindet sich auf dem Oberdeck und besteht aus zwei 17 Centim.-Geschützen und aus vier 15 Centim.-Breitseitkanonen. Die Takelage ist die einer vollgetakelten Corvette und sollen die Maschinen 2400 indicirte Pferdekräfte leisten, wodurch eine Fahrgeschwindigkeit von 14½ Knoten erreicht werden kann. Von den fünf Panzerkanonenboten neuester Construction, welche die Kaiserliche Admiralität voriges Jahr in Bau gegeben hat, ist das erst vollendete die „Wespe". Dasselbe hat, gleich den 4 übrigen Schwesterschiffen, eine Länge von 43,5 Meter, eine Breite von 10 Meter und eine Tiefe von 4,1 Meter. Die Fahr-

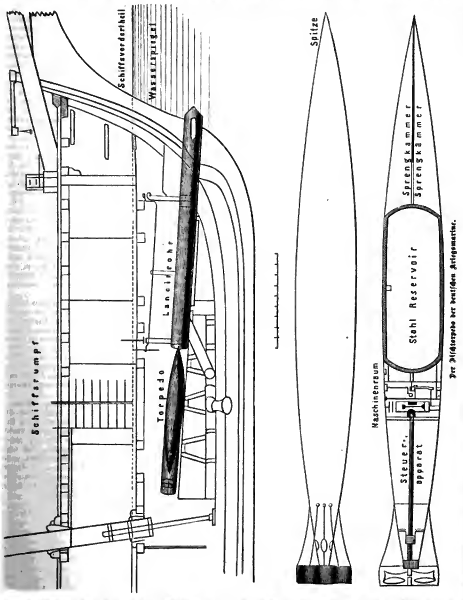
zeuge sind in ihren einzelnen Theilen ähnlich construirt wie große Panzerschiffe, mit durchlaufenden Längsspanten, wasserdichtem Doppelboden, sowie mit Querschotten und mit einem Rammsteven versehen. Sie erhalten an den Seitenwänden auf einer entsprechenden Teakholz-Unterlage einen Gürtelpanzer von 203 Millimeter Stärke, welcher nur am Hinterschiff sich bis zu 102 Millim. verjüngt. Der Deckpanzer hat eine Stärke von 50 Millim. Armirt werden die Schiffe mit je einem schweren Marinegeschütz und geschieht deren Fortbewegung mittelst Doppelschrauben, welche durch Maschinen von je 700 Pferdekräften getrieben werden.

Noch erübrigt, einer ganz eigenthümlichen neuen Gattung von Kriegsfahrzeugen zu gedenken, nämlich der Torpedo-Dampfboote zum Angriff. Nachdem die Sachverständigen gefunden hatten, daß es auch möglich sei mit den Torpedos angriffsweise gegen feindliche Schiffe vorzugehen, fanden sie auch bald die Mittel, die zerstörende Gewalt des Dynamit dabei in Anwendung zu bringen, ohne das eigene Schiff sehr zu gefährden. Hierbei ergaben sich zwei Arten der Verwendung von Torpedos: entweder die Schleuderung desselben gegen das feindliche Fahrzeug oder seine unmittelbare Anbringung an den Rumpf desselben. Hieraus ergiebt sich aber, daß sich die Bauart der Torpedoschiffe nach der Art richten muß, wie sie gebraucht werden sollen. Sie bedürfen vor Allem einer großen Geschwindigkeit und Wendungsfähigkeit, weshalb sie im Verhältniß zu ihrer Länge sehr breit sind und einen bedeutenden Tiefgang haben, damit sie den Torpedo tief unter dem Wasser anbringen können und bei seiner Explosion die größtmöglichste Bewegung des Wassers stattfindet. Ihre Bordhöhe ist dagegen sehr gering, um den feindlichen Geschossen ein möglichst kleines Zielobject zu bieten. Aus allen diesen Gründen haben die Torpedoboote für ihre Größe sehr starke Maschinen und ist deshalb der innere Raum der Boote von der Maschine so in Anspruch genommen, daß er nur noch für zwei kleine Kajüten und einen Kohlenbehälter hinreicht. Die Maschinen dieser Schiffe sind Hochdruckmaschinen von tausend indirecten Pferdekräften, deren Dampf eine Schraube von neun Fuß Durchmesser in Bewegung setzt. Soll ein Schleudern des Torpedos gegen das feindliche Schiff stattfinden, so hat das Boot ein Rohr, das sogenannte Lancirrohr, aus dem der Torpedo, vermittelst einer Luftdruck-Maschine (comprimirter Luft), abgeschossen wird. Dieses Rohr befindet sich entweder im vordern oder im hintern Theil des Torpedodampfers und zwar zwischen dem Kiel und dem Wasserspiegel, genau in der Richtung der Längenaxe des Schiffes. Soll dagegen der Torpedo direct am Rumpfe des feindlichen Schiffes angebohrt werden, so hat das Boot am Vordersteven eine Verlängerung, die aus einem schnabelartigen und zwölf Fuß langen eisernen Rammsporn besteht, an dessen Spitze der Torpedo so gesteckt wird, daß er sich, sobald er haftet, leicht vom Sporn trennt, ohne früher zu explodiren, als die Tempirung gestattet. Um jedoch der verheerenden Wirkung einer zu frühen Explosion des Torpedos möglichst widerstehen zu können, ist bei dieser zweiten Art von Torpedobooten der ganze vordere Theil doppelt gebaut. Auch besitzt jedes derselben ein Rettungsfloß, auf das sich die Mannschaft begiebt, sobald der Torpedo am Sporn angebracht ist und das Schiff mit voller Dampfkraft auf das anzugreifende feindliche Fahrzeug zurennt. Dieses Floß ist durch ein sehr starkes Tau mit dem Boot verbunden, um dasselbe daran zurückzuziehen und wieder zu besteigen, wenn es nicht zertrümmert wird, im andern Fall aber wird das Tau gekappt, um mit dem Floß Rettung zu suchen. Die deutsche Flotte besitzt zur Zeit zwei derartige Torpedoboote und zwar den in England gebauten „Zieten“ zum Schleudern des Torpedos und den in Deutschland construirten „Ulan“ zum Anheften, bezw. Anrennen des Torpedos. Der letztere ist etwa 70 Fuß lang, 26 Fuß breit und bei einem Tiefgang von über 9 Fuß 12 Fuß hoch. Beide Fahrzeuge sind ganz aus Eisen und sehr kräftig und solid gebaut. Der Torpedo oder gewissermaßen das Geschoß, welcher bei der deutschen Kriegsmarine zur Anwendung kommt, ist der sogenannte Luppis-Whitehead'sche Offensiv- oder Fischtorpedo. Derselbe, ursprünglich die Erfindung des österreichischen Fregattenkapitäns Luppis, erhielt von dem Schiffsmaschinen-Ingenieur Whitehead zu Fiume wesentliche Modificationen und Verbesserungen und gelangte zuerst in die österreichische Marine, von wo aus er im Jahr 1873 auch in der deutschen Marine Eingang fand. Dieses furchtbare Geschoß besteht aus einem dünnwandigen eisernen Gefäß von der Form einer an beiden Enden zugespitzten Spindel von etwa 5 Meter Länge und $^3/_5$ Meter größtem Durchmesser am mittleren, fast cylindrischen Theil. Aus dieser Spindel von glattpolirter Oberfläche treten nur am hintern Ende die mit einem mehrflügeligen Schraubenpropeller versehene Maschinenwelle und einige Flossen hervor, während die eigentliche Regulirung der Schußlinie dem im Innern des Torpedos befindlichen, aber in seiner Construction geheim gehaltenen Steuerapparat zufällt. Letzterer ist das größte technische Meisterstück am ganzen Torpedo und schützt ihn dieser hohe Grad von mechanischer Vollkommenheit voraussichtlich auf längere Zeit vor Concurrenz. Die Triebkraft des Geschosses besteht aus bis zu 40 Atmosphären gespannter Luft. Ein Stahlreservoir nimmt diese Luft, die ihm von der Luftdruckmaschine des Torpedobootes zugeführt wird, auf und giebt dieselbe durch ein Ventil, welches sich beim Ausstoßen des Torpedos selbstthätig öffnet, in dem Maße an die Maschinen ab, als die Regulirung des Ventils gestattet. Selbstverständlich kann das Stahlreservoir lange Zeit vor dem Ablassen des Torpedos geladen und der so geladene Torpedo für den Schuß bereit gehalten werden. Der vordere Theil des Torpedos, der sogenannte Kopf, enthält die, meist aus 20 bis 25 Kilo Dynamit bestehende Sprengladung und trägt an seiner äußersten Spitze die mechanische Zündvorrichtung in Gestalt einiger spitzigen und scharfen Hebel. Die Wirksamkeit dieser Vorrichtung ist so groß, daß die Zündung selbst dann noch gesichert ist, wenn der Torpedo die Wand eines Schiffes unter dem geringen Winkel von 5 Grad trifft oder streift, und es sichert die Größe der Ladung selbst gegen die stärksten Doppelböden großer Panzerschiffe die Sprengung einer mindestens vier Quadratmeter großen Oeffnung, außer den übrigen nebenhergehenden Wirkungen einer so gewaltigen Explosion.

Was die Herstellung von schweren Küsten- und Marine-Geschützen betrifft, so trägt man sich in den Krupp'schen Werken, um den Wettkampf mit Woolwich zur Entscheidung zu bringen, mit dem Gedanken, ein 40 und 45 Centim.-Geschütz, d. h. einen 1500 und 2000-Pfünder herzustellen. Zur Zeit ist deutscherseits ein für die Türkei bestimmtes $35^1/_2$ Centim.-Geschütz fertig gestellt worden, mit welchem die Einschießungsversuche bereits stattgefunden haben. Dieses Riesengeschütz entspricht so ziemlich dem englischen 87-Tonsgeschütz (Vorderlader); das Caliber ist wie 14 zu $14^1/_2$ Zoll, das Geschoßgewicht wie 520 zu 650 Kilo und die Pulverladung bei beiden 125 Kilo. Die Rohrlänge des deutschen Geschützes beträgt 8 Meter, dessen Gewicht 57,500 Kilo, das des Verschlusses 2200 Kilo. Die Anfangsgeschwindigkeit ist 475 Meter in der Secunde, während die Tragweite bis zu 13 Kilometer gehen soll.

Der gegenwärtige Stand der deutschen Küstenbefestigung ist, wenn auch kein abgeschlossener, doch jedenfalls so weit gefördert, daß ein feindlicher Seeangriff auf irgend einen der bedeutenderen Küstenpunkte mit Aussicht auf Erfolg nicht wohl ausführbar erscheint. Bisher waren diese Befestigungen auf den Schutz der wichtigsten Flußmündungen und Hafenplätze von der Seeseite beschränkt. Nunmehr wird aber bei Wilhelmshafen auch die Landbefestigung in Ausführung genommen. In Betreff der bis jetzt ausgeführten Küsten- und Strandwerke ist an der Wesermündung auf Langlütgen-Sand ein Anfang mit der Anlage gepanzerter Küstenbefestigungen gemacht, bei allen andern neuern Befestigungsanlagen aber

vorzugsweise darauf Bedacht genommen worden, daß deren Profile, was Stärke betrifft, allen Anforderungen entsprechen.



Der Fischtorpedo der deutschen Kriegsmarine.

Ein Hauptaugenmerk wird aber auch auf die Armirung dieser Außenwerke gerichtet, bei welcher außer Geschützen schwersten Calibers auch noch den gezogenen Mörsern ein entsprechender Wirkungskreis gewährt werden soll. — Schließlich ist noch zu erwähnen: die Auflösung der Seeartillerie-Abtheilung, an deren Stelle Matrosen-Artilleriecompagnien traten; die Bildung

eines Marine- und Admiralstabes, wornach das See-Officiercorps in den Admiralstab, das See-Officiercorps und den Marinestab eingetheilt wird; die Vereinigung der Marine-Akademie mit der Marine-Schule unter gemeinsamer Direction.

England macht gewaltige Anstrengungen, um seine bedrohte Alleinherrschaft zur See zu behaupten. So waren im Jahr 1876 nicht weniger als 40 neue Kriegsschiffe im Bau begriffen, worunter 6 Panzerfregatten, nämlich „Inflexible“, „Temeraire“, „Ajax“, „Agamemnon“, „Nelson“ und „Northampton“. Alle übrigen waren ungepanzerte Corvetten, Schaluppen und Kanonenboote. Auch ein Torpedoboot wurde hergestellt und eine eigene Torpedoschule neben der Artillerieschule, mit welch' letzterer sie bisher verbunden war, errichtet. England besitzt, nach dem Ausbau obgenannter Panzerfregatten, 28 Schlacht-Panzerschiffe; dagegen wird der Zustand der nicht gepanzerten Flotte als nicht ganz zufriedenstellend geschildert. Von 20 hölzernen Fregatten waren im Jahr 1876 zehn unbrauchbar und 6 bedurften der Reparatur; von 32 Corvetten waren 10 unbrauchbar, 10 erst im Bau begriffen und 9 in der Reparatur; von 29 Schaluppen waren 11 unbrauchbar und 7 erst im Bau begriffen; von 42 Avisos waren 5 unbrauchbar und 17 reparaturbedürftig. Im Ganzen waren damals von 118 Kriegsschiffen, welche England bedarf, 105 vorhanden, dagegen 14 der Vollendung nahe. — Das 38-Tonsgeschütz war ursprünglich nur zur Armirung großer Panzerschiffe bestimmt. Nach dessen vortrefflichen Leistungen hat sich aber die Admiralität entschlossen, dasselbe auch bei der Küstenbefestigung in Anwendung zu bringen. Das neue 81-Tonsgeschütz besitzt eine Rohrlänge von 33 Fuß bei einem äußeren Durchmesser von 2 Fuß an der Mündung und 6 Fuß am Bodenstück. Der gezogene Theil der Seele ist 27 Fuß lang. Das Gewicht des Rohrs beträgt 81 Tons, das der Lafette 39 Tons und das gesammte Gewicht 120 Tons. Es gebraucht eine Pulverladung von 370 Pfund, während das Geschoß 1760 Pfund wiegt. Letzteres wird bis zu 15,000 Fuß geschleudert und beträgt die Flugzeit der ganzen Schußweite 11 Secunden. Um allen kriegerischen Eventualitäten gewachsen zu sein, werden sowohl die auswärtigen als die einheimischen Defensivanstalten in wehrfähigen Stand gesetzt. Sämmtliche Küstenforts im südöstlichen England wurden mit Torpedos und elektrischen Batterien versehen und ebenso den Kriegsschiffen, je nach ihrer Größe, ein genügendes Quantum von Harvay'schen Torpedos verabreicht. Insbesondere wurden auch Gibraltar und Malta in ihrer Armirung bedeutend verstärkt.

Die französische Kriegsflotte wurde im verflossenen Jahr um zwei große Panzerfregatten verstärkt, während sie ebenso viele durch Unglücksfälle verlor. Von den erstgenannten lief der „Annamite“, das größte Schiff der französischen Marine, in Cherbourg vom Stapel. Er hat eine Kiellänge von 105 Meter, eine größte Breite von über 15 Meter und eine Tragfähigkeit von über 5000 Tonnen. Die Armirung besteht aus zwei Geschützen von 12 und 14 Centimeter Caliber und soll das Schiff vorderhand zum Personentransport dienen. Das andere Panzerschiff, „La Redoutable“, wurde zu Lorient gebaut, ist gleichfalls über 100 Meter lang und fast ganz aus Stahl construirt; nur der Kielrand besteht aus Eisenblech. Jede einzelne Panzerplatte wiegt gegen 25,000 Kilogramm und ist das Fahrzeug mit einem schmiedeeisernen Sporn von 34,000 Kilogramm Gewicht versehen.

Rußland macht gegenwärtig zur See dieselben Anstrengungen, wie zu Lande. Seine Ostseeflotte ist zusammengesetzt aus 15 Panzerschiffen, 41 sonstigen Kriegsfahrzeugen und 2 Transportschiffen, hierzu noch 10 gepanzerte schwimmende Batterien und 55 Kanonenboote zum Küstenschutze, zusammen mit 1199 Geschützen. Die Flotte des Schwarzen Meeres besteht aus 5 größeren Kriegsschiffen und 9 Transportschiffen, ferner 1 Panzerfahrzeug und 14 Kanonenbooten zum Küstenschutz, zusammen mit 87 Geschützen. In Abo sind 6 neue Dampfschaluppen im Bau und ist man eifrig damit beschäftigt, die Pontushäfen durch schwimmende Batterien und Torpedos zu schützen. Unter den Panzerschiffen neuerer Construction machen sich insbesondere die kreisrunden, von Admiral Popow erfundenen bemerkbar. Dieselben sollen sich indessen nicht sonderlich bewähren, so daß von einer Vermehrung dieser Schiffsgattung Abstand genommen wurde. Zur Armirung der Seefestungen wird theilweise ein vom Oberst Spitzberg construirtes 14zölliges gußeisernes Geschütz verwendet, an Stelle des früheren unzulänglichen 11zölligen. Im Uebrigen werden hierzu meist neue Krupp'sche Gußstahl-Hinterlader schweren Calibers beschafft. — Was die Küstenbefestigung betrifft, so wurde in jüngster Zeit insbesondere der Hafen und Strand von Odessa stark befestigt und mit 9- und 13-zölligen Krupp'schen Geschützen armirt. Weiterhin ist die ganze Rhede von Odessa in Quadrate getheilt, so daß sämmtliche Batterien, welche durch elektrische Telegraphen verbunden sind, in jedes Quadrat feuern können, durch welches feindliche Schiffe segeln müssen, um in den Hafen zu gelangen. In gleicher Weise sind die übrigen Häfen des Schwarzen Meeres, als Otschakow, Nikolajew, Sebastopol, Kertsch &c., vertheidigt.

In Italien ist das erste von den in England bestellten sechs 100-Tonnengeschützen angekommen und in Spezzia einer Prüfung unterzogen worden, welche günstige Ergebnisse geliefert haben soll, so daß man sich der Hoffnung hingiebt, das 87-Tonnengeschütz damit in Schatten stellen zu können. Die Rohrlänge dieses Riesengeschützes beträgt 10,033 Meter, dessen Durchmesser 1,943 Meter, das Caliber 0,432 Meter und das Gewicht der Ladung 2000 englische Pfund oder 907 Kilogramm. Diese 6 Monstregeschütze werden die Bewaffnung der beiden neuen Panzerschiffe „Duilio“ und „Dandolo“ bilden.

Was schließlich die türkische Kriegsmarine betrifft, so werden, soweit die ewige Finanznoth es zuläßt, auch hier gewaltige Anstrengungen gemacht, um dem nordischen Erbfeind gewachsen zu sein. Besonders in England und Amerika sind Bestellungen auf neue Schiffe und in Essen auf schwere Krupp'sche Marine- und Küstengeschütze gemacht. Auch sollen neuerdings viele englische Seeofficiere und Maschinisten in der türkischen Kriegsflotte eingestellt worden sein. Die Donauflottille wurde gleichfalls durch zwei neue Kanonenboote „Hisber“, und „Selfi“ verstärkt, deren jedes mit zwei Krupp'schen Geschützen schwersten Calibers armirt ist.

Naturwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Allgemeine Uebersicht.

Eine große Grundanschauung ist nunmehr für alle Naturwissenschaften festgestellt. Der gebildete Laie darf nicht unbekannt bleiben mit der Thatsache, welche in diesem Satze ausgesprochen ist. Die Auffindung eines allgemein herrschenden Naturgesetzes hat einen Umschwung in allen Naturwissenschaften herbeigeführt; und seitdem sich derselbe vollzogen hat, gewannen sie gewissermaßen an Einheit und Klarheit. Dieses große Naturgesetz ist die von J. R. Mayer gemachte Entdeckung und betrifft das sogenannte „mechanische Äquivalent der Wärmeeinheit", die Verwandlung der Wärme in Arbeit. Seitdem Newton den wissenschaftlichen Fund durch Nachweis des Gravitationsgesetzes gemacht hat, war keine größere Entdeckung in der Geschichte der Naturwissenschaften zu verzeichnen, als die genannte geniale Auffindung des größten Naturproblems durch Mayer. Auf allen Gebieten der Naturwissenschaften wirkte die Neuerung wahrhaft fruchtbringend. Mayer's Werk: „Mechanik der Wärme" erschien im J. 1876 in zweiter Auflage, daher ist es wohl gerechtfertigt, im Rückblick auf die jüngste Vergangenheit diesen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Auch in dieser neuen Auflage entwickelt Mayer wiederum epochemachende Anschauungen. Bald spricht er davon, daß er den Fall der Körper als Verdichtung der Erde ansehe, bald meint er in seiner „Dynamik des Himmels", daß die Sonne durch immerwährend hineinstürzende Massen geheizt werde; ein anderes mal erklärte er die elektrischen Erdströme, resp. den Erdmagnetismus, indem er die Erde als rotirende Elektrisirmaschine ansieht, bald spricht er sich über die Erdbeben, bald über Ernährung aus. In einer besonderen Abtheilung seines Werkes spricht Mayer „Ueber die organische Bewegung", in welcher das Grundgesetz der Erhaltung der Arbeit in der Physiologie und in allen Gebieten der Physik durchgeführt wird. Dann kommt Mayer unter Anderm auf die Frage, wie „Erklärung" aufzufassen sei; hier giebt er die Antwort: „Die einzige Regel für die echte Naturforschung ist die, eingedenk zu bleiben, daß es unsere Aufgabe ist, die Erscheinungen kennen zu lernen, bevor wir nach Erklärungen suchen oder nach höheren Ursachen fragen mögen. Ist einmal eine Thatsache nach allen ihren Seiten hin bekannt, so ist sie eben damit erklärt und die Aufgabe der Wissenschaft ist beendigt". In diesem Satze liegt recht eigentlich die Lösung der Schwierigkeiten, mit welchen sich die Naturwissenschaft befassen muß.

Eine ebenso tief eingreifende Bedeutung für die Naturwissenschaften, wie die Auffindung des grundlegenden Naturgesetzes durch J. R. Mayer, hat nunmehr im letzten Jahrzehnt auch die Lehre Darwin's für die Entwickelung des organischen Lebens in allen Formen und Arten gewonnen. Niemand konnte sich dem Einflusse der durch Darwin neu gewonnenen Anschauung entziehen; selbst die Gegner der Lehre, daß sich eine Pflanzen- oder Thierart in eine andere Art umbilden könne, und daß nur durch solche Umbildung die mannigfachen Arten entstanden seien, haben schon durch weitere Erwägung der Möglichkeit eines solchen Vorgangs an Weite des Gesichtskreises gewonnen. Wenn wir uns nun fragen, ob in den letzten Jahren Darwin's Lehre fester begründet wurde, und ob sich eine immer größere Zahl von Naturforschern als Darwinisten bekannt haben, so fällt die Antwort im Hinblick auf entscheidende Thatsachen bejahend aus. Namentlich unter den deutschen Naturforschern sind es verhältnißmäßig nur Wenige, die sich nicht offen als Freunde der Entwicklungslehre bekennen. Diese Thatsache trat recht augenfällig zu Tage, als man Anfang des Jahres 1877 jenem berühmten Forscher, der am 12. Februar sein 69stes Lebensjahr erreichte, ein prachtvolles Album darbrachte, welches die Photographien von beinahe zweihundert „Darwinisten" enthielt. Koryphäen der Wissenschaft aus den verschiedensten Provinzen Deutschlands und Oesterreichs hatten ihre Bildnisse zu diesem originellen Geburtstagsgeschenke beigetragen: Häckel, Helmholtz, Brehm, Ed. v. Hartmann, von Hochstetter, L. Büchner, B. von Cotta, J. Schleiden, O. Schmidt, A. Zittel, Gilb. Schultze, H. Müller, von Hellwald, G. Jäger und viele Andere. Diese Bildniß-Sammlung ermöglicht gleichsam eine Heerschau über die strebenden Männer auf dem Gebiete der modernen Naturwissenschaft; sie legt ein beredtes Zeugniß davon ab, daß die junge Lehre Darwin's festen Grund auf Deutschlands Boden gewann.

Der Nestor der Naturforscher, Karl Ernst von Bär, ist am 16. Nov. 1876 in Dorpat nach kurzer Krankheit im 85. Lebensjahr gestorben, einer der größten Naturforscher aller Zeiten, gleichsam der Humboldt Rußlands. Die Früchte seiner vielen Reisen und Sammlungen sind in zahlreichen Schriften niedergelegt, die sich über die physische Geographie der bereisten Länder, wie über ihre Flora und Fauna, über anatomische, physiologische und ethnographische Gegenstände verbreiten. Seine Arbeiten sind mit philosophischem Geiste belebt; sie gehören zu dem Gediegensten der naturwissenschaftlichen Literatur und zeugen von dem hohen Ernst, mit welchem dieser Akademiker an jeden Gegenstand bei seinen Studien trat.

Physik.

Die „Umwandlung der Bewegung" ist jetzt das große Losungswort in der Physik, das nun seit zwei Jahrzehnten der Anschauung und der Forschung einen völlig neuen Charakter gab. Alles, was man früher „Kraft" nannte, sind Bewegungserscheinungen, von welchen die eine sich in die andere umwandeln kann. Man nimmt die Uebertragung der Bewegung auch bei denjenigen Erscheinungen wahr, die nicht, wie beispielsweise mechanische Processe oder Schall, als Bewegungsvorgänge auf den ersten Blick erkannt werden, nämlich bei Licht und Wärme, sowie bei den elektrischen und chemischen Vorgängen. Was die beiden letzteren betrifft, so sind die Vorstellungen über sie noch ziemlich unklar, da man zur Zeit noch gar nicht weiß, in welcher Weise bei ihnen die Bewegungen erfolgen, und somit ist es auch jetzt noch nicht möglich, den Verwandlungen der Bewegung bei ihnen bis auf den Grund nachzuspüren. So sehen wir zwar, wie der elektrische Strom den Magnet bewegt, und wie umgekehrt der Magnet durch seine Bewegungen Ströme hervorruft, welche Drähte erhitzen, Licht erzeugen, Wasser zersetzen, Thiere

tödten können, wie eine rotirende Kupferscheibe eine Magnetnadel, die über ihr schwebt, mit sich fortreißt, wie das Pulver bei seiner Zersetzung die Kugel weit fortschleudert, und wie andererseits ein mechanischer Stoß die Trennung der Bestandtheile des Knallquecksilbers und des Dynamits bewirkt, wie die Strahlen der Sonne das Chlorsilber zersetzen und hinwiederum die Vereinigung von Chlor und Wasserstoff herbeiführen. Allein wie die Bewegungen beschaffen sind, welche die einzelnen Moleküle in allen diesen Fällen ausführen, davon hat man vor der Hand kaum noch eine entfernte Ahnung. Schon besser weiß man seit ein paar Jahrzehnten bezüglich der Wärme Bescheid und bezüglich der Bewegungsform, die wir Licht nennen, haben die Vorstellungen schon einen ziemlich sicheren Halt gewonnen. Aufgabe und Zielpunkt der nächsten Jahrzehnte wird es wohl zunächst sein, zu erörtern, wie sich in den Körpern die Molecüle bei den elektrischen, magnetischen und chemischen Erscheinungen bewegen. Man wird in Folge dessen experimentell gewisse charakteristische Processe verfolgen, bei welchen Bewegungsveränderungen auf elektrischem und chemischem Wege in meßbarer Weise zum Vorschein kommen. So viel steht fest, daß auch diese Erscheinungen immer nur durch eine erregende Bewegung entstehen; allein es ist noch fraglich, in wie weit dabei Schwingungsbewegungen von größerer oder geringerer Wellenlänge, wie beim Schall, beim Licht und bei der Wärme eine Rolle spielen.

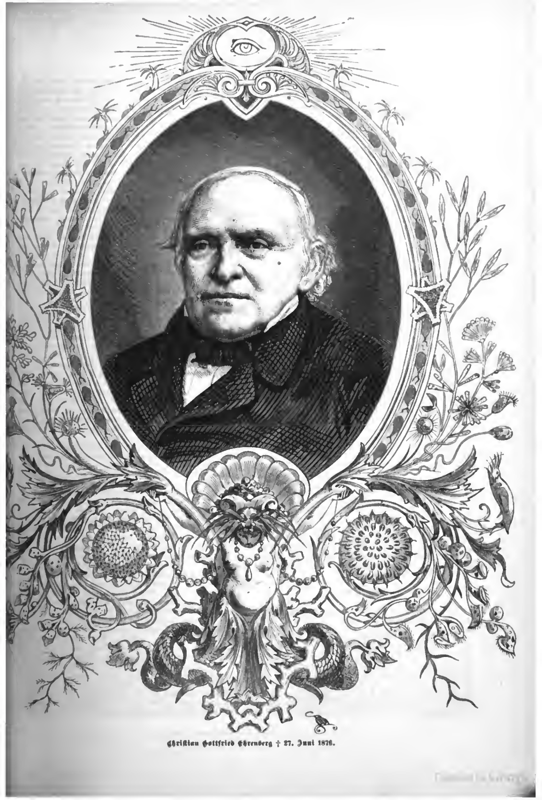
Wollte man die Entdeckungen und Erfindungen, welche die letzten Jahrzehnte auf physikalischem Boden aufzuweisen haben, nach allen Einzelheiten verzeichnen, so würde eine solche Uebersicht ebenso weitläufig als ermüdend sich gestalten. Allein unter der überschwenglichen Menge der physikalischen Wahrnehmungen stellen sich einige wenige an die Spitze, sei es, weil sie unsere theoretischen Einsichten in die Natur, die *Naturphilosophie*, umbilden, oder weil sie tief ins praktische Leben eingegriffen haben, neue Bahnen und Gebiete der *technischen Industrie* eröffnend; in der Regel aber findet beides zugleich statt. Solche sind in dem Zeitraum der letzten sechzig Jahre: 1. der Elektromagnetismus, auf welchem die elektrische Telegraphie beruht; 2. das Lichtbild mit der gesammten Photographie; 3. das mechanische Wärmeäquivalent oder die Wärmemechanik; 4. die Spectralanalyse. Die Tragweite solcher Entdeckungen bewährt sich besonders auch an den mächtigen Einflüssen, welche sie auf andere Wissenschaften geübt haben. So hat die Spectralanalyse der Astronomie ein neues Gebiet eröffnet und der quantitativen oder mechanischen Astronomie eine qualitative oder chemische Astronomie an die Seite gestellt. Elektromagnetismus aber und Photographie haben der astronomischen Beobachtung neue Mittel geliefert und neue Erfolge gesteigert. Wie ganz anders ausgerüstet, als im vorigen Jahrhundert, sind im J. 1874 die astronomischen Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchgangs ausgezogen, um das astronomische Grundmaß, die mittlere Entfernung der Erde von der Sonne, genauer zu bestimmen, als es durch die Venusdurchgänge des vorigen Jahrhunderts geschehen war, deren Beobachtung noch keine elektrischen Chronoskope, keine photographischen Abbildungen, keine telegraphischen Längenbestimmungen zu Gebote standen.

Mit diesem Hinweis eröffnet der im J. 1875 verstorbene Dr. C. Gust. Reuschle einen Aufsatz, den er kurz vor seinem Tode über die Errungenschaften der Physik schrieb.

Zur Förderung der gesammten Naturwissenschaften war es von ganz wesentlicher Bedeutung, daß die englische Regierung im Jahre 1876 eine *internationale Ausstellung wissenschaftlicher Apparate* in Southkensington (London) veranstaltete, die im Mai eröffnet wurde, in 6 Hauptabtheilungen zahlreiche Instrumente enthielt und gewiß außerordentlich zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse beitrug. Diese Abtheilungen waren folgende: 1. Arithmetik, 2. Geometrie, 3. Maße, 4. Kynematik und Dynamik, 5. Molekularphysik, 6. Schall, 7. Licht, 8. Wärme, 9. Elektricität, 10. Magnetismus, 11. Astronomie, 12. angewandte Mechanik, 13. Chemie, 14. Meteorologie, 15. Geographie, 16. Geologie, 17. Mineralogie, 18. Biologie, 19. Unterrichtswesen. In überraschender Vielseitigkeit fand man hier gleichsam die Entwickelungsgeschichte einiger Apparate vor Augen geführt, deren Werth für die Cultur der Menschheit ganz unschätzbar ist. Es zeigten sich hier Anfänge und Fortschritte der Telegraphie, der Dampfmaschine u. s. w.; eine prachtvolle Modellsammlung von Schiffen und Schiffsmaschinen, von Leuchtthürmen, Locomotiven, Feuerspritzen, Dampfhämmern, Pumpen, Werkzeugmaschinen, Instrumente und Apparate zu Unterrichtszwecken, eine Anzahl Rechenmaschinen, kleine und große elektrische Apparate u. s. w. Nächst England war Deutschland recht gut vertreten und wir dürfen uns freuen, daß wir wenigstens auf diesem Gebiete keineswegs hinter anderen Nationen zurückgeblieben sind.

Der *Radiometer* des englischen Physikers Crookes, auch unter dem Namen „*Lichtmühle*" bekannt, erregt noch immer viele Discussionen, die sich auf mannigfache Experimente und deren Erklärung stützen. Es ist dies ein Apparat, der aus einem leichten Kreuz von vier Armen besteht, welches mittels eines Glashütchens auf einer Stahlspitze schwebt, so daß es horizontal rotiren kann. Am Ende eines jeden Armes ist eine Scheibe von Hollundermark oder geglühtem Glimmer senkrecht befestigt und auf der einen Seite mit Ruß geschwärzt. Die geschwärzten Seiten dieser vier Scheiben sind alle nach derselben Seite gewandt. Das Ganze ist von einer Glashülle umgeben, aus welcher die Luft auf's Höchste ausgepumpt und die darauf hermetisch verschlossen ist. Wird dieses System einer Lichtquelle ausgesetzt, so beginnt es sofort zu rotiren, um so schneller, je größer die Intensität des Lichtes ist, und zwar in dem Sinne einer Abstoßung der schwarzen Flächen durch das Licht. Crookes schreibt die Wirkung dem Stoße der Lichtstrahlen zu. Prof. Poggendorff hingegen, der im J. 1876 in hohem Alter starb, nahm an, daß weder dieser, noch auch eigentliche Luftströmungen d. h. direct vom Licht erzeugte Bewegungen der Luft die Rotationen hervorbringen, sondern daß letztere auf eine verwickeltere Ursache zurückzuführen seien. Nimmt man nämlich an, daß die schwarzen Flächen auf die Luft, die man trotz der hohen Verdünnung noch in dem Instrument voraussetzen darf, abstoßend wirken, so hat man in der Rückwirkung der Luft einen, wie es scheint, möglichen Grund zu den Rotationen, und ist nicht genöthigt, dem Lichte neue Eigenschaften beizulegen. Diese Ansicht wird durch die Thatsache unterstützt, daß wenn man Kerzen- oder Lampenlicht durch eine etwa 20 Millimeter dicke Wasserschicht leitet, dasselbe also von Wärmestrahlen befreit, der Apparat nicht zur Rotation gelangt. Nunmehr haben auch Reynolds, Kundt, Finkener und Andere durch Experimente das Räthsel aufgeklärt und bewiesen, daß nicht Licht, sondern Wärme die treibende Ursache ist.

Von jeher hatte die physikalische *Beschaffenheit des Mondes* die Astronomen vorzugsweise beschäftigt. Unter Anderen machten die Herren Nasmyth und Carpenter diese Angelegenheit zu ihrer Specialität. Nach mehr als 30jähriger fleißiger Untersuchung legten sie die Ergebnisse ihrer Studien über die Oberfläche unseres Trabanten und ihre Ueberzeugungen über die Art, wie der Mond seine jetzige Configuration gewonnen, in einem Werke nieder, welches H. J. Klein unter dem Titel „Der Mond, betrachtet als Planet, Welt und Trabant" (Leipzig 1876) ins Deutsche übertrug. Es ist vorzugsweise die Entstehungsgeschichte des Mondes, welche hier in populärer Darstellung, von der allgemein anerkannten Laplace'schen Theorie der Entstehung des Sonnensystems ausgehend, geschildert wird. Die Herren Nasmyth und Carpenter halten die Krater, mit denen die Oberfläche des Mondes bedeckt ist, für Producte vulkanischer Eruptionen aus einer Epoche der Mondgeschichte, in welcher ein noch heißflüssiges Innere mit einer dünnen erstarrten Schale bedeckt war. Diese Eruptionen



Christian Gottfried Ehrenberg † 27. Juni 1876.

konnten aber nicht durch dieselben Kräfte veranlaßt worden sein, die man auf der Erde bei den Ausbrüchen der Vulkane thätig sieht, da bei den irdischen Eruptionen das Wasser eine bedeutende Rolle spielt, und der Mond ebenso wenig Wasser, wie Luft besessen. Die treibende Kraft für die Eruption der Mondvulkane war vielmehr nach der Vorstellung jener Forscher die Ausdehnung, welche geschmolzene Körper vor ihrem Erstarren erleiden, eine Eigenschaft, die sie für eine allen Substanzen eigenthümliche halten. Außer den Eruptionen mit den durch dieselbe erzeugten Krateen sind auch die Risse und Sprünge, welche an der Oberfläche des Mondes als Rillen beobachtet werden, in derselben Weise entstanden. Jetzt ist der Mond bis zum Centrum erkaltet und erstarrt. Veränderungen der Oberfläche können daher nicht mehr eintreten. Die Verfasser haben ihrem schönen Werke Photographien beigegeben, welche sie nach von ihnen selbst angefertigten Modellen anfertigen ließen; sie liefern ein sehr getreues Bild von dem Aussehen, das der Mond dem Beobachter durch das Teleskop darbietet.

Mittels des Spectroskops ist man im Stande, bei hohem Barometerstande den Eintritt von Regen zu prophezeien. Wie Piazzi-Smyth mehrfach beobachtet hat, zeigt das Spectrum mehrere Stunden vor eintretendem Regen an der weniger brechbaren Seite von D und auf dieser Linie selbst einen breiten, dunklen Streifen, wenn das Spectroskop gegen einige im Norden nahe am Horizont sichtbare Wolken gerichtet wird. Als Bedingungen für diese Erscheinung erwiesen sich hoher Barometerstand und Ostwind, also die Anzeichen von beständigem und schönem Wetter.

Seitdem man durch die Erfindung der Daguerreotypie und der Photographie das Licht zur Herstellung von Bildern benutzen gelernt hat, bringt fast jedes Jahr eine photographische Neuigkeit. Eine der wunderbarsten Novitäten auf diesem Gebiete ist das Gelingen des Versuchs, musikalische Töne zu photographiren. Die Sache erscheint zwar unglaublich, doch unzweifelhaft erwiesen. König, ein Pariser Physiker, dem man schon manches Neue auf physikalischem Gebiete verdankt, hat einen aus einer kleinen, mit einer sehr elastischen Haut überzogenen Trommel bestehenden Apparat construirt, durch welchen in gewöhnlicher Weise ein Gasstrom geleitet wird. Sobald nun die Welle eines gesungenen Tones auf die ausgespannte Haut stößt, geräth das Gaslicht in ein auffallendes Vibriren. Blickt man zu gleicher Zeit in einen sich drehenden Spiegel, so bemerkt man eigenthümliche Figuren, welche je nach den verschiedenen Noten wechseln; bei Anwendung einer Gasflamme von starkem chemischen Effect lassen sich diese Figuren photographiren. Welche Gasart sich zu diesem Zwecke eignen dürfte, ist noch unentschieden, doch so viel ist sicher, daß es in dieser Beziehung noch große Probleme zu lösen giebt; ein Berichterstatter wirft dabei die Frage auf: „Sollte es vielleicht noch gelingen, Reden zu photographiren, statt sie zu stenographiren?“ Man darf nach den bisherigen Fortschritten nach dieser Richtung hin dieses Problem keineswegs von vorn herein für unlöslich halten.

Chemie.

Es geht ein Zug von eigenthümlichem Gepräge durch die Welt, eine Umwandlung der Geister, die einen Theil ihrer bisherigen Anschauungen jetzt aufgeben. Wie jede Wissenschaft, so wird auch die Chemie von dieser neuen Auffassungsweise der natürlichen Vorgänge berührt. Auch auf ihrem Gebiete sucht man die Erscheinungen von dem Gesichtspunkte aus zu erklären, den man Monismus nennt. Dies Wort bezeichnet im Wesentlichen die Einheit von Stoff und Kraft: der Einheit der Kraft, der Einheit des Organismus folgt die Einheit des Stoffes. Vielleicht gelingt es, an der Hand dieses Princips auch eine theoretische Erklärung für die chemischen Erscheinungen zu finden. Die atomistische Theorie hielt man bisher fast ganz allgemein für die Grundlage eines jeden Erklärungsversuchs; wir haben die Stellung und Bedeutung der Atome in den modernen Lehrsätzen der Chemiker in den letzten Jahrgängen unseres Kalenders genauer besprochen; sie gelten als die kleinsten Theile, aus welchen nach bestimmten Gesetzen sich sämmtliche chemische Körper zusammensetzen. Allein diese theoretische Basis ficht neuerlich Baron von Dellingshausen in seinem Buche: „Die rationellen Formeln der Chemie“ mit großer Schärfe an, indem er die Atomtheorie für einen verhängnißvollen Irrthum erklärt und statt derselben eine durchaus andere Anschauung über das Wesen der Materie vertheidigt. Die Materie besteht nach ihm nicht aus einer gewissen Anzahl unendlich kleiner Atome, deren es eben so viele anders gestaltete Arten geben würde, wie es verschiedenartige Elemente giebt. Vielmehr nimmt er an, daß die Materie continuirlich und elastisch, in allen Körpern gleichartig und unveränderlich ist; die Verschiedenheit und Veränderlichkeit der Körper wird dagegen durch die Verschiedenheit und Veränderlichkeit der Bewegung hervorgebracht. Die Körper bestehen aus Vibrationsatomen, das sind stehende Wärmewellen, welche durch unbewegliche Knotenflächen ringsum von den andern stehenden Wärmewellen getrennt sind. Die Schwingungsdauer bedingt die Verschiedenheit der Qualität, die Vibrationsintensität dagegen die Temperatur und das quantitative Verhalten. Die Eigenart der Stoffe, bisher nur durch eine ganze Reihe von Zahlen darstellbar, ist demnach durch eine Zahl, die Schwingungsdauer, festgestellt. Die Vibrationsatome einfacher Körper haben eine bestimmte Schwingungsdauer, die chemische Vereinigung derselben ist nichts Anderes, als eine Mittheilung und Uebertragung ihrer stehenden Wärmevibrationen, die Bildung einer Resultirenden aus den Componenten. Von einer Nebeneinanderlagerung der Atome kann demnach nach Baron Dellingshausen's Darstellung nicht die Rede sein; die von ihm angenommenen Vibrationsatome durchdringen sich vielmehr gegenseitig. Affinität, d. h. die sogenannte chemische Verwandtschaft der Körper, ist nach Ausspruch Dellingshausen's die Fähigkeit der Körper, ihre innere Bewegung mit einander zu vereinigen. Wir sehen der Beleuchtung dieser Theorie von den verschiedensten Seiten entgegen.

In jüngster Zeit wird das Gesundheitswohl der Bevölkerung durch die überhandnehmende Verfälschung der Nahrungsmittel mehr und mehr bedroht. Das künstliche Färben der Weine, welches früher nur in großen Städten z. B. in Paris ausgeübt wurde, verbreitet sich seit einigen Jahren auch in den Productionsdistricten Frankreichs in solchem Umfange, daß selbst die dazu verwendeten Farbstoffe bedeutend im Preise stiegen. Es ist nach und nach dahin gekommen, daß fast jeder französische Rothwein verdächtig ist, durch Zusatz oder chemische Behandlung künstlich in einer für die Gesundheit schädlichen Weise verändert zu sein, lediglich in der Absicht, durch ein schönes Colorit den Käufer zu täuschen. Zur künstlichen Färbung werden, wie A. Gautier in der chemischen Gesellschaft zu Paris im J. 1876 nachwies, am häufigsten benutzt: Die schwarzen Blüthen der Althaea rosea, die von Deutschland aus nach Frankreich eingeführt werden, die Beeren verschiedener Fliederarten, die Beeren von Ligustrum vulgare, Phytolacca decandra, der Saft von Heidelbeeren, rothen Rüben, Abkochungen von Campeche- und Fernambukholz, Cochenille; die schlimmsten, in der That giftigen Zusätze sind folgende, jetzt in großen Mengen verwendete Farbstoffe: Fuchsin, Rosanilin, Anilinroth, Anilinviolett und Indigocarmin. Unter diesen erfreut sich wiederum das gefährliche Fuchsin als Färbemittel des Weins bei den Weinhändlern der ausgedehntesten Verwendung, diese „Weinfabrikanten“ des Südens und Ostens geben ihm deshalb den Vorzug, weil es billiger ist, als andere Farbstoffe und dem Weine eine dunklere Färbung giebt, ohne einen Satz zu hinterlassen. Das Fuchsein oder Fuchsin, einer der neuen Theerfarbstoffe, wird bald mit, bald ohne

Arsenik bereitet; in beiden Fällen ist es, den Experimenten zufolge, welche der Chemiker Ritter in Nancy an lebenden Thieren gemacht hat, der Gesundheit schädlich; im ersteren Falle führt es bei längerem Genusse Vergiftung, im zweiten eine Zerrüttung des Organismus herbei. Unter Hinweis auf solche Thatsachen haben nicht blos der Präsident des Generalraths der Ostpyrenäen, P. Massot, sondern auch die Syndicatskammern von Paris, Beziers und anderen Städten in Schreiben, die sie an den Handels- und den Justizminister richteten, energisch auf Behinderung der kolossalen Weinfälschung gedrungen, um, wie sie sagen, den „Schandthaten ein Ende zu machen, welche die Gesundheit gefährden, den moralischen Sinn erschüttern und die ergiebigste Quelle des französischen Nationalwohlstandes in Gefahr bringen". Nach Angabe des Herrn Massot wird heute arsenhaltiges Fuchsin centnerweise gebraucht. Darauf hat Justizminister Dufaure an die Generalprocuratoren (Staatsanwaltschaften) ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er ihnen auseinandersetzt, daß es sich nunmehr darum handelt, auf's schärfste gegen die Fälschung vorzugehen, die durch Anwendung fremdartiger Farbstoffe als Zusatz zum Wein begangen wird; die Staatsanwälte haben eine nachdrückliche Ahndung zu beantragen, wenn zu der künstlichen Färbung erwiesenermaßen schädliche Stoffe verwendet worden sind.

Man hat nun mannigfache Methoden angegeben, durch welche man die fremdartigen Zusätze im Weine ermitteln kann. Unter Anderen hat Dr. A. Hilger hierzu den Aetzkalk empfohlen. Wird Aetzkalk in Form von gewöhnlichem gebranntem Kalk oder stark geglühtem Marmor dem echten Rothwein zugesetzt, so entsteht eine braune oder mehr schmutzigblaugraue Farbe, die allmälig auch in Braun übergeht. Seltener beobachtet man vorübergehend das Auftreten einer grünlichen Färbung, die dann sehr bald wieder verschwindet. Heidelbeersaft wird durch Aetzkalk zunächst intensiv blau gefärbt, welche Färbung einige Zeit anhält, dann allmälig in Grün übergeht. Der Malvenfarbstoff zeigt auf Kalkzusatz meistens sofort eine grüne Färbung. Der Farbstoff der Kermesbeere wird vollständig zerstört und wird gelb. Ebenso wird Fuchsinlösung durch Aetzkalk sofort entfärbt. Die bei Heidelbeersaft, Malven entstehenden blauen oder grünen Färbungen gehen nach längerem Stehen ebenfalls in eine schmutzig braune Farbe über. Wird ein Stück viereckiger Kreide wiederholt mit einigen Tropfen des zu prüfenden Weines oder der betreffenden Flüssigkeit befeuchtet, so treten folgende charakteristische Färbungen auf: Heidelbeersaft oder mit Heidelbeersaft gefärbter Wein färben sich blau ins Violette spielend; Lösungen von Malvenfarbstoff oder Wein mit Malven gefärbt färben sich blau oder grün oder beide Färbungen nebeneinander; Kermesbeersaft bleibt unverändert; Fuchsinlösungen werden nicht verändert; echter Wein nimmt eine braune oder schiefergraue Färbung nach kurzer Zeit an und verhält sich überhaupt ähnlich wie bei der Probe mit gebranntem Kalk. — Eine andere Prüfungsmethode auf künstliche Färbung des Weins mit Blüthen von schwarzen Malven ist folgende: Man verdünnt den Wein und zwar 10 CC. mit 90 CC. destillirtem Wasser, und versetzt hierauf 30 CC. dieses verdünnten Weins mit 10 CC. einer concentrirten Lösung von Kupfervitriol. Der Naturwein nimmt dadurch eine kaum sichtbare grünliche Farben-Nüance an, während der mit Malvenblüthen fabricirte und ebenso behandelte Wein innerhalb weniger Minuten eine rein blaue bis blauviolette Farbe zu erkennen giebt.

Bodenkunde.

Nicht ohne Mühe, sagt der Wiener Geolog von Hochstetter, — nicht ohne Mühe hat die jüngste der Naturwissenschaften, die Geologie, eine Stellung errungen, auf welcher ihr die allgemeine Achtung der gebildeten Welt entgegengebracht wird, und frischen Muthes schreitet sie fort, eine der größten und schwierigsten menschlichen Aufgaben zu lösen. Denn mögen wir sie, weit und allgemein, als die Wissenschaft betrachten, welche die Erde in ihren kosmischen, physischen und biologischen Erscheinungen erklären soll, oder beschränkter, indem wir nur den Bau, die Entwickelung und Zusammensetzung der festen Erdrinde als den Gegenstand ihres Forschens gelten lassen: immer wird ihr Gebiet sich als von unbegrenzter Ausdehnung darstellen.

Die Geologen weisen uns oft darauf hin, daß das Geld gewissermaßen aus dem Innern der Erde herausgeschafft werden kann, wo man bisher kein edles Metall vermuthete. Jetzt geben sie uns auch Winke, wo wir werthvolle Stoffe, wie Petroleum, an Stellen finden können, die für einen solchen volkswirthschaftlichen Segen höchst dankbar sein würden. Wir wissen, welche Reichthümer den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 1859 durch die Petroleum-Gewinnung zuflossen. Seitdem in Pennsylvanien in dem genannten Jahre der erste Petroleumbrunnen angeschlagen wurde, hat die Erzeugung des Erdöls daselbst bis zum 1. Januar 1875 die ungeheure Summe von 67 Millionen Barrels (Tonnen) ergeben, welche bei den Brunnen die respectable Summe von $235\frac{1}{2}$ Millionen Dollars brachten. Das Ausland ist den Vereinigten Staaten in Bezug auf die Beleuchtungsartikel tributpflichtig geworden. Welcher ökonomische Nutzen würde ohne Zweifel aus der Entdeckung ähnlicher Petroleumquellen für Deutschland resultiren! Es ist das Verdienst des Dr. Meyn dieser Frage auf der Naturforscher-Versammlung zu Hamburg im J. 1875 in einem interessanten Vortrage näher getreten zu sein, indem er bestimmte Aussicht auf Eröffnung eines reichen Petroleum-Bassins in Norddeutschland's verrufensten Gegenden machte. In der Lüneburger Haide soll der unterirdische Schatz liegen, namentlich auf einer Linie von Verden an der Mündung der Aller in die Weser bis nach Braunschweig. In der Celler Gegend, bei Hänigsen, Oedese, Oberg und Oelsburg (Peiner Gegend) wird Petroleum gewonnen und meist als Schmieröl verwendet; auch in der Umgegend der Stadt Hannover kommt solches Oel vor. Das Dorf Wietze westlich von Celle am südlichen Ufer der Aller gewinnt aus einer Grube jährlich etwa 12,000 bis 15,000 Pfund auf die roheste Weise. Eine amerikanische Petroleum-Autorität, Herr Harper, hat das dort im Sande ruhende Petroleumquantum nach Bohrungen und Oberflächenvorkommen auf 30 Millionen Barrels oder 100 Millionen Centner berechnet. Bei Oberg, südlich von Peine, bohrte man nach Petroleum; als man 250 Fuß tief kam, fand ein Ausbruch von brennenden Gasen statt, welcher die gesammten Bohrgebäude zerstörte. So große Gasmassen können sich aber nur entwickeln, wo sehr viel Petroleum vorhanden ist. Man hat ohne Zweifel, wie Dr. Meyn nachwies, die Bohrungen auf Petroleum überall zu früh aufgegeben und die Unternehmungen nirgends energisch oder mit größerem Capital betrieben. Hier eröffnet sich ein weites Feld der Speculation. Dr. Meyn schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Der Intelligenz deutscher Geologen, der Geschicklichkeit deutscher Bohrmeister, der Beharrlichkeit deutschen Capitals ist hier ein hochragendes Ziel gesteckt. Mögen sie dasselbe erreichen!"

Die Beschaffenheit des Meeresbodens hat man während der letzten Jahre ganz besonders zum Gegenstand genauer Untersuchung gemacht. Die Bodenproben, welche die Tiefseeforschungen vieler Expeditionen, unter Anderen auch diejenigen des „Challenger", zu Tage förderten, brachen die Bahn zur unterseeischen Geologie, zur Lithologie des Seebodens. Die Küstenablagerungen zeigen zumeist sich in Form eines farbigen Schlammes: grüne und blaue Schlammmassen liefern die Küsten der meisten Continente, amorphe, thonige Massen die aus älterem krystallinischem Gestein bestehenden Küsten; grauen Schlamm und Sand gewinnt man vom Seeboden als Trümmer vulkanischen Gesteins bei den vulkanischen Inseln;

rothen Schlamm findet man längs der Ostküste Südamerikas von ockerhaltigem Sand, weiter südlich von rothem Thon gefärbt; Korallenschlamm, in Form amorpher kalkiger Massen, mit kalkschaligen Foraminiferenformen durchsetzt, umgiebt die Korallenriffe. Im Tiefmeere findet man den Globigerinen-Schlamm, der seiner Hauptmasse nach aus den sogenannten Globigerinen besteht, dies sind kalkschalige Wurzelfüßler (Rhizopoden) zu der Gruppe der Polythalamien oder Foraminiferen gehörend. Ihr weicher Körper besteht aus einem kleinen Schleimklümpchen, welches von einer mehrkammerigen Kalkschale eingeschlossen ist. Diese Gebilde kommen auf dem ganzen Boden aller Oceane vor und fehlen selten zwischen Tiefen von 457—5304 Meter. Die genauen Untersuchungen dieses Globigerinen-Schlamms durch den Chemiker der Challenger-Expedition Buchanan haben die Nicht-Existenz jedwedes lebenden Organismus klar erwiesen. Insbesondere weiß man nun, daß der sogenannte Bathybius-Schlamm, oder der „lebendige Schlamm der Meeresnefen", dieser Urschleim, den Huxley als »Bathybius Haeckelii« bezeichnete, gar nicht in Wirklichkeit vorkommt. Der sogenannte Bathybius findet sich nämlich nie in den frischen Meeresgrund-Proben, sondern nur in solchen Proben, welche in Spiritus conservirt waren. Wird nämlich Seewasser mit Alkohol gemischt, so scheidet sich der im Seewasser gelöste Gyps (schwefelsaurer Kalk) als feinflockige weiße Masse aus, die langsam niedersinkt und unter dem Mikroskop todtem Protoplasma sehr ähnlich sieht. Sehr drastisch wies dies Professor Möbius auf der Naturforscher-Versammlung zu Hamburg nach, indem er vor den Augen der zahlreichen Zuhörer seines interessanten Vortrags „Ueber die äußeren Lebensverhältnisse der Seethiere" in ein mit Nordseewasser gefülltes Gefäß Weingeist goß und so vor aller Augen „Bathybius" machte, der sich als eine flockige Masse erwies. — Eine große Abtheilung der Ablagerung des Meeresbodens wird von dem Radiolarien-Schlamme gebildet. Die Radiolarien bilden die höher entwickelte zweite Ordnung der Classe der Rhizopoden, sind mit einer Kieselschale gepanzert und bilden die formenreichste Gruppe unter allen Organismen. Sie sind im Stillen Ocean noch häufiger, als im Atlantischen, doch kommen sie ebenso häufig im Oberflächenwasser der Meere vor, als in den tiefsten Meeresgründen.

Der Tod des Naturforschers Otto Ule, des Mitredacteurs der Zeitschrift „Natur", rief allgemeine Theilnahme hervor. Nicht blos sein Forschungseifer, sondern namentlich auch sein großes Talent, zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse beizutragen durch Wort und Schrift, haben ihm die Achtung aller gebildeten Kreise verschafft. Er starb in Folge einer Verwundung am Kopfe durch Herabfallen eines Balkens von einem brennenden Hause, während er als Commandeur der freiwilligen Feuerwehr thätig war. Das letzte Werk, welches Otto Ule herausgab und das er bis auf das Register beendigte, ist die große Unternehmung: „Die Erde und die Erscheinungen ihrer Oberfläche in ihrer Beziehung zur Geschichte derselben und zum Leben ihrer Bewohner nach Reclus". Ule gehörte zu den seltenen Menschen, welche bei universaler Begabung ihre Wirksamkeit nicht auf die Enge der Studirstube beschränken, vielmehr in der Weite des Lebens suchen, um auf den verschiedensten, oft entlegensten Gebieten desselben thatkräftig einzugreifen und anzuregen.

Pflanzenkunde.

Seit vielen Jahrzehnten hatte noch keine Errungenschaft einen so tief eingreifenden Erfolg und eine so hohe Bedeutung für die gesammte Anschauungsweise in den Naturwissenschaften, als die Descendenzlehre Darwin's. Anfangs wurde sie nur von einzelnen Forschern als Fortschritt begrüßt; die Mehrzahl der Botaniker und Zoologen verhielt sich noch längere Zeit zuwartend und vorsichtig prüfend; zahlreiche Gegner vertheidigten gegen Darwin das überkommene Dogma, daß jede besondere Art der pflanzlichen und thierischen Wesen auf unerklärbare Weise sogleich als abgeschlossene Art in der Schöpfung eingetreten sei. Allein die Descendenzlehre faßte allmälig immer festeren Fuß und schließlich wurde sie trotz des vielfältigen Widerspruchs Siegerin; fast alle Naturforscher, selbst frühere Gegner, wie Prof. Hertl, bekennen sich nunmehr entweder offen zu dieser Theorie, oder sie sind einfach verstummt. Sofort erhob sich jedoch eine neue Gegnerschaft, indem fast die ganze Philosophie und Theologie gegen den an ihr geübten Landesfriedensbruch Front machte. Der junge Nachwuchs der Zoologen, der fast ohne Ausnahme der neuen Lehre zugethan ist, nimmt mit einer gewissen Energie den hingeworfenen Handschuh auf; sie machen namentlich den philosophischen Fachmännern sehr schweren Stand, während sie mit Beseitigung theologischer Einwürfe nur leichtes Spiel haben. Allein es wird ganz sicher auch den Philosophen das Schlachtfeld allmälig abgewonnen und schon greift selbst auf philosophischem Gebiete die neue Anschauung so weit um sich, daß jetzt an der Pforte der praktischen Anthropologie, einem der wichtigsten Zweige der Naturwissenschaften, eine mit sehr zuversichtlichen Schritten auftretende, auf Darwinistischen Sätzen fußende Lehre von der geistigen und körperlichen Erziehung des Menschen anklopft und Einlaß begehrt. Als Lamarck die Descendenzlehre zuerst aufstellte, erlag sie der fachmännischen Gegnerschaft. Dem Darwinismus drohen keine Feinde mehr auf dem heimischen, naturwissenschaftlichen Gebiete, und vielleicht steht der schon längst auf anthropologischem Boden mit dem Materialismus über die „Geist"-Frage ringenden Philosophie eine schwere Niederlage bevor. Inzwischen resumiren Männer wie Oscar Schmidt in Straßburg (in der „Internationalen wissenschaftlichen Bibliothek" von Brockhaus) die neueren der Descendenzlehre günstigen Forschungsergebnisse, indem sie an die Arbeiten von Würtenberger und Neumayr über die Ammoniten, an die Forschungen Häckel's über die Kalkschwämme, an die Entdeckung der zahntragenden Vögel in der oberen Kreide von Kansas u. s. w. erinnern, da hiermit die Bekanntschaft mit vielen neuen Uebergangsformen und Zwischengliedern im Sinne Darwin's gewonnen wurde. Die Waffen, mit welchen hier allein gekämpft werden kann, sind Thatsachen; und wenn man dieselben richtig deutet, so hat man die Waffe gut geführt.

Fast jedes Jahr bringt uns einen neuen wichtigen Beitrag des geistvollen, nunmehr schon im 69. Lebensjahre stehenden Ch. Darwin. Auch im Jahre 1876 lieferte er abermals eine Abhandlung, die ganz im Sinne der von ihm vertretenen Theorie gehalten ist. „Die Bewegungen der kletternden Pflanzen" (deutsch von V. Carus, Stuttgart, Schweizerbart'sche Buchhdlg.) betitelt sich diese jüngste Arbeit des berühmten Forschers, die gewissermaßen als Erweiterung einer schon im Jahre 1865 veröffentlichten Schrift gelten kann. Darwin theilt die von ihm beobachteten Pflanzen ein in 1. windende Pflanzen, 2. Blattkletterer und Rankenträger, 3. Haken- und 4. Wurzel-Kletterer. Mit großer Genauigkeit hat er beobachtet und untersucht, unter welchen Bedingungen und in welcher Weise das Klettern dieser verschiedenen Pflanzen vor sich geht. Allein er notirt nicht blos die Thatsachen, die er wahrnahm, sondern er fragt in der ihm gewohnten Weise auch nach dem Warum? und erörtert die Umstände, wodurch denn diese Pflanzen zu Kletterern geworden sind? Er antwortet: damit sie das Licht erreichen und eine große Fläche der Einwirkung des Lichtes und der freien Luft aussetzen können. Er meint, daß die Kletterpflanzen, deren es so viele in allen Theilen der Erde giebt, mit ihren Arten allmälig in einander übergegangen sind: die Rankenträger sind ursprünglich aus den Windenpflanzen hervorgegangen, wobei die Blattkletterer eine Mittelstation waren. Man kann hier wiederum erkennen, wie bei so manchen Erscheinungen im Leben der Pflanzen die Entwickelungstheorie Darwin's die Probe besteht.

Schon längst besteht die Frage, in wie weit die **Kreuzung bei der Befruchtung** nützlich für die Pflanzen ist. Ueber diese Frage verbreitet sich Ch. Darwin in seinem neuesten Werke (The Effects of Cross and Selffertilisation in the vegetable Kingdom. London). In seiner gewohnten geistreichen Art und Weise sucht er die Größe der Vortheile zu bestimmen, die den Pflanzen aus dem Acte der Kreuzung erwachsen. Hiermit wird dieses neue Werk eine Ergänzung zu dem früher im J. 1862 über Orchideen veröffentlichten. Schon früher und wieder in neuester Zeit haben sich Forscher wie Sprengel (schon 1793) und Hermann Müller (1873) zuletzt Lubbock (1876) in seiner Schrift „Blumen und Insecten in ihrer Wechselbeziehung" (deutsch von Passavant. Berlin 1877, Gebr. Bornträger) der Angelegenheit angenommen, in wie weit den Pflanzen zur Befruchtung der Insectenbesuch nützlich ist. Diesen Punkt genau zu erforschen machte Darwin zu seiner Aufgabe während der letztvergangenen elf Jahre. Das Ergebniß seiner Untersuchung liegt uns jetzt vor und es besteht darin: daß Insectenbesuch deshalb für die Pflanzen nützlich ist, weil auf diese Weise Kreuzung zwischen Individuen stattfinden kann, die zwar derselben Art angehören, aber vermöge ihres entfernteren Stand-



Dr. Otto Ule † 7. August 1876.

ders anderen chemischen und physikalischen Einflüssen ausgesetzt sind. Auf diese Einflüsse kommt ungemein viel an, denn da sie in den meisten Fällen viele Generationen hindurch wirksam gewesen sind, werden in Folge dieses Umstandes zwischen den Individuen verschiedener Standorte leichte Differenzen in den äußeren Charakteren sowohl, wie in der inneren Constitution eingetreten sein. Jene minimalen Differenzen sind es aber, die bei der Kreuzung eine wesentliche Rolle spielen. Der bloße Kreuzungsact als solcher thut es nicht. Die Zusammensetzung der beiden Sexualelemente, aus denen das neue Wesen hervorgeht, kommt in erster Linie in Betracht. Die Kreuzung zweier Blüthen desselben Stockes wird kein gutes Resultat geben. Darwin hat dies durch die künstliche Befruchtung mit den Blüthen des Fingerhutes experimentell nachgewiesen. In der Natur ist die Aufgabe, Kreuzungen hervorzubringen, einestheils den Insecten, anderntheils den Winden zugefallen.

Indem die Botaniker genaue Studien über das *Leben der Pflanze* an der Hand von Experimenten machen, erweitert sich von Jahr zu Jahr ihre Kenntniß über die Lebensthätigkeit jedes einzelnen Organs am Körper der Pflanze. Wurzel und Stengel, Blätter und Blüthen werden an Versuchspflanzen verschiedenen Einflüssen ausgesetzt, deren Wirkung durch exacte Messungen festgestellt werden kann. Da bisher noch wenig Untersuchungen über den Einfluß der Wurzeln auf die Gase ihrer Umgebung vorliegen, so haben die Herren Déherain und Vesque nach dieser Richtung hin resultatreiche Forschungen angestellt. Die Versuchspflanzen waren Epheu und Veronica; man beobachtete, welche Gase ausgeschieden, welche andere Gase von den Wurzeln aufgenommen werden. Schließlich ergab sich, daß die Wurzeln wie die Zweige, wie die Blätter und wie die Knospen functioniren; sie nehmen Sauerstoff auf und hauchen Kohlensäure aus. Der Sauerstoff, so fand man weiterhin, ist für die Wurzel nothwendig; für das Leben der Pflanze genügt es nicht, daß ihre Lufttheile sich in einer sauerstoffhaltigen Atmosphäre befinden, es ist nothwendig, daß das verbrennende Gas direct mit den unterirdischen Theilen in Berührung ist. Die beobachtete Aufnahme von Sauerstoff ist nicht eine einfache Oxydations-Erscheinung von brennbaren Substanzen, die in der Wurzel vorhanden sind, es ist eine Athmungsthätigkeit, die man nicht unterdrücken kann, ohne daß die Pflanze umkommt. Gleichwohl scheint die Energie, mit der die Athmung in der Wurzel vor sich geht, viel geringer zu sein, als die der Luftorgane; so übt eine an Kohlensäure jede reiche Atmosphäre keinen schädlichen Einfluß. So lange noch Sauerstoff vorhanden ist, erscheinen Krankheitserscheinungen und nach einigen Tagen der Tod.

In schöner Blüthe entfalten die *botanischen Tauschvereine* in Deutschland und Oesterreich eine sich von Jahr zu Jahr mehrende Thätigkeit. Der angehende Botaniker fühlt, nachdem er die heimathliche Flora kennen gelernt hat, sehr bald das Bedürfniß, in Pflanzenumtausch mit Anderen zu treten. Für diesen Zweck bieten sich ihm die Tauschvereine dar, von welchen folgende in Frage kommen: 1. der Berliner (Adresse Lehrer Sydow, W. Steinmetzstraße 74); 2. der Rheinische (Apotheker Vigener in Biederich); 3. der Schlesische (Wundarzt Felsmann in Dittmarsdorf); 4. der Leipziger (Lehrer Paul Richter zu Reudnitz, Kurze Str. No. 1); 5. der Budapester (Richter Lajos zu Pest, Valeriagasse No. 1); 6. der Wiener (Dr. Skofitz, Wien, Schloßgasse No. 15); 7. der Königsberger (Dr. Bänitz, Vorder-Roßgarten No. 64); 8. das Tauschunternehmen des Dr. L. Rabenhorst, Meißen, Villa Luise. Man kann sich bei einem dieser Vereine als Mitglied melden und erhält dann ein alphabetisches Verzeichniß der zum Umtausch bestimmten Pflanzen. Die Vortheile eines solchen Tauschverkehrs sind naheliegend.

Am 29. März 1877 starb zu Berlin der berühmte Botaniker, Director des botanischen Gartens und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Geh. Reg.-Rath Professor Dr. *Alexander Braun*. Ein herber Verlust nicht blos für die berliner Universität, sondern für die ganze wissenschaftliche Welt! Der Verstorbene war in erster Linie Botaniker, doch auch Geolog und Paläontolog und eine große Reihe wissenschaftlicher Schriften geben Zeugniß von der umfassenden schriftstellerischen Thätigkeit desselben.

Thierkunde.

Neue glückliche Gedanken wirken, kaum ausgesprochen, nach verschiedenen Richtungen hin befruchtend. Einen solchen fortzeugenden Einfluß auf die Geistesarbeit der Menschheit hatte vor Allem die Darwin'sche Lehre. Ihre schaffende und weckende Kraft äußerte sie auf allen Gebieten des Naturreiches, insbesondere in der Neugestaltung unserer Anschauungen über die Schöpfungsgeschichte. Hiezu gehört als wesentlicher Bestandtheil die Geschichte der Verbreitung der Thierwelt auf der Erde. Manche auf diesem Felde der Forschung liegende Probleme können überhaupt wohl nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn man ihnen im Sinne Darwin's nahe tritt. Ein Mann nun, der fast gleichzeitig mit Darwin die Evolutionstheorie aufstellte und begründete, der englische Zoologe Wallace, war wie kein Anderer berufen, von dem angedeuteten Gesichtspunkt aus die Frage, wie die Verbreitungsweise der Thiere vor sich ging, in Angriff zu nehmen. Fort und fort hatte er während seiner achtjährigen Wanderungen in Ostindien und im malayischen Archipel, in der Heimath des Paradiesvogels und des Orang, die Frage über die Abstammung der Thierarten im Auge; wir verdanken ihm werthvolle, auf Grund dieser Beobachtungen gesammelte „Beiträge zur Theorie der natürlichen Zuchtwahl". Nunmehr wurde er aber auch gewissermaßen der Schöpfer einer neuen Disciplin, „*der geographischen Verbreitung der Thiere*", indem er in einem, diesen Titel tragenden Werke (deutsch von A. B. Meyer, 2 Bände, Dresden) die Ergebnisse seiner Studien über die Verwandtschaften der lebenden und ausgestorbenen Faunen in ihrer Beziehung zu den früheren Veränderungen der Erdoberfläche darlegte. Indem er somit zurückschaute auf die geologische Entwicklung der Erde und auf die große Reihe ausgestorbener Thiere, fand er den einzig richtigen Weg zur Lösung zahlreicher Räthsel, die uns bei einem Blicke auf die schon von Alexander von Humboldt und Anderen cultivirte Thiergeographie entgegentreten. Die frühere Gestaltung der Erdoberfläche ist nicht mehr die jetzige; denn große Ländermassen sind untergegangen, mit ihnen zahlreiche Thierarten, ehemals zusammenhängende Continente, welche ihre gemeinschaftliche Fauna hatten, sind durch Hebungen und Senkungen, durch Ueberfluthung und Durchbrüche nunmehr getrennt. Diese Thatsachen sind insofern von Bedeutung, als lediglich durch ihre Vermittelung eine Anzahl von Erscheinungen erklärt werden, welche beim Auswandern der Thiere in neue Regionen eine bestimmende Rolle spielen. Den größten Einfluß auf die Verbreitung der Thierarten in den gemäßigten Zonen hatten gewiß die gewaltigen Niveauveränderungen der Eiszeit. Wallace nimmt für die Verbreitung der Thierwelt folgende zoologische Regionen an: 1) die palaearktische, 2) die äthiopische, 3) die indische, 4) die australische, 5) die nearktische, 6) die neotropische Region.

Eine der ersten Stellen unter den wandernden Thieren nehmen die *Zugvögel* ein. Die Lebensverhältnisse jeder einzelnen dieser Vogelarten kennen zu lernen ist eine Aufgabe, deren Lösung sich nur in gemeinschaftlicher Weise die Beobachter an verschiedenen Stationen unterziehen können. Daher wendet sich die deutsche ornithologische Gesellschaft mit einer Aufforderung an alle Kenner der Vögel Deutschlands zur Anstellung von Beobachtungen über die Ankunft der Zugvögel, deren Brutverhältnisse und Lebensweise, und ladet zum Sammeln von Notizen ein. Die Gesellschaft hat dazu bereits

Fragebogen aufgestellt, welche Jeder, der sich für die Sache interessirt, kostenfrei durch den Bevollmächtigten der Gesellschaft, Dr. Reichenow (Jacobi-Kirchstraße 3, Berlin S) erhält.

Die Ueberführung eines **lebenden jungen Gorilla** nach Europa, die zum ersten Male dem Dr. med. Falkenstein gelungen ist, machte in zoologischen Kreisen große Sensation. Für eine recht hohe Summe erwarb das Berliner Aquarium dieses Unicum; so konnte es unter großen Vorsichtsmaßregeln für Erhaltung seiner Gesundheit sowohl dem Publicum, als auch den Zoologen von Fach als interessantes Beobachtungsobject dienen. Zunächst schlug dieses Thier alsbald die noch immer aufrecht erhaltene Vermuthung zurück, daß der Chimpanse im zoologischen Garten zu Dresden, der mannigfache Abweichungen von der gewöhnlichen Chimpanse-Natur darbot, etwa ein verkappter Gorilla sei. Dann aber war man im Stande, auch alle Merkmale des Gorilla zu erkennen, die diese Affenart wesentlich sowohl vom Chimpanse, als auch vom Orangutang unterscheiden, denn von diesen beiden Species besaß glücklicherweise das Aquarium ebenfalls schöne Exemplare. Zum größten Bedauern kränkelten Beide und konnten zu solchen eingehenden Vergleichungen nicht weiter benutzt werden. Nicht blos hinsichtlich der Körperbeschaffenheit, sondern auch im Temperament und im Benehmen sind die drei „menschenähnlichen" Affenarten recht weit von einander verschieden. In auffallender Weise zeigte sich der junge Gorilla in seinem Thun und Treiben wie ein Kind, und in der That konnte jeder Kinderfreund, der ihn beobachtete, seine Freude an ihm haben. Es ist jedoch sehr die Frage, ob er seine liebenswürdige und sanfte Natur auch fernerhin bewahren wird, wenn er in das männliche Alter eintritt. Morgens etwa um 8 Uhr erhebt er sich von seinem Lager, setzt sich aufrecht, gähnt, kratzt einige Stellen seines Körpers und bleibt schlaftrunken theilnahmlos, bis er seine Morgenmilch eingenommen, die er aus einer Tasse trinkt. Nunmehr ermuntert verläßt er sein Bett, fängt zu klatschen und mit dem Wärter zu spielen an; stets muß dieser bei ihm sein; er erhält seine Mahlzeiten, wie dieser. Wiener oder Frankfurter Würste sind ihm ganz recht, sowie Butterbrod und Weißbier.

Wie in allen Werken, welche der berühmte Ch. Darwin geschrieben hat, so geht derselbe auch in seinem neuesten Buche von einem sehr reichen Beobachtungsmaterial aus, welches er geistvoll behandelt. „**Ueber den Bau und die Verbreitung der Korallen-Riffe**" (deutsch von J. Victor Carus, Stuttgart, 1876) betitelt sich das Buch, in dem er zunächst die drei hauptsächlichsten Arten der Korallen-Riffe beschreibt und ihren Bau an zahlreichen Beispielen erläutert: die Atolle oder Lagunen-Inseln, dann die Canal-Riffe, und endlich die am Rande von Continenten vorkommenden Strand-Riffe. Es wird nachgewiesen, daß die Riffe bauenden Polypen nur in einer mäßigen Tiefe leben und unterhalb derselben nicht gedeihen können und daß sie ferner das brandende Meer als Wohnstätte vorziehen. Hieraus erklärt Darwin die Entstehung der verschiedenen Riff-Bildungen unter der Annahme eines stetigen Sinkens des Bodens, auf dem die Korallenthiere leben und ihre Kalkhäuser in die Höhe bauen. Von der eigenthümlichen Lebensthätigkeit dieser kleinen Geschöpfe hängt demnach in erster Linie die Gestaltung zahlreicher Inseln und Küsten ganz wesentlich ab.

Die Deutschen kennen die Werke Sir John Lubbock's hinlänglich, soweit sie sich auf Culturgeschichte und Archäologie beziehen. Sie wissen zum größten Theil nicht, daß dieser berühmte Forscher gleichzeitig Banquier in London ist, noch weniger haben sie bisher von seinen naturwissenschaftlichen Studien Notiz. Jetzt hat er zwei Werke geschrieben, die ihn sofort als einen höchst gewissenhaften Beobachter auf dem Gebiete der Zoologie kennzeichnen. Ein von Schlösser in's Deutsche übertragenes Werk betitelt sich „**Ursprung und Metamorphosen der Insecten**" (Jena, Costenoble 1876). Hier gelangt Lubbock zur Aufstellung des Gesetzes, daß die Entwicklung des Individuums eine kurze Recapitulation der Entwickelung der Art ist. Man kann an der Hand Lubbock's den Weg verfolgen, den die Entwickelung der Insecten von ihrer ersten Ausbildung an eingeschlagen haben mag. Dann hat auch A. Passow ein anderes eben so interessantes Buch Lubbock's übertragen: „**Blumen und Insecten in ihrer Wechselwirkung**" (Berlin, Gebr. Bornträger 1877). Die Befruchtung der Pflanzen durch Insecten und ähnliche Themata werden hier in anziehender Form besprochen. Lubbock schrieb dieses Werk ursprünglich als Anleitung für seine eigenen Kinder, damit sie an den wildwachsenden Blumen Englands den Wechselverkehr zwischen Pflanzen und Insecten beobachten lernen.

Unter den Freunden der Thierkunde machen die im J. 1876 im zoologischen Garten zu London untergebrachten **Wasserschweine** nicht geringe Sensation. Allerdings ist es nur die oberflächliche Aehnlichkeit, welche Veranlassung gab, daß man das südamerikanische **Hydrochörus Capybara** als „Wasserschwein" bezeichnete. Die Londoner beiden Exemplare haben etwa die Größe eines halbwüchsigen Hausschweines mittelgroßer Race; ihre Farbe ist ein schmutzig Graugelb, das sperrige, borstenartige Haar bedeckt den Körper nur spärlich.

Der indische **nestbauende Regenbogenfisch** ist eine interessante Novität auf dem Gebiete der Zoologie. Schon im Jahre 1873 war eine Anzahl solcher Fische aus Calcutta nach Paris gelangt, darunter eine kleine Art mit glänzenden Farben und mit Fäden anstatt der Bauchflossen. Dieser Fisch, eine **Colisa**, wird in Calcutta **Rainbow fish** (Regenbogenfisch) genannt, und er findet sich in Teichen und Gräben in der Gegend des Ganges. Im Aquarium beobachtete man, wie er sein Nest baut. Beim Herannahen des Laichens des Weibchens kommt das Männchen in dessen Nähe und umkreist es, seine schönsten Farben zeigend. Dann macht es Vorbereitungen zum Nestbau. Es nimmt mit dem Maule etwas Conserve und bringt diese auf die Oberfläche des Wassers. Diese Pflanzen sinken wegen ihrer Dichtigkeit unter, sie werden aber oben gehalten durch die Luftblasen, welche der Fisch unter den Pflänzchen aushaucht. Diese Arbeit wiederholt er mehrmals und bildet so am ersten Tage ein kleines Inselchen von 8 Centimeter Durchmesser. Am folgenden Tage haucht das Männchen die Luftblasen unter der Mitte des Inselchens aus. Es wird dadurch in die Höhe gehoben und gewinnt eine domartige Gestalt, welche sich über das Wasser erhebt. Dann sorgt auch das Männchen für die Festigkeit des Nestes, indem es auch rings um das Nestchen Luftblasen aushaucht; so erhebt sich schließlich der breite Rand des Nestes 4—5 Ctm. über den Wasserspiegel. Wenn diese Arbeit fertig ist, so glättet der Fisch das Innere und drückt die Wände mit dem Maule und der Brust fest an. Ist das Schutzdach fertig, so kommt das Weibchen keck heran, steckt den Kopf in die Schwanzflosse des Männchens und es erfolgt die Begattung. Die befruchteten Eier sammelt das Männchen, welches nunmehr die Sorge um dieselben allein auf sich nimmt, mit dem Maule, bringt sie in das Nest und zieht dessen Eingang schließlich zusammen. Nach Verlauf von 70 Stunden hebt das Männchen das Nest in die Höhe, durchbricht es, die Luftblasen zerplatzen und die Embryonen bedeckt das Wasser; von Zeit zu Zeit nimmt der Vater die Kleinen ins Maul, um sie zusammen zu halten, allein nach und nach beginnt mit ihrer größeren Selbständigkeit die Flucht der Thierchen. Dreimal im Sommer 1875 haben die Fische gelaicht und dabei 150 Eier producirt.

Schließlich haben wir das Dahinscheiden eines der tüchtigsten und einflußreichsten Zoologen zu berichten, des Professor **Christian Gottfried Ehrenberg** zu Berlin, der dort im Alter von 82 Jahren am 27. Juni 1876 starb. Die Studien dieses Gelehrten waren auf das kleinste mikroskopische Leben gerichtet, und hierin war er der größte seiner Fachgenossen, der scharfsinnigste, unermüdlich thätige,

glücklichste Forscher. Eine große Zahl neuer Entdeckungen knüpft sich an seinen Namen. Erde, Wasser und Luft bevölkerten sich unter seinem scharfblickenden Auge mit einer Schaar winziger Individuen, die sich durch unendlich mannigfache Formen von einander unterscheiden. Die Korallenfelsen wies er als die Wohnhäuser der sie aufbauenden Korallenthierchen nach, die Kreide, das Bergmehl, der Polirschiefer zeigten sich ihm als die Schalen winziger fossiler Urthiere, die vulkanische Asche und der Passatstaub als Reste untergegangener Infusionsthiere. Ehrenberg gab der Infusorienkunde zuerst eine sichere Grundlage.

Menschen- und Völkerkunde.

Der Mensch bietet als Individuum und als Gesellschaft ohne Zweifel für genauere Studien die interessantesten Gesichtspunkte dar. Dieser Thatsache gegenüber ist es kaum zu verstehen, wie es kommt, daß die Wissenschaft der Anthropologie so jung ist, und daß die gebildete Welt verhältnißmäßig erst spät so wichtige Fragen zu erörtern begann: In welcher geologischen Periode begann der Mensch auf der Erde zu leben; welche Vorfahren, Abstammung und Herkunft hat er; giebt es eine Einheit des Menschengeschlechts; wie haben sich Racen und Völker geschieden und wie sind dieselben mit einander verwandt? Wir dürfen annehmen, daß erst von da an sich die Aufmerksamkeit auf diese Fragen richtete, seitdem durch die großen Entdeckungen auf fremden Continenten und zerstreuten Inselgruppen, von Cook, Forster und Anderen eine genauere Bekanntschaft mit der großen Mannigfaltigkeit der Völker in Gestaltung und Sitten angebahnt wurde, seitdem sich Blumenbach bemühte, bestimmte Racen-Merkmale aufzustellen, seitdem ferner die Entdeckungen in Gräbern, Höhlen, Pfahlbauten, Küchenabfällen u. s. w. das hohe Alter der Menschheit nachwiesen, seitdem weiterhin von Thomsen, Lisch u. A. für die Gräberfunde Nord-Europas eine Stein-, Bronze- und Eisen-Periode unterschieden wurde, und seitdem schließlich nach Darwin'scher Lehre die Abstammung des Menschen vom Affen behauptet, von anderer Seite bestritten wurde. Nach vielen heftigen Discussionen über die Schöpfungsgeschichte des Menschen, wobei sich manche auf die Offenbarung der Religion hinweisende gläubige Stimmen recht lebhaft äußerten, ist es nunmehr zu einer ruhigeren Erhebung und Sichtung der Thatsachen gekommen. Eine Umschau auf dieses weite Gebiet gewährt die treffliche, durch Gerland besorgte Neubearbeitung von Waitz' „Anthropologie der Naturvölker".

In der That beginnt erst seit ein bis zwei Jahrzehnten die anthropologische Forschung sich wissenschaftlicher, genauer Methoden zu bedienen; man fängt auch auf diesem Gebiete an zu messen, zu zählen und zu wägen, wie in der Physik. In dieser Beziehung müssen die Völker Europas sich erst jetzt über die eigene Körper-Constitution näher orientiren; auch den *Deutschen* mangelte es bisher gar sehr an Kenntnissen über die eigenen ethnographischen Merkmale. Zur Ausfüllung dieser Lücken hatte die deutsche anthropologische Gesellschaft mit Erlaubniß der Regierungen seit einigen Jahren an Schulkindern bezüglich der *Augen*, der *Haare* und der *Haut* Untersuchungen angestellt. Nun sind dieselben zu einem Abschluß gediehen, und über ihre Resultate referirte Virchow der Deutschen anthropol. Gesellschaft bei deren Versammlung im J. 1876 zu Jena. Es handelte sich darum, zu ermitteln und festzustellen, in welchem Verhältnisse zu einander die Zahl der Individuen mit dunkler Farbe der Haut, des Haares und der Augen zu der der blonden und blauäugigen Individuen steht. Wenn man die hellen Complexionen als Kriterium des reinen Germanenthums aufstellt, so besitzen im Durchschnitt 32,20 Procent reinen Typus in Deutschland. Davon fallen auf Preußen 35,47 Procent, auf Bayern 20,36 Procent, so daß sich für beide Länder eine bezügliche Differenz von 15,11 Procent ergiebt. Mit anderen Worten: auf 1000 helläugige, blondhaarige, weißhäutige Preußen kommen nur 574 Bayern mit denselben Eigenschaften. Die dunkelsten Districte weisen die Grenzländer im Süden, Elsaß-Lothringen und Niederbayern, auf. Im Norden sitzt an beiden Seiten der Elbe die hellste Bevölkerung, ebenso in Hinterpommern, auch hier jedoch zeigen die Grenzländer, die Rheinprovinz und Schlesien, eine Zunahme der Schattirung. Die Grenze zwischen Hell und Dunkel macht im Allgemeinen der Kamm des deutschen Mittelgebirges; ob diese deshalb mit der Grenze der Cherusker zusammenfalle, ist zu bezweifeln. Nach dem Maximum der Helligkeit folgen sich die Provinzen in folgender Reihe: Schleswig-Holstein, Pommern, Hannover, Preußen, Westfalen, Sachsen, Posen, Brandenburg, Hessen, Rheinprovinz und Schlesien. Im allgemeinen sind die drei Grenzströme Rhein, Donau und Oder die Leiter für die dunkle Bevölkerung. Längs ihrer Adern gingen die großen Emigrationen vor sich; hier fand im Südwesten die Mischung mit bekannten dunkeln Elementen, den Römern, statt und den noch unbekannten im Südosten. Virchow constatirt wegen dieses Vordringens der Braunen aus dem Süden, daß sie weder dem turanischen, noch dem sarmatischen Stamme angehören können.

Ueber die dem *deutschen Volke eigene Schädelgestalt* ist man noch keineswegs so sehr im Klaren, wie man aus mehreren Aeußerungen Schaafhausens schließen möchte. Während Hölder viele Schädel in Württemberg maß und dabei drei Typen unterscheiden zu dürfen glaubte, haben Ranke und Kollmann in München die Schädel einiger Gegenden Bayerns untersucht. Dabei ist zu erwähnen, daß von 2425 oberbayerischen Schädeln der vierte Theil eine Verkümmerung in der Schläfengegend aufwies, die nach Ranke in ungenügender Ernährung im Kindesalter ihren letzten Grund hat. Niedere Classen werden nach seinen Schlüssen darnach gehoben durch Verbesserung der Nahrungsverhältnisse. Dagegen glaubt Virchow bei einem Volksstamm, der sich wenig vermischt, und deshalb den Typus der Germanen von allen Deutschen wohl am reinste bewahrt hat, bei den Friesen, auch die altgermanische Schädelform am vollkommensten vorfinden zu können. Nachdem er nun mit der ihm eigenen Umsicht an vielen Schädeln der an der Nordseeküste wohnenden Stämme Messungen vorgenommen hat, veröffentlichte er seine Resultate in dem wichtigen Werke „Beiträge zur physischen Anthropologie der Deutschen mit besonderer Berücksichtigung der Friesen" (Berlin 1877). Vor Allem fand er, daß die Schädel der jetzigen Friesen in dem Verhältnisse der Höhe zur Länge und Breite eine sehr *niedrige* Form zeigen, und daß der Friesenschädel in dieser Hinsicht etwas sehr Charakteristisches hat; auch wies er an denselben nicht blos in Bezug auf die Gestalt, sondern auch in Bezug auf Gesichtsbildung, namentlich an der Nase und den Kiefern, eine Reihe von Besonderheiten nach. Kraniologisch ausgedrückt ist nach Virchow der Charakter des Friesenschädels eine stark zur Brachycephalie neigende Mesocephalie. Soviel geht aus Virchow's Untersuchungen hervor, daß es keinen einheitlichen Gesammttypus des Schädelsbei den verschiedenen germanischen Stämmen giebt.

Die *Völker Afrikas* boten bisher schon so manche eigenthümliche Erscheinung dar. Neben die *Zwergvölker*, mit welchen man vor einigen Jahren bekannt wurde, kann sich nun auch das von Stanley entdeckte, an dem 13—15,000 Fuß hohen Berg Gambaragara unweit des Nyanza-Sees wohnende Volk der *Kaberega mit ganz heller* fast europäischer *Hautfarbe* stellen. Stanley sah mehrere dieser Leute und hätte sie für Araber gehalten, wenn sie sich nicht von diesen durch wolliges Negerhaar unterschieden hätten. Die ethnologischen Räthsel des schwarzen Continents bespricht das ausführliche Werk Schweinfurths „die *Nigritier*" (Berlin 1876), dessen erster Band nun vorliegt und als classische Arbeit zu bezeichnen ist.

Wenn man an die jüngsten Arbeiten über die *Urge-*



Der erste lebende Gorilla in Europa.

schichte der Menschheit herantritt, so verdanken wir zunächst eine wichtige Reihe von Beiträgen dem internationalen Anthropologen- und Archäologen-Congreß zu Buda-Pest, über welchen Fräulein J. Mestorf einen lesenswerthen Bericht lieferte (Hamburg bei Meißner). Die prähistorischen Schätze Ungarns waren dabei ausgestellt, und man hatte hier Gelegenheit, die vielen Gegenstände der sogenannten „Kupferperiode" kennen zu lernen, indem sich etwa 120 Stück derselben vorfanden; diese Periode ist gewissermaßen eine Eigenthümlichkeit des Ungarlandes, denn im ganzen übrigen Europa fanden sich bisher nur verhältnißmäßig wenige prähistorische Kupfersachen. — Ferner veröffentlichte E. Chantre die Ergebnisse seiner im Becken der Rhone angestellten Studien über das Bronze-Alter in Frankreich (»Age du Bronze«. Paris, J. Baudry); sein dreibändiges, mit einem Atlas von 80 Tafeln versehenes Werk giebt eine statistische Uebersicht aller Bronze-Funde in Frankreich und der Schweiz. — Weiterhin waren Schliemann's Ausgrabungen auf der Akropolis zu Mycenä von hohem Werth für die Kenntniß der sagenhaften homerischen Zeit. In den Gräbern entdeckte er dort zahlreiche Waffen und Schmuckgegenstände aus Gold und Silber. Dies sind die Zeugnisse des ältesten griechischen Kunststils, während die von Prof. Curtius veranlaßten Ausgrabungen zu Olympia eine Reihe von Prachtwerken aus der Blüthezeit hellenischer Kunst zu Tage förderten. Auf deutschem Boden setzt Professor Klopfleisch seine Ausgrabungen in Thüringen fort; insbesondere waren die Funde in den alten Gräbern der Gegend zwischen Cölleda und Leubingen an der Unstrut ergebnißreich; ein Theil dieser Gräber scheint der Zeit der Völkerwanderung anzugehören; doch fand man unterhalb derselben noch Grabstätten, die wohl aus einer noch früheren Zeit stammten und neben Skelettheilen goldene Nadeln, Fingerringe und Armspangen enthielten. — Einen argen Betrug mit angeblichen Alterthümern wies Lindenschmit nach: In der das „Kesslerloch" genannten Höhle unweit Thayngen hatten sich angeblich Stücke Rennthiergeweihe gefunden mit Zeichnungen von Thieren, z. B. ein Bär, ein Fuchs; dies waren lediglich Nachahmungen einiger Bilder Leutemann's aus einer populären Naturgeschichte, und es wurde schließlich zugestanden, daß sie von einem Betrüger herrührten. — In großer Zahl werden jetzt in Amerika, namentlich in Colorado, Arizona, Utah und Neu-Mexico Alterthümer aufgefunden, die darauf hindeuten, daß es daselbst eine der jetzigen Urbevölkerung wenig verwandte, ziemlich civilisirte Bevölkerung gegeben hat. Bei einer von der Union nach diesen Gegenden ausgesandten Expedition befand sich Holmes, der dort aus der Vorzeit stammende großartige Höhlen- oder Klippenwohnungen entdeckte.

Die deutschen anthropologischen Vereine entwickeln eine immer lebendigere Thätigkeit; insbesondere zeigt sich der Berliner Verein sehr strebsam; auf Anregung desselben will nun die preußische Regierung ein neues ethnologisches Museum zu Berlin erbauen; man hat die einleitenden Vorarbeiten schon begonnen. Die Franzosen haben sich jedoch beeilt, uns mit Gründung eines Instituts zuvor zu kommen, welches für die Völker- und Menschenkunde von weittragender Bedeutung zu werden verspricht. Im November 1876 wurde zu Paris eine Schule für Anthropologie eröffnet, zu deren Zustandekommen die angesehensten Mitglieder der Pariser Gesellschaft große Mittel beitrugen, und an welcher als Lehrer Broca, Topinard, Dally, Mortillet und Hovelacque wirken. Und während Turin schon seit sieben Jahren einen Lehrstuhl für Anthropologie besitzt, wird auf deutschen Universitäten dieser Unterrichtszweig nur wenig gefördert.

Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht:

Ernte.

Die Witterung des Jahres 1876 war eine ganz abnorme, und es wurde durch sie der Reinertrag der Landwirthschaft vielfach sehr geschmälert, hier und da wohl ganz in Frage gestellt.

Obwohl die Saaten gut durch den Winter gekommen und auch die Frühjahrssaaten ohne wesentliche Hindernisse bestellt worden waren, litten sie später durch eine zu lange anhaltende trockne Periode. Infolge dessen vermochte sich der Winterroggen nicht mehr, der Weizen nur wenig zu bestocken, die Sommersaaten liefen unregelmäßig auf und blieben im Wachsthum zurück. Die Fröste im Mai schädigten nicht allein die Obstbäume, sondern auch die in der Vegetation schon weit vorgeschrittenen Halmfrüchte und Futterpflanzen. Der Mitte Juni gefallene ausgiebige Regen kam für die Roggenfelder schon zu spät und hatte durch Ueberschwemmungen in vielen Gegenden großes Unheil im Gefolge, indem sie nicht nur die Ernte vernichteten, sondern auch die fruchtbaren Gefilde auf Jahre hinaus unfruchtbar machten. Es folgte dann wieder eine lange trockne Periode, welche das Wachsthum der Wiesen und Futterkräuter gänzlich darniederhielt. Die zweite Regenperiode Anfangs September kam für Wiesen und Futterkräuter zu spät. Glücklicherweise waren die Wintermonate wahre Frühlingsmonate; infolge dessen konnte die Weide bis Ende December ausgedehnt werden, wodurch sehr viel an Stallfutter erspart wurde. Die Witterung während der Ernte war brillant. Letztere verlief schnell und ausgezeichnet gut; alle Früchte kamen trocken unter Dach und wurden deshalb in guter Qualität gewonnen. Nur in den Gebirgsgegenden wurde der letzte Theil der Ernte von einer länger anhaltenden Regenperiode ereilt, und es wuchs daselbst viel Hafer, auch Gerste und Sommerroggen.

Was nun das Resultat der Ernte anlangt, so wurden die Scheunen nicht gefüllt; namentlich fand ein bedeutender Ausfall an Stroh statt. Die Rapsernte war eine mittelmäßige. Bei Roggen war hauptsächlich der Strohertrag sehr unbefriedigend, aber auch der Körnerertrag blieb weit unter einer Mittelernte. Die Weizenernte war in Korn und Stroh besser, erreichte aber den Durchschnitt doch nicht. Gerste und Hafer lieferten sehr verschiedene Ernteresultate; die Gersteernte gestaltete sich noch etwas besser, als die Haferernte, doch blieben beide ziemlich weit hinter dem Durchschnitt zurück. Verhältnißmäßig am besten unter allen Körnerfrüchten lohnten die Leguminosen. Der Ausfall der Körnerfrüchte in der Quantität wurde aber zum Theil ersetzt durch die Qualität, das schwere Gewicht. Grün- und Rauhfutter gab nur vom ersten Wuchs einen zufriedenstellenden Ertrag, der zweite Wuchs wurde von der anhaltenden Hitze und Dürre nahezu vernichtet, so daß wieder sehr empfindlicher Futtermangel eintrat; mußte doch schon von Mitte August ab trocken gefüttert werden. Kartoffeln waren außerordentlich verschieden im quantitativen Ertrag und in der Qualität. Frühsorten standen hinter den Spätsorten zurück, im Ganzen war die Kartoffelernte noch unter einer Durchschnittsernte. Die Rübenernte war mittelmäßig, stellenweise sogar schlecht; dagegen gestaltete sich der Ertrag der Kohlarten noch sehr gut. Hopfen ergab eine totale Mißernte. Von dem Lein blieb der späte im Wachsthum sehr zurück. Die Obsternte war im großen Durchschnitt eine sehr geringe; namentlich fehlte es fast ganz an Zwetschen. Frühgemüse gaben nahezu eine Mißernte, während die späteren Küchenpflanzen in großen Massen gewonnen wurden. Der Wein berechtigte noch Anfangs September zu glänzenden Aussichten, was namentlich die Qualität anlangt, aber die ungünstige Witterung im Herbst zerstörte diese Aussichten zum großen Theil. Im großen Ganzen wurde in Quantität noch nicht eine halbe Ernte gemacht; die Qualität gestaltete sich zu einer mittelmäßigen.

Productenpreise.

Der Getreidehandel nahm einen schleppenden Verlauf, da kein Land genöthigt war, größere Quantitäten Getreide einzuführen; auch waren die Verhältnisse im Allgemeinen nicht von der Art, daß dieselben der Speculation Veranlassung zu Unternehmungen hätten geben können. Trotzdem war die Stimmung fast durchweg sehr fest, doch hielten sich die Preise nur auf einer mittleren Höhe. Rüböl profitirte durch die ca. 150 Proc. betragende Steigerung des Preises des Petroleums. Im Spiritushandel herrschte fast fortgesetzt Flauheit, welche es zu einer Preissteigerung des Fabrikats nicht kommen ließ. Dagegen fand in Zucker eine bedeutende Hausse statt, hervorgerufen durch die unbefriedigende Zuckerrübenernte und die bedeutende Zuckerausfuhr nach dem Ausland. Der Hopfen erreichte einen so hohen Preis, wie im Lauf dieses Jahrhunderts noch nicht vorgekommen. Hoch im Preise stellten sich auch die Futtermittel und sämmtliche Molkereiproducte. Die von England aus dictirten Preise der Schafwolle waren, trotz des Darniederliegens der Fabrikthätigkeit, fest, dagegen die Viehpreise sehr billig; mageres Vieh war nur schwer und mit großen pecuniären Verlusten an den Mann zu bringen; denn allenthalben mußten die Viehbestände bedeutend reducirt werden. Selbst die Preise des edleren Zuchtviehs litten darunter. Trotz der Preisermäßigung des Schlachtviehs erhielten sich aber die Fleischpreise auf ihrer Höhe. Obst war theuer, dagegen gestalteten sich die Preise der Dauergemüse verhältnißmäßig billig. Einer Erhöhung der Weinpreise standen die gedrückten wirthschaftlichen Verhältnisse hindernd im Wege.

Der Nothstand der Landwirthe.

Unter der wirthschaftlichen Krisis, welche über das deutsche Reich seit dem Jahre 1873 hereingebrochen ist und auch im Jahre 1876 noch ungeschwächt andauerte, litt auch der Landwirth sehr. Während früher die Speculation und in deren

Gefolge die Hausse dominirte und alle Werthe über Gebühr steigerte, hielt bald darauf die wirthschaftliche Deroute ihren Einzug. Nicht am wenigsten hatte darunter der Landwirth zu leiden. Alle seine Producte und Fabrikate sanken dermaßen im Preise, und die Productionskosten stiegen, namentlich in Folge der so sehr gesteigerten Löhne, so bedeutend, daß an einen Reinertrag kaum noch zu denken war. Behaupteten auch Milchproducte und Fettvieh hohe Preise, so kamen dieselben doch dem Landwirth nicht zu gut, da dieselben Folge waren mehrjährigen Futtermangels, welcher der schlimmste Feind des Landwirths ist, da er entweder bedeutende Reduction des Viehbestandes oder Zukauf theuren Futters verlangt. Zu diesen Calamitäten gesellte sich auch noch Mangel an Geld. Da nun der Stand der Landwirthe der wichtigste im Staate, so ist zu hoffen und zu wünschen, daß sich für ihn die Verhältnisse bald wieder günstiger gestalten mögen, denn bei dem Darniederliegen der Landwirthschaft leiden auch Industrie und Handel. Ein Anfang zur Verbesserung der mißlichen Lage des Landwirthes hat bereits stattgefunden, indem der sehr drückende Arbeitermangel geschwunden ist, womit auch ein bedeutendes Herabgehen der Arbeitslöhne verbunden war. Die weiteren Mittel zur Verbesserung seiner Lage muß der Landwirth selbst aufsuchen und anwenden. Sie sind im Wesentlichen folgende: 1. Möglichste Vermeidung des nachtheiligen Einflusses anhaltender Trockenheit durch Tiefpflügen, angemessen starke Düngung, vermehrte Baumpflanzung. 2. Reduction des Getreidebaus zu Gunsten des Futterbaus und Vermehrung des Nutzviehstandes. 3. Einführung, resp. ansehnliche Steigerung des Obstbaus. 4. Einführung des Feldgemüsebaus in allen für denselben günstigen Gegenden. 5. Einführung und Gebrauch arbeitersparender Maschinen. 6. Gründung von Consumvereinen, resp. Betheiligung an den schon bestehenden behufs wohlfeiler Beschaffung von Saatwaare, Düngemitteln, Futterstoffen, Rassethieren, Kohlen, Viehsalz, Ackergeräthen und Maschinen. 7. Inslebenrufen von Creditvereinen behufs Beschaffung billiger Capitalien.

Die Agrarier.

Unter der Benennung „Agrarier" tauchte eine neue politische Agitation, eine Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer auf. Es vereinigte sich nämlich eine Anzahl agrarer conservativer Männer, welche die neuere, unter dem Einfluß liberaler Neigungen und Majoritäten entstandene Gesetzgebung für sociale und wirthschaftliche Mißstände verantwortlich macht, zu dem Zweck, die liberale Majorität womöglich zu beseitigen, und rief zu diesem Behuf eine Organisation für conservative, im Interesse der Agrarier wirkende Wahlen ins Leben. Es wurden dabei gewisse, auch von den liberalen Landwirthen nicht geleugnete, oder von den letzteren auch bestrittene Gravamina der Landwirthschaft (wie Ueberbürdung mit Steuern, Actiengesetzgebung, Freizügigkeit, Unterstützungswohnsitzgesetz, Gewerbefreiheit, Coalitionsfreiheit der Arbeiter 2c.) geschickt verwerthet, um eine große Zahl von Landwirthen ihrem bisherigen liberalen Standpunkt abtrünnig zu machen und vor die Wahlurnen der conservativen Partei zu führen. Indeß ist die Mißstimmung über die socialen und wirthschaftlichen Zustände nicht unter den conservativen Landwirthen allein vorhanden; sie hat auch in liberale Kreise Eingang gefunden, und man begegnete da nicht überall der Ruhe des Urtheils, welche allein durch landwirthschaftliche Studien gewonnen werden kann. Diese Stimmung sollte nun durch seichte Hetzartikel populärer Blätter bis zur mißverständlichen Auffassung der Ursachen und in weiterer Folge bis zu ihrer Verwechselung mit der Wirkung von den Führern der Agrarpartei künstlich genährt werden, um auf die bisherigen geschlossenen Gruppen der ländlichen Wähler zersetzend zu wirken. Indeß hatten die Agrarier die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Ihre Agitationen hatten auch nicht den geringsten Erfolg, sie scheiterten an dem richtigen Verständniß der ländlichen Wähler, daß ein Interessenkampf ohne Grund nicht auf das persönliche Gebiet übertragen werden dürfe.

Pferdehaltung.

Eiserne Krippentische und eiserne Krippen bürgerten sich immer mehr ein. Dieselben genügen allen Ansprüchen, den größten wie den bescheidensten. Es giebt solche Krippen mit emaillirter Raufe, Krippentische mit Hängeraufe und Saufgefäß, Krippentische mit Stehraufe und Saufgefäß, Fohlenkrippen mit Halter. Diese Krippentische und Krippen sind von Schubart und Hesse in Dresden zu beziehen

Die enorme Preissteigerung des Hafers gab Veranlassung, ein billigeres Pferdefutter als den Hafer, aber dabei ebenso leistungsfähig und der diätetischen Rücksicht Rechnung tragend aufzufinden. Man empfahl zu diesem Behuf das Fleischmehl, welches an Protein und Fett sehr reich ist. Die Pferde müssen aber zunächst daran gewöhnt werden. Nach einem Uebergangsfutter von z. B. $2^1/_2$ Kilo Hafer, $2^1/_2$ Kilo Maisschrot, $^3/_4$ Kilo Fleischmehl, 2 Kilo Strohhäcksel, 4 Kilo Heu für ein mittelstarkes Pferd soll man schließlich den Hafer ganz kassiren und 5 Kilo Maisschrot. $^1/_2$ Kilo Fleischmehl, 2 Kilo Strohhäcksel und 4 Kilo Heu mit demselben Erfolg füttern können.

Empfohlen wurde, den Hafer durch comprimirte Branntweinschlempe — Schlempekuchen — zu ersetzen.

Zum Putzen der Pferde rühmte man die Piassavakardätsche sehr. Diese Bürste ist kräftig, jedoch nicht derart, daß sie verwunden könnte. Sie ersetzt Striegel und Bürste, braucht also allein angewendet zu werden, erfordert deshalb keinen allzugroßen Zeitaufwand, reinigt aber vollkommen. Dabei ist sie von praktischer Form und dauerhaft. Diese Bürste ist von A. Ingermann in Koldmoos bei Gravenstein in Schleswig zu beziehen.

Es ist ein gefährliches Wagstück, scheue Pferde in ihrem Lauf aufhalten zu wollen, es wäre denn daß man ihnen die Augen verdecken könnte, um sie so geblendet zum Stillstand zu bringen. Dieses wird nun durch eine einfache, von M. Klofan in Wien erfundene, in Oesterreich patentirte Vorrichtung bewirkt, welche darin besteht, daß in die Blende ein Blech eingenäht wird, welches am Schläferiemen mittelst eines beweglichen Charniers befestigt ist und durch eine Feder nach einwärts gedrückt werden kann, so daß die Blende die Augen des Pferdes vollständig bedeckt. Die Blende bleibt durch einen Riegel, welcher gleichfalls durch eine Feder gehalten wird, in normaler Richtung. An dem Riegel ist nach rückwärts ein Riemen oder eine Schnure angebracht, deren Ende sich mit dem Leitseil zugleich in der Hand des Kutschers befindet. Werden nun die Pferde scheu, so zieht der Kutscher den Riegel mittelst der Schnure zurück, wonach durch den Druck der Feder sich die Blende nach einwärts biegt und so, die Augen des Pferdes vollständig bedeckend, ohne besondere Anstrengung von Seite des Kutschers die Pferde zum Stehen bringt. Durch Anwendung dieser Blende wird die Form oder das Aussehen der gewöhnlichen Blende nicht im mindesten verändert, und es ist deren Beschaffung sehr billig, so daß ihre allgemeine Einführung schon im Interesse der öffentlichen Sicherheit zur Verhütung von Unglücksfällen zu empfehlen ist.

Einen anderen Apparat gegen das Durchgehen der Pferde construirte der Sattler Ingels zu Brüssel. Dieser Apparat beruht darauf, daß ein Pferd, welchem die Nasenlöcher plötzlich zusammengedrückt werden, infolge Luftmangels stehen bleiben muß. Der kleine, sehr hübsche Apparat wird an dem Zaum angebracht, und ein Zug an einem Zügel reicht hin, um durch Federkraft zwei kleine Zügel in Bewegung zu setzen, welche die Nasenlöcher zudrücken. Beim Nachlassen des Zügels hört der Druck auf. Zahlreiche Versuche in Brüssel haben den Apparat als praktisch erwiesen.

Das Princip des Sattelns der Pferde ist seit Jahrhunderten festgestellt, wie mannigfach auch die untergeordneten

Abweichungen, je nach Geschmack oder Gewohnheit, sind. Für die Befestigung des Sattels auf dem Pferd verwendet man ausnahmslos überall den Gurt. Aber abgesehen von der je nach den Verschiedenheiten in der Anwendung des Gurts wechselnden Unzulänglichkeit dieser einen nicht zu umgehenden Befestigungsweise, bringt das System selbst den Reiter zuweilen in Verlegenheit, ja mitunter in Gefahr. Jeder Reiter weiß von Fällen zu erzählen, wo er mitten im Ritt genöthigt wurde, anzuhalten, abzusitzen und nachzugurten. Dadurch kann der Reiter aber in empfindliche Nachtheile kommen. Gegen derartige Vorkommnisse bietet das sorgfältigste Gurten keine Bürgschaft, da infolge des Laufens der Bauch des Pferdes schwindet, das festgegurtete Thier also allmälig immer lockerer gesattelt ist. Nicht umsonst gurtet der Reiter im Stall so fest, daß der Gurt einschneidet; er weiß, daß er doch frühzeitig mehr oder weniger wieder nachgurten muß. Diesem Mangel hilft der von dem Stallmeister Alois Steinbach in Wien erfundene Sattelselbstgurter radical ab. Derselbe beruht auf dem System der Sebstthätigkeit. Sobald der Bauch des Pferdes schwindet, verengt sich von selbst der Gurt in demselben Verhältniß; das Pferd ist also vom ersten bis zum letzten Moment der Reitleistung gleichmäßig fest gegurtet. Dieser Zweck wird erreicht durch Anbringung einer Spiralfeder am oberen Ende des Gurts. Diese Feder — resp. mehre parallel laufende Federn aus Klaviersaitendraht mit einer Zugkraft von 54 Kilo — ist mit einer Stahlschiene unterlegt, welche 7 Löcher hat, in die bei entsprechender Lage jeweils ein am unteren Ende der Maschine befindlicher Zahn eingreift. In der Abbildung ist *a a* das obere, *b b* das untere Ende der Maschine, welche bei *g g* mit dem gewöhnlichen Sattelgurt durch Strippen verbunden ist. Der Sattelselbstgurter wird in der Fabrik Marxergasse Nr. 17 in Wien gefertigt.

Um bei den Pferden ein gleichmäßiges kurzes Haar zu erzielen, pflegt man sie von Zeit zu Zeit zu scheeren, eine Arbeit, die, wenn sie gute Resultate liefern soll, besonders dazu geeignete Werkzeuge erfordert. Hierzu dienen in vorzüglicher Weise Clark's Pferdescheeren. Die eine dieser Scheeren wird mit beiden Händen, die andere nur mit einer Hand in Thätigkeit gesetzt. Die erstere benutzt man für den Kopf und die anderen schwieriger zu scheerenden Körpertheile, damit man mit der anderen Hand das Thier halten kann. Jede Scheere besteht aus zwei gezähnten, fein aufeinander geschliffenen Stahlplatten, welche durch federnden Schraubendruck in exacter Berührung mit einander gehalten werden. Bei dem zweihändigen Apparat wird die Federung nur durch Hohlliegen des Oberblatts, bei dem einhändigen dagegen durch zwei federnde Zungen erreicht, welche am Unterblatt befestigt sind und mittelst zweier Schrauben auf das Oberblatt gedrückt werden. Jede der beiden Scheeren hat feinere oder gröbere Zähne. Scheeren der letzteren Art dienen zum Bearbeiten der Beine und der sonst mit gröberem Haar bewachsenen Theile. Die Länge, zu welcher das Haar abgeschoren wird, ist eine vollständig gleichmäßige, da sie ganz von der Dicke des unteren Scheerenblatts abhängt. Diese Scheeren, welche von Knoll und Kittel in Hamburg verkauft werden, sind auch zum Scheeren von Hunden zu gebrauchen.

Von großer Wichtigkeit ist der Hufbeschlag, da von demselben die längere oder kürzere Gebrauchstüchtigkeit der Pferde abhängt. Da dieser Beschlag noch immer viel zu wünschen übrig läßt, so ist man fortgesetzt bestrebt, ihn zu verbessern. Derartige Verbesserungen sind die nachstehenden:

1. Der Gummibeschlag von Commerzienrath Herz in Berlin. Die Sicherheit des Pferdes auf dem glatten Straßenpflaster muß jeden Pferdehalter ernsthaft beschäftigen. Bei der größten Geschicklichkeit des Kutschers und des Pferdes selbst ist es letzterem nicht möglich, sich auf den Beinen zu erhalten, und wird bei den sich nicht bessernden Zuständen unserer Straßen der Schaden an Material und die Abnutzung der Pferde immer empfindlicher, so daß schon aus pecuniären Gründen Erleichterungen und Verbesserungen in der Anspannung und im Beschlag der Pferde höchst wünschenswerth erscheinen. Herz hat aus der Praxis die Mängel erfahren, welche dem bisherigen meistverbreiteten Beschlag mit Schraubeneisen und Stollen anhaften, und sich seit langer Zeit mit Construction eines Beschlags beschäftigt, der dem Pferd auf glattem Steinpflaster Sicherheit gewähren soll, und zwar bei möglichster Schonung seiner Beine. Er hat unter dem Eisen eine Gummiplatte angebracht, die dem Pferd bei trockener Glätte sowohl, wie bei Eis und Schnee ein festes und sicheres Auftreten gestattet und sich beim Gebrauch durchaus bewährt hat. Die Eisen, welche bei Anbringung der Gummisohle benutzt werden, sind derartig geformt, daß zwischen dem Huf und dem Schuh ein conischer Abstand bleibt. In diesen Zwischenraum wird mittelst einer dreiarmigen Zange die Gummieinlage über der Sohle zum jedesmaligen Gebrauch leicht eingepreßt. Dieser Gummitheil ist so construirt, daß zwischen das Eisen und den Huf eine zweite dünne Gummieinlage geschoben wird, welche die unter dem Eisen befindliche stärkere Gummisohle festhält. Der Fuß des Pferdes fällt mithin auf ein völliges Gummipolster nieder; es tritt sicher auf und gleitet nicht aus. Zudem wird durch die Elasticität des Gummis beim Auftreten des Pferdes das starke Dröhnen in allen Theilen der Beine und der Schulter vermieden. Dieser Beschlag wird von



Sattelselbstgurter.

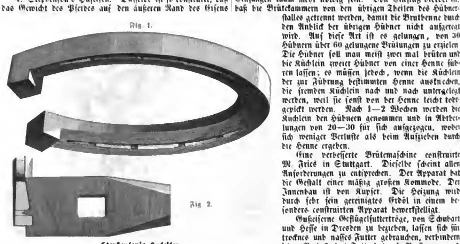
dem Schmiedemeister Sievert in Berlin Taubenstraße Nr. 8 ausgeführt.

2. Hufbeschlag von Leder, erfunden von W. E. Gales in Manchester, besteht aus Ochsen- oder Büffelhaut, dreifach übereinander gebogen und in einer Stahlform einem sehr energischen Druck ausgesetzt. Nachdem auf diese Weise alle wässerigen und fettigen Bestandtheile entfernt sind, wird der Stoff einer chemischen Behandlung unterzogen, durch welche die sich kreuzenden Fächer gehärtet, sämmtliche Poren geschlossen werden und das Ganze undurchdringlich gemacht wird. So zubereitetes Büffelleder nimmt völlig den Charakter des Horns an; es hat eine weit höhere Widerstandsfähigkeit als dieses, kann leicht bearbeitet werden und erweist sich dauerhafter als Eisen. Die Abnutzung ist geringer als die eines gewöhnlichen Hufeisens unter den gleichen Bedingungen. Die Füße des Pferdes werden nie erhitzt, und bei starken Frösten findet kein Einfrieren des Hufes statt; auch bekommt der neue Beschlag keine Spalten, blättert sich nicht ab, und der Fuß behält seine ganze Elasticität. Eine Wirkung dieser Elasticität ist, daß der harte Austritt des Fußes auf das Pflaster beträchtlich vermindert wird. Der neue Beschlag bildet eins mit dem Huf und verfestigt sich mit ihm auf das Innigste. Weder Wasser noch Sand ꝛc. können zwischen beide eindringen. Der neue Beschlag wiegt vier mal weniger als das metallische Eisen, weshalb das Pferd mit weniger Kraftaustrengung länger

arbeiten kann. Die Nägel sitzen so fest in der Masse, daß ein Verlust der Hufeisen nie zu befürchten ist.

3. Hartmann's Puffer. Eine Vorrichtung, um das Ausgleiten der Pferde auf glatten, schlüpfrigen Stellen zu beseitigen, erfand Roßarzt Hartmann. Sie besteht aus einem Puffer von galvanisirtem Kautschuk, der genau in die von dem Hufeisen freie untere Seite des Hufs einpaßt und durch drei vorstehende, in dem Kautschuk befestigte Stahlplättchen an dem Huf so befestigt ist, daß der Kautschuk ungefähr 2,18 mm unter dem Hufeisen hervorragt. Das mit solchen Puffern versehene Pferd erhält beim Auftreten einen festen Widerstand. Der Puffer kann im Augenblick angelegt und entfernt werden, und da er nicht voluminös ist, vermag der Reiter oder Kutscher die nöthige Anzahl stets mit sich zu führen, um sie bei etwaigem Bedürfniß unterwegs anzulegen. Durch Anlegen des Puffers läßt sich auch die Ansammlung von Schmutz, Schnee, Eis zwischen Huf und Pferdesohle beseitigen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Arbeitgeber" in Frankfurt a. M.

4. Stephenson's Hufeisen. Dasselbe ist so construirt, daß das Gewicht des Pferdes auf den äußeren Rand des Eisens



Stephenson's Hufeisen.

zu ruhen kommt, welcher Theil zugleich die hauptsächlichste Stütze des Hufes ist. Die Stollen des Eisens sind an den gewöhnlichen Stellen, die Nagellöcher jedoch viel weiter vom Rand zurück, als bei den gewöhnlichen Eisen. Der Theil zwischen den Nagellöchern und dem Rand ist flach; der übrige läuft schräg nach innen (Fig. 1). Eine Furche, entsprechend dem äußeren Theil des Eisens, bildet eine Erhöhung um die Nagellochvertiefung und entspricht einem schrägen Theil, ähnlich dem am Eisen. Indem die Vorrichtung Fig. 2 um den äußeren Rand des Eisens geführt wird, erhöht sie denselben und schneidet die Furche vor. Es ist hier wenigstens drei mal so viel Eisen außerhalb der Nagelseiten, als bei gewöhnlichen Hufeisen, infolge dessen kann das Eisen vollständig um den Rand des Hufes gelegt werden, und die Lage der Nagellöcher ermöglicht es, die Nägel gerade und fester als bisher in den Huf zu treiben. Erfinder ist R. Stephenson in Richmond, Badford county, Tennessee.

Federviehzucht.

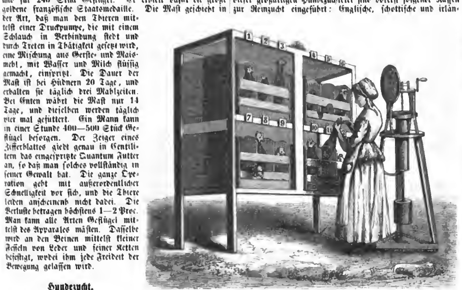
Es kommt häufig vor, daß Hühner Brütelust zeigen, einige Tage auf den Eiern sitzen bleiben, dann aber, besonders wenn man jene in eine besondere Brütekammer versetzt, die Nester verlassen und höchstens Abends zu denselben zurückkehren. Nicht nur, daß dadurch viele Eier verdorben werden, wird sogar zuweilen die Nachzucht in Frage gestellt. Ein einfaches Mittel, das Verlassen der Nester zu verhindern, sind Brütekästen, die oben und an den Seiten verschalt und nur vorn offen, hier jedoch mit einem Schieber oder Drahtthürchen versehen (in dem ein Luftloch angebracht ist) verschließbar sind. In diesen Kästen, die man in halbdunkeln Kammern etwa 0,5—0,7 Meter über dem Boden anbringt, werden die Nester hergerichtet und mit den zum Brüten bestimmten Eiern versehen. Zeigt eine Henne Brütelust, so wird sie Abends in einen solchen Kasten gesetzt und das Thürchen offen gelassen. Bleibt sie am nächsten Morgen nicht sitzen, so wird sie eingefangen, wieder gesetzt und das Thürchen versperrt. Behufs Fütterung und Tränken werden die Hühner ein oder zwei mal täglich herausgenommen und, wenn sie nicht von selbst zurückkehren, nach 1/4 Stunde in die Kästen gesetzt und eingeschlossen. Nach einigen Tagen wird das Einfangen kaum mehr nöthig sein. Von Einfluß hierbei ist, daß die Brütekammern von den übrigen Theilen des Hühnerstalles getrennt werden, damit die Bruthenne durch den Anblick der übrigen Hühner nicht aufgeregt wird. Auf diese Art ist es gelungen, von 30 Hühnern über 60 gelungene Brütungen zu erzielen. Die Hühner soll man meist zwei mal brüten und die Küchlein zweier Hühner von einer Henne führen lassen; es müssen jedoch, wenn die Küchlein der zur Führung bestimmten Henne auskriechen, die fremden Küchlein nach und nach untergelegt werden, weil sie sonst von der Henne leicht todtgepickt werden. Nach 1—2 Wochen werden die Küchlein den Hühnern genommen und in Abtheilungen von 20—30 für sich aufgezogen, wobei sich weniger Verluste als beim Aufziehen durch die Henne ergeben.

Eine verbesserte Brütemaschine construirte M. Fries in Stuttgart. Dieselbe scheint allen Anforderungen zu entsprechen. Der Apparat hat die Gestalt einer mäßig großen Kommode. Der Innenbau ist von Kupfer. Die Heizung wird durch sehr fein gereinigtes Erdöl in einem besonders construirten Apparat bewerkstelligt.

Gußeiserne Geflügelfuttertröge, von Schubart und Hesse in Dresden zu beziehen, lassen sich für trocknes und nasses Futter gebrauchen, verhindern jeden Verlust des Futters durch Verstreuen und lassen sich leicht reinigen. Man hat solche Tröge mit schmiedeeisernem Gitter und schwerem eisernen Deckel, der das Umfallen des Troges verhindert; Tröge für große Hühner passend, mit schmiedeeisernem Gitter, Deckel und Wassergefäß, welches nur eine Oeffnung nach unten hat, die, wenn gefüllt, nicht mehr Wasser in den Behälter läßt, als von den Hühnern gesoffen wird, wodurch das Wasser immer rein bleibt und im Sommer nicht so leicht warm und ungenießbar wird; Tröge mit schmiedeeisernem abnehmbaren Gitter für Gänse und Enten.

Es wurde darauf hingewiesen, daß es kaum einen anderen Erwerbszweig gebe, der in Deutschland so vernachlässigt werde, wie die Geflügelmast. Nehme man die Gänse aus, so finde man wohl hin und wieder, daß sich Freunde einer guten Tafel Kapaunen, Puter oder Enten für ihren Privatgebrauch mästen, einen eigentlichen Handelsartikel bilde aber gemästetes Geflügel bei uns nicht, vielmehr sei man, besonders in den großen Städten, ganz auf Belgien und Frankreich angewiesen, wohin aus Deutschland jährlich mehrere Millionen Mark für gemästetes Geflügel gingen. Liege dies theils an der großen Vernachlässigung der Geflügelzucht, namentlich von Seite unserer wohlhabenden Landwirthe, welche dieselbe häufig noch als ein gewissermaßen

nothwendiges Uebel oder als eine ihren Frauen als Galanterie zu machende Concession ansehen, so lasse sich andererseits nicht verkennen, daß die Geflügelmast auf gewöhnlichem Wege mancherlei Schwierigkeiten habe und nicht immer gelinge. Sperre man die Thiere zum Zweck der Mast ein, so schmälere der Drang nach Freiheit oft die Freßlust; lasse man sie aber in der Freiheit, so hindere das Umherlaufen den Fleischansatz. Um diesen Uebelständen zu begegnen, sei man schon seit langer Zeit darauf gekommen, das Geflügel zu nudeln, doch habe dieses Verfahren nur bei Gänsen einige Verbreitung gefunden. Bei den übrigen Geflügelgattungen sei es zu umständlich und zeitraubend. Deshalb sei Odilo Martin in Neuilly bei Paris darauf gekommen, das Ziel auf andere Weise zu erreichen. Er erfand zu diesem Zweck einen sehr sinnreichen mechanischen Apparat in vier verschiedenen Größen: für 12 Stück Geflügel (s. die Abbildung), für 30, für 60 und für 240 Stück Geflügel. Er erhielt dafür die große goldene französische Staatsmedaille. Die Mast geschieht in der Art, daß man den Thieren mittelst einer Druckpumpe, die mit einem Schlauch in Verbindung steht und durch Treten in Thätigkeit gesetzt wird, eine Mischung aus Gerste- und Maismehl, mit Wasser und Milch flüssig gemacht, einspritzt. Die Dauer der Mast ist bei Hühnern 20 Tage, und erhalten sie täglich drei Mahlzeiten. Bei Enten währt die Mast nur 14 Tage, und dieselben werden täglich vier mal gefüttert. Ein Mann kann in einer Stunde 400—500 Stück Geflügel besorgen. Der Zeiger eines Zifferblattes giebt genau in Centilitern das eingespritzte Quantum Futter an, so daß man solches vollständig in seiner Gewalt hat. Die ganze Operation geht mit außerordentlicher Schnelligkeit vor sich, und die Thiere leiden anscheinend nicht dabei. Die Verluste betragen höchstens 1—2 Proc. Man kann alle Arten Geflügel mittelst des Apparates mästen. Dasselbe wird an den Beinen mittelst kleiner Fesseln von Leder und feiner Ketten befestigt, wobei ihm jede Freiheit der Bewegung gelassen wird.



Hühnermast.

Hundezucht.

Prinz Albrecht Solms-Braunfels auf Braunfels bei Wetzlar, unterstützt durch die ihm zu Gebote stehenden geräumigen Localitäten und reichen Mittel, hat es sich zur Aufgabe gemacht, gerade wie in England, von sachkundigen Jurys auf englischen Ausstellungen anerkannte, reine und constante Hunderassen nach rationellen Principien zu züchten und zu erziehen. Während eines längeren Aufenthalts in England und bei Besuch der bedeutendsten Hundeausstellungen dieses Landes, studirte der genannte hochpassionirte Hunde-Freund die wichtigsten Hunderassen. In England wird die Hundezucht mit derselben Intelligenz und Ausdauer, mit ebenso viel Aufwand von Capital und Passion betrieben, wie die edle Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht. Die höchsten aristokratischen Kreise setzen eine Ehre darein, gewisse Hunderassen in möglichster Vollkommenheit zu besitzen und selbst zu züchten. Die meisten Hundeausstellungen in England werden von dem sogenannten Kennelclub geleitet, von ihm hauptsächlich werden die charakteristischen Merkmale oder die Points der verschiedenen Rassen statuirt. Für jede Rasse sind besondere Jurys aufgestellt, deren Mitglieder als Specialitäten in der fraglichen Züchtung gelten. Besonders oft oder überall prämiirte Hunde werden fast ausschließlich zur Zucht verwendet, für diesen Zweck öffentlich ausgeschrieben, wie dies überall bei Zuchthengsten üblich ist, und für die Benutzung solcher Hunde oft so hohe Sprunggelder bezahlt, wie für gute Hengste. Oben genannter Stud führt auch ein Stammregister (Stadbook) für gewisse Rassen, und können aus diesem officiösen Hundestandesregister die Stammbäume (Pedigrees) ausgezogen werden beim Verkauf eines edlen Rassehundes. In ähnlicher Richtung, namentlich durch correcteste Rassenzucht, will nun Prinz Solms die Hundezucht in Deutschland fördern und hat zu diesem Zweck musterhafte Zuchtthiere anerkannt guter Rassen erworben und die Zucht in Braunfels begonnen, um in Zukunft den Hundefreunden und Züchtern Exemplare reiner Rassen anbieten zu können. Der Erlös für solche verkaufte Thiere wird wohlthätigen Zwecken zugewendet. Zu dieser großartigen Hundezüchterei sind vorerst folgende Rassen zur Reinzucht eingeführt: Englische, schottische und irländische Setters; Hirschhunde Terrick; St. Bernhardshunde; deutsche Vorstehhunde; Schweiß- und Dachshunde; schottische Schäferhunde.

Kaninchenzucht.

Kaninchen eines und desselben Wurfes, von welchen einige castrirt werden, die anderen nicht, zeigen unter gleichen Ernährungsverhältnissen einen merklichen Unterschied im Körpergewicht. Die castrirten sind 1—2 Monate eher schlachtfähig, als die nicht castrirten. Die älteren Thiere verlieren durch die Entmannung viel mehr an Energie als jüngere, werden weit ruhiger, nehmen an Körpergewicht ziemlich rasch zu, verlieren die specifisch riechende Absonderung, den sog. Bockgeruch, und produciren ein sehr kräftiges, schmackhaftes Fleisch. Die erste und unmittelbare Wirkung der Castration ist die, daß eine nicht geringe Menge Bildungsflüssigkeit, welche sonst zur Ergänzung der Geschlechtsstoffe erforderlich ist, erspart wird. Gleichzeitig hiermit wird die beständig

wiederkehrende Ursache zu Nervenerregungen und der gleichzeitig folgenden Muskelspannung mit einem mal vollständig gehoben. Je früher diese Eingriffe vorgenommen werden, desto schneller werden sie ihre Wirkung über den ganzen Körper erstrecken. Die Castration ist hiernach ein bedeutendes Unterstützungsmittel der Mast. Sie wird folgendermaßen ausgeführt: Man öffnet den Hodensack mittelst eines langen Schnittes, zieht den Hoden mit den Fingern hervor, dreht den Samenstrang einige mal um seine Achse und schabt ihn mit einem Messer durch. Die Operation ist im Allgemeinen für das Leben der Thiere ungefährlich.

Bienenzucht.

Es wurde auf den Flieder als honiggebenden Strauch hingewiesen. Namentlich die weiß- und lilafarbig blühenden Sträucher gewähren den Bienen eine reiche Honigweide.

Ein billiges und rationelles Bienenfutter empfahl der „Elsässische Bienenzüchter". Zwei Hände voll Melissenkraut werden mit zwei Litern kochenden Wassers angebrüht, 12 Stunden bei gelinder Wärme in geschlossenem Gefäß stehen gelassen, dann die Flüssigkeit durch ein wollenes Tuch geseiht und in ihr 4 Kilo Stärkezucker aufgelöst. Man erhält einen Syrup, welcher durch seinen Melissengeruch den Bienen sehr behagt. Da derselbe aber zu starkem Brutansatz reizt, so ist er mehr als Frühlingsfutter zu empfehlen und darf den Bienen erst dann gereicht werden, wenn sie schon öfters ausfliegen können.

Die Spitzmaus wurde als einer der schlimmsten Bienenfeinde entlarvt; sie beunruhigt im Winter nicht nur die Bienen, sondern frißt sie auch auf. Es ist kaum glaublich, welche geringe Höhe der Fluglöcher der Spitzmaus zum Durchschlüpfen genügt.

Fischzucht.

Die künstliche Fischzucht wird immer noch nicht genug gewürdigt, und doch soll und muß mit der fortschreitenden Zunahme der Bevölkerung die Production von Nahrungsmitteln nothwendigerweise gleichen Schritt halten; die schon bestehenden Formen derselben müssen intensiver betrieben und außerdem immer neue erschlossen und in ihren Kreis gezogen werden. Noch vor kurzer Zeit hatte man keine Ahnung davon, welch ausgedehntes Feld bis dahin unangebaut geblieben; man wußte nicht, daß unsere stehenden und fließenden Gewässer im großen Maßstab cultivirbar seien, daß man dieselben rationell bewirthschaften müsse, daß man auch hier säen und ernten könne. Die künstliche Fischzucht beschäftigt sich vorzugsweise mit der Vermehrung der Salme; die hervorragendsten Repräsentanten dieser Familie sind Lachs, Huchen, Saibling, Aesche, Fölchen, Lachs- und Bachforelle. Einige derselben kommen nur in Gebirgsseen, andere in diesen und den Flüssen und Bächen vor. Der köstlichste Schatz der Bäche ist unstreitig die Forelle. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Bevölkerung der stehenden und fließenden Gewässer durch eine rationell betriebene künstliche Fischzucht in kürzester Zeit und ausgiebig bewerkstelligt werden kann.

Jagd.

Die Jagd auf Hochwild ist in England meist Parforcejagd, und auch Füchse werden daselbst ausschließlich gehetzt. Einen Fuchs zu schießen würde in guter Gesellschaft für eine große Gemeinheit gelten, für einen Verstoß nicht nur gegen die guten Sitten, sondern auch gegen die öffentliche Sittlichkeit. Bei dieser Art Jagd liegt also der Schwerpunkt nicht auf guten Gewehren und auf der Meisterschaft in deren Führung, sondern auf guten Jagdpferden und Jagdhunden. Besonders letztere bilden den Stolz ihrer Besitzer. Die guten Stämme sind fast jedem gebildeten Engländer wenigstens dem Namen nach bekannt, und die Zeitungen verkünden regelmäßig, daß an dem und dem Tag mit den und den Hunden gejagt worden ist, resp. gejagt werden soll. In der letzten Zeit haben jedoch unter diesem Theil des edlen Waidwerks große und ganz ungewöhnliche Verwüstungen stattgefunden. Es hat unter den werthvollen Jagdhunden eine Krankheit Platz gegriffen, welche in einer Art stillen Wahnsinns besteht, der wirkliche Tollwuth sehr nahe verwandt ist und die Thiere ebenso gefährlich macht, als wenn sie von dieser befallen wären. Unter allen Umständen muß diese Krankheit sehr ansteckend sein. Zuerst fand sie unter der berühmten Koppel der »Essex-Hounds« Eingang, von denen etwa 40 Stück, also mehr als die Hälfte, getödtet werden mußten. Von da verbreitete sie sich weiter, schlich sich in die feinsten Stämme ein, und kürzlich mußten von der königlichen Koppel der »Braes« auf Derwent 23 Paar getödtet werden. Der materielle Verlust, welcher den Eigenthümern hieraus erwächst, läßt sich kaum schätzen. Diese Hunde haben keinen Preis, das heißt, ihre Besitzer würden sie um keinen Preis verkaufen, und selbst die enormen Summen, welche für einzelne Hunde, die etwa zur Zucht abgegeben werden, bezahlt werden, können daher kaum einen Maßstab bieten. Einen Beleg aber dafür, wie hoch dieselben von ihren Besitzern gehalten werden, bietet der Umstand, daß man die Summe von 300 Pfd. Sterling für die jährlichen Unterhaltungskosten einer vollen Koppel, also etwa 800 Mark per Stück jährlich, als einen sehr mäßigen Ansatz bezeichnet.

Obstbau.

Die Handelsgärtnerei C. Platz und Sohn in Erfurt empfahl folgende neue Obstsorten, von denen sie auch kräftige Pflänzlinge abgiebt:

Lady Hennicker, sehr gerühmter Apfel aus England. Frucht sehr groß, rund, nach oben etwas zugespitzt, mit tiefen Furchen auf den Seiten. Schale gelb, stark mit Roth belegt und gestreift, Fleisch sehr zart und gewürzreich, zeitigt vom October bis Januar.

Monsieur Gladstone, sehr früher, an der Sonnenseite scharlachrother Apfel, Fleisch gelb, fest, saftreich, sehr reich tragend.

Abbé Fetel, Birne, Baum kräftig und fruchtbar, Frucht sehr groß und lang, hellroth, Fleisch fein, schmelzend, sehr saftreich, gezuckert, zeitigt October und November.

Belle de Abrès, Birne, Baum sehr kräftig und fruchtbar, schöne Pyramide bildend, ganz besonders aber auch zur Cultur als Hochstamm für Obstgärten geeignet. Die Frucht wiegt 300—400 Gramm und ist schön rosa ohne jeden Fleck. Das Fleisch ist fein und sehr gut; zeitigt März bis Juni, ausgezeichnete Frucht für die Wirthschaft.

Belle William, Birne, sehr groß, lang, birnförmig, gut, hält sich bis in den Februar.

Bergamotte Sannier, Birne, Baum sehr kräftig und fruchtbar, Frucht mittelgroß, konisch, mit feinem Fleisch von vorzüglichem Geschmack, hält sich bis in den Mai.

Beurré Alexandre Lucas, Baum sehr kräftig, Frucht in Form und äußerem Ansehen Diel's Butterbirne ähnlich, Fleisch bald schmelzend, weinig, sehr gezuckert und saftreich, zeitigt Januar bis Februar. Man kann diese Birne mit zu den besten Früchten rechnen, die zu der angegebenen Zeit reifen.

Bijou, Birne mittelgroß, länglich, Schale strohgelb, an der Sonnenseite schön geröthet, fast durchsichtig, Fleisch delicat, schmelzend, gewürzt, erfrischend, reift August und September. Diese Birnsorte ist besonders wegen ihrer schönen Färbung bemerkenswerth.

Daymio, ganz neue Birne aus Japan.

Mikado, ebenfalls eine neue japanesische Birne, welche vielleicht den Anfangspunkt zu einer ganz neuen Birnenrasse bildet, Blätter sehr groß, stark gezähnt, Frucht mittelgroß,

rund, sehr abgeflacht, rosafarbig, an einem langen, dünnen Stiel, Fleisch halbfein und schmelzend, reift im September.

Lee's black currant, schwarzfrüchtige Johannisbeere englischen Ursprungs mit großen Beerentrauben, welche den Vorzug haben, daß der Geruch und Geschmack, welcher sonst den schwarzfrüchtigen Sorten eigen, fast ganz verschwunden ist.

Cerise d'Olivet, Kirsche, Frucht groß, rund, dunkelroth, mit rothem Fleisch, Saft rosa, gezuckert, sehr fein säuerlich, von ausgezeichneter Qualität. Die Reifezeit beginnt Anfang Juni und dauert bis zum Juli, ohne daß die Frucht an Qualität verliert. Der Baum ist sehr tragbar.

Précoce Béntrice, Pfirsiche, mittelgroß, rund, blaßrosa, Fleisch weiß, schmelzend, von ausgezeichneter Qualität, reift in der ersten Hälfte Juli. Von dem bekannten englischen Pomologen Rivers erzogen.

Précoce de Halle, Pfirsiche, Frucht mittelgroß, rund, rosa, mit weißem Fleisch, sehr gut. Bei dieser aus Amerika stammenden Sorte sitzt der Stiel so fest, daß man sie mit Vortheil hochstämmig cultiviren kann. Reifezeit erste Hälfte Juli.

Diese beiden Pfirsichen reifen 14 Tage früher, als die bis jetzt bekannten frühesten Sorten, für Liebhaber und besonders für solche, welche die Früchte früh für den Markt ziehen, von wesentlichem Vortheil.

Gros doré, Weinrebe, von mittelstarkem Wuchs, aber großer Fruchtbarkeit. Die Trauben sind groß und ziemlich dicht, die Beeren sehr groß, rund und schön goldgelb, der Geschmack sehr süß und leicht gewürzt, reift 14 Tage früher als der Frankenthaler.

Empfohlen wurde auch die grüne Klettermelone. Wenn sie auch nicht gerade einträglich ist, so hat sie doch hübsches Laub und wuchert so stark, daß eine Pflanze 1—1¼ Quadratmeter bedeckt. Jede Pflanze setzt eine große Menge Früchte an, welche nach und nach reifen und bis Weihnachten genießbar sind. Die reifen Früchte sind sehr saftig und von außerordentlich angenehmem Geschmack. Form und Größe sind sehr verschieden; die meisten ähneln einem Straußenei, einige sind länglicher. Diese Melone wird besonders Jedem empfohlen, der in seinem Garten eine warme Wand hat. Die Früchte können ungeschnitten servirt werden und sind also in dieser Hinsicht etwas Neues, das sich auch für den Handel eignet.

Wiederholt wurde die Aufmerksamkeit auf die Cranberry oder amerikanische Preißelbeere gelenkt. Diese großfrüchtige, der Preißelbeere im Geschmack gleichkommende Moosbeere wird in Amerika im großartigen Maßstab angebaut; besonders hat man durch sie große sumpfige und feuchte Strecken der Cultur erschlossen. Die Ernte beträgt in Nordamerika vom Acker 150—200 Bushels zum Preis von 1½ Dollar per Bushel. Auch zur Topfcultur eignet sich diese Pflanze gut. In Preußen sind von Seiten des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bereits in 20 Oberförstereien Anbauversuche mit der Cranberry angestellt worden. Auch Gartenbauinspector Bouché in Berlin hat sich mit ihrer Cultur beschäftigt und sehr ergiebige Ernten an Früchten erzielt. Das mit der Cranberry besetzte, dicht überwucherte Beet hatte einen Flächenraum von 0,1418 Ar (1 Quadratruthe), von dem 18 Liter Früchte geerntet wurden, von denen die meisten einen Durchmesser von 1,5 Centim. hatten. Nach Bouché ist der Geschmack der eingekochten Früchte fast derselbe wie der unserer Preißelbeere, nur sind sie etwas weniger bitter. Nach seinen Erfahrungen und den Erfahrungen Anderer ist die Cranberry hinsichtlich des Bodens nicht wählerisch; am besten gedeiht sie zwar in humusreichem, etwas feuchtem Boden, jedoch gewinnt sie sich auch mit sandigem und soll in diesem noch reicher tragen, sich aber weniger mit ihren kriechenden Zweigen ausbreiten. Ferner hat Bouché gefunden, daß sie ebensogut in einer sonnigen wie halbschattigen Lage gedeiht und gegen unsere klimatischen Verhältnisse nicht empfindlich ist. Die mit der Cultur verbundenen Auslagen sind sehr unbedeutend, weil bei dem dichten Stand der Pflanzen Jäten kaum nöthig ist, und nur das Einsammeln der Früchte Ausgaben verursacht. Nach der von Bouché erzielten Ernte würde der Hectar selbst unter wenig günstigen Umständen doch 90 Hectoliter Beeren liefern und einen Reinertrag von 2100 Mark geben.

Zur Tilgung von Raupennestern und gesellig lebenden Raupen wurde die Raupenfackel empfohlen. Mit dieser Fackel, welche mit Erdöl gefüllt und dann gut zugeschraubt wird, verbrennt man im Winter die Eierschwärme des Stammspinners, die Nester des Goldafters und des Baumweißlings bei trockenem, windstillem Wetter. Man hält früh Morgens den brennenden Docht der Fackel eine halbe Minute unter die Raupenhaufen, und sofort sind Massen von Raupen theils verbrannt, theils erstickt. Später werden die Gespinnstmotten mit der Fackel getödtet. Solche Raupenfackeln sind von dem pomologischen Institut zu Reutlingen à 3 Mark das Stück zu beziehen.

Es thut noth, daß der Obstbau, wo er nur irgend betrieben werden kann, sich mehr und mehr verbreitet, wenn man bedenkt, daß die Einfuhr getrockneten Obstes nach Deutschland von Jahr zu Jahr steigt (im Jahr 1845 betrug sie 55,000 Centner, 1855 schon 240,000, 1865 283,000, 1870 über 400,000 Centner) und berücksichtigt, daß der Obstbau sehr einträglich ist. Davon nur einige Beispiele: Ein intelligenter Grundbesitzer im böhmischen Mittelgebirge führte über einen seiner besten Birnbäume zehn Jahre lang Buch und erzielte nachstehende Resultate:

1865	1	niederösterr. Metze	à 2 fl.	— Xr.	=	2 fl.	— Xr.
1866	17	„	„ „ 3 „	25 „	„	55 „	25 „
1867	5	„	„ „ 1 „	— „	„	5 „	— „
1868	14	„	„ „ 2 „	25 „	„	31 „	50 „
1869	8	„	„ „ 2 „	— „	„	16 „	— „
1870	12	„	„ „ 2 „	20 „	„	26 „	40 „
1871	1½	„	„ „ 6 „	— „	„	9 „	— „
1872	18	„	„ „ 3 „	75 „	„	67 „	50 „
1873	3	„	„ „ 5 „	75 „	„	17 „	25 „
1874	8	„	„ „ 4 „	— „	„	32 „	— „
					Summa	261 fl.	90 Xr.

Aber nicht nur wegen seiner Früchte soll man den Obstbaum in der möglich größten Zahl anpflanzen, sondern auch deshalb, weil er ein wichtiger Regulator des Klimas ist, namentlich die atmosphärischen Niederschläge begünstigt, was in unseren Tagen, wo namentlich im Sommer Alles vertrocknende Dürre herrscht, von der erheblichsten Wichtigkeit ist.

Gemüsebau.

Von den neueren und neuesten sehr empfehlenswerthen Gemüsesorten (der Samen ist von C. Platz und Sohn in Erfurt und C. F. Heinemann daselbst zu beziehen) und den neuesten Culturmethoden heben wir folgende hervor:

Blumenkohl. Allerfrühester erfurter Zwerg, zeichnet sich hauptsächlich durch Frühzeitigkeit und durch die großen weißen, zarten, sehr schmackhaften Blumen aus.

Bohnen. 1. Echte extralange, breite weiße Schlachtschwertbohne, eine der vortrefflichsten Stangenbohnen, erreicht eine bedeutende Länge, ist sehr zart und schmackhaft und dabei sehr ergiebig. 2. Neue blauschotige Speckbohne, Stangenbohne, zeichnet sich nicht blos durch die sehr hübsche Farbe der Früchte, sondern auch durch die angenehme Gestalt derselben und ihre Weichheit und Feinheit aus. Der Ertrag läßt nichts zu wünschen übrig. 3. Die kleine feine weiße Zucker-Perlbohne, Stangenbohne, ist zwar wegen ihrer geringen Größe nicht so ertragreich, als die vorstehenden Sorten, aber weit feiner und besonders dadurch ausgezeichnet, daß die Früchte keine Fasern haben.

Endivie. Bangholm's weißes Sommerendivien ist sehr groß, kraus, zart und schießt nicht leicht in Samen.

Erbse. Gold von Blocksberg ist eine neue vorzügliche, mittelfrühe Schalerbse, bei der die reine, fast durchsichtige

Farbe der Schoten das charakteristische Merkmal ist. Diese 45 Centim. hoch werdende Erbse ist aber auch außerordentlich ertragreich, die Schoten sitzen gedrängt voll Erbsen, die sehr zart und von süßem Geschmack sind; dabei ist sie gegen ungünstige Witterung sehr hart. — Carter's Oberbefehlshaber wird 1,30 Meter hoch. Sie ist eine sehr schöne grüne Markerbse von außerordentlicher Ertragsfähigkeit und delicatem Aroma. Die Schoten sind sichelförmig, und jede enthält größtentheils 10 Erbsen.

Fuchsschwanz. Die Blätter des großen grünen und rothen Fuchsschwanz (Amaranthus) liefern ein sehr zartes und schmackhaftes Spinatgemüse.

Gurke. Daniel Herzog von Edinburg ist die vollkommenste Gurke, welche bisher gezogen worden ist. Die mittlere Länge der Frucht beträgt 50—80 Centim., ja es kommen sogar Früchte von mehr als 1 Meter Länge vor. Trotz dieser Dimension ist das Fleisch sehr zart und voll, weshalb sie nur wenig Samen liefert; sie gedeiht sowohl im Mistbeet, als im freien Land.

Kartoffeln. 1. Ruby, zart rosa, Schale glatt, nach den Augen mehr carminfarbig, Fleisch schneeweiß, fein gekörnt, fest, sehr wohlschmeckend, Knollen von mittler Größe, liegen dicht um den Stock in einem Haufen. 2. Brownell's Superior, lang, abgeplattet und zugespitzt, dunkelrosa, Schale glatt, glänzend, Fleisch weiß und dicht. 3. Mexikanische Apfelkartoffel, feine, mittelfrühe Speisekartoffel, rund, Schale glatt und gelblich, Fleisch weiß. 4. Brasilianische Südkartoffel, mittelfrüh, oval, Schale gelbroth, Fleisch schneeweiß, wohlschmeckend, außerordentlich ertragreich. 5. De Roma bicolor, spät, rund, groß, Schale dunkelblau und gelb, Fleisch gelb, sehr ertragreich. 6. Early Hammerschmidt, feine, frühe Speisekartoffel mit feiner, weißer Schale, nierenförmig, halblang. 7. New magnum bonum, feinste Tafelkartoffel mit weißem Fleisch, feinkörnig und mehlig, spät, außerordentlich ertragreich. 8. Alpha, die früheste aller Kartoffeln, sehr fein schmeckend und reich tragend. 9. Eureka, weiße, schön geformte, sehr reich tragende Sorte, die sich auch sehr gut hält.

Kohlrabi. Glaskohlrabi Goliath, bringt Knollen im Gewicht von 8—10 Kilo; dabei sind sie nicht hohl und holzig, sondern haben zartes Fleisch und guten Geschmack und halten sich lange. — Neuester feinblätteriger Treibkohlrabi, äußerst fein und zart, sehr ertragreich, darf aber erst im Juni ins freie Land gepflanzt werden.

Rüben. 1. Neue Kronprinz, Salatrübe, Blätter purpur mit Metallglanz, Wurzel halblang mit carminrothem Fleisch, ohne Ringel, hochfeine Sorte für Küchenzwecke, auch der reizenden Belaubung halber für Decorationszwecke. 2. Victoria. Feinste Salatrübe für die Tafel, ganz unübertrefflich als breitblätterige ornamentale Blattpflanze; Wurzeln birnförmig, mittelgroß, glatt, mit fast glänzender Schale und scharlachblutrothem, locker aussehendem Fleisch von ganz besonders reinem Geschmack. Die breiten, herzförmigen, länglichen zahlreichen Blätter stehen an langen Stielen von dunkelrother Farbe wie die des zierlichsten Callodium. Schon beim Hervorbrechen blutroth leuchtend gefärbt, geht das Colorit allmälig in ein intensives Purpurblutroth mit violettem Schein über und nimmt endlich einen starken, blendend metallischen Glanz an. Schon als Einzelpflanze im Rasen sehr schön, aber wahrhaft herrlich in Gruppen beisammen oder zwischen anderen Pflanzen mit contrastirender Belaubung. Die Blätter erreichen eine Höhe von etwa 30 Centim., welken selbst bei trockner Witterung nicht, und es ist wenig oder gar keine Sorgfalt nöthig, eine Gruppe dieser Rüben in bester Cultur zu erhalten und zu einem vorzüglichen Schmuck für den Garten zu machen.

Salat. Commodore Nutt ist eine neue, sehr frühe, zarte englische Sorte mit kleinen feinen festen Köpfen von dunkelgrüner Farbe. — Liebling, eine vorzügliche Sorte mit großen Köpfen gekrauster Blätter, welche sehr lange stehen, ehe sie in Samen schießen, und von feinem Geschmack.

Spargel. Der Horburger Riesenspargel verdient diesen Namen in der That. Exemplare von 40 Centim. Länge, 13 Centim. Umfang und 440 Gramm Gewicht sind keine Seltenheit. Durchschnittlich wiegt aber eine Klaue 150 Gramm. Dabei ist dieser Spargel sehr zart und schmackhaft. — Um monströsen Spargel zu ziehen, sucht man, wenn im Frühjahr der Spargel zu treiben anfängt, an beliebigen Stöcken sehr starke Triebe auf, welche gerade aus der Erde herauskommen, und steckt sie in den Hals einer dunkelgrünen Flasche, die man mittelst hölzerner Stäbe so stützt, daß sie senkrecht darauf steht und mit dem Hals nur 1,30 Centim. tief in die Erde geht. Der Spargelstengel treibt nun, der Luft und Sonne beraubt, in der Flasche schnell in die Höhe bis an den Boden derselben und wächst, weil er da keinen Ausweg findet, immer an den Wänden der Flasche fort, bis er den ganzen Raum derselben ausgefüllt hat und die Flasche aus der Erde hebt. Ist dies der Fall, so wird der Spargel abgeschnitten und die Flasche behutsam zerschlagen. Ein auf diese Weise erzogener Spargel erreicht ein Gewicht von 40 Neuloth und ist äußerst zart und schmackhaft. — Ein neuer patentirter von Schneider construirter Spargelstecher hat wesentliche Vorzüge vor den bisher gebräuchlichen Messern. Er besteht aus einer eisernen Hauptstange mit Heft und Fühler einer innerhalb der Hauptstange sich bewegenden eisernen Stichstange, die in eine Stichfeder mit Schneide endet, ferner einer das Niederhalten der Stichfeder auf dem Fühler bezweckenden starken Druckfeder und einer mit Schlitz versehenen stellbaren Platte, bestimmt, den Abstich zu reguliren. Die Anwendung des Instruments ergiebt sich gewissermaßen von selbst. Der Fühler wird über dem Spargelkopf so tief in die Erde geführt, als man die Pfeife (den Spargelstengel) zu stechen wünscht. Dann sticht man den Spargel durch Herunterdrücken des Stifts der Stichstange auf den Regulator und hebt den abgestochenen Spargel, ohne die Stichstange zurückzuziehen, mit dem Instrument zugleich aus der Erde. Nach geschehener Arbeit muß der Spargelstecher durch Ausspülen in Wasser und Trockenstellen vor Rost bewahrt werden. Durch diesen Spargelstecher wird der Abstich sicher, man erlangt gleiche Länge und saubern Schnitt der Spargel, und bei einiger Uebung fehlt es auch nicht an Schnelligkeit im Stechen. Das Instrument bietet den Spargelstechenden die Bequemlichkeit, sich nicht bücken zu müssen; einen andern, und zwar ganz wesentlichen Vorzug vor den Messern liefert der Spargelstecher dadurch, daß bei seiner Anwendung die Nebenwurzeln nicht verletzt werden; er ist also recht eigentlich ein Pflanzenschoner. Zu beziehen ist er von C. Cohn in Berlin, Hausvoigteiplatz 12.

Tomate (Liebesapfel). Conqueror ist eine neue amerikanische Sorte, welche selbst die Trophäe-Varietät an Ertrag übertreffen soll.

Zwiebel. Banbury's verbesserte weiße spanische Zwiebel ist groß, schön geformt und von sehr mildem Geschmack. — Die gelbe runde zittauer Riesenzwiebel erreicht in Größe und Umfang die großen spanischen Riesenzwiebeln, ist aber weit zarter im Fleisch und feiner im Geschmack.

Samen von vorstehend angeführten neuen Gemüsesorten ist von C. Platz u. Sohn in Erfurt und F. C. Heinemann daselbst zu beziehen.

Wenn man es mit sandigem, trocknem Boden zu thun hat, wird man bei gewöhnlicher Anbaumethode kaum im Stand sein, Gemüse auf demselben zu ziehen. Hebt man jedoch 15—18 Centim. tiefe und ebenso breite Gräbchen aus, deren Sohle man auflockert und dann mit Compost oder verrottetem Stallmist belegt, füllt hierauf die Gräbchen mit der bessern ausgehobenen Erde, die man deshalb beim Ausheben gesondert zur Seite legt, aus und setzt hierein die Pflanzen, welche man noch mit einer 3—5 Centim. hohen Schicht kurzen strohigen Mistes oder Sägespäne (am besten solcher, die als Streu gedient haben) bedeckt, so kann man, vorausgesetzt, daß das Begießen während trockner Witterung nicht unterlassen wird, die schönsten Gemüse ziehen. Vortheilhaft bewährt sich hierbei

ein zeitweiliges Begießen mit verdünnter Jauche, der man etwas Kochsalz (auf die Gießkanne eine kleine Handvoll Salz) beimengt.

Für größere Gärten ist Letellier's Hebepumpe (zu beziehen von Neudt u. Dumont in Paris) zu empfehlen. Sie besteht aus einem senkrechten, an beiden Enden offenen Rohr, in welchem sich ein Satz Scheiben bewegt, die mit einer Kette ohne Ende in Verbindung stehen. Die Kette geht über eine Rolle, auf deren Axe direct die Kurbel oder das Schwungrad sitzt. Auch durch Göpel kann diese sehr leistungsfähige Pumpe in Bewegung gesetzt werden.

Blumenzucht.

Eine Neuigkeit sind Maschinen zur Fabrikation von Blumentöpfen aus Kuhmist. Diese Töpfe für Auspflanzungs-Pflanzen sowohl in Küchen- als in Blumengärten fabricirt und verkauft der Gärtner Ditlen Eltzholtz in Glorup bei Nyborg in Dänemark und der Untergärtner Bigge Eltzholtz in Brahetrolleborg bei Farborg in Dänemark. Alle bisher angewendeten Auspflanzungs-Pflanzen, sowohl warme als kalte, besonders auch Küchengartenpflanzen, wie frühe Erbsen, Bohnen, Gurken, Blumenkohl, Runkelrüben ꝛc., gedeihen besonders gut in diesen Töpfen. Sie können in sieben verschiedenen Größen angefertigt werden.

In Amerika wendet man zur Verpackung abgeschnittener Blumen kurzes Rasen- oder Wiesengras an, womit die Kiste vollständig ausgestopft wird. Dasselbe darf weder zu trocken noch zu naß sein. Auf diese Weise sollen selbst die zartesten Blumen nach Zurücklegung eines weiten Wegs bei der heißesten Witterung so frisch an ihrem Bestimmungsort anlangen, als ob sie erst abgeschnitten worden seien.

Nach einer Mittheilung des Universitätsgärtners Barleben kann man Hyacinthen auch durch Blätter vermehren; dieses Vermehrungsverfahren dürfte besonders bei seltenen und neuen Sorten anwendbar sein, die man gern stark vermehren will. Die Blätter werden möglichst dicht über der Zwiebel abgeschnitten, in eine Schale mit sehr sandiger Lauberde gesteckt und 10 Millimeter hoch mit Erde bedeckt. Die Schale wird im Gewächshaus oder einem Vermehrungskasten dicht unter die Fenster gestellt. Nach ungefähr acht bis neun Wochen fangen die Spitzen der Blätter an trocken zu werden, was ein sicheres Zeichen ist, daß sich Zwiebeln angesetzt haben. Die Blätter, welche zur Vermehrung benutzt werden, müssen noch frisch sein. Der äußerste zulässige Termin ist die Zeit, wenn die Hyacinthen vollständig aufgeblüht sind. Barleben hat auch Versuche gemacht, den Blüten-Stiel in Stücke zu schneiden und diese zu pflanzen, und wirklich hatte ein Stück kleine Brut angesetzt. Hoibrenk ging noch weiter. Er kreuzte den Saft der Blätter verschiedener Sorten unter einander, um neue Varietäten zu erzielen.

Fuchsia procumbens eignet sich vortrefflich zum Ueberziehen von Felsenpartien ꝛc., welche schnell mit der frischen grünen Belaubung bedeckt und später mit einer Masse auffallend gefärbter Miniaturblüten geschmückt werden. Auch läßt sich dieselbe sehr vortheilhaft als Ampelpflanze verwenden.

Die englische Prachtmalve gehört zu den neuesten englischen Prachtsorten von Mr. Chater. Sie kommt in vielen brillanten Farben vor und ist eine der größten Zierden im Blumengarten.

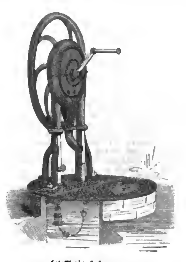
Gladiolus, französische Prachthybride von Gandavensis, ist eine der vorzüglichsten Knollenpflanzen. Blumenfreunde sollten nicht unterlassen, sich mit der Cultur dieser prächtigen Zierpflanze zu befassen.

Die Schönheit der Flammenblumen (perennirende Phlox) hat einen Grad erreicht, wie ihn selbst die kühnsten Erwartungen nicht zu hoffen wagten. Die Farbenpracht ist an Reinheit unübertroffen. Dieser Umstand sowohl, als die lange dauernde Blüte und die wirklich sehr leichte Cultur erhebt den Phlox zu einer der werthvollsten Gartenpflanzen.

Die sehr wohlriechende Reseda kann in Töpfen pyramidenförmig gezogen werden und gewährt das einen sehr hübschen Anblick.

Ueber neue Zinnien verbreiteten sich E. Platz und Sohn in Erfurt. **Zinnia Darwini vittata**, **Zinnia Darwini major** und **Zinnia pyramidalis** sind reizend schöne Hybriden, welche durch Kreuzung der **Zinnia Haageana** mit **Zinnia elegans** erzielt worden sind. Sie verbinden den Vortheil einer regelmäßigen Verzweigung der Pflanze mit der vollkommensten Gefülltheit der Blumen selbst im letzten Stadium des Blühens und übertreffen dadurch an Schönheit die alte **Zinnia elegans**, welche nur unregelmäßig verzweigt und stets theilweise halbgefüllte Blumen bringt, sobald die spätere Jahreszeit gekommen ist.

Taylor machte darauf aufmerksam, daß unter den seit 1869 in den Handel gekommenen Remontantrosen sich eine größere Zahl von Varietäten befindet, welche sich zwar durch Schönheit der Farbe und des Baues auszeichnen, aber dabei geruchlos sind. Solche geruchlose Rosen sind: **Marquis de Castellane, Baroness de Rothschild, Etienne Levet, Comtesse d'Oxford, Lyonnaise, Président Thiers, Prinzess Charstien, Clémence Raoux, Henri Ledecheaux, Margueritte Appert, Princess Beatrice, Etienne Dubois, Madame Victor Vernet, Mlle. Eugenie Verdier, Marquise de Chambor, Prinsess Louise Victoria.**



Letellier's Hebepumpe.

Abobra viridiflora ist eine sehr schöne, leicht gebaute Schlingpflanze mit tief geschlitzten Blättern und an Geländern und Glaswänden anzuwenden, die nur halb verdeckt werden sollen. Die knolligen Wurzeln können im Warmhaus oder Zimmer in Sand eingeschlagen überwintert werden.

Von den vorstehend angeführten Ziergewächsen sind Samen, resp. Pflanzen von den Handelsgärtnereien E. Platz und Sohn und F. C. Heinemann, beide in Erfurt, zu beziehen.

Hauswirthschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Maschinen und Geräthe.

Eine neue, von J. Ohnstein und Comp. in Wien zu beziehende Maschine dient zum Schneiden und Hobeln von Brot, trockenem Fleisch, Wurst, Kraut, Kartoffeln, Rüben und allen anderen Gemüsen und Früchten, und zwar in beliebige Scheiben von 2 Millim. bis 2 Centim. Stärke. Ohne daß es einer Kraftanstrengung bedarf, ist der Schnitt rein und glatt. Das Messer braucht nur selten geschliffen zu werden. Der Mechanismus, aus einem Hebel und einigen Schrauben bestehend, ist sehr einfach. Die Maschine wird, ohne befestigt zu werden, auf einen Tisch gestellt.

Frauer und Baumart in Frankfurt a. M. fertigen eine neue Form von Gemüse-Schneidemaschinen als Specialität an. Durch Umdrehung eines Schwungrades mittelst Kurbel wird die Messerplatte in rasche Umdrehung versetzt. Die beiden Messer lassen sich durch eine besondere Vorrichtung rasch heben oder senken, so daß sie dickere oder dünnere Schnitte machen. Die Schneidevorrichtung ist mit einem Blechkranz mit Rutsche für die geschnittenen Sachen umgeben, auf den ein Aufsatz mit verschieden weiten Einstülpungen gestellt werden kann. In diese Einstülpungen kommen die zu schneidenden Gemüse, in denen sie durch Holzklötze nieder- und auf die Messer aufgedrückt werden. Die Maschine, welche außer Kraut, Gurken, Bohnen, Kartoffeln 2c. auch Brot schneidet, fördert sehr und erspart, wenn für viele Menschen zu kochen ist, bedeutend an Handarbeit.

Ebel in Stuttgart construirte eine ganz billige Centrifugalmaschine zum Honigauslassen für den Handgebrauch. Mit derselben kann eine Person aus freier Hand 1—2 Honigrähmchen sehr schnell entleeren, ohne daß man nöthig hat, die Waben innerhalb des Gestells umzuwenden.

Zum Kochen und Pressen des Wachses erfand Bahnhofsinspector Kold in Cannstadt eine aus Kupfer gefertigte Maschine.

Vielfach wird sowohl in Städten als auf dem Lande über schlechtes Trinkwasser geklagt. Cheavin's verbesserter Patent-Schnell-Wasserfilter (zu beziehen von Schubart und Hesse in Dresden) hilft diesem Uebelstand ab. Diese von harter graulicher Steingutmasse gefertigte Filter von ansprechender Form kommen in neun Größen vor. Sie reinigen Regen-, Fluß-, Rohr-, Teich- und jedes andere Wasser so, daß es bestes weiches, klares Trinkwasser wird, und zeichnen sich vor allen anderen Filtern durch Einfachheit der Construction (die namentlich auch leichte Reinigung ohne alle Kosten gestattet), sowie ganz besonders durch Schnelligkeit und Regelmäßigkeit der Filtration aus. Je nach der Größe fassen die Filter 6½, 10, 14, 22, 27, 46, 80, 115, 130 Liter Wasser.

Aufbewahrung.

Zur Conservirung frischen Fleisches erfand Herzen in Florenz eine neue Methode. Dieselbe beruht auf der Anwendung einer mit etwas Borax, Kochsalz und Salpeter versetzten Lösung von Borsäure. Das nach dieser Methode behandelte und aufbewahrte Fleisch soll nach monatelangem Liegen in der Sonnenwärme noch ganz unverändert sein.

Nach Versuchen des Professor Zöller in Wien ist der Schwefelkohlenstoff eins der wirksamsten Conservirungsmittel, weil derselbe bei jeder Temperatur verdampft und sich deshalb überall hin verbreitet. In einem Luftraum, in welchem eine verhältnißmäßig geringe Menge Schwefelkohlenstoffdampf vorhanden ist, sind Fäulniß- und Schimmelbildung ausgeschlossen. So hielten sich in einem solchen Raume überreife Zwetschen 192 Tage völlig frisch, ebenso widerstanden Fleisch, Brot 2c. jeder Fäulniß und Verschimmelung.

Nicht selten kommt es vor, daß geräucherte Fleischwaaren schimmelig werden, wenn sie auch nur kurze Zeit in einem mit etwas dumpfigfeuchter Luft angefüllten Raum aufbewahrt werden. Um diesem Uebelstand ganz vorzubeugen und ihn da, wo er bereits eingetreten ist, zu beseitigen, wendet man folgendes Verfahren mit bestem Erfolg an. Man übergießt Kochsalz mit so viel Wasser, bis eine Art Salzbrei entsteht. Mit demselben überstreicht man dann die schimmeligen Fleischwaaren. Der Schimmel verschwindet sofort, und nach einigen Tagen überziehen sich die so behandelten Fleischwaaren mit sehr feinen Krystallen, die kein weiteres Verschimmeln zulassen.

Damit sich das Eingesottene lange gut erhält, verbindet man die gefüllten Gläser statt mit Thierblase oder Pergamentpapier blos mit angefeuchtetem weißen Schreibpapier, das kurz nach dem Verband mit einer mäßig dicken Lösung von arabischem Gummi in Wasser überpinselt wird. Nach dem Eintrocknen der Gummilösung sind alle Poren des Papiers vollkommen verschlossen und ein Eindringen von Luft in das Glas ist unmöglich. Für 5 Pfennige Gummi genügt zum Ueberpinseln von 30—40 Glasverschlüssen.

Alle Arten Steinobst und Kastanien kann man bis gegen März genießbar erhalten, wenn man sie gleich nach der Ernte in ein in einem Sandbeete gegrabenes Loch schüttet und 25—30 Centim. hoch mit Sand bedeckt. Der Sand muß aber erderein und scharf sein.

Ein vortreffliches Conservirungsmittel für Eier besteht im Einlegen derselben in mäßig concentrirte Wasserglaslösung auf einige Minuten und nachherigem Trocknen auf einem hölzernen Rost.

Außer im natürlichen Zustand, können die Eier auch, und zwar auf sehr lange Zeit, conservirt werden durch Umwandlung in Conserve. Dieses muß zu der Zeit geschehen, wo die Eier ganz frisch sind; sogenannte Heueier sind zu beseitigen. Die Töpfe müssen ganz rein sein; auch dürfen nur ganz reine Dotter und Eiweiße abgedampft werden. Das Abdampfen des Eiweißes erfordert ca. 36 Stunden, das des Dotters 4—5 Stunden. Die Conserven bestehen theils aus Eidotter, theils aus Eiweiß, beide in Pulverform. Erstere können in den meisten Fällen wie frische Eidotter, besonders zum Backen und zu Mehlspeisen, verwendet werden, indem man sie dem Teig beimischt. Man feuchtet zu diesem Behuf das Pulver mit Wasser oder Milch an und verrührt es zu einer breiartigen Substanz. Auch die Eiweißconserve ersetzt in allen Fällen das frische Eiweiß, wenn das Pulver in der vier- bis fünffachen Menge Wasser gelöst wird. Will man sich die Eierconserven nicht selbst bereiten, so kann man sie von dem Handlungshaus Berg in Krakau beziehen.

Kochen.

Dampfkochtöpfe nach dem Princip des Papinianischen Topfes, d. h. mit dicht schließendem Deckel, welcher das Entweichen des Dampfes verhindert und den deshalb entstehenden Dampfdruck für das rasche Garkochen der Speisen verwerthet, haben sich durch die bedeutende Ersparniß an Zeit und Brennmaterial und durch die Leichtigkeit, mit welcher sie selbst schwer garkochende Speisen weich zu kochen gestatten, schon längst in vielen Haushaltungen eingebürgert. Die bisher gebräuchlichen derartigen Töpfe waren entweder ganz von emaillirtem Gußeisen, oder von verzinntem Eisenblech mit gußeisernem Deckel. Das Gußeisen macht aber wegen seiner Dicke die Töpfe schwer und ist insofern nicht ganz gefahrlos, als es durch Fall oder Stoß Risse bekommen kann, die Zerspringen infolge des Dampfdruckes beim Gebrauch veranlassen können. Die Fabrik von Max Bode und Comp. in Wien (Siebenbrunngasse 30) fertigt neuerlich solche Dampfkochtöpfe ganz aus verzinntem Bessemerstahl an, welche sich nicht nur

durch ihre Leichtigkeit, sondern auch dadurch auszeichnen, daß sie nicht zerbrechen können, und daß eine Explosion selbst dann nicht einzutreten vermag, wenn durch Zufall das Sicherheitsventil sich verstopfen und dadurch unwirksam werden sollte, weil der Deckel infolge seiner Elasticität bei übermäßig anwachsendem Dampfdruck so weit nachgiebt, daß der Ueberschuß des Dampfes zwischen Deckel und Topfrand entweichen kann. Bei der sich immer mehr steigernden Anwendung des Petroleum-Kochapparates bemühen sich die Fabrikanten, ein den Anforderungen der bequemen Handhabung, Ungefährlichkeit und des sparsamen Petroleumverbrauchs entsprechendes Fabrikat zu liefern. Ein neuer Petroleum-Kochapparat mit patentirtem Rundbrenner von Otto Wollenberg in Berlin (Kochstraße 23) erfüllt diese Bedingungen in vorzüglicher Weise. Die früheren Bemühungen, für Rundbrenner größere Brennweiten einzuführen, wie sie zu Heizungszwecken in Kochapparaten gebraucht werden, scheiterten an dem Umstand, daß es nicht gelang, dem Docht eine sichere Führung zu geben und der Flamme die zum vollständigen Verbrennen nothwendige Luft zuzuführen. Die Anordnung des Bewegungsmechanismus bei dem Wollenberger'schen Apparat gestattet die Anwendung bedeutender Brennweiten und großer Flammen, wobei infolge reicher Luftzuführung vollkommene Verbrennung erzielt und das Verbrennungsmaterial in der ausgiebigsten Weise ausgenutzt wird. Bei Apparaten mit mehreren Kochlöchern erhält jedes derselben einen eigenen Oelbehälter und einen Brenner, dessen Größe im richtigen Verhältniß zum Kochgefäß steht. Diese Anordnung gestattet bei etwa eintretendem Schadhaftwerden das Herausnehmen einzelner Lampen resp. Brenner, ohne daß man nöthig hat, den ganzen Apparat außer Thätigkeit zu setzen. Die leichte Zugänglichkeit aller einzelnen Bestandtheile des Brenners ermöglicht bequemes Nachsehen und Reinigen.

Die Petroleum-Kochapparate konnten aber auch bisher meist nur für Bereitung einzelner Speisen benutzt werden, nicht aber für ganze Mahlzeiten größeren Umfangs. Puchinger und Roittner in Salzburg haben nun durch Construction größerer Herde die Vortheile der Petroleumfeuerung auch für größere Küchenbedürfnisse zugänglich zu machen gesucht, während gleichzeitig keiner der mit den sonst gebräuchlichen Herden verbundenen Vortheile aufgeopfert wird. Ihr Patent-Tischherd mit Petroleumheizung besitzt eine flache Kochplatte mit zwei großen, in bekannter Art durch Einsatzringe verschlossenen runden Oeffnungen, unter welchen je zwei Flammen brennen; zwei weiter hinten liegende kleinere Oeffnungen können zum Warmhalten bereits fertiger Speisen benutzt werden. An der Hinterseite des Herdes befindet sich noch eine Wasserwanne, aus welcher mittelst eines Hahnes das Wasser abgelassen werden kann. Die Bratröhre wird einfach auf den Herd gesetzt: sie nimmt die halbe Breite desselben ein, doch wird dadurch der Raum für Aufstellung verschiedener Geschirre nur wenig vermindert, da man warm zu erhaltende Speisen auf das Gitter über der Bratröhre stellen kann. Auf einem solchen Tischherd wird mit je zwei Flammen von 66 Millim. Dochtbreite 1 Liter Wasser in 12, 3 Liter Wasser in 25 Minuten zum Kochen gebracht, wobei per Stunde 90 Gramm Petroleum verbrennen. Zum Dünsten und Dämpfen kann man die Flamme schwächer halten. Die Patent-Tischherde werden in zwei Größen gebaut; die eine besitzt 4 Flammen à 66 Millim. Dochtbreite, die andere 95 Millim. Dochtbreite. Die Kochplatten messen 45, resp. 50 Centim. im Quadrat, das Gewicht beträgt 15, resp. 18 Kilo. Eine Bratröhre mit Gitteraufsatz wiegt 4—6 Kilo. Ein größerer Herd — Patent-Sparherd genannt — ist 66 Centim. lang, 45 Centim. breit, hat drei Feuerungen zu je 2 Flammen und wiegt 25 Kilo.

Eine neue Kosmos-Kaffeemaschine wird von der Actien-Plaquéfabrik in Eßlingen angefertigt. Es ist bei ihr das bekannte Wiener System in Anwendung gebracht, d. h. das Wasser kocht aus dem unteren Körper durch einen Kaffeefilter nach oben in einen zweiten Behälter. Neben vielen Vorzügen hat die Wiener Maschine aber den Fehler, daß der untere Kessel nicht gereinigt werden kann. Diesem Uebelstand ist bei der neuen Kosmosmaschine dadurch abgeholfen, daß man mit einer Bürste durch das konische Rohr in den unteren Kessel gelangen und denselben reinigen kann. Der fertige Kaffee fließt in ein Porzellangefäß, welches sammt dem Einsatz herausgehoben werden kann, wodurch zugleich vermieden wird, daß der Kaffee, wie dies bei den Wiener Maschinen selbst bei längerem Gebrauch der Fall ist, den eigenthümlichen Metallgeschmack annimmt. Die Maschine kann ebensowohl auf einem Gaskocher, als auf dem gewöhnlichen Kochherd benutzt werden.

Hartenstein verwandelt alte Leguminosen, als Linsen, Erbsen, Bohnen, in Mehl. Dasselbe hat den natürlichen Samen gegenüber die großen Vortheile, daß es weit leichter verdaulich ist und schnell kocht. Es enthält in 100 Theilen:

Stickstoff	3,3
Eiweiß	21,28
Kohlenhydrate	61,60
Fett	1,5
Salze	2,80
Kalk	0,03
Magnesia	0,1
Phosphorsäure	0,33

Von dem Stickstoff werden nahezu 92 Proc. verdaut.



Verbesserter Dampfkochtopf von Bode u. Co. in Wien.

Um Krebse sehr leicht und zuverlässig vor dem Kochen zu tödten, wurde empfohlen, die mittelste breiteste, mit dem After versehene Schwimmflosse aus dem Ende des Schwanzes herauszuziehen.

Backen.

In den Vereinigten Staaten wird das Brot nirgends mit Sauerteig bereitet, und trotzdem ist es in jeder Hinsicht besser als das unserige. Statt des Sauerteigs nimmt man in Amerika eine Handvoll frischen Hopfen, welcher in 1 Liter Wasser gekocht und durch ein Tuch geseiht wird. Die Hopfenlösung wird mit Mehl zu einem ziemlich dicken Teig zusammengeknetet, auf dem Ofen getrocknet, dann gepulvert und an einem luftigen, trocknen Ort in Papierdüten frei aufgehängt. Beim Bedarf mischt man eine Handvoll dieses Gährstoffes mit Wasser und 5 Handvoll Mehl und stellt dieses Gemenge am Abend in einem tiefen irdenen Gefäß auf den Ofen. Die Gährung beginnt sofort. Am anderen Tag früh wird die Masse unter 52 Kilo Mehl gemischt und das nöthige Salz und Wasser zugesetzt. Je mehr Wasser, desto mehr steigt der Teig; derselbe ist aber so flüssig, daß er in

Formen gebacken werden muß, die auch nur bis zur Hälfte gefüllt werden dürfen, da der Teig noch während des Backens steigt. Die Hopfenlösung wirkt mit Mehl verbunden genau wie Sauerteig, nur weit rascher und kräftiger.

Einen Teigschneider erfand M. Collin in Colorado in Nordamerika. Das Geräth besteht aus einem äußeren Ring A, welcher eine Mittelröhre trägt, die aus einem Federdrücker besteht. Das untere Ende dieses Drückers bildet eine Schraube, an welche entweder eine massive Scheibe B oder ein kurzer hohler Cylinder befestigt wird. Mittelst des äußeren Ringes allein werden Kuchen, Pasteten ꝛc. geschnitten, mittelst des Drückers ein Mittelstück ausgehoben; beides geschieht zu gleicher Zeit. Die Scheibe wird gebraucht, um eine Vertiefung in den Teig zur Aufnahme von Früchten zu machen.

Einsalzen.

Ein vorzügliches Verfahren zum Einpökeln des Fleisches veröffentlichte eine alte erfahrene Hausfrau. Man kocht über gelindem Feuer 1 Kilo Kochsalz, 160 Gramm weißen Colonialzucker und 80 Gramm Salpeter in 6 Liter reinem Wasser, schäumt die Masse während des Kochens ab und gießt sie, nachdem sie erkaltet ist, über das Fleisch, welches von dieser Lake vollständig bedeckt sein muß. Die kleinen Fleischstücke werden schon nach 4—5 Tagen hinlänglich gesalzen sein;



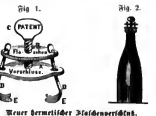
Collin's Teigschneider.

Schinken erfordern, wenn sie etwas groß sind, zwei Wochen. Bevor das Fleisch mit der Lake übergossen wird, muß das Blut rein aus demselben herausgedrückt und das Fleisch gut gewaschen und ausgedrückt werden. Dieselbe Lake kann man zwei bis drei mal gebrauchen, wenn man sie wieder aufkochen läßt und eine Kleinigkeit von den angegebenen Ingredienzien in genanntem Verhältniß hinzufügt. Dieses Kochen ist dann erforderlich, wenn sich eine Haut auf der Lake gebildet hat oder zu bilden anfängt. Verdorbene Lake darf nicht wieder verwendet werden. Von so eingepökeltem Rindfleisch läßt sich, wenn es auch schon lange in der Pökelbrühe gelegen hat, noch eine wohlschmeckende Fleischbrühsuppe kochen, was bei dem auf gewöhnliche Weise eingesalzenen Fleisch nicht möglich ist. Auch kann man bereits gekochtes Schweinefleisch mit dieser Lake übergießen und eine Zeitlang darin liegen lassen. Der Wohlgeschmack desselben wird dadurch bedeutend erhöht.

Kellerwirthschaft.

Strohwein kann man nach folgendem Verfahren schneller und sicherer bereiten, als nach der bisher gebräuchlichen Weise. In einem Zimmer, welches mit Ofen und verschließbaren Zugröhren versehen ist, werden unmittelbar in der Nähe der Decke an Schnuren oder Stangen die Weintrauben aufgehängt. Die Temperatur wird dann durch Heizung fortwährend auf 18° R. gestellt. Alle 3—4 Stunden öffnet man zur Entfernung der feuchtsatten Luft die Zuglöcher. Schon nach einigen Tagen sind die Traubenbeeren bedeutend ausgetrocknet. Schimmelbildung findet nicht statt. Im Allgemeinen genügt Eintrocknung bis zur Hälfte, bei sehr wässerigen Trauben bis auf zwei Drittel. Dann werden die Trauben sorgfältig von den Stielen befreit und durch Stoßen zerquetscht, um sich einige Tage bis zur eingetretenen vollen Gährung selbst überlassen zu bleiben. Das Zerstoßen muß in kleinen Partien geschehen, damit keine Beeren ganz bleiben. Ist die anfangs dicke Masse dünnflüssig geworden, so preßt man sie sorgfältig. Die Trester liefern mit dem jungen Wein übergossen und 8 Tage hingestellt noch einen Wein, der dem besten desselben Jahrgangs gleichkommt. Setzt man aber diesem Tresterwein so lange Zucker zu, bis er an der Mostwage so viel anzeigt, wie der aus den Traubenbeeren gewonnene Most, so gewinnt man eine neue Menge Strohweinmost. Die Strohweine dürfen nicht unter 18° R. gähren. Ist die Gährung vorüber, so setzt man auf jedes Hectol. 1 Liter 80 proc. Weingeist und bringt den Wein auf ein Lagerfaß in einem kühlen Keller, um ihn dann abzuziehen. Dieses muß öfter als bei gewöhnlichen Weinen geschehen, damit die Strohweine eine dunkle Goldfarbe erlangen, welche in spätern Jahren ins Goldbraune übergeht. Zur richtigen Ausbildung des Bouquets haben die Strohweine mehrere Jahre nöthig.

Um eine Ersparniß bei Darstellung von Apfelwein zu erzielen, wurde empfohlen, dem Hectol. Aepfel 3 Kilo rothe Rüben zuzusetzen, dann die Masse zu quetschen, den Brei mit



Neuer hermetischer Flaschenverschluß.

etwas Wasser zu übergießen und zu pressen. Ende Juli oder anfangs August soll der Wein den Rübengeschmack völlig verloren haben.

Die Mischung neuen Obstweins mit Hefe von gutem Wein ist im Allgemeinen ein ganz richtiges Verfahren. Der Obstwein erhält dadurch mehr Körper und wird haltbarer. Indeß ist Folgendes zu bemerken: Bei der Gährung bildet sich aus Zucker Weingeist. Je mehr eine Flüssigkeit Weingeist enthält, desto weniger kann Weinstein darin gelöst bleiben; daher kommt es, daß sich während und nach der Gährung des Traubenweins Weinstein ausscheidet. Der Weinhefe sind deshalb bald größere, bald kleinere Mengen Weinstein beigemischt. Der Obstwein enthält keinen Weinstein und nicht viel Weingeist; es löst sich deshalb eine ziemliche Menge des letzteren in dem Obstwein auf, und dieser wird rauher, was um so mehr der Fall sein kann, je reicher die Hefe an Weinstein ist. Wenn man Obstwein auf Hefe gießt, so muß man jedenfalls erstern nach einigen Wochen wieder ablassen, da eine größere Menge Hefe schädlich werden kann. Beim Aufgießen auf die Hefe und dem Wiederablassen geht der größte Theil der Kohlensäure verloren; da nun letztere zum Wohlgeschmack des Obstweins wesentlich beiträgt, so kann man beim Mischen mit der Hefe etwas Zucker (auf den Hectol. Obstwein etwa 2 Kilo Zucker) zusetzen. Der Obstwein wird dadurch besser, stärker und haltbarer, löst daher auch weniger Weinstein auf. Wenn man ihn nach etwa 14 Tagen wieder von der Hefe abzieht, enthält er noch so viel Zucker, daß sich noch hinreichend

Kohlensäure bilden kann. Besser ist es, wenn man den neuen Obstwein auf frisch ausgepreßte Traubentrester gießt und ihn nach 2—3 Tagen wieder davon abzieht.

In der Metallwaarenfabrik von Hering in Zittau wird ein neuer Faßhahn angefertigt, welcher in Haushaltungen mit großem Vortheil angewendet werden kann. Die Vortheile, welche dieser Hahn gewährt, sind hauptsächlich folgende: 1. Man kann mittelst desselben das Faß von der Flüssigkeit entleeren, ohne daß es nöthig ist, den Spund herauszuschlagen oder — wie es bei einer in längeren Zeitabschnitten vorzunehmenden Entleerung Gebrauch ist — denselben anzubohren und wieder mit einem Holzpfropfen zu schließen. 2. Der Hahn kann nur durch den gleich einem Schlüssel angeordneten Griff geöffnet werden, welcher Umstand ein Vergessen des Verschließens möglichst verhindert.

Der abgebildete neue Flaschenverschluß zeichnet sich durch Einfachheit und große Zweckmäßigkeit aus. Derselbe besteht aus zwei Metallplatten A und B, welche durch eine Schraube C und zwei Bügel D D verbunden sind. Die Bügel sind an die Platte B angehängt, gehen durch die Platte A unbefestigt hindurch und laufen in zwei Krapfen E E aus. Die Platte A ist an der unteren Seite mit einem elastischen Futter versehen. Die Platte A wird auf die Oeffnung der Flasche gelegt, so daß die Krapfen E E am Halsring der Flasche eingreifen; dann zieht man die Schraube C, wodurch sich die beiden Platten von einander entfernen und Platte A infolge des durch die Bügel und Krapfen geleisteten Widerstands gegen die Oeffnung der Flasche gepreßt wird und diese mittelst des elastischen Futters vollkommen luftdicht verschließt. Dieser Verschluß macht nicht nur den Korkzieher überflüssig und bringt die Arbeit des Flaschenstöpselns in Wegfall, sondern bietet auch größere Sicherheit gegen das Verderben der Flüssigkeiten durch den vollkommen luftdichten Verschluß. Für Einmachbüchsen ꝛc. ist es nöthig, bei Bestellung des Verschlusses das Maß anzugeben, während derselbe auf jede gewöhnliche Weinflasche paßt. Theodor Pfitzmann in Leipzig liefert diese Verschlüsse.

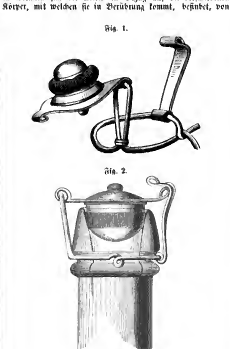
Einen anderen Flaschenverschluß fabricirt Grauel in Magdeburg, Berliner Straße 29. Derselbe zeichnet sich durch Sauberkeit, Dichtheit, leichte Handhabung und Billigkeit aus. Ein um den Flaschenhals gelegter Ring trägt einerseits an einem aufwärts gebogenen Bügel einen umklappbaren Deckel, andererseits einen drehbaren Schließhaken. An dem Deckel ist ein Porzellanknopf Fig. 1 mit ringsum laufender Nuth befestigt, in letzterer liegt ein Dichtungsring von Paragummi. Drückt man den Deckel mit Knopf und Kautschukring abwärts an den etwas konischen Flaschenhals und legt den umgebogenen Theil des Schließhakens über eine an dem Deckel sitzende Nase, so ist die Flasche verschlossen (Fig. 2). Das Oeffnen erfolgt ebenso einfach durch Zurückklappen des Schließhakens und Deckels. Die Flaschen mit Grauel'schem Verschluß eignen sich nicht nur vortrefflich zur Benutzung in der Haus- und Kellerwirthschaft, sondern empfehlen sich ganz besonders auch für moussirende Wässer statt des jetzt üblichen Verschlusses mit Kork und Draht.

Milchwirthschaft.

Zur Hebung der Milchwirthschaft machte man allseitig die größten Anstrengungen, um dieselbe durch rationellen Betrieb noch einträglicher zu gestalten. Zu diesem Behuf wurden Molkereiausstellungen und Lehrcurse im Molkereiwesen abgehalten, Lehranstalten für dasselbe eingerichtet, Molkerei-Genossenschaften ins Leben gerufen und neue Methoden, resp. Maschinen und Geräthe behufs Aufbewahrung der Milch, Butter- und Käsebereitung erfunden. Von diesen Erfindungen führen wir folgende an:

Das Uebermessen der frischgemolkenen Milch mittelst gewöhnlicher Hohlgefäße ist stets unverläßlich. Richtig kann es nur durch den hierzu besonders construirten Meßtopf ausgeführt werden. Derselbe — von J. R. Willimek in Prag zu beziehen — ist aus verzinntem Blech, der Boden schief. Direct an dem niedrigsten Punkt desselben befindet sich ein kleines Knierohr, welches in seiner oberen Oeffnung ein verticales und bis zum oberen Rand des Topfes reichendes Glasrohr aufnimmt. An der Außenseite des Topfes, unmittelbar am Glasrohr, befindet sich eine nach Litern eingetheilte Scala. Wird die Milch in den am Bügel gerade gehaltenen Meßtopf gebracht, so bringt sie zu derselben Höhe. Das nähere Quantum kann man an der Scala ablesen.

Für die Haltbarkeit der Milch ist es nicht gleichgültig, von welchem Material die Gefäße sind, in welchen dieselbe aufbewahrt wird. Ohne Zweifel ist der elektrische Zustand, in welchem sich die Milch in Bezug auf die verschiedenen Körper, mit welchen sie in Berührung kommt, befindet, von



Grauel's Patent-Flaschenverschluß.

Einfluß auf die Dauer ihrer Conservirung. Auch ist es sehr wichtig, darauf zu achten, daß die Milch, welche längere Zeit conservirt werden soll, nicht in Gefäße von verschiedenem Material umgegossen wird. Milch, welche in Gefäßen von Weißblech angesammelt gewesen ist und dann in Gefäße von Glas oder Zinn umgegossen wird, hält sich bei weitem nicht so lange, als Milch, welche von vornherein in Gefäße letzterer Art gebracht worden ist. Gefäße von Zinn, Antimon, Wismuth, Kupfer, Messing, Eisen conserviren die Milch sehr gut, doch nimmt dieselbe in eisernen Gefäßen sehr bald einen ekelhaften Geschmack an, während sie in kupfernen Gefäßen Kupfertheilchen auflöst. Die besten Milchaufbewahrungsgefäße sind unstreitig die von Weißblech.

Unter allen Butterfässern bewährt sich das von dem Ingenieur Lehfeldt in Schöningen (Braunschweig) am besten. Seine Vorzüge sind leichter Gang, Abwesenheit einer durch-

gehenden hindernden Welle und alles Eisens im Faß, daß man in ihm wenig und viel Rahm buttern kann, daß es nicht gescheuert und getrocknet zu werden braucht (meist ist es lackirt, so daß es genügt, wenn es trocken abgerieben wird), daß die Butter im Faß gleich vollkommen gut gewaschen werden kann, ohne daß sie Menschenhände zu berühren brauchen, daß sich die richtige Temperatur des Rahmes des hermetischen Verschlusses und der leichten Holzwände halber sehr gut erhalten läßt, daß die erzielte Butter sehr hart und rein ist, daß man aus gleichen Mengen Rahm mehr Butter erhält, als in anderen Buttermaschinen und daß die Butter rascher zusammengeht. Sie kann mit der Hand, auch mittelst Göpel oder Dampf betrieben werden.

Ein neues Butterfaß ist das von dem Amerikaner Shephard in Wilmington, Ohio, construirte. Die Einrichtung der einzelnen Theile ist so, daß die Milch in eine heftige Bewegung gebracht wird, und zwar durch schnelle, sofort wieder unterbrochene Strömung. Auf diese Weise entsteht die Butter in ganz kurzer Zeit. Der Körper des Fasses besteht aus 10 Theilen, welche an der Innenseite flach sind und eben so viele Winkel bilden. Am Boden des Fasses befindet sich ein Antifrictionslager, um die Schlägerspindel aufzu-



Lehfeldt's Butterfaß.

nehmen; am unteren Ende dieser Spindel sind die S-förmigen Querleisten angebracht, zwischen denen sich die vier aufrechtstehenden Ruder B befinden, die mit ihren Vorderseiten schräg nach Innen gerundet und deren Seiten gefurcht sind. Mittelst Kurbel und Uebersetzungsrad wird der Schläger in schnelle Bewegung gesetzt, während die dadurch in der Milch hervorgebrachten Strömungen in den Winkeln und an den an den Seiten angebrachten Rippen C sich brechen. Die eine Hälfte des Deckels ist, wie aus Fig. 2 ersichtlich, befestigt, während die andere Hälfte lose ist, um den Fortschritt der Arbeit beobachten zu können.

In den größeren Milchwirthschaften fanden die Butterknetemaschinen immer mehr Eingang. Von denselben sind besonders zu empfehlen die dänische von Garoe und Lehd, sowie die holländische. Erstere besteht aus einer einfachen, wagerecht liegenden Drehscheibe und einer liegenden, mit Rillen versehenen Walze. Die aus der Buttermaschine genommene Butter wird genau gewogen, auf die Knetemaschine gebracht, ein paar mal durch die Walze geführt, das erforderliche Salz zugefügt, dann ca. 1 Stunde in den Buttertrog gelegt, nochmals auf die Maschine gebracht und bis zur völligsten Klarheit durchgearbeitet. Zum Betriebe der Maschine sind zwei Personen erforderlich, eine zum Drehen und eine geschicktere zum Wenden der Butter auf der Drehscheibe mit zwei flachen Holzspateln. Die Butter darf nie so weit an den Kranz gelegt werden, daß die in der Drehscheibe befindliche Wasserrinne bedeckt wird, weil sonst leicht Verstopfen des Abflußloches stattfindet und infolge dessen das abgehende Wasser keinen Abfluß findet. Wie viele Rundgänge die Butter bis zur vollständigen Klarheit zu machen hat, richtet sich nach der Beschaffenheit derselben; ca. 6—10 Gänge genügen meist. Die Knetemaschine muß sehr reinlich gehalten werden. Drehscheibe, Walze und Schirme sind vor jedesmaligem Kneten mit warmem, dann mit kaltem Wasser sauber abzuspülen. Nach dem Gebrauch werden die zu beiden Seiten der Walze angebrachten Schirme durch Lösung der Schrauben abgenommen und sauber gereinigt, was auch mit der Rillenwalze und Drehscheibe geschieht, welche aber nicht abgenommen werden. — Der holländische Butterkneter eignet sich für kleinere Milchwirthschaften. Er ist aus Holz gefertigt, läßt sich leicht reinigen und nimmt wenig Raum ein. Zwei beigegebene Breter erleichtern das Zusammenstreichen und verhindern das Ankleben der Butter.

In England kommt seit einiger Zeit Butter in den Handel, welche besonders für den Tafelgebrauch beliebt ist und auch höher bezahlt wird, als gewöhnliche Butter von gleicher Qualität. Sie hat ein glänzendes, fast eisartiges Aussehen und nimmt sich schön geformt sehr gut aus. Das einfache Verfahren, welches bisher als Geheimniß bewahrt wurde, ist im Wesentlichen folgendes: Die Butter wird sorgfältig ausgewaschen, geformt und bis zum folgenden Tag stehen gelassen. Dann löst man 1 Eßlöffel weißen Zucker in $^1/_4$ Liter heißem Wasser auf, legt die Butterballen auf ein weißes Tuch und bestreicht sie mittelst eines feinen, nicht zu kleinen Pinsels rasch mit der heißen Flüssigkeit. Die Wirkung ist, daß die Oberfläche der Butter ein wenig schmilzt, aber sogleich wieder fest wird, wobei ein lackartiger Glanz wie Eis zurückbleibt. Man kann die Butter auch einfach in die Flüssigkeit eintauchen.

Während die Salicylsäure zur Conservirung der Milch nicht empfohlen werden kann, leistet sie zur Conservirung der Butter gute Dienste. Das Verfahren besteht 1. in der gleichförmigen Beimengung feingepulverter Salicylsäure zur Butter im Verhältniß von 1 : 1000; 2. in der Bedeckung der in einem Gefäß befindlichen Butter mit einer concentrirten Salicylsäurelösung; 3. in der Vereinigung beider Verfahrungsarten. Man kann auf diese Weise das Ranzigwerden der Butter bei einer Temperatur von 26—28° C. durch einen Monat und länger verhüten. Handelt es sich um die Versendung von Butter auf große Entfernungen, so geschieht dies in Schachteln von Buchenholz. Die Butter erhält einen Zusatz von $^1/_{1000}$ ihres Gewichts Salicylsäure; unten und oben kann sie mit einem mit concentrirter Salicylsäurelösung getränkten Lappen bedeckt oder in denselben ganz eingeschlagen werden. Die Salicylsäure zur Aufbewahrung von Butter läßt aber keine Butter erzielen, welche die Eigenschaft einer guten Tafelbutter besitzt.

Die künstliche, aus Nierenfett bereitete Butter machte der natürlichen Milchbutter in vielen Fällen der häuslichen und gewerblichen Anwendung erhebliche Concurrenz. Diese Kunstbutter zeigt reinen Buttergeruch, schmeckt auch ganz gut und kann deshalb für alle Zwecke in der Küche verwendet werden. In der Wirkung übertrifft die Kunstbutter die Kuhbutter, da jene aus fast reinem Fettstoff besteht, während die Kuhbutter erhebliche Mengen Wasser enthält, welches beim Auslassen Schaum und Uebersteigen bewirkt. Die Kunstbutter läßt sich deshalb auch als Sparbutter bezeichnen, da man von ihr weniger braucht, als von der Kuhbutter. Bei gleichem Preis wie die Kuhbutter stellt sich die Kunstbutter erheblich billiger im Gebrauch. Letztere hat auch noch den Vortheil, daß sie dem Ranzigwerden weit weniger unterliegt. Ueber Bereitung der Kunstbutter ist Folgendes bekannt: Das

feinste Fett der Schlachtthiere wird bei möglichst niedriger Temperatur ausgelassen und nach dem Erstarren kalt gepreßt. Von dem ausgepreßten, von Stearin möglichst befreiten Fett werden 50 Kilo in geschmolzenem Zustand mit 25 Liter Milch in einem Butterfaß verarbeitet. Nach kurzem Schlagen ist der Inhalt des Butterfasses in eine rahmartige Masse verwandelt, welche dann noch entwässert und geknetet wird.

Eine für die Käsefabrikation höchst wichtige Erfindung, welche in neuester Zeit immer mehr Anwendung findet, ist Hansen's Labextract. Der Stoff, welcher die Milch dickt, ist nämlich aus den Kälbermagen rein ausgezogen und in eine vollständig haltbare Form gebracht. Die Vorzüge dieses Extracts sind folgende: 1. Es ist stets von derselben Stärke, so daß man bei einem bestimmten Wärmegrad und in einer bestimmten Zeit den Käse mit großer Genauigkeit ausscheiden kann.

Fig. 1.



Shephard's Butterfaß.

2. Die Gährung, welche die Haut des gewöhnlichen Kälbermagens leicht veranlaßt, wird vermieden. 3. Ist es bedeutend stärker, als das landesübliche Lab. Es dicken z. B. 14 Gramm 100 Kilo Milch bei 22° R. in 15 Minuten, 10 Gramm 100 Kilo Milch bei 28° R. in 40 Minuten. Man kann also in jeder beliebigen Zeit und bei jedem beliebigen Temperaturgrad die Milch dick haben. 4. Es scheidet den Käsestoff vollständiger aus, als das gewöhnliche Lab, weshalb man mehr Käse gewinnt. 5. Der Labextract ist auch in Bezug auf die Reinlichkeit zu empfehlen. Die ganz helle, mit etwas Wasser verdünnte Flüssigkeit wird mit einem Cylinderglas gemessen und in die Milch gegossen, welche während des Dickens die gleiche Temperatur haben muß.

Von besonders günstigem Erfolg ist die Anwendung der Salicylsäure zur Verhütung der Schimmelbildung an Käsen. Wände und Breter des Aufbewahrungsorts, sowie jeder einzelne Käse werden mit einer Lösung von 1 Theil Salicylsäure in 500 Theilen Wasser gewaschen.



Heizung.

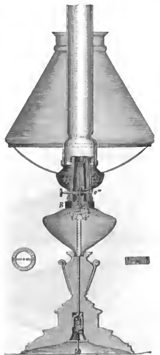
Mit dem allgemeinen Bekanntwerden der Wichtigkeit reiner Luft für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen mehren sich die Bestrebungen, Zimmerheizungen dergestalt einzurichten, daß sie eine gute Ventilation vermitteln. Einen dieser Anforderung entsprechenden neuen Röhrenofen haben Hoffmann und Wehrlein in Kassel construirt. Der Untersatz ist ein gewöhnlicher, durch Einlegen eines Rostes von entsprechender Weite jedem Brennmaterial anzupassender Verbrennungsraum oder auch ein Regulirfüllofen-Untersatz. Die Verbrennungsgase gehen durch die aus starkem Eisenblech bestehenden Rohre zwei mal auf- und abwärts und dann nach dem Schornstein. Einem die Rohre umgebenden Mantel wird am untern Theil frische Luft durch ein Rohr zugeführt, welche durch die Zimmerwand ins Freie oder auf den Corridor mündet. Die Luft erwärmt sich in dem Mantel, indem sie den abziehenden Verbrennungsgasen ihre Wärme sehr vollkommen entzieht, und tritt oben aus dem Mantel aus, während die unten in dem Verbrennungsraum eingesaugte Luft aus dem Zimmer entfernt wird. Ist die Abführung ungenügend, so öffnet man eine im Schornstein nahe am Fußboden angebrachte Klappe, durch welche dann eine größere Luftmenge abgeht. Ist die Zuführung neuer Luft zu stark, so kann man das betreffende Rohr durch eine Klappe abschließen; dann tritt nur die Zimmerluft durch kleine Oeffnungen in den unteren, unmittelbar über dem Verbrennungsraum befindlichen Theil des Mantels ein, um sich daselbst zu erwärmen; der Ofen wirkt dann vorwiegend als Circulationsofen, was beim Anheizen kalter Räume vortheilhaft ist.

Fig. 2.



Einen anderen Ventilations-Kachelofen construirte C. L. Stäbe in Aschersleben. Derselbe schließt sich in seinem Aeußeren den beliebten Formen der s. g. Berliner Oefen an und hat wie diese einen das ganze Brennmaterial für einen Tag aufnehmenden Feuerraum und ziemlich dicht schließende Feuer- und Aschethüren. Die Verbrennungsgase strömen durch zahlreiche Canäle, um ihre Wärme abzugeben, und treten endlich in den Schornstein. Ehe die Verbrennungsgase das in den Schornstein mündende Abzugsrohr erreichen, sind sie unter die Glühhitze abgekühlt, so daß eine Verkohlung der in der Luft schwebenden Staubtheilchen oder eine Diffusion von

Kohlenoxyd nicht möglich ist. Im zurückliegenden unteren Theil des Ofens befinden sich die Luftkammer, der Circulations- und der Evacuationscanal. Die Luftkammer geht nach oben über in den das Rohr umgebenden Hohlraum, der durch eine durchbrochene Rosette im Obertheil des Ofens die in ihm erwärmte Luft ins Zimmer führt. Eine Winkeldrosselklappe dient dazu, um die Luftkammer entweder mit dem Circulationscanal, der die Luft aus dem unteren Theil des Zimmers ansaugt, oder mit einem besondern Zuführungscanal für frische Luft, der diese von einem Corridor oder vom Souterrain aus zuführt, in Verbindung zu setzen. Der Evacuationscanal führt die verdorbene Luft aus dem Zimmer direct in den Schornstein.



Müller's patentirte Petroleumsicherheitslampe.

Beleuchtung.

Fette Oele lassen sich einfach auf ihre Echtheit prüfen, wenn man eine kleine Menge unzweifelhaft echten Oels der betreffenden Sorte besitzt. Man gießt in eins von zwei Probirgläsern von etwa 2 Centim. Weite das zu prüfende, in das andere das echte Oel in einer Höhe von etwa 4 Centim., stellt die beiden Gläser 10 Minuten lang in ein größeres Gefäß mit Wasser, damit sie sicher gleiche Temperatur annehmen, und schüttet endlich den Inhalt des einen Glases in das andere. Beim Umrühren mit einem Draht muß das Gemenge ganz gleichmäßig aussehen, wenn beide Oele gleichartig sind, das fragliche Oel also echt ist, während sich bei verfälschtem Oel Schlieren bilden, die erst nach längerem Rühren wieder verschwinden. Um das Aussehen dieser Schlieren kennen zu lernen, kann man zwei verschiedene Oele vermischen.

Zur Herstellung einer splendiden Beleuchtung einerseits und als tragbares Licht anderseits ist die Kerze nicht wohl zu entbehren. Ein großer Uebelstand beim Gebrauch derselben ist aber, daß nicht jede Kerze auf jeden Leuchter paßt, und meist erst durch Beschneiden oder Umwickeln die richtige Dicke hergestellt werden muß. Dieses Zurichten ist theils mühsam und zeitraubend, besonders wenn es sich um das Aufstecken einer größeren Zahl Kerzen handelt, anderntheils geschieht es häufig so mangelhaft, daß die Kerzen bei einer geringen Erschütterung umfallen. G. Hofmann in Nürnberg, Maxfeldstraße 22, hat nun in einem patentirten Universalkerzenhalter ein sehr zweckmäßiges und bequemes Mittel zum Festhalten der Kerzen auf Leuchtern von beliebiger Weite erfunden. An den beiden Enden eines senkrechten Metallstäbchens sind gebogene Stahlfedern befestigt, deren untere sich aufzurollen sucht und sich dadurch fest in die Höhlung des Leuchters einlegt, während die obere, mittelst eines Knöpfchens aufrollbare Feder sich von selbst zusammenrollt und dadurch die Kerze fest umschließt.

In neuester Zeit hat man die Beobachtung gemacht, daß der fortwährende Gebrauch von Petroleum als Beleuchtungsmaterial nachtheilige Folgen für die Augen haben soll, indem es eine oft von katarrhalischen Symptomen begleitete Augenentzündung zur Folge habe. Man habe bisher noch kein Mittel zur Abhülfe finden können, da der eigentliche Grund des Uebels unbekannt sei, und absolut reines, unschädliches Petroleum nicht in den Handel komme.

Eine andere sehr unerwünschte Beigabe des Petroleums ist dessen Gefährlichkeit, veranlaßt durch Zerbrechen oder Umfallen der Lampen, plötzliche Explosion der Oelbehälter ꝛc. Es ist deshalb die neue patentirte Petroleumsicherheitslampe freudigst zu begrüßen, welche von Müller construirt ist und durch Hoflieferanten C. Cohn in Berlin, Hausvoigteiplatz 12, debitirt wird. Dieselbe bezweckt, sowohl durch ein sofortiges Verlöschen der Lampe im Fall des Umwerfens, Fallenlassens ꝛc. das Anbrennen des ausströmenden Petroleums unmöglich zu machen, als auch durch Abführung aller aus dem Petroleum entwickelten Gase die Gefahr einer Explosion zu vermeiden. Zu ersterem Zweck ist die Lampe in ihrem Fuß mit einem leicht beweglichen Triebwerk versehen, dessen Rädchen o in zwei Zahnstangen eingreift. Wird nun, wie bei g ersichtlich ist, die untere Zahnstange durch die Federkraft nach unten getrieben, so drückt die andere Stange, welche durch ein in den durchbohrten Zapfen der Glasvase eingelassenes Rohr in die erstere eintritt, nach oben gegen das Blättchen a b. Solchergestalt wird, wenn man die Lampe emporhebt oder irgendwie aus ihrer Ruhelage bringt, die Feder g in Wirksamkeit treten und eine Aufwärtsbewegung des im Brenner befindlichen mit a b verbundenen Gestänges c é c é herbeiführen. An diesem Gestänge sitzen, das Brandrohr von innen und außen umgebend, zwei concentrische Ringe, und zwar bei c und c é, welche die Flamme beim Emporsteigen vollständig einschließen und sofortiges Erlöschen derselben herbeiführen. Will man aber das Verlöschen der Lampe beim Umhertragen ꝛc. verhindern, so genügt es, den Messingknopf bei o, der an der Radwelle des Rädchens c angeschraubt ist, mit dem Finger festzudrücken. Soll die Feder wieder in Wirksamkeit treten, so läßt man den Finger vom Knopf los. Wenn die Lampe auf dem Tisch steht, genügt schon eine ganz geringe Neigung, um sie zu verlöschen. Damit das Petroleum beim Eingießen in das die Vase durchziehende kleine Messingrohr nicht fließt, endet die obere Zahnstange in einen trichterförmigen Mantel i i', der das Rohr vollständig abschließt. Das Glasbassin darf nur so hoch mit Petroleum gefüllt werden, daß die Röhre noch ca. 10 Millim. daraus hervorragt. Zwischen den Brenner und die Glasvase ist bei B ein cylindrischer Messingring eingeschoben; derselbe ist mit zwei

sich gegenüberstehenden Oeffnungen von je 1/8 Zoll Durchmesser versehen, welche den Luftzutritt vermitteln und die oberhalb der Oberfläche des Brennstoffs sich entwickelnden Gase ohne weiteres abführen. Kurz nach dem Anzünden erfolgt das Auslöschen der Lampe durch die fragliche Sicherheitsvorrichtung ganz gut, doch müssen die beiden cylindrischen Ringe e e' sorgfältig gereinigt werden. Die Lampe wird mit Flachbrennern von 7''' Dochtbreite und mit Rundbrennern von 10 und 14''' Dochtumfang angefertigt.

Einen sehr schönen Candelaber für Petroleumlampen fertigt Dittmar in Wien an.

Schließlich gedenken wir noch des elektrischen Inductionsfeuerzeugs von Phil. Heß, zu beziehen von Mayer und Wolf in Wien I. Schottenbastei 5. Dieses Feuerzeug besteht aus einem s. g. Tauchelement, einem im Fußgestell verborgenen Inductionsapparat kleinster Art und einem Fidibusgläschen mit einem Gemenge von Aether und Weingeist.

welcher durchlöchert ist. Nun packt man die Wäsche sehr eng in den Topf bis unter das Ende der Röhren. Sobald das Wasser zu kochen beginnt, dämpft die Wäsche, und aus den drei Röhren ergießt sich auf dieselbe das siedend heiße Wasser. Nach 20 Minuten nimmt man sie vom Feuer.

4. Der Dampfwaschapparat von Voigt und Kolbe in Chemnitz macht die Vortheile des im Fabrikbetrieb längst benutzten Dampfwaschverfahrens für die häusliche Wäsche nutzbar. Er ist ein cylindrisches Blechgefäß mit doppelter Seitenwand und dreifachem Boden. Die innere Seitenwand und der obere Boden sind vielfach durchlöchert. Von dem mittleren Boden erhebt sich ein konisches Rohr, welches oben vier kurze, abwärts gerichtete Röhren trägt. Die am Abend vor dem Gebrauch eingeseifte Wäsche wird fest in den nach Abnahme des Deckels zugänglichen Raum des Apparats gelegt, nachdem man vorher den Raum zwischen dem unteren und mittelsten Boden mit Seifenwasser gefüllt hat, dem man

Fig. 1.



Fig. 2.



Dampfwaschapparat von Voigt und Kolbe.

Waschen.

Es tauchten mehrere neue Waschmaschinen auf, welche sich in jeder Hinsicht vorzüglich bewährten:

1. Die Waschmaschine von Fr. Schwarzer in Breslau. An derselben ist zugleich eine Wringe befestigt, welche von außerordentlichem Vortheil für Reinheit und Haltbarkeit der Wäsche ist.

2. Die Waschmaschine von Aug. Wilke in Döbeln, etwas kleiner als die Schwarzer'sche und von derselben guten Beschaffenheit. Nach zweimaligem Waschen, erst mit warmem, dann mit heißem Wasser, ist die Wäsche völlig rein.

3. Die Adam'sche Waschmaschine (zu beziehen von H. Dürre in Berlin, Wassergasse 16). Sie bietet den Vortheil, daß sie in jeder im Haushalt gebräuchlichen ovalen Wanne verwendet werden kann.

Von Vortheil ist es, wenn die Wäsche in einer dieser Waschmaschinen gereinigt worden ist, sie noch einmal im Kataraktopf in Dampf zu kochen, wodurch sie eine blendende Weiße erhält. Dieser Topf ist von verzinntem Eisenblech und hat einen Einsatz, von dem drei Hohlröhren nach oben gehen. Man gießt kaltes Wasser mit gekochter Seife auf den Boden des Topfes, so daß es etwas über dem Einsatz steht, etwas Soda zusetzen kann. Die Haube oder der obere Theil des konischen Rohrs mit den Röhrchen ist abnehmbar, um beim Einlegen der Wäsche nicht hinderlich zu sein. Nachdem Haube und Deckel wieder aufgesetzt sind, macht man unter dem Apparat kräftiges Feuer und erhält das Wasser 1 1/4 Stunde in lebhaftem Kochen, welches sich durch Klappern und Blasen des auf dem Deckel des Apparats angebrachten Ventils kenntlich macht. Nach erfolgtem Dämpfen wird die Wäsche mit der Hand gewaschen und dann in gewöhnlicher Weise gespült, gerungen und getrocknet. Das Waschen der gedämpften Wäsche geht mit außerordentlicher Leichtigkeit vor sich. Der kleine Ofen, auf welchen der Apparat gesetzt wird, kann im Waschhaus dauernd aufgestellt werden, läßt sich aber auch nach jedem Gebrauch bei Seite setzen, wenn man die Oeffnung benutzt, welche zur Einführung des Rauchrohrs in die Erde gemacht werden muß und die man während des Nichtgebrauchs mit einem Deckel verschließt.

Feuerlöschen.

Es ist bekannt, daß allerlei zerkleinerte oder feinkörnige Substanzen, als Sand, Asche ꝛc., welche sich dicht zusammenlegen, gute Mittel zur Erstickung beginnender Feuersbrünste

sind. Es wird aber häufig im entscheidenden Augenblick nicht an die Anwendung solcher Stoffe, welche oft zufällig zur Hand sind, gedacht. Ein derartiges Material ist auch der Strohhäcksel. Derselbe empfiehlt sich besonders zum Löschen brennender Flüssigkeiten. Während das Stroh in seiner gewöhnlichen Form sehr brennbar ist, erhält es in der Form von Häcksel die Eigenschaft, sich so dicht zusammenzulegen und dadurch der Luft den Zutritt derart zu erschweren, daß es kaum zu verbrennen ist. Sägespäne zeigen ein ähnliches Verhalten.

Wesentlich verbessert wurde in neuester Zeit der Extincteur. Die älteren Formen desselben enthielten die zur Füllung dienenden Chemikalien von vornherein im gemischten Zustand und standen deshalb fortwährend unter dem Druck der entwickelten Kohlensäure, so daß sie bei nicht ganz absoluter Dichtheit durch Kohlensäureverlust unwirksam wurden. Die neuen Apparate enthalten die Chemikalien getrennt und mischen



Thierfalle.

sie erst unmittelbar vor dem Gebrauch, so daß selbst bei einiger Undichtheit der Verschlüsse kein merklicher Kohlensäureverlust und kein Versagen der Wirkung eintreten kann. Bei dem Dick'schen (durch Jacob und Becker in Leipzig zu beziehenden) Extincteur wird die Vermischung der Chemikalien durch Zerschlagen einer im Apparat befindlichen Flasche mit Schwefelsäure bewirkt. Der Extincteur ist jeden Augenblick zum Gebrauch bereit und bedarf keiner Kraftleistung, wie es bei der Feuerspritze der Fall ist.

Betten.

Neuerlich wird eine schon lange bekannte Theorie über die beste Stellung der Betten ernstlich besprochen. Baron Reichenbach machte darauf aufmerksam, daß, wenn schon ein Magnet auf sensitive Personen einen Einfluß ausübe, auch der Erdmagnetismus gewiß auf das Nervenleben des Menschen wirken müsse. Er glaubt daher, daß auf der nördlichen Halbkugel Menschen mit dem Kopfe gegen Norden sich zum Schlafen niederlegen sollten, auf der südlichen Halbkugel dagegen umgekehrt. Der Einfluß dieser Lage soll von großer Bedeutung auf den Blutumlauf sein; ja man will Störungen im Organismus allein durch das Wechseln des Lagers curirt haben. Viele Beweise werden für diese Behauptungen aufgeführt, unter anderen der im 109. Jahre seines Lebens verstorbene Dr. Fischweiler in Magdeburg, welcher sein hohes Alter dem Umstand zuschrieb, daß er stets mit dem Kopfe nach Norden liegend geschlafen habe. Die Ostwestrichtung, d. h. den Kopf nach Osten gerichtet, soll die ungesündeste sein. Krankheiten werden durch das verkehrte Liegen verschlimmert, so behaupten fleißige Beobachter.

Ungeziefer.

Eine neue sinnreiche, sich selbst stellende Falle für allerlei kleinere Thiere, die durch Lockspeisen angezogen werden, wurde in Amerika erfunden. Sie ist durchaus selbstthätig und fährt in dieser Thätigkeit fort, bis der Kasten voll gefangener Thiere ist. A ist eine Metallplatte, welche sich in Flanschen über einem Stab dreht. Am vorderen Ende befindet sich der Stab B, welcher die Platte mit dem beweglichen Hebel C verbindet, an welchem die Thüre D hängt. Das andere Ende der Platte reicht bis in den Kasten hinein, auf dessen einem Theil der Hebel C ruht. Das äußere Ende des Kastens ist offen und mit Drahtgittern versehen, damit die Thiere die Lockspeise und das Licht sehen können und kein Verdacht erregt wird. Die Lockspeise wird an einem gebogenen Stab F befestigt, welcher an der Seite des Kastens angebracht ist. Dieser Stab ist um einen Halterstab G gebogen, welcher das äußere Ende der Platte A hält. Angezogen durch die Lockspeise, betritt das Thier zuerst den hinteren Theil der Platte. Sobald die Lockspeise berührt ist, genügt die geringste Bewegung, um den Halterstab in eine Lücke in die Platte zu schieben, so daß letztere frei ist und durch das Gewicht des

Thieres niedergedrückt wird. Bei dieser Niederbewegung hebt sich das andere Ende der Platte und damit auch der Hebel C, welcher die Thüre D herniederläßt und dem Thiere später den Rückgang abschneidet. Dasselbe gleitet nun auf der Platte, deren Neigung durch das Bret H festgesetzt ist, hinab in den hinteren Theil des Kastens. Von hier kann das Thier durch die Schwingthüre I nach dem vordern Theile, jedoch nicht zurück. Während dieser Zeit hat die Platte A ihre frühere Lage wieder eingenommen, die Lockspeise und der Halterstab schlüpfen wieder in ihre Stellung, und die Falle ist für ein neues Opfer bereit. Die Construction ist so einfach, daß die Falle leicht, billig und von jeder beliebigen Größe hergestellt werden kann.

Eine für Ratten besonders bestimmte neue Falle kann von Th. Pfitzmann in Leipzig bezogen werden. Sie hat vor den bisher gebräuchlichen Fallen mancherlei Vorzüge. Sie besteht aus einem gußeisernen durchbrochenen Gehäuse, an dessen Hinterwand, der runden Eingangsöffnung gegenüber, sich ein runder Spiegel befindet. Unmittelbar vor diesem Spiegel befindet sich der Haken für die Lockspeise. Ueber der Eingangsöffnung erhebt sich ein Stab als Führung für die Spiralfeder, welche auf eine am Stab verschiebbare Gabel mit zwei scharfen Spitzen drückt. Beim Aufstellen der Falle



Neue amerikanische Rattenfalle.

wird diese Gabel in die Höhe geschoben und dadurch die Spiralfeder gespannt, worauf man die Gabel mittelst eines starken Drahts an den oberen Theil des Hakens für die Lockspeise lose anhängt. Die Ratte, durch ihr eigenes Spiegelbild, welches ihr eine andere Ratte bereits am Fraß zeigt, getäuscht, geht leicht auf die Falle zu; sobald sie nun den Kopf in dieselbe steckt, schnellt bei der leisesten Berührung der Lockspeise die spitzige Gabel nieder und durchbohrt ihr das Genick. Eine kurze, an der Unterseite der Eingangsöffnung angebrachte scharfe Spitze bewirkt ein noch weiteres Festhalten der getroffenen Ratte, so daß ein Entkommen ganz unmöglich ist. Eine wesentliche Verunreinigung der Falle durch das hierbei fließende Blut, und der daraus hervorgehende, später die Ratte vor Berührung der Falle warnende Geruch kann hier nicht wohl eintreten, da die Ratte mit Kopf und Leib nur auf dem natürlichen Boden liegt. Ein weiterer Vortheil dieser Falle ist der geringe Umfang, welcher ihre Aufstellung auch am engsten Ort leicht erlaubt.

Stempeln und Zeichnen.

Eine unauslöschliche Tinte zum Stempeln und Zeichnen zu bleichender Baumwollen- und Leinenstücke wird bereitet, indem man einen Theil Steinkohlentheer mit einem Theil Benzol verdünnt und $^1/_{10}$ Theil Kienruß hineinrührt. Mit der homogenen Masse wird gestempelt, dann getrocknet. Durch Zufügen von mehr oder weniger Benzol läßt sich die Masse dicker oder dünner machen.

Die Tyrische Purpurtinte zum Zeichnen der Wäsche wird dadurch hergestellt, daß man 5 Gramm kohlensaures Ammoniak mit reiner Salpetersäure neutralisirt und die Lösung mit 3—4 Gramm Carmin verreibt. Zur Beizflüssigkeit der Leinwand bedient man sich einer Mischung von essigsaurer Thonerde und Zinnsalz. Das vorher mit dieser Flüssigkeit behandelte Leinwand- oder Baumwollegewebe wird nach vollkommenem Austrocknen mit der Carmintinte gezeichnet.

Schreiben.

Es giebt sehr zahlreiche verschiedene Constructionen von Tintenfässern, deren Zweck ist, das Eintrocknen und Verstauben der Tinte möglichst zu verhindern. Bei den meisten wird dieser Zweck dadurch zu erreichen gesucht, daß die freie Oberfläche der Tinte möglichst verkleinert wird; viele dieser Tintenfässer haben aber den Uebelstand, daß sie eine eingeschlossene Luftmasse enthalten, welche bei Temperaturveränderung ein Schwanken des Flüssigkeitsspiegels bewirkt und selbst Ueberlaufen veranlassen kann. In ganz anderer und sehr vollkommener Weise erfüllt das abgebildete automatische Tintenfaß denselben Zweck. Ein ziemlich kleines Tintenglas ist in eine ovale Blechdose eingelassen und durch eine Art Bajonet-



Automatisches Tintenfaß.

verschluß befestigt. Die eine Hälfte des Deckels der Dose drückt sich, wenn man die Hand leicht auf denselben legt, etwas nach innen und hebt dabei durch einen Hebelmechanismus den Deckel des Tintenglases auf; sobald man die Hand hebt, fällt dieser Deckel wieder zurück und verschließt das Glas. Dasselbe ist also stets nur während der kurzen Augenblicke des Eintauchens der Feder geöffnet. Der Gebrauch dieses automatischen Tintenfasses erfordert allerdings eine etwas von der gewöhnlichen abweichende Handbewegung beim Eintauchen der Feder; man darf nämlich nicht unmittelbar mit der Federspitze abwärts gehen, weil diese sonst gegen den Deckel des Tintenglases stößt. Man muß vielmehr erst den kleinen Finger auf den Dosendeckel leicht aufstützen, so daß sich der Deckel des Tintenglases öffnet, und dann durch Vorstrecken der drei ersten Finger die Feder eintauchen. Dieses Tintenfaß ist von Th. Pfitzmann in Leipzig zu beziehen.

Eine magische Schreibfeder brachten in neuester Zeit Schmid-Daler und Comp. in Nürnberg in den Handel. Der Federhalter ist mit einem Vorrath fester, leicht löslicher Anilinfarbentinte versehen, von welchem sich bei jedesmaligem Eintauchen der Feder in Wasser so viel auflöst, daß man bequem und leserlich schreiben kann. Namentlich auf der Reise dürfte diese Feder erhebliche Bequemlichkeit bieten. Die in einem Exemplar enthaltene Farbemasse soll bei täglich zehnstündigem Gebrauch ein halbes Jahr reichen, läßt sich übrigens auch leicht erneuern, da sie unterhalb der eigentlichen Schreibfeder in einem konischen, halb offenen Reservoir liegt, das bequem gegen ein frisch gefülltes ausgewechselt werden kann.

Geographischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Europa. — Asien — Australien und Oceanien. — Afrika. — Amerika. — Das nördliche Eismeer

Europa.

Die Thätigkeit auf geographischem Gebiete ist allenthalben im Zunehmen begriffen. Fast in allen Staaten geben die topographischen Aufnahmen der Länder und die geologischen Untersuchungen des Bodens vorwärts und eine treffliche Leistung nach der andern wird veröffentlicht, von den spanischen bis zu den russischen Generalstabskarten. Dazu arbeiten die statistischen Bureaus in immer eingehenderer Weise und wissen dem Verhältnisse zwischen dem Menschen und der Erde als seinem Wohnorte immer neue Seiten abzugewinnen. Neue geographische Gesellschaften sind 1876 in Kopenhagen, Antwerpen, Brüssel, Marseille entstanden, der Verein für deutsche Nordpolarfahrt in Bremen hat sich in eine geographische Gesellschaft umgewandelt; von Lissabon bis Petersburg und Omsk, wo die kaiserl. russische geographische Gesellschaft eine Westsibirische Abtheilung eröffnet hat, herrscht rege gemeinsame Thätigkeit. Die in Brüssel auf Veranlassung des Königs Leopold II. gehaltene Conferenz zur Förderung der Forschungen in Afrika (s. unten) hat einen weitern internationalen Zusammenschluß der geographischen Arbeiter und Arbeiten angebahnt.

Bei den murmanischen Lappen im Gouvernement Archangel hielt sich Henez längere Zeit auf, um deren Sprache und Sitten zu studiren; er übersetzte an Ort und Stelle das Evangelium Matthäi. Anfang 1877 kehrte er nach Helsingfors zurück.

In der Balkan-Halbinsel sind auch im Jahre 1876 zahlreiche geographische und ethnologische Untersuchungen angestellt worden: jetzt erscheint nun, dem gesteigerten Interesse zu genügen, eine ganze Literatur von Kriegskarten. H. di Gubernatis hat seit sechs Jahren Reisen und Vermessungen in Epirus ausgeführt und bearbeitet eine Karte dieser Provinz; mehrere ethnographische Karten (darunter eine von Heinrich Kiepert) mit Berichtigungen der früheren Lejean'schen Karte sind erschienen, Dr. Otto Blau hat ein Werk über Bosnien und die Herzegowina, Dr. Kanitz den ersten und zweiten Theil seines Werkes über Bulgarien herausgegeben, beiderseits das Resultat langjähriger Studien.

Mit großem Eifer sind in Griechenland, wie in den gegenüber liegenden Theilen der asiatischen Türkei die archäologischen Forschungen betrieben worden. Dr. Hirschfeld, Dr. Weil, Dr. Bötticher leiteten die Ausgrabungen in Olympia auf dem Peloponnes mit glänzendem Erfolg; der berühmte Tempel, um welchen einst die Griechen sich regelmäßig zu ihren Festspielen versammelten, ist bereits ein Anziehungspunkt für Touristen geworden. Dr. Schliemann arbeitete auf der Trümmerstätte von Mykenä und hat dort uralte Sarkophage — vielleicht auch den des Agamemnon — und zahlreiche Kunst- und Schmuckgegenstände aufgefunden.

Die meteorologischen Studien bedürfen eines fortdauernd gemeinsamen Arbeitens. So hat man denn auch die meteorologischen Stationen der Erde mehr und mehr in ihren Beobachtungsweisen einander genähert, um Zusammenstellungen der gleichzeitigen Erscheinungen zu ermöglichen. Im Auftrage der „Smithsonian Institution" in Washington haben Professor J. H. Coffin und nach seinem Tode Professor S. J. Coffin ein Werk über „die Winde auf der Erde" veröffentlicht, in welchem die Beobachtungen von 3223 meteorologischen Stationen und zahlreiche Beobachtungen auf der See zusammengestellt sind. Von jenen Stationen kommen 2077 auf Amerika, 740 auf Europa, 244 auf Asien, 76 auf Afrika, 86 auf Australien und die oceanischen Inseln. Ein allgemeines Werk über Meteorologie bereitet auch Dr. Wojeikow vor, der seit acht Jahren die verschiedensten Länder der Erde im Interesse seiner Wissenschaft bereist hat und sich im Jahre 1876 in Madras, Ceylon und Java aufhielt.

Asien.

Mit dem Studium der Alterthümer in Kleinasien hat sich seit elf Jahren der Engländer Wood beschäftigt; oft gehindert durch Räuber, durch Fieber, durch das in die Gräben eindringende Wasser, hat er seine Nachforschungen in Ephesus zu Ende gebracht und (1876) ein werthvolles Werk darüber herausgegeben. L. P. di Cesnola hat gleichzeitig auf Cypern gearbeitet und in den Ruinen des alten Curium nicht blos Marmorsäulen und Mosaikpflaster aufgedeckt, sondern auch die Schatzkammern eines Tempels mit goldenen, silbernen, bronzenen u. a. Geräthschaften aufgefunden. Ebenso untersuchte er die Trümmerstätte von Amathunt. In der Nähe von Amathunt verlor leider ein junger deutscher Gelehrter, Dr. Siegismund aus Leipzig, Gymnasiallehrer in Straßburg, sein Leben, indem er, mit archäologischen Forschungen beschäftigt, in eine Kelleröffnung hinabstürzte (3. März 1876).

In Palästina haben bis jetzt die geographischen und archäologischen Forschungen ihren Fortgang genommen, hin und wieder freilich durch feindselige Behandlung gestört. Die Ingenieure der nordamerikanischen Gesellschaft zur Erforschung Palästina's haben, nachdem im Juni 1875 ein Attentat auf das Leben des Lieutenant Conder verübt worden war, im Ostjordanlande nur flüchtige Aufnahmen zustande gebracht. Dr. Selah Merrill hat manchen guten archäologischen Fund im Jordanthale gemacht, während der Franzose Victor Guérin die Ruinenstätten von Pala, Gadara, Gamala untersucht hat. Das noch wenig untersuchte Ostjordanland ist reich an Ruinen aus alter und ältester Zeit, und diese Ruinen sind um so besser erhalten, als weder das trockene Klima sie geschädigt hat, noch spätere Bewohner genöthigt gewesen sind zum Bau neuer Städte die alten Steine hinwegzunehmen. So sind noch jetzt Ueberreste von Stadtmauern, Tempeln, Theatern, Palästen, Bädern in Menge vorhanden und harren der Untersuchung durch kundige Hand.

In Turkestan haben die Russen durch die Eroberung des Staates Kokand — jetzt Provinz Fergbana — nicht blos ein Land gewonnen, welches durch eine reiche Production von Getreide, Obst, Baumwolle, Tabak, Färbepflanzen, Maulbeerbäumen sich auszeichnet, sondern sie haben damit auch eine gute Basis für weitere geographische Forschungen — wie schließlich auch für weitere Eroberungen — erlangt. So haben sich denn auch bereits die Kirgisen der Pamir-Hochsteppe am 31. Juli 1876 dem russischen Zepter unterworfen. Unter

den im Jahre 1876 von Ferghana aus unternommenen Reisen sind die von Skobelew, Kostenko und Sewerzow besonders zu erwähnen. Skobelew ging am 29. Juli 1876, mit einer Anzahl Topographen und Naturforscher, nach Süden, überschritt das Alai-Plateau und erreichte jenseit der Transalai-Berge den salzigen Karakul, einen abflußlosen Steppensee, der nur 3—4 Meilen lang und gegen 3 Meilen breit ist. Sewerzow hat nach seinen bisherigen, von Fedtschenko's und anderer Annahmen abweichenden Forschungen gefunden, daß auf dem breiten Hochlande (zum Theil die Pamir genannt), welches die Grenzscheide zwischen Ost- und West-Turkestan bildet, nicht blos parallele Gebirgszüge von West nach Ost geben, sondern daß auch meridionale Gebirgszüge vorhanden sind. Unter diesen zeichnet sich die längs des Ostrandes sich hinziehende Kisilvart-Kette, die schon 1869 von Hayward auf der Reise zwischen Chotan und Kaschgar beobachtet wurde, aus, ihr höchster Gipfel, der Tagharma-Pik, wurde zu 7726 Meter Höhe bestimmt. Oberst Kostenko sah diese Kette von Westen her; Sewerzow beabsichtigt im Jahre 1877 eine neue Expedition dahin zu unternehmen.

Ueber die Zustände im russischen Turkestan hat der Nordamerikaner Schuyler, Mitglied der Gesandtschaft am Petersburger Hofe, einen pikanten und vielgelesenen Bericht herausgegeben und dadurch die Abneigung, die man im westlichen Europa gegen das russische Regiment führt, vermehren helfen.

In Vorderindien steht eine neue Hungersnoth bevor. Sowohl der Nordost-Monsun im Winter von 1875—76 als der Südwest-Monsun im Sommer 1876 sind unregelmäßig und ungenügend gewesen, und die dadurch entstandene Dürre hat die Ernten in den Präsidentschaften Madras und Dekan ganz wesentlich geschädigt. Doch haben diesmal die britischen Behörden ihre Schuldigkeit besser gethan, als vor einigen Jahren bei der Hungersnoth in Bengalen: sie haben aus den Temperaturbulletins wie aus den Berichten über den Stand der Saaten das bevorstehende Uebel rechtzeitig erkannt und daher auch zur rechten Zeit Maßregeln zur Abhilfe getroffen. Die wirksamste Maßregel läßt freilich noch auf sich warten: bei der raschen Vermehrung der Kopfzahl, wie sie jetzt in Indien stattfindet, müßte eine gleich rasche Vermehrung des Ackerlandes stattfinden, und zu diesem Behufe müßten neue große Canalanlagen für das Bedürfniß ausgedehnter Reisculturen hergestellt werden! Vorderindien hat weite Strecken, die für diesen Behuf noch gewonnen werden können.

Das südöstliche Asien öffnet sich mehr und mehr dem europäischen Handel. Durch Tractate zwischen Frankreich und dem Kaiser von Annam sind die Hafenplätze Quinhon in Annam und Haiphong in Tonkin nicht blos dem französischen, sondern überhaupt allem fremden Handel eröffnet worden. Wichtig ist namentlich der letzte Punkt als Haupthafen des Landes am Flusse Songka, Ausfuhrplatz für die Hauptstadt Hanoi (Kescho) und für das Binnenland mit Einschluß der chinesischen Provinz Yünnan. Tonkin ist reich an Erzeugnissen aus dem Pflanzenreiche wie an Mineralien.

Auf Anregung der niederländischen Geographischen Gesellschaft hat die Regierung eine größere Untersuchungscommission in das Innere von Sumatra entsendet, welches noch nicht genügend bekannt ist, während der südöstliche Theil und die Südwestküste in regelmäßige Verwaltung genommen sind und im Nordwesten die holländische Herrschaft langsam und noch immer mit großen Opfern, aber sicher sich der Reste des Königreichs Atschin bemächtigt. Die Botaniker Teysmann und Dr. Scheffer, letzterer als Director des botanischen Gartens in Buitenzorg, haben die Flora von Java und den Nachbarinseln erforscht; doch ist eine Vermehrung der Kräfte für naturwissenschaftliche Untersuchung der großen und kleinen Sunda-Inseln nothwendig und es werden demnächst mehrere junge Männer von den Niederlanden ausgesendet werden. Wie weit dagegen der kürzlich von St. Pol in der Geographischen Gesellschaft von Paris vorgeschlagene Plan, eine französische Colonisation an der Westküste der Insel Sumatra zu gründen, die Billigung der Niederländer finden wird und ob dieser Plan überhaupt Lebensfähigkeit besitzt, muß die Zukunft entscheiden.

In China streiten sich Altes und Neues um den Vorrang. Die am 30. Juni 1876 eröffnete kleine Eisenbahn hat den bezopften Söhnen der Mitte so viele Skrupel veranlaßt, ja so viele Unruhen erregt, daß man den Betrieb wieder hat einstellen müssen. Dagegen hat die chinesische Regierung, nachdem der einsichtsvolle Yung-Wing sich auf nordamerikanischen Lehranstalten ausgebildet hat, im J. 1875 dreißig, im J. 1876 andere dreißig, im J. 1877 sechzig junge tüchtige Leute unter Aufsicht von vier Inspectoren auf 15 Jahre zur Ausbildung nach Amerika geschickt, und diese Bildungselemente werden mit der Zeit wirksam werden müssen. Auch sind dem auswärtigen Handel neue Hafenplätze zugänglich gemacht worden, so namentlich Pakhoi zwischen Tonkin und Kanton, Wentschau im Süden von Ningpo, mehrere Häfen am Yangtsekiang, auf Hainan und Formosa.

Im innern Hochasien sind die Russen geschäftig, durch geographische Expeditionen das Land zu erforschen und gleichzeitig die aufgefundenen Bahnen dem Handel zu eröffnen. Potanin ging am 1. August 1876 von Dsaisan, einem russischen Fort östlich von dem gleichnamigen See, aus, gelangte nach Bulnutogoi und Tulta, und hatte die Aufgabe, die nordwestliche Mongolei bis Urumtsi zu durchforschen und dann über den Kossogol nach Sibirien zurückzukehren. Stabscapitän Pewtsow escortirte in demselben Sommer eine Getreidekarawane über Buluntogoi nach Gutschen, einer chinesischen Stadt am Nordabhange des Thian-Schan. Oberstleutenant Prschewalski brach zu einer neuen großen Forschungsreise am 23. August 1876 von Kuldscha (Ili) auf, überstieg den Thian-Schan und erreichte den Lop-noor. In der Nähe dieses Sees hat er den Winter und Frühling zugebracht, um dann die nördlichen Randgebirge des tübetanischen Hochlandes zu ersteigen. Auch die Engländer Dr. Gill und Ney Elias haben sich zu neuen Reisen im Innern des chinesischen Reichs gerüstet, desgleichen der Russe Majew, der am Südrande der Gobi entlang zu ziehen beabsichtigt. Die Werke von Forsyth über seine Reisen in Tübet und Kaschgarien, und von Prschewalski über seine Reisen durch die Mongolei und im nordöstlichen Tübet sind nun erschienen, ebenso der erste Band von v. Richthofen's großem und epochemachendem Werke über China und Hochasien; v. Hochstetter faßt die Resultate aller dieser neuen Forschungen in einem beachtungswerthen Werkchen: „Asien, seine Zukunftsbahnen und seine Kohlenschätze" zusammen, in welchem er die Aufmerksamkeit Europa's auf die asiatischen Verkehrswege und die dort nöthigen Eisenbahnen lenkt.

Dr. Finsch und Dr. Brehm, welche auf Veranlassung des Vereins für Deutsche Nordpolarfahrt (jetzt Geographische Gesellschaft) in Bremen und unterstützt namentlich von dem Kaufmann Sibiriakow in Moskau, gemeinschaftlich mit dem Grafen Waldburg-Zeil eine größere Reise nach Sibirien unternommen hatten, sind, nachdem sie ihr Programm gut durchgeführt hatten, wohlbehalten und mit reichen Sammlungen in die Heimat zurückgekehrt. Vom Altai aus waren sie nach Nordwesten gegangen, hatten den Lauf des Irtysch und Obi bis nach Obdorsk verfolgt und vom untern Obi eine schwierige Fahrt nach der Poderatabai des Karischen Meeres unternommen. Obgleich sie die Küste dieses Meeres nicht ganz erreichten, konnten sie doch feststellen, daß die Herstellung eines Canals in jener Gegend nicht möglich ist. In Obdorsk waren sie mit der russischen Expedition zusammengetroffen, welche mit der Erforschung der ins Karische Meer gehenden Flüsse Bar und Tschuko beauftragt war. — Finsch und Brehm haben von ihrer Reise namentlich eine reiche zoologische Ausbeute heimgebracht.

Australien und Oceanien.

Die britischen Colonien auf dem Festlande von **Australien** entwickeln sich in frischer, kräftiger Weise. Zwar geht der Ertrag der Goldgruben und Goldbergwerke jährlich zurück, aber die Ausfuhr an Wolle — die für sich allein bereits den Goldexport weit übersteigt —, an Talg und frischem Fleisch nimmt lebhaft zu. Der Bau von Eisenbahnen, die Anlegung von Telegraphenlinien, der Anbau des Landes, die Industrie — alles ist in lebhaftem Fortschritt begriffen. Von Bedeutung sind diese Fortschritte in dem nördlichen, in die tropische Region hineinragenden Theile von Queensland, in dessen ziemlich trockenem Klima die Culturpflanzen der gemäßigten Zone neben dem Pflanzenwuchs der Tropen gedeihen und den Anbau nach allen Richtungen hin gestatten. Auch der nordwestliche Theil der Colonie ist 1876 von einer Untersuchungscommission besucht und zum großen Theil brauchbar gefunden worden.

Ernst Giles hat vom 14. April bis zum September 1876 seine Rückreise durch die Wüsten des Westens ebenso glücklich beendigt als seine Hinreise im J. 1875; freilich hat er auch ebensowenig von günstigen Entdeckungen zu berichten gehabt. In dem weiten Westen ist Ackerland nirgends, Weideland nur an sehr wenigen Plätzen zu finden, selbst Verkehrswege für eine regelmäßige Verbindung des Westens mit dem Osten sind unmöglich. Warburton, Forrest, Giles haben dies in vier, auf verschiedenen Parallelkreisen ausgeführten Reisen zur Genüge dargethan.

Mit einer gewissen Hast werden die Forschungen in **Neu-Guinea** betrieben. M'Farlane ist auf dem Baxterfluß 20 Meilen, auf dem wasserreichen Flyfluß 30 Meilen weit ins Innere vorgedrungen, bis Mangel an Proviant, Feindseligkeit der Eingeborenen und die entsetzliche Plage der Mückenschwärme ihn zur Rückkehr veranlaßten. L. M. d'Albertis wiederholte im August 1876 den Versuch und fuhr über 70 Meilen weit aus dem Flyflusse aufwärts. Wenn er auch nicht mit den Eingeborenen in Verkehr zu treten vermochte, so ist denn doch nun der Weg ins Innere der großen Insel aufgefunden und wird jedenfalls bald weiter benutzt werden. An den nördlichsten Küsten der Insel landeten und untersuchten der Russe Miklucho-Maclay (seit 9. August 1876) und der Missionar George Brown, welcher viel von der dort noch stark betriebenen Menschenfresserei berichtet. In jenen Gegenden ist auch die Fabel von „geschwänzten Menschen" wieder neu aufgewärmt worden. Brown besuchte in Gemeinschaft mit dem Naturforscher Cockerell auch die neubritannische Inselgruppe: die Inseln Birara (Neu-Britannien) und Tombara (Neu-Irland) und fanden den Kannibalismus daselbst noch mehr entwickelt, als an den Nordküsten von Neu-Guinea.

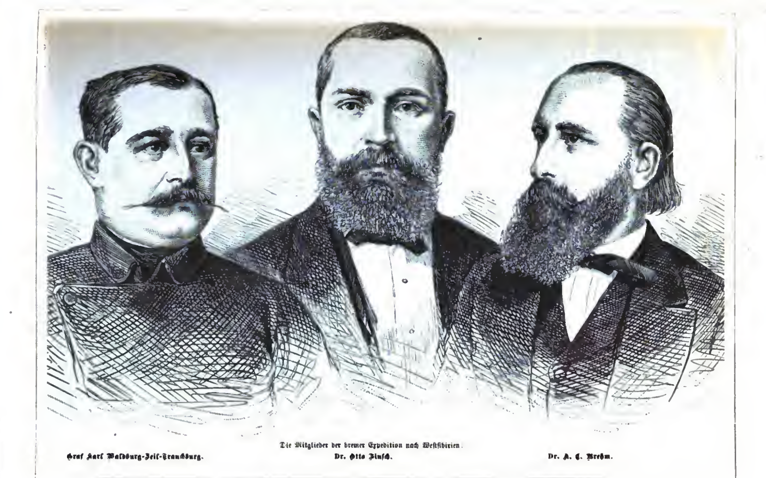
Auf dem **Tonga-Archipel** (der von Cook als „Freundschaftsinseln" bezeichneten, östlich vom Viti-Archipel und südlich von den Samoa-Inseln gelegenen Gruppe) hat das Deutsche Reich festen Fuß gefaßt, indem Capitän Knorr des deutschen Kriegsschiffes „Hertha" im Namen des deutschen Kaisers einen Vertrag mit dem die Tongagruppe beherrschenden König Georg abschloß und den schönen Hafen (Taulanga) bei Neiafu auf der Insel Vavau sich abtreten ließ. Diese Erwerbung ist für den deutschen Handel um so wichtiger, als das hamburger Haus Godeffroy seinen Sitz hauptsächlich auf den 70—80 Meilen entfernten Samoa-Inseln hat, diese Inseln aber unter englische Botmäßigkeit gekommen sind. Die Engländer der australischen Colonien sind freilich mißvergnügt darüber, daß noch ein dritter Staat — neben Frankreich und Nordamerika — es gewagt hat, colonisirend in Polynesien Niederlassungen zu gründen. Vavau liegt unter 18° 40' südl. Br., in mildem, nicht heißem Klima, ist sehr fruchtbar; die Gruppe der Tonga-Inseln erstreckt sich bis zum 22° südl. Br. und hat etwa 18,500 Einwohner, friedliebende, heitere Menschen, über die König Georg, der eifrige Beförderer des Christenthums, seit längeren Jahren mit kräftiger Hand regiert.

Afrika.

Im Innern des äquatorialen Afrika hat der Amerikaner Stanley seine Forschungsreisen fortgesetzt. Auf der Rückkehr von König Mtesa's Residenz nach seinem Standquartiere in Kagehji war er durch Stürme und durch arge Feindseligkeiten der Eingeborenen gehindert worden, die Südwestecke des Ukerewe-Sees aufzunehmen. Die im Lager Zurückgebliebenen traf er in arger Unordnung; Stanley stellte die Ordnung wieder her, zog dann, in Verbindung mit denachbarten Negerstämmen, aus, um jene Feinde zu züchtigen — ein Krieg, der ihm in England von mancher Seite den Vorwurf der Barbarei zuzog, wenn auch ein in der Geogr. Gesellschaft zu London vorgeschlagenes Tadelsvotum begreiflicher Weise nicht durchging —, nahm den Südwestrand des Sees nun vollständig auf, besuchte noch mehrmals den König Mtesa, zog dann hinüber nach dem Mwutan-See, dessen südöstliches Ufer er indessen nur eine kurze Strecke verfolgte, um nach dem Ukerewe zurückzukehren und dann das zwischen den drei großen Seen befindliche Bergland zu durchforschen. In dem durch mehrere kleinere Seen fließenden Kadschera (dem Kitangule Speke's) erkennt Stanley den bedeutendsten Zufluß des Ukerewe, also den „obersten Lauf des Nil". Doch meinen wir, daß diese Bezeichnung nicht stichhaltig sei: der Ukerewe ist nicht mit dem Bodensee oder Genfersee zu vergleichen, welche durch Erweiterung und Vertiefung eines Hauptthales gebildet sind, sondern er ist ein Sammelbassin, ähnlich wie der Obere See und der Michigansee in Nordamerika, unter deren zahlreichen Zuflüssen sich keiner findet, welchen man als „Oberlauf des St. Lorenz" bezeichnen könnte. Von da aus gelangte nun Stanley nach Udschidschi und befuhr sofort den noch nicht hinreichend aufgenommenen nordwestlichen Theil des Tanganyika-Sees. Seine weiteren Pläne sind nach Westen gerichtet.

Bis in das Gebiet der **Nilquellenseen** hinauf hat der Khedive von Aegypten seine Herrschaft erweitert. Hat er auch nur mit Mühe nach den in Abessinien erlittenen Niederlagen die Hafenstadt Massawa sich erhalten können, und droht auch ein Aufstand in Dar-Fur das erst kürzlich eroberte Land ihm wieder zu entreißen, so ist es ihm doch gelungen, von Dufle aufwärts das Land am Weißen Nil bis an den Mwutan-See, und von da an das Gebiet am Kafu aufwärts bis an die Grenzen des Königs Mtesa, also bis gegen den Ukerewe-See hin, zu besetzen und zu organisiren. Hier hat Oberst Gordon Bedeutendes geleistet, weit mehr als vor ihm Samuel Baker; unter ihm arbeiteten Romolo Gessi (jetzt nach Europa zurückgekehrt), der Engländer Dr. Lukas, welcher namentlich den Sklavenhandel scharf ins Auge faßte (leider ist er erkrankt und auf der Rückfahrt gestorben!) und Carlo Piaggia. Neu eingetreten sind in seinen Dienst Dr. Schnitzler, welcher die ethnologischen Verhältnisse am Ukerewe studirt, der Russe Dr. Junker, der den Barkafluß aufgenommen hat und von da nach Lado ging, und Graf Armfeld, der das Commando in Magungo am Mwutan-See übernommen hat. Nachdem Gordon sich kurze Zeit in der Heimat erholt hatte, ist er zum Generalgouverneur des ägyptischen Sudan ernannt worden und hat nun die 17 Mudirate von Dongola bis zum Ukerewe, von Massaua bis Dar-Fur unter sich; er hat die schwierige Aufgabe, die Grenzen gegen Abessinien und die neuerworbenen Provinzen, namentlich auch Dar-Fur, zu sichern.

Die italienische Expedition unter Marquis Antinori, welche von Aden aus über Seila durch das Somaliland nach Habesch eindringen und von da gegen die Nilquellenseen vorgehen wollte, ist durch die zweideutigen Empfehlungen des Khedive von Aegypten in großes Ungemach gekommen, hat indessen mit rühmlicher Ausdauer die in den Weg gelegten Hindernisse überwunden und ist nun, freilich bereits von Mitteln entblößt, nach Schoa im südlichen Abessinien gelangt und vom dortigen Könige Menilek wohl aufgenommen



Die Mitglieder der bremer Expedition nach Westsibirien.

Graf Karl Waldburg-Zeil-Trauchburg. — Dr. Otto Finsch. — Dr. A. E. Brehm.

werden. Haggenmacher, Munzingers Begleiter im J. 1875, ist im folgenden Jahre mit Mühe in das Land der Somali eingedrungen, mußte aber 20 Meilen von der Küste wieder umkehren und ist bald darauf gestorben; weiter südwärts ist Hildebrandt lange durch Krankheit an der Küste aufgehalten worden und beabsichtigt nun nach dem Keniaberg vorzudringen.

Von Sansibar und von der Sambesi-Mündung aus sind jetzt verschiedene Abtheilungen von englischen *Missionären* bemüht, nach dem Seengebiet vorzudringen und dort Stationen anzulegen. Unter ihnen hat Roger Price, ein Schwager des verstorbenen Dr. Livingstone, einen Weg zu den Mpapwa aufgefunden, auf welchem weder Sümpfe noch die Tsetsefliege den Transport mit Ochsenwagen hindern: eine wichtige Entdeckung, welche den beabsichtigten Niederlassungen am Tanganyika und am Ukerewe eine regelmäßige und von den Negerstämmen unabhängige Verbindung mit der Küste sichert. Die Station Livingstonia am Südende des Nyassa-Sees gedeiht; beabsichtigt werden, theils von der Londoner, theils von der kirchlichen Missionsgesellschaft weitere Stationen am Nordende des genannten Sees, am Ostufer des Tanganyika und bei König Mtesa am Ukerewe.

Lieutenant, jetzt Commander *Cameron*, dem es gelungen war — wie wir im vorigen Jahrgange berichteten — Afrika vom Indischen bis zum Atlantischen Ocean zu durchkreuzen, hat in der Heimat reiche Ehren empfangen. Er ist der Meinung, daß man das äquatoriale Afrika rasch colonisiren und Eisenbahnverbindungen anlegen solle, um die Reichthümer des Landes gebührend auszubeuten: doch dürften die klimatischen Verhältnisse diese sanguinischen Hoffnungen um ein Bedeutendes herabstimmen!

Im *Süden Afrika's* haben sich die politischen Verhältnisse rasch geändert. Nachdem England die beiden 1848 und 1854 gegründeten Freistaaten (Transvaalscher Freistaat und Oranjefluß-Freistaat) seit 1854 anerkannt und unbelästigt gelassen hatte, fiel es ihm, nach Eröffnung der Diamantengruben an der untern Vaal, ein, sich des schätzbaren Bezirks zu bemächtigen (1871), angeblich weil die Oranjefluß-Republik nicht im Stande sei, unter der dortigen rasch zusammengelaufenen Bevölkerung Ordnung zu erhalten. Das West-Griqualand wurde als eigne englische Colonie eingerichtet, die Ansprüche von Transvaal wurden mit einer Geldsumme ausgeglichen. Nun fand sich es aber, daß die im Norden des Transvaalschen Freistaates entdeckten Goldadern reiche Ausbeute gaben und daß der genannte kräftig aufblühende Staat durch Erbauung einer Eisenbahn nach der Delagoabai sich von der englischen Bevormundung befreien und selbständigen Handel mit dem Auslande herstellen wollte. Da gab ein von den Bauern gegen den Betschuanenhäuptling Sekokuni geführter Krieg den Engländern die erwünschte und gesuchte Gelegenheit sich einzumischen und unerwartet wurde der Transvaalsche Freistaat von der Capcolonie aus annectirt. Die Bauern vermochten nicht der militärischen Besetzung entgegenzutreten; Proteste, die von Holländern erhoben wurden, blieben ungehört; — der Oranjefluß-Freistaat, jetzt ringsum von englischem Colonialgebiet umgeben, muß bald — er mag wollen oder nicht — seinem größern nördlichen Nachbar folgen.

Die deutsche Expedition zur Erforschung des *äquatorialen Afrika* hatte von drei Punkten der Küste ins Innere vorzudringen versucht. Am weitesten kam auf dem südlichen Flügel Dr. Pogge, dem es gelang, die Residenz des Muati Yanvo, Quinzemena, am 9. December 1875 zu erreichen. Weiteres Vordringen nach Norden und Osten ward ihm von dem dortigen Beherrscher nicht erlaubt, und so kehrte er denn auf demselben Wege nach Pungo Andongo und Benguela zurück. Im Centrum wurden die dort noch arbeitenden Dr. Falkenstein, Dr. Pechuel-Lösche, Sonaux und Lindner von Seiten des berliner Vorstandes zurückgerufen, als sie die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß sie nach Ueberwindung der anfänglichen Schwierigkeiten nun mit besseren Erfolgen würden ins Innere vordringen können. Auf dem nördlichen Flügel ist Dr. Lenz am Ogoweh vorgedrungen, bis seine angegriffene Gesundheit ihn zur Umkehr nöthigte.

Neben ihm arbeiteten die Franzosen Marche und Savorgnan de Brazza, welche in der Zersplitterung der meist feindseligen Negerstämme und in der Natur der Flüsse und Wälder dieselben Hindernisse des Vorwärtsdringens vorfanden wie Dr. Lenz und diesen nur um eine kleine Strecke überholten. Marche's früherer Begleiter, Marquis von Compiègne, ist unterdessen — als Schriftführer der Geographischen Gesellschaft in Kairo — in einem Duell gefallen.

Unterdessen ist in Europa eine in größerem Maßstabe angelegte Gesellschaft zur Erforschung des unbekannten Innern von Afrika entstanden. König Leopold II. von Belgien hat vom 14. bis 16. September 1876 die Vertreter mehrerer geographischer Gesellschaften und einige namhafte Afrikareisende nach Brüssel berufen und mit ihnen die Gründung einer *internationalen Gesellschaft zur Erforschung Centralafrika's* berathen, welche sofort ins Leben getreten ist und welcher sich die National-Comités der einzelnen Länder anzuschließen oder unterzuordnen haben werden. Nachdem dies nun in verschiedenen Ländern geschehen ist — nur die Berliner Gesellschaft hat sich noch nicht entschließen können ihre Selbständigkeit aufzugeben —, wird in kurzem mit Aussendung von Reisenden vorgegangen werden. Daneben hat auch die königl. portugiesische Regierung eine Summe von 400,000 Mark verwilligt und eine eigene Expedition ausgerüstet, welche von Nieder-Guinea aus ins Innere vordringen soll.

In Ober-Guinea hat der französische Kaufmann Bonnat den Volta 300 Kilometer aufwärts befahren und Salaga, den Hauptmarkt für die Guronüsse, erreicht. Ebenso hat der englische Gouverneur Dumaresq von Lagos aus den Whemi mit einem Dampfer bis Dugbad, 26 Kilometer von Abomeh, befahren. Dort ist ein Weg zu den Aschanti, hier ein Weg nach Dahomé gewonnen, auf welchem eine europäische Macht nöthigenfalls rasch ins Innere vordringen kann.

Der verstorbene Consul Beaumier in Marokko und der Gesandte Tissot daselbst haben viel zur Vermehrung der Kenntniß vom innern *Marokko* beigetragen. Ihre Forschungen sind auf zwei von der Geogr. Gesellschaft in Paris herausgegebenen Karten niedergelegt worden. Von *Algerien* aus arbeiten Franzosen mit möglichster Anstrengung — wenn auch nicht immer mit der nachhaltigen Unterstützung aus der Heimat, deren sie bedürften — an der Erschließung der Sahara und des Sudan für den Handel. Largeau hat, nachdem er wiederholt Ghadames besucht hat, um Handelsverbindungen zu eröffnen, sich mit Say aufgemacht, um das Berg- und Plateauland der Ahaggar zu besuchen. Eben dahin strebt auch De Bary, ein deutscher Arzt und Reisender, der in Tripoli seine Vorstudien gemacht hat und dann nach Ghat vorgedrungen ist. Eine Reise nach Timbuktu und die Wiedereröffnung des Handelswegs dorthin ist jetzt, wo die Stämme der Tuarik einmal in Frieden unter einander leben, das Ziel der Wünsche aller. Der Archäolog Masqueray hat ansehnliche Trümmerstätten, wahrscheinlich von Städten und Gräbern der Berber herrührend, durchforscht, namentlich (1876) im Dschebel Aures die Ruinen von Ischukkân aufgefunden. Roudaire hat die Untersuchung der tunesischen Depressionen vollendet; es ist nachgewiesen, daß dieselbe unter Wasser gesetzt werden kann, aber es ist nicht nachzuweisen, daß die Ausführung dieser Arbeit hinreichenden Nutzen bringen werde, um die großen Kosten zu decken.

In Aegypten haben Dr. Schweinfurth und Dr. Güßfeldt einerseits, Prof. Ascherson andrerseits Wüsten und Oasen östlich und westlich vom Nil besucht (Anfang 1876), jene fanden das Gebirgs- und Plateauland am Berge Galala ziemlich reich an Vegetation. Die junge Geographische Gesellschaft in Aegypten ist durch die Zurückziehung der khedivialen

Unterstützung notbleidend geworben; der Tod des gewandten Schriftführers Marquis de Compiègne war für sie ein harter Verlust.

Amerika.

Im J. 1876 hat man der britischen Insel Neufundland und ihren Fischereigründen, wie dem benachbarten Labrador, dessen langgestreckte Nordostküste von Neufundland aus verwaltet wird, besondre Aufmerksamkeit gewidmet. Alexander Murray hat das Innere der Insel durchforscht und eine geologische Karte derselben herausgegeben, der Zoolog Berkrüzen hat, im Auftrage der Rüppellstiftung reisend, die Fauna des Meeresgrundes untersucht, während Prof. Henry Hind dasselbe in den Gewässern von Labrador that; beide Gelehrte wollen im J. 1877 an den Küsten von Labrador ihre Forschungen fortsetzen. Hind bezeichnet diese Gewässer als die Fischereigründe der Zukunft. Schon haben die Eskimo von Labrador, wie der Herrnhutermissionar Reichel bei einer Visitationsreise 1876 berichtete, statt der dürftiger gewordenen Jagd auf Seehunde, Rentbiere und Füchse sich dem Fischfang zugewendet und zahlreiche größere Fahrzeuge für die Fischerei angeschafft.



Der Afrikareisende Verney Lovett Cameron.

Die topographischen, physikalischen und geologischen Landesaufnahmen in den Vereinigten Staaten sind rüstig weiter geführt worden. General Comstock arbeitete im Gebiet der großen canadischen Seen und bestimmte die Meereshöhe des Ontario zu 73,4 Meter, die des Erie zu 174,8 Meter. Lieutenant George Wheeler setzte seine Arbeiten vom 100° westl. Gr. fort, namentlich in den Gebieten und Staaten von Neu-Mexico, Arizona, Utah, Nevada, Colorado. Zahlreiche Höhen wurden aufgenommen: der Uncompahgre wurde zu nur 4339 Meter bestimmt und tritt nun hinter seine Nachbarn in Colorado, den Blanco-Pik (4409), den Mount Harvard (4384) und andere zurück; überhaupt ist es merkwürdig, wie gleichartig die Höhen dieser Bergriesen sind. Die Besteigung des Blanco-Piks war mit vielen Gefahren verbunden, doch wurde die Anstrengung durch eine prächtige Aussicht belohnt. Zahlreiche schöne Karten belehren uns jetzt eingehender über die zwar furchtbar öden, aber großartigen und interessanten Plateaulandschaften im Gebiet des Colorado mit ihren tiefen, senkrecht eingeschnittenen Felsenschluchten (cañons). Auch die alte Geschichte des Landes wurde fleißig studirt; Wheeler und Hillers untersuchten die Dörfer der Moqui und ihre toltekischen Alterthümer. Der Fauna

und Flora der untersuchten Ländereien wird nicht geringerer Fleiß zugewendet, als den mineralischen Schätzen; was letztere betrifft, so wurden die kürzlich eröffneten Silberminen — das Silber kommt als Hornerz versprengt in jurassischem Sandstein vor — von Pioche und Leeds bereits von 4—5000 Menschen bearbeitet. — Im westlichen Oregon und in Washington sammelte Swan, auf den Inseln bei dem südlichen Californien Paul Schumacher indianische Alterthümer. Diese Sammlungen sind um so nothwendiger, als wir sehen, wie ein Indianerstamm nach dem andern ausstirbt und es daher nothwendig ist das jetzt noch Vorhandene festzuhalten. Auf der Halbinsel Californien studirte S. Powers die Sprachen und Sitten der Eingeborenen. In den Schwarzen Bergen ruhen die Waffen: die nordamerikanischen Truppen haben sich vor dem in günstiger Stellung befindlichen und besser bewaffneten Feinde zurückgezogen, und die Indianer thun klug, aus ihren Bergen nicht herauszugehen — die Rache muß auf spätere Zeiten aufgeschoben werden.

Auch die meteorologische Durchforschung der Vereinigten Staaten ist durch Errichtung neuer Stationen wie durch prompte Verbindung aller in den Staaten wie im benachbarten Mexico und in Westindien befindlichen Stationen gefördert worden. Täglich werden Uebersichten über die meteorologischen Verhältnisse der ganzen Erde herausgegeben.

In Yukatan hat Le Plongeon mehrere, theilweise noch unerforschte Ruinenstätten besucht und photographisch aufgenommen; auf Cuba hat man in einer Höhle karibische Alterthümer aufgefunden.

In Mittel-Amerika sind die Verhältnisse stabil geblieben, auch läßt die Zusammensetzung der Bevölkerung hier wie in vielen südamerikanischen Staaten wenig gesunden Fortschritt erwarten. So hat die in Costarica begonnene und längst von San José bis Cartago eröffnete Eisenbahn noch nicht bis an die beiderseitigen Häfen fortgesetzt werden können. Nur wo Ausländer energisch eingreifen, geht es vorwärts. So gewinnt das Project des interoceanischen Canals vom Atrato zum Tuyra immer bestimmtere Gestaltung; eine nordamerikanische und eine französische Commission haben mit günstigem Erfolge die genaueren Untersuchungen angestellt: die Wasserscheide ist kaum 50, vielleicht nur 40 Meter über dem Meere, der Boden für eine Canalanlage nicht schwierig, gute Häfen sind auf beiden Seiten vorhanden. Auch Henry Meiggs, der peruanische „Eisenbahnkönig“, interessirt sich für die Angelegenheit. Doch sind bereits zwei Mitglieder der französischen (internationalen) Commission, der Secretär Bixio und der englische Geolog Brooks, den nachtheiligen Einwirkungen des Klimas erlegen.

In Südamerika sind besonders Geologen und Zoologen thätig gewesen. Dr. Reiß ist nach Europa zurückgekehrt, aber Dr. Stübel fährt fort, im südlichen Peru und in Bolivia — wo der Argwohn der Anwohner des Titicaca-Sees ihm Verfolgungen und vorübergehende Gefangenschaft einbrachte — die Berge, vorzugsweise die Vulkane, zu untersuchen; Dr. Karl Sachs stellt, von der Humboldtstiftung gesendet, im Innern Venezuela's Untersuchungen über die Zitteraale an; Edouard André, Johann Roezli und Fritz von Scherzer sammelten und photographirten in Westindien, Columbien, Ecuador, der Nordamerikaner Morris längs des Amazonas. Dieser Strom wird nebst seinen mächtigen Trabanten jährlich weiter untersucht und jährlich fleißiger befahren; die Dampfer gehen auf dem Hauptstrome 650 Meilen weit aufwärts; eine Flotte von 20 Dampfern versorgt den regelmäßig eingerichteten Dienst. Ein Kaufmann von Popayan, Rafael Reyes, hat nach einer Voruntersuchung im J. 1875 zwei Dampfschiffe auf den Iça oder Putumayo gebracht und läßt diesen Strom von San José abwärts regelmäßig befahren. Regelrechte Landesaufnahmen werden in Brasilien ausgeführt: es soll demnächst eine Gradmessung längs des 23. südl. Parallelkreises etwa 10 Meridiane weit ausgeführt werden. Musters, der bekannte Erforscher von Patagonien, hat eine Karte von Bolivia gezeichnet, Prof. Wiener in den chilenischen Anden Gletscher nachgewiesen und im peruanischen Hochlande Alterthümer gesammelt. Brasilien und Argentinien haben eingehende statistische Werke veröffentlicht; die Einwanderung in beiden Staaten, namentlich auch die deutsche Einwanderung in Brasilien, geht, wenn auch von der Heimat aus nicht begünstigt, ihren regelmäßigen, sicheren Gang vorwärts.

Das nördliche Eismeer.

In Sachen des im vorigen Jahrgang S. 116 berührten Vorschlages oder Planes, von Deutschland aus eine Anzahl fester Stationen im Nordpolarmeer zu errichten und dort gleichzeitig meteorologische und andere Beobachtungen anstellen zu lassen, sind bis jetzt definitive Schritte nicht erfolgt. Um so thätiger sind die Führer zahlreicher anderer öffentlicher und privater Unternehmungen gewesen, um die arktische Welt weiter zu erforschen. Allen Young fuhr im Sommer 1876 nach dem Smith-Sunde, um weitere Nachrichten über die englische Nordpolar-Expedition zu erlangen: aber eher als er selbst und eher als man in Europa erwartet hatte, trafen die für zwei Ueberwinterungen ausgerüsteten Schiffe „Alert“ und „Discovery“ der englischen Expedition in Valentia wieder ein (28. und 29. Oct. 1876). Die „Discovery“ hatte unter 81° 44′ im Robeson-Canal, der „Alert“ unter 82° 27′ am Ausgange dieses Canals in dem mit Eis dicht bedeckten Polarmeere überwintert.

Vor Einbruch des Winters und der langen Nacht, wie nach dem Winter war eine große Anzahl Schlitten-Expeditionen ausgesendet worden, um die Küsten und Fjorde zu untersuchen. So wurde der von Hall viel zu lang und breit angegebene Petermann-Fjord auf grönländischer Seite, ihm gegenüber der länger gestreckte Lady Franklin-Sund untersucht, Lieutenant Beaumont fuhr an den Nordküsten von Grönland hin, bei mehreren Fjorden und Inseln vorbei, während sich das von Hall dort angegebene Präsidentenland als nicht vorhanden erwies; Lieutenant Aldrich entdeckte eine lange Strecke der Nordküste des zum arktischen amerikanischen Archipel gehörigen Grant- (Grinnell-) landes. Endlich ging eine größere Schlittenexpedition (unter Capitän Albert Markham gegen Norden über das Eis, um sich so weit als möglich dem Pole zu nähern. Allein der Weg war außerordentlich beschwerlich, bei den ungeheuren Anstrengungen verschlimmerte sich der Gesundheitszustand der an dieser Fahrt Theilnehmenden, bis Marlham sich genöthigt sah, unter 83° 20′ 26″ nördl. Br. — dem nördlichsten bis jetzt von Menschen erreichten Punkte und nicht ganz 100 deutsche Meilen von dem Pole entfernt — umzukehren. Der Skorbut trat unter der Mannschaft in bedenkenerregender Weise auf, mehrere Leute, auch der Eskimo Hans, waren gestorben, an vielen anderen hatten erfrorener Glieder wegen Amputationen vorgenommen werden müssen: es war also in der Ordnung, daß Capitän Nares nicht einen zweiten, jedenfalls noch nachtheiligern Winter im Robeson-Canal zubringen wollte. In England veranlaßte freilich die Heimkehr der Expedition einige Enttäuschung, und dies um so mehr, als man mit allzu sanguinischen Hoffnungen erwartet hatte, die Söhne Albions würden zuerst unter allen Völkern der Erde ihre Flagge am Nordpol aufhissen. Bei ernstlicher Erwägung wird indessen niemand der englischen Expedition einen Vorwurf machen: Nares und seine Leute haben mit Selbstverleugnung und mit voller Hingabe an ihren Beruf das möglichste geleistet, sie haben in geographischen Aufnahmen und in vielseitigen wissenschaftlichen Beobachtungen ihre Zeit und Kraft wohl benutzt und gute Erfolge heimgebracht. Auch ist weder den Engländern, noch den Nordamerikanern der Muth gesunken. Von beiden Staaten aus werden neue Expeditionen geplant, sei es auf dem Wege durch den Smith-Sund oder längs der

ostgrönländischen Küste. Sicher ist, daß bis jetzt eine jede der großen Nordpolar-Expeditionen der Erdkunde ein neues Stück Land erobert hat.

In Nordgrönland hat Amund Helland im J. 1875 die Gletschererscheinungen sorgfältig beobachtet und den grundlegenden Arbeiten des Dr. Rink manches Neue hinzufügen können. Merkwürdig ist, daß das Binnenlandeis, welches die Oberfläche von Grönland deckt, niedriger liegt als die Grenze des ewigen Schnees und daß das Vorrücken der Gletscher meist ein sehr rasches (10—22 Meter täglich) ist, sowie daß die Eisberge mit $^1/_7$, nicht wie man bisher annahm mit $^1/_9$, ihres Volumens aus dem Wasser emporragen. Uebrigens ist die Lage der Gletscherenden seit Menschengedenken wesentlich dieselbe geblieben, so daß man auch in Grönland nicht von einer Verschlechterung des Klimas in den letzten Jahrzehnten sprechen kann. — Im Norden von Spitzbergen fuhr Johann Kjelsen mit der Jacht „Anne Marie", zuerst allein, später von Eduard Johannesen mit dem Schuner „Nordland" vereinigt, bis etwa 81° 30′ auf völlig eisfreiem Meere; schade daß bei diesen günstigen Verhältnissen die beiden Schiffe nicht weiter nordwärts fahren konnten! — Schon 1871 hatte Elling Carlsen den Winterhafen von Barents und Heemskerk (Ueberwinterung von 1596—97) aufgefunden; er besuchte denselben in Gemeinschaft mit Gardiner nochmals im J. 1876 und fand noch manche Reliquien, auch ein Manuscript, welche sämmtlich nach Haag gebracht worden sind. Gardiner beabsichtigt 1877 seine Fahrt zu wiederholen und will dann im Osten von Nowaja Semlja möglichst weit vordringen. — Professor Nordenskiöld fand in Tromsö den Dampfer „Ymer" und fuhr von da, in Gemeinschaft mit den Docenten Kjelman (Botaniker) und Sturberg vom 25. bis 31. Juli nach dem Karischen Meer, welches er durch Matotschkin-Scharr erreichte. Im Karischen Meer mußte er sich des Eises wegen möglichst weit südwärts halten, gelangte aber nach Umfahrung der Samojeden-Halbinsel in den Jenisei-Busen und hielt sich vom 16. August bis 1. September bei Korepowskoje auf, um den auf dem Landwege nach Sibirien gesendeten Théel zu erwarten, welcher die auf dem „Ymer" mitgenommenen Waaren (4000 Centner) übernehmen und den Jenisei hinauf transportiren sollte. Dieser hatte aber, nachdem er die Fahrt auf dem Tobol, Irtysch, Obi und Jenisei — auf letzterem von Krasnojarsk über Turuchansk bis zur Insel Nikandrowska — glücklich zurückgelegt hatte, am letztern Orte auf ein Schiff lange Zeit warten müssen und konnte Korepowskoje erst nach Nordenskiöld's Abreise erreichen. Während Nordenskiöld's Unternehmen in Beziehung auf die kaufmännische Seite nun doch noch eine befriedigende Lösung erhielt, war Nordenskiöld durch das jetzt weniger schwierige Karische Meer und durch Matotschkin-Scharr nach Hammerfest zurückgekehrt, welches er am 16. September 1876 erreichte. Man hofft, daß eine regelmäßige Handelsverbindung von Norwegen nach Sibirien durch den Jenisei hergestellt werden könne. Nach Nordenskiöld befuhr noch der englische Capitän Wiggins das Karische Meer, untersuchte namentlich die Poderata-Bai und fuhr dann, da die Obi-Mündung verschlossen war, den Jenisei bis Kureika hinauf. Von da ist er zu Lande in die Heimat zurückgekehrt, hat aber bereits wieder die Reise nach Kureika angetreten, um sein Schiff im Sommer 1877 zurückzuführen. — Nachdem auf diese Weise der Jenisei erschlossen worden ist, will man nun auch an die Erforschung des unteren Obi gehen, dessen breiter, langgestreckter Liman freilich immer mit Eis bedeckt gefunden worden ist. Die Idee, von Obdorsk am untern Obi einen Canal in die Poderata-Bai des Karischen Meeres zu führen, kann nicht ausgeführt werden, da der Boden auf der noch immer ziemlich breiten Baidaratzky-Landenge nicht flach genug und überdies bis in beträchtliche Tiefe hinein gefroren ist.

Von Osten her versuchte Lieutenant Opazewitsch auf dem Klipper Wsadnik vorzudringen, er durchfuhr die Beringstraße, fand eine warme durch diese Straße gegen Nordwesten führende Strömung, konnte aber, von undurchdringlicher Eisbarriere aufgehalten, nicht einmal Wrangel-Land — welches jetzt auf Karten unter dem Namen Kellett-Land erscheint — erreichen.

Heilwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Gesundheitspflege. — Krankheitslehre. — Heilmittellehre.

Gesundheitspflege.

Im lebendigen Körper des Menschen vollziehen sich fort und fort zahlreiche Vorgänge, die eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Getriebe einer Maschine haben. Alles, was der Organismus leistet, geschieht in der That auf mechanischem Wege, wobei auch chemische Wirkungen im Spiele sind. Nicht mit Unrecht hat man den Ernährungsproceß und die Wärmebildung im Körper mit dem Feuerungsmaterial und der Heizung eines Ofens verglichen, den Blutumlauf einen hydraulischen Apparat und die Nerven Telegraphenleitungen genannt. Dabei wird jenem mystischen Princip, der „Lebenskraft", welche die Naturphilosophie einst in die Physiologie hineintrug, immer mehr Terrain streitig gemacht; überhaupt wollen die jetzigen Physiologen von einer solchen, alle Lebensvorgänge gewissermaßen beherrschenden und regelnden Kraft gar nichts wissen. Allerdings sucht der vielgenannte Begründer der „Philosophie des Unbewußten", von Hartmann, die von der Naturwissenschaft über Bord geworfene „Lebenskraft" wieder zu retten, indem er in seiner 1875 erschienenen Schrift: „Wahrheit und Irrthum im Darwinismus" nicht blos Darwin's Lehre angriff, sondern auch für die Naturanschauung den philosophischen Standpunkt der Teleologie oder Zweckmäßigkeitslehre vertheidigte. Dagegen tritt nun ein Fachmann, Oskar Schmidt, in seiner Schrift „Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Philosophie des Unbewußten" (Leipzig 1877) mit Entschiedenheit auf. Insbesondere weist Schmidt die von Hartmann ausgesprochenen Ansichten über „Naturheilkraft" zurück, indem er dann sagt: „Die moderne Physiologie sieht ihren wichtigsten Triumph darin, dem Bildungstriebe, der Lebenskraft, jeden Vorwand zur Existenz abgeschnitten zu haben. Die Philosophie des Unbewußten führt diese Begriffe mit Pauken und Trompeten wieder ein. Sie hat zwar verkündet, daß sie jede Speculation für falsch hält, die den klaren Ergebnissen der Forschung widerspricht, zugleich aber sich die Hinterthür offen gelassen, alle Auffassungen und Auslegungen für falsch zu erklären, welche den strengen Ergebnissen einer rein logischen Speculation widersprechen. Damit ist die Zwickmühle fertig".

Es giebt noch zahlreiche dunkle Stellen im Leben des Menschen, die ihrer Aufhellung entgegenharren. Eine dieser Stellen ist beispielsweise der **Schlaf**. Wie kommt derselbe zu Stande; was macht es, daß die Nervenenden im Centralorgane des Gehirns ermüden, so daß das Bewußtsein auf Zeit verschwindet, um sich dann neu gekräftigt wieder zu beleben? Auf der Naturforscher-Versammlung zu Hamburg suchte in einem Vortrage Prof. Preyer aus Jena den Proceß auf dem Wege der Chemie und der Ernährung zu erklären. Beim Denkprocesse, so sagt er, wird der Sauerstoff im Gehirn verbraucht; der Sauerstoff aber ist dem Gehirn absolut nothwendig. Daher entsteht die Frage, ob vielleicht der natürliche Schlaf dadurch hervorgerufen wird, daß zu gewissen Zeiten, namentlich wenn Ermüdung vorhergeht, weniger Sauerstoff der grauen Substanz des Gehirns zu Gebote steht, ob etwa dem Gehirn weniger Blut zuströmt, als im wachen Zustande oder, da man unmöglich annehmen kann, daß das Blut bei Nacht weniger Sauerstoff aufnimmt, als bei Tage, so muß die Frage so gestellt werden: Strömt im Schlafe weniger Blut in das Gehirn oder strömt ebenso viel Blut in das Gehirn im Schlafzustande, wie im Wachen, wird aber der Sauerstoff im Wachen anders verwendet? Die Behauptungen über diese Angelegenheit widersprechen sich bisher; Preyer glaubt sie erledigen zu können.

Vor einigen Jahren wollte ein amerikanischer Arzt die Entdeckung gemacht haben, daß man an Verstorbenen im Auge noch das Bild desjenigen Gegenstandes mikroskopisch wahrzunehmen im Stande sei, der unmittelbar vor dem Eintritte des Todes den letzten Gesichtseindruck machte. So fabelhaft diese Neuigkeit erscheinen mußte, so haben doch jetzt deutsche Physiologen gewisse Thatsachen nachgewiesen, welche zeigen, daß **wirklich in der Netzhaut des Auges von Verstorbenen das Bild des zuletzt wahrgenommenen Gegenstandes erkennbar zurückbleibt**. Das merkwürdige Phänomen kann man als Photo-Chemie der Netzhaut auffassen, wobei das Licht wie in der Photographie auf diesem zartesten Theile des Auges bleibende Bilder hervorbringt. Schon vor einiger Zeit hatte Boll gefunden, daß die äußere Lage der Netzhaut bei allen lebenden Thieren eine purpurne Farbe besitzt. Ueber diesen „Seh-Purpur" stellte nun Prof. W. Kühne zu Heidelberg weitere Beobachtungen an. In den mit einem schwarzen Tuche behängten Augapfel eines Kaninchens, welchen er einem Fensterladen gegenüber fixirt hatte, ließ Kühne durch eine in diesem Laden befindliche 30 Quadrat-Centimeter große Oeffnung in einer Entfernung von $1\frac{1}{2}$ Meter fünf Minuten lang gedämpftes Licht einfallen, und alsdann setzte er das Auge der Einwirkung eines etwas bedeckten Mittagshimmels aus. Hierauf wurde der Kopf des Thiers sogleich abgenommen, das Auge, welches gegen die Oeffnung gerichtet war, unter gelbem Lichte rasch ausgenommen, dann geöffnet und in eine Alaunlösung gebracht. Am anderen Tage wurde die Netzhaut des Auges abgetrennt und gewendet; da bot sich auf dem schönen rosenrothen Grunde derselben ein genaues scharfes viereckiges Bild mit scharf ausgeprägten Ecken dar in der Größe von etwa einem Quadrat-Millimeter. Dies war das Bild jener Oeffnung im Fensterladen.

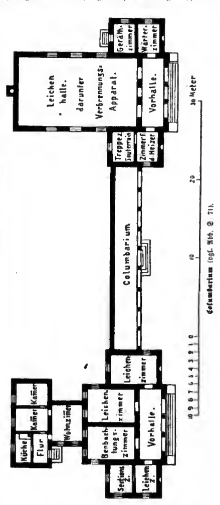
Das Leben des Menschen wird von zahlreichen krankmachenden Einflüssen bedroht, die mit der Verfeinerung der Cultur in gleicher Proportion zunehmen. Eine Rückkehr zur einfachsten Lebensweise streben in ziemlich einseitiger Weise die **Vegetarianer**, die Pflanzenesser, an, deren Zahl wie überall, so auch in Deutschland zuzunehmen scheint. Sie besitzen als Organ eine „Zeitschrift für naturgemäße Nähr- und Lebensweise", welche seit Anfang 1876 unter dem Titel „Der Vegetarianer" von Theod. Hahn redigirt und von Grieben in Berlin herausgegeben wird. Nachdem im J. 1876 ihr Verein zu Köln zusammengetreten war, gründeten sie in Gernsbach bei Baden-Baden eine vegetarianische Pension und Colonie. Villa Thalysienhof ist der Name, den sie ihrer Niederlassung beilegten. Thalysien hießen bei den Griechen die Früchte- und Blumenopfer. Auch Waisenkinder sollen in diesem Asyl vegetarianisch erzogen werden. Man will beweisen, wie friedlich, fröhlich, gesund und billig man hier bei Pflanzenkost leben kann. Die Lage des Platzes und die Schwarzwaldluft macht denselben allerdings zu einem klimatischen Curort. — Ein anderes hygieinisches Unternehmen

ist die Gründung einer sogenannten **Gesundheits-Musterstadt**. Die Thatsache, daß unsere großen Städte dnrch Verunreinigung der Luft und des Bodens infolge unzweckmäßiger Anlage große Gefahren darbieten, gab auf Anregung des Professor Richardson einer Actien-Gesellschaft Veranlassung, an der Küste von Sussex eine den Anforderungen der Hygieine entsprechende Musterstadt einzurichten; dabei sollen auch ästhetische und moralische Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Gute Lage, gute Luft, solid und trocken gebaute Hänser, vollkommene Entwässerung und Abfuhr u. s. w. sind die Hauptfactoren des Bauplanes. Dabei soll besonders der Mittelstand berücksichtigt werden; doch sind Schänken und Wirthshäuser verpönt. Im Ganzen sollen 1600 Häuser gebaut werden für ungefähr 8000 Personen; durch die Stadt läuft ein hübscher breiter Boulevard und die Häuserquadrate sind angenehm durch Gärten getrennt; eine verdeckte Promenade an der Küste gestattet bei jedem Wetter den Genuß der Seeluft und die Küste selbst bietet Gelegenheit zu Seebädern bei jedem Wasserstande. Man ist auf die definitive Ausführung des schönen Planes gespannt.

Mehr, als in einem anderen Lande wird die Frage des **Trinkwassers** in England discutirt. Eine sehr stattliche Deputation erschien im Februar des Jahres 1876 bei dem Minister des Innern, um ihn auf die schlechte Beschaffenheit des Londoner Trinkwassers aufmerksam zu machen. Die großen Wassercompagnien entnehmen das Trinkwasser für den größten Theil der Bevölkerung aus der Themse unterhalb der Stelle, wo das Canalwasser der Abfälle und Fäcalien von fast einer Million Menschen hingeleitet werde und seien dadurch Schuld, daß sich die epidemischen Krankheiten immer in so großer Ausdehnung über London verbreiten. Der Minister versprach die Angelegenheit einem gewissenhaften Studium zu unterwerfen und man kann wohl überzeugt sein, daß diese Uebelstände möglichst bald beseitigt werden. Die Energie, mit welcher die Londoner Bürgerschaft für die öffentliche Gesundheit der Metropole besorgt ist, kann den Einwohnern anderer Städte zum Muster dienen. Denn nur dieser eifrigen Sorge für die Hygieine ist es zu danken, daß schon jetzt London bezüglich seiner niedrigen Mortalitätszahlen als sehr günstig gestellte Stadt zu bezeichnen ist.

Die **Feuerbestattung** macht einige Fortschritte, wenngleich nur langsame. In Brooklyn bei New-York wurde ein Feuerbestattungsofen errichtet; in Chicago hat sich ein Verein zur Feuerbestattung gebildet und in Brüssel ist ein solcher im Entstehen begriffen. Seit Beginn des Jahres 1877 kommt zu Dresden (E. Schuster u. Comp.) ein Special-Journal heraus: „Die Urne. Zeitschrift zur Förderung der Feuerbestattung. Organ aller deutschen Vereine für Feuerbestattung“. Dasselbe soll ein geistiges Band für alle Freunde dieser Angelegenheit sein. Für Deutschland ist jedoch das wichtigste Ereigniß auf diesem Gebiete, daß in Gotha nunmehr die Verbrennung der Leichen unter gewissen gesetzlichen Bedingungen erfolgen darf, d. h. nur unter Benutzung des nunmehr aufgestellten Apparates. Diese **erste Feuerbestattungshalle** Deutschlands zu Gotha, für deren Erbauung 15,000 Mark zur Verfügung gestellt wurden, zeigt in ihrem Aeußeren einen monumentalen Charakter. Der zwischen der Leichenhalle, welche der Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten dient, und in deren Souterrain der Verbrennungsapparat sich befindet, und dem Leichenhaus, welches Sections- und Beobachtungszimmer sowie die Castellanswohnung enthält, liegende Säulengang ist eine zwar beschränkte Urnenhalle, wird indeß dem Bedürfniß der Stadt voraussichtlich auf lange Zeit genügen. Die Errichtung dieser Stätte hat insofern allgemeine Bedeutung, als ihre Benutzung durch auswärts Wohnende im Statut nicht ausgeschlossen ist.

Wenden wir uns zu den für alle Staatsbürger wichtigsten Errungenschaften auf dem Verwaltungs-Gebiete des **öffentlichen Gesundheitswesens**, so tritt uns zunächst die für das Deutsche Reich epochemachende Einrichtung eines **Reichsgesundheitsamtes** entgegen. Von der günstigen Entwickelung dieses Institutes, das wir dem Jahre 1876 verdanken, hängt das Wohl und Wehe des deutschen Volkes in nicht geringem Grade ab; dasselbe hat seinen Sitz in Berlin und sein Vorstand ist Geheimrath Dr. Struck, Leibarzt des Fürsten Bismarck. Wir bekennen, daß wir von Anfang an keine großen Hoffnungen an die Leistungen dieses Amtes geknüpft haben.



Denn es wird ihm wohl kaum gelingen, die noch immer im Königreich Preußen geltende Organisation der Sanitätsbehörden im Geiste der Neuzeit zu reformiren, insbesondere die Trennung der öffentlichen Sanitätspflege von der gerichtsärztlichen Praxis zu vollziehen, auch den Sanitätsbeamten eine größere initiative Competenz zu verschaffen. In der That erhielt die neue Behörde nur einen wissenschaftlich-berathenden

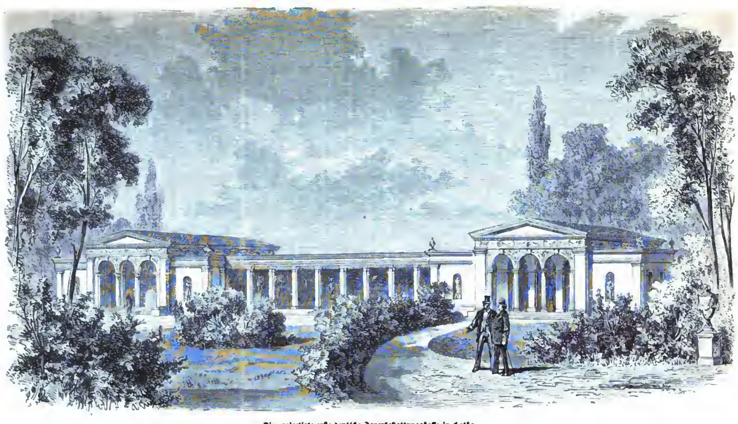
Charakter; sie entbehrt principiell der Executive; so steht sie denn zum Reichskanzleramte in ähnlichem Verhältnisse, wie die „wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen“ zum preußischen Cultusministerium. Zuerst wird sie sich mit dem Entwurfe eines die obligatorische Leichenschau betreffenden Gesetzes befassen; wir halten diese Arbeit für sehr nützlich; denn nur durch gut organisirte Leichenschau kann die Verbreitung herrschender Krankheiten controlirt werden, da durch Freigebung der ärztlichen Praxis es kaum möglich ist, die Zahl der Krankheitsfälle an Lebenden statistisch zu ermitteln. Wie nothwendig dergleichen Erhebungen über vorkommende Massen-Erkrankungen sind, erkennt man schon aus dem einzigen Umstande, wie häufig die Trichinose, d. h. die Erkrankung durch Genuß des Fleisches trichinenkranker Thiere ist; in der Provinz Sachsen allein sollen im Jahre 1876 sogar 1356 Personen an Trichinose erkrankt und von diesen 300 gestorben sein. Bei genauer Ermittelung mögen sich diese Zahlen vielleicht erhöhen. Hieraus würde die Forderung größerer Thätigkeit zur Verhütung so schlimmer Krankheiten hervorgehen. Ein Anfang nach dieser Richtung wurde insofern gemacht, als mit Beginn des Jahres 1877 allwöchentlich eine Zeitschrift erscheint unter dem Titel „Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes“. Diese Blätter enthalten officielle Mittheilungen über Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse, über Epidemien im In- und Auslande, sowie über den Witterungsverlauf. Hierzu ist Deutschland in acht verschiedene Klimakreise getheilt, und aus jedem dieser Kreise erfährt man von Woche zu Woche die Sterblichkeitsverhältnisse in den Städten von 15,000 und mehr Einwohnern. Doch ist diese Arbeit nicht blos ein trockenes Zahlenwerk, sondern man erfährt durch dieselbe, wie sich vergleichsweise die verschiedenen Kreise in ihrer Mortalität bezüglich der epidemischen Krankheiten zu einander verhalten. Die hohe Bedeutung der hier angesammelten Thatsachen für das Volkswohl wird immer mehr Anerkennung finden, denn es leuchtet ein, daß die zu erhoffenden Resultate ein großer Gewinn für die allgemeine Gesundheitspflege des Volkes sind. Die geistige und sittliche, die wirthschaftliche und politische Kraft einer Nation hängt ja von der physischen Gesundheit des Einzelnen ab. Gegen solche gefährliche Krankheiten aber, gegen die der Einzelne machtlos ist, muß eine zweckmäßig organisirte, mit hinreichender Machtvollkommenheit versehene Behörde ihre segensreiche Wirksamkeit entfalten.

Unter den Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege steht die Hygieine der Schulen obenan. In dem körperlichen Gedeihen der nächsten Generation liegt ein großer Theil des künftigen Staatswohls. So hat denn der Staat auch ein lebhaftes Interesse zu nehmen an allen Vorschlägen, die man zur Verbesserung der in den Schulen von alter Zeit her beibehaltenen Zustände gemacht hat. Luft, Licht, Wärme, Sitzstellung, nöthige Abwechselung zwischen geistiger Arbeit und Körperbewegung sind Punkte, welchen man bis vor Kurzem noch zu wenig Beachtung schenkte, obgleich wohlmeinende Aerzte fort und fort auf die vorhandenen Gefahren hinwiesen. Nunmehr hat man überall Reformen auf diesem Felde begonnen: zweckmäßigere Formen von Schulbänken, bessere Constructionen der Fenster, größere Räumigkeit der Schulclassen u. s. w. wurden eingeführt. Allein eine noch nicht völlig reife Angelegenheit wurde erst im Jahre 1876 angeregt, obgleich ihre große Wichtigkeit auf der Hand liegt: dies ist die Frage über die gesundheitlich beste Beheizungsmethode der Schulräume. Mit Ernst trat man zunächst in Berlin dieser Sache näher, nachdem sich die Schullehrer in einer Vereinssitzung mit ihr beschäftigt hatten. Seit fünf Jahren hat man sämmtliche neue Berliner Schulgebäude mit Luftheizung versehen, dagegen nehmen die Klagen über dieselbe Seiten der Schüler und Lehrer überall zu. Es liegen eine große Zahl Klageschriften nicht blos Berliner, sondern auch Nürnberger und Münchener Lehrer vor, da viele Kinder durch die Luftheizung erkrankt sind. Von allen Seiten wurde zugegeben, daß die häufigsten Folgen des Aufenthaltes in der zu trockenen, gleichzeitig aber durch Kohlenoxydgas, Kohlensäure und Kohlenstaub vergifteten Luft gewisse Krankheitserscheinungen sind: Uebelkeit, Trockenheit in Mund und Rachen, Schwindel, Kopf-, Brust- und Augenschmerzen u. s. w. An diesen Uebeln leiden etwa 75 Procent der Schüler bei Luftheizung. Dazu kommt, daß eine bautechnische Autorität in öffentlicher Versammlung constatirte, daß man sich bei der Luftheizung noch im Stadium des Probirens befinde. Diesem Ausspruche gegenüber kann man sich des Erstaunens darüber nicht erwehren, daß man gerade die Schulen als Probiranstalten ausersehen hat. So entschlossen sich denn auch die Berliner Stadtbehörden, eine Commission niederzusetzen, die eine gründliche Untersuchung der Heizungsverhältnisse in den städtischen Schulen vornehmen soll.

Wenn man in großen und kleinen Städten fort und fort Gelegenheit hat, zu sehen, wie die unverantwortlichsten Fehler gegen das öffentliche Gesundheitswohl begangen werden, wie bald aus Trägheit, bald aus Gewinnsucht, gar oft auch aus Bosheit Leben und Gesundheit vieler Bürger bedroht und geschädigt wird, wie sich selbst die Behörden der Gemeinde aus Unverstand gegen jede nothwendige Neuerung und Geldausgabe zu hygieinischen Zwecken erklären, — da muß man jede Anregung freudig begrüßen, welche nach dieser Richtung hin die Aufklärung und Entwickelung fördert. Zu neuem Eifer gegen solchen öffentlichen Unfug regte insbesondere die internationale Ausstellung für Gesundheitspflege in Brüssel an. Hier traten uns in erfreulicher Weise Arbeiten entgegen, die sämmtlich geeignet waren, die zögernden Schritte zur Abwehr drohender Schädlichkeiten zu beschleunigen. Denn an so vielen Punkten schon hatten sich die meisten ausgestellten Gegenstände hinlänglich bewährt, und sie waren die besten Zeugen zu ihrer Empfehlung. Unter den Leistungen großer Gemeinwesen auf diesem Felde erwähnen wir die Austrocknung feuchten Terrains, wie sie das italienische Ministerium der öffentlichen Arbeiten in außerordentlich übersichtlichen Plänen versinnlicht hat. Die Stadt Brüssel hatte Modelle und Pläne von den in ihrem Auftrage ausgeführten Arbeiten zur Reinigung des Flußbettes der Senne, die Stadt Paris eine exacte Darstellung des Abzugscanalsystems der Stadt und der Berieselungsfelder von Gennevilliers ausgestellt. Fast aus allen an der Ausstellung betheiligten Ländern und beinahe aus allen größeren deutschen Städten lagen Zeichnungen von Wasserleitungswerken vor. Auch einzelne großartige Badeeinrichtungen (z. B. das römische Bad von Heinrich in Wien, die Boroninischen Bäder in St. Petersburg) kamen hier in Plänen zur Anschauung. Eine besondere Gruppe enthielt hauptsächlich Desinfectionsvorrichtungen und die darauf bezüglichen Schriften; hier stellte sich die Chemie in ausgedehnter Weise der Gesundheitspflege als helfende Dienerin zu Gebote. Wir wissen, wie nöthig es ist, die Anlage der Werkstätten, ihre Ventilation, Heizung und Beleuchtung wesentlich zu verbessern, um Leben und Gesundheit des Arbeiters zu schützen; so sah man denn auch in Brüssel wahrhafte Musterwerkstätten aus allen Ländern ausgestellt.

Krankheitslehre.

Bevor der rationelle Arzt an das Heilen der Krankheiten geht, sucht er Ursache und Entstehen, sowie den Verlauf derselben zu ergründen. Zwar ist noch Vieles auf diesem Gebiete in Dunkel gehüllt, allein schon beginnt es nach vielen Richtungen hin Licht zu werden; denn die Anatomie und Mikroskopie eröffneten werthvolle Einblicke in das Wesen vieler Krankheiten. Ein besonderer Gegenstand mikroskopischer Forschung sind seit den letzten Jahren jene kleinen räthselhaften Organismen, welche von manchen Aerzten als die eigentlichen Krankheitserreger bei epidemischen und contagiösen Leiden



Die projectirte erste deutsche Feuerbestattungshalle in Gotha.

betrachtet werden: die Pilze, Bakterien, Monaden, Vibrionen, Mikrokokken oder welchen Namen man ihnen sonst noch gegeben hat. Freilich ist man immerhin noch in Streit darüber, welche Rolle diese unheimlichen Wesen bei der Entwickelung und Verbreitung endemischer und epidemischer Krankheiten spielen. Sind sie selbst vielleicht nur eine Krankheitserscheinung, oder muß man sie als die Keime, als die eigentliche Ursache der Krankheiten betrachten? Unter den Studien, die über dieses Thema jetzt im Gange sind, nehmen diejenigen zweier Botaniker, Hallier und Karsten, nicht die letzte Stelle ein; denn es sind pflanzliche Parasiten, um die es sich hier handelt. In einem früheren Jahrgange unseres Kalenders machten wir schon auf Hallier's Untersuchungen, und an einer anderen Stelle auf Karsten's Anschauungen bezüglich der Gährung und der Gährungserreger aufmerksam. Nunmehr verfolgte Dr. J. Ruesch, ein Schüler Karsten's, dessen Ideen und Entdeckungen. Karsten hatte gefunden, daß diejenigen Gebilde, aus denen sich alle organischen Körper aufbauen, die Zellen, nicht etwa beim Tode des Individuum einfach durch Auflösung oder Eintrocknen untergehen und in ihre chemischen Elemente zerfallen. Vielmehr sah Karsten unter dem Mikroskope, daß abgestorbene Gewebs- und Muskelzellen nicht nur die Entstehung und Entwickelung der hefe- und bakterienartigen Organismen, sondern auch deren Vermehrung erkennen lassen. Indem Ruesch nach dieser Richtung hin die Untersuchungen fortsetzte, und indem er täglich, ja stündlich die Veränderungen belauschte, welche an den im Absterben begriffenen Pflanzentheilen (beispielsweise bei den als Beobachtungsobject benutzten Gurken) eintreten, erkannte er zunächst, daß in den Zellen, die sich zu sogenannten Mutterzellen durch Entwickelung von Tochterzellen heranbilden wollten, zunächst Kernerzellen entstehen, deren Wachsthum das Resultat der Entwickelung von Vibrionen, Bakterien und Hefe liefert. Auch in thierischen Geweben z. B. im Muskelfleisch rasch getödteter Kaninchen konnte Ruesch die freiwillige Entwickelung von Bakterien in den Gewebszellen beobachten. Es entstehen also fermentartige Körper in den Zellen selbst, sobald die letzteren dem Tode geweiht sind. Die fermentartigen Körper besitzen jedoch eine inficirende Wirkung; denn wenn die von ihnen erzeugten Zersetzungsproducte in einen lebenden Organismus gelangen, so stören sie (als Miasma oder Contagium) die normale Lebensthätigkeit des Organismus. Ruesch nennt in einem von ihm verfaßten Schriftchen den eigenthümlichen Vorgang „Nekrobiose“ d. h. Leben im Tode; man muß jedoch noch zuwarten, ob die von Ruesch gemachten Beobachtungen auch von anderer Seite ebenso wie von ihm selbst gedeutet werden.

Der selbstgewählte Beruf der Krankenwartung, den jetzt mehr und mehr gebildetere Frauen auf sich nehmen, ist ebenso mühevoll, wie bewunderungswürdig. In dankenswerther Weise bringen sie dem Wohle der Menschheit große Opfer. Allein es gehört zur Sache auch ein besonderes Verständniß. Eine Vorkämpferin nach dieser Richtung hin war die in der Nacht zum 21. Februar 1877 gestorbene Marie Simon zu Dresden, eines der thätigsten Mitglieder des sächsischen Albert-Vereins. Als Lehrgang für angehende Krankenpflegerinnen veröffentlichte sie noch kurz vor ihrem Hinscheiden das sehr unterrichtende Buch: „Die Krankenpflege. Theoretische und praktische Anweisungen. Mit 25 Abbildungen“ (Leipzig, J. J. Weber 1876). Ihre Angaben sind überall dem Verständniß junger Mädchen angepaßt und sie leitet in den Dienst am Krankenbette und im Krankenhause an, indem sie sowohl die Anatomie in größeren Umrissen als auch die technischen, chirurgischen Hülfsleistungen kennen lehrt. Das Werk ist in der That aus selbstloser Menschenliebe hervorgegangen.

Aus dem Jahre 1876 müssen wir das Auftreten einiger epidemischer Krankheiten verzeichnen. In Oberschlesien brach insbesondere unter den Eisenbahnarbeitern der Hungertyphus aus. Der ärztliche Bericht des Dr. Pistor zu Oppeln an das Reichsgesundheitsamt schildert, wie die schlechten Gewohnheiten der dortigen Arbeiterbevölkerung in Beziehung auf Ernährung, Wohnung und Reinlichkeit den Keim zur Krankheit gelegt haben. Es ist zu beklagen, daß an diesen schlechten Gewohnheiten selbst damals nicht das Geringste gebessert wurde, als die Löhne den höchsten Stand erreicht hatten. Bei dem regen Verkehr im Industriebezirk gelangte die Seuche von den Eisenbahnarbeitern aus sehr schnell in verschiedene Orte, die bald mehr, bald minder heimgesucht wurden. — Unter den Epidemien des Auslandes trat im J. 1876 vor allen während des März und April zu Rio Janeiro das gelbe Fieber mit ungewöhnlich ernstem Charakter auf; dieselbe Krankheit herrschte auch in Savannah, Nordamerika während des Septembers mit großer Sterblichkeit. — In Indien brach im Juni 1876 die Cholera an mehreren Orten zugleich aus.

Das Auftreten der Rinderpest in einigen Gegenden Preußens zu Ende des Jahres 1876 war insofern höchst bedrohlich, als diese Krankheit dann, wenn sie einmal um sich greift, große Verheerungen anrichtet und die unheilvollste Seuche ist, die überhaupt unter Hausthieren ausbrechen kann. Dort, wo sie auftritt, gefährdet sie durch ihre Ansteckungsfähigkeit und Bösartigkeit den ganzen Rindviehstand des Landes und kann den Wohlstand einer zahlreichen Bevölkerungsclasse völlig ruiniren. Hier ist es dringende Aufgabe der Behörden, in rücksichtslosester Weise das Uebel zu localisiren. Es hat sich herausgestellt, daß die Heilkunst gegen diese Krankheit fast ganz ohnmächtig ist. Daher hat es auch gar keinen Sinn, eine Cur auch nur versuchen zu wollen. Zuerst faßte die Krankheit in den Provinzen Schleswig-Holstein und Schlesien Fuß. Im Januar 1877 brach sie dann in Hamburg, in Breslau und Berlin (auf dem Schlachthofe daselbst) aus. Das Reichskanzleramt that sofort Schritte zur Niederhaltung des Uebels; das neue Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, Regierungsrath Prof. Roloff, der vor Kurzem erst von Halle nach Berlin berufen worden, wurde beauftragt, alle Ausführungsbestimmungen des gegen die Rinderpest sich richtenden Gesetzes in ihrer Wirksamkeit genau zu beobachten und über die gemachten Erfahrungen Bericht zu erstatten.

Heilmittellehre.

Die Presse ist die regsamste und erfolgreichste Verbreiterin sowohl des Wahren, als auch des Falschen vornehmlich auf medicinischem Gebiete. Seitdem die culturhistorische Entwickelung der Völker es dahin gebracht hat, daß der Charlatan nicht mehr auf freien Plätzen als „Marktschreier“ seine Salben und Tropfen feilbieten kann, ohne von der Menge verlacht zu werden, faßte der medicinische Schwindel festen Fuß auf dem theuren, doch sehr ergiebigen Boden der Tagespresse. In den „Inseraten“ führt der Arznei-Humbug das große Wort; er fängt damit unzählige Thoren, die fast Alles glauben, was sie schwarz auf weiß lesen. Wenn aber einige Journale die Agitation für eine angepriesene, doch fast immer nichtsnutzige „Specialität“ nicht wirksam genug zu unterstützen scheinen, so wird alsbald eine besondere Zeitschrift gegründet, denn die ganze Angelegenheit erscheint erst dann in den Augen des großen leichtgläubigen Publicum als eine wichtige, wenn sie ihr „eigenes Organ“ hat. An Federn, die sich hingebend dem neuen „Organ“ und seinen Tendenzen widmen, fehlt es bei dem Ueberfluß an literarischen Existenzen nie. Schon bis zum 16. Jahrgang hat es beispielsweise „Die Mücke“ gebracht, ein Blatt, das für den sogenannten „Lebenswecker“ Baunscheidt's agitirt und der großen Quacksalberei, Baunscheidtismus genannt, Anhänger zu werben sucht. Unter der Bezeichnung „Der Vegetarianer“ giebt jetzt wie gesagt der ehemalige Apotheker Th. Hahn eine Zeitschrift heraus, welche fast alle Krankheiten durch Pflanzenkost zu beseitigen lehrt, und derselbe Th. Hahn entwickelt in seinem Blatte „Der Impfgeg-

ner" seine abfällige Meinung über den Impfzwang. Dem minder gebildeten Theile des Volkes imponirt ein solches Vorgehen so sehr, daß in der That sich eine Partei zusammenfand, die sich mit Petitionen an den Reichstag wendete, um den nun gesetzlich eingeführten Impfzwang wieder zu beseitigen. Nur wenige Aerzte geben gemeinschaftlich mit dieser absonderlichen Richtung, einer der wenigen ist Dr. Oidtmann. Die Punkte, die derselbe bei der Versammlung der Aerzte zu Düsseldorf im J. 1876 als maßgebend gegen das Impfen hervorhob, erwiesen sich freilich als vollkommen nichtig. Je mehr sich nun aber der Laie durch solche Scheingründe gegen das Impfen einnehmen läßt, um so nöthiger erscheint es, die gesammte jugendliche Bevölkerung zwangsweise vor der Pocken-Erkrankung zu schützen.

Je mehr die Presse theils zur Verbreitung medicinischen Schwindels, theils zur Erweckung von Mißtrauen gegen die nützlichen Errungenschaften der Heilkunde gemißbraucht wird, um so thätiger muß auf der anderen Seite die Presse selbst wiederum in Erfüllung der Aufgabe sein, dem Volke den rechten Belehrungsstoff über Kranksein und Heilen darzubieten. Die „illustrirten Gesundheitsbücher" erfüllen diese Aufgabe in ernster, erfolgversprechender Weise. Mehrere Bände dieser medicinischen Hausbibliothek erschienen schon in zweiter Auflage (Leipzig, J. J. Weber). — Ein anderes Werk, das der Verfasser selbst „einen Bädeker für Gesunde und solche, die es bleiben wollen" nennt, ist P. Niemeyer's „Gesundheitslehre des menschlichen Körpers", welches den 18. Band der bei R. Oldenbourg in München erscheinenden naturwissenschaftlichen Volksbibliothek „die Naturkräfte" bildet und ganz rationelle Vorschriften für die Lebensweise giebt.

Ihre schönsten Erfolge erzielt die Heilkunde auf dem Gebiete der Chirurgie. Dies trat bei dem sechsten Congreß der deutschen Chirurgen recht deutlich zu Tage. Ueber den großen Werth der antiseptischen Heilmethode nach Lister sprachen sich Esmarch aus Kiel, Langenbeck aus Berlin und Volkmann aus Halle aus, indem sie hervorhoben, daß namentlich die so gefährliche Operation der Resection von Gelenken unter Anwendung dieser Methode sehr günstige Resultate zeigt. Zwar ist nicht zu verkennen, daß die von Burow empfohlene sogenannte „offene Wund-Behandlung", wobei die Wunde frei der atmosphärischen Luft ausgesetzt bleibt, insbesondere dort recht gute Resultate darbietet, wo man es mit einer keineswegs inficirten Luft zu thun hat. Allein immerhin bleibt die Einführung des Lister'schen Verfahrens in die Hospitäler deshalb ein großer Gewinn, weil in allen Lazarethen sich mehr oder weniger Ansteckungsstoffe entwickeln, deren Einwirkung auf die Wunden höchst gefährlich ist, durch Lister's Methode jedoch verhütet wird. Von dem Chirurgen-Congreß wurde schließlich die antiseptische Methode fast einstimmig für geradezu obligatorisch erklärt. Für alle Zeiten wird dieser Erfolg einen der wichtigsten Fortschritte bezeichnen, den die Chirurgie überhaupt gemacht hat. — In Bezug auf den Krebs empfahl Prof. Esmarch Behandlung mit Arsenik, worüber er einige eclatante Heilungen mittheilte. — Weiterhin wurden Mittheilungen über das Gelingen schwieriger Operationen gemacht. — Auch die französischen Chirurgen berichten in ihren Zeitungen interessante Operationsfälle. Unter anderem machte die Geschichte von einem jungen Menschen Aufsehen, der im J. 1874 eine fünfzähnige Gabel verschluckt hatte, dieselbe unter großen Beschwerden bis zum J. 1876 im Magen mit sich herumgetragen hatte und durch Dr. Labbé mittels eines Einschnittes in dieses Organ von der Gabel wieder befreit wurde.

Unter den neuerlich eingeführten Heilmitteln gewinnt das salicylsaure Natron als fiebermäßigende und den acuten Rheumatismus bekämpfende Arznei unter den Medicinern immer mehr Vertrauen. Ferner wurde aus den seit wenig Jahren eingeführten Jaborandi-Blättern (einer die Schweiß- und Speichelabsonderung ungemein vermehrenden Arznei) von dem Fabrikanten Merk in Darmstadt ein Alkaloid dargestellt, das sogenannte Pilocarpium muriaticum, dessen Wirkung Geh. Med.-Rath A. Weber zu Darmstadt und Dr. Bardenhewer in Cöln an Kranken prüften; sie fanden dabei die volle Wirkung des Mittels ohne üble Nebenerscheinungen; durch diesen Stoff hofft man krankhafte Ansammlungen von Flüssigkeit im Körper (Exsudate) beseitigen zu können. — An Heilquellen ist Böhmen schon sehr reich; im Jahre 1876 wurden dieselben durch eine neuentdeckte Sprudelquelle vermehrt, welche bei Brür aus dem Bohrloche im Braunkohlenreviere, im Gebiete eines nunmehr versiegten Sees emporstieg. Das Wasser strömt mit großem Geräusch pulsartig, brodelnd und Blasen werfend mit einer Temperatur von + 18 Grad R. aus der Erde.

Literatur-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Als wir im verflossenen Jahr von den mannigfachen Versuchen in Deutschland schrieben, aus einem Zustande des kümmerlichen und regellosen Uniformismus in Bücherherstellung und Büchereinband sich aufzuschwingen, und vorerst wenigstens in Nachbildung besserer früherer Zeiten einen redlichen Drang nach Schönheit an den Tag zu legen, war die Weltausstellung in Philadelphia mit ihren abermals beschämenden Ergebnissen für deutsche Industrie noch nicht am Horizont erschienen, noch hatte Reuleaux nicht seine Pfeile übers Meer gesendet und wir wiegten uns noch in dem sachten Glauben, als Mutterland wenigstens drüben in alten Ehren angesehn zu sein. Das Erwachen war auf so ziemlich sämmtlichen Feldern schmerzlich, davon singt unser diesmaliger Gewerbsartikel ein Klagelied; aber er weiß Balsam auf die Wunde zu träufeln, wenn er uns in München auf der deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung heimische Art am heimischen Herde vereinigt zeigt und uns belehrt, wie meistens nur die Art der Gesammt-Vorführung die Einzelleistungen in ungünstiger Beleuchtung erscheinen läßt. Und so hat denn auch die Philadelphier Ausstellung neben vielem Verfehlten vom deutschen Markt wenigstens Eine Perle aufzuweisen gehabt: die Bücherausstellung; sie hat sich Vergleiche gefallen lassen müssen, nicht mit den Franzosen, denn diese machten zu sehr den Eindruck des Salonfähigen, nicht mit den Engländern, denn sie beschränkten sich ebenfalls auf wenige namentlich technisch glänzende Werke, sondern mit den Amerikanern selbst, die sich denn zumal auf ihre reiche, sauber hergerichtete Jugendliteratur nicht ohne Grund gütlich thaten. Der deutschen Ausstellung aber räumt auch die amerikanische Presse bei aller Dürftigkeit im Material, bei aller Verwirrung in Stil und Verzierung den Vorzug einer Hochachtung gebietenden Anordnung, der gleichmäßig tüchtigen Vertretung aller Hauptfächer, des neuerdings glänzenden Aufschwungs in Pracht-, namentlich Illustrationswerken, einer ebenfalls unerreichten Bibliographie, und betreffs unsrer Schulbücher höchster Gewissenhaftigkeit des Inhalts ein. Man wollte gewisse französische Glanzleistungen auf dem Gebiete der Illustration höher stellen, aber man räumte dann willig daneben dem deutschen Gemüth, der minder prunkenden dafür jedoch dauernd fesselnden Innerlichkeit den Vorrang ein; und wenn in englischen Einbänden der theure Stoff und die kraftvolle Farbe mächtig wirkten, so mochte man sich doch auch bei dieser neuesten Veranlassung wieder nicht gegen den oft skurrilen, stets ans Absonderliche streifenden und gewissermaßen starkknochigen Geschmack verschließen, während Frankreich und Amerika in der Buchbinderei schon durch die weit stärkere Auswahl den Vogel abschossen. Das Gesammtergebniß lautet denn zur Erquickung unsrer arg mitgenommenen Landsleute für die literarische Ausstellung keineswegs ungünstig: Eindruck in Aufstellung und Gruppirung höchst gewinnend, ja imposant; Herstellung aller Brodfächer genügend ohne sich mit der Solidität der Amerikaner, der Eleganz der Franzosen immer messen zu können; in Pracht- und Luxuswerken Schulter an Schulter mit den Franzosen, die hierin fast allein vertreten waren; die Jugend- und Schulschriften wetteifern einzig mit den Amerikanern.

Wir geben diese Notizen nach Mittheilungen ausländischer Beurtheiler, unser vielleicht allzu scharf zupackender deutscher officieller Vertreter läßt hier mehr noch als in anderen Fächern Maß und Blick für das Wesentliche vermissen und in deutschen Zeitungen waren kaum Ansätze zu systematischer Würdigung zu finden. Wohl aber lasen wir an anderm Ort das Lob der Amerikaner gesungen, wie sie den Engländern wett ihre Ehre darein setzen sich eigne Bibliotheken anzuschaffen, wie jedes Haus seinen Emerson besitze und — kenne, wie die wichtigsten dortigen Dichter ihre Werke und Worte eingegraben wüßten im Herzen jedes Gebildeten, und zwar dies nicht nur die da von gutem Trunk singen und artigen Trompeterstücklein und Rebengold, sondern auch die Weisheit und Wahrheit sagen in oft rauhem Ton und bitterer Ehrlichkeit. Denn daß es bei uns nicht an Jubiläen in Verskunst und Dichterbahn fehlt, beweist das Jahr 1876 in seiner fünfzigsten Auflage des Säkkingers, und daß sogar die liedlose Politik ihrer liederreichen Landesgenossen sich erinnert, haben wir vergnügten Sinnes erlebt, als das preußische Abgeordnetenhaus v. Scheffel zum Geburtstage gratulirte — es mochte wahrhaft Erquickung sein, aus gar unerquicklichem Tagesdienst einen Schwung zu thun in die lustigeren Regionen. Ach ja lustig! Wenn aber der Dramatiker Klein seine müden Augen schließt, dann sieht uns das Antlitz des um sein einsames Dasein Betrogenen wehmüthig an aus den illustrirten Blättern, die nun erst den Mann zu kennen beginnen; und wenn wir in den letzten Bänden seiner Geschichte des Dramas Klage auf Klage bis zur wilden und wohl auch jede Schranke der Mäßigung verletzenden Rücksichtslosigkeit sich ergießen sehn, dann packt uns mit dem Leid über solche Verirrung doch auch der Grimm, daß immer aufs Neue dieses sangesfrohe Deutschland seine besseren, tieferen Köpfe dahinsiechen läßt unbeachtet, unbeweint. Des Simplicissimus hat man sich nach zwei Jahrhunderten aus tiefer Vergessenheit wieder erinnert, dem edeln Heinrich von Kleist hat man gar eine durch Versehen vorzeitige Jubiläumsfeier begangen, vielleicht erleben wirs noch, daß man erneut die lebenden Großen statt der vielen vergänglichen Mittelmäßigkeiten feiert.

Dazu nun sollten in erster Linie die kritischen Zeitungen ihre Hand bieten, denn viel besser steht es ihnen an das Verständniß für unerkannt Großes zu fördern, Vermittler zu sein zwischen Genie und Publicum, als wie es meist geschieht mit althasenhafter Geschwätzigkeit in Gemeinplätzen sich zu ergehn, die Unterhaltungsschriften der literarischen Modelöwen spaltenweit wiederzukäuen oder gar in der Weise der „Blätter für literarische Unterhaltung" ganze Bataillone dilettantischer Reimereien in ebenbürtiger Prosa hochnothpeinlich abzuthun, während die Geistesriesen der Zeit von irgend einem Katheder-Zunftmanne benergelt werden. Haben wir es doch eben im verflossenen Jahr wieder erleben müssen,

daß Richard Wagners größte Schöpfung von dem genannten Organ und so ziemlich von all seinen Geschwistern mit nichtssagenden Erwähnungen oder billigen Witzen abgefertigt wurde und daß Darwins Hypothesen in das Prokrustesbett deutscher Schulphilosophie sich fügen mußten. Es fehlt nicht an einzelnen kritischen besseren Anläufen und wir nennen als solche mit Vergnügen den von Joseph Kürschner geleiteten „Literarischen Verkehr“ mit seinen congenialen Blicken und Winken, so wie das später zum Organ des Wiener literarischen Vereins erhobne, von Theodor Helm geleitete Bösendorfersche Illustr. Journal für Musik, Theater und Literatur. Wenn es aber zum Kleistjubiläum letzterem Blatt widerfahren konnte, den „Prinzen von Homburg“, dieses in sich vollendete Meisterwerk, mit Schmähungen zu bewerfen, so sehen wir mit Leidwesen wackre Absichten am Fluche der ästhetischen Halb- oder Mißbildung scheitern. Und wo andrerseits, wie beim Lißnerschen Allgemeinen Wochenbericht, wohlgesinnte Kräfte den Versuch einer kritischen Thätigkeit anstellen — es geschah durch Adam Hans Stoehr an der Hand des Leipziger Schriftstellervereins —, da versagt nur zu leicht die geschäftliche Deckung. Und dieses Erbübel der Deutschen, die Kümmerlichkeit der Außenseite, wo einzig eine Ausbretung stattlicher Mittel einen ersprießlichen Fortgang verbürgt, wird denn wohl noch auf langehin der Hemmschuh starker Leistungen im literarischen Felde bleiben. Es wird nicht an Ausnahmen fehlen, aber sie werden sich in ihrem typographischen Glanz nicht mit dem inneren Werthe des Unternehmens decken, und wo doch einmal ein Hoherpriester im Geist an die Reihe kommt, da wird er zu den längst anerkannten, das will sagen gestorbenen Klassikern zählen. Aehnliches hätten wir von den rein gelehrten Organen zu klagen; doch drängt die blinzelnde Kurzsichtigkeit ihrer meisten Mitarbeiter weit öfter zur nachsichtigen Antheilnahme denn zum Zorn. Das sind nicht eben freundliche Worte, sie sind aber der Zustimmung jedes Beobachters gewiß; haben die allerletzten Jahre sich zum Besseren angelassen? Vielleicht; wir werden mit Genugthuung jedes dahinzielende Lebenszeichen begrüßen.

Ein Wort der Anerkennung vorab noch den *Organen für Buchdruckerkunst*, wie sie von den Leipziger Fachmännern Lorck („Annalen“) und Waldow („Archiv“, Monatsschrift zur Belehrung im typographischen Geschmack und in den einschlagenden technischen Künsten) mit gewiegtem Geschmack und geistigem Feinsinn geleitet werden; in ihnen, und in der Seemannschen Zeitschrift für bildende Kunst, sind wir allezeit kritisch wohl aufgehoben, sachlich-fachlich in guter Gesellschaft. Sachkenntniß verräth allenthalben nicht minder das Journal für Buchdruckerkunst (Braunschweig, Meyer), nur legt hier ein ans Gehässige streifender Keifton öfters die Belehrung lahm.

Absonderliche Dinge wollen apart besprochen sein, und Ereignisse, die eine ganze Literatur im Gefolge haben, dürfen einen Ehrenplatz in der Chronik beanspruchen. Unter diese mehr als flüchtig auftauchenden und bald wieder vergessenen, so literarisch wie künstlerisch wichtigen Dinge des Vorjahres rechnen wir schon seiner kritisch-polemischen Ausbeute wegen das *Bühnenfestspiel* in Bayreuth. Wir haben seine Vorbereitungen freundlich im Musikartikel des vergangnen Jahres begleitet und von dem äußeren Verlauf der Aufführungen findet man im vorliegenden das Wesentliche. Was Richard Wagner von etwaigen Einwirkungen seines Gesammtkunstwerks auf Umwandlungen menschlichen Allgemeinempfindens geträumt, ist längst zu den Stillen bestattet, und das Zusammenwirken der Künste hat sich in seiner Ironie gerade dort am Orte der Prüfung undankbar genug bewährt, auch wollen Bildhauer und Maler nicht ablassen, nach wie vor der eignen, feiner und tiefer ausgearbeiteten und ergiebiger sich ergießenden Phantasie Schöpfungen zur Freude der Menschen zu entlocken. Dank aber verdienen einige Reformen im Theaterbau, wie sie der Franzose Grétry zuerst vorgeschlagen hat und denen gegenwärtig in Paris beim Bau einer Volksbühne noch entsprechendere Folge gegeben wird; *dieser* Seite des Bayreuther Unternehmens wird Berggruen gerecht in einer Broschüre, die vorher als Artikel in Seemanns Zeitschrift erschienen. Es mag in dem Umstande liegen, daß gerade die von ihm zu besprechenden Seiten an dem Bayreuther Unternehmen die dankenswerthesten bleiben, wenn Berggruens Worte mehr als irgendwelche andre in all den zahlreichen sonst erschienenen Schriften uns überzeugend anmuthen. Wer freilich an Wagner mit dem langen und dicken Zopf bisheriger Operei hinantritt und sein Wehe! lamentirt in allen Tonarten über Sprengung der Formen, d. h. über Auflösung der Nummerntheorie zuliebe dem symphonisch-continuirlichen Aufbau, giebt sein Potpourrispiel von vornherein dem Spott der ästhetisch Vorgeschrittenen preis. Nicht anders aber machen es bei noch so liebens- und lobeswürdigen Einfällen die Ehrlich, Engel, Kalbeck, Mohr (der nur in jüngster Zeit vom Musiker Wagner einen von seinem früheren sehr verschiednen, günstigen Eindruck erhalten hat), Naumann, Schletterer — alle diese guten Leute und wackeren Musikanten spielen das Programm von gestern und sie werden es morgen wie heute spielen. Dank verdienen wissenschaftlich orientirende Schriften wie „Götterglaube und Nibelungenring“ von C. Mehlis, und selbst den Apologien der Hagen, Porges, Wolzogen läßt sich ein wohliger Gesammteindruck nicht absprechen — Begeisterung ist theuer in dieser Welt der Kalauer; wer aber ein auch in seinen Irrungen machtvolles Werk einzig mit faulen Witzen glaubt behandeln zu dürfen, macht sich damit in guter Gesellschaft unmöglich und sein Name bleibt bei den Unteren. Geistvolle Behandlung läßt wiederum einer nicht immer stich- und hiebfesten Polemik angedeihen Prof. Friedrich Nietzsche im vierten Stück seiner „Unzeitgemäßen Betrachtungen“: „Richard Wagner in Bayreuth“, dem wir als eine den Menschen Wagner in edlem Zorn angreifende Philippica gegenüberstellen: „Das Reinmenschliche bei Richard Wagner“ von Philokalon. Ein kindlicher Aufblick zum verehrten „Meister“ verräth sich in Martin Plüddemanns „Die Bühnenfestspiele in Bayreuth“; der Verfasser, als er noch in Leipzig lernte, glaubte bereits „Mozart verachten zu müssen“, wir Anderen haben es noch nicht so weit gebracht, auch Lobmann nicht in seiner Broschüre „An dramatische Tonsetzer“, die vielmehr eindringlich von einem kunstverderblichen Improvisiren und Zerhacken in lauter wenn auch noch so ingeniöse Einfälle abzulassen mahnt. Allenthalben, und das ist für uns an dieser Stelle das Wichtigste, wird das Drama selbst mit Achtung vor dem Quellenstudium und der Combinationskraft doch als von der Musik gesondert unmöglich, ja unstatthaft befunden, die Abscheulichkeit der vorgeführten thierischen Triebe verurtheilt, die alliterirende Form im höchsten Grade gezwungen, täppisch und läppisch genannt; der reflectirende Tonsetzer in Wagner hat an Verehreen gewonnen, der Dichter in ihm ein kaum errungnes Feld wieder aufgeben müssen; und in beiden Künsten hält sein grell effectuirender, oft niedrig speculirender Stil den brünstigen Mann in die zweite Reihe der Geister gebannt. Was aber vom einzelnen Fall, das gilt keineswegs von dieser entwicklungsfähigen Gattung im Princip, das *gesungne Drama* hat ebenbürtig neben dem gesprochnen auch nach poetisch-literarischer Seite in Deutschland platzgegriffen und sieht nun seinen noch beweiskräftigeren Weiterungen entgegen.

Wir gelangen zur eigentlichen Besprechung der literarischen Erzeugnisse, der, wir dürfen es versichern, fast ausnahmelos eigne Prüfung zu Grunde liegt, und beginnen wieder mit den *cyklischen Unternehmungen und Gesammtausgaben*. Grieben in Berlin trat neu ein mit einer „Bibliothek für Wissenschaft und Literatur“, sie behandelt in Abtheilungen lebendig in die Zeit greifende Fragen der verschiedensten Fächer in wissenschaftlich begründendem und doch die weitesten Kreise ansprechendem Tone, und wird in den bis jetzt erschienenen Bänden dieser wackren Aufgabe gerecht. — Unter den von Holtzendorff und Oncken herausgegebenen

Deutschen Zeit- und Streitfragen (Berlin, Habel) verdienen aus neuester Zeit G. Graue „Der Mangel an Theologen" und Gust. Cohn, „Vertheuerung des Lebensunterhaltes in der Gegenwart" unsre besondre Beachtung. — Als wir oben von schätzenswerthen Bestrebungen deutscher Verleger nach stilvollerer Ausstattung sprachen, hätten wir sogleich als bezeichnendes Beispiel nennen können die Ausgaben interessanter Werke für Bücherfreunde von Velhagen und Klasing; von den bisher erschienenen: „Bismarckbriefe" und „Luthers kleine Schriften" bieten sich letztere zumal überraschend charakteristisch dar. Von der Nachahmung früherer Weisen ist schon oft bis zur Herstellung eines ureigen neuen Wesens nur Ein Schritt gewesen. — Dankenswerth sind die von Niemeyer in Halle begonnenen „Neudrucke deutscher Literaturwerke des 16. und 17. Jahrh." in sorgsamer kritischer Ueberwachung und zu dem billigen Preise von 60 Pfg. Es liegen bis heute Schriften von Fischart, Gryphius und Opitz vor; auch hier wird sich Luther anschließen. — Wie denn der Schatzgräbereifer ansteckt, treffen wir alsbald noch auf eine „Bibliothek deutscher Curiosa" à $1\frac{1}{2}$ Mk. (Lindau, Ludwig), darin zunächst die von unsren Großvätern mit literarischem Heißhunger verschlungnen Meißnerschen Skizzen und die selten gewordnen phantasiereichen „Nachtwachen" Bonaventuras, d. i. des jugendlichen Schelling. — Und nun von dankenswerthen Gesammtausgaben: Heinrich Heine in 12bändiger Volksausgabe (geb. 18 Mk.); Grillparzer in 10 Bänden, 2. Ausg. (24 Mk.); David Friedrich Strauß, Gesammelte Schriften, nach des Verf. letztwilliger Bestimmung zusammengestellt und herausgegeben von Ed. Zeller, in 11 Bdn., davon bis jetzt der erste erschienen; Theodor Storm in 10 Bdn.; Seidl in ca. 6 Bdn. (1. Bd. liegt vor); Platen in neuer Taschenausgabe (3 Mk.); M. Ant. Niendorf, Gesammelte Schriften belletristischen Inhalts, von Laubes Schriften als Fortsetzung das inzwischen greisenhaft alt gewordne „Junge Europa"; und von bemerkenswerthen Ausländern: Walter Scott, neu übersetzt, mit Biographie, Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Benno Tschischwitz. Illustr. Ausg. bei Grote in Berlin. Schließlich von den bei Grunow erscheinenden Amerikanischen Humoristen der 6.—11. Bd. mit Schriften von Twain, Warner, Adeler, Ward, von denen der Letztere mit seinen Reisebriefen, Twain mit seiner Satire auf amerikanische Corruption im „Vergoldeten Zeitalter" auch deutsche Leser lebendig ansprechen.

Wir wenden uns, indem wir das verödete Gebiet der Lyrik betreten, mit einer dringenden Bitte beides: an Versmacher und Verleger; an jene, die nach Drucklegung ihrer tausendmal besser dagewesenen, den Mustern aller Zeiten und Länder abgeborgten, in schülerhaftem Gedankenausdruck und stümpernden Reimen klingelnden Dilettanten, mit dem Ersuchen, das Geld, das sie auf Veröffentlichung ihrer den Büchermarkt verunzierenden Erzeugnisse verwenden, besser den Armen zu schenken; und an die Verleger mit der noch rückhaltsloseren Mahnung, nicht fort und fort durch Begünstigung jenes kindisch eitlen Wesens unsren poetischen Ruf noch mehr in Mißcredit zu bringen als es bereits der Fall ist. Auch die „Dichterhallen" und Originaleinsendungen liebevoll unter ihre Fittige hüllenden Anthologien haben bereits viel des Unkrauts befördert; des irgend beachtenswerthen lyrischen Nachwuchses aber findet sich in jüngster Zeit erschreckend wenig. Ansprechend nennen wir den Plan einer Sammlung bewährter Dichtungen von Fr. Jos. Scherer unter dem Titel: „Deutschland im Liede, oder Land, Sprache und Volk der Deutschen in Bildern vaterländischer Dichter, mit einem Abriß der Geschichte des Vaterlandsgesanges. $4\frac{1}{2}$ Mk. (Paderborn, Schöningh.) Vom Landschaftsdichter Matthisson erschien eine neue Ausgabe, Schiller diesmal (bei O. Schulze, Leipzig) in zierlichstem Elzeviergewande, Rückerts lieblicher Liebesfrühling erfreute sich der 10. Auflage; nach des Dichters Tode kam von Anast. Grün eine Nachlese „In der Veranda" (Berlin, Grote) heraus, J. G. Fischer gab „Neue Lieder" (Stuttgart, Bonz u. Co.), Bodenstedt neueste Dichtungen „Ernst und Umschau" (Jena, Costenoble). Beide nicht zum Wachsthum ihres Ruhms; G. Emil Barthel verleugnete seine milde Weise nicht in „Heiliger Ernst" (Halle, Gesenius) und Ernst Leyden tummelte sich im zweiten Buch seiner „Schlichten Gedichte" (Zürich, Verlagsmag.) abermals mit frischem Temperament und mit bekannter Ungebundenheit. Ungetheilte Sympathie tragen wir den neuen Gedichten Karl Stielers in oberbayrischer Mundart „Weil's mi' freut!" entgegen (Stuttgart, Meyer und Zeller), da findet einmal wieder ein herziger Inhalt seinen bezeichnenden Ton und die alsbald möglich gewordne zweite Auflage wird darum nicht die letzte sein. Richard Schmidt-Cabanis läßt in den von Mützel charakteristisch illustrirten „Zoolyrischen Ergüssen" (Berlin, Denicke) sein Vorbild Scheffel an Würze des Witzes hinter sich, ohne ihn an poetischem Duft entfernt zu erreichen. Und nun noch „Chinesische Gedichte", nach der englischen Bearbeitung durch G. C. Stent deutsch von Ad. Seubert in Reclams Univ.-Bibl.; wir zählen zu den Verehrern der specifisch mignonnen Empfindelei der Zopfleute seit lange und freuen uns dieser neuesten Berücksichtigung ihrer nicht zu unterschätzenden Kunst.

Roman und Novelle beherrschen den Lesermarkt und lassen ihr poetisch würdigeres Aschenbrödel-Schwesterlein, das Epos, kaum noch zum Bewußtsein kommen. Wir unsrerseits weisen um so entschiedener zunächst auf die wenigen neuen Hervorbringungen dieser ästhetisch wenn nicht höchststehenden doch gegenüber ihrem Stiefkinde, dem Roman, immerhin zulässigen Dichtgattung hin. Die ältere und die jüngere „Edda" erfreuten sich in Simrocks Bearbeitung einer sechsten Auflage und erstere ward von Hans v. Wolzogen im Interesse des Wagnerschen „Nibelungenrings" der Reclamschen Univ.-Bibl. zugeführt. Nun mögen je Mehr und Mehr die raunenden Mären anstaunen, bestricken werden diese Keinen und im Vergleich mit der ehrwürdigen Schlichtheit der Originalgesänge wird Wagners Neudichtung bei den Unbeeinflußten schlecht bestehen. — „Dante", auch Einer aus der Riesenfamilie, erschien von Karl Bartsch übersetzt bei Vogel in Leipzig, und nun nicht minder bei Reclam. — Tegnérs „Axel" in mehreren Ausgaben ließ bei manchen malerischen Stellen doch gar sehr die feilende, vertiefende Ausführung vermissen. — Felix Dahn, ein Samarow für verflossene Jahrhunderte, besang die „Amalungen" in gewichtigen Versen (Breitkopf u. Härtel). — Von Gottschalls Erzählenden Dichtungen erschien das zweite Bändchen „Die Göttin" in neuer, Scheffels „Trompeter von Säkkingen" wie bereits gesagt in 50. Auflage. — Otto Roquette gab in „Rebenkranz zu Waldmeisters silberner Hochzeit" (Cotta. $2\frac{1}{2}$ Mark) ein liebenswürdiges Seitenstück. — Mit unheimlichen Augen stiert uns an Coleridges, von dem uns am 18. März 1876 durch den Tod entrissenen Freiligrath übersetzter „Alter Matrose" mit Doréschen Bildern (Leipzig, Amelang. 50 Mk.). — Noch fügen wir an den sechsten Band von Müller von Königswinter's Dichtungen, Frankl's „Tragische Könige" (Wien, Hölder) und Frhrn. v. Schacks Roman in Versen „Ebenbürtig" (Cotta).

Paul Heyse beschäftigte prude Kreise allarmirend durch seinen nicht allenthalben geschmackvollen und nicht eben nachhaltig wirkenden Roman „Im Paradiese" (Berlin, Hertz. 15 Mk.); es geht auch ihm wie so manchem ursprünglich feinsinnigen Kopfe: wo er den sichern Boden des Salons und der zierlichen Herzenswirren verläßt, kommt es zu täppischem Mißbehagen. Aehnlich bei Freytags Fortsetzung seiner „Ahnen," dem in Thorn spielenden „Marcus König", der nur mühsam das Interesse wachhält für seine genrehaften Hauptpersonen und uns das sechszehnte Jahrhundert mit seinem Lutherhelden in auffallend blassen Farben schildert. — Volleren, aber freilich auch minder anspruchreichen Eindruck gewährt Spielhagens „Sturmflut" (Leipzig, Staackmann. 15 Mk), die wiederum das Stoffliche neuesten Jahren entlehnt und vom Odem der Gegenwart lebt. — Robert Schwei-

dels psychologisch wahrer, fesselnder, gesund hinausgeführter „Bildschnitzer vom Achensee“ erschien bereits — und er verdients — in dritter Auflage. — Felix Dahn regt uns in seinem vierbändigen „Kampf um Rom“ (Breitkopf u. Härtel. 24 Mk.) durch Localkenntniß und einzelne markige Züge an.



J. L. Klein † 2. August 1876.

— Hamerlings affectirte, matte „Aspasia“ erfreute sich dennoch nnes Neudrucks. — Noch erschienen mit frischen Romanschöpfungen: Hans Hopfen „Verfehlte Liebe“, Wilhelm Jensen, „Barthenia“, Otto Müller, „Der Postgraf“, Golo Raimund, „Verwaist“, Gregor Samarow mit Fortsetzungen seines „Um Scepter und Kronen“, Hans Wachenhusen mit einer ganzen Reihe neuer Bände. Gustav vom See ward in wohlfeiler ausgewählter Ausgabe begonnen. Die ultramontanen Romane des Conrad v. Bolanden notiren wir als unfeine Curiosität; die verschiedenen neuen Drucke des für unser sonst so steriles 17. Jahrh. classischen „Simplicissimus“ mögen ihre parlamentarische Anregung überdauern! Froh begrüßen wir eine neue Ausgabe von Novalis' hochpoetischem „Heinrich von Ofterdingen“ (Brockhaus). — Das Ausland ist im Roman vertreten durch eine neue, freie Bearbeitung von „Onkel Toms Hütte“ durch Ad. Strodtmann, verschiedene Uebersetzungen des unerquicklichen „Gabriel Conroy“ von unserm* nur in

kleinerem Rahmen ausgewachsenen Bret Harte, George Eliots ebenfalls herzlich schwachen „Daniel Deronda“ und den halbvollendeten „Pausanias“ des verstorbnen Bulwer. Ad. Glaser setzte seine Bearbeitungen aus dem Holländischen fort in ten Brinks „Schwiegersohn der Frau v. Roggeveen“. — Pariser Abklatsch — und echtes Pariser Halbblut bekunden „Der kleine Dingsda“ und „Jack“ des bald ermüdeten Daudet. Frischer dagegen erhielt sich Jules Verne im „Courier des Czaren“, und ganz neue Saiten schlägt Ferd. Fabre in seinem „Abbé Tigrane“, dem clericalen Streber, an. Turgénjew ist mit seinem prächtigen „Väter und Söhne“ (bei Reclam) vertreten.

Die Novelle gab uns in Auerbachs „Nach dreißig Jahren“ drei altkluge Nachgeborne jener einst so kernigen Dorffamilie. Levin Schücking ließ ein zweibändiges „Novellenbuch“ (Rümpler), Ferdinand v. Saar unter dem Titel „Novellen aus Oesterreich“ eine Sammlung seiner anmuthenden Erzählungen (Heidelberg, Weiß), Max Ring „Neue Stadtgeschichten“, Temme eine psychisch packende Criminalgeschichte „Die Präsidentin“, Helene v. Hülsen Novellen „Ohne Flitter“, Elise Polko wieder mancherlei Plauderei erscheinen. Sacher-Masoch zehrt vom Vergangnen. — Dänemark gab uns in neuen Novellen von Carit Etlar manches familiär Gemüthliche.

Wieder producirten sich auch die Clowns in der literarischen Rennbahn mit artigen Stückchen. Wilhelm Busch („Abenteuer eines Junggesellen“, „Der Geburtstag oder die Particularisten“), Ernst Eckstein („Die Mädchen des Pensionats“) und als neuauftretendes Mitglied Philipp Lenz mit köstlichen Militär-Humoresken (bei Reclam, Bdchn. 1—4 und „Soldaten-Freud und Leid“, in der Exp. d. Leipziger Allg. lit. Wochenberichts) liefen einander den Rang ab. Von sonstiger unqualificirbarer Unterhaltungslectüre nennen wir mit Vergnügen: Rud. Reichenau als Epilog zu seinem „Aus unsren vier Wänden“: „Die Alten“, doch sind von Allen die Jüngsten und die Liebsten geblieben; der in einem ganz originalen Verwechslungs- und Vergleichswitz drillirende Daniel Spitzer mit einer in die jüngste Vergangenheit hereinragenden dritten Sammlung seiner „Wiener Spaziergänge“; Oskar Blumenthal mit seinem bei aller Ausgelassenheit tüchtig gesinnten „Vom Hundertsten ins Tausendste“; Ernst Eckstein mit den auf Selbstbeobachtung sich stützenden „Pariser Skizzen“ Heft 1—3 (bei Reclam). Der Pseudonym M. Paul erfreute wieder durch 500 Räthsel unter dem Titel „Die neue Sphinx“. — Hier sei auch das elegant ausgestattete „Billardbuch“ von Ez Bogumil (J. J. Weber. geb. 12 Mk.) Liebhabern ans Herz gelegt. Ernsten Inhalts sind die gesammelten Aufsätze von Jul. Duboc „Gegen den Strom“, Ralph Waldo Emerson „Ueber häuslichen Sinn“ und „Neue Essays“, letztere mit einer Einleitung von Julian Schmidt. Auch Ed. v. Hartmann begann eine auf acht Lieferungen berechnete Ausgabe seiner „Studien und Aufsätze gemeinverständlichen Inhalts“ (C. Duncker in Berlin).

Dem Drama aufzuhelfen und die Bühnenzustände zu bessern sind viele Geister beflissen. So lange jedoch dem Rededrama nicht ein ureigen die Kämpfe der Zeit erfassender Genius ersteht, und so lange das liebe Publicum mit tausend Sinnen und darum mit tausendfach auseinanderfahrendem Geschmack die Breter beherrscht, und unsre Darsteller an 365 Tagen des Jahres einhertaumeln durch alle Regionen von Tragödie zu Hilarokomödie, vom Schillerschen Prunkpathos bis zum Cancan der Offenbachiade: was wollen da die salbungsvollsten Ergüsse! Neuer Stoff zur Begeisterung für strebende Mimen thut noth, mit den neuen darstellenden Genies findet sich alsbald auch ein begeistertes Publicum ein, und Begeisterung macht selbst Esel tanzen. Wir für unsre eigenste Person erhoffen diese Wandlungen zumeist nicht vom Rede-, sondern vom gesungnen Drama und beneiden den Genossen vom Musikartikel um seine lebensfreudigen Vorlagen. — In Berlin hat inzwischen die böse Frucht der Winkelbühnen aus böser Saat des die Theaterconcurrenz freigebenden Paragraphen zu ernsten Erwägungen veranlaßt. „Das deutsche Theater und seine Zukunft“ von einem Staatsbeamten (Herz. 2 Mk. 40 Pf.) macht sich zum Ausdruck dieser Klagen und regt mancherlei Mittel officieller, nur zu pedantisch gefärbter Abhülfe an. C. E. Frhr. v. Thüngen nennt die drohenden Zeichen ohne sie klar zu deuten („Dramaturg. Fragmente“. Lpz., Douffet. 2½ Mk.). Der einsichtsvolle Hofschauspieler Berndal spricht sich über „Errichtung einer dramatischen Hochschule“ aus und Gotthard Hübner ergeht sich mit schneidender Schärfe über jenen Gewerbe-Paragraphen. Auch wir wünschen bessere Vorbildung der Bühnenbeflissenen, sehen aber in den einseitig äußerlich dressirenden bisherigen Theaterschulen nichts weniger als versprechende Versuche. — J. L. Klein, der oben bereits besprochne Geschichtschreiber des Dramas, veröffentlichte noch kurz vor seinem Tode mit dem 12. Bde. den Beginn seiner eigentlichen Domäne, des englischen Theaters, dem dann später noch ein weiterer folgte. Klein läßt leider hier in noch höherem Grade seinem galligen Humor die Zügel schießen und vergeht sich nicht selten schwer an Menschen und Dingen; sein unvollendet gebliebenes Werk wird jedoch in seiner Art Unicum und ohne ebenbürtige Fortsetzung bleiben. Schade, schade! — Gustav Freytags „Technik des Dramas“, die von Klein einst unbarmherzig mitgenommene, erschien in dritter Auflage. Ed. Wlassack gab zur Säcularfeier die „Chronik des k. k. Hofburgtheaters“ (Wien, Rosner. 8 Mk.), die nun mit dem Laubeschen Werk vereint die deutsche Vorbühne auf dem Büchermarkt trefflich vertritt. — Hermann Baumgart wärmte längst abgethane Schulbegriffe über die Tragik auf in „Die Hamlet-Tragödie und ihre Kritik“. — Dem größeren Publicum bietet sich Robert Prölß' für diesen Zweck nur etwas zu gesucht geschriebner Katechismus der Dramaturgie (J. J. Weber). Das aufgeführte Drama findet diesmal wieder im Theaterbericht Berücksichtigung; aber nicht alle dramatische Dichtung wird nach Verdiensten vom Bühnenschlendrian berücksichtigt und manche Perle deutscher wie ausländischer Literatur entzieht sich von vornherein den Daumschrauben der Theatertechnik. Wir haben am Kleist-Jubiläum erlebt, in welcher Barbarei die betreffenden Theile des Publicums selbst längst anerkannten Dichtergenien gegenüber verharren und wir lassen eben darum nicht nach in Betonung edlerer Grundsätze. Hier denn in Kürze von einigen außer der Routine sich bewegenden Erscheinungen. J. J. v. Tschudi, der große Reisende, gab seine Uebersetzung der vorjährig von uns gelobten „Ollanta“ heraus, die dann auch von Gsr Flammberg bearbeitet ward. Das neuerlich in der Genéeschen Bearbeitung vielgegebne Hans Sachs'sche Scherzspiel „Das heiß' Eisen“ erschien gesondert und dann auch mit Schwänken von Ayrer und Prehauser zusammen unter dem Titel „Ein historischer Lustspielabend“ (Wien, Rosner und Wallishausser), letzteres in Prachtausgabe zum Laubejubiläum. — Klopstocks Bardiet „Hermanns Schlacht“ wurde bei Brockhaus, Goethe's „Faust“ nach Otto Devrients Einrichtung als Mysterium in zwei Tagewerken bei Braun in Carlsruhe, von Dingelstedt dasselbe Werk als „Faust-Trilogie“ bei Paetel in Berlin herausgegeben. Zum (verfrühten) Kleistjubiläum lieferte Hermann Riotte eine sinnreiche Bearbeitung der immer noch auffallend unterschätzten „Penthesilea“. Shelleys „Entfesselter Prometheus“ ward von Albr. Graf Wickenburg übersetzt (Wien, Rosner. 3 Mk.). Im Buchhandel erschienen neu von Gottschall als 9. und 10. Bdchn. seiner dramatischen Werke die conventionellen Trauerspiele „Amy Robsart“ und „Arabella Stuart“ (Brockhaus), von Grosse der rhetorisch schmuckreiche „Tiberius“ (Wallishausser), von Kruse der wiederum munter genrehaft gefärbte „Marino Faliero“ (Hirzel), von Spielhagen das novellistische „Hans und Grete“ (Leipzig, Staackmann), von Martin Greif der nur in einzelnen Auftritten lebendige „Nero“ (Wallishausser), von Bodenstedt das nach englischer Vorlage bearbeitete Schauspiel „Alexander in Korinth“ (Hannover, Helwing). Schauspiel und Lustspiel leichterer Gattung

vertraten die Namen Blumenthal, Bürger, Lindau, Schlesinger, Wichert Von Ibsen, dem geistvollen Norweger, erhielten wir durch Ackermann in München das Trauerspiel „Nordische Heerfahrt“; sein leichtblütigerer Landsmann



Ferdinand Freiligrath † 18. März 1876.

Björnstjerne Björnson ist diesmal mit dem einactigen Schauspiel „Zwischen den Schlachten“ und dem auch auf deutschen Bühnen heimisch gewordnen „Faltissement“ vertreten.

In Sprachwissenschaft und Literaturkunde schreitet das Grimm'sche Wörterbuch ohne Hast aber ohne Rast seinen majestätischen Gang fort, wir haben es im Falle der Noth oftmals aufgesucht und es hat uns niemals im Stiche gelassen: es ist ein geradezu mustergültiges Quellenwerk. — Als fleißige Arbeit bewährt sich das nun beendete zweibändige Deutsche Dichterlexikon von Franz Brümmer (Eichstätt, Krüll); manche gar zu kleine Dichter könnten darin entbehrt werden, aber man wird dafür auch lückenlos jedes

größere Talent in Daten und Werken sorgsam aufgezeichnet finden. — Unter dem Titel „Deutsche Dichterhelden“ brachte Karl Böttcher nach der Handschrift dargestellte Originalbeiträge angeblich berühmter Autoren der Gegenwart (Leipzig, Röhl. 10½ Mk.), unter ihnen manche herzlich zweifelhafte Größen. — Wilhelm Jordan gab „Epische Briefe“ zur Würdigung seiner Nibelunge-Rhapsodien im Selbstverlag, Heinr. Keiter den Versuch einer Theorie des Romans und der Erzählkunst (Paderborn, Schöningh); sie werden Beide wenig empfängliche Ohren vorfinden. — Ernst Eckstein bauschte in seinen „Beiträgen zur Geschichte des Feuilletons“ (Leipzig, Hartknoch. 3 Bde.) manche Mücke zum Elephanten auf und auch Felix Bobertag scheint in seiner weitschichtig angelegten „Geschichte des Romans und der ihm verwandten Dichtungsgattungen in Deutschland“, von der erst Anfänge erschienen, dem immerhin fragwürdigen Gegenstande zuviel culturliches Gewicht beizulegen. — Hans v. Wolzogen bewährte seine Fachkenntniß, aber auch: daß er den Gegenstand als Steckenpferd reite, im „Nibelungenmythos in Sage und Literatur“ (Berlin, Weber. 2 Mk. 40 Pf.); recht ansprechend behandelte Reinhold Bechstein „Tristan und Isolt in deutschen Dichtungen der Neuzeit“ (Teubner. 4 Mk.), nur thut er dem von Wolzogen gehätschelten Richard Wagner bitteres Leid an, wenn er seine denn doch überaus tiefsinnige Dichtung aufs Niveau mit den Weilen, Röber u. s. w. setzt. Von Monographien erschienen: R. Baumstark, „Cervantes“, mit stark katholischer Färbung, Alfred Stern, „Milton und seine Zeit“ 1. Thl. 1. u. 2. Buch; Karl Elze, „Shakespeare“; Ad. Laun, „Oliver Goldsmith“; L. F. Ofterdinger, „Wieland“, H. Pröhle, „Lessing, Wieland, Heinse“, nach den handschr. Quellen in Gleims Nachlasse dargestellt. — Eckermanns Gespräche mit Goethe erschienen bei Brockhaus in 4 Aufl. Ed. Engel gab uns „Lord Byron“, eine Autobiographie nach Tagebüchern und Briefen (Berlin, Stuhr. geb. 7 Mk.). Von Brandes' „Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrh.“ erschien als 4. Bd. England bis Byron. Einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Buchhandels lieferte wieder der zweite Band der Brockhaus-Biographie. Von neuesten Dichtern wurden vorgeführt: Freiligrath durch Schmidt-Weißenfels, Eduard Mörike (dessen psychisch fesselnder „Maler Nolten“ endlich umgearbeitet in neuer Auflage vorliegt) durch Jul. Klaiber, Paul Lindau in verschiedenen vom besten Licht begünstigten Aufnahmen.

An **Prachtwerken** war auch 1876 reich. „Durchs deutsche Land“ tauft B. Mannfeld eine liebenswürdige Reihe malerischer Stätten aus Deutschland und Oesterreich in Original-Radirungen (A. Duncker à Lief. 4 Mk.), von der neuerlich die 4.—6. Lief. vorliegt; durch sie kommt zur Freude aller echten Kunstfreunde die auch in Seemanns Zeitschrift wacker gepflegte Radirung erneut zur Geltung. — Caspar Scheuren stellte in seinen etwas milchig gefärbten Ansichten „Vom deutschen Rhein“ (Düsseldorf, Breidenbach und Baumann. à Lief. 7½ Mk.) zierlich stilisirte Compositionen her. — Wuchtig muthet uns die bei Kröner in Stuttgart nun fertig gewordne „Rheinfahrt“ an, mit Schilderungen von Stieler, Wachenhusen und Hackländer (geb. 60 Mk.), ihre zahlreichen Illustrationen verlieren sich nur hie und da ins Fremdartig-Prunkende. — Bei Neff in Stuttgart wurden fortgesetzt „Die Classiker der Malerei“, 1. Serie: Ital. Renaissance, in unverändertem Photographiendruck ausgeführt von Martin Rommel. à Lief. 2½ Mk.

Aesthetik und **Kunstgeschichte** sind nicht minder seit lange wohl vertreten in Deutschland, erstre gab hier ihre Gesetze und wußte sich durch die verschiednen philosophischen Schulen hindurch in immer zeitgemäßer Verjüngung zu präsentiren, nur daß in letzten Jahrzehnten große Künstler die Gelehrten an Intuition der Anschauung und Lehre auf wichtigen Punkten überholten. Selbständig wenigstens in einzelnen Beobachtungen erhielt sich jedoch der Leipziger Gust. Th. Fechner, davon zeugt wieder die pikante „Vorschule der Aesthetik“ (Breitkopf und Härtel). Nohl vollendete seinen „Beethoven“ und brachte namentlich auch aus dessen letzter Lebenszeit wieder wichtige Originalnachrichten; Anfang 1877 schloß sich diesem größeren Werk eine Bearbeitung des dankbaren Stoffes in Einem Band an. — Der anschaulich schildernde, nur in seiner Weltanschauung arg beengte Fr. Pecht schrieb über deutsche Künstler des 19. Jahrh. und über die Münchner Ausstellung; Th. Prüfer über den Todtentanz in der Marienkirche zu Berlin und die Todtentänze überhaupt. — An Lebensbildern empfingen wir: T. Pauly, „Carstens“, M. Hammerich, „Thorwaldsen“. Hagens gefällig geschilderte „Norica“ erfreuten sich einer fünften Auflage.

Von den **Conversations-Lexiken** brachte es das Brockhaus'sche bis zum 64. Heft, Meyer bis zur 148. Lief. (10. Bd.), Pierer bis zum 8. Bde. Das Mendelsche musikalische Lexikon hatte nach der 60. Lieferung den Tod seines gewandten Herausgebers zu beklagen; es wird nun durch August Reißmann, hoffentlich nicht gar zu voreingenommen und engherzig, fortgeführt.

Theologie, Philosophie und **Pädagogik** kommen hier einzig mit ihren das weitere Publicum der Gebildeten ansprechenden Erzeugnissen in Betracht, und da steht J. Frohschammer „Das Christenthum Christi und das Christenthum des Papstes“ als Zeitbild in erster Linie, ihm zur Seite Gladstone, „Reden Papst Pius IX.“ und „Rom und die neuesten Moden in der Religion“. Pfr. Aug. Baur besprach Luthers Schrift: „von der Freiheit eines Christenmenschen“ nach Entstehung, Inhalt und Bedeutung (Zürich, Schultheß). Chr. Ernst Luthardt wendet sich mit „Gesammelten Aufsätzen verschiedenen Inhalts“ (Dörffling und Franke 6 Mk.) an kirchlich Gesinnte. — Die Philosophie, solange ihr das Neuschaffen metaphysischer Luftbauten von der gewissenhaft vorgehenden Naturforschung unmöglich gemacht bleibt, sucht ihr besseres Theil im Wiederausgraben alter Schätze. Munter schreitet denn die von v. Kirchmann bei Koschny in Leipzig herausgegebene „Philos. Bibliothek“ fort, sie erfreute uns nun durch Aristoteles' Nikom. Ethik und dessen Kategorien und durch eine zweite Auflage der Kantschen Prolegomenen. — Langes „Gesch. des Materialismus“ erscheint nach dem Tode des Verf. in dritter Auflage, dem Verstorbnen sang Hans Vaihinger in seinem „Hartmann, Dühring und Lange“ (ebenfalls bei Bädeker in Iserlohn) den Schwanensang. — Lewes' Geschichte der neueren Philosophie ward mit der 13. Lief. fertig. Frauenstädt veröffentlichte „Neue Briefe über die Schopenhauer'sche Philosophie“, welch' letztere sich von Karl Grün in seiner nur zu ungeschlachten Betrachtung der neuesten philosophischen Richtungen derbe Wahrheiten sagen lassen mußte. — Dem Gebiete philosophischer Neuconstruction gehören an: Ludwig Noiré, „Die Doppelnatur der Causalität“ (Veit und Comp. 4 Mk.) und J. Frohschammer, „Die Phantasie als Grundprincip des Weltprocesses“ (München, Ackermann. 11 Mk.). — **Erzieherischen** Gehaltes ist das „ernste Wort“ von einem Schulmanne: „Herr Dr. Ernst Eckstein und seine die Jugend demoralisirenden Schulhumoresken“, es wird die Lacher und damit den ausschlaggebenden Theil wider sich haben. Rückhaltlose Befürwortung dagegen verdient E. Dühring, „Der Weg zur höheren Berufsbildung der Frauen und die Lehrweise der Universitäten“ (Leipzig, Fues. 1 Mk. 60 Pf.).

Für das Studium der **Geschichte** legen wir weiteren Kreisen Theodor Flathes Katechismus der Weltgeschichte aus der Weber'schen Sammlung nahe, der überreiche Stoff ist auf dem engen Raume glücklich ausgezogen. Hellwalds Culturgeschichte begann in zweiter Auflage. Wilhelm Müller lieferte von seiner übersichtlich gruppirten und gesinnungsfrischen Politischen Geschichte der Gegenwart als neunten Band das Jahr 1875. Die Entwicklungsgeschichte des neuen Preußens findet mannigfach aufklärende, berichtigende Darstellung in Droysens „Abhandlungen. Zur neueren Geschichte“ (Veit und Comp. 8 Mk.). Der jüngst gestorbne volksthüm-

liche bergische Justizrath V. v. Zuccalmaglio beschenkte uns noch mit einer „Geschichte der deutschen Bauern und der Landwirthschaft“ (Bonn, Neusser. 1 Mk.), die denn freilich andres Ergebniß zutage fördert als die Bebel'sche Brandschrift über den deutschen Bauernkrieg. — Für Militärwissenschaft und Kriegsgeschichte ist diesmal zunächst zu nennen W. Rüstow, „Der Krieg in der Türkei“ Lief. 1—3 (Zürich, Schultheß). Karl Junck gab seine unsres Wissens zuerst in „Unsere Zeit“ erschienenen Artikel nun im Zusammenhang heraus unter dem Titel „Der deutsch-franz. Krieg 1870/71“ (Brockhaus. 2 Bde. geb. 19 Mk.). Vom großen Generalstabswerk erschien das 11. Heft, von Th. Fontanes phantasieprächtigem „Krieg gegen Frankreich“ der Schluß (v. Decker. cpl. $33\frac{1}{2}$ Mk.). Max Jähns erfreut in seiner 500 Seiten zählenden „Schlacht von Königgrätz“ (Leipzig, Grunow. 11 Mk.) durch meisterhaften Aufbau des reich erbrachten Stoffes. M. v. Süßmilch gen. Hörnig gab in der Weber'schen Sammlung einen Katechismus für den Einjährig-Freiwilligen heraus ($2\frac{1}{2}$ Mk.).

Biographien finden sich auch schon unter früheren Rubriken aufgeführt, hier mögen ihres vorwiegend politischen Interesses wegen noch genannt sein: Ed. Engel, „Königin Luise“ (Springer. geb. 4 Mk. 20 Pf.), die zum Jubiläum die rechten Herzenstöne anstimmte; Frz. v. Pulszky, „Franz Deák“ (aus dem Ungar. bei Otto Wigand. 1 Mk.), ein würdiges Denkmal des würdigen Mannes; Georg Voigt, „Moritz von Sachsen 1541—47“ (B. Tauchnitz. 9 Mk.).

Briefwechsel und Memoiren sind auch diesmal wieder die liebe Menge vertreten. Von den typographisch ihrem bedeutsamen Inhalt entsprechenden Bismarckbriefen 1840—1870 bei Velhagen und Klasing, die in mehreren Ausgaben, auch französisch, erschienen, sprachen wir schon eben. Mannigfache Ueberraschung bereitete der „Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta“, herausg. von W. Vollmer (Cotta. 12 Mk.). Schiller erscheint darin als nichts weniger denn der vielverschrieene Träumer, er zeigt selbst für Fachmänner beschämend allerwärts klaren Blick und innigstes Interesse für die Herstellung seiner Schriften, Cotta seinerseits bewährt sich als der noble Charakter, für den er in den Kreisen der Eingeweihten allezeit gegolten. — Briefwechsel und Tagebücher des fatal geschwätzigen Fürsten Pückler wurden mit dem neunten Bande geschlossen. Von einem gewissen pikanten Beigeschmack sind auch Wolfgang Menzels Denkwürdigkeiten, herausgegeben durch seinen Sohn Konrad (Velhagen und Klasing. geb $8\frac{1}{2}$ Mk.). Viel Freude bereiteten die keineswegs zerfließend phantastischen, vielmehr warmherzigen und seelisch-gesunden „Memoiren einer Idealistin“ (Stuttgart, Auerbach. 3 Bde. 9 Mk.); so ließe man sich allseitig die Weiblichkeit auf dem Literaturmarkt gefallen.

Aus dem fast unübersehbar gewordnen Schatze der naturwissenschaftlichen Literatur und der Reisen heben wir hier nur das ganz allgemein Interessirende hervor, dahin aber zählen stets vor Allem die neuen Hervorbringungen des gewaltigen Darwin. Von seinen Gesammelten Werken erschienen 1876 Lief. 5—41 in der Carus'schen Uebersetzung; neu traten in Uebersetzung auf die von Wallis inzwischen stark angefochtenen „Insectenfressende Pflanzen“ (Stuttgart, Schweizerbart. geb. 10 Mk.), „Die Ehen zwischen Geschwisterkindern und ihre Folgen“ (Leipzig, W. Engelmann. $1\frac{1}{2}$ Mk.) und „Ueber den Bau und die Verbreitung der Corallen-Riffe“ (Schweizerbart. 8 Mk.); unser Naturwissenschafts-Artikel giebt von ihrem Inhalt nähere Kunde. — In der sehr beachtenswerthen naturw. Volksbibliothek „Die Naturkräfte“ (München, Oldenbourg. à Bd. 3 Mk.) erschienen u. a.: C. E. R. Hartmann, „Darwinismus und Thierproduction“, Paul Niemeyer, „Gesundheitslehre“ und Joh. Ranke, „Ernährung des Menschen“. Otto Zacharias machte sich neuerlich wieder um Popularisirung der neuen Hypothesen verdient durch seine gesammelten Aufsätze „Zur Entwicklungstheorie“ (Jena, Costenoble. 2 Mk. 40 Pf.), nicht ohne freilich manche Darwin-Häckel'sche Aufstellung vorschnell für vollwichtig erwiesene Thatsache zu nehmen. Recht zur Zeit erschien auch eine neue Uebersetzung der Lamarck'schen „Zoologischen Philosophie“ durch Arnold Lang, mit einer historischen Einleitung von Ch. Martins (Jena, Deistung. 10 Mk.). P. Angelo Secchi stellt sich unter den lichtvollen Denkern in die Vorderreihe durch seine „Einheit der Naturkräfte“ (Leipzig, Frohberg. 13 Mk.). Während von du Prels „Kampf ums Dasein am Himmel“ bereits die zweite Auflage herauskam, beschrieb Wilhelm Schütte den „Sternenhimmel“ (Brandstetter. geb. 12 Mk.) in populärer Weise. Naturphilosophie, wenn uns der Ausdruck gestattet ist, treiben Ed. Zelter, „Ueber teleologische und mechanische Naturerklärung in ihrer Anwendung auf das Weltganze (Berlin, Dümmler. 1 Mk.) und unser genialer Leipziger Joh. Karl Friedr. Zöllner, „Principien einer elektrodynamischen Theorie der Materie (Leipzig, Engelmann); von letzterem unsres Bedünkens einmal wieder den Jahrhunderten vorarbeitenden Forscherwerk erschien bis jetzt das erste Buch des ersten Bandes (cart. 18 Mk.). John Tyndalls epochemachendes Werk über das „Licht“ übersetzte G. Wiedemann ins Deutsche (Vieweg und Sohn. 6 Mk.) Hermann Helmholtz begann die Veröffentlichung „Populärer wissensch. Vorträge“ (Ebenda). Gleichsam als Nachtrag zu den Naturwissenschaften führen wir auf: einen für Jedermann lehrreichen Katechismus der Kalenderkunde (J. J. Weber. 1 Mk.) von dem jüngst unglücklich dahingeschiedenen Freiherrn v. Reinsberg-Düringsfeld, während Häckels Werk über Korallen und Lubbocks „Blumen und Insecten in ihren Wechselbeziehungen dargestellt“ ein Specialinteresse beanspruchen, und Bärenbachs „Herder als Vorgänger Darwins“ sowie die Franklin'sche Selbstbiographie dem geschichtlich-naturw. Grenzgebiet angehören. — Für Völkerkunde wichtig ist Fr. v. Hellwalds „Die Erde und ihre Völker“ (Stuttgart, Spemann); das Werk soll in etwa 50 Lief. à 50 Pf. erscheinen. Payers Werk über die österr. Nordpol-Expedition liegt nun vollständig vor. Mehr zur geistreichen Unterhaltung bieten sich: La Mara, „Im Hochgebirge. Skizzen aus Oberbayern und Tyrol“ (Leipzig, Schmidt und Günther. 4 Mk.) und Rob. Schweichels höchst interessante „Ital. Blätter“ (Janke. 5 Mk.); auch Wilhelm Mohr, dessen Auslassungen über Wagner wir nur halbes Gehör schenken mochten, mundet besser in „Achtzehn Monate in Spanien“ (Du Mont-Schauberg. 10 Mk.); meisterlich durch stofflichen Reichthum und reizvolle Schilderung sind Franz v. Löhers „Kretische Gestade“ und „Nach den glücklichen (d. h. canarischen) Inseln“ (Velhagen und Klasing). Ein bei J. J. Weber erschienenes Werk von W. Heß „Der Golf von Neapel“ (in pompej. Einbande 20 Mk.) verbindet Alterthum und Gegenwart in lebendigster Anschaulichkeit.

Wir wagen uns nur unter Vorbehalten auch an specifische Frauen- und Jugendliteratur, beiden sollte stets das Beste gerade gut genug sein und wir beklagen den künstlich sich herablassenden Ton in manchen für sie bestimmten Schriften aufs Nachdrücklichste. Frei davon hält sich das bei Webers erschienene Buch der bekannten Marie Simon „Die Krankenpflege“ (geb. 5 Mk.) sowie Livius Fürst' bereits in zweiter Auflage daselbst herausgekommenes, von voller Sachkenntniß zeugendes „Das Kind und seine Pflege im gesunden und kranken Zustande (geb. 5 Mk.). Während das Ammonsche Werk in 20. Aufl. gedruckt werden konnte, schrieb Mathilde Lammers „Die Frau. Ihre Stellung und Aufgabe in Haus und Welt“ (Veit und Comp. 2 Mk. 60 Pf.). Für alle Kreise gleich anregend ist Herm. Heinr. Ploß, „Das Kind in Brauch und Sitte der Völker“. Anthropol. Studien (Stuttgart, Auerbach in 1 Bd. geb. 12 Mk.). — Für die Kleinen selber bestimmten sich: Jul. Sturm, „Das Buch für meine Kinder, Märchen und Lieder“ (Leipzig, A. Dürr. geb. 6 Mk.), Lafontaines Fabeln, übersetzt von E. Dohm. Illustrirt von G. Doré. In ca. 45 Liefgn. (Berlin, Moeser. à Lief. 2 Mk.),

E. L. Rochholz, „Deutsche Volks- und Heldenbücher neu erzählt" (Leipzig, Löwe. geb. $4\frac{1}{2}$ Mk.) und unter unzähligen nichtssagenden oder gar abschreckend mißlungenen Bilderwerken für die Jugend als u. a. empfehlenswerth: Wilh. Leutemann, „Wilde Thiere". Zwölf Farbendruckbilder nach Original-Aquarellen. (Ebenda. $1\frac{1}{2}$ Mk.).

Gewerbsleben und Hauswirthschaft mögen durch die im diesmaligen Gewerbsartikel zum Ausgangspunkt gewählten Reuleaux'schen Briefe (Vieweg und Sohn. 2 Mk.), durch Samuel Smiles' etwas weitschweifige „Sparsamkeit" (J. J. Weber. geb. $7\frac{1}{2}$ Mk.), ferner durch S. Gätschenberger, „Die Gastronomie oder die Kunst genußreich zu speisen nach Kant und anderen Philosophen". Didaktisch-komisches Gedicht (London, Wohlauer. 4 Mk.) ernst und heiter vertreten sein. Ein überaus reichhaltiges „Lexikon der Kochkunst" erscheint in ca. 12 Liefgn. à 1 Mk. bei J. J. Weber. Wir haben mit poetischen Idealen begonnen und schließen, echte Söhne der Zeit, mit der Pflege des Leibes.

Doch lassen uns die Wirren im Osten dazu nicht Muße. Und zur Orientirung auf dem heutigen und etwa noch zu beschreitenden Kriegsschauplatz nennen wir schließlich an Karten: H. Kiepert, Specialkarte des Kriegsschauplatzes in Serbien ꝛc. 1:1,000,000. (D. Reimer. 1 Mk. 60 Pf.), Ethnogr. Uebersichtskarte des europ. Orients. 1:3,000,000. (Ebenda. 1 Mk. 60 Pf.) und Polit. Uebersichtskarte der Türkei und Griechenlands (Ebenda. 1 Mk. 10 Pf.), ferner Gust. König, Karte des Kriegsschauplatzes. Chromolithogr. Imp.-Fol. (Wien, Perles. 75 Pf.) und A. Petermann, Karte der Europ. Türkei (J. Perthes. 80 Pf.). Von Stielers Karte des Deutschen Reichs und der Nachbarländer in 27 color. Blättern erscheint abermals eine neue, durch Heinrich Berghaus besorgte Auflage in fünf Lieferungen.

Kunst-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Baukunst. — Plastik. — Malerei.

Baukunst.

Keine der letzten Jahre ist an außerordentlichen Kunstausstellungen mancherlei Art reicher gewesen als das Jahr 1876. Abgesehen von der internationalen Ausstellung in Philadelphia, die für die deutsche Kunst völlig resultatlos blieb, weil diese sich aus guten Gründen nur sehr spärlich dabei betheiligte, hat es deren in München, Wien und Köln gegeben; doch läßt sich schwerlich behaupten, daß auf irgend einer der Charakter der heutigen Kunst und namentlich der Malerei in der Weise zu Tage getreten sei, daß man sagen konnte: das sind die Wege, welche die Kunst einschlägt, das sind die Ziele, denen sie zustrebt. Dazu waren die Ausstellungen in München und Wien nicht umfassend genug — Köln hatte nur das Mittelalter der Rheinlande und die Renaissance zum Gegenstande — und selbst wenn sie umfassender gewesen waren, so hätten sich höchstens für die Malerei solche Resultate ergeben. Was dagegen die Baukunst betrifft, wo wir uns viel mehr an die wirklichen Ausführungen, als an die etwa ausgestellt gewesenen Projecte und Risse zu halten haben, so zeigen die zahlreichen Schöpfungen der Neuzeit, daß, je mehr der frühere Traum von der Auffindung eines neuen Baustils überwunden und in den Hintergrund getreten ist, desto größer und allgemeiner das Verständniß früherer Formen und Stile, desto richtiger die Anwendung derselben auf die Bedürfnisse der Gegenwart geworden ist.

Das Letztere läßt sich freilich, um mit der Hauptstadt des Deutschen Reiches zu beginnen, von der am Geburtstage des Kaisers 1876 eröffneten National-Gallerie nicht sagen, die in Folge der Kette von Mißgriffen, aus denen ihre zehnjährige Baugeschichte besteht, jetzt als ein vom Sockel bis zum Dachfirst verfehltes Gebäude dasteht. Das gilt im Aeußeren schon von der gänzlich unbrauchbaren, scheinbar ins zweite Geschoß führenden Freitreppe, die, obwohl den fünften Theil des ganzen dem Gebäude gewidmeten Flächenraums einnehmend, nur den Zweck hat, die Besichtigung der Reliefs von Moritz Schulz in der Vorhalle zu ermöglichen, aber nicht in das wirkliche Innere führt. Der Eingang selber geschieht nur unter der Treppe durch eine Schlucht ins Erdgeschoß. Und wie total mißlungen ist sowohl in der Auswahl der Persönlichkeiten dieses Relief mit den angeblichen Vertretern der deutschen Kunst, als auch der Reliefstreifen neben der Thür mit der Darstellung der Entwickelung der neueren deutschen Kunst; wie dürftig in Composition und stilistischer Behandlung! Und eine Menge anderer Verstöße theils gegen den guten Geschmack, theils gegen die praktische Einrichtung hat die öffentliche Stimme im Innern des Bauwerks nachgewiesen. Ganz anders verhält es sich, wie es auch schon von dem Namen des Baues zu erwarten ist, sowohl mit dem in der Wilhelmsstraße belegenen Vereinshause der Berliner Architekten, das, ursprünglich von Tietz als ein großes, öffentliches Local angelegt, von den Baumeistern Ende und Böckmann mit möglichster Beibehaltung des Vorhandenen den neuen Zwecken entsprechend umgestaltet und am 1. December eingeweiht wurde, als auch mit dem seiner Bestimmung gemäß äußerlich sehr schmucklosen, aber praktisch eingerichteten Neubau der Artillerie- und Ingenieurschule bei Charlottenburg, und dem Gebäudecomplex verwandten Zweckes, der neuen Central-Cadettenanstalt in Lichterfelde bei Berlin, der auch ein nicht unbedeutender plastischer Schmuck verliehen ist oder noch verliehen werden soll, bestehend aus einer Bronzestatue des h. Michael (von Engelhardt in Hannover), aus den Marmorstatuen der Feldherrn des dreißigjährigen Krieges und vier Bronzestatuen preußischer Könige. Indem wir aus Berlin noch der Wiederherstellung und Frescoausschmückung der alten s. g. Kurfürsten-Laube gedenken, einer an der Wasserseite des königl. Schlosses gelegenen offenen Halle des 16. Jahrhunderts, wenden wir uns zunächst nach Sachsen, wo zwei in unserem vorigen Jahrgange erwähnte größere Bauunternehmungen, bei deren Ausschmückung auch der Plastik und Malerei dankbare Aufgaben gestellt wurden, anregend auf die Kunstverhältnisse einwirkten: der Ausbau der Albrechtsburg in Meißen und der Bau des Hoftheaters der Residenz. Für jenen sind bereits eine Reihe von Statuen derjenigen Fürsten, die sich um den Bau oder Wiederaufbau dieses Prachtwerkes der Spätgothik verdient gemacht haben, und eine Bronzestatue Albrechts des Beherzten (letztere vom Bildhauer Hultzsch in Dresden) in der Ausführung begriffen; später wird dann die malerische Ausschmückung der inneren Räumlichkeiten großentheils durch sächsische Künstler erfolgen. Aehnlich verhält es sich mit dem Hoftheater in Dresden, das nach seiner bevorstehenden Vollendung einer der schönsten Musentempel des Deutschen Reiches sein wird. Der plastische Schmuck des Aeußern wird aus jener früher von uns erwähnten von Panthern gezogenen Quadriga mit den Gestalten des Bacchus und der Ariadne (von Schilling), aus vier Musenstatuen in Sandstein, aus den bereits am früheren, abgebrannten Theater befindlichen sechs Dichterstatuen und aus acht Gruppen von je zwei Figuren bestehen, welche die Grundstoffe dramatischer Gestaltung in großen, allgemeinen Typen darstellen. Und in bedeutsamer Verbindung mit diesem plastischen Schmuck des Aeußern wird der malerische Schmuck des Innern stehen, dessen nähere Betrachtung wir einem der nächsten Jahre überlassen. Neben diesem Musentempel gelangte in Dresden ein andrer Neubau zur Vollendung: das Museum Johanneum auf dem Neumarkt, in welchem die königl. Sammlung von Porzellan und Gefäßen am 7. August dem Publicum eröffnet wurde.

Mit einem flüchtigen Blick auf Breslau, wo am Schlesischen Provinzial-Museum rüstig weiter gebaut wurde, wenden wir uns zu einer mehr noch für die dramatische Kunst, als für die Architektur interessanten, vielbesprochenen Schöpfung, dem Wagner-Theater in Bayreuth, einem schon in seinen äußeren Dimensionen, vorzüglich aber durch seine innere Einrichtung von allen Theatern sich wesentlich unterscheidenden Bau (s. Abb. im vorigen Jahrgange). Nach den Angaben des Componisten ursprünglich von Semper herrührend, erfuhr er, den bestehenden Verhältnissen entsprechend, durch den Leipziger Architekten Brückwald bedeutende Modificationen. Diese ebenfalls nach Wagner's Angaben mit glänzendem Erfolge hier durchgeführten Neuerungen bestehen erstens in der Vorrichtung, vermöge deren das Orchester dem Publicum unsichtbar geworden ist und seinen Platz unter dem vordersten Theile der Bühne zum Theil in einer großen Nische erhalten hat, die nach dem Zuschauerraum sich öffnet und ihre Schallwellen dorthin wirft, sodann in der Trennung des scenischen Bildes

von dem Zuschauer durch den Raum zwischen dem Proscenium und der ersten Sitzreihe des Amphitheaters, endlich in der amphitheatralischen Anordnung der Plätze für die Zuschauer. Wenn der allerdings schroffe Uebergang vom Theater zu der ihm oft feindlich gegenüberstehenden Kirche gestattet ist, so reihen wir hier zunächst die kürzlich vollendete Restauration der romanischen Säulenbasilika zu St. Jakob in Bamberg an, die, was leider nicht immer der Fall ist, im Innern in möglichst stilgerechter Weise durchgeführt wurde, und wandern von da südlich zur bayrischen Hauptstadt, die an Monumental-Bauten, wie an bedeutenden Privatgebäuden manche Bereicherung erfuhr. Zu jenen gehört nicht allein das (bereits am 3. Oct. 1875 eröffnete) neue Kaulbach-Museum, ein würdiger, in einfach geschmackvollem Stil italienischer Renaissance von Hauberisser aufgeführter Bau mit Deckengewölbe und Oberlicht, der die im Besitz der Familie befindlichen nachgelassenen Werke des Meisters birgt, sondern auch die beiden noch im Entstehen begriffenen Gebäude der Kunstakademie und der zweiten protestantischen Kirche, über die, so verschieden sie in ihrer Entstehungsgeschichte wie in ihrem Baustil sind, auch das Urtheil der Zukunft wohl verschieden lauten wird. So viel ist wenigstens schon jetzt sicher, daß die leider in einem sehr entfernten Stadttheile emporwachsende Kunstakademie von Gottfried Neureuther als eine räumlich, wie künstlerisch ebenso bedeutende Zierde der Residenz dastehen wird, wie desselben Meisters bekanntes Polytechnikum. Ueber Augsburg, wo wir die sehr verständige architektonische Restauration der spätgothischen St. Ulrichskirche erblicken, führt uns der Weg nach Stuttgart, wo wir die Vollendung der vor zehn Jahren begonnenen, bereits in früheren Jahrgängen erwähnten neuen Johanneskirche vom Oberbaurath Leins zu verzeichnen haben, eines sowohl im Aeußeren wie im Inneren in den reinen Formen der Gothik errichteten Gotteshauses, das durch seine ganze Anlage und durch das mit Geschmack und Verständniß durchgeführte Detail einen höchst wohlthuenden, durch die Lage des Gebäudes noch erhöhten Eindruck macht, im Innern aber den für den protestantischen Gottesdienst bedenklichen Fehler hat, daß die starken Arcadenpfeiler einem großen Theil der Zuhörer den Anblick des Predigers entziehen und außerdem die Akustik ziemlich mangelhaft ist. Wie dieses Gotteshaus am 10. April eingeweiht wurde, so am 30. Juli die evangelische Gedächtnißkirche auf dem Schlachtfelde von Wörth (Fröschweiler), ein freilich viel kleinerer Bau (vom Baurath Winkler in Straßburg), aber in edlem frühgothischem Stil aus röthlichem Sandstein, ganz entsprechend den Bedürfnissen der Gemeinde und der historischen Bedeutung der Umgebung. Nur in der Kürze der Fortsetzung der Restauration des Domes in Frankfurt gedenkend, ziehen wir rheinabwärts zu jenem von Jahr zu Jahr rüstig fortschreitenden Riesenbau, dem Kölner Dom, der, da 1875 die zum Fortbau aufgebrachte Summe die nie zuvor erreichte Höhe von 1 Mill. Mk. erreichte, an den Westthürmen bis zu dem interessanten Bauabschnitt des oberen Abschlusses des Octogons gedieh, mithin zum Beginn der noch fehlenden durchbrochenen Pyramide. Hier entfaltete der Meister Voigtel noch einmal einen reichen architektonischen Schmuck, indem er auf jeder Ecke des Octogons ein ziemlich hohes Thürmchen anbrachte, das von je 3 kleineren umgeben ist, so daß 32 Thürmchen in 8 Gruppen das Aufsteigen der Pyramide bezeichnen. Sie wurde am 3. Februar 1877 in Angriff genommen. Unter den sonstigen zahlreichen öffentlichen und Privatbauten, mit denen Köln namentlich in den letzten Jahren geschmückt wurde, erwähnen wir nur den des Schaaffhausenschen Bankvereins, ein äußerst geschmackvolles Werk des Bauinspectors Pflaume, dem die Stadt schon manches gelungene Gebäude verdankt. Auch das benachbarte emporblühende Düsseldorf tritt dieses Mal reicher als sonst mit bedeutenden Monumentalbauten auf. Zu dem früher von uns erwähnten Stadttheater von Giese gesellen sich nämlich als entstehend die neue evangelische Kirche auf dem Königsplatze nach dem Plane der Berliner Architekten Kyllmann und Heyden, als fast vollendet am Sicherheitshafen die neue Kunstakademie nach dem trefflichen Entwurf und unter der Leitung des Architekten Riffarth, die dem Panorama der Stadt ein wesentlich verschönertes Ansehen verleihen wird; endlich (seit Mai 1876) am entgegengesetzten Ende der Stadt das neue rheinische Provinzialständehaus vom Baurath Raschdorff in Köln.

Drei Städte aus dem deutschen Norden verdienen diesmal eine ehrenvolle Erwähnung: Hamburg, Kiel und Ratzeburg. Hamburg sah in seinem neuen Schul- und Museumsgebäude vom Architekten Zimmermann einen Monumentalbau entstehen, der, obwohl durchweg einfach gehalten, doch alle Ansprüche an Schönheit der Ausführung wie an Zweckmäßigkeit befriedigt und weit entfernt ist von der Nüchternheit und den Mißgriffen, an denen das kurz zuvor entstandene Gebäude der Hauptschule in der Schwesterstadt Bremen laborirt. Ebenso Rühmliches läßt sich von dem unseres Wissens noch kaum vollendeten neuen Universitätsgebäude in Kiel, das von den Berliner Baumeistern Gropius und Schmieden in der modernen Anwendung des Ziegelrohbaues errichtet wird und im Innern einen Freskenschmuck von A. v. Werner in Berlin erhalten soll, und von dem Dom in Ratzeburg sagen, dessen spätromanischer Baustil von dem Flickwerk unverständiger Jahrhunderte gesäubert und durch nothwendige Ergänzungen in seiner alten, einheitlichen Gestalt wiederhergestellt wird. Ein etwas längeres Verweilen erfordert, ehe wir die österreichische Kaiserstadt besuchen, das altehrwürdige Erfurt wegen seines vor kurzem vollendeten Rathhauses (vom Stadtbaurath Sommer), das um so beachtenswerther und interessanter ist, da es die Einfachheit und Klarheit der deutschen Profan-Gothik in eigenthümlicher Weise mit der venetianischen Gothik verbindet, indem es zum ersten Male an einem deutschen Profanbau das Princip der offenen durchgehenden Säulenhalle, an die sich das Mittelalter nur schüchtern wagte, consequent und in Zusammenhang mit den übrigen Theilen des Aufbaues durchführt. Dazu kommt außer der reichen Entfaltung der schmalen Façade die sinnvolle Anordnung des Grundplanes, in welcher sich eine praktisch umgeformte Wiedergabe des bekannten Kleeblattgrundrisses der spätromanischen Kirchen erkennen läßt. Diese Dreitheilung setzt sich stetig durch das ganze Treppenhaus bis zum Foyer des großen Festsaales fort. Und gerade dieses mit dem gothischen Stil kaum vereinbar scheinende Treppenhaus ist in seinem oberen Theile ein ebenso hübsches Meisterstück, wie die dreischiffige Halle des Foyer mit ihren zartgegliederten Säulen, Gewölben und malerischen Durchblicken. Treppenhaus, Foyer und Festsaal sind für den Schmuck von Frescomalereien bestimmt.

So bleibt uns in der architektonischen Wanderung nur noch die Kaiserstadt Wien übrig, wo wir diesmal fast gegen unsre Gewohnheit nur zwei bedeutende Monumentalbauten zu erwähnen haben. Es sind die in früheren Berichten erwähnte Kunstakademie, deren Aeußeres nach Enthüllung der an der Rückseite angebrachten Fresken von Eisenmenger und seinen Schülern völlig vollendet wurde, während man noch an der Fertigstellung des Innern eifrig fortarbeitete, so daß die Eröffnung für das Frühjahr 1877 in Aussicht genommen werden konnte; und das erst 1875 begonnene Hofschauspielhaus, das, nach Semper's Plan von Hasenauer ausgeführt, die vierte Seite des grandiosen Rathhausparkes einnehmen und in Verbindung mit den drei anderen Prachtgebäuden (Rathhaus, Universität und Parlamentshaus) den Platz zu einer der imposantesten architektonischen Anlagen der Welt machen wird. Da die Ausführung des Baues noch etwa 4 bis 5 Jahre beansprucht, so werden wir in einem späteren Jahrgange darauf zurückkommen.

Plastik.

Solche Denkmäler, deren Einweihung als ein Ereigniß für das ganze deutsche Volk, oder für die gesammte deutsche Kunst-

welt angesehen werden kann, wie es 1875 mit dem Hermannsdenkmal und der Kreuzigungsgruppe in Oberammergau der Fall war, hat freilich das Jahr 1876 nicht aufzuweisen; aber daraus folgt nicht, daß es an neu entstandenen oder entstehenden bedeutenden Schöpfungen der Plastik ärmer ist als sein Vorgänger. In allen Zweigen äußert sich vielmehr, trotz der sonstigen Geschäftslosigkeit und der Klage über die schlechten Zeiten, dieselbe Geschäftigkeit, dieselbe Schöpfungskraft; noch immer sind neben den monumentalen Portraitstatuen aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart, neben den mythologischen, allegorischen und Genredarstellungen, wie sie jedes Jahr hervorbringt, ziemlich zahlreiche Siegesdenkmäler als entstehend oder entstanden zu erwähnen. Noch immer zeigt sich in diesen letzteren dieselbe Verschiedenheit der Auffassungsweise und der Motive. Den allegorischen Gestalten einer Victoria, Germania, Borussia und wie die Personificationen heißen mögen, huldigte z. B. noch Nürnberg, das am 24. Sept. 1876 in einer Victoria, die, eine Kaiserkrone tragend, auf einer Säule steht, ein in künstlerischer Conception und Ausführung sehr edles Werk von Wanderer enthüllte, und ebenso, wenn auch in weniger kostspieliger Weise, die Stadt Meißen, für welche der Dirigent einer benachbarten Thonwaarenfabrik eine auf reich decorirtem Sockel stehende kolossale Saxonia schuf. Der realen Darstellungsweise, den Gestalten aus dem wirklichen Leben, huldigte dagegen Augsburg in seinem am 2. Sept. enthüllten ehernen Siegesdenkmal von Zumbusch in Wien, das, einen jugendlichen Krieger mit gezogenem Schwert darstellend, der Stadt zur hohen Zierde gereicht. Aehnlich, aber doch schon mit Beimischung einer idealen Gestalt und in viel figurenreicherer Ausführung wird sich das von Siemering (in Berlin) für Hamburg modellirte Denkmal gestalten, das aus drei tödtlich getroffenen Kriegern besteht, gruppirt um einen Engel, der mild tröstend sich zu dem Reiter herabneigt, während er mit der Rechten über den Kanonier einen Lorbeerkranz und über den Infanteristen einen Palmzweig hält. Dasselbe Motiv eines tröstenden Himmelsboten benutzte Calandrelli in seinem für den fünften Berliner Stadtbezirk ausgeführten Kriegerdenkmal, das eine schwebende Gruppe eines Kriegers und eines Engels bildet, der, jenen anblickend, mit der Hand zum Himmel weist, während auf dem Boden zerbrochene französische Trophäen liegen.

Reicher als sonst ist diesmal die Zahl der monumentalen **Portraitstatuen** hervorragender Männer aus dem Gebiet des Staats- und Kriegslebens, der Wissenschaften, der Künste und der Religion, und unter dieser reichen Zahl von Denkmälern findet sich kaum irgend eins, von dem man sagen könnte, es sei verfehlt und des heutigen Standpunktes der monumentalen Portraitdarstellung unwürdig. Die Geschichte der Plastik wird also wohl in Zukunft unsre Zeit und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die nächsten Decennien als die Blüthezeit der monumentalen Portraitstatue bezeichnen. Beginnen wir die kurze Uebersicht derselben mit den Fürsten, Staatsmännern und Feldherrn, so treten uns zunächst aus dem 15. Jahrh. zwei Zeitgenossen entgegen, Albrecht der Beherzte von Sachsen und Eberhard im Bart, der erste Herzog von Württemberg. Die Erzstatue des Ersteren, dessen Charakterzüge in der ganzen Haltung und Durchbildung in vollkommenster Weise zur Anschauung kommen, wurde vom Bildhauer Herm. Hultzsch in Dresden modellirt und am 8. Nov. 1876 im Schloßhof der oben genannten Albrechtsburg in Meißen enthüllt; die des Letzteren, wenigstens im Modell von Paul Müller in Stuttgart vollendet und zur Marmorausführung bestimmt, stellt in einer Gruppe den im Schooße eines Hirten ruhig schlafenden Herzog im Jagdcostüm dar, ist also nach einem bekannten Gedicht von Justinus Kerner eine Verherrlichung der innigen Verbindung zwischen Schwabens Fürst und Volk. Durch das 17. Jahrhundert, aus welchem wir nur eine Marmorstatue Wallensteins von Schimek in Prag für das Wiener Arsenal anführen, und das 18., in welches uns das von Sußmann-Hellborn in Berlin modellirte, für die Stadt Brieg in Schlesien bestimmte Denkmal Friedrich's des Großen versetzt, dessen Erzguß der bekannte Gießer Howaldt in Braunschweig ausführte, betreten wir das reich bedachte 19. Jahrhundert, aus welchem es der Statuen auf allen Gebieten eine große Menge giebt. Besonders erfreulich ist es zunächst, daß das durch den Tod Schievelbein's und Bläser's lange ins Stocken gerathene Denkmal Friedrich Wilhelm's III. für Köln endlich von den Berliner Bildhauern Schweinitz und Calandrelli in der Weise wieder aufgenommen wurde, daß der Vollendung im Jahre 1878 entgegengesehen werden kann. Auch von der Gemahlin dieses Königs, der hochsinnigen Königin Luise, vollendete in einem dem Kaiser an seinem 80. Geburtstage 1877 übergebenen Modell der Bildhauer Enke in Berlin ein (im Thiergarten aufzustellendes) Denkmal, das, ähnlich dem bekannten ihres Gemahls, aus einem cylindrischen Postament besteht, mit Reliefdarstellungen, welche die Hauptmomente des Familienlebens schildern, und aus einer Statue, in welcher die königliche Frau in ein faltiges herabwallendes Gewand im Schnitt ihrer Zeit gekleidet ist; vom Diadem des Hauptes fällt ein Schleier herab, den sie mit der Rechten auf der Brust zusammenhält, während die Linke in die Falten desselben faßt. Nur kurz gedenkend einer zu Laubach in Rheinhessen errichteten Statue des Grafen zu Solms-Laubach, der, innig befreundet mit Stein und Arndt, nach dem Sturz Napoleons I. als Oberpräsident der neugebildeten Rheinprovinz in hervorragender Weise wirkte, gelangen wir in unsre inhaltreiche Zeit, wo uns zunächst zwei auch zufolge unseres vorigen Berichtes durch Denkmäler geehrte Männer entgegentreten. Es sind der König Wilhelm I. von Württemberg, dem der Bildhauer Ludwig von Hofer in Stuttgart ein Reiterstandbild schuf, das, auf seine Kosten nach seinem Tode in Erz gegossen, als Geschenk für seine Vaterstadt Ludwigsburg bestimmt ist, und der unglückliche Erzherzog Maximilian, Kaiser von Mexico, dem in Pola am 29. Oct. ein herrliches Denkmal nach dem Entwurfe des Wiener Architekten Heinrich von Ferstel errichtet wurde. Es besteht nämlich, als Nachahmung der römischen Columna rostrata, aus einer Säule, deren Sockel sich auf einem vierstufigen Unterbau erhebt und auf der einen Seite das Bild des Erzherzogs, auf der anderen die Widmungsinschrift trägt; den oberen Abschluß der Säule bildet ein Capitäl, das einer auf einer Kugel stehenden Victoria als Postament dient. Ebenso Rühmliches läßt sich nicht nur über das von Moest in Karlsruhe modellirte, von Lenz in Nürnberg gegossene Werder-Denkmal sagen, das zu Freiburg i. Br. am 3. Oct. enthüllt wurde, sondern auch, und zwar in noch höherem Grade, von der Statue des Fürsten Bismarck, die von dem Berliner Bildhauer Manger aus eignem Antrieb in schaffensfreudiger Lust an der Darstellung des gefeierten Reichskanzlers im Modell vollendet wurde und solchen Beifall fand, daß sie, in Erz gegossen, in Kissingen an der Stelle des mörderischen Attentats errichtet werden soll, während eine in Zinkguß hergestellte Nachbildung bereits die Weltausstellung in Philadelphia schmückte. Ebenso fehlte es nicht an Denkmälern für die Heroen der Wissenschaften, der Künste, der Poesie und der Glaubenslehre. Auf dem Gebiete der Wissenschaften haben wir freilich diesmal, da die von der Berliner Universität zu errichtenden Denkmäler des Brüderpaars Wilhelm und Alexander von Humboldt noch im Stadium des Projectes sind, nur den gefeierten jüngeren dieser Brüder zu nennen, dem jenseit des Oceans in Philadelphia, früher als in seiner Vaterstadt Berlin, eine Monumentalstatue errichtet wurde, deren wir in unserem vorigen Berichte nur kurz gedachten. Es ist ein von Drake modellirtes, von Gladenbeck in Erz gegossenes Meisterstück von echt monumentaler, großartiger Auffassung und meisterlich durchgebildetem Haupt; die Gestalt gekleidet in einen weiten Mantel mit breit niederfallendem Kragen; die Linke eine seitwärts auf einem Postament stehende Erdkugel berührend, die Rechte eine mit dem Worte „Kosmos“ bezeichnete Schriftrolle haltend. Zahlreicher sind die Denkmäler der Männer der verschiedenen Kunstgebiete. Sie beginnen mit dem Schöpfer der griechi-

schen Plastik, mit Phidias, dem als Gegenstück zu der herrlichen Rafael-Statue Hähnel's in der östlichen Loggia des Leipziger Museums eine Marmorstatue von der Meisterhand Schilling's errichtet wurde, wodurch die künstlerische Ausschmückung dieses Raumes ihren Abschluß erhielt. Ihm reihen wir Hähnel's treffliche Marmorbüsten von Rafael, Michelangelo und Cornelius und die bereits früher erwähnte Statue des Letzteren von Donndorf an, die dieser von Dresden nach Stuttgart übergesiedelte Meister an seinem neuen Wohnsitz vollendete. Noch vor dieser Uebersiedelung schuf dieselbe vielschaffende Hand auch das Modell einer Statue des Vaters der neueren deutschen Tonkunst, Joh. Seb. Bach, für dessen Geburtsstadt Eisenach, worin er den Meister in der Tracht seiner Zeit im Moment des Schaffens auffaßt, mit dem Griffel in der Hand, die Partitur auf ein von Genien getragenes Notenpult stützend. Das für Hannover bestimmte Marschner-Denkmal von F. Hartzer in Berlin einer späteren Betrachtung vorbehaltend, reihen wir hieran den bekannten Componisten der „Wacht am Rhein", Karl Wilhelm, dessen Ruhm sogar zwei Denkmäler von Walger in Berlin verherrlichen sollen: das eine, in Schmalkalden bereits enthüllte, besteht aus einer für diesen Fall sehr richtig angebrachten Statue der Germania, auf einem Postament stehend, an dessen Vorderseite das Reliefportrait des Componisten angebracht ist; das andere, für Krefeld bestimmte, ist dagegen nur eine kolossale Erzbüste, auf einem hohen Marmor-Postament. Auch Goethe und Schiller traten in ihren Ehrendenkmälern wieder in einen Wettstreit, in welchem der populärere Schiller den Sieg davon trug. Denn während vom Altmeister Goethe nur ein von Schaper in Berlin verfertigtes, für die Ausführung in Marmor bestimmtes Gypsmodell zu verzeichnen ist, das den Dichter in dem üblichen weiten Mantel, aber in voller Mannesschönheit, am cylindrischen Postament mit den drei allegorischen Gestalten der Lyrik, des Dramas und der historischen Forschung darstellt, tritt uns sein jüngerer Freund in zwei einander ähnlichen Auffassungen entgegen. Die eine ist die endlich am 9. Mai 1876 im Städtchen Marbach errichtete eherne Kolossalstatue, ein Werk des leider schon im Aug. 1875 in jungen Jahren verstorbenen Stuttgarter Bildhauers Ernst Friedr. Rau, der den Dichter in die Gestalt seiner Zeit kleidete; in der Rechten den Griffel, in der Linken eine Schriftrolle haltend. Die andere, künstlerisch bedeutendere, ist die am 10. Nov. in Wien enthüllte ebenfalls kolossale Statue von Schilling in Dresden, die in den Hauptmotiven ähnlich aufgefaßt ist, aber durch die Gestalten der vier Menschenalter an den Ecken des Postaments und durch die Hautrelief-Figuren an den Flächen desselben viel reicher ausgestattet ist. Endlich noch, und das ist diesmal wohl das einzige schwächere unter den Portraitstandbildern, der große Reformator Luther, von dessen für Eisleben bestimmtem Denkmal drei Concurrenzentwürfe ausgestellt waren, unter denen der von Siemering (in Berlin) wenigstens in der Hauptfigur selber als der gelungenste zu bezeichnen ist, während Anordnung und Ausführung der Reliefs keinen sonderlichen Beifall fanden.

Ein in der heutigen Plastik ziemlich selten bebautes Feld, des Relief historischen Inhalts, tritt uns dieses Mal in dem Schmuck über dem Hauptportale vom Palais des Grafen Pourtalès in Berlin entgegen, wo der talentvolle Bildhauer Walzleben nach einer Skizze des Baumeisters Bohm in zwei sehr gelungenen Scenen die Verfolgung der Reformirten in Frankreich im 17. Jahrhundert und ihre Aufnahme in Preußen unter dem jugendlichen Friedrich d. Gr. ausführte. Zwischen beiden Bildern das künstlerisch ausgeführte Wappen der auf diese Weise nach Preußen gekommenen Familie Pourtalès.

Fassen wir nunmehr das heutzutage, wenn auch aus anderen Gründen, ebenfalls selten bebaute Gebiet der Allegorie, das der Mythologie und der Sage, der poetischen Gebilde, sowie der reinen Genrescenen zusammen, so zeigt sich die Zahl der der jetzigen Plastik Ehre machenden Schöpfungen als eine um so erfreulichere, da unter den Urhebern derselben mehrere neue vielverheißende Namen auftreten. In erster Linie sind hier unbedingt die in ihrem Anfange und ihrer wesentlichen Ausführung freilich schon älteren, aber in ihrer gänzlichen Vollendung und Aufstellung auf dem Belleallianceplatz in Berlin noch neuen Marmorgruppen der vier Nationalitäten zu nennen, die sich an dem Kampf von Waterloo, mithin an dem Abschluß der Befreiung Deutschlands vom französischen Joche betheiligten. Sie wurden vom Bildhauer Franz und nach Aug. Fischer's Modellen von Heinr. Walger ausgeführt. Die Gruppe der Niederlande bildet ein antiker Krieger, der, auf einem Löwen sitzend, den Arm eines feurigen Jünglings zum Kampfe führt; die gegenüberstehende Gruppe England zeigt neben einem Leoparden einen jungen Krieger in griechischer Tracht, kämpfend über die Leiche eines gefallenen Kameraden; während die Gruppe Preußen aus zwei Kriegern besteht, die neben dem Adler dem Feinde entgegenstürmen, und die vierte Gruppe, Braunschweig-Hannover, neben einem Rosse einen sterbenden Krieger, die Fahne noch krampfhaft vertheidigend, emporblicken läßt zu einem alten Krieger in germanischer Tracht, der mit dem französischen Adler in der Hand dankend den Blick zum Himmel wendet. Zu den allegorischen Länderdarstellungen gehören auch die noch unfertigen Statuen von C. Echtermeier für den Neubau der königl. Gemäldegallerie in Kassel und das kürzlich vollendete kolossale Standbild der Austria, von Melnitzky in Wien, das am 20. Aug. im Garten der Schießstätte zu Olmütz enthüllt wurde. Etwas andern Inhalts, insofern sie die siegende Kraft des Menschen über das Thier zum Ausdruck bringen, sind die beiden Gruppen von Obotriten-Kriegern, die ihre Rosse zum Kampfe rüsten, ein trefflich gelungenes Werk der Bildhauer Genschow und Manthe, das in Zinkguß ausgeführt, seinen Platz am Eingang der Schloßbrücke zu Schwerin fand. Recht hübsche Allegorien brachten auch der Stuttgarter Joseph Kopf und der in Rom weilende Constantin Dausch; Ersterer in einem freilich über die Grenzen des Reliefstils hinausgehenden, aber sinnreich componirten Marmorrelief des Tanzes und der Musik, Letzterer in vier Reliefs ovaler Form, worin er die vier Jahreszeiten als Kindergestalten darzustellen versuchte. Endlich noch die kolossalste der diesmaligen allegorischen Schöpfungen, die vom Bildhauer Bartholdy in Colmar modellirte Riesenstatue der Freiheit, die wir deshalb an das Ende dieses Gebietes stellen, weil erst der Zukunft ein Urtheil über die Wirkung vergönnt sein wird, die sie am Platze ihrer Aufstellung, am Eingangshafen von New-York, machen wird.

Sechs recht gelungene Heldengestalten aus Wagnerschen Opern, welche der Wiener Caspar Zumbusch für den König von Bayern ausführte — es sind Tannhäuser, Lohengrin, der fliegende Holländer, Walther von Stolzing, Siegfried und Tristan — führen uns hinüber in das Gebiet der Sage und insbesondere des antiken Mythus, das von einigen Bildnern wieder mit glänzendem Erfolge bebaut wurde. Außer den bekannten Gestalten des Bacchus und der Ariadne auf der von Panthern gezogenen Quadriga von Johannes Schilling (s. oben), deren wir jetzt nach ihrer Vollendung hier noch einmal gedenken müssen, gehören hierher eine von Hassenpflug (in Kassel) in Gyps ausgeführte Gruppe „Amor und Psyche", in welcher der Künstler den dankbaren Moment, wo Psyche an das Lager des Gottes herantritt, in sehr glücklicher Weise zum Ausdruck brachte, die als Einzelstatue dargestellte Psyche von G. Neumann in Hildburghausen, die lebenswahr empfundene Gruppe Kephalus und Prokris von G. Fink, einem talentvollen Schüler Hassenpflug's, die Marmorstatue der Kassandra von dem bekannten Kreuznacher Karl Cauer, und die Tritonengruppe von Friedrich Reusch in Berlin, einem Schüler Albert Wolff's, so daß uns aus dem Gebiete des s. g. literarischen und volksthümlichen Genre nur noch einige wenige Schöpfungen zu nennen bleiben. Auch hier finden wir sowohl den im Märchen- und Volksepos thätigen Hassenpflug mit einer hübschen Märchenfigur („Gänsemagd") und mit einer Gruppe „der Fischer" nach Goethe wieder, freilich nur eine verbesserte Wiederholung des



Bronzestatue Alexander v. Humboldt's für Philadelphia, modellirt von Fr. Drake.

schon früher in Marmor ausgeführten Gegenstandes, als auch den in solchen Dichter- und kleineren Genregestalten sehr geschickten Bildhauer Hirth in München, der ein Aschenbrödel und eine Lady Macbeth zur Ausstellung brachte. Ein wahres Meisterstück humoristischer Auffassung und Durchführung schuf der dortige Christian Roth in dem „Kampf ums Frühstück".

Malerei.

Man könnte versucht sein, für die Entwickelung der deutschen Malerei sowohl die oben erwähnte Eröffnung der Berliner Nationalgallerie, als die dortige 50ste akademische Kunstausstellung, weil sie im neuen, wenn auch nur provisorischen Kunstausstellungsgebäude geschah, als epochemachend zu bezeichnen. Und sie wären es vielleicht bis zu einem gewissen Grade; sie könnten vielleicht für die Zukunft einen Einfluß auf die von der Malerei einzuschlagenden Richtungen ausüben, wenn sich nicht an beide Ereignisse allzu erhebliche, stark in die Augen fallende Mängel und Mißgriffe mancherlei Art knüpften. Zu den oben erwähnten architektonischen in der Nationalgallerie gesellen sich nämlich noch mehrere plastische und malerische, unter denen nur der von August von Heyden in Wachsfarben gemalte Schmuck des Kuppelsaales, der in schroffem Gegensatz zu der übrigen künstlerischen Ausstattung des Gebäudes steht, und der Wandschmuck von P. Janßen im zweiten Cornelius-Saale rühmliche Ausnahmen bilden. In klarer, faßlicher Weise symbolisirt jener in den Bogenfeldern über den Thüren das Wesen der Baukunst, der Malerei, der Poesie, und der Plastik, und innerhalb des Kuppelgewölbes in einem farbigen Fries von lebensgroßen Figuren auf Goldgrund durch den „Reigen des Thierkreises" die zwölf Monate des Jahres, während dieser die Sagen des Prometheus und der Ilias und Odyssee darstellte. Ebenso ist das nur auf fünf Jahre diesem Zweck bestimmte Kunstausstellungsgebäude ein schmuckloser Fachwerksbau ohne künstlerische Ansprüche, der lediglich praktische Zwecke verfolgt und durch seine neue Art der Beleuchtung die Menge des auch in dieser Ausstellung wiederum geduldeten Mittelmäßigen zum ersten Male in volles Licht stellte. Das ist das Einzige, was wenigstens für die Zukunft vielleicht einen heilsamen Einfluß auf die Leistungen der Malerei ausüben könnte.

Außer den eben erwähnten Werken von v. Heyden und Janßen haben wir auf dem Gebiete der *Wandmalerei* nur wenige neue Schöpfungen als vollendet oder als entstehend nambaft zu machen. Es sind die von Andreas Müller (München) in der neuen romanischen Pfarrkirche zu Weißenborn an der württembergischen Grenze bereits ausgeführten Fresken der Kreuzigung Christi und der Auferweckung des Lazarus, denen dann noch die Frauen am Grabe Christi und die Auferstehung desselben folgen werden; die erst im Herbst 1876 von Steinle in Frankfurt begonnenen Fresken im Chor des Straßburger Münsters; die ebenfalls noch im Entstehen begriffenen Malereien von A. v. Werner im neuen Rathhaussaale zu Saarbrücken, die als Hauptbild den Einzug des Königs Wilhelm am 8. Aug. 1870 in Saarbrücken, als Seitenbilder eine Episode aus der Erstürmung der Spicherer Höhen und die Einigung von Nord- und Süddeutschland darstellen werden; von Fr. Preller jun. die Cartons für die Wandgemälde im Vestibül des neuen Hoftheaters in Dresden, deren Motive dem Gebiete der Tragödie und der Oper entlehnt sind, und dessen Entwürfe zu Wandgemälden für die restaurirte Albrechtsburg zu Meißen, die auf die Geschichte der Gründung derselben Bezug haben. Dahin gehören ferner die von Knille in Berlin in echt idealem Sinne durchgeführten Scenen aus dem Erziehungsleben der griechischen Jünglinge, bestimmt für einen Saal der Berliner Universitätsbibliothek, die dem Maler James Marshall übertragene übrige Ausschmückung im Innern des Dresdener Hoftheaters, und in der Technik des Sgraffito der früher mehrfach erwähnte, jetzt vollendete, Fries des Stallhofes an der dortigen Augustusstraße, an dessen Ausführung Wilh. Walther seit 1872 arbeitete. In derselben Technik begann die Stadt Leisnig in Sachsen ihr neues Schulgebäude durch zwei reizende Darstellungen von A. Diethe in Dresden zu schmücken.

Daß in dem Wenigen, was die *Historienmalerei* biblischen Inhalts heutzutage hervorbringt, sich ein entschiedener Realismus immer mehr geltend macht, der freilich hin und wieder auf absonderliche Abwege geräth, beweisen auch die diesmaligen bedeutenderen Leistungen. Wir beginnen sie mit dem durch seine Wanderungen in Deutschland und England sowie durch photographische Vervielfältigung bekannten Christuskopf von Gabriel Max, den wir nicht wegen des angeblichen Kunststückes der geschlossenen, aber auf gewissem Standpunkte geöffnet erscheinenden Augen, sondern deswegen für ein Meisterstück halten, weil die Züge des todten Antlitzes die Ueberwindung des Todes und das durch Christum verheißene ewige Leben ausdrücken. Ein später entstandenes, diesem Gebiet angehörendes Bild desselben Meisters ist die bekanntlich auch von Gustav Richter und von Gebhardt behandelte Auferweckung der Tochter des Jairus, die in ihrer realistischen Einfachheit und Natürlichkeit von wunderbar großartiger Wirkung ist. Seinem Inhalt nach ein Historien-, seiner Behandlung nach ein Genrebild ist eine „Ruhe der heil. Familie auf der Flucht nach Aegypten" von dem bekannten Genremaler Knaus, aber kein in die niedere, volksthümliche Sphäre herabgezogenes, sondern ein liebliches Genrebild aus dem Familienleben, eine Verherrlichung des Mutterglücks unter einem allgemein verständlichen, heiligen Sinnbilde. Weit bedeutsamer ist das herrliche, von falschem Realismus nicht minder als von süßlicher Sentimentalität entfernte Bild des Düsseldorfers Otto Mengelberg „die heil. Familie auf der Wanderung nach Jerusalem", das mit der Pietät und dem Ernst, den der Gegenstand bedingt, ein frisches Leben und eine reine Naturwahrheit verbindet. Ueber die in ihrem Realismus bizarre „Scene auf Golgatha" des talentvollen, aber oft absonderlichen und unverständlichen Böcklin gehen wir lieber mit kurzen Worten hinweg zu dem neuesten Werke von Gebhardt „den Jüngern von Emaus", das, interessant wie alle Werke dieses Meisters, ähnlich einem Altarschrein aus einer großen Bildfläche unten und einer kleineren darüber besteht, eingefaßt in eine geschmacklose Holzumrahmung. Auf der unteren sitzen die beiden Jünger allein, Gestalten von großer Naturwahrheit, aber von geistig so beschränktem Aussehen, daß man wohl begreift, wie sie die Aussprüche der Propheten nicht verstanden. Der Stuhl, auf dem der Herr gesessen, ist leer; wir müssen ihn suchen in dem oberen Halbrund, finden aber nicht einen „in die Herrlichkeit eingegangenen", sondern einen zwar mitleidsvollen, aber in seiner Erscheinung tief erniedrigten Christus. Zuletzt noch das in unserem vorjährigen Berichte bereits erwähnte große Bild von Baur in Düsseldorf, die Predigt des Paulus in Rom vor den Vorstehern der römischen Judengemeinde, das, ohne alle höhere, idealere Auffassung, fast nur in coloristischer Beziehung große Anerkennung fand.

So dürftig und unergiebig es diesmal in der *Profangeschichte* mit dem Alterthum und noch mehr mit dem gänzlich unbebauten Mittelalter aussieht, so zahlreich und glänzend sind die Schöpfungen, in denen die Begebenheiten der Neuzeit und namentlich des letzten Krieges behandelt werden. Es ist, als ob diese Begebenheiten erst jetzt anfangen ihr volles Licht auszustrahlen und in ihrer ganzen Tragweite auch künstlerisch erkannt zu werden. Wenigstens übertreffen die meisten der in jüngster Zeit entstandenen Bilder die unmittelbar nach dem Kriege entstandenen bei Weitem. Es ist daher selbstverständlich, daß wir mit den Darstellungen dieser Art zugleich die wirklich historisch aufgefaßten Schlachtenbilder des letzten Krieges verbinden.

Nur ein dem Alterthum entlehntes Werk verdient deshalb Erwähnung, weil es, wenn auch von keinem Deutschen her-

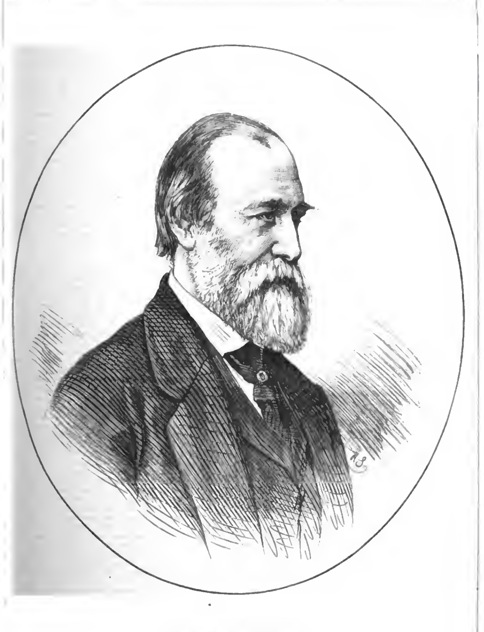


Das Schiller-Standbild zu Marbach, modellirt von E. F. Rau.

rührend, doch in allen Künstlerkreisen, wo es, bereits in Rom mit Ehren gekrönt, in Deutschland auftrat, gerechtes Aufsehen erregte. Es ist das des bisher unbekannten, talentvollen Polen Semiëradzki „die lebenden Fackeln Roms", das in gewaltigen Dimensionen und ebenso gewaltigen Zügen die Christen darstellt, an deren martervollem Feuertode der Kaiser Nero sich inmitten seiner üppigen, vertbierten Umgebung weidet; nur schade, daß es in seinem kleineren, aber wichtigeren Theile zur Rechten nicht im Gleichgewicht steht gegen die größere linke Hälfte des Bildes. So müssen wir von Nero den zeitlich und inhaltlich gewaltigen Sprung bis auf die Reformatoren Luther, Zwingli, Ulrich von Hutten und ihren grausamen Zeitgenossen Christian II. von Dänemark thun. Aus dem Leben des Erstgenannten brachte der unermüdliche Reformations-Maler Wild. Lindenschmit wieder in seiner zwar geistvollen, aber im Colorit sogar unerquicklichen Physiognomie zwei Bilder, wie Luther als Knabe von seinen Eltern in die Klosterschule der grauen Brüder gebracht wird, und wie der blasse hohlwangige Mönch sich vor Cajetan in Augsburg verantwortet; denen er dann noch eine ohne Commentar unverständliche Scene aus dem Leben Anna Boleyn's und die nur technisch bedeutende Ermordung des Prinzen von Oranien hinzufügte. Aus Zwingli's Wirksamkeit führte Todler in München die Disputation im Züricher Rathhause 1523 in sehr würdiger ansprechender Weise aus, während dagegen Karl Becker in Berlin, der so lange mit Glück den Bahnen der Venetianer folgte, die Dichterkrönung Ulrich's von Hutten durch Kaiser Maximilian zu einem prunkvollen Ceremonienstück ohne tiefere Charakteristik machte. In wahrhaft historischer Auffassung behandelte der Däne Eilif Petersen im Auftrag der deutschen Verbindung für historische Kunst die Scene aus dem Leben Christian's II., Königs von Dänemark, Schweden und Norwegen, in welcher der Kanzler ihm das über Fortun Axel wegen Majestätsbeleidigung verhängte Todesurtheil vorlegt, während die Königin ihn vergebens beschwört die Unterschrift zu verweigern. Dem 16. Jahrh. gehören noch zwei andere Begebenheiten an, die, in gewissem inneren Zusammenhang stehend, ihre Bearbeiter in Baumeister (München) und Hamel (Frankfurt a. M.) fanden: von dem Ersteren die Gründung des Jesuitenordens (1534), die, abgesehen davon, daß eine solche Handlung sich schwerlich allgemein verständlich darstellen läßt, bei unverkennbarem Talent für Composition in der Farbe noch viel zu wünschen läßt; von dem Letzteren die Gefangennehmung des Grafen Egmont, worin der Künstler durch wenige, aber wohlberechnete Mittel eine schlagende Wirkung hervorzubringen wußte. Eine sehr bedeutende Schöpfung, die aber in Deutschland nicht weiter bekannt geworden, ist das landschaftlich von Morten Müller, figürlich von dem leider bald nachher heimgegangenen Adolf Tidemand herrührende Bild aus der skandinavischen Geschichte, das die im Kriege zwischen Dänemark und Schweden 1612 geschehene Landung des Oberst Sinclair in Romsdal darstellt. Da weiß man wahrlich weder was Hauptsache, noch was vollendeter ist, ob Landschaft oder historische Staffage. Beides steht mit einander in vollstem Einklange. Eine ganz aparte Erwähnung verdient das Erstlingswerk des noch jugendlichen Ludwig v. Langenmantel, eines Schülers von Piloty, „die Verhaftung des Chemikers Lavoisier (1794)", das mit einem Ernst und einer Tiefe der Charakteristik und einer so durchgebildeten Technik ausgeführt ist, als ob es von einem erfahrenen Meister herrührte.

Die diesmal besonders hervorragende Reihe trefflicher *Schlachtenbilder* aus dem letzten glorreichen Kriege umfaßt den ganzen inhaltschweren Zeitraum von König Wilhelm's Auszug zur Armee am 31. Juli 1870, den Adolf Menzel in einem kleinen, scharf charakterisirten Bilde behandelte, bis zur Annahme der Kaiserwürde in Versailles. Daß dabei die blutigen Tage des 14. bis 18. Aug. und die Entscheidungstage von Sedan die meisten Darsteller fanden, ist wohl begreiflich. So brachte Hünten in Düsseldorf einen durch lebendige Auffassung und malerische Behandlung fesselnden Kampf des 2. Garde-Dragoner-Regiments gegen französische Garde-Kürassiere bei Mars-la-Tour und fügte diesem größeren Bilde noch die kleinere, nicht minder gelungene Eroberung eines französischen Geschützes durch preußische Infanterie bei Beaumont hinzu. Um den Entscheidungstag bei Sedan und dessen Folgen handelt es sich in mehreren großartigen Schöpfungen von Bleibtreu in Berlin, Louis Braun in München und Camphausen in Düsseldorf. Ein wahrhaft historisch aufgefaßtes Werk ist des Erstgenannten Hauptquartier der 3. deutschen Armee während der Schlacht bei Sedan, der dann gleich am Abend desselben Tages die nur in den Portraits nicht sehr gelungene „Capitulation" von Braun und am folgenden Morgen die weltgeschichtliche Fahrt des von Bismarck begleiteten gestürzten Kaisers zum König Wilhelm als ein wahres Meisterstück von Camphausen folgt. In innigem Zusammenhange damit steht ein kleines interessantes Bild von Bleibtreu, die Unterredung Wimpffens mit Moltke. Auch die Decembertage des Krieges und die Belagerung von Paris fanden zum Theil durch die genannten Maler, zum Theil durch Faber du Faur und Harrach ihre des Gegenstandes würdigen Bearbeitungen; allen aber setzte das von den Tagesblättern hinlänglich beschriebene, dem Kaiser an seinem 80. Geburtstage überreichte kolossale Gemälde von A. v. Werner, die Proclamirung des deutschen Kaiserreiches, eine würdige Krone auf.

Auch die Zahl der dem Fache der *Mythologie, Allegorie, Sage, Legende* und *Dichtung* (wozu wir auch die Darstellungen und Illustrationen nach Dichterwerken rechnen) angehörenden Schöpfungen der Malerei, mögen sie in Oel ausgeführt sein, oder nur als Cartons auftreten, scheint diesmal größer als sonst, aber mit Ausnahme einiger Novitäten der jetzt vielbesprochenen, absonderlichen Maler Arnold Böcklin, Hans Makart und Gabriel Max findet sich nur Weniges, was als wirklich epochemachend, in der Kunstgeschichte bleibend zu bezeichnen ist. Die drei Genannten, so verschieden sie auch sonst an Inhalt und Reichthum der Gedanken sein mögen, haben wenigstens das mit einander gemein, daß die meisten ihrer Schöpfungen sich in die herkömmliche Eintheilung der Malerei in Historie, Genre u. s. w. nicht fügen wollen, und daß sie, wie alles Seltsame der Welt, ihre großen Verehrer, aber auch ihre scharfen Tadler finden. Am meisten der geniale Böcklin, dessen „Meeresidylle" inhaltlich die allerverschiedenste Auslegung zuläßt und der Phantasie großen Spielraum gestattet, während Technik und Farbengebung gewiß auch von den Tadlern des absonderlichen Gegenstandes anerkannt werden muß. Aehnlich extravagant, aber verständlicher sein „Centaurenkampf", hochpoetisch sein ganz ins Gebiet der Landschaft gehörendes „Schloß am Meere". Während uns von Makart, dem es bekanntlich auf Klarheit des Gedankens weniger ankommt, als auf bestechende Aeußerlichkeit, aus jüngster Zeit nur eine Reihe von Bildern für die Decoration eines Speisesaales bekannt geworden ist, deren Meernymphen, Waldgöttinnen und Frauengestalten aller Elemente viele Zeichnungsfehler bei den herrlichsten Farbenaccorden bieten, bringt uns der tiefdenkende Max, dem wir bereits auf dem Gebiet der religiösen Historie begegneten, noch eine Reihe von anderen Novitäten, die, freilich ebenfalls nicht ohne den ihm zum Vorwurf gemachten stetigen Leichengeruch, doch durch Zartheit der Formen, tiefes psychologisches Verständniß und meisterhafte Technik fesseln. Solcher Art sind, nach bekannten Dichtungen componirt, die Löwenbraut (Chamisso), die leider im Colorit an einigen Dissonanzen leidet, Gretchen als Erscheinung in der Walpurgisnacht (Goethe) und der Wirthin Töchterlein (Uhland), über deren Reichthum an feinsinnigen Motiven man Abhandlungen schreiben müßte, um alle künstlerischen Seiten des Meisters aufzudecken. Aus der großen Zahl der übrigen Leistungen dieses in seinen Grenzen ziemlich unbestimmten Faches begnügen wir uns mit kurzer Charakteristik des Besten. Es sind aus der Mythologie der in Empfindung und Colorit meisterhafte Gesang des Meergottes von



Adolf Tidemand † 25. August 1876.

dem in Rom lebenden Deutschen O. Donner; aus der Allegorie die beiden sehr poetischen Bilder des Frühlings und des Sommers von Wislicenus, die herrlichen Compositionen Nacht und Morgen von Bertling für die Villa Böker in Bonn, der sehr sinnreich erfundene, ernste, imponirende Todtentanz von Gustav Spangenberg, die Gestalt der Melancholie von Anselm Feuerbach und, wenn wir es hierzu rechnen dürfen, der von Scheuren auf Pergament in Aquarellfarben so sinnreich ausgeführte Ehrenbürgerbrief der Stadt Köln an den Fürsten Bismarck; aus der Sage und Legende das Schneewittchen, die Quellnymphe und das Waldmärchen von dem jungen, vielverheißenden O. Försterling in Klein-Zschachwitz bei Dresden, die besonders in der Hauptfigur sehr gelungene Genovefa von Tüshaus; endlich aus der Dichtung und den Dichtergestalten die etwas makartisirende, aber viel Talent verrathende Titania (nach Shakespeare) von H. Faust in München, Schön Rothtraut mit dem jungen Königssohn nach Mörike's Dichtung von Jäger in Nürnberg, die leider nicht als bloße Cartons auftretenden, sondern in Oel ausgeführten Bilder aus Nathan dem Weisen von Bendemann, die zwölf Cartons zu Scheffel's Ekkehard von Liezen-Mayer und anderen Künstlern, und die auch diesmal zu erwähnenden, zum Theil schon durch Photographien bekannten Compositionen von Pixis nach den Operngestalten Richard Wagner's.

Daß das **Portrait** sich von dem Stoße, den es durch die Vervollkommnung der Photographie erlitten zu haben schien, allmälig nicht etwa nur erholt, sondern zu einer höheren Blüthe als zuvor erhoben hat, beweisen auch dieses Mal die Leistungen desselben, die, frei von der süßlich sentimentalen Richtung und Verschönerungssucht der früheren Zeit, einen gesunden, geistvollen Realismus kund geben und in dieser Weise ziemlich zahlreich auftreten. Voran geht wohl in dieser Beziehung die Kaiserstadt an der Donau, wo der bekannte Angeli, wo Aigner, Amerling, Canon, Gaul, Rumpler, George Mayer, Lafite, Fr. Kaulbach jun. und die uns bisher unbekannten Penther und Probst in mehr oder weniger meisterhaften Leistungen glänzten, denen an Kraft, Grazie und feiner Charakteristik die der Berliner Gustav Richter, Biermann, Julius Schrader und des zum ersten Male hier zu nennenden Breitbach (Portrait des Theaterintendanten von Hülsen) sich würdig zur Seite stellten. Durch dieselbe geistvolle, ungeschmückte Wiedergabe der menschlichen Erscheinung zeichneten sich die Düsseldorfer Röting, Scheurenberg, Lasch und zum ersten Male H. J. Sinkel, sowie die Weimaraner Fritz Hummel und Pohle und der sonst gewöhnlich als Historienmaler schaffende Schweriner Schloepke aus, so daß man in der That die große Zahl trefflicher Leistungen für eine durch die Photographie herbeigeführte erfreuliche Reaction halten muß.

Die Gebiete, auf denen wir uns diesmal mit einer kurzen Charakteristik oder gar mit bloßer Titelangabe des durch Behandlung des Gegenstandes Hervorragenden mit besonderer Rücksicht auf die von bekannten Künstlern eingeschlagenen Wege und auf die von jüngeren Kräften erregten Erwartungen zu beschränken haben, sind die von der heutigen Malerei am meisten cultivirten, das Genre und die Landschaft. Im **Genre**, kann man sagen, treten, abgesehen von einigen ganz aparten Naturen, wie das oben genannte Kleeblatt Böcklin, Makart und Max, an die Stelle der immer mehr in den Hintergrund gedrängten zwar dankbaren aber zu abgenutzten Motive manche neue, wie sie das „volle Menschenleben" dem, der hineingreift, immer noch bietet. Beginnen wir mit dem an Zahl und Werth der Bilder wohl am höchsten stehenden München, so fragt Jeder wohl zunächst nach Defregger, Kurzbauer und anderen Koryphäen des Genres. Ersterer, von dem wir im vorigen Jahrgang eine kurze Charakteristik und ein Portrait brachten, erwies sich durch seine neuesten Schöpfungen „Wilderer in einer Sennhütte", „Heimkehr der siegreichen Tiroler 1809", „Bestrafung eines Hundes", und der „Zitherspieler in einer Sennhütte" seines in wenigen Jahren errungenen Rufes immer würdiger; während Kurzbauer in seinem kleinen „Weihnachtsbaum" und seinem „ersten Schritt" uns wieder durch zwei gemüthliche, mit Leben und Gefühl durchgeführte Scenen erfreute. Ihnen zunächst als längst bekannte Meister Reinh. Seb. Zimmermann („Nach dem Fischfang"), L. v. Hagn („Fahrende Musikanten des 17. Jahrh.", „Fronleichnamsprozession in einem bayrischen Städtchen"), Gysis („Der Maler im Orient"), Alois Gabl („Rekrutirung in Tirol"), sowie die Humoristen Matthias Schmid („Ehrenschuh"), Grützner („Bei Hochwürden zu Tisch"), Kaltenmoser („Stadtfräulein unter der Dorfjugend"), Ad. Eberle („Gelungener Brief"), J. Rosenthal („Wer zuletzt lacht, lacht am besten") und Karl Kronberger. Noch jugendliche Kräfte, die zu glänzenden Erwartungen berechtigen, sind vor Allen die beiden Schüler Karl Piloty's, Gustav Gaupp („Brandschatzung eines Klosters") und Th. Pöck („Beichte eines jungen Mönchs"), sowie der oben erwähnte H. Faust, dessen ägyptische Prinzessin, die in einem purpurnen Prachtzelt ruht, in der malerischen Stimmung, in Zeichnung und Formbehandlung eine wahre Meisterhand verräth. Bekannter dagegen aus früheren Leistungen die auch diesmal hervorragenden J. Weiser („Volkstheater im 18. Jahrh."), Wilh. Dietz („Uebergang über den Bach", „Heimkehr von der Jagd") und der auf eben diesem Gebiet der Jagd sich bewegende Chelminski („Piqueure").

Weniger an Zahl und verhältnißmäßig weniger neue Kräfte als München hat Düsseldorf aufzuweisen, aber die meisten seiner alten wohlbekannten Namen rückten wieder tapfer ins Feld. Nur Einem wohlbewährten, edlen Meister, dem Norweger Tidemand, nahm der Tod am 25. August 1876 Pinsel und Palette aus der Hand. Seitdem Knaus in Berlin zu suchen ist, macht Niemand dem Menschenkenner Vautier die Palme streitig. Das eine seiner Bilder „Am Brunnen" zeugt in den wenigen Gestalten seiner alten, doch ewig neu bleibenden Geschichte von den „bösen Zungen" von ebenso großer Menschenkenntniß, wie das umfangreiche Bild „Vor der Sitzung" in seiner Menge von Gestalten; nur schade, daß dem letzteren die wahre Poesie der Farbe fehlt. Diesen Meisterstücken nahe steht ein bedeutendes Bild von Ed. Schulz „Verlorene Ehre", dessen tief tragischer, mit voller Naturwahrheit vorgetragener Inhalt leider des in der Kunst doch immer nothwendigen versöhnenden Elementes, des Hoffnungsstrahles, entbehrt. Auch die dem Greisenalter nahe stehenden Jordan, Boser und Karl Hübner schaffen noch immer in ungeschwächter Kraft, wenigstens steht Jordan's neueste Scene aus dem normannischen Fischerleben noch auf derselben Höhe, die er länger als ein Menschenalter behauptet. Julius Geertz und der leider zu wenig productive Fagerlin, die in den letzten Jahren zu wohlverdientem Rufe gelangten, bewiesen sich in ihren jüngsten Schöpfungen, jener in dem interessanten „letzten Schmuck" und dem „Bettelpfennig", dieser in dem „abgewiesenen Freier" ihres Rufes vollkommen würdig; und neben ihnen beachten Hiddemann, Webb (in Cleve), Hornemann, Volkhardt, Leisten und Leeche wenn auch keine hervorragenden, doch recht tüchtige Leistungen. Ganz besondere Erwähnung aber verdienen einerseits der jugendliche, früher in München thätige Maler Brütte, in dessen „Bauerndeputation" ein wahres, inneres Leben pulsirt, andererseits der Landschaftsmaler Alb. Renz, der die schwierige Aufgabe der Darstellung des Fackelzuges, den die Stadt Stuttgart am 22. September 1876 dem deutschen Kaiser brachte, mit entschiedenem Glücke löste.

Verhältnißmäßig viel weniger als die genannten Pflanzstätten der deutschen Kunst haben unseres Wissens Berlin, Wien und die Städte zweiten Ranges hervorgebracht, und unter diesem Wenigen sind aus Berlin nur zwei bedeutende Leistungen zu nennen: der vielleicht eher der Landschaft als dem historischen Genre angehörende Einzug des deutschen Kronprinzen in Jerusalem (1869) von Wilh. Gentz, der durch den wunderbaren Contrast der orientalischen und abendländischen Cultur große Sensation hervorrief, und die inhaltlich höchst verschiedenen Genrebilder des energischen Naturalisten und Ge-

lorsten Gussow. Auch Fritz Werner, der tüchtige Nachfolger Meissonnier's, entfaltete in den Gardisten Friedrich's d. Gr. einen köstlichen Humor, während dagegen die jüngsten Leistungen der beiden so berühmten Meister Knaus (Wirthshausscene) und A. v. Werner (aus dem festlichen Leben Venedigs und aus deutschen Märchen) nicht auf der früher anerkannten Höhe stehen, und Aug. v. Heyden's lebensgroßer Märtyrer auf dem Scheiterhaufen nichts als ein uninteressanter Widerspruch gegen die öffentliche Meinung ist. Aehnlich verhält es sich mit Wien, wo wir mit Uebergehung des weniger Hervorragenden wenigstens von dem oft genannten Hans Makart eine höchst geniale Composition (der Sänger an der Quelle) von freilich geringerer Farbenpracht, als man es bei ihm gewohnt ist, von Alois Schönn den meisterhaft durchgeführten Mercato vecchio in Florenz und von dem oben genannten noch jugendlichen Karl Probst einen trefflichen „Marinemaler" zu erwähnen haben. Auch Rustige in Stuttgart und Riefstahl in Karlsruhe zeigten sich ihres wohlerworbenen Rufes würdig, jener in der wahrhaft historisch behandelten Scene, wie Holbein dem König Heinrich VIII. von England und der Anna Boleyn den Entwurf zu seinem Todtentanz zeigt, dieser in der Trauerversammlung vor einer Kapelle im Schwarzwalde.

Wenn München unter seinen jetzigen *Landschaftern* solche Koryphäen aufzuweisen hätte, wie Düsseldorf sie in dem Brüderpaar Andreas und Oswald Achenbach besitzt, so könnte es allerdings dieser Nebenbuhlerin die Palme streitig machen. Aber das Brüderpaar wiegt an Meisterschaft, ja fast könnte man sagen an Productivität eine ganze Malercolonie auf; und diese Productivität ist nicht etwa im Abnehmen begriffen, sondern selbst bei dem dem Greisenalter nahe stehenden Andreas im Zunehmen. Was Beiden außerdem bei aller sonstigen Verschiedenheit gemeinsam ist, ist das Streben, die Trennung von Landschafts- und Genremalerei aufzuheben, also den Menschen und das Thier in die ihnen gebührende Stelle des großen Naturorganismus wieder einzusetzen. Denn die Natur wird uns erst völlig verständlich durch den Menschen. Davon zeugen bei Andreas wieder mehrere von seinen Land- und Seebildern, namentlich der volksbelebte Fischmarkt in Ostende; weniger freilich seine übrigen Bilder, die wie gewöhnlich eine gleich meisterhafte Beherrschung des Landes und der Meeresstürme (denn spiegelglatte See ist nicht sein Element) zeigen, z. B. das Motiv aus Engbausen an der Zuidersee, das Motiv aus Antwerpen, die Dünen von Ostende, die große Schiffswerft, zwei kolossale Marinen u. a. Nicht minder productiv war der jüngere, Oswald, aber weder so vielseitig, insofern er sich immer wieder das unerschöpfliche Neapel und dessen Busen zum Gegenstand wählt, noch auch immer so meisterhaft (Gewittersturm auf Ischia), dagegen fesselten wieder andere, wie der Park der Villa Torlonia bei Frascati, Vor der Porta Capuana bei Neapel und der Marktplatz von Amalfi, die eben so gut der Figuren- wie der Landschaftsmalerei angehören, durch den Reiz der Poesie und der Farbengebung. Daß man zwar neben den Großen klein erscheinen, aber doch noch groß sein kann, beweisen uns die Werke einiger anderer Düsseldorfer, unter denen wir den Tritonenbrunnen auf der Piazza Navona in Rom von Alb. Arnz, die Via mala in der Schweiz von Joseph Jansen, die englische Küste des bekannten Malers der Harzgegenden A. L. Frische, den Dachstein von Aug. Becker, den Wald im Schnee von S. Jacobsen, eine Abendstimmung von Gensichow, das aufsteigende Gewitter von Lüdecke, eine mit Staffage von Hünten versehene Landschaft von Oeder, sowie manche der neuesten Landschaften von Leu, Herzog und Dünte nennen. Wohl mehr hierher, als ins Fach der reproductiven Künste, gehört auch ein neues herrliches Werk von Scheuren, das in der geistvollen Weise des bekannten Meisters auf 50 Blättern den deutschen Rhein in landschaftlichen und architektonischen Ansichten mit Illustrationen zu rheinischen Dichtungen enthält. Den übrigen Kunststädten Deutschlands läuft diesmal in der Landschaft die Kunstschule zu Weimar den Rang ab, da wir hier neben dem Fortschreiten der bereits früher erwähnten landschaftlichen Compositionen zur Ilias vom Altmeister Preller echt gediegene Bilder von dem Alpenmaler Kalckreuth, von Hummel, Rettich, Heyn, Weichberger und Beringer zu verzeichnen haben. Dagegen tritt uns Berlin, dessen Hauptfach freilich nie die Landschaft war, nur in Bellermann, Bennewitz v. Löfen, Douzette, Scherres (meisterhafte „Ueberschwemmung in Ostpreußen"), v. Kamecke, und dem vielgereisten A. Berg entgegen. Und noch spärlicher ist, da leider von dort das Ableben der beiden tüchtigen Landschafter Joseph Holzer und Anton Hansch gemeldet wurde, die Ausbeute aus Wien, von wo uns nur von Seelos, Rieger und Aug. Schäffer bedeutendere Schöpfungen bekannt wurden. Ebenso vereinzelt stehen die namhaften Erscheinungen aus Karlsruhe und Stuttgart, wenigstens wüßten wir von keiner bedeutenden Landschaft Lessing's, die er seit seiner trefflichen, früher erwähnten Gewitterlandschaft aus der Eifel hervorgebracht hätte.

Da neben dem, was der ältere Achenbach in der *Marine* hervorbrachte (s. oben), die wenigen übrigen Leistungen der Deutschen dieses Faches kaum nennenswerth sind, so bleiben uns nur noch die der Landschaft verwandten Fächer der *Thiermalerei* und der Architekturstücke übrig. Das erstere kann sich dieses Mal nicht allein verhältnißmäßig zahlreicher, sondern auch sehr gelungener Leistungen rühmen, und zwar namentlich aus München, wo mit den längst bewährten Meistern Friedr. Voltz und Chr. Mali, dessen Schafheerde beim hereinbrechenden Gewitter, Heimkehr von der Alm und Morgengruß des Schäfers zu seinen vorzüglichsten Leistungen gehören, auch jüngere ebenfalls schon bekannte Kräfte wetteifern, z. B. Gebler, Braith, Zügel (Ochsengespann), Brandt, Heinr. Lang und Alex. Wagner (Csikos-Rennen zu Debreczin). Aber auch andere bekannte Namen aus Berlin, Dresden und Düsseldorf finden wir noch immer thätig auf diesem Gebiete, z. B. in Berlin Brendel, Hallatz, Paul Meyerheim, in Dresden Guido Hammer, E. Dahl und A. Friedrich, in Düsseldorf Kröner und Deiker, deren Specialität bekanntlich die Jagdthiere sind. Auch in der *Architekturmalerei* erblicken wir zwar manche längst bekannte Meister (aus deren Zahl freilich der Nestor Michael Neher durch den Tod abberufen wurde), z. B. Graeb in Berlin, Seel in Düsseldorf, dessen Hof in Kairo die Nationalgallerie in Berlin erwarb, C. Hoff und H. Heger in München, aber daneben auch jüngere Kräfte, die zum Theil einen noch bedeutenderen Aufschwung dieses Faches zu verheißen scheinen; darunter in Berlin Chr. Wilberg, in München P. Burmeister, in Düsseldorf den hochbegabten Russen A. Wylie (Kirchen-Interieur in Brügge) und den als Architekt längst bewährten Stuttgarter Gnauth.

So oft wir auch in unseren früheren Berichten über die Novitäten auf dem Gebiet der *reproductiven Künste* die Leistungen der Photographie und des Lichtdruckes aus guten Gründen übergangen haben, so können wir doch diesmal nicht umhin, wenigstens auf einige derjenigen aufmerksam zu machen, in denen sich die Photographie als die einzige Technik erweist, durch welche die Anschauung von gediegenen Kunstgegenständen einem größeren Publicum in rascherer Weise ermöglicht wird. Das ist zunächst der Fall bei den vielbesprochenen Ausgrabungen von Olympia, die, in der ersten photographischen Ausgabe bald vergriffen, sofort in einer zweiten in Lichtdruck folgten. Dasselbe gilt aber auch von anderen Unternehmungen, unter denen wir nur das aus 104 Stichen bestehende in Lichtdruck reproducirte Kupferwerk Dürer's, in derselben Technik das k. Schloß in Berlin (von Dohme), den Zwinger in Dresden (16 Blätter mit Text von Herm. Hettner), den in 100 Tafeln photographischen Lichtdrucks herausgegebenen Inhalt des dortigen Grünen Gewölbes, die Photographien nach dem oben genannten Sgraffito-Fries von Walther, sowie nach A. v. Heyden's Wandgemälden und nach Schirmer's biblischen Landschaften in der Berliner Nationalgallerie nennen. Die beiden letzteren wurden von der Photographischen Gesellschaft in Berlin herausgegeben, die in ihrem löblichen Bestreben, nur anerkannte, gediegene Kunstwerke

einem größeren Kreise von Kunstfreunden zugänglich zu machen, auch durch Publication vieler anderen Blätter fortfuhr. Dahin gehört ebenfalls die noch im steten Wachsthum begriffene Sammlung der Röhring'schen Photographien, die auch die Aufnahme von Meisterwerken aus der alten Pinakothek in München begann, aber wegen des der Firma Franz Hanfstängl ertheilten ausschließlichen Rechtes der photographischen Vervielfältigung nicht fortsetzen konnte; und die von Krell und Eisenmann herausgegebenen „Classiker der Malerei“, die photographische Nachbildungen guter Stiche nach älteren Meistern enthält. Eine diesem letzteren Werke ähnliche Aufgabe stellen sich die Radirungen von W. Unger nach Bildern der Gallerie des Belvedere und der Museen zu Braunschweig, Cassel und Amsterdam, sowie das Album und das Galleriewerk der Gesellschaft für vervielfältigende Künste in Wien. Von ihr beauftragt, vollendete auch der Zeichner Joseph Schönbrunner seine Holzstockzeichnung des berühmten Dürerschen Dreifaltigkeitsbildes im Wiener Belvedere, bei der es sich um eine Platte der bedeutenden Größe von 67 zu 62 Centim. handelt. Unter den größeren Kupferstichwerken verdient „Die königl. Residenz in München“, herausgegeben von G. F. Seidel, und unter den zahlreichen vereinzelten Stichen wegen seines löblichen populären Zweckes der große treffliche Mezzotintostich von Carl Becker nach Lionardo da Vinci's Abendmahl besondere Erwähnung, weil er in würdiger Weise das große Meisterwerk noch mehr verbreiten wird, als es der Stich von Rafael Morghen vermochte. Im Fache des Oeldrucks endlich wüßten wir, abgesehen von den Fortsetzungen der im vorigen Jahrgange genannten Cyklen nach Rottmann's Fresken und Hildebrandt's Aquarellen, kein für die Kunstwissenschaft ehrenvolleres Unternehmen als H. Köhler's „Polychromische Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien, vom 5. bis 16. Jahrh.“, das, zwar nur auf zwölf Blätter berechnet, hoffentlich eine zu weiterer Fortsetzung anspornende Aufnahme findet.



Inhaltsübersicht.

Das größte aller modernen theatralischen Ereignisse, das sich droben im **Festspielhaus zu Bayreuth** abspielte, giebt dem ganzen abgelaufenen Jahre die charakteristische Signatur. Wie unter den mächtigen Tritten Wagnerischer Helden die alte Opernbühne bis in ihre Grundvesten hinein erzitterte, wie die ungehörten Weisen des gewaltigen Tondichters das morsche Vergangene umblasend, zur schmetternden Fanfare eines kommenden Frühlings der dramatisch-musikalischen Kunst wurden — so haben sich die Musen auch anderwärts den Schlaf aus den Augen gewischt, um zunächst, allerdings mehr als Walküren auf ihren weg entweihten Opferstätten zu erscheinen und den Kunsttempel von elenden Schächern zu säubern. Das Jahr 1876 ist in der Theatergeschichte eine Kriegsepisode, in welcher der kleine Kampf hinter den Coulissen, dessen Getöse — klatschempfänglichen Ohren eine süße Musik — oft bis in die Oeffentlichkeit hinausdringt, verstummte vor den gewaltigen Actionen, die in der Bühnenwelt im weitesten Sinne eine gewaltige Revolution ankündeten. Freilich, wer das Theaterleben nur von seinem Fauteuil in der Komödie beobachtet, wird schwerlich viel von den Eruptionen im Innern des Theaters vernommen haben, wessen Auge aber tiefer blickt, die Sehnen und Nerven des gewaltigen Körpers zu beobachten vermag, dem werden die kräftigen Regungen einer jugendlichen Kraft nicht entgangen sein. Noch zeigt sich zwar nur ein chaotisches Durcheinander, über dem allein in wunderbarer Klarheit der Stern von Bayreuth, vielleicht verschleiert, doch nie getrübt von kritischen Regen- und Hagel-Wolken, herniederleuchtet, aber es ist kein begrabendes Chaos mehr, es ist ein gebärendes; hie und da zeigt sich ein Gutes versprechender Keim, da und dort ertönt ein Siegesruf, flattert das Banner des Edlen und Schönen. Auch der Pessimist, wenn anders der Pessimismus nicht wie bei manchen Modedichterlingen die milchende Kuh, muß angesichts der einfachsten, im trockensten Chronikenstil verfaßten Theatergeschichte von 1876 gestehen, daß ein Mächtiges gewonnen in der allgemeinen Antheilnahme, die man von Neuem dem Theater entgegen bringt. Ist auch diese Antheilnahme vielfach eine gegnerische gewesen, immer lag ihr doch ein Bekunden von Interesse zu Grunde und besser zehn Gegner, als ein Gleichgültiger. Es ist begreiflich, daß die plötzlich wieder zu energischerem Ausdruck kommende Beschäftigung mit theatralischen Disciplinen die tollsten Früchte gezeitigt hat, aber jede Reformbewegung hatte ihre Auswüchse: die kirchliche ihre Bilderstürmer, die sociale ihren Robespierre. Die tollsten Vorschläge sind an bestbeleumundeten Orten ans Tageslicht gekrochen, so hat ein Anonymus in der „Allgemeinen Zeitung" für eine Pflanzschule angehender Dramatiker plaidirt und was dergleichen allerdings „Methode" habender Unsinn mehr war. Doch auch solche Sonderlinge verdienen ob ihrer guten Absicht einen gewissen Dank und mehr als Männer, die wie der einflußreiche Karl Frenzel meinen: das Theater sei in erster Linie eine Vergnügungsanstalt, die Unterhaltung der Zweck, und der Geschmack des Publicums seine Directive. Karl Frenzel ist gewiß ein bedeutender Schriftsteller, vielleicht der gerechteste Kritiker, aber in diesem Fall befindet er sich auf einem ganz entschiedenen Holzweg, den natürlich die Dramen schreibenden „Löwen des Tages" mit ihrem gefälligen Unsinn und ihrer unsinnigen Gefälligkeit für den allein rechten aller Welt verkünden werden. Der „bildende Einfluß" des Theaters ist keineswegs von den „Zeitungen" so tief in den Hintergrund gedrängt, wie Karl Frenzel auszufinden versucht, sondern durch die relativ niedrige Stellung der heutigen Bühne. Das Interesse an ihr ist gesunken und erloschen nur durch innere Mattigkeit und äußere Verhältnisse, welche die Aufmerksamkeit des Volkes für sich allein in Anspruch nahmen. Der jetzt bemerkbare Anbruch einer neuen Röthe spricht für diese Behauptung. Unsere staatlichen Zustände beginnen, wenigstens dem Auge des großen Publicums gegenüber, consistenter zu werden, es regt sich in den Kreisen des Theaters selbst zu einem neuen Wiederaufschwung, eine Regung, die aus dem vollen Erkenntniß und Bewußtsein der trübseligen Sachlage hervorgegangen ist. Und deshalb gebührt auch dem Zeitabschnitt 1876 in der Theatergeschichte ein besonderer Platz. Die Schauspielerwelt, bisher zumeist in optimistischen Träumen befangen, ist in ihrer geistig schwerwiegenden Majorität aufgestanden, hat schonungslos den Krebsschaden aufgedeckt und den hochwichtigen Beschluß gefaßt, um jeden Preis die unglückselige Theaterfreiheit deren kurzsichtigen Herren Schöpfern mit verbindlichem Danke zurückzugeben. An den bittersten Beurtheilungen dieses Schrittes hat es nicht gefehlt, aber sie kamen nicht aus dem Stand der Bühnenangehörigen, die sich wohl der Schwierigkeit seiner Durchführung, aber auch deren Nothwendigkeit in künstlerischer, wie praktischer Hinsicht vollkommen bewußt sind. Daß man sich höheren Orts noch vor den in corpore ausgesprochenen Ansichten der Künstlerwelt, den Uebelständen gegenüber nicht bis ans Kinn zugeknöpft gegenüber gestellt hat, lehrte eine Abhandlung der officiösen „Provinzial-Correspondenz", die sichtlich die Fühlfäden ausstreckte. Auch an einzelnen gewichtigen Stimmen aus der Theaterwelt gegen die Theaterfreiheit hat es nicht gefehlt, so um nur einer zu gedenken: K. G. Berndal's („Ansichten über Errichtung einer dramatischen Hochschule". Berlin 1876).

Es ist schon im vorigen Theater-Kalender darauf hingewiesen worden, daß die Bewegungen in der Theaterwelt namentlich von **Corporationen** ausgehen, und wenn jene Bewegungen bis jetzt immer nur auf die materielle Sicherstellung gerichtet waren, so haben sie 1876, wie im Vorjahre gehofft auch auf ein idealeres Gebiet gezielt. Denn jenen obenangeführten Beschluß, den eine größere Zeitung geradezu einen „historisch denkwürdigen Moment", ein „epochemachendes Ereigniß" der deutschen Theatergeschichte nannte, ist in der Delegirtenversammlung der „**Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger**" (Nachmittagssitzung vom 16. Dec.) zu Berlin gefaßt worden. Dr. Hugo Müller, bekannt als Schriftsteller wie als Theaterdirector und Schauspieler, war der Mund, das Werkzeug, durch den der in der Luft liegende Gedanke zum hörbaren Ausdruck kam.

Von inneren Stürmen ist die genannte Genossenschaft (um diesen Punkt gleich hier zur Erledigung zu bringen) nicht verschont geblieben, im Gegentheil hat sie vielleicht das kampfreichste Jahr seit ihrem Bestehen durchgemacht. Die Ventilirung einer Lebensfrage, der mit der Genossenschaft verbundenen Pensionsanstalt (Grundlage: Pension oder Rente?), gab

zu den heftigsten Debatten Veranlassung, um schließlich mit der Ablehnung des Rentenprincips ihr vorläufiges Ende zu finden. Die Delegirten-Versammlung von 1877 wird über ein neues Pensionsstatut zu berathen haben. An schwachen Gemüthern hat es bei diesen Stürmen nicht gefehlt, mancher Genosse ist abgefallen von der großen Vereinigung, die aber gerade jetzt, nach Abschüttelung zaghafter Elemente, um so kräftiger ihre Ziele erreichen wird. Von 5315 Mitgliedern, mit denen das Genossenschaftsjahr begann, sind nur 4738 geblieben; dagegen haben die außerordentlichen Einnahmen die Summe von 93,630 Mark erreicht, von denen volle 50,000 dem rührigsten aller Genossenschaftsmitglieder, dem Opernsänger Dr. Franz Krückl zu danken sind, der einen großartigen Bazar in Hamburg errichtete, während gegen 14,000 Mark dem Fond als erstes Vermächtniß eines verschiedenen Freundes der Genossenschaft zuflossen. Die im verflossenen Jahr erwähnte Bereicherung des officiellen Organs „Deutsche Bühnengenossenschaft" durch Wiedergabe des gesammten deutschen Repertoirs ist nun ebenfalls lt. Beschluß der Delegirtenversammlung ins Leben getreten. (Vergl. über alle diese Fragen den interessanten „Stenographischen Bericht der V. Deleg.-Versamlg. der G.-D.-B. 1876". Berlin 1877. 8, 248 S.)

Vom „Deutschen Bühnenverein" ist in diesem Jahre nichts Besonderes zu melden, dagegen von der „Deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten" eine Steigerung der Mitgliederzahl von 270 des Vorjahrs auf 291 des neuen. Auch sonst hat diese Verbindung an Ansehen und Einfluß gewonnen, beschlossen wurde: die Verlegung ihres Sitzes von Leipzig nach Berlin auf sich beruhen zu lassen und eine Verschmelzung des Vereinsorgans „Neue Zeit" mit der „Deutschen Bühnen-Genossenschaft" nicht stattfinden zu lassen. Diese Vereinigung scheiterte an dem etwas naiven Verlangen des Vorstandes: das vereinigte Blatt müsse in Leipzig erscheinen und redigirt werden, naiv nicht nur im Hinblick auf die verschiedenen Mitgliederzahlen und den Vortheil, welcher der deutschen Dramatiker-Genossenschaft aus der Fusion erwachsen wäre, sondern auch in Anbetracht der Abonnenten, deren die „Bühnengenossenschaft" etwa das achtzehnfache derer der „Neuen Zeit" zählt.

Nicht ohne Einfluß auf die Mitgliederverminderung der Bühnengenossenschaft dürften die, zum großen Theil als Ausfluß der Theaterfreiheit zu betrachtenden geradezu trostlosen geschäftlichen Verhältnisse gewesen sein, unter denen das Theater 1876 zu leiden hatte. Mittellose Directoren eröffneten ohne Aussicht auf Erfolg Bühnen, um sie dann baldigst wieder zu schließen und ihre unglücklichen Mitglieder dem Elend preis zu geben. Das treffendste und erschreckendste Beispiel eines solchen Principals dürfte Schönerstaedt, Eigenthümer des Rostocker Thaliatheaters, sein, der nach einer Mittheilung der „Wiener Theater-Chronik" (Nr. 51, S. 203) am 26. Nov. mit einer neuen Gesellschaft zu spielen begann und bereits nach der zweiten Vorstellung sein Theater wieder schloß! In theatralischen Krachangelegenheiten sind namentlich die folgenden Fälle registrirenswerth, obgleich die Reihe keineswegs einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Thomas, Director des Berliner Woltersdorff-Theaters, kündigte die Contracte seiner Mitglieder zum ersten mal am 22. Juni und gab das Institut, nachdem ein erneuter Versuch zu reussiren fehlgeschlagen, Ende des Jahres gänzlich auf. Man sagt, daß er ein Vermögen von 26,000 Thalern dabei verloren habe. Dem Woltersdorfftheater voraus ging das Breslauer Stadttheater, das bisher vergeblich nach einem Ausweg gesucht hat, seine Hallen wieder dauernd eröffnen zu können. Ueber die trostlosen Theaterverhältnisse der großen Provinzialstadt ließen sich Spalten füllen, was zum Theil auch schon geschehen ist. Unterm 1. Mai ist das Factum zu verzeichnen, daß die Budapester deutschen Theater wegen Mangel an Pächtern geschlossen wurden, während Director Kubale in Lübeck am 6. August wegen Mangel an Geld die Zahlungen einstellte und ein Versuch der Mitglieder auf Theilung zu spielen kläglich scheiterte. Ebenso sahen sich in Düsseldorf die Mitglieder des Stadttheaters gezwungen eine Serie von Vorstellungen auf eigene Rechnung zu beginnen, nachdem Director Scherbarth am 11. Februar der „Ungunst der Verhältnisse" und dem „Zusammentreffen widriger localer Umstände" wegen sämmtliche Contracte gelöst hatte. Pittmann, Director des fürstl. Hoftheaters zu Sondershausen, entließ am 2. Januar einen Theil seiner Mitglieder aus ähnlichen Gründen, wohingegen das Posener Interimstheater (am 14. Mai eröffnet) am 15. August wegen Insolvenz des Director Schäffer gänzlich geschlossen wurde. Ebenso „verkrachten" die Theater zu Baden i. Sch., Cilly, Leipzig (Carl-Theater), Magdeburg (Wilh.-Th.), Münster, Torgau. Die Gesellschaft der Komischen Oper in Wien gerieth bei dem unaufhörlichen Mißgeschicke des unglücklichen Instituts in so derangirte Verhältnisse, daß sie während der letzten Monate des Jahres nicht einmal die Assecuranz-Gebühren zahlen konnte. Auch das Theater an der Wien drohte auf der schiefen Ebene des Krachs in den Orkus zu gelangen, wenn nicht Anfang 1877 die Mitglieder das lecke Schiff durch Auswerfen des hohen Gagenballastes vor dem Niedersinken gerettet, d. h. mit trockenen Worten eine Reducirung ihrer Bezüge vorgenommen hätten. Ja selbst eine der glücklichsten Wiener Bühnen illustrirt in ihren Einnahmen die Calamität: während der Reingewinn des Carl-Theaters 1873 204,000 fl., 1874: 84,000 fl. und 1875 noch 22,000 fl. betrug, ergab sich 1876 bei dem Jahresabschluß ein Deficit von 150 fl. Auch die königl. Bühnen zu Berlin schlossen früher als beabsichtigt die Saison, da sich trotz Preisermäßigungen nur ein spärlicher Besuch einfand.

Derartige Verhältnisse sind vielfach und namentlich an größeren Orten zur Veranlassung dramatischer Reizmittel geworden, an deren Beschaffung sich ebensowohl Dramatiker, wie Schauspieler betheiligt haben. Tendenzdramen sehr zweideutigen Ranges brillirten auf einer Reihe kleinerer Bühnen und Titel wie „Strousbergs Begnadigung oder das Ende eines großen Mannes" verfehlten selten ihre Anziehungskraft bei einem respectablen Theil eines eben nicht respectablen Publicums. Im Gegensatz zu derartigen Machwerken suchte man in Hamburg mit einer Vorführung der Oberammergauer Passionsspiele Zuschauer anzuziehen. Gerühmt wurden bei diesen Darstellungen künstlerische Gruppirungen, aber es wurde gleichzeitig eine gedrückte Stimmung im Auditorium constatirt. Wirksam suchte man auch der Ungunst der Verhältnisse in einer Nachahmung der Meininger Gesammtgastspiele zu begegnen. So sahen wir neben den herzoglichen Hofschauspielern, die sich neben künstlerischen auch klingende Erfolge von bedeutender Höhe (in Dresden bei 24 Vorstellungen rein: 30,000 Mark, in Breslau in 4 Wochen rein: 45,000 Mk., in Berlin Gesammteinnahme für 48 Vorstellungen 114,000 Mark) zu erfreuen hatte, auch viele andere Gesellschaften eine theatralische Völkerwanderung arrangiren. Rosenthal vom Berliner Stadttheater verläßt die Kaiserstadt, um in Breslau vor einem „bis auf die Logenreihen und die Hälfte der Parquetplätze, welche gewöhnlich leer stehen" ausverkauften Hause meist in dramatischen Kleinigkeiten zu machen; währenddessen etablirte sich Director Lebrun mit einem Theil des Wallnertheater-Personals in dem verwaisten Stadttheater, wo er mit Moser, Rosen und Augier, wenn auch keine Katzen hinterm Ofen, doch manches Goldfüchslein aus dem Beutel der Berliner herauslockte. Director Fürst von Wien versuchte sich in Leipzig, wie auch in Berlin, fand aber hier den Beifall nicht, den er erwartet. Besser erging es Wiener Hofschauspielern, denen in Straßburg lebhaftester Antheil der Kunstfreunde entgegengebracht wurde, obschon sie von der Kritik ob ihrer gastspielerischen Gelüste manch böses Wort mit in den Kauf nehmen mußten. Selbst Heinrich Laube, der Wien durch eine unaufhörlich fließende Fluth französischer Novitäten zu einem „Klein-Paris" zu machen gewillt scheint, ließ sich im wun-



Botho v. Hülsen, Generalintendant der preußischen Hoftheater.

derschönen Monat Mai verlocken, sein stolzes Theaterschiff zu einem Gold-Fischzuge nach Pest zu lenken, wo er auch begeistrungsvollen Zuspruch fand und treffliche Einnahmen erzielte.

Folgte so selbst der Altmeister einem allgemeinen Zug des modernen (und eigentlich auch des alten) Theaterlebens, so fanden wiederum seine, im vorigen Jahrgang erwähnten Neuerungen der Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen und Aufführung classischer Werke zu ermäßigten Preisen vielfache Nachahmung. Die glücklichen Resultate, die fast überall von Classiker-Vorstellungen gemeldet werden, beweisen zur Genüge, daß das Publicum keineswegs der besseren Kost im Principe abhold ist, und sich bei einiger Unterstützung gewiß mit der Zeit der Magen verderbenden Genüsse aus Kalau und den Offenbach'schen Sudelmusikküchen enthalten wird. — Zu einem wirklichen Ereigniß von nicht zu unterschätzender Bedeutung, das weit über die Grenzen seines Entstehungsortes tiefe Kreise zog, gestaltete sich die Aufführung des classischsten aller classischen Bühnenwerke, die Aufführung von **Goethes „Faust“** in **Weimar** am 6. und 7. Mai. Mit eigenen Kräften hatte das Hoftheater des schönen Ilm-Athens die schwierige Aufgabe in mustergültiger Weise gelöst, Otto Devrient aber durch seine Bearbeitung und Inscenirung dem Ruhmeskranz der altberühmten Schauspielerfamilie, der er entsproßt, ein neues Blatt eingefügt. Wenn auch nicht in gleich großartiger Weise, haben doch eine ganze Reihe von gleich edlen Bestrebungen zeugende Aufführungen bedeutender Werke stattgefunden, ist namentlich auch Shakespeare mehr und mehr der deutschen Bühne erobert worden. Die großartigste, über das bis jetzt gekannte Maß weit hinwegreichende Aufführung bleibt natürlich die der **Wagner'schen Nibelungen-Tetralogie in Bayreuth**, die im Musikkalender ausführliche Besprechung findet, obgleich sie auch vom rein theatralischen Standpunkt das höchste Interesse beansprucht. Der dramatische Stil, die Neuheiten und genialen Reformen alles Aeußeren, namentlich des decorativen und maschinellen Elements, alles das und manches andere noch kann gar nicht genug gewürdigt werden und hoffentlich erfüllen sich die Worte Hans Herrig's nicht, der im „Magazin für die Literatur des Auslandes“ die allerdings für die Gegenwart nicht unrichtige Ansicht aussprach: Wagner stünde da wie der Genius in Deutschland stets dagestanden: berghoch, „allein ringsum war keine Alpenlandschaft, sondern das glatte schale Meer, wie um den Pic von Teneriffa, das nur zuweilen aufbraust und seinen Schaum emporspritzt, freilich ohne damit an den Gipfel reichen zu können“. Zu denken giebts wohl in Betreff der Qualität der Production, wenn man hört, daß 1876 allein bei der Berliner Generalagentur der Königl. Schauspiele 226 Novitäten eingereicht, davon jedoch nur — 5 als bühnenfähig erachtet wurden. Bei einer endgültigen Beurtheilung der Production muß man indeß auch die Bequemlichkeit und den Bildungsmangel vieler Directoren in Betracht ziehen, die sich selten der Mühe unterziehen, alle Eingänge zu beachten, und oft nur nach dem Klang des Autornamens oder nach dem Urtheil über eine anderswo erfolgte Aufführung bestimmen.

Die größte Vorliebe bei „denen Heeren Directoren“ genießen unsere überrheinischen Nachbarn, die nicht nur die Kosten für den letzten Krieg, sondeen auch zum großen Theil für unser **Bühnenrepertoir** tragen müssen. Principiell gegen den Import fremder Werke zu eifeen, kann Niemandem, am wenigsten uns toleranten Deutschen einfallen, dagegen ist die allzugroße Berücksichtigung der Ausländer, denen oft die grassesten Dinge nachgesehen werden, eben weil sie Ausländer sind, tadelnswerth und der heimischen Production schädlich. Von den hervorragenderen aus dem Französischen übertragenen Dramen waren zu nennen: Dumas' „Danischeffs“ und desselben Autors von Paul Lindau gut übertragene „Fremde“, ein etwas besseres Ehebruchsdrama, das sich durch meisterhaften Aufbau und interessantere Charaktere auszeichnet. Weniger gelungen ist eine von Daudet und Belot vorgenommene Dramatisirung des preisgekrönten Romans des ersteren Schriftstellers „Fromont jeune et Risler aine“, von der eine Kritik sagt, sie besitze wohl eine Firma, aber keine — Handlung. Doch nicht nur von französischen, sondern auch von anderen ausländischen Dramatikern ist das deutsche Repertoir mit Novitäten versehen worden, so u. A. durch Hedberg („Hochzeit von Ulfasa“), Byron („Schnell gefreit“, übersetzt von Paul Lindau) und Ibsen („Nordische Heerfahrt“). Von deutschen Autoren haben vor allen Rosen und Moser das Repertoir beherrscht. Von ersterem Autor war ein Lustspiel „O diese Männer“ drei Wochen nach seinem Erscheinen an nicht weniger als 38 Bühnen angenommen. „O diese Männer“ ist ebenso, wie „Der große Wurf“ und die leichtentworfenen „Citronen“ von demselben Verfasser, eine harmlose Arbeit von höchst belustigender Wirkung. Moser hat in einem „Hektor“ betitelten Lustspiel durch kecke Situationen drastische Wirkungen erzielt. Der alternde Bauenfeld nahm das jus primae noctis zum Vorwurf seines Lustspiels „Ein altes Recht“, das mehr Aufsehen erregt, als Beifall gefunden hat; eine andere Bauernfeld'sche Novität nannte sich „Die reiche Erbin“. Nicht ohne Erfolg, aber unter derben Ruthenstreichen der Kritik hat Ernst Eckstein die Gymnasialpoesie in seinem Lustspielchen „Ein Besuch im Carcer“ auf die Bretter gebracht, daneben auch mit einer größeren Lustspielnovität „Der russische Diplomat“ Anklang gefunden. Als eine eigenthümliche Mischung von Sentimentalität und Komik erwies sich Schlesingers Einacter „Das Trauerspiel eines Kindes“, gewagt aber komisch Hillern's Lustspiel „Augen der Liebe“, ergötzlich Hedwig Dohm's „Seelenretter“, dagegen wirkungslos Giendt's „Lebensretter“. Sehr unglücklich ist Mels' Versuch ausgefallen, das beifällig aufgenommene Stück „Heines junge Leiden“ in einem zweiten „Neuer Frühling“ betitelten fortzusetzen. Eine Abweisung erfuhren Wilbrandt's tendenziös gefärbte „Wege des Glücks“. Sehr zahlreicher Aufführungen erfreuten sich Horn's Lustspiel „Das Brunnenmädchen von Ems“ und Elcho's dreiactiges Volksstück „Am Rande des Abgrunds“. Formell weniger gelungen, aber lobenswerth in Tendenz und Diction zeigte sich ein Charakterbild von Bohrmann-Riegen „Verlorene Ehre“, ansprechend Grünstein's Plauderei „Maiden-Speech“, mehr novellistisch als dramatisch Schmid's „Rose und Distel“, ein Schauspiel, dem eine Episode aus Cromwells Leben zu Grunde liegt. Einen wesentlichen Bestandtheil, vorzüglich des großstädtischen Repertoirs bildeten das Ausstattungsstück und die Posse, von denen sich durch übertriebene Pracht Pasqué-Treumanns „Schöne Melusine“, durch schwachen Aufbau die Görlitz-Hopf'sche Posse „Der beste Stand“ eben nicht rühmlich hervorthaten. Volle Häuser machten Suppé's „Fatinitza“, Zell's „Joconde“ (Text von West und Moret) und Zell-Genée's „Seekadet“, in dem sich originelle prickelnde Musik mit einem geschickten Text vereint. Weniger reichhaltig als der leichte war der ernste Genre vertreten und die in letzterem zur Verwendung gekommenen Stoffe lagen zum Theil sehr außer einem näheren Gesichtskreis. So hat Guido Conrad seine Muse nach Aegypten geführt und dem Zuschauer ein Trauerspiel „Atho der Priesterkönig“ geboten, Carl Caro ein Schauspiel „Gudrun“ auf die Bühne gebracht und Keim in „Sulamith“ einen biblischen Stoff nicht ohne Erfolg bühnenfähig gemacht. Von Rudolf Gottschall kam noch unter Haase's Leitung in Leipzig das Trauerspiel „Amy Robsart“ mit Beifall zur Darstellung. Nur zu einem Achtungserfolg brachten es Hans Marbach's „Lorenzino da Medici“ und G. Conrad's „Bianca Capella“, während das sorgfältig gearbeitete, in schwungvoller, doch nicht immer phrasenfreier Sprache geschriebene vaterländische Schauspiel „Deutsche Treue“ von Felix Dahn beim Publicum auf Sympathien traf. Greif hat dem Theaterpublicum einen „Nero“, Wilfert einen „Deutschen König“, Bodenstedt einen „Alexander in Korinth“, endlich Murad Effendi einen „Selim III.“ bescheert.

Im **Directionswesen der deutschen Bühnen** haben auch im verflossenen Jahre wieder mancherlei Ver-



Dr. August Förster, Director des leipziger Stadttheaters.

änderungen stattgefunden. Hier die wichtigeren: Förster von Wien übernahm an Stelle Haase's das Leipziger, Max Staegemann nach dem Rücktritt Woltersdorff's die Stadttheater zu Königsberg, Geh. Hofrath Tescher die Direction des Großherzogl. Theaters in Darmstadt. Der Komiker Knaack verzichtete auf die fernere Mitdirection des Wiener Carl-Theaters, das allein in Jauner's Händen blieb, der inzwischen zum definitiven Director des k. k. Operntheaters ernannt worden ist. In Berlin zog sich Director Fritze vom Vorstädtischen Theater zurück und erhielt als Nachfolger den Schriftsteller Eugen Bandow. Auch im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, das in den alleinigen Besitz des Verlagsbuchhändlers Hofmann überging, trat eine Veränderung ein, indem an Stelle des scheidenden Emil Neumann der geschickte Regisseur Tetzlaff mit der artistischen Direction betraut wurde. Eine neue Bühne eröffnete am 15. April als Thaliatheater im Berliner Stadtpark unter den Directoren Lebrun (Wallnerth.) und Thomas (Woltersdorffth.) und der technischen Leitung Julius Rosen's eine Saison, die aber mit dem Schluß des Woltersdorfftheaters ebenfalls officiell ihr frühes Ende erreichte. Die Eröffnung eines Sommertheaters im Thiergarten zu Berlin und eines Schloßtheaters in Schöneberg soll nicht vergessen werden, obgleich von ihrer Existenz nicht viel bekannt geworden sein dürfte. Bemerkenswerther ist die Eröffnung des neuen — nach einem Plan des Prof. Lucae in Berlin von den Stadtbaumeistern Marcks und Sturmhöfel erbauten — Magdeburger Stadttheaters, am 6. Mai, unter Schwemer's Direction.

Außerordentlich inhaltreich war der Festkalender des verflossenen Theaterjahres, in dem allen anderen voran der hochwichtige Gedenktag des 100jährigen Bestehens des Wiener Burgtheaters Anlaß zu einer Feier gab, die am 17. Febr. mit einer glänzenden Fest-Vorstellung stattbatte. Eine Chronik des Institutes, die Dr. Ed. Wlassak als literarische Festgabe publicirte (Wien, Rosner 1876), entsprach wohl in der glänzenden Ausstattung nicht aber inhaltlich der Bedeutung ihrer Entstehungsursache. Ebenfalls auf ein Säculum sahen das Augsburger (12. October) und Presburger Theater (3. Nov.), auf ein 25jähriges Bestehen das Görlitzer Stadttheater (2. October) zurück. Zu glänzenden Feierlichkeiten gaben sodann Veranlassung die 25jährigen Jubiläen der Bühnenleiter Franz von Dingelstedt, Director des Wiener Burgtheaters (1. Februar) und Botho von Hülsen, Generalintendant der königl. preuß. Schauspiele (1. Juni), wie auch der 70. Geburtstag Heinrich Laube's, zu dessen Ehren u. A. Verlagsbuchhändler Rosner in Wien eine stilvolle Prachtausgabe des vom Jubilar zusammengestellten und überall erfolgreich aufgeführten historischen Lustspielabends veröffentlichte und außerdem ein Laubepreis für das beste Lustspiel gestiftet wurde. Diesen, durch die Stellung der Feiernden besonders hervorragenden Jubiläen schlossen sich noch eine ganze Reihe mehr oder weniger bedeutende an.

Leider steht der stattlichen Reihe der Jubeltage eine noch größere Reihe von Trauertagen gegenüber. Wir haben von bedeutenderen mit dem Theater in Beziehung gestandenen Persönlichkeiten namentlich zu beklagen: den Riesen unter den dramatischen Dichtern der Gegenwart Julius Leopold Klein, der, verkannt als Dramatiker, die höchste und verdienteste Schätzung als Geschichtschreiber des Dramas erfuhr; die vielgerühmte Sängerin Therese Grünbaum, geb. Müller, von ihren Zeitgenossen die „deutsche Catalani" genannt; den Humoristen und Lustspieldichter Dr. Joach. Lederer, auch Carl Haffner, diesen gemüthvollen Volksdichter; Franz Ed. Hysel, Verfasser einer Theatergeschichte, Nürnberg (1863); Samuel Hassel, ein altes Ehrenmitglied des Frankfurter Stadttheaters; den 68jährigen hochberühmten Bassisten Georg W. Dettmer; die Theaterdirectoren C. Gerlach, Fr. Hochheimer, L. A. Hermann (fleißiger Bühnenschriftsteller), O. v. Hoven, den ersten Begründer eines stehenden Theaters in New-York, und Franz Wallner, den Eigenthümer und Gründer des nach ihm benannten Theaters in Berlin.



Inhaltsübersicht.

Das Musikjahr 1876 gipfelt in dem **Bühnenfestspiel zu Bayreuth;** dorthin wallen die Tausende, und sie Alle holen sich Anregung und Stichwort beim zum fernern Schaffen und Walten. Was daneben etwa noch in keuscherer Strenge Beachtung wünscht oder Erwähnung verdient, wird in Schatten gestellt von dem sinnlichen Zauber, und wir werden uns bei Durchsicht jener sonstigen Hervorbringungen überzeugen: sie dürfen sich mit wenigen ehrenwerthen Ausnahmen dieser Zurücksetzung nicht gar zu nachdrücklich beklagen. Auch unser Artikel stellt jene Bayreuther Augusttage in bestes Licht; er thut es nicht in weitläufigem Wiedererzählen der Aufführungen, die äußeren Vorgänge sind von der Zeitungspresse lange Spalten hindurch erledigt worden; er überläßt ein feuriges Lob der dramaturgischen Einwirkungen Bayreuths dem Theaterartikel und eine Kritik jener Fluth von Gelegenheitsschriften dem Genossen von der Literatur; er beschränkt sich zu sagen, daß die Hoffnungen des vorigjährigen Kalenders bestens erfüllt worden sind: sämmtliche Darstellungen dürfen als in allem Wesentlichen gelungen bezeichnet werden, die Hauptdarsteller — Frau Amalie Friedrich-Materna (Brunhilde), Frl. Scheffzky (Sieglinde), Frl. Weckherlin (Gutrune), Frl. Luise Jaide (Erda); die Herren Albert Niemann (Siegmund), Franz Betz (Wotan), Eugen Gura (Donner und Gunther), Karl Hill (Alberich), Karl Schlosser (Mime), Heinrich Vogl (Loge), bedingungsweis auch Georg Unger (Siegfried) — wirkten jeder in seiner Weise bezeichnend zum Ganzen, das aus der Vertiefung mild-gedämpft erklingende Riesenorchester unter Hans Richter's Leitung und mit Wilhelmj als Geigenführer schoß nach einstimmigem Urtheil beim Unternehmen den Vogel ab, und auch die technische Seite bewährte sich in baulicher Einrichtung und bei den Wiederholungen auch in Ueberwindung der scenischen Schwierigkeiten überraschend oder doch genügend. Von den einzelnen Theilen beschäftigte beim „Rheingold" die Scene der Rheintöchter (Lilli und Marie Lehmann, Minna Lammert), aus der „Walküre" der stimmungsvolle erste Act und der Walkürenritt, vom „Siegfried" das Waldweben und die Schlußscene, aus der polyphon staunenswerth reichen „Götterdämmerung" der ganze dritte Aufzug am nachdrücklichsten die Gemüther. Schwerer aber als hundert Einzelschönheiten wog wohl jedem Anwesenden der poetische Hauch, der durch das Ganze wehte; jeder nicht völlig Verhärtete nahm bleibende Festesweihe mit hinweg. Uns nun freilich, in kühlerer Seitenstellung, mag es gestattet sein, den vielverschrienen und blindvergötterten „Ring des Nibelungen" auch einmal auf seine Stichhaltigkeit für andre Talente, für das weitre dramatisch-musikalische Schaffen, vielleicht selbst für eine neue symphonische Gestaltung überhaupt anzusehn. Der in Bayreuth zum Fest Gekommene hat das Werk für das genommen was es hat sein wollen, uns Draußenstehenden darf es vielmehr nur für das gelten, was es am eingebornen künstlerischen Ideal gemessen ist. Wir entnehmen einer uns zur Hand liegenden Ansprache „An dramatische Tonsetzer" von Lohmann zur innren Klarlegung der Sache diese Worte: Wer wollte das leugnen: ein mächtiges, vielverzweigtes, tausend Stimmungen weckendes, in tausend Einzelschönheiten befriedigendes Werk hat sich in diesem Nibelungenring den Tausenden dargeboten, und wer möchte diese reiche Phantasiewelt ohne Jubel begrüßen! Was eine lyrisch ausladende, in Ruhepunkten schwelgerisch sich ergehende, süßer Regungen übervolle Brust Entzückendes bieten, bis wohin ein stärkstgespannter Subjectivismus die Sinne der willigen oder widerspenstigen Hörer und Schauer zwingen kann: das haben wir mit fröhlichem Staunen erlebt. Und wer an den offenbaren Abscheulichkeiten der Conflicte Anstoß zu nehmen begann, den hat gleichwie mit Sirenenklängen das unsichtbare Orchester eingelullt, mit sanfter Ueberredung beschwichtigt. Aber es blieb bei der Weise des Improvisators in Text und Tönen, der unbekümmert um Gliederung im Ganzen und vom Ganzen aus durch alle Einzeltheile und ohne Rechtfertigung all des Aufwandes an diesem üppigen Augenblicksergötzen, an dem Aufberufen einer Welt von kitzelnden, erregenden Stimmungen sein Behagen hat, mit scharf einsetzenden, in allen Tonregionen wieder und wieder aufflackernden und alsbald wieder zerflatternden „Motiven" die Lüfte durchgaukelt, hierhin dorthin fährt, Klangraketen vor staunenden Sinnen spielen läßt, unbesorgt um ihr Verbleiben, auf unerschöpflichen Vorrath vertrauend: das Bild des Proteus. Aber auf diesem Wege gedeiht nicht dramatische, nicht irgend welche Kunst. Leit- und Erinnerungsmotive erfinden ist Eins, sie so erfinden daß daraus sich ein logisch-organischer Zusammenhang herstellen lasse ein Andres — und schon dieses blieb dem dort angestaunten Meister versagt; aber das weitaus Bessere darüber hinaus scheint uns sodann: diesen Zusammenhang in die natürlichen Bedingungen aller Schöne, die Zahlengesetze der Krystallisation zwingen, nicht wirr und dem Augenblick unterthan eine Gedankengrundlage nach der Weise geistreicher Zeitungsschreiber spielen lassen, wie Laune und Stimmung der lockern Phantasie es gerade zuflüstert. Dort bei dem einfälleüberreichen Mann aber geschieht es also, daß wir uns in wohligem Behagen am tausendzweigigen Ranken- und Blumenwerk vergnügen, Kunsträthsel lösen, Erinnerung weben lernen; aber es fehlt die zwingende weil bezwungene Form im Ganzen und es fehlt die sichernde, überzeugende Nothwendigkeit in seinem bunten Wesen; nicht ein gesetzmäßiger Fortgang baut sich dort auf, es überrascht und bestrickt im Nibelungenring das Tändeln und Plaudern der keck, wohl auch dreist dreinschlagenden Einfälle. Auf diesem Wege gedeiht jedoch nicht Kunst, nicht Menschheit. Wollt ihr dramatische Tonwerke schaffen bei eurer neuen Weise in gleichem Grade berechtigt wie die Alten sie schufen mit ihrer Einsicht, ihren Mitteln, von ihren Voraussetzungen aus, so lernt vor Allem erneut euch unter das Gesetz beugen: seine Last ist leicht. Stellt aus, dem unendlich bereicherten Seelen- und Erfahrungsleben der Jetztzeit entbornen Grundgedanken, wie sie den Charakteren des von euch gewählten dramatischen Textes entsprechen, eine nicht blos über einzelne Stimmungsbilder oder Scenen, sondern stark zusammengeballt gleich über das Ganze sich erstreckende Form in kühnerem Aufbau, in psychologisch reicherem Gefüge, in leidenschaftlich

rückhaltloser sich ergießendem Zuge, aber mit dem gleichen lauteren Sinn für Schönheit der Verhältnisse im Einzelgefüge der, wie die Meister früherer, beneidenswerth unbefangener Zeiten, und seid erst dann wieder einer Billigung nicht blos ausschreitender Einzelner, sondern der Gesammtheit, auch der Edelsten, eures Volkes versichert; gewinnet also nicht die Kranken durch krankhafte Züge, sondern heilet jede geistige Wirrung und Irrung sänftiglich in Vorzeigung eurer eignen Lauterkeit. Denn der echte Meister ist lauter auch als Mensch. Wie nun diese neue, und bei all ihrer Neuheit gesetzmäßige Form beschaffen, giebt der seinerseits in Uebereinstimmung mit den künstlerisch-zeitlichen Verhältnißziffern angelegte dramatische Text euch an die Hand; es lautet aber diese Proportion für die Künste der Zeit zutreffender noch als für die des Raumes: daß sich der kleinere Theil zum größeren zu verhalten habe wie der größere Theil zum Ganzen; und zwar trifft dieses Schema wie beim Drama so bei der neuen Symphonie (denkt euch diese mit nur einem Satze) zu. Sie bedingt aber von vornherein den Wegfall jeder „Repriſe" und damit die Auflösung der mißverständlich der Baukunst entlehnten Reienform; statt der Rückkehr in den Anfang ergreift ihr fortan die Steigerung in melodischem Weiterspinnen eurer Grundgedanken von der Exposition zur Peripetie, von der Peripetie zur Katastrophe, ihr tragt folcher-art erst den Bedingungen zeitlicher Kunst Rechnung und führet Hand in Hand mit dem Textdichter eure Musik-Charaktere aus embryonischen Anfängen zum leidenschaftgesättigten Auseinanderplatzen und weiter zum Sturze des übelgearteten tragischen oder komischen Gedankens. Die neue zusammengesetzte musikalische Kunst bringt also vom ersten bis zum letzten Takte, was eine frühere nur im so genannten „Durchführungstheil": ein unabgesetztes Wandeln und Widereinanderspielen der Grundgedanken. Von diesen nun, den gegensätzlich angelegten und eben darum zum Kampf mit einander genöthigten Themen, erscheinen die psychologisch widerwärtigen zunächst in übermüthiger und überladender Gestaltung, die Lichtgedanken nur erst embryonisch. Doch es kommt anders um ihres inneren natürlichen Berufes willen. Wie sie sich wider einander aufbäumen, einander durchkreuzen, dann die düsteren Motive, dann bald einmal bereits die berechtigten und freundlich anmuthenden in der Oberhand, dann die einen, dann die anderen in jäherem Anlauf und stärkerem Farbenauftrag, wird im Verlaufe des musikalischen Conflictes je weiter je mehr nach langandauerndem Trotze das übelgeartete Thema in seinen Anstrengungen matter und malter, das Lichtmotiv aber schließt in immer breiter werdendem Triumphgesange, als jene nächtigen Gebilde zerpflückt und grollend versiegen, den heißathmigen Orchestervorgang. Es ist dabei jede Vorzeichnung vermieden, an die Stelle der festen Tonarten die Tonalität und mit ihr das temperirte System getreten; das Lichtmotiv beharrt seinem berechtigten unwandelbaren Inhalt gemäß bei der Anfangs-Tonalität, die nichtgenehmen Gedanken aber durchschweifen alle Harmonieräume. Welches aber die Licht- und welches die Nachtgedanken seien, darüber geht beim gesund empfindenden Dichter zu Rathe und überträget sein Empfinden auf eure selbständigen symphonischen Schöpfungen gleichwie ihr seine Texte treulich nachzuleben euch bestrebt. Ein harmonisch angelegter Poet wird euch nirgend in Versuchung führen, Nichtswürdigkeiten zu verschleiern, Sünden wider die Natur mit liebreizenden Lenzliedern zu feiern, Lüge und Verrath in Schopenhauer abgeborgte weltschmerzelnde Schmachtergüsse einzuwickeln. Singet dabei stets als Menschen, das will sagen: laßt Beeinflussung von irgend da draußen in nichtmenschlichen Gebieten ausgeschlossen sein von eurer Kunst; die Personen des Dramas leben in einer zufallsfreien Welt und eine bessere Welt für sich, aber sie wurzeln mit allen Voraussetzungen in natürlich menschlichem Empfinden; damit fällt jedes traumselig dämmernde Wesen zu den Schatten, damit jedes Gespensterwalten, alles Götter- und Koboldtreiben, jeder Aberglaube, jede Wunderseligkeit und sonstige Ausgeburt eines zurückgebliebenen oder entarteten Gehirnes; es tritt damit auch zu strengerer Gedankenarbeit die Forderung an euch heran, Stellung zu fassen zum Weltgange, euch als Glied zu begreifen in der menschlichen Gemeinde; ihr entbehret fortan all jener Vorwände des eitel und anmaßlich sich vereinzelnden, die Welt nur auf sein sogenanntes „Glück" beziehenden Genüßlings zu weltschmerzlichen Klagen, euch ist das Dasein nicht Weh und ihr wollet diesem Weh nicht entrinnen durch spukhaften Wahn, ihr ordnet euch mit den andren Menschenwesen in den unverrückbaren Gang des Ganzen ein und schaffet frohgemuth an seinem ununterbrochenen Werden; und dieses Werden begreifet ihr hinwieder aus Geschichte und Beobachtung als ein stetes natürliches Entwickeln, d. h. durch Summirung reicher und reicher sich gestaltender Einzelfälle unter Anpassung an immer genehmere Bedingungen wie unter Abwerfung von Schlacken und Widerströmungen als ein Besserwerden der „Welt". So tretet ihr selber des Lebens froh und gehoben über jegliche überweltliche Schrulle an die dramatische Handlung, bändigt in voller Wertrauliheit mit dem gesammtschädlichen Regen die argen Personen eures Textes wie ihr das Arge da draußen in der Welt fort und fort gebändigt seht von den naturgeborenen edleren Mächten, und feiert in den das Feld behauptenden Lichtgestalten eine fröhliche Feier des Lichtes selber.

Unsre Leser finden in diesen Sätzen vereinigt und im systematischen Zusammenhange wieder, was unser Kalender seit Jahren mit allem Nachdruck gefordert hat; und wir werden es, an allen Gehässigkeiten der Parteien still vorüberschreitend, so lange wiederholen, bis man unsre Gründe mit besseren Gegengründen aus dem Felde schlägt. Den einzelnen Erscheinungen dagegen gedenken wir auch weiterhin milden, freundlichen Antheil zu schenken. Und einer weitgehenden Schonung bedürfen vor allem im Vorjahr die sonstigen Opern angesichts des bayreuther Riesenwerks. Wir führen die auch im Clavierauszug erschienenen „Hochländer" von F. v. Holstein, C. Goldmark's in Partitur und Clavierauszug erschienene „Königin von Saba" und Ant. Rubinstein's ebenfalls im Druck fertiggewordne „Maccabäer" im ernsten Fach an, vom komischen Genre „Das goldne Kreuz" von Ignaz Brüll. Einzig für Zerstreuung berechnete Schöpfungen im Sinne der Suppé, Strauß, Offenbach, der neuesten Pariser liegen uns abseits. Gluck's „Alceste", welche auf der Leipziger Bühne durch Angelo Neumann eine pompöse Inscenirung erfuhr, liegt in schöner Partitur mit deutschem, französischem und italienischem Text im Breitkopf und Härtelschen Verlage, genau 100 Jahre nach ihrem Entstehen, vor. Vom Nibelungenring erschien der letzte Theil, die „Götterdämmerung", und vom „Tannhäuser" die neue vervollständigte Bearbeitung in Partitur.

Während wir aus dem Gebiete der geistlichen Musik an dieser Stelle nur eine stattliche Ausgabe der Bach'schen Kirchencantaten herausgegeben vom Leipziger Bachverein zu verzeichnen wissen, ergiebt die Chormusik weltlichen Inhalts eine überraschend große Ausbeute. Das mag mit der Erkenntniß in den Reihen einsichtiger Tonkünstler zusammenhangen: wie denn doch in der Oper mit verjährten Schablonen nicht mehr auszukommen ist; dem neuen, dramatisch continuirlichen Wesen gerecht zu werden fühlt man sich andrerseits noch keineswegs gewachsen. Wir loben beides, Erkenntniß und Selbsterkenntniß, aber wir wünschen uns auch für die Concert-Gesangsmusik ungleich reichere Gestaltung, correctere Auffassung und ungezwungnere rhythmische Behandlung der Texte, sinngemäßere Charakteristik und ganz besonders minder conventionelle Construction als diese Leistungen der Erdmannsdörfer („Traumkönig und sein Lieb"), Götz („Nenie"), Gade (Andersen's „Bild des Jahres"), Jensen („Donald Caird"), Schletterer („Tochter Jephtha's"), Reinecke („Dornröschen") sie uns aufweisen. Carl Riedel bearbeitete sinnig und gewandt drei bergische Volkslieder für Chor und für eine Singstimme, für Chor ohne Begleitung schrieben außerdem Kiel, Raff,

Wüllner; dankenswerth sind fünf skandinavische Volkslieder für gemischten Chor von Karl Reinecke, dagegen gelangte Rheinthaler's Bismarckhymne nicht über eine zweifelhafte Feuilleton-Existenz hinaus.

Das einstimmige **Lied** mit Clavierbegleitung finden wir der Zahl nach diesmal am ausgiebigsten durch Alexander Winterberger, der bei erbaulichen Texten feine Detailzeichnung mit formeller Abrundung nicht übel vereinigt, — und der sich nebenher bemerkt um Leipzigs blühendes Musikleben durch seine Novitäten-Matinéen verdient macht — und Eduard Lassen repräsentiert, letzterer gab u. a. sechs Duette für Sopran und Alt. Glücklichen Wurf und einschmeichelnde Melodik besitzen drei Lieder nach Geibelschen Texten von Joseph Huber. Jensen, dessen Gesänge aus Leuckartschem Verlag dort in einem Bande vereinigt erschienen, gab außerdem sechs neue Lieder, Reinecke das sechste Heft seiner Kinderlieder, Heinrich Hofmann vier Lieder unter dem Titel „Liebes-Leid und -Lust", Franz Lachner in seinem Op. 168 ein Stabat mater für zwei Frauenstimmen mit Violen, Cellos und Contrabaß oder Orgel.

die Seite gerückt wurde, bekennen; Brahms imponiert uns durch geistvolle Arbeit, aber ihm fehlt auch hier wieder das ursprüngliche, kaum auszusprechende flüssige Element des ungeahnte Welten offenbarenden gebornen Genies. Von Wagner empfingen wir das nachcomponierte Bacchanale „Der Venusberg" aus dem Tannhäuser und den öde spectaculösen Philadelphiamarsch im Druck. Gefällige Musik finden wir in Goldmark's fünfsätziger „Ländlichen Hochzeit", Heinrich Hofmann's „Reigen, Nächtlicher Zug, Tanzlied" und Gade's vier Novelletten für Streichinstrumente; Rubinstein's Ocean-Symphonie kam in neuer, sechstheiliger Ausgabe zum Druck, Karl Müller-Berghaus bearbeitete Liszt's zweite ungarische Rhapsodie für Orchester, Heinrich Urban lieferte „Dramat. Scene" und „Frühlings-Phantasie", F. Böhme eine dramatische Ouverture, P. Rüfer im Op. 23 und J. Rheinberger im Op. 87 Symphonien nach Brauch und Herkommen, so endlich auch S. Jadassohn seine dritte Symphonie und seine dritte Serenade.

Allen Einsprachen der Gewohnheitsmusiker zum Trotz behält es den Anschein, als ob unsre geringe Meinung von der





Medaille auf Richard Wagner, bei Gelegenheit des Bayreuther Bühnenfestspiels. Gravirt von Professor Ch. Wiener in Brüssel.

Von Brahms aber steht eine ganze Reihe neuer Liederhefte in Aussicht.

Die **Orchestermusik** für Concert ward mit den Zwitterschöpfungen des Walkürenritts und des Siegfriedmarsches von Richard Wagner um zwei von Haus aus geniale Leistungen reicher; beide Tonstücke wirken jedoch ohne Scenerie und dramatisches Vorher und Nachher auch bei vollendeter Wiedergabe höchstens befremdend, verblüffend — wie dürfen uns also zur Sonderausgabe nicht eigentlich gratulieren. Joseph Huber setzte seinen wagemuthigen Weg fort in der dritten Symphonie nach Lohmann's „Durch Dunkel zum Licht"; er hat es angezeigt gefunden, in einem Vorwort sich über die Grundsätze auszusprechen, die beim Schaffen ihn geleitet haben, es sind im Wesentlichen die von uns im Ill. Kalender stets betonten, und wir möchten die Musik selber überzeugungskräftiger, zäher leidenschaftlich, combinatorisch reicher, als Huber sie gerade in dieser Schöpfung uns vorführt. Weniger noch freilich dürfen wir uns zu der ersten Brahms'schen Symphonie, die nirgends aus dem Rahmen des Ueberlieferten heraustritt und die dennoch in übler Ueberschätzung den seelenvollen, phantasiesprudelnden Schumannschen Tonwerken an

Lebensfähigkeit der sogenannten **Kammermusik** bis auf Weiteres Recht behalten wollte. Das Jahr 1876 wenigstens ist arm an Ergebnissen; was große Talente wie Brahms gerade für dieses Feld bestellen scheint eben wie auf Bestellung zu Stande gebracht, es sieht entweder sauertöpfisch drein oder es bewegt sich in jener krampfhaften und gemachten Lustigkeit, die nicht Hörer nicht Schaffenden selbst wahrhaft belebt und anregt. Volkmann's beste Leistung ist sein freudigen Muthes die Schranken überspringendes Jugendwerk, das zweite Trio, geblieben, Bargiel's neues Trio überbietet noch dessen frühere Kühle, Saint-Saëns französische Munterkeit vergißt nur zu oft der geistigen Strenge, die einzig noch der epigonischen Gattung einen höheren Grad von Achtung erhalten kann. Die neuesten Arbeiten der Thieriot (Es dur-Clavierquartett), Kiel (Zwei Trios Op. 67), v. Herzogenberg (Clavier-Quintett) mögen immerhin als tüchtig erwähnt sein; Rheinberger's neues Streichquartett ist beliebtes Repertoirestück der Florentiner geworden. Dessen Cello-Sonate Op. 92 und Violin-Sonate Op. 77 zählen wir zu seinen frischesten Ergüssen; auch Th. Gouvy's Violin-Sonate Op. 61 verdient Beachtung.

Claviermusik zu zwei und vier Händen giebt es, auch abgesehen von der seichteren Sorte, bei der Verbreitung des Instrumentes und nachdem die billigen Classiker-Ausgaben den ersten heftigen Ansturm überstanden haben, die beängstigende Menge, darunter manche wackre, wohl verwerthbare Leistung. Geniestreiche darunter? Wir wüßten kaum. Pikant wegen ihres schmerzlich jubelnden Stimmungslebens bei prickelnder Rhythmik berühren uns die Compositionen von P. Tschaikowsky, dem jugendlichen Russen; auch Hubert Ries führt sich munter mit einer Anzahl phantasievoller Nummern ein, während es über den zahlreichen Tonstücken von Hans Huber, dem Schweizer, wie Berechnung liegt. A. W. Dreszer erreicht in seinen drei „Liebesscenen" den vielversprechenden Schwung und Seelengesang seiner Erstlinge nicht, Otto Reinsdorf zersplittert und zerpflückt sein gefälliges Talent in locker hingeworfnen Einfällen. Eine geheimnißvoll gährende Begabung, die sich nur noch nicht über Ziel und Gestaltung im Klaren scheint, begrüßen wir in Paul Geisler's „Monologen"; der noch sehr junge Tonsetzer hat auch poetisch fein angelegte Lieder veröffentlicht. Von Joachim Raff bildet Op. 200 eine Suite mit Orchester. In tüchtigen Compositionen sind ferner vertreten Brambach, Freudenberg, Meßdorff, Reinecke, X. Scharwenka. Für den ersten Unterricht gab Moritz Vogel brauchbare Sachen.

Die Blüthezeit der neuen Ausgaben zu bedenklichen Schleuderpreisen scheint vorüber, dafür treten Breitkopf und Härtel mit hoher Gediegenheit auf den Plan mit ihren sorgfältig überwachten Gesammtausgaben der Beethoven, Mendelssohn (dieser noch im Erscheinen begriffen) und neuestens auch Mozart. Der Wiener Nottebohm begleitet die Mozart-Ausgabe mit Anmerkungen, Nachweisen, Erläuterungen in gesonderten Heften und steigert dadurch noch unser Vertrauen in die Zuverlässigkeit des Riesenunternehmens. Dieselbe Verlagshandlung erwirbt sich durch ihre Octav-Ausgabe „Unserer Meister" (in zweckmäßiger Auswahl der Namen und Schöpfungen) den Dank aller weiteren Kreise. Sonst nennen wir noch: Ludwig Stark's Einrichtung werthvoller Instrumentalsätze unter dem Titel „Nachklänge" (Rieter-Biedermann) für Clavier, und die Fortsetzung der bei Schott erschienenen „Tonbilder" aus dem Nibelungenring. Sammelwerke aus Breitkopf und Härtel'schem Verlag für engere Kreise von Könnern und Kennern sind die von Reinecke überwachten „Clavier-Concerte alter und neuer Zeit" und Buxtehude's Orgelcompositionen in Spitta'scher Ausgabe. — Unter den Schulen erwähnen wir eine neue billige Ausgabe von Simon Sechter's Praktischer Generalbaßlehre.

Bücher über Musik werden in Menge gedruckt und zur Zeit auch mit Vorliebe gelesen. Die Männer vom alten Régime pflegen im Plauderton ein größeres Publicum anzuziehen, das mit jedem Jahr anwachsende Geschlecht der Neuerer wendet sich wie die geistig ernstere Aufgabe das bedingt in voraussetzungsstrafferer Weise an ausgewählte Kreise. Zu jenen rechnen wir Th. Gumprecht („Neue musik. Charakterbilder"), M. Hauptmann („Briefe an Spohr u. A."), Ferd. Hiller („Musikalisches und Persönliches"), zu den Letzteren v. Ganting in seiner Broschüre „Die Grundzüge der musik. Richtungen", v. Wolzogen („Themat. Leitfaden durch die Musik zum Ring des Nibelungen" und etwa auch Glasenapp's Wagner-Biographie. Gefällige Weise bewahren sich Ludwig Nohl, dessen tüchtige, neuen Stoffes reiche Beethoven-Biographie beendet wurde und der nur in seinem „Neuen Skizzenbuch" wieder in oft läppische Ueberschwänglichkeit verfiel, und Emil Naumann („Musikdrama oder Oper", „Italienische Tondichter"); nur daß Nohl genau im selben Grade die neudeutschen Männer überschätzt, als Naumann einen Wagner aus Mißverstand verketzert. Die mancherlei Schriften über das Bayreuther Werk finden im Literatur-Kalender ihre summarische Behandlung. Nach Hermann Mendel's Tode führt August Reißmann in rascherem Gange das Musik. Conversations-Lexikon fort, nicht zum Vortheile der Objectivität. Robert Musiol lieferte einen objectiv gehaltnen reichhaltigen Katechismus der Musikgeschichte, vor ganz Kurzem auch eine Bearbeitung des bekannten Schuberth'schen Lexikons. — Unter den Musikzeitungen pflegt die von Albert Hahn seit Jahresfrist herausgegebene „Tonkunst" in lebendigem Ton einen freiheitlich angewebten Eklekticismus, Bösendorfer's Blatt scheint sacht hinübergeschlummert zu sein; in der sonstigen musikalisch-periodischen Presse findet jede Parteiung ihr Leiborgan, die Leipziger „Neue Ztschr. f. Musik" bewahrt sich neuester Zeit in anerkennenswerthem Grade Tact und Sinn für Gerechtigkeit, das „Musikalische Wochenblatt" bietet ein treffliches Feuilleton.

Unter den Musikfesten erhalten sich die niederrheinischen schon den Ziffern ihrer Mitwirkenden nach in erster Linie, die beste Weihe jedoch verleiht ihnen der sangesfreudige, festlich aufgelegte Sinn der Rheinländer, der sich dann auch den stets zahlreich herbeiströmenden Gästen mittheilt; es wurde 76 in Aachen, mit ganz besonders günstigem pecuniärem Erfolge, gefeiert, Händel's „Salomon" bildete den Mittelpunkt, minderen Beifall fand Brahms' ja freilich auch auffallend zopfig gehaltenes „Triumphlied". Sonstige Feste fanden statt zu Kreuznach unter Enzian, im Haag nach niederrheinischem Zuschnitt, ein schlesisches in Hirschberg unter Deppe, mit liebevoller Berücksichtigung zeitgenössischer Tonsetzer, ein norddeutsches Gesangfest zu Braunschweig; in Antwerpen dirigirte beim dritten belgischen Musikfest P. Benoit, er ist auch als Componist bekannt geworden. Der ganz vorzugsweise den Neueren z gewandte Allgem. Deutsche Musikverein feierte seine diesmalige Tonkünstlerversammlung in Altenburg, er führte als Hauptwerke Berlioz' „Romeo und Julia" und Liszt's „Entfesselten Prometheus" (die Chöre nach Herder) auf und erfreute nicht minder durch Vorträge des Rennert'schen Madrigalen-Quartetts, welches dann auch auf gesonderter Concerttour mit seinen überraschend charakteristischen meist dem 16. Jahrh. angehörenden weltlichen Gesängen allenthalben sich Beifall erwarb. — Im Concertleben erwähnen wir zunächst einige Matinéen im Leipziger Stadttheater, in denen uns der geist- und schwungvolle neue Dirigent Joseph Sucher mit eignen stimmungsreichen Compositionen bekannt machte, außerdem aber mit Bruchstücken aus „Tristan und Isolde" und dem „Nibelungenring" sowie mit der Danse macabre von Saint-Saëns, dem pariser Tonsetzer, von welchem nun auch die symphonischen Dichtungen „Phaëton" und „Rouet d'Omphale" sich in Deutschland heimisch machen. Brahms' erste Symphonie kam weiterhin in Wien und Leipzig mit einem Erfolge der Hochachtung zur Aufführung, sie wird wol nächsten Winter die Runde machen. Joseph Huber's dritte Symphonie erfreute sich in Stuttgart und Mühlhausen warmen Empfangs; auch Raff's neue Symphonie „In den Alpen" und Hamerik's Nordische Suite gefielen. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß einige Ungarische Rhapsodien von Liszt in volksthümlichen Concerten orchestrirt einschlugen, neben ihnen auch Brahms' und Hofmann's Ungarische Tänze. Wir glauben damit die meist bemerkenswerthen Werke genannt zu haben.

Von Virtuosen machten der feurige spanische Geiger Pablo de Sarasate, der Erfinder einer klangedeln neuen Bratschenart, Hermann Ritter aus Heidelberg (er nannte sein von K. A. Hörlein in Würzburg gefertigtes Instrument: Viola alta), und der geschmackvolle Cellist Adolphe Fischer aus Paris das meiste Aufsehen. Blüthner in Leipzig führte Aliquot-Flügel mit glücklich erweiterter Anwendung der mittönenden Saiten ein. In der Sängerwelt riß die junge Ungarin Etelka Gerster durch vollendeten Ausdruck im kühlen Berlin Alles zum Entzücken hin. An der deutschen Opernbühne scheint ein Stimmenfrühling angebrochen: Leipzig unter der neuen Direction hat im Tenoristen Perotti, dem Baritonisten Schelper, den Damen Parsch, Bernstein, Hasselbeck, Dresden am Tenoristen Riese und dem Baritonisten Bulß, Berlin am jungen Beck treffliche Kräfte gewonnen. Frau Wilt geht von Wien zunächst nach Hamburg, wo Gura und

die Peschka-Leutner von Leipzig mit ihr engagirt sind; sie ward aber inzwischen für später bereits nach Leipzig gewonnen

wird; Félicien David, der Schöpfer der „Wüste“, 29. Aug. in Paris; Anton Mitterwurzer, der vormal. markige Baritonist zu Dresden, als irrsinnig in Döbling bei Wien 2. Apr.;



A. W. Ambros † 28. Juni 1876.

Als theure Verstorbene des Jahres 1876 nennen wir A. W. Ambros † in Wien 28. Juni, dessen Name sich in der leider unvollendet gebliebenen Musikgeschichte erhalten

Hermann Götz, der eine Oper „Francesca da Rimini“ fast vollendet hinterließ, in besten Jahren zu Hottingen (Schweiz) 3. Decbr. 1876.

Gewerbs-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Die Weltausstellung in Philadelphia, namentlich in Bezug auf den kunstgewerblichen Theil, und die Reuleaux'schen Berichte. — Kunst- und Kunstgewerbeausstellung in München.

Das Jahr 1876 war ein Jubeljahr für die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dieser Bund feierte das Fest seiner vor hundert Jahren erfolgten Begründung in ebenso geeigneter als würdiger Weise durch die Veranstaltung einer groß angelegten Weltausstellung. In der „Stadt der Bruderliebe", auf den herrlichen Gründen des Philadelphiaer Fairmount Park, war die im reichen Wechsel der Formen erbaute Ausstellungsstadt emporgestiegen. Das freie Amerika forderte alle Nationen der Erde zum friedlichen Wettkampf auf seinem Boden auf. Im Vergleich namentlich mit den alten Culturstaaten Europas wollte es zeigen, was seine junge Industrie zu leisten vermöchte, welchen Aufschwung unter dem schützenden Sternenbanner der Union dieselbe in den letzten Decennien genommen hätte. Und in der That, dieser Vergleich ist keineswegs zu seinen Ungunsten ausgefallen, die nordamerikanischen Freistaaten können vielmehr auf ihren in Philadelphia errungenen Erfolg mit völlig berechtigtem Stolz blicken. Freilich ist hervorzuheben, daß Amerika bei diesem industriellen Wettstreit von vornherein im Vortheil war. Mit ungeschmälerten Kräften konnte es imponirend und vielgestaltig in diese Concurrenz eintreten, während Europa, durch die Wasser des Oceans von dem Ausstellungslande getrennt, immer nur ein Stückwerk vorzuzeigen vermochte. Dennoch haben einzelne europäische Staaten, namentlich England, ein recht befriedigendes Bild ihres Leistens und Könnens in Philadelphia zu Stande gebracht.

Von unserem deutschen Vaterlande ließ sich das leider nicht sagen. Die deutsche Industrie hatte in Philadelphia geradezu einen Mißerfolg zu verzeichnen, doch ist ihr die Schuld daran nicht allein aufzubürden, äußere Umstände haben auch viel dazu gethan. Schwer lastet seit Jahr und Tag auf Handel und Gewerbe der Ernst der Zeiten, die Unsicherheit der politischen Lage. Ohne Schaffensfreudigkeit geht unsere Industrie an ihr tägliches Werk, sie muß alle Kräfte an den Kampf ums Dasein setzen und an die Erhaltung ihrer äußern Existenz. Dieser allgemeine Druck ließ viele unserer besten Firmen von dem Wunsche einer Betheiligung an der Ausstellung abstehen, zumal eine solche auch hohe Kosten verursachte und bei Amerikas hoch ausgebildetem Schutzzollsystem überdies nicht gewinnverheißend aussah. Dieselben Gründe bestanden nun freilich auch für die meisten anderen Länder unseres Welttheils, doch scheinen gerade unsere Industriellen sie sich besonders zu Herzen genommen zu haben. Trotzdem machte die deutsche Regierung große Anstrengungen, eine Vertretung Deutschlands auf der Centennial-Exposition zu Wege zu bringen. Wie ihr dies unter den beregten Umständen gelungen, davon haben die Stimmen der Presse ein allzu beredtes Zeugniß gegeben. Durch bittere Urtheile über die deutsche Abtheilung zeichneten sich namentlich die deutsch-amerikanischen Zeitungen aus. Ohne die eben erwähnten Verhältnisse im geringsten zu berücksichtigen, nahmen sie das vom Deutschen Reich Gebotene nicht als das, was es war: eine äußerst lückenhafte Repräsentation des Mutterlandes, sondern sie zogen dieselbe als eine den Umfang unserer industriellen Leistungen kennzeichnende Ausstellung in Betracht. Somit schossen sie mit ihren Schmähungen nothwendigerweise weit über das Ziel hinaus, schütteten, wie das alte Sprüchwort sagt, das Kind mit dem Bade aus. Manches Korn Wahrheit enthielten diese herben Kritiken aber doch, das haben uns auch milde und vorurtheilslose Beurtheiler offen gesagt. Der deutschen Industrie den Spiegel der Wahrheit aus diesen Berichten vorzuhalten, unternahm zuerst der Geh. Regierungsrath Professor Reuleaux, Director der Gewerbeakademie in Berlin, der von der Reichsregierung als Generalcommissär hinüber gesandt worden war. In drei Sätzen faßte der berühmte Berliner Fachmann den hauptsächlichen Inhalt dieser in der deutsch-amerikanischen Presse erhobenen Vorwürfe zusammen. Wir recapituliren diese viel besprochenen und viel angefochtenen Sätze, die zu so weitgehender Polemik Anlaß gaben, an dieser Stelle:

1) „Als Quintessenz aller Angriffe tritt der Wahrspruch auf: Deutschlands Industrie hat das Grundprincip: „billig und schlecht". Leider hat unsere Industrie wirklich im Durchschnitt diesen Grundsatz, wenigstens rücksichtslos in seinem ersten Theile und darum als Consequenz in seinem zweiten. Soviel sich auch schon tüchtige, wackere Industrielle, welche jenen Grundsatz verdammen, bei uns bemüht haben, ihm entgegenzuwirken, soviel auch schon mancher, dem ein warmes Herz für unsere Industrie im Busen schlägt, dagegen gesprochen: er behält immer die Oberhand und ist denn auch in unserer Ausstellung nur zu deutlich zum Ausdruck gelangt.

2) Deutschland weiß in den gewerblichen und bildenden Künsten keine anderen Motive mehr, als tendenziös-patriotische, die doch auf den Weltkampfplatz nicht hingehören, die auch keine andere Nation hingebracht; für die tendenzlose, durch sich selbst gewinnende Schönheit hat es keinen Sinn mehr. In der That, nachdem man uns dies gesagt, beschleicht uns ein beschämendes Gefühl, wenn wir die Ausstellung durchwandern und in unserer Abtheilung die geradezu bataillonsweise aufmarschirenden Germanien, Borussien, Kaiser, Kronprinzen, »red princes«, Bismarcke, Moltke, Roone betrachten, die in Porzellan, in Biscuit, in Bronze, in Zink, in Eisen, in Thon, die gemalt, gestickt, gewirkt, gedruckt, lithographirt, gewebt an allen Ecken und Enden uns entgegenkommen. Und nun in der Kunstabtheilung gar zweimal Sedan! Was hat die Commission für Kunstwerke sich bei der Annahme dieser Bilder gedacht! Und wieder in der Maschinenhalle: sieben Achtel des Raumes, so scheint es, für Krupp's Riesenkanonen, die »killing machines«, wie man sie genannt hat, hergegeben, die da zwischen all dem friedlichen Werk, das die anderen Nationen gesandt haben, wie eine Drohung stehen! Ist das wirklich der Ausdruck von Deutschlands „Mission"? Muß man nicht den Chauvinismus und Byzantinismus als bei uns in höchster Blüthe stehend annehmen? Zwingen wir nicht die fremden Nationen geradezu zu dieser Annahme?

3) Mangel an Geschmack im Kunstgewerblichen, Mangel an Fortschritt im rein Technischen. Wiederum müssen wir an unsere Brust schlagen. Wiederum müssen wir auf die Wichtigkeit der Bestrebungen des Gewerbemuseums, auf das geringe Entgegenkommen hinweisen, welches unser Handelsminister in seiner warmen Fürsorge für diese Frage bei der Industrie findet. „Bei allen Nationen, die auf der Aus-

stellung vertreten sind", sagen die Tadler, „haben wir etwas zu lernen, in Deutschland nichts!" Hart, aber beinahe ganz wahr!"

Mit dieser ungeschminkten und von ihm selbst commentirten Wiedergabe des Urtheils unserer Landsleute in Amerika erntete Professor Reuleaux wenig Dank. Dieser erste Bericht rief in vielen Kreisen Deutschlands einen wahren Sturm der Entrüstung hervor, der sich nicht gegen die Tadler jenseit des Oceans, sondern lediglich gegen denjenigen richtete, der den Muth hatte, uns mit dem Inhalt dieser abfälligen Kritiken bekannt zu machen. Persönliche Angriffe, ja Verdächtigungen wurden von allen Seiten gegen den Mann geschleudert, der sich nicht scheute, mit scharfer Sonde die Schäden unserer heutigen Industrie vor aller Welt bloßzulegen. Es bricht sich aber nun mehr und mehr die Erkenntniß Bahn, daß Professor Reuleaux mit dieser schonungslosen Aufdeckung der Mängel unserer gewerblichen Leistungen nur eine patriotische Pflicht erfüllen wollte und auch erfüllt hat.

Eine kurze Umschau in den Räumen der prächtigen Philadelphiaer Ausstellungshalle und ihrer zahlreichen Annexe an der Hand Reuleaux's selbst wie auch anderer Berichterstatter wird zeigen, ob die gegen die deutsche Abtheilung erhobenen Vorwürfe gerechtfertigt waren. Die Centennial-Ausstellung war so großartig in ihrer äußern Entfaltung, wie keine Weltausstellung vor ihr. Wo es sich um die Leistungen der modernen Industrie handelt, steht sie geradezu unerreicht da. Kunst und Kunstindustrie, welcher letztern wir in diesen Spalten eine vorzugsweise Beachtung widmen wollen, traten dagegen in den Schatten. Das amerikanische Volk hat sich mit aller seiner Intelligenz und Energie der Pflege des Nützlichen zugewendet; seine Versuche auf dem Gebiet des Kunstgewerblichen aber datiren erst aus neuester Zeit. Im Bereich des rein Praktischen hat die Union denn auch ihre glänzendsten Erfolge aufzuweisen und ihre industriellen Fortschritte sind geradezu staunenswerth. Im Fach des Maschinenbaues hat sie keine Concurrenz zu scheuen und ganz vorzüglich sind die Erzeugnisse des amerikanischen Werkzeugmaschinenbaues. Hierin wird ein Reichthum an praktischen Ideen, geschickter Anpassung an besondere Arbeitszwecke, dabei eine zunehmende Eleganz in der äußern Herrichtung entfaltet, welche den Kenner dieses Fachs überraschen müssen. Reuleaux hebt dies gebührend hervor, doch spricht er zugleich seinem Vaterlande das meiste Talent zu, mit den amerikanischen Werkzeugbauern in die Schranken treten zu können. Freilich werde es die größten Anstrengungen kosten, den von den letzteren gewonnenen Vorsprung einzuholen. Ein anderes Gebiet, auf welchem Deutschland Amerika, trotz dessen Reichthums an Erzen und Kohlen, an Tüchtigkeit überragt, ist die Eisen-Großindustrie. Professor Reuleaux rühmt bei Feststellung dieser Thatsache die Ausstellung unserer Hütten- und Walzwerke und Eisengießereien in Philadelphia, während andere deutsche Berichterstatter gerade diese Abtheilung schwach fanden.

Wenn auch im Ganzen das Kunstgewerbe in geringerem Maße vertreten war, als wünschenswerth, so gilt dies doch nicht von einem der beachtenswerthesten Zweige desselben, der **Keramik**. Die meisten Nationen hatten die Ausstellung mit Erzeugnissen ihrer Gefäßbildnerei beschickt. Der deutschen Abtheilung wurde auch hier der Vorwurf nicht erspart, daß bei den ausgestellten Sachen der Mangel an geeigneten Decorationsmotiven, sowie das Hervortreten einer politisch-tendenziösen Richtung sich sehr fühlbar mache. Bei weitem günstiger stellte sich die österreichische Abtheilung mit ihren prachtvollen böhmischen Glaswaaren (den bekannten Lobmeyr'schen in Wien) dar. Italien hatte Fayence-Arbeiten und schöne Majoliken ausgestellt, Schweden und Norwegen, Spanien und Portugal sandten interessante keramische Leistungen, Rußland sogar ausgesucht Schönes und Geschmackvolles in dem charakteristischen altrussischen Stil und in hellen persischen Mustern in Majolika. Dänemark hatte eine reiche Auswahl von Gegenständen zur Schau gestellt, die jedoch durch das pedantische Festhalten an den griechischen Antikformen einen starren, eintönigen Eindruck hinterlassen. Daß Frankreich, trotzdem Sèvres fehlte, ein reiches Material in geschmackvoller Aufstellung bot, ist bei dem hohen Stande der französischen Keramik nicht überraschend. Den auf den früheren Weltausstellungen gemachten Erfahrungen entsprechend, überwog die Menge der ausgestellten Fayencewaaren die des Porzellans; eine gleiche Erscheinung zeigte sich bei den Italienern und Engländern. Die Fayence erobert sich in der Neuzeit in steigendem Grade das Gebiet der künstlerischen Composition und läßt dem Porzellan fast nur jenes der Gebrauchswaare. Die Gründe hierfür sind naheliegend. Das Porzellan hat zwar alle Tugenden eines guten Materials, allein es schwindet im Glühofen fast um ein Drittel der ursprünglichen Masse zusammen. Hierdurch sind die Contouren der Geräthe den größten Zufälligkeiten preisgegeben und es gehen bei einem gut componirten Aufbau in der Regel erst mehrere Stücke zu Grunde, ehe es gelingt, ein zufriedenstellendes Exemplar zu erhalten. Bei der Fayence aber läßt sich der Thonkern vortrefflich modelliren und die Form bleibt im Feuer wie sie ist. Dazu kommt, daß bei der Bemalung des Porzellans die Farben auf die harte Fläche aufgetragen werden und sich daher später leicht abnutzen, während bei der Fayence die Farben auf die Thonmasse kommen und dann erst die Glasur eingebrannt wird. Hierdurch verschmelzen sich die Farben innig mit der Glasur und sind darum unzerstörbar. Durch diese Eigenschaft eignet sich die spröde Fayence weit besser zu künstlerischen Zwecken als das edle Porzellan. In diesem Sinne haben die französischen Kunsttöpfer die Rollen vertheilt. Das Porzellan findet zumeist praktische Verwendung und man hat ihm in der Regel seine weiße Farbe gelassen, zu der nur ein feines Goldornament hinzutritt, außerdem wird es vielfach zu reizenden und geschmackvollen Phantasiewaaren verwendet, deren Bestimmung die Zierde eleganter Boudoirs ist. Prächtige decorative Geräthe in Fayence hatte Limoges zur Ausstellung gesandt; auch in Palissywaare fand sich Ausgezeichnetes vor; dagegen blieb die neueste Technik französischer Erfindung, das pâte sur pâte, gerade in der französischen Abtheilung unvertreten. Einen sehr umfänglichen Raum widmen sämmtliche Berichterstatter in ihren Ausstellungsbriefen der englischen Kunsttöpferei, vornehmlich thut dies Professor Reuleaux, und zwar aus mehreren Gründen. Erstlich war die britische Ausstellung in diesem kunstgewerblichen Zweige nicht nur von imponirender Reichhaltigkeit — es hatten nicht weniger denn 50 Firmen ausgestellt —, sodann enthielt dieselbe aber auch fast durchweg nur Treffliches. Die reine Nutzwaare that sich durch vorzügliches Material und solide Ausführung hervor, in der Gefäßbildnerei und ihren Nebenzweigen aber waren von der einfachen Gebrauchswaare bis zu den nur zum künstlerischen Schmuck dienenden Geräthen edle Formen und stilvolle Muster zu finden; dazu ist die englische Technik die denkbar vorgeschrittenste. Der Director der berliner Gewerbeakademie zieht aus den englischen Leistungen eine directe Nutzanwendung für Deutschland. Noch 1851 zeigte England bei aller soliden Tüchtigkeit seiner kunstgewerblichen Arbeiten verzweifelt wenig Geschmack. Es mangelte gänzlich an leichter Erfindungsgabe und gefälligem Formensinn. Die damalige Ausstellung verschaffte den Engländern die Erkenntniß dieses Mangels. Ohne Zögern machte sich dieses auf industriellem Gebiet so hervorragende Volk an die Riesenaufgabe, sich durch Schöpfung zahlreicher, gut organisirter Kunstgewerbeschulen auch eine ausgezeichnete Stellung im kunstgewerblichen Fache zu erobern. Diese Anstrengungen sind von einem Erfolg gekrönt gewesen, der Bewunderung erregen muß. Seit der wiener Weltausstellung hat die britische Nation abermals bedeutende Fortschritte gemacht, wie Philadelphia bewies. Die Green'schen Krystallgläser, die Jenkinson'schen buntfarbigen venezianischen Gläser, die Erzeugnisse der britischen Fliesenindustrie zu Boden- und

Wandbekleidungen, die pâte-sur-pâte-Vasen von Daniell, die Töpferwaaren und Geschirre der Minton's und Doulton's sind durchweg mustergültig. Von der sogenannten Lambeth-fayence wie auch vom gewöhnlichen Steingut waren Stücke vorhanden, die für eine weitgehende Ausbildung des künstlerischen Sinnes Zeugniß ablegen, ebenso fand man sehr schöne Terracotten. Was Doulton aus dem einfachen Steingut (der Doultonwaare) herstellt, und zwar eigentlich erst seit der wiener Ausstellung, übertrifft jede Vorstellung. Da findet sich ein unerschöpflicher Reichthum an Formen von Krügen, Schüsseln, Humpen, Kannen, Platten u. s. w., und ein ebenso großer an Ornamentik. Geradezu bedeutende Kunstwerke aber sind die aus der Doulton'schen Anstalt hervorgegangenen Terracotten. Warum sollte Deutschland das von Großbritannien gegebene Beispiel nicht nachahmen können? An angeborener Fähigkeit wird es unserem Volke nicht fehlen; dieselbe muß nur allseitig geweckt und sorgfältig ausgebildet werden. Wer den Deutschen Geschmack und Talent im Kunstgewerblichen absprechen will, der ist in unserer Kunstgeschichte sehr unbewandert. Was unsere Väter im Mittelalter und auch später bis zu dem schrecklichen, die gesammte deutsche Cultur zerstörenden dreißigjährigen Kriege darin" geleistet haben, davon besitzen alle Museen des In- und Auslandes Zeugnisse. Eben zu ihren trefflichen Steingutwaaren entnahmen die Engländer die Muster zum größten Theil der deutschen Keramik des Mittelalters. Mag es auch im Allgemeinen richtig sein, daß einzelne begabte Individuen es nicht vermögen, eine Kunstindustrie mit einem Male ins Leben zu rufen, daß ein geläuterter Geschmack und Kunstverständniß die Errungenschaft von Generationen zu sein pflegen: Englands Vorangehen macht es begreiflich, daß sich durch rüstiges und unermüdliches Bemühen auch schon in der Gegenwart viel erreichen läßt. Auch Oesterreichs neuer Aufschwung im Kunstgewerbe ruht auf denselben Grundlagen, wie wir später entwickeln werden. Der Anfang zum Bessern ist ja auch bei uns schon vorhanden, und es gilt nur, auf dem bereits Bestehenden weiter zu bauen. Eine Hauptsache wird sein, Hand und Auge für die Kunstgewerbe zu bilden, die mechanischen und chemischen Hülfsmittel aber an die Stelle zu verweisen, wo sie dem Kunstgedanken nur dienen, nicht aber ihm widerstreben.

In einigen gewerblichen Zweigen nimmt Amerika, wie schon gesagt, bereits einen hohen, sogar den höchsten Rang ein, so in der *Stahlwaarenfabrikation*, in der Herstellung von Handfeuerwaffen und in der Schlosserei, und zwar sowohl in der Kunstschlosserei wie in der gewöhnlichen. Ein Vergleich mit deutschen Erzeugnissen dieser Art ließ sich nicht anstellen, weil Deutschland hierin nicht genug ausgestellt hatte. Professor Reuleaux betont aber auch in diesem Falle, daß die deutsche Stahlwaarenindustrie sich in den letzten Jahren nachdrücklich auf die Fabrikation billiger Waaren geworfen habe, und im Genre der feuerfesten Schränke z. B. würde Deutschland wohl Tüchtiges, aber nicht so Mannigfaltiges an die Seite zu stellen haben. Amerika hat überhaupt die Industrie der Metall- oder Hartwaaren schon einer hohen Entwickelung zugeführt und weist auch in Silber- und Goldarbeiten bereits Vorzügliches auf. Ueber unsere *Edelmetallausstellung* spricht sich der deutsche Generalcommissär gleichfalls nicht günstig aus. Hierin weicht derselbe wesentlich von der Meinung Anderer ab, welche die Collectivausstellung der Bijouterien von Hanau, Pforzheim und Schwäbisch-Gmünd für reich an schön gezeichneten und geschmackvoll ausgeführten Stücken erklärten; auch widerspricht der bedeutende Absatz, den diese Schmucksachen bei den Amerikanern fanden, Reuleaux's Ansicht.

Die deutsche *Textilindustrie* war, wenn auch schwach, doch gut vertreten durch hannoversche Baumwollsammte, schlesische Teppiche, elberfelder Sammt- und Seidewaaren, schwäbisches Linnen, sächsische Spitzen 2c., doch hätten nicht so mächtige Rivalen zur Stelle sein müssen, wie Frankreich mit seinen Seidenstoffen, England mit einer ungemein reichen Teppichausstellung, Rußland mit prachtvollen Brokaten, um unsere Ausstellung in diesen Fächern zur Geltung kommen zu lassen. In der *Möbelfabrikation* hatte Berlin einige gute Stücke ausgestellt, Oesterreich war durch sehr hübsche gebogene Möbel trefflich vertreten, Frankreich glänzte im Cabinetwerk, Italien in der Holzbildhauerei; am gediegensten und mannigfaltigsten zeigte sich wieder England. Eine stattliche Collectivausstellung hatte der deutsche *Buchhandel* eingesendet. Ohne auf den inneren Werth der von demselben ausgestellten Werke einzugehen, welcher von den Besuchern einer Exposition nicht im Fluge erfaßt werden kann, ist nur zu constatiren, daß die Abtheilung der Kartenwerke hohe Anerkennung erntete und bei illustrirten Werken die Holzschnitte vielfach überaus lobwürdig waren. Was hingegen die äußere Ausstattung anbelangt: Papier, Druck und Einband, welche auf das große Publicum den entscheidenden Eindruck zu machen pflegen, so zeigten sich wieder England und Frankreich, zum Theil auch Amerika, den deutschen Ausstellern weit überlegen.

Das bisher Angeführte dürfte wohl genügen, um die zahlreichen Stimmen, welche Professor Reuleaux für die in seinem ersten Bericht niedergelegten Aussprüche gehässig anfeindeten, durch positive Thatsachen zu entkräften. Der deutsche Generalcommissär hat in seinen späteren Briefen in Wirklichkeit den Beweis der Wahrheit der drei Fundamentalsätze angetreten, in denen er die unseren Industriellen gemachten Vorwürfe zusammenfaßte, und seine Ansicht ist durch andere competente Beurtheiler unterstützt worden. Aber er hat in seinen Ausstellungsbriefen nicht blos die betreffenden Mängel und Schwächen bloßgelegt, sondern auch den Weg zur Heilung dieser Schäden, zur Besserung unserer industriellen Verhältnisse angedeutet. Die deutsche Nation hat, wie Reuleaux ausführt, die philadelphiaer Ausstellung unvollständig im Ganzen und unzureichend im Einzelnen beschickt. Der Erfolg hat bewiesen, daß *keine* Betheiligung immerhin noch besser ist als eine *laue* Betheiligung bei einem derartigen internationalen Wettstreit, darum ist es jedenfalls vorzuziehen, wir halten uns von der 1878er pariser Ausstellung fern und sammeln inzwischen unsere Kräfte, um bei einer späteren Gelegenheit würdig in die große Arena eintreten zu können.

Führen wir schließlich noch einige der von Professor Reuleaux unseren gewerblichen Kreisen ertheilten *Winke* an. Man hat gegen die deutsche Industrie den bitteren Vorwurf erhoben, dieselbe arbeite „billig und schlecht". Reuleaux spricht es offen aus, daß durch einen großen Theil unserer Industrie der Grundgedanke geht, daß Concurrenz überhaupt nur durch Herabsetzung des Preises möglich sei. Es sei fast vergessen, daß der andere Weg: Festhaltung des Preises, dafür aber Steigerung der Qualität, ebenso offen stehe und kaufmännisch mindestens ebenso gut zum Ziele führe. Stelle man zwei gleich wackere, gleich tüchtige Industrielle als Vertreter des einen und des andern Grundsatzes auf die beiden Wege, und es wird demjenigen, der durch *Herabsetzung des Preises* concurrirt, nach einiger Zeit die niedrigere Arbeit, die „ordinäre Waare" als Gebiet zugefallen sein, während derjenige, der durch die *Güte des Productes* concurrirt, das Bereich der besseren, edleren Waaren in Besitz genommen hat. Beim Umsehen werden sich Beide weit von einander getrennt finden. Die Entscheidung für den einen oder andern der beiden Concurrenzgrundsätze übt übrigens nicht blos in der Industrie selbst ihre Wirkungen aus, sondern diese erstrecken sich auch außerhalb derselben weit hinaus und dringen tief in das Volksleben ein. Unser kaufendes Publicum ist bereits mehr oder weniger von dem Grundsatz der Preisconcurrenz durchdrungen und wirkt deshalb in einem oft mißverstandenen Widerspiel zurück auf die Industrie, obwohl es nur deren Echo abgiebt, denn der *Verkäufer bildet den Käufer, nicht umgekehrt*. Was kann aber bei dem verderblichen Grundsatz der Preisconcurrenz aus der Waare werden? Wohin geräth die Tüchtigkeit der Leistung, woher soll die Fähigkeit, woher der Muth

kommen, es in der Tüchtigkeit mit Anderen aufzunehmen? Woher soll dem Industriellen, bis zum obersten Fabrikanten hinauf, die Lust zur Beschickung der Ausstellungen kommen, wenn er im Kampf mit seinem Preisconcurrenten, der nicht sein Qualitätsconcurrent ist, sich abmüht? Die Schritte auf



Professor F. Reuleaux.

dem abschüssigen Wege der bloßen Concurrenz durch Preis können nicht anders als weiter und weiter hinwegführen von dem anfänglichen Nachbar, dem Concurrenten durch Qualität. Diese Bahn ist um so unheilvoller, als die übrigen Industrienationen mit Majoritäten auf dem Wege der Concurrenz durch Qualität vorgegangen sind. Das lehrten die auf den letzten Weltausstellungen zur Schau gebrachten Leistungen.

Aus dem Allen zieht unser berühmter Gewährsmann folgenden Schluß: Deutschland muß sich von dem Princip der bloßen Concurrenz durch Preis abwenden und entschieden zu demjenigen der Concurrenz durch Qualität oder Werth übergeben. Um dennoch billige, verkaufbare Waare zu erzeugen, muß sie die Maschinen, oder allgemeiner gesprochen, den wissenschaftlich-technischen Apparat in allen denjenigen Fällen zuziehen, wo dadurch die Menschenhand mit Vortheil für das

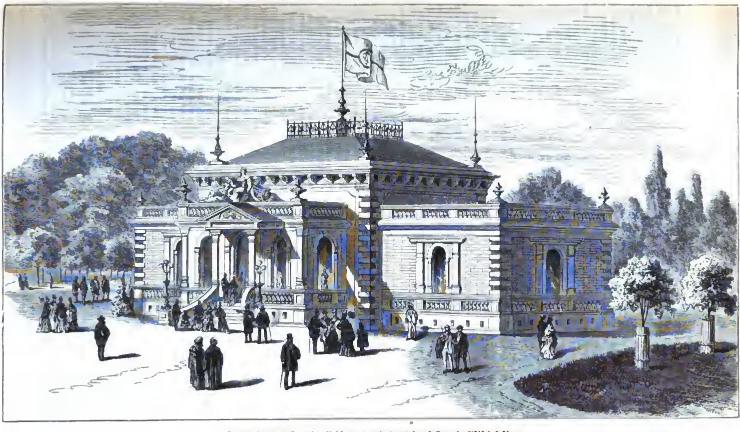
Product ersetzt wird; das ist, wo dadurch namentlich die körperlichen Anstrengungen beseitigt oder erleichtert werden und wo die massenhafte Wiederholung die Grundlage der Production bildet; dagegen muß sie die geistige Kraft und das Geschick des Arbeiters auf die eigentliche Fertigstellung des Erzeugnisses verwenden und dies in um so höherem Grade, je mehr sie sich der Kunst nähert!

Möchten diese auszüglichen Bemerkungen das Ihre beitragen zur Förderung der darin vertretenen Idee und namentlich zum Studium der Reuleaux'schen Schrift selbst anregen, um befruchtend in weiten Kreisen zu wirken.

Hat das Ergebniß der philadelphiaer Centennial-Ausstellung unserem Nationalstolz wehe gethan, so konnte ihn für diese herbe Demüthigung der gelungene Ausfall einer heimischen Ausstellung einigermaßen trösten. Wir meinen die im Sommer 1876 abgehaltene münchener Kunst- und Kunstgewerbeausstellung, welche einen weit über die anfänglich gesteckten Grenzen hinausgehenden Umfang und eine ungeahnte Bedeutung erhielt. Tausende pilgerten nach der kunstsinnigen bayrischen Residenz, um dieses glänzende und mit feinstem Geschmack und sinnigem Verständniß arrangirte Bild der deutschen Kunst und Kunstindustrie zu studiren. Unsere Sculptur und Malerei stehen anerkanntermaßen auf einer hohen Stufe technischer Entwickelung; davon überzeugten sich alle Besucher des Glaspalastes in München. Nicht minder interessant und vornehmlich lehrreich war die dargebotene Uebersicht trefflicher Leistungen des alten deutschen Kunstgewerbes, an welche sich die Früchte unserer neuesten Bestrebungen auf diesem Gebiete in geschmackvollster Einrichtung anreihten. Weiter oben hatten wir Gelegenheit zu bemerken, daß in dieser Richtung ein Anfang gemacht sei, auf dem sich mit Aussicht auf Erfolg weiterbauen lasse; daß dies ein guter, vielverheißender Beginn, das lehrte München. Das ganze Unternehmen, als würdigste Begehung des 25jährigen Jubelfestes des dortigen Kunstgewerbevereins ins Werk gesetzt, lag in den Händen von Künstlern und Industriellen, keine unmittelbare Staatsunterstützung, als nur die Ueberlassung eines schon vorhandenen Gebäudes, hat es gefördert. Dank der Kraft und Gesundheit der demselben innewohnenden Idee fand es Anklang in den weitesten Kreisen, heimische und fremde Regierungen überließen dem münchener Verein ihre herrlichsten und kostbarsten Schätze, tausende von Künstlern und Fabrikanten die Erzeugnisse jahrelanger Arbeiten und Anstrengungen. So gewann diese Ausstellung einen Glanz, der die kühnsten Erwartungen überstieg und die zahlreichen deutschen und ausländischen Besucher nahmen ein ganz anderes Bild von dem Kunstvermögen und der technischen Geschicklichkeit der deutschen Stämme mit sich heim, als Philadelphia geliefert hatte. Doch nicht nur, daß der Deutsche etwas auf diesem Gebiete leisten könne, war hier zu erkennen, sondern auch der Weg, auf welchem er weiter zu streben hat, um das bisher Versäumte nachzuholen und im Kunstgewerbe einen den anderen Culturnationen ebenbürtigen Rang einzunehmen, ist ihm auf der münchener Ausstellung gewiesen worden. Wie weit es darin einst unsere Väter gebracht, das veranschaulichte die den historischen Gegenständen reservirte Abtheilung. Der Pavillon mit Kostbarkeiten im Mittelraume enthielt wundervolle Schätze, Kleinodien und Prachtgeräthe von außerordentlicher Schönheit, riesige Prachtpokale von augsburger und nürnberger Arbeit, Kannen und Schalen von Gold und Silber, getrieben, gravirt, mit Email und Steinen verziert und von herrlichen Formen, mühselige Arbeiten in Bergkrystall, Onyx, Jaspis, Lapis-Lazuli, in Gold und sonstigem Edelmetall, Staats- und Prachtschwerter, kirchliche Gefäße, Heiligenfiguren in Edelmetall, sowie viele in Elfenbein geschnittene Sachen. Die Krone aber gebührte den eigentlichen Schmucksachen, namentlich vom Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts, von denen die moderne Juwelierkunst in Bezug auf Phantasie und Geschmack der Erfindung viel lernen konnte. Ganz eigenthümlich waren besonders eine größere Anzahl von Arbeiten, die zu den Schätzen des bayerischen Fürstenhauses gehören und um das Ende des 16. Jahrhunderts wahrscheinlich in München entstanden sind. Es zeigen diese Sachen in den kleinsten Maßen den Stil, welchen man als Renaissance bezeichnet, mit einem Schönheitsgefühl und einer Grazie, die ganz hinreißend erscheinen. Dr. v. Hefner-Alteneck glaubt, diesen besonderen Stil des Ornaments, welcher einem Benvenuto Cellini Ehre machen würde, einem Maler Hans Mielich zuschreiben zu können, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts in München lebte. Außer diesen Kostbarkeiten des Mittelpavillons waren noch eine ganze Menge ähnlicher Schätze vorhanden: Gefäße aller Art, Becher, Pokale, Kannen, Schüsseln, Teller, Degengriffe, Messer, Löffel, Getriebenes, Ciselirtes und dergleichen mehr in Gold, Silber oder vergoldetem Metall. Die schönsten derselben aber sind immer aus der merkwürdig kunstbegnadeten Zeit des sogenannten Cinquecento.

Die Abtheilung für moderne Kunstindustrie erschloß dem Besucher eine Ueberschau der besten Leistungen der Deutschen in diesem Genre in der Gegenwart. Nicht überraschen konnte es, daß hier Oesterreich, der stammverwandte Nachbarstaat, die Palme des Sieges davon trug. Von der österreichischen Abtheilung in Philadelphia haben wir wenig erwähnt, weil Oesterreich, obgleich in einigen kunstgewerblichen Fächern in Philadelphia recht gut repräsentirt, doch in München in viel umfassenderer und vollendeterer Weise auftrat, eine vollständige Darstellung seiner kunstgewerblichen Wirksamkeit entfaltete. Wir beginnen mit diesem kunstindustriell auf so erfreulicher Stufe stehenden Reiche, dessen mit Erfolg gekrönte Bestrebungen für Deutschland besonders anfeuernd sein müssen, da wir hier die Leistungen eines deutschen Stammes vor uns sehen. Friedrich Pecht charakterisirt in geistreicher Art die Verschiedenheit des Oesterreichers vom Bayern und vom Preußen und Sachsen, wie sie auf der münchener Ausstellung ans Licht trat. Dem Bewohner der großen deutschen Ostmark spricht er das Phantasievolle, Leichtblütige und Heitere in der Kunst, das Farbenfreudige und Sinnlichere zu, dem Bayern das Einfachere, Schlichtere, aber Gediegene, dem Norddeutschen endlich das Gemessenere, Trockenere, Strenge, aber auch Edle und Feine.

In Geschmeide und Ziergeräth hatte Wien reizende Sachen geliefert. Höchst interessante Nachahmungen antiken Schmuckes waren von Bacher vorhanden, ebenso geschmackvolle als reiche Bijouterien im Renaissancestil sandten Ratzersdorfer, Augustin, Bolzani und Füßl in Wien u. a. m., auch überaus schöne Niello- und Tulaarbeiten befanden sich auf der Ausstellung. Lobmeyr, dem auch in Philadelphia in der österreichischen Abtheilung die erste Stelle zugesprochen wurde, erschien in München mit einer Reihe von köstlichen Gläsern, von denen jedes ohne Unterschied Kunstwerth in Anspruch nehmen kann. Nach der wiener Weltausstellung, welche ihm das wenig Genügende unserer Malerei auf Glas und Porzellan, sowie die nicht ausreichende Ausbeutung der coloristischen Reize, deren das Glas fähig ist, recht klar gemacht, warf sich dieser berühmte Industrielle auf die Verbesserung auch dieser Seite der Glastechnik. In München producirte er bereits verschiedene Malereien auf Glas, die an duftiger Zartheit nichts zu wünschen übrig lassen. Auch die Erzeugung heller irisirender Farben, wie sie die antiken Gläser zeigen, ist ihm in unübertrefflicher Weise gelungen. — Einen großen Fortschritt seit 1873 bekundete die Thonwaarenfabrikation der Gebrüder Schütz in Cilli (Steyermark), welche besonders prachtvolle Vasen von dem fein gelblichen Ton des Elfenbeins mit Blumenornamenten in tief gedämpften Farben ausgestellt hatten. Znaim sandte Steinzeuggefäße in hübschen Formen und Farben. Weniger Gutes läßt sich von der figürlichen Email- und Porzellanmalerei sagen. Bedeutendere Fortschritte machte die Emaillirung oder Schmelzmalerei, besonders wo sie in Verbindung mit der Bronzeindustrie oder



Der Pavillon des Deutschen Reichs an der Centennialausstellung in Philadelphia.

jenem berühmten wiener Kunstindustriezweig, der Maroquinerie oder Ledergalanteriewaaren-Fabrikation auftritt. Beide Industrien verdanken ihren großen Ruf, wie ihre Verbreitung auf dem Weltmarkt zwei aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen Bayern, dem verstorbenen Hollenbach aus Ansbach und dem aus dem Ries stammenden August Klein. Beide waren hochbegabte kunstgewerbliche Talente, die aber erst in Wien den rechten Boden für ihre Thätigkeit fanden. Aehnliche Wahrnehmungen drängten sich dem deutschen Besucher auch in Philadelphia auf. Mehrere der besten Firmen in amerikanischen Metallwaaren waren dort Deutsche, ebenso stammen die ersten Pianofortefabrikanten in den Vereinigten Staaten aus Deutschland.

Um auf die wiener Galanteriewaaren zurückzukommen, so bilden dieselben unstreitig einen der glänzendsten Zweige der österreichischen Kunstindustrie und sind an Originalität wie an überraschendem Farbensinn, äußerst geschickter Verwendung aller nur denkbaren Materialien zu dem schönsten Ziergeräth geradezu unerreicht. So waren in München Prachtalbums von köstlichem Farbenreiz, wahrhaft wundervolle Kassetten, Ledergalanteriewaaren aller Art, Fächer, Buchbinderarbeiten ꝛc. zu sehen, ferner prächtige Broncewaaren, Lustres, Candelaber und die verschiedenartigsten Beleuchtungsapparate, reizende Kleingeräthe in Bronce und Email, Tafelaufsätze, Galanteriebroncen, Erzgüsse ꝛc. Auch ganz ausgezeichnete Schlosserarbeiten und treffliche Kleinkunst-Sculpturen konnte man finden. Der Reichthum dieser Production und die bereits erworbene technische Geschicklichkeit sind so bedeutend und traten durch die Ausscheidung alles Mittelmäßigen so vortheilhaft hervor, daß die österreichische Kunstindustrie ihre neuerliche Entwickelung in München noch viel glänzender veranschaulichte als drei Jahre zuvor in Wien. Sah man z. B. in der bayrischen Abtheilung oft ebenso vortreffliche, ja noch bessere Arbeiten in dieser oder jener Specialität, so war doch unverkennbar, daß dies meist nur auf der Geschicklichkeit eines einzelnen ausgezeichneten Künstlers beruhte, und nicht aus einer großen Production hervorgegangen war.

„Beim Betreten der preußischen Abtheilung“, äußert sich Friedrich Pecht in seinem Ausstellungsbericht, „fällt Einem sogleich die große Ungleichheit in der Production auf; das Gute, Neue, Stilvolle hat noch keineswegs so ganz allgemeine Verbreitung gefunden, ist noch lange nicht so gründlich durchgedrungen, wie in Wien, wo im Oesterreichischen Museum ein Mittelpunkt von solcher Stärke gegeben ist, daß er seinen bildenden Einfluß überall hin auszudehnen vermochte, was dem berliner Gewerbemuseum noch nicht annähernd so weit gelungen ist. Nichtsdestoweniger sieht man auch hier den richtigen Weg wenigstens eröffnet durch die außerordentliche Strebsamkeit der jungen berliner Architektenschule. Sieht man doch in dem Cabinet Spoth etwas von solcher Eigenthümlichkeit, gediegener Pracht und Harmonie, wie selbst die Wiener derselben als Ensemble nichts von gleichem Werth entgegengesetzt haben. Von hier aus, nach den Principien, die dies hervorgebracht, muß also die Besserung consequent durchgeführt werden, wie sie in Wien auch mit der Einwirkung der großen Architekten begann.“ Mehrmals noch kommt Pecht lobend auf „das junge künstlerische Berlin seit 1870, das mehr an Semper und die Renaissance, weniger an Schinkel anknüpft“, und darum die besten Hoffnungen erwecke, zurück. Sehr glänzend zeigte sich in der preußischen Abtheilung die Silberschmiedekunst vertreten, doch waren die ausgestellten Stücke nicht alle schön, viele verriethen den Mangel an festem Stilgefühl. Bei den Sachen der hanauer Juweliere wurde auch in München ein Fortschritt im Geschmackvollen bemerkt. Viel Rühmenswerthes producirte die große berliner Bronce- und Zinkindustrie. Bei den Erzeugnissen der Tapetenfabriken ist zu erwähnen, daß diejenigen Fabrikationen, welche sich an alte Zeichnungen hielten, weitaus die besten Erfolge erzielten, während den modernen Mustern immer etwas Süßliches, fast Langweiliges anhaftete. Tüchtige Leistungen der Schmiedeeisenproduction waren aus Breslau gekommen. Die Erzeugnisse der großen Gießereien zeigten sich von verschiedenem Werth. Mittelmäßiges sandte Lauchhammer, sehr schöne Abgüsse nach alten Mustern Ilsenburg, recht gelungene Güsse nach eigenen Mustern und geschmackvolles Kleingeräthe Mägdesprung-Neudorf. Nichts Bedeutendes bot die Ausstellung an Erzeugnissen in Glas und gebrannter Erde, nur Warmbrunn's Spiegel und Glaswaaren fanden Beifall. — Sehr geschmackvoll und übersichtlich war die sächsische Ausstellung arrangirt und vermittels eines einheitlichen Zuges zugleich recht charakteristisch. Sie machte der industriellen Tüchtigkeit wie auch der Intelligenz des durch sie vertretenen Landes alle Ehre. Den Vortritt hatte die altberühmte meißner Porzellanfabrik, welcher sich Ziergeräthe, Albums, Kassetten, Damastleinen aus Dresden, Schmuck und Büchereinbände aus Leipzig, Erzeugnisse der Serpentinindustrie aus Zöpplitz, treffliche Oefen aus Dresden und Cölln bei Meißen ꝛc. anreihten, die insgesammt einen wohlthuenden angenehmen Eindruck machten, wenn sie auch einen feineren Farbensinn mitunter vermissen ließen.

Nächst der österreichischen wurde durchgängig der bayrischen Kunstindustrie auf der Ausstellung der Preis zuerkannt, nur ist sie verhältnißmäßig selten zur eigentlichen Industrie geworden, hat sich nur ausnahmsweise auf großen Verbrauch und leichte Vervielfältigung der Muster eingerichtet, wie dies bei der österreichischen Production fast durchweg der Fall ist. Im Bereiche des Schmuckes und der Prachtgeräthe wies München eine Reihe von Leistungen ersten Ranges von so absolut künstlerischem Werth auf, wie es sonst kaum irgendwo gefunden wird. Was Kreling, Franz Seitz, Fritz v. Miller, A. Heß u. A. in diesem Genre componirt, und Halbreiter, Franz Joseph Seitz, Fortner, Heusinger ꝛc. ausgeführt, sind Meisterwerke der Kleinkunst, die sich neben den Arbeiten der alten Dinglinger, Jamnitzer ꝛc. sehr wohl sehen lassen können. Auch der Gedanke, der Kunst in einheitlich und stilgemäß durchgeführten Wohnräumen und Salons eine würdige Stätte zu bereiten, war von der bayrischen Kunstindustrie wohlgelungen durchgeführt worden, dies zeigten die derartig combinirten Ausstellungen von Steinmetz, Radspieler, des Architekten Seidl, sowie das Cabinet von Pössenbacher. Von Elfenbeinschnitzereien waren aus Nürnberg, München, dann aus Geislingen (Württemberg) ꝛc. wohlgelungene Arbeiten vorhanden, so ein prächtiges Schachspiel von Perron mit Figuren, welche politisch bekannten Persönlichkeiten der Gegenwart nachgebildet waren. In Glaswaaren war wenig ausgestellt. Das Beste in Majoliken, was Süddeutschland lieferte, kam aus Saargemünd, Nürnberg und Karlsruhe. In Leder- und sonstigen Galanteriewaaren hatte Süddeutschland nur dürftig ausgestellt, und das Vorhandene zeigte, daß diese Industrie noch sehr der Hebung bedarf. In Geschmeide und Schmucksachen brachte das südliche Deutschland außer Bayern auch nicht viel Nennenswerthes. Die Collectivausstellung der gmündener Gold- und Silberwaarenfabrikanten enthielt einiges Gute, namentlich an galvanoplastischen und gegossenen Silber- und Bronzewaaren. Von einer äußerst geschickten Behandlung des Metalls zeugten die Einsendungen der karlsruher Filiale von Christofle und Comp. aus Paris.

Eine eingehendere Schilderung dieser wichtigen Ausstellung zu geben, gestattet der Raum nicht, wir konnten dies auch nicht als unsere Aufgabe ansehen. Nur in flüchtigen, aber markanten Strichen das herauszuheben, was zur Aufklärung unserer Kunstindustriellen dienen, sie auf den richtigen Weg weisen konnte, war unsere Absicht. Derselben soll auch das Schlußwort gelten. Das lehrreiche Resultat der münchener Kunst- und Kunstgewerbeausstellung dürfte sich in nachstehendem Satze zusammenfassen lassen: *Nur im Anschluß an die besten Formen der Renaissance kann der gemeinsame Weg zur Entwickelung eines lebensfähigen deutschen Stils gefunden werden.* Die Gothik mit ihren starr abgeschlossenen Formen, welche der

künstlerische Ausdruck der mittelalterlichen Geistesrichtung ist, kann nicht als Grundlage einer nationalen deutschen Kunst genügen, ebenso wenig können wir zum reinen Hellenismus, der Urquelle, aus welcher die Führer der Renaissancebewegung schöpften, zurückkehren. Die Renaissance entwickelte die hellenischen Formen weiter und steht uns näher als das griechische Alterthum. Aber nicht die italienische Renaissance, sondern die deutsche muß uns zum Vorbild werden, denn unsere Väter haben die wälschen Formen nach ihrem Geist und Bedürfniß umgewandelt, diese Umänderung aber wurde zum Theil durch das Klima und das Material bestimmt. Die deutsche Renaissance bildet also einen uns zugehörigen Theil nationaler Arbeit, die wir zu unserem Vortheil nützen dürfen. Der Weg, den das wiederauflebende deutsche Kunstgewerbe demgemäß einzuschlagen hätte, ist der: Man hält sich an die Formen der deutschen Renaissance aus der Mitte des 16. Jahrhunderts unter Beibehaltung der deutschen Veränderungen der Formen, insofern sie auf der Anpassung an nationale Bedürfnisse und Materialien beruhen, reinigt sie aber selbst über die italienische Renaissance hinweg auf den antiken Urstamm zurück. Andererseits brauchen wir mit dem 16. Jahrhundert nicht abzuschließen, sondern können auch viel Graziöses und Gefälliges der späteren französischen Kunst bei der Festhaltung des Grundcharakters der Formen mit hereinnehmen. Doch nicht reine Kunstwerke soll das Kunstgewerbe schaffen wollen; bei allem Sinn und feinem Verständniß für edle und gefällige Form und reizvolle Nuancirung der Farbe darf der praktische Zweck bei der Herstellung nicht aus dem Auge gelassen werden. Kunst und Kunsthandwerk sollen wohl Hand in Hand gehen, die erstere befruchtend auf das letztere einwirken; beide mögen sich also ergänzen, aber nicht einander gleichen. Alles Handwerk arbeitet für den materiellen Gebrauch; was es schafft, muß diesem Zweck entsprechen, nützlich, bequem, dauerhaft, technisch vollkommen und nach Möglichkeit auch billig sein. Malerei und Plastik aber verfolgen intellectuelle Ziele. Das Handwerk nähert sich im Kunstgewerbe der Kunst, indem es an deren geistigen Bestimmungen theilnimmt, ohne seine Aufgaben als Handwerk zu verleugnen. Geht das Kunsthandwerk über diese Linie hinaus, verliert es die Brauchbarkeit und Anwendbarkeit seiner Arbeiten vor Kunstlust aus den Augen, so liefert es nur ein entsprechendes Gegenbild zu einer Kunst, bei welcher die unterscheidenden höheren Aufgaben in der einseitigen Werthschätzung der technischen Ausführung verschwinden. Demzufolge muß das Kunstgewerbe bei allem höheren Streben im Boden des Praktischen wurzeln, will dasselbe anders einer gesunden Entfaltung entgegengehen.

Ein guter Schritt vorwärts auf dem Wege zur Besserung ist in unserem Vaterlande bereits gethan. Ueberall ist die Erkenntniß des Mangelnden lebendig, und diese Erkenntniß ist an und für sich schon ein Fortschritt. Aller Orten regt man sich in Deutschland zur Stiftung von Kunstgewerbevereinen, die dann ihrerseits die Gründung und Förderung von Gewerbemuseen und kunstgewerblichen Schulen in die Hand nehmen. Auch staatlicherseits findet diese löbliche Strömung einsichtsvolle Unterstützung, und unsere Regierungen entsenden bewährte Fachmänner nach Oesterreich und anderen kunstindustriell ausgebildeten Staaten, um deren bezügliche Einrichtungen zu studiren. So sehen wir hoffnungsvoll in einer nicht allzu fernen Zeit die Früchte dieser Saat aufgehen und unser Volk auf kunstgewerblichem Gebiet in die Reihe jener Nationen eintreten, die es darin zu einer hohen Entwickelungsstufe gebracht.



Inhaltsübersicht.

Das Wesen der Mode — Die Offenbarungen der Mode in jedem einzelnen Monat des Jahres. – Mode-Ausstellungen und Mode-Literatur.

Man hat sich gewöhnt, die Mode zu betrachten, wie man alle anderen Dinge betrachtet: mit einer vorgefaßten Meinung, die sich auf die landläufigen Ansichten stützt. Daher pflegt man sie stets die unbeständige, launenhafte Göttin u. dergl. m. zu nennen, geradeso wie man jahrhundertelang beim Anblick eines sturmgepeitschten Meeres vom „zürnenden Neptun" und eines reifen Aehrenfeldes von der „blonden Ceres" sprach. Wenn man aber genauer hinsieht, wird man sich überzeugen, daß eigentlich nichts so wenig veränderlich ist wie die Mode, daß man sie vielmehr, wie die Ewigkeit, mit einer Schlange vergleichen könnte, die sich in den Schwanz beißt. Ein Jahr trägt man zu lange Westen, im nächsten zu kurze, im dritten wieder zu lange und im vierten abermals zu kurze. Die zu weiten Beinkleider werden zu eng, bis sie sich wieder in weite verwandeln, und der Hut verbreitert oder verengt seine Krempe. Die Damen machen heuer die Metamorphose von den langen Taillen und engen Aermeln zu weiten Aermeln und kurzen Taillen durch, um im folgenden Jahre wieder zu dem zurückzukehren, was sie im vorhergehenden aufgegeben haben. Und so geht es fort. Von diesem Standpunkte aus angesehen, scheint die Mode weit weniger eine leichte, flüchtige, prismatische, in Regenbogenfarben gekleidete Göttin, als eine alte, faselnde, eintönige Sibylle zu sein. Und dennoch — fiele es Jemandem ein, aus dem vorgeschriebenen Kreise herauszutreten, so würde man Zeter über ihn schreien und ihn steinigen, wenn es anginge. Die Mode ist eben eine Macht, deren Herrschaft sich noch weiter erstreckt als die aller übrigen „Mächte" und vor der sich Alles beugt mit oder wider Willen, der die Einen folgen wie der Hund seinem Herrn, die Anderen dagegen wie der Blinde seinem Hunde; sie ist eine Religion, die nur von Ketzereien lebt und ebensoviele Märtyrer macht, als sie Gläubige zählt, sie ist auch, wie Alle, die auf der Höhe stehen, eine von Vielen verkannte, von Vielen verleumdete Größe. Die Dame, die auf dem Balle eckige Schultern und spitze Ellbogen zeigt, entschuldigt sich damit, daß die Mode es so haben will, und der ältliche Herr, der sein spärliches Haupthaar in der Mitte scheitelt, wie der junge Elegant, der mühsam ein Stück Fensterglas mit dem Augenlide festhält, beide sagen achselzuckend: Es ist Mode! Unentwegt und unberührt von allen diesen Beschuldigungen führt indessen die Mode das Scepter weiter, wie sie es schon vor Jahrtausenden gethan, als unsere Mutter Eva das Feigenblatt, zu dem sie verurtheilt worden war, zweifelsohne zierlich auszackte, um es gefälliger zu gestalten. Greifen wir jedoch nicht so weit zurück, sondern beschränken wir uns diesmal bei unserer Rückschau auf eine Chronik der Moden des Jahres 1876. Ist es doch immer interessant, beim Debut eines neuen Jahres das, was die Vergangenheit uns gebracht, noch einmal Revue passiren zu lassen.

Im **Januar** von 1876 inaugurirte der Winter sein Regiment in ziemlich gestrenger Weise, und schaudernd hüllte sich das zarte Geschlecht in weiche warme Pelze ein. Aber in was für Pelze! Aus sammtartigem Otterfell, aus glänzendem Zobel, aus königlichem Hermelin verfertigt, am Halse mit Agraffen aus edlen Steinen geschlossen, zeugen diese Pelzmäntel von wahrhaft fürstlicher Pracht. Zu diesen pompösen sowohl als zu bescheideneren Winterhüllen trägt man die niedlichen Baby-Hütchen, nichts als ein Stück Sammet oder Seidenstoff, über einer Hutform zerknittert und mit Guirlanden von jungfräulich weißen Schneeballen, Pensées mit dunklen Sammtaugen, frühlingsverheißenden Crocus und halberblühten blassen Rosen geschmückt, Hütchen, die so recht eigens für frische, im Rosenschimmer der Jugend strahlende Gesichter geschaffen scheinen, nichtsdestoweniger aber oder vielleicht gerade darum mit Vorliebe von denen getragen werden, die des Lebens Mai längst hinter sich haben. Ein wichtiges Ereigniß ist die Gründung der skating-rinks, dieser Concurrenten des natürlichen Eisspiegels, welche zuerst Erstaunen erregen, bald aber zur Modepassion werden. Die Kunst, auf leichtbeschwingtem Rollschuh dahinfliegend pfeilschnell den Raum zu durchmessen, findet zahlreiche Jünger und Jüngerinnen, welch' letzteren der rink auch zum Tummelplatz neuer Toiletten wird. Pelzverbrämte Tuchkleider, die den kleinen Fuß auf dem etwas plumpen Kothurn und den feinen Knöchel sehen lassen, polnische Jäckchen, ungarische Dolmans, in allen Farben schillernde Federbarets und wehende Gazeschleier blenden die Augen, die den vorüberhuschenden Gestalten folgen. Für das schlechte Wetter wird von England der Ulster importirt, ein sackförmiges Kleidungsstück mit thalergroßen Knöpfen, das bis auf die Fersen herabreicht und ohne Unterschied des Alters oder Geschlechts Mann, Weib und Kind gleichmäßig umschließt. Im ganzen mehr praktisch als schön. In Deutschland muß es sich eine nochmalige Taufe gefallen lassen und führt nun hier den stolzen Namen „Kaisermantel".

Während des Monats **Februar**, in der fröhlichen Carnevalszeit, wo die Lustbarkeiten einander jagen, hat man die beste Gelegenheit zu eingehenden Studien über die Ball- und Gesellschaftstoilette. Thun wir daher nicht wie der Sänger, der im Saal voll Pracht und Herrlichkeit die Augen schloß, sondern machen wir sie vielmehr weit auf. Wahrlich, die Märchenprinzessinnen mit ihren goldenen und silbernen Kleidern mußten sich heutzutage vor den Balldamen verstecken. Die majestätischen Schleppроben, in denen die Schönen aussehen, als ob sie eben von einem Thron herniederstiegen, bestehen aus Brocat, Damast, Sammt, Faille, gold- und silberdurchwirkter Seide und darüber sind Shawls und Schärpen, aus orientalischer Gaze, zarten Spitzen, durchsichtigen Tüllwolken geworfen, durch welche sich graziöse Blumengewinde schlingen, hier halb verborgen von dem leichten Gewebe, dort wieder leuchtend zu Tage tretend. Dunkle Pelzstreifen heben sich fremdartig von milchweißem Atlas ab, Hermelin und Schwan verbrämen schwarze und rubinrothe Sammtkleider, breite weiße Seidenfransen fliegen bei jeder Bewegung der Tänzerin, die mit dem winzigen schnallengeschmückten Ballschuh den Boden kaum berührt, federartig hin und her. Das Haar krönen Blumen, die auf schwanken Stielen nicken.

kleine Rosenkränze, schelmisch auf die Seite gerückt oder Kränze aus goldenen und silbernen Aehren, Wein- und Eichenblättern, in denen unsere modernen Salonköniginnen an antike Bacchantinnen oder an römische Triumphatoren erinnern. Die mit dem langen Handschuh bekleidete Hand hält ein Bouquet, mit einer langen Bandschleife umwunden, und ein Taschentuch, das aus einem kleinen Stück Batist und einem breiten Volant aus Point à l'aiguille besteht; an einer andern Bandschleife hängt vom Gürtel der Fächer herab, der nicht selten ein kleines Kunstwerk ist. Die Malereien auf dem Seidenstoff sind zuweilen Kopien nach berühmten Gemälden; keine phantastischen Blumen, Vögel, Schmetterlinge, Liebesgötter und Schäferinnen — nein, Grau in Grau gemalte Landschaften, über welche melancholisch ein Mondstrahl gleitet, der irrende Ritter Don Quixote, von schalkhaften Nymphen bedient, zwei glutäugige Italiener, die in einer Gondel die Wasserstraßen Venedigs durchschiffen — das sind etliche der neuen Motive, an denen man Gefallen findet. — So schweben sie durch die Salons, die reichgeschmückten strahlenden Gestalten, lächelnd und mit dem Fächer und mit den Augen grüßend und winkend, ihrer Triumphe gewiß. Arme Königinnen der Mode! wenn sie entthront sind, erinnern sie an das, was man von Karl V. erzählt: auch sie überleben ihr Begräbniß. Und doch reicht der moderne Luxus, den wir soeben geschildert, bei weitem nicht an die geschmackvolle Pracht und den Reichthum des römischen Frauenschmuckwesens heran. Nach Aufhebung der Lex Oppia im Jahre 195 v. Chr., welche den römischen Frauen u. A. verbot, mehr als eine halbe Unze an Goldschmuck zu besitzen, überschritt die Prunksucht in Rom alle Schranken, so daß der alte Cato Censorius dieselbe mit einem wilden Thiere verglich, das nach längerer Einsperrung seine Freiheit wiedererlangt hat und nun umso ärger umherrast. Spätere Schriftsteller versichern, daß manche Frau den Werth eines Landgutes, ihr Familienerbe, in ihrem Putz an sich getragen. Ein Beispiel dieser Art war Antonia, die Gattin des Drusus, die, nicht damit zufrieden, in ihren Ohren Smaragde von unermeßlichem Werth zu tragen, auch noch die Ohren einer schönen Katze, die sie sehr liebte und beständig um sich hatte, damit schmückte. Und wenn wir noch weiter zurückgehen in die sagenhafte Vorzeit des alten Ninive und Babylon, so stehen wir als arme Stümper neben jener Entfaltung des orientalischen Luxus. In dem ehemaligen Assyrien entwickelte besonders das starke Geschlecht den reichsten Putz. Schon Herodot schildert die wallenden Gewänder der Männer, die Sorgfalt, welche sie ihrem Haar und Bart — die in gleichmäßige Reihen geordneten Löckchen sind auf allen Reliefs und Wandmalereien, welche die Ausgrabungen zu Tage gefördert, bemerkbar — zutheil werden ließen, ihre Ohrgehänge, Armbänder und Ringe. Sie hüllten sich in weiße Mäntel, bedeckten das Haupt mit einer Mitra, salbten den Körper und trugen lange, kunstvoll gearbeitete Stäbe in der Hand, als deren Knopf eine goldene Rose, eine Lilie oder ein Adlerkopf diente. Wie weit der Luxus in Edelstein-Stickereien der Gewänder gediehen war, ist ebenfalls aus den Reliefs zu ersehen. Doch genug, kehren wir von diesem Streifzug ins Land der Vergangenheit wieder in die Gegenwart zurück und sehen wir, was der Monat März im Jahre des Heils 1876 brachte.

Vor allen Dingen eine revolutionäre Bewegung zu Gunsten einer einfacheren und natürlicheren Haarfrisur, die insbesondere der Männerwelt Freude macht, die Herren Coiffeure natürlich ausgenommen. Die Haare sind stets eine große Leidenschaft der Frauen gewesen, und ihre Anordnung, ihre Pflege, ihre Masse bildeten von jeher eins der lebhaftesten Interessen des ewig Weiblichen. In unseren Tagen ist der Cultus des Haares ein sehr ausgebildeter, ja zu weit getriebener. Man sah dies ein, und die Mode nimmt nun einen Anlauf, wieder mehr zur Natur sich zu bekehren. Das anmuthige Oval des Kopfes, das die antiken Statuen zeigen, soll nicht länger durch untergelegte Wülste und armsdicke Zöpfe verdorben werden. Der Kopf soll klein und zierlich aussehen und die mit möglichst wenig Zuthat von falschem Haar hergestellte Frisur leicht und ungezwungen das Gesicht umrahmen. Man ordnet das Haar in kurze Locken à la Ninon oder schlingt es à la Psyche zu einem großen Knoten im Nacken oder flicht es zu einer diademartigen Krone über der Stirn. Infolge dieser Reaction sinken die Haarpreise auf den großen Haarmärkten und die Händler behalten viel Rohmaterial übrig. Auch die beliebten Haarfärbemittel beginnen der Tendenz größerer Natürlichkeit zu weichen und man sieht weit weniger der künstlichen Blondinen, die mit ihren leider mehr hochroth als goldblond gerathenden Locken der schönen Venetianerin Lucretia Pesaro Concurrenz machen wollten. Dieselbe Hinneigung zu classischer Reinheit der Form verräth auch die immer mehr in der Gunst der eleganten Welt sich befestigende Prinzeßrobe nebst der sog. orientalischen ärmellosen Tunica mit ihren glatt herabfallenden, durch Paniers, Puffen, Volants und andern Schnickschnack nicht unterbrochenen Linien. Die Farbe, die bei Kerzen- und Sonnenlicht dominirt, ist das etwas fade Crêmeweiß, das so zur Manie wird, daß Kleider und Hüte, Schleier, Spitzen, Blumen, Kragen, Cravatten, Handschuhe und Schuhe zur crêmeweißen Farbe schwören. Es ist keine Mode mehr, sondern eine Epidemie. Dasselbe Schicksal hat der Galon, die wollene und seidene Borte von feinem und grobem Geflecht, mit oder ohne Gold, Silber und Stahl, die zuerst ganz bescheiden auftritt, schließlich aber alle Costüme so überfluthet, daß man beinahe wie sein eigener Bedienter aussieht — betreßt von oben bis unten. Der Aufenthalt der Kaiserin von Oesterreich zur Jagdsaison in England begeistert zur Erfindung eines neuen Reitkleides à l'impératrice aus grauem Sammt mit herzförmig offener Taille, Reverskragen und silbernen Knöpfen, oder aus dunkelblauem Tuch mit goldenen Knöpfchen; die Haare fesselt ein silber- oder seidenmaschiges Netz. In der Kinderkleidung schlägt die Mode einmal eine glücklichere Richtung ein. Die prinzeßförmigen amerikanischen Kleidchen, die langen Taillen, die kurzen Röcke, die gestickten Besätze, die großen Matrosenkragen, die zierlichen Kugelknöpfe, die breiten Bandschärpen, all' das steht den kleinen Menschen sehr niedlich und besser als die gedrechselten Puppencostüme, mit denen man sie früher aufputzte. Zur Verfertigung der Kindergarderobe, deren Grundsätze ein ganz besonderes Studium erfordern, wenn man aus den Kleinen nicht Miniatur-Herren und -Damen machen will, erscheint von Heinrich Klemm, dem Director der Genossenschaft „Europäische Modenakademie“ in Dresden, eine praktische und leichtfaßliche Anleitung unter dem Titel: „Die gesammte Kindergarderobe“.

Nun kommt April mit seinen duftenden Veilchen und den anderen Frühlingskindern, die der erste warme Sonnenstrahl nicht nur in Wald und Flur wachküßt, sondern auch unter den gewandten Fingern geschickter Blumenmacherinnen erblühen läßt. Flieder und Apfelblüthen, Parmaveilchen, Primel und Maßliebchen schmücken mit dunklem Laub, Epheu und Moos zusammen die Körbchen, Näpfe und Suppenteller aus Stroh-, Bast- und Roßhaargeflecht, die man dann bei etwas gutem Willen für Hüte halten kann. Ist der Hut crêmeweiß, wie Band, Spitzen und Federn, die ihn zieren, so schleudert man wohl eine feurige Granatblüthe, eine dunkelrothe Rose, eine leuchtende Mohnblume in diese nichtssagende Masse hinein, um die Monotonie zu unterbrechen. Ueberhaupt beginnt in der sultan- und cardinalrothen Farbe dem Crêmeweiß eine gefährliche Nebenbuhlerin zu erwachsen. Leider aber begnügt sich die Frauenwelt nicht mit dem lieblichen Schmuck der Kinder Florens. Die unersättliche Mode greift auch nach den kleinen Waldsängern im bunten Federkleid, um sie als Zierrath auf die Locken und Hüte eleganter Damen zu setzen. Erst fallen diesem Zweck die Kolibris, die fliegenden Blumen der Tropenwelt und andere ausländische Vögel zum Opfer;

als diese Quelle zu versiegen droht, eröffnet man den Vernichtungskrieg gegen die einheimischen Sänger. Finken, Lerchen, Amseln, Meisen, Zeisige, Rothkehlchen, Drosseln, Nachtigallen und andere reizende und nützliche Vögel werden zu Tausenden gefangen und in besonderen Fabriken, wie solche z. B. in Berlin und in London existiren, zu Putzgegenständen zurechtgemacht. Die Presse, die Thierschutzvereine und alle Thierfreunde und Vogelliebhaber protestiren energisch gegen eine derartige Barbarei, und wenn auch sonst in Modesachen die Vernunft tauben Ohren zu predigen pflegt, so verhallten doch glücklicher Weise ihre warnenden Stimmen nicht ganz ungehört. Von anderen Neuheiten sind noch die schönen Frühjahrsstoffe zu erwähnen, der weiche indische Kaschmir der Promenadencostüme, die glänzende Louisine für elegantere Toiletten, die durchsichtige Gaze, die man zu Schärpen und Cravatten verwendet. Die vorn offenen Kleider ergänzt die „modestie", eine verhüllende Gaze- oder Tüllverzierung, die Rüschen um Hals und Arme werden mit weißen oder bunten Festons gestickt. Den Herren der Schöpfung verkündigt das Orakel der deutschen Hutfabrikanten, daß die Filzhüte Bennigsen, Forckenbeck, Stauffenberg und Hohenlohe von nun an ihre Häupter bedecken sollen, während der traditionelle stove-pipe mit einem schön geschwungenen Rande verziert wird. Aus England läßt sich noch berichten, daß am 24. April im Alexandrapalast in London eine Ausstellung von Damentoiletten eröffnet wird, die sich fast über das ganze Lebensalter des weiblichen Geschlechts vom 5. Jahre an bis in das Alter, in welchem die ziffernmäßige Feststellung aufhört, erstreckt.

Im wunderschönen Monat Mai, der seinen Ruf als Wonnemond, wie so oft, auch im Jahre 1876 ganz unverdienter Weise genießt, zieht die Mode die Zügel der Regierung und die unsichtbaren Bänder, welche die Falten der Kleidungsstücke nach rückwärts concentriren, immer straffer an. Moderne Poeten könnten die Damen nicht sowohl mit Blumen als mit Hopfenstangen vergleichen. Die Kleider müssen so glatt am Körper anliegen wie ein Regenschirmfutteral oder ein Handschuh, und um diese Idee noch mehr zu verwirklichen, tragen tonangebende Damen sogar Kürasstaillen aus feinstem silbergrauen Kid, der noch knapper, noch faltenloser sich den Formen anschmiegt als Seide oder Sammt. Freilich wird dieses Leder mit Seide und Chenille, Silber- oder Goldfäden kunstvoll gestickt, trotzdem ist es aber doch nichts als ein ledernes Futteral, das den Körper nicht bekleidet, sondern gewissermaßen modellirt. Die Zeitschrift „Sport" erklärt die Moden infolge dessen für „akademisch". Unterhalb des Küraß sind mysteriöse Draperien schärpenartig um den Leib geschlungen und fallen hinten auf die lange, schmale, staubaufwirbelnde Schleppe, den Fischschwanz der modernen Sirenen, herab. Unter den Strohhüten macht eine neue Form Furore, der Pifferaro mit dem spitzen Kopf, der Hut der wandernden italienischen Musikanten. Aus grobem Strohgeflecht verfertigt und im Gegensatz dazu mit zarten Spitzen garnirt, sitzt er gar keck auf manchem blonden und braunen Köpfchen. Etwas Neues sind auch die Blumenfransen an beweglichen Stielen, die vom Hut auf das Haar herabhängen, Rosenknospen, Marguerites, Fuchsien, rothe Beeren u. a. m. Für Schmucksachen, die man am Tage trägt, wird besonders Silber fashionable; silberne Halsketten, aus vielen feinen Reihen bestehend, silberne Armspangen, silberne Manschettenknöpfe, silberne Gürtelketten, um Fächer, Schirm oder Riechfläschchen daran zu befestigen, und endlich große griechische Kreuze aus Silber, die sich effectvoll von einem dunklen Seiden- oder Wollenkleide abheben.

Im Juni bringen die Rennen neues Leben in die Strömung der Mode. Da sieht man zuerst die rothen Sonnenschirme, die wie riesige Blumen über den Köpfen der in ihren Equipagen liegenden Damen schwanken; die Babyrobe aus crèmeweißem Kaschmir mit rothen Sammtschleifen; den Gainsboroughhut, der dem von Thomas Gainsborough um 1770 gemalten Bilde der schönen Georgiana Herzogin von Devonshire entlehnt ist. Das Bild war von einem Kunsthändler auf einer Auction um 10,000 Pf. St. erstanden und seinem Besitzer bald darauf gestohlen worden. Dieser cause célèbre mußte sich die Mode natürlich bemächtigen. Die Rennen sind auch der Moment, wo die männliche Gentry die bunte Faille-, Matelassé- und Crêpe de Chine-Cravatte annimmt, deren Nüancen mit den Farben der Sieger auf dem Turf, der edlen Renner, übereinstimmen. Ferner spielen im Juni die Fransen und Spitzen eine große Rolle. Die Chenillefranse, die Postillonfranse, die Netzfranse, die Fuchsienfranse, die Distelfranse, die Mailänder Perlenfranse u. a. hängen ihre Quasten und Troddeln an den Triumphwagen der Mode; die Spitzen schmücken Schärpen und Fichus, Sonnenschirme und Hüte. Auf schwarzer und bunter Faille stellen die Damen die kunstvollen Points aus, deren Adelsbrief in ihrem durch die Zeit hervorgebrachten gelblichen Ton besteht; auf weniger kostbaren Kleidern von elsässer Leinen u. dergl. begnügt man sich mit der neuen sog. Torchonspitze, Sommerbeige und andere Wollstoffe putzt man mit Lama- und Kaschmirspitzen aus. Endlich ist der Juni der Monat der Ausstellungen. In Berlin findet eine kleinere Ausstellung von Haar- und Friseurartikeln statt, verbunden mit einem von der Fachschule der berliner Friseurinnung veranstalteten Preisfrisiren, bei welchem ein junger Mann den ersten Preis gewinnt, der durch eine kleidsame Frisur eine ältere Dame um zehn Jahre verjüngt hat. Im Oesterreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien wird eine schöne und reichbeschickte Spitzenausstellung eröffnet, als deren vorzüglichstes Stück ein herrlicher Schleier aus Point d'Argentan gerühmt wird, welcher der Fürstin Kinsky gehört. Beiläufig bemerkt, ist die Besitzerin der schönsten Spitzen in Europa die Ex-Königin Isabella, wie die Königin Victoria die der prachtvollsten Kaschmirshawls und die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich die der unvergleichlichsten Smaragde. Der Werth der Spitzen, welche die Königin-Mutter von Spanien ihr eigen nennt, wird nach Millionen geschätzt. Isabella hat Spitzen von allen Arten, aus allen Ländern und von allen Zeiten, ein wahres Museum. Das kostbarste Stück ist eine Robe von Alençon-Spitzen, die über 100,000 Frcs. werth ist. Eine weitere Ausstellung, und zwar von alten Kunstgegenständen, wird in der ungarischen Hauptstadt im gräfl. Karolyischen Palast abgehalten. Auch die textile Kunst und das Costüm haben dabei ihre Vertreter gefunden, und insbesondere erregen die gestickten Gewänder, Decken und Fahnen, die ganz mit Gold- und Silberspitzen von genueser Arbeit übergossenen ungarischen Kleidungsstücke von dunklem Sammt allgemeine Bewunderung. In der Schweiz, speciell in Bern, findet vom 11. Juni bis 10. Juli eine internationale Ausstellung für Fußbekleidung statt, an welcher gegen 400 Aussteller theilnehmen. Dieselbe verfolgt den löblichen Zweck, die Einführung einer rationellen Fußbekleidung in allen Classen der Bevölkerung anzuregen und zu befördern. Einiger Bestrebungen gegen die Extravaganz und den Luxus der Kleidung sei auch noch gedacht. In London constituirt sich eine Gesellschaft zur Reform der Trauertoilette, um im Interesse der Unbemittelten die strenge Etikette derselben zu mildern, und in Paris gründet eine hochstehende Dame eine Akademie, in welcher Damen aus den blaublütigen Kreisen das Kleidermachen erlernen können. Man will damit den Kleiderkünstlern von Profession und ihren ellenlangen Rechnungen ein Paroli biegen.

Vom Juli an begiebt sich die Mode auf Reisen und ihre Trägerinnen zerstreuen sich nach allen 32 Richtungen der Windrose, ihre Waffen mit sich führend. Wie leichte Sommerwolken flattern um die Einen dünne Kleider aus Batist, Linon, Grenadine, Gaze, Barège, Zephyr, Oxford und Madras,

Frühjahrsmoden 1877.

während die Anderen große Fischernetze aus écrufarbener Filetarbeit als Tunica um sich drapiren. Sie mögen wohl Herzen damit fangen wollen, in Wirklichkeit aber fangen sie Manschettenknöpfe, Stock- und Schirmgriffe und andere nützliche Gegenstände. Eine Uniform für die schönen Touristinnen bildet der in den duster-coat verwandelte Ulster aus staubgrauem oder écrufarbenem Mohair. Er ist leicht und praktisch, schützt gegen Staub und Regen, hat den Comfort einer großen Pelerine und zahlreicher Taschen und Täschchen, aber — die Damen sehen darin aus, als hätten sie vergessen, Toilette zu machen und wandelten in Schlafröcken einher. Einen großen Erfolg haben die Fichus aller Art, die in den heißen Tagen zur Vervollständigung des Anzugs genügen; das originellste darunter ist das elsässer Fichu, dessen Enden nicht vorn, sondern hinten geschlungen werden und auf den Rücken herabfallen; es ist ein zierlicher kleiner Shawl aus gesticktem Crême de Chine, dem das Blumensträußchen, welches ihn auf der linken Schulter befestigt, noch einen pikanten Reiz mehr giebt. Immer stärker wird die Farbenharmonie der ganzen Toilette betont. Alles muß genau zu einander passen bis auf die seidenen oder Zwirnstrümpfe, Taschentuch, Fächer, Sonnenschirm, Cravatte und seidene Gürtelschnur. Aus Amerika, dem Lande der Excentricitäten, kommen auch einige Modeneuigkeiten, zuerst der Centennial-Adlerfächer, eine Erfindung, welche die in Philadelphia herrschende tropische Hitze hervorgerufen, dann ein nach physikalischen Grundsätzen construirtes Costüm, das die Welt einer gewissen Mrs. Gearing verdankt. Dieselbe hatte bei Besichtigung eines Eiskellers den eines Columbus würdigen Einfall, die Kleidung des weiblichen Geschlechts insofern gründlich zu reformiren, daß diese aus einer doppelten Stofflage hergestellt und der Zwischenraum mit einem schlechten Wärmeleiter, z. B. Sägespänen, gefüllt werden sollte. So ausgerüstet würden die Damen im Sommer nicht von der Hitze und im Winter nicht von der Kälte zu leiden haben. Schade, daß ihr Schönheitssinn, trotz der genannten Vortheile, sich mit der wunderbaren Erfindung der Mrs. Gearing nicht befreunden kann. Vom 30. Juli bis 1. August tagt in Köln der 2. deutsche Friseurcongreß. Zugleich wird ein Haarmarkt und eine Ausstellung von Haararbeiten daselbst abgehalten.

Im August erklärt sich die Mode, die so viel für die Blondinen gethan und um ihretwillen jahrelang die türkis- und marineblauen Nüancen begünstigt hat, immer entschiedener für die Brünetten. Die rothe Farbe dominirt ganz und gar. Roth sind die Blumen, die Schärpen, die Cravatten, die Revers, die Schooßwesten, die Sonnenschirme, die Fächer, die Haarnetze und schließlich die ganzen Kleider — ein Anblick, der auf das Auge wirkt, wie Cayennepfeffer auf den Gaumen. Als ein neuer Zug in den sich immer mehr verengenden Toiletten treten die Schnürtaillen auf; die außen angebrachten Taschen, die schon längst eine wichtige Rolle spielen, rücken immer weiter nach hinten und nach unten, bis sie sich endlich an einer Stelle befinden, welche man nur mit affenartig langen Armen bequem erreichen dürfte. Darin ruht, wie in einem Nest, ein reichgarnirtes Taschentuch. Eifersüchtige Gatten und besorgte Väter zürnen dieser Mode, weil es nun so leicht ist, unbemerkt einen Liebesbrief in besagte Tasche gleiten zu lassen, aber die Herren Taschendiebe frohlocken. Bei hübschen Frauen und jungen Mädchen wird das zierliche Toquet mit seinem Rand von Lophophorusfedern beliebt, und auf der Promenade beginnt der Kürasspaletot zu erscheinen. Am 7. August wird im großen Auditorium des Akademiegebäudes der Genossenschaft der deutschen und außerdeutschen Kleidermacher die 25jährige Jubelfeier der Begründung der Europäischen Modenakademie und der aus ihr hervorgegangenen Deutschen Bekleidungsakademie feierlich begangen. Die Badegäste von Reinerz überreichen der Badedirection eine Petition gegen die Schleppen. Die unseligen Schleppen! Wenn sie auch just nicht so lang sind wie die von weiland Isabeau von Bayern, die bei ihrem Einzug in Paris eine Schleppe von 15 Ellen Länge hatte — nach unserem Maß gewiß 20 Meter —, so haben sie am unrechten Platz doch schon viel Unheil angerichtet und können nicht oft genug verdonnert werden. Die Prinzessin von Wales zeigt sich auf dem Rennen von Ascot in einem aus einem Kaschmirshawl verfertigten Costüm und inaugurirt damit eine neue Mode.

Die Septembermoden werden vom orientalischen Kriege inspirirt. Eine Errungenschaft aus demselben ist der serbische Schleier, ein langer weißer, rother oder blauer Gazeschleier, der turbanartig um die Stirn gewunden, im Nacken gekreuzt und dann unterm Kinn geknüpft wird. Um sich noch besser zu orientalisiren, trägt man dazu hellgelben Bernsteinschmuck oder auch große goldene Ringe von 10—12 Centimtr. Durchmesser in den Ohren. Die Herren, die noch in den Seebädern weilen, machen es sich bequem. Sie tragen ein loses Jaquet aus Flanell oder Homespun, eine hochschließende Weste ohne Shawlkragen und Knickerbockerbeinkleider, die in Ledergamaschen oder großen wasserdichten Stiefeln stecken. Die Wahl der Herrenhutmoden für den Herbst seiten der deutschen Hutfabrikanten geht diesmal in Breslau vor sich. Den Damen ist der Kürasspaletot unentbehrlich geworden; alle Eleganten tragen ihn, bald vom Stoff des Kleides, bald von schwarzem oder hellem Tuch, stets aber mit zwei Reihen von Knöpfen. Ihre Strohhüte schmücken sie mit lebenden Blumen, die gerade für die Dauer eines Spaziergangs ausreichen. In aristokratischen Kreisen und solchen, die es gern sein möchten, huldigt man der Caprice, sein Monogramm und Wappen überall zur Schau zu tragen, nicht nur in eine Ecke des Batisttuchs gestickt, sondern auf den Gürtel- und Schuhschnallen, Medaillons, Manschettenknöpfen, Mantelagraffen und wo es sonst noch anzubringen ist. O vanité des vanités! Der amerikanische Modenemancipationsverein hält am 5. September in Philadelphia seine Generalversammlung ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung ist natürlich die Frage der Kleiderreform. Die Verhandlungen lassen sich dahin resümiren, daß dem Unterrock der Krieg erklärt wird. „Die Kleidung soll für die Beine sowohl als für die Arme eine zweitheilige sein", das heißt so viel als daß das Beinkleid auch die Tracht des weiblichen Geschlechts bilden soll. Glücklicherweise fehlt es wenigstens nicht an Opposition.

Mit dem October rüstet sich die Mode zur Wintercampagne. Dunkle Farben: Myrthengrün, Russischgrün und das eigenthümliche Grün der antiken Bronce. Einfach strenge Formen, namentlich die wieder zu Gnaden aufgenommene Polonaise und die lange, in männlichem Stil gehaltene Redingote, dazu spitze Filzhütchen mit einem Busch schwarzgrüner Hahnfedern, Amsel- oder Perlhuhnfedern. Der Ulster tritt wieder auf, den altmodischen waterproof vollständig verdrängend. Das Straßencostüm läßt der Phantasie nicht viel Spielraum und der gute Ton verbietet beinahe jede Originalität. Die einzige und wahre Originalität besteht darin, wie alle Anderen gekleidet zu sein und doch wie Niemand sonst auszusehen. In der Abendtoilette herrscht das gerade Gegentheil. Da ist jede Caprice erlaubt, da sucht man vielmehr die Pikanterie, die das Auge überrascht und fesselt, die in der Toilette denselben Effect hat wie das Gewürz in den Speisen, der Sonnenstrahl in einer Landschaft, das Irrlicht bei dunkler Nacht, die höchsten krystallhellen Töne in der Musik. Solche Improvisationen sind nicht leicht zu finden, sie werden nur von den Frauen getroffen, die sich wirklich mit Geist und Geschmack zu kleiden wissen. Die anderen suchen, finden nichts und verwandeln sich in einen Hanswurst. Es ist mit den Frauen wie mit den Künstlern. Den Einen möchte man sagen: Riskirt um himmelswillen nichts! den anderen: Wagt getrost Alles! Ein purpurner Nelkentuff auf einem blaßblauen Gewande, ein diamantner Dolch, ein kleiner buntgefiederter Papagei in rabenschwarzem

haar, ein elsässer Fichu, auf der Schulter durch eine Blume gehalten, ein Fächer von indischen Federn mit Namenschiffre aus kostbarer Emaille zu einem Anzug von königlicher Einfachheit, eine Rose, die wie durch Zufall auf die Halskrause in der Nähe des Ohrs herabgefallen scheint, ein Hundehalsband aus echten Spitzen, an der linken Seite durch ein Tausendschönchen in Rubinen oder ein smaragdnes Kleeblatt befestigt, ein Pfeil von Brillanten, der das kleine, rosige Ohr grausam zu durchbohren scheint — das sind solche Improvisationen, die dem Salonanzug einen eigenthümlichen Reiz verleihen. Die Herrenwelt scheint die Damen um ihre geschnürten Kürasse zu beneiden und sucht ihnen Concurrenz zu machen. Die jungen Elegants tragen zur Gesellschaftstoilette shawlförmig ausgeschnittene Westen aus weißseidenem Matelassé und weißwollenen brochirten Stoffen, die im Rücken geschnürt werden und daher tadellos sitzen. Sie haben Manschettenknöpfe aus Kameen, Medaillons an den Uhrketten und Cravattennadeln, in der Form aller möglichen alten Degen, der Yatagans, der Toledanerklingen 2c., sodaß man manchen Schmuckkasten mit einer Miniatur-Waffensammlung vergleichen könnte. Im Verlag von Stitzkowski in Berlin erscheint vom 15. October an eine von M. Cassirer herausgegebene Wochenschrift: Der Posamentier, Centralblatt für Mode-, Kurz- und Weißwaarenhandel.

Wir nähern uns dem Schluß des Jahres. November



Respiratorschleier.

und December bringen aber noch viel des Interessanten. Diese beiden Monate begründen die Herrschaft des Atlas, der Chenille und des Plüsch, der sammtartig und schillernd die feine Taille umspannt und sofort mit Passion getragen wird. Er symbolisirt das Gewand der Winterblume und hüllt die Damen von Kopf bis zu Fuß ein; er bekleidet aber nicht nur den Körper, sondern auch die Wohnräume. Stühle, Sofas, Ottomanen, Divans, Lehnsessel, Tête-à-Têtes, Fußkissen, alles wird mit Plüsch überzogen, und auch die Vorhänge in luxuriös ausgestatteten Bibliothek- und Speisezimmern bestehen aus karmeliterbraunem Plüsch mit breiten Borten an den Rändern im Stil der Draperien, womit man im 16. Jahrhundert die Paläste italienischer Nobili decorirte. Die Prinzeßrobe mit ihren verschiedenen Variationen und Umwandlungen, ihrem eleganten Gemisch von glatten und reichen brochirten Stoffen siegt über alle anderen Formen; zum Ideal der weiblichen Gestalt wird die „schöne Melusine“: Kopf, Schultern und Hüften und dann nichts als ein langer, schmaler, seidener Schwanz. Und welche Mittel hat man angewendet, um diesen Culminationspunkt der Futteralmode zu erreichen? Zuerst hat man die Damen eingeschnallt in einen Küraß, glänzend und funkelnd wie die schönste Ritterrüstung, eine pariser Erfindung. Das Ding beginnt am Halse und reicht, den Oberkörper eng umspannend, bis über die Hüften herab. Dann hat man die Unterkleider fast ganz zum Opfer gebracht und, um das Marty-

rium vollständig zu machen, die Strumpfbänder durch ein straffes Gummiband miteinander verbunden, damit ja keine der sorgsam studirten Falten bei einer zu hastigen Bewegung vorwitzig sich verrücke. Die winterliche Kälte bringt große Mäntel und lange Paletots mit sich, zart organisirte Naturen schützt noch der Respiratorschleier gegen rauhe Winde. Die kühnen blonden Ladies Alt-Englands ergeben sich mit Leidenschaft einem neuen Sport — der Jagd. Dicksohlige Lederschuhe an den Füßen festgeschnürt, den Ledergürtel um die schlanke Taille geschnallt, das Haar in Zöpfe geflochten und dicht um den Kopf gesteckt, die Flinte über die Schulter gehängt — so wandern sie durch den bereiften Wald, Wind und Sonne und Regen nicht achtend. Auf diesen Expeditionen tragen die modernen Dianen einen fußfreien Rock aus Stuart-Tartan, eine grüne Failleweste mit ovalen silbernen Knöpfen und ein cypressengrünes langschößiges Tuchjacket. Ein Baret aus Birkhuhnfedern mit einer silbernen Distel an der Seite wird auf das schmale Köpfchen gedrückt. — Bei dem auf die Jagdpartie folgenden Diner verwandeln sich die kurzgeschürzten Waldnymphen wieder in elegante Modedamen mit den bekannten engen schleppenden Gewändern. Am 10. November wird die Weltausstellung in Philadelphia geschlossen, auf welcher die sächsische Stickerei- und Spitzenindustrie einen nennenswerthen Triumph gefeiert. — Von Werken über die Mode erscheinen: „Die Entwicklung der Tracht in Deutschland während des Mittelalters und der Neuzeit mit besonderer Berücksichtigung der jezeitigen, für die einzelnen Kleidungsstücke üblichen Herstellungsweise" vom Historienmaler Köhler, ein Hand- und Lehrbuch für Historiker, Künstler, Bühnenleiter und Garderobiers, sowie alle, welche sich mit der Verfertigung von Bekleidungsgegenständen beschäftigen, mit 550 autographirten Abbildungen auf 100 Tafeln, Verlag von Fr. Heerdegen in Nürnberg; ferner: der Anfang eines Lieferungswerks »Costume Historique« von M. A. Racinet (Firmin Didot, Paris), das auf 500 Tafeln, theils Chromolithographien, theils Stahlstichen, eine Geschichte der Moden von den ältesten Zeiten an enthält.

Statistischer Kalender.

Inhaltsverzeichniß des Statistischen Kalenders.

Seite

Hof und Staat.

Machtverhältnisse.

Militär und Marine.

Handel und Verkehr.

Vereinswesen.

Kirche und Schule.

Heilwissenschaft.

Literatur.

Kunst.

Todtenschau.

Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder.

I. Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm I. König von Preußen, geb 22 März 1797, Regierungsantritt 2 Jan 1861, feierlich proclamirt zum Deutschen Kaiser am 18. Januar 1871, verm 11 Juni 1829 mit
Kaiserin Königin Augusta, Prinzessin von Sachsen Weimar, geb 30 Sept 1811
Kinder 1) Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, geb 18. Oct 1831, verm 25 Jan 1858 mit
Victoria, Prinzessin von Großbritannien, geb 21 Nov 1840.
Deren Kinder Wilhelm geb 27 Jan 1859.
Charlotte, geb 24 Juli 1860, verlobt 1. April 1877 mit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen Meiningen.
Heinrich geb 14 Aug 1862.
Victoria, geb 12. April 1866
Waldemar geb 10 Febr 1868.
Sophie Dorothea, geb 14 Juni 1870
Margarethe, geb 22. April 1872
2) Luise geb 3 Dec 1838, f Baden.

Preußen.

König Wilhelm I (s. oben „Deutsches Reich", ebenso betreffs seiner Gemahlin u. Kinder).
Geschwister d. Königs 1) Karl, geb 29 Juni 1801, Witwer seit 18 Jan 1877 von
Marie, Prinzessin von Sachsen Weimar
Deren Kinder a) Friedrich Karl Nikolaus geb 20 März 1828, verm 29 Nov 1854 mit
Marie Anna, Prinzessin von Anhalt, geb 14 Sept 1837.
Deren Kinder Marie, geb 14. Sept 1855
Elisabeth Anna, geb 8. Febr 1857.
Luise Margarethe, geb. 25. Juli 1860.
Friedrich Leopold, geb. 14 Nov 1865.
b) Luise, geb 1 März 1829, geschiedene Landgräfin von Hessen-Philippsthal Barchfeld.
c) Anna geb 17 Mai 1836, verm 26 Mai 1853 mit
Friedrich Landgrafen von Hessen-Kassel, geb 26 Nov 1820
Deren Kinder Friedrich Wilhelm geb. 15 Oct 1854
Elisabeth geb 13. Juni 1861.
Alexander, geb. 25. Jan 1863.
Friedrich Karl, geb. 10 Mai 1868
Marie Polyxene, geb 29 April 1872.
Eine Prinzessin, geb 3. Juni 1877.
2) Alexandrine geb 23 Febr 1803, f. Mecklenburg Schwerin.
3) Albrecht gest am 14. Oct 1872.
Dessen geschiedene Gemahlin Marianne, Prinzessin d. Niederlande, geb 9. Mai 1810
Dessen Kinder Albrecht, geb 8 Mai 1837; verm 19. April 1873 mit Prinzessin Marie, einziger Tochter des Herz von Sachsen Altenburg, geb 2 Aug 1854.
Deren Kinder: Friedrich Heinrich geb 15. Juli 1874.
Joachim Albrecht geb 27. Sept 1876
Alexandrine, geb 1. Febr 1842, f. Mecklenburg Schwerin.
Nachkommen des am 28 Dec 1796 gest. Prinzen Ludwig, Oheim des Königs
Friedrich, gest 27 Juli 1863.
Dessen Witwe Luise, geb Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb 30 Oct 1799.
Deren Söhne: Alexander, geb. 21. Juni 1820
Georg geb 12 Febr. 1826.
Nachkommen des am 28 Sept. 1851 gest. Prinzen Wilhelm, Oheims des Königs
Elisabeth, geb 18 Juni 1815, f Großherzogthum Hessen.
Marie, geb 15 Oct. 1825, f Bayern

Hohenzollern

Fürst Karl Anton, geb 7. Sept 1811, entsagt d. Regierung z Gunsten d. Königs v Preußen am 7 Dec. 1849, verm 21 Oct 1834 mit
Josephine Prinzessin v Baden geb 21. Oct. 1813.
Kinder dieser Ehe. Leopold, geb. 22 Sept 1835, verm 12 Sept 1861 mit
Antonie Prinzessin v Portugal geb. 17 Febr 1845.
Deren Söhne Wilhelm, geb 7 März 1864
Ferdinand, geb 24 Aug 1865
Karl Anton geb 1. Sept. 1868.
Karl, geb 20 April 1839, durch Volkswahl Fürst von Rumänien 22 Mai 1866 in Bukarest eingezogen, verm. 15. Nov 1869 mit
Elisabeth, Prinzessin zu Wied, geb 29 Dec 1843.
Friedrich geb 25 Juni 1843
Maria geb 17 Nov 1845, f Belgien
Schwestern des Fürsten Karoline, geb. 1810, verm (2) mit Johann Stager v Waldburg
Friederike, geb 1820, verm mit
Joachim Napoleon Marquis Pepoli.

Bayern

König Ludwig II. geb 25 Aug 1845; Regierungsantritt 10 März 1864.
Bruder des Königs Otto, geb 27 April 1848
Mutter des Königs Marie, Tochter des verst Prinzen Wilhelm von Preußen geb 15. Oct. 1825, seit 10. März 1864 Witwe von König Maximilian II.
Vatersgeschwister des Königs 1) Luitpold geb 12 März 1821, Witwer seit 26 April 1864 von
Auguste, Prinzessin von Toscana
Deren Kinder a) Ludwig geb 7. Jan 1845; verm 20 Febr 1868 mit
Maria Theresia Erzherzogin von Oesterr-Este, geb 2 Juli 1849
Deren Kinder Ruprecht geb 18 Mai 1869.
Adelgunde geb 17. Oct 1870.
Maria, geb 6 Juli 1872
Karl geb 1 April 1874
Franz geb 10 Oct. 1875.
b) Leopold geb 9 Februar 1846, verm 20 April 1873 mit Erzherzogin Gisela ältesten Tochter des Kaisers von Oesterreich geb 12. Juli 1856.
Deren Kinder Elisabeth geb. 8 Jan 1874
Maria Augusta geb 28 April 1875.
c) Therese, geb 12. Nov 1850
d) Arnulf, geb 6. Juli 1852
2) Adelgunde, geb 19. März 1823, f. Oesterreich Este
3) Adalbert, gest 21. Sept 1875.
Dessen Witwe.
Amalie, Infantin v Spanien Schwester des vormaligen Königs Franz, geb. 12. Oct. 1834
Deren Kinder: Ludwig Ferdinand, geb. 22 Oct. 1859.
Alfons, geb 24. Jan 1862
Marie Isabelle geb 31 Aug. 1863.
Elvira geb 22 Nov 1868
Clara geb 11. Oct 1874.
Großvatersgeschwister des Königs
1) Amalie geb 13 Nov. 1801, f Sachsen
2) Marie geb 27. Jan 1805, f Sachsen.
3) Ludovica, geb 30. Aug 1808, f. Nebenlinie
Die herzogliche Nebenlinie: Maximilian Joseph, Herzog in Bayern geb 4. Dec. 1808, verm 9. Sept 1828 mit
Ludovica Prinzessin von Bayern
Deren Kinder a) Ludwig geb. 21. Juni 1831, morg verm mit
Henriette, Freifrau v Wallersee
b) Helene geb 4 April 1834, Witwe seit dem 26 Juni 1867 von
Maximilian Erbprinzen v Thurn u. Taxis
Deren Kinder Luise, geb 1. Juni 1859
Elisabeth geb 28 Mai 1860
Maximilian (Fürst v. Thurn und Taxis) geb 24 Juni 1862.
Albert, geb 8. Mai 1867.
c) Elisabeth, geb. 24. Dec. 1837; f. Oesterreich
d) Karl Theodor, geb 9 Aug 1839; Witwer seit dem 9 März 1867 von Sophie Prinzessin von Sachsen, wiedervermählt 29 April 1874 mit Prinzessin Maria Josepha, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza geb 19. März 1857.
Tochter erster Ehe Amalie, geb 24 Dec 1865
Kinder zweiter Ehe: Sophie, geb 22. Febr 1875.
Eine Prinzessin geb. 25. Juli 1876.
e) Marie, geb 4 Oct. 1841, verm 3 Febr 1859 mit König Franz II. beider Sicilien geb 16 Jan. 1836.
f) Mathilde geb 30 Sept 1843, verm 5 Juni 1861 mit Prinz Ludwig Graf von Trani ältestem Bruder des vormaligen Königs beider Sicilien, geb. 1 August 1838
Deren Tochter Maria Theresia geb 15. Jan 1867.
g) Charlotte Sophie geb 22 Febr 1847, verm 28. Sept 1868 mit Ferdinand Philipp Maria Prinzen von Orleans, Herzog v Alençon zweitem Sohn des Herzogs von Nemours geb 12. Juli 1844
Deren Kinder Luise Victoria Maria Amalie Sophie geb 9 Juli 1869
Philipp Emanuel Max. Maria Eudes geb 18. Jan. 1872
h) Maximilian geb 7. Dec 1849, verm 20 Sept 1875 mit Amalie Prinzessin von Sachsen-Coburg geb. 23. Oct 1848.
Deren Kind: Ein Prinz geb 10 Juli 1876.

Königreich Sachsen.

König Albert geb 23 April 1828, Regierungsantritt 29. October 1873, verm 18 Juni

1853 mit Karola, Prinzessin von Wasa, geb. 5. Aug. 1833.
Geschwister des Königs:
Elisabeth, geb. 4. Febr. 1830, s. Italien.
Georg, geb. 8. Aug. 1832; verm. 11. Mai 1859 mit
Prinzessin Maria Anna, ältesten Schwester des Königs von Portugal, geb. 21. Juli 1843.
Deren Kinder: Mathilde, geb. 19. März 1863.
Friedrich August, geb. 25. Mai 1865.
Marie, geb. 31. Mai 1867.
Johann Georg, geb. 11. Juli 1869.
Max, geb. 17. Nov. 1870.
Albert, geb. 25. Februar 1875.
Mutter des Königs: Amalie, Prinzessin von Bayern, geb. 13. Nov. 1801; Witwe seit 29. Oct. 1873 von König Johann.
Witwe des 1854 verstorbenen Königs Friedrich August II.: Marie, Prinzessin von Bayern, geb. 27. Jan. 1805.

Württemberg.

König: Karl I., geb. 6. März 1823, Regierungsantritt 25. Juni 1864, verm. 13. Juli 1846 mit
Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. Sept. 1822.
Geschwister des Königs aus des Vaters erster Ehe: 1) Marie, geb. 30. Oct. 1816, Witwe seit dem 16. Nov. 1865 von
Alfred, Graf von Neipperg.
2) Sophie, geb. 17. Juni 1818, s. Niederlande.
Rechte Geschwister d. Königs: 3) Katharine, geb. 24. Aug. 1821, Witwe seit dem 9. Mai 1870 von Friedrich, Prinz v. Württemberg.
Deren Sohn: Wilhelm, geb. 25. Febr. 1848; vermählt 15. Febr. 1877 mit Marie, Prinzessin von Waldeck, geb. 23. Mai 1857.
4) Auguste, geb. 4. Oct. 1826, s. S.-Weimar.
Cousin d. Königs:
August, geb. 24. Jan. 1813.
Nachkommen der Großoheime des Königs.
I. Des am 20. Sept. 1817 verst. Herzogs Ludwig: Alexander, geb. 9. Sept. 1804.
II. Des am 20. Juni 1822 verst. Herzogs Eugen Friedrich Heinrich:
1) Herzog Eugen, gest. 16. Sept. 1857; dessen Witwe:
Helene, geb. Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, geb. 22. Nov. 1807.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Marie, geb. 25. März 1818, Witwe seit dem 12. Febr. 1868 von Karl, Landgrafen v. Hessen-Philippsthal.
b) Eugen Erdmann, gest. am 8. Jan. 1875.
Dessen Witwe: Mathilde, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 11. Sept. 1818.
Deren Kinder: Wilhelmine, geb. 11. Juli 1844, s. unten.
Eugen, gest. 27. Jan. 1877.
Dessen Witwe:
Vera, Großfürstin von Rußland, zweite Tochter des Großfürsten Constantin, geb. 16. Febr. 1854.
Deren Tochter: Elsa Mathilde Maria und Olga Alexandra Maria, Zwillinge, geb. 1. März 1876.
Pauline, geb. 11. April 1854.
Kinder zweiter Ehe:
c) Wilhelm, geb. 20. Juli 1828.
d) Alexandrine Mathilde, geb. 16. Dec. 1829.
e) Nikolaus, geb. 1. März 1833, verm. 8. Mai 1868 mit Wilhelmine, Tochter des Herzogs Eugen (s. oben).
f) Luise Agnes, geb. 13. Oct. 1835, s. Reuß j. L.
2) Herzog Paul, gest. 21. Nov. 1860, dessen Sohn: Maximilian, geb. 3. Sept. 1828, verm. 16. Febr. 1876 mit
Hermine, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 5. Aug. 1845.
III. Des am 10. Aug. 1830 gest. Herzogs Wilhelm.
1) Die Witwe seines am 7. Juni 1844 gest. Sohnes, des Grafen Alexander:
Helene, geb. Gräfin Festetics Tolna, geb. 1. Juni 1812.

Kinder: a) Graf Eberhard, geb. 25. Mai 1833.
b) Gräfin Wilhelmine, geb. 21. Juli 1834.
c) Gräfin Pauline, geb. 8. Aug. 1836, verm. 1857 mit
Adam v. Wolhenon.
2) Graf Wilhelm, durch k. Decret vom 28. Mai 1867 Herzog von Urach, gest. 17. Juli 1869.
Dessen Witwe: Florestine, Prinzessin von Monaco, geb. 22. Oct. 1833.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Fürstin Auguste, geb. 27. Dec. 1842, verm. (2) seit 16. Juni 1877 mit Franz Graf Thun-Hohenstein, k. k. österreichischem Feldmarschalllieutenant.
b) Fürstin Mathilde, geb. 14. Jan. 1854; verm. 2. Febr. 1874 mit Don Paul Joseph Auge Fürst von Viano, Sohn des Fürsten Altieri, geb. 17. Nov. 1849.
Söhne 2. Ehe: c) Wilhelm, Herzog von Urach und Graf von Württemberg, geb. 3. März 1864.
d) Fürst Karl, geb. 15. Febr. 1865.
IV. Des am 4. Juli 1833 gest. Herzogs Alexander:
Herzog Alexander, geb. 20. Dec. 1804, seit 2. Jan. 1839 Witwer von Marie, Prinzessin von Orleans.
Sohn: Herzog Philipp, geb. 30. Juli 1838, verm. 18. Jan. 1865 mit
Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich, geb. 15. Juli 1845, Tochter des Erzherzogs Albrecht.
Deren Kinder: Albrecht u. Marie Amalie, Zwillinge, geb. 23. Dec. 1865.
Maria Isabella, geb. 31. Aug. 1871.
Robert Joseph, geb. 14. Jan. 1873.
Rudolf Ludwig, geb. 13. Juni 1877.

Baden.

Großherzog: Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. Sept. 1856, verm. 20. Sept. 1856 mit
Luise, Prinzessin, Tochter des Kaiser-Königs Wilhelm I., geb. 3. Dec. 1838.
Kinder: Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857.
Victoria, geb. 7. Aug. 1862.
Ludwig Wilhelm, geb. 12. Juni 1865.
Geschwister des Großherzogs: 1) Alexandrine, geb. 6. Dec. 1820, s. Sachsen-Cob. Gotha.
2) Wilhelm, geb. 18. Dec. 1829; verm. 11. Febr. 1863 mit Maria Maximilianowna Romanoffska, Prinzessin von Leuchtenberg, geb. 16. Oct. 1841.
Kinder: Marie, geb. 26. Juli 1865.
Maximilian, geb. 10. Juli 1867.
3) Karl, geb. 9. März 1832, morg. verm. am 17. Mai 1871 mit
Rosalie Luise Gräfin v. Rhena, geb. Freifräulein v. Beust.
4) Marie, geb. 20. Nov. 1834; verm. 11. Sept. 1858 mit Ernst, Fürst von Leiningen, geb. 9. Nov. 1830.
Kinder: Alberta, geb. 21. Juli 1863.
Emich, geb. 18. Jan. 1866.
5) Cäcilie, geb. 20. Sept. 1839; s. Rußland.
Vatersgeschwister d. Großherzogs: 1) Wilhelm, gest. am 11. Oct. 1859.
Dessen Kinder aus seiner Ehe mit der am 5. Dec. 1864 verst. Markgräfin Elisabeth, geb. Prinzessin von Württemberg: Sophie, geb. 7. Aug. 1834, s. Lippe-Detmold.
Elisabeth, geb. 18. Dec. 1835.
Leopoldine, geb. 22. Febr. 1837, verm. 24. Sept. 1862 mit Hermann, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 31. Aug. 1832.
Deren Kinder: Ernst, geb. 13. Sept. 1863.
Elise, geb. 4. Sept. 1864.
Feodora, geb. 23. Juli 1866.
2) Maximilian, geb. 8. Dec. 1796.
Töchter des am 8. Dec. 1818 gest. Großherzogs Karl Ludwig Friedrich und seiner am 29. Jan. 1860 gest. Gemahlin Stephanie:
1) Josephine, geb. 21. Oct. 1813, verm. 21. Oct. 1834 mit

Karl Anton, Fürst v. Hohenzollern, geb. 7. Sept. 1811.
2) Marie, geb. 11. Oct. 1817; Witwe seit dem 15. Juli 1863 von
William, Herzog von Hamilton.

Hessen.

Großherzog: Ludwig IV., geb. 12. Sept. 1837, Regierungsantritt 13. Juni 1877; verm. 1. Juli 1862 mit
Alice, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 1843.
Deren Kinder: Victoria, geb. 5. April 1863.
Elisabeth, geb. 1. Nov. 1864.
Irene, geb. 11. Juli 1866.
Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868.
Alix, geb. 6. Juni 1872.
Maria, geb. 24. Mai 1874.
Brüder des Großherzogs:
a) Heinrich, geb. 28. Nov. 1838.
b) Wilhelm, geb. 16. Nov. 1845.
Mutter des Großherzogs: Elisabeth, Prinzessin von Preußen, geb. 18. Juni 1815, Witwe seit dem 20. März 1877 von Karl, Prinzen von Hessen.
Oheim des Großherzogs:
2) Alexander, geb. 15. Juli 1823, morg. verm. 28. Oct. 1851 mit
Julie, Fürstin v. Battenberg, geb. 1825.
3) Marie, geb. 8. Aug. 1824, s. Rußland.

Mecklenburg-Schwerin.

Großherzog: Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823, Regierungsantritt 7. März 1842, verm. 13.) 4. Juli 1868 mit Prinzessin Marie Karoline, Tochter des verstorbenen Prinzen Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Jan. 1850.
Kinder aus der ersten Ehe mit Prinzessin Auguste von Reuß-Köstritz: Erbgroßherzog Friedrich Franz, geb. 19. März 1851.
Paul Friedrich, geb. 19. Sept. 1852.
Marie, geb. 14. Mai 1854, s. Rußland.
Johann Albrecht, geb. 8. Dec. 1857.
Tochter aus der zweiten Ehe mit Anna, Prinzessin von Hessen: Anna, geb. 7. April 1865.
Aus der dritten Ehe: Elisabeth Alexandrine Math. Aug., geb. am 10. Aug. 1869.
Friedrich Wilhelm, geb. 5. April 1871.
Adolf Friedrich, geb. 10. Oct. 1873.
Heinrich, geb. 19. April 1876.
Bruder des Großherzogs: Wilhelm, geb. 5. März 1827, vermählt 9. Dec. 1865 mit Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, geb. 1. Febr. 1842.
Deren Tochter: Charlotte, geb. 7. Nov. 1868.
Mutter des Großherzogs: Alexandrine, Prinzessin von Preußen, geb. 23. Febr. 1803, seit dem 7. März 1842 Witwe des Großherzogs Paul Friedrich.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Großherzog: Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818, Regierungsantritt 8. Juli 1853, verm. 8. Oct. 1842 mit
Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.
Kinder d. Großherzogs: Karl August, geb. 31. Juli 1844, verm. 26. Aug. 1873 mit Prinzessin Pauline, Tochter des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, geb. 25. Juli 1852.
Deren Sohn: Wilhelm Ernst, geb. 10. Juni 1876.
Marie, geb. 20. Jan. 1849, verm. 6. Febr. 1876 mit
Prinz Heinrich VII. Reuß, geb. 14. Juli 1825.
Elisabeth, geb. 28. Febr. 1854.
Schwester des Großherzogs:
Auguste, geb. 30. Sept. 1811, s. Preußen.
Kinder des am 31. Juli 1862 verst. Prinzen Bernhard, Oheims des Großherzogs:
1) Eduard, geb. 11. Oct. 1823, morg. verm. 27. Nov. 1851 mit
Auguste Gräfin von Dornburg, Tochter des Herzogs von Richmond.
2) Hermann, geb. 4. Aug. 1825; verm. 17. Juni 1851 mit
Auguste, Prinzessin von Württemberg, geb. 4. Oct. 1826.
Deren Kinder: Pauline Ida, geb. 25. Juli 1852; s. oben.

Wilhelm Karl. geb. 31. Dec. 1853.
Bernhard. geb. 10. Oct. 1855.
Alexander. geb. 22. Juni 1857.
Ernst. geb. 9. Aug. 1859.
Olga. geb. 8. Sept. 1869.
3) Gustav. geb. 28. Juni 1827, morg. verm. 14. Febr. 1870 mit Pierina Freifrau v. Neuburg, geb. Marcocchia.

Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819, Regierungsantritt 6. Sept. 1860, verm. 28. Juni 1843 mit
Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.
Deren Sohn Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848, verm. 17. April 1877 mit
Elisabeth, Prinzessin von Anhalt, geb. 7. Sept. 1857.
Bruder des Großherzogs: Georg, gest. 20. Juni 1876; dessen Witwe:
Katharina Michailowna, Großfürstin v. Rußland, geb. 28. Aug. 1827.
Kinder: Helene, geb. 16. Jan. 1857.
Georg Alexander, geb. 6. Juni 1859.
Karl Michael, geb. 17. Juni 1863.
Mutter des Großherzogs: Marie, Prinzessin v. Hessen-Kassel, geb. 21. Jan. 1796, seit dem 6. Sept. 1860 Witwe des Großherzogs Georg.

Oldenburg.

Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827, Regierungsantritt 27. Febr. 1853, verm. 10. Febr. 1852 mit
Elisabeth, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.
Deren Kinder: Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852.
Georg Ludwig, geb. 27. Juni 1855.
Stiefgeschwister des Großherzogs:
1) Friederike, geb. 8. Juni 1820, verm. 15. Aug. 1855 mit
Maximilian, Freiherr v. Washington.
2) Elimar, geb. 23. Jan. 1844, morganatisch verm. am 9. Nov. 1876 mit
Natalie Baronesse von Friesenhof.

Braunschweig.

Herzog Wilhelm, geb. 25. April 1806, Regierungsantritt 20. April 1831.

Sachsen-Meiningen.

Herzog Georg II., geb. 2. April 1826, durch die Abdankung seines Vaters, des Herzogs Bernhard, zur Regierung gelangt am 20. Sept. 1866, verm. (3) in morganatischer Ehe am 18. März 1873 mit
Ellen Freifrau v. Heldburg, geb. Franz.
Kinder des Herzogs aus der ersten Ehe mit der verst. Prinzessin Charlotte von Preußen: Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851, verlobt 1. April 1877 mit Charlotte, ältesten Tochter des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.
Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 1853.
Aus der zweiten Ehe mit der verst. Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg: Ernst, geb. 27. Sept. 1859.
Friedrich, geb. 12. Oct. 1861.
Schwester des Herzogs: Auguste, geb. 6. Aug. 1843, s. Sachsen-Altenburg.
Eltern des Herzogs: Herzog Bernhard, geb. 17. Dec. 1800, verm. 23. März 1825 mit
Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 6. Sept. 1804.

Sachsen-Altenburg.

Herzog Ernst, geb. 16. Sept. 1826, Regierungsantritt 3. Aug. 1853, verm. 28. April 1853 mit
Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.
Tochter des Herzogs: Marie, geb. 2. Aug. 1854, s. Preußen.
Bruder des Herzogs: Moritz, geb. 24. Oct. 1829, verm. 15. Oct. 1862 mit
Auguste, Prinzessin von S.-Meiningen, geb. 6. Aug. 1843.
Deren Kinder: Marie Anna, geb. 14. März 1864.
Elisabeth, geb. 25. Jan. 1865.
Margarethe, geb. 22. Mai 1867.

Ernst, geb. 31. Aug. 1871.
Luise, geb. 11. Aug. 1873.
Vatersgeschwister des Herzogs: Joseph, gew. regier. Herzog, gest. 25. Nov. 1868.
Dessen Töchter: Marie, geb. 14. April 1818, verm. seit dem 18. Febr. 1843 mit dem vormaligen Könige Georg von Hannover, s. Großbritannien.
Therese, geb. 9. Oct. 1823.
Elisabeth, geb. 26. März 1826, s. Oldenburg.
Alexandra, geb. 8. Juli 1830, s. Rußland.
Kinder erst. Ehe d. verst. Prinzen Eduard: Therese, geb. 21. Dec. 1836, s. Schweden.
Antoinette, geb. 17. April 1838, s. Anhalt.
Kinder zweiter Ehe: Albert, geb. 14. April 1843.
Marie, geb. 28. Juni 1845; s. Schwarzburg-Sondershausen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818, Regierungsantritt 29. Jan. 1844, verm. 3. Mai 1842 mit
Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. Dec. 1820.
Thronfolger: Prinz Alfred von Großbritannien, geb. 6. Aug. 1844, zum Nachfolger proclamirt am 6. Aug. 1863, s. übrigens unter Großbritannien.
Cousins des Herzogs: 1) Ferdinand, geb. 29. Oct. 1816, s. Portugal.
2) August, geb. 13. Juni 1818, verm. 20. April 1843 mit
Clementine v. Orleans, geb. 3. Juni 1817.
Deren Kinder: Philipp, geb. 28. März 1844, verm. 4. Febr. 1875 mit
Prinzessin Luise, ältesten Tochter des Königs der Belgier, geb. 18. Febr. 1858.
August, geb. 9. Aug. 1845, seit 7. Febr. 1871 Witwer von
Leopoldine, Prinzessin v. Brasilien.
Dessen Söhne: Pedro, geb. 19. März 1866.
August, geb. 6. Dec. 1867.
Joseph Ferdinand Franz, geb. 21. Mai 1869.
Ludwig, geb. 15. Sept. 1870.
Clotilde, geb. 8. Juli 1846, s. Oesterreich.
Amalie, geb. 23. Oct. 1848, s. Bayern.
Ferdinand, geb. 26. Febr. 1861.
3) Leopold, geb. 31. Jan. 1824, morg. verm. 1861 mit
Constanze Freifrau v. Ruttenstein.

Anhalt.

Herzog Friedrich, geb. 29. April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871, verm. 22. April 1854 mit
Antoinette, Tochter erster Ehe des verst. Prinzen Eduard v. S.-Altenburg, geb. 17. April 1838.
Kinder: Leopold, geb. 18. Juli 1855.
Friedrich, geb. 19. August 1856.
Elisabeth, geb. 7. Sept. 1857, s. Mecklenburg-Strelitz.
Eduard, geb. 18. April 1861.
Aribert, geb. 18. Juni 1864.
Alexandra, geb. 4. April 1868.
Geschwister des Herzogs: 1) Agnes, geb. 24. Juni 1824, s. Sachsen-Altenburg.
2) Marie Anna, geb. 14. Sept. 1837, s. Preußen.
Tochter des am 16. Oct. 1863 verst. Prinzen Georg, ältesten Oheims des Herzogs, aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Karoline v. Schwarzburg-Rudolstadt: Luise, geb. 22. Juni 1826.
Witwe des am 4. Dec. 1864 verst. Prinzen Friedrich, zweiten Oheims des Herzogs: Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 9. Mai 1814.
Deren Kinder: a) Adelheid, geb. 25. Dec. 1833, verm. 23. April 1851 mit dem Herzog Adolf von Nassau, geb. 24. Juli 1817.
Deren Kinder: Wilh. Alexander, geb. 22. April 1852.
Hilda, geb. 5. Nov. 1864.
b) Bathildis, geb. 29. Dec. 1837, s. Schaumburg-Lippe.
c) Hilda, geb. 13. Dec. 1839.

Herzogin Friederike, Prinzessin von Holstein-Glücksburg, geb. 9. Oct. 1811, Witwe des am 19. Aug. 1863 verst. Herzogs Alexander Karl von Anhalt-Bernburg.
Schwester des verst. Herzogs von Anhalt-Bernburg: Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 1799, s. Preußen.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürst Georg, geb. 23. Nov. 1838, Regierungsantritt 26. Nov. 1869.
Schwester des Fürsten: Elisabeth, geb. 1. Oct. 1833, s. Lippe-Detmold.
Kinder aus der zweiten Ehe des verst. Fürsten Friedrich Günther mit Helene Gräfin von Reina:
Helene, Prinzessin von Leutenberg, geb. 2. Juni 1860.
Günther Sizzo, Prinz von Leutenberg, geb. 3. Juni 1860, Zwillinge.

Schwarzburg-Sondershausen.

Fürst Günther, geb. 24. Sept. 1801, Regierungsantritt 3. Sept. 1835, verm. (2) 29. Mai 1835 mit
Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814, geschieden 5. Mai 1852.
Kinder d. Fürsten aus erster Ehe: Elisabeth, geb. 22. März 1829.
Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830, vermählt seit dem 12. Juni 1869 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Tochter des verstorbenen Prinzen Eduard, geb. 28. Juni 1845.
Leopold, geb. 2. Juli 1832.
Zweiter Ehe: Marie, geb. 14. Juni 1837.

Waldeck.

Fürst Georg Victor, geb. 14. Jan. 1831, Regierungsantritt 15. Mai 1845, zur Selbstregierung gelangt am 17. Aug. 1852, verm. 26. Sept. 1853 mit
Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. Aug. 1831.
Kinder: Pauline, geb. 19. Oct. 1855.
Marie, geb. 23. Mai 1857, s. Württemberg.
Emma, geb. 2. Aug. 1858.
Helene, geb. 17. Febr. 1861.
Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.
Elisabeth, geb. 6. Sept. 1873.
Geschwister des Fürsten: Auguste, geb. 21. Juli 1824, verm. 15. Juni 1848 mit
Alfred, Grafen zu Stolberg-Stolberg.
Hermine, geb. 1827, s. Schaumburg-Lippe.

Reuß, ältere Linie.

Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft am 8. Nov. 1859, zur Selbstregierung gelangt am 28. März 1867, verm. 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, zweiten Tochter des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.
Geschwister des Fürsten: 1) Hermine, geb. 25. Dec. 1840, verm. 29. April 1862 mit
Hugo, Prinzen von Schönburg-Waldenburg, geb. 29. Aug. 1822.
Deren Kinder: Heinrich, geb. 8. Juni 1863.
Margaretha, geb. 18. Juli 1864.
Elisabeth, geb. 8. Nov. 1867.
2) Marie, geb. 19. März 1855; vermählt 20. Juli 1875 mit dem Erbgrafen Friedrich v. Isenburg-Büdingen.

Reuß, jüngere Linie.

Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832; zur Regierung gelangt am 11. Juli 1867; verm. 6. Febr. 1858 mit
Luise Agnes, Tochter des verst. Herz. Eugen v. Württemb., geb. 13. Oct. 1835.
Deren Kinder: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
Elisabeth, geb. 27. Oct. 1859.
Schwester des Fürsten: Anna, geb. 16. Dec. 1822, verm. 1843 mit
Adolf, Prinz von Bentheim-Tecklenburg, geb. 1801.
Mutter des Fürsten: Adelheid, Prinz. v. Reuß-Ebersdorf, geb. 28. Mai 1800, Witwe seit dem 11. Juli 1867 von Fürst Heinrich LXVII.

Schaumburg-Lippe.

Fürst Adolf, geb 1 Aug 1817, Regierungsantritt 21. Nov 1860, verm. 25. Oct 1844 mit
Hermine, Prinzessin von Waldeck geb 29. Sept 1827.
Kinder: Hermine, geb 5. Oct. 1845, s. Württemberg
Georg, geb. 10. Oct. 1846
Hermann, geb. 19. Mai 1848.
Ida, geb 28. Juli 1852, s. Reuß ä. L.
Otto, geb 13. Sept 1854.
Adolf, geb. 20. Juli 1859.
Geschwister des Fürsten: 1) Mathilde, geb. 11. Sept. 1818, Witwe seit dem 8. Jan. 1875 von
Eugen Prinz v. Württemberg (s. daselbst)
2) Adelheid, geb 9. März 1821, verm 16. Oct 1841 mit
Friedrich Prinz zu Holst.-Glücksburg, geb am 23. Oct. 1814.
Deren Kinder, Auguste, geb 27. Febr 1844.
Friedr Ferdinand, geb 12 Oct. 1855.
Luise, geb. 6. Jan 1858.
Marie, geb. 31. Aug. 1859.
Albert, geb 15. März 1863.
3) Ida, geb. 26. Mai 1824.
5) Wilhelm, geb. 12. Dec. 1834, verm. 30 Mai 1862 mit
Bathildis Tochter des Prinzen Friedrich v. Anhalt, geb. 29. Dec. 1837.
Deren Kinder: Charlotte, geb. 10. Oct. 1864.
Franz Joseph Leopold Adolf Alex Aug Wilh., geb 8 Oct 1865.
Friedrich Georg Wilhelm Bruno, geb 30. Jan 1868
Albrecht, geb 24. Oct. 1869
Maximilian Aug Jaroslaw Adalbert Herm., geb 13. März 1871.
Bathildis, geb. 21. Mai 1873
Adelheid, geb. 22. Sept. 1875.
5) Elisabeth, geb. 5. März 1841, geschieden im Juni 1868 von
Wilhelm, Prinzen von Hanau, dem dritten Sohne des verst. Kurfürsten von Hessen, geb. 18. Nov 1832

Lippe-Detmold.

Fürst Woldemar Günther Friedrich, geb 18 April 1824, Regierungsantritt 8. Dec 1875, verm 9. Nov. 1858 mit
Sophie, Prinzessin-Tochter des Markgrafen Wilhelm von Baden, geb. 7. Aug 1834.
Geschw des Fürsten 1) Luise, geb. 9. Nov 1822.
2) Friederike, geb. 1. Dec. 1825.
3) Hermann geb 4 Juli 1829
4) Alexander geb. 16. Jan. 1831.
5) Pauline, geb. 2. Oct. 1834
Witwe des am 8. Dec. 1875 verst Fürsten Leopold:
Elisabeth Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1. Oct. 1833.

II. Oesterreich und Liechtenstein.

Oesterreich.

Kaiser Franz Joseph Karl, geb. 18. Aug 1830, Regierungsantritt 2. Dec. 1848, verm 24 April 1854 mit
Elisabeth Amalie Eugenie, T. d. Herz. Max in Bayern, geb. 24 Dec 1837
Kinder Gisela Ludovica Maria geb. 12 Juli 1856, verm. 20. April 1873 mit dem Prinzen Leopold, zweiten Sohne des Prinzen Luitpold von Bayern
Rudolf Franz Karl Joseph, Kronprinz, geb 21 Aug 1858.
Maria Valerie, geb 22 April 1868.
Brüder d. Kaisers 1) Ferdinand Maximilian, erwählter Kaiser von Mexico, von den Juaristen erschossen am 19 Juni 1867
Dessen Witwe Kaiserin Charlotte, Tochter des verst Königs d. Belgier, geb. 7 Juni 1840.
2) Karl Ludwig, geb 30 Juli 1833; verm (3) 23 Juli 1873 mit Prinzessin Maria Theresia, Tochter des verstorbenen
Prinzen Miguel von Braganza, geb 24. Aug 1855.
Dessen Kinder aus der zweiten Ehe mit der am 4. Mai 1871 verstorbenen Prinzessin Maria Annunciata beider Sicilien: Franz Ferdinand, geb 18 Dec. 1863
Otto geb 21 April 1865.
Ferdinand K. Ludwig geb 27. Dec 1868.
Margarethe, geb 13. Mai 1870.
Aus der dritten Ehe: Maria Annunciata, geb. 31. Juli 1876.
3) Ludwig Victor, geb. 15. Mai 1842.
Vater des Kaisers: Franz Karl, geb 7. Dec 1802, Witwer seit dem 28 Mai 1872 von Sophie, Prinzessin von Bayern
Vatersgeschwister des Kaisers 1) Ferdinand I., Kaiser, gest. 29. Juni 1875.
Dessen Witwe: Anna, Prinzessin von Sardinien geb. 19. Sept 1803.
2) Marie geb 1. März 1798, seit 10 März 1851 Witwe von Leopold von Salerno, Prinzen von Neapel.
Großvaters Brüder des Kaisers u deren Nachkommen.
Nachkommen des am 18 Juni 1824 gest Erzh Ferdinand Leopold, unter dem Namen Leopold II. von 1824 bis 1859 Großherzog von Toscana, gest 29. Januar 1870
Dessen Witwe: Antonie, Prinzessin beider Sicilien, geb. 19 Dec. 1814.
Deren Kinder 1) Ferdinand, geb 10 Juni 1835, infolge väterlicher Verzichtleistung am 21. Juli 1859 als Ferdinand IV. zur großherzoglichen Würde gelangt, verm. (2) 11. Jan 1868 mit Alice, Prinzessin von Parma, geb 27. Dec 1849
Kinder. Aus seiner ersten Ehe mit Anna, Prinzessin von Sachsen
Antoinette, geb 10. Jan 1858.
Aus der zweiten Ehe: Leopold Ferdinand Salvator, geb 2. Dec 1868
Luise Antoinette Maria, geb. 2. Sept. 1870
Joseph Ferdinand Salvator, geb. 24. Mai 1872
Peter Ferdinand Salvator, geb. 12. Mai 1874.
2) Maria Isabella, geb 21. Mai 1834, verm 10 April 1850 mit Franz de Paula, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Trapani, geb 14. August 1827.
Deren Kinder: a) Antonia, geb. 16 März 1851, verm. 8. Juni 1868 mit Alfons, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Caserta, geb 28. März 1841.
b) Karoline, geb. 20 März 1856.
3) Karl Salvator, geb. 30 April 1839, verm. 19. Sept. 1861 mit Maria Immaculata, Prinzessin beider Sicilien, geb. 14 April 1844.
Deren Kinder Maria Theresia, geb 18 Sept. 1862.
Leopold, geb. 15 Oct 1863.
Franz, geb 21. Aug 1866.
Karoline, geb. 5. Sept. 1869.
Albrecht, geb 22. Nov 1871
Maria Antoinette, geb. 18 April 1874.
4) Maria Luise, geb. 31 Oct 1845, verm 31. Mai 1865 mit Fürst Karl zu Isenburg Birstein geb. 29 Juli 1838.
Deren Kinder Leopold, geb 10. März 1866.
Maria Antoinette, geb 10 Febr. 1867
Marie, geb 21. Juni 1868
Franz Joseph, geb 1 Juni 1869.
Karl, geb. 18. Febr 1871
Victor geb 29 Febr 1872.
Alfons, geb 8. Febr. 1875.
5) Ludwig, geb 4. Aug 1847.
6) Johann Nepomuk, geb. 25 Nov 1852.
Nachkommen des am 30. April 1847 gest. Erzherzogs Karl:
1) Albrecht, geb 3. Aug 1817; Witwer seit 2 April 1864 von Hildegarde Tochter des Königs Ludwig I. von Bayern
Dessen Tochter: Maria Theresia geb 15. Juli 1845, verm. 18. Jan 1865 mit
Philipp, Herzog zu Württemberg, geb. 30. Juli 1838.
2) Karl Ferdinand, gest. 20 Nov. 1874
Dessen Witwe Elisabeth geb 17. Jan 1831, Witwe des Erzh Ferd Karl Victor v. Este.
Deren Kinder. Friedrich geb. 4. Juni 1856.
Maria Christina, geb 21. Juli 1858.
Karl Stephan geb 5. Sept. 1860
Eugen Ferdinand geb 21 Mai 1863.
3) Marie Karoline, s. u. bei Erzh. Rainer
4) Wilhelm, geb 21. April 1827.
Kinder des am 13 Jan 1847 gestorbenen Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn
1) Elisabeth, s. a. d. Erzh Karl Ferdinand
2) Joseph, geb 2. März 1833, verm 12. Mai 1864 mit
Clotilde geb 8 Juli 1846, Tochter des Prinzen August von Coburg.
Deren Kinder: Marie, geb 14. Juni 1867.
Margarethe, geb 6. Juli 1870.
Joseph geb. 9. August 1872.
Ladislaus geb. 16. Juli 1875.
3) Maria, s. Belgien.
Die Kinder des am 16. Jan. 1853 gest Erzh Rainer:
1) Leopold, geb. 6 Juni 1823.
2) Ernst, geb 8. Aug 1824.
3) Sigismund geb 7. Jan 1826
4) Rainer, geb. 11. Jan. 1827, verm. 21 Febr 1852 mit
Maria Karolina, geb. 10. Sept. 1825, Tochter des Erzh Karl.
5) Heinrich, geb 9 Mai 1828, vermählt 4. Febr 1868 mit Leopoldine, Freifrau v. Weidel, geb Hofmann.

Die Mitglieder der Linie Oesterreich-Este.

Franz, von 1846 bis 1859 unter dem Namen Franz V. Herzog von Modena, gest. 20 Nov 1875. Dessen Witwe:
Adelgunde, Prinzessin von Bayern, geb 19. März 1823.
Schwestern des Herzogs Therese, geb. 14. Juli 1817; verm. 7. Nov 1846 mit
Heinrich, Herzog von Bordeaux, geb 29. Sept. 1820
Marie, geb 13. Febr. 1824, verm. 6. Febr 1847 mit
Johann Karl, Infanten von Spanien, geb 1822.
Nichte des Herzogs: Maria Theresia, geb 2 Juli 1849, Tochter des am 15 Dec 1849 verst Erzh Ferd Karl Victor, s. Bayern

Liechtenstein

Fürst. Johann Franz, geb 5. Oct. 1840; Regierungsantritt 12. Nov 1858.
Geschwister des Fürsten Marie, geb. 20 Sept 1834, verm. 29 Oct 1860 mit dem kaiserl Gesandten, Grafen Trauttmannsdorf
Karoline, geb 27. Febr. 1836, verm. 3. Juni 1855 mit
Alexander Fürst Schönburg-Hartenstein, geb. 1826.
Sophie, geb. 11. Juli 1837, verm. 4 Mai 1863 mit
Karl Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, geb 21. Mai 1834
Aloysia, geb 13. Aug. 1838, verm. 22. Mai 1864 mit
Heinrich Grafen von Fünfkirchen
Ida, geb 17. Sept. 1839; verm. 4 Juni 1857 mit
Adolf Joseph, Erbprinzen v. Schwarzenberg geb 18 März 1832.
Henriette, geb 6 Juni 1843, verm 26 April 1865 mit
Alfred Fürsten von Liechtenstein, geb 11. J[illegible] 1842.
Anna, geb. 26 Febr. 1846; verm 22 Mai 1864 mit
Georg Christian Fürst von Lobkowitz, Herzog v. Raudnitz Haupt der 2. Linie dieses Hauses geb 14 Mai 1835.
Therese, geb 28 Juli 1850
Franz de Paula, geb 28 Aug 1853.
Fürstin Mutter, Franziska de Paula, Gräfin Kinsky, geb. 8 Aug. 1813.

Luxemburg s. Niederlande

Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen.

Belgien.

König Leopold II., geb. 9. April 1835, durch den am 10. Dec. 1865 erfolgten Tod seines Vaters König Leopolds I. zur Regierung gelangt, verm. 22. Aug. 1853 mit
Maria Henriette, Tochter des verst. Erzh. Joseph v. Oesterr., geb. 23. Aug. 1836.
Deren Kinder: Luise Marie Amelie, geb. 18. Febr. 1858; verm. 4. Febr. 1875 mit Philipp Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.
Stephanie, geb. 21. Mai 1864.
Clementine, geb. 30. Juli 1872.
Geschwister des Königs:
1) Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 1837; verm. 25. April 1867 mit Maria, Prinzessin v. Hohenzollern, geb. 17. Nov. 1845.
Deren Kinder: Balduin Leopold, geb. 3. Juni 1869.
Henriette, geb. 30. November 1870.
Josephine, geb. 18. Oct. 1872.
Albert, geb. 8. April 1875.
2) Charlotte Marie, geb. 7. Juni 1840, s. Oesterreich.

Brasilien.

Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831, verm. 4. Sept. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.
Tochter des Kaisers: Kronprinzessin Isabella, geb. 29. Juli 1846, verm. 15. Oct. 1864 mit Ludwig Philipp, Prinzen von Orleans, Grafen von Eu, geb. 28. April 1842, Sohn des Herzogs von Nemours; zum Erben des kaiserlichen Thrones erklärt.
Deren Sohn: Pedro de Alcantara Ludwig Philipp Maria Gaston Michael Raphael de Gonzaga, Prinz de Gran Para, geb. 15. Oct. 1875.
(Prinzessin Leopoldine, zweite Tochter des Kaisers, gest. am 7. Febr. 1871; deren Witwer und Kinder s. Sachsen-Coburg-Gotha.)
Geschwister d. Kaisers: Januaria, geb. 1822, verm. 28. April 1844 mit Ludwig, Prinzen von Bourbon, Grafen von Aquila, geb. 19. Juli 1824.
Franziska, geb. 2. Aug. 1824; verm. 1843 mit Franz, Prinz von Joinville, geb. 1818.

Dänemark.

König Christian IX. aus dem Hause Schleswig-Holst.-Sonderb.-Glücksburg, geb. 8. April 1818; Regierungsantritt 15. Nov. 1863; verm. 26. Mai 1842 mit
Luise, geb. 7. Sept. 1817, Tochter des am 5. Sept. 1867 verst. Prinzen Wilhelm von Hessen-Kassel.
Deren Kinder: Christian Friedrich Wilhelm, geb. 3. Juni 1843, verm. 28. Juli 1869 mit Luise, einziger Tochter des verst. Königs Karl XV. von Schweden, geb. 31. Oct. 1851.
Deren Kinder: Christian, geb. 26. Sept. 1870.
Karl, geb. 3. Aug. 1872.
Luise, geb. 17. Febr. 1875.
Harald Karl Frederik, geb. 8. Oct. 1876.
Alexandra, geb. 1. Dec. 1844; s. Großbrit.
Wilhelm Christian, geb. 24. Dec. 1845; s. Griechenland.
Dagmar, geb. 26. Nov. 1847, s. Rußland.
Thyra, geb. 29. Sept. 1853.
Waldemar, geb. 27. Oct. 1858.
Witwe des am 29. Juni 1863 verstorbenen Kronprinzen Ferdinand:
Karoline, geb. 28. Oct. 1793, Tochter Königs Friedrich VI. von Dänemark.
Witwe des am 20. Jan. 1848 verst. Königs Christian VIII.:
Karoline, Prinzessin von Augustenburg, geb. 28. Juni 1796.

Griechenland.

Georg I., vorher Wilhelm, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderb.-Glücksburg, geb. 24. Dec. 1845, zum König procl. 6. Juni 1863, zog am 30. Oct. 1863 in Athen ein; verm. am 27. Oct. 1867 mit
Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin von Rußland, geb. 3. Sept. 1851.
Deren Kinder: Kronprinz Konstantin, Herzog v. Sparta, geb. 2. Aug. 1868.
Georg, Graf von Korfu, geb. 25. Juni 1869.
Alexandra, geb. 30. Aug. 1870.
Nikolaus, geb. 2. Febr. 1872.
Maria Magdalena, geb. 4. März 1876.

Großbritannien.

Königin Victoria I., geb. 24. Mai 1819, Regierungsantritt 20. Juni 1837, hat mit dem 28. April 1876 auch den Titel „Kaiserin von Indien" angenommen, verm. 10. Febr. 1840 mit, und seit dem 14. Dec. 1861 Witwe von Albert, Prinz v. S.-Coburg-Gotha, geb. 26. Aug. 1819.
Deren Kinder: Victoria, geb. 21. Nov. 1840, s. Preußen.
Albert Ed., Prinz v. Wales, geb. 9. Nov. 1841; verm. 10. März 1863 mit Prinzessin Alexandra, Tochter des Königs Christian von Dänemark, geb. 1. Dec. 1844.
Deren Kinder: Albert Victor, geb. 8. Jan. 1864.
Georg, geb. 3. Juni 1865.
Luise, geb. 20. Febr. 1867.
Victoria, geb. 6. Juli 1868.
Maud, geb. 26. Nov. 1869.
Alice, geb. 25. April 1843, s. Hessen.
Alfred, Herzog von Edinburg, Graf von Ulster und Kent, geb. 6. Aug. 1844, verm. 23. Jan. 1874 mit Großfürstin Maria, Tochter des Kaisers von Rußland, geb. 17. Oct. 1853.
Deren Kinder: Alfred Alexander Wilhelm Ernst Albert, geb. 15. Oct. 1874.
Maria Alexandra Victoria, geb. 29. Oct. 1875.
Victoria Melita, geb. 25. Nov. 1876.
Helene, geb. 25. Mai 1846, verm. 5. Juli 1866 mit
Christian, Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Jan. 1831.
Deren Kinder: Christian Victor, geb. 14. April 1867.
Albert, geb. 26. Febr. 1869.
Victoria Luise, geb. 3. Mai 1870.
Luise Auguste, geb. 12. Aug. 1872.
Luise, geb. 18. März 1848, verm. 21. März 1871 mit
John Douglas Sutherland Campbell, Marquis of Lorne, ältesten Sohne des Herzogs von Argyll, geb. 6. August 1845.
Arthur, Herzog von Connaught und Stratheane, Graf von Sussex, geb. 1. Mai 1850.
Leopold, geb. 7. April 1853.
Beatrice Mary, geb. 14. April 1857.
Nachkommen der Oheime der Königin.
1) Sohn des am 18. Nov. 1851 verst. Herzogs Ernst August von Cumberland, Königs von Hannover:
Georg, Herzog von Cumberland, von 1851 bis 1866 König von Hannover, geb. 27. Mai 1819; verm. 18. Febr. 1843 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 14. April 1818.
Deren Kinder: Ernst August, geb. 21. Sept. 1845.
Friederike, geb. 9. Jan. 1848.
Marie, geb. 3. Dec. 1849.
2) Witwe des am 8. Juli 1850 verst. Herzogs von Cambridge:
Auguste, Tochter des verst. Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, geb. 25. Juli 1797.
Deren Kinder: Georg, Herzog von Cambridge, geb. 26. März 1819.
Auguste, geb. 19. Juli 1822; s. Mecklenburg-Strelitz.
Maria, geb. 27. Nov. 1833, verm. 12. Juni 1866 mit
Franz, Herzog von Teck, geb. 27. Aug. 1837, Sohn d. Herzogs Alexander von Württemberg.
Deren Kinder: Mary, geb. 26. Mai 1867.
Adolf, geb. 13. Aug. 1868.
Franz, geb. 9. Jan. 1870.
Alexander, geb. 14. April 1874.

Italien.

König Victor Emanuel, geb. 14. März 1820, Regierungsantritt als König von Sardinien 23. März 1849, nimmt durch das Gesetz vom 17. März 1861 den Titel „König von Italien" an, seit 20. Jan. 1855 Witwer von Adelheid, T. d. Erzh. Rainer v. Oesterreich.
Kinder d. Königs: Clotilde, geb. 2. März 1843, verm. 30. Jan. 1859 mit
Napoleon, Prinzen Bonaparte, geb. 9. Sept. 1822.
Deren Kinder: Napoleon Victor, geb. 18. Juli 1862.
Napoleon Ludwig, geb. 16. Juli 1864.
Marie Lätitia, geb. 20. Dec. 1866.
Humbert, Kronprinz, geb. 14. März 1844, verm. 22. April 1868 mit
Margarethe, Prinzessin von Savoyen, Tochter des verst. Herzogs von Genua, geb. 20. Nov. 1851.
Deren Sohn: Victor Emanuel Ferdinand, Prinz von Neapel, geb. 11. Nov. 1869.
Amadeus, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 1845; vom 4. Dec. 1870 bis 11. Febr. 1873 König von Spanien, welcher Krone er jedoch entsagt hat; Witwer seit 8. Nov. 1876 von
Maria, Fürstin dal Pozzo della Cisterna.
Deren Söhne: Emanuel, Herzog von Apulien, geb. 13. Jan. 1869.
Victor Emanuel, Graf von Turin, geb. 24. Nov. 1870.
Ludwig, geb. 30. Jan. 1873.
Maria Pia, geb. 16. Oct. 1847, s. Portugal.
Schwägerin d. Königs: Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 1830, seit 10. Febr. 1855 Witwe von des Königs Bruder, Ferdinand, Herzog von Genua.
Deren Kinder: Margarethe, s. oben.
Thomas Albert Victor, Herzog von Genua, geb. 6. Febr. 1854.

Monaco.

Fürst: Karl III. Honorius, geb. 8. Dec. 1818; Regierungsantritt 20. Juni 1856; Witwer seit 10. Febr. 1864 von Antoinette Gräfin von Merode.
Sohn: Albert, Erbprinz, geb. 13. Nov. 1848, vermählt 21. Sept. 1869 mit Marie, Tochter des Herzogs von Hamilton, geb. 11. Dec. 1850.
Deren Sohn: Ludwig, geb. 12. Juli 1870.
Mutter des Fürsten: Karoline, Witwe des Fürsten Florestan I. seit 20. Juni 1856, geb. 18. Juli 1793.
Schwester des Fürsten: Florestine, geb. 22. Oct. 1833, s. Württemberg.

Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; Witwer seit 3. Juni 1877 von
Prinz. Sophie, Tochter d. verst. Königs von Württemberg.
Söhne des Königs: Wilhelm, Prinz von Oranien, geb. 4. Sept. 1840.
Alexander, geb. 25. Aug. 1851.
Geschwister d. Königs: 1) Heinrich, geb. 13. Juni 1820, Witwer seit dem 1. Mai 1872 von Amalie, Prinzessin von Sachsen-Weimar.
2) Sophie, geb. 1824, s. Sachsen-Weimar.
Vatersgeschw. d. Königs: 1) Friedrich, geb. 28. Febr. 1797, Witwer seit dem 6. Dec. 1870 von Luise, Prinzessin von Preußen.
Dessen Tochter: Marie, geb. 5. Juli 1841, verm. 18. Juli 1871 mit
Wilhelm Fürst zu Wied, geb. 22. August 1845.

Deren Söhne: Friedrich, geb. 27. Juni 1872.
Wilhelm, geb. 26. März 1876.
2) Marianne, geb. 9. Mai 1810, s. Preußen.

Portugal.

König: Ludwig Philipp, Herzog zu Sachsen, geb. 31. Oct. 1838, Regierungsantritt 11. Nov. 1861, verm. durch Stellvertretung 27. Sept. und persönlich 6. Oct. 1862 mit
Prinzessin Maria Pia, Tochter d. Königs Victor Emanuel, geb. 16. Oct. 1847.
Kinder: Carlos Fernando, geb. 28. Sept. 1863.
Alfons, geb. 31. Juli 1865.
Geschwister des Königs: Maria, geb. 21. Juli 1843, s. Sachsen.
Antonia, geb. 17. Febr. 1845, verm. 12. Sept. 1861 mit Leopold, Erbprinzen von Hohenzollern.
August, Herz. von Coimbra, geb. 4. Nov. 1847.
Vater des Königs: Ferdinand August Franz Anton, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 29. Oct. 1816, morg. verm. 10. Juni 1869 mit Gräfin v. Edla.
Verwandte: s. Brasilien.

Rußland.

Kaiser: Alexander II., geb. 29. April 1818, Regierungsantritt 2. März 1855, verm. 28. April 1841 mit
Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. Aug. 1824.
Kinder des Kaisers: Alexander, Cesarewitsch, Großfürst-Thronfolger, geb. 10. März 1845, verm. 9. Nov. 1866 mit
Maria Feodorowna, sonst Dagmar, Tochter des Königs von Dänemark, geb. 26. Nov. 1847.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 18. Mai 1868.
Georg, geb. 9. Mai 1871.
Xenia, geb. 6. April 1875.
Wladimir, geb. 22. April 1847; verm. 27. August 1874 mit
Herzogin Marie, ältesten Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, geb. 14. Mai 1854.
Deren Sohn: Cyrill, geb. 12. Octbr. 1876.
Alexis, geb. 14. Jan. 1850.
Marie, geb. 17. Oct. 1853, verm. 23. Jan. 1874 mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburg.
Sergius, geb. 11. Mai 1857.
Paul, geb. 3. Oct. 1860.
Geschwister des Kaisers: 1) Marie, Witwe von Maximilian, Herzog v. Leuchtenberg, gest. 21. Febr. 1876.
Deren Kinder: Marie, geb. 16. Oct. 1841, s. Baden.
Nikolaus, Herzog von Leuchtenberg, geb. 4. August 1843.
Eugenie, geb. 1. April 1845, verm. 19. Jan. 1868 mit Alexander, Prinzen von Oldenburg, geb. 2. Juni 1844.
Deren Sohn: Peter Alexandrowitsch, geb. 21. Nov. 1868.
Eugen, geb. 8. Febr. 1847, Witwer seit dem 19. März 1870 von Darja Opotschinin, Gräfin von Beauharnois.
Sergei, geb. 20. Dec. 1849.
Georg, geb. 29. Febr. 1852.
2) Olga, geb. 11. Sept. 1822, s. Württemberg.
3) Konstantin, geb. 21. Sept. 1827, verm. 11. Sept. 1848 mit
Alexandra, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 1830.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 14. Febr. 1850.
Olga, geb. 3. Sept. 1851, s. Griechenland.
Vera, geb. 16. Februar 1854, s. Württemberg.
Konstantin, geb. 22. Aug. 1858.
Dmitri, geb. 13. Juni 1860.
Wiatscheslaw, geb. 13. Juli 1862.
4) Nikolaus, geb. 8. Aug. 1831, verm. 6. Febr. 1856 mit
Alexandra Petrowna, T. des Herzogs Peter v. Oldenbg., geb. 2. Juni 1838.
Deren Söhne: Nikolaus, geb. 18. Nov. 1856.
Peter, geb. 22. Jan. 1864.
5) Michael, geb. 25. Oct. 1832, verm. 28. Aug. 1857 mit
Olga Feodorowna, vorher Cäcilie, Prinzessin von Baden, geb. 20. Sept. 1839.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 26. April 1859.
Anastasia, geb. 28. Juli 1860.
Michael, geb. 16. Oct. 1861.
Georg, geb. 23. Aug. 1863.
Alexander, geb. 13. April 1866.
Sergius, geb. 7. Oct. 1869.
Alexej, geb. 28. Dec. 1875.
Tochter des verst. Großfürsten Michael, Oheims des Kaisers: Katharina, s. Mecklenburg-Strelitz.

Schweden und Norwegen.

König: Oskar II. Friedrich, geb. 21. Jan. 1829, Regierungsantritt 18. Sept. 1872, verm. 6. Juni 1857 mit
Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.
Deren Söhne: Oskar Gustav Adolf, Herzog von Wermland, Kronprinz, geb. 16. Juni 1858.
Oskar Karl August, Herzog von Gotland, geb. 15. Nov. 1859.
Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland, geb. 27. Febr. 1861.
Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Nerike, geb. 1. Aug. 1865.
Schwester d. Königs: Eugenie, geb. 24. April 1830.
Witwe des am 4. März 1873 verst. Herzogs August von Dalekarlien, jüngsten Bruders des Königs: Therese, Tochter des verst. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geb. 21. Dec. 1836.
Nichte des Königs: Luise, geb. 31. Oct. 1851, Tochter des am 18. Sept. 1872 verst. Königs Karl XV., s. Dänemark.

Spanien.

König: Alfons XII., geb. 28. Nov. 1857, am 30. Dec. 1874 zum König ausgerufen.
Dessen Schwestern: Maria Isabella, Gräfin von Girgenti und Prinzessin von Asturien, geb. 20. Dec. 1851; Witwe seit 26. Nov. 1871 von
Prinz Gaëtan von Bourbon, Graf von Girgenti.
Maria del Pilar, geb. 4. Juni 1861.
Maria della Paz, geb. 23. Juni 1862.
Maria Eulalia, geb. 12. Febr. 1864.
Dessen Eltern: Isabella II., geb. 10. Oct. 1830, von 1833 bis 1868 regierende Königin von Spanien, entsagte ihren Ansprüchen auf den Thron zu Gunsten ihres Sohnes am 25. Juni 1870, vermählt 10. Oct. 1846 mit
Franz de Assisi, Infanten von Spanien, geb. 13. Mai 1822.
Großmutter des Königs: Christina, Prinzessin beider Sicilien, geb. 27. April 1806; Witwe seit 29. Sept. 1833 des Königs Ferdinand VII.

Türkei.

Großsultan: Abdul Hamid II., an Stelle seines erkrankten Bruders Murad am 31. Aug. 1876 zur Regierung berufen.
Dessen Brüder:
Murad, gewesener Großsultan, geb. 21. Sept. 1840.
Mehemed Reschad, geb. 3. Nov. 1844.
Ahmed Kemaleddin, geb. 3. Dec. 1847.
Nur Eddin, geb. 14. April 1851.
Suleiman, geb. 12. Jan. 1861.
Sohn des erkrankten Murad: Selah-ed-din, geb. 1866.
Söhne des am 4. Juni 1876 verstorbenen Sultans Abdul Aziz: Jussuf Izzeddin, geb. 9. Oct. 1857.
Mahmud Djemil, geb. 20. Nov. 1862.
Mechmed-Selim, geb. 8. Oct. 1866.
Abdul Medjid, geb. 27. Juni 1868.

Die Regierungen der Republiken.

A. Europäische Republiken.

Bremen.

Bürgermeister.

Grove, Friedrich Ludolf, Präsident des Senats für 1877.
Pfeiffer, Dr. jur. Friedrich Moritz Christian.

Senatoren.

Mohr, Dr. jur. Karl Friedrich Gottfried.
Smidt, Dr. jur. Johann Heinrich Wilhelm.
Feldmann, Christian Friedrich.
Gildemeister, Dr. phil. Otto.
Weinhagen, Hermann Friedrich.
Lürmann, Dr. jur. Stephan August.
Buff, Karl Friedrich Christian.
Grosing, Dr. jur. Hermann G. W. H.
Tetens, Dr. jur. Karl Heinrich Harens.
Gröning, Dr. jur. Albert Wilhelm.
Lülmann, Johann Christian.
Pauli, Dr. jur. Alfred Dominicus.
Klamp, Dr. jur. Ernst Ferdinand.
Ehmck, Dr. phil. Diedrich Rudolf.
Nielsen, Johann Wilhelm.
Meier, Dr. jur. Hermann Henrich.

Hamburg.

Bürgermeister.

Petersen, Dr. jur. Karl Friedrich, erster Bürgermeister.
Kirchenpauer, Dr. jur. Gustav Heinrich, zweiter Bürgermeister.

Senatoren.

Weber, Dr. jur. Hermann Anthony Cornelius.
Haun, Max Theodor.
Moring, Karl Philipp Ferdinand.
Versmann, Dr. jur. Johannes Georg Andreas.
Grossmann, Peter Heinrich Wilhelm.
Melle, Emil v.
Chapeaurouge, Charles Ami de.
O'Swald, William Henry.
Kunhardt, Dr. jur. Georg Ferdinand.
Lepp, Dr. jur. Karl Wilhelm.
Schröder, Dr. jur. Octavio Hermann.
Hertz, Adolf Ferdinand.
Stahmer, Johann Friedrich Thomas.
Fromheim, Otto Heinrich.
Sieveking, Dr. jur. Ernst Friedrich.

Syndici.

Merck, Dr. jur. Karl Hermann.
Behn, Dr. jur. Hermann Ludwig.

Lübeck.

Bürgermeister.

Curtius, Dr. Theodor, Vorsitzender für die Jahre 1877 und 1878.

Senatoren.

Behn, Dr. Theodor.
Tegtmeyer, Georg Christian.
Eschenburg, Johann Daniel.
Schröder, Karl Hermann.
Harms, Georg Friedrich.
Plitt, Dr. jur. Heinrich Gustav.
Plessing, Dr. jur. Ph. W.
Kulenkamp, Dr. jur. Arthur Gustav.
Brehmer, Dr. jur. Wilhelm.
Overbeck, Dr. jur. Christian Theodor.
Minlos, Ludwig Wilhelm.
Sievers, C. H.
Ritscher, Dr. jur. F. E. H.

Andorra.

Präsident des Generalraths: B. Moles, erster Syndicus.
A. Riba, zweiter Syndicus.

Frankreich.

Präsident: Marie Edmé Patrice Maurice Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich, erwählt von der Nationalversammlung am 24. Mai 1873.

San Marino.

Die zwei an der Spitze der Regierung stehenden Capitani reggenti werden aus dem souveränen Großen Rath gewählt und wechseln halbjährlich.

Schweiz.

Heer, Dr. Joachim, aus Glarus, Bundespräsident für 1877.
Schenk, Dr. Karl, aus Bern, Vicepräsident.

Bundesräthe:

Welti, Emil, aus Aarau.
Scherer, J. J., Oberst, aus Zürich.
Droz, Numa, aus Chaux de Fonds.
Anderwert, Fridolin, aus Emmishofen.
Hammer, Bernhard, Oberst, aus Olten.

Kanzler der Eidgenossenschaft.

Schieß, Johann Ulrich, aus Herisau.

B. Ueberseeische Republiken.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident: Hayes, Rutherford Birchard; inaugurirt am 4. März 1877, für die Präsidentschaftsperiode von 1877 bis 1880.
Vicepräsident: Wheeler, William A.

Mexico.

Präsident: Porfirio Diaz, General, im Februar 1877 gewählt und am 5. Mai eingeführt.

Centralamerika. 1) Guatemala.

Präsident: Barrios, Rufino, Generallieutenant.

2) San-Salvador.

Präsident: unbesetzt.
Vicepräsident: J. Larreynaga.

3) Honduras.

Präsident: Leiva, Don Ponciano, am 7. März 1874 in sein Amt eingeführt.

4) Nicaragua.

Präsident: Cuadra, P., erwählt am 1. Februar 1871.

5) Costa-Rica.

Präsident: Herrera, Dr. Vincente, provisorisch seit September 1876.

Südamerika. Argentinische Republik.

Präsident: Avellaneda, Dr. Nicolas, am 6. Aug. 1874 proclamirt.
Vicepräsident: Acosta, Mariano.

Bolivia.

Präsident: Daza, Hilarion, General, provisorisch.

Chile.

Präsident: Pinto, Anibal.

Ecuador.

Präsident: Veintemilla, Don Ignacio de, am 8. Sept. 1876 eingesetzt.
Vicepräsident: Noboa, J. M., Minister für Inneres und Aeußeres.

Haïti und San-Domingo.

Republik Haïti: Boisrond-Canal, Präsident.
Republik San-Domingo: Präsident: Baez, Buenaventura, am 22. Dec. 1876 eingeführt.

Paraguay.

Präsident: Uriarte, seit 12. April 1877.

Peru.

Präsident: Prado, Marino y, General, am 17. Octbr. 1875 gewählt.
Erster Vicepräsident: La Puerta, General.

Uruguay.

Präsident: Latorre, L., Dictator (im März 1876).

Venezuela.

Präsident: Gutierrez, Jacinto, General, seit 21. Febr. 1877.

Vereinigte Staaten von Colombia.

Präsident: Die meiste Aussicht auf die Präsidentschaft hatte General Trujillo.

Afrika. Liberia.

Präsident: Gardner, Anthony W., am 4. Mai 1877 gewählt.
Vicepräsident: D. B. Warner.

Oranje-Freistaat.

Präsident: Brand, J. H., erwählt zum dritten Mal auf fünf Jahre am 5. Mai 1874.

Deutsches Reich.

Reichskanzler und Minister des auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, k. preußischer Ministerpräsident und Minister des Aeußern u. s. w.
Präsident des deutschen Reichskanzleramts: Karl Hofmann, k. preußischer Staatsminister.
Staatssecretär des auswärtigen Amts des Deutschen Reichs: Bernhard Ernst v. Bülow, k. preußischer Staatsminister.
Staatssecretär im Reichsjustizamt: Dr. Friedberg, Wirklicher Geheimrath.
Unterstaatssecretäre: Eck, Director der Centralabtheilung des Reichskanzleramts, Herzog, Director der Abtheilung für Elsaß-Lothringen. (Diese Abtheilung steht direct unter dem Reichskanzler.)

Bundesrath.

Preußen.

Vorsitzender und Reichskanzler: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, Ministerpräsident und Minister des Aeußern.
Bevollmächtigte:
Wirkl. Geh. Rath Otto Camphausen, Finanzminister und Vicepräsident des Staatsministeriums.
Graf zu Eulenburg, Staatsminister und Minister des Innern.
In dessen Verhinderung: Marcard, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath und Ministerialdirector.
Dr. Leonhardt, Justizminister.
Karl Hofmann, Staatsminister und Präsident des Reichskanzleramts.
General der Infanterie v. Stosch, Admiral à la suite des Seeofficiercorps und Chef der kaiserlichen Admiralität.
Generallieutenant v. Kameke, Kriegsminister.
In dessen Verhinderung: Generalmajor v. Voigts-Rhetz, Director des allgemeinen Kriegsdepartements.
Dr. Heinrich Achenbach, Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
In dessen Verhinderung: Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Jakobi, Ministerialdirector.
v. Bülow, Staatsminister und Staatssecretär des Auswärtigen Amts.
Wirkl. Geh. Rath v. Möller, Oberpräsident von Elsaß-Lothringen.
Wirkl. Geh. Rath v. Philipsborn, Director im auswärtigen Amt.
Dr. Stephan, Wirkl. Geheimrath und Generalpostmeister.
Dr. Friedberg, Wirkl. Geheimrath und Staatssecretär im Reichsjustizamt.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Hasselbach, Generaldirector der indirecten Steuern.
In dessen Verhinderung: Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Burghart, Generaldirector der directen Steuern.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Meinecke, Ministerialdirector im Finanzministerium.
Maybach, Unterstaatssecretär im Handelsministerium.
Herzog, Unterstaatssecretär für Elsaß-Lothringen.

Bayern.

Adolf v. Pfretzschner, Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern.
Dr. v. Fäustle, Staatsminister der Justiz.
Georg v. Berr, Staatsminister der Finanzen.
Freih. Max Joseph Pergler von Perglas, Staatsrath und Gesandter in Berlin.
Ministerialdirector v. Riedel.
Theodor Fries, Generalmajor des Generalstabs.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath Landgraf, Oberzollrath Schmidtkonz, Ministerialrath v. Loë; Appellationsgerichtsrath Kastner.

Sachsen.

Georg Friedrich Alfred v. Fabrice, General der Cavallerie und Staatsminister des Kriegs.
Hermann von Nostitz-Wallwitz, Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten.
Chr. W. L. Abeken, Staatsminister der Justiz.
Oswald v. Nostitz-Wallwitz, Geh. Finanzrath und Gesandter in Berlin.
In deren Abwesenheit: Edler v. d. Planitz, Major, Geh. Justizrath Held, Geh. Finanzrath Wahl, Geh. Justizrath Anton.

Württemberg.

Staatsrath v. Mittnacht, Vorsitzender des Ministeriums, Minister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses.
Staatsrath Freih. Hugo v. Spitzemberg, der Gesandte in Berlin.
Generalmajor v. Faber du Faur.
Ministerialrath Heß.
In deren Abwesenheit: Oberregierungsrath v. Flammer, Obertribunalrath v. Kohlhaas, Obersteuerrath v. Moser, Wirkl. Geh. Kriegsrath v. Mand.

Baden.

Turban, Staatsminister, Präsident des Staatsministeriums und des Handelsministeriums.
Moritz Ellstätter, Wirkl. Geheimrath und Präsident des Finanzministeriums.
Stösser, Präsident des Ministeriums des Innern.
In deren Abwesenheit: Dr. Grimm, Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der Justiz, Staatsrath Freih. v. Türckheim, der Gesandte in Berlin, Ministerialrath Dr. Bingner, Ministerialrath Lepique.

Hessen.

Julius Rinck Frhr. v. Starck, Präsident des Gesammtministeriums und Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern und des Aeußern.
Kempff, Präsident des Justizministeriums.

Ministerialrath Dr. Neidhardt, der Gesandte in Berlin.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath Finger, Ministerialrath Hallwachs, Geh. Finanzrath Müller.

Mecklenburg-Schwerin.

Geh. Legationsrath v. Prollius, der Gesandte in Berlin.
Oberzolldirector Oldenburg.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Geheimrath Dr. jur. G. T. Stichling.
In dessen Abwesenheit: Geh. Finanzrath Dr. Heerwart, Geh. Justizrath Dr. Brüger.

Mecklenburg-Strelitz.

Geh. Legationsrath v. Prollius.

Oldenburg.

Geh. Staatsrath Mutzenbecher.
In dessen Abwesenheit: Staatsrath Sellmann.

Braunschweig.

Wirkl. Geheimrath Schulz.
Wirkl. Geheimrath Dr. Friedrich Aug. v. Liebe, Ministerresident.

Sachsen-Meiningen.

Staatsminister und Wirkl. Geheimrath Albrecht Otto Giseke.

Sachsen-Altenburg.

Geheimrath und Kammerherr Friedrich Leopold Wolf Ludwig Wendelin v. Gerstenberg-Zech, Staatsminister.
In dessen Abwesenheit: Regierungsrath Schlippe.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Geheimrath Dr. Camillo Freih. v. Seebach, Staatsminister.

Anhalt.

Wirkl. Geheimrath Anton Ferdinand Frhr. v. Krosigk, Staatsminister.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Geheimrath Dr. Jakob Hermann v. Bertrab, Staatsminister.

Schwarzburg-Sondershausen.

Geh. Staatsrath Rudolf v. Wolffersdorf.

Waldeck.

Landesdirector v. Sommerfeld.

Reuß, ältere Linie.

Regierungspräsident Faber.
In dessen Abwesenheit: Regierungsrath v. Geldern-Crispendorf.

Reuß, jüngere Linie.

Geheimrath Dr. v. Beulwitz, Staatsminister.

Schaumburg-Lippe.

Geh. Ober-Regierungsrath Höcker.
In dessen Abwesenheit: Geh. Regierungsrath Spring.

Lippe-Detmold.

Regierungspräsident: Eschenburg.

Lübeck.

Dr. jur. Daniel Christ. Friedrich Krüger, Ministerresident.

Bremen.

Dr. phil. Otto Gildemeister, Bürgermeister.
In dessen Abwesenheit: Ministerresident Dr. Krüger.

Hamburg.

Dr. jur. Gustav Heinrich Kirchenpauer, Senator.
In dessen Abwesenheit: Senator Dr. Schroeder, Ministerresident Dr. Krüger.

Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths.

I. Für das Landheer und die Festungen. — II. Für das Seewesen. — III. Für Zoll- und Steuerwesen. — IV. Für Handel und Verkehr. — V. Für Eisenbahnen, Post und Telegraphen. — VI. Für Justizwesen. — VII. Für Rechnungswesen. — VIII. Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten. — IX. Für Elsaß-Lothringen. — X. Für die Verfassung. — XI. Für die Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Deutschen Reichstags.

[Abkürzungen: C. = Centrum, d.-c. = deutsch-conservativ, D. R. = Deutsche Reichspartei; F. = Fortschrittspartei, n.-l. = national-liberal, P. Fr. = Polnische Fraction; s.-d. = social-demokratisch.]

Präsident: Forckenbeck, Max v., Oberbürgermeister von Breslau. Wahlkreis: der 5. des Reg.-Bezirks Magdeburg; Wolmirstedt, Neuhaldensleben (nationalliberal).

Erster Vicepräsident: Schenk v. Stauffenberg, Frhr. Franz August v., auf dem Familiengut Geislingen in Württemberg und in München. Wahlkreis: der 1. in Oberbayern; München I. (nationalliberal).

Zweiter Vicepräsident: Hohenlohe-Langenburg, Hermann Fürst v., Graf v. Gleichen, auf Langenburg in Württemberg. Wahlkreis: der 7. in Württemberg: Gerabronn u. s. w. Deutsche Reichspartei.

Abel, Dr. j. Ch., Adv. in Metz. 13. Elsaß-Lothr., Diedenhofen.
Ackermann, Karl Gustav, Hofrath, Rechtsanw. u. Finanzprocur. in Dresden. 6. K. Sachsen Dresden, Tharand. D. R.
Adelebsen, Reinhard Fr. v., Gutsbes. auf Friedland b. Göttingen. 12. Hannover, Göttingen (Hospitant der C.)
Albrecht, Siegfr. Wilh., Stadtsynd. in Hannover. 11. Hannover; Einbeck-Uslar-Osterode. n.-l.
Albrecht, Wilh., Provinziallandschaftsdir. in Danzig, Gutsbes. in Suzemin bei Pr. Stargardt. Landkreis Danzig. n.-l.
Allnoch, Ant. Leop. Nic., Freischoltisei- und Gutsbes. in Bergwitz, Kr. Neisse. 4. Reg.-Bez. Breslau, Brieg-Namslau. F.
Ardinger, Joh. Bapt., katholischer Pfarrer in Grafendorf bei Arnsdorf in Bayern. 4. Niederbayern, Pfarrkirchen. C.
Aretin, Peter Karl Frhr. v., k. bayer. Kämmerer und Reichsr., Herr der Güter Haidenburg, Münchsdorf und Neuburg. 4. Oberbayern, Ingolstadt. C.
Aretin, Ludw. Frhr. v., Gutsbesitzer auf Haidenburg. 4. Bayer. Prov. Schwaben, Illertissen rc. C.
Arnim-Boitzenburg, Ad. Gr. v., Bes. d. Herrsch. Boitzenburg i. d. Ukermark. 3. Reg.-Bez. Potsdam, Ruppin-Templin. Hospitant d. D. R.
Auer, Ignaz, Sattler in Hamburg. 22. K. Sachsen, Reichenbach, Kirchberg rc. s.-d.
Baer, Carl, Kreisgerichtsr. in Mannheim. 7. Baden, Offenburg. n.-l.
Baehr, Dr. j. Otto, Obertribunalsrath in Berlin. 2. Reg.-Bez. Kassel, Kassel-Melsungen. n.-l.
Bärensprung, v., Staatsanwalt a. D. und Rittergutsbesitzer auf Kl.-Jabbern bei Derbkau. Kottbus. d.-c.
Ballestrem, Franz Graf v., k. preuß. Rittm. a. D. in Bresl. 2. Reg.-Bez. Oppeln, Oppeln. C.
Bamberger, Dr. j. Ludw., Rentier in Berlin. 8. Großh. Hessen, Bingen. n.-l.
Banks, Dr. j. Edward Bartels, Adv. in Hamburg. 6. Berlin. F.
Batocki, Otto Tortilowicz v., Majoratsbesitzer in Bledau. 4. Reg.-Bez. Königsberg, Königsberg-Fischhausen. d.-c.
Bauer, Karl Heinrich Martin, Maurermeister und Architekt in Hamburg. 2. Hamburg. n.-l.
Baumgarten, Dr. theol. Michael, Professor in Rostock. 5. Mecklenburg-Schwerin, Rostock-Doberan. F.
Bebel, Ferd. Aug., Drechslermeister in Leipzig. 5. K. Sachsen, Altstadt-Dresden. s.-d.
Becker, Herm. Hein., Oberapp.-Gerichtsrath in Oldenburg. 2. Oldenburg; Varel, Jever rc. n.-l.
Behr, Fried. Fel. v., k. Kammerherr u. Gutsbes. auf Schmoldow bei Gützkow, Kr. Greifsw. 1. Reg.-Bez. Stralsund, Rügen-Franzburg. D. R.
Benda, Rob. v., Rittergutsbes. in Rudow bei Berlin. 6. Reg.-Bez. Magdeburg, Wanzleben rc. n.-l.
Bennigsen, Rudolf v., Landesdir. in Hannover. 19. Hannover, Otterndorf-Neuhaus. n.-l.
Berger, Louis Constanz, Privatmann zu Horchheim bei Coblenz. 6. Reg.-Bez. Arnsberg, Dortmund. F.
Bergmann, Gustav Adolf, Privatmann in Straßburg i. E. 8. Elsaß-Lothringen, Stadt Straßburg.
Bernards, Joseph, Landger.-Rath in Düsseldorf. 4. Reg.-Bez. Düsseldorf; Kreis und Stadt Düsseldorf. C.
Bernhardi, Adolf, Stadtr. in Tilsit. 1. Reg.-Bez. Gumbinnen, Tilsit-Niederung. F.
Bernstorff, Bechtold Graf, Landrath a. D. und Gutsbesitzer in Gartow im Hannoverschen. 15. Hannover; Uelzen, Gartow. Hosp. d. C.
Bernuth, Aug. Mor. Ludw. Heinr. Wilh. v., Staatsmin. a. D. in Berlin. 8. Reg.-Bez. Magdeburg, Oschersleben-Halberstadt. n.-l.
Bezanson, Theodor Paul August, Bürgermeister a. D. in Metz. 14. Elsaß-Lothringen, Stadt- und Landkr. Metz.
Beseler, Dr. Georg, Geh. Justizr. und ord. Prof. d. R. a. d. Un. Berlin. 6. Schleswig-Holstein, Glückstadt-Elmshorn. n.-l.
Bethmann-Hollweg, Felix v., Landrath des Kreises Oberbarnim in Hohen-Finow. 5. Reg.-Bez. Potsdam, Kreis Ober-Barnim. D. R.
Bethusy-Huc, Ed. Georg Graf, Erbherr d. Herrsch. Bankau u. Albrechtsdorf in Oberschles. u. d. Gutes Stany in Polen. 1. Reg.-Bez. Oppeln, Creuzburg-Rosenberg. D. R.
Beughem, Ludw. v., Präs. d. Justizsenats zu Ehrenbreitstein. 1. Reg.-Bez. Coblenz, Altenkirchen-Wetzlar. n.-l.
Biegeleben, Max. Frhr. v., Finanzminister a. D. in Darmstadt. 3. Reg.-Bez. Aachen, Stadt Aachen. C.
Bieler, Hugo, Gutsbes. a. Frankenhain bei Rheden. 3. Reg.-Bez. Marienwerder; Graudenz-Strasburg. n.-l.
Bissingen-Nippenburg, Cajetan Graf, k. k. Kämmerer, w. Geheimr. u. Statth. a. D. auf Schramberg in Württ. 16. Württemberg, Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen. C.
Blos, Wilhelm, Redacteur des Hamburg-Altonaer Volksblattes in Hamburg. Reuß ä. L. s.-d.
Blum, Dr. j. Wilh., Gemeinder. zu Heidelberg. 12. Baden; Aemter Heidelberg, Mosbach-Eberbach. n.-l.
Bock, Dr. j. Adam, Gutsbes. zu Aachen. 2. Reg.-Bez. Aachen, Eupen-Landkreis Aachen. C.
Bode, Wilhelm, Handelsgerichtsdirector in Braunschweig. 1. Braunschweig, Braunschweig-Blankenburg. n.-l.
Bockum-Dolffs, Florens Heinr. v., Gutsbes. zu Völlinghausen, Kr. Soest. 7. Reg.-Bez. Arnsberg; Hamm-Soest.
Bodman, Franz Frhr. v. und zu, Grundherr auf Bodman am Bodensee. 14. Baden; Tauberbischofsheim. C.
Bolza, Moritz, Privatmann zu Freiburg i. Br. 3. Bayr. Pfalz, Germersheim. n.-l.
Bonin, Gust. v., Wirkl. Geheimr. u. Staatsm. a. D., Rittergutsbes. zu Brettin b. Genthin. 3. Reg.-Bez. Magdeburg, Kreis Jerichow I und II. n.-l.

Borowski, Rud., Domh. zu Frauenburg. 9. Reg.-Bez. Königsb., Allenstein-Rößel. C.
Bracke, Wilhelm, Kaufmann und Buchdruckereibesitzer in Braunschweig. 17. Königr. Sachsen, Glauchau-Meerane. f.-d.
Brand, Paul v., k. preußischer Kammerherr und Landwirth in Hermsdorf. 1. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Arnswalde-Friedeberg. d.-c.
Braun, Dr. Karl, Justizr., Anw. b. k. pr. Obertrib. z. Berlin. 3. Reg.-Bez. Liegnitz; Glogau. n.-l.
Brelie, Eduard v. d., Kaufmann und Gutsbesitzer in Winsen a. d. Aller, Prov. Hannover. 14. Hannover, Celle-Gifhorn. n.-l.
Brenken, Herm. Frhr. v. u. zu, Rittergutsbes. zu Wewer in Westf. 4. Reg.-Bez. Minden; Paderborn-Büren. C.
Brockhaus, Dr. ph. Heinr. Ed., Buchh. und Buchdruckereibes. in Leipzig. 20. K. Sachsen, Zschopau-Lengefeld. n.-l.
Bruckl, Joh. Ev., Bierbr. in Mintraching, Bez.-Amt Regensburg. 1. Bayer. Oberpfalz; Regensburg. C.
Brüel, Dr., Geh. Regierungsrath a. D. zu Hannover. 8. Hannover, Stadt und Amt Hannover und Linden. Hosp. b. C.
Brüning, Dr. ph. Ad., Mitbes. e. chem. Fabrik in Höchst a. M. 1. Nassau mit Homburg. n.-l.
Büchner, Wilhelm, Fabrikant und Chemiker in Pfungstadt bei Darmstadt. 4. Hessen; Darmstadt-Großgerau. F.
Bühler, Karl Gust. Friedr. v., fürstl. Hohenlohe'scher Hofrath und Domänendirector, in Oehringen in Württemberg und Slawentzitz in Oberschlesien. 11. Württemberg; Backnang, Hall, Oehringen. D. R.
Bürgers, Heinrich, Schriftsteller in Berlin. 7. Reg.-Bez. Breslau, Stadt Breslau, westl. Theil. F.
Bürklin, Dr. jur. Albert, Oberschulrathsassessor in Karlsruhe. 5. Baden, Freiburg. n.-l.
Buhl, Dr. phil. F. A., Gutsbes. in Deidesheim. 5. Bayer. Pfalz, Homburg-Kusel. n.-l.
Bunsen, Dr. Georg v., in Berlin. 8. Reg.-Bez. Liegnitz; Schönau-Hirschberg. n.-l.
Bunsen, Dr. phil. Theodor v., Legationsrath und Generalconsul a. D. in Berlin. Fürstenth. Waldeck. n.-l.
Bosse, Hermann v., Landrath a. D. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Cöslin, Neustettin. d.-c.
Carolath-Beuthen, Carl Fürst v., Reichsgr. zu Schönaich und Freih. zu Beuthen, zu Carolath in Schl. 1. Reg.-Bez. Liegnitz; Grünberg-Freistadt. D. R.
Chamaré, Joh. Ant. Graf v., k. k. öst. Kämmerer und Rittm., a. Schl. Stolz b. Frankenstein in Schlesien. 13. Reg.-Bez. Breslau; Frankenstein-Münsterberg. C.
Chlapowski, Dr. Jos. v., Rittergutsbes. a. Ulanowo. 5. Reg.-Bez. Bromberg; Gnesen-Wongrowitz. P. Fr.
Clauswitz, Julius, Obertribunalsrath in Berlin. 1. Reg.-Bez. Merseburg, Liebenwerda-Torgau. D. R.
Colmar-Meyenburg, Axel v., Landrath und Rittergutsbesitzer in Chodziesen bei Schneidemühl. 1. Reg.-Bez. Bromberg; Czarnikau. d.-c.
Cuny, Ludw. v., App.-Gerichtsr. a. D. und Professor der Rechte in Berlin. 1. Anhalt, Dessau-Zerbst. n.-l.
Czarlinski, Leon v., Rittergutsbesitzer in Zakrzewko bei Thorn. 6. Reg.-Bez. Marienwerder, Konitz. P. Fr.
Czartoryski, Roman Prinz, in Sorbinowo bei Punitz, Prov. Posen. 5. Reg.-Bez. Posen; Kr. Kroben. P. Fr.
Dahl, Michael, Bürgerm. und Privatier in Furth am Walde. 4. Bayr. Oberpfalz; Neunburg v. W. C.
Demmler, Georg Adolph, Hofbaumeister a. D. und Hofbaurath in Schwerin. 13. K. Sachsen; Leipziger Landkreis. f. d.
Dernburg, Friedrich, Rechtsanwalt und Chefredacteur der „Nationalzeitung" in Berlin. 5. Hessen, Offenbach-Dieburg. n.-l.
Dickert, Julius, Privatmann in Königsberg i. Pr. 3. Reg.-Bez. Königsberg; Stadt Königsberg. F.
Dieden, Christian, Rentner u. Weingutsbesitzer in Uerzig a. d. Mosel. 2. Reg.-Bez. Trier; Wittlich-Bernkastel. C.
Diefenbach, Julius, Regierungsrath bei der k. Centralstelle für Gewerbe u. Handel in Stuttgart. 10. Württemberg, Schorndorf, Welzheim, Gmünd, Göppingen. D. R.
Dietze, Gust. Adolph, Amtsrath, Kreisdeputirter, Pächter der Domäne zu Barby und Rittergutsbesitzer. 7. Reg.-Bez. Magdeburg, Calbe-Aschersleben. D. R.
Dohna-Finckenstein, Rodrigo Otto Heinrich Burggraf u. Graf zu, Landr. a. D., Besitzer der Fideicommißherrschaft Finckenstein im Kreise Rosenberg. 2. Reg.-Bez. Marienwerder; Rosenberg-Löbau. d.-c.
Dohrn, Dr. phil. W. L. Heinrich, Stadtrath in Stettin. 2. Reg.-Bez. Stettin, Ueckermünde-Usedom-Wollin. n.-l.
Dollfus, Johann, Fabrikbesitzer in Mülhausen, Elsaß. 2. Elsaß-Lothringen; Mülhausen.
ten Doornkaat Koolman, Jan, k. Commerzienrath, Genever- und Hefeosfabrikant zu Norden in Ostfriesland. 1. Hannover; Emden-Leer-Norden. n.-l.
Dücker, Franz Fritz Frhr. v., von und zu Rödinghausen, k. preußischer Bergrath a. D., zu Bückeburg. Fürstenth. Schaumburg-Lippe. n.-l.
Dziolowski, Gutsbesitzer in Mgowo. 4. Reg.-Bez. Danzig; Neustadt-Carthaus. P. Fr.
Edler, Ludwig Richard, Pfarrer in Bujakow pr. Orzesche, Kr. Zabrze. 6. Reg.-Bez. Oppeln; Kattowitz. C.
Eisenlohr, August, Ministerialrath in Karlsruhe. 10. Baden, Karlsruhe-Bruchsal. n.-l.
Ende, August Frhr. v., Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. 5. Reg.-Bez. Kassel; Marburg, Frankenberg, Kirchhain. D. R.
Erhard, Dr. Otto, Rechtsanwalt in Nürnberg. 5. Mittelfranken, Dinkelsbühl. F.
Ernst, Dr. phil. Ludwig, in Siegen. 1. Reg.-Bez. Arnsberg; Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf. n.-l.
Eulenburg, Botho Heinrich Graf zu, auf Wicken im ostpreußischen Kreis Friedland, k. Kammerherr, Landhofmeister des Königreichs Preußen. 7. Reg.-Bez. Marienwerder, Schlochau-Flatow. d.-c.
Eysoldt, Arthur, Rechtsanwalt und Notar zu Pirna. 8. K. Sachsen, Pirna, Stolpen. F.
Falk, Dr. jur. Adalbert, Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten in Berlin. 4. Reg.-Bez. Liegnitz; Lüben-Bunzlau. Hospitant der D. R.
Fernow, Friedrich, Rittergutsbesitzer auf Kuglacken im ostpreußischen Kreise Wehlau. 2. Reg.-Bez. Königsberg, Wehlau-Labiau. n.-l.
Feustel, Friedrich, Bankier in Baireuth. 2. Oberfranken, Baireuth. n.-l.
Flügge, Wilhelm, Rittergutsbesitzer auf Speck in Pommern. 6. Reg.-Bez. Stettin, Naugard-Regenwalde. d.-c.
Forckenbeck, Max v., Oberbürgermeister in Breslau. 5. Reg.-Bez. Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben. n.-l.
Forkel, Friedrich, Justizrath, Rechtsanwalt in Coburg. Herzogth. Coburg. n.-l.
Francke, Wilhelm, Rittergutsbesitzer auf Lesgewangminnen, Kreis Ragnit. 2. Reg.-Bez. Gumbinnen; Ragnit-Pillkallen. F.
Franckenstein, Georg Arbogast Frhr. zu, k. bayrischer Kämmerer und erblicher Reichsrath der Krone Bayern, auf Schloß Ullstadt bei Langenfeld in Mittelfranken. 3. Unterfranken, Lohr. C.
Frank, Dr. theol. Friedrich, Pfarrer in Wiesen, Unterfranken. 4. Oberfranken, Kronach. C.
Frankenberg-Ludwigsdorff, Fred Graf, Frhr. v. Schellendorf, Besitzer der Herrschaft Tillowitz in Schlesien. 5. Reg.-Bez. Breslau, Ohlau. D. R.
Frankenburger, Wolf, Rechtsanwalt in Nürnberg. 1. Mittelfranken, Nürnberg. F.
Franssen, Heinrich, Rentner in Bonn. 1. Reg.-Bez. Aachen, Schleiden-Malmedy. C.
Franz, Dr. theol. Adolph, Redacteur des „Schlesischen Kirchenblattes" in Breslau. 3. Reg.-Bez. Oppeln; Groß-Strehlitz-Cosel. C.
Friedenthal, Dr. jur. Rudolph, k. preußischer Staatsminister und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. 3. Reg.-Bez. Erfurt; Mühlhausen i. Th. Hosp. d. D. R.
Fritzsche, Friedrich Wilhelm, Redacteur in Berlin. 4. Berlin. f.-d.
Frühauf, Carl Julius, Professor der Nationalökonomie, national-ökonomischer Schriftsteller in Berlin. 2. K. Sachsen, Löbau. n.-l.
Fürth, Hermann Ariovist Hubert Frhr. v., Rath beim Landgericht in Bonn. 5. Reg.-Bez. Aachen; Geilenkirchen-Erkelenz. C.
Fugger, Hartmann, Graf von Kirchberg und Weißenhorn, Regierungsrath in Speyer. 3. Bayer. Schwaben; Dillingen. C.
Galen, Ferdinand Heribert Graf, Geh. Kämmerer des Papstes, auf Burg Dinklage in Oldenburg. 3. Oldenburg, Vechta, Cloppenburg 2c. C.
Gensel, Dr. jur. Walther Julius, Secretär der Handelskammer in Leipzig. 15. K. Sachsen, Mittweida. n.-l.
Gerhard, Dr. jur. Hermann Paul, Kreisgerichtsrath in Culm a. d. Weichsel. 4. Reg.-Bez. Marienwerder, Thorn. Gruppe Löwe.
Gerlach, August v., Landrath und Rittergutsbesitzer in Köslin. 3. Reg.-Bez. Köslin, Fürstenthum. d.-c.
Germain, Charles, Advokat und Grundbesitzer in Hommarting. 15. Elsaß-Lothringen, Saarburg und Chateau-Salins.
Gerwig, Robert, großherzoglich badischer Baudirector in Karlsruhe. 2. Baden; Donaueschingen. n.-l.
Gleim, Georg Wilhelm, Rechtsanwalt und Notar in Rotenburg a. d. Fulda. 6. Reg.-Bez. Kassel; Hersfeld, Rotenburg, Hünfeld. n.-l.
Gneist, Dr. jur. Rudolf, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität in Berlin. 1. Reg.-Bez. Erfurt; Nordhausen. n.-l.
Gotting, August, Stadtgerichtsrath in Berlin. 1. Reg.-Bez. Erfurt. n.-l.
Gordon, Franz v. (Familienname Coldwells), Kammerherr des Kaisers und Rittmeister der Garde-Landwehrcavallerie, auf Schloß Laskowitz in Westpreußen. 5. Reg.-Bez. Marienwerder, Schwetz. d.-c.
Goßler, Gustav v., Landrath in Berlin. 4. Reg.-Bez. Gumbinnen, Stallupönen, Goldap, Darkehmen. d.-c.
Grad, Charles, Secretär des Bezirksraths der oberelsässischen Baumwollefabriken von Ant. Herzog u. Co. in Logelbach bei Colmar. 3. Elsaß-Lothringen, Colmar.
Grävenitz, Dr. jur. Hermann v., Obertribunalsrath in Berlin. 2. Reg.-Bez. Potsdam, Ostpriegnitz. d.-c.
Grand-Ry, Andreas v., Gutsbesitzer in Eupen. 6. Reg.-Bez. Coblenz, Adenau, Kochem, Zell. C.
Groß, Dr. med. Ludwig, praktischer Arzt und Gutsbesitzer zu Lambsheim in der Rheinpfalz. 1. Pfalz, Speyer, Frankenthal. Gruppe Löwe.
Grothe, Dr. phil. Hermann, Ingenieur und Generaldirector in Berlin. 8. Reg.-Bez. Liegnitz, Lauban-Görlitz. n.-l.
Grütering, Heinrich, Kreisrichter in Wesel. 7. Reg.-Bez. Düsseldorf; Mörs, Rees. C.
Grumbrecht, F. W. August, Oberbürgermeister der Stadt Harburg. 17. Hannover, Harburg 2c. n.-l.
Günther, Theodor, Rittergutsbesitzer in Saalhausen bei Oschatz. 11. K. Sachsen, Oschatz. D. R.
Guerber, Joseph, Kanonicus, Priester zu Hagenau im Unterelsaß. 4. Elsaß-Lothringen, Gebweiler. C.
Haanen, Bartholomäus, Kaufmann in Köln. 4. Reg.-Bez. Trier, Saarburg, Merzig, Saarlouis. C.
Habermann, Gustav Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Unsleben bei Neustadt a. d. S. in Unterfranken. Unterfranken, Neustadt a. d. S. C.
Haenel, Dr. jur. Albert, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Kiel. 7. Schleswig-Holstein; Kiel 2c. F.
Hafenbraedl, Alois Frhr. v., Bezirksgerichtsrath in Regensburg. 5. Niederbayern, Deggendorf. C.
Hall, S. H., Appellationsgerichtsrath in Kiel. 5. Schleswig-Holstein, Norder-Dithmarschen. n.-l.
Hamm, Konstantin, Kaufmann und Fabrikbesitzer zu Wipperfürth in Rheinpreußen. 6. Reg.-Bez. Köln, Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach. C.
Hammacher, Dr. jur. Friedrich, Rentier in Berlin. 10. Schleswig-Holstein, Herzogthum Lauenburg. n.-l.
Harnier, Dr. jur. Richard, Justizrath, Director der Landescreditkasse in Kassel. 4. Reg.-Bez. Kassel, Eschwege, Schmalkalden, Witzenhausen. n.-l.

Hasenclever, Wilhelm, Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. 6. Berlin. s.-d.

Haack, Thomas, k. bayrischer Bezirksamtmann in Scheinfeld. 1. Unterfranken; Aschaffenburg. C.

Hausburg, Otto, k. Oekonomierath, Generalsecretär des deutschen Landwirthschaftsraths in Berlin. 1. Reg.-Bez. Danzig, Elbing-Marienburg. liberal.

Hausmann, Franz, Stadtsyndicus und Stadtrichter in Horn, Lippe-Detmold. Fürstenthum Lippe. F.

Hausmann, Aug. Ludwig, Stadtrath und Eisenbahndirector in Brandenburg. 8. Reg.-Bez. Potsdam, Westhavelland. F.

Hebting, Joseph, Weinhändler und Gutsbesitzer in Bahrenbach im Schwarzwald und zu Freiburg i. Br. 4. Baden, Waldshut-Schopfheim. n.-l.

Heckmann-Stintzy, Louis Joseph, Rentner in Mattersholz. 6. Elsaß-Lothringen; Schlettstadt.

Heereman-Zuydwyk, Clemens Frhr. v., Regierungsrath a. D. und Rittergutsbesitzer, zu Münster in Westfalen. 2. Reg.-Bez. Münster, Münster, Coesfeld. C.

Heilig, Franz Xaver, Kaufmann in Pfullendorf. 1. Baden; Ueberlingen-Pfullendorf. n.-l.

Heim, Karl, Oberbürgermeister in Ulm. 14. Württemberg, Ulm-Geislingen.

Heinrich, Karl, Bürgermeister und Advokat in Borna bei Leipzig. 14. K. Sachsen, Borna-Pegau. d.-c.

Helldorf, Otto Heinrich v., Rittergutsbesitzer auf Bedra bei Merseburg. 2. Reg.-Bez. Merseburg; Wittenberg-Schweinitz. d.-c.

Hermes, Hugo, Rentner in Berlin. 9. Reg.-Bez. Potsdam, Zauch-Belzig, Jüterbogk. F.

Herrlein, Franz Joseph, Gutsbesitzer in Margarethenhann bei Fulda. 7. Reg.-Bez. Kassel; Fulda 2c. C.

Hertling, Dr. phil. Georg Frhr. v., Privatdocent in Bonn. 3. Reg.-Bez. Coblenz; Coblenz-St. Goar. C.

Herz, Carl, Bezirksgerichtsrath in Nürnberg. 3. Berlin. F.

Heyl, Cornelius Wilhelm, Fabrikbesitzer in Worms. 7. Hessen; Worms-Heppenheim-Wimpfen. n.-l.

Hilf, Hubert Arnold, Justizrath, Rechtsanwalt, auch Theilhaber zweier Handelsgesellschaften in Limburg a. d. Lahn. 4. Reg.-Bez. Wiesbaden, Limburg-Hadamar. F.

Hillmann, Gutsbesitzer in Nordenthal. 6. Reg.-Bez. Gumbinnen, Oletzko, Lyck, Johannisburg. F.

Hinschius, Dr. jur. Paul, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Berlin. 2. Schleswig-Holstein; Flensburg-Apenrade. n.-l.

Hirsch, Dr. phil. Max, Schriftsteller in Berlin. 1. Berlin. F.

Hölder, Julius, Rechtsanwalt in Stuttgart. 1. Württemberg, Stuttgart. n.-l.

Hoffmann, Adolph, Stadtrichter in Berlin. Schwarzburg-Rudolstadt. F.

Hohenlohe-Langenburg, Hermann Fürst v., Graf v. Gleichen, k. preußischer General der Cavallerie à la suite, auf Langenburg in Württemberg. 12. Württemberg, Gerabronn 2c. D. R.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Clodwig Carl Victor Fürst v., kaiserl. deutscher Botschafter in Paris. 3. Oberfranken, Forchheim. Hosp. der D. R.

Holstein, Conrad Graf v., Besitzer der Güter Waterneverstorf (Kreis Plön) und Gaarz (Kreis Oldenburg) in Neverstorff. 9. Schleswig-Holstein, Segeberg-Plön. d.-c.

Holthof, Carl, Privatmann in Frankfurt a. M. 6. Reg.-Bez. Wiesbaden, Frankfurt a. M. Bei keiner Fraction.

Holtzmann, Eugen, Hammerguts- und Fabrikbesitzer in Breitenhof bei Breitenbrunn im K. Sachsen. 21. K. Sachsen, Reichenbach-Auerbach. n.-l.

Hompesch-Bollheim, Ferdinand Graf v., k. bayrischer Kämmerer und Gesandter z. D., zur Zeit auf Schloß Jaslowitz bei Znaim in Mähren. 1. Reg.-Bez. Trier, Daun-Prüm-Bitburg. C.

Hompesch-Rurich, Alfred Graf v., k. preußischer Kammerherr, auf Schloß Rurich bei Linnich. 4. Reg.-Bez. Aachen, Düren-Jülich. C.

Hopf, Dr. jur. Julius, Rechtsanwalt und Secretär der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Gotha. n.-l.

Horn, Albert, fürstbischöflicher Stiftsrath und Syndicus der milden Stiftungen zu Neisse in Schlesien. 12. Reg.-Bez. Oppeln; Neisse. C.

Horneck v. Weinheim, Heinrich Frhr., auf Schloß Thurn bei Forchheim in Oberfranken. 5. Oberfranken; Bamberg. C.

Huber, Gottlieb v., Kreisgerichtsdirector in Heilbronn. 3. Württemberg, Heilbronn. n.-l.

Jacobs, Theodor, Geh. Admiralitätsrath a. D. in Berlin. 2. Frankfurt a. O.; Landsberg-Soldin. n.-l.

Jagow, Gustav Wilhelm v., Wirklicher Geheimrath und Oberpräsident der Provinz Brandenburg in Potsdam. 1. Reg.-Bez. Potsdam, West-Priegnitz. d.-c.

Jaunez, Bürgermeister zu Saargemünd. 12. Elsaß-Lothringen, Saargemünd-Forbach.

Joerg, Joseph Edmund, Vorstand des k. bayrischen Kreisarchivs Landshut. 1. Bayer. Schwaben; Augsburg. C.

Jordan, Ludwig Andreas, Weingutsbesitzer in Deidesheim. 2. Bayr. Pfalz; Landau. n.-l.

Kapell, August, Zimmermann in Hamburg. 11. Reg.-Bez. Breslau; Reichenbach. s.-d.

Kapp, Dr. jur. Friedrich, in Berlin. 1. Prov. Sachsen, Salzwedel-Gardelegen. n.-l.

Kardorff, Wilhelm v., Rittergutsbesitzer in Wabnitz bei Bernstadt, Kr. Oels. 3. Reg.-Bez. Breslau, Wartenberg-Oels. D. R.

Karsten, Dr. Gustav, Professor der Physik in Kiel. 8. Schleswig-Holstein, Altona-Stormarn. F.

Katz, Casimir, Besitzer von Waldungen und Sägemühlen im Murgthal, bad. Schwarzwald, in Gernsbach. 9. Baden; Pforzheim-Durlach. d.-c.

Kehler, Friedrich v., Legationsrath a. D. in Berlin. 10. Reg.-Bez. Düsseldorf, Düsseldorf-Gladbach. C.

Kesseler, Eugen v., Landgerichtsrath und Rittergutsbesitzer in Köln. 4. Reg.-Bez. Köln; Rheinbach-Bonn. C.

Kette, Wilhelm Friedrich Moritz, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter in Jassen, Hinterpommern. 2. Reg.-Bez. Cöslin; Bütow-Rummelsburg-Schlawe. D. R.

Kiefer, Friedrich, großherzogl. badischer Oberstaatsanwalt in Mannheim. 13. Baden; Bretten-Sinsheim. n.-l.

Kiepert, Adolf, Rittergutsbesitzer in Marienfelde bei Berlin. 10. Reg.-Bez. Potsdam, Teltow-Beeskow-Storkow. n.-l.

Kleist, Conrad Graf v., Gutsbesitzer auf Schmenzin in Pommern. 4. Reg.-Bez. Cöslin, Belgard, Schievelbein, Dramburg. d.-c.

Kleist, Ewald Graf v., Landrath a. D., Gutsbesitzer zu Tzschernowitz bei Guben in der Niederlausitz. 7. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Guben-Lübben. d.-c.

Kleist-Retzow, Hans Hugo v., Oberpräsident a. D., auf Kieckow bei Gr.-Tychow. 2. Reg.-Bez. Minden, Herford-Halle. d.-c.

Klotz, Moritz, Kreisgerichtsrath in Berlin. 2. Berlin. F.

Klügmann, Dr. jur. Karl Peter, Advokat und Notar in Lübeck. Lübeck. n.-l.

Knapp, Otto, k. württembergischer Oberfinanzrath in Stuttgart. 4. Württemberg; Böblingen-Maulbronn. D. R.

Koch, Ferdinand, Dirigent des Eisenwerks Carlshütte bei Delligsen im Herzogthum Braunschweig. 2. Herzogth. Braunschweig; Holzminden-Gandersheim-Harzburg. n.-l.

Kochann, Friedrich Franz, Stadtgerichtsrath in Berlin. 5. Reg.-Bez. Coblenz, Ahrweiler-Mayen. C.

Kolbe, Victor, Kreisgerichtsrath und Rittergutsbesitzer von Pritzlow cum pert. bei Stettin. 2. Reg.-Bez. Stettin, Randow-Greifenhagen. n.-l.

Komierowski, Dr. Roman v., Rittergutsbesitzer auf Niezuchowo bei Weißenhöhe in Posen. 7. Reg.-Bez. Posen; Schrimm-Schroda. P. Fr.

Kozlowski, Thomas v., Rittergutsbesitzer in Jaronty bei Inowraclaw. 4. Reg.-Bez. Bromberg; Inowraclaw-Mogilno. P. Fr.

Kraaz, Dr. jur. Julius, Ritterguts- und Zuckerfabrikbesitzer in Güsten, Anhalt. 2. Anhalt; Bernburg. n.-l.

Krätzer, Dr. jur. Adolph, Appellationsgerichtsrath in Passau. 3. Niederbayern, Passau 2c. C.

Kreutz, Heinrich, Rentner in Boppard a. Rh. 3. Reg.-Bez. Arnsberg, Altena-Iserlohn. Gruppe Löwe.

Krieger, Fritz, Kreisgerichtsrath in Weimar. 1. Weimar, Weimar-Apolda. n.-l.

Krüger, Hans Andersen, Hofbesitzer in Beftoft bei Hadersleben. 1. Schleswig-Holstein; Hadersleben-Sonderburg. Bei keiner Fraction.

Kuntzen, August, Finanzrath a. D. in Braunschweig. 2. Braunschweig, Helmstedt-Wolfenbüttel. n.-l.

Kwilecki, Stephan Graf v., Rittergutsbesitzer auf Dobrojewo, Kreis Samter. 2. Reg.-Bez. Posen, Samter-Birnbaum-Obornik. P. Fr.

Landsberg-Velen, Dr. jur. Max Frhr. v., auf Schloß Velen bei Coesfeld in Westfalen. 3. Reg.-Bez. Münster; Borken, Recklinghausen. C.

Landsberg-Velen zu Steinfurt, Ignaz Frhr. v., k. preußischer Kammerherr und Landrath z. D., auf Drensteinfurt in Westfalen. 4. Reg.-Bez. Münster; Beckum-Lüdinghausen-Warendorf. C.

Lang, Carl Anton, Gutsbesitzer in Kelheim, Niederbayern. 6. Niederbayern, Kelheim 2c. C.

Laporte, Wilhelm Onno, Obergerichtsanwalt in Linden bei Hannover. 18. Hannover, Otterndorf-Neuhaus. n.-l.

Lasker, Dr. jur. Eduard, Rechtsanwalt in Berlin. 2. Meiningen; Sonneberg-Saalfeld. n.-l.

Lehr, Friedrich, Rittergutsbesitzer auf Klein-Nakel bei Deutsch-Crone. 8. Reg.-Bez. Marienwerder; Deutsch-Crone. n.-l.

Lender, Ignaz Xaver, Dekan und Pfarrer in Sasbach bei Achern in Baden. 8. Baden, Achern-Baden-Rastatt. C.

Lentz, Werner August Friedrich, Obergerichtsdirector in Eutin. 1. Großherzogth. Oldenburg, Stadt und Amt Oldenburg. n.-l.

Leonhard, Franz Xaver, Rector des k. Gymnasiums in Ellwangen. 13. Württemberg, Ellwangen. C.

Levetzow, Alb. Erdmann C. Gerh. v., Landesdirector der Provinz Brandenburg und Rittergutsbesitzer auf Gossow bei Berlin. 3. Reg.-Bez. Frankfurt; Königsberg i. N. d.-c.

Lieber, Dr. jur. Philipp Ernst, Privatmann in Camberg, Unterlahnkreis. 3. Reg.-Bez. Wiesbaden; St. Goarshausen. C.

Liebknecht, Wilhelm, Journalist in Leipzig. 19. K. Sachsen, Stollberg-Schneeberg 2c. s.-d.

Lindner, Dr. Joseph, katholischer Stadtpfarrer und k. Districtsschulen-Inspector in Erbendorf, Bezirksamt Kemnath. 5. Oberpfalz, Neustadt a. d. W.-N. C.

Lingens, Dr. jur. Peter Jos. Hubert, Advokat-Anwalt in Aachen. 5. Reg.-Bez. Köln, Siegen-Waldbroel. C.

Loewe (-Calbe), Dr. med. Wilhelm, praktischer Arzt in Berlin. 5. Reg.-Bez. Arnsberg, Bochum. Führer der von der F. abgezweigten Gruppe Löwe.

Lucius, Dr. med. Robert, Rittergutsbesitzer in Kleinballhausen bei Erfurt. 4. Reg.-Bez. Erfurt; Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. D. R.

Ludwig, Robert v., Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer auf Neuwaltersdorf, Kreis Habelschwerdt. 12. Reg.-Bez. Breslau; Habelschwerdt-Glatz. C.

Lüderitz, Hermann v., Generallieutenant z. D., auf Lüderitz bei Stendal. 2. Reg.-Bez. Magdeburg, Osterburg-Stendal. d.-c.

Luxburg, Friedrich Graf v., Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. 4. Unterfranken und Aschaffenburg. Neustadt a. S. D. R.

Magdzinski, Theophil, Rentner in Bromberg. 3. Reg.-Bez. Krotoschin. P. Fr.

Maier, Dr. theol. Joh. Evang., Beneficiat an der Stadtpfarrkirche in Sigmaringen. Reg.-Bez. Sigmaringen. C.

Majunke, Dr. theol. Paul, Redacteur der „Germania“ in Berlin. 3. Reg.-Bez. Trier, Kr. und Stadt Trier. C.

Maltzan-Militsch, Aug. Mortimer Joachim Graf v., Freiherr v. Wartenberg und Penzlin, Standesherr auf Militsch 2c., k. preußischer Ober-Erbkämmerer. 2. Reg.-Bez. Breslau, Militsch-Trebnitz. D. R.

Maltzahn-Gültz, Helmuth Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Gültz bei Treptow a. Tollense (Vorpommern). 1. Reg.-Bez. Stettin; Anklam-Demmin. d.-c.

Manteuffel, Otto Carl Gottlob Frhr. v., Landrath in Luckau und Besitzer des Ritterguts

Schäcksdorf. 10. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Kalau-Luckau. d.-c.

Marcard. Heinrich Eugen, Oberauditeur und Geh. Justizrath a. D., Justitiarius des Cadettencorps in Berlin. 3. Reg.-Bez. Minden, Bielefeld-Wiedenbrück. c.

Marquardsen. Dr. jur. Heinrich, ordentlicher Professor der Rechte in Erlangen. 2. Mittelfranken, Erlangen-Fürth. n.-l.

Martin. Georg. Rentner in Darmstadt. 6. Hessen, Bensheim Erbach 2c. n.-l.

Mayer. Dr. jur. Max Theodor, Rath am Appellationsgericht in Augsburg. 2. Schwaben, Donauwörth, Neuburg, Nördlingen. C.

Mendel. Dr. med. Emanuel, praktischer Arzt in Pankow bei Berlin. 9. Reg.-Bez. Potsdam; Nieder-Barnim. F.

Menken. Clemens August, Landgerichtsrath in Köln. 2. Reg.-Bez. Köln, Kreis Köln. C.

Merkle. Matthias. Professor der Theologie am Lyceum in Dillingen. 5. Schwaben, Kaufbeuren-Füssen. C.

Mensel. Otto Theodor. Geh. Finanzrath in Dresden. 23. K. Sachsen, Plauen. d.-c.

Meyer. Dr. phil. Heinrich Adolf, in Kiel, Haus Forseck. 3. Schleswig-Holstein, Schleswig-Eckernförde. Hospitant der F.

Michaelis. Karl Leopold. Kreisgerichtsrath in Bunzlau. 5. Reg.-Bez. Liegnitz, Löwenberg. n.-l.

Miller. Ferd. v., Inspector und Besitzer der k. Erzgießereianstalt in München. 6. Oberbayern, Weilheim. C.

Molinari. Leo. Commerzienrath und Kaufmann in Breslau. 8. Reg.-Bez. Breslau, Stadt Breslau östl. Theil. n.-l.

Moeller. August. Oberappellationsgerichtsrath in Rostock. 1. Mecklenburg, Hagenow-Grevesmühlen. n.-l.

Möring. Rudolf Heinrich. Privatmann in Hamburg. 1. Hamburg. n.-l.

Moltke. Helmuth Karl Bernh. Graf v., Generalfeldmarschall und Chef des Generalstabs in Berlin. 1. Reg.-Bez. Königsberg; Memel-Heydekrug. d.-c.

Morstadt. Wilhelm. Rentner in Karlsruhe. 6. Baden. Lahr-Kenzingen-Ettenheim-Wolfach. n.-l.

Mosle. Alexander Georg Kaufmann in Bremen. Bremen. n.-l.

Most. Joh. Jos., Schriftsteller in Berlin. 16. K. Sachsen, Chemnitz. f.-d.

Motteler. Julius. Kaufmann in Leipzig. 18. K. Sachsen, Zwickau-Werdau-Crimmitschau. f.-d.

Müller. v., Gutsbesitzer und Landschaftsrath in Breitorf bei Lüneburg, hannoverscher Obergerichtsdirector a. D. 4. Hannover; Osnabrück. d.-c.

Müller. Eduard. Geistlicher Rath und Seelsorger an der St. Hedwigskirche in Berlin. 7. Reg.-Bez. Oppeln, Rybnik-Pleß. C.

Müller. Dr. phil. Friedrich Hermann, Bergwerks- und Fabrikenbesitzer in Bornstedt Neuglück bei Eisleben. 8. Reg.-Bez. Merseburg, Sangerhausen-Eckartsberga. n.-l.

Müllner. Eugen. Rittergutsbesitzer auf Jagodnen in Ostpreußen. 7. Reg.-Bez. Gumbinnen, Sensburg-Ortelsburg. F.

Nathusius-Ludom. Philipp v., Besitzer der Herrschaft Ludom im Kreise Obornik, Herausgeber der christlich conservativen Volkszeitung „der Reichsbote". 1. Reg.-Bez. Minden, Minden-Lübbecke. d.-c.

Nayhauß-Cormons. Julius Cäsar Graf, k. preußischer Rittmeister a. D., Besitzer mehrerer Rittergüter in Schlesien, auf Schloß Nieder-Baumgarten, Kr. Bolkenhain. 9. Reg.-Bez. Oppeln, Leobschütz. C.

Nessel. Xaver Jos., Eigenthümer in Hagenau. 10. Elsaß-Lothringen; Hagenau-Weißenburg.

Nieper. Dr. jur. Carl Ferd., Landdrost a. D. in Hannover. 7. Hannover; Nienburg 2c. Hosp. des C.

North. Jean. Director der Actiengesellschaft für Boden- und Communalcredit in Straßburg. 9. Elsaß-Lothringen, Landkreis Straßburg. Bei keiner Fraction.

Oechsner. Dr. jur. Georg. Bürgermeisterbeigeordneter und Gutsbesitzer in Mainz. 9. Hessen. Mainz-Oppenheim. Bei keiner Fraction.

Oetker. Dr. Friedrich. Schriftsteller in Kassel. 1. Reg.-Bez. Kassel; Rinteln-Hofgeismar 2c. n.-l.

Ow. Karl Frhr. v., k. bayerischer Kammerherr und Regierungsrath bei der Kreisregierung von Niederbayern in Landshut. 1. Niederbayern; Landshut. C.

Pabst. Friedrich. Gutsbesitzer in Burgstall. 6. Mittelfranken, Rothenburg-Windsheim-Neustadt. n.-l.

Parisius? Paaneck. Otto. Rittergutsbesitzer auf Waplitz bei Wittmannsdorf in Ostpreußen. 8. Reg.-Bez. Königsberg, Osterode-Neidenburg. F.

Payer. Friedrich. Rechtsanwalt in Stuttgart. 6. Württemberg, Reutlingen, Tübingen. Bei keiner Fraction.

Penzig. August Gottwerth. Kaufmann in Dresden. 9. K. Sachsen, Freiberg-Hainichen. n.-l.

Perger. Dr. phil. Clemens. Rector in Gaesdonck bei Goch. Kr. Cleve. 8. Reg.-Bez. Düsseldorf, Cleve-Geldern. C.

Petersen. Dr. phil. Edo Friedrich. Gutsbesitzer in Berum bei Norden in Ostfriesland. 2. Hannover; Aurich-Esens-Wilhelmshaven-Papenburg. n.-l.

Pfaehler. Gustav. Bergwerksdirector und Geh. Bergrath in Sulzbach bei Saarbrücken. 5. Reg.-Bez. Trier; Saarbrücken. n.-l.

Pfafferott. Hugo. Oberamtsrichter in Liebenburg, Prov. Hannover. 9. Reg.-Bez. Düsseldorf; Kempen. C.

Pfeiffer. Dr. jur. Julius. Rittergutsbesitzer in Berthelsdorf bei Herrnhut. 1. K. Sachsen, Zittau-Herrnhut. n.-l.

Pfetten-Arnbach. Sigmund Frhr. v., auf Niederarnbach in Oberbayern. 3. Oberbayern; Aichach. C.

Pflüger. Marcus. Landwirth zu Lörrach in Baden. 1. Baden, Lörrach. n.-l.

Pleß. Hans Heinrich XI. Fürst v., Graf v. Hochberg, Frhr. zu Fürstenstein, Besitzer des Fürstenthums Pleß in Ober- und der freien Standesherrschaft Fürstenstein in Niederschlesien, k. preußischer Oberstjägermeister. 10. Reg.-Bez. Breslau, Waldenburg. D. R.

Pogge. Franz. Rittergutsbesitzer in Blankenhof bei Neubrandenburg. Mecklenburg-Strelitz. n.-l.

Pogge. Herm. Carl Friedr. Theod., Rittergutsbesitzer auf Roggendorf b. Lalendorf in Mecklenburg-Schwerin; 4. Mecklenburg-Schwerin, Malchin-Waren. n.-l.

Pohlmann. Dr. theol. Anton, Erzpriester in Heilsberg, Ostpreußen. 6. Reg.-Bez. Königsberg; Braunsberg, Heilsberg. C.

Praschma. Friedrich Graf. Besitzer der Herrschaft Falkenberg in Oberschlesien. 11. Reg.-Bez. Oppeln, Falkenberg-Grottkau. C.

Precht. Diedrich. Oekonom und Grundbesitzer in Jübber bei Hoya. 6. Hannover, Hoya-Verden. n.-l.

Prell. Andreas. Kaufmann in Elberfeld. 2. Reg.-Bez. Düsseldorf, Elberfeld-Barmen. n.-l.

Preysing-Lichtenegg-Moos. Conrad Graf v., k. bayerischer Kämmerer in München. 2. Niederbayern, Straubing. C.

Puttkamer. Henning v., Appellationsgerichtsrath in Naumburg a. S., Besitzer der Rittergüter Fritzow und Raddack in Pommern. 8. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Sorau. n.-l.

Puttkamer. Maximilian v., erster Generaladvocat in Elsaß-Lothringen, zu Colmar. 6. Reg.-Bez. Posen; Kr. Fraustadt. n.-l.

Queos. Rud. Joh. Friedrich. Rittergutsbesitzer in Ober-Brockendorf bei Haynau. 6. Reg.-Bez. Liegnitz, Liegnitz-Goldberg-Haynau. n.-l.

Rabenau. Adalbert Frhr. Nordeck zur, Gutsbesitzer und Landwirth in Friedelhausen bei Gießen. 1. Hessen; Gießen-Grünberg-Nidda. D. R.

Rack. Dr. med. Achille. Bürgermeister von Benfeld im Unterelsaß. 7. Elsaß-Lothringen, Molsheim-Erstein. Bei keiner Fraction.

Radziwill. Ferd. Friedr. Wilhelm Alex. Fürst, in Berlin. 10. Reg.-Bez. Posen, Adelnau-Schildberg. P. Fr.

Radziwill. Edmund Prinz. Vicar an der Pfarrkirche zu Ostrowo und päpstlicher Hausprälat. 5. Reg.-Bez. Oppeln, Beuthen-Tarnowitz. C.

Ratibor. Victor Moritz Karl Herzog v., Fürst v. Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Besitzer des Herzogthums Ratibor in Schlesien und des Fürstenthums Corvey in Westfalen. 8. Reg.-Bez. Breslau, Breslau-Neumarkt. D. R.

Ratzinger. Dr. theol. Georg, Schriftsteller, wohnhaft in Fürstenfeldbruck. 7. Oberbayern, Rosenheim. C.

Ravenstein. v., Rittergutsbesitzer in Guskau. 1. Reg.-Bez. Breslau, Guhrau-Steinau-Wohlau. d.-c.

Reden. Erich v., Obergerichtsassessor in Lüneburg, auch Rittergutsbesitzer. 16. Hannover, Lüneburg. n.-l.

Reich. Theodor. Besitzer des Ritterguts Biehla bei Kamenz in Sachsen. 3. K. Sachsen, Bautzen-Kamenz. d.-c.

Reichensperger. Dr. August. Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln. 11. Reg.-Bez. Düsseldorf; Crefeld. C.

Reichensperger. Peter Franz. Obertribunalrath in Berlin. 2. Reg.-Bez. Arnsberg, Olpe-Meschede-Arnsberg. C.

Reinecke. Julius. Amtsrath. Pächter der herzogl. Domänen Ober- und Mittel-Mednitz bei Sagan. 2. Reg.-Bez. Liegnitz, Sagan-Sprottau. n.-l.

Retter. Friedrich. Posthalter a. D. in Ellwangen. 5. Württemberg; Eßlingen-Urach. Bei keiner Fraction.

Richter. Eugen. Schriftsteller in Berlin. 4. Reg.-Bez. Arnsberg, Hagen. F.

Richter. Gustav. Professor an der k. sächsischen Forstakademie in Tharandt. 7. K. Sachsen, Meißen-Riesa. D. R.

Rickert. Heinrich. Landesdirector der Provinz Preußen in Königsberg. 3. Reg.-Bez. Danzig, Stadt Danzig. n.-l.

Rittinghausen. Moritz. Schriftsteller in Köln. 3. Reg.-Bez. Düsseldorf, Solingen. f.-d.

Roemer. Hermann. Senator in Hildesheim. 10. Hannover; Hildesheim 2c. n.-l.

Rogalinski. Eustachius v., Rittergutsbesitzer auf Krolikowo bei Netkowo. 5. Reg.-Bez. Bromberg, Gnesen-Wongrowitz. P. Fr.

Rohland. Otto. Rittergutsbesitzer auf Eythra? Eyoldshain und Konderitz bei Zeitz. 8. Reg.-Bez. Merseburg; Naumburg-Weißenfels-Zeitz. Gruppe Löwe.

Rudolphi. Dr. phil. Wilhelm Theodor. Gymnasialdirector a. D. in Kalk bei Köln. 4. Reg.-Bez. Köln, Bergheim, Euskirchen. C.

Rückert. Dr. Eduard. Kreisgerichtsdirector in Sonneberg bei Coburg. 1. Meiningen, Meiningen-Hildburghausen. Gruppe Löwe.

Rußwurm. Franz Anton. Pfarrer und Dechant in Theuern bei Amberg. 2. Oberpfalz, Amberg. C.

Saucken-Julienfelde. Constanz v., Gutsbesitzer auf Julienfelde bei Joblauken, Kr. Tarlehmen. 3. Reg.-Bez. Gumbinnen, Gumbinnen-Insterburg. F.

Saucken-Tarputschen. Kurt v., Rittergutsbesitzer auf Tataren und Tarputschen in Ostpreußen. 3. Berlin. F.

Schalscha. Alex. v., Rittergutsbesitzer in Frahnau, Schlesien. 4. Reg.-Bez. Oppeln, Tost-Gleiwitz-Lublinitz. C.

Schauß. Dr. jur. Friedrich v., Director der Südd. Bodencreditbank in München. 1. Reg.-Bez. Oberfranken, Hof. n.-l.

Schenk. Advokat in Köln. 1. Reg.-Bez. Köln, Stadt Köln. C.

Schlomka. Otto. Rittergutsbesitzer auf Kl.-Gluschen bei Pottangow. 1. Reg.-Bez. Cöslin, Stolp-Lauenburg. Hosp. der D. R.

Schmid. Carl Jos. v., Oberfinanzrath in Stuttgart. 15. Württemberg, Blaubeuren, Ehingen 2c. D. R.

Schmidt. Carl. Rath am obersten Gerichtshof in München. 4. Pfalz, Zweibrücken-Pirmasens. n.-l.

Schmidt. Theodor. Oberlehrer in Stettin. 4. Reg.-Bez. Stettin, Stadt Stettin. Bei keiner Fraction.

Schneegans. Karl August. Director des „Elsässer Journals" in Straßburg. 11. Elsaß-Lothringen, Zabern. Bei keiner Fraction.

Schönborn-Wiesentheid. Clemens August Emmerich Graf v., auf Wiesentheid in Unterfranken und in München. 2. Unterfranken, Kitzingen-Gerolzhofen. C.

Schoening. Wilh. Ludw. Aug. v., Rittergutsbesitzer und Landrath a. D., auf Sallentin bei Dölitz. 5. Reg.-Bez. Stettin; Pyritz-Stargard. d.-c.

Schorlemer-Alst. Burghard Frhr. v., auf Alst, Kr. Burg-Steinfurt. 1. Reg.-Bez. Münster, Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus. C.

Schraeder. Dr. jur. Bernhard, in Worms, literarischer Thätigkeit lebend. 2. Hessen, Friedberg-Büdingen-Vilbel. n.-l.

Schrader. Theodor. Rechtsanwalt a. D. in Höxter a. d. Weser. 3. Reg.-Bez. Arnsberg, Geseke-Lippstadt. C.

Schulte. Joh. Friedr. v., Geh. Justizrath und ordentlicher Professor der Rechte in Bonn. 6. Reg.-Bez. Düsseldorf; Duisburg-Mülheim a. d. R. n.-l.

Schulze-Delitzsch. Dr. jur. h. c. Hermann, Anwalt der Deutschen Genossenschaften, in Potsdam. 2. Reg.-Bez. Wiesbaden, Wiesbaden-Rheingau. F.

Schwarz. Ludwig. Privatmann in Ebingen, Oberamt Balingen. 9. Württemberg, Balingen rc. F.

Schwarze. Dr. jur. Friedrich Oskar v., Generalstaatsanwalt in Dresden. 4. K. Sachsen; Dresden rechts der Elbe. D. R.

Scipio. Ferd., Gutsbesitzer in Mannheim. 11. Baden; Mannheim. n.-l.

Senestrey. Carl Jos., Bezirksgerichtsrath in Traunstein. 8 Oberbayern; Traunstein. C.

Seydewitz. Otto Theodor v., Landeshauptmann und Landesältester der preußischen Oberlausitz rc., auf Reichenbach i. O.-L. und Binsig, zu Görlitz. 10. Reg.-Bez. Liegnitz; Rothenburg-Hoyerswerda. d.-c.

Sieralowski. Adam Graf v., Rittergutsbesitzer auf Waplitz in Westpreußen. 5. Reg.-Bez. Danzig; Berent rc. P. Fr.

Simonis. Dr. Abbé. Superior des Frauenklosters in Niederbronn. 5. Elsaß-Lothringen; Rappoltsweiler. Bei keiner Fraction.

Skorzewski. Leo Graf, auf Schloß Lubasz bei Labischin. 2. Reg.-Bez. Bromberg, Wirsitz-Schubin. P. Fr.

Slevogt. Dr. jur. Carl, Kreisgerichtsassessor in Sondershausen. 3. Weimar, Neustadt-Jena. n.-l.

Soden. Max Frhr. v., k. bayrischer Kämmerer, Gutsbesitzer auf Neufraunhofen b. Landshut. 5. Oberbayern; Wasserburg. C.

Sombart. Anton Ludwig, Rittergutsbesitzer in Berlin. 5. Reg.-Bez. Merseburg, Mansfelder Kr. n.-l.

Sommer. Dr. Friedrich, Rechtsanwalt in Sondershausen. 2. Sachsen-Weimar. n. l.

Spangenberg. Wilhelm, Landesökonomierath, Landwirth und Rentier in Hameln. 9. Hannover, Hameln. D. R.

Spielberg. Wilhelm, Landwirth und Zuckerfabrikbesitzer in Voltstedt bei Eisleben. 4. Reg.-Bez. Merseburg; Halle a. S. F.

Staelin. Julius, Kaufmann und Fabrikant in Calw. 7. Württemberg; Calw. d.-c.

Staudy. Ludwig, Polizeipräsident in Posen. 3. Reg.-Bez. Gumbinnen. Angerburg Lötzen. d.-c.

Schenk v. Stauffenberg. Franz August Frhr. v., auf Rißtissen bei Ulm in Württemberg und München. 1. Oberbayern; München. I. n.-l.

Stephani. Dr. Martin Eduard, Vicebürgermeister a. D. in Leipzig. 12. K. Sachsen, Leipzig. n.-l.

Stöckl. Albert, Domkapitular und Prof. der Philosophie an der bischöflichen Akademie in Eichstätt. 4. Mittelfranken; Eichstätt. C.

Stötzel. Gerhard, Journalist in Essen. 5. Reg.-Bez. Düsseldorf. C.

Stolberg-Stolberg. Alfred Graf zu, Majoratsherr zu Brauna im K. Sachsen. 2. Reg.-Bez. Coblenz, Neuwied. C.

Stolberg-Stolberg. Friedrich Graf zu, Herr der Herrschaft Brustowe in Schlesien auf Thomaswaldau. 10. Reg.-Bez. Oppeln; Neustadt in Schl. C.

Stolberg-Wernigerode. Otto Graf zu, Chef des gräflichen Hauses und deutscher Botschafter in Wien. 13. Hannover, Goslar-Zellerfeld. D. R.

Stolberg-Wernigerode. Udo Graf v., zu Kreppelhof in Schlesien. 10. Reg.-Bez. Königsberg, Rastenburg. d.-c.

Strecker. Eduard, Kreisgerichtsrath in Worbis. 2. Reg.-Bez. Erfurt, Heiligenstadt-Worbis. C.

Struckmann. Joh. Gerh. Moritz, Obertribunalrath in Berlin. 5. Hannover; Melle-Diepholz. n.-l.

Struve. Gerhard, Oberamtmann in Berlin. 4. Frankfurt a. O.; Kr. Lebus. n.-l.

Stumm. Carl Ferd., Geh. Commerzienrath und Eisenhüttenbesitzer in Neunkirchen. 6. Reg.-Bez. Trier, Ottweiler, St. Wendel, Meisenheim. D. R.

Techow. Dr. phil. Friedrich, Professor, Gymnasialdirector a. D. und Stadtrath in Berlin. 1. Reg.-Bez. Düsseldorf, Lennep-Mettmann. n.-l.

Tettau. Alfred Christoph Frhr. v., Besitzer des Fideicommißgutes Tolks bei Bartenstein. 5. Reg.-Bez. Königsberg; Heiligenbeil-Pr.-Eylau. d.-c.

Thilenius. Dr. med. Georg, Sanitätsrath, praktischer Arzt in Soden am Taunus. 5. Reg.-Bez. Wiesbaden, Dillenburg-Herborn. n.-l.

Thilo. Carl Gustav, Kreisgerichtsdirector in Delitzsch. 3. Reg.-Bez. Merseburg; Delitzsch-Bitterfeld. D. R.

Thimus. Albert Frhr. v., Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln. 12. Reg.-Bez. Düsseldorf; Neuß-Grevenbroich. C.

Traeger. Albert, Rechtsanwalt und Notar in Nordhausen, Dichter und Schriftsteller. Reuß j. L. F.

Treitschke. Dr. Heinrich v., Professor der Geschichte in Berlin. 4. Reg.-Bez. Coblenz; Kreuznach-Simmern. n.-l.

Triller. Joh. Michael, katholischer Pfarrer in Arberg bei Triesdorf. 3. Oberpfalz; Neumarkt. C.

Turno. Hippolyt v., Besitzer der Herrschaft Objezierze, Kr. Obornik. 1. Reg.-Bez. Posen; Stadt und Kr. Posen. P. Fr.

Uhden. Otto, k. Amtsrath in Sorge bei Crossen. 6. Reg.-Bez. Frankfurt; Crossen-Züllichau. d.-c.

Unruh. Georg Victor v., Regierungs- und Baurath a. D. in Berlin. 4. Reg.-Bez. Magdeburg; Stadt Magdeburg. n.-l.

Unruhe Bomst. Hans Wilhelm Frhr. v., k. preußischer Landrath und Rittergutsbesitzer auf Bomst, Prov. Posen, und Langheinersdorf, Prov. Brandenburg. 3. Reg.-Bez. Posen; Bomst-Meseritz. D. R.

Vahl. Hermann v., Rechtsanwalt und Notar in Greifswald. 2. Reg.-Bez. Stralsund; Greifswald-Grimmen. n.-l.

Valentin. Hermann Friedrich, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar a. D., in Kreischa bei Dresden. Schwarzburg-Sondershausen. n.-l.

Varnbüler v. und zu Hemmingen, Friedr. Gottlob Carl Frhr., k. württembergischer Staatsminister a. D., auf Hemmingen. 2. Württemberg; Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen. D. R.

Volk. Dr. jur. Jos., Rechtsanwalt in Augsburg. 6. Schwaben und Neuburg; Immenstadt. n.-l.

Wachs. Dr. med. Hans Heinr. Wilh. Ernst Aug., Gutsbesitzer auf Hoverau in Schleswig-Holstein. 4. Schleswig-Holstein, Tondern-Husum-Tonning. n.-l.

Wadsack. Rentner in Alsfeld. 3. Hessen, Alsfeld-Lauterbach-Schotten. n.-l.

Wagner. Dr. jur. Gust. Rich., Präsident des Appellationsgerichts in Altenburg. Herzogth. Sachsen-Altenburg. n.-l.

Waldow und Reitzenstein. Carl v., k. Kammerherr, Gutsbesitzer auf Königswalde. 5. Reg.-Bez. Frankfurt, Kr. Sternberg. d.-c.

Waldburg-Zeil-Trauchburg. Const. Graf v., auf Schloß Zeil. 17. Württemberg, Ravensburg-Riedlingen. C.

Walthoffen. v., Major a. D. in Berlin. 8. Reg.-Bez. Oppeln, Ratibor. C.

Walter. Georg Ludw. Aug., Kaufmann in Dresden. 10. K. Sachsen; Rossen-Döbeln. F.

Wedell-Malchow. Friedrich v., Ritterschaftsdirector, Besitzer der Güter Malchow und Polzow Prov. Brandenburg. 4. Reg.-Bez. Potsdam; Prenzlau-Angermünde. d.-c.

Wehmeyer. Bernh. Heinrich, Advokat und Notar in Schwerin. 2. Mecklenburg, Schwerin-Wismar. n.-l.

Wehr. Oskar, Rittergutsbesitzer in Kraian, Kr. Konitz. 3. Reg.-Bez. Bromberg, Stadt Bromberg. n.-l.

Wehrenpfennig. Dr. phil. Wilhelm, Schriftsteller in Berlin. 3. Reg.-Bez. Kassel; Fritzlar, Homberg, Ziegenhain. n.-l.

Weigel. Dr. jur. Hermann, Obergerichtsanwalt und Vicebürgermeister in Kassel. 8. Reg.-Bez. Kassel; Hanau rc. n.-l.

Wendt. Carl Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Gevelinghausen, Kr. Meschede. 5. Reg.-Bez. Minden; Warburg, Höxter. C.

Westermayer. Dr. theol. Anton, Stadtpfarrer bei St. Peter in München und Geistlicher Rath. 2. Oberbayern. München II. C.

Wichmann. Rudolf, Rittergutsbesitzer auf Rahmgeist bei Reichenbach in Ostpreußen. 7. Reg.-Bez. Königsberg; Pr. Holland. d.-c.

Wiggers. Dr. Julius, Professor a. D. in Rostock. 6. Mecklenburg-Schwerin. Bei keiner Fraction.

Wiggers. Moritz, Schriftsteller in Rostock. 3. Mecklenburg-Schwerin; Parchim, Ludwigslust. F.

Windthorst. Ludwig, Staatsminister a. D. in Hannover. 3. Hannover; Meppen-Lingen-Bentheim. C.

Winter. Leopold, v., Geh. Regierungsrath Oberbürgermeister von Danzig. 1. Reg.-Bez. Marienwerder; Marienwerder-Stuhm. n.-l.

Winterer. Landelin, Pfarrer und Canonicus in Mülhausen im Elsaß. 2. Elsaß-Lothringen. Altkirch-Thann.

Wirth. Ernst Phil. Heinr., Oberamtsrichter in Oberndorf am Neckar. 8. Württemberg. Freudenstadt-Oberndorf. n.-l.

Witte. Ernst, Oberappellationsgerichtsrath in Breslau. 8. Reg.-Bez. Breslau, Striegau Schweidnitz. n.-l.

Woedtke. Carl v., Rittergutsbesitzer auf Woedtke bei Greiffenberg. 7. Reg.-Bez. Stettin, Greiffenberg, Cammin. d.-c.

Woelfel. Joh. Moritz, Rechtsanwalt und Notar in Merseburg. 7. Reg.-Bez. Merseburg, Querfurt-Merseburg. n.-l.

Wolffson. Dr. jur. Isaac, Advokat in Hamburg. 3. Hamburg. n.-l.

Wulfshain. Emanuel Gustav, Geh. Oberregierungsrath a. D. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Potsdam; Stadt Potsdam, Osthavelland. Hospitant der F.

Zimmermann. Dr. jur. Eduard. 5. Berlin. F.

Zinn. Dr. med. Friedr. Karl Aug., Director und Chefarzt der kurmärkischen Irrenanstalt zu Neustadt-Eberswalde. 6. Pfalz, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden. Bei keiner Fraction.

Zoltowski. Dr. jur. Jos. v., Rittergutsbesitzer in Ujazd bei Grätz. 4. Reg.-Bez. Posen, Buk Kosten. P. Fr.

Zoltowski. Stefan Graf, Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer auf Gluchow bei Crempin. 8. Reg.-Bez. Posen; Wreschen-Pleschen. P. Fr.

Zu-Rhein. Ludwig Frhr. v., k. bayrischer Kammerherr, in Würzburg. 6. Unterfranken, Würzburg. C.

Erledigt sind die Wahlbezirke 3. Reg.-Bez. Potsdam und 9. Hannover.

Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen.

Deutsches Reich.

Bemerkung. Die Gesandtschaften des Deutschen Reiches vertreten zugleich die preußische Regierung, eben so sind die fremden Gesandtschaften in Berlin gleichzeitig beim Deutschen Reiche und bei dem preußischen Hofe beglaubigt.

Hat Botschafter in: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Belgien, China, Dänemark, Griechenland, den Niederlanden, Nordamerika, Portugal, Schweden u. Norwegen, Schweiz, Spanien.

Ministerresidenten in der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres), dann in Chile, Columbia, Japan, Marocco, Mexico.

Geschäftsträger in: Brasilien, bei den centralamerikan. Republiken (in Guatemala), Peru, Ecuador (Lima) und Venezuela.

In Berlin beglaubigt:

Botschafter von: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Haiti (z. Z. unbesetzt), Japan, den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Portugal, San Salvador (unbesetzt), Schweden u. Norwegen, Spanien.

Ministerresidenten von: Costa Rica.

Geschäftsträger von: Honduras, Luxemburg, Mexico, Nicaragua, den Sandwichinseln (z. Z. unbesetzt), der Schweiz.

Preußen

hat außerdem bei nachstehenden Regierungen der deutschen Bundesstaaten außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beglaubigt in Anhalt (Dresden), Baden, Bayern, Braunschweig (Oldenburg), den Hansestädten (Hamburg), Großherzogthum Hessen, Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe (Oldenburg), Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz (Hamburg), Oldenburg, den reußischen Fürstenthümern (Dresden), Sachsen, Sachsen-Weimar, den sächsischen Herzogthümern u. fürstlich schwarzburgischen Höfen (Weimar), mit Ausnahme von Sachsen-Altenburg (Dresden), Württemberg.

Die Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten beim preußischen Hofe (s. d.).

Bayern.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Baden (Bern), Hessen (Stuttgart), Italien, Oesterreich, dem päpstlichen Stuhl, Preußen, Rußland, Sachsen, Schweden und Norwegen (unbesetzt), der Schweiz und Württemberg.

Geschäftsträger in: Frankreich, Belgien (Paris).

In München beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien, Nordamerika (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Schweden u. Norwegen (Wien), Spanien (Berlin).

Nuntius vom: päpstlichen Stuhl.

Geschäftsträger von: Frankreich und Großbritannien.

Sachsen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Weimar), schwarzburgischen Fürstenthümern (Weimar), Reuß ält. L. (Weimar), Württemberg (München).

In Dresden beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich, Portugal (Berlin), Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen (Berlin), Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von: England.

Württemberg.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen (der Gesandte in Berlin).

Geschäftsträger in: Rußland.

In Stuttgart sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Baden.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Preußen.

In Karlsruhe sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Stuttgart), Preußen, Spanien (Berlin).

Ministerresident von: Rußland.

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Hessen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern (Stuttgart), Preußen, Württemberg.

In Darmstadt beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (der Gesandte in Stuttgart), Preußen, Spanien (Berlin).

Ministerresident von: Rußland.

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Sachsen-Weimar.

In Weimar beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen, Spanien (Berlin).

Ministerresident von: Rußland.

Beide Mecklenburg.

Haben zusammen einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Preußen.

In Schwerin und Neustrelitz beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen (Hamburg), Rußland (Berlin).

Oldenburg.

Hat einen Ministerresidenten in: Preußen (der braunschweigische Ministerresident).

In Oldenburg beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen.

Geschäftsträger von: Rußland (Hamburg).

Braunschweig.

Hat einen Ministerresidenten in: Oesterreich und Preußen.

In Braunschweig beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich-Ungarn (Berlin), Preußen (Oldenburg).

Ministerresident von: Rußland (Hamburg).

Die sächsischen Herzogthümer.

An den drei Höfen sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen (für Coburg-Gotha und Meiningen in Weimar, für Altenburg in Dresden).

Für Altenburg außerdem ein Gesandter von: Rußland (Dresden).

In Coburg-Gotha außerdem Gesandter von: Brasilien (Berlin) und Geschäftsträger von: England.

Anhalt.

In Dessau sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin) u. Preußen (Dresden).

Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).

Die reußischen Fürstenthümer.

In Greiz und Schleiz sind beglaubigt:

Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Preußen (Dresden).

Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).

Außerdem ist in Greiz der sächsische Gesandte in Weimar beglaubigt.

Die schwarzburgischen Fürstenthümer.

In Rudolstadt und Sondershausen beglaubigt:

Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Preußen (Weimar) und Sachsen (Weimar).

Die Fürstenthümer Lippe-Detmold und -Schaumburg.

In Detmold und Bückeburg beglaubigt:

Gesandter von Preußen (Oldenburg).

Die freien deutschen Städte.

Die drei Hansestädte haben gemeinschaftlich einen Ministerresidenten in: Preußen.

Bei den Hansestädten sind beglaubigt und residiren meistens in Hamburg:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin) und Preußen.

Geschäftsträger von: Italien, Oesterreich (der Generalconsul), Rußland.

Luxemburg und Oesterreich.

Luxemburg.

Hat Geschäftsträger in Frankreich und Preußen; bei allen übrigen Staaten hat Rußland die diplomatische Vertretung des Landes übernommen.

Oesterreich.

Hat Botschafter beim Deutschen Reich (zugleich beim preußischen Hofe), in Frankreich, Großbritannien, Italien, beim päpstlichen Stuhl, Rußland und in der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Baden (Stuttgart), Bayern, Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Großherzogthum Hessen (Stuttgart), den Niederlanden, Nordamerika, Persien (abwesend), Portugal, Sachsen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Dresden), Schweden u. Norwegen, der Schweiz, Spanien und Württemberg.

Ministerresident in der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres), China, Japan und Siam (für letztere drei Staaten der Generalconsul in Schanghai).

Geschäftsträger in: Anhalt (der Generalconsul in Leipzig), den Hansestädten (Hamburg), den reußischen und schwarzburgischen Fürstenthümern (Leipzig).

Politische Agenten (die Generalconsuln) in: Aegypten, Rumänien und Serbien.

In Wien beglaubigt: Botschafter vom Deutschen Reich (zugl. von Preußen), von Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei.

Nuntius vom: päpstlichen Stuhl.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, dem Johanniterorden, den Niederlanden, Nordamerika, Persien (z. Z. abwesend), Portugal, Schweiz, Schweden und Norwegen, Spanien.

Ministerresidenten von: Costa-Rica, Japan (Letzterer durch einen Geschäftsträger vertreten).

Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

I. Europäische Großmächte.

Frankreich.

Ministerium vom 18. Mai 1877.

Broglie, Jacob Victor Albert Herzog v., Ministerpräsident und Minister für Justiz.
Decazes, Louis Charles Elie Amanieu Herzog v., Minister des Aeußern.
Fourtou, Oskar Bardy v., Minister des Innern.
Caillaux, Minister der Finanzen.
Brunet, Minister für Cultus und Unterricht.
Meaux, v., Minister für Handel und Ackerbau.
Paris, Minister für öffentliche Arbeiten.
Berthaut, General, Kriegsminister.
Gicquel des Touches, Minister für Seewesen und Colonien.

Großbritannien.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Cabinets.

Disraeli, Benjamin, Viscount Hughenden und Earl of Beaconsfield, erster Lord des Schatzes und Lord-Siegelbewahrer.
Cairns, Lord, Lordkanzler.
Richmond, Herzog v., Präsident des Geheimen Raths.
Northcote, Sir Stafford, Kanzler der Schatzkammer.
Cross, R. A., Staatssecretär des Innern.
Derby, Edward George Stanley Earl, Staatssecretär des Aeußern.
Carnarvon, Earl, Staatssecretär für die Colonien.
Hardy, Gathorne, Staatssecretär des Kriegs.
Salisbury, Marquis v., Staatssecretär für Indien.
Henry Smith, Erster Lord der Admiralität.
Manners, John Baron, Generalpostmeister.

Cambridge, Herzog v., Oberbefehlshaber der Armee.
Sclater-Booth, G., Präsident des Gemeinde-Verwaltungs-Collegiums.
Adderley, Sir Charles, Präsident des Handelsamts.
Sandon, Viscount, Vicepräsident des Erziehungs-Comités des Geheimen Raths (Unterrichtsminister).
Noel, Gerard, Minister der öffentlichen Bauten.
Holker, Sir John, Generalanwalt.
Giffard, Sir Hardinge S., Generalfiscal.

Unterstaatssecretäre.

Selwyn-Ibbetson, Sir H.; Liddell, Adolphus F. O., für das Innere.
Bourke, R., Tenterden, Lord, Pauncefote, Sir Julian, für das Aeußere.
Lowther, James, Herbert, Robert G., für die Colonien.
Birion, J. C. W.; Cadogan, Earl, für den Krieg.
Halliday, Sir Fred. J. (Vicepräsident); Hamilton, George Lord, Mallet, Sir Louis, für Indien.

Crichton, Viscount, Winn, Rowland, und Elphinstone, Sir James, jüngere Lords des Schatzes.

Schottland.

Oberste Staatsbeamte.

Inglis, Rt. Hon. John, Lordgerichtspräsident.
Selkirk, Graf Dunbar James v., Großsiegelbewahrer.
Lothian, Marquis v., Geh. Siegelbewahrer.
Moncreiff, Lord J., Lordgerichtsschreiber.
Watson, W., Lordadvocat.

Irland.

Oberste Staatsbeamte.

Marlborough, Herzog v., Vicekönig und Generalgouverneur.
Hicks-Beach, Sir M., Obersecretär und Sollicitor General R. D. Plunket.
Ball, J. T., Lordkanzler.

Oesterreich-Ungarn.

Reichsministerium.

Andrássy, Graf Julius, Geheimrath und Honvedgeneral, Reichsminister des Auswärtigen und Minister des kaiserlichen Hauses, Vorsitzender im gemeinsamen Ministerrath, am 14. Nov. 1871 ernannt.
Hofmann, Leopold Friedrich Frhr. v., Reichsfinanzminister, am 14. August 1876 ernannt.
Bylandt-Rheidt, Arthur Graf v., Geheimrath und Feldmarschalllieutenant, Reichskriegsminister, ern. am 21. Juni 1876.

König, Gustav Frhr. v., Feldmarschalllieutenant, Stellvertreter des Reichskriegsministers.
Pöck, Friedrich Freih. v., Viceadmiral, Obercommandant der Kriegsmarine und Geheimrath, Chef der Section für die Kriegsmarine.
Dessen Stellvertreter: Millosich, Georg, Ritter v., Gegenadmiral.

Ministerium für die deutsch-slavischen Länder.

Auersperg, Fürst Adolf, Geheimrath, Ministerpräsident.
Lasser v. Zollheim, Freih. Joseph, Geheimrath, Minister des Innern.
Glaser, Dr. jur. und phil. Julius, Geheimrath, Minister der Justiz.
Stremayr, Dr. Karl v., Geheimrath, Minister für Cultus und Unterricht.
Chlumetzky, Johann Ritter v., Geheimrath, Minister für Handel.
Mannsfeld, Hieronymus Graf, Geheimrath, Minister für Ackerbau.
Pretis Cagnodo, S. Freih. v., Geheimrath, Minister der Finanzen.
Horst, Julius, Landwehroberst und Geheimrath, Minister für Landesvertheidigung.
Unger, Dr. jur. und phil. Joseph, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.
Ziemialkowski, Dr. Florian, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.

Ungarisches Ministerium.

Tisza, Koloman, Ministerpräsident und Minister des Innern.
Wenckheim, Bela Freih. v., Geheimrath, Minister bei der Person des Kaisers.
Perczel, Bela v., Justizminister.
Trefort, August v., Minister für Cultus und Unterricht, interimistisch auch für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Pechy, Thomas, Minister für Communicationswesen.
Szende v. Keresztes, Bela, Minister für Landesvertheidigung.
Szell, Koloman v., Finanzminister.
Bedekovics, Koloman, Geheimrath und Kämmerer, Minister für Croatien.

Unterstaatssecretäre.

Barthos v. Szlgeth, Johann, Unterstaatssecretär im Ministerium bei der Person des Königs.
Kemenyi, B. Gabriel Frhr. v., für das Innere.
Madarassy, Paul, für die Finanzen.
Hieronymi, Carl v., für Communicationswesen.
Tanárky, Gedeon, für Cultus und Unterricht.
Csemegi, Carl, für Justiz.
Fejerváry, Geza Frhr. v., für Landesvertheidigung.

Preußen.

Bismarck-Schönhausen, Fürst Otto v., Ministerpräsident und Minister des Aeußern, vorläufig am 24. Sept., endgültig am 9. Oct. 1862 ern.; zugleich Kanzler des Deutschen Reichs, siehe übrigens unter „Deutsches Reich“.
Camphausen, Otto, wirkl. Geheimrath, Finanzminister und Vicepräsident des Ministeriums, ern. 26. Oct. 1869.
Achenbach, Dr. Heinrich, seit 13. Mai 1873 Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Falk, Dr. Adalbert, Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, 22. Januar 1872 ernannt.
Leonhardt, Dr. Gerhard Adolf Wilhelm, Justizminister, 5. Dec. 1867 ern.
Eulenburg, Graf Friedrich Albrecht zu, Minister des Innern, am 9. Dec. 1862 ern.
Kameke, v., General der Infanterie, Minister des Kriegs, am 13. Nov. 1873 ern.
Friedenthal, Dr. Rudolf, Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, am 19. September 1874 ern.
Hofmann, Karl, Staatsminister und Präsident des Reichskanzleramts, siehe unter „Deutsches Reich“.
Bülow, Bernhard Ernst v., Staatsminister u. Staatssecretär des Aeußern, s. unt. „Deutsches Reich“.
v. Stosch, General der Infanterie und Admiral à la suite des Seeoffiziercorps, Staatsminister und Chef der kaiserlichen Admiralität.
Hanever, Unterstaatssecretär im Staatsministerium.
Schuhmann, wirkl. Geheimrath, Unterstaatssecretär und erster vortragender Rath im Staatsministerium.
Sydow, Friedrich Hermann v., Unterstaatssecretär im Cultusministerium.
Bitter, Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern.
Marbach, Unterstaatssecretär im Handelsministerium.
Schelling, Dr. v., Unterstaatssecretär im Justizministerium.

Rußland.

Ignatieff, P. N., General der Infanterie und Generaladjutant, Staatssecretär und Präsident des Ministercomités, ernannt Anfang März 1872.
Gortschakow, Fürst Alexander, wirkl. Geheimrath und Kammerherr, zum Minister des Aeußern 29. April 1856 und zum Reichskanzler 25. Juni 1867 ern.
Giers, v., Geheimrath, Adjunct.
Adlerberg II., Graf, General der Infanterie und Generaladjutant, Minister des kaiserl. Hofes und der Apanagen, Ende April 1870 ern.

Timascheff, A., General der Cavallerie und Generaladjutant, Minister des Innern (seit dem März 186[illegible]) und des Post- und Telegraphenwesens.
Lobanow-Rostowski, Fürst, Geheimrath und Senator, und Schiblowsky, Generallieutenant und Senator, Adjuncten.
Milutin, D., General der Infanterie und Generaladjutant, Kriegsminister seit dem 21. November 186[illegible].
Possiet, K. N., Viceadmiral und kaiserl. Generaladjutant, Minister der Wege und Verkehrsanstalten (der öffentlichen Arbeiten), ern. 23. Juli 1874.
Seliwanow, Geheimrath, Adjunct.
Reutern, M. v., Geheimrath, Finanzminister, endg. am 20. Dec. 1862 ern.
Schemichin, Geheimrath, Adjunct im Finanzministerium.
Greigh, S. v., Viceadmiral und Generaladjutant, Generalcontroleur des Reichs.
Tolstoy, Graf Dmitri, Geheimrath und Senator, Minister des öffentlichen Unterrichts, im April 186[illegible] ern.
Schirinsky-Schichmatow, Geheimrath, Fürst, Adjunct.
Pahlen, Graf v., Geheimrath, Justizminister, definitiv ern. im Mai 1868.
Essen, Geheimrath, Adjunct.
Walujew, wirkl. Geheimrath, Minister der Domänen, 1872 ernannt.
Liewen, Fürst, Geheimrath, Adjunct.
Lessowsky, S., Admiral und Generaladjutant, Marineminister.
Nabokoff, Senator, wirkl. Geheimrath, Minister-Staatssecretär für Polen.
Stjernwall-Walleen, Baron, wirkl. Geheimrath, Minister-Staatssecretär des Großfürstenthums Finnland.
Palmroth, W. E., wirkl. Staatsrath, Adjunct.

II. Die deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

Bayern.

Pfretzschner, Adolf v., Präsident des Staatsministeriums, Minister des Aeußern und des königlichen Hauses.
Lutz, Dr. Johann v., Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Pfeufer, Sigmund Heinrich v., Staatsminister des Innern, ferner für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe und öffentliche Bauten.
Berr, Georg v., Staatsminister der Finanzen.
Maillinger, Joseph v., Generallieutenant, Kriegsminister.
Fäustle, Dr. Joh. Nep. v., Staatsminister der Justiz.

Sachsen.

Fabrice, Georg Friedrich Alfred v., General der Cavallerie und Staatsminister des Kriegs, Vorsitzender im Gesammtministerium.
Nostitz-Wallwitz, Hermann v., Staatsminister des Innern und des Aeußern.
Gerber, Dr. Karl Friedrich v., Staatsminister für Cultus und öffentlichen Unterricht.
Abeken, Dr. Christian Wilhelm Ludwig, Staatsminister der Justiz.
Könneritz, Leonce Robert Frhr. v., Finanzminister.
Falkenstein, Dr. J. P. Freih. v., Staatsminister a. D., Minister des königlichen Hauses.

Württemberg.

Mittnacht, v., Staatsminister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses, Präsident des Ministeriums.
Sick, v., Staatsminister des Innern.
Geßler, Dr. v., Staatsminister für Kirchen- und Schulwesen.
Renner, v., Staatsminister der Finanzen.
Wundt, v., Generalmajor, Departementschef des Kriegswesens.

Baden.

Turban, L. C. Fr., Staatsminister und Präsident des Ministeriums, zugleich Minister der auswärtigen Angelegenheiten.
Elstätter, M., Wirkl. Geheimrath und Präsident des Finanzministeriums.
Stößer, Präsident des Ministeriums des Innern.
Grimm, Präsident des Ministeriums des großherzogl. Hauses und der Justiz.
Nüßlin, August, Geheimrath, Mitglied des Ministeriums ohne Portefeuille.

Hessen.

Rinck Frhr. v. Starck, Julius, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Gesammtministeriums, Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern und Aeußern.
Kempff, Georg, Präsident des Ministeriums der Justiz.
Schleiermacher, August, Präsident des Finanzministeriums.

Mecklenburg-Schwerin.

Bassewitz, Graf Henning Friedrich Karl v., auf Schwiessel, Vorsitzender und Minister für das Aeußere so wie des großherzogl. Hauses.
Wetzell, Dr. Georg Wilhelm, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums des Innern.
Buchka, Dr. Hermann, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Justiz sowie der Kirchen-, Schul-, Medicinal- und Kunstangelegenheiten.
Bülow, V. G. W. C. v., Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Finanzen.

Mecklenburg-Strelitz.

Piper, A., Geheimrath, Leiter des Staatsministeriums.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Thon, Dr. jur. Gustav, wirkl. Geheimrath und vorsitzender Staatsminister, Ordenskanzler und Chef des Departements der Finanzen.
Stichling, Dr. Theodor, Geheimrath, Chef des Departements des großherzogl. Hauses und des Cultus und des Departements der Justiz.
Groß, Dr. jur. Freih. R. G. v., Geh. Staatsrath, Chef des Departements des Aeußern und des Innern.

Oldenburg.

Jansen, Geh. Staatsrath, Vorstand des Ministeriums des Innern, des Aeußern und des großherzoglichen Hauses, Vorsitzender des Ministeriums.
Mutzenbecher, Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Justiz, geistliche und Schulangelegenheiten, sowie für Militärangelegenheiten.
Rabstrat, J. A., Geh. Staatsrath, Vorstand des Finanzdepartements.

Braunschweig.

Schulz, Johann Wilhelm, Geheimrath, Staatsminister, Vorsitzender des Ministeriums.
Görtz-Wrisberg, Graf, Vorstand des Finanzdepartements, zweites Mitglied des Ministeriums.
Trieps, Dr. jur. Eduard, Geheimrath, drittes Mitglied.
Gratrian, R., Vorstand der Abtheilung für geistliche und Schulsachen, nichtstimmberechtigtes Mitglied des Ministeriums.

Sachsen-Meiningen.

Giseke, Albrecht Otto, Staatsminister für die Angelegenheiten des herzogl. Hauses und des Aeußern, sowie für Finanzen.
Uttenhoven, Dr. jur. Friedrich v., wirkl. Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz, Kirchen- und Schulsachen.
Heim, Dr. jur. F., Staatsrath, für die Abtheilung des Innern.

Sachsen-Altenburg.

Gerstenberg, Edler v. Zech, Friedr. Leop. Wolf Ludw. Wendelin v., Kammerherr, wirkl. Geheimrath und Staatsminister für das herzogl. Haus, das Aeußere, das Innere, das Militär, Kirchen- und Schulsachen.
Leesenitz, Heinr. Moritz Friedr., Geh. Staatsrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz.
Sonnenkalb, K. Th., Geh. Staatsrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Finanzen und Ablösungssachen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Seebach, Dr. Camillo Richard Freih. v., wirkl. Geheimrath, Staatsminister, zugleich Vorstand der Abtheilung für Gotha.
Rose, Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Coburg.
Pawel-Rammingen, Freih. Emil v., Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Abtheilung f. d. herzogl. Haus u. das Ordenswesen.

Außerdem sind Mitglieder des Gesammtministeriums: die Geh. Staatsräthe Leopold Braun und Rudolf Brückner, der Ministerialrath C. Fr. Samwer.

Anhalt.

Krosigk, Anton Ferdinand Freih. v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister.
Oelze, A., Regierungspräsident, Stellvertreter.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Bertrab, Dr. Jakob Hermann v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister und Leiter der Abtheilung für Finanzen.
Holleben, Dr. jur. v., Staatsrath, Stellvertreter des Ministers.
Hauthal, Geh. Regierungsrath, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.

Schwarzburg-Sondershausen.

Berlepsch, Frdr. v., Wirkl. Geheimrath und Staatsminister, Vorstand des Ministeriums und der Abtheilung für Inneres und Aeußeres und der Geschäfte für das fürstliche Haus.
Bley, Gustav, Geheimrath, stimmführendes Mitglied des Ministeriums, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen und für Justiz, zugleich Consistorialpräsident.
Wolffersdorf, Rudolf v., Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Finanzen.

Waldeck.

Regierungsrath v. Sommerfeld, Landesdirector.

Reuß, ältere Linie.

Geldern-Crispendorf, Richard v., Geh. Cabinetsrath, für die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses und Cabinets, so wie Director der fürstlichen Kammer.
Faber, Albert Friedrich Wilhelm, wirkl. Geheimrath, Präsident der Landesregierung und des Consistoriums.

Reuß, jüngere Linie.

Dr. v. Beulwitz, Geheimrath, Staatsminister, Leiter der Abtheilungen für das fürstliche Haus, das Innere, Finanzen, Kirchen- und Schulangelegenheiten und Justiz.

Schaumburg-Lippe.

Höcker, Geh. Ober-Regierungsrath, Director der Regierung.
Iffland, Director der Domänen- u. Rentkammer.
Campe, E. v., Geh. Justizkanzleirath, Director der Justizkanzlei.
Langerfeldt, Otto, Geh. Justizkanzleirath, Director des Consistoriums.

Lippe-Detmold.

Eschenburg, A., Vorstand des Cabinetsministeriums und Präsident der Landesregierung, Leiter der Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Preuß, Geh. Justizrath, Vorstand der Justizkanzlei.
Caspari, W., Vorstand der Rentenkammer.

Liechtenstein.

Seibt, Anton, Vorstand der fürstl. Hofkanzlei.
Haus v. Hausen, Karl, Landesverweser.

Luxemburg.

Blochhausen, F. v., Staatsminister, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen.
Salentiny, N., Generaldirector des Innern.
Raebe, de, Generaldirector der Finanzen.
Eyschen, P., Generaldirector der Justiz.

Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1876.

Orthographische Conferenz in Berlin.

Vom 4. bis 15. Januar.

Vorsitzender: Dr. Bonitz, k. preuß. Geh. Regierungsrath.

Mitglieder:

Dr. Karl Bartsch, Geh. Hofrath und Professor in Heidelberg.
O. Bertram, Administrator der Buchhandlung und Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle.
Dr. M. Duden, Director des Gymnasiums in Schleiz.
Dr. Frommann, zweiter Vorstand des Germanischen Museums in Nürnberg.
Dr. Höpfner, Provinzialschulrath in Coblenz.
Dr. Imelmann, Professor am Joachimsthaler Gymnasium in Berlin.
Dr. Klix, Provinzialschulrath in Berlin.
Kratz, Professor am Gymnasium in Stuttgart.
Dr. Kuhn, Professor und Gymnasialdirector in Berlin.
Dr. Rudolf v. Raumer, Professor in Erlangen.
Daniel Sanders in Alt-Strelitz.
Dr. Wilhelm Scherer, Professor in Straßburg.
Dr. Töche in Berlin.
Dr. Wilhelm Wilmanns, Professor in Greifswald.

Zweiter internationaler Postcongreß in Bern.

Vom 17. bis 27. Januar.

Präsident: Dr. Joachim Heer, Chef des eidgenössischen Postdepartements.
Belgien: Fassiaux, Generaldirector der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen, Gifr. Postdirector.
Deutsches Reich: Günther, Geh. Postrath.
Frankreich: Ansault, Souschef im Auslandsbureau.
Für seine Colonien: Ray, Bureauchef im Departement der Marine und der Colonien.
Großbritannien: Allan Maclean, Secretär der Generalpostdirection.
Für Britisch-Ostindien: Monthath, Beamter vom India-Office.
Italien: Commandeur Tantesio, Abtheilungschef bei der Generalpostdirection.
Niederlande: Hofstede, Generalpostdirector.
Oesterreich: Duvez, Ministerialrath.
Ungarn: Heim, Sectionsrath.
Schweden und Norwegen: Bionsterna, Kämmerer und Legationssecretär.
Spanien: Vizconde de Manzanera, bevollmächtigter Minister bei der Eidgenossenschaft.
Secretäre: Hahn, eidgenössischer Oberpostsecretär, und Marel, Secretär beim internationalen Postbureau.

Commission für das Untersuchungsverfahren bei Seeunfällen in Berlin.

Am 31. Januar eröffnet.

Vorsitzender: Dr. v. Möller, k. preußischer Geh. Oberregierungsrath.

Mitglieder:

Preußen: Dr. v. Möller (s. oben).
Wendt, Geh. Oberregierungsrath.
Herz, Geh. Oberjustizrath.
Dehmr, Navigationsschuldirector in Altona.
Gibsone, Commerzienrath in Danzig.
Brons, belgischer Consul in Emden.
Mecklenburg-Schwerin: Schmidt, Ministerialrath.
Haupt, Bürgermeister von Wismar.
Oldenburg: v. Buttel, Regierungsrath.
Hamburg: R. M. Sloman, Rheder.
Dr. Mittelstaedt, Oberstaatsanwalt.
J. Hargreaves, Secretär der Deputation für Handel und Schifffahrt.
Bremen: Hargesheimer, Procurant der Rhedereigesellschaft „Norddeutscher Lloyd."
Schultz, Amtmann in Bremerhaven.
Lübeck: Sucksu, Präses der Handelskammer.

Reichs-Choleracommission in Berlin.

Am 4. April eröffnet.

Vorsitzender: Geheimrath Professor Dr. v. Pettenkofer aus München.
Dr. Hirsch, Geh. Medicinalrath und Universitätsprofessor in Berlin.
Dr. Mehlhausen, Generalarzt und ärztlicher Director der Charité in Berlin.
Dr. Günther, Geh. Medicinalrath in Dresden.
Dr. Volz, Obermedicinalrath in Karlsruhe.

Meteorologische Conferenz in London zur Berathung des Programms der nächsten Meteorologenversammlung.

Am 18. April eröffnet.

Mitglieder der Conferenz waren die Professoren Bruhns aus Leipzig, Buys Ballot aus Utrecht, Cantoni aus Pavia, Mohn aus Christiania, R. Scott aus London, Wild aus St. Petersburg.

Commission zur Beaufsichtigung der von Professor Wichelhaus in Charlottenburg geleiteten Raffinationsversuche in Berlin.

Am 13. Juli zusammengetreten.

Vorsitzender: Huber, Geh. Oberregierungsrath.
Hegelmaier, Regierungsrath in Berlin.
Hofmann, Geh. Regierungsrath und Professor in Berlin.
Langen, Eugen, in Köln.
Reihlen, Fabrikant, in Stuttgart.
Scheibler, Dr., in Berlin.
Schulz, Director, in Halle a. d. S.
Seyferth, Dr., in Braunschweig.
Treite, Commerzienrath, in Neustadt-Magdeburg.

Die Kanzler-Conferenz über die orientalische Frage in Berlin.

Vom 11. bis 15. Mai.

Deutsches Reich: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, Reichskanzler, k. preußischer Ministerpräsident und Minister des Aeußern.
Oesterreich-Ungarn: Graf Julius Andrássy, Reichsminister des Auswärtigen und Minister des kaiserlichen Hauses.
Rußland: Fürst Alexander Gortschakoff, Reichskanzler und Minister des Aeußern.

Rheinschifffahrts-Centralcommission in Mannheim.

Am 16. August eröffnet.

Baden: Geheimerath Muth von Karlsruhe.
Bayern: Staatsr. Dr. v. Weber von München.
Elsaß-Lothringen: Regierungsrath Metz von Straßburg.
Hessen: Ministerialrath v. Werner von Darmstadt, fungirte als Vorsitzender.
Niederlande: Ministerialrath Dr. Berkenk-Pistorius.
Preußen: Geh. Oberregierungsrath Jebens.

Statistischer Congreß in Budapest.

Eröffnet am 31. August, geschlossen zu Anfang der zweiten Septemberwoche.

Präsident: August v. Trefort, ungarischer Minister für Cultus und Unterricht, sowie für Handel, Ackerbau und Gewerbe.
Officielle Theilnehmer:
Belgien: Ch. Faider, Präsident des statistischen Raths, J. Sauveur, Secretär des statistischen Raths und Director im Ministerium des Innern.
Brasilien: Vicomte F. A. Porto-Segura, Ministerresident in Wien.
Dänemark: V. A. Falbe-Hansen, Director des k. statistischen Bureaus, W. Scharling, Professor der Statistik in Kopenhagen.
Deutsches Reich: Ch. Becker, Chef des kaiserl. statistischen Bureaus, Dr. E. Engel, Chef des k. preuß. statistischen Bureaus, Geh. Medicinalrath Dr. Hirsch.
Bayern: Dr. G. Mayr, Chef des k. statistischen Bureaus.
Sachsen: Dr. Victor Böhmert, Professor, Director des k. statistischen Bureaus.
Württemberg: Dr. v. Riecke, Oberfinanzrath.
Baden: Dr. F. Hardeck, Legationsrath, Vorstand des statistischen Bureaus.
Hamburg: Dr. J. Versmann, Senator, E. Neßmann, Director des statist. Bureaus.
Frankreich: M. Delache, Mitglied der Akademie, Director der statistischen Section im Handelsministerium, E. Tisserand, E. Yvernès, Chef der statistischen Abtheilung im Justizministerium, E. Levasseur, Professor.
Griechenland: Alexander Mansolas, Sectionschef im Ministerium des Innern.
Großbritannien: Robert Giffen, Chef der statistischen Section des Board of Trade, Dr. Farr, Chef des Register Office.
Japan: M. Black, Mitglied der société d'économie politique.
Italien: Cesare Correnti, Commendatore, Vicepräsident des statistischen Raths, L. Bodio, Director des statistischen Centralbureaus.
Niederlande: G. P. H. Quack, Professor.
Oesterreich: Dr. H. Brachelli, Delegirter des Handelsministeriums, Dr. L. Lorenz, Ministerialrath, Delegirter des Ackerbauministeriums, Dr. A. Ficker, Präsident des statistischen Raths, Dr. A. Schimmer, Delegirter des statistischen Raths, M. Schönwald, Ministerialrath, J. Rossiwal, Vicedirector des statistischen Centralbureaus; Hofrath Starr; Regierungsrath Fiedler, Delegirter der Akademie der Wissenschaften, R. Josephy, Delegirter der Stadt Wien.
Ungarn: Außer Minister Trefort und Ministerialrath C. Keleti, dem Vorstand des statistischen Bureaus, eine größere Anzahl von Vertretern der einzelnen Ministerien und von Fachmännern.
Portugal: Graf Tezina de Vasconcellos, Deputirter.
Rumänien: A. Pencovitz, Chef des statistischen Centralbureaus.
Rußland: P. Semenow, Chef des statistischen Raths, Wesselofsky, kaiserlicher Rath, Delegirter des Ministeriums des Innern, A. Buschen, Geheimrath, und A. Kumanni, Staatsrath, Delegirte des Finanzministeriums, J. Wilson, Staatsrath, Chef der statistischen Section des Domainenministeriums, J. Ulin, Staatsrath, Chef der statistischen Section des Justizministeriums.
Finnland: Dr. Ch. Ignatius, Chef des statistischen Bureaus.
Schweden: Sidenbladh, Professor.
Norwegen: A. N. Kiär, Chef des statistischen Bureaus.
Schweiz: Dr. J. Kummer, Director des statistischen Bureaus in Bern; Dr. H. Kinkelin, Professor der Mathematik.
Serbien: Wladimir Jakschitsch, Chef der statistischen Abtheilung im Finanzministerium.
Spanien: Don Carlos Ibanez, General, Generaldirector des geographischen und statistischen Instituts.

Internationaler Congreß für prähistorische Archäologie und Anthropologie in Budapest.

Eröffnet am 4. September.

Mitglieder des Bureaus: Präsident, Franz Pulszky.
Vicepräsidenten: Bertrand und Broca (Frankreich), Canestrini (Italien), Dupont (Belgien), Evans und Franks (Großbritannien), Hildebrand (Schweden), Ipolyi (Ungarn), Leplawsky (Oesterreich), Pigorini (Italien), Virchow (Deutschland), Wurmbrand (Oesterreich).
Generalsecretär: Florian Romer.

Secretäre: Bellnei, Cozolio de Fandonce, Chaotre und Hampel.
Ausschüsse: Aspelin (Finnland), Catteau (Frankreich), Toquee (Belgien), Dubik (Oesterreich), Grewingk (Rußland), Haynald (Ungarn), Handelmann (Deutschland), Hebert (Frankreich), Kollmann (Deutschland), Montelius (Schweden), Rnari (Ungarn), Schmidt (Dänemark), Selnt de Longchamp (Belgien), Wylie (Großbritannien), Zawisza (Rußland).

Deutsche Reichs-Schulcommission in Stuttgart.

Mitte September.

Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Dr. Bonitz aus Berlin, das Mitglied für Preußen.
Bayern: Dr. Heerwagen, Rector des Gymnasiums in Nürnberg.
Sachsen: Dr. Gilbert, Kirchen- und Schulrath in Dresden.
Württemberg: Dr. v. Binder, Director der Ministerialabtheilung für Gelehrten- und Realschulen.
Baden: Dr. Wendt, Oberschulrath und Gymnasialdirector in Karlsruhe.
Sachsen-Weimar: Dr. Rossow, Geh. Hofrath und Gymnasialdirector in Weimar.

Geographische Conferenz in Brüssel zur Begründung einer Gesellschaft zur Erforschung und Civilisirung Afrikas.

Vom 12. bis 14. September.

Präsident: Der König der Belgier.
Belgische Mitglieder: Generalsecretär Baron Lambermont und Ministerialdirector Banning vom Auswärtigen Amt, die Repräsentanten Couvreur, Sainctelette, Prof. Smolders, der Publicist Graf Goblet d'Alviella, Professor Emile de Laveleye, Bankdirector Quairier, J. van Volxem, Advokat aus Bierwliet aus Gent.
Deutschland: Baron Richthofen, Dr. Nachtigal, Hofrath Gerhard Rohlfs, Dr. Georg Schweinfurth, Dr. Gustav Nachtigal, Dr. Petermann.
Frankreich: Admiral Baron de la Roncière le Noury.
Großbritannien: Sir Rutherford Alcock, Sir Bartle Frere, Sir H. Rawlinson, Fowell Buxton, Admiral Heath, Sir J. Kennaway, Oberst Grant, Mackenzie, Sir Samuel Baker, Commodore Cameron.
Italien: Commandeur Negri, Commandeur Correnti.
Oesterreich: Reichsfinanzminister Frhr. v. Hofmann, Graf Zichy, Hofrath v. Hochstetter, Lieutenant Lux.
Rußland: v. Semenow.

Internationaler Congreß für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel.

Vom 27. September bis 4. October.

Delegirte des deutschen Comités: Professor Dr. Gneist, Geh. Obermedicinalrath Dr. v. Langenbeck, Geh. Oberregierungsrath Dr. Engel, Regierungsrath Böckh, Generalsecretär B. Baare aus Bochum, Geh. Medicinalrath Dr. Esmarch aus Kiel, Baurath Hobrecht, Geh. Medicinalrath Dr. Hirsch.
Delegirte von deutschen Staatsbehörden, Vereinen, Corporationen etc.: Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Virchow (vom preußischen Cultusministerium), Geh. Regierungsrath Kind (vom Generalpostmeister), Generalarzt Dr. Wenzel (von der Admiralität), Oberstabsarzt Prof. Dr. Leuthold und Stabsarzt Dr. Peltzer (preußisches Kriegsministerium), Regierungs-Medicinalrath Dr. Beyer in Düsseldorf und Fabriken-Inspector Frief in Breslau (preußisches Handelsministerium); Stabsarzt Dr. Port (bayrisches Kriegsministerium), Generalarzt Dr. Roth und Stabsarzt Dr. Frölich (sächsisches Kriegsministerium), Geh. Medicinalrath Dr. Günther (sächsisches Ministerium des Innern), Obermedicinalrath Dr. v. Haelder (württembergisches Ministerium des Innern), Geh. Medicinalrath Dr. Mettenheimer (Regierung von Mecklenburg-Schwerin), Obermedicinalrath Dr. Volz (badisches Ministerium des Innern), Ministerialrath Weber und Obermedicinalrath Dr. Pfeiffer (hessisches Ministerium des Innern), Physikus Dr. Pabst und Senator Dr. Ritscher (Lübecker Senat), Regierungsrath Dr. Böhmert in Dresden (Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen), Geh. Medicinalrath Dr. Kester in Magdeburg (Provinzialverein für im Felde verwundete und erkrankte Krieger), Oberstabsarzt Dr. Friedrich in München (bayrischer Hülfsverein), Regierungsrath v. Criegern-Thumitz in Dresden (sächsischer Landesverein). Vertreten waren ferner die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen, das Centralcomite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin, der vaterländische Frauenverein in Berlin, das hessische Hülfscomite für verwundete Krieger in Darmstadt, der Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland etc. sowie eine Anzahl deutscher Staatsbeamter, Gelehrter, Industrieller u. s. w., im Ganzen 99 deutsche Congreßmitglieder.

Conferenz der Commission für die europäische Gradmessung in Brüssel.

Zweite Octoberwoche.

Präsident: General Ibañez, Abgeordneter für Spanien.
Vicepräsident: Professor Dr. v. Bauernfeind, Abgeordneter für Bayern.
Dr. Baeyer, General, Präsident des Centralbureaus der Gradmessung, Abgeordneter für Preußen.
Dr. Bruhns, Professor, für Sachsen.
Faye, Akademiker, für Frankreich.
v. Forsch, General, für Rußland.
Dr. Hirsch, Professor, für die Schweiz.
Dr. Oppolzer, Professor, für Oesterreich.
de Vecchi, General, für Italien.

Internationale Conferenz in Konstantinopel in Sachen der orientalischen Frage.

Beginn der Vorconferenz 11. Dec., der eigentlichen Conferenz 21. December, Schluß 20. Januar 1877.

Deutsches Reich: Frhr. v. Werther, wirklicher Geheimrath, Botschafter.
Frankreich: Graf v. Bourgoing, Botschafter, und Graf v. Chaudordy.
Großbritannien: Marquis v. Salisbury, Minister für Indien, und Sir Henry Elliot, Botschafter.
Italien: Graf Corti, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister.
Oesterreich-Ungarn: Graf Zichy-Vásonykeö, Geheimrath, Botschafter, und Frhr. v. Calice, bevollmächtigter Minister.
Rußland: General Ignatieff, Botschafter.
Türkei: Savfet Pascha, Minister des Aeußern, und Edhem Pascha.

Die höchsten Gerichtshöfe in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Anhalt. Das Oberappellationsgericht in Jena (s. Sachsen-Weimar).

Baden. Oberhofgericht in Mannheim:
Hermann Obkircher, Präsident.
F. Kiefer, Oberstaatsanwalt.

Bayern. Oberappellationsgericht in München, zugleich Cassationshof für die Rheinpfalz:
Ludwig v. Neumayr, Präsident.
Die Generalstaatsanwaltsstelle z. Z. unbesetzt.
Bernhard Küffner, Oberstaatsanwalt.

Braunschweig. Obergericht in Wolfenbüttel:
Rhamm, Eduard, Präsident.
Herzog, Oberstaatsanwalt.

Elsaß-Lothringen. Der Oberste Gerichtshof für dieses Reichsland ist das Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig.

Freie Städte. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht der drei Freien Städte — Sitz in Lübeck:
Dr. jur. Johann Friedrich Kierulff, Präsident.
Sechs Procuratoren: Crome, Pleffing, Dittmer, Klügmann, Lindenberg, Reddelien.

Hessen, Großherzogthum. Oberappellations- und Cassationsgericht in Darmstadt:
Die Präsidentenstelle z. Z. unbesetzt.
Dr. Joseph Rader, Generalstaatsprocurator.

Liechtenstein. Oberste Justizbehörde: das k. k. Oberlandesgericht in Innsbruck.

Lippe. Oberste Justizbehörde: das k. preußische Appellationsgericht in Celle.

Lippe-Schaumburg. Oberste Justizbehörde: das braunschweigische Obergericht in Wolfenbüttel.

Luxemburg. Cassationshof zu Luxemburg:
F. X. Würth-Paquet, Präsident.
V. Jurion, Generalprocurator.

Beide Mecklenburg. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht in Rostock.
Präsident: Dr. Carl Heinrich Christoph Trotsche.

Oesterreich. Oberster Gerichts- und Cassationshof in Wien.
Geheimrath Anton Ritter v. Schmerling, Staatsminister a. D., Präsident.
Reichsgericht (Staatsgerichtshof neben dem Obersten Gerichtshofe), ebenfalls in Wien.
Karl Freih. v. Krauß, Geheimrath, Präsident.
Verwaltungsgerichtshof in Wien:
Geheimrath Frhr. v. Stoechlin, Präsident.

Oldenburg. Oberappellationsgericht in Oldenburg.
Christian Diederich v. Buttel, Präsident, zugleich Präsident des Staatsgerichtshofes und des Gerichtshofes für Entscheidung der Competenzconflicte.
Maximilian Heinrich Rüder, Oberstaatsanwalt.

Preußen. Obertribunal in Berlin:
Staatsminister v. Uhden, Präsident.
Wener, wirkl. Geh. Oberjustizrath, Generalstaatsanwalt.
Dr. Oppenhoff, Schüler, u. Wolff, Oberstaatsanwälte.
Königlicher Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten:
Eggeling, Präsident.
Oberverwaltungsgericht in Berlin:
Persius, Präsident.

Sachsen, Königreich. Oberappellationsgericht in Dresden:
Anton v. Weber, Präsident.
Dr. Louis Friedr. Oskar v. Schwarze, Generalstaatsanwalt.
Oberhandelsgericht für das Deutsche Reich in Leipzig:
Dr. Pape, königl. preußischer wirkl. Geheimrath, Präsident.

Sachsen, Großherzogthum. Oberappellationsgericht zu Jena, zugleich für Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Anhalt, die beiden reußischen und die beiden schwarzburgschen Fürstenthümer:
Dr. jur. G. Frhr. v. Ketelhodt, stellvertretender Präsident.

Waldeck. Das Obertribunal in Berlin.

Württemberg. Obertribunal in Stuttgart:
Die Stelle eines Präsidenten z. Z. unbesetzt.
Oberjustizr. v. Hörner, Generalstaatsanw.

Gerichtshöfe zweiter Instanz.

Anhalt. Oberlandesgericht zu Bernburg.

Baden. Kreis- und Hofgerichte zu Karlsruhe, Constanz, Freiburg, Mannheim und Offenburg.

Bayern. Appellationsgerichte zu München für Oberbayern, Passau für Niederbayern, Zweibrücken für die Pfalz, Nürnberg für Oberpfalz und Regensburg und Mittelfranken, ebendaselbst auch Handelsappellationsgericht, Bamberg für Oberfranken, Unterfranken und Aschaffenburg, Augsburg für Schwaben und Neuburg.

Braunschweig. Kreisgerichte zu Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg.

Bremen. Obergericht.

Elsaß-Lothringen. Appellationsgericht in Colmar.

Hamburg. Obergericht.

Hessen, Großherzogthum. Hofgerichte zu Darmstadt für die Provinz Starkenburg und Gießen für Oberhessen, Obergericht zu Mainz für Rheinhessen, daselbst auch Handelsgericht.

Liechtenstein. Appellations- und Criminalobergericht zu Vaduz.

Lippe-Detmold. Fürstliche Justizkanzlei zu Detmold.

Lippe-Schaumburg. Fürstliche Justizkanzlei zu Bückeburg.

Lübeck. Obergericht für Civil- u. Criminalsachen.

Luxemburg. Bezirkstribunale zu Luxemburg und Diekirch.

Mecklenburg-Schwerin. Justizkanzleien zu Schwerin, Güstrow und Rostock, Criminalcollegium zu Bützow.

Mecklenburg-Strelitz. Justizkanzlei zu Neustrelitz.

Oesterreich. Oberlandesgerichte zu Wien für Oesterreich ob und unter der Ens und Salzburg, Graz für Steiermark, Kärnthen und Krain, Triest für Görz und Gradisca, Istrien und Triest, Innsbruck für Tirol und Vorarlberg, Prag für Böhmen, Brünn für Mähren und Schlesien.

Oldenburg. Obergerichte zu Oldenburg, Varel, Vechta, Eutin und Birkenfeld.

Preußen. Appellationsgerichte für Ost- und Westpreußen zu Königsberg (ostpreußisches Tribunal), Insterburg und Marienwerder, Brandenburg zu Berlin (Kammergericht) und Frankfurt a. d. O., Pommern zu Stettin, Köslin und Greifswald, Schlesien zu Breslau, Glogau und Ratibor, Posen zu Posen und Bromberg, Sachsen, Provinz, zu Magdeburg, Halberstadt und Naumburg, Westfalen zu Münster, Paderborn, Hamm und Arnsberg, Rheinprovinz zu Köln.

In den neuen Provinzen: Appellationsgerichte für Hannover in Celle, für Schleswig-Holstein und Lauenburg in Kiel, für die Provinz Hessen-Nassau in Kassel, Wiesbaden und Frankfurt. — Ferner besteht als Gericht zweiter Instanz der Justizsenat zu Ehrenbreitstein als Obergericht des altrheinischen Theils des Regierungsbezirks Coblenz (steht unmittelbar unter dem Justizministerium).

Beide Reuß. Dem Appellationsgerichte in Eisenach angeschlossen.

Sachsen, Königreich. Appellationsgerichte zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Bautzen.

Sachsen-Altenburg. Appellationsgericht zu Altenburg.

Sachsen-Coburg-Gotha. Das Appellationsgericht zu Eisenach.

Sachsen-Meiningen. Appellationsgericht zu Hildburghausen.

Sachsen-Weimar. Appellationsgericht zu Eisenach.

Beide Schwarzburg. Dem Appellationsgericht in Eisenach angeschlossen.

Waldeck. Das Appellationsgericht in Kassel.

Württemberg. Kreisgerichtshöfe zu Eßlingen für den Neckarkreis, Tübingen für den Schwarzwaldkreis, Ellwangen für den Jagstkreis und Ulm für den Donaukreis.

Bemerkung. Durch die Annahme der neuen Reichsjustizgesetze wird bekanntlich eine gänzliche Umgestaltung der Gerichtsverfassung im Deutschen Reich ins Werk gesetzt. Erste Instanz für sämmtliche deutsche Staaten bildet in Zukunft das Reichsgericht in Leipzig, die Gerichtshöfe zweiter Instanz erhalten die Benennung Oberlandesgerichte.

Die Städtebevölkerung im Deutschen Reich am 1. December 1875.

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut	Zu- oder Abnahme in Proc.
Königreich Preußen:				
Provinz Preußen:				
Allenstein	5.529	6.158	+ 629	+ 11.38
Bartenstein	5.879	6.316	+ 437	+ 7.43
Braunsberg	10.171	10.809	+ 638	+ 6.27
Danzig	90.141	97.931	+ 7.790	+ 8.64
Deutsch Krone	6.141	6.086	— 55	— 0.90
Dirschau	7.758	9.727	+ 1.969	+ 25.38
Elbing	31.161	33.510	+ 2.349	+ 7.55
Graudenz	11.026	11.553	+ 527	+ 4.78
Gumbinnen	9.056	9.111	+ 60	+ 0.66
Heilsberg	5.835	5.770	— 65	— 1.11
Insterburg	11.506	13.080	+ 1.574	+ 13.68
Königsberg	112.152	122.636	+ 10.484	+ 9.35
Konitz	7.162	8.095	+ 933	+ 13.03
Kulm	9.137	9.615	+ 478	+ 5.23
Lyck	5.715	6.009	+ 294	+ 5.14
Marienburg	8.260	8.538	+ 278	+ 3.37
Marienwerder	7.285	7.627	+ 342	+ 4.69
Memel	19.008	19.801	+ 793	+ 4.17
Osterode a. d. Drewenz	4.571	5.735	+ 1.164	+ 25.46
Rastenburg	5.706	6.097	+ 391	+ 6.85
Schwetz	4.966	5.214	+ 248	+ 4.99
Stargard a. d. Ferse	5.822	6.002	+ 180	+ 3.09
Strasburg a. d. Drewenz	5.325	5.447	+ 122	+ 2.29
Thorn	16.019	18.067	+ 2.048	+ 12.78
Tilsit	18.199	19.787	+ 1.588	+ 8.72
Wehlau	5.161	5.204	+ 43	+ 0.83
Provinz Brandenburg:				
Reichshauptstadt Berlin	826.341	966.858	+ 140.517	+ 17.00
Angermünde	5.569	6.615	+ 1.046	+ 18.78
Arnswalde	6.524	6.870	+ 346	+ 5.30
Bernau	5.567	6.484	+ 917	+ 16.47
Brandenburg a. Havel	25.822	27.134	+ 1.312	+ 5.08
Charlottenburg	19.518	25.900	+ 6.382	+ 32.70
Cottbus	18.881	22.650	+ 3.769	+ 19.96
Crossen	5.226	5.171	— 55	— 1.05
Finsterwalde	7.371	6.919	— 452	— 6.13
Forst	12.849	14.148	+ 1.299	+ 10.11
Frankfurt a. O.	43.211	47.180	+ 3.969	+ 9.18
Freienwalde a. O.	5.459	6.018	+ 559	+ 10.24
Friedeberg i. d. Neumark	5.808	5.805	— 3	— 0.05
Fürstenwalde	8.193	9.688	+ 1.495	+ 18.25
Guben	21.412	23.738	+ 2.326	+ 10.86
Havelberg	6.473	6.907	+ 434	+ 6.70
Jüterbogk	6.672	6.852	+ 180	+ 2.70
Königsberg i. d. Neumark	5.336	6.353	+ 1.017	+ 19.06
Köpenick	4.870	7.122	+ 2.252	+ 46.24
Krossen a. O.	6.977	6.789	— 188	— 2.69
Küstrin	10.141	11.202	+ 1.061	+ 10.46
Landsberg a. d. Warthe	18.551	21.414	+ 2.863	+ 15.43
Lübben	5.496	5.404	— 92	— 1.67
Luckenwalde	13.539	13.857	+ 318	+ 2.35
Nauen	5.923	6.937	+ 1.014	+ 21.00
Neu Ruppin	11.590	12.501	+ 911	+ 7.86
Neustadt Eberswalde	8.420	10.069	+ 1.649	+ 19.58
Perleberg	7.389	7.605	+ 216	+ 2.92
Potsdam	43.901	45.003	+ 1.102	+ 2.51
Prenzlau	14.442	15.731	+ 1.289	+ 8.93
Pritzwalk	5.830	5.769	— 61	— 1.05
Rathenow	8.507	9.951	+ 1.444	+ 16.98
Schwedt a. O.	8.984	9.613	+ 629	+ 7.00
Schwiebus	8.182	8.109	— 73	— 0.89
Soldin	6.193	6.320	+ 127	+ 2.05
Sommerfeld	9.675	10.233	+ 558	+ 5.77
Sonnenburg	5.115	5.586	+ 471	+ 9.21
Sorau i. d. Niederlausitz	12.349	13.161	+ 812	+ 6.58
Spandau	20.606	27.037	+ 6.431	+ 31.21
Spremberg	10.197	10.327	+ 130	+ 1.27
Strasburg i. d. Uckermark	5.107	4.998	+ 109	+ 2.13
Treuenbrietzen	5.169	5.167	— 2	— 0.04
Wittenberge	7.059	7.617	+ 597	+ 8.45
Wittstock	7.142	6.870	— 272	— 3.81
Wriezen	7.947	7.928	— 19	— 0.24
Zielenzig	5.844	5.765	— 79	— 1.35
Züllichau	7.540	7.401	— 139	— 1.84
Provinz Pommern.				
Anklam	11.440	11.847	+ 407	+ 3.56
Barth	5.774	6.042	+ 268	+ 4.64
Belgard	6.302	7.081	+ 779	+ 12.36
Colberg	13.106	13.550	+ 444	+ 3.39
Demmin	9.752	9.856	+ 104	+ 1.07
Dramburg	5.472	5.625	+ 153	+ 2.80
Gollnow	7.272	7.917	+ 645	+ 8.87
Grabow bei Stettin	7.575	10.243	+ 2.668	+ 35.22
Greifenberg	5.619	5.630	+ 11	+ 0.20

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Greifenhagen	6,611	6,760	+ 149	+ 2.25
Greifswald	17,220	18,016	+ 796	+ 4.62
Cammin	5,261	5,499	+ 238	+ 4.52
Köslin	13,364	14,819	+ 1,455	+ 10.89
Labes	4,822	5,020	+ 198	+ 4.11
Lauenburg a. d. Leba	6,766	7,192	+ 426	+ 6.30
Neustettin	6,569	6,971	+ 392	+ 5.96
Pasewalk	8,049	8,534	+ 485	+ 6.03
Pyritz	7,065	7,443	+ 378	+ 5.35
Rügenwalde	4,894	5,180	+ 286	+ 5.84
Schivelbein	5,514	5,635	+ 121	+ 2.19
Schlawe	4,724	5,144	+ 420	+ 8.89
Stargard a. d. Ihna	17,280	20,186	+ 2,906	+ 16.82
Stettin	76,280	80,972	+ 4,692	+ 6.15
Stolp	16,279	18,356	+ 2,077	+ 12.76
Stralsund	26,731	27,765	+ 1,034	+ 3.86
Swinemünde	6,839	8,045	+ 1,206	+ 17.63
Treptow a. d. Rega	6,747	6,740	— 7	— 0.10
Wolgast	6,212	7,269	+ 1,057	+ 17.02
Wollin	4,978	5,230	+ 252	+ 5.06
Provinz Posen:				
Bromberg	27,740	31,308	+ 3,568	+ 12.86
Fraustadt	6,513	6,435	— 78	— 1.20
Gnesen	9,916	11,203	+ 1,287	+ 12.98
Inowraclaw	7,709	9,139	+ 1,430	+ 18.55
Kempen	6,030	6,267	+ 237	+ 3.93
Krotoschin	7,868	8,060	+ 192	+ 2.44
Lissa	10,516	11,085	+ 569	+ 5.41
Nakel	5,454	5,657	+ 203	+ 3.72
Ostrowo	7,964	8,343	+ 379	+ 4.76
Pleschen	6,106	6,361	+ 255	+ 4.18
Posen	56,374	60,998	+ 4,624	+ 8.20
Rawitsch	10,672	11,155	+ 483	+ 4.53
Rogasen	4,857	5,052	+ 195	+ 4.02
Schneidemühl	7,538	9,725	+ 2,187	+ 29.01
Schrimm	6,047	5,930	— 117	— 1.94
Schwerin a. d. Warthe	6,368	6,357	— 11	— 0.17
Provinz Schlesien:				
Beuthen i. Oberschlesien	15,711	19,384	+ 3,673	+ 23.38
Breslau	207,997	239,050	+ 31,053	+ 14.93
Brieg	15,372	16,420	+ 1,048	+ 6.82
Bunzlau	8,782	9,959	+ 1,177	+ 13.40
Frankenstein	7,330	7,492	+ 162	+ 2.21
Freiburg	6,797	7,853	+ 1,056	+ 15.54
Glatz	11,545	12,553	+ 1,008	+ 8.73
Gleiwitz	13,139	14,156	+ 1,017	+ 7.74
Glogau	18,261	18,062	— 199	— 1.09
Goldberg	6,718	6,492	— 226	— 3.36
Görlitz	42,200	45,310	+ 3,110	+ 7.37
Gottesberg	4,864	6,439	+ 1,576	+ 32.40
Grünberg	11,720	12,248	+ 528	+ 4.51
Hainau	4,967	5,351	+ 384	+ 7.73
Hirschberg	11,776	12,970	+ 1,194	+ 10.14
Jauer	9,963	10,404	+ 441	+ 4.43
Kattowitz	8,132	11,352	+ 3,220	+ 39.60
Königshütte	19,536	26,032	+ 6,496	+ 33.25
Kreuzburg a. d. Stober	5,074	5,238	+ 164	+ 3.23
Landeshut	5,671	5,815	+ 144	+ 2.54
Lauban	9,087	10,092	+ 1,005	+ 11.06
Leobschütz	10,987	12,515	+ 1,576	+ 14.41
Liegnitz	27,480	31,442	+ 3,962	+ 14.41
Löwenberg a. Bober	4,798	5,202	+ 404	+ 8.42
Münsterberg	5,491	5,585	+ 94	+ 1.71
Myslowitz	6,259	6,814	+ 555	+ 8.87
Namslau	5,249	5,387	+ 138	+ 2.63
Neisse	18,937	19,811	+ 874	+ 4.62
Neumarkt	5,448	5,545	+ 97	+ 1.78
Neurode	6,248	6,552	+ 301	+ 4.87
Neusalz a. O.	5,523	5,899	+ 376	+ 6.81
Neustadt in Oberschlesien	10,939	12,515	+ 1,576	+ 14.41
Nikolai	5,001	5,696	+ 695	+ 13.90
Oels	8,120	8,856	+ 736	+ 9.06
Ohlau	7,488	7,963	+ 475	+ 6.34
Oppeln	11,879	12,489	+ 610	+ 5.13
Patschkau	4,924	5,477	+ 553	+ 11.23
Ratibor	15,322	17,269	+ 1,947	+ 12.71
Reichenbach a. d. Eule	6,935	7,267	+ 332	+ 4.79
Sagan	10,433	10,541	+ 108	+ 1.04
Schweidnitz	16,908	19,802	+ 2,894	+ 17.03
Sprottau	6,209	6,917	+ 708	+ 11.40
Strehlen	5,834	6,412	+ 578	+ 9.91
Striegau	9,178	10,614	+ 1,436	+ 15.65
Tarnowitz	6,906	7,249	+ 343	+ 4.97
Waldenburg	10,310	11,312	+ 1,002	+ 9.72
Ziegenhals	4,918	5,828	+ 910	+ 4.02

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Provinz Sachsen:				
Aken	5,270	5,095	— 175	— 3.32
Aschersleben	16,711	17,532	+ 791	+ 4.72
Barby	4,956	5,084	+ 128	+ 2.58
Bitterfeld	4,972	5,692	+ 720	+ 14.48
Burg a. d. Ihle	15,184	15,252	+ 68	+ 0.45
Delitzsch	8,112	8,235	+ 123	+ 1.49
Eilenburg	10,135	10,312	+ 177	+ 1.75
Eisleben	13,466	14,378	+ 912	+ 7.01
Erfurt	43,616	48,030	+ 4,414	+ 10.12
Gardelegen	6,266	6,393	+ 127	+ 2.03
Halberstadt	25,419	27,800	+ 2,381	+ 9.37
Halle a. d. Saale	52,620	60,503	+ 7,883	+ 14.98
Heiligenstadt	4,883	5,201	+ 318	+ 6.51
Hettstedt	5,493	5,988	+ 495	+ 9.01
Kalbe a. d. Saale	7,940	7,982	+ 42	+ 0.53
Langensalza	9,385	9,888	+ 503	+ 5.36
Magdeburg mit Neustadt-Magdeburg und Buckau	114,509	122,789	+ 8,280	+ 7.23
Merseburg	13,356	13,678	+ 322	+ 2.41
Mühlhausen i. Thüringen	19,515	20,938	+ 1,423	+ 7.29
Naumburg	15,121	16,327	+ 1,206	+ 7.98
Neuhaldensleben	5,326	5,853	+ 527	+ 9.90
Nordhausen	21,270	23,676	+ 2,406	+ 11.31
Oschersleben	7,933	7,927	— 6	— 0.08
Quedlinburg	16,400	17,044	+ 644	+ 3.93
Salzwedel	8,344	8,205	— 139	— 1.67
Sangerhausen	8,857	8,474	— 383	— 4.32
Schönebeck	9,877	10,979	+ 1,102	+ 11.16
Sömmerda	5,869	5,952	+ 83	+ 1.41
Staßfurt	10,327	11,256	+ 929	+ 9.00
Stendal	9,938	12,870	+ 2,932	+ 29.50
Suhl	9,474	10,721	+ 1,247	+ 13.16
Torgau	10,867	10,730	— 137	— 1.26
Weißenfels	15,443	16,956	+ 1,513	+ 9.80
Wernigerode	6,792	7,580	+ 788	+ 11.60
Wittenberg	11,560	12,479	+ 919	+ 7.95
Zeitz	15,532	16,486	+ 954	+ 6.14
Provinz Schleswig-Holstein:				
Altona	74,102	84,218	+ 10,116	+ 13.65
Apenrade	5,929	6,176	+ 247	+ 4.17
Eckernförde	4,587	4,998	+ 411	+ 8.96
Elmshorn	4,829	5,184	+ 355	+ 7.35
Flensburg	22,827	26,525	+ 3,698	+ 16.20
Glückstadt	5,073	5,043	— 30	— 0.59
Hadersleben	8,258	8,362	+ 104	+ 1.26
Heide	6,817	6,772	— 45	— 0.66
Husum	4,984	5,765	+ 781	+ 15.67
Itzehoe	9,109	9,786	+ 677	+ 7.43
Kiel	31,764	37,270	+ 5,506	+ 17.33
Neumünster	8,629	10,124	+ 1,495	+ 17.32
Ottensen	9,041	12,409	+ 3,368	+ 37.25
Preetz	4,921	4,809	— 112	— 2.28
Rendsburg	11,521	11,406	— 115	— 1.00
Schleswig	13,850	14,571	+ 721	+ 5.21
Segeberg	4,791	5,041	+ 250	+ 5.22
Sonderburg	5,474	5,834	+ 360	+ 6.58
Wandsbeck	10,947	13,531	+ 2,584	+ 23.60
Provinz Hannover:				
Aurich	4,264	4,821	+ 557	+ 13.06
Celle	16,126	18,187	+ 2,061	+ 12.78
Einbeck	6,192	6,394	+ 202	+ 3.26
Emden	12,588	12,874	+ 286	+ 2.27
Geestemünde (Hafenort)	3,213	3,157	+ 211	+ 7.00
Goslar	9,181	9,835	+ 654	+ 7.12
Göttingen	15,847	17,057	+ 1,210	+ 7.64
Hameln	8,556	9,519	+ 963	+ 11.26
Hannover	87,626	106,677	+ 19,055	+ 21.75
Vorort Linden	16,617	20,923	+ 4,306	+ 25.91
Harburg	16,500	17,149	+ 649	+ 3.93
Hildesheim	20,801	22,666	+ 1,865	+ 8.97
Klausthal	9,135	8,548	— 587	— 6.43
Leer	8,932	9,339	+ 407	+ 4.56
Lehe	6,080	7,919	+ 1,839	+ 30.25
Lingen	5,015	5,740	+ 725	+ 14.46
Lüneburg	16,287	17,534	+ 1,217	+ 7.00
Meppen	3,132	3,136	+ 4	+ 0.13
Münden a. d. Werra	5,492	5,616	+ 124	+ 2.26
Nienburg	5,046	5,062	+ 16	+ 0.32
Verden	5,948	6,134	+ 185	+ 3.11
Northeim	4,785	5,661	+ 876	+ 18.31
Osnabrück	23,308	29,850	+ 6,542	+ 28.06
Osterode	5,419	5,693	+ 274	+ 5.06
Papenburg	6,076	6,837	+ 761	+ 12.52
Peine	4,516	5,001	+ 485	+ 10.74

Städte	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Stade	8.691	8.761	+ 70	+ 0.81
Uelzen	5.415	6.406	+ 991	+ 18.30
Verden	6.848	7.707	+ 859	+ 12.54
Wilhelmshaven	5.970	10.174	+ 4.204	+ 70.42
Zellerfeld	4.351	4.268	— 83	— 1.91
Provinz Westfalen:				
Altena	7.122	7.804	+ 682	+ 13.58
Arnsberg	4.784	5.490	+ 706	+ 14.76
Bielefeld	23.804	26.574	+ 1.740	+ 22.07
Bocholt	6.127	6.965	+ 838	+ 13.68
Bochum	21.192	28.423	+ 7.231	+ 34.12
Dortmund	44.420	57.742	+ 13.322	+ 30.00
Hagen	20.070	24.218	+ 4.148	+ 20.67
Hamm	16.924	18.904	+ 1.980	+ 11.70
Haspe	6.572	7.940	+ 1.368	+ 20.82
Hattingen	6.145	6.945	+ 800	+ 14.02
Herford	10.974	12.012	+ 1.038	+ 9.46
Hörde	12.262	12.852	+ 590	+ 4.81
Höxter	5.017	5.649	+ 632	+ 11.03
Iserlohn	15.744	16.868	+ 1.125	+ 7.15
Lippstadt	7.722	8.160	+ 438	+ 5.67
Lüdenscheid	7.546	8.567	+ 1.021	+ 13.53
Minden	16.593	17.088	+ 495	+ 2.98
Münster	34.730	35.705	+ 975	+ 2.80
Paderborn	13.726	13.728	+ 2	+ 0.01
Recklinghausen	4.858	5.961	+ 1.106	+ 22.77
Schwelm	5.991	7.169	+ 1.178	+ 19.66
Schwerte	4.067	5.113	+ 1.046	+ 25.72
Siegen	11.067	12.902	+ 1.835	+ 16.58
Soest	12.404	13.122	+ 718	+ 5.79
Unna	6.915	7.330	+ 415	+ 6.00
Witten	15.161	18.140	+ 2.979	+ 19.65
Provinz Hessen-Nassau:				
Biebrich-Mosbach	6.644	7.692	+ 1.048	+ 15.77
Bockenheim	8.483	13.083	+ 4.600	+ 54.23
Ems	5.464	6.104	+ 640	+ 11.71
Eschwege	7.371	7.724	+ 353	+ 4.79
Frankfurt a. M.	91.040	124.070	+ 33.030	+ 36.28
Fulda	9.170	10.799	+ 1.629	+ 14.03
Hanau	20.292	22.730	+ 2.438	+ 12.01
Hersfeld	6.438	6.537	+ 99	+ 1.54
Homburg v. d. Höhe	8.626	8.294	— 332	— 3.85
Kassel	46.326	53.043	+ 6.717	+ 12.33
Limburg a. d. Lahn	4.794	5.161	+ 367	+ 7.66
Marburg	8.950	9.658	+ 708	+ 7.91
Oberlahnstein	4.214	4.860	+ 646	+ 15.33
Schmalkalden	5.790	6.187	+ 397	+ 6.86
Wiesbaden	35.450	43.674	+ 8.224	+ 23.11
Rheinprovinz:				
Aachen	74.146	79.606	+ 5.460	+ 7.36
Barmen	74.449	86.504	+ 12.055	+ 16.19
Bergisch-Gladbach	6.592	7.430	+ 838	+ 13.53
Bonn	26.030	28.114	+ 2.084	+ 8.01
Boppard	4.977	5.269	+ 292	+ 5.87
Burscheid	5.708	5.911	+ 203	+ 3.56
Burtscheid	10.081	9.754	— 327	— 3.24
Cleve	9.038	9.248	+ 210	+ 2.32
Coblenz	28.748	29.290	+ 542	+ 1.89
Dahlen	6.164	6.037	— 127	— 2.06
Deutz	11.776	14.513	+ 2.737	+ 23.24
Dorp	10.689	11.409	+ 720	+ 6.74
Dülken	5.817	6.102	+ 285	+ 4.90
Düren	12.858	14.542	+ 1.684	+ 13.10
Düsseldorf	69.365	80.695	+ 11.330	+ 16.33
Duisburg	30.533	37.380	+ 6.847	+ 22.40
Ehrenbreitstein	4.657	4.901	+ 244	+ 5.24
Ehrenfeld bei Köln	6.671	11.534	+ 4.863	+ 72.90
Elberfeld	71.384	80.589	+ 9.205	+ 12.91
Emmerich	7.809	8.117	+ 308	+ 3.94
Eschweiler	15.490	15.540	+ 50	+ 0.32
Essen	51.513	54.790	+ 3.277	+ 6.36
Eupen	14.670	14.895	+ 225	+ 1.53
Euskirchen	5.316	5.487	+ 171	+ 3.22
Geldern	5.096	5.184	+ 88	+ 1.73
Gräfrath	5.424	5.620	+ 196	+ 3.61
Gummersbach	5.539	5.773	+ 234	+ 4.22
Hilden	6.340	6.799	+ 459	+ 7.24
Hohscheid	9.655	9.958	+ 303	+ 3.14
Jülich	4.802	5.114	+ 312	+ 6.50
Kempen bei Krefeld	4.906	5.390	+ 484	+ 9.86
Köln	129.233	135.371	+ 6.138	+ 4.70
Krefeld	57.105	62.905	+ 5.800	+ 10.33
Kreuznach	12.861	13.787	+ 924	+ 7.18
Kronenberg	7.901	8.165	+ 264	+ 3.34
Leichlingen	5.095	5.336	+ 241	+ 4.73
Lennep	7.720	7.782	+ 62	+ 0.80
Luttringhausen	9.106	9.499	+ 393	+ 4.32
Malmedy	5.612	5.679	+ 67	+ 1.19
Malstatt-Burbach	9.594	12.435	+ 2.841	+ 29.66
Moyen	6.427	6.846	+ 419	+ 6.52
Merscheid	8.772	10.016	+ 1.244	+ 14.18
Mettmann	6.354	6.508	+ 154	+ 2.42
Mülheim a. Rhein	13.544	17.350	+ 3.806	+ 28.10
Mülheim a. d. Ruhr	14.267	15.286	+ 1.019	+ 7.14
München-Gladbach	26.354	31.962	+ 5.608	+ 21.28
Neuß	13.996	15.563	+ 1.567	+ 11.20
Neuwied	8.660	9.483	+ 823	+ 9.50
Oberhausen	12.805	15.465	+ 2.660	+ 20.77
Odenkirchen	7.634	7.848	+ 214	+ 2.80
Radevormwald	8.701	8.981	+ 282	+ 3.24
Ratingen	5.211	5.311	+ 100	+ 1.92
Remscheid	22.774	26.120	+ 3.346	+ 14.69
Rheydt	13.766	15.857	+ 2.091	+ 15.19
Ronsdorf	8.672	9.581	+ 909	+ 10.48
Ruhrort	7.712	9.053	+ 1.341	+ 16.38
Saarbrücken	7.687	9.047	+ 1.360	+ 17.69
St. Johann	9.127	10.940	+ 1.813	+ 19.86
Saarlouis	7.079	6.807	— 272	— 3.84
Siegburg	4.748	5.673	+ 925	+ 19.48
Solingen	14.040	15.146	+ 1.106	+ 7.88
Steele	5.305	5.905	+ 600	+ 11.31
Stolberg b. Aachen	10.078	10.256	+ 178	+ 1.77
Süchteln	8.767	8.965	+ 198	+ 2.26
Trier	21.442	22.042	+ 600	+ 2.80
Velbert	7.053	7.826	+ 773	+ 10.96
Viersen	18.558	19.687	+ 1.129	+ 6.08
Wald	7.390	7.705	+ 315	+ 4.26
Werden a. d. R.	6.681	6.741	+ 60	+ 0.90
Wermelskirchen	8.013	8.561	+ 548	+ 6.84
Wesel	18.517	19.096	+ 579	+ 3.12
Wetzlar	6.172	6.856	+ 684	+ 11.08
Wülfrath	5.785	6.077	+ 292	+ 5.05
Hohenzollernsche Lande:				
Hechingen	3.276	3.491	+ 215	+ 6.56
Sigmaringen	3.520	3.732	+ 212	+ 6.02
Königreich Bayern:				
Amberg	11.688	13.362	+ 1.674	+ 14.32
Ansbach	12.635	13.298	+ 663	+ 5.24
Aschaffenburg	9.202	10.849	+ 1.647	+ 17.90
Augsburg	51.284	57.210	+ 5.926	+ 11.56
Bamberg	25.748	26.958	+ 1.210	+ 4.70
Bayreuth	17.837	19.178	+ 1.341	+ 7.52
Dinkelsbühl	5.213	5.238	+ 25	+ 0.48
Donauwörth	3.457	3.755	+ 298	+ 8.62
Eichstädt	7.011	7.136	+ 125	+ 1.78
Erlangen	12.505	13.603	+ 1.098	+ 8.78
Frankenthal	7.027	8.020	+ 993	+ 14.13
Freising	7.778	8.252	+ 474	+ 6.09
Fürth	21.569	27.360	+ 2.800	+ 11.45
Hof	16.010	18.267	+ 2.257	+ 14.07
Günzburg	—	3.308	—	—
Ingolstadt	13.166	14.474	+ 1.308	+ 9.94
Kaiserslautern	17.892	22.727	+ 4.835	+ 27.02
Kaufbeuren	5.191	5.555	+ 364	+ 7.01
Kempten	10.982	12.681	+ 1.699	+ 15.47
Kissingen	3.197	3.827	+ 630	+ 19.70
Kitzingen	5.951	6.395	+ 444	+ 7.46
Landshut	14.142	14.784	+ 642	+ 4.54
Lindau	4.448	5.124	+ 676	+ 15.19
Ludwigshafen	7.843	12.243	+ 4.400	+ 56.10
Memmingen	7.215	7.770	+ 555	+ 7.69
München (einschl. Garnis.)	169.693	193.024	+ 23.331	+ 13.75
Neuburg	6.390	7.297	+ 907	+ 14.19
Neustadt a. d. H.	9.373	10.282	+ 909	+ 9.70
Nördlingen	7.108	7.221	+ 113	+ 2.12
Nürnberg	82.929	91.017	+ 8.088	+ 9.75
Passau	13.399	14.757	+ 1.358	+ 10.14
Pirmasens	8.553	10.000	+ 1.447	+ 16.92
Regensburg	29.224	31.487	+ 2.263	+ 7.74
Rothenburg a. d. T.	5.388	5.772	+ 384	+ 7.13
Schwabach	6.699	7.020	+ 321	+ 4.79
Schweinfurt	10.324	11.250	+ 926	+ 8.97
Speyer	12.481	13.300	+ 819	+ 6.56
Straubing	11.158	11.011	— 147	— 1.32
Weißenburg	5.150	5.203	+ 53	+ 1.03
Würzburg	40.008	44.984	+ 4.976	+ 12.43
Königreich Sachsen:				
Annaberg	11.693	11.725	+ 32	+ 0.27

Städte.	Bevölkerung am 1. Dec. 1871	Bevölkerung am 1. Dec. 1875	Zu- oder Abnahme absolut.	Zu- oder Abnahme in Proc.
Auerbach	4.625	5.277	+ 652	+ 14.10
Bautzen	13.165	14.709	+ 1.544	+ 11.72
Borna	5.751	6.081	+ 330	+ 5.73
Buchholz	5.247	5.655	+ 408	+ 7.77
Chemnitz	68.229	78.209	+ 9.980	+ 14.62
Crimmitzschau	15.280	17.649	+ 2.369	+ 15.50
Döbeln	10.078	10.969	+ 891	+ 8.84
Dresden	177.089	197.295	+ 20.206	+ 11.41
Eibenstock	6.362	6.553	+ 191	+ 3.00
Falkenstein	5.052	5.146	+ 94	+ 1.86
Frankenberg	9.710	10.462	+ 752	+ 7.74
Freiberg	21.673	23.559	+ 1.886	+ 8.70
Glauchau	22.036	21.743	— 293	— 1.33
Grimma	6.924	7.273	+ 349	+ 5.04
Großenhain	10.438	10.656	+ 218	+ 2.09
Hainichen	8.331	8.468	+ 137	+ 1.64
Hohenstein	5.667	5.740	+ 73	+ 1.29
Kamenz	6.406	6.784	+ 378	+ 5.90
Kirchberg	5.841	5.761	— 80	— 1.37
Leipzig	106.925	127.387	+ 20.462	+ 19.14
Leisnig	6.751	7.061	+ 310	+ 4.59
Löbau	5.852	6.226	+ 374	+ 6.39
Lößnitz	5.332	5.726	+ 394	+ 7.39
Marienberg	5.617	5.956	+ 339	+ 6.04
Meerane	19.187	21.277	+ 2.090	+ 10.89
Meißen	11.455	13.002	+ 1.547	+ 13.50
Mittweida	8.845	9.063	+ 218	+ 2.46
Oederan	5.866	5.836	— 30	— 0.51
Oelsnitz	5.330	5.685	+ 355	+ 6.66
Oschatz	6.761	7.213	+ 452	+ 6.69
Penig	5.460	5.950	+ 490	+ 8.97
Pirna	8.905	10.581	+ 1.676	+ 18.82
Plauen	23.355	28.756	+ 5.401	+ 23.12
Radeberg	4.388	5.894	+ 1.506	+ 34.32
Reichenbach	12.942	14.620	+ 1.678	+ 12.96
Riesa	5.319	5.706	+ 387	+ 7.28
Rochlitz	5.368	5.761	+ 393	+ 7.32
Roßwein	6.848	6.968	+ 120	+ 1.75
Schneeberg	7.978	8.074	+ 96	+ 1.20
Sebnitz	5.216	5.908	+ 692	+ 13.27
Stollberg	6.261	6.326	+ 65	+ 1.04
Treuen	5.158	5.409	+ 251	+ 4.86
Waldheim	6.712	7.151	+ 439	+ 6.54
Werdau	11.216	11.689	+ 473	+ 4.22
Wurzen	7.851	8.165	+ 314	+ 3.99
Zittau	17.870	20.417	+ 2.547	+ 14.25
Zschopau	7.877	8.045	+ 168	+ 2.13
Zwickau	27.322	31.491	+ 4.169	+ 15.25
Königr. Württemberg:				
Aalen	5.552	5.970	+ 418	+ 7.53
Calw	5.582	4.672	— 910	— 16.30
Cannstatt	11.804	15.065	+ 3.261	+ 27.63
Ellwangen	4.445	4.762	+ 317	+ 7.13
Eßlingen	17.941	19.602	+ 1.661	+ 9.26
Gmünd	10.739	12.848	+ 1.999	+ 18.63
Heilbronn	18.955	21.208	+ 2.253	+ 11.88
Ludwigsburg	11.785	14.706	+ 2.921	+ 24.79
Ravensburg	8.433	10.034	+ 1.601	+ 18.97
Reutlingen	14.237	15.246	+ 1.009	+ 7.09
Stuttgart	91.623	107.273	+ 15.650	+ 17.08
Tübingen	9.343	10.471	+ 1.128	+ 12.07
Ulm	26.290	30.222	+ 3.932	+ 14.96
Herzogthum Anhalt:				
Bernburg	15.609	16.929	+ 1.320	+ 8.46
Dessau	17.464	19.643	+ 2.179	+ 12.47
Köthen	13.565	14.408	+ 843	+ 6.21
Zerbst	12.003	12.878	+ 875	+ 7.29
Großherzogth. Baden:				
Baden-Baden	10.083	10.958	+ 875	+ 8.67
Bruchsal	9.796	10.810	+ 1.014	+ 10.36
Constanz	10.052	12.096	+ 2.044	+ 20.33
Freiburg	24.599	30.595	+ 5.996	+ 24.38
Heidelberg	19.899	22.335	+ 2.436	+ 12.24
Karlsruhe	36.622	42.895	+ 6.273	+ 17.13
Mannheim	39.614	46.452	+ 6.838	+ 17.26
Pforzheim	19.801	23.692	+ 3.891	+ 19.65
Rastatt	11.559	12.219	+ 660	+ 5.71
Freie Stadt Bremen:				
Bremen	82.968	102.376	+ 19.408	+ 23.39
Bremerhaven	—	10.100	—	—
Herzogth. Braunschweig:				
Blankenburg	3.853	4.535	+ 682	+ 17.70
Braunschweig	57.873	65.938	+ 8.065	+ 13.93
Helmstedt	—	7.793	—	—
Holzminden	5.932	6.887	+ 955	+ 16.10
Schöningen	5.474	6.119	+ 645	+ 11.78
Wolfenbüttel	—	11.124	—	—
Freie Stadt Hamburg:				
Hamburg	239.007	264.675	+ 25.668	+ 10.74
Großherzogth. Hessen:				
Darmstadt mit Bessungen	33.799	43.937	+ 10.138	+ 29.99
Gießen	—	14.000	—	—
Mainz mit Besatzung	53.918	57.847	+ 3.929	+ 7.29
Offenbach	22.689	26.008	+ 3.319	+ 14.63
Worms	—	14.000	—	—
Fürstenthum Lippe und Schaumburg-Lippe:				
Bückeburg	4.646	4.832	+ 186	+ 4.00
Detmold	6.475	6.956	+ 481	+ 7.43
Lemgo	—	5.000	—	—
Freie Stadt Lübeck:				
Lübeck	39.743	44.799	+ 5.056	+ 12.72
Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin:				
Rostock	30.980	34.172	+ 3.192	+ 10.30
Schwerin	26.804	27.989	+ 1.185	+ 4.42
Wismar	—	14.000	—	—
Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz:				
Neu Brandenburg	—	7.000	—	—
Neu-Strelitz	8.470	8.525	+ 55	+ 0.65
Großh. Oldenburg:				
Brake	—	4.000	—	—
Oldenburg	14.928	15.701	+ 773	+ 5.18
Varel	—	5.000	—	—
Reußische Fürstenth.:				
Greiz	11.582	12.657	+ 1.075	+ 9.28
Zeulenroda	—	6.900	—	—
Gera	17.871	20.810	+ 2.939	+ 16.45
Schleiz	—	4.981	—	—
Herzgth. S.-Altenburg:				
Altenburg	19.986	22.266	+ 2.280	+ 11.40
Eisenberg	5.261	5.479	+ 218	+ 4.14
Gößnitz	3.650	3.658	+ 8	+ 0.20
Kahla	3.429	3.443	+ 14	+ 0.40
Ronneburg	6.134	5.705	— 111	— 7.02
Schmölln	5.006	5.180	+ 174	+ 3.45
Herzogthum S.-Coburg-Gotha:				
Coburg	12.819	14.567	+ 1.748	+ 13.64
Gotha	20.591	22.928	+ 2.337	+ 11.35
Ohrdruff	—	5.000	—	—
Herzgth. S.-Meiningen:				
Hildburghausen	—	5.000	—	—
Meiningen	8.870	9.521	+ 651	+ 7.34
Sonneberg	—	7.320	—	—
Großh. S.-Weimar:				
Apolda	10.531	12.135	+ 2.104	+ 19.98
Eisenach	13.981	16.163	+ 2.182	+ 15.60
Jena	—	9.000	—	—
Schmalkalden	5.792	6.115	+ 323	+ 5.58
Weimar	16.012	17.522	+ 1.510	+ 9.43
Schwarzb. Fürstenth.:				
Arnstadt	7.028	7.638	+ 610	+ 7.43
Rudolstadt	7.081	7.632	+ 551	+ 7.78
Sondershausen	5.815	5.722	— 93	— 1.60
Reichsland Elsaß-Lothringen:				
Colmar	23.045	23.778	+ 733	+ 3.18
Gebweiler	11.338	11.692	+ 354	+ 3.12
Hagenau	11.331	11.726	+ 395	+ 3.49
Markirch	12.319	11.672	— 647	— 5.25
Metz	51.388	45.673	— 5.715	— 11.12
Mülhausen	52.825	58.513	+ 5.688	+ 10.77
Schlettstadt	9.300	9.094	— 206	— 2.21
Straßburg	85.529	94.306	+ 8.777	+ 10.26

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde.

I. Europa.

Namen der Staaten.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig *).	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner. je 1000 **)
1. Russisches Reich	44 2/3–70 2/3	5 1/7–53 3/9	90770	75.500
Großfürstenth. Finnland	59 2/3–70	6 2/3–20 3/5	6781	1.940
2. Königreich Schweden . .	55 2/9–69	358 3/4–11 3/4	8041	4.130
„ Norwegen . .	57 8/9–71 1/3	352 1/3–18 5/9	5751	1.820
3. „ Dänemark .	54 4/7–57 2/3	355 5/7–2 5/6	694	1.905
Faröerinseln	61 1/2–62 1/3	340 1/5–341 3/7	24	11
Insel Island	63 4/3–66 5/9	323–331 1/9	1860	71
4. Deutsches Reich	47 1/4–55 8/9	353 3/7–10 3/7	9910	43.200
5. Oesterreich (reichsräthl.)	42 1/9–51	357 4/9–14 1/7	5152	21.500
Länder der Stefanskrone	44 1/9–49 1/7	2–14 1/7	5882	16.300
6. Fürstenth. Liechtenstein .	47–47 1/4	357–357 1/4	3.24	9
7. Republik Schweiz . . .	45 4/3–47 4/3	353 5/9–358 1/9	751	2.800
8. Königreich Belgien . . .	49 1/2–51 1/2	350 1/7–353 3/4	535	5.410
9. „ Niederland .	50 3/4–53 2/3	351–351 5/9	597	3.820
Großherz. Luxemburg .	49 4/9–50 1/3	353 1/3–354 1/7	47	208
10. Königr. Großbritannien	49 1/6–60 5/9	339 1/7–349 2/3	4190	28.150
„ Irland	52–55 3/4	331 8/9–342	1530	5.380
Insel Helgoland	54 1/3	355 3/7	0.01	2
Festung Gibraltar . . .	36 1/9	342 2/7	0.09	27
Inseln Malta und Gozzo	35 6/7–36 1/7	1 7/9–2 1/3	6.71	156
11. Republik Frankreich . .	41 1/3–51 1/3	342 5/6–357 1/7	9600	37.100
12. Fürstenthum Monaco .	43 3/4	355 1/3	0.27	6
13. Republik Andorra . . .	42 1/2–42 2/3	319–349 1/3	7	12
14. Königreich Spanien . .	36–43 1/2	338 2/7–352 1/9	9076	17.500
15. „ Portugal . .	37–42 1/7	338 1/9–341 3/7	1628	4.300
Azorengruppe	37–39 3/4	316 5/7–323 2/7	43	270
16. Königreich Italien . . .	36 2/3–46 2/3	354 1/7–0 1/9	5382	27.800
17. Republik San Marino .	44	0	1.12	8
18. Königr. Griechenland . .	35 5/6–39 5/9	6 5/9–13 3/7	910	1.500
19. Europäische Türkei . . .	34 6/7–45 1/7	3 3/7–18	6611	6.000
Fürstenth. Rumänien . .	43 2/3–48 1/3	10 1/9–17 5/6	2201	5.075
„ Serbien . . .	43–44 6/9	6 5/9–10 1/3	791	1.410
20. „ Montenegro .	42 1/5–43 1/9	6 1/3–7 5/9	80	110
a) Nordöstl. Staaten [1-3].	44 2/9–71 1/5	323–53 3/9	113925	85.780
b) Mitteleuropa [4-10]. . .	42 1/9–60 5/9	331 8/9–14 1/7	28905	126.900
c) Romanische St. [11–17].	36–51 1/3	316 5/7–6 1/9	25735	87.000
d) Südöstl. Staaten [18-20]	34 6/7–48 1/3	3 3/7–18	10595	17.000
I. Europa (abgerundet) . .	34 6/7–71 1/3	316 5/7–53 5/9	179160	310.800

*) Vom Meridian der Sternwarte von Leipzig liegen die Pariser 10° 3' 21", die Greenwicher 12° 23' 34" westlich, ferner die deutschen Sternwarten zu Bilk (Düsseldorf) 5° 37' 16", Bonn 5° 17' 39", Speyer 3° 57' 10", Mannheim 3° 55' 57", Marburg 3° 37' 22", Altona 2° 27' 1", Göttingen 2° 27' 0", Lübeck 1° 42' 10", Gotha 1° 40' 52", Schwerin 0° 58' 23", München 0° 47' 9" westlich. Berlin 1° 0' 14", Breslau 4° 38' 45", Danzig 6° 16' 24" und Königsberg 8° 6' 17" östlich.
**) berechnet oder geschätzt für Ende 1876.

II. Asien.

Namen der Länder.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Kaukasien	38 1/2–46 7/9	24 2/7–38	8130	5.100
Kaspimeer ohne Inseln .	36 5/6–47 2/3	34 1/3–42 2/3	7980	—
Russisches Centralasien .	37 2/3–55 1/3	37 2/3–73 1/7	60100	4.600
Aralsee ohne Inseln . .	43 2/3–47 1/2	45 7/9–49 2/7	1210	—
Sibirien u. Amurgebiet	43–78 2/3	46 7/3–178 1/2	227000	3.600
2. Asiatische Türkei	29 1/2–42 1/3	13–36 1/4	23200	11.600
Beglik Sissam (Samos) .	37 1/2–37 5/4	14 1/3–14 3/7	10	35
Arabistan, el Hasa . . .	13–33	21–38 1/3	11800	1.300
3. Perim, Aden, Murian .	12 1/2–17 2/3	31 1/2–44	1.58	35
Kaiserthum Indien . . .	8 1/6–34 1/2	54 1/3–67	12570	196.000
Lehn- u. Schutzstaaten	8 1/3–36 1/4	57–66 1/2	28770	50.000
Insel Ceylon	5 4/3–9 4/3	67 2/3–69 1/2	1150	2.430
Malediven, Laccadiven .	0 1/2–12 1/2	59 1/2–62	158	160
Andamanen	10 1/2–15	80–82	120	14

Noch II. Asien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
Nicobaren	N. 6 5/6–9 1/3	80 1/2–81 2/9	34	5
Keeling-(Cocos-)Inseln .	S. 12 1/2–11	85	0.4	.
Britisch Malakka	N. 1–5 1/2	87 1/2–93	57	310
Labuan	5	103	2.1	5
Hongkong	22	102	1.5	126
4. Französisch Indien . . .	11–23	63–76	9.2	270
Nieder-Kochinchina . . .	8–12	93–96	1022	1.570
Königr. Kambodscha .	10 1/2–13	91–95	1523	900
5. Portugiesisch Indien . .	15–21	58 1/2–62 1/2	76	528
Timor und Kambing . .	S. 9 1/2–8 1/2	112–114 1/2	260	250
Macao	N. 22	101	0.068	72
6. Niederl. Gouv. Sumatra	S. 6–N. 4	83–96	7325	2.810
Borneo und Celebes . .	7–N. 4	96–113	12500	1.810
Java bis Lombok . . .	9–5 6/7	92 7/9–101 1/2	2685	18.150
Sumbawa bis Timor . .	11–8	104 2/7–114	1320	1.100
Molukken	9–N. 3	111–120	2020	348
7. Spanische Philippinen .	N. 5–21	105–114	3150	5.500
8. Djauf, Schommar etc. . .	25 1/2–34 2/3	23 1/3–45 1/4	9000	200
9. Wahhabitreich Nedschd .	20–29 1/3	28–38	18000	1.000
10. Hadramaut, Mahrah etc. .	12 1/2–20	30–42 1/2	11000	1.100
11. Sultanat Oman (Maskat)	16 2/3–26 3/4	38 1/3–48	7000	1.400
12. Insel Bahrein	25 2/3–26 1/4	38 1/4–38 2/3	15	50
13. Turkmenen-Stämme . .	35 2/3–41	41 1/3–53 1/3	3800	250
14. Khanat Khiwa	40 1/3–43 5/9	45 1/2–49 1/2	1100	700
15. Khanat Buchara	36 4/3–41 1/3	49–57 2/3	3950	2.300
16. Karotegin, Pamir, Bolor	37 1/4–39 7/9	57 1/3–61 1/2	700	200
17. Ostturkistan, Djongarei .	35 4/3–44 1/2	60 1/4–78 1/2	20300	600
18. Persien	25–39 4/3	31 3/4–51	29800	5.100
19. Afghanistan (Kabul) . .	28 1/4–37 2/3	48 1/2–59 1/4	11470	3.300
Maimene	35 1/4–37	51 3/4–53 3/4	300	100
Badakschan, Wakhan . .	35–37 3/6	56–61 2/3	1335	850
20. Kafiristan, Tschitral, Koh.	34 3/9–36 2/4	57 1/3–62 1/2	1300	800
21. Beludschistan (Kelat) . .	24 5/6–30 1/2	48 1/2–57 1/4	5020	1.300
22. Eigentliches China . . .	18–46	77–110 1/2	73000	410.000
Tübet (Bodjul)	27 5/6–37 4/3	66 1/2–89 1/2	30130	7.000
Bhotijn, Dophla, Abor etc.	27–29 1/4	79–86 1/2	1400	200
Mongolei	36 1/2–53 1/2	67–113	60300	3.000
Mandschurei	38 1/2–53 1/2	104–122	17300	8.300
23. Korea	34–44	111 1/2–110	4300	8.500
24. Japan	29–45 1/2	116 1/2–135	7015	33.300
Liukiu-Inseln	21–28	110–117	125	170
Kurilengruppe (Tsisima) .	41 1/2–50	135–145	295	30
25. Karakorum	35–37 1/4	61 1/4–67 1/3	1000	.
26. Nipal	26 2/3–30	67 3/4–75 7/3	2610	2.500
27. Bhutan	26 1/4–28 1/9	76 2/3–79 2/3	650	350
28. Barma nebst Khamti . .	19 7/3–28	80–86 2/3	6500	3.500
Kakui	19 3/4–24	84 1/3–90 4/5	2500	500
29. Thai (Siam)	4–18	86–92	7000	5.900
Luang Phrabang etc. . .	13 1/2–20 3/4	85–95	6000	1.000
30. Viet-nam (Annam) . . .	10 3/4–23 1/6	90–97 1/3	7800	11.000
31. Perak etc. auf Malakka .	1–4	88–92	1490	450
32. Auf den Philippinen . .	5–19	105–113 1/3	2200	1.650
33. Sultanat Sulu u. Borneo	3–7	103 1/2–104 1/3	600	250
34. Sarawak, Bruni etc. . .	1 1/2–5 1/2	97–104	3315	480
35. Kleine Sundainseln . .	S. 11–6	105–120	440	100
36. Atschin und Battaland .	N. 0 1/2–5 1/3	82 1/2–88	1100	500
a) Abhängig v. Rußland [1]	N. 36 5/6–78 2/3	24 2/7–178 1/2	301420	13.300
b) „ „ v. Pforte [2]	13–42 1/3	13–38 1/3	35000	12.950
c) „ „ England [3]	S. 12 1/2–N. 36 1/4	31 1/9–103	72865	249.100
d) „ „ and. St. [4-7]	S. 11–N. 23	63–120	32140	33.350
e) Arabische Länder [8-12] .	N. 12 1/2–34 2/3	23 1/3–48	45000	4.050
f) Mittelasiat. „ [13-21].	24 3/6–44 1/2	31 3/4–78 1/2	79175	15.500
g) Ostasiatische „ [22-24].	18–53 1/2	66 1/2–145	194085	470.500
h) Südliche unabhängige L. [25-36]	S. 11–N. 37 1/4	61 1/4–120	43235	28.500
II. Asien (abgerundet) . .	S. 12 1/2–N. 78 2/3	13–178 1/2	806000	827.000

III. Afrika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Britisch Gambia	N. 13 2/3	331 1/2—333	1	11
Sierra Leone	8	331 1/4	22	39
Goldküste. Lagos	4 1/2—6 2/3	344—351 1/2	790	580
Insel Ascension	S. 8	333 1/3	1.6	.
Insel St. Helena	16	342	2.23	6
Tristan da Cunha	37	336	2.1	.
Ichaboe-Insel	26 1/3	2	.	.
Capcolonie. Caffraria	35—28	4 1/6—17 1/2	9213	730
Basutaland	31—28 2/3	15—17	398	75
West Griqualand	30 1/2—27	11—16	782	60
Colonie Natal	31 1/3—27 2/3	16 5/6—19 1/4	882	315
Transvaal	28 1/3—22 1/4	13—20 1/3	5.180	300
Mauritius. Rodriguez	20 1/2—19 1/2	45—51	40	350
Neu Amsterdam St. Paul	39—38	65 1/3	1.3	.
Cargados Garajos	16	17 1/2	0.6	.
Agalega. Coetivy etc.	10 2/3—7	35—41 1/2	3	.
Amirantes-Archipel	6 1/3—5	40—41	1.5	.
Seychelles „	5 1/2—3 1/2	43—44	4.8	11
Chagos „	5	60	2	1
Biyschah. Kamarân	N. 11 1/2-15	30—31	3	.
2. Algerien	30—37 2/3	345—356 1/2	12150	2.475
Französischer Senegal	12—16 1/3	330—336	500	300
Gabunbai	0 1/3	357	.	3
Ile de la Reunion	S. 21 1/2	43	42	188
St. Marie (Nassiburra)	17	38	3.16	7
Ile Nossi Be. Valibucht	16—12 1/2	33 1/4—36 1/3	3	10
Insel Mayotte	12 2/3	33 1/3	6.47	11
Obok und Adulis	N. 12 1/3	31 1/3	.	.
3. Spanische Presidios und Insel Alboran	35 1/6—36	342 2/3—345 1/3	1.5	13
Provinz der Canarias	27 1/3—30	329 1/4—334	132	285
Fernan Póo	3 2/3	356	38	30
Corisco Eloben. S.Juan	1	357	2.1	.
Annobom	S. 1 2/3	353 1/4	0.31	.
4. Distr. Funchal (Madeira)	N. 32—33	330—331 1/2	14.8	120
Ilhas da Cabo Verde	14—17	322—325	76	91
Portug. Senegambien	11—12	331—341 1/2	1.19	10
San Thomé. Principe	0—2	351—355	19.6	32
Fort Ajuda	6	349 1/2	0.64	1
Angola. Benguela etc.	S. 13—7 1/2	0—7	8250	4.500
Mossamedes etc.	17 1/2—13 1/2	359—6 2/3	6150	1.000
Mozambique. Sofala	26—9	17 1/2—18 5/6	18000	400
5. Regentschaft Tunis	N. 32—38	355 1/4—359	2150	2.000
6. Vilayet Tripoli	27 2/3—33	356—8	5000	700
Paschalik Fezzân	21—31	359—6 1/2	8300	60
Mutessariflik Benghasi	28—32 2/3	8—13	3000	340
7. Eigentliches Aegypten	20—32	12 1/2—13 1/2	10000	5.400
Nubien	16—24	16 1/2—25	12000	1.000
Ostsudân. Obernil	1 1/2—19	10 1/2—27 1/2	18500	9.000
Kumama. Berbera	10—16	24 1/2—33	600	200
8. Sultanat Marokko	26 3/4—36	336 1/2—347	12210	5.000
Tuât und Gurâra	27—30 1/2	346 1/2—352	2500	300
9. Westl. Sahara (Mauren)	15—29	341—345	27000	500
Songhaistämme am Niger	13 1/2—19	345—355	9000	2.000
Mittl. Sahara (Tuâreg)	18—30	341—0	31100	200
Oestl. „ (Tebu. Teda)	13—29	0—17	53000	1.000
10 Wadai	12—16	4—11	5800	2.600
11. Baghirmi	10—13 1/2	2—1 3/4	1100	500
Heidenländer	8 1/3—12	2 1/2—6	1600	1.500
12. Sultanat Bornu	9—15	356—3	2150	5.000
13. Emirat Sokoto	7 3/4—14	352—359	5600	8.000
Adamaua (Fumbina)	7—11 1/2	358 1/2—3 1/2	2350	4.000
14. Fellatahreich Gwandu	7 1/3—15	347—357 1/3	3900	5.500
15. Fellatahreich Massina	12 1/2—18	342—347	3000	4.500
16. Gurma. Mossi. Tamba	9—14	343—351	4150	2.500
Mandingoländer	8—15	301—314	14000	12.000
Senegamb. (Djalaffen etc.)	13 1/2—16 1/2	331—331 1/3	2600	2.000
Oberguinea (Fellatah etc.)	5—9	331 1/2—346	8500	10.000
17. Republik Liberia	4 1/2—7	335 3/4—341	430	720
18. Aschantiländer	5—10	313—348 1/2	4500	5.500
Dahome. Egba	5 1/2—8	348 1/4—352 1/2	1300	300
Jéruba	6 1/2—9 1/2	348 1/2—350 1/3	1350	3.000
19. Beninländer	1 1/2—10	352—357	3000	4.000
Margi- u. Musgustämme	9—12	359—4	1200	2.000
Verschied. Negerländer	S. 8 1/2-N. 10	356—21 1/2	76350	39.000
20 Habab	N. 15—16	26—27	116	120
21 Abessinien	7—16	21—28 1/2	7450	3.000
22 Danâkil (Kabylen)	10—14	28—32	1700	200
Somali-Halbinsel	S. 1-N. 12	30—39	13500	4.000
Sokotra. Abd el Kuri	N. 12	40—42 1/2	65	20
Gallaländer	0—8	22—30	13000	4.000
Oestl. vom weißen Nil	6—12 1/2	18—23	7006	2.500
23 Oestl. vom Tanganjika	S. 9—6	16 2/3—30	24100	3.000
24. Reich des Cazembe	12 1/2—8	14—21 1/2	5500	600
Moluwa	13—4	9—14	10000	1.000
Bundaländer etc.	20—9	6—11	8400	3.300

Namen der Länder.	Grade südlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
25. Damaraland	23—20	359 1/2—4	2000	100
Großnamaqua	29—20	2—7	4700	50
Wüste Kalahari	29—20	0—16	18800	20
Westbetschuanenland	29—15	10—17	9200	200
26. Zululand. Matebele	29 1/3—18	15—22 1/2	3000	1.000
27. Oranjeriver Republik	30 2/3—27	12—17 1/2	2000	70
28. Freies Kaffernland	33 1/3—30	15—17 1/2	754	200
29. Insel Madagascar	26—12 1/3	31—38 1/4	10750	4.000
30 Comoren. Areo etc.	12 1/3—9	31—31 1/2	39	65
31. Zanzibar	8—4 2/3	27—28	50	250
Besitz auf dem Festlande	10—N. 2	26 1/2—32	50	100
32. Prince Edward's Inseln	46	55 1/2	7.5	—
Crozetinseln	46	12 1/2	9.6	—
Kerguelen-Inseln	49 2/3—48 1/2	58 1/4—58 1/4	62	—
Macdonald Inseln	52	60	8	—
a) Britische Besitzungen [1]	S. 30—N. 15	341 1/2—65 1/3	17530	2.480
b) Besitz roman. Staaten [2-4]	S. 26—N. 37 2/3	322—43	45700	12.470
c) Anth. d. osman. Reichs [5-7]	N. 4 1/2—38	355 1/4—33	59550	18.700
d) Mohamed. Narden [8—15]	7—36	331—17	160600	40.600
e) Oberguinea etc. [16—18]	4 1/2—16 1/2	331—353 1/3	37150	36.000
f) Mittelafrika [19]	S. 8 1/2—N. 12	352—21 1/2	80550	45.000
g) Ostafrika [20—23]	S. 9-N. 14	16 2/3—42 1/2	66900	16.850
h) Südafrika [24—31]	S. 33 1/3—N. 2	359 1/2—38 1/4	75100	11.000
i) Abgelegene Inseln [32]	S. 52—46	42 1/2—60	87	—
III. Afrika (abgerundet)	S. 52—N. 38	322—65 1/3	543500	183.000

IV. Australien und Polynesien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Western Australia	S. 35 1/2-12	100 1/2—116 5/6	45898	27
South Australia	38—26	116 5/6—128 5/6	17902	218
Alexandraland	26—16	116 5/6—125 5/6	18758	15
Northern Territory	16—10 2/3	116 5/6—125 5/6	5866	10
Queensland	29—10	125 5/6—141 1/2	31132	170
New South Wales	37 1/2—28 1/2	128 5/6—141	14513	640
Lord Howe's Insel	31 1/2	146 5/6	0.15	.
Norfolk mit Philipp	29 1/7—29	155 1/6	0.63	1
Victoria	38 1/2—34	128 5/6—137 5/6	4160	850
Tasmania	43 2/3—38 1/2	131 1/2—136 1/3	1233	106
New Zealand	17 1/6—33	151 1/6—168 1/4	4900	430
Chathaminseln	41 1/2—43 1/2	170 1/2—171 5/7	30	.
Aucklandinseln	50 2/3	153	9.25	.
Caroline-Insel	16	197 1/6	1.2	—
Malden. Starbuck	5 1/2—4	192—193	1	—
Fanninginsel	N. 4	188 5/6	1	.
Fidschi-(Viti-)Inseln	S. 21 1/4—15 1/6	163 1/2—176	378	140
2. Niederl. Neuguinea	5—0	118—126	3218	200
3. Marianen (Ladronen)	N. 12 1/2-21	130—133 5/7	19.6	8
Spanische Carolinen	3 3/4—11	125—150 5/7	25	19
Palaos (Pelewinseln)	3 1/2—9	119 1/6—122 1/3	16.3	10
4. Nouvelle Caledonie	S. 23-19 1/2	151 1/2—155 1/3	310	55
Franzos. Loyalty-Inseln	23—20 1/4	154 5/6—156 1/2	39	13
Marquesas-Archipel	10 2/3—7 3/4	203—210	22.5	4
Clipperton-Insel	N. 10 1/4	238 1/2	0.1	—
5. Georgiangruppe (Taiti)	S. 18-17 1/3	198—200	21.7	12
Tubuai (Australinseln)	27 2/3—22	193—203	2.6	1
Tuamotu (niedr. Inseln)	22 1/2—14	199—214	121	8
Gambierinf. (Mangarewa)	23	212—213 5/6	0.54	2
6. Brooksinsel	N. 28 1/6	170 1/3	.	—
French Frigate	23 1/2	182	.	—
Samaranginseln	5	185	.	—
Christmas. Walker	2—4	101—199	.	—
Baker- (Phöbe-)Insel	0 1/6	171 1/3	4	—
Swallowinsel	S. 2 2/3	175 1/2	0.03	—
Tongarewa (Penrhyn)	9	189 1/2	1.3	.
Flintinsel	11 1/2	194	1.3	—
7. Sandwichinseln ?	N. 18 1/2—28 1/2	171—192 2/3	350	57
Insel Palmyra	5 1/2	185	2.8	—
8. Freies Neuguinea	S. 11—2	126—130	9700	800
Ruk mit Tupinier	5	135 1/6	14.7	7
Admiralty-Inseln	3—2	133 5/7—135	64	50
Neubritannien	6—1 1/2	135 5/6—141 1/2	730	400
Muju (Woodlark) etc.	9—8	137 1/2—141 1/2	25	15
Louisiade-Archipel	12—11	139—143 5/7	57	40
Salomon-Inseln	12—3 1/2	142—150 1/4	575	450

D

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen	Bewohner je 1000
Santa Cruz Inseln	S 12—8	152 1/2—156	30	5
Neue Hebriden Banks	20 1/2—13	151—158	280	135
Tucopia, Anuda ꝛc.	12 2/3—11 5/6	156 1/4—157 1/2	1.2	1
9. Mogelhäes-Archipel	N 19—33	116 1/2—135 1/2	40	—
Boninınseln (japanisch)	27—27 2/3	130 1/3	1.52	.
Ansonarchipel	15—35	110—187	30	—
Marshallarchipel	4 1/2—15	148 1/2—160 1/3	36	10
Gilbert (Kingsmill) Inf.	S 3—N. 3 1/2	161 1/2—164 1/2	12	40
Newyarl (Washington)	N 4 1/3	220	0.2	—
Zerstreute Inseln	.	.	3	
10. Pleasant, Panaapa	S 1—0 1/2	151 1/4—157 1/2	1	2
Ellice-(Bailnyn) Gruppe	11—5	163—168	8	2
Phoenixinseln	6—3	171 1/2—178	5	—
Union-(Tokelau) Gruppe	14—8	171 1/2—181	7	1
Manihiligruppe	13 1/2—10	186—190	2	1
Societätsinseln	17 1/2—16	192—197	10	1
11. Rotumah Inseln	13—12	163 1/2—168	1.6	3
Tonga-(Freundsch.-) Inf.	23 1/2—12 1/2	169 1/4—171 1/2	19	25
Samoa-(Schiffer-)Inseln	23—13 1/4	171 1/6—180 1/2	55	37
Cook (Hervey) Inseln	27 1/2—17 1/4	181 1/2—190 1/3	11.4	8
Baß-(Kronen-)Inseln	28	205	2.5	—
Kermadecgruppe	32—29	168—170 1/3	12.7	
12. Waihu (Osterinsel)	27	238 1/3	2.14	1
Sala y Gomez	26	242 1/4	0.7	—
Zerstreute Inseln	.	.	15	
a) Britische Besitzungen [1]	S 51—N 4	100 1/2—197 1/3	140080	2.600
b) Andre europ. „ [2-4]	S 23—N. 21	118—238 1/2	3650	310
c) Französ. Schutzstaaten [5]	S. 27 1/2—14	193—211	116	23
d) Nordamerik. Inseln [6]	2 1/4—N. 28 1/3	170 1/3—199	10	1
e) Königreich Hawaii [7]	N. 5 1/2—28 1/2	171—192 1/2	362	57
f) Freie melanesische Inf. [8]	S 20 1/2—1 1/2	126—158	11160	1.900
g) Nördl. oam Aequator [9]	S. 3—N. 35	116 1/2—220	123	50
h) Südl. „ „ [10-12]	S 32—0 1/2	154 1/4—242 1/4	160	90
IV. Australien (abgerundet)	S. 51—N. 35	100 1/2—242 1/4	161000	5.030

V. Amerika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade westl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen	Bewohner je 1000
1. Dominion of Canada	N. 12 1/2—72	67—153 1/3	165250	3.850
Canad. Seen (Anth.)	42—48 2/3	88—102	1533	—
New Foundland	47 1/2—51 1/2	65—72	1891	167
Bermudainseln	32	77 1/2	1.92	15
Bahamas (Lucayosinf.)	23—27 1/2	86 1/2—92	253	40
Jamaica, Kaymansinf.	17 1/2—19 1/2	88—93 1/3	208	510
Turks u. Caicosinf.	21—23	82—87	19	5
Britisch Honduras	16—18 1/3	100—102	635	25
Leeward Islands	15 1/2—19	74—76 1/2	34.5	120
Windward „	11—14 1/2	72 1/2—74	39	285
Trinidad	10—10 5/6	73 1/3—74 2/3	83	110
Britisch Guiana	0 1/6—8 2/3	66 7/6—73 1/3	4018	215
Falkland Islands	S 52 1/2—51	70—74 1/3	230	1
Staateninf. (Hopparos)	54 1/3—54 1/2	75 5/7—77	11.3	—
2. Schwed. Barthelemy	N. 18	75	0.38	2
3. Dänisches Grönland	60—73	50—70	1600	10
St. Croix ꝛc.	18—19	77	6.52	38
4. Niederl. über'm Winde	17 1/2—18 1/2	75—78 1/3	1.16	7
Antillen unter d. „	11 2/3—12 1/3	79 5/6—82 1/2	19	35
Surinam (Guyana)	1 5/6—6	66—70 1/3	2167	70
5. Franz. St. Pierre ꝛc.	47	68—68 1/3	3.82	6
Guadeloupe ꝛc.	16—18 1/2	74 1/2—75 1/2	33.5	165
Martinique	15	74	17.9	155
Cayenne (Guienne)	2—6	63 2/3—67 1/3	2205	30
6. Span. G. Gouv. Cuba	19 1/2—23 1/6	86 7/9—97 1/2	2158	1.400
Puerto Rico	17 1/2—18 1/2	78—79 1/2	169	825
7. Vereinigte Staaten von Amerika	25—49	79—137 1/2	139107	43.600
Indianergeb. u. Stäm	33 1/2—37	77—95 2/3	3215	297
Canad. Seen (Antheil)	41 1/2—48 1/2	88—102	3065	—
Territorium Alaska	51—71 1/2	142 2/3—205 2/3	27158	55
8. Republik Mexico	15 2/3—32 2/3	106 5/6—129	34900	9.400
Revilla Gigedo-Inf.	18 1/2—19 5/6	122 1/2—127 1/3	15	—
9. Republ. Guatemala	13 2/3—17 5/6	109 5/7—106	1018	1.200
10. „ San Salvador	13 1/6—14 1/2	100—102 5/7	445	600
11. Republik Honduras	N. 13 2/3—16 2/3	97 7/8—101 5/7	2115	360
12. „ Nicaragua	11 1/6—16	95 1/2—100	2736	300
13. „ Costa Rica	8—11 1/3	95—98 2/3	1011	190
14. „ Haiti	18—20	83 1/3—86 2/3	434	600
15. „ San Domingo	18—20	80 1/3—84	960	200
16. „ Venezuela	1 1/2—12 1/4	72 2/3—85 5/7	18945	1.870
Nueva Esparta	11	76 2/3—76 5/6	20.8	31
Inseln unter'm Winde	11 1/3	77 1/2—80	4.2	—
17. Estados unidos de Colombia	S. 0 2/3—N. 12 2/3	81 1/2—95	15065	3.000
Inseln Andres u. Luis	N. 12 1/2	94	0.7	4
Inseln im Panamagolf	9	93 1/2	3.95	.
Coiba, Parida ꝛc.	7 2/3—8 1/2	93—94 1/2	13.7	.
Perlosarchipel	8—8 2/3	90 1/2—91 2/3	7.3	.
18. Republik Ecuador	S. 5 1/6—N. 1 2/3	82 2/3—93 2/3	11683	1.100
Galapagosinseln	1 1/2—N. 2	101—101 2/3	139	—
19. Republik Peru	22—0 1/3	81—93 2/3	23677	2.720
Lobosinseln	7—6 2/3	93 2/3	5	—
Chinchainseln	13 5/6—13 1/2	88 1/3	3	1
20. Republik Bolivia	22—7 1/3	60 2/3—83 1/3	23560	2.000
21. „ Paraguay	27 1/2—21 2/3	56 5/6—71 1/3	2608	221
Gran Chaco	26 1/6—20 1/6	70 5/6—73 5/7	1660	10
22. Kaiserthum Brasilien	36—N. 4 2/3	47—81 1/3	151413	11.200
Fernando de Noronha	3 2/3	45—46	0.27	2
Trinidade (Ascensão)	20	11	0.62	—
23. Republica oriental del Uruguay	35—30	65 2/3—70 5/7	3265	400
24. Confederac. Argentina	41—22 1/3	66—81 1/4	37780	1.900
Patagonien, Feuerland	56 2/3—38 1/3	75 1/2—87 2/3	15000	24
25. Republik Chile	41 2/3—21	79 2/3—86 1/2	5671	2.030
Araucanien	43 2/3—36 1/2	84—86	—	71
Insel (Grav.) Chiloé	43 1/2—41 2/3	85 5/6—87 1/3	287	65
Juan Fernandez ꝛc.	33 2/3	90 7/8—92 2/3	1.8	
Ambrosio Felix ꝛc.	26 1/4	92 2/3	0.4	—
Colonie Magallanes	53	81 1/2	1	1
Insel Wallaston	56	80	9	
Chonosarchipel ꝛc.	53 2/3—43 2/3	82 2/3—88	1600	5
26. Unabhäng. Grönland	N. 59 5/6—80	30—70	31100	5
Aurora-Inseln	S. 53	60	10	—
Insel Südgeorgia	54	48—50	74	—
Cocosinsel, Malpelo	N. 4—5	91—100 1/3	1	—
a) Brit. Besitzungen [1]	S. 54 1/3—N. 72	65—153 2/3	171218	5.350
b) Scandinav. „ [2—3]	N. 18—73	30—77	1610	50
c) Niederländ. „ [4]	1 5/6—18 1/2	66—82 1/2	2190	112
d) Französische „ [5]	2—47	63 2/3—75 1/2	2260	350
e) Spanische „ [6]	17 1/2—23 1/6	78—97 1/2	2330	2.025
f) United States [7]	25—71 1/2	77—205 2/3	172575	43.950
g) Mittelamerika [8—15]	8—32 2/3	80 5/6—129	41540	12.850
h) Altes Columbien [16-18]	S. 5 1/6—N 12 1/2	72 2/3—104 2/3	45580	6.000
i) Mittleres Südamerika [19—22]	36—N. 4 2/3	41—93 2/3	202000	16.150
k) Südlichste Rep. [23-25]	56 2/3—20 1/6	65 2/3—92 2/3	61535	4.500
l) Uebriges Grönland [26]	51—N. 80	30—99 5/6	31175	5
V. Amerika (abgerundet)	S. 56 2/3—N. 80	30—205 2/3	747030	91.340

Zusammenstellung der Erdtheile.

Namen.	Grade der Breite.	Grade der Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen	Bewohner je 1000
I. Europa	N. 34 5/7—71 1/6	W. 43 5/7—O. 53 5/6	179160	318.800
II. Asien	S 12 1/2—N. 78 2/3	O 13—O. 178 1/2	806000	827.000
III. Afrika	S. 32—N. 38	W. 38—O. 65 1/3	543500	183.000
IV. Australien ꝛc.	S 51—N. 35	O. 100 1/2—W. 117 2/3	161000	5.030
V. Amerika	S. 56 2/3—N. 80	O. 154 5/6—W. 30	747030	91.340
Dazu: Spitzbergen			1075	—
Unerforschtes Gebiet am Nordpol			140000	—
„ „ Südpol			396000	—
Meeresflächen			6.287473	—
Oberfläche und Bevölkerung der Erde			9.261236	1423.000

Bundesstaaten des Deutschen Reichs.

Staaten.	Flächeninhalt in geographischen □Meilen.	Flächeninhalt in □Kilometern	Ortsanwesende Bevölkerung 1. Dec. 1875: überhaupt	active deutsche Militärpersonen	Reichsausländer.	Militärersatz-Bevölkerung	Armeecorps-Bezirke	Im Ersatzjahr 1875/6 eingestellte Ersatzmannschaft.	Zahl der Reichs-Wahlkreise
1. Preußen mit Lauenburg	6311.11	[1]347509	25 712101	251080	120993	25 367322	I. – XI	86148	236
2. Bayern	1377 76	75863	5.022390	48556	53190	4 920841	I u. II bayr	17101	48
3. Sachsen	272.23	14990	2 760586	22778	35230	2 702578	XII.	7931	23
4. Württemberg	354 21	19504	1 881505	17347	11747	1.852121	XIII.	6066	17
5. Baden	273.82	15083	1 507179	16081	11083	1 178015	XIV.	4911	11
6. Hessen	139 43	7678	884218	11611	2961	866611	25. Division	2820	9
7. Mecklenburg-Schwerin	211.65	13306	553785	5761	1741	546280	IX	1829	6
8. Sachsen-Weimar	66 03	3636	292933	1777	716	290110	XI	1049	3
9. Mecklenburg-Strelitz	53 20	2930	95673	738	191	94711	IX.	370	1
10. Oldenburg	116 17	6397	319314	2861	861	315588	VIII – X	961	3
11. Braunschweig	67 02	3690	327493	2618	961	323911	X	967	3
12. Sachsen-Meiningen	44 83	2468	194491	1482	247	192765	XI.	613	2
13. Sachsen-Altenburg	24.00	1322	145844	642	408	144791	IV	564	1
14. Sachsen-Koburg-Gotha	35 71	1968	182599	1264	631	180704	XI.	614	2
15. Anhalt	42 63	2347	213565	1711	277	211557	IV.	691	2
16. Schwarzburg-Rudolstadt	17.11	942	76676	511	93	76072	„	257	1
17. Schwarzburg-Sondershausen	15.66	862	67480	552	120	66808	„	216	1
18. Waldeck	20 62	1135	54743	562	71	54107	XI.	197	1
19. Reuß älterer Linie	5.75	316	46985	67	251	46667	IV.	111	1
20. Reuß jüngerer Linie	15 06	829	92375	509	188	91678	„	334	1
21. Schaumburg-Lippe	8.05	443	33133	390	64	32479	VII.	98	1
22. Lippe	20 60	1134	112452	663	99	111690	„	386	1
23. Lübeck	5 14	283	56912	577	1246	55089	IX.	167	1
24. Bremen	4.55	250	142200	985	1588	139627	„	166	1
25. Hamburg	7.40	[2]407	388618	1256	9230	378120	„	419	3
26. Elsaß-Lothringen	263.55	14512	1 531804	32784	30581	1 461139	XV.	3998	15
Summe: Deutsches Reich	9803 38	539797	12 727360	131224	290799	42.005337	17½	[3]1.09855	397

[1] hierzu karisches Haff 1619, frisches Haff 860, Mündungsflächen der Oder 906, salzige Binnengewässer um Rügen 408, Gewässer zwischen Darß, Zingst und dem pommerschen Festlande 165, Mündungsflächen der Elbe auf holsteinischer Seite 125, Antheil am Jadebusen 11, zusammen 4154 □Kilometer. — [2] hierzu die Binnen- und Außenalster 2 □Kilometer. — [3]) einschl. 252 Mann unbestimmter Staatsangehörigkeit.

Vom deutschen Zollgebiete sind ausgeschlossen: im Regierungsbezirk Schleswig 97171, im Landdrostei-Bezirk Lüneburg 7450, im Landdrostei-Bezirk Stade 3651, im badischen Kreise Konstanz 2270, im Kreise Waldshut 2066, im oldenburgischen Freihafen Brake 2551, in bremischen Gebietstheilen 126238, in hamburgischen Gebietstheilen 352650, zusammen 591750 Ortsanwesende. Dagegen gehören vom Auslande zum Zollgebiete das Großherzogthum Luxemburg mit 205158 und die österreichische Gemeinde Jungholz mit 206, zusammen 205364 Ortsanwesende, so daß die Gesammtbevölkerung des Zollgebietes 12.337871 Personen beträgt.

Einzelne Einnahmezweige des Zollvereins und des Deutschen Reichs.

Staaten, bzw. Gruppen	Gemeinschaftliche Netto-Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern 1876. Eingangszoll. Mark	Rübenzuckersteuer Mark	Salzsteuer. Mark	Tabaksteuer Mark	Branntweinsteuer [1] Mark	Braustener [2]) Mark	Summe Mark	Wechselstempelsteuer [4] 1876. Mark	Soll der Matricularbeiträge für 1877/8 Mark
I. Preußen u. Lauenburg	65.561620	12,647136	19 993620	296180	33 715661	10 874072	173 088592	3.913500	36.375261
Waldeck, beide Lippe									272112
Hansestädte	6.303013	-1.036 199	108645	– 348	22615	48177	5.415703	1.105703	851470
II. Bayern	5 360764	130809	1 981186	300933	—	—	10 782152	381118	19.717313
III. Sachsen	10 716178	– 28192	1.315020	79	1.913193	2,438292	16 385770	526115	4 008801
IV. Württemberg	2.380680	1.110292	1 401721	8850	—	—	1 901514	212500	6.871912
V. Baden	4.175796	325856	1,207698	253679	—	—	5.963029	214101	5 018550
VI. Hessen	2.211117	—	799661	57985	382008	571298	4 023402	132128	1.210708
VII. Mecklenburg	493781	231010	381133	9921	107555	180111	1 912757	33910	922103
VIII. Thüringen [3])	998012	1.173472	1 782810	14613	218509	1.116209	5 301345	.	1.510697
IX. Oldenburg	161452	—	120810	—	187084	73079	542025	47518	439751
X. Braunschweig	930561	4 724878	414778	2848	809122	186301	7.067783	57382	471629
XI. Anhalt	80211	5.789966	1359	415	813475	115731	6.899907	.	293782
XII. Elsaß-Lothringen	8.786955	—	961848	82015	507101		10 337919	250472	3,041087
XIII. Luxemburg	1.481146	141470	30570	3640	533	1100	1 651462	–	
Insgesammt	109 821791	55 267258	33 561062	1 020367	39 407139	15.615852	254 112789	6 871596	81.011171
1875 dagegen	100.575053	47.734472	33 292068	814403	12 993667	15.767152	249 176515	7 213128	
Zolleinnahme war 1876	121 080939	68 290751	33 767391	1 508219	53 540930	18.090061	296 948077	6 871596	71 376215
Davon ab Verwaltungslast	11 212116	2 731620	262900	235216	8.031111	2 803602	25 278051	[5]1996817	—
Bonificationen	46721	10.354867	129	300646	6 402330	211240	17.349234	—	—
Creditirt wurden	51 861572	66.361518	27.600179	—	26 622800	—	175 619100	—	—
blieben Ende d. Js	11 921177	11 191101	8 904516	—	12 500811	—	77 819998	—	—

[1] einschließlich Uebergangsabgabe von Branntwein mit 112677 Mark Reinertrag nach Abzug von 1986 Mark Kosten. — [2] desgl. von Bier mit 77808 Mark Reinertrag nach Abzug von 13701 Mark Kosten. — [3] Sachsen-Weimar, S.-Meiningen, S.-Altenburg, S.-Koburg-Gotha einschl. Volkenrode, beide Schwarzburg und beide Reuß. — [4] nach Postbezirken. — [5]) 12% privativer Antheil der Landesregierungen mit 824952 Mark und 2½% Entschädigung für die Postverwaltung mit 171865 Mark.

Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches im ersten Vierteljahr 1877 und im Cassenjahre 1877/8.

Nach den Haushalts-Etats vom 29. December 1876 und 28. April 1877 nebst den Gesetzen vom 3. Januar, 10., 11., 23., 26. und 31. Mai 1877.

Bemerkung. Die Monate Januar, Februar und März 1877 bilden mit dem Kalenderjahre 1876 das Etatsjahr 1876/7. In der zweiten Zahlenspalte zeigt ein Sternchen * vor der Zahl an, daß die Etatsposition sich gegen das Soll im Jahre 1876 nicht verändert hat, ein Kreuzchen †, daß sie vermindert ist, in allen übrigen Fällen ist die ordentliche Ausgabe bezw. Einnahme gestiegen.

A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für I. Qu. 1877.	Soll in Reichsmark für 1877/8.
I. Reichskanzler-Amt:		
1. Persönliche Ausgaben	143855	†608820
Sächliche und vermischte Ausgaben	46000	†167500
Dispositionsfonds d. Reichskanzlers	30000	†120000
2. Gnadenbewilligungen des Kaisers	225000	*900000
Zu gemeinnützigen Zwecken	131900	518600
Abfindungen f. Elbzölle, an Preußen	118968	*236546
Rayon-Entschädigungsrenten	12450	633800
3. Controle der Zölle und Steuern	105000	†115100
Sonstige Reichscommissariate	10238	58950
4. Bundesamt für das Heimatwesen	7200	29700
5. Entscheidende Disciplinarbehörden	2250	*9000
6. Statistisches Amt	51212	224790
7. Normal-Eichungscommission	11785	71730
8. Gesundheitsamt	12110	65350
8a Patentamt, persönliche Ausgaben	—	7.095
„ sächliche Ausgaben	—	37500
Summe I	910977	†4.190171
II. (9.) Bundesrath, siehe Capitel I	—	* —
III. (10.) Reichstag	180079	319700
IV. Auswärtiges Amt:		
11. Persönliche Ausgaben in Berlin	159008	689470
Sächliche Ausgaben des Amtes selbst	70125	290000
12 Persönl. Ausg. der Gesandtschaften	511175	2.218.900
Ausg. für das Consulatspersonal	343575	1.539100
Sächliche und vermischte Ausgaben	103050	712200
Dispositionsfonds	18750	*75000
13. Extraord. Commissionskosten rc.	17858	96138
Archäolog. Institut in Rom u. Athen	18814	98855
Geheime und sonstige Ausgaben	46500	*186000
Summe IV	1 379155	5 908255
V. Verwaltung des Reichsheeres:		
14. Kriegsministerium	416588	1.791730
15. Militär-Cassenwesen	64213	257463
16. „ Intendanturen	106811	1.614352
17. „ Geistlichkeit	124285	539902
18. „ Justizverwaltung	153714	†613437
19. Höhere Truppenbefehlshaber	636121	2.544180
20 Gouvernements Commandanturen	159019	†651756
21. Adjutantur-Officiere, besond Stellen	239229	962112
22. Generalstab	302210	1.214061
Vermessungswesen	58573	1.011310
23. Ingenieurcorps	367948	1.482174
24 Geldverpflegung der Truppen	22.471019	91.147814
25 Naturalverpflegung	18.313190	76.576613
26 Bekleidung der Truppen	5.348799	†21.131515
27. Garnisonverwaltung perf. Ausg.	434235	1.867572
Bauliche Unterhaltung und Bauten	3 701583	12 748412
Uebungsplätze und Manöverkosten	173191	1.869615
Servis	3.906586	†13,782919
28. Wohnungsgeld-Zuschüsse	1 793659	†7.170917
29 Medicinalwesen perf Ausg	301253	1.150291
Desgl. sächl. u. vermischte Ausg.	1 491080	†4.825879
30. Traindepots und Feldgeräthe	117129	†444570
31. Ersatz- und Reservemannschaften rc.	167587	†2.529708
32 Ankauf der Remontepferde	72826	5 444469
33 Verwaltung der Remontedepots	593100	1 427750
34. Reisegelder, Transportkosten rc.	1.071882	4.510081
35 Erziehungs- und Prüfungsanstalten	512137	2 134091
Unterofficierschulen rc.	411085	1.722863
Roßarzt-Schule, Lehrschmieden rc.	54919	189180
36. Militär-Gefängnißwesen	290398	†1 064168
37. Artillerie- und Waffenwesen	2 881117	12.111073
38. Technische Institute der Artillerie	142831	†565795
39. Bau und Unterhaltung d. Festungen	632700	2.595880
40 Unterstützungen activer Militärs rc.	19935	*79740
41. Invaliden-Institute	130011	†530018
42 Zuschuß zur Militär-Wittwencasse	254877	†985651
43. Verschiedene Ausgaben	30130	†100697
44 Militärverwaltung von Bayern	10 005525	42 161535
Summe V	77.870012	321.553398
Von Titel V. sind bestimmt: für Preußen rc.	60.040666	248 881923
„ Sachsen	4.531751	18 847283
„ Württemberg	3.289070	13 659657

Noch A. Fortdauernde Ausgaben	Soll in Reichsmark für I. Qu 1877.	Soll in Reichsmark für 1877/8.
VI. Marineverwaltung:		
45. Admiralität	114581	450222
46. Hydrographisches Bureau	29811	†123610
47. Deutsche Seewarte	34073	167650
48. Stations-Intendanturen	31215	126870
49. Rechtspflege	4665	*18660
50. Seelsorge	7115	31841
51. Militärpersonal	1.127511	4 532183
52. Indiensthaltung der Schiffe rc.	601350	3 221000
53. Naturalverpflegung	558866	2 320180
54. Bekleidung	33398	†106727
55. Servis- und Garnisonwesen	118598	†576500
56. Wohnungsgeld-Zuschüsse	92987	†371919
57. Krankenpflege	105007	366671
58. Reise-, Marsch- und Frachtkosten	61500	272000
59. Unterricht	29774	110095
60. Werftbetrieb	868127	†7.847145
61. Artillerie	143961	†679035
62. Torpedowesen	17663	160900
63. Lootsen, Betonnung, Leuchtfeuer	36196	†120265
64. Verschiedene Ausgaben	15250	68200
Summe VI	4,154011	21.672073
VII. Reichs-Justizverwaltung:		
65. Reichs-Justizamt: persönl. Ausg.	42373	179155
Desgl.: sächliche u. vermischte Ausg.	37500	225000
66. Reichs-Oberhandelsgericht	88313	394062
VIII. Reichs-Eisenbahn-Amt:		
67. Persönliche Ausgaben	55738	*222950
Sächliche Ausgaben	12450	†49800
IX. Reichskanzleramt f. Elsaß-Lothring.:		
68. Persönliche Ausgaben	37190	151760
Sächliche und vermischte Ausgaben	—	20000
X. Reichsschuld		
69. Zinsen auf Schatzanweisungen	61000	*2.440000
Zinsen d. Anleihe f. Marine, Telegr. rc.	75675	1.455000
XI. (70.) Rechnungshof	99617	403866
XII. Allgem. Pensionsfond:		
71. Verwaltung des Reichsheeres	5.397577	†16.705018
72. Marineverwaltung	53141	242172
73. Civilverwaltung	41821	209000
74. Vormal. französ. Militärpersonen	228000	*912000
XIII Reichs-Invalidenfond:		
75. Verwaltung des Invalidenfonds	15870	65610
76. Bearbeitung der Invalidensachen	13761	55065
77. Invalidenpensionen rc.	6.039712	†21.604312
Bewilligungen für Hinterbliebene	1.137810	†4.252050
77a. Aus früheren Kriegen	—	5.061014
Vormal. schleswig-holstein. Armee	130250	*521000
Summe XII–XIII.	13,057912	†51.638621
Summe A. Fortdauernde Ausgaben	98.611062	412.824111
B. Einmalige Ausgaben.		
1. St. Gotthard-Eisenbahn, 5te Rate	—	2.256550
Dienstwohnung des Reichskanzlers	1500	525000
Prüfung des Rohzuckers	15000	60000
Fischzucht-Anstalt in Hüningen	—	18100
Germanisches Museum in Nürnberg	—	24000
Dienstgebäude des statistischen Amts	—	5050
Normal-Eichungscommission	—	24000
Bibliothek des Gesundheitsamts	—	16400
2. Reichstags-Bibliothek	—	30000
3. Botschaftshotel in Konstantinopel	167500	502500
Ausgrabungen im alten Olympia	40000	150000
Gebäude in Wien, Peking, Tanger	—	303500
Archäologisches Institut in Rom rc.	—	78050
Summe 1–3	221000	3.993150
Vier Postgebäude	210000	1 627400
Unterirdische Telegraphenlinien	1.200000	5.270000
Neue Telegraphenanstalten	140000	1.600000
Telegraphengeb. in Berlin, Breslau	100000	679088
Dienstgebäude in Kassel u. Hamburg	100000	310000
Beschaffung unterirdischer Kabel	—	1 600000
Fünf neue Post- u. Telegr.-Dienstgeb.	200000	660000
Summe 4	2.210000	11.253988
5. Reichsheer, ordentlicher Etat.		
Unteroffizier-Zulagen in Elsaß-Lothr.	34149	136596

Noch B. Einmalige Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1. Qu. 1877	1877/8.
Körnermagazin in Rastatt	—	90000
Landwehrgeb. in Barmen u. Dortmund	—	100000
Erweiterung des Kriegsministeriums	—	17824
Mil.-Schießschule u. Art.-Schießschule	—	194000
Schießplatz eines Regiments in Berlin	—	1.150000
Exercierplätze an 4 Orten	—	950475
Casernen an 15 Orten	—	4.340472
Gefängnisse in Spandau, Neiße ꝛc.	—	601800
Remontedepots und Meliorationen	—	210000
Lazarethe an 16 Orten	—	845000
Commandantur- u. Intendanturgebäude	—	225000
Wiederaufbau d. Arsenals in Rendsburg	—	1.022196
Waffenhäuser in Berlin, Ulm, Erfurt	—	426650
Central-Turnanstalt in Berlin	—	111855
Schulen an 3 Orten	—	827020
Württembergische Truppenübungen	—	27127
Summe 5	34449	11.588545
6. Laut Gesetzen vom 8. Juli 1872, 30. Mai, 12. Juni, 2. Juli 1873, 9. u. 11. Febr. 1875 und 18. Febr. 1876:		
Ausbau der 3 elsässischen Festungen	—	4.020000
Festungsbauten an 13 anderen Orten	—	10.433550
Küstenbefestigungen an 11 Orten	—	2.862000
Thorerweiterungen ꝛc. an 9 Orten	—	1.910000
Geschütze und Munition	—	4.300000
Lazarethe in 8 Garnisonen	—	1.190000
Haferbeschaffung für Elsaß-Lothringen	—	836059
Mühle ꝛc. in Köln und Frankfurt a. M.	—	250000
Cadettenanstalten an 2 Orten	—	2.185500
Vereinigte Artillerie- u. Ingen.-Schule	—	580000
Schießplatz der Artill.-Prüf.-Comm.	—	429000
Dienstgebäude des Generalstabs	—	200000
Casernen (25) an 21 Orten	—	5.029000
Summe 6	—	40.229000
— Stiftung für Zwecke des Generalstabs	—	300000
7. Marineverwaltung:		
Garnisonbauten ꝛc. an 4 Orten	20000	742610
Bau von Kriegsschiffen	—	8.273000
Observatorien, Betonnung ꝛc.	2700	335300
Torpedomaterial und Gebäude	—	600000
Arbeiterwohnungen in Wilhelmshafen	—	964000
Armirung und Schießversuche	—	4.357000
Artilleriedepots und Krahn	—	368410
Zweite Einfahrt bei Wilhelmshafen	—	500000
Umgestaltung der Werft zu Danzig	—	2.400000
Marine-Etablissement bei Ellerbeck	1.050000	5.400000
Modelle, Bekleidungsvorräthe	—	49060
Rente für preußische Grundstücke	—	15316
Früher abgesetzte Etatspositionen	—	6.811771
Summe 7	1.072700	28.577000
8. Bibliothek des Reichs-Justizamts	—	6000
9. Revision der Kriegskosten-Rechnungen	10000	10000
10. Subvention der Gotthard-Eisenbahn	—	354744
Erwerb der Bahn Colmar-Münster	14800	15600
11. Bahnbauten in Elsaß-Lothringen	—	2.801887
Für die Wilhelm-Luxemb. Bahn	—	90000
Betriebsmittel der elsaß-lothr. Bahn	—	500000
12. Durchführung der Münzreform	1.950000	7.800000
13. Ausgaben für Rechnung des normal. Norddeutschen Bundes infolge des Krieges gegen Frankreich:		
Laufende Kosten bei der Landarmee	—	5.923762
Aufwand für das Belagerungsmaterial	—	4.108547
Sonstige gemeinsame Zwecke	—	130241
14. Kriegsausgaben bei der Marine	—	30000
15. Vergütungen für Kriegsleistungen	—	100000
16. Herstellung des Eisernen Kreuzes	—	1000
17. Verwaltung d. Eisenbahn bis Ende 1871	—	183000
18. Mehrkosten des Occupationsheers	—	150000
19. Erstattung an Bayern (G. 8. Juli 1872)	—	641268
20. Kriegsschäden Ersatz (G. 14. Juni 1871)	—	750000
21. Reichsbahn laut Gesetzen vom 22. Nov. 1871 und 15. Juni 1872	—	1.284900
22. Bekleidung und Ausrüstung im Retablissement der Landarmee ohne Bayern und Württemberg	—	1.000000
Erweiterung der Schießplätze	—	1.465155
Militär-Lazarethwesen	—	137500
Badereisen ꝛc. für Offiziere u. Beamte	—	277500
Artillerie und Waffenwesen	—	4.173079
Aufbewahrungsräume für Waffen ꝛc.	—	938000
Summe 13—22	—	21.300622
— Ankauf von Grundstücken in Berlin	—	7.564180
Summe B. Einmalige Ausgaben	5.546619	136.891195
Gesammtausgabe	104.126711	549.745306

C. Einnahmen.	Soll in Reichsmark für 1. Qu. 1877.	1877/8.
1. Zölle und Verbrauchssteuern.		
α. Vom Zollverein: Zölle	27.079470	†106.818520
Rübenzucker-Steuer	10.867118	50.888180
Salzsteuer	10.027950	31.421790
Tabaksteuer	107170	† 1.060000
Aversa von Zollausschlüssen	779300	3.174620
β. Branntweinsteuer u. Uebergangsabg.	7.854270	40.494630
Aversa von Zollausschlüssen	181110	821000
γ. Brausteuer nebst Uebergangsabgabe.	4.517820	15.341190
Aversa von Zollausschlüssen	91980	320520
Summe 1	62.190088	253.058810
2. Wechsel-Stempelsteuer brutto	1.796000	† 7.270000
Reinertrag	1.709410	† 6.914000
3. Post- und Telegraphen-Verwalt.:		
Porto und Telegraphengebühren	25.875000	109.000000
Personengeld	1.775000	† 6.100000
Bestellung, Stundung und Extrapost.	1.227500	5.112000
Verkaufserlöse, vermischte Einnahmen	227250	† 794400
Aus der Wechselstempel-Verwalt. ꝛc.	40950	† 167500
Dampfschiffs-Verbindungen	47500	200000
Absatz der Zeitungen ꝛc.	800000	3.300000
Bruttosumme 3	29.993200	124.070550
Reinertrag	2.646767	11.709636
4. Eisenbahn-Verwaltung.		
Personenverkehr	1.861000	† 9.528000
Güterverkehr	6.156825	25.842000
Verkaufserlöse	134925	† 419654
Verschiedene Einnahmen	520175	† 1.765340
Bruttosumme 4	8.670225	37.555000
Reinertrag	2.368249	9.944000
5. Bankwesen	–	† 1.550000
Verschiedene Einnahmen:		
6. 7. Reichskanzler-Amt, Reichstag	424	79343
8. Auswärtiges Amt	77859	370555
9. Verwaltung des Reichsheeres	84753	0.071666
10. Marineverwaltung	58857	422.094
11. 12. Justizverwaltung, Eisenbahn-Amt.	10520	49784
13. Allgemeiner Pensionsfond	2694	* 10776
14. Beitrag von Elsaß-Lothringen	39410	157610
— Reingewinn aus der Kriegsgeschichte	—	300000
Summe 6—14	273517	10.339.008
15. Aus dem Reichs-Invalidenfond:		
Zinsen	5.460300	† 21.914000
Capitalzuschuß	4.740851	8.625111
16. Ueberschuß aus Vorjahren	2.615873	† 11.528695
17. Gewinn bei der Münzprägung	2.550000	* 10.200000
18. Zinsen aus belegten Reichsgeldern	2.712000	† 7.784728
19. Außerordentliche Zuschüsse:		
Aus der französ. Kriegskosten-Entschäd.	—	27.510881
„ dem Festungsbau-Fond	—	29.071800
„ „ Eisenbahnbau-Fond	—	† 3.400887
Anleihen	2.000000	42.261388
Summe 19	2.000000	104.147956
20. Matricularbeiträge der Staaten	17.844054	81.044171
— In Ausgabetiteln erwähnt.		
Beiträge zur Gotthard-Eisenbahn	—	1.203118
Credit für Beschaffung v. Grundstücken	—	7.564180
Summe C. Einnahmen netto	104.126711	549.875961

D. Ausgaben, welche auf Einnahmezweigen lasten.		
2. Wechsel-Stempelsteuer:		
Antheil der Staaten	35020	† 145520
Erhebungs- und Verwaltungskosten	50670	210480
3. Post- u. Telegraphen-Verwalt.:		
Besoldungen	11.564041	47.023880
Wohnungsgeld-Zuschüsse	1.782138	† 7.094614
Andere persönliche Ausgaben	3.408331	14.228750
Sächliche Betriebskosten	6.587350	26.487000
Sächliche und vermischte Ausgaben.	2.825103	11.102050
Bankosten	546550	2.326000
Sonstige Ausgaben	634050	4.398500
Summe 3	27.346133	112.960911
3. Eisenbahn-Verwaltung:		
Besoldungen	1.609174	6.979144
Andere persönliche Ausgaben	760175	3.266204
Sächliche Verwaltungskosten	459850	† 1.649400
Unterh. u. Erneuerung der Anlagen	731040	6.137730
Kosten des Bahntransportes	1.411758	† 4.948000
Sonstige Ausgaben	1.237679	† 4.630522
Summe 4	6.301976	† 27.611000

Uebersicht der Staatsschulden aller Länder.

A. Deutsches Reich.

Das Deutsche Reich besaß Ende 1875 an Activcapitalien: Invalidenfond 561.583999, Festungsbau-Fond 162.707106, Reichstagsgebäude-Fond 27.880011, eiserne Cassenbestände 40.000000. Ueberschuß des Haushaltes 16.111108 M. — Verzinsliche Schatzanweisungen wurden u. A. ausgegeben Serie VII. 4.000000 M. auf 5 Monate ab 10. März und XI. 8.000000 M. auf 3 Monate ab 21. Mai zu 3%, unverzinsliche X. 10 Mill. auf 4 Mon. ab 7. Mai, XII. 5 Mill. auf 3½ Mon. ab 19. Mai, XIII. 5 Mill. auf 4 Mon. ab 17. Mai, XV. 10 Mill. auf 3 Mon. ab 12. Juni XVI. 10 Mill. auf 4 Mon. ab 9. Juni 1877. Bis Ende Mai waren zur Einlösung des Landespapiergeldes 118.497725 M. in Cassenscheinen und baar, sowie 51.037203 M. als Vorschüsse ausgegeben (schon 1.301377 M. aber mehr zurückempfangen, als noch an die Landescassen zu zahlen). Das Gesetz vom 11. Juni 1877 ermächtigte den Reichskanzler zu einer 4proc. Anleihe von 77.731321 M. in Stücken von 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark.

Preußen. Im Jahre 1876 wurden 23.351450 M. 4½% Anleihe für 24.132283 M. veräußert und eine 4procent. Anleihe von 100 Mill. im Curse 95 vollständig ausgegeben, am Schluß des Jahres blieben 417.648000 M. realisirbare Credite übrig. Schuldbestand März 1877: allgemeine 951.325448, der neuen Landestheile 95.225021 M., davon für Eisenbahnen 552.653988 M. Ausgabesoll 1877/78: Zinsen 45.121810, Tilgung 17.213139, Kosten der unverzinslichen Schuld 3000, Renten 1.344127, Verwaltung 412021 M. Der aus den Generaldepositorien der Gerichte an das Finanzministerium verwiesene Hinterlegungsfond verminderte sich bis Ende 1876 auf 95.582726 M. — Schulden der **Stadt Berlin** nach dem Etat für 1877: Anleihen 51.831945, aus dem Reichs-Invalidenfonds 29.057000, Kaufgelder-Reste 345600, dagegen verzinsliche Anlagewerthe 87.541558 M., Kosten der Verzinsung 1.237770 und der Tilgung 1.709610 M.

Bayern. Ende 1875: allgemeine Staatsschuld ohne Kassenscheine und Reichsvorschüsse 118.301108, Eisenbahn-Schuld 728.426228, Grundrenten-Schuld 175.715228 M.; Ausgabesoll 1877: bzw. 8.679145, 28.778610 und 727095, dagegen Zinseinnahmen 310170 M.

Sachsen. Ende 1874, verzinsliche Schuld 321.393675, davon für Eisenbahnen 216 Mill. M., im Juni 1876 wurden 90 Mill. M. 3% Renten begeben. Ausgabesoll 1876—77 jährlich für Verzinsung 15.003387, für Tilgung 4.971759, Cautionen und Renten 381759, Verwaltung 86130 M.

Württemberg. Ende 1876: 336.554604, davon für Eisenbahnen 293.621191 M., bis März 1879 sind für letztere 60 Mill. M. neu bewilligt. Deficit für 1877/78: 3¾, für 1878/79: 5½ Mill. M.

Baden. Verzinsliche Passiva der allgem. Amortisationscasse 20.395113, der Eisenbahnen 255.814087 (wovon 31.892857 an ersterer), unverzinslich ohne das Papiergeld 36.411482, dagegen Activa in Faustpfand-Darlehen 2c. 38.630011 M., Ausgaben der Eisenb.-Schuldentilgungscasse pro 1875: 16.295106 M. Im Februar 1875 wurden 30 Mill. M. zu 4% begeben, 1876 eine neue Anleihe von 35 Mill. genehmigt.

Hessen. Ende 1875 eigentliche Staatsschuld 8.191550, dagegen Activen 20.087826, Staatsrenten zu 4% 2.599891, Straßenbau-Schuld 1.715511, Eisenbahn-Obligationen zu 4% 12.273330, bleibt Ueberschuß der Passiven 4.092179 M. Ausgabesoll 1876—78 jährlich 681005 Mark.

Mecklenburg-Schwerin. Juni 1876: landesherrliche Schuld 16.197000, Eisenbahnschuld (von der Gesellschaft mit 900000 zu verzinsen) 21.907080, landesherrlich ständische und landständische 5.790000 M., Activen 31.468900 M. Ständische Schuld allein Aug. 1876: 3.849000, Activen 1.218000 M. Beitrag der Landstände zur Tilgung der gemeinsamen Schuld für Johannis 1876/7: 37500 M.

Sachsen-Weimar. Die Activen übersteigen den Schuldenrest von 8.766821 M. (Ende 1875). Ausgabe 1875—77 jährlich 140745 Mark.

Mecklenburg-Strelitz. Staatsschuld etwa 6 Mill. Mark.

Oldenburg. Ende 1875: Herzogthum 33.911537 (in Consolidirung begriffen), Birkenfeld 19878, Fürstenthum Lübeck außer Cautionen 162367 M., wovon 182000 an die Staatsgut-Capitaliencasse. Ausgabesoll 1876: Oldenburg 1.115272, Birkenfeld 16752, Lübeck 5983 M.

Braunschweig. Ende 1875: Landesschuld 26.300567, Prämienanleihe 51.461820, dagegen Activen 20.695000 M.; Ausgabesoll 1876—78 jährlich für Zinsen 1.315100, Tilgung 487500, Prämien 1.219740, Zinseinnahme 925000 und Eisenbahn-Annuität 2.025000 M. Kammerschuld 1.052115, dagegen activ 6.574531, Kosten 104115 und Zinseinnahme 248700 M.; Activen des vereinigten Kloster- und Studienfonds 16.966300, dessen Reinertrag 1.018200 M.

Sachsen-Meiningen. Ende 1875: Prämienanleihe 5.802000, Landesschuld zu 4 und 4½% 6.118568, ältere 518211 M., dagegen Eisenbahn-Actien 2.055000 M. Ausgabesoll 1875—77 jährlich aus der Domänencasse 7282 und aus der Landescasse 577882 M.

Sachsen-Altenburg. Ende 1875: 1.918602 M. verzinslich, dagegen Activen 6.796281 M. Ausgabesoll für 1875—77: 73563, Einnahme an Zinsen 2c. 231471 M.

Sachsen-Koburg-Gotha. Koburg Juni 1876: verzinsliche Schuld 4.100616, Activa 2.241292 M., Gotha Juni 1875: verzinsliche Schuld 6.609220, Activa 7.023018 M. Ausgabesoll 1874—77 jährlich: für Koburg 198196, für Gotha 309254 und Zinsgarantie 157107 M.

Anhalt. Staatsschuld Ende 1875: 1.466948 M. Kosten der Schuldenverwaltung für 1876: 105000, Renten 32410, Pensionen 424152 M.

Schwarzburg-Rudolstadt. Staatsschuld 4.686000, Activen 3.587700. Ausgabesoll 1876—78 jährlich 207175, Einnahmesoll an Zinsen 166800 M.

Schwarzburg-Sondershausen. Ende 1875: verzinsliche Landesschuld 1.002904, unverzinslich 749968, Kammerschuld 2.206387 M. Jährliches Ausgabesoll 1876—79: 205762, Einnahme aus Activcapitalien 47400 M.

Waldeck. April 1875: waldeckische Anleihe 2.313300, pyrmontische 283500; Ausgabesoll 1877: 169396 M.

Reuß älterer Linie. Für 1877 zu 4 und 4½%: 968700, Ausgabesoll 53277, Zinseinnahme 6139 M.

Reuß jüngerer Linie. Ende 1874: Staatsschuldscheine 1.040550 M. zu 4%. Ausgabe 1875—77 jährlich 41622 M.

Schaumburg-Lippe. 4%ige Casernenschuld 300000 M., binnen 40 Jahren zu tilgen; Ausgabesoll 1876: 33080 M. Fürstliche Prämienanleihe vom 1. April 1846 betrug Ende 1874: 3.538200 M.

Lippe-Detmold. Ende 1875: Landesschuld 1.268148. Ausgabe 1874: 53900 M.

Lübeck. Ende 1875: Prämienanleihe zu 3½% 9.330000, übrige Schulden 13.483331 M.; Ausgabesoll 1876: Verzinsung 792002, Tilgung 332606, Zinsgarantie 40000, Verwaltung 5600 M.

Bremen. Ende 1875: 80.616107 und unverwendet 9.739114 M.; 1876 Ausgabe 4.614.150 Mark. Die 5%ige Anleihe von 1871 ward auf 1. Juli 1876 gekündigt.

Hamburg. Ende 1874: 123.862726 M., Ausgabe 1876: 6.744000 M. Von der 4%igen Staatsanleihe aus 1875 mit 20 Mill. M. wurde im März 1876 der Rest aufgelegt.

Elsaß-Lothringen. Für 1877 wurden 4.095000 M. Schatzanweisungen vorgesehen.

B. Europäische Staaten außerhalb des Deutschen Reiches.

Oesterreich-Ungarn. Gemeinsame Schuld Ende 1876: Staatsnoten 355.111167 Gulden. — **Cisleithanische** Schuld Ende 1876: consolidirte 2737.308131, schwebende 86.311932, Grundentlastungs-Schuld 198.625371 Fl. Am 11. Dec. wurden 40 Mill. Fl. in 4% Goldrente zu 56 Procent aufgelegt, im März 1877 ward die Regierung zur Aufnahme von 6.875000 Fl. Goldrente ermächtigt. — Betrag **Ungarns** zur gemeinsamen Schuld 1875: 30.328121 Fl. Besondere ungarische Schuld im Nov. 1876: 354 Mill. einschl. 80 Mill. Fl. Rentenschuld vom December 1875.

Liechtenstein. Staatsschuld 175000 Fl. zu 2 Mark.

Rußland. Ende 1875: verzinsl. 183.061000, unverzinsl. 77.871000 £ zu 7 Rubel, dazu 797.313480 Rubel Banknoten, Ausgabesoll 1876: 75.161084 und für Bahnobligationen 32.956061 Rubel. Am 19. November 1876 wurden bei gleichzeitigem Umlauf von 735 Mill. Creditscheinen neu 100 Mill. Bankbillets zu 5% ausgeschrieben, ein Ukas vom 7. Juni 1877 ermächtigte den Finanzminister zu einer 5 proc. auswärtigen Anleihe von 307½ Mill. deutschen Reichsmark, ein späterer zu 200 Mill. innerer 5 proc. orientalischer Anleihe. — **Finnland** Ende 1875: 63.095200 Mark Silber zu ¼ Rubel mit 3.029100 M. Sollausgabe für 1876.

Schweden. Ende 1875: inländische 41.136700, ausländische 99.810296 Kronen, dazu von der neuen Reichsmark-Schuld noch 42⅔ Millionen Kronen und im Juni 1876 weiter 2 Millionen £ zu 4½%. Ende 1876: fundirt 173.156536, schwebend 8 Mill. Kronen. Die Activen überstiegen Ende 1874 die Passiven um 131½ Mill. Kronen zu 1⅓ Mark. Soll für 1878: 8.777500 Kr. zur Tilgung und Verzinsung.

Norwegen. Ende 1875: 12.860000 Species, dagegen Activen der Staatscasse 13.400000, wovon baar 2.130500, Ausgabe 1876/7: 866310 Sp. Neue Bahnanleihe von 6 Mill. zu 4½% auf 50 Jahr im October 1876. Curs 95.

Dänemark. März 1875: innere 160.255623, äußere 26.796200 Kronen, dagegen Activen 86.339881 und Bahnkosten 62.072891 Kr. Budget 1876/7: Zinsen 7.213149, Ablösung 3.002500, Wittwencasse 333900, Verwaltung 47183, Einnahme aus Activen 4.831191 und Zinsen des Betriebsfonds 800000 Kronen zu 1⅛ Mark.

Großbritannien und Irland. März 1876: fundirte Schuld 725.059317, Annuitätencapital 51.941227 £. Wirkliche Ausgabe 1875/6: auf die fundirte Schuld 21.629313, Zeitrenten 5.364487, Zins auf Schatzscheine 132050, neue Tilgung 280150 £. Soll für 1876/7: Zinsen 2c. 27.700000, Zins auf locale Anleihen 500000, auf die Suezcanal-Schuld 150000 £.; auf Verzinsung und Tilgung der früheren Schulden sollen von 1877 ab jährlich 28 Mill. £ verwandt werden.

Niederland. Budget für 1876: 2½%ige Schuld 632.108002, 3- 4%ige 280.633121, unverzinsliche 10.000000 Gulden; Ausgabe für Zinsen 26.126721, Leibrenten und Cautionszinsen 79555, Tilgung 6.500000 Gulden.

Luxemburg. Budget für 1876: Annuitäten 600100 Frs. auf zwei Eisenbahnschulden von zusammen 12 Mill.; Depositenzinsen 3600 Fr.

Belgien. April 1876: Anleihen 979.241714 Frs. zu 2½—4½%, Renten 9.021585 zu 3—5%, Annuitäten 175.159157 zu 4½—5%. Ausgabesoll 1876: Zinsen 35.834941, Tilgung 2.631411, Renten 422886, Annuitäten 7.998054, Bahngarantien 950000, Schatzbons-Zinsen 1.000000, Cautions- und Depositenzinsen 1.588000, Pensionen 10.550478 Francs.

Schweiz. Ende 1875: zinstragende Passiva 28.062447, Amortisationsfonds 2.000000, Münzreserve 1.227039, dagegen Activa 35.872955

Frs. Soll für Zinsen und Tilgung 1877: 1.681725, Deficit 1.298300 Frs. — Kantonsschulden 1871 300 Mill., Gemeindesch. 68.621000 Frs.

Frankreich. Budget für 1876: consolidirte Schuld 19990.200000 Fr. mit 747.998889 Francs Rente (Zahl der Gläubiger 1875: 4.380130), tilgbare Schuld 3501 Millionen mit 277.599818 Fr. Zins und Annuitäten, dazu Ausgabe an Leibrenten 8.145316 und Pensionen 116.631000 Francs.

Spanien. Mitte 1875: consolidirt 31747½, nicht convertible Rentetitel 2061½, amortisirbar 2311¼, für Eisenbahnen 2110¾, sonstige schwebend ꝛc. 802½, zusammen 10076 Mill. Realen mit 1050¼ Mill. Realen Zinsen. Im August 1876 sollte die schwebende Schuld in eine 6% Anleihe von 580 Mill. Pesetas (Francs) auf 12 Jahr verwandelt werden. Ende 1876 betrug sie 127.880755 Pesetas. — Auf Cuba waren im Mai 1877 noch 60 Mill. Dollars Papiergeld im Umlauf.

Portugal. Mitte 1876: consolidirte 350.428011, schwebende 5.350000 Milreis. Ausgabesoll 1876/7: 10.570712, dazu für die schwebende Schuld 817312, hingegen Zinsen auf Guthaben 517132 Milreis. Im Januar 1877 wurden 1 Mill. £ zu 5% ausgegeben.

Italien. Ende 1871: gesammter Schuldenbestand 9881 Mill. Ausgabesoll abz. Einnahmen 1876: 389.910356 Lire. Ende 1876 standen zur Verfügung: baar in Cassen 131.372889, von 1000 Mill. in Banknoten mit Zwangscurs 60 Mill., von 79 Mill. Vorschüssen der Banken 29.500000, von 300 Mill. in Schatzbons 129.800000 Lire. — Schuld der Provinzen 1873: 56⅗, der Gemeinden 535 Mill. Lire.

Griechenland. Aeußere Schuld laut Budget für 1875: 335.513122 Drachmen mit 1.258000 Dr. Zinsen, innere fundirte 91.569480 Dr. mit 6.294870 Dr. Zinsen, schwebende 50—166 Mill. Dr. Im Jan. 1877 ward neue Schuld von 10 Mill. genehmigt.

Türkei. Mai 1875: Gesammtschuld 202.551120 Pfund mit 13½ Mill. Zinsen. Für das Finanzjahr 1876/7 bestimmt das Budget 8.910168 türkische Pfund Zinsen, davon 228011 auf die nach dem Irade vom 6. Oct. 1875 ausgegebenen 35 Mill. £ Zinsbons. 10 Mill. türk. Pfund Papiergeld (Kaime) zu 100 Piaster wurden seit August 1876 nach und nach ausgegeben.

Serbien. Am 18. März 1878 ward eine freiwillige Anleihe von 12 Mill. Dinars oder Francs zu 8% auf 5 Jahre ausgeschrieben.

Rumänien. Ende 1876: 54.307503 Lei zu 7—9%, für Eisenbahnen 302.211196 zu 7½—8%, Domanial-Obligationen 67.675000 zu 8%, Staatsrenten 44.600000 zu 5%, Muratoblig. 16.811279 zu 10%, zus. 515.811278 Lei (Francs) mit 54.859016 Lei Kosten.

C. Außereuropäische Staaten und Colonien.

Aegypten. Der Khedive nahm 18. Nov. 1876 den Plan Goschen's und Joubert's an, wonach die fundirte Schuld auf 59 Mill. £ zu 7%, mit 4.177728 £ Annuität binnen 65 Jahren zu tilgen, herabgesetzt und von der Daira- und schwebenden Schuld getrennt werden soll, die consolidirte Dairaschuld betrug 5.000000, die schwebende 2.900000 £.

Tunis. Aeußere Schuld 125 Mill. Francs zu 5%.

Liberia. Schuld in England 500000 Dollars oder 100000 £ zu 7% im August 1871 aufgenommen.

Sierra Leone. 1872 Schuld 25000 £.

Kapland. Ende 1875: 3.175134 £ zu 5 und 6% bis zum Jahr 1900.

Natal. Consolidirte Schuld zu 5% Ende 1875: 331600 £, im Juni 1877 neu 350000 £ zu 4½% im Curs 96.

Mauritius. Schuld 900000 £.

Transvaal. Ende 1871: 82000 £ zu 6% binnen 20 Jahren zu tilgen, dazu für Eisenbahn 300000 £ auf 25 Jahr.

Oranjefluß-Republik. Mai 1875: Regierungs-Banknoten 32923 £.

Britisch Ostindien. Verzinsliche Schuld März 1875: in Indien 69.757678, in England 48.576116, unverzinsliche bzw. 92280 und 29017, Schatzscheine ꝛc. 12.016293 £, Zinsen 1874/5: 5.112065 £, im Juni 1877 neu 2 Crores 50 Lak Rupien zu 4%.

Ceylon. Eisenbahnschuld Ende 1871: 610000 £.

China. Schuld 30. Dec. 1871: 627675 £ zu 8%, im Juni 1877 neu 5 Mill. Taels.

Japan. Nach dem Budget für 1875/6: innere 33.001819, äußere zu 7 und 9% 14.800012, Papiergeld 93.803819 Yen oder Dollars, Ausgaben 1.315055 Yen.

Britisch Australien. Western Australia Ende 1871: 119000, South Australia Juni 1876: 2.917350, Queensland Ende 1875: 5.252286, New South Wales 11.470637, Victoria Juni 1876: 11.256000, Tasmania Ende 1875 zu 6%: 1.480100 £, New Zealand Ende 1875: 13.897185 £ mit Zinsen von 657527 und Tilgungsrate von 71618, dazu Provinzialschulden 3.501843 £. Südaustralien lieh im Februar 1877: 500000 £ zu 4% im Curse von 96½.

Hawaii. März 1874: Staatsschuld 300200, Depositen und rückständige Gehalter 11850 Dollars.

Britische Besitzungen in Amerika. Neufundland 230000, Bermuda 13000, Honduras 16000, Bahamas 51000, Turksinseln 2000, Jamaika 633000, St. Christopher 7000, Antigua 52000, Dominica 5000, Santa Lucia 18000, Barbadoes 15000, Grenada 9000, Trinidad 78000, Guyana 17.000 £.

Dominion of Canada. Juni 1876: zahlbar in London 100.161023, in Canada verzinslich 11.708060 und unverzinslich 10.882119 Doll., Ausgabe im Jahr vorher 6.800730 und für Verwaltung 173168 D., zusammen 1.132982 £.

Vereinigte Staaten von Amerika. Bundesschuld 1. Juli 1876: verzinsliche abzüglich des Baarbestandes 1661.058301, Bonds zu 6% als Subvention der Pacificbahnen 64.623512, Greenbacks 369.833201, Papierkleingeld 34.446595, noch nicht fällige Zinsen 31.095250, insgesammt 2161.058301 Dollars. Bestand des Staatsschatzes Juni 1876: in Gold 74.625581, Papier 11.001111, Specialdepositen der Banken in Greenbacks 32.840000, Silberbarren 13.000000, in Gold 60.125581 Dollars. Ausgabesoll 1876/7: Verzinsung 100.870000, Tilgung 32.210692 Dollars. Neue 4½%ige Anleihe von 300 Mill. D. im August 1876 zur Einlösung von 6% Bonds beabsichtigt. — Schulden der Einzelstaaten 1873—76: 369⅓ Mill. D.

Mexico. Gesammte Schuld 1871 auf 365½ Mill. Dollars oder 79.100000 £ geschätzt. Zinsen sind auf die vor 1865 entstandenen Schulden seit langen Jahren nicht bezahlt.

San Domingo. Juli 1875 zu 6% auswärtige 722700 £ ohne Verzinsung oder Tilgung, innere sehr beträchtlich.

Haiti. Im Juni 1875 ward mit theilweisem Erfolge zu Paris eine Anleihe von 83.458000 Francs contrahirt, woraus die alten Schulden gedeckt werden sollten.

Guatemala. Ende 1871: Schuld in England 2.643901, innere 1.101888, Staatsvermögen 1.351108 Dollars, Ausgabe 1871 für Zinsen 208000, Tilgung 317100 Dollars.

San Salvador. Ende 1871: 1.361227 D. mit 150100 D. Kostensoll in 1876. Schwebende Schuld unbekannt.

Honduras. Auswärtige Schuld Ende 1875: 5.990108, dazu unbezahlte Zinsen 1.240161 Pfund Sterling.

Nicaragua. Ende 1870: innere Staatsschuld auf 8⅓ Mill. Doll. geschätzt, keine auswärtige.

Costarica. April 1875: 6% Anleihe von 1871 in England noch 941200 £, 7%ige von 1872 in London und Paris 1.960100 £, Schuld an Peru 140500, Wechsel 269181, an Städte und Fonds 287370, dagegen Staatsgüter ꝛc. 2.221936 Dollars. Ausgabe Mai 1875/6: 1,009865 Dollars.

Venezuela. Ende 1875: auswärtige Schuld 6.691150 £ ohne aufgelaufene Zinsen, innere und schwebende 11 Mill. £.

Columbia. Januar 1875: äußere Schuld 9.865500 D., nach englischer Quelle aber 10.617129 £, innere (nominell 9.752559) wirklich 5.006671 Dollars. Ausgabe im Sept. 1874/5: 1.239858 D.

Ecuador. Ende 1871: englische Schuld 1.824000, innere 1.150000 £.

Peru. Ende 1875: innere 21.952158, äußere 165.998830, schwebende 23 Mill., zus. 213⅜ Mill. Soles mit 30 Mill. Soles zu 4 Mark Ausgaben. Von 1879 ab sollen Verzinsung und Tilgung wieder eintreten.

Bolivia. Juli 1875: innere Schuld 4.800000 Pesos oder 1⅗ Mill. £, in England aufgenommene 1.700000 £ zu 6%.

Paraguay. Schuld in England 3 Mill. £ zu 6% mit Bankprivileg, aus dem Kriege an Brasilien 200, an die Argentina 35 und an Uruguay 1 Mill., innere 2.088212 Pesos zu ⅕ £.

Brasilien. Sept. 1875: äußere zu 5% in Gold 171.925303, innere consolidirte zu 6% in Gold 27.193000, zu 4—6% in Papier 257.672700, Depositen ꝛc. 33.200071, Tresorscheine 17.725200, Gouvernementsnoten 149.501200 Milreis zu 2¼ Mark. Ausgaben 1874/1: 27.122001, dazu Garantien 1.996001 Milreis. Im Januar 1877 wurden 30 Mill. im Curs von 97 bei der Brasilischen Bank aufgenommen.

Uruguay. März 1875: auswärtige Schuld zu 5—12% 12.357095, nicht anerkannt 6 Mill., innere 18 Mill., schwebende 8½—10½ Mill. Pesos zu ⅕ £. Ende 1875: consolidirt 41.878166, neue 12% Staatsbons für Zinsen 1.811008 Pesos, im Sept. 1876 neue Noten 2 Mill. £.

Argentina. Ende 1875: äußere 46.833531, innere 21.582512 Pesos fuertes zu ⅕ £. Ausgabesoll 1876: 7.802899 P. f., neue Anleihe bei der Bank 10 Mill. D. — Buenos Aires. Ausgabesoll 11.629307, Zinseinnahme 7 und von Depositen 1⅓ Mill. Papierpesos zu ¹⁄₂₅ Silberpesos.

Chile. September 1875: äußere Schuld zu 3—7% 46.481000 Pesos mit 2.156500 P. Zinsen, innere zu 3—8% 16.916022 Pesos mit 809006 P. Zinsen, zusammen 12.679101 £.

Militär und Marine.

I. Militär.

Das Kriegsheer des Deutschen Reiches

Oberfeldherr des Deutschen Reichsheeres Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Generaladjutanten Sr. Majestät: Gen. Feldmarsch. Frhr. v. Manteuffel, die Gen. d. Cav. Graf zu Münster-Meinhövel, Graf v. Bismarck-Bohlen, Graf v. d. Goltz, die Gen. d. Inf. v. Alvensleben, v. Boyen und v. Treskow, die Gen.-Lieuts. v. Obernitz, Graf Brandenburg I., Graf Brandenburg II., v. Kessel, Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, v. Werder (Militärbevollmächtigter in St. Petersburg), Frhr. v. Steinäcker, v. Stiehle, v. Schweinitz (Botschafter in Petersburg), Friedr. Wilh. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Heinrich VII. Prinz v. Reuß, Generalmajor v. Albedyll (s. unten).

Chef des Militär-Cabinets. Gen. Maj. v. Albedyll.

Militär-Bevollmächtigte der deutschen Bundesstaaten. für Bayern: Gen. Maj. v. Fries, für Sachsen: Maj. Edler v. d. Planitz, für Württemberg: Gen. Maj. v. Faber du Faur.

Generaladjutanten des Königs von Bayern: der Gen. d. Inf. v. u. z. der Tann-Rathsamhausen, die Gen. Lieut. Graf v. Rechberg, Frhr. v. Jeetze, Spenner v. Mertz und Graf zu Pappenheim.

Generaladjutant des Königs v. Sachsen: Gen.-Lieut. Krug v. Nidda.

Generaladjutant des Königs von Württemberg: Gen.-Lieut. Frhr. v. Spitzemberg.

Kriegsministerium Preußen: Gen. d. Inf. v. Kameke. — Central-Abth. Chef: Major Wodtke, mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. Allg. Kriegs-Dep. Director: Gen. Maj. v. Voigts-Rhetz. Mil.-Oekonomie-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Hartrott. Dep. f. Invalidenwesen: Gen. Maj. v. Tilly. Abth. f. Remontewesen: Gen.-Lieut. v. Rauch II. Mil. Medicinal-Abth. Chef: Gen. Stabsarzt Dr. Grimm.

Kriegsministerium Bayern. Minister: Gen. Lieut. v. Maillinger.
" Sachsen. " Gen. d. Cav. v. Fabrice.
" Württemberg. " Gen.-Maj. v. Wundt.

Generalstab Preußen. Chef: Gen. Feldmarsch. Graf v. Moltke. — 3 Generalmajore, 8 Obersten, 10 Oberstlieutenants, 45 Majore, 11 Hauptleute. — Aggregirt 8 Officiere verschiedenen Ranges. — Im Neben-Etat: Chef der Landesaufnahme: Gen. Lieut. v. Morozowicz, ferner 1 Obersten, 2 Oberstlieuts., 5 Majore, 21 Hauptleute u. 1 Prem. Lieut.

Generalstab Bayern. Chef: Gen.-Lieut. Graf v. Bothmer II.

General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Berlin.

General-Inspecteur: Gen. d. Cav. Baron v. Rheinbaben.

Ober-Mil.-Examinations-Commission. Präses: Gen. d. Inf. v. Hulleben, Director: Gen. Maj. des Barres.

Kriegsakademie. Director: Gen. d. Inf. v. Olech.
" in München. Director: Oberst Kleemann.

Ver. Art.- u. Ing.-Schule in Berlin. Curatoren: Gen. d. Cav. v. Podbielski u. Gen. Lieut. v. Biehler. Inspecteur: Gen. Maj. v. Dietrich, Director: Oberst Schmelzer.

Für Bayern in München. Director: Oberstlt. Gramich.

Inspection der Kriegsschulen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Hartmann. Kriegsschulen in Potsdam, Erfurt, Neisse, Engers, Kassel, Hannover, Anclam, Metz. — Für Bayern in München.

Cadettencorps. Commandeur: Oberst v. Haugwitz. — Berlin. Cadettenanstalten in Berlin, Culm, Potsdam, Wahlstatt, Bensberg, Plön, Oranienstein. — Für Bayern in München, für Sachsen in Dresden.

Inspection der Infanterie-Schulen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Kneden. — Unterofficierschulen in Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels, Ettlingen, Marienwerder. — Für Sachsen in Marienberg.

Armee-Eintheilung.

Obercommando in den Marken. General-Feldmarschall Graf v. Wrangel. — Gardecorps.

I. **Armeeinspection.** I. V. VI. Armeecorps unbesetzt.

II. " Gen.-Insp.: Gen.-Oberst v. d. Inf. Friedr. Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. IV. VII. IX. Armeecorps.

III. **Armeeinspection.** Gen.-Insp.: Gen.-Feldmarsch. Friedr. Karl, Prinz von Preußen. VIII. XII. (Königl. Sächs.) XIV. XV. Armeecorps.

IV. **Armeeinspection.** Gen.-Inspector: Gen.-Feldmarschall Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen. XI. XIII. (Königl. Württbg.), I. u. II. Königl. Bayr. Armeecorps. Für das II. III. u. X. Armeecorps besteht noch keine Armeeinspection.

Inspecteur der Cavallerie: Gen. Feldmarschall Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

Chef der Artillerie: Gen.-Feldzeugmeister Karl, Prinz von Preußen.

General-Inspection der Artillerie. — Berlin. Gen.-Insp.: Gen. d. Cav. v. Podbielski. — Chef des Generalstabs: Oberst v. Fassong.

1. Feld-Art.-Insp. — Posen: Gen.-Lieut. v. Hausmann, 1. 5. u. 6. Brig.
2. Feld-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. v. Bülow, Garde-Feld-Art.-Brig., 2. 3. u. 4. Brig.
3. Feld-Art.-Insp. — Hannover: Gen.-Lieut. v. Bergmann, 9. 10. u. 11. Brig.
4. Feld-Art.-Insp. — Coblenz: Gen.-Lieut. v. Romm, 7. 8. u. 11. Brig. u. Feld-Art.-Reg. Nr. 15.

1. Fuß-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. v. Kameke.
   1. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Oberst Sasse, Garde-Fuß-Art.-Reg., Fuß-Art.-Reg. Nr. 5 u. 6.
   2. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Gen.-Maj. Hartmann, Fuß-Art.-Reg. Nr. 1 u. 2. Fuß-Art.-Batt. Nr. 9.
2. Fuß-Art.-Insp. — Mainz: Gen. Lieut. v. Puttkamer.
   3. Fuß-Art.-Brig. — Mainz: Gen.-Maj. v. Fabert, Fuß-Art.-Reg. Nr. 3. 4. u. 7.
   4. Fuß-Art.-Brig. — Metz: Gen.-Maj. Wiebe, Fuß-Art.-Reg. Nr. 8 u. 15. Fuß-Art.-Bat. Nr. 14.

Art.-Prüfungs-Commission — Berlin. Präses: Oberst Roerdansz.

Kgl. Bayer. Inspection der Artillerie und des Trains — München. Inspecteur: Gen. Lieut. Graf Bothmer, 1. u. 2. Feld-Art.-Brig., Fuß-Art.-Brig. — München: Gen.-Maj. Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.

General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen — Berlin.

Chef des Ingen.-Corps und Gen.-Insp. der Festungen: Gen.-Lieut. v. Biehler. Chef des Stabes: Oberst Bunke.

1. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. v. Braun.
   1. Fest.-Insp. in Königsberg f. Memel, Pillau, Königsberg und Feste Boyen.
   2. Fest.-Insp. in Danzig für Thorn, Danzig, Colberg, Swinemünde, Stralsund.
   1. Pion.-Insp. in Berlin; Garde-Pion.-Bat. u. Pion.-Bat. Nr. 1 u. 2.
2. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. Dietrich.
   3. Fest.-Insp. in Posen für Posen, Glogau, Neisse u. Glatz.
   4. " " Berlin für Cüstrin, Spandau, Magdeburg u. Torgau.
   2. Pion.-Insp. in Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 3. 4. 5. u. 6.
3. Ing.-Insp. — Mainz: Gen.-Maj. v. d. Chevallerie.
   5. Fest.-Insp. in Mainz für Mainz, Rastatt, Neu-Breisach u. Straßburg.
   6. Fest.-Insp. in Metz für Metz, Diedenhofen, Saarlouis u. Bitsch.
   3. Pion.-Insp. in Straßburg. Pion.-Bat. Nr. 11. 14. u. 15.
4. Ing.-Insp. — Köln: Gen.-Maj. v. Oppermann.
   7. Fest.-Insp. in Köln für Coblenz-Ehrenbreitstein, Köln u. Wesel.
   8. " " Altona für die mecklenb. Küste, Sonderburg-Düppel; Friedrichsort, Elbemündung, Wesermündung, Emsmündung u. Wilhelmshaven.
   4. Pion.-Insp. in Coblenz. Pion.-Bat. Nr. 7. 8. 9. u. 10.

Ingenieur-Comite in Berlin. Präses: Gen.-Maj. Mantell. Abth.-Chefs: Oberst Schütze, Oberst Schulz.

Kgl. Bayer. Inspection des Ing.-Corps u. d. Festungen in München. Chef: Gen.-Lieut. Friedr. Ritter v. Buz. Pion.-Insp.: Oberst Koch.

Inspection der Jäger und Schützen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Thile.

Train-Inspection — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. Kritter.

Lehr-Infanterie-Bat. in Potsdam. — Mil.-Schießschule in Spandau. — Mil.-Reit-Institut in Hannover. — Art.-Schießschule in Berlin. — Central-Turnanstalt in Berlin. — Oberfeuerwerkerschule in Berlin.

Die Armeecorps.

(Von den Regimentern sind bei allen Armeecorps nur die Stabsorte angegeben.)

Gardecorps (Berlin). Commandeur: Generaloberst der Cavallerie Prinz August von Württemberg.

Generalstabschef: Generalmajor Bronsart v. Schellendorff.
I. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Pape.
1. Garde-Infanteriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. L'Estocq.
1. Garde-Reg. zu Fuß. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König.
3. Garde-Reg. zu Fuß. — Hannover (zu Ostern 1878 nach Berlin).
— Garde-Jägerbataillon. — Potsdam.
2. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem.
2. Garde-Reg. zu Fuß. — Berlin. — 4. Garde-Reg. zu Fuß. — Spandau. — Garde-Füsilier-Reg. — Berlin.
II. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Tannenberg.
3. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Gen.-Maj. v. Gralmann.
3. Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Reg. Nr. 1. — Berlin. — Chef: Kaiser Alexander v. Rußland. — 3. Garde-Gren.-Reg., Königin Elisabeth. — Spandau. — Garde-Schützen-Bat. — Berlin.
4. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Conrady. Kaiser Franz Garde-Gren.-Reg. Nr. 2. — Berlin. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich. — 4. Garde-Gren.-Reg. Königin. — Coblenz. — Chef: die deutsche Kaiserin u. Königin.
Garde-Cavalleriedivision in Berlin. Generallieutenant Graf v. Brandenburg II.
1. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Schenck. Reg. Garde du Corps. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König. Garde-Cür.-Reg. — Berlin.
2. Garde-Cavalleriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. Trigalski. Garde-Hus.-Reg. (roth). — Potsdam. — 1. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam. 3. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam.
3. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor Freih. v. Loë.
1. u. 2. Garde-Drag.-Reg. — Berlin. — 2. Garde-Ulanen-Reg. — Berlin.
Garde-Feldartilleriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Treoly.
1. u. 2. Garde-Feld-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Fuß-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Pionierbataillon. — Eisenbahnregiment. — Garde-Trainbataillon, sämmtlich in Berlin.

I. Armeecorps, Königsberg in Pr. Commandeur: General der Infanterie Freih. v. Barnekow.
Generalstabschef: Oberstlieutenant Hassel.
I. Division. Königsberg. Generallieutenant Baron v. d. Goltz.
1. Infanteriebrigade. Königsberg. Generalmajor v. Henning.
1. Ostpr. Gren.-Reg. Kronprinz Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — 5. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 41. — Königsberg.
2. Infanteriebrigade. Königsberg. Generalmajor v. Wegerer.
2. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: Erzh. Albrecht von Oesterreich. — 6. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 43. — Königsberg.
II. Division. Danzig. Generallieutenant v. Bernhardi.
3. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor Gebauer.
3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4. — Danzig. — 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44. — Graudenz.
4. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor v. Boß.
4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5. — Danzig. — Chef: Gen. d. Inf. v. Graß gen. v. Schwarzhoff. — Ostpr. Füs.-Reg. Nr. 33. — Danzig. — Chef: G.-F.-M. Graf v. Roon.
Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1. — Braunsberg.
1. Cavalleriebrigade. Königsberg. Gen.-Maj. v. Arent.
Ostpr. Cür.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: G.-F.-M. Gr. Wrangel. — 1. Litthauisches Drag.-Reg. — Chef: Prinz Albrecht von Preußen. — Tilsit. — Litth. Ulan.-Reg. Nr. 12. — Friedland a. d. A.
2. Cavalleriebrigade. Danzig. Gen.-Maj. v. Waldow.
1. Leib-Hus.-Reg. Nr. 1 (schwarz). — Danzig. — Zweiter Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl von Preußen. — Ostpr. Ulan.-Reg. Nr. 8. — Elbing. — Chef: Erzh. Karl Ludwig von Oesterreich.
1. Feldartilleriebrigade. Königsberg. Oberst Baron v. d. Goltz.
3. Ostpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Erzh. Wilhelm von Oesterreich. — Westpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 16. — Danzig. — Ostpr. Fuß-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg.
Ostpreußisches Pionierbataillon No. 1. — Danzig.
Ostpreußisches Trainbataillon No. 1. — Königsberg.

II. Armeecorps, Stettin. Commandeur: General der Cavallerie Hann v. Weyhern.
Generalstabschef: Oberst v. Petersdorff.
III. Division. Stettin. Generallieutenant Frhr. v. Sell.
5. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajor Laurin.
1. Pomm. Gren.-Reg. Nr. 2. König Friedrich Wilhelm IV. — Stettin. — Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34. — Stettin.
6. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajor v. Webern.
3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14. — Stralsund. — 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54. — Colberg.
IV. Division. Bromberg. Generallieutenant v. Baerles.
7. Infanteriebrigade. Bromberg. Generalmajor Baron v. Bock.
2. Pomm. (Colbergsches) Gren.-Reg. Nr. 9. — Stargard. — Chef: G.-F.-M. Graf von Moltke. — 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49. — Gnesen.
8. Infanteriebrigade. Bromberg. Generalmajor Arnold.
4. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 21. — Bromberg. — 8. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 61. — Thorn. — Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2. — Greifswald.
3. Cavalleriebrigade. Stettin. — Generalmajor Freih. v. Schleinitz. Pomm. Cür.-Reg. „Königin" Nr. 2. — Pasewalk. — Neumark. Drag.-Reg. Nr. 3. — Treptow a. d. R. — 2. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 9. — Demmin. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. v. Mecklenburg-Strelitz.
4. Cavalleriebrigade. Bromberg. Oberst v. Bamsdorff. Pomm. Drag.-Reg. Nr. 11. — Belgard. — Pomm. Hus.-Reg. (Blüchersche Hus.) Nr. 5 (roth). — Stolpe. — Chef: Gen. d. Cav. Hann v. Weyhern.
2. Feldartilleriebrigade. Stettin. Oberst v. Lewinski.
1. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2. — Stralsund. — 2. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 17. — Stettin. — Pomm. Fuß-Art.-Reg. No. 2. — Swinemünde. — Pomm. Pionierbat. No. 2. — Stettin. — Pomm. Trainbat. No. 2. — Alt-Damm.

III. Armeecorps, Berlin. Generalcommando. Gen. d. Inf. v. Groß gen. v. Schwarzhoff.
Generalstabschef: Oberst v. Hahnke.
V. Division. Frankfurt a. d. O. Generallieut. v. Kessel.
9. Inf.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Berken.
1. Brandenb. Leib-Gren.-Reg. Nr. 8. — Frankfurt a. d. O. — 2. Chef: Großherz. Mutter v. Mecklenburg-Schw. — 5. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 48. — Cüstrin. — Chef: Gen. d. Inf. v. Stülpnagel.
10. Inf.-Brig. Frankf. a. d. O. — Gen.-Maj. v. Papstein.
2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl v. Preußen. — Guben. — 6. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 52. — Cottbus.
VI. Division. Brandenburg a. d. Havel. Gen.-Lieut. v. Manteuffel.
11. Inf.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Bogun v. Wangenheim.
3. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20. — Wittenberg. — Brandenb. Füs.-Reg. Nr. 35. — Brandenb. — Chef: G.-F.-M. Gr. v. Wrangel.
12. Inf.-Brig. Brandenb. a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Grawert.
4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24. — Neu-Ruppin. — Chef: Großh. v. Mecklenburg-Schw. — 8. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64. — Prenzlau. — Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl v. Preußen. Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3. — Lübben.
5. Cav.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Larisch.
1. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 2. — Schwedt a. d. O. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen. — 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 12. — Frankfurt a. d. O. — Chef: Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. — 1. Brandenb. Ulan.-Reg. No. 3. — Fürstenwalde. — Chef: Kaiser Alexander von Rußland.
6. Cav.-Brig. Brandenburg a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Hymmen. Brandenb. Cür.-Reg. Nr. 6 (Kaiser Nikolaus I. von Rußland). — Brandenburg. — Chef: Kaiser Alexander II. von Rußland. — Brandenb. Hus.-Reg. (Zietensche Hus.) Nr. 3 (roth). — Rathenow. — Chef: König Georg V. — 2. Brandenb. Ulan.-Reg. Nr. 11. — Perleberg.
3. Feldart.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Stumpff.
1. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 3. Gen.-Feldzeugmstr. — Jüterbogk. — 2. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 18. Gen.-Feldzeugmstr. — Frankfurt a. d. O. — Brandenb. Fuß-Art.-Reg. Gen.-Feldzeugmstr. No. 3. — Mainz.
Brandenburgisches Pionierbataillon No. 3. — Torgau.
Brandenburgisches Trainbataillon No. 3. — Berlin.

IV. Armeecorps. Magdeburg. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Blumenthal.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Wittich.
VII. Division. Magdeburg. Gen.-Lieut. v. Stiehle.
13. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Mutzschefahl.
1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. Fürst v. Hohenzollern. — 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Alvensleben I.
14. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Nachtigal.
2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Treskow. — Anhalt'sches Inf.-Reg. Nr. 93. — Dessau. — Chef: Herzog Friedrich von Anhalt.
VIII. Division. Erfurt. — Generallieutenant v. Rothmaler.
15. Inf.-Brig. Erfurt. — Oberst v. Battenstern, mit Führung beauftragt.
Magdeb. 1. Füs.-Reg. Nr. 36. — Erfurt. — Chef: Gen. d. Inf. v. Blumenthal. — 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71. — Erfurt. — Chef: Gen.-Lt. Günther Fürst v. Schwarzb.-Sondersh.
16. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. d. Burg.
4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72. — Torgau. — 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96. — Altenburg. — Chef des 1. Bat.: Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. Chefs des 2. Bat.: die Fürsten von Reuß ält. L. und jüng. L.; Chef des 3. Bat.: Fürst von Schwarzb.-Rudolstadt.
Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4. — Naumburg a. d. Saale. — Chef: Fürst v. Reuß j. L.
7. Cav.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. Frhr. v. Salmuth.
Magdeb. Cür.-Reg. Nr. 7. — Halberstadt. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg u. Gotha. — Westf. Drag.-Reg. Nr. 7. — Stendal (im Frühjahr 1878 von da nach Saarbrücken). — Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10 (grün). — Aschersleben. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Wilhelm von Braunschweig. — Altmärk. Ulan.-Reg. Nr. 16. — Salzwedel. — Chef: Prinz Georg von Sachsen.

8. Cav.-Brig. Erfurt. — Oberst v. Brozowski.
Magdeb. Drag.-Reg. Nr. 6. — Schmiedeberg (im Frühjahr 1878 nach Tangermünde). — Thür. Hus.-Reg. Nr. 12 (blau). — Merseburg. — Chef: Großfürst Wladimir Alexandrowitsch v. Rußland.
4. Feldartilleriebrigade. — Magdeburg. Gen.-Maj. Ribbentrop.
1. Magdeburger Feld-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg. — Chef: Prinz Luitpold von Bayern. — Thüringisches Feld-Art.-Reg. Nr. 19. — Erfurt. — Magdeburger Fuß-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg.
Magdeburgisches Pionierbataillon No. 4. — Magdeburg.
Magdeburgisches Trainbataillon No. 4. — Neustadt b. Magdeburg.

V. Armeecorps. Posen. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Kirchbach.
Generalstabschef: Oberst v. Kretschman.
IX. Division. Glogau. — Generallieutenant v. Rauch I.
17. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Briesen.
3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58. — Glogau. — 1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 59. — Glogau.
18. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Pintius.
2. Westpr. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7. — Liegnitz. — Chef: der Kaiser u. König. — 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19. — Görlitz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Plonski.
X. Division. Posen. — Generallieutenant v. Sandrart.
19. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. v. Nitsche.
1. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6. — Posen. — Chef: Erzherzog Leopold von Oesterreich. — 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46. — Posen. — Chef: Gen. d. Inf. v. Kirchbach.
20. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. Frhr. v. Muffenbach.
Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37. — Posen. — 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50. — Rawicz. — 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5. — Görlitz.
9. Cavalleriebrigade. Glogau. — Gen.-Maj. v. Winterfeld.
Westpr. Cür.-Reg. Nr. 5. — Guhrau. — Chef: Großfürst Nikolaus von Rußland. — 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4. — Lüben. — Chef: Gen. d. Cav. Graf zu Stolberg-Wernigerode. — Pos. Ulan.-Reg. Nr. 10. — Züllichau. — Chef: Gen.-Oberst Prinz August von Württemberg.
10. Cavalleriebrigade. Posen. — Gen.-Maj. v. Massow.
2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2 (schwarz). — Posen. — 2. Chef: die Kronprinzessin des Deutschen Reiches u. v. Preußen. — Westpr. Ulan.-Reg. Nr. 1. — Militsch. — Chef: Großfürst Thronfolger Alexander von Rußland.
5. Feldartilleriebrigade. — Posen. — Gen.-Maj. v. Schelihu.
1. Niederschlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 5. — Sprottau. — Gen. d. Cav. v. Podbielski. — Posensches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20. — 1. Abth. Glogau, 2. Abth. Posen. — Niederschlesisches Fuß-Art.-Reg. Nr. 5. — Posen.
Niederschlesisches Pionierbataillon No. 5. — Glogau.
Niederschlesisches Trainbataillon No. 5. — Posen.

VI. Armeecorps. Breslau. Commandeur: Gen. d. Cav. v. Tümpling.
Generalstabschef: Oberst Leuthe.
XI. Division. Breslau. — Gen.-Lieut. Gr. v. Brandenburg I.
21. Inf.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. Frhr. v. Wechmar.
1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10. — Breslau. — Schles. Füs.-Reg. Nr. 38. — Schweidnitz.
22. Inf.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. Baron v. Osten gen. Sacken.
2. Schles. Gren.-Reg. Nr. 11. — Breslau. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — 4. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51. — Brieg.
XII. Division. Neisse. — Gen.-Lieut. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen.
23. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Einem.
1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18. — Glatz. — 3. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 62. — Kosel.
24. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Schmeling.
2. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 23. — Neisse. — 4. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63. — Neisse. — 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6. — Oels. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Ernst zu Sachsen-Altenb.
11. Cav.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. v. Oppen.
Schles. Leib-Cür.-Reg. Nr. 1. — Breslau. — 2. Schles. Drag.-Reg. Nr. 8. — Oels. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen. — 1. Schles. Hus.-Reg. Nr. 4 (braun). — Ohlau. — Chef: Großfürst Michael v. Rußland.
12. Cav.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Unger.
2. Schles. Hus.-Reg. Nr. 6 (grün). — Neustadt O./Schl. — Chef: Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland. — Schles. Ulan.-Reg. Nr. 2. — Ratibor.
6. Feldart.-Brig. — Breslau. — Gen.-Maj. v. Krenski.
Schlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 6. — Breslau. — Oberschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 21. — Neisse. — Schles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 6. — Neisse.
Schlesisches Pionierbataillon No. 6. — Neisse.
Schlesisches Trainbataillon No. 6. — Breslau.

VII. Armeecorps. Münster. Commandeur: Gen. d. Cav. Gr. zu Stolberg-Wernigerode.
Generalstabschef: Oberstlt. Frhr. v. Roeder-Diersburg.
XIII. Division. Münster. — Gen.-Lieut. Stein v. Kaminski.
25. Inf.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. v. Allen.
1. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13. — Münster. — Chef: G.-F.-M. Herwarth v. Bittenfeld. — 5. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 53. — Münster (kommt im Herbst 1877 nach Aachen). — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen.
26. Inf.-Brig. Minden. — Gen.-Maj. v. Wessel.
2. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 15. — Minden. — Chef: Gen.-Oberst d. Inf. Prinz Friedrich d. Niederlande. — 6. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 55. — Detmold. — Chef: Waldemar Fürst zur Lippe.
XIV. Division. Düsseldorf. Gen.-Lieut. v. Obernitz.
27. Inf.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. Marschall v. Sulicki.
3. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 16. — Köln. — Chef: Gen. d. Inf. Prinz Alexander v. Preußen. — Niederrhein. Füs.-Reg. Nr. 39. — Düsseldorf. — Chef: Gen. d. Inf. v. Boyen.
28. Inf.-Brig. Wesel. — Gen.-Maj. v. Sperling.
7. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 56. — Wesel. — Chef: Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein. — 8. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 57. — Wesel. — Chef: Gen. d. Inf. v. Schwartzkoppen. — Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7. — Bückeburg. — Chef: Gen. d. Cav. Fürst zu Schaumburg-Lippe.
13. Cav.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. Frhr. v. Brondenstein.
Westfäl. Cür.-Reg. Nr. 4. — Münster. — Chef: Gen. d. Cav. Großherzog Peter v. Oldenburg. — 1. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 8 (blau). — Paderborn. — Chef: der König von Bayern.
14. Cav.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. v. Rauch.
2. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 11 (grün). — Düsseldorf. — Chef: Wilhelm III., König der Niederlande. — Westfäl. Ulan.-Reg. Nr. 5. — Düsseldorf. — Chef: Herzog Adolf v. Nassau.
7. Feldartilleriebrigade. — Münster. — Gen.-Maj. v. Oppeln-Bronikowski.
1. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 7. — Wesel. — 2. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 22. — Münster. — Westfäl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 7. — Köln.
Westfälisches Pionierbataillon No. 7. — Deutz.
Westfälisches Trainbataillon No. 7. — Münster.

VIII. Armeecorps. Coblenz. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Goeben.
Generalstabschef: Oberst v. Haenisch.
XV. Division. Köln. — Gen.-Lieut. v. Zychlinski.
29. Inf.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Rauchhaupt.
Hohenzoll. Füs.-Reg. Nr. 40. — Köln. — 5. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 65. — Köln.
30. Inf.-Brig. Coblenz. — Oberst v. Oppell, mit Führung beauftragt.
2. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 28. — Aachen (kommt im Herbst 1877 nach Coblenz). — Chef: Gen. d. Inf. v. Goeben. — 6. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 68. — Coblenz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Barnekow.
XVI. Division. Trier. — Gen.-Lieut. v. Kraatz-Koschlau.
31. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. v. Oetinger.
3. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 29. — Coblenz (kommt im Herbst 1877 nach Metz). — 7. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 69. — Trier.
32. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. Frhr. v. Tarnberg.
4. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 30. — Saarlouis. — Chef: Gen. d. Inf. v. Werder. — 8. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70. — Trier. — Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. — Wetzlar (kommt noch im Herbst 1877 nach Zabern im Elsaß).
15. Cav.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Eller-Eberstein.
Rhein. Cür.-Reg. Nr. 8. — Deutz. — Chef: Gen. d. Cav. Karl Alex. Großh. von Sachsen. — 1. Rhein. (König's) Hus.-Reg. Nr. 7 (blau). — Bonn. — Chef: der Kaiser und König.
16. Cav.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. Heinrich Prinz v. Hessen.
2. Rhein. Hus.-Reg. Nr. 9 (blau). — Trier. — Chef: Großf. Konstantin von Rußland. — Rhein. Ulan.-Reg. Nr. 7. — Saarbrücken (kommt im Frühjahr 1878 nach den Reichslanden). — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich v. Baden.
8. Feld-Artill.-Brig. — Coblenz. — Gen.-Maj. Bauer I.
1. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz. — 2. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 23. — Köln. — Rhein. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz (kommt im Herbst 1877 nach Metz).
Rheinisches Pionierbataillon No. 8. — Coblenz.
Rheinisches Trainbataillon No. 8. — Coblenz u. Ehrenbreitstein.

IX. Armeecorps. Altona. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Tresckow.
Generalstabschef: Oberst v. Lewinski.
XVII. Division. Schwerin. — Gen.-Lieut. Freih. v. Schlotheim.
33. Inf.-Brig. Schwerin. — Gen.-Maj. v. Beckedorff.
1. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 75. — Bremen. — 2. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 76. — Hamburg.
34. Inf.-Brig. (Großh. Mecklenburg) Schwerin. — Gen.-Maj. v. Boehn II.
Großh. Mecklbg. Gren.-Reg. Nr. 89. — Schwerin. — Großh. Mecklbg. Füs.-Reg. Nr. 90. — Rostock.
XVIII. Division. Flensburg. — Gen.-Lieut. v. Diringshofen.
35. Inf.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. Sachs.
Schlesw. Inf.-Reg. Nr. 84. — Schleswig. — Schlesw.-Holst. Füs.-Reg. Nr. 86. — Flensburg.
36. Inf.-Brig. Rendsburg. — Gen.-Maj. v. Rosenzweig.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31. — Altona. — Chef: Gen. d. Inf. v. Bose. — Holst. Inf.-Reg. Nr. 85. — Rendsburg.
Großh. Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 14. — Schwerin.
17. Cav.-Brig. Schwerin. — Gen.-Maj. v. Gnetzky-Cornitz.
1. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 17. — Ludwigslust. — 2. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 18. — Parchim. — Hannov. Hus.-Reg. Nr. 15 (blau). — Wandsbeck. — Chef: Großh. v. Mecklenburg-Schwerin.

18. Cav.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. v. Luderitz.
Schlesw.-Holst. Drag.-Reg. Nr. 13. — Flensburg (kommt im Herbst 1877 nach Elsaß-Lothringen). — Schlesw.-Holst. Hus.-Reg. Nr. 16 (blau). — Schleswig. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich.
9. Feld-Artill.-Brig. — Altona. — Gen.-Maj. Baron v. d. Goltz.
2. Schlesw. Feld-Art.-Reg. Nr. 9. — Rendsburg. — Holsteinisch. Feld-Art.-Reg. Nr. 24. — Schwerin. — Schleswigsch. Fuß-Art.-Bataillon Nr. 9. — Bremerhaven.
Schleswig-Holsteinisches Pionierbataillon No. 9 und Schleswig-Holsteinisches Trainbataillon No. 9, beide in Rendsburg.

X. Armeecorps Hannover. Commandeur: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen.
Generalstabschef: Generalmajor Graf v. Walderfee.
XIX. Division. Hannover. Gen.-Lieut. v. Strubberg.
37. Inf.-Brig. Oldenburg. — Gen.-Maj. von Loos.
Ostfries. Inf.-Reg. Nr. 78. — Emden. — Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91. — Oldenburg.
38. Inf.-Brig. Hannover. — Generalmajor v. Langen.
Hann. Füs.-Reg. Nr. 73. — Hannover. — 1. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 74. — Hannover.
XX. Division. Hannover. Gen.-Lieut. v. Voigts-Rhetz.
39. Inf.-Brig. Hannover. — Gen.-Maj. v. Massow I.
3. Hann. Inf.-Reg. Nr. 79. — Hildesheim. — 2. Hess. Inf.-Reg. Nr. 82. — Göttingen.
40. Inf.-Brig. Braunschweig. — Generalmajor v. Zenner.
4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67. — Braunschweig. — 2. Hann. Inf.-Reg. Nr. 77. — Celle.
Hann. Jäger-Bat. Nr. 10. — Goslar.
19. Cav.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. v. Alvensleben.
Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19. — Oldenburg. — 2. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 14. — Verden.
20. Cav.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. v. Kleist.
2. Hann. Drag.-Reg. Nr. 16. — Lüneburg. — Braunschw. Hus.-Reg. Nr. 17. — Braunschweig. — 1. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 13. — Hannover.
10. Feld-Art.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. Freih. v. d. Becke.
1. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 10. — Hannover. — 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26. — Celle. — Fuß-Art.-Bat. Nr. 10, s. Fuß-Art.-Reg. Nr. 15 in Straßburg.
Hannoversches Pionierbataillon Nr. 10. — Minden.
Hannoversches Trainbataillon Nr. 10. — Hannover.

XI. Armeecorps Kassel. Commandeur: Gen. der Inf. v. Bose.
Generalstabschef: Oberstlt. v. Seebeck.
XXI. Division. Frankfurt a. M. Gen.-Lieut. v. Thile.
41. Inf.-Brig. Mainz. — Gen.-Maj. v. Kleist I.
1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87. — Mainz. — 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88. — Mainz.
42. Inf.-Brig. Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. v. Ziemietzky.
Hess. Füs.-Reg. Nr. 80. — Wiesbaden. — Chef: Gen. d. Inf. v. Bayen. — 1. Hess. Inf.-Reg. Nr. 81. — Frankfurt a. M. — Chef: Großherzog Ludwig von Hessen u. bei Rhein.
XXII. Division. Kassel. Gen.-Lieut. v. Blumenthal.
43. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Hertzberg.
3. Hess. Inf.-Reg. Nr. 83. — Kassel. — Chef: Gen.-Lieut. Fürst zu Waldeck u. Pyrmont. — 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95. — Gotha.
44. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Bernhardi.
2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32. — Meiningen. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Georg zu S. Meiningen. — 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). — Weimar.
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11. — Marburg.
21. Cav.-Brig. — Frankfurt a. M. — Oberst Frhr. v. Gemmingen.
Rhein. Drag.-Reg. Nr. 5. — Hofgeismar. — Chef: G.-F.-M. Frhr. v. Manteuffel. — 1. Hess. Hus.-Reg. Nr. 13 (blau). — Frankfurt a. M. — Chef: Kronprinz Humbert von Italien.
22. Cav.-Brig. — Kassel. — Gen.-Maj. v. Pfuhl.
2. Hess. Hus.-Reg. Nr. 14 (blau). — Kassel. — Chef: Kais. russ. G.-F.-M. Fürst Alex. Barjatinski. — Thür. Ulan.-Reg. Nr. 6. — Mühlhausen. — Chef: Gen. d. Cav. Landgraf Friedrich v. Hessen.
11. Feld-Art.-Brig. — Kassel. — Gen.-Maj. v. Bychelberg.
Hessisches Feld-Art.-Reg. Nr. 11. — Kassel. — Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27. — Mainz. — Hess. Fuß-Art.-Batt. Nr. 11. — Gehört zum Fuß-Art.-Reg. Nr. 15.
Hessisches Pionierbataillon No. 11. — Mainz.
Hessisches Trainbataillon No. 11. — Kassel.
Zum XI. Armeecorps gehört noch die Großherzoglich Hessische (25.) Division. Siehe hinter der bayerischen Armee.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeecorps. Dresden. Commandeur: General der Infanterie Prinz Georg Herzog zu Sachsen.
Generalstabschef: Oberst v. Hodenberg, gen. v. Normann.
XXIII. (1.) Division. Dresden. Gen.-Lieut. v. Abendroth.
45. (1.) Inf.-Brig. Dresden. — Gen.-Maj. v. Rudorff.
1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Gren.-Reg. Nr. 101. — Dresden. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
46. (2.) Inf.-Brig. Bautzen. — Gen.-Maj. Freiherr v. Hausen.
3. Inf.-Reg. Nr. 102. — Zittau. — 4. Inf.-Reg. Nr. 103. — Bautzen.
XXIV. (II.) Division. Leipzig. Gen.-Lieut. v. Montbé.
47. (3.) Inf.-Brig. Leipzig. — Gen.-Maj. v. Tettau.
5. Inf.-Reg. Prinz August von Sachsen Nr. 104. — Chemnitz. — Schützen-(Füs.-)Reg. Prinz Georg Nr. 108. — Dresden. — (6. Inf.-Reg. Nr. 105 siehe beim 15. Armeecorps.)
48. (4.) Inf.-Brig. Leipzig. — Gen.-Maj. v. Rex.
7. Inf.-Reg. Prinz Georg Nr. 106. — Leipzig (Möckern). — 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107. — Leipzig.
1. Jäger-Bat. Nr. 12. — Freiberg. — 2. Jäger-Bat. Nr. 13. — Meißen.
Königlich Sächsische Cav.-Div. Dresden. — Gen.-Lieut. Senfft v. Pilsach.
23. (1.) Cav.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Carlowitz.
Garde-Reiter-Reg. (1. schweres Reg.). — Dresden. — Chef: König Albert. — 1. Hus.-Reg. Nr. 18. — Großenhain. — 1. Ulan.-Reg. Nr. 17. — Oschatz.
24. (2.) Cav.-Brig. — Dresden. — Oberst v. Walther.
2. Hus.-Reg. Nr. 19. — Grimma. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Carabinier-Reg. (2. schweres Reiter-Reg.). — Borna. — 2. Ulanen-Reg. Nr. 18. — Rochlitz.
Königlich Sächsische Feld-Art.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Funcke.
1. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 12. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 28. — Dresden. — Königl. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12. — Metz.
Pionierbataillon No. 12. und
Trainbataillon No. 12, beide in Dresden.

XIII. (Königl. Württemberg.) Armeecorps. Stuttg. Commandeur: Königl. Preuß. Gener. d. Inf. v. Schwartzkoppen.
Generalstabschef: Königl. Preuß. Oberstlt. v. Sobbe.
XXVI. (1.) Division. Stuttgart. K. Preuß. Gen.-Lieut. Frhr. v. Rattwitz.
51. (1.) Inf.-Brig. Stuttgart. — Gen.-Maj. Frhr. v. Gaisberg.
1. Württemb. Gren.-Reg. Nr. 119. — Stuttgart. — Chef: Königin Olga Nicolajewna. — 7. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 125. — Stuttgart.
52. (2.) Inf.-Brig. Ludwigsburg. — Gen.-Maj. v. Knoerzer.
3. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 121. — Ludwigsburg. — 4. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 122. — Ludwigsburg.
XXVII. (II.) Division. Ulm. Königl. Preuß. Gen.-Lieut. Knappe v. Knappstädt.
53. (3.) Inf.-Brig. Ulm. — Königl. Preuß. Gen.-Maj. v. Flatow.
5. Württembg. Gren.-Reg. Nr. 123. — Ulm. — Chef: König Karl. — 6. Württembg. Inf.-Reg. „König Wilhelm“ Nr. 124. — Ulm.
54. (4.) Inf.-Brig. Ulm. — Gen.-Maj. v. Triebig.
2. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 120. — Weingarten. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
(8. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 126. Siehe beim 15. Armeecorps.)
26. (1.) Cav.-Brig. — Stuttgart. — Kgl. Preuß. Gen.-Maj. v. Salviati.
1. Württembg. Ulan.-Reg. Nr. 19. — Stuttgart. — Chef: König Karl. — 1. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 25. — Ludwigsburg. — Chef: Königin Olga Nicolajewna.
27. (2.) Cav.-Brig. — Ludwigsburg. — Unbesetzt.
2. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 26. — Ulm. — Chef: Prinz Wilhelm von Württemberg. — 2. Württembg. Ulan.-Reg. König Wilhelm Nr. 20. — Ludwigsburg.
13. Art.-Brig. — Ludwigsb. — Gen.-Maj. v. Marchtaler.
1. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 13. — Ulm. — 2. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 29. — Ludwigsb. — Königl. Württemb. Fuß-Art.-Bat. Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Pionierbataillon Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Trainbataillon Nr. 13. — Ludwigsburg.

XIV. Armeecorps. Karlsruhe. Commandeur: Gen. der Inf. v. Werder.
Generalstabschef: Gen.-Maj. v. Leszczynski.
XXVIII. Division. Karlsruhe. Gen.-Lieut. Frhr. v. Willisen.
55. Inf.-Brig. Karlsruhe. — Gen.-Maj. v. d. Esch.
1. Bad. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 109. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedr. von Baden. — 2. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110. — Mannheim. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
56. Inf.-Brig. Rastatt. — Gen.-Maj. v. d. Osten.
1. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 22. — Rastatt. — 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111. — Rastatt.
XXIX. Division. Freiburg. Gen.-Lieut. v. Scheffler.
57. Inf.-Brig. Freiburg. — Gen.-Maj. Freih. v. Follenhausen.
5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113. — Freiburg. — 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 114. — Constanz.
58. Inf.-Brig. Mülhausen im E. — Gen.-Maj. v. Boehn I.
4. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 17. — Mülhausen i. E. — 4. Bad. Inf.-Reg. Nr. 112. — Colmar. — Chef: G. d. J. Prinz Wilhelm von Baden.
28. Cav.-Brig. — Karlsruhe. — Gen.-Maj. Graf zu Lynar.
1. Bad. (Leib-)Drag.-Reg. Nr. 20. — Mannheim. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden. — 3. Bad. Drag.-Reg. Nr. 22. — Karlsruhe. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Karl von Baden.
29. Cav.-Brig. — Freiburg. — Gen.-Maj. Graf zu Salms-Wildenfels.
Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14. — Colmar. — 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21. — Bruchsal. — Chef: Gen. d. Cav. Markgraf Maximilian von Baden.

14. Feld-Art.-Brig. — Karlsruhe. — Gen.-Maj. v. Helden-Sarnowski.
1. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 14. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden.
2. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 30. — Rastatt.
Badisches Fuß-Art. Bat. Nr. 14. — Rastatt.
Badisches Pionierbataillon No. 14. — Straßburg.
Badisches Trainbataillon No. 14. — Karlsruhe.

XV. Armeecorps. Straßburg. Commandeur: General der Infanterie v. Fransecky.
Generalstabschef: Oberst-Lieut. von Werder.
XXX. Division. Metz. Generallieutenant v. Wonna.
59. Inf.-Brig. Metz. — Generalmajor Müller.
8. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45. — Metz. — 7. Brandenbg. Inf.-Reg. Nr. 60. — Weißenburg.
60. Inf.-Brig. Metz. — Gen.-Maj. Frhr. v. d. Busche-Haddenhausen.
5. Pomm. Inf. Reg. Nr. 42. — Metz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Fransecki. — Braunschw. Inf. Reg. Nr. 92. — Pfalzburg (kommt im Herbst 1877 nach Metz).
XXXI. Division. Straßburg. Generallieutenant v. Schlopp.
61. Inf.-Brig. Straßburg. — Generalmaj. Berger.
1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. — Straßburg. — Chef: König v. Württemberg. — 6. 8. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 105. — Straßburg.
62. Inf.-Brig. Straßburg. — Generalmajor v. Verdy du Vernois.
2. Niederschl. Inf. Reg. Nr. 47. — Straßburg. — 8. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 126. — Straßburg. Dem Corps ist die 8. Bayr. Inf.-Brig. attachirt.
Lauenburg. Jägerbataillon Nr. 9. — Hagenau.
Cavalleriedivision des XV. Armeecorps. — Metz. — Gen.-Lieut. v. Witzendorff.
30. Cavalleriebrigade. — Metz. — Generalmajor v. Wright.
1. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 9. — Saarburg. — Ostpr. Drag.-Reg. Nr. 10. — Metz. — Chef: der König von Sachsen. — 1. Pomm. Ulan Reg. Nr. 4. — Diedenhofen. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Georg von Preußen. — Attachirt das 5. Bayr. Chevauxl. Reg.
31. Cavalleriebrigade. Straßburg. Generalmajor v. Suckow.
3. Schles. Drag.-Reg. Nr. 15. — Hagenau. — Chef: Gen. d. Cav. v. Tümpling. — Schlesw. Holst. Ulan.-Reg. Nr. 15. — Straßburg. — Chef: Gen. Feldzeugmstr. Prinz Karl von Preußen.
Feldartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Fußartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Attachirt: 1. Bat. des 2. Bayr. Fuß-Art. Reg. Commandirt im Bereich dieses Armeecorps: K. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12.
Pionierbataillon No. 15. — Metz.
Trainbataillon No. 15. — Straßburg.

Königlich Bayerische Armee.

I. Armeecorps. München. Commandeur: General der Infanterie Freih. von und zu Tann-Rathsamhausen.
Chef des Generalstabs beim I. A. C. Oberstlieutenant v. Angstwurm.
I. Division. München. Generallieutenant v. Täuffenbach.
1. Inf.-Brig. München. — Generalmaj. Freih. v. Horn.
Inf. Leib-Reg. — München. — 1. Inf.-Reg. „König“. — München. — 2. Jäger Bat. — Burghausen. — 9. Jäger-Bat. — Passau.
2. Inf.-Brig. München. Generalmajor v. Heckel.
2. Inf.-Reg. „Kronprinz“. — München. — 11. Inf.-Reg. „v. d. Tann“. — Regensburg. — 4. Jäger-Bat. — Landshut.
II. Division. Augsburg. Gen.-Lieut. Frhr. v. Leonrod.
3. Inf.-Brig. Augsburg. — Generalmajor R. Schrott.
3. Inf. Reg. Prinz Karl von Bayern (Todt). — Augsburg. — 12. Inf.-Reg. Königin Amalie von Griechenland (Todt.) — Neu-Ulm. — 1. Jäger-Bat. — Kempten.
4. Inf.-Brig. Ingolstadt. — Generalmajor v. Schmidt.
10. Inf.-Reg. Prinz Ludwig. — Ingolstadt. — 13. Inf.-Reg. — Ingolstadt. — Chef: Kaiser Franz Joseph von Oesterreich. 7. Jäger-Bat. — Landsberg.
1. Cavalleriebrigade. — München. — Generalmaj. Leopold Prinz von Bayern.
1. Cür.-Reg. Prinz Karl von Bayern (Todt). — München. — 2. Cür. Reg. Prinz Adalbert von Bayern (Todt). — Landshut. — 3. Chevauxl.-Reg. Herzog Maximilian in Bayern. — Freysing.
2. Cavalleriebrigade. — Augsburg. — Generalmajor v. Weinrich.
2. Chevauxl.-Reg. Fürst Taxis. — Dillingen. — 4. Chevauxl.-Reg. König. — Augsburg.
1. Feldartilleriebrigade. — München. — Gen.-Lieut. Freih. v. Müller.
1. Feld-Art.-Reg. Prinz Luitpold von Bayern (Generalfeldzeugmeister). — München. — 3. Feld-Art. Reg. Königin Mutter. — München. — 1. Fuß-Art. Reg. Graf Bothmer. — Ingolstadt.
1. Pionierbataillon. — Ingolstadt.
Eisenbahn-Compagnie. — Ingolstadt.
1. Trainbataillon mit Sanitätscompagnie. — München.

II. Armeecorps. Würzburg. Commandeur: Generallieutenant v. Orff.
Chef des Generalquartiermeisterstabes: Oberst Girl.
III. Division. Nürnberg. Generallieutenant v. Diehl.
5. Inf.-Brig. Bayreuth. — Generalmajor Graf v. Berri della Bosio.
6. Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen. — Amberg. — 7. Inf. Reg. Prinz Leopold von Bayern. — Bayreuth. — 8. Jäger-Bat. — Straubing.
6. Inf.-Brig. Nürnberg. — Generalmaj. Wirthmann.
14. Inf.-Reg. Herzog Karl Theodor in Bayern. — Nürnberg. — 15. Inf.-Reg. König Albert von Sachsen. — Neuburg a. d. Donau. 3. Jäger-Bat. — Eichstatt.
IV. Division. Würzburg. Generallieutenant Freih. von Horn.
7. Inf.-Brig. Würzburg. — Generalmaj. Frhr. v. Treuberg.
5. Inf.-Reg. Großherzog von Hessen. — Bamberg. — 9. Inf.-Reg. Fürst Wrede. — Würzburg. — 6. Jäger Bat. — Erlangen.
8. Inf.-Brig. Speyer. — Generalmaj. v. Muck. Die Depots des 4. und 8. Inf.-Reg. in Germersheim. — 5. Jäger-Bat. — Zweibrücken. — 10. Jäger Bat. — Aschaffenburg.
Besatzungsbrigade. — Metz. Generalmaj. v. Heinleth. — 4. Inf.-Reg. König Karl von Württemberg. — Metz. — 8. Inf.-Reg. Gen. d. Inf. v. Pranckh. — Metz.
3. Cavalleriebrigade. — Nürnberg. — Generalmajor Kiliani.
1. Chevauxl. Reg. Kaiser Alexander von Rußland. — Nürnberg. 6. Chevauxl.-Reg. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch. — Bayreuth.
4. Cavalleriebrigade. — Bamberg. — Generalmajor Baumüller.
1. Ulan.-Reg. Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Bamberg. — 2. Ulan. Reg. König. — Ansbach. — 5. Chevauxl.-Reg. Prinz Otto von Bayern. — Saargemünd.
2. Feldartilleriebrigade. — Würzburg. — Oberst Frhr. v. Neubeck.
2. Feld-Art.-Reg. — Würzburg. — 4. Feld-Art.-Reg. König. — Augsburg. — 2. Fuß-Art.-Reg. — Germersheim. (Das 1. Bat. in Metz.)
2. Pionierbataillon. — Speyer.
2. Trainbataillon. — Würzburg.
XXV. Großherzoglich Hessische Division. Darmstadt. Commandeur: Generalmajor v. Wichmann.
49. (1.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Generalmaj. v. Forster.
Großh. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Reg. Nr. 115. — Darmstadt. 2. Großh. Hess. Inf. Reg. (Großherzog) Nr. 116. — Gießen.
50. (2.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Generalmaj. v. Lyncker.
3. Großh. Hess. Inf.-(Leib-)Reg. Nr. 117. — Mainz. — 4. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Prinz Karl von Hessen) Nr. 118. — Darmstadt (z. Z. in Mainz).
25. Großherzoglich Hessische Cavalleriebrigade. — Darmstadt. — Oberst v. Radecke.
1. Großh. Hess. (Garde-)Drag.-Reg. Nr. 23. — Darmstadt. 2. Großh. Hess. (Leib-)Drag.-Reg. Nr. 24. — Darmstadt. — 2. Chef: Gen.-Maj. Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein.
Großherzoglich Hessisches Feld-Artillerie-Reg. Nr. 25. — Bessungen. — Chef: der Großherzog. — Großh. Hess. Traincompagnie in Bessungen.

Friedensstärke des Deutschen Reichsheeres.

Stäbe und nicht regiment. Officiere 2189; Linieninfanterie: 8603 Officiere und 255 411 Mannschaften, Jäger: 532 Officiere, 14.545 Mannschaften; Landwehr: 355 Officiere, 4760 Mannschaften. Infanterie insgesammt 9490 Officiere und 274.716 Mannschaften. Cavallerie: 2357 Officiere, 61.668 Mannschaften und 69.208 Pferde. Feldartillerie: 301 Batterien, 1620 Officiere, 30.720 Mannschaften. Fußartillerie: 682 Officiere, 15.150 Mannschaften, Pioniere 400 Officiere, 10.324 Mannschaften, Train: 213 Officiere, 5050 Mannschaften. Besondere Formationen: 51 Officiere, 1023 Mannschaften. Gesammtsumme: [illegible] Bataillone, 465 Escadrons, 301 Batterien und 1206 bespannte Geschütze mit 17.011 Officieren, 401.659 Mannschaften und 87.517 Pferden.

Kriegsstärke des Deutschen Reichsheeres.

Infanterie: 441 Bataillone des stehenden Heeres. 118 Ersatz-Bataillone derselben. 26 Jäger-Bataillone. [illegible] Landwehr-Bataillone. 26 Jäger Ersatz-Compagnien. 26 Jäger Reserve-Compagnien.
Cavallerie: 93 Regimenter, zusammen: 372 Feld Schwadronen. 93 Ersatz Schwadronen. 114 Besatzungs Schwadronen.
Artillerie: 300 Feld-Batterien mit 1800 Geschützen. 71 Ersatz-Batterien mit 426 Geschützen. 51 Reserve Batterien. 58 Bat. Fuß-Artillerie.
Pioniere: 51 Feld-Compagnien. 20 Ersatz Compagnien. 48 Besatzungs Compagnien.
Train: 295 Colonnen. 37 Ersatz Compagnien.
Landsturm. Nach dem Reichsgesetze vom 12. Februar 1875: 221 bis 288 Bataillone Infanterie, 16 Regimenter Cavallerie. Alle Landstürmer sollen ausgediente Soldaten sein und als Besatzungstruppen beim Ausbruch eines großen Krieges dienen, um die Landwehr im Felde verwenden zu können.
Beim Aufgebot aller dieser Wehrkräfte würde die Truppenzahl 1.400.000 Mann übersteigen.

Oesterreich-Ungarn.

Oberster Kriegsherr: Kaiser und König Franz Joseph I.
Generaladjutanten des Kaisers: Feldmarschalllieutenant Friedrich Frhr. v. Mondel und Generalmajor Friedrich Ritter v. Beck.
Generalinspector der Armee: Feldmarschall Erzherzog Albrecht.
Kriegsminister: Feldmarschalllieutenant Arthur Graf Bylandt-Rheidt.
Chef des Generalstabs der Armee: Feldmarschalllieutenant Anton Frhr. v. Schönfeld.
Generalinspector der Artillerie: Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm.
General-Genieinspector: General der Cavallerie Erzherzog Leopold.

Generalinspector der Cavallerie: Feldmarschall-Lieutenant Graf Nicolaus Pejacsevich.

Generalcommandos: 1. in Wien für Nieder- und Oberösterreich und Salzburg. Feldzeugmeister und Geh. Rath J. Freih. v. Maroičić di Madonna del Monte. Beigegeben Feldmarschallieutenant Vincenz Freih. v. Abele. — 4 Divisionen mit 10 Brigaden.

2. in Graz für Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz und Triest: Feldzeugmeister und Geh. Rath Franz Freih. Kuhn v. Kuhnenfeld. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Karl Frhr. v. Magdeburg. — 3 Divisionen mit 7 Brigaden.

3. in Prag für Böhmen: Feldzeugmeister Joseph Freiherr Philippovic v. Philippsberg. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Hubert v. Laos. — 4 Divisionen mit 11 Brigaden.

4. in Brünn für Mähren und Schlesien: Feldzeugmeister Franz Freiherr Philippovic v. Philippsberg. Beigegeben: Generalmajor Joseph Ritter v. Heinald. — 2 Divisionen mit 6 Brigaden.

5. in Lemberg für Galizien und die Bukowina: General der Cavallerie Geh. Rath und Kämmerer Graf Erwin Neipperg. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Freih. J. Dormus v. Kiliansbausen. — 4 Divisionen mit 12 Brigaden.

6. in Budapest für Ungarn: General der Cavallerie Leopold Freiherr v. Edelsheim-Gyulay. Beigegeben: Generallieutenant Ludwig Ritter v. Raitz. — 9 Divisionen mit 26 Brigaden.

7. in Agram für Croatien, Slavonien und vorm. Militärgrenze: Feldzeugmeister und Geh. Rath Anton Mollinary Freih. v. Monte Pastello. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Vincenz Pürker v. Purkhain. — 1 Division mit 4 Brigaden.

Divisions- und Militärcommanden.

1. Triest, für die Stadt Triest und für Istrien, Görz und Gradisca, zugleich Commando der 7. Division: Feldmarschallieutenant Herzog Wilhelm von Württemberg.
2. Krakau, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 13, 20, 40, 56 und 57: Feldmarschallieutenant Adalbert Kvedel Freiherr v. Trenenschwert.
3. Preßburg, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 12, 19, 26, 48, 71, 72 und 76: Feldzeugmeister Friedrich Packeny Freiherr v. Kielstädten.
4. Kaschau, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 5, 25, 31, 60, 65, 66 und 67: Feldmarschallieutenant Hieronymus Frhr. v. Ziemiecki.
5. Temesvar, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 3, 29, 33, 37, 39, 43, 46, 61, 68 und 79: Feldmarschallieutenant Anton Freiherr v. Scudier.
6. Hermannstadt, für Siebenbürgen: Feldmarschallieutenant Joseph Freiherr v. Ringelsheim. Direct unter dem Reichskriegsministerium stehend. — 2 Divisionen mit 5 Brigaden.
7. Innsbruck, für Tirol und Vorarlberg und Commando der 8. Division: Feldmarschallieutenant Franz Graf Thun-Hohenstein. Direct unter dem Reichskriegsministerium. — 1 Division mit 2 Brigaden.
8. Zara, Commando der 18. Division: Feldmarschallieutenant Stephan Freih. v. Jovanović. Direct unter dem Reichskriegsministerium. — 1 Division mit 2 Brigaden.

Divisions-Commandeure.

1. Division, Wien: Feldmarschallieutenant Karl Freih. v. Bienerth. 2. Wien: Feldmarschallieutenant Ferdinand Bauer. 3. Linz: Feldmarschallieutenant Graf Gottfried Auersperg. 4. Brünn: Feldmarschallieutenant Pelikan v. Plauenwald. 5. Olmütz: Feldmarschallieutenant Adolph Frhr. v. Catty. 6. Graz: Feldmarschallieutenant Anton Freiherr v. Kleudgen. 7. Triest: S. oben Mil.-Comm. 8. Innsbruck: S. oben Mil.-Comm. 9. Prag: Feldmarschallieutenant Hermann Dahlen Freiherr v. Orlaburg. 10. Josephstadt: Feldmarschallieutenant Graf Wilhelm Westphalen. 11. Lemberg: Feldmarschallieutenant Gustav Greiner. 12. Krakau: Feldmarschallieutenant Graf Christoph Degenfeld-Schonburg. 13. Pest: Feldmarschallieutenant Ludwig Fröhlich v. Elmbach. 14. Preßburg: Feldmarschallieutenant Hermann Freiherr v. Ramberg. 15. Kaschau: Feldmarschallieutenant Friedrich v. Ziegler und Klipphausen. 16. Hermannstadt: Feldmarschallieutenant David Gyurits Vitesz de Szalatgrada. 17. Großwardein: Feldmarschallieutenant Ludwig Freiherr v. Pulz. 18. Zara: S. oben Mil.-Comm. 19. Pilsen: Feldmarschallieutenant Ed. Freiherr v. Litzelhofen. 20. Budapest: Feldmarschallieutenant Graf Ladislaus Szapáry. 21, 22, und 23. Division aufgelöst. 24. Lemberg: Feldmarschallieutenant Frhr. v. Döpfner. 25. Wien: Feldmarschallieutenant Joh. Freiherr v. Appel. 26. Nicht aufgestellt. 27. Feldmarschallieutenant Ludwig Fürst Windischgrätz. 28. Laibach: Unbesetzt. 29. Theresienstadt: Feldmarschallieutenant Karl Freiherr v. Bach. 30. Lemberg: Feldmarschallieutenant Joseph Gallina. 31. Budapest: Feldmarschallieutenant Georg Ritter von Kees. 32. Kaschau: Feldmarschallieutenant Stanislaus Freih. Bourguignon v. Baumberg. 33. Komorn: Feldmarschallieutenant v. Nagy. 34. Temesvar: Feldmarschallieutenant Heinrich Isaacsan. 35. Klausenburg: Feldmarschallieutenant Karl Laaber. 36. Agram: Feldmarschallieutenant Julius Ritter v. Schmigoz.

Friedensstärke des Oesterreichisch-Ungarischen Heeres.

Behörden, Commanden, Stäbe 1622 Officiere, 1787 Mann, Garden 116 Off., 510 Mann, 80 Infanterieregimenter (160 Bataillone) 6950 Off., 141,410 Mann, 1 Tyroler Jägerregiment mit 151 Off., 3612 Mann; 33 Feldjägerbataillone 693 Off., 16,995 Mann; 41 Cavallerieregimenter (14 Dragoner-, 16 Husaren-, 11 Ulanenreg.), 216 Schwadronen, 1722 Off., 42,271 Mann, 37,022 Pferde, 13 Feldartillerieregimenter, 164 Batterien mit 696 Geschützen, 1027 Off., 19,890 Mann, 12 Festungs-Artilleriebataillone, 5 Batterien, 336 Off., 7122 Mann, 2 Genieregimenter, 211 Off., 5181 Mann, 1 Pionierregiment, 120 Off., 2822 Mann, Militär-Fuhrwesen-Corps 36 Schwadronen, 206 Off., 2105 Mann, Sanitätstruppe 60 Off., 2101 Mann, Heeresanstalten 1451 Off., 9029 Mann. Zusammen: 110 Bataillone, 111 Compagnien, 282 Schwadronen, 171 Batterien, 11,066 Off., 257,091 Mann, 16,135 Pferde.

Oesterreichische Landwehr: 80 Schützen- und Infanteriebataillone und 10 Landesschützenbataillone in Tyrol und Vorarlberg, berittene Landesschützen in Tyrol und Vorarlberg, berittene Schützen in Dalmatien, 12 Schwadronen Dragoner, 13 Schwadronen Ulanen.

Ungarische Landwehr: 28 Halbbrigaden mit 92 Bataillonen Infanterie und 10 Regimenter Cavallerie.

Kriegsstärke dieses Heeres.

Behörden, Commanden, Stäbe 3008 Off., 10,460 Mann, Garden 116 Off., 510 Mann, 80 Infanterieregimenter, 10,610 Off., 475,040 Mann; 1 Tyroler Jägerregiment 218 Off., 10,017 Mann, 33 Feldjägerbataillone, 990 Off., 47,223 Mann, 41 Cavallerieregimenter 2214 Off., 56,457 Mann, 51,619 Pferde, 13 Feldartillerieregimenter 195 Batterien mit 1600 Geschützen, 1314 Off., 50,312 Mann, 39,811 Pferde, 12 Festungsartilleriebataillone, 10 Batterien, 526 Off., 18,388 Mann, 2 Genieregimenter, 385 Off., 16,218 Mann, 1 Pionierregiment, 202 Off., 7856 Mann, Militär-Fuhrwesencorps 901 Off., 30,017 Mann; Sanitätstruppe 262 Off., 13,718 Mann, Heeresanstalten 2618 Off., 17,616 Mann. Zusammen 150 Bataillone, 151 Compagnien, 259 Schwadronen, 205 Batterien, 23,304 Off., 753,962 Mann, 118,216 Pferde.

Oesterreichische Landwehr: 100 Bataillone, 27 Schwadronen, 2916 Off., 118,626 Mann, 6070 Pferde.

Honvedarmee: 92 Bataillone, 10 Schwadronen, 3028 Off., 127,234 Mann, 16,712 Pferde.

Die übrigen europäischen Staaten.

Belgien.

Nach dem neuen Organisationsgesetz.

Infanterie: 58 Feld- und 20 Reserve-Bataillone 74,000 Mann.

Cavallerie: 8 Reg. mit 32 Feld- und 8 Ersatzschwadronen nebst 1512 Mann Gensdarmen 8148 Mann mit 7262 Pferden.

Artillerie: 1 Feld- und 3 Reg. Festungs-Artillerie 15,961 Mann mit 5815 Pferden u. 240 Geschützen.

Train: 1 Bataillon 1802 Mann mit 2880 Pferden.

Genie: 1 Regiment 3600 Mann.

Dazu 5 Special- und 1 Depot-Comp.

Summa: 103,893 Mann und 15,990 Pferde.

Dänemark.

Generalstab: 25 Officiere und 21 Unterofficiere.

Infanterie: 31 Bataillone mit 771 Officieren und 26,912 Mannschaften.

Cavallerie: 16 Escadronen mit 128 Officieren und 2180 Mannschaften.

Artillerie: 2 Regimenter mit 12 Batterien und 2 Bataillone zu 6 Comp. mit 115 Officieren und 1755 Mannschaften.

Genietruppen: 2 Bataillone mit 59 Officieren und 624 Mannschaften.

Zusammen 1106 Officiere und 31,551 Mannschaften; dazu 2. Aufgebot, 286 Officiere und 12,913 Mannschaften, insgesammt 1392 Officiere, 47,511 Mannschaften.

Frankreich.

Stand des Kriegsheeres nach dem Cadre-Gesetz vom 13. März 1875.

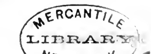
Infanterie: 144 Regimenter zu 4 Bat. zu je 4 Comp. und 2 Depot-Comp. für jedes Reg., 30 Bataillone Jäger zu 4 Feld- und 1 Depot-Comp., 4 Zuaven-Reg. zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 1 Depot-Comp., 3 Reg. algerischer Tirailleurs (Turcos) zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 1 Depot-Comp., 1 Fremden-Reg. zu 4 Bat., zu 4 Comp., 3 Bataillone leichte afrik. Inf. zu je 6 Comp., 1 Füsilier- und 1 Pionier-Strafcompagnie. Zusammen 641 Bataillone = 281,601 Mann.

Cavallerie: 70 (38 schwere, 32 leichte) Regimenter zu 4 Feld- und je 1 Depot-Schwadron, 4 Regimenter afrikanische Jäger, 3 Regimenter Spahis zu je 1100 Mann, 19 Schwadronen éclaireurs volontaires (im Kriegsfalle), 8 Comp. Remonte-Reiter. Stärke der ganzen Cavallerie 302 Schwadronen mit 68,617 Mann und 59,021 Pferden.

Artillerie: 38 Regimenter zu je 13 Batterien, wovon im Kriege 19 Reg. den Divisionen beigegeben werden, die übrigen die Reserve-Artillerie (bei den Armeecorps) bilden, 2 Reg. Artillerie-Pontoniere zu je 14 Comp., 11 Comp. Art.-Handwerker und 3 Comp. Feuerwerker, 57 Art.-Train-Comp. Gesammte Kriegsstärke der Artillerie 437 bespannte Batterien, 66,341 Mann und 52,600 Pferde.

Genie: 4 Regimenter Sapeurs-mineurs zu je 5 Bat., das Bat. zu 4 (2 Sapeur-, 2 Mineur-) Comp. Zu jedem Reg. gehören 1 Comp. Eisenbahnarbeiter, 1 Comp. Genie-Train und 1 Depot-Comp. Gesammtsumme der activen Armee: 190,422 Mann und 120,800 Pferde.

Die Territorial-Armee (Landwehr) wird aus den Wehrpflichtigen des 9. bis 14. Dienstjahres gebildet und stellt im Kriege 145 Reg. Inf. zu 3 Bat. und 1 Depot-Comp., etwa 72 Schwadronen Cavallerie, 18 Reg. Artillerie, 18 Train-Escadrons.



Griechenland.

Kriegsstand der Armee: 31.300 Mann, Friedensstand: 12.186 Mann, wovon nahezu der vierte Theil Officiere und Unterofficiere.

Fußtruppen: 10 Linien-Infanteriebataillone mit einem Kriegsstand von je 1371 Mann, 4 Bergjägerbataillone von je 631 Mann (es sollen neuerdings 8 solche Bataillone aufgestellt werden).

Reiterei: 4 Schwadronen zu je 107 Pferden.

Artillerie: 5 Gebirgs- und 1 Feldbatterie mit je 6 vierpfündigen Geschützen.

Großbritannien.

Die reguläre Armee nach den Army Estates 1876—77:

Infanterie: 7 Bataillone Garde, 133 Bat. Linie, 8 Bat. Jäger, mit zusammen 5124 Officieren und 124.500 Mann.

Cavallerie: 31 Regimenter, darunter 3 Garde-Reg., mit 873 Officieren, 16.402 Mannschaften und 13.971 Pferden.

Artillerie: 5 reitende Brigaden, 12 Feldbrigaden, 13 Brigaden Garnison-Artillerie, 1 Brigade Küsten-Art., 1 Depot-Brigade mit 1450 Officieren, 31.471 Mannschaften und 14.044 Pferden.

Genie: 40 Compagnien und 3 Train-Compagnien mit 824 Officieren und 4886 Mannschaften.

Reserve der regulären Armee: 1800 Officiere, 31.000 Mann.

Gesammtbestand (mit Einschluß der Colonialcorps und der Administrationen): 11.800 Officiere, 216.815 Mann, 31.514 Pferde.

Reservetruppen: Yeomanry-Cavallerie 15.078 Mann, 16.000 Pferde. Miliz (Artillerie und Infanterie) 136.113 Mann, zusammen 151.191 Mann und 16.800 Pferde. Freiwillige: 168.750 Mann. Insgesammt 320.211 Mann und 20.000 Pferde.

Italien.

Stand der italienischen Armee am 30. September 1876 nach dem officiellen Bericht des Vorstandes der Ministerialabtheilung für Conscriptions- und Recrutirungswesen:

I. Stehendes Heer: Infanterieregimenter 230.998 Mann, Militärdistricte 211.181 Mann, Alpencompagnien 7232, Bersaglieri 39.318, Cavallerie 27.445, Artillerie 57.571, Genie 10.211, k. Carabinieri und Zugetheilte 19.706, Militärschulen und Lehranstalten 4331, Sanitätscompagnien 3705, Invaliden- und Veteranencorps 1315, Militärgefängnisse 214, Disciplinarcompagnien 512, Militärstrafanstalten 1827, Officiere in Activität 11.106, Officiere in Disponibilität 168, Ergänzungsofficiere 1870, zusammen 628.904 Mann.

II. Provinzialmiliz: Linieninfanterie und Bersaglieri 251.611 Mann, Alpencompagnien 2021, Artillerie 12.158, Genie 2817, Officiere 2313, zusammen 270.973 Mann, außerdem 1923 Reserveofficiere.

Neben den 901.700 Mann des stehenden Heeres und der Provinzialmiliz waren in den Cadres der Territorialmiliz noch 143.913 Mann eingetragen, so daß Italien zur angegebenen Zeit über 1.045.641 Mann verfügte.

Monaco.

3 Officiere und 60 Mann.

Montenegro.

Die Streitmacht des Landes besteht aus 15.801 Mann ersten Aufgebots, 2060 Mann zweiten Aufgebots, hierzu kamen bei Wiederbeginn des Krieges im April 1877 6890 Herzegowiner, zusammen 24.751 Mann, welche über 39.620 Stück Gewehre und 92 Geschütze verfügten.

Niederlande.

Stand der Armee 1876: Generalstab, Militärverwaltung ꝛc. 210 Officiere, Infanterie 1120 Officiere und 43.862 Mann, Cavallerie 181 Officiere und 1322 Mann, Genietruppen 104 Officiere und 1086 Mann, Artillerie 412 Officiere 11.278 Mann (2 Reg. Feld-Artillerie mit 11 Batterien, 3 Reg. Festungsartillerie und 1 Reg. reit. Art. mit 4 Feldbatterien, 1 Pontoniercorps), Marechaussee-Corps. Insgesammt 2076 Officiere, 60.867 Mann. — Ostindische Armee 1875: Stäbe und Specialcorps 3308, Infanterie 27.661, Cavallerie 959, Artillerie 3110, Genietruppen 363, zusammen 1425 Officiere und 33.996 Mann.

Portugal.

Effectivstärke des Heeres: Generalität 44, Generalstab 31, Infanterie 930 Officiere, 27.626 Mannschaften, Cavallerie 224 Officiere und 4.6.. Mannschaften, Artillerie 132 Officiere, 4221 Mannschaften, Genietruppen 75 Officiere, 976 Mannschaften, Municipalgarde 58 Officiere 1709 Mannschaften, zusammen (einschl. des Sanitätscorps, der Administration ꝛc.) 1521 Officiere, 38.817 Mann, 3703 Pferde, 110 Geschütze.

Rußland.

Feldtruppen:

Infanterie: 192 Regimenter und 32 Schützenbataillone, zusammen 618 Bataillone mit einem Kriegsstand von 16.069 Officieren, 1559 Beamten, 689.277 Unterofficieren und Soldaten (worunter 36.518 Nichtstreitbare) und 38.359 Pferden.

Cavallerie: 84 Regimenter mit 2601 Officieren, 283 Beamten, 70.662 Unterofficieren und Soldaten (worunter 9257 Nichtstreitbare) und 60.480 Pferden.

Artillerie: 51 Artilleriebrigaden, 37 Batterien, 31 fliegende Artillerieparks, 7½ reitende und 21½ bewegliche Artillerieparks, endlich 3 Belagerungsparks zu 400 Geschützen, zusammen 336 Batterien, 85 Feld- und 3 Belagerungsparks mit einem Kriegsstand von 2586 Officieren, 283 Beamten, 120.969 Unterofficieren und Soldaten (darunter 18.214 Nichtstreitbare), 84.002 Pferden, 2620 Feld- und Gebirgsgeschützen, 1200 Belagerungsgeschützen.

Genietruppen: 15 Sappeur-Bataillone und 1 turkestan. Sappeur-Compagnie, 6 Pontonnierhalbbataillone, 3 Eisenbahnbataillone, 2 Feld- und 2 Belagerungs-Ingenieurparks, 9 Feldtelegraphenparks, zusammen 88 Compagnien und 13 Parks mit einem Kriegsstand von 702 Officieren, 82 Beamten, 27.785 Unterofficieren und Soldaten (worunter 3501 Nichtstreitbare), 7041 Pferden.

Sanitätscorps: 180 Officiere, 2028 Beamte, 33.132 Unterofficiere und Soldaten, 15.072 Pferde, 3896 Fahrzeuge.

Ersatztruppen:

Infanterie: 194 Bataillone mit 3771 Officieren, 398 Beamten, 261.675 Unterofficieren und Soldaten (35.621 Nichtstreitbare).

Cavallerie: 168 Schwadronen mit 858 Officieren, 110 Beamten, 48.676 Unterofficieren und Soldaten (4133 Nichtstreitbare) und 27.074 Pferden.

Artillerie: 28 Ersatzbatterien mit 532 Officieren, 29 Beamten, 21.781 Unterofficieren und Soldaten (2549 Nichtstreitbare), 2663 Pferden und 216 Feldgeschützen.

Reservetruppen:

Infanterie: 168 Bataillone und 1 Compagnie mit 3507 Officieren, 346 Beamten, 178.839 Unterofficieren und Soldaten (12.752 Nichtstreitbare) und 10.021 Pferden.

Artillerie: 24 Batterien mit 114 Officieren, 6522 Unterofficieren und Soldaten, 3972 Pferden, 192 Feldgeschützen.

Die Localtruppen umfassen 225 Bataillone, 151 Compagnien und 536 Commanden mit 4368 Officieren und 224.033 Mann.

Die irregulären Truppen: 19 Fußbataillone, 740 Sotnien Cavallerie und 31 reitende Batterien mit 3400 Officieren, 130.000 Mann, 135.000 Pferden und 200 Feldgeschützen.

Die am russisch-türkischen Kriege zunächst betheiligten Armeen waren nach authentischen Angaben von Anfang April 1877 zusammengesetzt wie folgt:

Südarmee.

Obercommandirender: Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch d. Aelt.

Generalstabschef: Generallieutenant und Generaladjutant Nepokoitschizkij.

VIII. Armeecorps: Generallieutenant Radetzkij.
- 9. Infanteriedivision: Die Regimenter 33, 34, 35, 36.
- 14. Inf.-Div.: Die Reg. 53, 54, 55, 56.
- 8. Cavallerie-Div., 9. und 14. Artilleriebrigade.

IX. Armeecorps: Generallieutenant Baron Krüdener III.
- 5. Inf.-Div.: Die Reg. 17, 18, 19, 20.
- 31. Inf.-Div.: Die Reg. 121, 122, 123 und 124.
- 9. Cav.-Div., 5. und 31. Art.-Brig.

XI. Armeecorps: Generallieutenant Fürst Schachowskoj.
- 11. Inf.-Div.: Die Reg. 41, 42, 43, 44.
- 32. Inf.-Div.: Die Reg. 125, 126, 127, 128.
- 11. Cav.-Div., 11. und 32. Art.-Brig.

XII. Armeecorps: Generallieutenant Wannowskij.
- 12. Inf.-Div.: Die Reg. 45, 46, 47, 48.
- 33. Inf.-Div.: Die Reg. 129, 130, 131, 132.
- 12. Cav.-Div., 12. und 33. Art.-Brig.

Hierzu gesellen sich die 3. und 4. Schützenbrigade, ein Cavallerie-Streifcorps, die Don-Kosakenregimenter 2. Aufgebots 21, 24, 26, 29, 31, 34, 35, 37, 40, die Don-Kosaken-Batterien 7—17, 2 reguläre Gebirgsbatterien, die 3. Sappeur-Brigade.

Insgesammt: 144.000 Mann, 32.800 Pferde und 432 Geschütze.

Zur Südarmee traten nach Bildung der ersten Formation noch hinzu:

IV. Armeecorps: Generallieutenant Sotow, 16. und 30. Inf.-Div. und 4. Cav.-Div., 16. und 30. Art.-Brig.

XIII. Armeecorps: Generallieutenant Hahn, 1. und 35. Inf.-Div. und 13. Cav.-Div., 1. und 35. Art.-Brig.

XIV. Armeecorps: Generallieutenant Zimmermann, 17. und 18. Inf.-Div. und 1. Donkosaken-Div., 17. und 18. Art.-Brig.

V. Armeecorps: Generallieutenant Baron Müller-Sakomelski, 7. und 8. Inf.-Div., 5. Cav.-Div., 7. und 8. Art.-Brig.

Küstenarmee:

VII. Armeecorps: Generallieutenant Ganjezkij II.
- 15. Inf.-Div.: Die Reg. 57—60.
- 36. Inf.-Div.: Die Reg. 141—144.
- 7. Cav.-Div., 15. und 36. Art.-Brig.

X. Armeecorps: Generallieutenant Fürst Woronzoff.
- 13. Inf.-Div.: Die Reg. 49—52.
- 34. Inf.-Div.: Die Reg. 133—136.
- 10. Cav.-Div., 13. und 34. Art.-Brig.

Insgesammt: 72.000 Mann, 16.400 Pferde, 216 Geschütze.

Kaukasusarmee:

Obercommandirender: Großfürst Michael Nikolajewitsch.

Generalstabschef: Generalmajor Tuchoffskij.

Die vor Beginn des Krieges veröffentlichte Eintheilung erfuhr später manche Veränderungen. Mitte Juni 1877 war der taktische Verband folgender: Das Centrum zählte 70.000 Mann Infanterie, 8000 Reiter und 170 Geschütze. Oberbefehlshaber: Großfürst Michael. Corps des Generallieutenant Loris-Melikoff: 19. Infanterie-Div., 1. Brigade der 20. Inf.-Div., 39. Inf.-Div., die Grenadier-Reg. Grusien 14 und Mingrelien 16; die Drag.-Reg. 16 und 18, 2 irreguläre Daghestanische und 2 Kabardinische Cav.-Reg., 2 Kubansche, 2 Terekʼsche und 2 Astrachansche Kosaken-Reg., 19., 39. und die Hälfte der 20. Artilleriebrigade, 2 Sappeur-Bat. Corps des General[illegible] [illegible]: 20. Inf.-Div., die Grenadier-Reg. Eriwan des Czars 13 und Tiflis 15, 2 Schützen-

Bat., 1 Brig. Terekscher und 1 Brig. Kubanischer Kosaken, 20. Artillerie-Brig., 2 Halb-Bat. Sappeure. Ein Belagerungspark von 75 Geschützen. — Rechter Flügel unter Generallieutenant Ollobschia (20,000 Mann, 3000 Reiter, 50 Gesch.): 41. Inf.-Div., 2 irregulären Inf.-Reg., 2 Schützen-Bat., 2 Reg. Gurischer Miliz, 2 Reg. Terekscher Kosaken, 1 Sappeur-Bat., 41. Fuß-Batterie. — Linker Flügel unter Generallieutenant Tergukassoff (25,000 Mann, 5000 Reiter, 78 Gesch.): 38. Inf.-Div., 2 Reg. der 20. Inf.-Div., 2 Schützen-Bat., 1 Sappeur-Bat., die Drag.-Reg. Twer 15 und Sjewersk 17, 2 Kubansche, 2 Teresche, 2 Astrachansche Reg. Kosaken, 1 Brig. irregul. Reiterei; 38. Artillerie-Brig. und und 1 Halb-Brig. der 20. Div.

Insgesammt: 115,000 Mann, 18,000 Mann Reiter und 360 Geschütze.

Schweiz.

Stand der schweizerischen Bundesarmee zu Ende des Jahres 1876:

119,118 Mann Auszug und 93,515 Mann Landwehr. Davon kommen im Auszug auf die Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper 620, auf die Infanterie 98,188, auf die Cavallerie 2610, auf die Artillerie 15,530, auf das Genie 2285, auf das Sanitätswesen 887 und auf die Verwaltung 202 Mann. In der Landwehr: auf die Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper 118, auf die Infanterie 81,617, die Cavallerie 2270, Artillerie 7421, das Geniewesen 1181, die Verwaltung 601 Mann. Das Instructionspersonal zählte 187 Mann.

Skandinavien.

a) Schweden.

Bestand der Armee (Linie):

Topographisches Corps 17; Geniecorps 578, Infanterie 27,228, Cavallerie 4851, Artillerie 2961; zusammen einschließlich der Officiere 35,646. Reserve 77,172, Ersatzreserve 8820, verfügbare Officiere 60, Gotlands Miliz und Schützencorps 29,126. Ueberhaupt 150,912 Mann in 45 Regimentern mit 6850 (im Kriege mit 12,000) Pferden.

Das Officiercorps zählt: 2 Generale, 5 Generallieutenants, 21 Generalmajore, 35 Obersten, 51 Oberstlieutenants, 112 Majore ꝛc.

b) Norwegen.

Landmacht nach dem Gesetze von 1876:

Infanterie: 5 Brigaden von 4 Bataillonen zu 4 Compagnien. Ein Jägercorps von 6 Compagnien.

Cavallerie: 1 Brigade von 3 reitenden Jägercorps.

Artillerie: 5 Bataillone von zusammen 11 Batterien zu je 8 Geschützen.

Genie: 20 Officiere und 8 Untermilitärs.

Train: 4 Depots.

Die Linientruppen zählen 750 Officiere und 12,000 Mann aller Waffengattungen, dürfen aber in Kriegszeiten ohne Bewilligung des Storthing nicht über 18,000 Mann vermehrt werden.

Spanien.

Armeebestand 1876:

Infanterie: 40 Linienregimenter, 1 Garnisonregiment von Ceuta, 20 Jäger- und 40 Reservebataillone.

Cavallerie: 12 Ulanen-, 8 Chasseur- und 2 Husarenregimenter, 10 selbständige Chasseur-Schwadronen und 20 Reserve-Commissionen.

Artillerie: 5 Regimenter Fußartillerie, 5 Reg. Feldartillerie, 1 Reg. von 4 Positionsbatterien, 3 Reg. Gebirgsartillerie mit zusammen 136 Feld- und 108 Gebirgsgeschützen.

Ingenieurtruppen: 1 Regimenter.

Die Provinzialreserve ist in 51 Provinzial- und 8 Garnisonbataillone getheilt, dazu 6 Bataillone und 2 Sectionen Milizen auf den Canarischen Inseln.

Armee auf Cuba: 8 Reg. Infanterie, 21 Jägerbataillone, 5 Bataillone Freiwillige, 1 Bataillon freigelassener Eingeborener, 5 Provisionalbataillone, 8 Bataillone weißer, 3 Reg. farbiger Milizen. Cavallerie: 3 Chasseurreg., 1 neugebildetes Reg. und 1 Reg. Milizen. Artillerie: 1 Feld- und 1 Fußregiment und 1 Fußbataillon.

Portorico: 2 Halbbrigaden, 7 Bataillone und 2 Schwadronen Miliz. Philippinen: 7 Inf.-Reg., 1 Ulanenschwadron, 1 Art.-Reg., 2 Compagnien Genietruppen und 8 Compagnien Nationalgarde.

Nach dem Armeeorganisationsplan wird das Heer folgende Kriegsstärke erhalten: 241,000 Mann Infanterie, 30,000 Pferde, 206 Geschütze. In Friedenszeiten soll diese Stärke je nach Bedürfniß vermindert werden.

Türkei.

Effectivbestand der türkischen Armee Mitte April 1877 nach officiellen türkischen Angaben. Die nachfolgenden Daten sind auf die letzte Organisation der Armee in 7 Corps basirt.

I. Armeecorps oder Gardecorps: Hauptquartier in Konstantinopel. 112 Bataillone Infanterie, 56 Schwadronen Cavallerie, 1 Genie-Compagnie, 182 Feldgeschütze, im Ganzen 115,800 Mann, 4200 Pferde.

II. Armeecorps: Hauptquartier in Schumla. 72 Bataillone Infanterie, 32 Schwadronen, 21 technische Compagnien mit 72,680 Mann, 2880 Pferden, 96 Feld- und 1254 Festungsgeschützen.

III. Armeecorps: In Albanien, Alt-Serbien, Bosnien, Herzegowina. 97 Bataillone Infanterie, 32 Schwadronen, 22 technische Compagnien mit 96,355 Mann, 2880 Pferden, 96 Feld- und 741 Festungsgeschützen.

IV. Armeecorps: Hauptquartier Erzerum. 72 Bataillone Infanterie, 32 Schwadronen, 13 technische Compagnien mit 70,621 Mann, 2880 Pferden, 96 Feld- und 574 Festungsgeschützen.

V. Armeecorps: Damascus. 72 Bataillone Infanterie, 32 Schwadronen, 1 technische Compagnien mit 69,538 Mann, 2880 Pferden, 96 Feld- und 149 Festungsgeschützen.

VI. Armeecorps: Bagdad. 25 Bataillone Infanterie, 16 Schwadronen, 3 technische Compagnien mit 21,535 Mann, 1140 Pferden und 91 Feldgeschützen.

VII. Armeecorps: Jemen in Arabien. 20 Bataillone Infanterie mit 16,238 Mann, 18 Feld- und 214 Festungsgeschützen.

Insgesammt: 485,700 Mann, 17,000 Pferde, 611 Feld-, 88 Gebirgs- und 2912 Festungsgeschütze.

Donauarmee Anfang Juni 1877: Oberbefehlshaber zur angegebenen Zeit Abdul Kerim Pascha, dann Mehemed Ali Pascha.

1. Corps von Widdin: Osman Pascha. 55 Infanteriebataillone, nämlich 9 Nizam-, 3 Jäger- und 43 Redifbataillone, 6 Schwadronen Cavallerie, 15 Feldbatterien.
2. Corps von Rustschuk: Eschref Pascha. 45 Infanteriebataillone (6 Nizam-, 3 ägyptische, 2 Jäger- und 34 Redifbat.), 6 Schwadronen Cav., 12 Feldbatterien.
3. Corps von Silistria: Selami Pascha. 31 Infanteriebat. (5 Nizam-, 2 Jäger-, 27 Redifbat.), 6 Schwadronen Cav., 9 Batterien.
4. Corps in der Dobrudscha: Ali Pascha. 24 Infanteriebat. (5 Nizam-, 2 Jäger- und 17 Redifbat.), 12 Schwadronen Cav., 7 Batterien.
5. Corps von Varna: Raschid Pascha. 21 Infanteriebat. (9 ägypt. und 12 Redifbat.), 4 Schwadronen Cav., 7 Batterien.
6. Corps von Schumla: Achmed Eyub Pascha. 41 Infanteriebat. (10 Nizam-, 3 Jäger-, 28 Redifbat.), 12 Schwadronen Cav., 12 Batterien.

Mit Einrechnung der verfügbaren Reserven 213 Infanteriebat., 52 Schwadronen, 69 Batterien oder 155,000 Mann Inf., 6300 Reiter, 7200 Mann Artillerie mit 400 Feldgeschützen. Mit den Festungsartilleristen, technischen Truppen, Mustehafiz 180,000 Mann.

Türkische Armee in Kleinasien (im April 1877 nach russischen Quellen): Oberbefehlshaber: Ahmed Mukhtar Pascha.

Corps von Batum: 31 Bataillone, einige Feldbatterien, 3 Sappeur-Compagnien.

Corps von Ardahan: 11 Bataillone, 2 Schwadronen Cav., 5 Batterien, 1 Comp. Sappeure, 1 Comp. Besatzungs-Art.

Corps von Kars: 21 Bataillone, 9 Schwadronen Cav., 8 Batterien, 1 Comp. Sappeure, 1 Comp. Besatzungs-Art.

Corps von Bajasid: 8 Bataillone, 4 Schwadronen Cav., 1 Batterien.

Corps von Erzerum: 13 Bataillone, 2 Schwadronen Cav., 10 Feld- und 3 Bergbatterien, 4 Comp. Sappeure, 2 Bat. Freiwillige, 2000 Mann Besatzungs-Art.

Insgesammt zählte die türkische Armee vom Schwarzen Meere bis zur persischen Grenze, dann in Wan, Erzerum ꝛc. 116 Bat. Inf. (darunter 6 Jäger-Bat.), 29 Schwadronen Cav., 23 Feld- und 8 Bergbatterien, 17 Compagnien Besatzungs-Art., 10 Comp. Sappeure, im Ganzen 65,000 Mann.

Europäische Vasallenstaaten der Türkei:

Rumänien.

Sollstand der Armee:

Stehendes Heer: 36 Bataillone Infanterie mit 31,281 Mann, 10 Schwadronen Cavallerie mit 4141 Mann, 16 Batterien mit 2508 Mann, 1 Sappeur-Comp. und 1 Pontonier-Comp. 1561 Mann, Gensdarmerie 1250 Mann, Sanitäts-Comp. 373 Mann, Verwaltungstruppen 158 Mann. Zusammen 41,558 Mann.

Territorial-Armee: 32 Bataillone Dorobanzen 36,161 Mann, 32 Schwadronen Kalaraschi 11,585 Mann, 32 Batterien und das Pioniercorps 6727 Mann. Zusammen 54,473 Mann.

Miliz und Bürgergarde: 32 Bataillone mit 36,161 Mann, 30 Schwadronen Cav. mit 11,585 Mann. Zusammen 47,746 Mann.

Die Kriegsstärke würde demnach betragen 144,668 Mann mit 288 Geschützen.

Serbien.

Stand der Armee Anfang 1877.

Reguläre Truppen: 4 Bataillone Infanterie zu je 400 Mann, 2 Schwadronen Cavallerie zu je 96 Mann.

Active Armee: Drina-Corps mit 4 Brigaden, 17 Bataillonen zu je 800 Mann, Schumadija-Corps mit 5 Brigaden, 21 Bataillonen zu je 800 Mann, Morawa-Corps mit 4 Brigaden, 17 Bataillonen zu je 800 Mann, Timok-Corps mit 5 Brigaden, 20 Bataillonen zu je 800 Mann. Insgesammt 75 Bataillone mit 50—60,000 Mann. Cavallerie: 22 Schwadronen zu je 155 Mann, effectiv jedoch im Ganzen nur 1700. Artillerie: 42 Batterien und Artilleriepark mit 341 Geschützen.

Reserve: 4 Corps Infanterie in 18 Brigaden mit 30,000—35,000 Mann.

II. Marine.

Die Kriegsflotten.

Die deutsche Kriegsflotte.

Einschließlich derjenigen Schiffe, deren Fertigstellung bevorsteht.

NB Die erste Ziffer hinter den Namen der Dampf-Kriegsschiffe giebt die Zahl der Geschütze, die zweite die der Pferdekraft an.

A. Schlachtschiffe:

Panzerfregatten: König Wilhelm 23—8000, Kaiser, 9—8000, Deutschland, 9—8000, Friedrich Karl, 16—3500, Kronprinz, 16—4800, Preußen, 6—5400, Großer Kurfürst, 6—5400, Friedrich der Große, 6—5400.

Panzercorvetten: Hansa, 8—3000. Die Corvetten Bayern, Sachsen (letztere schon vom Stapel gelaufen), C und D, sämmtlich je 6—5600, sind im Bau oder in der Ausrüstung.

B. Kreuzer.

Gedeckte Corvetten: Elisabeth, 19—2100, Hertha, 19—1500, Vineta, 19—1500 (alle drei Seecadetten-Schulschiffe), Gazelle, 18—1300, Leipzig 12—4800, Sedan, 12—4800 (in der Fertigstellung), Bismarck (bereits vom Stapel gelaufen), C, Ersatz für Arcona, Ersatz für Gazelle, je 16—2500, sind im Bau.

Glattdecks-Corvetten: Freya 6—2400, Ariadne, 6—2100, Luise, 6—2100, Augusta, 10—1300, Victoria, 10—1300.

Kanonenboote von der Albatroß-Classe: Albatroß 4—600, Nautilus 4—600.

Kanonenboote I. Classe: Komet 1—250, Cyklop 1—250, Delphin, 1—250, Drache 3—420, Meteor 3—320, Ersatz für Delphin und Blitz je 3—350, beide im Bau.

C. Küstenvertheidigungsfahrzeuge:

Panzerfahrzeuge: Arminius, 4—1200, Prinz Adalbert, 3—1200.

Panzerkanonenboote: Wespe, Viper, Biene, Mücke, Scorpion, sämmtlich 1—700.

Torpedoboote: Zieten 2—2050, Ulan 2—800. Minenleger Nr. 1 bis 3 —50 Pferdekr. Minenleger Nr. 1 bis 6 —80, Rival —280, Minenprahme Basilisk und Pfeil.

Kanonenboote 2. Classe: Fuchs, Habicht, Hay, Natter, Salamander, Sperber, Ersatz für Tiger, sämmtlich je 1—220.

D. Avisos: Preuß. Adler, 2—900, Falke, 2—1100, Pommerania 2—700, Loreley, 2—350, Grille (kaiserliche Yacht) —650, Hohenzollern (kaiserl. Yacht) 2—3000 (in der Fertigstellung).

E. Transportfahrzeuge: Rhein —200, Eider —120.

F. Schulschiffe: Linienschiff Renown 23—3000 (Artillerieschiff), Segelfregatte Niobe 10 (Seecadetten-Schulschiff), gedeckte Corvette Arcona 18—1300, Glattdeckscarvetten: Medusa 9—800, Nymphe 9—800, Segelbriggs: Rover 6, Musquito 6, Undine 6 Geschütze.

G. Fahrzeuge zum Hafendienst:

Dampffahrzeuge: Boreas 900, Notus 600, Zephyr 280, Aeolus 50, Swine 75, Jade 150, Mallan 300, Greif 150, Lootsendampfer Wilhelmshaven 200, St. Georg.

Kasernenschiffe: Barbarossa, Gefion, Elbe.

Lootsenfahrzeuge und Feuerschiffe: Wangeroog, Feuerschiff Nr. 1, 2, 3 und 4.

Hulks und Kohlenfahrzeuge: Thetis, Weser, Laura, Camäleon, Blitz, Hyäne, Jäger, Schwalbe, Wespe, Wolf, Scorpian, Tiger.

Die deutsche Flotte zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die eine in der Nordsee — Wilhelmshafen —, die andere in der Ostsee — Kiel-Ellerbeck — stationirt ist.

Der Hafen von Danzig wird zum Bau und zur Ausrüstung von Kriegsschiffen benutzt. — In Kiel ist eine Marineakademie für Officiere und eine Marineschule für Seecadetten errichtet worden.

Personal.

Admiralität. Chef: Staatsminister, General der Infanterie v. Stosch.

Viceadmiral: Henk, Director der Kaiserl. Admiralität.

Gegenadmirale: Werner, Chef der Marinestation in der Ostsee.
Klatt, Chef der Marinestation in der Nordsee.
Pulsch, Chef des Stabes der Admiralität.

Seeofficiercorps: 15 Capitäne zur See, 12 Corvettencapitäne, 66 Capitänlieutenants, 120 Lieutenants zur See, 114 Unterlieutenants zur See, 100 Cadetten.

Seebataillon von 6 Compagnien: 1 Oberstlieutenant, 6 Hauptleute, 6 Premier- und 19 Secondelieutenants — 1 General der Infanterie, 2 Obersten à la suite. Außerdem 2 Premier- und 8 Secondelieutenants der Reserve und der Seewehr.

Seeartillerie-Abtheilung: 3 Compagnien: 1 Major, 3 Hauptleute, 3 Premier- und 7 Secondelieutenants — ferner 1 Oberst, 1 Major, 1 Hauptmann, 1 Prem.-Lieut. à la suite; außerdem 2 Officiere der Reserve und der Seewehr.

Marineärzte: 1 Generalarzt, 3 Oberstabsärzte, 11 Stabsärzte, 13 Assistenzärzte und 13 commandirte Aerzte.

Zur Bemannung der Schiffe sind bestimmt: 2 Matrosendivisionen mit 5128 Mann, 1 Schiffsjungenabtheilung von 411 Mann. Die zwei Werftdivisionen umfassen 1755, die Marinetruppen 1618 Mann.

Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte.

NB Die Ziffern hinter den Namen der Schiffe bedeuten Tonnengehalt — Pferdekräfte — schwere Geschütze.

Kasematschiffe: Tegetthoff 7390—1200—6 (im Bau), Custozza 7090—1200—8, Lissa 6080—1000—12; Erzherzog Albrecht 5910—800—8, Kaiser 5840—800—10, Kaiser Max 3550—650—8, Don Juan d'Austria 3550—650—8, Prinz Eugen 3550—650—? (im Bau).

Panzerfregatten: Erzherzog Ferdinand Max und Habsburg je 5110—800—14, Salamander 3110—500—10.

Fregatten: Radetzky 3140—600—15, Laudon 3130—600—15.

Corvetten: Donau 2100—400—13; Dandolo 1700—230—14, Erzherzog Friedrich 1570—230—14; Saida 2100—400—? (im Bau), Fasana 1970—400—2, Helgoland 1820—400—4, Frinyi 1340—230—4, Frundsberg 1340—230—4, Aurora 1340—230—4.

Kanonenboote: Hum, Velebich und Dalmat je 900—230—4, Nautilus, Albatros je 570—90—2, Kerka, Narenta je 540—90—2, Mave 370—45—2, Sansega 350—90—2.

Avisodampfer: Miramar 1890—450—2, Kaiserin Elisabeth 1570—300—5.

Dampfer: Andreas Hofer 850—180—1, Fiume 440—120—4; Taurus 350—150—? (eben vom Stapel gelassen).

Transportdampfer: Gargnano 1380—180—2; Triest 960—160—2, Pola 910—120—2.

Yachten: Greif 1350—300—2, Phantasie 290—120.

Werkstättenschiff: Cyklop 2150—250—2.

Donau-Monitore: Maros und Leitha je 340—80—2.

Außerdem sind noch vorhanden: 9 Segelschiffe, 5 Hulks, 4 Schleppdampfer, ferner Torpedoboote und Tender.

Personal.

Admiral: Freiherr Anton Bourguignon v. Baumberg, Hafenadmiral und Festungscommandant zu Pola.

Viceadmiral: Geh. Rath Friedrich Freiherr v. Pöck, Marine-Commandant und Chef der Marinesection im Reichskriegsministerium.

Gegenadmirale: Freiherr Anton v. Pet, See-Bezirks-Commandant zu Triest, Alois Ritter v. Pokorny, Hafencommandant in Pola, Georg Ritter v. Millosich, Stellvertreter des Chefs der Marinesection; Max Frh. Daublebsky v. Sterneck, Arsenalscommandant zu Pola; Alfred Barry, Geschwadercommandant. — Angestellter Admiral des Ruhestandes: Joseph Ritter v. Pahl, Vorstand des Material-Controlamtes zu Triest. — 17 Linienschiffscapitäne, 18 Fregatten- und 19 Corvettencapitäne, 81 Linienschiffslieutenants 1. und 17 Linienschiffslieutenants 2. Classe, 165 Fähnrichs, 108 Cadetten. Der Präsenzstand des Matrosencorps wurde auf 5836 Mann erhöht.

Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas.

Dänemark.

Dampfer: a) Panzerschiffe: 2 Fregatten, 3 schwimmende Batterien, 2 Kasemattschiffe. Schraubenschiffe: 4 Fregatten, 3 Corvetten, 6 Schooner, 12 eiserne Kanonenboote, 3 Raddampfer, zusammen 34 Schiffe mit 20,800 Pferdekr. und 210 Geschützen. Segelschiffe: 1 Fregatte, 1 Kutter. Ruderflotille: 8 Kanonenjollen, 20 eiserne Transportboote. — Der See-Etat zählt: 1 Admiral, 15 Commandeure, 101 Capitäne und Lieutenants, dann eine feste Mannschaft von 800 Mann.

Frankreich.

Am 1. Jan. 1877 waren an bewaffneten Kriegsschiffen vorhanden:

In der ersten Abtheilung: 11 Panzerschiffe ersten, 3 zweiten Ranges, 1 schwimmende Batterie, 5 Kanonenboote, 18 Kreuzer, 10 Dampfavisos, 12 Dampftransportschiffe, 20 Flottillenschiffe und 25 Segelschiffe.

In der zweiten Abtheilung: 2 Dampfcorvetten, 3 Transportschiffe, 5 Raddampfer, 17 Segelschiffe.

Im Ganzen 138 Fahrzeuge. — Im Bau begriffen ist eine Anzahl von denen der größte Theil den bisher gebräuchlichen Schiffstypen an Maschinenkraft bedeutend überlegen ist, darunter das Hochseepanzerschiff Redoutable mit 1500, die Panzerfregatten Colbert und Trident von 1000, die Panzerfahrzeuge Fulminant, Furieux, Tonnerre von 900 Pferdekraft &c.

Personalbestand der Flotte: 19 Viceadmirale der 1. und 13 der 2. Abtheilung des Generalstabs, 30 Contreadmirale der 1. und 21 der 2. Abtheilung, 110 Capitäne zur See, 231 Fregattencapitäne, 743 Lieutenants zur See, 186 Fähnriche, 190 Cadetten. Besatzungsmannschaft 28,400. Artilleriecorps: 212 Officiere, 1500 Mann. Marine-Infanterie 670 Officiere, 16,000 Mann. Ferner Genietruppen zur See 130, Schiffbauingenieure 119, 15 Ingenieur-Hydrographen, Marineverwaltung 142, Sanitätscorps 557 &c. &c.

Griechenland.

Die Flotte besteht aus 32 Schiffen, darunter 1 Panzercorvette mit 12 Geschützen, 1 Panzerkanonenboot, 1 Schraubencorvette, 3 Blokadebrecher, 6 Schraubenkanonenboote und 20 Penischen für Hafenwachstationsdienst.

Großbritannien.

Effectivbestand der Flotte:

30 Panzerbreitschiffe mit 427 Kanonen und 14,449 Mann. 13 Panzerthurmschiffe mit 49 Kanonen und 2894 Mann. 16 Fregatten mit 371 Kanonen und 7760 Mann. 16 Fregatten mit 371 Kanonen und 7760 Mann. 26 Corvetten mit 400 Kanonen und 6800 Mann. 34 Schaluppen mit 215 Kanonen und 5200 Mann. 55 größere Kanonenboote (Gun-Bessels) mit 221 Kanonen und 4097 Mann. 20 Kanonenboote zur Küstenvertheidigung mit 20 Kanonen und 500 Mann. 1 Torpedoboot mit 30 Mann. Zusammen 195 Schiffe mit 1703 Kanonen und 41,730 Mann. — Im laufenden Finanzjahr wurden 52 Kriegsschiffe theils in Angriff genommen, theils fertiggestellt. Die Zahl der letzteren ist 19, darunter 2 Breitseitpanzerschiffe und 1 Thurmschiff; 4 Thurmschiffe und 3 Breitseiter sind im Bau.

Personal für die Flotte in Activität: Marinepersonal: 4832 Officiere im Dienst, 607 Officiere im Halbsold, 11,378 Unterofficiere, 19,790 Matrosen, 7000 Schiffsjungen. Marinetruppen: 1 Division Marineartillerie von 2900 Mann, 3 Divisionen Infanterie von 11,097 Mann. Reserve: 20,840 Mann.

Italien.

Stand der Kriegsflotte vom März 1877:

a) Kriegsschiffe erster Classe: 14, sämmtlich gepanzert, wovon 13 Fregatten („Dailia" in der Ausrüstung, drei andere im Bau), ein Widderschiff; b) Kriegsschiffe zweiter Classe: 10, wovon 2 Panzercorvetten, 1 gepanzertes Kanonenboot, 5 Schraubendampfer, 1 Kreuzer, 1 Radcorvette; c) Kriegsschiffe dritter Classe: 20, wovon 7 Schraubenavisos (2 im Bau), 3 Torpedoschiffe (2 im Bau), 7 Schraubenkanonenboote und 3 Radcorvetten. Die Transportflotte besteht aus 11 Fahrzeugen, wovon 2 erster, 4 zweiter und 8 dritter Classe, außerdem 12 Schiffe zum Localdienst.

Personal: 1 Admiral, 1 Viceadmiral, 10 Contreadmirale, 33 Linienschiffs- und 50 Fregattencapitäne, 180 Linienschiffs-Lieutenants und 150 Unterlieutenants. 7260 Unterofficiere und Matrosen, 890 Maschinisten ꝛc. — 115 Officiere, 2320 Unterofficiere und Soldaten der Marineinfanterie.

Niederlande.

Stand der Flotte nach dem amtlichen Verzeichnisse von 1878: Dampfer: 4 Schraubenfregatten mit 71 Kanonen, 2 Widderthurmschiffe mit 12 Kanonen, 4 gepanzerte Widder mit 16 Kanonen, 12 Monitors mit 21 Kanonen, 17 Panzerkanonenboote mit 18 Kanonen, 1 Transportschiff mit 2 Kanonen, 11 Schraubencorvetten und 23 Schraubenschooner mit zusammen 189 Kanonen, 13 Raddampfer mit 51 Kanonen, zusammen 87 Dampfer mit 386 Kanonen; außerdem 18 Segelschiffe mit 119 Kanonen. — Die active Stärke der Mannschaft betrug 1996 Mann, ungerechnet 600 Marinesoldaten im ostindischen Dienst.

Portugal.

Panzercorvette 1, Corvetten 10, Kanonenboote 7, Dampfer 5, Transportschiffe 3, zusammen 26 Dampfer mit 4155 Pferdekraft und 133 Kanonen (im Bau 1 Kanonenboot); dazu 11 Segelschiffe mit 35 Kanonen. Insgesammt 37 Schiffe mit zusammen 168 Kanonen mit einer Bemannung von 238 Officieren und 3475 Mann.

Rußland.

Baltische Flotte: 15 Panzerschiffe, 51 Kriegsschiffe, 2 Transportschiffe, nebst 10 Panzerschiffen und 55 Kanonenbooten zur Küstenvertheidigung. Panzerschiffe: der zweithürmige Brustwehr-Monitor Peter der Große mit 2 30-Ctmtr.-Geschützen, die Batterie-Fregatten Petropawlowsk, Sebastopol und Fürst Poscharski, die beiden ersten mit 34 resp. 28 Geschützen; die Dreithurmfregatten Admiral Lazareff, Admiral Greigh, die zweithürmigen Fregatten Admiral Tschitschagoff und Spiridar mit zusammen 18 Geschützen, die einthürmigen Panzerfregatten Generaladmiral und Herzog von Edinburgh (noch im Bau), die 3 Panzerbatterien Pareneb, Njetronjmenja und Kreml, 10 einthürmige Monitors, 3 zweithürmige Panzerboote. Holzschiffe von Bedeutung für kriegerische Zwecke: 1 Fregatte, 7 Glattdeckscorvetten mit je 6—18 Geschützen, 6 Klipper mit je 4 Gesch. Ferner zählt die Flotte in der Ostsee 3 Kanonenboote, 4 Dampffregatten, 3 Meeresdampfer, 7 Yachten, 2 Transportfahrzeuge, 5 Schooner, 16 Flußdampfer, 13 Barcassen, 22 Kutter, 3 Kielboote ꝛc. ꝛc.

Die Flotte des Schwarzen Meeres: 2 Panzerschiffe (Popowkas), 5 Kriegsschiffe, 11 Kanonenboote zur Küstenvertheidigung, 9 Transportschiffe.

Im Caspischen Meer: 11 Kriegsdampfer mit 39 Gesch., 8 nichtarmirte Dampfer.

Sibirische Flotte: 6 Kriegsdampfer mit 13 Geschützen, 9 nichtarmirte Dampfer.

Aralflottille: 18 Dampfer mit 33 Geschützen.

Weißes Meer: 3 Dampfer mit 4 Geschützen.

Personal der Flotte: 89 Admirale, 1357 Flottenofficiere, 540 Piloten, 215 Officiere der Marineartillerie, 150 Marineingenieure, 554 Ingenieur-Mechaniker, 58 Hafenbau-Ingenieure, 331 Admiralitätsbeamte, 291 Aerzte, 504 Civilbeamte. Insgesammt 4089 Officiere und 25,943 Mann.

Skandinavien.

Schweden: Flottenstand nach dem amtlichen Verzeichniß von Ende 1875: a) Gepanzerte Dampfer, 4 Monitore mit 8 Geschützen, 10 Kanonenboote mit 10 Geschützen. b) Ungepanzerte Dampfer, 1 Linienschiff mit 66 Geschützen, 1 Fregatte mit 16 Geschützen, 3 Corvetten mit 22 Geschützen, 12 Kanonenboote mit 12 Geschützen, 1 Transportschiff, 2 Avisos mit 5 Geschützen, zusammen 34 Dampfer mit 139 Geschützen. c) Segelschiffe: 10 mit 110 Geschützen. — Nach dem neuen Flottenplan sollen in den nächsten 12 Jahren noch geschaffen werden: 6 Widderschiffe, 6 gepanzerte und 18 ungepanzerte Kanonenboote, 4 Torpedofahrzeuge, 1 Uebungsschiff, 1 Cheffahrzeug.

Personal: 140 Officiere, 190 Unterofficiere, 600 Matrosen, 150 Handwerker, 5051 Bootsmänner.

Norwegen.

Die Kriegsflotte bestund im August 1877 aus 2 Schraubenfregatten, 1 Segelfregatte, 3 Schraubencorvetten, 4 Monitors, 1 Segelbrigg, 2 Schraubenschoonern, 1 Räderdampfer, 22 Dampfkanonenbooten und 2 Transportschiffen.

Spanien.

Flottenbestand 1876: a) 7 Panzerfregatten mit 16—40 Kanonen. b) 19 Schraubenfregatten mit 26—51 Kanonen, 26 Schraubencorvetten von 2—5 Kanonen, 18 Schraubenkanonenboote mit je 1 Kanone. c) Raddampfer: 3 Fregatten, 5 Corvetten, 16 Avisos, 18 Dampfschiffe. d) Segelschiffe: 1 Corvette, 4 Schulschiffe, 3 Küstenschiffe. Außerdem in den westindischen Colonien eine Flottille von 35 Kanonenbooten mit ebensoviel Geschützen. — Im Bau: 4 Panzerfregatten, 1 schwimmende Batterie, eben in der Vollendung, 1 Monitor mit 3 Geschützen. — Die Bemannung der Flotte beträgt durchschnittlich 9800 Matrosen und 5500 Seesoldaten.

Türkei.

Stand der Flotte im März 1877 auf Grund officieller Angaben:

1 kaiserl. Yacht von 350 Pferdekr. mit 2 Geschützen und 135 Schiffsmannschaft. Panzerflotte: 6 Fregatten, mit zusammen 25,467 Tonnengehalt, 5550 Pferdekr., 47 Geschützen und einer Bemannung von je 32 Officieren und 324 Mann, 9 Corvetten mit zusammen 15,558 Tonnengehalt, 3100 Pferdekr., 44 Geschützen und einer Bemannung von je 20 Officieren und 120 Mann (2 ausgenommen mit je 12 Officieren und 118 Mann, die eine der letzteren wurde in die Luft gesprengt); 2 Monitors von je 513 Tonnengehalt, 100 Pferdekr., der eine 7, der andere 2 Geschütze, und je 15 Schiffsmannschaft (der eine, Seift, wurde in die Luft gesprengt), 5 Kanonenboote von je 508 Tonnengehalt, 80 Pferdekr., 2 Geschützen und 45 Schiffsmannschaft.

Holzschiffe: 4 große Kriegsschiffe mit zusammen 13,423 Tonnengehalt, 3 mit je 600, 1 mit 700 Pferdekr., ferner mit zusammen 158 Geschützen, mit je 57 Officieren und 594 Mann; 4 Schraubenfregatten mit zusammen 13,808 Tonnengehalt, 2250 Pferdekr., 165 Geschützen, 1 mit 35 Officieren und 450 Mann, die 3 andern mit je 32 Officieren und 286 Mann, 7 Schraubencorvetten mit je 800 Tonnengehalt, 150 Pferdekr., 16 Geschützen, 17 Officieren, 136 Mann. Küstenfahrzeuge: 6 zu je 609 Tonnengehalt, 160 Pferdekr., 8 Geschützen, 84 Schiffsmannschaft, 4 zu je 199 Tonnengehalt, 60 Pferdekr., und mit zusammen 232 Schiffsmannschaft, 5 mit je 2 Geschützen, zusammen mit 193 Schiffsmannschaft, 5 Schooner mit je 220 Tonnengehalt, 45 Pferdekr., mit zusammen 12 Geschützen und 155 Mann; 4 Schaluppen von je 200 Tonnengehalt, 60 Pferdekr., 4 Geschützen, mit zusammen 188 Mann, 10 Avisodampfer mit zusammen 10,377 Tonnengehalt, 2764 Pferdekr., 42 Geschützen, mit je 135 Mann. Außerdem noch 31 Transportschiffe mit 25,893 Tonnengehalt, 6873 Pferdekr., 56 Geschützen und 3491 Mann.

Insgesammt 104 Schiffe mit 763 Geschützen und 15,640 Mann.

Im Bau befindlich: 2 Panzerfregatten, 2 Panzercorvetten, 1 Holzfregatte, 1 Holzcorvette.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Flottenstand von 1876: 24 Panzerschiffe von 21,804 Tons mit 72 Geschützen; 59 Schraubendampfer von 76,818 Tons mit 699 Geschützen, 8 Raddampfer von 6112 Tons mit 50 Geschützen, 18 Segelschiffe von 22,411 Tons mit 159 Geschützen; 27 Bugsirdampfer von 5033 Tons mit 14 Geschützen, 3 Proviantschiffe von 4066 Tons mit 26 Geschützen, 7 Zollschiffe von 13,923 Tons mit 172 Geschützen. Insgesammt 116 Schiffe von 152,367 Tons mit 1192 Geschützen.

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande.

Anmerkung. GC. bedeutet Generalconsul, C. Consul; VC. Viceconsul; CA. Consularagent; HA. Handelsagent.

Afrika

Aegypten.

Alexandrien: Deutsches Reich, GC. u. VC.; Oesterreich, GC. (zugl. Ministerres.), C. und zwei VC.
Chartum: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, C. und CA.
Damiette: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des VC.
Girgeh: Deutsches Reich, CA.
Ismailia: Oesterreich, Gerent der CA.
Kairo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und ein VC.
Kenneh (Oberägypten): Deutsches Reich, CA.
Kaseir: Oesterreich, CA. (z. Z. unbes.).
Luxor: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA.
Mansurah: Deutsches Reich, CA., Oesterreich, CA.
Port Said: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, C.
Siut: Deutsches Reich, CA.
Suez: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, C.
Tantah und Mehalla: Deutsches Reich, CA., Oesterreich, CA. (s. Mansurah).
Zagazig: Deutsches Reich, CA.

Britische Besitzungen.

East London im Kaplande: Deutsches Reich, VC.
Freetown in Sierra-Leone: Oesterreich (z. Z. unbesetzt).
Kapstadt: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C.
Lagos in Guinea: Deutsches Reich, C.
Mauritius, Insel, Port-Louis: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C.
Mosselbay im Kaplande: Deutsches Reich, CA.
Port Alfred, Kapland: Deutsches Reich, VC.
Port-Elisabeth in der Algoabai: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C.
Simonstown im Kaplande: Deutsches Reich, VC.
St. Helena, Insel: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.
D'Urban-Port-Natal in Ostafrika: Deutsches Reich, C. (unbes.).

Fez und Marokko.

Casablanca: Oesterreich, CA.
Laroche: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA.
Mazagan: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, CA.
Mogador: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, provisor. CA.
Rabat: Deutsches Reich, C., Oesterreich, CA.
Saffy: Oesterreich, CA.
Tanger: Deutsches Reich, der Ministerres. zugl. GC.; Oesterreich, General-Agent und C.
Tetuan: Oesterreich, Gerent der CA.

Französische Besitzungen.

Algier: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC.
Am Gabun (Guinea): Deutsches Reich, C.
Bona: Oesterreich, VC.
Bugia: Oesterreich, CA.
Mostaganem: Oesterreich, CA.
Oran: Oesterreich, VC.
Philippeville: Oesterreich, provisor. CA.

Liberia.

Monrovia: Deutsches Reich, C.

Nordküste von Afrika.

Bengasi: Oesterreich, Gerent der CA.
Gherbi: Oesterreich, CA. mit VC.-Titel.
Goletta (di Tunesi): Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC.
Medio: Oesterreich, Gerent des VC.
Monastir: Oesterreich, Gerent des VC. (Media).
Sfax: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, CA. mit VC.-Titel.
Susa: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, CA.
Tripolis: Oesterreich, Gerent des C.
Tunis: Deutsches Reich, GC., Oesterreich, GC. (z. Z. unbesetzt).

Oranje-Freistaat.

Bloemfontein: Deutsches Reich, C.

Spanische Besitzungen.

St. Cruz auf Teneriffa: Deutsches Reich, C.

Zanzibar.

Zanzibar: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Amerika und Westindien.

Argentinische Republik.

Buenos-Ayres: Deutsches Reich, der Ministerresident zugleich GC., ferner ein C., Oesterreich, GC. (der Ministerres.) und ein C.
Gualeguaychu: Deutsches Reich, VC.
Rosario: Deutsches Reich, VC.
San Juan: Deutsches Reich, VC.

Bolivia.

Antofagasto: Deutsches Reich, C. (unbesetzt).
Cochabamba: Deutsches Reich, C.

Brasilien.

Aracaju: Deutsches Reich, CA.
Bahia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.
Blumenau, deutsche Colonie: Deutsches Reich, C.
Campinas: Deutsches Reich, C. (unbesetzt).
Ceara: Deutsches Reich, C., Oesterreich, Gerent.
Desterro: Deutsches Reich, C.
Dona Francisca: Deutsches Reich, C.
Maceio: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt).
Maroim: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC.
Para de Belem: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC.
Paranagua: Deutsches Reich, C. (unbesetzt).
Pernambuco: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C.
Porto Allegre: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA.
Rio de Janeiro: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC.
Rio Grande do Sul: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC.
San-Luiz de Maranhao: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC.
Santos: Deutsches Reich, C., Oesterreich, VC.
São Francisco do Sul: Deutsches Reich, CA.
São Paolo: Deutsches Reich, C.

Britische Besitzungen.

Bahama-Inseln, Neu-Providence, Nassau: Deutsches Reich, C.
Belize in Honduras: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.
Bridgetown auf Barbadoes: Deutsches Reich, C.
Castries auf der Antillen-Insel St. Lucia: Deutsches Reich, CA.
Chatham und Newcastle in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich, C.
Georgetown in Demerara: Deutsches Reich, C.
Grenada, Antillen: Deutsches Reich, CA. (unbesetzt).
Halifax in Neu-Schottland: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.
Inagua (Bahama-Inseln): Deutsches Reich, CA.
Kingston auf Jamaica: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C.
Kingstown auf der Antilleninsel St. Vincent, Deutsches Reich, CA.
Montreal in Canada: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C.
New-Amsterdam in Berbice (Britisch Guyana): Deutsches Reich, CA.
Port of Spain auf Trinidad: Deutsches Reich, C.
Port Stanley, Falklands-Inseln: Deutsches Reich, C.
Pugwash in Neu-Schottland: Deutsches Reich, CA.
Quebeck in Canada: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. (unbesetzt).
St. George's Bermuda: Deutsches Reich, C.
St. John in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich, C.
St. Johns in Neu-Fundland: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C. (unbesetzt).
Toronto in Canada: Deutsches Reich, C.
Victoria, British Columbia: Deutsches Reich, C.

Centralamerika.

Amapala in Honduras: Oesterreich, Gerent des C.
Guatemala, für den Staat Guatemala: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.
Leon in Nicaragua: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.
Puerto Caballos in Honduras: Deutsches Reich, VC.
San José in Guatemala: Deutsches Reich, CA.
San Juan del Norte in Nicaragua: Deutsches Reich, C.
St. Salvador: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, C. (unbesetzt).
St. José in Costarica: Deutsches Reich, C. Oesterreich, C.

Chile.

Caldera: Deutsches Reich, VC.
Concepcion: Deutsches Reich, C.
Copiapo: Deutsches Reich (unbesetzt); Oesterreich, C., zugleich für Caldera.
Coquimbo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. (unbesetzt).
Coronel: Deutsches Reich, VC.
Melipulli (Puerto Montt): Deutsches Reich, VC. (unbesetzt).
Santiago: Deutsches Reich, der Ministerresident zugleich GC.
Tomé: Deutsches Reich, VC.
Valdivia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C., auch für Corral.
Valparaiso: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. und ein provisor. Gerent.

Dänische Besitzungen in Westindien.

Insel St. Thomas: Deutsches Reich, C., Oesterreich, C.

Ecuador.

Guayaquil: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des C.

Haïti und St. Domingo.

Aquin: Deutsches Reich, C. (unbesetzt).
Aux Cayes: Deutsches Reich, C. (unbesetzt)
Gonaïves: Deutsches Reich, C.

Jacmel. Deutsches Reich. C.
Cap Haiti. Deutsches Reich. C.
Port au Prince. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Port de Paix: Deutsches Reich. CA.
Porto Plata in Domingo. Deutsches Reich. C., Oesterreich. Gerent des C.
San Domingo. Deutsches Reich. C.

Holländisch-Amerika.

Curaçao. Deutsches Reich. C.
Paramaribo. Deutsches Reich. C.

Mexico.

Acapulco. Deutsches Reich. VC.
Chihuahua: Deutsches Reich. VC.
Colima. Deutsches Reich. C.
Durango. Deutsches Reich. VC.
Frontera de Tabasco. Deutsches Reich. VC.
Guadalajara. Deutsches Reich. C.
Guanajuato. Deutsches Reich. VC.
Guaymas. Deutsches Reich. VC.
Laguna. Deutsches Reich. C.
Matamoras: Deutsches Reich. C.
Mazatlan. Deutsches Reich. C.
Mexico. Deutsches Reich, der Ministerresident zugleich GC. und ein C. (unbesetzt).
Minatitlan: Deutsches Reich. VC.
Monterey. Deutsches Reich. VC.
Puebla. Deutsches Reich. VC.
San-Luis-Potosi. Deutsches Reich. C.
Tampico. Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Tepic. Deutsches Reich. C.
Vera-Cruz. Deutsches Reich. C.
Zacatecas. Deutsches Reich. VC.

Paraguay.

Assuncion: Deutsches Reich. VC.

Peru.

Arequipa. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugleich für Islay.
Arica. Deutsches Reich. CA.
Callao. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Iquique. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Islay und Mollendo: Deutsches Reich. CA.
Lima. Deutsches Reich. der Gtr. zugleich GC. und ein C. (unbesetzt); Oesterreich. GC.
Tacna. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugl. f. Arica.

Spanische Besitzungen in Westindien.

Aguadilla (Portorica): Deutsches Reich. VC.
Arroyo (Portorica): Deutsches Reich. VC.
Cardenas. Deutsches Reich. VC.
Cienfuegos. Deutsches Reich. VC.
Havanna auf Cuba: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC.
Matanzas auf Cuba. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC., provisor. Gerent.
Mayaguez: Deutsches Reich. VC.
Ponce. Deutsches Reich. VC.
San-Juan de Portorico: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Santiago de Cuba. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Trinidad de Cuba: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.

Uruguay.

Montevideo: Deutsches Reich. der Ministerres. und GC. in Buenos-Ayres, außerdem ein C. und VC., Oesterreich. C.
Paysandu: Deutsches Reich. VC.

Venezuela.

Caracas. Deutsches Reich. GC. (der Geschäftsträger) und ein C., Oesterreich. C.
Ciudad Bolivar. Deutsches Reich. C.
La Guaira. Deutsches Reich. C.
Maracaibo. Oesterreich. C.
Puerto Cabello. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Vereinigte Staaten von Columbien.

Baranquilla: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bucaramanga: Deutsches Reich. C.
Cartagena: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Colon. Deutsches Reich. VC.
Medellin: Deutsches Reich. C.
Panama. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Riohacha: Deutsches Reich. VC.
San Jose de Cucuta: Deutsches Reich. C.
St. Fe de Bogota. Deutsches Reich. GC. (der Ministerres.) und ein C.; Oesterreich. C. (unbesetzt).

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Apalachicola: Oesterreich. VC. (unbesetzt).
Baltimore. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Boston. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des C.
Charleston in Südcarolina: Deutsches Reich. C., Oesterreich. Gerent des VC.
Chicago. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Cincinnati. Oesterreich. C.
Galveston in Texas. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Indianola in Texas. Deutsches Reich. CA.
Key West in Florida. Deutsches Reich. VC.
Louisville in Kentucky. Oesterreich. C.
Milwaukee in Wisconsin. Oesterreich. C.
Mobile in Alabama. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Neworleans. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Newyork. Deutsches Reich. GC., C. und VC.; Oesterreich. GC. und C.
Norfolk in Virginia. Oesterreich. VC. (unbesetzt).
Philadelphia. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Pittsburg. Oesterreich. C.
Richmond in Virginien. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des C.
San Francisco in Californien. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des C.
St. Louis in Missouri. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Savannah. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Washington: Deutsches Reich. CA.
Wilmington in Nordcarolina. Deutsches Reich. C.

Asien.

Britische Besitzungen.

Aden in Yemen, Arabien. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Akyab in Burmah. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bassein: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bimlipatam: Deutsches Reich. CA.
Bombay. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Chittagong in Bengalen: Deutsches Reich. CA.
Coconada in Ostindien: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Cochin. Deutsches Reich. C.
Colombo auf Ceylon: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Hongkong in China: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und ein C.
Kalkutta: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Kurratchee: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Madras. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Moulmain in Indien. Deutsches Reich. C.
Penang. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Punto Galle auf Ceylon. Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Rangoon. Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Singapore: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Tuticorin. Deutsches Reich. CA.

China.

Amoy. Deutsches Reich. C.
Chefoo (Tschifu). Deutsches Reich. VC.
Foochow (Futschau): Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Kanton. Deutsches Reich. C.
Macao (portugiesische Besitzung): Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. d. GC. in Hongkong.
Niutschwang. Deutsches Reich. VC.
Ningpo: Deutsches Reich. VC.
Shanghai. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. (zugleich Ministerresident für China, Japan und Siam, z. Z. unbesetzt), und ein C., die übrige Vertretung Oesterreichs in China und Japan ist den k. britischen Consuln daselbst übertragen.
Swatow. Deutsches Reich. VC.
Takao und Taiwanfu: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Tamsui: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Tien-tsin: Deutsches Reich. C.

Französische Besitzungen.

Saighon in Cochinchina. Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C.

Holländische Besitzungen.

Batavia auf Java. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC., Leiter des Consulats.
Macassar auf der Insel Celebes. Deutsches Reich. C.
Samarang. Deutsches Reich. C.
Sourabaya auf Java. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.

Japan.

Hakodade: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Hiogo und Osaka. Deutsches Reich. C.
Jokuhama. Deutsches Reich. C.
Nagasaki. Deutsches Reich. C.
Niegata. Deutsches Reich. C.
Tokio (Yeddo): Deutsches Reich. GC. (der Ministerresident) und C.

Kleinasien und Inseln.

Aivali. Oesterreich. CA.
Amasia. Deutsches Reich. VC.
Battum. Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Candia. Oesterreich. CA.
Canea auf Candia: Oesterreich. C.
Erzerum. Oesterreich. Gerent der CA.
Gueselhissar. Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Kerasunt: Oesterreich (unbesetzt).
Metelin: Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Rettimo. Oesterreich. CA.
Rhodus. Oesterreich. VC.
Samos. Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Samsun: Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Scalanuova: Oesterreich. CA.
Sinope: Oesterreich (unbesetzt).
Smyrna: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und C.
Stanchio. Oesterreich. CA.
Trapezunt. Oesterreich. C., Leiter des GC.
Tschesme auf Chios: Oesterreich. VC.

Persien.

Teheran: Oesterreich. VC.

Siam.

Bangkok. Deutsches Reich C., Oesterreich. C.

Spanische Besitzungen.

Cebu, Philippinen. Deutsches Reich. VC.
Manilla, Philippinen. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Yloilo, Philippinen: Deutsches Reich. VC.

Syrien und Palästina.

Akka und Haifa. Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Aleppo: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. VC. mit GC.-Titel.
Alessandretta. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Antiochia: Deutsches Reich. CA.
Bagdad. Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Beirut. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC., Gerent des GC.
Damaskus. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Jaffa. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Jerusalem. Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. (mit dem Titel eines Ministerres.).
Larnaca auf Cypern. Deutsches Reich. C. (unbesetzt). Oesterreich. VC.
Latakia. Deutsches Reich. VC.; Oesterreich, provis. CA.
Limasol. Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.

Mersina: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Nicosia: Oesterreich. CA.
Safed: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA., zugleich für Tiberias.
Saida: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Tripoli di Soria: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.

Australien.

Adelaide: Deutsches Reich. C.
Aucklands-Inseln: Deutsches Reich. C.
Christchurch auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
Dunedin auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
Melbourne: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Nelson auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
New-Castle in Neusüdwales: Deutsches Reich. VC.
Sidney: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
South-Brisbane, Colonie Queensland: Deutsches Reich. C.
Wellington auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.

Fidschi-Inseln.

Levuka, Insel Ovalau: Deutsches Reich. C.

Sandwichs-Inseln.

Honolulu auf Oahu: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Navigators- und Tonga-Inseln im Australischen Ocean.

Apia auf der Insel Upolu: Deutsches Reich. C.

Gesellschafts-Inseln.

Tahiti: Deutsches Reich. C.

Europa.

Belgien.

Antwerpen: Deutsches Reich. GC. und VC., Oesterreich. C.
Brüssel: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Gent: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Lüttich: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Ostende: Deutsches Reich. C.
Roulers: Deutsches Reich. C.

Dänemark.

Aalborg: Deutsches Reich. C.
Aarhuus: Deutsches Reich. C.
Fridericia: Deutsches Reich. C.
Friedrichshafen: Deutsches Reich. C. und VC.
Helsingör: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC. (unbesetzt).
Hjöring: Deutsches Reich. C.
Horsens: Deutsches Reich. C.
Kopenhagen: Deutsches Reich. GC., Oesterreich. GC. und VC.
Korsör: Deutsches Reich. C.
Lemvig: Deutsches Reich. CA.
Nordby auf Fanöe: Deutsches Reich. C.
Randers: Deutsches Reich. C.
Ribe: Deutsches Reich. CA.
Ringkjöbing: Deutsches Reich. C. und CA.
Rönne auf der Insel Bornholm: Deutsches Reich. C.
Svaneke auf Bornholm: Deutsches Reich. C.
Thisted in Jütland: Deutsches Reich. C.
Varde: Deutsches Reich. CA.

Frankreich.

Bastia auf Corsica: Oesterreich. VC.
Bayonne: Oesterreich. VC.
Bordeaux: Deutsches Reich. GC. und VC.; Oesterreich. C.
Boulogne sur mer: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt); Oesterreich. VC.
Brest: Oesterreich. Gerent des VC.
Caen: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt), Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Calais: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Cette: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Cherbourg: Oesterreich. CA.
Dieppe: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Dünkirchen: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Fécamp: Oesterreich. CA.
Havre de Grace: Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C.
Honfleur: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. provisor. CA.
La Rochelle: Oesterreich. CA.
Lorient: Oesterreich. CA.
Lyon: Oesterreich. C.
Marseille: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und VC.
Mentone: Oesterreich. VC.
Nantes: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Nizza: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Paris: Oesterreich. GC. und GC.-Stellvertreter.
Port-de-Bouc: Deutsches Reich. VC., zugleich für Martigues und Port St. Louis, Oesterreich. CA.
Rochefort: Deutsches Reich. C.
Rouen: Oesterreich. provisor. CA.
St. Malo: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt); Oesterreich. CA.
St. Martin auf der Insel Rhé: Deutsches Reich. C.
St. Nazaire: Deutsches Reich. VC.
St. Valery en caux: Oesterreich. provisor. CA.
St. Valery en Somme: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Toulon: Oesterreich. VC.

Gibraltar.

Gibraltar: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Griechenland.

Athen und Piräus: Deutsches Reich. C. u. CA., Oesterreich. VC. mit C.-Titel.
Calamata: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Chalkis: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Chitries: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Milo: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Missolunghi: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Nauplia: Oesterreich. VC.
Patras: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. mit GC.-Titel.
Pyrgos: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Santorino: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Skyathos: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Syra: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C. mit GC.-Titel und VC.
Zea: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Zimara: Oesterreich. CA. (unbesetzt).

Jonische Inseln.

Cefalonia: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Cerigo: Oesterreich. CA.
Korfu: Deutsches Reich. C. und VC.; Oesterreich. C.
Santa-Maura: Oesterreich. CA.
Zante: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.

Großbritannien und Irland.

England und Wales.

Amble: Deutsches Reich. VC.
Barrow: Deutsches Reich. VC.
Birmingham: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Blyth: Deutsches Reich. VC.
Bradford: Deutsches Reich. C.
Bridgewater: Deutsches Reich. VC.
Bristol: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Brixham: Deutsches Reich. VC.
Cardiff: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugleich für Newport.
Dartmouth: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA.
Deal: Deutsches Reich. VC.
Dover: Deutsches Reich. VC.
Falmouth: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Gloucester: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Great Grimsby: Deutsches Reich. VC.
Guernsey: Deutsches Reich. VC.
Hartlepool: Deutsches Reich. C.
Harwich: Deutsches Reich. VC.
Hull: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Jersey, Insel: Deutsches Reich. VC.
Liverpool: Deutsches Reich. C. und VC.; Oesterreich. GC.
London: Deutsches Reich. GC. und ein VC., Oesterreich. GC.-Stellvertreter und ein VC.
Lowestoft: Deutsches Reich. VC.
Lynn: Deutsches Reich. VC.
Manchester: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. Gerent.
Middlesborough: Deutsches Reich. C.
Milford: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Newcastle on Tyne: Deutsches Reich. C., zugleich für Shields.
Newport: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Northshields: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. VC., zugleich für Newcastle.
Nottingham: Deutsches Reich. VC.
Padstow: Deutsches Reich. VC.
Penzance: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. Gerent der CA.
Plymouth: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Poole: Deutsches Reich. VC.
Portsmouth: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC., zugleich für Southampton.
Ramsgate: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Rochester: Deutsches Reich. VC.
Scilly-Inseln: Deutsches Reich. VC.
Shoreham: Deutsches Reich. VC.
Southampton: Deutsches Reich. C.
St. Mary: Oesterreich. CA.
Stockton on Tees: Deutsches Reich. CA.
Sunderland: Deutsches Reich. C.
Swansea: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Teignmouth: Deutsches Reich. CA.
Weymouth: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt); Oesterreich. VC., zugl. f. Portland.
Yarmouth: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.

Irland.

Belfast: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Cork und Queenstown: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. C.
Dublin: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Dundalk: Deutsches Reich. VC.
Limerik: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Londonderry: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Newry: Deutsches Reich. CA.
Sligo: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Waterford: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.

Schottland.

Aberdeen: Deutsches Reich. C.
Alloa: Deutsches Reich. CA.
Arbroath: Deutsches Reich. VC.
Berwick upon Tweed: Deutsches Reich. VC.
Bonefs: Deutsches Reich. CA.
Dundee: Deutsches Reich. C.
Edinburg: Deutsches Reich (s. Leith), Oesterreich. C.
Fraserburgh: Deutsches Reich. CA.
Glasgow: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Grangemouth: Deutsches Reich. VC.
Inverneß: Deutsches Reich. VC.
Kirkwall auf den Orkney-Inseln: Deutsches Reich. VC.
Leith und Edinburg: Deutsches Reich. C.
Lerwick auf den Shetlandsinseln: Deutsches Reich. VC.
Montrose: Deutsches Reich. VC.
Perth: Deutsches Reich. VC.
Peterhead: Deutsches Reich. VC.
Stornoway auf der Hebrideninsel Lewis: Deutsches Reich. VC.
Wick: Deutsches Reich. VC.

Italien.

Alghero, Insel Sardinien: Deutsches Reich. CA.
Ancona: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Bari: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C.

Barletta: Oesterreich. VC.
Bologna: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Brindisi: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Cagliari: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Carloforte, Insel San Pietro: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt), Oesterreich. CA.
Castellamare: Oesterreich. VC.
Catania: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Catanzaro: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Civitavecchia: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Fermo: Oesterreich. VC.
Florenz: Deutsches Reich. C. und VC., Oesterreich. C.
Gallipoli: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Genua: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC. und VC.
Girgenti: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Isola della Maddalena: Oesterreich. CA.
Licata: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt)
Lipari: Oesterreich. CA.
Livorno: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. C.
Mailand: Deutsches Reich. C.; Oesterreich GC., Leiter des C. und VC.
Messina: Deutsches Reich. GC., Oesterreich. VC.
Milazzo: Oesterreich. CA.
Molfetta: Oesterreich. VC.
Neapel: Deutsches Reich. GC., Oesterreich. GC.
Oristano: Deutsches Reich. CA.
Ortona: Oesterreich. CA.
Palermo: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und VC.
Pisa: Deutsches Reich. CA.
Pizzo: Deutsches Reich. VC.
Porto Ferrajo auf Elba: Deutsches Reich. CA.
Porto Longone auf der Insel Elba: Oesterreich. VC.
Ravenna: Oesterreich. VC.
Reggio: Deutsches Reich. VC.
Rimini: Oesterreich. CA.
Rom: Deutsches Reich. C.
Santo Stefano: Deutsches Reich. CA.
San Remo: Deutsches Reich. VC.
Sassari (Porto Torres): Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Savona: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Spezzia: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Syrakus: Oesterreich. VC.
Taranto: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Terranova auf Sicilien: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Trapani: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Turin: Deutsches Reich. C.
Venedig: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und C.
Viareggio: Deutsches Reich. CA.

Malta.

La Valette: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. und VC.

Monaco.

Monaco: Oesterreich. C.

Niederlande.

Amsterdam: Deutsches Reich. C., Luxemburg. GC., Oesterreich. C. und VC.
Brouwershaven: Deutsches Reich. CA.
Dordrecht: Deutsches Reich. CA.
Harlingen: Deutsches Reich. VC.
Helder: Deutsches Reich. VC.
Hellevoetsluis: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. VC.
Middelburg: Deutsches Reich. C.
Nieuwe Diep: Oesterreich. VC.
Rotterdam: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC. mit C.-Titel
Scheveningen: Deutsches Reich. VC.
Schiedam: Deutsches Reich. CA.
Texel: Deutsches Reich. VC.
Tiel in Geldern: Deutsches Reich. VC.
Vlissingen: Oesterreich. VC.
Zierikzee: Deutsches Reich. CA.

Oesterreichische außerdeutsche Staaten.

Fiume: Deutsches Reich. C., zugleich für Buccari und Porto Ré.
Ragusa: Deutsches Reich. C.
Pest: Deutsches Reich. GC. und C.

Portugal.

Faro: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Fayal, Azoren: Deutsches Reich. C.
Figueira: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Flores u. Corvo-Inseln: Deutsches Reich CA. (unbesetzt)
Funchal, auf Madeira: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Graciosa (Azoren): Deutsches Reich. CA.
Horta: Oesterreich. CA.
Ilha do Sal, Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.
Lagos: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Lissabon: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC.
Maio, Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.
Oporto: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Ponte Delgado: Oesterreich. VC.
San-Jago, Capverdische Inseln: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
San-Jorge (Azoren): Deutsches Reich. CA.
San-Miguel, Azoren: Deutsches Reich. C.
San-Vicente, Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA. (unbesetzt)
Setubal: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Terceira, Azoren: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Vianna: Oesterreich. CA.
Villanova di Portimao: Deutsches Reich. VC.

Russisches Reich:

Abo: Deutsches Reich. C.
Archangel: Deutsches Reich. C.
Arensburg, Insel Oesel: Deutsches Reich. VC.
Beltsch: Oesterreich. VC.
Berdiansk: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Björneborg: Deutsches Reich. C.
Borgå: Deutsches Reich. C.
Christinestadt: Deutsches Reich. C.
Ekenäs: Deutsches Reich. C.
Eupatoria: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Frederikshamn: Deutsches Reich. CA.
Helsingfors: Deutsches Reich. C. und CA.
Kertsch: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. provisor. Gerent des VC.
Kiew: Deutsches Reich. C.
Kowno: Deutsches Reich. C.
Kronstadt: Deutsches Reich. VC.
Libau: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Mariupol: Oesterreich. provisor. CA.
Moskau: Deutsches Reich. C. und VC., Oesterreich. GC.
Narva: Deutsches Reich. C.
Nikolajeff: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Novosielitza: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Ny-Carleby: Deutsches Reich. C.
Nystad: Deutsches Reich. CA.
Odessa: Deutsches Reich. C. mit GC.-Titel und VC., Oesterreich. GC. und VC.
Onega: Deutsches Reich. VC.
Pernau: Deutsches Reich. C.
Petersburg: Deutsches Reich. C. und VC., Oesterreich. C., Gerent des GC.
Reval: Deutsches Reich. C. und VC., Oesterreich. C.
Riga: Deutsches Reich. GC. für Kur- und Livland, Oesterreich. C.
Rostow am Don: Deutsches Reich. C.
Taganrog: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. VC.
Teodosia: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Tiflis: Deutsches Reich. C. u. CA.
Uleaborg: Deutsches Reich. C.
Warschau: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC. und VC.
Wasa (Nikolaistadt): Deutsches Reich. C.
Wiborg: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Windau: Deutsches Reich. C.

Schweiz.

Basel: Deutsches Reich. C.
Genf: Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C.
St. Gallen: Oesterreich. C.
Zürich: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Skandinavien.

a) Schweden.

Calmar: Deutsches Reich. C.
Carlshamn: Deutsches Reich. C.
Carlskrona: Deutsches Reich. C.
Cimbrishamn: Deutsches Reich. CA.
Engelholm: Deutsches Reich. CA.
Fahlun: Deutsches Reich. C.
Fjellbacka: Deutsches Reich. CA.
Gefle: Deutsches Reich. C.
Gothenburg: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Helsingborg: Deutsches Reich. C.
Hernösand: Deutsches Reich. CA.
Hudiksvall: Deutsches Reich. VC.
Landskrona: Deutsches Reich. C.
Luleå: Deutsches Reich. VC.
Lysekil: Deutsches Reich. CA.
Malmö: Deutsches Reich. C.
Norrköping: Deutsches Reich. C.
Nyköping: Deutsches Reich. C.
Oscarshamn: Deutsches Reich. CA.
Piteå: Deutsches Reich. VC.
Ronehamn (Gothland): Deutsches Reich. CA.
Skellefteå: Deutsches Reich. VC.
Söderhamn: Deutsches Reich. C.
Stockholm: Deutsches Reich. C. mit GC.-Titel, Oesterreich. GC.
Stroemstad: Deutsches Reich. CA.
Sundswall: Deutsches Reich. C.
Trelleborg: Deutsches Reich. CA.
Umeå: Deutsches Reich. VC.
Warberg: Deutsches Reich. CA.
Westerwik: Deutsches Reich. C.
Wisby, Insel Gothland: Deutsches Reich. C.
Ystad: Deutsches Reich. C.

b) Norwegen.

Aalesund: Deutsches Reich. VC.
Arendal: Deutsches Reich. C.
Bergen: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Bodö, Amt Nordland: Deutsches Reich. VC.
Brevig: Deutsches Reich. CA.
Christiania: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC.
Christiansand: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Christiansund: Deutsches Reich. VC.
Drammen: Deutsches Reich. C.
Drontheim: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. CA.
Egersund: Deutsches Reich. CA.
Farsund: Deutsches Reich. CA.
Flekkefjord: Deutsches Reich. CA.
Frederikshald: Deutsches Reich. VC.
Frederikstad: Deutsches Reich. VC.
Grimstad: Deutsches Reich. VC.
Hammerfest: Deutsches Reich. C.
Haugesund: Deutsches Reich. CA.
Kragerøe: Deutsches Reich. VC.
Laurvig: Deutsches Reich. VC.
Lillesand: Deutsches Reich. VC.
Mandal: Deutsches Reich. CA.
Molde: Deutsches Reich. VC.
Moss: Deutsches Reich. VC.
Namsos: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Oesterrisöer: Deutsches Reich. CA.
Porsgrund: Deutsches Reich. VC.
Sannesund: Deutsches Reich. VC.
Stavanger: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Tönsberg: Deutsches Reich. VC.
Tromsöe: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Vadsöe: Deutsches Reich. C.
Vardöe: Deutsches Reich. VC.

Spanien.

Adra: Deutsches Reich. VC.
Algesiras: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Alicante: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Almeria: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Altea: Deutsches Reich. CA.

Badajoz: Deutsches Reich, VC.
Barcelona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC.
Benicarlo: Deutsches Reich, VC.
Bilbao: Deutsches Reich, C., Oesterreich, VC.
Cadix: Deutsches Reich, C., Oesterreich, GC.
Cartagena: Deutsches Reich, C., Oesterreich, VC.
Corunna: Deutsches Reich, C (unbesetzt); Oesterreich, Gerent des C.
Denia: Oesterreich, CA.
Ferrol: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA.
Gijon: Deutsches Reich, C., Oesterreich, CA.
Granada: Deutsches Reich, VC.
Huelva: Deutsches Reich, C.
Irun: Deutsches Reich, VC.
Iviça: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, CA.
Linares: Deutsches Reich, VC.
Madrid: Deutsches Reich, C (unbesetzt).
Mahon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA.
Malaga: Deutsches Reich, C., Oesterreich, VC.
Marbella: Deutsches Reich, VC.
Mataro: Oesterreich, CA (unbesetzt).
Palamas: Oesterreich, CA. (unbesetzt).
Palma auf der Insel Majorca: Deutsches Reich, C., Oesterreich, VC.
Ribadeo: Oesterreich, CA.
Rosas: Oesterreich, CA (unbesetzt).
Sulane: Oesterreich, CA (unbesetzt).
San-Lucas de Barameda: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA.
San-Sebastian: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA.
Santander: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA.
Sevilla: Deutsches Reich, C.
Tarragona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC.
Torrevieja: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (unbesetzt).
Torrox: Deutsches Reich, VC.
Valencia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC.
Vigo: Deutsches Reich, C., Oesterreich, CA.
Villanueva: Oesterreich, CA (unbesetzt).
Vinaroz: Oesterreich, CA. (unbesetzt).

Türkei und Donaufürstenthümer.

Albanien.

Antivari: Oesterreich, Gerent des VC.
Aulona: Oesterreich, VC.
Durazzo: Oesterreich, VC. und Gerent des C.
Janina: Oesterreich, C., Gerent des GC. und VC.
Larissa: Oesterreich, CA. (unbesetzt).
Prevesa: Oesterreich, VC.
Prisrend (Perserin): Oesterreich, C.
Skutari: Oesterreich, GC. und VC.
Volo: Oesterreich, VC.

Anatolien.

Brussa: Oesterreich, CA. mit VC.-Titel.

Bosnien und Herzegowina.

Banyolato: Oesterreich, Gerent des VC.
Brèko: Oesterreich, VC.
Livno: Oesterreich, VC.
Mostar: Oesterreich, C.
Serajewo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und VC.
Trebigne: Oesterreich, VC.

Bulgarien.

Kustendje: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, VC. und Gerent des C.
Rustschuk: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, GC.
Sulina: Oesterreich, C.
Sofia: Oesterreich, VC.
Tultscha: Oesterreich, C.
Varna: Oesterreich, VC.
Widdin: Oesterreich, C.

Rumänien.

Berlad: Oesterreich, VC.
Bottoschan: Oesterreich, VC.
Bukarest: Deutsches Reich, GC. und VC.; Oesterreich, GC., C. und VC.
Fokschan: Oesterreich, VC.
Foltitscheni: Oesterreich, VC.
Galacz: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und VC.
Giurgewo: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. und Gerent.
Jassy: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, C.
Ibraila: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, C. und VC.
Ismail: Oesterreich, Gerent des VC.
Krajowa: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC.
Plojesti: Oesterreich, VC.
Roman: Oesterreich, VC.
Turn-Severin: Oesterreich, VC.

Rumelien.

Adrianopel: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, C. und VC.
Burgas: Oesterreich, CA.
Cavallo: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. mit VC.-Titel.
Dardanellen: Deutsches Reich, VC., Oesterreich, VC.
Enos: Deutsches Reich, CA., Oesterreich, CA. und C.-Delegirter.
Gallipoli: Oesterreich, CA.
Ineboli: Oesterreich, CA (unbesetzt).
Konstantinopel: Deutsches Reich, C. und zwei VC.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel und vier VC.
Monastir (Bitjaglio): Oesterreich, C. mit GC.-Titel.
Philippopel: Oesterreich, Gerent des VC.
Porto Lagos: Oesterreich, CA. und C.-Delegirter für Xanti.
Rodosto: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA.
Salonichi: Deutsches Reich, C. (unbesetzt), Oesterreich, GC. und VC.
Seres: Oesterreich, VC. (unbesetzt).
Tenedos: Oesterreich, Gerent der CA.

Serbien.

Belgrad: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC., C. und VC.

Die Consuln in den deutschen Handelsstädten.

Aachen.

Argentinische Republik, C.; Bayern, C., Belgien, C., Guatemala GC.; Nordamerika, CA., San Salvador, GC.; Uruguay, VC.

Altona.

Argentinische Republik, GC. und C.; Mecklenburg-Schwerin, CA., Niederlande, VC., Nordamerika, C.; Oesterreich, VC., Portugal, C., San Domingo, GC.; Schweden u. Norw., VC., Spanien, C., Uruguay, GC.

Anklam.

Dänemark, VC.; Portugal, VC.

Apenrade.

Schweden und Norwegen, VC.

Augsburg.

Argentinische Republik, C.

Baden-Baden.

Belgien, C. Griechenland, C.

Barmen.

Nordamerika C. und VC.

Berlin.

Argentinische Republik, C., Belgien, VC., Bolivia C., Brasilien, GC., Chile, C.; Großbritannien, GC. für ganz Preußen, Honduras, C.; Italien, C., Nordamerikanische Freistaaten, GC. und Vice-GC., Oesterreich, GC.; Oranje Freistaat, GC., Paraguay, GC.; Persien, GC.; Peru, GC.; Portugal, GC., Spanien, GC., Türkei, C., Uruguay, VC.; Venezuela, C.

Bochum.

Belgien, C.

Butzen.

Deutsches Reich, C.

Braunschweig.

Nordamerika, C. und VC.

Bremen.

Anhalt, C., Argentinische Republik, C., Baden, C., Bayern, GC.; Belgien, C., Bolivia, C.; Brasilien, C. und VC., Braunschweig, C., Chile, C., Columbia, C. (zu Hamburg), Costarica, C., Dänemark, C., zugleich für Bremerhafen, Geestemünde u. Brake, Ecuador, C.; Frankreich, C., Griechenland, C., Großbritannien, C., zugl. für Oldenburg, Emden, Leer u. Geestemünde, Guatemala, C., Haiti, C., Hawai-Inseln, GC. und C.; Hessen, C.; Honduras, GC. (Hamburg), Italien, C.; Liberia, GC. (Hamburg), Lippe, C., Mexico, der C. in Hamburg, Nicaragua, GC. (Hamburg), Niederlande, C., Nordamerika, C. und VC., Oesterreich, GC. und VC., Oldenburg, C., Peru, C., Portugal, VC., Preußen, GC., zugleich für die oldenburgischen Gebiete an der Wesermündung, Rußland, VC., Sachsen, C., Sachsen-Weimar, C., Sächsische Herzogthümer, C., Schaumburg-Lippe, C.; Schweden und Norwegen, C., Schweiz, C., Spanien, C. (Hamburg) und ein VC.; Türkei, C.; Uruguay, VC.; Venezuela, C.; Würtemberg, C.

Bremerhafen.

Dänemark, VC.; Frankreich, CA.; Großbrit., VC., Italien, CA., Niederlande, VC., Nordamerika, CA.; Preußen, VC., Sachsen, VC., Schweden und Norwegen, VC.

Breslau.

Dänemark, C.; Frankreich, C.; Großbritannien, VC.; Italien, C., Nordamerika, CA. Oesterreich, C., Rußland, C.

Brunn.

Nordamerika, CA.

Burg auf Fehmarn in Schleswig-Holstein.

Schweden und Norwegen, VC.

Cuxhaven.

Schweden und Norwegen, VC.

Chemnitz.

Nordamerika, C. und VC.

Colberg.

Dänemark, Niederlande, Portugal, Schweden und Norwegen, jedes einen VC.

Crefeld.

Nordamerika, VC.

Cuxhaven.

Belgien, VC.; Brasilien, VC.; Dänemark, VC.; Großbritannien, VC.; Italien, CA., Niederlande, VC., Oesterreich, CA., Portugal, VC., Preußen, VC., Rußland VC., Schweden u. Norwegen, VC., Vereinigte Staaten von Nordamerika, CA.

Danzig.

Belgien, C., Bremen, C.; Dänemark, C., Frankreich, C.; Großbritannien, zwei VC.; Italien, CA.; Mecklenb.-Schwerin, C., Niederlande, C., Nordamerika, VC., Oesterreich, C. mit GC.-Titel, Oldenburg, C., Portugal, VC., Rußland, GC. und CA., Schweden und Norwegen, C.; Spanien, C.; Türkei, GC.

Darmstadt.

Bayern, GC. (Frankfurt), Belgien, der C. in Frankfurt, Brasilien, GC. (in Genf), Frankreich, GC. (Frankfurt), Großbritannien, C. (Frankfurt); Italien, der C. in Frankfurt, Niederlande, der GC. in Frankfurt, Oesterreich (unbesetzt), Portugal, der GC. in Frankfurt, Sachsen, der GC. in Frankfurt, Spanien, C.

Demmin.

Oldenburg, VC., Portugal, VC., Niederlande, VC.

Dresden.

Argent. Republik, GC., Bayern, C., Brasilien, der GC. in Frankfurt a. M. und VC.; Chile, C. für ganz Sachsen; Italien, C.; Niederlande, C., Nordamerika, C. und VC., Schweden und Norwegen, GC., Spanien C.; Türkei, GC. (unbesetzt); Uruguay, GC., Württemberg, C.

Düsseldorf.

Frankreich, C.; Großbritannien, GC., Nordamerika, VC.

Eckernsund in Schleswig.

Schweden und Norwegen, VC.

Eckernförde.

Schweden und Norwegen, VC.

Elberfeld.

Frankreich, VC., zugleich für Barmen; Nordamerika, der C. in Barmen; Persien, C.

Elbing.

Niederlande, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Emden.

Belgien, C.; Großbritannien, VC., Niederlande, C. und VC., Rußland, VC., Schweden und Norwegen, VC.

Flensburg.

Großbritannien, VC., Italien, CA., Niederlande, C.; Rußland, C., Schweden und Norwegen, VC.

Frankfurt a. M.

Argentinischer Bund, GC., Bayern, GC. zugleich f. Hessen-Darmstadt, Belgien, GC. u. e. VC., Brasilien, GC., Dänemark, GC.; Frankreich, GC.; Griechenland, GC.; Großbritannien, C. und VC., Hessen, C.; Italien, GC., C. und VC., Mexico, C. und VC., Niederlande, GC. und ein VC., zugleich für Hessen, Nordamerika, GC. und Vice-GC.; Oesterreich, GC. und VC., Oldenburg, GC.; Peru, C., Portugal, GC., zugleich für Hessen-Darmstadt, Reuß j. L., C.; Rußland, GC.; Sachsen, GC., Sachsen-Weimar, C.; Sachsen-Coburg-Gotha, C.; Schweden und Norwegen, GC.; Schweiz, C.; Spanien, C.; Uruguay, C.; Vereinigte Staaten von Cokumbia, VC.; Württemberg, C.

Friedrichsstadt.

Schweden und Norwegen, VC.

Fürth

Frankreich, CA.

Geestemünde.

Belgien, C.; Dänemark, VC.; Großbritannien, VC.; Oesterreich, CA., Schweden und Norwegen, VC.

Glückstadt.

Großbritannien, CA., Schweden u. Norwegen, VC.

Gotha.

Brasilien, C.

Göttingen.

Argentinische Republik, C.; Chile, C.

Gravenstein.

Schweden und Norwegen, VC.

Greifswald.

Dänemark, VC., Portugal, C., Schweden u. Norwegen, VC.

Hadersleben.

Schweden u. Norwegen, VC.

Hamburg.

Anhalt, C.; Argentinische Republik, C.; Baden, GC.; Bayern, GC., Belgien, GC., Titular-GC. und ein VC., Bolivia, GC., Brasilien, GC. und VC., Chile, GC. und C., Costarica, GC. und CA., Dänemark, GC.; Ecuador, C., Frankreich, GC., Griechenland, C., Großbritannien, C. und VC., Guatemala, C.; Hawai-Inseln, C.; Haiti, GC. und VC., Hessen, GC., Honduras, GC.; Italien, GC., Tit. C. u. VC., Liberia, GC.; Lippe-Detmold, C., Lippe-Schaumburg, C., Mecklenburg-Schwerin, GC.; Mecklenburg-Strelitz, C., Mexico, C., Nicaragua, GC., Niederlande, GC.; Oesterreich, GC., zugleich für die Provinzen Hannover und Holstein, Oldenburg, GC.; Paraguay, C.; Persien, C.; Peru, GC. und C., Portugal, GC., auch für Mecklenburg begl., Rußland, GC. und VC.; Sachsen, C., Sachsen-Weimar, C., San Domingo, GC., San-Salvador, C., Schwarzburg, beide, C.; Schweden und Norwegen, GC., Schweiz, C. und VC.; Spanien, GC., C. und VC.; Türkei, GC.; Uruguay, GC. und ein C., Venezuela, GC. und VC.; Vereinigte Staaten von Colnmbia, GC.; Vereinigte Staaten von Nordamerika, C. und Deputy-C.; Württemberg, C.

Harburg.

Dänemark, C., Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Nordamerika, CA.; Niederlande, C. (der GC. in Hamburg), Oesterreich, VC., Sachsen, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Heiligenhafen.

Schweden und Norwegen, VC.

Halteaau.

Schweden und Norwegen, VC.

Hoyer.

Schweden und Norwegen, VC.

Husum.

Großbritannien, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Karlsruhe.

Bayern, C., Brasilien, GC. in Genf, auch für Baden begl., und ein VC.; Nordamerika, C., Oesterreich C.; Württemberg, C.

Kiel.

Großbritannien, VC., Italien, C., Niederlande, C., Nordamerika, CA., Oesterreich, CA., Rußland, C., Schweden und Norwegen, C.

Köln.

Argent. Republik, C., Belgien, GC., C. und VC.; Chile, C., Frankreich, VC., Großbritannien, VC.; Italien, C. und VC.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC., Oesterreich, GC., Paraguay, C., Peru, C.; Portugal, C., Sachsen, GC. für Rheinland und Westfalen, Spanien, C., Uruguay, VC.; Württemberg, C.

Königsberg.

Belgien C.; Dänemark, C.; Frankreich, VC.; Großbritannien, C., Italien, C., Mecklenburg-Schwerin, C., Niederlande, C., Nordamerika, CA.; Oesterreich, C., Portugal, VC., Rußland, GC.-Verw.; Schweden und Norwegen, C. und VC.; Spanien, VC.

Leda.

Dänemark, VC.

Leer.

Belgien, C., Dänemark, C., Oesterreich C.; Portugal, VC., Schweden und Norwegen, VC.

Leipzig.

Argentinische Republik, C. (unbesetzt); Baden, C., Bayern, C., Belgien, GC., Bremen, C.; Dänemark, GC., Frankreich, C.; Griechenland, C., Großbritannien, GC. und VC., Hessen, GC., Italien, C. und zwei VC.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. u. VC., Oesterreich, GC.; Peru C., Portugal, C., Rußland, C., Schweden und Norwegen, C.; Schweiz, C.; Spanien, C. (z. Z. unbesetzt); Türkei, GC. und C.-Verweser.

Lübeck.

Bayern, C.; Belgien, C.; Bolivia, der C. in Bremen beglaubigt, Brasilien, VC.; Chile, C., Dänemark, VC.; Griechenland, der C. in Hamburg begl., Großbritannien, VC.; Italien, C., Mecklenburg-Strelitz, C.; Niederlande C., Nordamerika, CA., Oesterreich, C.; Oldenburg, C., Preußen, C.; Rußland, C. und VC., Schweden und Norwegen, C. und VC., Spanien, VC., Venezuela, C.; Württemberg, C.

Ludwigshafen.

Niederlande, C. (unbesetzt); Nordamerika, C. (unbesetzt).

Lutzenburg.

Schweden und Norwegen, VC.

Magdeburg.

Frankreich, VC.

Mainz.

Belgien, C.; Nordamerika, CA.

Mannheim.

Argentinische Republik, C.; Belgien, C.; Frankreich, C.; Griechenland, C., Italien, C.; Niederlande, C., Nordamerika, C.; Oesterreich, C.; Türkei, C.; Venezuela, C.

Marburg.

Chile und Peru, C. für die Provinz Hessen-Nassau.

Memel.

Belgien, C., Bremen, C.; Dänemark, C.; Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Lübeck, C.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, CA., Portugal, VC., Rußland, C.; Schweden u. Norwegen, VC., Spanien, VC., Uruguay, C.

München.

Belgien, C., Brasilien, GC. (Genf) und ein VC., Italien, C. u. VC., Nordamerika, C. und VC., Sachsen, GC., Schweiz, C. Türkei, C., Württemberg, C.

Munden.

Sachsen-Meiningen, C. (in Blume).

Neustadt in Holstein.

Schweden u. Norwegen, VC.

Norden.

Belgien, C.; Schweden und Norwegen, VC. Spanien, VC.

Norburg auf Alsen.

Schweden und Norwegen, VC.

Nürnberg.

Argentinische Republik, C., Belgien C., Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC., Italien, C., Portugal, C., Schweden und Norwegen, C.; Türkei, C. (unbesetzt).

Oldenburg.

Bayern, der GC. in Bremen bevollmächtigt, Belgien, C. in Brake, Brasilien, der GC. in Hamburg beglaubigt, Dänemark, der C. in Bremen, Frankreich, der GC. in Hamburg; Großbritannien, der C. in Bremen beglaubigt, ein VC. zu Brake, Hawai-Inseln, der Consul in Bremen; Italien, der C. in Bremen; Niederlande, C. (Bremen), VC. in Brake, Portugal, ein GC. mit Sitz in Hamburg, ein VC. in Brake, Preußen, der GC. in Bremen beglaubigt und ein VC. in Brake, Rußland, GC. in Bremen; Schweden und Norwegen, der C. in Bremen begl., ein VC. in Brake.

Papenburg.

Schweden und Norwegen, VC.

Pillau.

Belgien, VC., zugl. für Elbing, Dänemark, VC.; Italien, VC.; Mecklenburg-Schwerin, VC., Oldenburg, C., zugl. für Brandenburg, Elbing und Fischhausen, Portugal, VC., Schweden und Norwegen, VC.

Prag.

Nordamerika, C.

Rendsburg.

Belgien, C.; Niederlande, VC.; Schweden u. Norwegen, VC.

Rostock.

Belgien, C.; Dänemark, C., Niederlande, VC.; Portugal, VC., Preußen, C., Rußland, C. u. VC., Schweden und Norwegen, C. – Außerdem sind von Brasilien und Großbritannien die Generalconsuln dieser Regierungen in Hamburg beglaubigt.

Rügenwalde.

Dänemark, VC., Schweden u. Norwegen, VC.

Schleswig.

Schweden und Norwegen, VC.

Schwerin.

Frankreich, der GC. in Hamburg, Nordamerika, C. (Hamburg), Portugal, GC. mit Sitz in Hamburg; Venezuela, C.

Sonderburg.

Schweden und Norwegen, VC.

Sonneberg in Sachsen-Meiningen.

Nordamerika, C. und VC. (Letzterer unbesetzt).

Stettin.

Baden, C.; Belgien, C. und VC.; Brasilien, VC., Bremen, C., Dänemark, C.; Frankreich, C. und VC., Großbritannien, C. und VC.; Italien, C. und VC., Lübeck, C., Mecklenburg-Schwerin, C., Niederlande, C., Nordamerika, C. (unbesetzt) und VC., Oesterreich, C., Oldenburg, C., Portugal, GC., Rußland, C. und VC., Sachsen, C.; San Salvador, C., Schweden und Norwegen, GC., Spanien, C.

Stolp.

Dänemark, Schweden u. Norwegen, VC.

Stralsund.

Belgien, C., Lübeck, C.; Niederl., C.; Portugal, VC., Rußland, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Stuttgart.

Argentinische Republik, C., Bayern, C.; Belgien, C., Brasilien, GC. (Genf); Frankreich, C., Italien, C., Niederlande, GC., Nordamerika, C., Oesterreich, C., Peru, C.; Sachsen, C., und Sachsen-Weimar, C., Schweiz, C.

Swinemünde.

Bremen, CA., Dänemark, VC.; Großbritannien, VC. und CA.; Italien, VC. und CA.; Lübeck, VC. und CA.; Mecklenburg-Schwerin, VC., Niederlande, CA., Nordamerika, CA., Oldenburg, CA.; Portugal, VC., Rußland, VC., Schweden und Norwegen, VC.

Tondern.

Schweden und Norwegen, VC.

Tönning und Friedrichstadt in Schleswig.

Frankreich, CA., Großbritannien, VC.; Niederlande, VC.; Oldenburg, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Triest.

Argentinische Republik, C.; Belgien, GC.; Brasilien, GC. und VC.; Chile, C., Dänemark, C., Deutsches Reich, GC. und VC., Frankreich GC.; Griechenland, C. und VC.; Großbritannien, C.; Hamburg C., Italien, GC., C. und zwei VC., Niederlande, GC. und C., Nordamerika, C. und ein VC.; Persien, C., Peru, C., Portugal, GC.; Rußland, GC., Schweden und Norwegen, GC.; Schweiz, C. (unbesetzt); San Domingo, C.; Spanien, C. und VC.; Türkei, GC.; Uruguay, C.; Venezuela, C.

Westerbauer (Kreis Hagen).

Portugal, C.

Wiedenbrück.

Costarica, C. für Westfalen.

Wien.

Argentin. Republik, GC.; Belgien, GC., Brasilien, VC.; Chile, C., Dänemark, GC., Deutsches Reich, C.; Griechenland, GC., Großbritannien, C.; Guatemala, C., Hawai-Inseln, C.; Liberia, GC., Luxemburg, C., Monaco, GC.; Nicaragua, C.; Niederlande, GC.; Nordamerika, C. und VC.; Paraguay, GC.; Persien, GC.; Portugal, GC., San Domingo, GC., San Marino, GC., San Salvador, GC.; Schweden und Norwegen, GC., Spanien, C., Uruguay, C., Venezuela, C.

Wismar.

Belgien, C.; Niederlande, GC. (unbesetzt), Preußen, C.

Wolgast.

Dänemark, Niederlande, Schweden und Norwegen haben Viceconsuln.

Wyk auf der Insel Föhr.

Frankreich, CA., Italien, CA., Lübeck, CA., Niederlande, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Die wichtigeren deutschen Versicherungs-Anstalten.

I. Lebensversicherungs-Anstalten.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten
a. Gegenseitigkeits-Anstalten.		
1 Gotha	1827	L.-V.-Bk. für Deutschland.
2. Leipzig	1830	Leipziger L.-V.-G.
3 Hannover	„	Hannov. L.-V.-Anst.
4 Berlin	1835	Berl. allg. W.-V.- u. Unterstützgs
5 „	1838	Preußische Renten-V.-A. in Berlin.
6 Braunschweig	1842	Allgem. V.-Anst.
7 Breslau	1845	Allgem. preuß. Altersversorg.-Anst.
8 Dresden	„	Sächs. Renten-V.-Anst.
9 Schwerin	1853	Meckl. L.-V.- u. Sparbk.
10 Halle a. S.	1854	„Iduna" L.-, Pens.- u. Leibr.-V.-G.
11. Stuttgart	„	L.-V.- u. Ersp.-Bk.
12. Leipzig	„	„Gegenseitigkeit", Lpz. Kr.-, In.- u. L.-V.-G.
13. Darmstadt	1855	Allgem. Renten-Anst.
14 Stuttgart	1861	Allgem. Renten-Anst.
15 Karlsruhe	1861	Allgem. Versorg. Anst.
16 Bremen	1867	Bremer L.-V.-Bk.
17 Hannover	„	Hannov. Renten-V.-Anst.
18 Berlin	1868	Nordd. L.-V.-Bk. auf Ggs.
19 Potsdam	„	Deutsche L.-, Pens.- u. Renten-V.-G.
20 Leipzig	1871	„Atropos", L.-V.-G.
21. Berlin	„	„Prometheus", ggs. L.-, In.- u. Unfall-V.-G. cfr. VII 1.
22 „	1872	L.-V.-A. d. preuß. Armee u. Marine.
23 Posen	1873	„Vesta", L.-V.-Bk.
24 Berlin	1873	L.-V.-G. auf Gegens. „Nationale".
25 Dresden	„	Sächs. L.-V.- u. Sparbk.
26. Karlsruhe	1875	Badische Militär-V.-A.
27. „	„	Südd. L.-, U.- u. R.-V.-A. cfr. VII 13.
28 Pirna	„	Sächs. Militär-L.-V.-Verein.
29 Hannover	„	Preuß. Beamten-Verein.
b. Actien-Gesellschaften.		
1 Lübeck	1828	Deutsche L.-V.-G.
2. Berlin	1836	Berl. L.-V.-G.
3. München	„	L.-V.-Anst. der Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.
4 Frankfurt a. M.	1844	Frankf. L.-V.-G.
5. Hamburg	1848	„Janus", L.- u. Pens.-V.-G.
6 Leipzig	1852	„Teutonia", allg. R.-, K.- u. L.-V.-B.
7. Köln	1853	„Concordia", Köln. L.-V.-G. cfr. VII 1.
8. Magdeburg	1857	Magdeb. L.-V.-G. [cfr.] VII 2.
9 Erfurt	„	„Thuringia", V.-G. cfr. II c 12, V 59 u.
10. Stettin	„	„Germania", L.-V.-A.-G.
11. Frankfurt a. M.	„	„Providentia", V.-G. cfr. II c 13 u. V 67.
12. Berlin	1864	„Victoria", allg. V.-A.-G. cfr. V 17.
13. „	1865	Preuß. L.-V.-A.-G. cfr. VII 3.
14. „	1866	„Friedrich Wilhelm" Pr. L.- u. G.-V.-G.
15. „	1867	„Nordstern", L.-V.-G.
16. Elberfeld	1872	Vaterland L.-V.-G.
17. Breslau	1873	Schles. L.-V.-G. cfr. VII 9.
18. Magdeburg	1874	Ndd. allg. V.-A.-G. cfr. V 55, VII 8 u. IX 11.

II. Feuerversicherungs-Anstalten.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten
a. Oeffentliche (gegenseitige) Feuerversicherungs-Anstalten.		
1. Königsberg	1808	F.-S. der Ostpreuß. Landschaft.
2. „	„	Ostpreuß. ländl. F.-Societät.
3. „	1723	Ostpreuß. Städte-F.-S.
4. Marienwerder	1789	F.-S. der Westpreuß. Landschaft.
5. „	1785	Westpreuß. allg. F.-S.
6. Posen	1836	Posensche Prov.-F.-S.
7 Stettin	1720	Altpommersche Städte-F.-S.
8 „	1841	Altpommersche Land-F.-S.
9 „	1722	F.-S. der Stadt Stettin.
10. Stralsund	1776	Neuvorpomm. Br.-V.-G.
11. Berlin	1718	F.-S. der Stadt Berlin.
12. „	1719	Städte-F.-S. d. Prov. Brandenburg.
13. „	1765	Land-F.-S. d. Kurm. u. d. Niederlausitz.
14. Kraswalde	1777	Land-F.-S. d. Neumark.
15. Görlitz	1854	F.-S. d. Oberlausitz.
16 Breslau	1748	Schles. Prov. Städte-F.-S.
17. „	1791	Schles. Prov. Land-F.-S.
18 „	1714	F.-S. d. Stadt Breslau.
19 Magdeburg	1838	Prov.-Städte-F.-S. d. Prov. Sachsen.
20 Altenhausen	1789	Land-F.-S. d. Herzth. Magdebg. etc. (auch f. Schwarzburg u. Reuß j. L.).
21 Merseburg	1784	F.-S. f. d. pl. Land d. Herzgth. Sachsen.
22 Stotterlingenburg.	1738	Ritterschaftl. F.-S. d. Fürstth. Halberst.
23. Kiel	1758	Schlesw.-Holst. Prov.-Br.-V.-Anst.
24 Osnabrück	1755	Osnabrücksche Brd.-Assec.-S.
25 Hannover	1750	Vereinigte landschftl. Brandc.
26 Stade	1754	Bremen-Verdensche Brandc.
27. Aurich	„	Ldschftl. G.-V.-A. f. d. St. i. Ostfriesl. etc.
28. „	1767	Ldschftl. G.-V.-A. f. d. pl. Land v. Ostfrl. etc.
29 Münster	1836	Westfäl. Prov.-F.-S.
30 Kassel	1767	Gen.-Brdk. u. Hessen-Kassel.
31. Wiesbaden	1806	Nass. Landes-Br.-V.-Anst.
32. Düsseldorf	1836	Rhein. Prov.-F.-S.
33. Sigmaringen	1855	Imm.-F.-S. f. d. Hohzollsch. Lande.
34. München	1811	Geb.-Brd.-V.-Anst. in d. Gebith. d. Kgr. Bayern östl. d. Rheins.
35. Speyer	1817	Brd.-Assec.-Anst. f. d. pfälz. Regiergsbez.
36. Dresden	1784	Land.-Imm.-Brd.-V.-A. f. d. Kgr. Sachs.
37. Stuttgart	1808	Geb.-Brd.-V.-A. d. Kgr. Würltemberg.
38. Karlsruhe	1803	F.-V.-A. f. Gebde. i. Großhzth. Baden.
39. Darmstadt	1777	Land-Brd.-V.-A. d. Großhzth. Hessen.
40 Schwerin	1817	Mecklenb. Dom. Brd.-V.-A.
41 Rostock	1781	Rittersch. F.-S. d. meckl. u. wend. Kreis.
42. Neubrandenburg	1766	Rittersch. F.-S. d. Kreises Stargard.
43. Schwerin	1785	Brd.-V.-G. f. d. Städte d. Großherzth. Mecklenburg Schwerin u. Strelitz.
44. Rostock	1782	Rostocker Brd.-Assec.
45 Oldenburg	1764	Landes-Brdc. f. d. Herzth. Oldenburg.
46. Weimar	1765	Brd.-V.-A. d. Großhzth. S.-W.-Eisenach.
47. Altenburg	1776	Land-Brd.-V.-C. d. Herzth. S. Altenbrg.
48. Gotha	1843	Land-Brd.-V.-A. zu Gotha (auch in S.-Coburg thätig).
49. Braunschweig	1750	Land-Brd.-V.-A. d. Herzth. Braunschw.
50. Dessau	1751	Land-Brd.-C. des Herzth. Anhalt.
51. Detmold	„	Land-Brd.-Assc.-A. d. Fstth. Lippe Detm.
52 Arolsen	1756	Brd.-C. d. Fürstth. Waldeck u. Pyrmont.
53. Vegesack	1805	Brd.-V.-A. f. d. Bremische Landgebiet.
54. Lübeck	1765	Städtische Brd.-Assec.-C. v. Lübeck.
55. Hamburg	1677	Hamburger Feuercasse.
b. Private Gegenseitigkeits-Gesellschaften.		
1. Tiegenhof	1624	Tiegenhoffsche Brd.-Ordnung.
2. Marienburg	1670	Brd.-Ordn. d. Marienb. Niederung.
3. Neuharrlingersiel	1816	F.-V.-G. z. Neuharrlingers. i. Ostfriesl.
4. Mülhausen i. E.	1818	La Mutuelle du Haut-Rhin.
5. Straßburg i. E.	1820	La Mutuelle du Bas-Rhin.
6. Metz	„	La Messine.
7. Emden	„	F.-V.-G. „Constantia" f. d. Marsch- u. Kleigegenden Ostfrieslands.
8. Gotha	1821	F.-V.-Bk. f. Deutschland.
9. Prenzlau?	1824	Schwerdtfeger F.-Assec.-G.
10. Schwedt a. O.	1826	Mob.-F.-V.-G. cfr. III 6.
11. Rostock	1827	Vaterland F.-V.-Soc.
12. Norden	1828	Ostfries. Mob.-F.-V.-Anst.
13. Altona	1830	F.-Assec.-V. zu Altona.
14. Gräfenhainichen	1833	Mob.-V.-V. d. Prediger u. Lehrer in d. Prov. Sachsen u. in Anhalt.
15. Weimar	1836	Thüring. Vers.-V. u. Geistl. u. Lehrern.
16. Stuttgart	1837	Württemb. Priv.-F.-V.-G.
17. Neubrandenburg.	„	Meckl. Mb.- u. Imm.-Brd.-V.-G. cfr. III 1.
18. Greifswald	1840	Mob. Brd.-V.-G. zu Greifsw. cfr. III 8.
19. Marienwerder	„	Mob. V.-G. f. d. Bewohner d. platten Landes d. Prov. Preußen.
20. Hallstedt	„	Hallstedter Mob. Gilde.
21. Brandenbrg. a. H.	1845	Brd.-V.-G. zu Brandenburg.
22. Grammen	1847	Nordschlesw. Brd.-V.-V.
23. Stolp	1848	Mob. Brd.-V.-G. zu Stolp.
24. Glatz	1850	F.-V.-V. d. Glatzer Landgemeinden.
25. Schmottseifen	„	F.-V.-V. d. Landgem. d. Kr. Löwenberg.
26 Leipzig	1851	Allg. Brd.-V.-G. sächsischer Lehrer.
27. Münster	1855	F.-V.-V. d. Clerus d. Bisth. Münster.
28. Güstrow	1860	F.-V.-G. f. Mecklenburg zu Güstrow.
29. Hannover	1865	Mob. V.-G. „Concordia".
30. Lübeck	1867	F.-V.-V. d. Landbewohner.
31. Zwickau	1868	Mob. Brd.-V.-V. ehrenv. verabsch. Militärs im Königr. Sachsen.
32. Chemnitz	1871	Sächsische F.-V.-Gen.
33. Rostock	1872	F.-V.-V. f. kleinere Landwirthe.
34. Dresden	1873	Landw. Mob.-F.-V.-Gen. i. Kgr. Sachsen.

Domicil	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften
		c. Actien-Gesellschaften.
1. Berlin	1812	Berlinische F.-V.-Anst.
2. Leipzig	1819	Leipziger F.-V.-Anst.
3. Elberfeld	1823	Vaterländische F.-V.-G.
4. Aachen	1825	Aachener u. Münchener F.-V.-G.
5. München	1836	F.-V.-Anst. d. Bayrischen Hypotheken- u. Wechselbank.
6. Köln	1839	Kölnische F.-V.-G. „Colonia".
7. Magdeburg	1844	Magdeb. F.-V.-G.
8. Frankfurt a. M.	1845	Vers.-G. „Deutscher Phönix".
9. Stettin	„	Preuß. Nat.-V.-G. efr. V 5.
10. Breslau	1848	Schles. F.-V.-G. efr. V 46 u. VI 1.
11. Hamburg	1854	Hamburg-Bremer F.-V.-G.
12. Erfurt	1856	Vers.-G. „Thuringia" efr. I b 9 u. V 59.
13. Frankfurt a. M.	„	Vers.-G. „Providentia" efr. I b 11 u. V 67.
14. Oldenburg	1857	Oldenb. Vers.-G. efr. VI 2.
15. Berlin	1861	Deutsche F.-V.-A.-G.
16. Gladbach	„	Gladbacher F.-V.-G. efr. VI 3.
17. Berlin	1865	„Adler". F.-V.-A.-G.
18. Essen	1866	Westdeutsche F.-V.-Bk.
19. Berlin	„	Preußische F.-V.-A.-G.
20. Hamburg	1868	Norddeutsche F.-V.-G.
21. Lübeck	1871	Lübecker F.-V.-G.
22. Hamburg	1872	Transatlantische F.-V.-G.
23. Berlin	1873	Allgem. V.-A.-G. „Union".
24. „	„	Berlin-Kölnische F.-V.-A.-G.
25. Hamburg	1874	Hanseatische F.-V.-A.-G.
26. Aachen	1876	Aachen-Leipziger V.-A.-G.
27. Hamburg	„	Hamburg-Magdeburger F.-V.-G.
28. „	„	F.-Assec.-Compagnie von 1876.

III. Hagelversicherungs-Gesellschaften.

Domicil	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften
		a. Gegenseitigkeits-Gesellschaften.
1. Neubrandenburg	1797	Mecklenb. H.-V.-G. efr. II b 17.
2. Detmold	1808	Lippesche H.-V.-G.
3. Kiel	1818	Schlesw.-Holst.-Lauenburgische H.-V.-G.
4. Leipzig	1823	Gesellschaft zu gegens. H.-Sch.-Vergütg.
5. München	„	H.-V.-V. f. d. Königr. Bayern.
6. Schwedt a. O.	1826	H.-Sch.-V.-G. z. Schwedt a. O. efr. II b 10.
7. Hannover	1833	Hannov.-Braunschw. H.-Sch.-V.-G.
8. Greifswald	1840	H.-Sch.-V.-G. z. Greifswald efr. II b 18.
9. Wriezen	1844	H.-V.-G. f. d. Oberbruch.
10. Schönberg	1847	H.-V.-G. f. d. Fürstenthum Ratzeburg.
11. Berlin	„	Deutsche H.-V.-G. f. Gärtnereien.
12. Marienwerder	1848	H.-V.-G. f. d. Provinz Preußen.
13. Grevesmühlen	1854	H.-V.-V. f. Mecklenburg-Schwerin.
14. Bonn	1865	Rheinpreußischer H.-V.-V.
15. Westerstede	1866	Oldenburger H.-V.-G.
16. Berlin	1867	H.-V.-Bk. f. Deutschland.
17. „	1869	Norddeutsche H.-V.-G. a. Gegenseitigkeit.
18. „	1873	H.-V.-G. „Borussia".
19. Lehrte	„	H.-V.-G. „zur Eintracht".
20. Breslau	1874	Schlesische H.-V.-G.
21. Berlin	„	Allgemeine deutsche H.-V.-G.
		b. Actien-Gesellschaften.
1. Berlin	1832	Berliner H.-Assec.-G.
2. Weimar	1853	Allgemeine deutsche H.-V.-G. „Union".
3. Köln	„	Kölnische H.-V.-G.
4. Magdeburg	1854	Magdeburger H.-V.-G.
5. Elberfeld	1856	Vaterländische H.-V.-G.
6. Berlin	1865	Preußische H.-V.-G.

IV. Viehversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit.

Domicil	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften
1. Darmstadt	1846	V.-V.-A. f. d. Großherzogthum Hessen.
2. Speyer	1849	Pfälzischer V.-V.-V.
3. Braunschweig	1852	Braunschweigische allgem. V.-V.-G.
4. Berlin	1861	V.-V.-Bk. f. Deutschland.
5. Schönberg	1862	Ratzeburger V.-V.-V.
6. Berlin	1865	Central-V.-V.-V.
7. Köthen	1868	Anhaltische V.-V.-Bk.
8. Kassel	1869	National-V.-V.-G.
9. Dresden	1872	Sächsische V.-V.-Bk.
10. Aachen	„	V.-V.-V. f. d. Deutsche Reich.
11. Hamburg	1873	„Hammonia". V.-V.-G.
12. Berlin	1874	„Union". V.-V.-G.
13. Annaberg	„	V.-V.-Gen. im sächsischen Erzgebirge.
14. Lehrte	„	V.-V.-G. „zur Eintracht".
15. Quedlinburg	„	Harzer V.-V.-V.
16. Köln	1875	Rheinische V.-V.-G.
17. Stuttgart	„	Württembergische V.-V.-G.
18. Hannover	1876	Hannoversche V.-V.-G.
19. Marburg	„	Hessen-Nassauische V.-V.-G.
20. Würzburg	.	Unterfränkischer Pfde.-V.-V.
21. Berlin	.	„Berolina". V.-V.-G.
22. Wiesbaden	1877	V.-V.-G. f. d. Rhein- u. Maingau.

V. Transportversicherungs-Gesellschaften auf Actien und auf Gegenseitigkeit.

Domicil	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften
1. Memel	.	Memeler Schiffs-V.-V. (gegs.)
2. Danzig	.	Strom-V.-V. (gegs.)
3. „	1872	„Gedania". See- u. Fluß-V.-G.
4. Stettin	1821	Preußische See-Assec.-Compagnie.
5. „	1845	Preußische National-V.-G. efr. II c 9.
6. „	1854	„Pomerania". See- u. Fluß-V.-G.
7. „	1855	„Union". See- u. Fluß-V.-G.
8. „	.	„Neptun". See-V.-G.
9. „	1864	Stettiner Assec.-V. (gegs.(
10. „	1869	Norddeutsche See- u. Fluß-V.-G.
11. „	1872	Deutsche allg. V.-A.-G. f. See-, Fluß- u. Landtransport.
12. Barth	1870	See-Assec.-V. (gegs.).
13. Ückermünde	.	Ückermünder gegs. See-Assec.-V.
14. Stralsund	1850	Neuvorpommerscher Schiffs-V.-V. (ggs.).
15. Rostock	.	Rostocker Schiffs-V.-V. (gegs.)
16. Lübeck	1859	Lübecker See-V.-G.
17. Flensburg	1861	Flensburger Priv.-See-Assec.-Comp.
18. Hamburg	1819	Patriot. Assec.-Comp. (betr. auch F.-V.).
19. „	1835	Neue achte Assec.-Comp.
20. „	1839	See-Assec.-Comp. v. 1839.
21. „	1843	Neue fünfte Assec.-C. (betr. auch F.-V.).
22. „	„	„Neptun". Assec.-Comp.
23. „	1855	„Albis". See- u. Fluß-V.-G.
24. „	1856	Siebente Assec.-Comp. von 1856.
25. „	1857	Norddeutsche V.-G.
26. Hamburg	1860	Assec.-Comp. von 1860.
27. „	1863	„Globus."
28. „	„	Versicherungs-V. von 1863.
29. „	1865	Assec.-Union von 1865.
30. „	1866	Assec.-Societät von 1866.
31. „	1868	„Germania."
32. „	1873	Vers.-Ges. von 1873.
33. „	1874	Assec.-Comp. von 1874.
34. Bremen	1847	„Norddeutscher Lloyd". Transp.-V.-G.
35. „	1870	Deutsche Vers.-Ges.
36. Emden	1773	Erste Assec.-Comp.
37. „	.	Zweite Assec.-Comp.
38. „	.	Privat-Vers.-V. (gegs.)
39. „	.	Schiffs-V.-V. „Concordia" (gegs.)
40. „	.	Schiffer-Compact „Harmonie" (gegs.(
41. Leer	.	Compacts-Vereinig. „Harmonie" (gegs.)
42. Papenburg	.	Erste See-Vers.-Ges.
43. „	1871	See-V.-A.-G. „Eintracht".
44. Landsberg a. W.	1858	Stromfahrzeug-Vers.-Verein.
45. Neusalz a. O.	.	Stromfahrzeug-Vers.-Verein.
46. Breslau	1848	Schlesische F.-V.-G. efr. II c. 10 u. VI 1.
47. Berlin	1861	„Victoria". V.-A.-G. efr. I b 12.
48. „	1864	Land- u. Wasser-Tr.-V.-G.
49. „	1868	„Fortuna". Allg. V.-A.-G.
50. „	1870	„Deutscher Lloyd". Tr.-V.-A.-G.
51. „	1871	Deutsche Tr.-V.-G.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.	Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften
52. Berlin	1872	Transatlantische Güter-V.-G.	61. Wesel	1839	Niederrheinische Güter-Assec.-G.
53. „	1873	Waff.-Tr.-V.-A.-G. f. dtsche Stromsch.	62. Düsseldorf	1845	Allgem. Transp.-V.-G.
54. Magdeburg	1843	Magdeburger Wasser-Assec.-G.	63. Ruhrort		Schiffs-V.-G. „Eintracht“ (gegs.)
55. „	1872	Magdeb. allgem. V.-A.-G. cfr. I b 18, VII 8 u. IX 11.	64. Köln	1845	„Agrippina“, See-, Fl.- u. Lb.-Tr.-V.-G.
56. Riesa	1865	Allgem. Fluß-V.-G.	65. „	1873	„Rhenania“, cfr. VII 10.
57. Dresden	1861	Allgem. Transport-V.-G.	66. Gladbach	1867	„Rheinisch-Westfälischer Lloyd“.
58. Leipzig	1874	Neue sächsische Fluß-V.-G.	67. Frankfurt a. M.	1856	„Providentia“. V.-G. cfr. I b 11 u. II c 13.
59. Erfurt	1853	V.-G. „Thuringia“, cfr. I b 8, II c 12 u. VII 2.	68. „ „	1865	Transp.- u. Glas-V.-G. cfr. VI 7.
60. Elberfeld	1871	Vaterländische Tr.-V.-G.	69. Mannheim	1840	Badische Schiffs-V.-G.
			70. „	1873	Deutsche Transp.-V.-G.
			71. Heilbronn	1837	Württembergische Transp.-V.-G.

VI. Glasversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit und auf Actien.

1. Breslau	1848	Schlesische F.-V.-G. cfr. II c 10.	7. Frankfurt a. M.	1865	Frankfurter Transport- u. Glas-V.-G. cfr. V 68.
2. Oldenburg	1857	Oldenburger V.-G. cfr. II c 14.	8. Bremen	1866	Bremer Spiegelgl.-V.-G. (gegs.)
3. Gladbach	1861	Gladbacher F.-V.-G. cfr. II c 16.	9. Brandenburg	1869	Brandenburger Spiegelgl.-V.-G. (gegs.)
4. Stuttgart	„	Stuttgarter Glas-V.-G. (gegs.)	10. Hamburg	1874	„Hammonia“, Spiegelgl.-V.-G. d. Glaser in Hamburg.
5. Rostock	1863	Rostocker Spiegelgl.-V.-G. (gegs.)			
6. Mannheim	1864	Mannheimer allg. Spiegelgl.-V.-G. (ggs.)			

VII. Unfallversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit und auf Actien.

1. Köln	1853	„Concordia“, L.-V.-G. Reiseverf. cfr. I b 7.	7. Chemnitz	1872	Unf.-V.-Gen. (gegs.)
2. Erfurt	1856	„Thuringia“. Versich.-G. Reiseversicher. cfr. I b 8, II c 12 u. V 59.	8. Magdeburg	„	Magdeb. allg. Vers.-A.-Ges. cfr. I b 18, V 55 u. IX 11.
3. Berlin	1865	Preußische Leb.-V.-A.-G. Reiseversicher. cfr. I b 13.	9. Breslau	„	Schlesische Lebens-V.-G. cfr. I b 17.
4. „	1871	„Prometheus“, gegs. Leb.-, Invaliditäts- u. Unf.-V.-G. cfr. I a 21.	10. Köln	1873	„Rhenania“, Vers.-A.-G. cfr. V 65.
5. Leipzig	„	Allgem. Unf.-V.-Bk. (gegs.)	11. Stuttgart	1875	Allgem. deutscher Unf.-V.-Verein (gegs.)
6. „	1872	Deutsche Unf.- u. Inval.-V.-Gen. (ggs.)	12. Dresden	1876	Dresden-Stuttgarter Unf.-V.-Bk. (gegs.)
			13. Karlsruhe	„	Süddeutsche Lebens-, Unf.- u. Rent.-V.-Anst. (gegs.) cfr. I a 27.

VIII. Hypothekenversicherungs-Actien-Gesellschaften.

1. Berlin	1862	Preußische Hypotheken-V.-A.-G.	2. Berlin	1868	Norddeutsche Grundcredit-Bank.

IX. Rückversicherungs-Actien-Gesellschaften.

1. Wesel	1843	Rückverf.-Ver. d. niederrhein. Güter-Assecuranz-Gesellschaft.	8. Gladbach	1869	Rheinisch-westfälische R.-V.-G.
2. Köln	1846	Kölnische R.-V.-G.	9. Frankfurt a. O.	1870	Allgem. R.-V.-A.-Bk.
3. Aachen	1852	Aachener R.-V.-G.	10. Leipzig	1872	Leipziger R.-V.-A.-G.
4. Frankfurt a. M.	1857	Frankfurter R.-V.-G.	11. Magdeburg	„	Magdeb. allgem. V.-A.-G. cfr. I b 18, V 55 u. VII 8.
5. Magdeburg	1862	Magdeburger R.-V.-G.	12. Frankfurt a. M.	„	Deutsche Rückverf.-Bk.
6. Dresden	1864	Sächsische R.-V.-G.	13. Köln	1873	Rückverf.-Ver. d. Ges. „Agrippina“.
7. Hamburg	1868	Hamburg-Bremer R.-V.-G.	14. Hamburg	1876	Transatl. Rückverf.-Ges.

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs.

I. Zettelbanken.

Sitz der Bank (bezw Hauptsitz).	Name der Bank.	Grundcapital am Ende d. Jahr. 1876. Mark	Umlaufende Noten am Ende d. Jahr. 1876. Mark
	a) Preussen.		
1. Berlin . . .	Deutsche Reichsbank (207 Anst.)	120 000000	776 107000
2. Danzig . . .	Danziger Privat-Actienbank .	3 000000	2 210000
3 Posen	Provinzial-Actienbank d Grossherzogthums Posen . . .	3.000000	2.721200
4. Breslau . . .	Städtische Bank zu Breslau .	3.000000	2.398800
5. Magdeburg .	Magdeburger Privatbank. . .	3.000000	2.658400
6. Hannover . .	Hannoversche Bank	12 000000	7.055800
7. Köln	Kölnische Privatbank	3 000000	2.687980
8. Hamburg v.H.	Landgräflich Hessische concessionirte Landesbank	1.714285	10020
9. Frankf. a. M.	Frankfurter Bank	17.142857	18.035000
	b) Norddeutsche Staaten.		
10. Rostock . . .	Rostocker Bank (Febr. 1877) .	6 000000	263200
11. Lübeck	Commerzbank in Lübeck . . .	2 400000	1.762800
12. Bremen . . .	Bremer Bank	16.807000	6.269900
13. Braunschweig	Braunschweigische Bank. . . .	10.500000	3.254570
	c) Mitteldeutsche Staaten.		
14. Dresden . . .	Sächsische Bank	30.000000	48.578000
15. Chemnitz . . .	Chemnitzer Stadtbank. . . .	510000	507400
16. Leipzig . . .	Leipziger Cassenverein	3.000000	2.625600
	d) Süddeutschland.		
17. Darmstadt . .	Bank für Süddeutschland . .	22.389000	19.260951
18. Mannheim. .	Badische Bank	8.000000	14.470100
19. Stuttgart . .	Württembergische Notenbank.	9 000000	21.232200
20. München . .	Bayerische Notenbank (25 Anst.)	7.500000	67.087000
	Summe.	282.763142	999 225823

Bemerkungen. Das Grundcapital der Bank für Süddeutschland ist vom August 1877 ab auf 300 Mark für jede ihrer 52211 Actien reducirt. Sämmtliche Zettelbanken mit Ausnahme der beiden städtischen zu Breslau und Chemnitz sind Actienunternehmungen. Von Banknoten derjenigen Banken, welche auf ihr Notenprivilegium verzichtet haben, liefen am Schluß des Jahres 1876 noch um: solche der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern 1950, der Oldenburgischen Landesbank 165000, der Leipziger Bank 521830, der Geraer Bank 130400, der Weimarischen Bank 114290, der Thüringischen Bank 41500, der Privatbank zu Gotha 131500 Mark. Weitere Verzichtleistungen auf Notenausgabe sind beschlossen.

II. Realcredit-Institute (Hypothekenbanken).

Sitz der Anstalt.	Bezeichnung der Anstalt.	Eingezahltes Capital Ende 1876 Mark
	a) Oestliche preußische Provinzen.	
Königsberg i. P.	Provinzial-Hülfscasse für Preussen . .	1.220193
„	Ostpreuß. landschaftliche Darlehnscasse	1.500000
Danzig	Danziger Hypotheken Verein	2912
Marienwerder. .	C.-J. der westpreußischen Landsch (eigenthümlicher Fond im April 1877) .	2.248515
Köslin	Pommersche Hypotheken-Actienbank . .	3.000000
Stettin.	National-H.-Cred.-G (eingetr. Genoss)	1.131000
Breslau	Schlesische Bodencredit-A.-B.	7.500000
	b) Mittlere preußische Provinzen.	
Berlin	Preußische Boden-Credit-Actienbank .	30.000000
„	„ Central-Bd.-C.-A.-Ges (40%). .	14.100000
„	Deutsche Hypoth. B.. A.-G. (60%) . .	5.400000
„	Norddeutsche Grund-Cred.-B. (Hyp.-Versich.-A.-Ges.) 25%	4.500000
„	Preuß. Hypoth.-Versicherungs A.-G. .	3.781875
„	„ H.-A.-B i. Berlin (Spielhagen)	6.000000
„	Berliner Pfandbrief-Inst. (Reservefond)	1.249713
„	Realcredit-B. zu Berlin (eingetr Gen)	.
„	Kur- u neumärkisches ritterschaftliches Creditinstitut (eigenes Vermögen) .	4.101968
Halle a. S. . . .	Landschaftlicher Cred.-Verband der Provinz Sachsen (Reservefond). . . .	43547
	c) Westliche preußische Provinzen.	
Wiesbaden . . .	Nassauische Landesbank	5.729662
Frankfurt a M. .	Frankfurter Hypoth.-B (40%, wird um 12½% erhöht)	3.459214
	d) Kleinere nördliche Staaten.	
Schwerin	Mecklenburgische Hypotheken und Wechsel-Bank	9.000000
Schwerin	Mcklenb.-Schwerin Bod.-Cr.-Act.-Ges.	5.000000
Hamburg	Internationale Bank	15.000000
„	Hypotheken-B. in Hamburg (60%) . .	4.500000
Oldenburg . . .	Oldenburgische Spar- u. Leih-B. (40%)	1.200000
Bremen.	Bremische Hypothekenbank (50%) . . .	1.650000
Braunschweig . .	Braunschweig-Hannoversche H.-B. . .	9.000000
Dessau	Anhalt-Dessauische Landesbank (früher Notenbank)	6.000000
	e) Sachsen und Thüringen.	
Bautzen.	Landständische Bank d. sächsischen Markgrafthums Oberlausitz	1.740000
Dresden	Landwirthschaftl. Cred.-Verein im Königreich Sachsen (Stammantheile).	5.163733
Leipzig	Communal-B. des Königreichs Sachsen	.
„	Erbländischer ritterschaftl Credit-Verein im Kgr Sachsen (allg Reservefond)	209567
„	Leipziger Hypotheken-Bank	300000
„	Allgemeine deutsche Credit-Anstalt . .	30 000000
Gotha	Deutsche Grund-C.-B (auch u. 40%) .	10.500000
Coburg.	Coburg-Gothaische Creditgesellschaft (1. Mai 1876 reducirt auf)	6.000000
Meiningen . . .	Deutsche Hypothekenbank (40%) . . .	9.002880
	f) Süddeutschland.	
München	Bayerische Hypotheken- und Wechsel-B.	34.285714
„	Süddeutsche Bodencredit Bank (60%) .	12.899760
Nürnberg	Vereins Bank in Nürnberg	4.500000
Stuttgart . . .	Württembergische Hypoth.-B. (40%) .	3.428571
Mannheim . . .	Rheinische Hypothekenbank (40%) . .	2.400000
Straßburg i. E. .	A.-G. f. Boden- u. Communalcredit in Elsaß-Lothringen (50%)	4.800000
	Summe.	268.141589

Bemerkungen. Aus vorstehender Uebersicht sind diejenigen Creditinstitute fortgelassen, von denen regelmäßige Ausweise nicht veröffentlicht werden, wie auch der beträchtliche Antheil der Sparcassen, Lebensversicherungs-Anstalten u. s. w. am Hypothekenverkehr nicht in den Rahmen der Tabelle paßt. Hierher gehören zum Theil die Provinzial-Rentenbanken zu Königsberg, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Magdeburg und Münster, die Eichsfeldische Tilgungscasse in Heiligenstadt, die Paderborner Tilgungscasse, die Herzoglich Anhalt-Dessauische Landrenten Bank zu Dessau, die Landrenten Bank für das Fürstenthum Reuß j. L. zu Gera mit 794495 Mark Capital u. s. w.

III. Wechsler- und Maklerbanken.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Actiencapit. Ende 1876. Mark	Sitz der Bank	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Actiencapit. Ende 1876. Mark
	a) Königreich Preußen.		Berlin	Berliner Maklerverein (neu)	1.500000
Stettin	Stettiner Maklerbank (40%)	600000	Köln	Kölnische Wechsel- u. Commissions-B.	3.000000
Breslau	Breslauer Wechslerbank	6.000000	Frankfurt a/M.	Deutsche Effecten- und Wechselbank (Hahn. 40%)	12.000000
"	Börsenmakler-Bank	2.250000	" " *	Frankfurter Wechslerbank	7.200000
"	Breslauer Maklervereinsbank (liquidirt 25. Oct. 1876)	900000		b) Andere deutsche Staaten.	
Berlin	Börsen-Handelsverein (Coro-Hertel)	6.000000	Hamburg	Wechslerbank in Hamburg (reducirt)	3.750000
"	Berliner Commerz- u. Wechslerbank (Jacquier u. Securius)	3.000000	"	Hamburger Maklerbank	1.200000
"	Deutsche Handelsbank (Lamprecht u. Lampe)	1.800000	Leipzig*	Leipziger Wechslerbank	3.150000
				Summe:	52.350000

Bemerkungen. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten. Nicht mehr aufgeführt wurden die im vorigen Jahrgang dieses Kalenders als liquidirend bezeichneten Banken, nämlich: Breslauer Maklerbank, Maklervereins Bank in Berlin, Provinzial-Maklerbank daselbst, Hannoversche Disconto- und Wechslerbank, Bayerische Wechslerbank in München.

IV. Banken ohne weitere Unterscheidung.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital. Mark
	a) Provinzen Preußen, Pommern und Posen	
Königsberg	Königsberger Ver.-B. (voll u. 40%)	3.000000
"	" Handelscompagnie	540000
Elbing	Elbinger Creditbank, Commanditges. a. Act. (Phillipps u. Wiedwald)	.
Stettin	Ritterschaftl. Priv.-Bk. in Pommern †	5.697000
Bromberg	Bromberger Creditverein G. Balhcke (29. Septbr. erhöht auf)	201000
Posen	Bank f. Landw. u. Ind. (Kwilecki u. C.)	2.222850
	b) Provinz Schlesien.	
Ratibor	Oberschlesischer Creditverein	.
Beuthen i. OS	Oberschlesische Bank f. Handel u. Industrie (23. April 1877 reduc. auf)	1.500000
Breslau	Schlesischer Bankverein (reducirt 14. Juli 1876 auf)	18.000000
"	Bresl. Disc.-B. (Friedenthal u. Co.)	16.500000
"	Schlesische V.'s B. (12. Juni 1876 erd., 20. Juni 1877 in Liquidat. getr.)	6.627300
Görlitz	Communalständische Bk. f. d. preuß. Oberlausitz (Grundcapital) †	4.500000
	c) Provinz Brandenburg.	
Kottbus	Niederlausitzer Bank	2.250000
Berlin	Discontogesellschaft	60.256530
"	Deutsche Bank	45.000000
"	Berliner Handelsges. (voll u. 70%)	31.500000
"	Centralbank f. Ind. u. Handel (60%)	18.000000
"	Provinzial-Discontoges. (12. Juni 1876 reducirt auf nominal)	12.000000
"	Gewerbebank (H. Schuster u. Co.)	12.000000
"	Deutsch-belgische Laplata-Bank	9.000000
"	Deutsche Genossenschaftsbank (Sörgel, Parrisius u. Co., voll und 50%)	7.500000
"	Preußische Bankanst. (Henckel, Lange)	6.600000
"	Berliner Producten- u. Handelsbank	6.000000
"	Bank f. Sprit- u. Productenhandel	6.000000
"	Niederlausitzer Creditgesellschaft (liquidirt 3. Mai 1876)	4.500000
"	Bank des Berliner Cassenvereins †	3.000000
"	Provinzial-Gewerbebank	2.250000
"	Baltische Producten- u. Lombardbank	870000
"	Allgemeine Deutsche Handelsgesellsch.	750000
	d) Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein	
Magdeburg	Magdeburger Bankverein	3.000000
Halle a./S.	Hallescher Bankverein (Kulisch, Kaempf u. Co.)	4.500000
Kiel	Kieler Bank (40%)	600000
"	Vereinsbank in Kiel	600000
Apenrade	Den Nordslesvigske Folkebank (Statut 30. Januar 1875)	.
	e) Provinzen Hannover und Hessen-Nassau.	
Hannover	Vereinsbank in Hannover	.
Geestemünde	Geestemünder Bank	.
Leer	Ostfriesische Bank	900000
Osnabrück	Osnabrücker Bank	1.200000
Frankfurt a/M.	Deutsche Vereinsbank	24.000000
" "	" Handelsgesellschaft	15.000000
" "	Frankf. Bankv. (12. April 1876 red. auf)	12.000000
" "	Deutsche Creditbank	6.000000
	f) Provinzen Westfalen und Rheinland.	
Bielefeld	Westfälische Bank	4.500000
Essen	Essener Creditanstalt	15.000000
Duisburg	Duisburg-Ruhrorter Bank	2.000000
Barmen	Barmer Bankverein (Hinsberg, Fischer u. Co., reducirt)	7.500000
Elberfeld	Bergisch-märkische Bank (60%)	6.000000
"	" " Industriegesellschaft	4.500000
Köln	A. Schaaffhausen'scher Bankverein	48.000000
"	Bank für Rheinland u. Westfalen	9.000000
"	Rheinisch-westf. Genossenschaftsbank	1.800000
Krefeld	Gewerbebank in Krefeld (19. Dec. 1876 gegründet) 10%	200010
"	Comm.-G. a. Actien A. Molenaar u. Co. (gegr. 4. August 1876)	1.200000
Neuwied	Landwirthschaftl. Central-Darlehnscasse (30. Septbr. 1876)	250000
Wesel	Weseler Spar- und Vorschußgesellschaft (23. October)	600000
Aachen	Aachener Discontogesellschaft (40%)	400000
"	" Bank f. Handel u. Gew. (80%)	489120
Mayen	Bankverein zu Mayen	.
	g) Norddeutsche Staaten.	
Rostock	Rostocker Vereinsbank	3.000000
Wismar	Vereinsbank in Wismar	.
Lübeck	Lübecker Bank	1.500000
"	" Privatbank †	1.200000
Hamburg	Norddeutsche Bank	45.000000
"	Commerz- u. Discontobk. (voll u. 40%)	16.500000
"	Anglo-deutsche Bank (reducirt)	13.000000
"	Vereinsbank in Hamburg (30%)	9.000000
"	Hamburger Waaren-Credit-Anstalt	9.000000
Schönberg i. M.	Ersparniß- u. Vorschußanstalt A.-G.	.
Bremen	Deutsche Nationalbank	11.248500
Bremerhafen	Bremer Bankverein (40%)	1.200000
Oldenburg	Oldenburgische Landesbank (40%) †	1.200000
Bückeburg	Niedersächsische Bank †	6.600000
Braunschweig	Braunschweigische Creditanstalt	6.750000
	h) Königreich Sachsen.	
Zittau	Oberlausitzer Bank	3.000000
Kragis	Ländlicher Vorschußverein zu Kragis (14. December nominell)	1.800000
Dresden	Dresdner Bank	9.600000
"	Sächsische Creditbank	6.000000
"	Creditanstalt (früher in Dessau)	1.800000
"	Sächsische Lombardbank	520000
"	Dresdner Gewerbebank Fröhmer u. Co., Comm.-Gesellschaft	.
Zwickau	Zwickauer Bank	1.500000
Chemnitz	Chemnitzer Bankverein	3.000000

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital. Mark	Sitz der Bank	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital. Mark
Leipzig	Leipziger Bank †	18.000000	Meiningen . . .	Mitteldeutsche Creditb. † (will 30. Juli 1877 weiter um 4½ Mill. reduc.)	42.000000
„	„ Discontogesellsch. (21. Dec. 1876 reducirt auf).	6.000000		k) Süddeutsche Staaten.	
	i) Thüringische Staaten.		München	Bayerische Vereinsbank	9.000000
Gera	Geraer Bank †	7.500000	„	„ Handelsbank (60%) . . .	6.171429
„	„ Handels- und Creditbank (reducirt 26. August 1876)	4.500000	Augsburg . . .	Augsburger Bank (40%)	2.400000
Weimar	Weimarische Bank †	14.070000	Stuttgart . . .	Württembergische Vereinsbank . . .	12.000000
Sondershausen .	Thüringische Bank † (28. Octbr. 1876 reducirt auf)	15.000000	„	„ Depositenbank (60%) .	7.200000
			Mannheim . . .	Rheinische Creditbank (40%)	12.000000
			Darmstadt . . .	Bank für Handel und Industrie . .	60.000000
Gotha	Privatbank zu Gotha †	5.400000	Straßburg i. E. .	Bank von Elsaß-Lothringen (50%) .	4.000000

Bemerkungen. Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Banksitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten, ein Kreuzchen † hinter ihrem Namen haben die früheren Notenbanken, deren Verzicht auf Notenausgabe erfolgt ist.

Von den im vorigen Jahrgang dieses Kalenders erwähnten Banken erscheinen nicht mehr die schon damals als liquidirend bezeichneten, nämlich Ostdeutsche Bank in Posen, Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft, Görlitzer Vereinsbank, Deutsche Unionbank in Berlin, Berliner Bankverein, Internationale Handelsgesellschaft in Berlin, Oesterreichisch-Deutsche Bank in Frankfurt a. M., Deutsch-Brasilianische Bank in Hamburg, Leipziger Vereinsbank, Aschaffenburger Bankverein, Stuttgarter Bank. — Eigentlicher Bankier des preußischen Staates ist die Preußische Seehandlung, des bayerischen die Königliche Bank zu Nürnberg.

V. Baubanken und Actien-Baugesellschaften.

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft.	Eingezahlt: Mark.	Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft.		Eingezahlt: Mark.
a) In Berlin.		Breslau	Schlesische Immobilien-A.-G.	4.500000
Deutsche Eisenbahnbau Gesellschaft	18.416100	„	Breslauer Bau-Spargenossenschaft, e. G.	.
Deutsch Holländischer A. Bau Verein	15.000000	Stettin	Daheim, Baugesellschaft a. A.	100000
Deutsche Bau-Gesellschaft	12.600000	Charlottenburg .	Charlottenburger Bau-Ges.	900000
„ Reichs- u. Continental-Eisenbahn-Bau G.	12.000000	Magdeburg . . .	Magdeburger Bau- u. Credit-Bank .	6.000000
Berliner Centralstraßen-Actien-G.	12.000000	Dortmund . . .	Westfälische Actien Baugesellschaft .	.
Centralbank für Bauten	7.607400	Hannover	Hannoversche Bau-G. (80%)	4.800000
A.-Bauverein Unter den Linden	7.200000	Altona	Altonaer Bauverein von 1876, e. G. (22. November)	.
Berlin-Charlottenburger Bau-V., A.-G.	6.000000	Witten	Bauverein im katholischen Bürgerverein, e. G.	.
A.-Bau Verein Passage	6.000000	M. Gladbach . .	Gladbacher Actien-Baugesellschaft (6. Mai 1876 erhöht auf)	330000
Hasjäger- und Carlsstraße-Actien-G.	5.200000	Düsseldorf . . .	Düsseldorfer Bau-Bank (80%)	990000
Belleallionce, Berliner Bau-Gesellschaft auf A.	3.600000	Köln	Rheinische Bau-Gesellschaft (40%) .	3.600000
Land- und Baugesellschaft auf Actien in Lichterfelde . .	3.000000	Frankfurt a/M. .	Frankfurter Bau-Bank.	6.000000
Actiengesellschaft für Bauausführungen	3.000000	„	Süddeutsche Bau-Gesellschaft	.
* Allgemeine Bau- u. Handels-Bank (beschloß Liquidation 12. April 1877)	3.000000	Oberrad	Immobilien-Gesellschaft zu Oberrad (10. October 1876)	.
A.-Bau-Verein Königstadt	2.964600		c) In anderen Staaten.	
Berliner Immobilien-A.-G.	3.000000	Hamburg	Hanseatische Baugesellschaft (16. Aug. 1876 reducirt um 3 Millionen).	.
Lichterfelder Bauverein (90%)	2.700000	Bremerhafen . .	Bremerhafener Baugesellschaft . . .	.
Thiergarten Westend Actiengesellschaft.	2.700000	Bremen.	Bremer Baugesellschaft.	.
A.-Bau-V. Friedrichshain	2.577600	Braunschweig * .	Braunschweigische Baubank (liquidirt 28. September)	.
Actiengesellschaft Südende (28. Juni 1876 reducirt auf)	1.050000	Dresden *	Sächsische Eisenbahn-Bau-G. . . .	4.500000
Baugesellschaft für Mittelwohnungen (80%)	2.400000	„	A.-Ges. Centralbank für Landerwerb u. Bauten (12. Juli 1877). . .	4.012200
Berlinische Bank für Bauten (11. April 1876 red. auf).	1.800000	Chemnitz	Actienges. für Bau- u. Granderwerb	1.200000
Allgemeine Häuserbau-A.-G. in Berlin	1.800000	„	Chemnitzer Bau-Gesellschaft	1.058700
City. A.-Bau-G.	1.800000	Leipzig	Leipziger Bau-Bank	2.250000
Berlin-Hamburger Immobiliengesellschaft (20. Juni 1877 auf die Hälfte reducirt, nämlich)	1.500000	„	„ Immobilien-Gesellschaft. .	.
Berliner Cementbau-Actiengesellschaft	1.361400	Borsdorf	Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft .	.
Actiengesellschaft Berliner Neustadt.	.	Gera	Bauverein zu Gera, Actiengesellsch.	.
Pickelswerder, Actiengesellschaft für Baumaterial . . .	.	Mainz	Süddeutsche Immob.-G. (Grundcap. 4. Dec. 1876 auf 21 Mill. reduc.)	12.000000
Landerwerb- u. Bau-V. auf A. in Berlin (20. Juli 1876 reducirt bis)	600000	Aschaffenburg . .	Bank für Bauten u. Industrie . . .	870000
* Berlin Westend, Com.-G. a. A. (Quistorp, liquidirt 13. December).	1.160400	Konstanz	Act.-Bauges. Konstanz (25. Juni 1877)	400000
A.-Bau-V. Ostend (Oberschöneweide)	900000	Stuttgart	Stuttgarter Immobilien- und Baugeschäft	.
Metropole Baubank (von 1.701000 reducirt auf). . . .	600000	„	„ gemeinnützige Baugesellschaft	.
Union, Berliner Bau-G. auf A.	450000			
Residenz-Baubank	.			
A. Bau-G. Alexandrastiftung	301645			
Berliner gemeinnützige Bau-Gesellschaft.	298200			
Berliner Druidenhalle, Bau-Verein, e. G.	.			
b) In anderen Städten Preußens.				
Gumbinnen . . Bauverein Gumb., eingetr. Gen. .	.			

Bemerkungen. Die in Liquidation getretenen Unternehmungen haben ein Sternchen * vor ihrem Namen. In der Tabelle erscheinen nicht mehr die schon voriges Jahr als liquidirend oder fallit bezeichneten Gesellschaften, nämlich Berliner Bauvereins-Bank, Deutscher Central-Bauverein, Hypothekarcredit- und Baubank, Thiergarten-Bauverein in Berlin. Die Baugesellschaft zu Elberfeld (eingetr. Gen.) liquidirte 27. Juni, der Breslauer Bauverein e. G. 20. März, der Halle'sche Wohnungsverein 31. Juli, der Bauverein zu Spandau e. G. 1. Novbr., der Bauverein auf Actien Westend-Stettin 23. October, die Deutsche Eisenbahnbau Gesellschaft zu Frankfurt a. M. 31. März 1876, die Baugenossenschaft der Borsig'schen Maschinenbau-Arbeiter in Berlin wurde am 29. Februar 1877 aufgelöst.

Eisenbahnen.

Deutsches Reich.

I. Staatsbahnen.

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen	Betriebslänge Ende 1876. Kilometer	Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen	Namen der Eisenbahnen	Betriebslänge Ende 1876. Kilometer
Berlin	1. (Preußische) Ostbahn	1192.0	Oldenburg	5. b) Oldenburgische Eisenbahn	294.16
"	2. Niederschlesisch-Märkische Eisenb.	688.9	Dresden	11. Königl. sächs. Staats-Eisenbahnen	1636.60
"	3. Militärbahn (Zossen-Schießplatz)	45.5	—	8. b) Main-Weserbahn (hess. Antheil)	61.36
Hannover	4. Hannoversche Eisenbahn	841.5	Gießen	12. Oberhessische Eisenbahnen	175.77
Oldenburg	5. a) Wilhelmshafen-Oldenburg	52.21	Darmstadt	13. Main-Neckarbahn	87.5
Münster	6. Westfälische Eisenbahn	426.22	München	14. Kgl. bayer. Staats-Eisenbahnen	3598
Frankfurt a. M.	7. Frankfurt-Bebraer Eisenbahn	502.30	Stuttgart	15. Kgl. württemberg. Staats-Eisenbahnen	1301.40
Kassel	8. a) Main-Weser-B. (preuß. Antheil)	133.66	Karlsruhe	16. Großh. bad. Staats-Eisenbahnen	1055.07
Wiesbaden	9. Nassauische Eisenbahn	257.12	Straßburg	17. Elsaß-lothringische Eisenbahnen	925
Saarbrücken	10. Saarbrücker Eisenbahn	182.2			
	Zusammen preuß. Staatsbahnen	4627		Insges.: Staats- und Reichsbahnen	13770

Bemerkungen. Die Pommersche Centralbahn, die Berliner Nordbahn und die Berlin-Koblenzer Bahn waren am Schluß des Jahres noch im Bau begriffen. Von der Main-Neckarbahn besitzen Preußen 6.29, Hessen 58.0 und Baden 22.7 Kilometer Antheil, die elsaß-lothringischen Eisenbahnen sind Reichseigenthum. Die unter III. 20. a. genannte Strecke steht nur einstweilen unter Privatverwaltung. Bei Nr. 7 dienen 6.60 Kilometer nicht dem Personen- und 1.04 nicht dem Güterverkehr, bei Nr. 10 dienen 23.00, bei Nr. 11 ferner 21.00 und bei Nr. 16 endlich 8.11 Kilometer nur dem Güterverkehr. Von der kgl. sächsischen Regierung wurden erworben: am 10. August 1876 die Hainichen-Roßweiner, am 16. Dec. die Chemnitz-Komotauer Bahn.

II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung.

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1876. Kilometer	Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1876. Kilometer
Breslau	1. a) Oberschlesische Eisenbahn	817.07	Leipzig	6. d) Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	27.78
	b) Zweige im Bergwerks-Revier	101.00	Altenburg	e) Altenburg-Zeitzer Eisenbahn	25.38
	c) Breslau-Mittelwalde	294.02	Greiz	f) Greiz-Brunner Eisenbahn	12.10
	d) Breslau-Posen-Glogau	209.00	Annaberg	g) Gößnitz-Geraer Eisenbahn	34.50
	e) Stargard-Posener Bahn	172.24	(Karlsruhe)	7. a) Heidelberg-Speyer	22.21
Berlin	2. Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn	291.31		b) Karlsruhe-Maxau	9.74
Münster	3. Münster-Enscheder Bahn	36.40		c) Murgthalbahn	14.00
Elberfeld	4. a) Bergisch-Märkische und Hessische Nord-Bahn	1157.03		d) Lahrer Bahn	3.10
	b) Ruhr-Sieg-Eisenbahn	132.00		e) Freiburg-Breisacher Bahn	22.44
Saarbrücken	5. Rhein-Nahe-Eisenbahn	120.00		f) Wiesenthalbahn bis Schopfheim	19.04
(Dresden)	6. a) Zittau-Reichenberger Bahn	26.73		g) Hintere Wiesenthalbahn bis Zell	7.24
	b) Annaberg-Weipert	18.44		h) Elzthalb. Denzlingen-Waldkirch	7.12
	c) Lugau-Wüstenbrand	12.23		i) Renchthalbahn	18.41
				Insgesammt Privatb. mit Staatsverw.	5638

Bemerkungen. Nr. 2 wird von der königlichen Niederschlesisch-Märkischen B. seit Anfang 1877, Nr. 3 von der kgl. Westfälischen, Nr. 5 von der kgl. Saarbrücker, die unter Nr. 6 aufgeführten von der kgl. sächsischen, die unter Nr. 7 genannten von der großh. badischen Eisenbahn-Verwaltung mit verwaltet. Die von der Reichsbahn-Verwaltung geleitete Wilhelm-Luxemburg-Bahn ist als ausländische unerwähnt geblieben, die Berliner Stadtbahn noch im Bau begriffen. Nur dem Güterverkehr dienen Nr. 1. b., ferner 36.15 Kil. bei Nr. 1. a. und 50.00 Kil. bei Nr. 4. a.

III. Privatbahnen unter Privatverwaltung.

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1876. Kilometer	Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen.	Namen der Eisenbahnen	Betriebslänge Ende 1876. Kilometer
Tilsit	1. Tilsit-Insterburger Eisenbahn	53.00	Kottbus	10. Oberlausitzer Eisenbahn	155.5
Königsberg	2. Ostpreußische Südbahn	243.17	"	11. Kottbus-Großenhainer Eisenbahn	152
Danzig	3. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn	93.70	Berlin	12. Berlin-Görlitzer Eisenbahn	327.86
P. Wartenberg	4. Breslau-Warschauer Eisenbahn	55.34	Stettin	13. a) Berlin-Stettiner Eisenbahn	221
Breslau	5. Oels-Gnesener Eisenbahn	159.71		b) Stargard-Stettin-Kolberg	173
Posen	6. Posen-Kreuzburger Eisenbahn	202.1		c) Köslin-Danzig	198
Breslau	7. Rechte Oderufer-Eisenbahn	317.3		d) Ducherow-Swinemünde	38
"	8. a) Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn	433		e) Hinterpommersche Zweigbahn	235
	b) Sorgau-Halbstadt	—		f) Angermünde-Freienwalde a/O.	—
	c) Reppen-Stettin	76		g) Wriezen-Frankfurt a/O.	17.04
Guben	9. Märkisch-Posener Eisenbahn	271.9	Schwedt a/O.	14. Angermünde-Schwedter Eisenbahn	23
			Berlin	15. Berlin-Hamburger Eisenbahn	440.00

Sitze der Eisenbahn-Verwaltungen	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge Ende 1876. Kilometer
Altona	16. Altona-Kieler Eisenbahn	288.01
Glückstadt . . .	17. Glückstadt-Elmshorner Eisenbahn	33.4
Flensburg . . .	18. Schleswigsche Eisenbahn	229.8
Lübeck	19. Lübeck Büchener u. Hamburger B.	111.27
Magdeburg . .	20. a) Magdeburg-Halberstädter Bahn	952.11
	b) Uelzen-Langwedel.	97.78
	c) Birnenburg-Grauhof	11.28
	d) Grauhof-Langelsheim-Klausthal	17.32
	e) Sandersleben-Hettstedt . . .	6.8
Berlin	21. Berlin-Potsdam-Magdeburger B.	259.56
„	22. Berlin-Dresdener Eisenbahn . .	171.12
„	23. Berlin-Anhaltische Eisenbahn . .	431.27
Erfurt	24. Thüringische Eisenbahn	472.07
Nordhausen . .	25. a) Nordhausen-Erfurter Eisenb. .	78.20
Kalleda	b) Saale-Unstrut-Eisenbahn . . .	52.77
Ilseder Hütte .	26. Peine-Ilseder Eisenbahn (Hütte) .	7.5
Hannover . . .	27. Hannover-Altenbekener Eisenbahn	290.46
Köln	28. a) Köln-Mindener Eisenbahn . .	397.96
	b) Venlo-Hamburg	466.78
	c) Köln-Gießen	184.18
Georgs-Marienhütte	29. Georgs-Marienhütte Bahn . . .	7.8
Dortmund . . .	30. Dortmund-Gronau-Enscheder B. .	98.04
Krefeld	31. Krefeld-Kreis Kempener Industriebahn	43.9
Aachen	32. Aachener Industrie-Eisenbahn . .	31.90
Köln	33. a) Rheinische Eisenbahn.	933.2
	b) Eifelbahn Call-Trier.	118.16
Homburg v. d. H.	34. Homburger Eisenbahn	18.1
Kronberg . . .	35. Kronberger Eisenbahn	9.2
	Zusammen preuß. unter Privatverw.	9700
Schwerin . . .	36. Mecklenburg Friedrich Franz Bahn	321.57
Eutin.	37. Eutin-Lübecker Eisenbahn	33
Braunschweig .	38. Braunschweigische Eisenbahnen .	331
„ . .	39. a) Halberst.-Blankenb. Eisenbahn	18.4
	b) Blankenburger Hochofenbahn .	3.4
Dresden. . . .	40. Muldenthal-Eisenbahn	56.7
Weimar	41. Sächsisch thüringische Ost-West bahn Zwickau Weida	33.8
Jena	42. Saale-Eisenbahn	71.5
Weimar	43. Weimar-Geraer Eisenbahn. . . .	68.11
Gotha	44. Gotha-Ohrdruffer Eisenbahn . .	17.4
Meiningen . . .	45. a) Werra-Eisenbahn	172
(Schmalkalden) .	b) Wernshausen-Schmalkalden (städtisch)	7
Mainz	46. a) Hess. Ludwigsb.: ungarantirt	320
	b) „ „ garantirte Strecken	160
Nürnberg . . .	47. Ludwigsbahn (Nürnberg-Fürth) .	6.05
Urach	48. Ermsthal-Bahn Metzingen-Urach	11
Kirchheim u. T.	49. Kirchheimer Eisenbahn	13
Ludwigshafen .	50. Pfälzische Bahnen	573
	Insges. Privatb. unter Privatverw.	11940
	Hauptsumme der deutschen Eisenb.	29350

Bemerkungen. Nr. 31 befindet sich seit 23. März 1873 im Falllitzustande. Personenverkehr ist ausgeschlossen bei Nr. 7 auf 23.3, bei Nr. 8 a auf 5, bei Nr. 13 a auf 1.72, bei Nr. 13 b auf 1.30, bei Nr. 13 c auf 1.21, bei Nr. 13 n. auf 7.38, bei Nr. 20 e. auf 6.8, bei Nr. 28 a auf 31.06, bei Nr. 28 b. auf 2.27, bei Nr. 32 auf 8.2 und bei Nr. 33 a. auf 160.4 Kilometer Länge. Unerwähnt blieben die Chemnitz-Würschnitzer Kohlenbahn, die Aachen-Mastrichter als eine belgische, die Salzbergen-Almeloer und die Nordbrabantische als niederländische Eisenbahnen, sowie die meisten Privatanschlüsse. In der Bauperiode befinden sich die Westholsteinische, Kuxhavener, Mehltheuer-Weidaer und Heidelberg-Speyerer Bahn. Nr. 10 und 11 haben eine gemeinschaftliche Verwaltung, Nr. 14 wird von 13., Nr. 18 von 16, Nr. 27 von 20, Nr. 37 von 19, Nr. 39 vom 20, Nr. 41 von 21 mit betrieben. Die schmalspurigen Eisenbahnen im Broelthal und in Oldenburg (Ocholt-Westerstede mit 7.115 Kilometer seit 1. Sept. 1876) sind in die Tabelle nicht mit aufgenommen.

Oesterreich diesseit der Leitha und Ungarn.

Sitze der Bahnverwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge im März 1877. Kilometer
	a) Gemeinsame Privatbahnen:	
Wien	1. Erste ungarisch-galizische Eisenb. .	268
Budapest. . . .	2. Kaschau-Oderberger Eisenbahn . .	367.6
Wien	3. Oesterr. Staatsb. (sog. franzos.) .	1781.5
	Brünn-Rossitz	23.5
	Temesvar-Karanschbes	98.4
Budapest. . . .	4. Ungar. Westb. Stuhlweißenb.-Graz	377
Wien	5. Oesterreichische Südbahn	2263
	Summe	5179
	b) Oesterreichische Staatsbahnen:	
Wien	1. Dniesterbahn	113
„	2. Tarnow-Leluchow (Orlö)	152
„	3. Rakonitz-Protivin	147
„	4. Braunau-Straßwalchen	39
„	5. Istrianer Bahn	113
	Summe	591
	c) Oesterreichische Privatbahnen:	
Wien, Lemberg.	1. Lemberg-Czernowitz-Jassy (österr.)	356.5
„ „ .	2. Erzherzog Albrecht-Bahn	182.0
„ „ „	3. Galizische Karl Ludwig-Bahn: alt	352
	neues Netz.	212
„	4. Kaiser Ferdinand's-Nordbahn . .	676.8
	Mährisch-schlesische Nordbahn . .	144
„	5. Ostrau-Friedlander Eisenbahn . .	33
„	6. Mährisch-schlesische Centralbahn .	157
„ Mährisch Schönberg	7. Mährische Grenzbahn	117.9
„	8. Oesterreichische Nordwestbahn:	
	garantirt	627
	Ergänzungsnetz	306
Wien	9. Süd-norddeutsche Verbindungsb. .	283
Prag	10. Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn	120.6
„	11. Böhmische Nordbahn	182
Teplitz	12. Aussig-Teplitzer Eisenbahn	93
„	13. Dux-Bodenbacher Eisenbahn . . .	87
Prag	14. Prag-Duxer Eisenbahn	153
„	15. Buschtiehrader Eisenbahn	165
„ . Pilsen . .	16. Pilsen-Priesener Eisenbahn . . .	166
	Pilsen-Klattau-Eisenstein	61
Wien, Smichow	17. Böhmische Westbahn	202
„	18. Kaiser Franz Josef-Bahn	717
„	19. Kaiserin Elisabeth-Bahn.	406
	Lambach-Gmunden	31
	Linz-Budweiser Bahn.	147
	Neumarkt-Braunau	61
	Wien-Kaiserebersdorf	17
	Salzburg-tiroler (Gisela-) Bahn.	292
„ . Feldkirch.	20. Vorarlberger Bahn	96.5
„ . Steyr . .	21. Kronprinz Rudolf-Bahn	621
	Mösel-Hüttenb., Zeltweg-Fohnsd.	20.2
„	22. Wien-Pottendorf u. Neustädter B.	76
„	23. Zahnradbahn Kahlenberg-Nußdorf	4.5
„ . Graz . .	24. Graz-Köflacher Eisenbahn	92
„	25. Leoben-Vordernberger Bahn . . .	15
	Summe	7583
	d) Ungarische Staatsbahnen:	
Budapest. . . .	1. Nördliche Linie	591
„	2. Südliche Linie	276
„	3. Oestliche Linie (früh. Ostbahn) .	609
„	4. Gran-Breznitz-Schemnitz	23
„	5. Gamörer Industriebahn	167
	Summe	1669

Sitze der Bahnverwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge im März 1877. Kilometer	Sitze der Bahnverwaltungen.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge im März 1877. Kilometer
	a) Ungarische Priaatbahnen:		Budapest. . . .	8. Neud.-Körösvölgy. Vicinalbahn .	40.7
Budapest. . . .	1. Raab-Ebenfurter Bahn	85	„	9. Erste siebenbürger Eisenbahn . .	290
„ . Kaposvár	2. Donau-Drau-B. Bátaszék-Zákány.	166.2	„	10. Ungarische Nordostbahn	580.3
„ . Fünfkirchen	3. Fünfkirchen-Bárcser Bahn . . .	68	„	11. Eperies-Tarnower B. bis Orló. .	54
Wien. „	4. Mohács-Fünfkirchner Bahn . . .	55	Preßburg . . .	12. Waagthal-Eisenbahn	118
Budapest . . .	5. Alföld-Fiumaner Bahn	392		Summe	2492
„ . . .	6. Theiß-Eisenbahn	585		Hauptsumme aller Eisenbahnen	17487
„ . . .	7. Arad-Temesvárer Bahn	57.2			

Bemerkung. Die Zahnradbahn (c. 22.) wird in den Betriebsübersichten nicht aufgeführt, auch fehlt darin die von der Rudolfbahn (c. 20.) erpachtete Strecke. Von den gemeinsamen Eisenbahnen lagen Ende 1876 in der westlichen Reichshälfte: von der ersten ungarisch-galizischen 147.2, von der Oesterreichischen Staatsbahn 829.0, von der Südbahn 1488.0 Kilometer. Betrieben wird die Bahn unter Nr. b. 3. von c. 17., c. 5. von 4., c. 20. von 19., c. 21. von a. 5., a. 7. von 6., c. 11. von d.

Hauptübersicht der Eisenbahn-Längen.

Länder.	Kilometer.	Länder.	Kilometer.	Länder.	Kilometer.	Länder.	Kilometer
Deutsches Reich (1876) .	29350	Portugal (Sept. 1876) .	1033	Algerien	543	Cuba	640
Oesterreich-Ungarn (Mz. 1877)	17487	Italien (1876)	7912	Kapland	257	Jamaica	43
Russisches Reich (10. Jan. 1877)	19050	Griechenland	12	Natal	34	Mexico	595
Finnland (Staatsb. 1876)	823	Türkei (1876)	1533	Mauritius	106	Honduras	90
Schweden	4138	Rumänien	1233	III. Afrika zusammen	2503	Costarica	59
Norwegen (Jan. 1877) .	610	I. Europa zusammen	146763	Westaustralien	61	Colombia	103
Dänemark	1260	Asiatische Türkei	401	Südaustralien	405	Venezuela	13
England und Wales . .	18982	Kaukasien	1006	Queensland	423	Britisch Guiana	96
Schottland	4369	Britisch Indien	10156	Neusüdwales	703	Brasilien	1660
Irland	3157	Ceylon	132	Victoria	943	Bolivia	130
Niederland (1870) . . .	1963	Java	257	Tasmania	269	Ecuador (?)	44
Luxemburg	273	China (1876)	8	Neuseeland (Juni 1876) .	883	Peru (Staat 824 Kilom.)	1197
Belgien	3550	Japan („)	118	Tahiti	1	Paraguay	72
Schweiz (1876)	2307	II. Asien zusammen	12108	IV. Australien zusammen	3694	Chile	991
Frankreich	21595	Aegypten	1528	Canada	6719	Argentina	1584
Spanien	5796	Tunis	35	Vereinigte Staaten . .	123311	Uruguay (1876)	376
						V. Amerika zusammen	177723
						Insgesammt auf der Erde	303091

Bemerkung. Wo kein anderer Zeitpunkt angegeben, ist Ende 1875 gemeint. — Dem Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen gehörten im Mai 1877 an: 57 deutsche, 39 österreichische und ungarische, 1 russische, 5 niederländische und 2 belgische Verwaltungen.

Postwesen und Telegraphie.

Allgemeine Uebersicht des Postwesens.

Länder	Postanstalten.	Millionen Briefe.	Länder	Postanstalten.	Millionen Briefe.	Länder.	Postanstalten.	Millionen Briefe.
Deutsches Reich	6555	653.3	Frankreich (Anstalten 1874)	5177	359.9	Algerien	180	.
Bayern (1873)	1137	59.3	Spanien (1871)	2165	75.3	Westaustralien (1873)	35	.
Württemberg (Juli 1874/5)	900	28.8	Portugal	559	.	Südaustralien (1872)	305	3.6
Oesterreich	1194	212.3	Italien	2826	105.5	Queensland	.	2.9
Ungarn	1993	76.7	Griechenland	131	3.4	Neusüdwales (1873)	654	9.3
Rußland	3415	71.9	Serbien (1872)	.	1.2	Victoria	823	16.3
Finnland	65	2.9	Rumänien	236	6.0	Tasmania	170	1.7
Schweden	641	16.7	Türkei	430	.	Neuseeland (1873)	97	5.1
Norwegen	596	8.8	Persien (1876)	4	.	Canada (Juli 1875/6)	4893	34.5
Dänemark (1873/4)	412	16.5	Britisch Indien (Apr 1874/5)	3492	101.4	Vereinigte Staaten (desgl.)	36515	810
Britannien	13226	1095	Niederl. „	.	3.4	Mexico (Juli 1875/6)	765	1.6
Niederland	1216	16.7	Japan (1874)	3244	17.3	Brasilien	.	13.7
Belgien	486	69.0	Aegypten (1873)	300	4.2	Uruguay	.	4.8
Schweiz	789	68.4	Tunis	2	.	Argentina (1874)	.	4.6
						Chile (1873)	296	5.3

Bemerkungen. Wo die Jahreszahl fehlt, ist 1875 gemeint.

Vergleichende Statistik der Telegraphie im Jahre 1875.

Nach den Zusammenstellungen des Journal télégraphique publié par le Bureau international des Administrations télégraphiques zu Bern.

Verwaltungen.	Stationen		Apparate.	Personal		Kilometer Länge		Beförderte Depeschen.			Einnahmen: Mark (zu 8 1 Frcs.)
	überhaupt.	des Staats		Hof u. Bureaubeamte.	Unterbeamte.	der Linien.	der Leitungen.	inländische	internationale	im inneren Dienst	
1. Deutsches Reich	4335	1912	4177	3780	830	35708	132010	7.478308	3.513550	22568	10.258529
2. Bayern	874	714	1588	338	130	7598	27950	867606	967845	.	956508
3. Württemberg	323	329	518	118	36	2181	6237	312706	472459	252069	381654
4. Oesterreich	2212	977	1657	2369	985	32843	81834	2.766711	1.398129	382000	5.579057
5. Ungarn	887	362	1303	1102	243	14336	48170	1.713350	319950	225079	2.111167
6. Rußland	1765	764	1877	1781	2207	65391	126199	3.267240	680708	202786	16.238640
7. Schweden	521	170	975	486	278	7558	25515	788131	359285	28998	1.585246
8. Norwegen	172	109	297	412	195	7175	12405	486779	248156	46217	1.002288
9. Dänemark	284	119	253	331	169	2787	7655	385282	501645	43768	659745
10. Britannien (31. März 1876)	5607	3736	16038	6783	4822	38899	176517	18.731192	2.311486	.	25.852406
11. Niederland	300	159	379	728	351	3110	12533	1.111515	755111	17771	1.209009
12. Belgien	586	563	1088	804	952	4950	21091	1.920015	941945	1.245547	1.699519
13. Schweiz	1002	894	1351	1491	66	6028	17822	2.091787	831186	38731	1.667151
14. Frankreich	4266	2617	5068	3815	1565	51615	135911	7.848832	2.643031	500000	12.965782
15. Spanien	262	260	165	1107	1121	12260	29618	1.122289	407781	60751	2.417075
16. Portugal	147	136	255	170	309	3506	7593	330792	161179	29366	481471
17. Italien	1726	1095	1913	2564	1718	21626	75514	4.308146	901291	138133	5.885963
18. Griechenland	62	60	120	151	190	2565	3155	191523	52901	5759	278596
19. Rumänien	165	82	182	554	555	3820	6812	765071	201299	.	997136
20. Persien (27. Jan. 1876)	46	39	67	155	130	3192	7172	575000	41920	100000	428198
21. Indo-europäische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22. Britisch Indien	925	219	620	1256	1673	27747	58111	803860	111122	42972	4.012055
23. Niederl. „ (31 März 1876)	66	66	106	225	265	5708	6880	307296	19926	13071	755282
24. Western Union Telegraph Company	7072	—	10181	.	.	118387	295978	18.529567	.	.	40.641684
Summe	33560	15182	50778	41982	18756	180520	1.325870	77.013218	17.885418	3.425000	138.068430

Bemerkung. Die obigen Zahlen entsprechen nicht in allen Fällen einem und demselben Begriffe, gleichwohl sind sie zur Bequemlichkeit der Leser addirt. Außerdem finden sich folgende Nachweise von anderen Staaten, welche in obiger Tabelle nicht aufgenommen sind:

Länder	Stationen.	Kilometer Länge der Linien	Kilometer Länge der Drähte.	Beförderte Depeschen.	Länder.	Stationen.	Kilometer Länge der Linien.	Kilometer Länge der Drähte.	Beförderte Depeschen.
Serbien (1874)	37	1161	2146	165256	Canada (Juni 1876)	830	17691	.	.
Türkei	411	25232	48650	1.240756	Verein. Staaten überhaupt	7218	122778	303000	18.730000
„ (nach englischer Quelle)	401	28550	50250	965000	Mexico (Juni 1876)	205	9270	.	.
Japan	.	2832	.	.	Guatemala	2	245	.	.
Aegypten	78	6559	13900	.	Costarica	16	320	.	.
Tunis-Algerien	106	9111	15868	.	Columbia	30	2045	.	18000
Kapland	.	2543	3101	.	Ecuador	10	338	.	.
Westaustralien (1873)	.	.	760	22774	Peru	25	978	.	.
Südaustralien (Stat. 1873)	86	6100	.	.	Bolivia	15	762	.	.
Queensland	98	7417	9749	133000	Brasilien	87	5151	8523	.
Neusüdwales (Einnahmen 1874)	105	.	12897	385000	Uruguay	.	1542	.	.
Victoria	181	.	8016	718121	Argentinien	182	7650	15392	180120
Tasmania	32	637	753	89626	Chile	55	4285	.	271500
Neuseeland (Juni 1876)	142	5078	11668	1.015086					

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reiche.

Königreich Preußen.

Provinz Brandenburg.

Verein	Gründungsjahr
Berlin: Königlich preußische Akademie der Wissenschaften	1700
Gesellschaft naturforschender Freunde	1773
Botanischer Verein der Mark Brandenburg	1859
Acclimatisations-Verein	1856
Deutsche geologische Gesellschaft	1849
Gesellschaft für Erdkunde	1828
Deutsche Afrikanische Gesellschaft (zur Erforschung Centralafrikas)	1876
Afrikanische Gesellschaft (Zweigverein der internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Civilisirung Afrikas). Beide Gesellschaften werden sich vereinigen.	
Verein zur Erforschung Palästinas	1877
Berliner entomologischer Verein	1856
Verein deutscher Ingenieure (Jährliche Wanderversammlungen)	1856
Architekten-Verein zu Berlin	1824
Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. (Jährliche Wanderversammlungen)	1871
Deutsche chemische Gesellschaft	1867
Physikalische Gesellschaft	1845
Gesellschaft für Gynäkologie in Berlin	1844
Berliner Medicinische Gesellschaft.	
Militärärztliche Gesellschaft.	
Gesellschaft der Charitéärzte.	
Gesellschaft für Heilkunde.	
Hufeland'sche medicinisch-chirurgische Gesellschaft.	
Medicinisch-Biologischer Verein für Erforschung und Vernichtung von Krankheitsursachen.	
Medicinischer Verein in Berlin.	
Verein für öffentliche Gesundheitspflege.	
Gesellschaft für Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte	1869
Deutsche ornithologische Gesellschaft	1870
Gesellschaft für Mikroskopie	1877
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsforschung.	
Verein für Geschichte der Mark Brandenburg	1837
Verein für die Geschichte Berlins	1865
Gesellschaft für deutsche Sprache	
Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen	
Italienische Gesellschaft für Geschichte, Alterthumskunde und Literatur Italiens	
Berliner philosophische Societät	
Philosophische Gesellschaft.	
Juristische Gesellschaft	
Deutscher Juristentag (Ausschuß)	
Volkswirthschaftliche Gesellschaft zu Berlin.	
Congreß deutscher Volkswirthe (Ausschuß)	
Polytechnische Gesellschaft	
Herald. Verein für Heraldik und Genealogie.	
Palästinischer Verein.	
Gymnasiallehrer-Verein	
Pädagogischer Verein	
Berliner Fröbel-Verein.	
Wissenschaftlicher Kunstverein	
Archäologische Gesellschaft.	
Numismatische Gesellschaft	
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung	1871
Besitzt 20 Zweigvereine und 8 Provinzialverbände, die ihre Angelegenheiten selbst leiten. 718 Vereine gehören ihr außerdem als corporative Mitglieder an.	
Brandenburg a. H.: Wissenschaftlicher Verein	1865
Historischer Verein	1868
Literarischer Verein	
Cottbus: Wissenschaftlicher Verein	1871
Literarischer Verein	1847
Frankfurt a. O.: Historisch-statistischer Verein	1861
Prenzlau: Literarische Gesellschaft	1866
Potsdam: Verein für die Geschichte Potsdams.	
Literarische Gesellschaft.	
Salzwedel: Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte.	

Provinz Sachsen.

Verein	Gründungsjahr
Burg bei Magdeburg: Verein für wissenschaftliche Unterhaltung	1860
Pädagogischer Verein	
Erfurt: Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften	1754
Verein für Geschichte und Alterthumskunde Erfurts	1863
Humboldt-Verein	1866
Halberstadt: Wissenschaftliche Gesellschaft	1811
Halle a. S.: Naturforschende Gesellschaft	1779
Naturwissenschaftlicher Verein für die Provinz Sachsen und Thüringen	1847
Ornithologischer Centralverein für Thüringen und Sachsen.	
Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein	1819
Deutsche morgenländische Gesellschaft Halle-Leipzig	1844
Verein der praktischen Aerzte	1860
Medicinischer Leseverein	1851
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Polytechnische Gesellschaft	1839
Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure (Zweigverein des Vereins deutscher Ingenieure).	
Gesellschaft „Literaria"	1868
Magdeburg: Naturwissenschaftlicher Verein	1869
Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstiftes Magdeburg	1866
Gesellschaft „Athene" (für Wissenschaft, Kunst 2c.)	1859
Stenographischer Verein	1845
Gewerbeverein (als wissenschaftl. Verein)	1846
Mühlhausen: Literarischer Verein	
Verband thüringischer Bildungsvereine	1876
Nordhausen: Wissenschaftlicher Verein	1855
Quedlinburg: Verein für Geschichte und Alterthumskunde (Zweigverein des Harzvereins für die nämlichen Gegenstände)	1868
Wissenschaftlicher Verein	
Schönebeck a. d. Elbe: Wissenschaftlicher Verein	1869
Torgau: Wissenschaftlicher Verein	1861
Wernigerode: Wissenschaftlicher Verein	1841
Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde	1868

Provinz Schlesien.

Verein	Gründungsjahr
Breslau: Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur	1803
Verein für schlesische Insectenkunde	1847
Verein für Geschichte und Alterthum	
Verein für das Museum schlesischer Alterthümer	1858
Heraldisches Institut	1872
Wissenschaftlicher Verein.	
Humboldt-Verein für Volksbildung	1869
Verein für Gesundheitspflege	1850
Akademisch-pharmaceutischer Verein	1859
Brieg: Philomathische Gesellschaft	1860
Bunzlau: Humboldt-Verein (für wissenschaftliche Vorträge, besonders aus dem Gebiet der Naturwissenschaften)	1859
Wissenschaftlicher Verein	1861
Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1779
Naturforschende Gesellschaft	1811
Glatz: „Philomathie", wissenschaftlicher Verein	1851
Hirschberg: Wissenschaftlicher Verein	1868
Jauer: Oekonomisch-patriotische Gesellschaft für die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer (zur Beförderung der Landwirthschaft, der Fabriken, der Künste, des Handels)	1772 1804
Neisse: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1838
Oppeln: „Philomathie", Verein für wissenschaftlichen Ideen-Austausch	1860
Schweidnitz: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1852

Provinz Posen.

Verein	Gründungsjahr
Bromberg: Naturwissenschaftlicher Verein	1865
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg	1868
Homöopathischer Verein.	
Technischer Verein	1852
Posen: Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen (polnischer Verein)	1857
Naturwissenschaftlicher Verein	
Polytechnische Gesellschaft	1868
Pädagogischer Verein	
Polnisch-Lissa: Wissenschaftlicher Verein.	

Provinz Pommern.

Verein	Gründungsjahr
Barth: Nautischer Verein.	
Cöslin: Wissenschaftlicher Verein	1871
Greifswald: Naturwissenschaftlicher Verein für Neuvorpommern und Rügen.	
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Rügisch-pommersche Abtheilung zu Stralsund u. Greifswald)	1826
Verein für wissenschaftl. Vorträge.	
Medicinischer Verein	1861
Polytechnische Gesellschaft	1862

	Gründungsjahr
Mathematischer Verein Studirender	1871
Philologischer Verein Studirender	1815
Nautische Gesellschaft	1870
Rügenwalde: Nautischer Verein.	
Stettin: Entomologischer Verein	1837
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Abtheilung zu Stettin)	1824
Polytechnische Gesellschaft	1858
Wissenschaftlicher Verein.	
Medicinischer Verein.	
Pommerscher Aerzteverein.	
Physikalischer Verein.	
Nautischer Verein.	
Stralsund: Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (s. Greifswald).	
Literarischer Verein.	
Polytechnischer Verein	1861
Nautischer Verein	1868
Stolpmünde: Nautischer Verein.	
Wolgast: Nautischer Verein.	
Wollin: Nautischer Verein.	
Provinz Preußen.	
a) Ostpreußen.	
Frauenburg: Verein für Geschichte u. Alterthumskunde Ermlands	1856
Königsberg: K. physikalisch-ökonomische Gesellschaft	1792
K. deutsche Gesellschaft (Vorträge über Geschichte, Philologie, Philosophie, Theologie)	1743
Verein für die Fauna der Provinz Preußen	1844
Verein für wissenschaftliche Heilkunde	1851
Alterthumsgesellschaft „Prussia“	1844
Polytechnische Gesellschaft	1845
Verein für Kunst und Wissenschaft.	
b) Westpreußen.	
Danzig: Naturforschende Gesellschaft	1743
Allgemeiner Bildungsverein	1871 (46)
Literarische Gesellschaft	1835
Architekten-Verein	1858
Stenographen-Verein.	
Nautischer Verein.	
Elbing: Gewerbeverein (als wissenschaftlicher Verein)	1827
Elbinger Alterthums-Gesellschaft	1873
Graudenz: Gewerbeverein	1860
Marienwerder: Historischer Verein	1876
Thorn: Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst	1853
Provinz Schleswig-Holstein.	
Altona: Naturwissenschaftlicher Verein (s. Hamburg).	
Flensburg: Aerztlicher Verein	1865
Kiel: Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein. Hervorgegangen 1872 aus dem 1867 gegründeten „geographisch-naturwissenschaftlichen Verein“ in Kiel und dem 1855 gestifteten Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse nördlich der Elbe. 116 Mitglieder in Kiel, 236 außerhalb.	
Schleswig-Holstein-Lauenburg'sche Gesellschaft für vaterländische Geschichte	1833
Geographische Gesellschaft	1867
Schleswig-Holsteinischer Aerzteverein.	
Neumünster: Schleswig-Holsteinischer Architekten-Verein.	
Provinz Hannover.	
Celle: Naturwissenschaftlicher Verein.	
Clausthal: Naturwissenschaftlicher Verein „Maja“	1848
Technisch-wissenschaftlicher Verein.	
Emden: Naturforschende Gesellschaft	1814
Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer	1820
Goslar: Humboldt-Verein.	
Göttingen: K. Gesellschaft der Wissenschaften	1751
Hannover: Naturhistorische Gesellschaft	1850
Historischer Verein für Niedersachsen	1837
Numismatischer Verein	1868
Aerztlicher Verein	1826
Pharmaceutischer Verein.	
Architekten- und Ingenieur-Verein	1851
Hannoverscher Bezirksverein deutscher Ingenieure	1870
Verein für öffentliche Kunstsammlung	1848
Zwei Stenographenvereine, der eine nach Gabelsberger'schem, der andere nach Stolze's System.	
Hildesheim: Verein für Kunde der Natur und der Kunst im Fürstenthum Hildesheim und in der Stadt Goslar	1844
Leer: Physikalische Gesellschaft.	
Lüneburg: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lüneburg	1850
Alterthums- und Geschichtsverein.	
Verein der Aerzte.	
Osnabrück: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Osnabrück	1870
Verein für Geschichte und Landeskunde	1847

	Gründungsjahr
Osterode a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein	1855
Stade: Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln	1857
Provinz Westfalen.	
Altena: Verein für Orts- und Heimathskunde	1875
Arnsberg: Historischer Verein für das Herzogthum Westfalen	1839
Dortmund: Verein der Aerzte im Regierungsbez. Arnsberg	1868
Historischer Verein.	
Hamm: Wissenschaftlicher Verein	1852
Höxter: Historischer Verein.	
Menden: Wissenschaftlicher Verein	1871
Minden: Westfälische Gesellschaft für vaterländische Cultur.	
Münster: Historischer Verein (Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens)	1832
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst	1873
Botanische Section dieses Vereins	1873
Mathematische Section desselben	1874
Aerztlicher Verein für den Regierungsbez. Münster	1872
Aerztlicher Verein der Stadt Münster	1872
Paderborn: Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens (Paderborner Abtheilung)	1824
Wissenschaftlicher Verein	1859
Bildungsverein für Paderborn und Umgegend	1874
Soest: Wissenschaftlicher Verein	1871
Rheinprovinz.	
Aachen: Aerztlicher Verein	1832
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Bonn: Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1818
Naturhistorischer Verein der preuß. Rheinlande u. Westfalens	1843
Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande	1841
Archäologische Gesellschaft.	
Coblenz: Naturwissenschaftlicher Verein	1849
Wissenschaftlicher Verein	1867
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Coblenz	1863
Mittelrheinischer Ingenieur-Verein	1868
Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland	1876
Crefeld: Naturwissenschaftlicher Verein.	
Düsseldorf: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Düsseldorf	1844
Niederrheinischer Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Verband der Bildungsvereine für Rheinland und Westfalen	1869
Elberfeld: Naturwissensch. Verein für Elberfeld und Barmen	1846
Bergischer Geschichtsverein.	
Verein für wissenschaftliche Vorlesungen	1871
Kaldenkirchen: Wissenschaftlicher Verein zur Unterhaltung und Belehrung	1877
Köln: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Köln (Bezirksverein der Association sämmtl. rhein. ärztlicher Vereine)	1861
Historischer Verein für den Niederrhein.	
Section „Rheinland“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1876
Kreuznach: Historisch-antiquar. Verein für Nahe und Hunsrück	1856
Wissenschaftlicher Verein.	
Neuwied a. R.: Verein für Naturkunde und Gartenbau.	
Verein für wissenschaftliche Fortbildung.	
„Lätitia“, Verein für freie Vorträge.	
Ottweiler: Verein für Geschichte und Alterthümer	1847
Rheinberg: Verein von Geschichtsfreunden	1877
Saarbrücken: Alterthumsverein.	
Siegburg bei Bonn: Psychiatrischer Verein (Zweig des allgem. deutschen Vereins der Irrenärzte)	1867
Trier: Gesellschaft für nützliche Forschungen	1801
Verein der Aerzte des Regierungsbez. Trier	1866
Archäologischer Verein.	
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Polytechnischer Verein.	
Wetzlar: Histor. Verein für Geschichte und Rechtsalterthümer.	
Xanten: Niederrheinischer Alterthumsverein	1877
Provinz Hessen-Nassau.	
Eschwege: Meißner'scher ärztlicher Verein	1839
Frankfurt a. M.: Freies deutsches Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung. (Im Goethe-Haus.)	1859
Senckenbergische naturforschende Gesellschaft	1817
Physikalischer Verein	1824
Deutsche malakozoologische Gesellschaft	1869
Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Vorort. Gegründet ist die Section Frankfurt 1869. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein umfaßt insgesammt etwa 50 Sectionen; auf Oesterreich kommen die Sectionen: Wien (Austria), Baden bei Wien, Bozen, Graz, Marburg, Imst (Section Ober-Innthal), Innsbruck, Klagenfurt, Triest (Section Küstenland), Laibach, Lienz (Pusterthal), Linz, Meran, Niederdorf, Obervellach (Section Möllthal), Pfunds, Prag, Salzburg, Sölden (Section Inneröztthal), Steyer, Taufers, Villach, Vorarlberg, Waidhofen a. d. Ybbs, Zell am See (Section Pinzgau), Zell im Zillerthal.	
Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1859
Verein für Frankfurts Geschichte und Kunst.	



	Gründungsjahr
Verein für Geographie und Statistik	1836
Museums-Gesellschaft (für Musik und wissenschaftl. Vorträge)	1808
Aerztlicher Verein	1845
Mikroskopischer Verein	1848
Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften (Polytechnische Ges.)	1816
Technischer Verein (Section obiger Gesellschaft)	1865
Bezirksverein deutscher Ingenieure (s. Darmstadt)	1876
Fulda: Verein für Naturkunde	1865
Medicinischer Verein	1871
Verein für die hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins).	
Hanau: Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde	1808
Verein für hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins)	1855
Literarischer Verein.	
Homburg v. H.: Medicinische Gesellschaft.	
Ornithologische Gesellschaft.	
Kassel: Verein für Naturkunde	1836
Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.	
Verein für hess. Geschichte und Landeskunde (außer in Fulda u. Hanau Zweigvereine in Marburg, Rinteln, Schmalkalden).	1834
Aerztlicher Verein	1821
Architekten- und Ingenieur-Verein	1860
Pädagogischer Verein	1849
Bezirksverein deutscher Ingenieure	1876
Mitteldeutscher Verband von Vereinen für öffentliche Vorträge (Vorort Kassel)	1876
Limburg: Verein nassauischer Aerzte.	
Marburg: Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften	1816
Rüdesheim: Verein der Aerzte des Rheingau Kreises.	
Wiesbaden: Nassauischer Verein für Naturkunde	1829
Aerztlicher Verein	1869

Provinz Hohenzollern.

Sigmaringen: Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1867

Königreich Sachsen.

Annaberg: Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde	1865
Bautzen: „Isis", Gesellsch. für allgem. und specielle Naturkunde	1845
Chemnitz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft	1859
Chemnitzer ärztlicher Verein	1828
Pädagogischer Verein	1841
Pädagogische Gesellschaft	1869
Verein für deutsche Sprache	1871
Polytechnischer Verein.	
Dresden: Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher (Sitz der Akademie am dem jedesmaligen Wohnort des Präsidenten, seit 1862 in Dresden).	
Gegründet zu Schweinfurt 1. Januar 1652, durch Kaiser Leopold 1667 und 1687 mit ansehnlichen Privilegien ausgestattet, die durch die Kaiser Karl VI. und Karl VII. (1742) bestätigt und vermehrt wurden, am 1. Mai 1872 mit neuem Statut versehen, 9 wissenschaftliche Sectionen.	
„Isis", Gesellschaft für Naturkunde	1833
Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1818
Gesellschaft für Botanik und Zoologie	1858
Verein für Erdkunde	1863
Verein für die Geschichte und Topographie Dresdens	1869
Königlich sächsischer Alterthumsverein	1821
Verein für Heraldik und Numismatik.	
Aerztlicher Bezirksverein Dresden.	
Durch Ministerialverordnung vom 29. Mai 1872 an Stelle des 1865 gegründeten „Aerztlichen Zweigvereins" errichtet.	
Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein	1846
Verein praktischer Geometer	1854
Deutscher Geometer-Verein. (Jährliche Wanderversammlungen.)	1871
Deutsche Dante-Gesellschaft	1865
Literarischer Verein	1863
Pädagogischer Verein	1833
Plattdeutscher Verein.	
Verein für diätetische Heilkunst.	
Physiologischer Verein	
Stenographische Gesellschaft „Tironia".	
Verein deutscher Philatelisten.	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1873
Allgemeine Deutsche Schillerstiftung	1855
Gemeinnütziger Verein	1871
Freiberg: Freiberger Alterthums-Verein (Zweigverein des k. sächsischen Alterthumsvereins)	1860
Bergmännischer Verein.	
Groß-Schönau: Naturwissenschaftlicher Verein „Saxonia"	1819
Wissenschaftlicher Leseverein	1862
Leipzig: Königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften	1846
Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften (stellt wissenschaftliche Preisaufgaben)	1768
Naturforschende Gesellschaft	1818
Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer.	
Gegründet 1697, reorganisirt 1727, 5. April 1827 mit dem 1821 begründeten Sächsischen Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer vereinigt.	

	Gründungsjahr
Verein für die Geschichte Leipzigs	1867
Gesellschaft für Geburtshülfe	1854
Verein von Freunden der Erdkunde	1861
Astronomische Gesellschaft	1861
Museum für Völkerkunde.	
Entomologischer Verein „Fauna"	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Verein für wissenschaftliche Pädagogik	1868
Deutsche morgenländische Gesellschaft (s. Halle).	
Historisch-theologische Gesellschaft	1814
Pädagogischer Verein.	
Medicinische Gesellschaft	1829
Aerztlicher Kreisverein	1814
Gemeinnützige Gesellschaft.	
Schriftsteller-Verein (durch Vereinigung mit dem 1876 gegründeten Leipziger Schriftstellerclub erweitert).	
Verein zur Pflege der plattdeutschen Sprache und Literatur	1874
Landesverband der Sächsischen Bildungsvereine	1873
Deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren u. Componisten	1871
Polytechnische Gesellschaft	1829
Gabelsberger Stenographen-Verein	1846
Stolze'scher Stenographen-Verein	1858
Arends'scher Stenographenverein	1869
Leisnig: Geschichts- und Alterthumsverein	1866
Löbau: Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1875
Meißen: „Isis", Verein für Naturkunde	1845
Plauen: Alterthumsverein (Zweigverein des alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben)	1874
Verein für Natur- und Heilkunde.	
Pädagogischer Verein.	
Reichenbach i. V.: Voigtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde	1859
Zwickau: Zwickau-Glauchauer combinirter ärztlicher Bezirksverein	1872
Verein für Naturkunde.	
Erzgebirgisch-voigtländ. Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1871

Königreich Bayern.

Ansbach: Historischer Verein für Mittelfranken	1831
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein.	
Augsburg: Naturhistorischer Verein	1846
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Historischer Verein für Schwaben und Neuburg	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein	1872
Bamberg: Naturforschende Gesellschaft	1834
Historischer Verein für Oberfranken	1830
Bayreuth: Historischer Verein für Oberfranken	1827
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Polytechnischer Verein.	
Architektenverein	1860
Dürkheim a. H.: „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein für die Rheinpfalz	1842
Erlangen: Physikalisch-medicinische Gesellschaft	1808
Frankenthal in der Rheinpfalz: Verein pfälzischer Aerzte	1840
Immenstadt: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
Ingolstadt: Historischer Filial-Verein von Oberbayern in und für Ingolstadt	1865
Kaiserslautern: Wissenschaftlich-literarischer Verein	1865
Aerztlicher Bezirksverein	1848
Pädagogischer Verein.	
Kempten: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1871
Landshut: Botanischer Verein	1811
Mineralogischer Verein	1845
Historischer Verein von und für Niederbayern	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architekten-Verein.	
Memmingen: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.	
Mittenwald: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1869
München: Königl. Bayrische Akademie der Wissenschaften.	
Die 1722 gegründete gelehrte Gesellschaft „Parnassus boicus" ward am 28. März 1759 zur „churbayrischen Akademie" erhoben; 1807 als „K. Bayrische Akademie der Wissenschaften" reconstituirt und 1827 einer wiederholten Reorganisation unterzogen.	
Geographische Gesellschaft	1869
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Gesellschaft für Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte (Zweigverein der deutschen anthropologischen Gesellschaft)	1870
Historischer Verein von und für Oberbayern	1838
Münchener Alterthumsverein	1864
Aerztlicher Verein	1833
Gesellschaft für Morphologie und Physiologie	1876
Polytechnische Gesellschaft	1815
Bayrischer Architekten- und Ingenieur-Verein	1867
Militärische Gesellschaft	1868
Gabelsberger-Stenographen-Centralverein	1849
Verein für Kunst- und Culturgeschichte.	
Nürnberg: Naturhistorische Gesellschaft	1801

Gründungsjahr

Pegnesischer Blumen-Orden (Pflege der schönen Wissenschaften, Dichtkunst, deutschen Sprache und Geschichte) 1644
Literarischer Verein.
Aerztlicher Localverein 1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1869
Techniker Verein 1863
Industrie- und Culturverein.
Passau: Naturhistorischer Verein 1857
Regensburg: Königl. Bayrische Botanische Gesellschaft 1790
Zoologisch-mineralogischer Verein 1846
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg 1830
Literarischer Verein 1860
Aerztlicher Bezirksverein 1872
Oberpfälzische Kreisgesellschaft des bayrischen Ingenieur- und Architekten-Vereins 1867
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1870
Schweinfurt: Naturhistorischer Verein.
Seinsheim: Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit.
Speier: Pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik 1836
Historischer Verein für die Pfalz.
Traunstein: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins 1869
Trostberg: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins —
Würzburg: Physikalisch-medicinische Gesellschaft 1849
Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg 1836
Polytechnischer Centralverein für Unterfranken 1866
Aerztlicher Bezirksverein 1872
Zweibrücken: Naturhistorischer Verein 1864

Königreich Württemberg.

Friedrichshafen: Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (jährliche Wanderversammlungen) 1868
Mergentheim: Historischer Verein für Württembergisch-Franken.
Riedlingen a. D.: Alterthumsverein (Zweigverein des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm) 1851
Rottweil a. N.: Archäologischer Verein 1833
Stuttgart: Verein für vaterländische Naturkunde 1844
Württembergischer Alterthumsverein.
Ornithologische Gesellschaft.
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Section Schwaben) 1869
Tübingen: Literarischer Verein.
Ulm: Verein für Mathematik und Naturwissenschaften 1865
Verein für Kunst und Alterthum für Ulm und Oberschwaben 1847
Weinsberg: Historischer Verein für das württembergische Franken 1847

Großherzogthum Baden.

Baden-Baden: Alterthumsverein
Constanz: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins 1874
Donaueschingen: Verein für Geschichte und Naturgeschichte 1805
Freiburg i. B.: Naturforschende Gesellschaft 1821
Gesellschaft für Geschichtskunde 1826
Kirchlich-historische Gesellschaft für die Erzdiöcese Freiburg 1862
Heidelberg: Naturhistorisch-medicinischer Verein 1856
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1869
Karlsruhe: Naturwissenschaftlicher Verein 1849
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1870
Conservatorium der Kunstdenkmale und Alterthümer 1844
Polytechnischer Verein 1868
Verein badischer Thierärzte 1864
Mannheim: Mannheimer Verein für Naturkunde 1833
Mannheimer Alterthums-Verein 1859

Großherzogthum Hessen.

Biedenkopf: Humboldverein.
Darmstadt: Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen 1834
Hessischer Verein für die Aufnahme mittelalterlicher Kunstwerke 1845
Verein für Erdkunde und verwandte Wissenschaften 1845
Mittelrheinischer geologischer Verein 1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
Verein hessischer Aerzte 1844
Literarischer Verein 1870
Artistisch-literarischer Verein.
Verein für wissenschaftliche Vorträge
Stenographen-Verein.
Ingenieurverein (hat sich 1876 mit dem Bezirksverein deutscher Ingenieure zu Frankfurt a. M. vereinigt).
Mittelrheinischer Architektenverein 1871
Gießen: Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde 1833
Aerztlich-pharmaceutischer Verein 1845
Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst 1844
Mainz: Rheinische naturforschende Gesellschaft 1834
Verein für Erforschung der rheinischen Geschichte
Offenbach: Offenbacher Verein für Naturkunde 1859
Aerztlicher Verein 1852
Worms: Rheinhessischer ärztlicher Verein 1842
Naturwissenschaftlicher Verein.
Historischer Verein.

Gründungsjahr

Die mecklenburgischen Großherzogthümer.

Goldberg: Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (der jedesmalige Wohnort des Vorsitzenden wird als Domicil des Vereins betrachtet) 1847
Güstrow: Mecklenburgischer Aerzteverein 1877
Lübz: Verein mecklenburgischer Thierärzte 1845
Neubrandenburg: Verein der Freunde der Naturgeschichte (siehe Goldberg).
Rostock: Medicinische Gesellschaft 1862
Schwerin: Verein für meckl. Geschichte und Alterthumskunde 1835
Mecklenburgischer Geometerverein 1874
Wismar: Wissenschaftlich-geselliger Verein 1843

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg: Naturwissenschaftlicher Verein 1866
Literarischer Verein
Technischer Verein 1869
Birkenfeld a. d. N.: Alterthumsverein im Fürstenthum Birkenfeld 1843

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Eisenach: Volksbildungsverein (Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) 1877
Jena: Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft 1850
Großherzogl. sächsische Gesellschaft für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde 1797
Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde 1852
Weimar: Deutsche Shakespeare-Gesellschaft 1864
Deutsche Goethe-Stiftung (Goethe-Verein) 1849

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Altenburg: Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 1817
Geschichts- u. Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes 1838
Kahla: Verein für Geschichte und Alterthumskunde 1862

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Meiningen: Hennebergischer Alterthumsforschender Verein 1832

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg: Anthropologischer Verein 1875

Herzogthum Braunschweig.

Blankenburg a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes 1831
Braunschweig: Verein für Naturwissenschaften 1864
Humboldtverein 1869

Herzogthum Anhalt.

Dessau: Naturhistorischer Verein für Anhalt 1839
Literarischer Verein
Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde 1875

Fürstenthum Lippe-Detmold.

Detmold: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lippe 1835
Aerztlicher Verein 1845

Fürstenthum Waldeck.

Corbach: Historischer Verein der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont (das fernere Bestehen des Vereins zweifelhaft) 1861

Reußische Fürstenthümer.

Hohenleuben: Voigtländischer Alterthumsforschender Verein 1825
Gera: Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.
Schleiz: Naturwissenschaftlicher Verein.

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Sondershausen: Ver. für deutsche Geschichts- u. Alterthumskunde.
Naturwissenschaftlicher Verein 1853

Freie Städte.

Bremen: Künstler-Verein (für die Interessen der Kunst und Wissenschaft) 1856
Historische Gesellschaft (Abtheilung des Künstlervereins) 1861
Literarische Gesellschaft des Künstlervereins 1870
Naturwissenschaftlicher Verein 1864
Geographische Gesellschaft (aus dem Verein für deutsche Nordpolfahrt hervorgegangen) 1877
Aerztlicher Verein 1831
Verein für öffentliche Gesundheitspflege 1867
Bremer Volksbildungsverein.
Verband nordwestdeutscher Bildungsvereine 1876
Hamburg: Naturwissenschaftlicher Verein von Hamburg-Altona 1837
Verein für naturwissensch. Unterhaltung
Entomologischer Verein 1869
Verein für hamburgische Geschichte 1837
Verein für Kunst und Wissenschaft 1868
Aerztlicher Verein 1816
Hamburg-Altonaer Apotheker-Verein 1840

	Gründungsjahr
Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft)	1765
Architekten- und Ingenieur-Verein	1859
Gesellschaft der Freunde f. vaterl. Schul- u. Erziehungswesen	1805
Stenographischer Verein	1852
Pharmaceutischer Verein.	
Mathematische Gesellschaft	
Pädagogischer Verein.	
Geburtshülflicher Verein.	
Gesellschaft für Anthropologie	
Gesellschaft für niederdeutsche Sprachforschung	1875
Lübeck: Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit	1789
Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde (Section der obigen Gesellschaft)	1821
Hansischer Geschichtsverein	1871
Aerztlicher Verein	1809
Theologischer Verein.	
Nautischer Verein	1870

Elsaß-Lothringen.

	Gründungsjahr
Colmar: Naturwissenschaftlicher Verein	1859
Medicinische Gesellschaft des Oberrhein	
Artistische und Archäologische Gesellschaft	
Pharmaceutischer Verein des Oberrhein.	
Metz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft.	
Gesellschaft für medicinische Wissenschaften	
Mülhausen: Gewerbe-Verein (als wissenschaftlicher Verein)	1825
Niederbronn: Historische Gesellschaft	
Straßburg: Naturwissenschaftliche Gesellschaft von Straßburg.	
Historische Gesellschaft.	
Verein für Erhaltung der historischen Denkmale des Elsaß.	
Medicinische Gesellschaft.	
Gesellschaft für Wissenschaft, Landwirthschaft und Kunst in Nieder-Elsaß	1800
Notariats-Verein für Elsaß-Lothringen	1811

Die Landwirthschafts- und Gartenbau-Centralvereine in Deutschland und Oesterreich

Deutsches Reich.

Mit Angabe der General-Secretäre.

Königreich Preußen.

Provinz Preußen.

a) Ostpreußen.

Insterburg: Landwirthschaftl. Centralverein für Litthauen und Masuren. Gegr. 1821. 33 Zweigvereine. Gen.-Secr. Gutspächter Stockel in Stabingen.

Königsberg: Ostpreußischer Landw. Centralverein. Gegr. 1843. 54 Zweigvereine. Gen.-Secr. Kreiß in Königsberg.

Außerdem 28 nicht centralisirte Vereine in Ostpreußen.

b) Westpreußen.

Danzig: Hauptverein Westpreußischer Landwirthe. Gegr. 1822. 62 Zweigvereine. Gen.-Secr. Dr. Paul Oemler in Danzig.

Außerdem 12 nicht centralisirte Vereine in Westpreußen.

Provinz Posen.

Bromberg: Landw. Centralverein für den Netzdistrict. Gegr. 1852. 21 Zweigvereine. Gen.-Secr. K. Bochmann in Bromberg.

Posen: Landw. Provinzialverein für Posen. Gegr. 1861. 2 Zweigvereine. Landw. Hauptverein für den Regierungsbezirk Posen. Gegr. 1866. 12 Zweigvereine. Gen.-Secr. für beide Centralstellen Prof. Dr. Peters in Posen.

Außerdem in der Provinz 8 nicht centralisirte Vereine.

Provinz Pommern.

Eldena: Baltischer Verein zur Beförderung der Landwirthschaft (Centralverein für Neuvorpommern). Gegr. 1858. 17 Zweigvereine. Gen.-Secr. Prof. Dr. Rahde in Eldena.

Regenwalde: Pommersche ökonomische Gesellschaft (Centralverein für Hinterpommern). Gegr. 1810. 26 Zweigvereine. Gen.-Secr. Prof. Dr. Biener in Regenwalde.

Außerdem 9 nicht centralisirte Vereine in der Provinz.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Landw. Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz. Gegr. 1844. 1 Zweigverein (für Seidenbau zu Potsdam). Gen.-Secr. Dr. v. Canstein in Berlin, S.W. Johanniterstr. 13.

Märkische ökonomische Gesellschaft. Gegr. 1791 und seit 1841 landw. Centralverein für den Reg.-Bez. Potsdam. 32 Zweigvereine. Gen.-Secr. Dr. v. Canstein (s. oben).

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den k. preuß. Staaten. Gegr. 1822. Gen.-Secr. Dr. Wittmack, Berlin, S.W. Schützenstr. 26.

Märkischer Centralverein für Bienenzucht. 12 Specialvereine. Secr. Lehrer Zemplin in Friedrichsfelde b. Berlin.

Frankfurt a. O.: Landwirthschaftl. Centralverein für den Reg.-Bez. Frankfurt. Gegr. 1841. 31 Zweigvereine. Gen.-Secr. Dr. v. Canstein in Berlin unter Assistenz des Generalcommissionssecretärs Trepack in Frankfurt a. O.

Außerdem in der Provinz 37 nicht centralisirte landw. Vereine.

Provinz Schlesien.

Breslau: Landwirthschaftl. Centralverein für Schlesien. Gegr. 1846. 75 Zweigvereine. Gen.-Secr. Oekonomierath W. Korn in Breslau, Große Feldstr. Nr. 11b.

Schlesischer Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde. Gegr. 1847. Secr. Obergärtner J. Schütze in Breslau, Tauenzienstr.

Schlesischer General-Bienenzüchter-Verein. 26 Specialvereine. Gen.-Secr. Korn (s. o.).

Außerdem existiren in der Provinz noch 38 nicht centralisirte Vereine.

Provinz Sachsen.

Halle: Landwirthschaftl. Centralverein für die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt, das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen und das Herzogthum Gotha. Gegr. 1842. 82 Zweigvereine. Gen.-Secr. Dr. A. Delius in Halle a. S.

In der Provinz sind ferner 30 nicht centralisirte Vereine.

Provinz Westfalen.

Münster: Landwirthschaftl. Provinzialverein für Westfalen und Lippe. Umfaßt 4 Hauptvereine zu Münster mit 19 landw. Kreisvereinen, zu Herford mit 8, zu Paderborn mit 4 und zu Arnsberg (Landes-Cultur-Gesellschaft) mit 17 Kreisvereinen. Gen.-Secr. W. v. Laer, Oekonomie-Rath in Münster.

Außerdem in der Provinz 53 nicht centralisirte Vereine.

Rheinprovinz.

Bonn: Landwirthschaftl. Verein für Rheinpreußen. Gegr. 1831. 61 landw. Local-Abtheilungen als Zweigvereine. Gen.-Secr. Thilmany in Bonn.

Außerdem 47 nicht centralisirte Vereine, 318 landw. Casinos (Dorfvereine), 170 Vorschuß- u. 250 Viehversicherungsvereine.

Hohenzollern'sche Lande.

Sigmaringen: Centralstelle des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft und der Gewerbe in den Hohenzollern'schen Landen. 7 landw. Bezirksvereine. Vorstand Reg.-Rath Leuthe in Sigmaringen.

Provinz Hannover.

Celle: K. landwirthschafts-Gesellschaft (als landw. Central-Verein für die Provinz Hannover). Gegr. 1764. Gen.-Secr. Dr. Busch in Celle. Mit der Centralstelle verbunden 8 Hauptvereine, nämlich:

1. Hannover: Landw. Hauptverein für den Landdrostei-Bezirk Hannover. Mit 12 Filialvereinen.
2. Hildesheim: Land- u. Forstwirthschaftl. Hauptverein für das Fürstenthum Hildesheim. 18 Specialvereine.
3. Göttingen: Landw. Hauptverein für die Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen. 11 Kreisvereine.
4. Uelzen: Land- u. forstwirthschaftl. Hauptverein für das Fürstenthum Lüneburg. 31 Zweigvereine.
5. Bremervörde: Landw. Hauptverein für den Landdrostei-Bezirk Stade. 20 Zweigvereine.
6/7. Osnabrück: Landw. Hauptverein für das Fürstenthum Osnabrück. 39 Zweigvereine.
Landw. Central-Verein für das Herzogthum Arenberg-Meppen, die Niedergrafschaft Lingen und das Fürstenthum Bentheim. 21 Zweigvereine.
8. Aurich: Landw. Hauptverein für das Fürstenthum Ostfriesland. 17 Zweigvereine.

Hannover: Bienenwirthschaftlicher Centralverein für die Provinz Hannover. 20 Specialvereine. Secr. Oberlehrer Lehzen in Hannover.

Außerdem 21 nicht centralisirte Vereine in der Provinz.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel: Landwirthschaftlicher Central-Verein für den Reg.-Bez. Kassel. Gegr. 1833. 32 Zweigvereine. Gen.-Secr. Oekonomierath Vogeley.

Wiesbaden: Verein Nassauischer Land- u. Forstwirthe. Gegr. 1820. 10 Bezirksvereine. Gen.-Secr. Dr. Klaas zu Hof-Geisberg bei Wiesbaden.

Ferner 12 nicht centralisirte Vereine.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel: Schleswig-Holsteinischer landwirthschaftl. General-Verein. 58 landw. Specialvereine. Gen.-Secr. F. A. Hach in Kiel.

Gartenbau-Verein für die Provinz Schleswig-Holstein. Gegr. 1855. Director Kammerrath Krichauff in Kiel.

Schlesw.-Holst. Centralverein für Bienenzucht. Gegr. 1873. 26 Specialvereine. Gen.-Secr. Redacteur Andresen in Kiel.

Außerdem 17 nicht centralisirte landw. Vereine in der Provinz.

Königreich Bayern.

München: Landwirthschaftlicher Verein in Bayern (Generalcomité). Gegründet 1810. Seit Frühjahr 1870 mit Corporationsrechten ausgestattet. Gen.-Secr. Adam Müller in München.

Dem Generalcomite sind unterstellt 8 Kreisvereine, und zwar:

für	Oberbayern	zu	München	mit	42 Bezirksvereinen,
„	Niederbayern	zu	Landshut	mit	28 „
„	die Pfalz	zu	Speyer	mit	13 „
„	die Oberpfalz	zu	Regensburg	mit	30 „
„	Oberfranken	zu	Bayreuth	mit	29 „
„	Mittelfranken	zu	Ansbach	mit	25 „
„	Unterfranken	zu	Würzburg	mit	40 „
„	Schwaben	zu	Augsburg	mit	34 „

Als nicht centralisirte Vereine bestehen in allen Kreisen des Landes Gartenbaugesellschafts-, Bienen-, Fisch- und Pferdezuchtvereine, thierärztliche Vereine, Hopfenbauvereine und ähnliche zweckverwandte Gesellschaften.

Königreich Sachsen.

Die Verbindung sämmtlicher Localvereine im Königreich Sachsen unter einander und mit dem Ministerium des Innern wird durch 5 Kreisvereine vermittelt. Sämmtliche einem der 5 Kreise sich anschließende Specialvereine bilden den Kreisverein und die Vorstände aller Specialvereine den Kreisvereinsausschuß, aus welchem ein Vorsitzender und ein Stellvertreter als leitende Organe erwählt werden.

1. Kreisverein Dresden. 87 Specialvereine. Secr. Mününer in Freiberg. 2. Kreisverein Leipzig. 61 Specialvereine. Secr. Francke in Leipzig. 3. Kreisverein Chemnitz. 158 Specialvereine. Secr. Modius in Chemnitz. 4. Kreisverein Reichenbach i. V. 45 Specialvereine. Secr. Bunde in Niederauerbach. 5. Kreisverein Bautzen. 16 Specialvereine. Secr. Dir. Brugger in Bautzen.

Als besonders hervorragend sind unter den größern zweckverwandten Vereinen zu bezeichnen:

Chemnitz: Erzgebirgischer Gartenbau-Verein. Gegr. 1859.

Leipzig: Gartenbaugesellschaft. Gegr. 1861.
Sächsischer Seidenbauverein. Gegr. 1868.
Leipziger Oekonomische Societät. Gegr. 1763.

Königreich Würtemberg.

Mit der Königl. Centralstelle für die Landwirthschaft zu Stuttgart (gegr. 1817) stehen in unmittelbarer Verbindung 61 landw. Bezirksvereine (mit ca. 25,000 Mitgliedern), die wieder in 12 Gauverbände gruppirt sind. Ennzteivorstand bei der Centralstelle: Reg.-Assessor Wiedersheim in Stuttgart.

Außerdem Vereine für Wein-, Hopfen- u. Gartenbau, für Bienen-, Geflügel- u. Pferdezucht, Sportclubs u. forstwirthschaftl. Gesellschaften.

Großherzogthum Baden.

Der „Landwirthschaftliche Verein im Großherzogthum Baden“ (gegr. 1819) besteht aus 68 Bezirksvereinen, die sich untereinander wieder in 14 Gauverbände gruppiren. Das Präsidium und der Centralausschuß bilden die „Centralstelle des landw. Vereins für Baden“ mit dem Sitz in Carlsruhe. Gen.-Secr. Max Mörklin in Carlsruhe.

Außerdem bestehen im Großherzogthum:

Die Wanderversammlung badischer Landwirthe. Gegr. 1865. Geschäftsführer: Dr. Herth in Heidelberg.
Der Gartenbauverein für das Großherzogthum Baden. Gegr. 1867. Vorstand: Rath Koelitz in Carlsruhe.
Der Badische Verein für Geflügelzucht. Gegr. 1861. Vorsitzender: Med.-Rath Dr. Wagner in Mühlburg in Baden.
Der Badische Hauptverein für Bienenzucht. Gegr. 1867. Erster Vorf. Bahnverwalter Huber in Offenburg.
Die Badische Gesellschaft für Fischzucht in Freiburg. Gegr. 1865. Vorf.: Frhr. v. Falkenstein in Freiburg i. B.
Der Verein badischer Thierärzte. Vorst.: Thierarzt Berner in Pforzheim.
Der Deutsche Weinbau-Verein in Carlsruhe.

Großherzogthum Hessen.

Die Centralstelle für die landwirthschaftlichen Vereine (zugleich Großh. Centralstelle für die Landwirthschaft) hat ihren Sitz in Darmstadt, ist 1832 gegründet und umfaßt die drei Provinzialvereine für Starkenburg (mit 7 Zweigvereinen, Secr. Dr. Weidenhammer in Darmstadt), für Oberhessen (mit 6 Zweigvereinen, Secr. Gros in Arnsburg) und für Rheinhessen (Secr. Dr. Schneider in Worms).

Außerdem 8 nicht centralisirte zweckverwandte Vereine, ein Verband landw. Consumvereine in Darmstadt und eine größere Anzahl unabhängiger landw. Ortsvereine (Casinos).

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg: Oldenburgische Central-Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegr. 1818. 32 Filialvereine. Gen.-Secr. Petersen in Oldenburg.

Außerdem in dem zu Oldenburg gehörenden Fürstenthum Lübeck ein „Landw. Provinzialverein“ mit 8 Zweigvereinen, ferner im Fürstenthum Birkenfeld ein „Forst- u. landw. Verein“ mit dem Sitz in Birkenfeld.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Rostock: Mecklenburgischer patriotischer Verein für Ackerbau und Industrie. Gegr. 1798. 21 Districtsvereine. Gen.-Secr. Prof. Dr. Graf zur Lippe-Weißenfeld in Rostock.

Centralausschuß der Kreisvereine kleinerer Landwirthe. Gegr. 1874. 6 Kreisvereine. Hauptsecretär Lehrer Ahrens in Rostock.

Außerdem 4 zweckverwandte unabhängige Vereine für Gartenbau, Seidenbau, Forstwirthschaft, Geflügelzucht und ein Landwirthschaftsbeamten-Verein.

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Neubrandenburg: Landwirthschaftl. Verein in Mecklenburg-Strelitz. Gen.-Secr. Roth Löper in Neubrandenburg.

Schönberg: Landw. Verein für das Fürstenthum Ratzeburg. Gegr. 1859. Secr. Burmeister zu Rabensdorf.

Außerdem 6 zweckverwandte unabhängige Vereine.

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Weimar: Landwirthschaftl. Centralstelle für das Großherzogthum S.-W.-E. mit den 5 landwirthschaftlichen Hauptvereinen zu Weimar (mit 28 Zweigvereinen), Jena (mit 18 Zweigvereinen), Eisenach (mit 5 Zweigvereinen), Dermbach (mit 8 Zweigvereinen), Triptis (mit 12 Zweigvereinen). Secr. der Centralstelle: Dr. Franz in Weimar.

Außerdem bestehen im Großherzogthum 12 nicht centralisirte Vereine und eine temporäre „Wanderversammlung der Thüringischen Land- und Forstwirthe“, letztere unter Vorsitz von Geheimrath Dr. Stockhardt in Weimar.

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg: Landw. Verein für das Herzogthum Coburg. Vorstand Director Meßmer zu Callenberg.

Gotha: Landw. Hauptverein für das Herzogthum Gotha. (Zugleich Zweigverein des Centralvereins für die Provinz Sachsen, f. u.) Mit 17 Bezirks- und 8 Ortsvereinen. Secr. Commissar Schlegel in Gotha.

Außerdem 6 nicht centralisirte fachverwandte Vereine.

Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

Zur Vertretung der allgem. landwirthschaftlichen Interessen ist seit 1870 ein „Landwirthschaftsrath“ constituirt, dessen Mitglieder aus den 5 landw. Kreisvereinen des Landes gewählt werden.

Kreisvereine bestehen seit 1873 zu Meiningen mit 10 Zweigvereinen, Hildburghausen mit 11, Sonneberg mit 7, Saalfeld mit 13 Zweigvereinen und zu Camburg (ohne Zweigverein).

Außerdem 96 Orts-Viehversicherungsvereine.

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Altenburg: Centralausschuß der landwirthschaftlichen Vereine des Herzogthums Altenburg. Gegr. 1836. 11 Specialvereine. Secr. Advocat Gobler in Altenburg.

Herzogthum Braunschweig.

Braunschweig: Landwirthschaftl. Central-Verein für das Herzogthum Braunschweig (früher Verein für Land- und Forstwirthschaft). 18 Amtsvereine. Gen.-Secr. Dr. Bürstenbinder in Braunschweig.

Außerdem 4 unabhängige landw. Clubs, 5 Sectionsvereine und 2 selbständige landw. Fachvereine.

Herzogthum Anhalt.

Dessau: Landw. Centralverein für das Herzogthum Anhalt. 8 Specialvereine. Secr. Thormeyer in Dessau.

Im Herzogthum befinden sich ferner noch zwei Gartenbauvereine zu Dessau und Cöthen, sowie ein Geflügelzuchtverein zu Dessau.

Fürstenthum Lippe.

Lemgo: Landw. Hauptverein für das Fürstenthum Lippe. 4 Zweigvereine zu Lemgo, Lopsenkrug, Barntrup und Blomberg. Secr. Lehrer Horst in Lemgo.

Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

Stadthagen: Landwirthschaftl. Verein. Vorsitzender: Bürgermeister Wippermann in Stadthagen.

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Ohne Centralverein. Besitzt unabhängige landw. Vereine zu Paulinzelle, Schaale, Stadt Ilm, Dietrichshütte, Lichte, Rudolstadt, Rottwinden, Schwarzburg, Watzdorf und Frankenhausen.

Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

Ohne Centralverein. Kleinere selbständige landw. Vereine zu Sondershausen, Rahnstedt, Holzsussra und Arnstadt sowie in Sondershausen ein Forstverein, zu Arnstadt ein Obstbauverein und ebendaselbst der Bienenwirthschaftl. Centralverein für Thüringen.

Reußische Fürstenthümer.

Greiz: Land- und forstwirthschaftl. Hauptverein für das Fürstenthum Reuß (ä. L.). 4 Zweigvereine. Secr. Obergerichtsanwalt Fristel in Greiz.

Gera: Centralorgan der land- und forstwissenschaftl. Vereine im Fürstenthum Reuß (j. L.). 4 Bezirksvereine. Vorstand: Rittergutsbesitzer Ampach auf Leumnitz bei Gera.

Fürstenthum Waldeck.

Arolsen: Landwirthschaftl. Verein für das Fürstenthum Waldeck. 3 Zweigvereine. Gen.-Secr. Dr. Engelhard zu Adorf.
Außerdem ein Landw. Casino zu Arolsen.

Freie Städte.

Bremen: Landwirthschaftsverein für das bremische Gebiet. Gegr. 1849. Secr. M. W. Schlenker in Bremen.
Gartenbau-Verein für Bremen und Umgegend. Secr. H. C. Ortgies in Bremen.

Hamburg: Landw. Verein der hamburgischen Marschlande. Gegr. 1857. Secr. Lehrer Müffelmann in Reitbrook bei Bergedorf.

Lübeck: Landwirthschaftl. Verein. Gegründet 1862. Advocat Th. Hach in Lübeck.

Elsaß-Lothringen.

Unterelsaß: Landwirthschaftl. Bezirksverein (Centralverein) mit dem Hauptsitz in Straßburg i. E. 7 Kreisvereine (jeder aus 4—5 Cantonalvereinen bestehend). Gen.-Secr. Dr. Heinr. Vogel in Straßburg.

Oberelsaß: Ohne Centralstelle. Kreisvereine zu Colmar (mit 4 Cantonalvereinen), Mülhausen (mit 4 Cantonalvereinen), Gebweiler (mit 4 Cantonalvereinen), Thann (mit 4 Cantonalvereinen) und Rappoldsweiler (mit 3 Cantonalvereinen).
Außerdem die „Wein- und Gartenbau-Gesellschaft" zu Colmar und die „Freie Acker- und Weinbau-Gesellschaft" zu Rappoldsweiler und Kaisersberg.

Lothringen: Ohne Centralstelle. Kreisvereine zu Saarburg, Bolchen, Chateau-Salins, Diedenhofen, Forbach, Metz, Saargemünd.

Hieran reihen sich noch:

Der Congreß deutscher Land- und Forstwirthe. Gegr. 1837. Letzte Versammlung im Jahre 1872 zu München.

Der Congreß deutscher Landwirthe (mit dem Sitz in Berlin), 1868 als Congreß norddeutscher Landwirthe ins Leben gerufen, seit 1872 unter seiner heutigen Bezeichnung. Gen.-Secr. Dr. Perrot in Berlin, W. Friedrichstraße 72.

Der Congreß deutscher Forstmänner. Gegr. 1860 zu Aschaffenburg.

Der Verband rheinischer Gartenbauvereine. Gegr. 1871 mit den Verbandsvereinen Mannheim, Mainz, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Karlsruhe.

Der Deutsche Weinbauverein (mit dem Sitz in Karlsruhe). Präsident Dr. A. Blankenhorn in Karlsruhe.

Der Deutsche Hopfenbauverein (mit dem Sitz in Nürnberg).

Die Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenwirthe; 20. Vers. 1875 zu Karlsruhe.

Der Congreß der deutschen Geflügelzüchtervereine. 3. Vers. 1877 zu Leipzig.

Der Mitteldeutsche Pferdezuchtverein (mit dem Sitz in Erfurt). Gegr. 1863.

Der Deutsche Fischerei-Verein (gegr. 1870 mit dem Sitz in Berlin). Bureau: Berlin, Leipziger Platz Nr. 9.

Der Verein deutscher Kaninchenzüchter in Berlin (Hinterm Gießhaus Nr. 1).

Deutscher Landwirthschaftsrath. Constituirt am 8 April 1872. Sitz in Berlin. Gen.-Secr. Oekonomie-Rath Haasdurg, Berlin, S. W. Zimmerstraße 91.

Oesterreich.

(Der neueste uns vorliegende „Bericht des k. k. Ackerbauministeriums in Wien" 1875/76 bringt keine späteren Angaben als die hier mitgetheilten.)

Im Reichsrath vertretene Königreiche und Länder.

Erzherzogthum Niederösterreich.

Wien: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1807; 53 Bezirksvereine und 2 selbständige Vereine zu Gresten und Zwettl. 10,600 Mitglieder.
K. k. Gartenbau-Gesellschaft. Gegründet 1832; 400 Mitglieder.

Erzherzogthum Oberösterreich.

Linz: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1846; 38 Filialvereine. 6500 Mitglieder.
Oesterreichischer Reichsforstverein.

Herzogthum Salzburg.

Salzburg: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1848; 19 Filialvereine. 1200 Mitglieder.

Grafschaft Tirol und Vorarlberg.

Innsbruck: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1838; 33 Filialvereine.

Bozen: Landwirthschafts- und Gartenbauverein. Gegründet 1869, 8 Filialvereine. 790 Mitglieder.

Trient: Ackerbauverein. Gegründet 1870; 7 Filialvereine. 2400 Mitglieder.

Roveredo: K. k. Ackerbau-Gesellschaft. Gegründet 1869; 11 Filialvereine. 1800 Mitglieder.

Bregenz: Vorarlbergischer Landwirthschaftsverein. Gegründet 1861. 1500 Mitglieder.

Herzogthum Steiermark.

Graz: K. k. steiermärkische Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1819, 58 Filialvereine. 3700 Mitglieder.
K. k. Steiermärkischer Gartenbau-Verein. Gegründet 1848; 250 Mitglieder.

Herzogthum Kärnten.

Klagenfurt: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1764; 12 Filialvereine und 1 selbständiger Verein zu Wolfsberg. 2800 Mitglieder.
Kärntner Gartenbauverein. Gegründet 1872. 260 Mitglieder.

Herzogthum Krain.

Laibach: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1767; 26 Filialvereine. 800 Mitglieder.
Krainischer Gartenbauverein. Gegründet 1860; 80 Mitglieder.

Küstenland.

Triest: K. k. Ackerbaugesellschaft. Gegründet 1867. 350 Mitglieder.

Görz: K. k. Ackerbaugesellschaft. Gegründet 1765; 12 Filialvereine. 800 Mitglieder.

Rovigno: Istrianische Ackerbaugesellschaft. Gegründet 1867; 9 Filialvereine. 760 Mitglieder.

Königreich Dalmatien.

Zara: Landescultur-Commission. Ihr ressortiren 22 selbständige landwirthschaftliche Vereine mit 1200 Mitgliedern.

Königreich Böhmen.

Prag: Landescultur-Rath. Ihm ressortiren 99 selbständige landwirthschaftliche Vereine mit 10,225 Mitgliedern.
Böhmische Gartenbaugesellschaft. Gegründet 1844. 830 Mitglieder.

Markgrafschaft Mähren.

Brünn: K. k. mährisch-schlesische Gesellschaft für Ackerbau. Gegründet 1770. Dazu 36 landwirthschaftliche Bezirksvereine mit 8600 Mitgliedern.
Section derselben Gesellschaft für Garten-, Wein- und Obstbau. Gegründet 1816. 300 Mitglieder.

Herzogthum Schlesien.

Vier landwirthschaftliche Vereine zu Troppau, Teschen (2) und Bürzdorf.

Troppau: Schlesischer Obst- und Gartenbau-Verein. Gegründet 1872. 230 Mitglieder.

Königreich Galizien.

Lemberg: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1845; 25 Filialvereine. 1270 Mitglieder.
Gartenbauverein. Gegründet 1867. 450 Mitglieder.

Krakau: K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Gegründet 1845; 4 Filialvereine. 620 Mitglieder.
Obstbau-, Bienen- und Seidenzuchtverein. Gegründet 1868. 230 Mitglieder.

Herzogthum Bukowina.

Czernowitz: Verein für Landescultur. Gegründet 1851. 180 Mitglieder.

Kirche und Schule.

I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich.

Anhalt.

Consistorium: Geh. Regierungsrath Rudolf Steinkopf, Director.

Baden.

Oberkirchenrath: August Nüßlin, Geheimrath, Präsident.
Mitglieder: Georg Spohn, Geheimrath, vorsitzender Rath. Karl Wilhelm Doll, Prälat. Karl Heinrich v. Langsdorff, Oberkirchenrath. Felix Behaghel, Oberkirchenrath. Friedrich Ströbe, Oberkirchenrath. Gustav Faist, Oberkirchenrath. 330 Pfarreien in 25 Dekanaten.

Bayern.

Oberconsistorium zu München: Dr. Adolf v. Harleß, Reichsrath, Präsident.
Consistorien: 1. Ansbach. Vorstand: Hermann Fischer, Consistorial- u. Regierungsdirector.
2. Bayreuth. Vorstand: Dr. Wilhelm Bucher, Consistorial- und Regierungsdirector. In beiden Consistorialbezirken 1036 Pfarrer (darunter 7 ref.) in 37 Dekanaten.
3. Speier. Vorstand: Johann Ludwig Glaser, Consistorial-Director. 14 Inspectionen.

Braunschweig.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Dr. Heinrich Ernesti, Abt und Consistorialrath. Steinmeyer, Generalsuperintendent. C. Th. Grovenhorst, Prof. u. Schulrath. Dr. Heinrich August Ludwig Thiele, Abt und Hof- und Domprediger, außerord. Mitglied.
Consistorium in Wolfenbüttel: Vorstand: W. G. Th. Henke, Obergerichts-Vicepräsident.
Sechs Generalinspectionen zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden, Blankenburg; jede mit einem Generalsuperintendenten.

Elsaß-Lothringen.

Oberconsistorium der Kirche Augsburgischer Confession in Straßburg: Ehrennotar Eduard Kratz, Präsident des Directoriums.
Für die reformirte Kirche bestehen Consistorien zu Markirch, Mülhausen, Bischweiler, Straßbg. u. Metz ohne gemeins. Oberleitung.
Die Kirche Augsb. Conf. ist in 7 Inspectionen mit 39 Consistorien und 214 Pfarreien getheilt; unter den 5 reformirten Consistorien stehen 32 Pfarreien. Die protestantische Bevölkerung zählt 250,698 Seelen.

Hessen.

Oberconsistorium: Dr. Goldmann, Präsident.
Oberhofprediger: Ferdinand Bender.
Prälat. Dr. K. Gg. Fr. Schmitt, Superintendent der Provinz Rheinhessen.
Der Superintendentur der Provinz Starkenburg unterstehen 8 Dekane, der der Provinz Oberhessen 10 Dekane und jener von Rheinhessen 5 Dekane.

Mecklenburg-Schwerin.

Oberkirchenrath in Schwerin: Friedr. Kaysel, Director. Dr. Theodor Friedr. Detlaff Kliefoth, Oberkirchenrath.
Consistorium zu Rostock: Kanzleidirector Otto Friedr. Max v. Liebeherr, Director.
Oberhofprediger: Karl Aug. Wilh. Jahn. 336 Gemeinden mit 344 Geistlichen in 7 Superintendent- und 35 Präposituren, das Land hat 220 Pfarr-, 80 Filialkirchen und 29 Kapellen.

Mecklenburg-Strelitz.

Consistorium zu Neu-Strelitz: Dr. th. Herm. Ohl, Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger. 7 Synoden mit 60 Parochien.

Oesterreich. Deutsche Länder und Galizien.

Evangelischer Oberkirchenrath, am 23. April 1861 in Wirksamkeit getreten, durch Erlaß vom 4. Aug. 1867 neu organisirt: Conrad Schmidt, Sectionschef, Vorsitzender des evang. Oberkirchenraths beider Bekenntnisse.
Mitglieder A. C.: Dr. theol. Gustav Frank, Professor an der evangelisch-theologischen Facultät in Wien, geistlich. Rath. Dr. jur. Eugen v. Trauschenfels, weltlicher Rath. Georg Kanka, Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Wien, außerordentliches Mitglied.
Superintendenten: a) Bauer, Karl, Pfarrer zu Tresdorf in Kärnthen, Superintendent Augsb. Conf. für Oesterreich unter der Ens, Steyermark, Kärnthen, Triest, Görz und Istrien. 5 Seniorate und 30 Gemeinden. b) Sääf v. Nordes, Erich Martin, Superintendent für Oesterreich ob der Ens, Pastor in Scharten. 2 Seniorate und 17 Gemeinden, nebst den im Salzburgischen und in der Diaspora lebenden Protestanten. c) Molnár, Dan. Theophil, Superintendent f. Böhmen, Pfarrer in Prag. Superintendenten-Stellvertreter: Lumnitzer, Karl, Pfarrer in Teplitz. 2 Seniorate mit 26 Gemeinden. d) Alberti, Gottlieb Traugott, Superintendent der Ascher Superintendenz, in Asch. 3 Gemeinden. e) Schneider, Karl Samuel, Superintendent für Mähren u. Schlesien, in Bielitz. 3 Seniorate und 32 Gemeinden. f) Hönel, Jakob, Superintendent für Galizien, für die Gemeinden Augsb. und Helv. Confession, Pfarrer in Biala. 3 Seniorate mit 22 Gemeinden Augsb. Conf. und 1 Seniorat mit 4 Gemeinden Helv. Conf.
Mitglieder des Wiener Oberkirchenraths Helvet. Confession: Dr. th. Hermann v. Tardy, geistlicher Rath. Dr. jur. Emil Franz, Staatsanwaltssubstitut, weltlicher Rath. Karl Alphons Witz Stöber, Pfarrer in Wien, außerordentliches Mitglied.
Superintendenten: a) Nieder- u. Innerösterreich: Buschbeck, Dr. Erhard, Pfarrer in Triest, Superintendent. Dr. theol. A. C. Wilkens, Pfarrer in Wien, Superintendenten-Stellvertreter. 2 Pastorate, 2 Pfarreien mit 5 Seelsorgern. b) Böhmen: Beselh, Johann, Pastor in Kloster. 4 Seniorate mit 46 Gemeinden. c) Mähren: Benesch, Johann, Pfarrer in Wanowitz. 2 Seniorate mit 22 Gemeinden.

Oldenburg.

1. Großherzogthum Oldenburg.
Oberkirchenrath: Dr. Justus Friedr. Runde, Staatsrath, Vorsitzender. Geh. Kirchenräthe: Oberhofprediger A. Nielsen, Athorn, Oberappellationsrath v. Wedderkop und Oberkirchenrath Ramsauer. 7 Kreisgemeinden mit 87 Pfarreien.
2. Fürstenthum Lübeck.
Superintendent: Oberkirchenrath u. Hofprediger Anton Fr. Christoph Wallroth. 7 Pfarreien.
3. Fürstenthum Birkenfeld.
Consistorium. Vorstand: v. Fischer, Regierungsdirector: Joh. Friedr. Heddäus, Kirchenrath und Superintendent, Steche, Oberregierungsr., Arkenau, Regierungsr. 14 Pfarreien.

Preußen.

Oberste Kirchenbehörde: Evangel. Oberkirchenrath. Präsident: Dr. Emil Herrmann, Wirkl. Geheimrath. Dr. theol. W. B. Brückner, Generalsuperintendent (s. unten), geistlicher Vicepräsident.
Consistorien für die betreffenden Provinzen, in Königsberg: Julius Wallhorn, Consistorialpräsident; Berlin: Hegel, Präsident des Consistoriums; Stettin: Dr. Heindorf, Consistorialpräsident, Breslau: Wunderlich, Consistorialpräsident, Posen: v. d. Groeben, Consistorialpräsident, Magdeburg: Dr. Noeldechen, Consistorialpräsident; Münster: Hering, Consistorialpräsident; Koblenz: Snethlage, Consistorialpräsident.
Generalsuperintendenten: 1. Prov. Preußen: Dr. th. Moll, erster Hofprediger.
2. Prov. Brandenburg: Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialrath und Professor, Generalsuperintendent für die Stadt Berlin und die Kurmark. Dr. Büchsel für die Neumark und die Niederlausitz. Wahn in Lübben, stellvertretender Generalsuperintendent für das Markgrafthum Niederlausitz.
3. Prov. Pommern: Dr. Alb. Sigism. Jaspis.
4. Prov. Schlesien: Dr. Christian Friedrich David Erdmann.
5. Prov. Posen: Dr. Cranz in Posen.
6. Prov. Sachsen: Dr. Möller, erster Domprediger, erster Generalsuperintendent, Karl Leopold Schultze, Pfarrer in Elbei, zweiter Generalsuperintendent.
7. Prov. Westfalen: Dr. Wiesmann.
8. Rheinprovinz: Dr. Friedrich Nieden.
Feldpropst: Thielen, Oberconsistorialrath und Mitglied des Oberkirchenraths.
Oberhofprediger: v. Hengstenberg. Nach den neuesten statistischen Erhebungen zählte man in den alten Provinzen 402 Superintendenturen, 8401 Kirchen und 1113 andere dem Cultus gewidmete Räume mit 6581 Predigern. In der Provinz Brandenburg allein giebt es 76 Diöcesen, 1120 Parochien, 1285 Geistliche, 2193 Kirchen und Kapellen. Insgesammt zählt die evangelische Kirche im ganzen preußischen Staate 8109 Geistliche.

Neue Landestheile:

Hannover.

Landesconsistorium in Hannover: Karl Wilh. Franz Lichtenberg, Staatsminister a. D., Präsident. 4 ordentliche und 6 außerordentliche Mitglieder.
Consistorien: 1. Consistorium zu Hannover: Consistorialrath Bodeker, Director.
Generalsuperintendenten: 1. Fürstenthum Calenberg: Dr. th. Eduard Fr. Niemann, Oberconsistorialrath.
2. Fürstenthum Göttingen: Dr. theol. Hildebrand.
3. Fürstenthum Grubenhagen: Wilh. Chr. Fr. Fraatz.
4. Fürstenthum Lüneburg: a) Cellischen Antheils: Erck, Consistorialrath; b) Harburg. und Dannenberg. Antheils: Dr. theol. A. Goschen.
5. Fürstenthum Hildesheim: Consistorialrath Hahn.
6. Grafschaft Hoya und Diepholz: Consistorialrath Eickenrodt. 72 Inspectionen.
II. Consistorium zu Stade: Obergerichtsdirector v. Müller, commissorisch, Director.
Generalsuperintendent für Bremen u. Verden: Consistorialrath Küster. 148 Pfarrer in 16 Inspectionen.
III. Consistorium zu Otterndorf, für das Land Hadeln: Kreishauptmann Hesse, einstweiliger Director. 17 Pfarrer in 2 Superintendenturen.

IV. Consistorium zu Osnabrück: Heydenreich, Regierungsrath, einstw. Director. 6 Inspectionen. Außerdem ein besonderes Consistorium für die Stadt Osnabrück.

V. Consistorium in Aurich: Brandis, Obergerichtsrath, mit dem Directorium beauftragt. a) Generalsuperintendent f. d. lutherische Kirche: Consistorialrath Gossel. 104 Pfarrer in 9 Inspectionen. b) Reformirter Generalsuperintendent in Aurich: P. G. Bartels, Consistorialrath. 88 Pfarrer in 8 Inspectionen.

Außerdem für die reformirte Kirche in der Grafschaft Bentheim der Oberkirchenrath zu Nordhorn: Dr. jur. Nordbeck, Director.

Schleswig-Holstein.

Consistorium zu Kiel: Dr. Mommsen, Consistorialpräsident.

Generalsuperintendent für Holstein: Jensen. 14 Propsteien.

Generalsuperintendent für Schleswig: Dr. Bartel Petersen Godt. 15 Propsteien.

Hessen-Nassau.

Consistorium in Kassel: H. W. Schmidt, Präsident. 2 weltl. und 5 geistl. Mitglieder.

Generalsuperintendent: Julius Martin, Consistorialrath in Kassel. 1244 Gemeinden mit 460 Pfarrern in 6 Superintendenturen, 3 Inspecturen und 41 Kirchenclassen.

Consistorium in Wiesbaden: Vorstand: Oberregierungsrath de la Croix.

Generalsuperintendent: Dr. Ludwig W. Wilhelmi, Landesbischof und Oberconsistorialrath. 20 Dekanate mit 188 Pfarreien. Außerdem ein besonderes Consistorium f. Frankfurt a. M.

Sachsen.

Landesconsistorium in Dresden: Präsident: Bernhard Ubbe; Vicepräsident: Dr Ernst Vollmar Kohlschütter, Oberhofprediger und Geh. Kirchenrath.

Hofprediger: Dr. Louis Bernhard Rüling, Rath am Landesconsistorium. Dr. phil. Richard Laber, Consistorialrath.

Superintendenten: Dresden: Gustav Moritz Franz, Consistorialrath. Leipzig: Dr. Gotthard Victor Lechler, außerdem noch 34.

Ende d. J. 1875 waren in Sachsen 1172 Geistliche angestellt, und zwar: 1 Oberhofprediger, 2 Hofprediger, 2 Universitätsprediger, 35 Superintendenten, 809 Pfarrer, 15 Prediger bez. Hospital- und Stiftsprediger, 39 Archidiakonen, 146 Diakonen, 13 Anstaltsgeistliche, 3 Arresthausgeistliche, 17 Hülfsgeistliche. Diese 1172 Geistlichen waren in 926 Parochien thätig.

Gesammt-Consistorium für die Schönburgischen Herrschaften zu Glauchau: Friedrich Hugo Richter, Director.

Consistorium der reform. Gemeinde in Dresden: Julius Oster, Pastor und Vorsitzender.

Consistorium der reform. Gemeinde zu Leipzig: Dr. Georg Treydorff, Dr. Rudolf Howard, } Pastoren.

Sachsen-Altenburg.

Ministerialabtheilung f. Cultusangelegenheiten: Staatsminister u. Geheimrath F. L. W. L. W. v. Gerstenberg Edler v. Zech, Vorsitzender.

Geistliche Mitglieder: Dr. Karl Braune, Generalsuperintendent, Dr. theol. G. E. Wagner; Consistorialrath Hildert. Weltliches Mitglied: Geh. Consistorialrath J. F. Trummer. 130 Pfarrer in 4 Superintendenturen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

1. Herzogthum Coburg.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Dr. C. R. Frhr. v. Seebach, Geheimrath und Staatsminister, Vorsitzender. In dessen Abwesenheit Ministerialrath Rose. Als Mitglied fungirt ferner Oberconsistorialrath Dr. Müller.

2. Herzogthum Gotha.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Minister v. Seebach (s. oben), Vorsitzender. Generalsuperintendent in Gotha: Dr. Schwarz, Oberhofprediger und Oberconsistorialrath. Ferner: Regierungsrath Schulze; Schulrath Dr. Paul Möbius.

Sachsen-Meiningen.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Geheimrath Dr. jur. Friedrich v. Uttenhoven, Vorstand.

Die kirchlichen Angelegenheiten leitet Kirchenrath Superintend. Gleichmann in Salzungen. Das Schulwesen Oberschulr. Weidemann i. Meining.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Vorsitzender: Dr. Theodor Stichling, Geh. Staatsrath. Mitglieder: Dr. Hesse (s. weiter unten), Dr. Köhler, Kirchenrath, Dr. phil. W. E. Schwabe, Kirchenrath.

Oberhofprediger: Kirchenrath und Superintendent Dr. Ernst Bernhard Hesse. Kreis Weimar: 13 Diöcesen, 178 Pfarreien, 294 Kirchen, 206 Geistliche. Kreis Eisenach: 10 Diöcesen, 58 Pfarreien, 102 Kirchen, 65 Geistliche. Kreis Neustadt: 4 Diöcesen, 56 Pfarreien, 124 Kirchen, 64 Geistliche.

Württemberg.

Consistorium: Staatsrath Dr. v. Bitzer, Präsident.

Oberhofprediger: Dr. hon. theol. v. Gerok, Prälat und Oberconsistorialrath.

Fernere Oberconsistorialräthe: Dr. v. Kapf, Prälat u. Stiftsprediger, v. Krauß, v. Schickhardt, Müller I., Binder, Steinheil, Dr. Burk. Außerordentliche Mitgl.: Müller II., Prälat, Feldpropst und Garnisonsprediger in Stuttgart und Oberconsistorialrath, Dr. Wittich, Hofkaplan und Oberconsistorialrath, Dr. v. Merz, Prälat und Generalsuperintendent.

Generalsuperintendenten mit dem Titel Prälaten: 1. Ludwigsburg: Dr. theol. v. Hauber. 2. Heilbronn: v. Brackenhammer. 3. Reutlingen: Dr. G. J. v. Merz. 4. Tübingen: Dr. hon. theol. u. phil. v. Georgii. 5. Hall: v. Beck. 6. Ulm: v. Lang. 947 Geistliche u. 1165 Kirchen.

II. Die katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland.

Papst:

Pius IX. — vorher Johann Maria Graf Mastai-Ferreti —, am 13. Mai 1792 zu Sinigaglia geb., am 16. Juni 1846 erw.

Cardinäle:

1. Cardinalbischöfe.

Amat di San Filippo e Sorso, Luigi, Bischof von Ostia und Velletri, Unter-Dekan des Cardinal-Collegiums, 21. Juni 1796 geb., 19. Mai 1837 erw.

Bilio, Luigi, Bischof von Sabina und Präfect der Congregation der Riten, 25. März 1826 geb., 22. Juni 1866 erw.

Guidi, Filippo Mario, Bischof von Frascati, 18. Juli 1815 geb., 16. März 1863 erw.

Pietro, Camillo di, Bischof von Porto und S. Rufina, 10. Jan. 1806 geb., 16. Juni 1856 erw.

Saccani, Carlo, Bischof von Palestrina, 9. Mai 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.

2. Cardinalpriester.

Antici-Mattei, Roger Louis, 23. März 1811 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Antonucci, Ant. Benedetto, Erzbischof von Ancona, 17. September 1798 geb., 15. März 1858 erw.

Apuzzo, Francesco, Erzbischof von Capua, 9. April 1807 geb., 12. März 1877 erw.

Asquini, Fabius Maria, 14. Aug. 1802 geb., 22. Jan. 1844 erw.

Avanzo, Bartolomeo de, 3. Juli 1811 geb., 3. April 1876 erw.

Benavides y Navorrete, Francesco di Paola, Patriarch von Westindien, 14. Mai 1810 geb., 12. März 1877 erw.

Berardi, Giuseppe, 28. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 erw.

Bizzarri, G. A., Präfect der Disciplin der geistlichen Orden, 11. Mai 1802 geb., 16. März 1863 erw.

Bonaparte, Lucian Prinz, 15. Nov. 1828 geb., 13. März 1868 erw.

Bonnechose, Henri Marie Gaston de, Erzbischof von Rouen, 19. Mai 1800 geb., 21. Dec. 1863 erw.

Brossais Saint-Marc, Godefroi, Erzbischof von Rennes, 4. Febr. 1803 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Carafa di Traetto, Domenico, Erzbischof von Benevent, 12. Juli 1805 geb., 22. Juli 1844 erw.

Caverot, Erzbischof von Lyon und Vienne, 26. Mai 1806 geb., 12. März 1877 erw.

Chigi, Flavio, Großprior des Johanniterordens in Rom, 31. Mai 1810 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Cullen, Paul, Erzbischof von Dublin, 27. April 1803 geb., 22. Juni 1866 erw.

Dechamps, Victor August Isidor, Erzbischof von Mecheln, 6. Dec. 1810 geb., 15. März 1875 erw.

Donnet, Franz Aug. Ferdinand, Erzbischof von Bordeaux, 16. Nov. 1795 geb., 15. März 1852 erw.

Ferrieri, Innocenzo, Präfect der Congregation der Ablässe und Reliquien, 14. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 erw.

Franchi, Alessandro, Präfect der Congregation der Propaganda, 25. Juni 1819 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Franzelin, Gianbattista, aus der Gesellschaft Jesu, 15. April 1816 geb., 3. April 1876 erw.

Garcia Gil, Manuel, Erzbischof von Saragossa, 14. März 1802 geb., 12. März 1877 erw.

Giannelli, Pietro, 11. Aug. 1807 geb., 15. März 1875 erw.

Guibert, Joseph, Erzbischof von Paris, 13. Dec. 1802 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz Gustav Adolf, 26. Febr. 1823 geb., 22. Juni 1866 erw.

Howard, Edward, Erzbischof von Neu-Cesarea i. p., 13. Febr. 1829 geb., 12. März 1877 erw.

Kutschker, Dr. th. Johann Rudolf, Fürst-Erzbischof von Wien, 11. April 1810 geb., 22. Juni 1877 erw.

La Lastra y Cuesta, Luis, Erzbischof von Sevilla, 1. Dec. 1803 geb., 16. März 1863 erw.

La Valetta, Raffaele Monaco, päpstlicher Generalvicar, 23. Febr. 1827 geb., 13. März 1868 erw.

Ledochowski, Mieczislaw Graf, gewesener Erzbischof von Posen und Gnesen, 29. Oct. 1822 geb., 15. März 1875 erw.

Luca, A. de, Präfect der Indexcongregation, 28. Oct. 1805 geb., 16. März 1863 erw.

Mac Closkey, John, Erzbischof von Newyork, 20. März 1801 geb., 15. März 1875 erw.

Manning, Henry Edward, Erzbischof von Westminster, 15. Juli 1808 geb., 15. März 1875 erw.

Marchesi di Canossa, Luigi di, Bischof von Verona, 21. April 1809 geb., 12. März 1877 erw.

Martinelli, Thomas, 3. Febr. 1827 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Mihalowitsch, Joseph, Erzbischof von Agram, 16. Jan. 1814 geb., 22. Juni 1877 erw.

Moreno, Juan J., Erzbischof von Valladolid, 24. Nov. 1817 geb., 13. März 1868 erw.

Morichini, Carlo Luigi, Bischof von Albano, 21. Nov. 1805 geb., 15. März 1852 erw.

Nascimento Moraes Cordosa, Ignaz de, Patriarch von Lissabon, 20. Dec. 1811 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Nina, Lorenzo, Beisitzer des heiligen Officiums, 12. März 1877 erw.

Oreglia di Santo Stefano, Luigi, 9. Juli 1828 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Panebianco, Antonio Maria, Minorit, 14. Aug. 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.

Parocchi, Lucido Maria, Erzbischof von Bologna, 13. Aug. 1833 geb., 22. Juni 1877 erw.

Paya y Rico, Miguel, Erzbischof von Santiago, 20. Dec. 1811 geb., 12. März 1877 erw.

Pecci, Gioacchino, Bischof von Perugia, 2. März 1810 geb., 19. Dec. 1853 erw.

Pitra, J. B., Benedictiner, Bibliothekar der röm. Kirche, 31. Aug. 1812 geb., 16. März 1863 erw.

Regnier, René François, Erzbischof von Cambray, 1. Juni 1807 geb., 22. Dec. 1873 erw.

Riario Sforza, Sixto, Erzb. von Neapel, 5. Dec. 1810 geb., 19. Jan. 1846 erw.

Schwarzenberg, Fürst Friedrich, Erzb. von Prag, 6. April 1809 geb., 24. Jan. 1842 erw.

Serafini, Luigi, Bischof von Viterbo, 7. Juni 1808 geb., 12. März 1877 erwählt.

Simeoni, Johann, päpstlicher Staatssecretär, 27. Dec. 1816 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Simor, Johannes v., Erzbischof von Gran, 23. Aug. 1813 geb., 22. Dec. 1873 erw.

3. Cardinaldiakonen.

Bartolini, Domenico, 16. Mai 1813 geb., 15. März 1875 erw.

Borromeo, Edoardo, 3. Aug. 1822 geb., 13. März 1868 erw.

Capalti, Annibale, Präfect der Studien, 21. Jan. 1811 geb., 13. März 1868 erw.

Caterini, Prospero, Secretär der h. Inquisition, 15. Oct. 1795 geb., 7. März 1853 erw.

Consolini, Domenico, Präfect der Finanzverwaltung der Propaganda und der Einkünfte der vacanten Präbenden, 7. Juni 1807 geb., 22. Juni 1866 erw.

Falloux du Coudray, F. de, Geschäftsführer der apostolischen Kanzlei, 7. Mai 1811 geb., 12. März 1877 erw.

Mertel, Theodulf, 9. Febr. 1806 geb., 15. März 1858 erw.

Pacca, Bartolomeo, 25. Febr. 1917 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Randi, Lorenzo, 12. Juni 1818 geb., 17. Sept. 1875 erw.

Sbarretti, Enea, Secretär der Congregation der Bischöfe und geistlichen Orden, 12. März 1877 erw.

Erzbisthümer und Bisthümer in Deutschland und Oesterreich.

Baden.

Erzbisthum Freiburg: unbesetzt. — Weihbischof Dr. Lothar Kübel, Generaladministrator der Diöcese. 36 Landkapitel.

Bayern.

1. Erzbisthum München-Freysing: Gregor v. Scherr, Reichsrath.

Bisthümer: Augsburg: Dr. Pankraz v. Dinkel, Reichsrath.

Passau: Franz Joseph v. Weckert.

Regensburg: Dr. Ignaz v. Senestrey.

2. Erzbisthum Bamberg: Friedrich v. Schreiber.

Bisthümer: Würzburg: zur Zeit unbesetzt. Bisthumsverweser: Domprobst Himmelstein.

Eichstädt: Freih. Franz Leopold v. Leonrod.

Speier: zur Zeit unbesetzt. Bisthumsverweser: Dompropst Busch.

Im Erzbisthum München giebt es nach den neuesten Ausweisen 649,506 Katholiken und 1232 Priester, und zwar 362 Pfarrer, 201 Beneficiaten, 157 Cooperatoren, 100 Coadjutoren, 91 Prediger, Professoren &c., 152 Stifts- und Klostergeistliche &c.

Elsaß-Lothringen.

1. Bisthum Straßburg: Dr. Andreas Räß.

Die Zahl der zum Straßburger Bisthum gehörigen und im Elsaß thätigen katholischen Priester beträgt 1250, darunter 734 Pfarrer, 54 Professoren, 353 Kapläne, Vicare und Almoseniere &c.

2. Bisthum Metz: Paul G. M. du Pont des Loges.

Hessen.

Bisthum Mainz: zur Zeit erledigt. 152 Pfarreien mit 222 Priestern.

Luxemburg.

Nikolaus Adames, Bischof.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Die römisch-katholische Kirche in der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie wird von 12 Erzbischöfen — zu den untengenannten kommen die von Lemberg, Zara, Spalato, Gran, Kalocsa, Erlau, Agram — und 39 Bischöfen verwaltet.

Erzbisthum Wien: Dr. Johann Rudolf Kutschker, Fürst-Erzbischof und Cardinal.

Bisthümer St. Pölten: Dr. theol. Matthäus Binder, päpstlicher Geh. Kämmerer.

Linz: Franz Joseph Rudigier, k. k. Hofkaplan.

Erzbisthum Salzburg: Dr. Franz Albert Eder.

Bisthümer: Seckau: Dr. theol. Johann Baptist Zwerger.

Gurk: Dr. Valentin Wiery, Fürstbischof zu Klagenfurt.

Lavant: Dr. Jakob Max. Stepischnegg, Fürstbischof.

Brixen: Vincent Gasser.

Trient: Benedict Riccabona v. Reichenfels, päpstl. Hausprälat und röm. Graf.

Erzbisthum Görz: Dr. theol. Andreas Gollmayr, Mitglied des theol. Doctorencollegiums in Prag.

Bisthümer: Laibach: Dr. theol. Johann Chrys. Pogačar.

Triest und Capo d'Istria: Dr. theol. Georg Dobrila.

Parenzo u. Pola: zur Zeit unbesetzt.

Veglia: Dr. th. Johann Joseph Vitezich.

Erzbisthum Prag: Friedr. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Cardinal.

Bisthümer: Leitmeritz: Augustin P. Wahala.

Königgrätz: Dr. theol. Joseph Hais.

Budweis: J. Valerian Jirsik, Geheimrath.

Erzbisthum Olmütz: Landgraf Friedr. v. Fürstenberg, Fürst-Erzbischof, Geheimrath.

Bisthum: Brünn: Karl Nöttig.

Die griechische nichtunirte Kirche in der österreichischen Monarchie besitzt drei Erzbisthümer zu Karlowitz, Czernowitz und Hermannstadt und die Bisthümer von Arad, Bacska, Cattaro, Karansebes, Karlstadt, Ofen, Pakracz, Temesvár, Werschetz und Zara.

Preußen.

1. Erzbisthum Köln: durch die Absetzung des Dr. Paul Melchers erledigt.

Bisthümer: Trier: durch Todesfall erledigt.

Münster: durch die Absetzung des Dr. theol. J. B. Brinkmann erledigt.

Paderborn: durch die Absetzung des Dr. Konrad Martin erledigt.

2. Erzbisthum Gnesen und Posen: durch die Absetzung des Grafen Mieczislaw Ledochowski erledigt.

Bisthum Culm: Dr. Johannes v. d. Marwitz in Pelplin.

3. Bisthum Breslau: durch die Absetzung des Fürstbischofs Dr. H. Förster erledigt.

4. Bisthum Ermeland: Philipp Krementz.

Die beiden letztangeführten Bisthümer stehen unmittelbar unter dem Papste.

In den alten Provinzen zählt die katholische Kirche 5548 Kirchen und 2584 andere dem Gottesdienst gewidmete Räume, an denen 6706 Pfarrer &c. wirken.

Neue Landestheile.

a) Hannover.

1. Bisthum Hildesheim: Daniel Wilhelm Sommerwerk, gen. Jacobi.

2. Bisthum Osnabrück: Dr. Johann Heinrich Beckmann. — 172 Pfarrer und 133 Vicarien und Kapläne.

b) Regierungsbezirk Hessen-Nassau.

1. Bisthum Fulda: unbesetzt; Domprobst C. Hahne, Bisthumsverweser für den Reg.-Bezirk Kassel. 100 Pfarreien.

2. Bisthum Limburg: für den Reg.-Bezirk Wiesbaden nebst Frankfurt: durch die Absetzung des Dr. Peter Joseph Blum erledigt. 15 Dekanate.

Bischof der Altkatholiken in Preußen: Dr. theol. Joseph Hubert Reinkens mit dem Sitz in Bonn.

In Preußen 35 Gemeinden, in Baden 44, in Hessen 5, in Bayern 34, in Oldenburg 2, in Württemberg 1 Gemeinde mit zusammen 56 Geistlichen.

Sachsen.

Franz Bernert, Bischof von Azotus i. p. i., apostol. Vicar, Dekan des Domcapitels zu Bautzen. 70 Geistliche.

Württemberg.

Bisthum Rottenburg: Dr. theol. Joseph v. Hefele. 635 Pfarreien.

Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten des Deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat.

Stadt.	Zahl der Lehrer im Anfange des Sommerhalbjahrs 1877.						Zahl der Studirenden im Winterhalbjahr 1876/77.													
	Ordentliche Professoren.	Außerordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Privatdocenten, Repetenten etc.	Sprach- und Exercitienmeister.	Gesammtzahl.	Theologen. Protestant.		Theologen. Katholische		Juristen und Cameralisten.		Mediciner u. Pharmaceuten.		Philosophen und Philologen.		Gesammtzahl der Ausländer.	Gesammtzahl der Immatriculirten.	Nichtimmatriculirte Hörer.	Gesammtzahl der Immatriculirten und Nichtimmatriculirten.
							Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.				
Basel	33	12	—	13	5	65	38		—	—	19		70		50		—	177	37	211
Berlin	63	55	7	78	4	207	129	19	—	—	869	134	196	85	845	222	541	2490	1797	4597
Bern	33	12	5	30	—	80	18		15		93		149		36		—	311	98	409
Bonn	58	24	—	17	2	101	45		118		200		118		312		—	793	36	829
Breslau	50	22	2	25	7	106	48	1	57	—	431	8	167	10	478	19	38	1219	16	1235
Czernowitz	13	18	—	4	3	36	—	—	11		95		—		41		—	180	46	226
Dorpat	37	6	—	16	7	66	85		—	—	190		377		207		—	859	15	874
Erlangen	34	11	1	8	5	59	82	67	—	—	34	11	80	41	121	38	157	474	—	474
Freiburg	39	9	—	7	3	55	—	—	34	7	36	29	50	78	27	33	147	291	—	291
Gießen	36	11	1	6	4	58	22		—	—	90		81		110		—	308	43	355
Göttingen	50	22	1	29	5	116	51	17	—	—	238	80	61	31	352	122	256	991	11	1002
Graz	39	19	—	28	4	90	—	—	27		358		185		149		—	719	112	831
Greifswald	38	11	—	10	3	62	38	—	—	—	89	1	204	18	102	24	44	468	7	475
Halle	46	23	—	24	5	101	156	25	—	—	116	6	99	15	319	118	474	851	30	881
Heidelberg	38	25	1	31	12	107	6	7	—	—	149	47	61	24	117	62	120	473	54	527
Jena	30	17	8	18	5	78	66		—	—	101		71		201		-	439	20	459
Innsbruck	38	6	1	16	2	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kiel	35	6	—	16	4	64	46		—	—	26		70		77		—	219	21	240
Königsberg	45	18	—	12	6	81	44	—	—	—	182	4	98	29	256	8	11	621	10	631
Leipzig	60	48	7	34	3	152	101	227	—	—	321	781	176	275	361	731	2014	2976	113	3089
Marburg	41	8	—	10	4	69	40	3	—	—	91	4	82	22	138	20	55	382	4	386
München	70	14	10	23	5	122	—	—	71	1	314	43	408	32	377	31	107[1]	1280	44	1324
Münster	19	8	—	2	—	29	—	—	92		—	—	—	—	221		—	313	15	328
Prag	50	25	—	33	6	123	—	—	85		785		355		465		—	1690	90	1780
Rostock	30	3	—	0	1	40	30		—	—	36		34		56		—	156	—	156
Straßburg	57	18	1	16	4	96	41		—	—	188		201		277		—	707	56	763
Tübingen	46	15	1	18	5	88	120	79	97	5	115	52	37	57	266[2]	70	263	888	10	898
Wien	81	51	—	102	9	243	—	—	143		1577		755		920		—	3395	586	3981
Evang. Fac.	6	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	42	5	—	18	3	68	—	—	46	104	58	35	106	381	137	101	621	1028	22	1050
Zürich	39	10	—	35	—	85	17		—	—	21	1	198		77		—	311	37	351

[1]) Die Ausländer sind hier nicht nur Nichtbayern, sondern Nichtdeutsche. [2]) Von diesen Studirenden gehören 103 Inl. und 30 Ausl. der naturwissenschaftlichen Facultät an.

Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat.

Basel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Johannes Riggenbach, Dr. theol. und phil. Franz Overbeck, Lic. theol. und Dr. phil. Emil Kautzsch; Dr. theol. Rudolf Stähelin; Dr. theol. Paul W. Schmidt, Dr. theol. J. Stockmeyer.
Außerord.: Dr. C. v. Orelli; Dr. theol. J. Kaftan.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Johannes Schnell, Dr. jur. Andreas Heusler, Dr. jur. Friedrich v. Wyß, Dr. jur. F. Schulin.
Außerord.: Dr. jur. Albert Teichmann; Dr. th. P. Speiser.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedrich Miescher, Vorstand des anatomischen Museums; Dr. med. Ludwig Rütimeyer, Dr. med. August Socin, Dr. med. Hermann Immermann, Dr. med. Karl Ernst Emil Hoffmann, Dr. med. Johann Jacob Bischoff, Dr. med. Fritz Miescher jun.; Dr. med. M. Roth; Dr. med. L. Wille, Dr. med. Heinrich Schieß.
Außerord.: Dr. med. Ignaz Hoppe; Dr. med. Eduard Hagenbach-Burckhardt, Dr. med. R. Massini.

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. Karl Steffensen; Dr. phil. Jakob Burckhardt; Dr. phil. Friedrich Nietzsche; Dr. phil. Moritz Heyne; Dr. phil. Wilhelm Vischer jun.; Dr. phil. H. Siebeck; Dr. phil. Jak. Achilles Mähly, Dr. phil. A. v. Miaskowski.
Außerord.; Dr. phil. Johann Jakob Merian; Dr. phil. J. J. Bernoulli, Dr. phil. F. Misteli.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. Peter Merian, Vorstand des naturhistorischen Museums, Dr. phil. Eduard Hagenbach-Bischoff, Dr. phil. Hermann Kinkelin; Dr. phil. Albrecht Müller, Dr. phil. Julius Piccard, Vorstand des chemischen Laboratoriums; Dr. phil. Wilhelm Pfeffer.
Außerord.: Dr. phil. Fritz Burckhardt.

Berlin.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Isaak Aug. Dorner, Oberconsistorialrath u. Mitglied d. evangel. Oberkirchenraths; Dr. theol. Franz Ludwig Steinmeyer, Universitätsprediger; Dr. theol. Karl Semisch, Consistorialrath, Dr. phil. u. theol. hon. Friedrich August Dillmann, Dr. theol. Otto Pfleiderer, Domprediger; Dr. phil. und hon. theol. Karl Philipp Bernhard Weiß; Dr. theol. H. G. P. Kleinert; Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent, Prof. hon.; Dr. theol. Frhr. Hermann v. d. Goltz, Oberconsistorialrath Propst und Prediger an der St. Petrikirche etc., Prof. hon.
Außerord.: Dr. theol. Franz Simon Ferd. Benary, Lic. theol. Joh Karl Wilh. Vatke, Dr. theol. Ferd. Piper; Dr. theol. Karl Ferd. Herm Meßner, Lic. theol. u. Dr. phil. Hermann Strack.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Aug. Wilh. Heffter, Obertribunalsrath a. D.; Dr. jur. Karl Georg Christoph Beseler, Geh. Justizrath; Dr. jur. Heinrich Dernburg, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Georg Bruns, Geh. Justizrath; Dr. jur. Heinr. Rud. Friedr. Gneist; Dr. jur. Alb. Friedr. Berner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Paul Hinschius, Dr. jur. Heinrich Brunner, Dr. jur. Levin Goldschmidt, Geh. Justizrath, Dr. jur. Karl Ludwig Aegidi, Geh. Legationsrath, Prof. hon.
Außerord.: Dr. jur. Julius Baron; Dr. jur. James William Lewis, Dr. jur. Otto Dambach, Geh. Oberpostrath; Dr. jur. Ludwig v. Cuny, Appellationsgerichtsrath a. D., Dr. jur. E. Kube, Stadtrichter.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Bernh. Rud. Konrad v. Langenbeck, Geh. Ober-Medicinalrath, Dr. med. Karl Bogislav Reichert, Geh. Medicinalrath und Director der anatomischen Sammlungen; Dr. med. Adolf Bardeleben, Geh. Medicinalrath und Generalarzt 2. Classe, Vorstand der Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde, Dr. med. Rud. Ludw. Karl Virchow, Geh. Medicinalrath, Director des pathologisch-anatom. Instituts; Dr. med. Friedr.

Theodor Frerichs, Geh. Ober-Medicinalrath und Director der medicinischen Klinik, vortragender Rath im Cultusministerium, Dr. med. Emil Heinrich Du Bois-Reymond, Geh. Medicinalrath und Director des physiolog. Laboratoriums, Dr. med. August Hirsch, Geh. Medicinalrath, Dr. med. M. E. O. Liebreich, Dr. med. Karl Schweigger, Dr. med. Karl Friedrich Otto Westphal, Dir. der Abtheilung für Geistes- und Nervenkranke an der Charité, Dr. med. Karl Ludwig Ernst Schröder, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. Ernst Leyden, Dirigent der Abtheilung für innere Krankheiten an der Charité.
Außerord.: Dr. med. E. Henoch, Dr. med. Ernst Julius Gurlt; Dr. med. Wilhelm Limon, Geh. Medicinalrath und gerichtlicher Stadtphysikus, Dr. med. Karl Fr. Skrzeczka, Geh. Medicinal- und Regierungsrath, Dr. med. Jak. Meyer, Vorstand der Poliklinik für innere Kranke; Dr. med. R. Hartmann, Prosector des anatomischen Instituts, Dr. med. Georg Lewin, dirigirender Arzt in der Charité, Dr. med. Heinrich Jacobson, Dr. med. Heinrich Wilh. Eduard Albrecht; Dr. med. Hermann Munk, Dr. med. Ludwig Waldenburg, dirigirender Arzt in der Charité, Dr. med. August Lucae, Dr. med. Ernst Salkowski, Dr. med. G. Fritsch; Dr. med. Oskar Max Victor Fraentzel, Oberstabs- und Regimentsarzt, Dr. med. H. Senator, Dr. med. F. Busch; Dr. med. Hugo Kronecker, Dr. med. E. Baumann.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leopold Franz v. Ranke, Geh. Regierungsrath und Historiograph des preuß. Staats (von den Vorlesungen entbunden), Dr. phil. Joh. Gustav Droysen, Historiograph für brandenburgische Geschichte, Dr. phil. E. Ed. Kummer, Geh. Regierungsrath und erster Director des mathematischen Seminars, Dr. med. und phil. Heinr. Wilh. Dove, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Eduard Zeller, Geh. Regierungsrath und großh. badischer Geh. Hofrath, Dr. med. Hermann Jul. Ferd. Helmholtz, großherzogl. badischer Geheimrath, Dr. phil. Karl Richard Lepsius, Geh. Regierungsrath und Director des ägypt. Museums, Oberbibliothekar der k. Bibliothek, Dr. phil. Theodor Mommsen; Dr. phil. Gustav Kirchhoff, großherzogl. badischer Geheimrath; Dr. phil. Karl Victor Müllenhoff, Dr. phil. Ernst Curtius, Director des Antiquariums der Museen, Dr. phil. Johann Bohlen; Dr. phil. Wilh. Karl Hartwig Peters, Director des zoologischen Museums, Dr. phil. Friedrich Harms, Dr. phil. Wilhelm Wattenbach, Ehrendoctor der Rechte der Universität Breslau, Dr. phil. K. W. Nitzsch; Dr. theol. Eberhard Schrader, Dr. phil. August Wilhelm Hofmann, Geh. Regierungsrath und Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Karl Theodor Weierstraß, zweiter Director des mathematischen Seminars, Dr. phil. Heinrich Ernst Beyrich, Geh. Bergrath, Dr. phil. Joh. Wilh. Adolf Kirchhoff, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Heinrich v. Treitschke, Dr. phil. Friedr. Albrecht Weber, Dr. phil. Adolf Wagner, Mitglied des statistischen Bureaus, Dr. phil. E. Wittid, Emil Hübner; Dr. phil. Adolf Tobler, Dr. phil. W. Jagic; Dr. phil. Eduard Sachau; Dr. phil. Herman Grimm, Dr. phil. Heinrich Kiepert, Dr. phil. Martin Websky, Oberbergrath, Dr. phil. Karl Friedrich Rammelsberg; Dr. phil. Wilhelm Förster, Director der Sternwarte, Dr. phil. J. Zupitza, Dr. phil. Johannes Schmidt; Dr. phil. Moritz Lazarus, Prof. hon.
Außerord.: Dr. phil. Karl Ludw. Michelet, Dr. phil. Wilh. Scholl, Dr. phil. Karl Friedr. Werder, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Ferd. Heinr. Müller; Dr. phil. Karl Ed. Geppert, Dr. phil. Friedr. Dieterici; Dr. phil. Karl Heinrich Althaus; Dr. phil. Ernst Robert Schneider, Dr. phil. Hajim Steinthal, Dr. phil. Karl Koch, Dr. phil. Joh. Gottfr. Heinrich Bellermann, Dr. phil. Justus Roth, Dr. phil. Friedr. Wilh. Aug. Mullach, Dr. phil. Franz Leopold Sonnenschein; Dr. phil. Karl Hermann Wichelhaus, Dr. phil. Albert Orth, Dr. phil. Aug. Garcke; Dr. phil. Phil. Wilh. Adolph Bastian; Dr. phil. Leopold Kny; Dr. phil. Friedr. Th. Haarbrücker, Director der Victoria-Schule; Dr. phil. Alphons Oppenheim, Dr. phil. Paul Ascherson, Dr. phil. Eduard v. Martens, Dr. phil. F. Tietjen, Dr. phil. August Meitzen, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Eugen Sell, Dr. phil. Philipp Spitta, zweiter ständiger Secretär der Ak. der Künste, Dr. phil. Berendt, Landesgeologe, Dr. phil. Heinrich Bruns, Dr. phil. A. Wangerin, Oberlehrer an der Sophien-Realschule; Dr. phil. Franz Praetorius, Dr. phil. Harry Breßlau, Dr. phil. Karl Robert.

Bern.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Alb. Heinrich Immer, Dr. theol. Gottlieb Studer, Dr. theol. Eduard Müller, Dr. theol. und phil. Friedr. Nippold, Dr. Friedrich Langhans, Pfarrer.

Katholisch (altkatholisch)-theologische Facultät.

Ord. Dr. Philipp Woker; Dr. E. Görgens, F. Hirschwälder, Dr. E. Michaud; Dr. A. M. Hurtault.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Pfotenhauer, Dr. jur. Emil Vogt, Dr. jur. Gustav König, Dr. jur. Ad. Samuely, Dr. jur. Karl Hilty.
Außerord.: Dr. jur. E. Guillard.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Gustav Valentin, Director des physiologischen Instituts, Dr. med. Karl Emmert, Dr. med. Christoph Aeby, Director des Instituts für menschliche und vergleichende Anatomie, Dr. med. Theodor Kocher, Dr. med. Theodor Langhans, Dr. med. Heinrich Quincke, Director der medicinischen Klinik und Poliklinik, Dr. med. Peter Müller, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. Adolf Vogt; Dr. med. Dan. Jonquière, Prof. hon.; Dr. med. Rudolf Demme, Prof. hon.
Außerord.: Dr. med. Rudolf Schärer; Dr. med. E. Pflüger, Director der ophthalmologischen Klinik und Poliklinik, Dr. Marcellus v. Nencki.

Philosophische Facultät.

I. Abtheilung, für Philosophie, Philologie und Geschichte.

Ord.: Dr. phil. Samuel Friedrich Ris, Dr. phil. Georg Rettig, Director des philologisch-pädagogischen Seminars, Dr. phil. Basil Hidber, Dr. phil. Karl Hebler; Dr. phil. Ludwig Hirzel.
Außerord.: Dr. phil. Johann Melchior Knaus; Dr. phil. Hans Rüegg, Seminardirector, Dr. phil. Trächsel; Dr. phil. Hermann Hagen, Dr. phil. Alfred Stern, Dr. phil. F. Vetter.
Honorarprof.: Dr. phil. Alois Sprenger; Dr. phil. Joh. Jos. Mendel.

II. Abtheilung, für Mathematik u. Naturwissenschaften.

Ord.: Dr. med. u. phil. Valentin Schwarzenbach, Director des chemischen Laboratoriums; Dr. phil. Ludwig Fischer, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Aimé Forster, Dr. phil. Ludwig Schläfli; Dr. phil. Isidor Bachmann.
Außerord.: Dr. phil. Th. Studer, Director des zoologischen Cabinets.
Honorarprof.: Dr. phil. Georg Sidler.

Bonn.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Peter Lange, Oberconsistorialrath, Dr. theol. Wilh. Ludw. Krafft, Oberconsistorialrath, Dr. theol. Wilh. Jul. Mangold, Dr. theol. Theodor Christlieb, Universitätsprediger, Dr. theol. Adolf Herm. Heinr. Kamphausen; Dr. theol. W. Bender.
Außerord.: Lic. theol. und Dr. phil. Friedrich Anselm Emil Sieffert.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Andreas Menzel; Dr. theol. Heinr. Joseph Floß; Dr. theol. Franz Heinr. Reusch; Dr. J. Langen.
Außerord.: Dr. theol. Hubert Theophilus Simar.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ferd. Walter, Geh. Justizrath, Dr. jur. Karl Sell, Geh. Justizrath, Dr. jur. Joseph Bauerband, Geh. Justizrath und Kronsyndikus, Dr. jur. Hugo Ph. Haelschner, Geh. Justizrath, Dr. jur. Johann Franz Ritter v. Schulte, Geh. Justizrath, Dr. jur. Roderich v. Stintzing, Geh. Justizrath, Dr. jur. und phil. Hermann Hüffer, Dr. jur. Hugo Loersch; Dr. jur. Wilhelm Endemann.
Außerord.: Dr. jur. Alfred Nicolovius, Dr. jur. Rudolf Klostermann, Geh. Bergrath, Dr. jur. S. Schloßmann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Alois Konrad Konst. Gust. Veit, Geh. Medicinalrath und Director der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Wilhelm Busch, Geh. Medicinalrath und Director der chirurgischen und augenärztl. Klinik; Dr. med. Franz v. Leydig, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Eduard Friedr. Wilh. Pflüger, Geh. Medicinalrath und Director des physiologischen Instituts, Dr. med. Hugo Rühle, Geh. Medicinalrath und Director der Klinik und Poliklinik, Dr. med. Karl Köster, Director des pathologischen Instituts, Dr. phil. Th. Saemisch; Dr. phil. Karl Binz, Director des pharmakologischen Apparats, Dr. med. Adolf Baron de la Valette St. George, Director des anatomischen Instituts.
Außerord.: Dr. med. Herm. Schaaffhausen, Geh. Medicinalrath, Dr. Joseph Doutrelepont, Dr. med. Franz Obernier, Dr. med. Nathan Zuntz, Prosector, Dr. med. und phil. E. von Mosengeil.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Jakob Nöggerath, Berghauptmann a. D. u. erster Director des naturhistorischen Museums, Dr. phil. C. Bergmann, Dr. theol. und phil. Joh. Gildemeister, Dr. phil. Peter Knodt; Dr. phil. F. H. Troschel, Geh. Regierungsrath, zweiter Director des naturhistor. Museums u. s. w., Dr. phil. Erwin Rohde; Dr. phil. Rudolf Clausius, Geh. Regierungsrath, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Karl Justi, Director des Cabinets für neuere Kunst; Dr. phil. A. Schäfer, Mitdirector des historischen Seminars, Dr. phil. Franz Bücheler, Director des philologischen Seminars und des Museums vaterländischer Alterthümer; Dr. phil. Theodor Aufrecht, Dr. phil. R. Lipschitz, Director des mathemat. Seminars, Dr. phil. Hermann Usener, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. J. Hanstein, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Friedrich Heimsoeth, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. phil. Nikolaus Delius, Dr. phil. August Kekulé, Geh. Regierungsrath, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Jürgen Bona Meyer, Dr. phil. Joseph Neuhäuser, Dr. phil. Karl Peter Wilh. Maurenbrecher; Dr. phil. Gerhard vom Rath, Mitdirector des naturhistorischen Museums, Dr. phil. Adolf Held, Dr. phil. Karl Menzel, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Moritz Ritter, Director des historischen Seminars; Dr. phil. Wilh. Wilmanns; Dr. phil. Reinhold Kekulé, Director des Kunstmuseums, Dr. phil. Ed. Schönfeld, Director der Sternwarte, Dr. phil. Ferdinand Frhr. v. Richthofen, Dr. phil. Theodor Bergk, badischer Hofrath, Prof. hon.
Außerord.: Dr. phil. Gust. Radicke, Dr. phil. L. Schaarschmidt, Bibliothekar; Dr. phil. Bernays, Oberbibliothekar, Dr. med. und phil. Friedrich Mohr, Medicinalrath, Director des pharmaceutischen Cabinets; Dr. phil. Hermann Kortum, Mitdirector des mathematischen Seminars, Dr. phil. W. Bischoff, Dr. phil. Anton Birlinger, Dr. phil. Karl Justus Andrae, Dr. phil. Eduard Ketteler, Dr. phil. Cl. Schlüter, Dr. phil. Gustav Andresen, Dr. phil. Eugen Prym, Dr. phil. Martin Philippson, Dr. phil. Otto Wallach, Dr. phil. Hermann Vöchting, Custos des botanischen Gartens.

Breslau.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Julius Ferdinand Räbiger, Dr. theol. Eduard Meuß, Consistorialrath und Universitätsprediger, Dr. theol. W. F. Geß, Consistorialrath, Dr. theol. hon. Friedr. Wilhelm Schultz, Dr. theol. hon. und phil. Georg Wilh. Hahn; Dr. theol. Georg Wilh. Hermann Weingarten; Dr. theol. Christian Friedr. David Erdmann, Generalsuperint., Prof. hon.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Heinr. Friedlieb, Dr. theol. Franz Anton Bittner; Dr. theol. Lämmer, Domherr, Dr. theol. A. F. Probst; Dr. theol. Paul Scholz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Philipp Eduard Huschke, Geh. Justizrath, Dr. jur. Ludwig Gitzler, Dr. jur. Hermann Joh. Friedr. Schulze, Geh. Justizrath und Kronsyndicus; Dr. jur. Karl Ludwig v. Bar, Dr. jur. Friedrich Gierke; Dr. jur. Hermann August Schwanert; Dr. jur. Ernst Wilh. Eberhard Eck.

Außerord.: Dr. jur. F. Eberty, Dr. jur. Karl Fuchs.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Häser, Geh. Medicinalrath; Dr. med. R. P. H. Heidenhain, Director des physiologischen Instituts; Dr. med. Otto Spiegelberg, Medicinalrath; Dr. med. A. Biermer, Geh. Medicinalrath, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. Hermann Fischer, Medicinalrath, Director der chirurgischen Klinik; Dr. med. J. Cohnheim, Director des pathologischen Instituts, Dr. med. Richard Förster, Director der augenärztlichen Klinik, Dr. med. K. Hasse, Director des anatomischen Instituts.

Außerord.: Dr. med. Heinrich Neumann, Dr. med. Karl Immanuel Klopsch, Medicinalrath, Dr. med. Rudolf Voltolini, Dr. med. Hermann Friedberg, Kreisphysikus, Dr. med. L. Auerbach, Dr. med. Heinrich Koebner; Dr. med. Wilhelm A. Freund, Dr. med. und phil. Hermann Cohn; Dr. med. Richard Gscheidlen; Dr. med. Emil Richter, Stabsarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Peter Joseph Elvenich, Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar; Dr. phil. Karl Jakob Löwig, Geh. Regierungsrath und Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Heinrich Rob. Goeppert, Geh. Medicinalrath und Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Adolf Eduard Grube, kaiserl. russ. Staatsrath und Director des zoologischen Museums; Dr. phil. Adolf Friedr. Stenzler, Dr. phil. Karl Weinhold, Dr. phil. Ferd. Roepell, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Ferd. Römer, Geh. Bergrath, Director des Mineraliencabinets; Dr. phil. Wilh. Junkmann, Director des historischen Seminars; Dr. phil. Martin Hertz, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Joh. Gottfr. Galle, Director der Sternwarte, Dr. phil. A. Roßbach, Director des Kunst- und Antikencabinets; Dr. phil. Aug. Schmölders, Dr. phil. Heinrich Eduard Schroeter, Dr. phil. Karl Neumann, Geh. Regierungsrath, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Oskar Emil Meyer, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Theod. Poleck, Director des pharmaceut. Instituts, Dr. phil. Wilhelm Dilthey, Dr. phil. August Reifferscheid, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Wladislaw Nehring, Dr. phil. Eduard Magnus, Dr. phil. Ferdinand Jul. Cohn, Dr. phil. Ludwig Jos. Brentano; Dr. phil. Gustav Groeber, Dr. phil. Jak. Rosanes, Dr. phil. H. Grätz, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Colmar Grünhagen, Archivrath, Dr. phil. Th. Weber, Dr. phil. Alwin Schultz, Dr. phil. Gustav Wilhelm Koerber, Dr. phil. F. E. Toen; Dr. phil. Alfred Dove, Dr. phil. Arnold v. Lasaulx, Dr. phil. Jak. Caro, Dr. phil. Arthur Ludwich, Dr. phil. Jos. Partsch.

Czernowitz.

Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

Ord.: Basil Mitrofanowicz; Eusebius Popowicz, Consistorialrath, Isidor Onciul, Consistorialrath, Basil v. Repta, Bezirks-Schulinspector.

Außerord.: Alexander Komoraschan, Constantin Popowicz.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedrich v. Schuler-Liblay; Dr. jur. Constantin Tomaszczuk, Dr. jur. Friedrich Kleinwächter, Vorstand des staatswissenschaftlichen Seminars; Dr. jur. Friedrich Vering, Vorstand des rechtswissenschaftlichen Seminars.

Außerord.: Dr. jur. Raban Frhr. v. Canstein; Dr. jur. und phil. Ludwig Schiffner, Dr. jur. Jul. Platter. — Dr. jur. Karl Hiller.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Johann Wrobel, Director des philologischen Seminars, Ferdinand Zieglauer v. Blumenthal, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Alois Goldbacher, zweiter Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Alois Handl, Director des physikalischen Instituts, Dr. phil. Vitus Graber, Dr. phil. Johann Loserth, Director des historischen Seminars.

Außerord.: Emil Kaluzniacki — Joseph Strobl, Director des germanistischen Seminars, Dr. phil. Alexander Budinszky; Dr. phil. Anton Marty; Leopold Gegenbauer; Anton Waßmuth, Dr. phil. Richard Přibram, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Karl Vrba; Dr. phil. Eduard Tangl, Dr. phil. J. Onyszkiewicz.

Dorpat.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Moritz v. Engelhardt, Staatsrath, Dr. theol. Alex. v. Oettingen, Staatsrath, Dr. theol. Wilhelm Volck, Staatsrath; Dr. theol. Ferdinand Mühlau; Dr. theol. Ferdinand Hörschelmann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Victor Ziegler, Staatsrath; Dr. jur. Ottomar Meykow, wirklicher Staatsrath, Dr. jur. Joh. Engelmann, Staatsrath, Dr. jur. Oswald Schmidt, Staatsrath; Dr. jur. C. Erdmann; Dr. jur. E. Loening.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg v. Oettingen, wirkl. Staatsrath; Dr. med. Arthur Boettcher, Staatsrath, Dr. med. Johann v. Holst, Staatsrath, Dr. med. Georg Dragendorff, Staatsrath, Dr. med. Alfred Vogel, Staatsrath, Dr. med. Alex. Schmidt, Collegienrath, Dr. med. Ernst Bergmann; Dr. med. R. Böhm, Dr. med. E. Hoffmann, Dr. med. Ludwig Stieda, Collegienrath, Dr. E. v. Wahl.

Außerord.: Dr. med. E. Rosenberg.

Historisch-philologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leo Meyer, Staatsrath, Dr. phil. A. Brückner, Dr. phil. Gustav Teichmüller, Dr. phil. E. Petersen; Dr. phil. Th. Mithoff.

Außerord.: Dr. phil. R. Hausmann; Dr. phil. L. Mendelssohn; Dr. phil. P. Wiskowatow; Dr. phil. W. Hörschelmann, Dr. phil. Wilhelm Stieda.

Physiko-mathematische Facultät.

Ord.: Dr. phil. L. Schwarz, Dr. phil. Constantin Grewingk, Staatsrath, Dr. phil. Ferd. Minding, wirkl. Staatsrath, Dr. phil. Karl Schmidt, wirkl. Staatsrath, Dr. phil. Peter Helmling, Staatsrath, Dr. phil. Gustav Flor, Staatsrath, Dr. phil. Arthur v. Oettingen, Staatsrath, Dr. phil. E. Russow, Dr. phil. H. Brunner.

Außerord.: Dr. phil. E. Weihrauch.

Erlangen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Christ. Konrad v. Hofmann, Dr. theol. Heinr. Ferd. Friedr. Schmid, Dr. theol. Franz Herm. Reinhold Frank, Dr. theol. K. A. G. v. Zezschwitz, Universitätsprediger; Dr. theol. Joh. Jakob Herzog, Dr. theol. August Köhler, Dr. theol. Gustav Plitt.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Paul Heinr. Jos. Schelling; Dr. jur. Christoph Gottlob Ad. v. Scheurl; Dr. jur. Gottfr. Heinr. Gengler, Dr. jur. Heinr. Marquardsen; Dr. jur. Georg Karl August Bechmann; Dr. jur. Karl Christ. Joh. Friedr. Ludwig Lüder.

Außerord.: Dr. jur. Wilhelm Vogel.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Joseph Gerlach, Director des anatom. Instituts, Dr. med. Friedr. Albert Zenker, Director des pathologisch-anatomischen Instituts, Dr. med. Walther Heineke, Director der chirurgischen Klinik; Dr. med. J. Rosenthal, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. Wilhelm Olivier Leube, Director der medicinischen Klinik und Poliklinik; Dr. med. Jul. Michel, Director der ophthalmologischen Klinik und Poliklinik, Dr. med. Paul Zweifel, Director der geburtshülflichen Klinik.

Außerord.: Dr. med. Friedr. Wilh. Heinr. Tratt; Dr. med. Anton Wintrich, Dr. med. W. Hagen, Hofrath, Vorstand der Kreis-Irrenanstalt von Mittelfranken, Dr. med. Wilhelm Filehne.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Frz. Makowiczka, Dr. phil. Karl Heyder, Director der Kunstsammlung, Dr. phil. Friedrich Spiegel, Dr. phil. Eugen Freih. v. Gorup-Besanez, Director des chemischen Laboratoriums; Dr. phil. Karl Hegel, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Friedrich Pfaff, Director des mineralogischen Cabinets; Dr. phil. Iwan Müller, Director des philolog. Seminars; Dr. phil. Eugen Lommel, Director des physikalischen Cabinets; Dr. phil. M. Reeß, Director der pharmakognostischen Sammlung; Dr. phil. Emil Selenka, Director der zoolog. und anatom. Sammlungen; Dr. phil. Paul Gordan, Director des mathematischen Cabinets, Dr. phil. Eduard Wölfflin, Mitdirector des philolog. Seminars; Dr. phil. A. Hilger, Director des pharmaceut. Instituts, Dr. phil. Elias Steinmeyer.

Außerord.: Dr. phil. Ernst Fabri; Dr. phil. Christ. Martin Winterling; Dr. phil. Wilh. Gottlob Rosenhauer; Dr. phil. F. Xaver Schmid; Dr. phil. Max Nöther.

Freiburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Adalbert Maier, geistlicher Rath; Dr. theol. Alban Stolz, Dr. theol. J. Alzog, geistlicher Rath, Dr. theol. Jos. König, Dr. theol. Friedr. Wörter, Dr. theol. Fr. Kössing; Dr. theol. Franz Jakob Sentis.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Franz Joseph v. Buß, Hofrath, Dr. jur. Wilh. Jakob Behaghel, Dr. jur. Friedrich Rive, Dr. jur. Gustav Hartmann; Dr. jur. Richard Sontag; Dr. jur. Fridolin Eisele, Dr. jur. Karl v. Amira.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Jos. Alex. Ecker, Geheimrath, Director d. anatom. Anstalt, Dr. med. Lambert von Babo, Hofrath, Director des chemischen Laboratoriums; Dr. med. Otto Funke, Hofrath, Director des physiologischen und zoologischen Cabinets, Dr. med. Rudolf Maier, Director d. pathologisch-anatomischen Sammlungen, Dr. med. Alfred Hegar, Hofrath, Director der Entbindungsschule, Dr. Friedrich Hildebrand, Director des botanischen Gartens, Dr. med. Wilhelm Manz, Dr. med. Christian Bäumler, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. G. F. L. Thomas, Director der Poliklinik, Dr. med. Hermann Maas.

Außerord.: Dr. med. Albert Schinzinger, Dr. med. R. Kaltenbach; Dr. med. J. Latschenberger, Dr. med. R. Wiedersheim, Prosector.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Jakob Sengler, Hofrath, Dr. phil. Emil Warburg, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Heinrich Fischer,

Director des Mineraliencabinets; Dr. phil. W. Lexis, Dr. phil. Bernh. Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Otto Hense, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. med. August Weismann, Dr. phil. H. v. Holst, Dr. phil. Johann Thomae; Dr. phil. Adolph Claus, Dr. phil. W. Windelband, Dr. phil. Hermann Paul, Dr. phil. Bernhard Simson.

Gießen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Herm. Hesse, Geh. Kirchenrath und Universitätsprediger, Dr. theol. Wilh. Heinr. Dorotheus Ed. Köllner, Dr. theol. Theodor Keim, Dr. B. W. Stade.
Außerord.: Dr. phil. und Lic. theol. W. Weiffenbach.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Wilh. Herm. Wasserschleben, Geh. Justizrath und Kanzler; Dr. jur. Hermann Seuffert; Dr. jur. Karl Garreis, Dr. jur. Lothar Seuffert; Dr. jur. Gustav Kretschmar.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Adolf Wernher, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Julius Wilbrand, Dr. med. Rudolf Buchheim, k. russischer Staatsrath; Dr. med. und phil. Konrad Eckhard, Dr. med. Eugen Seitz, Dr. med. Georg Pflug, Dr. med. F. Kehrer, Dr. med. Max Perls, Dr. med. Hubert Sattler, Vorstand der ophthalmologischen Klinik.
Außerord.: Dr. med. Fr. Bienbaum; Dr. Winckler, Kreisveterinärarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. und phil. Joh. August Bullers, Geh. Studienrath, Dr. phil. Heinr. Buff, Geh. Finanzrath, Dr. phil. Hugo v. Ritgen, Baurath, Dr. theol. und phil. Anton Lutterbeck; Dr. phil. Heinrich Will; Dr. med. und phil. Herm. Hoffmann; Dr. phil. Ludwig Lemcke, Dr. phil. August Streng, Dr. phil. Friedr. Ludw. Karl Weigand, Dr. phil. Richard Heß; Dr. phil. Anton Schneider, Dr. phil. R. Balzer, Dr. phil. Wilh. Oncken, Dr. phil. Albrecht Thaer, Dr. phil. E. Bratuscheck; Dr. phil. Etienne Laspeyres; Dr. phil. Adolf Philippi, Dr. phil. Wilhelm Clemm, Dr. phil. Moritz Pasch, Dr. phil. H. Schiller; Dr. phil. Ludwig Noack, Prof. hon., Bibliothekar.
Außerord.: Dr. phil. Karl Zöppritz, Dr. phil. Al. Naumann, Dr. Maximilian Joseph Höfner; Dr. phil. T. Loeey; Dr. phil. L. Weiland; Lic. theol. und Dr. phil. Georg Zimmermann; Dr. phil. Rob. Schlagintweit; Dr. phil. A. Laubenheimer.

Göttingen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr. Aug. Eduard Ehrenfeuchter, Oberconsistorialrath und Abt, Dr. theol. Ludw. Friedr. Schöberlein, Consistorialrath, Dr. theol. A. Wiesinger, Consistorialrath, Dr. theol. J. Wagenmann, Dr. theol. Albrecht Ritschl, Consistorialrath, Dr. theol. Heinrich Hermann Schultz, Universitätsprediger und Leiter des homiletischen Seminars; Dr. theol. H. F. Reuter, Consistorialrath.
Außerord.: Dr. theol. Georg Konrad Amadeus Lünemann, Lic. theol. B. Duhm.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Hans Karl Briegleb, Dr. jur. Joh. Heinr. Thol, Geh. Justizrath, Dr. Rudolf v. Ihering, Dr. jur. Otto Mejer, Geh. Justizrath, Dr. jur. Otto Ernst Hartmann, Geh. Justizrath, Dr. jur. Richard Dove, Geh. Justizrath, Dr. jur. Karl Ziebarth, Dr. jur. Ferd. Frensdorff, Dr. jur. Richard John, Geh. Justizrath.
Außerord.: Dr. jur. Karl Wilh. Wolff.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. Heinr. Marx, Hofrath, Dr. med. Friedr. Wöhler, Geh. Obermedicinalrath, erster Director des chemischen Laboratoriums, Dr. med. Wilh. Baum, Hofrath, Dr. med. Friedr. Gustav Jakob Henle, Obermedicinalrath, Director der Anatomie; Dr. med. C. E. Hasse, Geh. Hofrath, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. G. Meißner, Hofrath, Dr. med. H. Schwartz, Hofrath, Director der Entbindungsschule; Dr. med. Ludwig Meyer, Hofrath, Dr. med. Theodor Leber, Director der ophthalmologischen Klinik, Dr. med. Wilhelm Ebstein; Dr. med. Franz König, Leiter der chirurgischen Klinik; Dr. med. Wilhelm Marmé, Director des pharmakolog. Instituts, Dr. med. Emil Ponfick, Director des patholog. Instituts.
Außerord.: Dr. med. Ernst Wilh. Himly; Dr. med. J. F. G. Herbst, Dr. med. A. Kramer, Dr. med. W. Krause, Dr. med. C. F. Lohmeyer; Dr. med. Theodor Husemann; Dr. med. Julius Rosenbach; Dr. med. Hermann Eichhorst.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Georg Karl Justus Ulrich, Hofrath, Dr. phil. Wilh. Weber, Geh. Hofrath, Director des physikalischen Instituts, Dr. phil. Georg Hanssen, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Aug. Wilh. Bohtz; Dr. phil. Ernst Ludw. v. Leutsch, Hofrath, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Ernst Bertheau, Hofrath, Dr. phil. Ernst Lotze, Geh. Regierungsrath, Director der Gemäldesammlung; Dr. med. Aug. Grisebach, Hofrath, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Joh. Benedict Listing, Director des physikalischen Instituts, Dr. phil. Heinr. Ferd. Wüstenfeld, Unterbibliothekar, Dr. phil. Friedr. Wieseler, Director der archäolog. Sammlungen, Dr. phil. Joh. Eduard Wappäus, Consul der Argentin. Rep., Dr. phil. W. Müller, Dr. phil. Herm. Sauppe, Hofrath, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Friedr. Griepenkerl; Dr. phil. R. Pauli; Dr. phil. M. A. Stern; Dr. phil. Theodor Benfey; Dr. phil. Heinrich Brugsch (abwesend), Dr. phil. Theodor Müller, Dr. phil. Ernst Schering, Dr. phil. Paul de Lagarde; Dr. phil. Julius Baumann, Dr. phil. K. v. Seebach; Dr. phil. Joh. Wilh. Jul. Henneberg; Dr. phil. Gustav Teichmüller, Dr. phil. Ernst Heinr. Ehlers, Director des zoologischen Instituts; Dr. phil. Hans Hübner; Dr. phil. Hermann Amadeus Schwarz, Dr. phil. August Wilmanns, Oberbibliothekar; Dr. phil. Julius Weizsäcker; Dr. phil. Karl Klein, Dr. phil. Karl Dilthey, Dr. phil. Heinrich Nissen; Dr. phil. Adolf Soetbeer, Geh. Regierungsrath, Prof. hon.
Außerord.: Dr. med. H. A. L. Wiggers, Medicinalrath; Dr. phil. Karl Boedeker; Dr. phil. Eduard Krüger, Oberschulinspector a. D.; Dr. phil. Klinkerfues, Director der Sternwarte, Dr. phil. L. v. Uslar; Dr. phil. Alfred Enneper, Dr. phil. Eduard Riecke, Dr. phil. Bernhard Tollens; Dr. phil. Ernst Steindorff; Dr. phil. Karl Goedeke; Dr. phil. J. Reinke; Dr. med. Hubert Jakob Esser; Dr. phil. A. Fick; Dr. phil. David Peipers.

Gratz.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Marcellin Schlager, regulirter Chorherr zu Vorau, Dr. theol. Franz Klinger, fürstbischöflicher geistlicher Rath, Dr. theol. Franz Stanonik, Dr. phil. Franz Pölzl, Dr. theol. Rudolf Ritter v. Scherer.
Außerord.: Dr. theol. Leopold Schuster.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Blaschke, Regierungsrath, Dr. jur. Albert Theodor Michel, Dr. jur. Ignaz Neubauer, Dr. jur. Gustav Demelius, Dr. jur. Ferdinand Bischoff; Dr. jur. Hermann Bidermann, Dr. jur. Karl Groß, Dr. jur. Heinrich August Tewes, Dr. Richard Hildebrand, Dr. jur. Theodor Reinhold Schütze.
Außerord.: Dr. jur. Arnold Luschin v. Ebengreuth.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ad. Schauenstein, Vorstand des Instituts für Staatsarzneikunde, Dr. med. Karl v. Rzehaczek, Primararzt am allg. Krankenhause und Vorstand der chirurgischen Klinik, Dr. med. Julius v. Planer, Vorstand des anatom. Instituts; Dr. med. Karl Ritter v. Helly, Primararzt der Landes-Gebär- und Findelanstalt; Dr. med. Alexander Rollet, Vorstand des physiolog. Instituts, Dr. med. Karl Bladig, Primararzt am landschaftlichen Krankenhause und der Augenklinik, Dr. med. Otto Rembold, Vorstand der medicin. Klinik; Dr. med. Hans Kundrat.
Außerord.: Dr. med. Joseph Ritter v. Koch, Director der landschaftl. Thier-Heilanstalt, Dr. med. Victor Ritter v. Ebner, Dr. med. Karl Hoffmann, Dr. med. Richard Frhr. v. Krafft-Ebing, Director der steyermärkischen Landes-Irrenanstalt, Dr. med. Eduard Lipp, Director des landschaftlichen Krankenhauses.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Wilhelm Kergel, Regierungsrath, Dr. phil. Joseph Nahlowsky, Dr. phil. Johann Baptist Weiß, Director des historischen Seminars, Dr. med. Karl Peters, Vorstand der mineral. Samml.; Dr. phil. Leop. v. Pebal, Vorstand des chemischen Instituts, Dr. phil. Max v. Karajan, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Johann Frischauf, Dr. phil. Adam Wolf, Dr. phil. Ludwig Boltzmann, Vorstand des physikal. Instituts, Dr. phil. Hubert Leitgeb, Vorstand des botanischen Instituts, Dr. phil. Constantin Frhr. v. Ettingshausen, Vorstand des phyto-paläontolog. Instituts, Dr. phil. Franz Krones, Mitdirector des historischen Seminars, Dr. med. Franz Eilhard Schultze, Dr. phil. Gregor Krek; Dr. phil. Otto Keller, Dr. phil. Anton Schönbach; Dr. phil. Hugo Schuchardt.
Außerord.: Dr. phil. Karl Friesach, Regierungsrath, Dr. phil. Friedrich Pichler, Vorstand des landschaftl. Münz- und Antikencabinets, Dr. phil. Simon Subic, Dr. phil. Wilhelm Kaulich, Dr. phil. Alois Riehl, Dr. phil. Heinr. Streintz; Dr. phil. Cornelius Doelter, Dr. phil. Rudolf Hoernes, Dr. phil. Gustav Ritter v. Escherich, Dr. phil. Gustav Mayer, Dr. phil. Wilhelm Gurlitt.

Greifswald.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Wieseler, Consistorialrath, Dr. theol. F. W. Hanne, Pastor zu St. Jakob, Lic. theol. und Dr. phil. Otto Zöckler; Dr. theol. Hermann Cremer, Pastor, Dr. theol. Julius Wellhausen.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. C. F. W. J. Häberlin; Dr. jur. Ernst R. Bierling, Dr. jur. Jakob Friedrich Behrend, Dr. jur. Ed. Hölder, Dr. jur. Hugo Burkhard.
Außerord.: Dr. jur. Max Ernst Eccius, Kreisgerichtsrath.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. J. Budge, Geh. Medicinalrath und Director der anatom. Anstalten, Dr. med. H. C. A. Pernice, Geh. Medicinalrath, Director des geburtshülflichen Instituts, Dr. med. Friedrich Grohe, Director des pathologisch-anatomischen Instituts, Dr. med. Fr. Mosler, Director der medicinischen Klinik; Dr. med. Karl Hüter, Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. Leonhard Landois, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. Rudolf Schirmer, Director der augenärztlichen Klinik; Dr. med. Albert Eulenburg, Director des pharmakolog. Instituts.
Außerord.: Dr. med. C. Eichstedt, Dr. med. Ludw. Friedr. Wilh. Haeckermann, Kreisphysikus, Dr. med. Rud. Arndt, Director der ständischen Irrenanstalt; Dr. med. Paul Vogt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. G. F. Schömann, Geh. Regierungsrath, Dr. med. und phil. F. L. Hünefeld, Director des Mineraliencabinets; Dr. phil. E. Baumstark, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. A. Hoefer; Dr. med. und phil. Joh. Andreas H. A. J. Münter, Director des botanischen Gartens, Dr. med. und phil. Freih. F. C. O. v. Feilitzsch, Director des physik. Instituts, Dr. theol. und phil. J. H. Baier; Dr. phil. H. Limpricht, Director des chemischen Instituts, Dr. phil. W. Ahlwardt, Dr. phil. Franz Susemihl; Dr. phil. Theodor Hirsch, Universitätsbibliothekar und Director des historischen Seminars; Dr. phil.

Christian Ludwig August Preuner, Director der Kunstsammlung; Dr. phil. Adolph Kießling, Director des philolog. Seminars; Dr. phil. Wilhelm Schuppe, Dr. phil. Heinrich Ulmann, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Ludwig Wilh Thomé, Director des mathematischen Seminars; Dr. phil. Franz Hugo Schwanert, Director des chemischen Instituts, Dr. phil. Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf, Director des philolog. Instituts, Dr. phil. Eduard Adolf Gerstäcker, Director des zoolog. Museums.

Außerord.: Dr. phil. B. Schmitz; Dr. phil. und med. Karl Jessen, Dr. phil. Max Scholz, Dr. phil. Bernhard Minnigerode, Director des mathematischen Seminars, Dr. phil. Ferdinand Baumstark; Dr. phil. Alexander Reifferscheid, Director des germanistischen Seminars.

Halle.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Jul. Müller, Consistorialrath, Dr. theol. Justus Ludw. Jakobi, Dr. theol. J. H. Chr. Willibald Beyschlag, Universitätsprediger; Dr. theol. Konstantin Schlottmann, Dr. theol. Eduard August Karl Riehm, Dr. theol. Julius Theodor Köstlin, Consistorialrath, Dr. theol. Th. Wolters.

Außerord.: Dr. theol. H. E. F. Guericke, Dr. theol. C. Christ. Leberecht Francke, Superintendent und emerit. Oberprediger, Dr. theol. A. F. Dähne; Dr. phil. G. Kramer, Director der Francke'schen Stiftungen, Lic. theol. M. Kähler, Inspector des gräflich Harrach'schen Convicts, Lic. theol. und Dr. phil. Paul Tschackert.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. K. Witte, Geh. Justizrath; Dr. jur. H. Fitting, Dr. Ernst Meier, Dr. jur. A. Tchorn, Dr. jur. Alfred Pernice, Dr. jur. Alfred Boretius.

Außerord.: Dr. jur. Gustav Lastig.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. F. L. Krahmer, Geh. Medicinalrath, Kreisphysikus und Director der pharmakolog. Samml.; Dr. med. C. J. Vogel; Dr. med. Theod. Weber, Geh. Medicinalrath, Director der medicinischen Klinik; Dr. med. Robert Michael Olshausen, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. Theodor Ackermann, Director des anatom. patholog. Instituts, Dr. med. H. J. Welcker, Director des anatomischen Instituts; Dr. med. Richard Volkmann, Geh. Medicinalrath und Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. Julius Bernstein, Director des physiolog. Instituts; Dr. med. Alfred Gräfe, Dr. med. Friedrich Wilhelm Ernst Steudener, Mitdirector des anatomischen Instituts.

Außerord.: Dr. med. Hermann Schwartze, Dr. med. Otto Nasse, Dr. med. Herm. Kohler; Dr. med. Moritz Koeppe, Director der Provinzial-Irrenanstalt; Dr. med. Ernst Kohlschütter.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. H. Leo, Geh. Regierungsrath und Herrenhausmitglied; Dr. phil. O. A. Rosenberger, Observator; Dr. phil. A. F. Pott, Dr. phil. J. E. Erdmann, Dr. phil. C. H. Knoblauch, Geh. Regierungsrath und Director des physikal. Instituts, Dr. phil. H. Girard, Dr. phil. und Dr. hon. med. W. H. Heintz, Director des chemischen und pharmaceut. Instituts, Dr. phil. E. Heine, Dr. G. Kraus, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. E. J. A. Zacher, Director des germanist. Seminars, Dr. phil. Heinrich Keil, Director des philolog. Seminars; Dr. phil. Herm. Ulrici, Inspector der Kupferstichsammlung, Dr. phil. Chr. G. A. Giebel, Director des zoolog. Museums, Dr. phil. Julius Kühn, Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Richard Gosche, Dr. phil. E. L. Dümmler, Director des historischen Seminars, Dr. theol. und phil. Rudolf Haym, Dr. phil. Joh. Conrad, Vorsteher des Seminars für Staatswissenschaften, Dr. phil. Gustav Droysen, Director des histor. Seminars; Dr. phil. Alfred Kirchhoff, Dr. phil. W. Dittenberger, Dr. phil. Eduard Hiller, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Karl v. Fritsch, Director des mineralog. Museums; Dr. phil. Karl Elze, Director des Seminars für englische Philologie; Dr. phil. Hermann Suchier, Director des Seminars für roman. Philologie.

Außerord.: Dr. phil. H. Eisenhart; Dr. phil. G. F. Herzberg, Dr. phil. Ernst Taschenberg; Dr. phil. Karl Freitag, Administrator des Thiergartens des landwirthschaftlichen Instituts, Dr. phil. Georg Cantor, Dr. phil. Max Märker, Dr. phil. A. Wüst, Dr. phil. Heinrich Heydemann, Director des archäolog. Museums, Dr. phil. August Müller, Dr. phil. Albert L. Ewald; Dr. phil. B. Rathke, Dr. phil. H. Pütz. — Dr. Johann Heinrich Krause, Titularprofessor, Custos der Bibliothek.

Heidelberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Daniel Schenkel, Kirchenrath und Director des theologischen Seminars, Dr. theol. Friedrich Wilhelm Gaß, Dr. theol. Adolf Hausrath, Dr. theol. Adalbert Merx, Dr. theol. und phil. Karl Holsten.

Außerord.: Dr. theol. H. Bassermann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Kaspar Bluntschli, Geheimrath zweiter Classe, Dr. jur. Achilles Renaud, Geheimrath dritter Classe; Dr. jur. Karl Friedrich Rudolf Heinze, Geh. Hofrath, Dr. jur. E. J. Becker, Geh. Hofrath; Dr. jur. Otto Karlowa.

Außerord.: Dr. jur. Karl Röder; Dr. jur. H. Strauch.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Wilh. Lange, Geh. Hofrath, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. W. Kühne, Director des physikalischen Instituts, Dr. med. Wilh. Delffs, Dr. med. Nikolaus Friedreich, Geheimrath zweiter Classe, Director der medicin. Klinik, Dr. med. O. Becker, Vorstand der augenärztlichen Klinik, Dr. med. Theodor v. Dusch, Dr. med. Julius Arnold, Director des pathologisch-anatomischen Instituts, Dr. med. Karl Gegenbaur, Geh. Hofrath, Director der Anatomie; Dr. med. V. Czerny, Director der chirurgischen Klinik; Dr. med. Anton Ruhn, Prof. hon., Prosector.

Außerord.: Dr. med. Zacharias Oppenheimer; Dr. med. Salomon Moos, Dr. med. F. Knauff, Bezirksarzt, Dr. med. Wilhelm Erb, Dr. med. Hermann Lossen, Dr. med. A. Weil.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Robert Wilh. Bunsen, Geheimrath 2. Classe, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Hermann Franz Moritz Kopp, Geh. Hofrath; Dr. phil. Karl Knies, Geheimrath 3. Classe, Dr. phil. Karl Bernhard Stark, Hofrath und Director des archäolog. Instituts, Dr. phil. Karl Bartsch, Geh. Hofrath, Dr. phil. Kuno Fischer, Geheimrath; Dr. phil. Gustav Weil, Dr. phil. Kurt Wachsmuth, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. H. A. Pagenstecher, Director d. zool. Cabinets; Dr. phil. Immanuel Lazarus Fuchs; Dr. phil. Eduard Winkelmann, Hofrath, Dr. phil. Bernhard Erdmannsdörfer; Dr. phil. Georg Quincke, Director des physikalischen Seminars; Dr. phil. Frühling, Hofrath; Dr. phil. Ernst Pfitzer; Dr. phil. Adolf Stengel; Dr. phil. Fritz Schöll, Mitdirector des philolog. Seminars.

Außerord.: Dr. phil. Gustav Leonhard, Dr. phil. August Friedr. Bornträger; Dr. phil. Moritz Cantor, Dr. phil. Friedrich Nummer; Dr. phil. Wilhelm Lossen, Dr. phil. S. Lefmann, Dr. phil. A. Horstmann; Dr. phil. F. Eisenlohr, Dr. phil. G. Uhlig; Dr. phil. A. Eisenlohr, Dr. phil. Heinrich Thorbecke, Dr. phil. W. Ihne, Dr. phil. Heinrich Gelzer; Dr. phil. E. Laur, Dr. phil. Gaedeke, Dr. phil. Hermann Osthoff.

Jena.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Aug. Hase, herzogl. altenb. Geh. Kirchenrath, Dr. theol. R. A. Lipsius, Kirchenrath, Dr. theol. Rudolf Seyerlen; Dr. theol. Karl Siegfried; Dr. theol. Karl Ludwig Willibald Grimm, Prof. hon., Kirchenrath, Dr. theol. Adolf Hilgenfeld, Prof. hon.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. August Heinr. Emil Danz, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Heinr. Luden, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Burkhard Wilh. Leist, Hof- und herzogl. altenburgischer Geh. Justizrath, Dr. jur. Theod. Muther, Oberappellationsgerichtsrath; Dr. jur. Georg Meyer, Dr. jur. Otto H. Wendt; Dr. jur. Wilhelm Langenbeck, Prof. hon.

Außerord.: Dr. jur. F. Kniep; Dr. jur. W. Knitschky.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz Jordan Ried, Geh. Hofrath, Dr. med. Bernhard Schultze, Geh. Hofrath, Dr. med. Wilhelm Müller, Hofrath, Dr. med. Wilhelm Preyer, Director des physiologischen Laboratoriums, Dr. med. Gust. Albert Schwalbe, Dr. med. Hermann Nothnagel, Universitätsphysikus und Director der medicinischen Klinik.

Außerord.: Dr. med. Ludwig Schillbach; Dr. med. Ferd. Siebert, Director der Irrenheilanstalt, Dr. med. Moritz Seidel, Dr. med. Karl Frommann.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Snell, Geh. Hofrath, Dr. theol. und phil. Joh. Gustav Stickel, Geh. Hofrath; Dr. phil. Ernst Erhard Schmid, Hofrath, Dr. phil. Adolf Schmidt; Dr. phil. Bruno Hildebrand, Geh. Regierungsrath, Director des statistischen Bureaus der thüringischen Staaten, Dr. phil. G. A. A. Geuther, Dr. phil. Ernst Häckel, Dr. phil. Konstantin Wilhelm Moritz Schmidt, Director des philologischen Seminars; Dr. phil. Ed. Straßburger; Dr. phil. Karl Fortlage; Dr. phil. Berthold Delbrück, Dr. phil. Rudolf Eucken; Dr. phil. Erwin Rohde, Dr. phil. E. Sievers.

Ord. Honorarprofessoren: Dr. phil. Karl Volkmar Stoy, Director des pädagogischen Seminars, Dr. phil. Christ. Eduard Langethal, Dr. phil. E. Oehmichen, Director des landwirthschaftl. Instituts, Dr. phil. Rud. Gaedechens, Director des archäologischen Museums, Dr. phil. K. Peter.

Außerord.: Dr. phil. Wilh. Friedr. Willibald Artus, Dr. phil. Ernst Joh. Ludw. Falle; Dr. phil. C. J. P. Hermann Schäffer, Dr. phil. Eduard Reichardt, Dr. phil. Moritz Vermehren, Dr. phil. Ernst Hallier, Dr. phil. E. Abbe; Dr. phil. Friedrich Klopfleisch, Dr. phil. Karl Cappeller; Dr. phil. Emil Bährens; Dr. phil. Anton Klette, Oberbibliothekar.

Innsbruck.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. und phil. Hugo Hurter, Dr. theol. und phil. Edmund Jung, Dr. theol. Anton Tuzer, Dr. theol. Nikolaus Nilles; Dr. theol. Hartmann Grisar, Dr. theol. Johann Katschthaler; Dr. theol. u. phil. Ferdinand Stenstrup, Dr. theol. Joseph Jungmann; Dr. theol. Gustav Bickell.

Außerord.: Dr. theol. Johann Wieser.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Johann Pazdiera; Dr. jur. Karl Beidtel; Dr. phil. und jur. Julius Ficker, Hofrath, Dr. jur. Karl Theodor v. Inama-Sternegg; Dr. jur. Emanuel Ullmann, Dr. jur. und phil. Valentin Puntschart; Dr. jur. Friedrich Thaner.

Außerord.: Dr. jur. Paul Steinlechner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Dantscher, Regierungsrath, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien, Vorstand der anatomischen Anstalten, Dr. med. Anton Tschurtschenthaler, Mitglied des Lan-

des Sanitätsraths und Vorstand der pharmakognostischen und pharmakolog. Samml.; Dr. med. Max Ritter v. Vintschgau, Director des physiolog. Instituts; Dr. med. Ferdinand Schott, Director des patholog.-anatom. Instituts; Dr. med. Eduard Albert, Vorstand der chirurgischen Klinik, Dr. Karl Senhofer, Vorstand des chemischen Laboratoriums, Dr. med. Isidor Schnabel, Vorstand der Augen-Klinik.

Außerord.: Dr. med. Franz Wildner; Dr. med. Joseph Oellacher, Dr. med. Eduard Lang, Dr. med. Prokop Frhr. v. Rokitansky.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Anton Baumgarten, Vorstand des mathemat. Seminars, Dr. phil. Bernhard Jülg, Director des philologischen Seminars, Dr. med. Camill Heller, Vorstand des zoologischen Cabinets, Dr. phil. Tobias Wildauer, Vorstand des Kunstcabinets, Dr. phil. Ignaz Zingerle, Vorst. des germanist. Seminars, Dr. phil. A. Kerner, Vorstand des botan. Gartens; Dr. phil. Carl Friedrich Stumpf-Brentano; Dr. phil. Alfons Huber, Director des historischen Seminars; Dr. med. Adolf Pichler, Fachdirector der geognost. Abth. am Ferdinandeum, Dr. phil. Leopold Pfaundler, Vorstand des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Ferdinand Peche; Dr. phil. Fortunatus Demattio, Dr. phil. Karl Siegmund Barach Rappaport; Dr. phil. Arnold Busson, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Johann Müller, Vorst. des philolog. Seminars, Dr. phil. Otto Stolz, Vorstand des mathemat. Seminars, Dr. phil. Anton Zingerle.

Außerord.: Dr. phil. Eduard Reminar.

Kiel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. C. Lüdemann, Kirchenrath; Lic. theol. und Dr. phil. A. Klostermann, Dr. theol. Friedrich Aug. Berth. Nitzsch, Dr. theol. Ernst Wilh. Möller; Dr. theol. Theodor Zahn.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. C. Neuner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Albert Hänel, Dr. jur. K. Wirding, Dr. jur. Friedrich Brockhaus; Dr. jur. Hermann Schott.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. C. C. Th. Litzmann, k. dänischer Etatsrath, Director der geburtshülflichen Klinik, Dr. med. F. Esmarch, Geh. Medicinalrath, Director der chirurgischen Klinik; Dr. med. C. Bartels, Geh. Medicinalrath, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. V. Hensen, Director des physiolog. Laboratoriums, Dr. med. Arnold Heller, Director des pathologisch-anatomischen Instituts, Dr. med. Karl Völckers, Director der augenärztlichen Klinik; Dr. med. Walther Flemming, Director der anatom. Anstalt.

Außerord.: Dr. med. Bockendahl, Regierungs-Medicinalrath, Dr. med. G. Edlefsen, Director der Poliklinik; Dr. med. F. Petersen, Director der chirurgischen Poliklinik, Dr. med. Adolf Pansch, Prosector.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. H. Ratjen, Conferenzrath; Dr. phil. P. Wilhelm Forchhammer, Director des philolog. Seminars und der Münz- und Kunstsammlung, Dr. phil. C. Himly, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. G. Karsten, Eichungs-Inspector und Director des physikalischen Instituts, Dr. phil. Wilh. Seelig; Dr. phil. Gustav Thaulow, Director des pädagogischen Seminars, Dr. phil. G. D. E. Weyer, Dr. phil. Theodor Möbius, Director des germanistischen Seminars, Dr. phil. Karl Aug. Möbius, Director des zoolog. Museums, Dr. phil. Georg Hoffmann; Dr. phil. Hermann Backhaus, Director des landwirthsch. Instituts, Dr. phil. Alexander Sadebeck, Director des mineralog. Museums, Dr. phil. Albert Ladenburg, Director des neuen chemischen Laboratoriums; Dr. phil. A. W. Eichler, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Edmund Pfleiderer, Dr. phil. C. A. F. Peters, Director der Sternwarte; Dr. phil. Christian August Volquardsen, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Eduard Lübbert, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Karl Schirren, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Friedrich Pfeiffer, Director des germanist. Seminars; Dr. phil. Richard Pischel; Dr. phil. Leo Pochhammer.

Außerord.: Dr. phil. Albert Stimming; Dr. phil. F. Bloß — Dr. phil. Handelmann, Conservator der Alterthümer des Landes.

Königsberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Georg Sommer; Dr. theol. Heinr. Wilh. Erbkam, Consistorialrath; Dr. theol. Heinrich Voigt, Pfarrer, Lic. theol. und Dr. phil. Rudolf Friedrich Grau, Dr. theol. J. C. H. Jacoby, Universitätsprediger.

Außerord.: Lic. theol. A. H. C. Klöpper.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Daniel Sanio, Geh. Justizrath; Dr. jur. J. Theodor Schirmer; Dr. jur. Karl Eduard Güterbock, Stipendien- und Cassen-Curator etc.; Dr. jur. Felix Dahn; Dr. jur. Paul Krüger; Dr. jur. Philipp Zorn.

Außerord.: Dr. jur. Karl Michael Sallowski.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg Hirsch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Wilh. Heinr. v. Wittich, Dirigent des physiologischen Laboratoriums; Dr. med. Hugo Alfred Otto Hildebrandt, Medicinalrath, Dirigent der geburtshülflichen Klinik; Dr. med. Ernst Neumann, Medicinalrath, Director des pathologisch-anatomischen Instituts; Dr. med. Karl Wilh. Joach. Ernst Schönborn, Medicinalrath, Director d. chirurg. Klinik; Dr. med. Bernh. Naunyn, Director der medicinischen Klinik; Dr. med. Julius Jacobson, Director der augenärztlichen Klinik; Dr. med. Max Jaffe; Dr. med. C. Kupffer, k. russischer Collegienrath, Director der anatom. Anstalt.

Außerord.: Dr. med. Albert Heinrich Bohn; Dr. med. Alfred Grünhagen, Dr. med. Simon Samuel; Dr. med. Friedrich Wilhelm Arthur v. Hippel; Dr. med. S. Pincus, Medicinalrath und Stadtphysikus, Dr. med. Karl Robert Emil Berthold; Dr. med. F. R. A. Schneider; Dr. med. Berthold Benecke, Prosector.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. und med. Franz Heinrich Neumann, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Ernst Aug. Hagen, Geh. Regierungsrath, Director der Kunstsammlung; Dr. phil. Johann Karl Friedr. Rosenkranz, Rath I. Classe, Dr. phil. Karl Lehrs, Dr. phil. Leop. Friedr. Ilse; Dr. phil. L. Friedländer, Director d. philolog. Seminars, Dr. phil. Rob. Caspary, Director d. botan. Gartens, Dr. phil. E. Luther, Director der Sternwarte; Dr. phil. Georg H. Ferd. Nesselmann, Inspector der Freitische, Dr. phil. Ernst Gustav Zaddach, Dirigent des zoologischen Museums; Dr. phil. Oskar Schade; Dr. phil. Heinrich Jordan, Director des philolog. Seminars; Dr. theol. Ludwig August Simson, Dr. phil. Joh. Jul. Herm. Spirgatis, Director des pharmaceut. Laboratoriums, Dr. phil. Freih. Theodor v. d. Goltz, Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Karl Umpfenbach, Dr. phil. K. H. Ritthausen; Dr. phil. Heinrich Weber, Director des physikal. Seminars, Dr. phil. Maximilian Baner, Director des Mineraliencabinets, Dr. phil. Hermann Wagner, Dr. phil. Franz Rühl, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Alfons Kißner; Dr. phil. Hans Prutz; Dr. phil. Jul. Walter.

Außerord.: Dr. phil. Johann Georg Rosenhain; Dr. phil. Friedrich Kurschat, Prediger; Dr. phil. Karl Lehrmeyer; Dr. phil. Richard Quäbicker; Dr. phil. Hugo Blümner, Director der archäolog. Samml.; Dr. phil. Woldemar Voigt, Director des mathemat. Seminars, Dr. phil. Louis Saalschütz, Dr. phil. Adolf Ritter v. Liebenberg.

Leipzig.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Friedr. Aug. Kahnis, Capitular des Hochstifts Meißen; Dr. theol. Christoph Ernst Luthardt, Consistorialrath und Capitular des Hochstifts Meißen; Dr. theol. Gotthard Victor Lechler, Superintendent, Dr. theol. Ad. Franz Delitzsch; Dr. theol. Gustav Adolf Fricke, Pfarrer zu St. Petri; Dr. theol. Gustav Baur, Consistorialrath, erster Universitätsprediger, Director des homiletischen Seminars etc.; Dr. theol. Rudolf Hofmann, zweiter Universitätsprediger; Dr. theol. Woldemar Gottlob Schmidt; Dr. theol. Herm. Gustav Hölemann, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. und Lic. theol. Fr. Clemens Brockhaus, Prediger an der Johanniskirche, Dr. phil. und Dr. theol. hon. Emil Schürer; Lic. theol. und Dr. phil. Adolf Harnack.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Georg v. Wächter, Wirklicher Geheimrath, Mitglied d. Staatsraths und Staatsgerichtshofs, Dr. jur. Gustav Hänel, Geheimrath und Domherr, Dr. jur. Ernst Robert Osterloh, Geh. Hofrath u. außerord. Beisitzer des Appellationsgerichts, Dr. jur. Karl Otto Müller, Appellationsgerichtsrath; Dr. jur. Karl Adolf Schmidt, k. preuß. Geh. Justizrath u. großherzogl. bad. Geh. Hofrath; Dr. jur. Emil Friedberg; Dr. jur. Johannes Emil Kuntze, Dr. jur. Johann Ernst Otto Stobbe; Dr. jur. Karl Binding, Dr. jur. Bernhard Joseph Windscheid, Geheimrath, Dr. jur. Adolf Wach, Dr. jur. Moritz Voigt, Prof. hon.

Außerord.: Dr. jur. Woldemar Frege; Dr. jur. Herm. Hoeck; Dr. jur. Oskar Götz, Advocat.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ernst Heinr. Weber, Geh. Medicinalrath, Senior der Universität; Dr. med. Justus Radius, Geh. Medicinalrath, Director des pharmakognostischen Museums, Dr. med. Karl Aug. Wunderlich, Geheimrath u. Director des klinischen Instituts, Dr. med. Karl Siegmund Franz Credé, Geh. Medicinalrath, Director der Entbindungsschule; Dr. med. Ernst Leberecht Wagner, Geh. Medicinalrath, Prosector im Jakobshospitale, Director des pathologisch-anatomischen und des medicinisch-poliklinischen Instituts, Dr. med. Karl Fr. Wilh. Ludwig, Geh. Hofrath, Director des physiolog. Instituts; Dr. med. Karl Thiersch, Geh. Medicinalrath, Director der chirurgischen Klinik; Dr. med. Ernst Adolf Coccius, Geh. Medicinalrath, Director der Heilanstalt für Augenkranke, Dr. med. Christ. Wilh. Braune; Dr. med. Wilhelm His, Director des anatomischen Instituts.

Außerord.: Dr. med. Hugo Sonnenkalb, Medicinalrath, Stadtbezirks- u. I. Gerichtsarzt, Dr. med. Julius Victor Carus, Dr. med. Adolf Winter, Hofrath, Dr. med. Friedr. Germann, Dr. med. Karl Hennig, Dr. med. Karl Reclam; Dr. med. Benno Schmidt, Medicinalrath, Director der chirurgischen Poliklinik, Dr. med. Ernst Friedrich Wenzel, Dr. med. Franz Hofmann, Dirigent des pathologisch-chemischen Laboratoriums; Dr. med. August Rauber, Dr. med. Joh. Bernhard Otto Heubner, Dr. med. Richard Hagen, Dr. med. Rudolf Brenner; Dr. med. Friedrich Ahlfeld; Dr. med. Paul Flechsig.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Moritz Wilh. Drobisch, Geheimrath und Mitglied der Verwaltungsdeputation, Dr. med. Gustav Fechner, Ehrendoctor der medicin. Facultät zu Leipzig; Dr. theol. Heinr. Leberecht Fleischer, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Theologie der Universität Königsberg etc.; Dr. phil. und Dr. hon. jur. Wilh. Roscher, Geheimrath; Dr. phil. Wilhelm Hankel, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Medicin der Universität Leipzig u. Director des physikal. Apparats; Dr. phil. Friedrich Zarncke, Director actorum der Facultät und Leiter des deutschen Seminars; Dr. phil. Joh. Adolf Overbeck, Director der archäologischen Sammlung, Dr. phil. Georg Curtius, Geh. Hofrath, Mitdirector des philologischen Seminars; Dr. phil. Karl Wilh. Hermann Masius, Director des pädagogischen Seminars, Dr. phil. Adolf Ebert; Dr. phil. Hermann Kolbe, Geh. Hofrath und Direc-

tor des chemischen Laboratoriums; Dr. phil. Georg Voigt; Dr. med. und phil. Aug. Schenk, Hofrath, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Wilhelm Scheibner; Dr. phil. August Schenk, k. bayr. Geh. Hofrath. Director des botanischen Gartens; Dr. phil. C. Bruhns. Geh. Hofrath. Director der Sternwarte, Dr. phil. Karl Neumann; Dr. phil. Adolf Blomeyer. Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt; Dr. med. Rudolf Leuckardt. Geh. Hofrath, Director des zoologischen Museums; Dr. phil. Ferdinand Zirkel. Director des mineralogischen Museums; Dr. phil. Gustav Heinrich Wiedemann, großherzogl. bad. Hofrath u. Director d. physikalisch-chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Ludwig Lange, Mitdirector des philologischen Seminars; Dr. phil. Joh. C. Friedr. Zöllner, Dr. phil. Anton Springer, Vorstand des kunsthistorischen Apparats, Dr. phil. Christoph Rudolf Ehrenfried Krehl. Oberbibliothekar, Dr. phil. Heinrich Rudolf Hildebrand; Dr. phil. Karl Victor Fricker; Dr. phil. Georg Ebers, Vorstand des ägyptolog. Apparats, Dr. phil. Max Heinze. Hofrath; Dr. phil. Wilhelm Wundt, Dr. phil. August Leskien; Dr. phil. Karl v. Noorden; Dr. phil. Otto Ribbeck, Geh. Hofrath, Dr. phil. Hermann Justus Lipsius, Rector d. Nicolaischule, Dr. phil. Ernst Windisch.

Honorarprof.: Dr. phil. Ludwig Strümpell. k. russischer wirklicher Staatsrath; Dr. phil. Karl Friedr. Aug. Nobbe. emerit. Rector der Nicolaischule; Dr. phil. Wilhelm Dindorf, Dr. phil. Gotthard Oswald Marbach. Hofrath und Director des physikalisch-technolog. Apparats, Dr. phil. Karl Biedermann; Dr. phil. Hermann Credner. Director der geologischen Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen.

Außerord.: Dr. phil. Victor Friedr. Leopold Jakobi; Dr. phil. Woldemar Bernhard Wenck; Dr. phil. Adolf Theodor Hermann Fritzsche. Hofrath; Dr. phil. Konrad Hermann, Dr. phil. Wilh. Knop, Dr. phil. Johannes Minckwitz; Dr. phil. Tuisco Ziller, Dr. phil. Friedr. August Eckstein. Rector der Thomasschule; Dr. phil. Heinrich Brandes, Dr. phil. Heinrich Hirzel; Dr. phil. Rudolf Seydel; Dr. phil. Wilhelm Pückert, Dr. phil. Karl Birnbaum; Dr. phil. J. F. A. Stohmann, Dirigent der chemisch-physiologischen Versuchsstation, Dr. phil. Adolph Mayer; Dr. phil. Friedrich Anton Zürn, Dr. phil. Ernst Constanzen, Dr. phil. Oscar Paul, Dr. phil. K. v. d. Mühll, Dr. phil. Otto Roth, Dr. phil. Otto Delitsch, Dr. phil. Richard Paul Wülcker. Dr. phil. Heinrich Hubschmann, Dr. phil. Wilhelm Arndt; Dr. phil. Victor Gardthausen, Custos der Universitätsbibliothek, Dr. phil. Theodor Wilhelm Braune, Custos der Universitätsbibliothek, Dr. phil. Rudolf Hirzel; Dr. phil. Friedrich Delitzsch.

Marburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Wilh. Scheffer, Oberconsistorialrath. Universitätsprediger und Superintendent; Dr. theol. Ernst Ranke, Consistorialrath, Dr. theol. Franz Dietrich; Dr. theol. Heinr. Ludw. Jul. Heppe; Lic. theol. und Dr. phil. Georg Heinrici; Dr. theol. Th. Brieger.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Christoph F. W. Arnold; Dr. jur. Friedr. Wilh. Röstel; Dr. jur. Karl Fuchs; Dr. jur. August Ubbelohde; Dr. jur. Ludwig Enneccerus; Dr. jur. Justus Bernhard Westerkamp.

Außerord.: Dr. jur. B. F. Platner; Dr. jur. E. Kleinschrod.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. v. Heusinger, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Herm. Nasse, Geh. Medicinalrath, Director des physiolog. Instituts; Dr. med. Wilh. Roser. Geh. Medicinalrath, Director der chirurg.-klin. Lehranstalt; Dr. med. Karl Philipp Falck. Director des pharmakolog. Instituts; Dr. med. Fr. A. K. Dohrn, Director der Entbindungsschule, Dr. med. F. W. Beneke, Geh. Medicinalrath. Director der pathologisch-anatomischen Lehranstalt; Dr. med. Nathanael Lieberkühn. Director der anatomischen Lehranstalt; Dr. med. E. W. Mannkopff. Director der medicin.-klin. Lehranstalt, Dr. med. Hermann Schmidt-Rimpler, Director der Klinik für Augenheilkunde, Dr. med. Heinrich Cramer. Director der ständischen Irrenanstalt.

Außerord.: Dr. med. Richard Wagener. Prosector; Dr. med. Heinrich Horstmann. Kreisphysikus und Sanitätsrath; Dr. med. Heinrich Lahs, Dr. med. u. phil. Eduard Külz.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Ludwig Stegmann; Dr. phil. Konstantin Zwenger, Director des pharmaceutischen Instituts; Dr. phil. W. Dunker, Geh. Bergrath, Director d. mineral. Cabinets, Dr. phil. Johann Karl Glaser; Dr. phil. C. A. Herrmann, Director des historischen Seminars; Dr. phil. Albert Wigand, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Karl Justus Cäsar. Director des philologischen Seminars und Universitätsbibliothekar, Dr. phil. Leopold Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. F. Melde, Director des mathematisch-physikalischen Instituts; Dr. phil. Karl Tiebel; Dr. phil. Karl Lucae, Director des germanistischen Seminars, Dr. phil. Ferdinand Justi; Dr. phil. Friedrich Ed. Wilh. Jul. Bergmann; Dr. phil. Richard Greeff; Dr. phil. Edmund Stengel; Dr. phil. Conrad Varrentrapp; Dr. phil. Theodor Zincke, Director des chemischen Instituts, Dr. phil. Hermann Cohen; Dr. phil. Johannes Rein.

Außerord.: Dr. phil. Karl Adelhard v. Drach, Dr. phil. A. v. Koenen, Dr. phil. Edmund Heß; Dr. phil. Benedict Niese; Dr. phil. Karl Ferdinand Braun.

München.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ignaz v. Döllinger, Stiftspropst, lebenslängl. Reichsrath &c.; Dr. theol. Alois Schmid; Dr. theol. Isidor Silbernagl; Dr. theol. Johann Friedrich; Dr. theol. Joseph Bach, Dr. theol. Peter Schegg, Dr. theol. Joh. Baptist Wirthmüller, Dr. theol. Joseph Schönfelder, Dr. theol. Andreas Schmid.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. J. W. v. Planck, Geheimrath; Dr. jur. Jos. v. Pözl, lebenslängl. Reichsrath (s. staatswirthschaftl. Facultät), Dr. jur. Paul v. Roth. Universitäts-Oberbibliothekar; Dr. jur. Alois v. Brinz; Dr. jur. Konrad Maurer; Dr. jur. Karl Theodor Bolgiano; Dr. jur. Ernst August Seuffert; Dr. jur. Hermann v. Sicherer, Dr. jur. August Geyer; Dr. jur. J. Berchtold; Dr. jur. Franz v. Holtzendorff.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Emil v. Schafhäutl. Conservator der geognost. Samml.; Dr. phil. Johann Alph. Renatus v. Helfferich, Hofrath; Dr. Wilhelm Heinrich Riehl; Dr. Friedr. Karl Roth; Dr. jur. Joseph v. Pözl (s. jurist. Facultät).

Außerord.: Dr. Georg Mayr, Ministerialrath und Vorstand des statistischen Bureaus.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Johann Nepomuk v. Ringseis. Geheimrath; Dr. med. Franz Ser. v. Gietl. Geh. Rath und königlicher Leibarzt; Dr. med. Fr. Christoph v. Rothmund, Geheimrath und Obermedicinalrath. Dr. med. Karl Theodor v. Siebold, Conservator der vergleichend anatom. und der zoolog.-zootom. Samml.; Dr. med. Theodor Ludwig Wilhelm v. Bischoff. Obermedicinalrath. Conservator der anatomischen Anstalt und Vorsteher des medicinischen Comités; Dr. med. Franz Seitz; Dr. med. Ludwig Andreas Buchner, Conservator des pharmaceutischen Instituts, Dr. med. Max v. Pettenkofer, Geheimrath und Obermedicinalrath. Conservator des chemischen Laboratoriums für Hygiene; Dr. med. Wilhelm Friedr. Karl v. Hecker, Hofrath und Vorsteher der Hebammenschule; Dr. med. Ludwig v. Buhl. Prosector und Conservator des patholog. Instituts; Dr. med. Johann Nepomuk v. Nußbaum, Generalstabsarzt und chirurgischer Oberarzt am allg. Krankenhause; Dr. med. August v. Rothmund, Vorstand der ophthalmolog. Klinik und Poliklinik; Dr. med. Karl Voit, Conservator d. physiologischen Instituts; Dr. med. B. v. Gudden, Vorstand der psychiatrischen Klinik und Director der oberbayrischen Kreisirrenanstalt, Dr. med. Hugo Wilhelm v. Ziemssen, Director des städtischen Krankenhauses.

Außerord.: Dr. med. Theodor v. Heßling; Dr. med. J. Kollmann; Dr. med. Nikolaus Rüdinger, Prosector, Dr. med. O. Bollinger; Dr. med. Heinrich Ranke; Dr. med. Joseph Amann, Dr. med. Alois Martin, Medicinalrath und Gerichtsarzt; Dr. med. M. Jos. Oertel, Dr. med. Hermann v. Bock; Dr. med. Jos. Bauer.

Hon. Prof.: Dr. med. Anton Kronz, quiesc. Bezirksarzt; Dr. med. Joseph Buchner; Dr. med. August Hauner, Director des Kinderspitals, Dr. med. Guido Koch, Hofzahnarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. Franz Ritter v. Kobell, erster Conservator der mineralogischen Sammlung des Staats und der Universität; Dr. Leonhard v. Spengel, erster Vorsteher des philologischen Seminars, Dr. Joh. Phil. Gustav v. Jolly, Vorsteher des mathematisch-physikalischen Seminars, Dr. C. E. v. Schafhäutl (siehe staatswirthschaftliche Facultät); Dr. Hubert Beckers; Dr. phil. Johann Mich. v. Söltl, Geh. Hofrath; Dr. Johann v. Lamont, Conservator der Sternwarte, Dr. C. Th. v. Siebold (siehe medicin. Facultät); Dr. Karl Adolf Cornelius; Dr. Ludwig Phil. Seidel, zweiter Vorsteher des mathematisch-physikalischen Seminars u. Conservator der mathemat.-physikal. Samml. des Staats; Dr. Karl Wilh. Nägeli, Conservator des botan. Gartens, Dr. Jakob Frohschammer; Dr. Conrad Hofmann, erster Vorstand des Seminars für neuere Sprachen und Literatur; Dr. Karl v. Halm, Director der königl. Hof- und Staatsbibliothek und zweiter Vorsteher des philologischen Seminars, Dr. hon. phil. F. W. B. v. Giesebrecht, Geheimrath, Vorstand d. histor. Seminars; Dr. Karl v. Prantl, Dr. Franz v. Löher, Geheimrath u. Reichsarchivdirector; Dr. phil. Wilhelm Christ, Conservator des Antiquariums und dritter Vorstand des philolog. Seminars; Dr. Ludwig Radlkofer, Conservator am botan. Garten u. Herbarium, Dr. phil. Konrad Bursian; Dr. Joseph Nep. Huber, Dr. phil. Moritz Carriere, Secretär an der Akad. der bild. Künste; Dr. Heinrich Brunn, Conservator der Münzsammlungen, Dr. phil. Karl Zittel, Conservator der paläontologischen Sammlungen, Dr. phil. Gustav Bauer, dritter Vorstand des mathem.-physikal. Seminars, Dr. August Vogel, Conservator des Laboratoriums für Agriculturchemie; Dr. phil. Michael Bernays, Dr. phil. Ernst Trumpp, Dr. phil. Adolf Baeyer, Conservator des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Hermann Wilhelm Breymann, zweiter Vorstand des Seminars für neuere Sprachen &c.; Dr. phil. Ernst Kuhn.

Außerord.: Dr. phil. Joseph Anton Meßmer, erster Conservator am bayerischen Nationalmuseum, Dr. phil. J. Volhard (Ruf nach Königsberg erhalten); Dr. phil. Johannes Ranke.

Hon. Prof.: Dr. Moritz Wagner, Conservator der ethnograph. Sammlungen; Dr. Wilh. Gümbel, Oberbergrath; Dr. phil. Joseph Lauth, Conservator der ägyptologischen Sammlung; Dr. phil. August Kluckhohn; Dr. Franz Reber, Director der Centralgemäldegallerie, Dr. phil. Ludwig Rockinger, Geh. Haus- und Staatsarchivar.

Münster.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Anton Berlage, päpstlicher Hausprälat, Dr. theol. Laurenz Reinke, päpstlicher Hausprälat; Dr. theol. August Bisping, Dr. theol. Joseph Schwane, Dr. jur. Johann Philipp Hartmann.

Außerord.: Dr. theol. Bernhard Schäfer.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Joseph J. Rospatt; Dr. phil. Wilhelm Hittorf; Dr. phil. F. Anton Karsch;

Dr. phil. W. Stark, Dr. phil. Peter Langen; Dr. phil. J. Mathias Stahl, Dr. phil. Paul Gustav Heinrich Bachmann; Dr. phil. August Hosius, Dr. phil. Theodor Nitschke, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Gideon Spicker, Dr. phil. Theodor Lindner; Dr. phil. Gustav Karting, Dr. phil. A. Oppenheim, Dr. phil. Bernhard Niehues.

Außerord.: Dr. phil. Christoph Schlüter; Dr. phil. Adalbert Pormet; Dr. phil. Hermann Landois; Dr. phil. Joseph Nordhoff; Dr. phil. Franz v. Swerts, Dr. phil. Hermann Jacobi.

Prag.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Vincenz Náhlowski, Regierungsrath, Consistorialrath und Kanonikus des Collegialkapitels zu Allerheiligen; Dr. theol. Eduard Petr, Priester des ritterlichen Kreuzherrenordens, Dr. theol. Anton Reinwarth, Dr. theol. Clemens Borovy, Consistorialrath, Dr. theol. Franz Bauer; Dr. theol. Jos. Schindler, Dr. theol. Rupert Franz Smolik; Dr. theol. August Rohling.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Esmarch; Dr. Eberhard A. Jonák; Dr. Joh. Nep. Schier; Dr. jur. Anton Randa, Dr. jur. Karl Czyhlarz; Dr. Victor Ritter v. Mor, Dr. jur. Dominik Ullmann, Dr. jur. Friedrich Rulf, Landesschulrath, Dr. jur. Karl Thamas Richter; Dr. jur. Hugo v. Kremer-Auenrode.

Außerord.: Dr. jur. Eduard Gundling, Landesadvocat, Dr. jur. Matthäus Talir, Dr. jur. Alois Zucker; Dr. jur. Emil Ott; Dr. jur. Horaz Krasnapolski. — Dr. med. Franz Güntner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Anton Jaksch, Ritter v. Wartenhorst, Regierungsrath, Vorsitzender des Landessanitätsraths und Primararzt am Krankenhause, Dr. med. Joseph Blazina, Primarchirurg am Krankenhause; Dr. med. Joseph Halla, Landessanitätsrath und Primararzt am Krankenhause, Dr. med. Johann Streng, Vorstand der gynäkologischen Klinik für Ärzte, Dr. med. Simon Strupi, Dr. med. Joseph Hasner, Ritter von Artha, Regierungsrath, Primärarzt der Abtheilung für Augenkranke am allg. Krankenhause, Dr. med. Johann Ritter v. Waller, Dr. med. Joseph Maschka, Regierungsrath und Landes-Gerichtsarzt, Dr. med. Ewald Hering, Vorstand des physiologischen Instituts, Dr. med. Ferdinand Weber Ritter v. Ebenhof, Director der Gebäranstalt, Dr. med. Karl Hugo Huppert, Dr. med. Th. A. E. Klebs, Vorstand des pathologischen Instituts, Dr. med. Karl Ritter v. Heine, Dr. med. August Breisky, Dr. med. Karl Toldt, Vorstand des anatomischen Instituts, Dr. med. Joseph Kaulich, Vorstand der Poliklinik.

Außerord.: Dr. med. Joseph Lerch, Vorstand des zoochemischen Instituts, Dr. med. Gottfried Ritter v. Rittershain, Primärarzt an der Landes-Findel-Anstalt, Dr. med. Theophil Eiselt, ordinirender Arzt im allgem. Krankenhause, Dr. med. Sigmund Mayer, Dr. med. Alfred Knoll; Dr. med. Philipp Johann Pick, ordinirender Arzt am Krankenhause. — Dr. med. Alfred Přibram, Dr. med. Emanuel Zaufal, Regimentsarzt und Vorstand der otiatrischen Klinik, Dr. med. Jakob Fischel, Director der Jerenanstalt, Dr. med. Ludwig Kleinwächter, Dr. med. Hans Eppinger, Dr. med. Wilhelm Weiß, Arzt im allg. Krankenhause.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Ad. Konst. v. Höfler, Regierungsrath, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Friedr. Stein, Regierungsrath, Director des zoolog. Cabinets, Dr. phil. Gustav Linker, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Victor Ritter v. Zepharovich, Oberbergrath, Director des mineralog. Cabinets, Dr. phil. Johann Nepomuk Kelle, Director des Seminaes für deutsche Philologie, Dr. phil. Joh. Heinr. Lowe, Dr. phil. Georg Bippart, Wenzel Wladiwoj Tomek, Regierungsrath, Martin Hattala, Weltpriester, Dr. phil. Karl Hornstein, Director der Sternwarte; Dr. phil. Adolph Weiß, Regierungsrath und Vorstand des pflanzenphysiologischen Instituts, Dr. phil. Ernst Mach, Regierungsrath, Director des physikal. Cabinets, Dr. phil. Heinrich Durege, Director des mathematischen Seminars, Dr. phil. Franz Studnička, Johann Kvičala, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Anton Gindely, Landesarchivar und Director des historischen Seminars, Dr. phil. Alfred Ludwig, Dr. phil. Ferd. Lippich, Director des mathematischen Seminars; Dr. phil. Otto Benndorf, Vorstand der archäologischen Sammlung, Dr. phil. Alfred Woltmann, Vorstand der kunstgeschichtlichen Lehrmittelsammlung; Dr. phil. Moritz Willkomm, Staatsrath, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Ernst Martin, Director des Seminars für deutsche Philologie; Dr. phil. Eduard Linnemann, Vorstand des chemischen Laboratoriums; Dr. phil. Gustav Laube, Dr. phil. Dionys Ritter v. Grün; Dr. phil. Otto Willmann, Director des pädagog. Seminars, Dr. phil. Julius Cornu.

Außerord.: Dr. phil. Saul Isaak Kämpf, israelitischer Prediger, Dr. med. Anton Joh. Frič; Dr. phil. Ladislaus Čelakowsky, Dr. phil. Emanuel Bořicky; Dr. phil. Joseph Durdik, Dr. phil. Matthias Pangerl; Dr. phil. Julius Jung.

Rostock.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr. Adolf Philippi; Dr. theol. Johann Bachmann, Dr. theol. August Wilhelm Dieckhoff, Dr. theol. Ludwig Theodor Schulze.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. H. H. A. Böhlau; Dr. jur. Christian August Thon; Dr. jur. Siegfried Brie.

Außerord.: Dr. jur. Karl Birkmayer.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Hermann Stannius, Obermedicinalrath, Dr. med. Benjamin Theodor Thierfelder, Obermedicinalrath, Dr. med. Hermann Aubert, Dr. med. K. W. v. Zehender, Dr. med. Friedrich Schatz, Director der Hebammenanstalt, Dr. med. Fr. Merkel; Dr. med. E. Gaehtgens; Dr. med. F. Trendelenburg; Dr. med. Ferdinand Albert Thierfelder.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Franz Vollmar Fritzsche; Dr. phil. Joh. Aug. Christian Roeper, Dr. phil. Gottl. Ludwig Ernst Bachmann; Dr. phil. Hermann Karsten, Dr. phil. Hermann Rösler, Dr. phil. F. W. Schirrmacher, Dr. phil. Reinhold Bechstein, Dr. phil. H. L. W. v. Stein, Dr. phil. Graf Armin zur Lippe-Weißenfeld, Dr. phil. Oskar Jacobsen; Dr. phil. Hermann Grenacher; Dr. phil. Heinrich Friedrich Ludwig Matthiessen, Dr. phil. Richard Förster.

Außerord.: Dr. phil. Friedrich Wilhelm Martin Philippi; Dr. phil. R. Heinrich.

Straßburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. E. Reuß; Dr. theol. Karl Schmidt; Dr. theol. J. W. Baum, Dr. theol. E. Cunitz, Dr. theol. Heinrich Julius Holtzmann, Dr. theol. Alfred Krauß.

Außerord.: Dr. Richard Zöpffel, Dr. A. Kayser; Dr. theol. Wolf Graf Baudissin.

I. Juristisch-staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Friedrich Albert Köppen; Dr. jur. F. P. Bremer; Dr. jur. Sigmund Schultze, Syndicus, Dr. jur. Paul Laband, Dr. jur. Friedrich Heinrich Geffken, Dr. jur. Rudolf Sohm, Dr. jur. Gustav Schmoller; Dr. jur. Adolf Nissen; Dr. jur. Adolf Merkel; Dr. Georg Friedrich Knapp.

Außerord.: Dr. jur. F. Th. Althoff, Dr. jur. Ernst Zimmermann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Heinrich Wilhelm Gottfried Waldeyer, Director des anatom. Instituts, Dr. med. J. G. Joessel; Dr. med. Leopold Friedrich Goltz, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. F. Hoppe-Seyler, Director des physiolog.-chemischen Instituts, Dr. phil. Oskar Schmiedeberg, Director des pharmakolog. Instituts, Dr. med. Friedrich Daniel v. Recklinghausen, Director des patholog.-anatom. Instituts, Dr. med. Th. Lücke, Director der chirurg. Klinik und Poliklinik, Dr. med. Adolf Gusserow, Director der geburtshülflichen Klinik; Dr. med. E. Strohl, Dr. med. F. Wieger, Director der Klinik für Hautkrankheiten &c.; Dr. med. A. Aubenas, Dr. med. Adolf Kußmaul, Hofrath, Director der medicinischen Klinik und Poliklinik; Dr. med. L. Laqueur, Director der ophthalmiatrischen Klinik.

Außerord.: Dr. med. Friedrich Jolly, Director der psychiatrischen Klinik, Dr. med. O. Kohts, Director der Kinderklinik.

Philosophische Facultät.

I. Philosophisch-historisch-philologische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. F. Bergmann, Dr. phil. Hermann Baumgarten, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Emil Heitz; Lic. theol. und Dr. phil. Eduard Böhmer, Director des romanischen Seminars, Dr. phil. Adolf Michaelis, Director des kunstarchäologischen Instituts; Dr. phil. E. A. Weber, Dr. phil. Theodor Nöldeke; Dr. phil. E. Laas; Dr. phil. Wilh. Scherer; Dr. phil. Friedrich Wilhelm Ad. Studemund, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Bernhard ten Brink, Director des englischen Seminars, Dr. phil. G. Gerland, Director des geographischen Seminars, Dr. phil. R. Schöll, Dr. phil. Paul Scheffer-Boichorst, Director des historischen Seminars für Mittelalter; Dr. phil. G. Wilmanns. — Louis Spach, Archivar, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. J. Dümichen; Dr. phil. Otto Liebmann, Dr. theol. u. phil. F. X. Kraus, Dr. phil. Siegfried Goldschmidt, Dr. phil. Gustav Jacobsthal, Dr. phil. Erich Schmidt.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. W. Schimper; Dr. phil. Oskar Schmidt, Director des zoolog. Instituts, Dr. phil. E. B. Christoffel; Dr. phil. Anton de Bary, Director des botanischen Instituts, Dr. phil. A. Winnecke, Director der Sternwarte; Dr. phil. Ernst Wilhelm Benecke, Director des geologisch-paläontolog. Instituts, Dr. phil. Theodor Reye; Dr. phil. August Kundt, Director des physikalischen Instituts, Dr. phil. Paul Groth, Director des mineralog. Instituts; Dr. phil. F. A. Flückiger, Director des pharmazeut. Instituts; Dr. phil. Rudolf Fittig, Director d. chemisch. Instituts.

Außerord.: Dr. phil. Friedrich Rose; Dr. phil. H. Graf zu Solms-Laubach; Dr. phil. G. Rath, Dr. phil. H. Rosenbusch, Dr. phil. W. C. Röntgen; Dr. phil. Alexander Götte

Tübingen.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. T. v. Beck, erster Frühprediger; Dr. theol. C. H. v. Weizsäcker, zweiter Frühprediger, Dr. theol. Ludwig Diestel, Kirchenrath, Dr. theol. Weiß, Vorstand des evangelischen Perdigerseminars und dritter Frühprediger; Dr. theol. P. Buder, vierter Frühprediger und Ephorus des evangelisch-theolog. Seminars.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. v. Kuhn, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherren, Dr. theol. F. v. Himpel; Dr. theol. F. Kober, Dr. theol. F. X. Linsenmann, Dr. theol. F. X. Funk; Dr. theol. Schanz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. G. v. Mandry; Dr. jur. H. Seeger; Dr. jur. F. Thudichum; Dr. jur. Oskar Bülow; Dr. jur. C. H. Degenkolb, Dr. jur. Otto Franklin; Dr. jur. Hugo Meyer.

Außerord.: Dr. jur. L. Pfeiffer.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Victor v. Bruns, Vorstand der chirurg. Klinik; Dr. med. K. v. Vierordt, Vorst. des physiolog. Instituts, Dr. med. Oskar Schüppel, Vorst. des patholog.-anatom. Instituts, Dr. med. Johann Saxinger, Vorst. der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Karl Liebermeister, Vorst. der medicin. Klinik, Dr. med. Ph. Jakob Wilhelm Henke, Vorst. des anatom. Instituts; Dr. med. Theodor Jürgensen, Vorst. der medicin. Poliklinik, Dr. med. A. Nagel, Vorstand der Klinik für Augenkranke.

Außerord.: Dr. med. C. Dursy, Prosector; Dr. med. O. Oesterlen, Dr. med. O. Leichtenstern. — Dr. med. Paul Bruns.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. A. v. Keller, Vorst. des Seminars f. neuere Sprachen; Dr. R. v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar; Dr. W. v. Teuffel, Vorst. des philolog. Seminars, Dr. R. K. Köstlin, Vorst. der Gemäldesammlung, Dr. phil. Ludwig Schwabe, kais. russ. Staatsrath, Vorstand des philolog. Seminars u. des Antikencabinets, Dr. Christoph Sigwart, zweiter Inspector des evangelisch-theolog. Seminars, Dr. phil. E. Herzog, Vorst. des philolog. Seminars, Dr. phil. B. Kugler, Dr. phil. A. Socin; Dr. phil. G. A. Frhr. v. Gutschmid.

Außerord.: Dr. C. J. Peschier; Dr. M. Rapp; Dr. J. Fehr; Dr. W. L. Holland. — Dr. phil. H. Leibnitz; Dr. phil. C. Milner.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. H. v. Weber, Vorst. der land- und forstwirthsch. Samml.; Dr. phil. Gustav Schönberg, Dr. L. Jolly; Dr. Ferdinand Karl Ludwig v. Martitz; Dr. phil. Julius Neumann.

Honorarprof.: Dr. v. Rümelin, Staatsrath und Kanzler.

Naturwissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Friedrich August v. Quenstedt, Vorstand der mineralog. und geognost. Samml.; Dr. Eduard v. Reusch, Vorstand der Sternwarte; Dr. phil. Paul du Bois-Reymond, Vorst. des mathematisch-physikal. Seminars; Dr. phil. Th. Eimer, Vorst. der zoolog. Samml.; Dr. C. G. Hafner; Dr. phil. Lothar Meyer, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. Simon Schwendener, Vorst. des botan. Gartens.

Außerord.: Dr. phil. Hohl, Dr. phil. Hegelmaier, Dr. phil. Gundelfinger, Dr. phil. W. Stahl.

Wien.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Franz Laurin, Hofkaplan und Studiendirector; Dr. theol. Anton Wappler, geistlicher Rath; Dr. theol. Karl Kracik, Hofkaplan, Dr. theol. Hermann Zschokke, Hofkaplan; Dr. theol. Karl Werner, Ehrenkanonicus des Kathedralkapitels zu St. Pölten, Dr. theol. Martin Bauer, Hofkaplan; Dr. theol. Anselm Ricker.

Außerord.: Dr. theol. W. Neumann.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Leop. Neumann, Hofrath, Dr. jur. Lorenz Ritter v. Stein; Dr. jur. Wilhelm Emil Wahlberg, Hofrath, Dr. jur. Heinrich Siegel, Dr. jur. Moritz Heyßler; Dr. jur. Friedrich Bernh. Maaßen; Dr. jur. u. phil. Joseph Unger (?), Dr. jur. Johann Adolf Tomaschek, Dr. jur. Leopold Pfaff, Dr. jur. Adolf Exner; Dr. jur. Samuel Grünhut, Dr. jur. Franz Hofmann, Dr. jur. Anton Menger.

Außerord.: Dr. jur. Anton Beghy; Dr. jur. Wenzel Lustkandl, Landesschulrath, Dr. jur. Karl Menger, Vorstand des staatswissensch. Seminars; Dr. jur. Saloman Mayer; Dr. jur. Ferd. Samitsch, Hof- und Gerichtsadvokat. — Dr. phil. Joseph Schrott; Dr. med. Franz Gatscher.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Christian August Voigt, Vorstand des anatom. Instituts; Dr. med. Ernst v. Brücke, Hofrath, Vorstand des physiolog. Instituts, Dr. med. Joh. Dumreicher Freih. v. Oesterreicher, Hofrath und Vorstand des zweiten Operateurinstituts, Dr. med. Ferdinand v. Arlt, Vorstand des ophthalmologischen Instituts; Dr. med. Karl Langer, Hofrath, Dr. med. Karl Rudolf Braun, Ritter v. Fernwald, Vorstand der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Heinrich v. Bamberger, k. bayrischer Hofrath, Vorstand der medicinischen Kliniken, Dr. med. Richard Ladislaus Heschl, Vorstand des patholog.-anatom. Instituts, Dr. med. Adalbert Duchek, Hofrath, Vorst. der medicin. Kliniken; Dr. med. Joseph Späth, Vorsitzender des niederösterreich. Landes-Sanitätsraths und Vorstand der zweiten Klinik für Geburtshülfe und Gynäkologie, Dr. med. Karl Stellwag v. Carion, zweiter Vorst. der Augenklinik, Dr. med. Theodor Billroth, Hofrath, Vorstand des ersten Operateurinstituts, Dr. Gustav Braun, Vorst. der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Franz Romeo Seligmann, Vorstand der medicinischen Bibliothek, Dr. med. Eduard Hofmann; Dr. med. Ferdinand Hebra, Vorst. der Klinik für Hautkrankheiten; Dr. med. Karl Sigmund v. Ilanor; Dr. med. Karl Wedl, Dr. med. Theod. Meynert, Regierungsrath und Vorstand der zweiten psychiatrischen Klinik im allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Saloman Stricker, Vorst. des Instituts für allg. und experimentelle Pathologie, Dr. med. August Vogl, Vorst. der pharmakolog. Samml.; Dr. med. Ernst Ludwig, Vorstand des chemischen Laboratoriums am allg. Krankenhause.

Außerord.: Dr. med. Eduard Jäger Ritter v. Jaxtthal, Primärarzt am allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Joseph Seegen, Dr. med. Karl Geßner, Regierungsrath, Dr. med. Hermann Zeißl, Primärarzt am allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Moritz Friedr. Roll, Regierungsrath, Director des Thierarznei-Instituts, Dr. med. Ludwig Schlager, Director der niederösterreich. Landesirrenanstalt, Dr. med. Franz Müller, Lehrer am Thierarznei-Institut; Dr. med. Leopold Dittel, Primär-Chirurg im allg. Krankenhause; Dr. med. Jul. Klob, Prosector an der Rudolfs-Stiftung, Dr. med. Hermann Widerhofer, Hofrath, Leibarzt d. Kronprinzen Rudolph; Dr. med. Samuel Ritter v. Basch. — Dr. med. Max Leidesdorf, Vorstand der psychiatrischen Klinik in der Landesirrenanstalt, Dr. med. Mathias Schwanda, Dr. med. Moritz Benedikt, Dr. med. Samuel Stern, Dr. med. Adam Politzer, Dr. med. Joseph Gruber, Ohrenarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Joseph Weinlechner, Primararzt an der „Rudolf-Stiftung“; Dr. med. Gustav Löbel, Hofrath, Primararzt am allgem. Krankenhause, Dr. med. Sam. Leopold Schenk, Dr. med. Ant. Drasche; Dr. med. Karl Ritter v. Schroff, Dr. med. Albert Mosetig Ritter v. Moorhof, Primararzt im Wiedener Krankenhause, Dr. med. Joseph Novák, Sanitätsrath; Dr. med. Karl Störck, Dr. med. Leopold Schrötter, Vorstand der laryngoskopischen Klinik; Dr. med. Moritz Kaposi, Dr. med. Heinrich Auspitz, Vorstand der allgemeinen Poliklinik, Dr. med. Isidor Neumann, Dr. med. Friedrich Salzer, Primärarzt am allgem. Krankenhause, Dr. med. Sigmund Exner, Dr. med. Moritz Rosenthal, Dr. med. Karl Mayrhofer, Dr. med. Gustav Wertheim, Primärarzt an der Rudolfsstiftung.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Eduard Fenzl, Regierungsrath und Director des botanischen Gartens und des botanischen Hofcabinets, Dr. phil. Karl Edler v. Littrow, Regierungsrath, Director d. Sternwarte, Dr. jur. u. phil. Franz Xaver v. Miklosich, Hofrath und lebenslänglicher Reichsrath, Dr. phil. Friedrich Simony, Vorst. des geograph. Instituts, Dr. phil. Emanuel Hoffmann, Vorsteher des philologisch-historischen Seminars, Dr. phil. Robert Zimmermann, Hofrath; Dr. med. Karl Bernhard Brühl, Vorstand des zootomischen Instituts, Dr. phil. Ottokar Lorenz, Vorst. des histor. Sem.; Dr. med. und phil. Ludw. Schmarda, Vorst. des naturhistor. Mus., Dr. phil. Jos. Stefan, Director des physikalischen Instituts; Dr. phil. Rudolf Eitelberger v. Edelberg, Hofrath und Director des Museums für Kunst und Industrie, Dr. phil. Victor v. Lang, Vorsteher des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Theodor Sickel, Hofrath, Vorst. des Inst. f. österreich. Geschichtsforschung, Dr. phil. Eduard Sueß, Vorstand des geologischen Museums, Dr. phil. Adolf Mussafia, Scriptor an der Hofbibliothek, Dr. phil. Karl Tomaschek, Hofrath, Dr. phil. Alexander Conze, Vorst. des archäolog. Sem.; Dr. phil. Friedrich Müller, Scriptor an der Hofbibliothek, Dr. jur. Eduard Hanslick, Regierungsrath, Dr. phil. Joseph Loschmidt, Vorst. des physik.-chemischen Laboratoriums; Dr. phil. Max Büdinger, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Heinrich Ritter v. Zeißberg, Dr. phil. Wilhelm Hartel, Vorstand des philolog. Seminars, Dr. phil. Gustav Tschermak, Director des Hofmineraliencabinets, Dr. phil. Richard Heinzel; Dr. phil. Carl Claus, Dr. phil. Julius Wiesner, Vorstand des pflanzenphysiologischen Instituts, Dr. phil. Theodor Gomperz, Dr. phil. Leo Reinisch, Dr. phil. Fr. Brentano, Dr. phil. A. Schrauf, Vorstand des mineralog. Museums; Dr. phil. Karl Schenkl, Regierungsrath, Vorstand der philologischen Seminare und Proseminare; Dr. phil. Adolf Lieben, Vorstand des 2. chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Edmund Weiß, Adjunct an der Sternwarte; Dr. med. Theodor Ritter v. Oppolzer, Regierungsrath, Dr. phil. Emil Weyr, Vorst. des mathemat. Sem.; Dr. phil. Otto Hirschfeld, zweiter Vorst. des archäolog. Sem.; Dr. phil. Ludwig Barth Ritter v. Barthenau, Vorst. des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Jakob Schipper, Dr. phil. Leo Königsberger, Hofrath, Vorst. des mathemat. Sem., Dr. phil. Julius Hann, Director der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.

Außerord.: Dr. med. und phil. Joseph Böhm, Professor an der Handelsakademie; Dr. phil. Theodor Vogt; Dr. phil. Wilhelm Heinrich Reichardt, Custos am botan. Hofcabinet, Dr. phil. Moritz Thausing, Director der Albertina, Dr. phil. Melchior Neumayr; Dr. phil. Friedrich Brauer, Custos am zoolog. Hofcabinet; Dr. phil. Joseph Karabacek, Dr. phil. Eduard Lippmann.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Gust. Roskoff, Regierungsrath, Dr. theol. Karl Albrecht Vogl, Regierungsrath, Dr. theol. u. phil. Karl Th. Otto, Regierungsrath; Dr. hon. theol. Joh. M. Szeberenyi, Superintendent sämmtlicher evangelischer Feldprediger, Dr. theol. Eduard Böhl, Dr. theol. Gustav Frank, Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths.

Würzburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Hergenröther; Dr. theol. Heinr. Jos. Dominik Denzinger; Dr. theol. Franz Hettinger, Dr. theol. Fr. J. Stein, Dr. theol. Anton Scholz, Dr. theol. Joseph Grimm, geistl. bischöfl. Rath.

Außerord.: Dr. theol. Heinrich Kihn.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Jos. Ambros. Mich. v. Albrecht, Hofrath, Dr. jur. Karl Edel, Dr. jur. Joseph v. Held, Hofrath, Dr. jur. Georg Adam Wirsing, Dr. jur. Karl Risch; Dr. jur. Ferdinand Regelsberger, Dr. jur. Richard Schröder.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Edel (siehe juristische Facultät), Dr. Johannes Rudolf v. Wagner, Hofrath, Conservator des technologischen Cabinets; Dr. Ludwig Joseph Gerstner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz v. Rinecker, Hofrath und Oberarzt am Julius-Hospital; Dr. med. Albert v. Kölliker, Geheimrath u. Vorsteher der anthropotomischen Anstalten, Dr. med. Friedr. Wilh. Scanzoni v. Lichtenfels, Geheimrath und Director der Entbindungsschule; Dr. med. Wenzel v. Linhart, Hofrath und Generalarzt I. Classe à la suite und Ober-

wundarzt am Hospital, Dr. med. Rubert Ritter v. Welz, Dr. med. Adolf Fick, Director des physiolog. Instituts; Dr. med. Alois Geigel, Vorst. der Poliklinik und ambulanten Kinderklinik, Dr. med. Karl Gerhard, Geh. Hofrath, Director d. medicinischen Klinik und Oberarzt am Juliushospital, Dr. med. Georg Eduard Rindfleisch, Hofrath und Director des pathologischen Instituts; Dr. med. Michael Jos. Roßbach, Vorst. des pharmakolog. Instituts.

Außerord.: Dr. med. Anton Freih. v. Troltsch, Dr. med. Michael Joseph Roßbach, Dr. med. Wilhelm Reubold. — Dr. med. Joh. Bapt. Schmidt, Docent mit dem Professortitel.

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. Franz Hoffmann, Hofrath; Dr. phil. Georg Ludwig, Dr. phil. Karl Ludwig Urlichs, Hofrath, Vorst. des philolog. Seminars, Dr. phil. Franz Xaver Wegele, Vorst. des histor. Sem.; Dr. phil. Mathias Lexer, Vorst. des Sem. f. deutsche Philologie, Dr. phil. Lorenz Grasberger, zweiter Vorst. des philolog. Sem.; Dr. phil. Karl Stumpf, Dr. phil. Martin Schanz, Dr. phil. Eduard Mall, Dr. phil. Georg Friedr. Unger.

Außerord.: Dr. phil. Julius Jolly.

b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

Ord.: Dr. phil. Alois Mayr, Conservator der astronom. Anstalt; Dr. phil. K. L. F. Sandberger, Conservator der mineralogischen Sammlungen, Dr. phil. Julius Sachs, Hofrath und Director des botanischen Gartens, Dr. phil. J. Wislicenus, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Fr. E. Prym, Vorst. des mathemat. Sem.; Dr. phil. Karl Semper, Dr. phil. Friedrich Kohlrausch, Conserv. des physikal. Cabinets.

Außerord.: Dr. phil. Eduard Selling.

Zürich.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. A. Schweizer, Dr. theol. O. F. Fritzsche; Dr. theol. A. E. Biedermann, Dr. phil. G. Volkmar, Kirchenrath, Dr. phil. u. Lic. theol. Heinrich Steiner; H. Kesselring.

Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Osenbrüggen; Dr. jur. Jod. Temme; Dr. jur. H. Fick; Dr. jur. G. Vogt; Dr. jur. J. J. Treichler, Dr. jur. Alois v. Orelli, Dr. jur. Max Cohn.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Frey; Dr. med. H. Meyer, Dr. med. Edmund Rose; Dr. med. Ludimar Hermann; Dr. med. J. C. Eberth; Dr. med. Ferdinand Frankenhäuser; Dr. med. G. Huguenin; Dr. med. A. Cloetta, Dr. med. Fr. Horner, Dr. med. Eduard Hitzig.

Außerord.: Dr. med. O. Wyß; Dr. med. H. Spondli.

Philosophische Facultät

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. A. L. Kym; Dr. phil. H. Schweizer-Sidler, Dr. phil. A. Hug, Dr. phil. Georg v. Wyß; Dr. phil. Gerold Meyer v. Knonau, Director des historischen Seminars, Dr. phil. J. J. Müller, Mitdirector des historischen Seminars, Dr. phil. H. Breitinger, Dr. phil. Salomon Vögelin.

Außerord.: Dr. phil. J. Rudolf Rahn; Dr. phil. Ludwig Tobler; Dr. phil. J. J. Honegger.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Ord.: Dr. phil. O. Heer; Dr. phil. A. Mousson, Dr. phil. J. A. Kenngott; Dr. phil. Victor Merz, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. W. Weith, Dr. phil. A. Meyer.

Außerord.: Dr. phil. R. Wolf; Dr. phil. W. Fiedler; Dr. phil. Albert Heim, Dr. phil. Karl Mayer.

Die Fachschulen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Bau-, Berg-, Forst-, Handels-, Kriegs-, Landwirthschafts-, Musik-, Polytechnische, See-, Wundarznei- und Turnlehrerbildungs-Schulen.

Bemerkung: Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, registriren wir an dieser Stelle die hauptsächlichsten Bestimmungen der neuen Prüfungsordnung zum einjährig freiwilligen Dienst, wie solche im 14. Abschnitt der deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 enthalten sind.

Nach dieser Prüfungsordnung sind die Aspiranten sowohl in Sprachen, als in Wissenschaften zu prüfen, und erstreckt sich die sprachliche Prüfung neben der deutschen auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Examinanden die Wahl gelassen wird zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. In der deutschen Sprache muß der Examinand die erforderliche Uebung und Gewandtheit nachweisen, um sich mündlich und schriftlich ohne grammatikalische oder logische Fehler so auszudrücken, wie man es von einem gebildeten jungen Manne zu fordern berechtigt ist, während in den beiden alten Sprachen die Kenntniß der Hauptregeln aus der Casus-, Tempus- und Moduslehre, die Fähigkeit, einen Abschnitt aus Cäsar, Cicero, Livius, Xenophon, sowie leichtere Dichterstellen im epischen Versmaße mit Sicherheit und Geläufigkeit zu übersetzen, auch über die vorkommenden Formen und die einschlagenden grammatikalischen Regeln Auskunft zu geben, genügt. In den beiden neueren Sprachen wird erfordert, neben richtiger Aussprache und Kenntniß der wichtigeren grammatikalischen Regeln die Fähigkeit, prosaische Schriften von mittlerer Schwierigkeit mit einiger Leichtigkeit und Sicherheit in gebildeter Sprache zu übersetzen. Bei der schriftlichen Prüfung hat der Examinand zwei schriftliche Uebersetzungen in fremde Sprachen zu liefern, wobei ihm auch hier die Wahl der Sprachen freisteht. In den neueren Sprachen wird der Nachweis der Fähigkeit verlangt, ein deutsches leichtes Thema ohne erhebliche Verstöße gegen die Orthographie, Wortstellung und Satzbildung in das Englische oder Französische zu übertragen, während für das Lateinische die Uebersetzung eines leichten deutschen Dictats ohne wesentliche Verstöße gegen die grammatikalischen Regeln gefordert wird. Die Prüfung in den Wissenschaften erstreckt sich auf: 1) Geographie (Kenntniß der Hauptsachen aus der mathematischen Geographie; in der physischen und politischen: allgemeine Kenntniß der einzelnen Welttheile, der größeren Meere, Gebirge und Flüsse, sowie der Hauptländer und deren Hauptstädte, für Europa und vornehmlich für Deutschland speciellere Kenntnisse), 2) Geschichte (Bekanntschaft mit den wesentlichen Thatsachen aus der Geschichte der Hauptculturvölker, vornehmlich der Griechen und Römer; genauere Kenntniß der deutschen Geschichte), bei welcher Prüfung es weniger auf Jahreszahlen als auf die Bekanntschaft mit dem Zusammenhange, in welchem die einzelnen Ereignisse mit einander stehen, ankommt, 3) deutsche Literatur (Bekanntschaft mit den Grundzügen der Geschichte der deutschen Literatur sowie mit Classikern und einigen Werken derselben), 4) Mathematik (Arithmetik: Fertigkeit im Gebrauche der bürgerlichen Rechnungsarten einschließlich der Zins- und Gesellschaftsrechnung, im Rechnen mit positiven und negativen Zahlen, und in der Decimalrechnung, Lösungen von Gleichungen des 1. Grades mit einer oder mehreren unbekannten Größen, Potenziren und Radiciren bis zum zweiten Grade mit bestimmten Zahlen und mit Buchstaben. — Geometrie: Kenntniß der Planimetrie bis einschließlich der Lehre vom Kreise und aus der Stereometrie der wichtigsten Formeln für die Körperberechnung), 5) Physik (Bekanntschaft mit der Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektricität), und 6) Chemie, in welcher jedoch ebenso wie in den sub 5 nicht genannten Theilen der Physik nur Diejenigen geprüft werden, welche es verlangen, um durch Kenntnisse in diesen Fächern mangelnde Kenntniß in anderen Zweigen zu ersetzen.

Die schriftliche Prüfung bestand bisher lediglich in der Fertigung eines deutschen Aufsatzes; nunmehr liegt dem zu Prüfenden die Lösung dreier Aufgaben ob: 1) Fertigung eines deutschen Aufsatzes, 2) zweier schriftlichen Uebersetzungen in fremde Sprachen (siehe oben) und 3) einer Aufgabe aus der Arithmetik. Sämmtliche schriftliche Arbeiten sind in Clausur zu fertigen und haben die Benutzung von Hilfsmitteln und Versuche zu Täuschungen die unbedingte Ausschließung von der Prüfung zur Folge. Wenn das Ergebniß der schriftlichen Prüfungen durchaus ungenügend ist, so hat dies Zurückweisung und Nichtzulassung zur Folge, namentlich soll dies eintreten, wenn der deutsche Aufsatz schlecht ist und grobe orthographische und grammatikalische Fehler enthält. Ebenso ist der Berechtigungsschein bei gänzlicher Unwissenheit in einem der obenerwähnten Fächer zu versagen, außer wenn der Examinand in anderen Gegenständen mehr als genügend bestanden hat. Ist jedoch die Prüfung in drei Gegenständen ungenügend ausgefallen, so muß der Examinand zurückgewiesen werden. Im Falle der Zurückweisung darf sich der Zurückgewiesene anderweit zur Prüfung melden, vorausgesetzt, daß dieselbe noch vor dem 1. April des Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, abgehalten werden kann.

Höhere Fachschulen, welche zur Ausstellung hierfür gültiger Zeugnisse das Recht haben, sind in dem folgenden Verzeichnisse durch ein * ausgezeichnet, diejenigen Lehranstalten, für welche in dieser Beziehung noch besondere Bedingungen festgestellt worden sind, mit **, endlich die Fachschulen, welchen dieses Vorrecht nur provisorisch ertheilt ist, mit †.

Baukunst.

Berlin: Bauakademie.
Berlin: Baugewerkschule des Berliner Handwerkervereins.
Bremen: Baugewerkschule.
Brünn: Baugewerkschule.
Chemnitz: Baugewerkschule.
Coburg: Baugewerkschule.
Danzig: Kunst- u. Handwerkschule.
Deutsch-Crone: Baugewerkschule (in der Gründung).
Dresden: Baugewerkschule.
Eckernförde: Baugewerkschule.
Eisenach: Bau- und Gewerbschule.
Erfurt: Kunst- u. Bauhandwerkschule.
Gotha: Baugewerkschule.
Graz: Gewerbeschule für Gewerbtreibende industr. Zeichner, Modelleure.
Halberstadt: Bau- u. Gewerbeschule.
Hechingen: Bau- und Gewerbeschule.
Holzminden: Baugewerkschule.
Idstein: Baugewerkschule.
Kaiserslautern: Baugewerkschule.
Kaltennordheim: Bau- und Gewerbeschule.
Karlsruhe: Bauschule. — Ingenieurschule.
Königsberg: Kunst- u. Baugewerkschule.
Krefeld: Mechanische Baugewerk- und Werkmeisterschule.
Leipzig: Baugewerkschule.
Magdeburg: Kunst- u. Baugewerksch.
München: Baugewerkschule.

Nienburg: Baugewerkschule.
Plauen: Baugewerkschule.
Saalfeld: Baugewerkschule.
Salzburg: Gewerbeschule f. Kunst- und Baugewerbe.
Schleiz: Bauschule.
Stuttgart: Baugewerkschule.
Weimar: Bau- und Gewerbeschule.
Wien: Bau- und Maschinen-Gewerbeschule.
Erste österreichische Baugewerkschule.
Zittau: Baugewerkschule.

Bergwesen.

Altenberg im sächsischen Erzgebirge: Bergschule.
Amberg: Berg- und Steigerschule.
Berlin: Bergakademie.
Bochum: Bergschule.
Clausthal: Bergakademie.
Dillenburg: Bergschule.
Duren: Bergwerksschule.
Eisleben: Bergschule.
Essen: Bergschule.
Freiberg: Bergakademie.
Bergschule.
Halberstadt: Bergbauschule.
Karbitz in Böhmen: Bergschule.
Ferner Bergschule für das nordwestliche Böhmen, aller 4 Jahre abwechselnd einmal im Bezirk Kommotau, einmal in Elbogen.
Klagenfurt: Bergschule.
Leoben: Bergakademie.
Bergschule.
Lobenstein: Bergschule.
Ostrau in Böhmen: Bergschule.
Przibram: Bergakademie.
Saarbrücken: Bergschule.
Siegen: Bergschule.
Steben in Oberfranken: Bergschule.
Tarnowitz: Bergschule.
Waldenburg: Bergschule.
Witten: Bergvorschule.
Zwickau: Kohlenbergbauschule.

Forstwesen.

Aschaffenburg: Centralforstschule.
Berlin: Jagdlehranstalt.
Braunschweig: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
Eisenach: Forstlehrinstitut.
Eulenberg i. Mähren: Forstlehranstalt.
Gießen: Forstlehranstalt an d. Universität.
Hinterbrühl in Niederösterreich: Waldbauschule; ferner bestehen drei Waldbauschulen in Steiermark und eine zu Schneeberg in Krain.
Hohenheim: Forstakademie.
Karlsruhe: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
Münden in Hannover: Forstakad.
Neustadt-Eberswalde: Forstakad.
Tharand: Forstakademie.
Weißwasser (Oesterr.): Forstschule.
Wien: Forstwissenschaftliche Section an der Hochschule für Bodencultur.

Handel.

Altona: Handelsschule.
Augsburg: *Höhere Handelsschule des Handelsvereins.
Bautzen: Handelslehranstalt.
Berlin: *Handelsschule.
Bremen: *Handelsschule.
Breslau: *Handelsschule des Dr. Steinhaus.
Brünn: Handelslehranstalt.
Chemnitz: *Handelslehranstalt.
Coblenz: Handelsschule.
Danzig: *Handelsakademie.
Dessau: *Franz-Schule, Handels- und Realschule.
Dresden: *Handelslehranstalt.
† Privat-Handelslehranstalt von Dr. Rittnagel.
Erfurt: † Handelsschule des Dr. Wahl.
Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Frankfurt a. M.: *Handelsschule.
Fürth: Handels- u. Gewerbschule.
Gera: *Handelsschule und kaufmännische Hochschule.
Gotha: *Handelsschule.
Graz: Handelsakademie.
Hamburg: Handelsakademie. — Handelsschule des Manufacturistenvereins.
Hannover: Handels- und Gewerbeschule.
Hildesheim: Höhere Handelsschule.
Jungbunzlau: Handelsschule.
Karlsruhe: Handelsschule.
Krems: Niederösterreichische Landes-Handelsmittelschule.
Leipzig: *Handelslehranstalt. — Buchhändler-Lehranstalt.
Neue kaufmännische Fortbildungsschule.
Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute.
Handelslehranstalt für Commis und junge Geschäftsleute.
Lindau: Handels- und Gewerbeschule.
Lübeck: Praktische Handelsakademie.
Praktisches Handelsinstitut.
Magdeburg: Handelsschule.
Meißen: Handelsschule.
Mülhausen im Elsaß: Höhere Handelsschule.
München: *Handelsschule.
Friedlein'sche Handelslehranstalt.
Bildungsinstitut für Handelsbeflissene u. Industrielle.
Nürnberg: † Handelsschule.
Offenbach: *Handelslehranstalt des Dr. Nägler.
Osnabrück: † Nalle'sche Handelssch.
Prag: Handelsakademie.
Reichenberg in Böhmen: Gremial-Handelsschule.
Rostock: Handelsschule.
Schwerin: Handelsfortbildungssch.
Stettin: Medes' merkantilisches Lehr-Institut.
Handels- u. Gewerbsch. f. Frauen.
Straßburg: Handelsschule.
Stuttgart: *Handelsschule.
Trient: Handelsschule.
Triest: Akademie für Handel und Schifffahrt.
Tübingen: Handelsschule, zugleich für das weibliche Geschlecht.
Weimar: Handelsschule.
Wien: Akademische Handelshochsch.
Akademische Handelsmittelschule.
Oeffentliche höhere Lehranstalt von Porges.
Gremial-Handelsschule der Wiener Kaufmannschaft, außerdem Gremialhandelsschulen zu Rudolphsheim, Hernals und Wr.-Neustadt.
Handels- und Gewerbeschule des Frauenerwerb-Vereins.
Würzburg: Schule für Handlungslehrlinge.
Zittau: *Handelsabtheilung der Realschule.
Zwickau: Handelslehranstalt.

Kriegswissenschaften.

Anklam: Kriegsschule für das II. Armeecorps.
Annaburg: Militärknabenerziehungsanstalt.
Augsburg: Militärschießschule.
Bensberg: Kadettenanstalt.
Berlin: Kriegsakademie.
Kadettenhaus, Militär-Central-Turnanstalt.
Vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule.
Artillerieschießschule.
Biberich: Unterofficiersschule.
Culm: Kadettenhaus.
Dresden: Kadettenschule.
Militärreitschule.
Engers am Rhein: Kriegsschule.
Erfurt: Kriegsschule für das 4., 7. und 8. Armeecorps.
Ettlingen: Unterofficiersschule.
Hannover: Kriegsschule.
Militärreitschule.
Jülich: Unterofficiersschule.
Kassel: Kriegsschule.
Karthaus bei Brünn: Kadettensch.
Marienberg: Unterofficiersschule.
Metz: Kriegsschule.
München: Höhere Kriegsakademie für Officiere.
Kadettenhaus.
Genie- und Artillerieschule.
Kriegsschule.
Neisse: Kriegsschule für das 1., 5. und 6. Armeecorps.
Oranienstein in Nassau: Kadettenh.
Plön in Holstein: Kadettenhaus.
Potsdam: Kriegsschule f. die Garde, das 2. und 3. Armeecorps.
Kadettenhaus; Unterofficiersschule, Militär-Waisenknaben-Erziehungsanstalt.
Prag: Kadettenschule.
St. Pölten: Militär-Unterrealsch.
Spandau: Militär-Schießschule.
Wahlstatt b. Liegnitz: Kadettenanst.
Weilburg: Unterofficiersvorschule.
Weißenfels: Unterofficiersschule.
Weißkirchen in Mähren: Militär-Oberrealschule, Cavallerie-Kadettenschule (wird 1878 ins Leben treten).
Wien: Kriegsschule, Höherer Artillerie-Curs, Vorbereitungscurs für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie, Höherer Genie-Curs, Intendanz-Lehrcurs, Central-Infanteriecurs, Militär-Reitlehrerinstitut, Artillerie-Central-Equitations-Curs, Technische Militärakademie, Kadettenschule.
Wiener-Neustadt: Militärakademie.
Oesterreich hat solcher Anstalten außerdem in seinen Kronländern zu:
Güns: Unterrealschule.
Lemberg: Provisor. Kadettenschule.
Pest: Kadettenschule.

Landwirthschaft.

Altstadt, Provinz Preußen: Landwirthsch. Lehranstalt.
Annaberg bei Bonn: Ackerbauschule.
Althof-Ragnit in der Provinz Preußen: Lehranstalt für Gärtner und Obstzüchter.
Badersleben: Ackerbauschule.
Barzdorf in Oesterreichisch-Schlesien: Ackerbauschule.
Bauhof bei Sigmaringen: Ackerbauschule.
Bautzen: Landwirthschaftl. Schule.
Bayreuth: Kreisackerbauschule.
Beberbeck im Regierungsbezirk Kassel: Landwirthschaftl. Lehranstalt.
Berlin: Landwirthsch. Lehranstalt.
Bitburg: Landw. Mittelschule.
Brandis: Landwirthschaftsschule.
Braunschweig: Deutsche Central-Flachsbau- u. Flachsbereitungs-Musterlehranstalt.
Brieg: Landwirthschaftsschule.
Brünn: Landwirthsch. Lehranstalt.
Garten- und Obstbauschule.
Burgstädt bei Chemnitz: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Cannstadt: Landw. Lehranstalt.
Cappeln in Schleswig: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Carlshof b. Rastenburg: Landwirthschaftliche Privatlehranstalt.
Chrudim in Böhmen: Ackerbauschule.
Cleve: Landwirthschaftsschule.
Cloppenburg: Ackerbauschule.
Constanz: Wiesenbauschule.
Czernl: Wiesenbauschule.
Dahme: Landwirthschaftliche Mittelschule.
Denklingen, Kreis Waldbroel, Rheinprovinz: Ackerbauschule.
Döbeln: Landwirthschaftliche Abtheilung der Realschule.
Doubrawitz bei Müglitz in Mähren: Höhere landwirthschaftlich-industrielle Lehranstalt.
Ebstorf i. Hannover: Ackerbauschule.
Edelhof bei Zwettl: Niederösterreichische Landesackerbauschule.
Edthof bei Amstetten: Niederösterreich. Landes-Ackerbauschule.
Eibenschütz i. Mähren: Ackerbausch.
Eldena b. Greifswald: Landwirthschaftliche Mittelschule.
Ellwangen: Ackerbauschule.
Erfurt: Landwirthschaftsschule.
Feldsberg in Niederösterreich: Acker- und Weinbauschule.
Flensburg: † Landwirthschaftl. Mittelschule.
Forbach: Landwirthschaftsschule.
Frankenfelde bei Küstrin: Schäfer-Lehrinstitut.
Fraustadt in Posen: Landwirthsch. Mittelschule.
Freiling in Oberösterreich: Landesackerbauschule.
Füchten, Kreis Soest: Ackerbauschule.
Geisenheim: Obst- u. Weinbauschule.
Gießen: Landwirthschaftliche Professur an der Universität.
Gleiwitz in Oberschlesien: Wiesenbauschule.
Gliechow bei Kolau: Ackerbauschule.
Görz: Ackerbauschule.
Göttingen: Landwirthschaftliches Institut in Verbindung mit der Universität.
Graz: Landwirthsch. Lehranstalt.
Grafau in Oesterreich: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Groß-Meseritsch in Mähren: Ackerbauschule.
Grottenhof bei Graz: Landes-Ackerbauschule.
Hagenau im Elsaß: Landwirthschaftliche Winterschule.
Halle: Landwirthschaftliche Lehranstalt in Verbdg. m. d. Univ.
Hegne bei Constanz: Ackerbauschule.
Herford: Landw. Mittelschule.
Hildesheim: Landwirthschaftliche Mittelschule.
Hochburg: Landwirthschaftl. Schule.
Hohenheim: Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt, verbunden mit einer Ackerbau- und Gartenbauschule.
Hohenwestedt in Holstein: Ackerbauschule.
Hrachalusl bei Raudnitz: Ackerbauschule.
Jena: Höhere landw. Lehranstalt.
Kaaden in Böhmen: Ackerbauschule.
Karlsruhe: Landwirthschaftl. Gartenbauschule.
Obstbauschule.
Landwirthschaftliche Winterschule (außerdem giebt es in Baden solcher landwirthsch. Schulen in Heidelberg, Bühl, Meßkirch, Waldshut, Müllheim, Freiburg, Offenburg, Villingen, Ladenburg und Buchen).
Karlsruhe in Preußen: Ackerbausch.
Kirchberg in Württemberg: Ackerbauschule.
Klagenfurt: Landes-Ackerbauschule.
Klosterneuburg: Oenologische und pomologische Staats-Lehranst.
Koschmin, Posen: Provinzialstand. Gärtnerlehranstalt.
Köthen: Gärtner-Lehranstalt.
Kotzobenz bei Teschen: Ackerbauschule.
Krems: Weinbauschule.
Landsberg (Bayern): Landwirthschaftliche Winterschule.
Lehrhof, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Leipzig: Landwirthsch. Lehranstalt in Verbindg. mit der Universität.
Lichtenhof in Franken: Kreis-Landwirthschaftsschule.

Liebwerda in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche und landwirthschaftlich-industrielle Landes-Lehranstalt.
Liegnitz: Landwirthschaftsschule.
Lüdinghausen in Westfalen: †Landwirthschaftsschule.
Mährisch Schönberg: Ackerbau- und Flachszubereitungsanstalt.
Marburg in Steyermark: Obst- und Weinbauschule.
Marienberg bei Helmstädt: †Landwirthschaftsschule.
Marienburg (Provinz Preußen): Landwirthschaftl. Mittelschule.
Meppen in Hannover: Ackerbauschule.
Merseburg: Landwirthschaftsschule.
Metz: Landwirthschaftliche Schule.
Michelstadt in Hessen: Ackerbausch.
Mödling in Niederösterreich: Landwirthschaftl. Lehranstalt und Gärtnerschule.
München: Landwirthschaftliche Abtheilung am Polytechnicum.
München in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.
Neuenburg: Ackerbauschule.
Neutitschein: Ackerbauschule.
Nieder-Briesnitz in Schlesien: Ackerbauschule.
Nienburg a. d. Weser: Ackerbauschule.
Oberhermsdorf (Oesterr.-Schles.): Höhere landwirthsch. Landeslehranstalt.
Ochsenhausen in Würtemberg: Ackerbauschule.
Offenburg: Wiesenbauschule.
Pirentsch in der Oberpfalz: Wiesen- und Ackerbauschule.
Polkow b. Gilgenburg: Ackerbauschule.
Polstawies in Posen: Ackerbauschule.
Poppelau b. Rybnik: Ackerbauschule.
Poppelsdorf bei Bonn: Landwirthschaftliche Akademie.
Prag: Unterrichtscurs für Gärtnergehülfen.
Preran in Mähren: Ackerbauschule.
Proskau in Schlesien: Landwirthschaftliche Akademie.
Proskau: Pomologisches Institut.
Ramhof in Bayern: Kreisackerbauschule.
Ravensburg in Württemberg: Landwirthschaftliche Winterschule.
Reifenstein bei Worbis: Ackerbausch.
Riesenrodt bei Altena: Ackerbausch.
Saarburg: Ackerbauschule.
Sanssouci: Gärtner-Lehranstalt.
Schellin bei Greifenberg: Ackerbauschule.
Scheuerfeld b. Coburg: Ackerbausch.
Schleuditz: Landwirthschaftl. Mittelschule.
Schleißheim: Kreisackerbauschule.
Schlettstadt i. Elsaß: Ackerbauschule.
Schollnitz in der Mark: Landwirthschaftsschule.
Schönbrunn in Niederbayern: Kreisackerbauschule.
Siegen: Wiesenbauschule.
Spittings bei Königsberg: Ackerbauschule.
St. Michele in Tyrol: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Straßburg i. Elsaß: Techn. Winterschule f. Meliorationswesen.
Suderburg in Hannover: Wiesenbauschule.
Tabor in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche Lehranstalt.
Teschen: Ackerbauschule.
Thalheim in Posen: Landwirthschaftsschule.
Thüngen in Bayern: Schäferschule.
Trient: Ackerbauschule.
Trier: Wiesenbauschule.
Triesdorf in Mittelfranken: Ackerbauschule.
Troja bei Prag: Wein-, Obst- und Gemüsebauschule.
Weihenstephan: *Landwirthschaftliche Centralschule.
Weilburg, Hessen-Nassau: Landwirthschaftsschule.
Weinsberg: Weinbauschule.
Weißkirchen (Oesterreich): Landwirthsch. Fortbildungsschule.
Wenlfie, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Wien: Hochschule für Bodencultur.
Gartenbauschule der k. k. Gartenbaugesellschaft.
Wiesbaden: Wiesenbauschule.
Wittenberg: Landwirthschaftssch.
Woltherskrug (aber Woltersmühl) im Fürstenthum Lübeck: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Wriezen: Landwirthschaftsschule.
Würzburg: Landwirthschaftl. Fortbildungsanstalt.
Zamczysco in Posen: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Znaim: Oekonom. Lehranstalt.
Zwätzen in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.

NB. Das Königreich Preußen besitzt außer den hier mit aufgeführten Landwirthschafts- und Ackerbauschulen noch etwa 30 dem landwirthschaftlichen Unterricht gewidmete Anstalten, von denen jedoch nur die bedeutendsten hier angegeben sind. — In Bayern existiren außer den 7 Kreisackerbauschulen noch eine Anzahl (etwa 12) landwirthschaftlicher Winterschulen, so wie eine Reihe von Specialcursen.

Musik.

Augsburg: Musikschule.
Berlin: Institut für Kirchenmusik.
Hochschule der Tonkunst, in Verbind. m. d. Akademie der Künste.
Breslau: Musikschule.
Coblenz: Musikinstitut.
Dresden: Conservatorium f. Musik.
Düsseldorf: Musikschule.
Frankfurt a. M.: Musikschule.
Graz: Conservatorium für Musik.
Hamburg: Musikschule.
Heidelberg: Musikschule.
Kassel: Conservatorium für Musik.
Klagenfurt: Musikschule des Musikvereins für Kärnthen.
Köln: Conservatorium für Musik.
Leipzig: Conservatorium für Musik.
Luxemburg: Conserv. für Musik.
München: Musikschule.
Prag: Conservatorium für Musik.
Stettin: Conservatorium für Musik.
Flensburg: Conserv. d. Musik.
Stuttgart: Musikschule.
Trier: Musikschule.
Wien: Conservatorium für Musik.
Würzburg: Conservatorium der Musik.

Seewesen.

Altona: Navigationsschule.
Apenrade: Navigationsschule.
Barth: Steuermannsschule.
Bremen: Schifffahrtsschule.
Danzig: Erste Werftschule (Fortbildungsschule für Schiffsbau-Techniker). Schifffahrtsschule.
Elsfleth: Schifffahrtsschule.
Emden: Schifffahrtssch. u. Vorschule.
Fischland, Mecklenburg: Schifffahrtsschule.
Flensburg: Seemannshauptschule.
Schifffahrtsschule.
Grabow bei Stettin: Schifffahrtsschule. Schiffsbauschule.
Grünendeich (Hannover): Navigationsschule.
Hamburg: Schifffahrtsschule.
Seemannsschule von Schuirman und Thanlow.
Kiel: Marineak. f. Seeoffiziere u. *Marineschule. — Maschinisten- und Steuermannsschule.
Königsberg: Schifffahrtsschule.
Lerr: Schifffahrtssch. u. Vorschule.
Lübeck: Schifffahrtsschule.
Memel: Schifffahrtsschule.
Papenburg: Schifffahrtsschule.
Pillau: Schifffahrtsschule.
Pola: Marine-Unterrealschule.
Rostock: Schifffahrtsschule.
Strolau: Seemannsschule.
Stralsund: Schifffahrtsschule.
Timmel in Hannover: Schifffahrtsschule nebst Vorschule.
Triest: Akademie für Schifffahrt.
Wolgast: Elementarschifffahrtssch.
Wustrow: Schifffahrtsschule.

Thierarzneikunst.

Berlin: Thierarzneischule.
Militär-Roßarztschule.
Dresden: Thierarzneischule.
Gießen: Thierarzneischule.
Hannover: Thierarzneischule.
Karlsruhe: Thierarzneischule.
München: *Thierarzneischule.
Schwerin: Thierarzneischule.
Stuttgart: *Thierarzneischule.
Wien: Thierarzneiinstitut.

Turnlehrer-Bildungsanstalten.

Berlin: Centralturnanstalt.
Dessau: Normalschule der gymnastischen Anstalt.
Dresden: K. Turnl.-Bildungsanst.
Karlsruhe: Turnl.-Bildungsanstalt.
München: Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Stuttgart: K. Turnlehrer-Bildungsanstalt u. Musterturnanstalt.
Wien: Turnlehrer-Bildungscurse für niederösterreichische Volksschullehrer beim Ersten Wiener Turnverein (v. 8. Aug. bis 26. Sept.); dann in St. Pölten, W.-Neustadt, Krems u. Korneuburg.

Wundarzneikunst.

Berlin: Medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Anstalt.
Medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär.
Braunschweig: Anat.-chirurg. Anst.
Frankfurt: Medic.-chirurg. Anstalt.
Hamburg: Anat.-chirurg. Anstalt.
Linz: Medic.-chirurg. Lehranstalt.
Salzburg: Medicin.-chirurg. Lehranstalt.
Wien: Medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie. Institut für feldärztliche Zöglinge.

Gemischte Fachwissenschaften.

Aachen: Rheinisch-westfälische polytechnische Schule.
Gewerbeschule.
Annaberg: Posamentierschule.
Asch in Böhmen: Webe-, Zeichnen- und Wirkschule.
Aue in Sachsen: Fachschule für Blecharbeiter (i. d. Gründung).
Augsburg: *Techn. Industrieschule.
Maschinenbauschule.
Prakt. Lehrcurs f. Bierbrauer.
Aussig: Gewerbeschule.
Barmen: **Höh. u. nied. Gewerbesch.
Berchtesgaden: Ind.-Zeichnenschule.
Berlin: K. Gewerbeakademie.
Kunst- und Gewerbeschule.
Telegraphenschule.
Zeichnenschule.
*Friedrichswerdersche Gewerbesch.
*Louisenstädtische Gewerbeschule.
Gewerbeschule des Lettevereins.
Musterzeichnenschule.
Zeichnenschule für das weibliche Geschlecht (vom Verein der Künstlerinnen).
Fachschule f. Buchdruckerlehrlinge.
Akademie und Fortbildungsschule für Bierbrauer.
Fachschule f. Masch.-, Tuchmacher, Weber und Posamentiere.
Bielefeld: Gewerbeschule.
Bielitz i. Oesterreich: Gewerbeschule.
Blankenburg: Gewerbeschule.
Bochum: **Gewerbeschule.
Bozen: Kunstgewerbeschule.
Braunschweig: Carolinum. Neben einer Schule für allgemein bildende Wissenschaften u. Künste Fachschulen für Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, chemische Technik, Pharmacie und Forstwissenschaft.
Breslau: Kunst u. Kunstgewerbesch.
**Gewerbeschule.
Brieg: **Gewerbeschule.
Gewerbeschule für Mädchen.
Brünn: Technische Hochschule.
Gewerbeschule.
Buxtehude bei Hamburg: Technische Lehranstalt.
Chemnitz: **K. höhere Gewerbesch.
Webeschule.
Werkmeisterschule.
Gewerbezeichnenschule.
Coblenz: **Gewerbeschule.
Cottbus: Gewerbl. Zeichenschule.
Danzig: Gewerbeschule.
Darmstadt: Polytechnicum.
Detmold: Gewerbe- und Fortbildungsschule.
Dreboch in Sachsen: Klöppelschule.
Dresden: Polytechn. Lehranstalt.
Stenographische Schule.
Lehranstalt f. gewerbliche Kunst.
Droguistenfachschule.
Echternach: Polytechnische Schule.
Einbeck: Höhere Fachschule für Maschinentechniker, Mühlenbauer und Müller. — Webeschule.
Elberfeld: Industrielle Hochschule.
**Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Erfurt: Gewerbeschule.
Pharmaceutisches Institut.
Feldkirch, Tyrol: Fachschule für Stickerei, Zeugdruck u. Weberei.
Ferlach, Kärnthen: Gewerbeschule.
Frankenberg: Technicum (Gewerbeschule).
Frankfurt a. M.: *Höh. Gewerbesch.
Frankfurt a. d. O.: Gewerbeschule.
Freysing: Brauerschule.
Furtwangen in Baden: Fachschule für Uhrmacher und Schnitzerei.
Gablonz in Böhmen: Schule für Glasspinnerei; weiterhin bestehen solche Schulen in Josephsthal, Mardorf u. Morchenstern. — Gewerbeschule.
Garmisch in Bayern: Handwerks-Zeichnenschule.
Gleiwitz: **Gewerbeschule.
Gmünd in Oesterreich: Fachschule für Holzschnitzerei, ferner bestehen solche in Hallein (Salzburg), Hallstadt, Mondsee in Oberösterreich, in Cles, Imst, St. Ulrich, Taufers und Tione in Tyrol.
Görlitz: **Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Goslar: Technische Lehranstalt für Bau- und Maschinenwesen.
Gotha: Gewerbeschule.
Graslitz in Böhmen: Schule für Fabrikation musikalischer Instrumente, ferner eine solche in Schönbach.
Graz: Joanneum, Lehranstalt für verschiedene Fachwissenschaften.
Gewerbeschule.
Kunstgewerbeschule.
Graudenz: Gewerbeschule.
Grulich in Böhmen: Schule für Kunsttischlerei, Bildhauerei &c., ebensolche Schulen in Tachau und Wallern.
Grüneberg: Mustergewebe- u. Fabrikantenschule.
Gumpendorf: Höh. Webeschule.
Hagen: Gewerbeschule.
Haida in Böhmen: Gewerbeschule.
Hainsdorf in Böhmen: Fachschule für Drechsler.
Halberstadt: **Gewerbeschule.
Halle: Gewerbeschule.
Gewerbezeichenschule.

Hallstadt in Oberösterreich: Fachschule für Marmorbearbeitung; ferner solche in Laas, Predazzo, Taufers und Trient in Tyrol.
Hamburg: Gewerbeschule u. Schule für Bauhandwerker.
  Gewerbeschule zu St. Pauli.
Hanau: Fachschule für Tapetendecoration.
Hannover: Polytechnische Schule.
Heidenheim: Webeschule.
Hildesheim: **Gewerbeschule.
Hohenbruck in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Jena: Pharmaceutisches Institut.
Innsbruck: Gewerbeschule.
  Kunstgewerbesch. mit Lehrwerkstatt f. Holzschnitzerei. — Stickschule.
Imst in Tyrol: Spitzen-Industrieschule; ebensolche Schulen in Proveis und Rietz.
Iserlohn: Gewerbeschule.
Jung-Bunzlau in Böhmen: Gewerbeschule.
Kaiserslautern: *Technische Industrieschule.
Kamenz: Fachschule für Tuchmacher.
Karlsbad: Schule für Porzellan- u. Thonindustrie; ebensolche in Znaim und Tetschen.
Karlsruhe: Polytechnische Schule.
  Gewerbeschule (außerdem noch 47 solcher gewerbl. Schulen in d. bedeutender. Städten Badens).
Karlstein in Niederösterreich: Uhrmacherschule.
Kassel: **Höhere Gewerbeschule.
  Zeichenschule zur Förderung der Kunstgewerbe.
Klagenfurt: Kunstgewerbeschule.
Köln: **Gewerbeschule.
  Gewerbl. Zeichenschule.

Königsberg i. Pr.: **Gewerbeschule.
Königsberg in Böhmen: Schule f. Tischler.
Kralowitz: Gewerbeschule.
Krefeld: Höhere Webeschule.
  **Gewerbeschule.
Langensalza: Polytechnicum.
Leipzig: Lehranst. f. Gewerbtr.
  Lehranstalt für Buchdrucker.
  Gewerbeschule.
Liegnitz: **Gewerbeschule.
Limbach i. Sachsen: Fachsch. f. Wirk.
Linz: Kunstgewerbeschule.
Litten bei Prag: Spiritusindustrieschule.
Lübeck: Gewerbeschule.
Magdeburg: *Gewerbeschule.
Mannheim: Städtische Gewerbe- u. Bauschule.
Markneukirchen: Fachschule f. Musikinstrumentenbauer.
Mittweida: Technicum.
Mödling: Brauerschule.
Mülhausen i. Elsaß: †Gewerbesch.
  Schule f. mechan. Spinnerei u. Weberei.
Mülheim a. Rh.: Höhere Websch.
München: Technische Hochschule.
  *Technische Industrieschule.
  Kunstgewerbeschule.
  Kunst- u. Kunstgewerbesch. für Mädchen.
Nürnberg: *Techn. Industrieschule.
  Kunstgewerbeschule.
  Galvano-plastische Fachschule in Verbindung mit dem Gewerbemuseum.
Oelsnitz in Sachsen: Schule für Pointnähterei.
Offenbach: Kunstindustrieschule.
Ohrdruff: Gewerbeschule.
Oldenburg: Gewerbeschule.

Partenkirchen in Bayern: Handwerks-Zeichenschule.
Passau: Höhere Webeschule.
Pforzheim: Gewerbeschule.
Pilsen: Gewerbeschule.
Potsdam: Gewerbeschule.
Prag: Ständisch technisches Institut (in ein deutsches u. ein czechisches Polytechnicum getheilt).
  Fachschule für Goldschmiede.
  Bierbrauerschule.
  Gewerbeschule des Frauenerwerbvereins.
Reichenau in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Reichenberg in B.: Kunstgewerbeschule.
  Fachschule für gemischte Gewerbe, Maschinenbau, Bautechnik.
Remscheid: *Gewerbeschule.
Reutlingen: Webeschule.
Rostock: Höhere Gewerbeschule.
Saarbrücken: Gewerbeschule.
Schleiz: Holzschnitzschule.
Schleswig: Holzschnitzschule.
Schneeberg: Klöppelschule.
Schönlinde i. Böhmen: Wirkschule.
Schweidnitz: Gewerbeschule.
Sondershausen: Technicum.
Spremberg: Höhere Webeschule.
Steinschönau in Böhmen: Schule für Glasfabrikation, ferner solche in Gablonz und Haida.
Stettin: Gewerbeschule.
Steyr in Oberösterreich: Fachsch. für Eisenindustrie.
Stralsund: Gewerbeschule.
Stuttgart: Zwei gewerbliche Fortbildungsschulen, auch eine dergleichen für Frauen und Mädchen (außerdem in Württemberg 159 a. gew. Fortbildungssch.).
  Polytechnische Schule. **die mathematische Abtheilung.
  Kunstgewerbeschule.
Teplitz: Kunstgewerbeschule (für Keramik).
Tetschen: Kunstgewerbeschule für Sideralithindustrie.
Trient: Kunstgewerbeschule.
Trier: Gewerbeschule.
Triest: Gewerbeschule.
Turnau in Böhmen: Kunstgewerbeschule nebst Lehrwerkstatt für Edelsteinschleifer.
Waldshut in Baden: Gewerbesch.
Werdau: Höhere Webeschule.
Wien: Technische Hochschule.
  Kunstgewerbeschule.
  Gewerbeschule in der Rossau.
  Fachschule für den Eisenbahndienst, verb. mit der Wiener Handelsakademie.
  Pharmazeutische Schule des allg. österreichisch. Apothekervereins.
  Schule für Zahntechnik.
  Manufacturzeichn.- u. Websch.; außerdem giebt es in Oesterreich noch 19 Webeschulen, davon 12 in Böhmen, 5 in Mähren, 2 in Oesterr.-Schlesien.
  Fachschule f. Gold u. Bronzearb.
  Fachschule für Kunststickerei.
  Uhrmacherschule.
  Posamentierschule.
  Schule für Buchdrucker.
  Drechslerschule.
Wiener-Neustadt: Maschinenschule.
Wiesbaden: Polytechnische Schule.
Worms: Schule für Bierbrauer, Hefe- und Essigfabrikanten.
Zerbst: Gewerbeschule.
Znaim: Gewerbezeichenschule.
Zürich: Eidgenöss. Polytechnicum.

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bäder Deutschlands und ihrer Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen.

1) Einfache Kochsalzquellen.

A. Kalte einfache Kochsalzquellen.

Berg und Cannstadt in der Nähe von Stuttgart, haben 37 Quellen. Die Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, kohlensaurer Kalk, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, schwefelsaures Kali und kohlensaures Eisenoxydul. Zugleich Eisenmineralschlammbäder und Molkencur. Gegen Unterleibs- und Blutkrankheiten so wie Urinbeschwerden.

Cronthal bei Cronberg im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine halbe Stunde von Soden entfernt. Stahlquelle und Wilhelmsquelle enthalten als Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, Magnesia und Kieselsäurehydrat. Gegen Lungenaffectionen und Unterleibsstörungen.

Dobberan mit Heiligendamm im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, besitzt außer dem Seebad, einer Eisen- und Schwefelquelle auch eine Kochsalzquelle, deren Bestandtheile durch Kochsalz, Chlormagnesium, Gyps, Bittersalz und Glaubersalz gebildet werden.

Gruldbad bei Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster, hat eine eisenhaltige Kochsalzquelle.

Homburg vor der Höhe, in der preußischen Provinz Hessen-Nassau, hat fünf Quellen, welche hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorcalcium und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber und Milz, Hysterie, Gicht und Hautkrankheiten.

Kissingen im bayerischen Kreise Unterfranken am linken Ufer der fränkischen Saale, hat fünf Quellen, darunter drei eisenhaltige Kochsalzquellen und zwei Salz-Säuerlinge, die Hauptbestandtheile sind Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, kohlensaurer Kalkerde. Sie dienen gegen Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden so wie katarrhalische Zustände der Schleimhäute in den Unterleibsorganen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold, $1\frac{1}{2}$ Meile von Detmold, hat außer anderen Quellen auch eine Kochsalzquelle bei dem $1\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Orte Schieder, dieselbe enthält hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde und dient gegen chronische Unterleibsleiden.

Neuhaus im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg, der Stadt Neustadt gegenüber, hat vier Quellen, die sehr viel Kochsalz, dann noch hauptsächlich Chlorkalium, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten.

Niederbronn im Elsaß, am östlichen Abhang der Vogesen, Kreis Hagenau, hat zwei eisenhaltige Kochsalzquellen, welche außerdem Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsauer Magnesia, doppelkohlensaures Eisen und kohlensauer Kalkerde enthalten. Gegen Leber- und Verdauungsbeschwerden, Hautleiden, Verschleimungen, Congestionen, Rheumatismen, Hypochondrie.

Oennhausen bei Rehme im preußischen Regierungsbezirke Minden hat an dem Bülowbrunnen eine Kochsalzquelle, die außerdem noch Glaubersalz, kohlensaures Natron, kohlensauer Magnesia und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Unterleibs- und Erschöpfungskrankheiten.

Orb in Preußen an der bayrischen Grenze, hat zwei Quellen, die wesentlich Kochsalz, Gyps, Chlormagnesium und kohlensaures Eisenoxydul enthalten. Gegen Skrofeln, Rheumatismus, Hautkrankheiten. Eine dritte, die Theresienquelle, gilt als Sauerbrunnen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck und Pyrmont besitzt außer anderen Quellen auch zwei kräftige Kochsalzquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Glaubersalz und Gyps enthalten, die eine auch Chlormagnesium, und gegen Bleichsucht und Schwäche in den Unterleibsorganen dienen.

Rilchingen im rheinpreußischen Regierungsbezirk Trier, nahe bei Saargemünd, hat eine reichhaltige Kochsalzquelle.

Rothenfels im badischen Mittelrheinkreis, zwei Stunden von Baden-Baden, dessen Kochsalzquelle außerdem noch kohlensauer Kalkerde, Gyps, Chlorcalcium und Chlormagnesium in größeren Quantitäten enthält. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz und der Eingeweide so wie bei Skrofulose.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen, wo sich eine Saline befindet, besitzt eine kräftige Kochsalzquelle, die außerdem noch Chlormagnesium, Gyps und kohlensaure Kalkerde in reichem Maße enthält. Vorzüglich gegen Skrofeln, Flechten und veraltete Geschwüre so wie Unterleibsstörungen.

Schmalkalden am Thüringer Walde, in der Provinz Hessen-Nassau, besitzt außer einer Kaltwasserheilanstalt und Fichtennadelbädern auch eine Quelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Gyps und Chlormagnesium sind.

Schwalheim, eine halbe Stunde von Nauheim, besitzt eine kohlensäurereiche, eisenhaltige, erdig-muriatische Quelle, welche vorwiegend Kochsalz, dann Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul enthält. Wird gegen Skrofeln mit Blutarmuth gebraucht.

Soden bei Höchst im Regierungsbezirk Wiesbaden, hat im Ganzen 24 Quellen, von denen acht zu Heilzwecken dienen. Die Hauptbestandtheile dieser Quellen sind Kochsalz, kohlensaure Kalkerde, Chlorkalium und kohlensauer Magnesia. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane so wie katarrhalische Unterleibskrankheiten und Skrofeln.

B. Einfache Kochsalzthermen.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden hat 13 heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, schwefelsaurer Kalkerde und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Schleimhautleiden der Lunge und des Darmcanals so wie skrofulöse Drüsenverhärtungen.

Erlenbad im Mittelrheinkreise des Großherzogthums Baden, eine Stunde von der Stadt und Bahnstation Achern entfernt, hat eine Therme von 21° R., welche hauptsächlich Kochsalz, Gyps und kohlensauer Kalkerde enthält und gegen Lähmungen und gichtische Beschwerden dient, wie sie sich nach Fiebern einstellen.

Hubbad im badischen Mittelrheinkreise, $\frac{3}{4}$ Stunde von der Stadt Bühl, dessen Quellen außer Kochsalz vorzüglich kohlensaure Kalkerde u. Gyps enthalten und besondern Ruf gegen die Uterinleiden der Frauen haben.

Wiesbaden in der Provinz Hessen-Nassau hat 29 warme Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht und chronischen Muskelrheumatismus. Nebst Molkencur, Kiefernadelbädern und Kaltwasserheilanstalten.

2) Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

A. Kalte jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

Adelheidsquelle zu Oberheilbrunn im Landgerichte Tölz in Oberbayern, zwei Stunden von Tölz, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaurer Kalk, kohlensaure Magnesia, Jodnatrium und Bromnatrium sind. Gegen Skrofeln, untergeordnete Syphilis und chronische Katarrhe der Luftwege und des Unterleibes, gichtische und rheumatische Ablagerungen, Knochenkrankheiten.

Aschaffenburg-Soden, das heißt Soden bei Aschaffenburg im bayerischen Kreise Unterfranken, hat zwei Quellen, die einen erheblichen Gehalt an Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Gyps und Brommagnesium haben. Gegen Skrofeln, chronische Hautausschläge, Wassersucht und Unterleibskrankheiten der Frauen.

Dürkheim an der Hardt in der bayerischen Rheinpfalz, hat sieben Quellen, deren stärkste, die Virgiliusquelle Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Bromnatrium und Jodnatrium enthält. Im Herbste Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen, hat eine Soolquelle, die vorzugsweise Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und Brommagnesium enthält. Gegen Skrofeln, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, chronische Hautkrankheiten und Rheumatismus.

Hall in Oberösterreich hat nebst anderen Quellen eine besonders kräftige Jodsoole, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Jodmagnesium und Brommagnesium sind. Gegen Skrofeln und Hautkrankheiten der Geschlechtstheile.

Hubertusbad am Unterharz, eine Meile von Quedlinburg; der Hubertusbrunnen enthält vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, Brommagnesium und salpetersauer Kalkerde. Gegen Skrofulose in allen Formen.

Kissingen; hier gehört nur der Ragoczy unter diese Classe, der außer Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaurer und kohlensaurer Kalkerde Bromnatrium und Jodnatrium enthält.

Königsdorf-Jastrzemb, Kreis Rybnik in Oberschlesien, enthält viel Kochsalz, dann Eisen, Jod, Brom u. s. w. und hat die Wirkungen wie Kreuznach.

Krankenheil bei Tölz in Oberbayern hat vier Quellen, darunter drei Trinkbrunnen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und Jodnatrium sind. Gegen Skrofel- und Tuberkelkrankheiten, Hautausschläge, Drüsen-, Leber- und Milzleiden, Krankheiten der Schleimhäute, Rhachitis und Syphilis.

Kreuznach an der Nahe, im preuß. Regierungsbezirk Coblenz, besitzt in der Elisen- und der Oranienquelle zwei mittelstarke jod- und bromhaltige Kochsalzquellen, die vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, kohlensaure Magnesia, Brommagnesium und Bromnatrium enthalten und gegen Skrofeln und alle darauf basirenden Leiden, Hautflechten und Hypertrophien wichtiger Organe so wie chronische Rheumatismen dienen. Die Nahe-Quelle dient nur zu Bädern.

Luhatschowitz im Olmützer Kreise von Mähren, zwei Stunden von Ungarisch-Brod, hat vier Trinkquellen, die zu den wichtigsten und heilkräftigsten Europas zählen. Ihre Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, Chlorkalium, kohlensaures Natron (dessen sie mehr als die von Vichy enthalten), Bromnatrium und Jodnatrium. Gegen chronische Katarrhe aller Schleimhäute, hartnäckige Verstopfungen, Hämorrhoidalbeschwerden und Uterinalleiden.

Nauheim in der Wetterau, Großherzogthum Hessen, eine halbe Stunde von der Stadt Friedberg, hat außer anderen Quellen in dem Salz- und Curbrunnen jod- und bromhaltiges Wasser, das vorzugsweise Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Brommagnesium und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Skrofeln und chronische Unterleibsleiden

Neu-Rageczy bei Schiepzig an der Saale im Merseburger Regierungsbezirk. Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Jodmagnesium, Brommagnesium, Glaubersalz und Gyps. Gegen Nervenschwäche, Krankheiten des Darmcanals und des Magens.

Salzhausen bei Nidda hat außer der oben erwähnten Kochsalzquelle noch sieben Quellen, welche neben dem Kochsalz erichtich Gyps, dann Chlormagnesium, Chlorcalcium, salzsaures Eisen, Jod- und Bromnatrium enthalten.

Salzschlirf an der Altfeld, 2 Meilen von Fulda, hat drei brom- und jodhaltige, lithionreiche Kochsalzquellen, auch durch starken Gehalt von Chlor und Brommagnesium nebst Kochsalz, Gyps und Kohlensäure ausgezeichnet.

Sulzbrunn bei Sulzberg in Oberbayern hat fünf jodreiche Salzquellen, die gegen alle skrofulösen Krankheitsformen in Anwendung kommen.

B. Jod- und bromhaltige Kochsalzthermen.

Münster am Stein, 40 Minuten von Bad Kreuznach, besitzt die warme Hauptquelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlorkalium, kohlensaure Kalkerde und Bromnatrium sind. Gegen chronisch-rheumatische Leiden, Skrofeln und Unterleibsleiden.

Warmbrunn im Riesengebirge, 3/4 Meile von Hirschberg, dessen „Neue Quelle" zu den Jod- u. Bromthermen gehört und vorzüglich Glaubersalz, kohlensaures Natron, Kochsalz, Kieselsäure und Jodnatrium enthält. Gegen Hysterie, Katarrhe und Unterleibsbeschwerden so wie Hautflechten.

3) Salzsoolen.

A. Kalte Salzsoolen.

Achselmannstein bei Reichenhall im südöstlichen Winkel von Bayern, nahe der österreichischen Grenze, 2 1/4 Meile von Salzburg, hat unter 21 Quellen als die reichhaltigste die Edelquelle, welche viel Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und schwefelsaures Kali enthält. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, noch nicht zu weit gediehene Skrofulose und allgemeine Nervenschwäche.

Arnstadt, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, hat eine sehr starke bromhaltige Salzsoole, die nur zum Baden benutzt wird, wobei man die Riedquelle, eine schwache einfache Kochsalzquelle, trinkt. Daneben auch Kiefernadelbäder, Kräutersäfte und Molken.

Artern bei Merseburg, besitzt eine Soole und Sooldampfbäder.

Aussee in Steyermark besitzt ein kräftiges Soolbad, das gegen skrofulöse Krankheitsformen in Anwendung kommt, ferner eine Molkenanstalt.

Colberg, im preuß. Regierungsbezirk Köslin in Pommern, bei der Mündung der Persante in die Ostsee, hat drei kräftige Soolquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Chlorcalcium und Chlormagnesium enthalten.

Dürkheim in der bayrischen Rheinpfalz hat eine starke Soolquelle, zum Baden. Ferner ist dort eine Kaltwasserheilanstalt und Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg, besitzt neben der jod- und bromhaltigen Trinkquelle eine starke Badesoole; Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorkalium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Brommagnesium, schwefelsaures Kali und kohlensaure Kalkerde. Gegen Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Skrofeln, Rheumatismen und Menstruationsleiden. — Auch Soolschlammbäder.

Empfingerbad in Oberbayern. Kräftiges Soolbad (erdig-muriatisches Kalkwasser).

Frankenhausen in Schwarzburg-Rudolstadt hat eine bromhaltige Salzsoole. Gegen Skrofulose, Rheumatismus und verwandte Leiden.

Gottschalkowitz im Kreise Pleß in Oberschlesien, jod- und bromhaltiges Soolbad, dient vorzugsweise gegen skrofulöse Leiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Verhärtungen, Hautkrankheiten.

Hall in Tirol, 1 1/2 Meile von Innsbruck, hat eine starke Salzsoole und dient gegen Skrofeln, Rhachitis, Nervenleiden, Haut- und Unterleibskrankheiten, Rheumatismen.

Hall in Württemberg, im Jaxtkreise gelegen, hat eine Soolbadequelle, die viel Kochsalz, Chlorcalcium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen hartnäckige Skrofeln, Rhachitis, Hautausschläge, gichtische und Unterleibsleiden.

Jaxtfeld im württembergischen Neckarkreise, 1 1/2 Meile von Heilbronn, hat eine außerordentlich starke Bohrsoole, die zum Baden und Trinken stark verdünnt wird.

Ischl im Traunkreis, Salzkammergut. Die hier zum Baden benutzte Soole wird durch Auslaugen gewonnen und von Salzberg nach Ischl geleitet. Ihre Hauptbestandtheile sind: Chlornatrium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaures Natron, schwefelsaure Kalkerde und Magnesia. Anzuwenden bei Hautkrankheiten, Stockungen im Lymph- und Pfortadersystem, Rheumatismus, Gicht, Griesbildung, veralteter Syphilis, Hypochondrie und Hysterie. Eine zweite natürliche Soolquelle wird zu Trinkcuren benutzt, besonders wirksam in Dyspepsien, bei mangelnder Gallenabsonderung, schwacher Verdauung, Wassersucht, vermehrter Schleimerzeugung u. dgl. Die salinische Schwefelquelle wirkt ähnlich und ist durch bedeutenden Hydrothiongehalt ausgezeichnet. Außerdem wird noch die Wirer-Quelle benutzt. — Auch Soolschlammbäder.

Juliushall zu Harzburg, Herzogthum Braunschweig. Die Soolquelle enthält 5—6 Proc. feste Bestandtheile, hauptsächlich Kochsalz neben Gyps, Chlormagnesium und schwefelsaurem Kali. Auch eine Molkencuranstalt.

Kissingen in Bayern hat einen mäßig gehaltvollen Soolsprudel, Soolschlamm- und Sooldampfbäder, welche gegen Verschleimungen, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden, Verstopfungen und leichtere Formen von Skrofeln und Rheumatismen dienen.

Kösen in der preuß. Provinz Sachsen; Sulza in Sachsen-Weimar-Eisenach; Kösen, 3/4 Meile von Naumburg; Sulza, die nächste Bahnstation von Kösen, in 35 Minuten zu erreichen. Die Soole ist kräftig mit erheblicher Beimischung von Glaubersalz und Gyps; gegen rheumatische und skrofulöse Leiden, Nervenreizbarkeit und katarrhalische Störungen.

Kreuznach hat in den eine Viertelstunde entfernten, auf dem rechten und linken Ufer der Nahe gelegenen Salinen Karlshalle und Theodorshalle kräftige kalte Soolquellen zum Baden und Trinken.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg, Provinz Hessen-Nassau, 3/4 Meilen von Rodenberg, hat aus dem nahen Sooldorf hingeleitete kräftige Soolquellen, die sich durch einen ziemlichen Gehalt von Schwefelwasserstoff auszeichnen und gegen Rheumatismen, Hämorrhoiden und Skrofeln dienlich sind.

Oldesloe in Holstein, Sool- und Schwefelbad. Eine neue kräftige Soolquelle wurde erst neuerdings erbohrt. Schwefel-, Schlamm- und Dampfbäder; auch ein Salzwasserbecken ist vorhanden, das an Salzgehalt der Ostsee gleich ist.

Pyrmont besitzt außer den verschiedenartigen anderen Quellen auch eine reichhaltige Soolquelle bei der Saline am Ufer der Emmer, welche zum Baden benutzt wird.

Rothenfelde in Westfalen. Die Soolquelle enthält viel Kochsalz, dann Gyps, Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, schwefelsaure Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul, Manganoxydul, Brom- und Jodmagnesium.

Salzbronn bei Saaralben, Elsaß-Lothringen. Starke Soolquelle.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen hat neben seinen anderen Quellen noch eine Saline mit mittelmäßig kräftiger Soole, die bei Nervenschwäche und Hautkrankheiten Dienste thut.

Salzungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, 2 1/2 Meile von Eisenach, hat vier kräftige Soolquellen, Sooldampf- und Soolschlammbäder, die bei Skrofeln, rheumatischen Nervenleiden, gichtischen Krankheiten und chronischen Hautausschlägen die wirksamsten Dienste thun.

Suderode am Harz, jod- und bromhaltige Soolquelle.

Traunstein an der Traun, am östlichen Ufer des Chiemsees. Soolbad nebst Molkencur- und Kräutersafttrinkanstalt.

Wittekind bei Halle an der Saale, in der preuß. Provinz Sachsen; die Hauptbestandtheile des reichhaltigen Wittekindbrunnens sind: Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium und Gyps. Gegen Skrofeln, chronische katarrhalische Leiden, schlechte Verdauung, Rheumatismus, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Wimpfen am Berg, am Neckar. Das Mathildenbad ist ein Soolbad mit guten Einrichtungen.

B. Soolthermen.

Münster am Stein bei Kreuznach im preuß. Regierungsbezirk Coblenz hat eine Thermalsoolquelle von 25° R., welche bei Skrofel- und Drüsenkrankheiten die wichtigsten Dienste leistet.

Nauheim in der Wetterau besitzt in dem Riesen-, dem großen und kleinen Sprudel drei mittelstarke Soolthermen, die wirksame Mengen von Chlorkalium, Chlorcalcium und kohlensaurem Kalk enthalten. Gegen skrofulöse und chronische Hautkrankheiten, rheumatische Beschwerden, Unterleibsleiden und Syphilis.

Oeynhausen bei Rehme im preuß. Regierungsbezirk Minden. Die dortige Thermalsoolquelle hat 27° R. und dient zum Baden, zu Klystieren, Injectionen und Waschungen; in kleinen Gaben auch zum Trinken. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Unterleibskrankheiten der Frauen, chronische Leiden der Schleimhäute und rheumatisch-nervöse Leiden. Die neuerlich vorgenommenen Bohrarbeiten zur Aufwältigung der inkrustirten alten Quelle haben einen so guten Erfolg für die Thermalquelle gehabt, daß der Kohlensäuregehalt gegen früher um die Hälfte zugenommen hat.

II. Bitterwasser.

Dieselben sind lauter kalte Quellen.

Carlsthal bei Haigerloch im preuß. Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen. Diese starke Bitterquelle besitzt den besondern Vorzug, daß sie mit Kohlensäure gesättigt ist und einen außergewöhnlichen Eisengehalt hat, sodaß sie neben der kräftig abführenden auch eine wesentlich blutverbessernde Wirkung ausübt.

Friedrichshall bei Lindenau im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, 1 3/4 Meile von Coburg; Hauptbestandtheile der zwei Quellen: Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Kochsalz, salzsaure und kohlensaure Magnesia. Bei chronischer Stuhlverstopfung, Congestionen nach Herz und Kopf, Unterleibskrankheiten und Hämorrhoiden. Das Wasser wird nur versandt.

Galdhof bei Brünn, hat ein mildes Bitterwasser, selbst für Kinder geeignet.

Kissingen gewinnt aus seiner Soole ein Bitterwasser, welches dem Friedrichshaller gleich ist.

Mergentheim im nordöstlichen Winkel von Württemberg. Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde. Gegen Störungen der Verdauungsorgane, Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Oeynhausen hat einen mittelstarken Bitterbrunnen, Hauptbestandtheile: Bittersalz, Glaubersalz, Chlormagnesium, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia.

Püllna im böhmischen Kreise Eger, eine Meile von Brüx, hat keine Cureinrichtungen; das nur zum Versenden benutzte Wasser der Quellen ist eins der kräftigsten Bitterwasser mit überwiegendem Glaubersalzgehalt, welches stark abführend wirkt.

Saidschütz im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Brüx, 2 Stunden von Püllna, ebenfalls ohne Cureinrichtungen. Das Wasser der 20

Quellen wird versandt und enthält vorzugsweise: Bittersalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, salpetersaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde, Chlormagnesium und kohlensaure Magnesia.

Sedlitz oder Seidlitz, ½ Stunde von Saidschütz, 1½ Stunde von Bilin entfernt, auch ohne Cureinrichtungen. Das Sedlitzer Bitterwasser ist milder als das Saidschützer und Püllnaer und daher für schwächere Organisationen oder weniger hartnäckige Krankheitsfälle passender.

III. Natronquellen.

A. Kalte Natronquellen.

Apollinarisbrunnen im Ahrthale im Regierungsbezirke Coblenz der preuß. Rheinprovinz, ¼ Stunde von dem Dorfe Heppingen. Hauptbestandtheile: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und Glaubersalz. Gegen Katarrh der Luftwege und des Magens und die katarrhalischen Zustände bei tuberkulöser Lungenschwindsucht. Das Wasser wird in beträchtlicher Menge versendet; Cureinrichtungen existiren nicht.

Bilin im böhmischen Kreise Eger mit drei Quellen; deren Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und schwefelsaures Kali. Gegen langwierige Brustübel und Leiden der Schleimhäute so wie alle Leiden, die aus überwiegender Säurebildung hervorgehen.

Brohlthaler Heilbrunn und Tönnisstein im Coblenzer Regierungsbezirk der Rheinprovinz, über eine Meile von Andernach entfernt. Hauptbestandtheile dieser Quellen: kohlensaures Natron, kohlens. Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Im Ganzen ist der Heilbrunn eine leichte Salzquelle, der Brunnen von Tönnisstein ein Säuerling. Cureinrichtungen an letzterem Orte.

Cudowa in der schlesischen Grafschaft Glatz, 4½ Meile von Glatz; Hauptbestandtheile der drei Quellen: kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Eisenoxydul. Gegen Verdauungsleiden und Verschleimung, Unterleibsschwäche und Menstruationsbeschwerden.

Elster im Kreisdirectionsbezirk Zwickau des Königreichs Sachsen, hart an der böhmischen Grenze, besitzt neben seinen übrigen Quellen im Marienbrunn und der Salzquelle zwei Natronquellen mit starkem Glaubersalzgehalt, Kochsalz und Eisen. Gegen Unterleibskrankheiten und deren Folgen, Magenkatarrh, Hämorrhoiden und Menstruationsstörungen. Im Ganzen besitzt Elster dreizehn kräftige alkalisch-salinische Eisensäuerlinge (s. auch Säuerlinge und Schwefelquellen), von denen jedoch sieben (auf der Moorstichwiese des Rittergutes Elster aufgefundene) nur zum Baden benutzt werden.

Fachingen im Regierungsbezirk Wiesbaden, welches ohne Cureinrichtungen ist. Die nur versandte Quelle enthält hauptsächlich kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlens. Kalkerde u. kohlens. Magnesia. Gegen Verschleimungen, Bleichsucht, Hämorrhoiden und Blasenkrämpfe.

Franzensbad bei Eger in Böhmen hat sieben Quellen; deren Hauptbestandtheile sind: Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde und Kieselsäure. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber u. Milz, erschöpfende Hämorrhoidal- u. Menstrualblutungen, Hysterie u. Unterleibsschwäche. Die eisenhaltigen Moorbäder dienen vorzüglich gegen Menstruations- u. Uterinalleiden, Lähmungen nach schweren Krankheiten, Rheumatismus und Gicht.

Geilnau im Regierungsbezirk Wiesbaden, ohne Cureinrichtungen. Die versandte Quelle enthält vorzugsweise kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia. Gegen chronische Verdauungsstörungen, Säurebildung, Gries- und Steinbildung, Gicht.

Gießhübel im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Karlsbad, hat mehrere Quellen, unter denen die König Otto-Quelle die berühmteste ist. Die Quelle ist eine der reinsten Natronquellen mit sehr wenig anderen Beimischungen und dient gegen Verschleimungen, Brustkatarrh, Stockungen im Unterleibssystem, Hypochondrie, Hämorrhoiden und Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gleichenberg im Grätzer Kreise von Steiermark hat vier Natronquellen, die mehr oder weniger kochsalzhaltig sind und gegen skrofulöse und tuberkulöse Leiden, gegen Harngries und Kropf treffliche Dienste leisten. Außerdem der Johannis- und der Klausnerbrunnen, beide stark eisenhaltig.

Heppingen im Ahrthal des Regierungsbezirks Coblenz in der Rheinprovinz. Hauptbestandtheile der Quelle: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Wird nur versendet.

Krankenbad bei Partenkirchen in Oberbayern hat eine jodhaltige Natronquelle und dient als klimatischer Curort.

Kreuth im bayerischen Hochgebirge, die Marienquelle enthält doppeltkohlensaures Natron, schwefelsaures Natron, phosphorsaures Eisen u. Mangan-Oxydul, kohlensauren Kalk und Chlornatrium. Daneben besteht noch die Pfisterberger-Quelle. Damit werden Molken, Kräutersäfte, See-, Dampf-, Fichtennadel-, Molken- u. Moorbäder verbunden.

Marienbad im böhmischen Kreise Eger hat neben anderen an dem Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen und der Waldquelle glaubersalzhaltige Natronquellen, die viel schwefelsaures und kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia enthalten. Gegen Magenkrankheiten aller Art, Verstopfungen und Diarrhoe, Krankheiten der Leber und Milz, Fettsucht, Harn- und Geschlechtsleiden, Hämorrhoiden, Gicht und Rheumatismus, so wie Frauenkrankheiten. Bei allen diesen Uebeln thun die Mineralmoorbäder die wirksamsten Dienste zur Unterstützung der Quellen.

Preblau in Kärnthen hat sehr gasreiche Quellen mit viel doppeltkohlensaurem Natron.

Radein in Steyermark hat natronreiche Quellen mit wenig Chlornatrium und Glaubersalz. Das Wasser wird nur versandt.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz, 3 Meilen von Glatz, hat drei leichte eisenhaltige Natronquellen mit wirksamen Mengen Kalkerde und erheblichem Kohlensäuregehalt. Gegen chronische Katarrhe, Schwäche der Verdauungswerkzeuge, Hämorrhoiden, Hypochondrie. Insgesammt besitzt Reinerz 25 Quellen, alle reich an Kohlensäure; auch werden Moorbäder bereitet.

Rohitsch im Kreise Marburg des südlichen Steiermark mit fünf glaubersalzhaltigen Natronquellen mit großen Mengen Magnesia und Kalkerde. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Gicht, Leiden der Schleimhäute, Stein- und Griesbildung, Hämorrhoiden. Eine Stunde davon ist die Ferdinands-Quelle oder der Sauerbrunnen mit ziemlich denselben Bestandtheilen.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen. Das versendete Wasser, dem Selterswasser außerordentlich ähnlich, ist reich an kohlensaurer Magnesia, Kalkerde, Koch- u. Glaubersalz. Gegen chronische Brustleiden, Verschleimung des Magens u. Darmcanals, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Leiden der Harnwerkzeuge.

Salzbrunn, im schlesischen Kreise Waldenburg, hat zwei Natronquellen mit Kalkerde, Magnesia, Glaubersalz und Kochsalz gemischt, die zum Trinken dienen. Gegen chronische Bronchitis, Brustkatarrh, Unterleibs-, Harn- und Drüsenleiden. Außerdem sechs Badequellen von vorherrschend alkalisch-erdigem Charakter.

Selters im Nassauischen, ohne Cureinrichtungen; Hauptbestandtheile der versandten Quelle: kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und Kochsalz. Gegen Unthätigkeit der Unterleibsorgane, chronische Lungenkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden.

Sulzmatt im Elsaß. Sechs Quellen, welche doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Magnesia und viel Kohlensäure enthalten. Gegen Verdauungsstörungen, Magenübel, Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht zc.

Teinach in Württemberg, eine Meile von Calw, hat mehrere eisenhaltige Natronquellen mit Kalk- und Kohlensäuregehalt, die gegen allgemeine Nervenschwäche, Unterleibs- u. besonders Frauenkrankheiten, Gicht, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungswerkzeuge dienen.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck, die Helenenquelle enthält Natron, Kalkerde, Magnesia, Kochsalz und viel Kieselsäure. Gegen Stein- und Blasenkrankheiten, Menstruationsleiden und Unterleibsstörungen.

B. Natronthermen.

Aßmannshausen (Römerbad) im Regierungsbez. Wiesbaden, am Taunus. Die dortige Therme ist in festem Gestein gefaßt und vor dem Einströmen des Rheinwassers gesichert worden. Dieselbe steht zwischen den Emser und Schlangenbader Quellen in der Mitte, unterscheidet sich aber von allen alkalisch-muriatischen Quellen durch den außerordentlich großen Gehalt an doppeltkohlensaurem Lithion. Gegen gichtische und rheumatische Leiden.

Bertrich in Rheinpreußen, 1¾ Meile von Cochem, hat eine glaubersalzhaltige Natrontherme von 26—26,5 R. Gegen Gicht in allen Formen, chronischen Rheumatismus, chronische Hautausschläge, Menstruations- und Nervenleiden.

Brux in Böhmen. Hier wurde im Frühjahr 1877 ein mächtiger Sprudel von 18° R. erbohrt. Derselbe ist ein Säuerling mit Eisengehalt und enthält schwefelsaures Kali, kohlensauren Kalk, Chlornatrium, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlensaures Lithium, kohlensaures Eisenoxydul, Thonerde, Kieselsäure.

Burtscheid bei Aachen besitzt viele kochsalzhaltige Natronthermen mit und ohne Schwefel. Gegen Rheumatismus, Gicht, chronische Ausschläge.

Ems im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine Meile von Nassau, hat mehr als 20 Quellen, von denen vier hauptsächlich als Trinkquellen und vier als Badequellen benutzt werden, deren Temperatur von 38—23° R. variirt. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, der Harn- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad im böhmischen Egerkreise hat zehn heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile kohlensaures Natron, Magnesia, Kalkerde, Glaubersalz und Kochsalz sind und einen Wärmegrad von resp. 59—36° R. haben. Gegen Unterleibsstockungen, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Gelbsucht und Nierenleiden. Auch werden Moorbäder bereitet.

Neuenahr im Ahrthale in Rheinpreußen hat vier einfache Natronthermen von 31—20° R. mit großem Kohlensäuregehalt. Gegen Katarrh der Luftwege, des Magens, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, Leber- und Drüsenleiden, fieberlose Rheumatismen.

Teplitz in Böhmen, 2¾ Meile von Aussig, nebst dem naheliegenden Schönau. Die Quellen haben von 39—21° R. und ihre Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, wenig Kochsalz, Glaubersalz, Kalkerde und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmineralmoorbädern wirken die Quellen gegen Gicht, chronischen Muskel- und Gelenkrheumatismus und Lähmungen.

Wiesenbad bei Annaberg hat eine lauwarme Natronquelle von 17° R.; sie gehört zu den schwächeren erdig-salinischen Sodawässern.

IV. Kalkquellen.

A. Kalte Kalkquellen.

Adelholzen bei Siegsdorf in Oberbayern, hat drei Quellen mit erdig-muriatischem, kohlensauren Kalkwasser, die gegen Rheumatismus und Gicht gebraucht werden. Auch ein Alpenkiefernadelbad, eine Molken- und Kräutersaftanstalt.

Berg bei Cannstadt in Württemberg besitzt neben anderen in der Quelle II eine Kalkquelle, die außerdem Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz und Gyps enthält. Gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Driburg in Westfalen, 3 Meilen von Paderborn; die eine Stunde von Driburg gelegene Hersterquelle enthält viel Gyps, Bittersalz und kohlensaure Kalkerde. Gegen Krankheiten des Darmcanals mit Obstructionen und Blutcongestionen, Stein- und Blasenkrankheiten.
Freienwalde in der preuß. Provinz Brandenburg, 2½ Meile von Neustadt Eberswalde, hat neben anderen Quellen in dem Königsbrunnen eine Kalkquelle mit viel kohlensaurer und schwefelsaurer Kalkerde. Gegen Nervenschwäche, Skrofeln, Hämorrhoiden.
Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel, 2½ Meile von Kassel. Die Badequelle enthält kohlensaure Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kochsalz. Im Vereine mit den eisenhaltigen Trinkquellen gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und Schleimflüsse, chronische Hautausschläge, Hämorrhoiden, Hysterie.
Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen; die Quellen I, III und V sind vorzügliche Kalkquellen und dienen gegen Schwäche der Verdauungs-, Generations- und Harnorgane.
Lippspringe in Westfalen, 1¼ Meile von Paderborn; die Arminiusquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde, Natron, Glaubersalz, Gyps, Bittersalz, Kochsalz, Chlormagnesium, sie dient zum Trinken, Baden und zum Einathmen des Quellengases. Vorzugsweise gegen Lungenkrankheiten, acute und chronische Katarrhe und Skrofeln.
Marienbad in Böhmen besitzt in der Wiesenquelle eine Kalkquelle, die gegen Blasen- und Nierenkrankheiten besonders empfohlen wird.
Paderborn in Westfalen, das eine Viertelstunde entfernte Inselbad hat die reichhaltige Ottilienquelle nebst der Badequelle, die viel Kochsalz, Kalkerde, daneben Magnesia, Glaubersalz, Gyps und Chlorcalcium enthalten. Gegen Lungentuberkulose, chronische Katarrhe, Asthma, Hysterie und Hypochondrie. Außerdem die eisenhaltige Marienquelle.
Pyrmont, so reich an mannigfaltigen Quellen, besitzt in der Augenquelle auch ein Kalkwasser, das außerdem Bittersalz, Gyps, Glaubersalz, Natron und Kochsalz enthält.
Rehburg in der Provinz Hannover; Hauptbestandtheile der Quellen: kohlensaure und schwefelsaure Kalkerde, Gyps, Bitter- und Glaubersalz. Gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und rheumatische Zustände. Besitzt neben den Mineralbädern auch Fichtennadelbäder, eine Kräuter- und Molkencuranstalt.
Rosheim im Elsaß, Kreis Molsheim, hat eine erdig-alkalische Quelle, die sich durch ihren Reichthum an Lithion auszeichnet; außer diesem und viel kohlensaurer Kalkerde enthält das Wasser kohlensaure Magnesia, schwefelsaure und salpetersaure Magnesia, salpetersaures Kali, Kochsalz, Kieselerde und Spuren von kohlensaurem Natron. Gegen Lithiasis, rheumatische Leiden und Neuralgien.
Seeon auf einer Insel des Seeoner Sees in Oberbayern. Eisenhaltiger Kalksäuerling mit viel doppeltkohlensaurer Kalk- und Bittererde, Kochsalz, Glaubersalz, und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul. Es giebt auch Soolbäder.
Wildungen im Fürstenthum Waldeck, der dortige Stadtbrunnen ist eine schwache Kalkquelle mit viel Magnesiagehalt. Gegen Steinkrankheiten, Blasen- und Menstruationsleiden, Verschleimungen.

B. Kalkthermen.

Kommen in Deutschland gar nicht vor, dagegen in der Schweiz und in Ungarn, s. Bäder des Auslandes.

V. Eisenquellen.

A. Kalte Eisenquellen.

Aachen in der preuß. Rheinprovinz; kalte Eisenquellen, zu Bädern benutzt, doch arm an Kohlensäure.
Alexanderbad, eine Viertelstunde von Wunsiedel in Bayern, die mittelstarke Eisenquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde und Kohlensäure. Neben den Mineralbädern auch Kiefernadelbäder und eine Kaltwasserheilanstalt.
Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt; der Alexisbrunnen, eine mittelstarke Eisenquelle, ist bei mangelhafter Blutmischung, Schwäche der Muskeln, Schleimhäute und Geschlechtswerkzeuge dienlich. Auch Soolbäder.
Altwasser im Waldenburger Kreise von Schlesien, eine Stunde von Salzbrunn. Die fünf Quellen sind reich an Eisen, Glaubersalz, Bittersalz, Kalkerde, zum Theil auch Magnesia. Gegen Schwäche des Magens und Darmcanals, Schleim- und Blutflüsse, chronische Uterinleiden, Hautausschläge, Nervenleiden.
Antogast, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise. Die drei kräftigen Eisenquellen des rein ländlichen Bades sind reich an Kalkerde, Soda, Glaubersalz, Kieselsäure und Kohlensäure.
Bocklet im bayerischen Kreise Unterfranken, eine Meile von Kissingen, die kohlensäurereichen Stahlquellen (s. auch unter Schwefelquellen) enthalten viel Magnesia, Kalkerde, Kochsalz, Chlormagnesium und dienen gegen Krankheiten der Verdauungs- u. Harnwerkzeuge, Uterinleiden, Sterilität, Impotenz, Asthma, krankhafte Zustände des Blut- und Lymphsystems und Nervenschwäche. Gas- und Eisenmoorbäder verstärken die Wirkung des Brunnens.
Brixen in Tyrol. Kohlensaure Eisenquelle.
Burtscheid bei Aachen; die beiden Eisenquellen haben Kalkerde, Gyps, Magnesia und Natron.
Carlsbrunn oder Hinnewieder im Fürstenthum Troppau von Oesterreichisch-Schlesien, die fünf Eisenquellen sind reich an Kalkerde und Kohlensäure, die Bäder werden durch glühende Schlacken des nahen Hochofens erwärmt, dabei ist eine Schafmolkenanstalt.
Charlottenbrunn, eine Meile von Waldenburg in Schlesien; die Charlottenquelle enthält neben dem Eisenoxydul Natron, Kalkerde u. Magnesia. Gegen Magen- und Darmschwäche, Bleichsucht, Harn- u. Uterinleiden.
Charlottenburg, eine Stunde von Berlin; die Eisenquelle enthält auch Kochsalz, Kalkerde, Gyps, Chlormagnesium und Magnesia.
Cleve am Niederrhein. Salinische Eisenquelle.
Doberan im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin hat außer dem Seebad und anderen Quellen auch eine mittelstarke Eisenquelle mit Kalkerde und Magnesiagehalt.
Driburg in Westfalen hat vier, in der Stärke verschiedene Eisenquellen mit bedeutenden Mengen von Gyps, kohlensaurer Kalkerde und Kohlensäure. Gegen Hämorrhoiden, Skorbut, Skrofeln, Rhachitis, Krankheiten des Darmcanals, Krämpfe, allgemeine Schwäche nach schweren Krankheiten und Bleichsucht. Außerdem in der Umgebung die Herster Quelle (s. Kalkquellen), die Saatzer Schwefelquelle, die zu Schlammbädern benutzt wird, die Schmechtner Mineralquelle und ein Moorwasser.
Flinsberg in Schlesien hat in dem Neubrunnen eine mittelstarke Eisenquelle mit viel Kalkerde, Natron, Magnesia, Kiesel- und Kohlensäure. Gegen Schwächekrankheiten der Geschlechtsorgane, Wurmleiden, nervösen Rheumatismus, Bleichsucht, Hysterie und Hypochondrie.
Freienwalde in der Mark Brandenburg, neun der hiesigen Quellen, darunter besonders die Kuchenquelle, zählen zu den Eisenquellen, die wenig andere Bestandtheile haben; sie dienen gegen Nervenschwäche, Schleim- und Blutflüsse, Skrofeln, Hämorrhoiden, Hautausschläge, gichtische und rheumatische Leiden.
Freiersbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise; hat drei erdig-salinische Stahlquellen, gehaltvoll an doppeltkohlensaurer Kalkerde, Magnesia, Natron, Eisenoxydul und freier Kohlensäure. Die sogenannte Schwefelquelle entwickelt sehr unbedeutend Schwefelwasserstoffgas, gehört aber zu den stärkeren Stahlwassern.
Gleichenberg in Steiermark, der Klausnerbrunnen ist eine kräftige Eisenquelle mit Kalkerde- u. Lithiongehalt. Gegen Schleimflüsse, chronische Diarrhoe, Hysterie, Bleichsucht u. Schwäche nach schweren Krankheiten.
Glücksburg bei Flensburg in Schleswig-Holstein. Im benachbarten Ruhrthal ist eine Stahlquelle, deren Stahlgehalt höher sein soll als der der Quellen von Schandau, Liebwerda, Lubowa, so als der der Helenenquelle in Pyrmont.
Godesberg am Rhein. Eine 1876 erbohrte neue Stahlquelle, die an Eisengehalt den Schwalbacher Weinbrunnen um etwas übertrifft, enthält außerdem doppeltkohlensaures Natron und Kochsalz und ist von guter Wirkung bei den mit Blutarmuth verbundenen Katarrhen, Unterleibsstasen, Skrofeln ꝛc.
Griesbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise; die kräftigen Eisenquellen enthalten viel Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kohlensäure.
Helmstedt im Herzogthum Braunschweig. Die Claraquelle ist eine schwefelsaure Eisenquelle und enthält Natron, Kali, Magnesia, Schwefelsäure und Spuren von Kohlensäure. Gegen Bleichsucht, Frauenkrankheiten mit Blutarmuth complicirt, Hyperästhesie ꝛc.
Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel; die Trinkquelle ist ein mittelstarkes Eisenwasser mit Kalkerde, Koch- und Glaubersalz, Kohlensäure und Stickstoff. Gegen chronische Durchfälle, Schleimflüsse der Genitalien, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hysterie.
Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen hat sechs Stahlquellen; besonders in Gebrauch sind die Fürstenquelle, die Quellen II und IV, sämmtlich mittelstarke Eisenquellen. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth u. Schwäche der Verdauungs- und Geschlechtsorgane.
Karlsbad in Böhmen, die neue Eisenquelle enthält sehr wenig Kohlensäure und wird deshalb mehr zum Baden als zum Trinken benutzt.
Langenau (Nieder-Langenau), ¾ Meile von Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz, Hauptbestandtheile der Hauptquelle: Natron, Kalkerde, Magnesia, Eisenoxydul und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmoorbädern gegen chronische Leiden der Schleimhäute, Frauenkrankheiten, Hysterie und Hypochondrie.
Lauchstädt, 1¼ Meile von Merseburg, hat eine Eisenquelle, mit Gyps, Bittersalz u. viel Kohlensäure gemischt, u. Eisenmineralschlammbäder.
Liebenstein im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, 2¼ Meile von Eisenach; unter den Quellen ist die Bohrquelle die kräftigste Eisenquelle mit viel Kalkerde und Kohlensäure. Gegen chronische Krankheiten der Geschlechts- und Harnorgane, Bleichsucht und Hysterie. Die Eisensoolbäder, Fichtennadelbäder u. die Ziegenmolkenanstalt sind dienlich gegen Lähmungen, Fußgeschwüre, Tuberkulose und Skrofeln.
Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen, hat fünf Quellen, darunter eine ziemlich reine schwache Stahlquelle, und Eisenmineralmoorbäder.
Marienbad in Böhmen; der Karolinen- und Ambrosiusbrunnen sind mittelstarke Eisenquellen, die dort hauptsächlich bei Chlorose und weißem Fluß angewendet werden. Die Umgebung von Marienbad scheint dem Entstehen neuer Curorte günstig zu sein. Das benachbarte **Königswart** mit trefflichen Eisenquellen ist für Reconvalescenten und schwächliche Personen besonders dienlich, **Sangerberg** mit gleichfalls eisenhaltigen Quellen ist eine Trink- und Badeanstalt von wachsendem Ruf, und **Neudorf** bei Weseritz hat neben Eisenwässern auch Moorbäder, die bei rheumatischen Zuständen heilkräftig wirken.
Niedernau in Württemberg, hat drei Quellen, sogenannte eisenhaltige Kalksäuerlinge, durch Reichthum an Kohlensäure hervorragend. Gegen allgemeine Schwäche, Verschleimungen und Steinbeschwerden.
Paderborn. Die Marienquelle des Inselbades ist ein Stahlwasser von veränderlicher Temperatur, dem schwalbacher Paulinenbrunnen entsprechend, zu Trinkcuren bei Blutarmuth.
Petersthal, eines der badischen Kniebisbäder; die drei Quellen enthalten mäßig viel Eisen, Kalkerde, Magnesia und Glaubersalz.
Polzin in Pommern. Erdig-salinische Eisenquelle. Auch werden Moorbäder bereitet.

Pyrawarth in Niederösterreich dient für Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche und ähnliche Leiden; das an Eisengehalt sehr reiche Wasser zeichnet sich durch leichte Assimilirbarkeit aus.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck, Brodelbrunnen und Helenenquelle sind vorzügliche Eisenquellen, welche gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Blut- und Schleimflüsse, Schwäche des Darmcanals treffliche Dienste thun.

Rippoldsau, eines der Kniebisbäder in Baden, das besuchteste unter denselben, die fünf Eisenquellen haben viel Kalkerde und Glaubersalz.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen; die Stahlquelle ist eine schwache Eisenquelle mit wenig Kohlensäure, aber viel Kieselsäure.

Ronneburg, 2¼ Meile südwestlich von Altenburg; hat vier Quellen, von denen die hauptsächlichste, die Urquelle, neben kohlensaurem Eisenoxydul Kalkerde, Magnesia, Gyps und reichlich freie Kohlensäure enthält. Auch sind Schwefel-, Fichtennadel- und Soolbäder zu haben.

Ruhla, 2 Meilen von Eisenach, hat vier reine Eisenquellen mit sehr wenig Nebenbestandtheilen. Sie dienen gegen Schwäche, Schleimflüsse, gichtische und rheumatische Leiden. Daneben Fichtennadelbäder.

Salzbrunn in Schlesien; der Sonnenbrunnen und der Neue Kramerbrunnen sind Eisenquellen mit Kalkerde und Magnesia, aber wenig Kohlensäure. Gegen Bleichsucht und Störungen der Menstruation.

Schandau in der sächsischen Schweiz, eisenhaltige Quellen zum Baden und Trinken gebraucht; gegen Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. s. w.

Schwalbach im Regierungsbezirk Wiesbaden hat neun ziemlich reine und starke Eisenquellen, unter denen der Stahl- und der Weinbrunnen die bekanntesten sind. Die Brunnen enthalten doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Kalkerde, desgleichen Magnesia, Kochsalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, Kieselerde, doppeltkohlensaures Eisenoxydul und freie Kohlensäure. Gegen Blutmangel, Bleichsucht, Schwäche der Unterleibsorgane, Schwäche der Schleimhaut, regelwidrige Menstruation, Abortus.

Schwelm in Westfalen, eine Meile von Barmen; der Hauptbrunnen gehört zu den kräftigsten Eisenquellen; dabei ist er besonders reich an Gyps. Gegen Blutarmuth, Schwäche des Magens und Darmcanals und Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Steben im bayerischen Kreise Oberfranken, 3 Meilen von Hof; die fünf Quellen sind schwache Eisenquellen mit viel Kohlensäure. Daneben Eisenmoorbäder.

Sternberg in Böhmen, hat zwei reine Eisenquellen mit geringem Salz- und Kohlensäure-Gehalt. Auch ist mit dem Bade-Etablissement eine Molkenanstalt verbunden.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck; der Georg-Victorbrunnen ist eine mittelstarke Eisenquelle mit ziemlich viel Kohlensäure und Kalkerde. Gegen Menstruationsleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie.

Ueber die dortigen acht Sauer- und Salzquellen, die an Frequenz von Trink- und Badegästen, wie an Versendung der Wässer jährlich zunehmen, hat der Badearzt, Herr Dr. Karl Rörig, verschiedene kleine Schriften veröffentlicht, von denen wir besonders folgende hervorheben: „Bad Wildungen", 1866 bei M. Friedländer in Berlin; „Erinnerungen an Wildungen", 1865 bei Joh. Aug. Koch in Marburg; und „Wildungen, les bains. Traité des Eaux minérales de Wildungen, principauté de Waldeck en Allemagne". Nouvelle édition. 1865. J. A. Koch à Marbourg.

Teinach in Würtemberg, hat auch eine reine Eisenquelle.

Tharandt im Plauenschen Grunde, Sachsen, hat erdigsalinische Stahlquellen, Fichtennadel- und Moorschlammbäder.

Wiesau bei Waldsassen an der Wondreb, Oberpfalz; hat zwei sehr starke, ziemlich reine, kohlensäurereiche Stahlquellen, denen von Schwalbach verwandt. Auch Moor- und Fichtennadelbäder.

B. Eisenthermen.

Tobelbad, 1½ Meile von Graz in Steiermark, hat Thermaleisenquellen von 22—23° R.

C. Anhang: Eisenvitriolquellen.

Kalte Eisenvitriolquellen.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt; der Selkebrunnen ist eine Eisenvitriolquelle mit viel Chloreisen und wenig andern Nebenbestandtheilen. Er wird zum Baden benutzt und dient als vorzügliches Mittel gegen Sterilität und Neigung zu Abortus.

Mitterbad im Ultenthal, Tyrol, hat ein Eisenvitriolwasser, das reich ist an schwefelsaurem und phosphorsaurem Eisenoxydul, schwefelsaurem Kali, Gyps und freier Schwefelsäure. Gegen von Blutarmuth erzeugte Krankheiten.

Muskau in der preuß. Oberlausitz hat zwei Eisenvitriolquellen, die gegen Schwäche, Lähmungen, veraltete, flechtenartige Ausschläge und Geschwüre, Blutflüsse, gichtische und rheumatische Leiden dienlich sind. Die Eisenmoorbäder werden gegen Impotenz u. Pollutionen empfohlen.

Ratzes in Tirol (Kreis Botzen). Die Vitriolquelle enthält viel Eisen und Alaunerde. Gegen Muskel- und Nervenschwäche, Chlorose, Fluor albus und andere torpide Schleimflüsse.

Schwelm in Westfalen, der Schwarzbachbrunnen besitzt außerordentliche Mengen von schwefelsaurem Eisenoxydul und Alaun. Gegen Bleichsucht, Skorbut (als Mundwasser), Gicht, chronische Reste von Gicht, Anschwellungen der Gelenke und Lähmungen.

VI. Säuerlinge.

Alle Säuerlinge sind Kaltquellen.

Augustusbad bei Radeberg in Sachsen; die sechs kohlensäurehaltigen Eisenquellen sind bei Leiden fehlerhafter Blutmischung, bei gesunkenem Tonus der Gefäß- und Nerventhätigkeit so wie bei Lähmungen von besonderer Wirkung.

Brückenau im bayerischen Untermainkreise, am Fuße des Rhöngebirges, die drei Quellen (zwei alkalisch-erdige Säuerlinge und eine erdigsalinische Eisenquelle), sind arm an festen Bestandtheilen und sehr reich an Kohlensäure; sie wirken besonders gegen Schwächezustände nach schweren Krankheiten, gegen Verdauungs- und Menstruationsstörungen, chronische Katarrhe, Blasenschwäche.

Charlottenbrunn bei Waldenburg in Schlesien; die Eisenquelle gehört zu den mittelstarken Säuerlingen.

Elster in Sachsen, dicht an der böhmischen Grenze; die Moritzquelle ist ein vorzüglicher Säuerling, der durch mäßige Antheile von Kochsalz und Glaubersalz noch kräftiger wirkt.

Flinsberg in Schlesien; vier der Quellen zählen zu den Säuerlingen und dienen gegen Verdauungsschwäche, Muskelschwäche, Nervenschwäche und allgemeine Schwäche nach erschöpfenden Krankheiten und Wochenbetten.

Goslar in der Provinz Hannover. Der Harzer Sauerbrunnen, 40 Minuten von Goslar in der Grauhofer Waldung, übt den günstigsten Einfluß auf veraltete Katarrhe sämmtlicher Schleimhäute.

Karlsbad in Böhmen, die Dorotheenquelle ist ein nur wenig feste Bestandtheile enthaltender Säuerling und wirkt sehr kräftigend bei Schwächezuständen aller Art.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen; neben der Eisenquelle besitzt es auch vier kräftige Säuerlinge.

Marienbad in Böhmen; die Marienquelle, zu den Säuerlingen gehörig, dient fast ausschließlich zu Bädern bei Gicht, Lähmungen, Hautausschlägen und Menstruationsstörungen. Ein zweiter Säuerling ist die erst neuerdings entdeckte Rudolfs-Quelle.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold; der Säuerling am Bellenberg enthält an festen Bestandtheilen viel kohlensaure Kalkerde und wirkt trefflich bei allen inneren und äußeren Schwächezuständen.

Nauheim in Hessen, ½ Stunde von Friedberg; der dortige Säuerling gehört zu den schwächeren und bildet einen Uebergang zu den Natronquellen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck; der dortige Säuerling ist kräftig und wirkt sehr belebend.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz; die kalte und die Ulrikenquelle bilden den Uebergang zu den Säuerlingen mit einigem Natrongehalt; gegen Schwäche der Verdauungswerkzeuge und der Nerven.

Sulzmatt im Elsaß, Kreis Gebweiler, hat alkalische Säuerlinge. Gegen Verschleimungen, Steinbeschwerden und Uterusstockungen, Bäder gegen Rheumatismus und chronische Exantheme.

VII. Schwefelquellen.

A. Kalte Schwefelquellen.

Abach in Niederbayern, hat eine Schwefelquelle, deren Hauptbestandtheile Kalk und Soda sind, dabei enthält sie Schwefelwasserstoff. Gegen Unterleibsstockungen, Gicht und Rheumatismus. Auch werden Schlammbäder bereitet.

Abensberg, ebendaselbst, hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, der Abacher ähnlich. Zwei Stunden davon befindet sich die schwache Schwefelquelle Sippenau.

Aibling im Innthal, Oberbayern, hat erdig-salinische Schwefelquellen.

Bentheim in der Provinz Hannover, hat erdig-salinische Schwefelquellen mit Bittersalz, kohlensaurer Magnesia, Glaubersalz, schwefelsaurem Kali, Kalkerde, Gyps und kohlensaurer Thonerde, Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas. Gegen Rheumatismus, chronischen Bronchialkatarrh, Stockungen der Unterleibsdrüsen und Merkurialsiechthum.

Berka, 2 Stunden von Weimar; Hauptbestandtheile der Schwefelquelle: Gyps, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, Bittersalz. Daneben Kiefernadelbäder und Ziegenmolkenanstalt.

Bocklet, eine Meile von Kissingen in Bayern; die eine der vier Quellen ist eine mittelstarke Schwefelquelle und Trinkquelle, enthält kohlensaure Kalkerde, Magnesia, Natron, Chlorkalium und Eisenoxydul. Gegen Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und chronische Metallvergiftung.

Dobberan, 2 Meilen von Rostock; die Schwefelquelle enthält viel Kochsalz, Chlormagnesium, Bittersalz und Gyps.

Egartbad im Etschthal, Tyrol. Zwei Schwefelquellen mit Schwefelcalcium, Schwefelsäure und kohlensaurer Magnesia, Gyps, Eisen und Kohlensäure. Gegen Unterleibsstockungen.

Eilsen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, eine Stunde von Bückeburg; die zahlreichen Quellen gehören zu den stärksten Schwefelquellen, die neben verschiedenen abführenden Salzen Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten. Im Verein mit den Schwefelmineralmoorbädern gegen Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Geschlechts- und Harnkrankheiten, Brustkatarrh, Hautausschläge, Drüsenleiden, atonische Gicht und chronische Metallvergiftungen.

Elster in Sachsen; die Johannisquelle gehört zu den milden Schwefelwassern.

Fiestel in Westfalen (Kreis Rahden); die drei Quellen sind eisenhaltig-erdig-salinische Schwefelquellen; es hat auch sehr wirksame Mineralschlammbäder. Gegen Skrofulose, gichtisch-rheumatische Leiden, Nervenschwäche, Hautübel, Hypochondrie.

Gauting im bayrischen Hochgebirge, im Würmthal, zwei Quellen mit erdig-alkalischem Schwefelwasser, ziemlich arm an festen Bestandtheilen.

Gögging bei Kelheim hat eine Schwefelquelle, welche hinsichtlich ihrer wirksamsten medicinischen Bestandtheile zwischen Aachen und Weilbach steht.

Hechingen, Bad Sebastiansweiler, die zwei schwefelhaltigen Quellen enthalten nach Bitter-, Glauber- und Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und Magnesia.

Höhenstedt in Niederbayern, 2 Meilen von Passau, hat zwei mittelstarke Schwefelquellen, Mineralschlamm- und Kiefernadelbäder.

Kreuth in Oberbayern, 1¼ Meile von Tegernsee; die drei Quellen zählen zum Theil unter die reichsten Schwefelquellen mit Bittersalz, Glaubersalz und Magnesia so wie vielem Kalk und Gyps. Gegen Magen- u. Darmkatarrh, Leiden der Harnwerkzeuge, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Skrofeln, Krämpfe, Rhachitis. Die trefflichen Molken und die herrliche Luft gewähren auch Brustkranken den besten Erfolg.

Langenbrücken, Amalienbad, eine Meile von Bruchsal in Baden, hat 14 zum Curgebrauch verwendete, mittelstarke Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Unterleibsleiden aller Art, chronischen Brustkatarrh, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Rhachitis, Merkurialvergiftungen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold hat eine erdig-salinische Schwefelquelle, die neben den Schwefelmineralschlammbädern trefflich bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Skrofeln, Lähmungen wirkt.

Muskau, in der preuß. Oberlausitz, besitzt auch eine Schwefelquelle, die meist als Trinkquelle benutzt wird.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg hat vier der stärksten Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, chronischen Katarrh.

Reutlingen in Württemberg, hat zwei alkalische Schwefelquellen mit Magnesia, Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Kalkerde und Kieselerde. Gegen chronische Schleimhautkrankheiten und Hautleiden.

Rosenheim in Oberbayern hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, sowie Soolbäder.

Sulzbad im Elsaß, Kreis Molsheim, hat Schwefelbäder und außerdem eine eisenhaltige salinische Quelle. Gegen Steinbeschwerden, Unterleibsstockungen und Frauenkrankheiten.

Weilbach, 20 Minuten von Flörsheim; die schwefelige Quelle enthält Kochsalz, kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und dient gegen Hämorrhoiden, Leberleiden, chronischen Katarrh, Rheumatismen, Metallkrankheiten.

Wildbad bei Haßfurth in Bayern, zwischen Bamberg und Schweinfurt; hat zwei salinische Schwefelquellen, deren Bestandtheile vorzugsweise von schwefel- und kohlensaurer Kalkerde, schwefelsaurem Natron, schwefelsaurer Magnesia, Chlornatrium und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul gebildet werden. Gegen Chlorose, Gicht, Skrofeln, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Schwächezustände.

Wipfeld im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg, die Schwefel- oder Ludwigsquelle enthält nebenbei kohlensaure Kalkerde, Gyps und Bittersalz. Auch Schwefelmineralschlammbäder. Noch giebt es dort die Schilfquelle, ein salinisch-kalkerdiges Wasser, und zwei Salzquellen mit schwachem Eisengehalt.

B. Schwefelthermen.

Aachen hat viele kochsalzhaltige alkalische Schwefelthermen von kräftiger Wirkung. Sie sind 37—41° R. warm, enthalten Kochsalz, Glaubersalz, Soda, schwefelsaures Kali und Kalk, daneben Eisen, Jod und Brom und dienen gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Wechselfieber-Dyskrasie, Gallensteine und Harngries, chronische Katarrhe, als Bad bei Rheumatismus, Gelenkleiden, Exsudaten, Steifigkeiten, Ausschlägen, Skrofeln, Metallvergiftungen, als Beihülfe zur Cur syphilitischer Leiden.

Baden bei Wien; Hauptbestandtheile der beiden Hauptquellen von 27,30 und 26,5° R.: Gyps, Glaubersalz, Kochsalz, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde neben den schwefeligen Theilen. Sie dienen gegen Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Uterinschwäche, chronische Schleimhautleiden, Hautkrankheiten, gichtische Lähmungen, Rhachitis, Drüsenleiden und als Probe auf Syphilis.

Burtscheid bei Aachen hat schwächere Schwefelthermen, welche 21,5 bis 50° R. warm sind. Gebrauch derselben wie der Aachener Thermen.

Landeck im Kreise Habelschwerdt in Schlesien besitzt in der Wiesenquelle eine schwache Schwefeltherme, die gegen chronische Nervenleiden aller Art, Hautkrankheiten und Uterinalleiden treffliche Dienste thut.

Ullersdorf in Mähren, im Thale des Tesflusses, hat alkalisch-muriatische Schwefelquellen von 23° R., die zum Baden bestimmt sind. Die Trinkquelle hat nur 10° R. Letztere enthält Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Jodnatrium und Schwefelwasserstoffgas, auch viel Kohlensäure. Gegen Rheumatismus, Gicht, torpide Skrofeln und verwandte Leiden.

Werne, Kreis Lüdinghausen, hat eine Therme, welche viel Kohlensäure mit geringen Mengen von Schwefelwasserstoff enthält.

VIII. Chemisch-indifferente oder gehaltarme Quellen.

A. Indifferente Thermen.

Badenweiler im badischen Oberrheinkreise, eine Stunde von Müllheim; die fünf Quellen haben von 22—16 R. und leisten im Verein mit der Molkencur und der schönen Gebirgslage treffliche Dienste gegen Stockungen im Unterleibe, chronische Hautausschläge, gichtische und rheumatische Beschwerden.

Gastein; Wildbadgastein und Hofgastein, beide Bäder, eine Stunde von einander entfernt, in den Salzburger Alpen gelegen; sie haben sieben Quellen von 38,5—28° R. Gegen partielle Lähmungen, allgemeine Nervenschwäche, Krankheiten, die vom langen Gebrauch gewisser Medicamente herrühren, Schwäche des Genitalsystems, Rheumatismus, Harnleiden, Hypochondrie und Hysterie.

Johannisbad bei Trautenau in Böhmen hat eine indifferente, alkalisch-salinische Therme von 23,75° R. und dient zur Heilung von Blutmangel, Nervenschwäche und verwandter Zustände. Eine zweite Quelle wird als eisenhaltiges Kalkwasser bezeichnet.

Landeck in Schlesien hat fünf Thermalquellen von 23—16° R., die gegen chronischen Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Skrofeln, Menstruations- und Uterinleiden treffliche Dienste thun.

Liebenzell unweit Wildbad in Württemberg hat indifferente Quellen von 22—18° R. Gegen Hysterie und andere Frauenkrankheiten.

Neuhaus in Steiermark hat eine Thermalquelle von 28° R. Gegen Schwächezustände des Uterus, gichtische und rheumatische Leiden.

Schlangenbad, ¾ Meile von Schwalbach; die neun Quellen haben eine Temperatur von 22—26° R., welche fast ausschließlich zum Baden benutzt werden. Sie dienen gegen Neuralgien, Krämpfe, Hysterie, Hypochondrie, Gefäßkrankheiten, Congestionszustände und als hautverschönerndes Mittel. Daneben Ziegenmolkenanstalt.

Tobelbad in Steyermark, eine Stunde von Graz, hat Thermalquellen von 20—22° R. Daneben Fichtennadelbäder, Molken- und Traubencur.

Tuffer, das Römerbad unweit dieses Ortes, im Marburger Kreise von Steiermark, hat drei Quellen von 29,5—30° R. In Tüffer selbst ist das Franz-Josephsbad mit einer Therme von 30° R.

Warmbrunn in Schlesien hat drei indifferente Thermalquellen von 24—30° R. Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, hysterische Krämpfe, katarrhalische Leiden, Unterleibs- und Leberleiden, Ausschläge, Menstruationsstörungen.

Wildbad, im Schwarzwaldkreise von Württemberg, hat zahllose Quellen von 27—28° R.; sie dienen gegen chronische Leiden des Uterinsystems, Nervenkrankheiten, Krämpfe, Lähmungen, chronische Leiden der Harnwerkzeuge, rheumatische und gichtische Leiden, chronische Leiden der Schleimhäute. Außerdem Molkencuranstalt.

Wolkenstein im Zschopauthal im sächsischen Erzgebirge, hat eine erdig-alkalische Lauquelle von 23° R. Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, Schwäche.

B. Indifferente Kaltquellen.

Dieselben dienen zum Betriebe der Kaltwasserheilanstalten, deren wir in Deutschland folgende besitzen:

Alexanderbad bei Wunsiedel in Bayern; Alexisbad in Anhalt; Altheide bei Glatz; Altscheidnitz bei Breslau; Anklam in Pommern; Auerbach an der Bergstraße im hessischen Fürstenthum Starkenburg, Blankenburg bei Rudolstadt, Brühl zwischen Köln und Bonn; Brunnthal bei München; Centnerbrunn bei Neurode in Schlesien; Charlottenburg bei Berlin; Cronthal im Regierungsbezirk Wiesbaden; Debna bei Neustadt an der Warthe in Posen; Dianabad bei München; Diethenmühle bei Wiesbaden; Dürkheim an der Haardt; Eckerberg bei Stettin; Eich bei Burtscheid, nahe bei Aachen; Elgersburg bei Gotha; Feldberg in Mecklenburg-Strelitz, Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien; Freienwalde bei Berlin; Freudenthal im österreichisch-schlesischen Kreise Troppau; Friedrichroda bei Gotha (nebst Fichtennadelbad), Fusch bei Gastein; Gellenau bei Reinerz in Schlesien; Geltschberg bei Leitmeritz in Böhmen; Gleisweiler in der bayerischen Rheinpfalz (nebst Molken- und Traubencur und Kiefernadelbädern), Godesberg bei Bonn; Gräfenberg bei Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien (die erste Kaltwasserheilanstalt); Herrenalb bei Wildbad in Württemberg, Hohenstein bei Chemnitz, Ilmenau in Sachsen-Weimar; Johannisbad im Riesengebirge (besitzt auch warme Mineralquellen), Johannisberg im Rheingau; Jugenheim an der Bergstraße in Baden; Kaltenbrunn bei Beslau, Kaltenleutgeben, 2½ Meile von Wien, Kirberg im Amte Limburg im Regierungsbezirk Kassel; Königsbrunn bei Königstein in der sächsischen Schweiz, Kreuzen bei Grein an der Donau in Oberösterreich; Laab bei Wien, Langenberg bei Gera; Laubbach, ½ Stunde von Coblenz; Lauterberg bei Clausthal im Harz; Lehsen in Mecklenburg-Schwerin, Liebenstein bei Eisenach; Liebwerda im böhmischen Kreise Bunzlau; Mallnerbrunn am Veldeser See in Oberkrain; Marienberg bei Boppard am Rhein, Michelstadt im großherzoglich hessischen Fürstenthum Starkenburg, Margenstern bei Reichenberg in Böhmen, Mühlau bei Innsbruck in Tirol, Mühlbad bei Boppard am Rhein; München, Naturheilanstalt; Nassau an der Lahn; Nerothal bei Wiesbaden; Nerothalmühle, ebendaselbst; Obernigk am Einfluß der Weina in die Warthe in Posen; Oerlinghausen in Lippe-Detmold; Pelonken bei Danzig; Reimannsfelde bei Elbing; Roisdorf bei Bonn (auch Mineralquellen); Rolandseck, zwei Stunden von Bonn am Rhein; Rostock (die Anstalt ist auf einer Insel an der Warnow), Ruhla bei Eisenach; Schleusingen am Thüringerwalde, im preuß. Regierungsbezirk Erfurt, Schmalkalden im Regierungsbezirk Kassel; Schönsicht zu Frauendorf bei Stettin; Schweizermühle im Bielagrunde bei Pirna in Sachsen; Saladonabad bei Hamburg, Sophienbad bei Reinbeck unweit Hamburg; St. Radegund in der Nähe von Weitz in Steiermark; Stuer am Plauer See bei Parchim in Mecklenburg-Schwerin; Tharand in Sachsen; Teinach im württembergischen Schwarzwalde; Thalkirchen bei München; Triest in Illyrien; Ullersdorf in Mähren; Wartenberg bei Turnau in Böhmen; Weinheim im badischen Neckarkreise; Wippra bei Alexisbad in der preußischen Provinz Sachsen; Wolfsanger bei Kassel.

Die klimatischen Curorte von Deutschland.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden, besitzt außer dem milden Klima noch als Curmittel 13 alkalische Kochsalzthermen, Schlammbäder und Ziegenmolkenanstalt, ferner eine Eisenquelle im nahen Lichtenthal.

Badenweiler in Baden, 1 Stunde von Müllheim, besitzt auch eine indifferente Therme von 22° R. und eine Molkenanstalt.

Berka a. d. Ilm, unweit Weimar, hat auch 1 Eisen-, 1 Schwefelquelle, Fichtennadelbäder und Molkenanstalt.

Beuron in Hohenzollern-Sigmaringen, hat auch eine berühmte Ziegenmolkenanstalt.

Blankenburg bei Rudolstadt, hat auch eine Wasserheilanstalt und Fichtennadelbad.

Bodendorf am Rhein.

Brotterode in Thüringen.

Cannstadt in Württemberg, hat auch viele eisenhaltige Kochsalzquellen und eine Molkenanstalt.

Coburg, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, mit Molkencur- und Badeanstalt.

Diessen am Ammersee in Oberbayern.

Eisenach im Großherzogthum Weimar, hat auch Fichtennadelbäder.

Gleisweiler bei Landau in der Rheinpfalz, mit Badeanstalt.

Gries, eine Stunde von Botzen in Tirol, nebst Trauben- und Molkencuranstalt.

Hasserode am Harz.

Heidelberg.

Ilmenau in Sachsen-Weimar, hat auch Fichtennadelbad und Kaltwasserheilanstalt.

Ilsenburg am Harz.

Ischl unweit Salzburg, hat außerdem 1 Soolbad, 2 Schwefelquellen, Molkenanstalt von Kuh-, Schaf- und Ziegenmolken, Mineralschlamm- und Moorbäder.

Köstritz bei Gera, Fürstenthum Reuß j. L., hat außerdem auch warme Sandbäder.

Kreuth in den bayerischen Alpen, hat auch mehrere salinische Schwefelquellen, Soolbäder, eine Molken- und eine Kräutercuranstalt.

Meran in Tirol, besitzt auch eine treffliche Molken- und eine Traubencuranstalt.

Mildenstein bei Leisnig in Sachsen.

Neuenahr im Ahrthale bei Ahrweiler, hat auch einen warmen alkalischen Säuerling.

Oberladis im Oberinnthal, hat auch einen erdig-salinischen Säuerling.

Oberweiler in Baden, unterhalb Badenweiler, hat auch Molkencuranstalt.

Oberwinter am Rhein.

Partenkirchen im bayerischen Hochland, hat auch eine jodhaltige, alkalische Quelle und eine Molkencuranstalt.

Reichenau in Oesterreich, mit der Bahn von Wien aus in drei Stunden zu erreichen.

Reichenhall im bayerischen Hochland, hat das Soolbad Achselmannstein, Mineralschlammbäder, Ziegenmolkenanstalt, Kräutercur.

Reinhardsbrunn im Riesengebirge.

Remagen am Rhein.

Rudolstadt in Thüringen, hat auch eine Kochsalzquelle, ein Fichtennadel- und irisch-römisches Bad.

Ruhla in Thüringen, hat auch eine erdige Eisenquelle, Fichtennadelbad und Molkencuranstalt.

Streitberg in der fränkischen Schweiz, zwischen Bamberg und Erlangen, hat auch Molkenanstalt und Fichtennadelbäder.

Tegernsee im bayerischen Hochland.

Teinach bei Calw in Württemberg, hat auch mehrere Mineralquellen, eine Kaltwasserheilanstalt und eine Molkenanstalt.

Thale im untern Harz.

Wernigerode im Harz.

Wiesbaden in Hessen-Nassau, hat außerdem noch alkalische Kochsalzthermen.

Die deutschen Seebäder.

Apenrade, Ostseebad in Schleswig, vier Meilen von Flensburg. Der Apenrader Meerbusen ist so vor Nord- und Nordostwinden geschützt, daß das Bad ein ungewöhnlich mildes Klima bietet.

Bauerhufen in Pommern, Ostseebad, $2^1/_2$ Meile von Köslin.

Boltenhagen, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste bei Klütz.

Borbye in Schleswig bei Eckernförde, Ostseebad.

Brösterort, kleineres Ostseebad.

Büsum auf einer Halbinsel in Norderdithmarschen. Nordseebad.

Borkum, Insel an der Mündung der Ems. Nordseebad.

Colberg, Ostseebad in Hinterpommern, Regierungsbezirk Köslin. Es hat bequeme Einrichtungen und ist viel besucht. Auch Soolbad.

Cuxhaven, Nordseebad im Hamburger Gebiet, am Ausflusse der Elbe, gut eingerichtet.

Dangast, Nordseebad an der oldenburgischen Küste, unweit der Jademündung, bei Varel.

Dievenow bei Cammin in Pommern, Ostseebad.

Doberan mit Heiligendamm, Ostseebad im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, zwei Stunden von Rostock, es ist viel besucht, sehr elegant und zweckmäßig eingerichtet und bietet noch vielerlei andere Curmittel, worunter drei natürliche Mineralquellen, eine Schwefel-, eine Kochsalz- und eine Stahlquelle.

Düsternbrook in Holstein, in nächster Nähe von Kiel gelegen, gut eingerichtetes Ostseebad.

Eckernförde in Schleswig, Ostseebad in dem tiefen und breiten Meerbusen von Eckernförde.

Föhr, Nordseebad. Die Insel Föhr liegt an der Westküste von Schleswig, die guten Badeeinrichtungen befinden sich in dem Flecken Wyck, der durch hohe Ufer einigermaßen vor den rauhen Winden geschützt ist.

Glücksburg, Ostseebad am Flensburger Meerbusen.

Greifswald in Pommern, besitzt eine gut eingerichtete Seebadeanstalt.

Groß-Möllen in Pommern, $1^1/_2$ Meile von Köslin, Ostseebad.

Haffkrug in Holstein, ein billiges Ostseebad am Neustädter Meerbusen, vier Meilen von Lübeck.

Helgoland, Nordseeinsel, welche den Engländern gehört. Das dortige Seebad ist berühmt und sehr besucht, da es an Mächtigkeit des Wellenschlages alle Seebäder in Deutschland übertrifft.

Heringsdorf in Pommern, schön gelegenes Ostseebad, eine Meile westlich von Swinemünde.

Kahlberg auf der Frischen Nehrung, Ostseebad, von Elbing per Dampfschiff in zwei Stunden zu erreichen.

Kranz, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.

Misdroy, Ostseebad a. d. Insel Wollin, Rgbzl. Stettin d. Prov. Pommern.

Norderney, Nordseebad in der Provinz Hannover. Die Insel Norderney liegt an der ostfriesischen Küste, $^3/_4$ Meilen vom Lande entfernt, doch ist von allen Seiten sehr leicht, während der Ebbe sogar im Wagen, hinzugelangen, und die Einrichtungen sind ganz vortrefflich.

Pillau, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.

Putbus, Seebad auf der Insel Rügen, herrlich gelegen und sehr zweckmäßig eingerichtet.

Rügenwalde, Ostseebad im Schlawer Kreise des Regierungsbezirks Köslin, Pommern.

Saßnitz, Ostseebad auf der Insel Rügen.

Spiekeroog, Nordseebad, auf einer ostfriesischen Insel.

Swinemünde, Ostseebad auf der pommerschen Insel Usedom, ist stark besucht und gut eingerichtet.

Travemünde, gut eingerichtetes Ostseebad, zwei Stunden von Lübeck.

Triest, Hauptstadt von Illyrien, hat an seinem malerisch schönen Strande mehrere ausgezeichnete Seebadeanstalten mit kräftigem Wellenschlag und zweckmäßiger Einrichtung.

Wangeroge, zu Oldenburg gehörige Nordseeinsel mit gut eingerichtetem Seebade, eine Meile vom Festlande entfernt.

Warnemünde, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Ostseebad bei Rostock. Der Aufenthalt ist billig und angenehm.

Wendorf bei Wismar, Ostseebad mit bequemer Einrichtung.

Westerland, Nordseebad auf der Insel Sylt, Herzogthum Schleswig.

Westerplatte bei Danzig, Ostseebad.

Wismar, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste.

Wyck, s. Föhr.

Zinnowitz, gut eingerichtetes Ostseebad, eine Meile von Wolgast.

Zoppot in Westpreußen, Ostseebad mit guten Einrichtungen, anderthalb Meilen von Danzig.

Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen, Soolbäder, Jodwässer.

Abano in Venetien. Zahlreiche jod- und bromhaltige Quellen von 19–68° R. Gegen Skrofeln, paralytische Krankheiten, Hautübel rc.

Alsó-Sebes in Ungarn, in den Karpathen, besitzt zwei Glaubersalzwasser und zwei Kochsalzquellen mit ziemlich bedeutendem Eisengehalt.

Baassen in Siebenbürgen, 1 Stunde von Mediasch, hat eine Soole mit Jod- und Bromgehalt, die zu Bädern benutzt wird.

Bex in der Schweiz, Canton Waadt. Kräftiges Soolbad mit geringem Gehalt an Jod und Brom. Auch klimatischer Curort und Fichtennadelbäder.

Bourbonne-les-Bains in Frankreich, Departement der Ober-Marne, besitzt drei Quellen von 38–46° R., den Wiesbadener Quellen entsprechend.

Castrocaro im Toscanischen hat eine Soole, die zu den jod- und bromreichsten gehört.

Iwonicz in Galizien, am nördlichen Abhang der Karpathen, besitzt zwei jod- und bromhaltige, alkalisch-muriatische Quellen, die viel Chlorverbindungen und Kohlensäure enthalten, außerdem eine Eisen- und Schwefelquelle.

Lipik in Ungarn, besitzt mehrere Quellen, die zu den jodreichsten Kochsalzwässern gehören. Dieselben enthalten außer Chlornatrium doppeltkohlensaures Natron, Glaubersalz und Jodcalcium bei einer Temperatur von 33° R.

Salies-de-Béarn, Basses-Pyrénées. Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen von 12° R. Die Bayaa Quelle enthält Chlornatrium, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia, Brommagnesium, Jodnatrium, die Carsalade Quelle freie Kohlensäure, doppeltkohlensaures Kali, doppeltkohlensaure Kalkerde, Glaubersalz, Chlornatrium. Gegen Hautkrankheiten, Skrofulose, Affectionen der Lymphgefäße, Krankheiten der Knochen, die zweite Quelle auch gegen Magen- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus 2c.

Salins im Jura. Kalte bromhaltige Quellen, die Chlornatrium, schwefelsaure Kalkerde, Chlorkali, Bromkali enthalten. Gegen Skrofeln, Rheumatismus, Sterilität.

Saxon-les-bains in der Schweiz, Canton Wallis, hat eine Kochsalzquelle mit reichlichem Jod- und Bromgehalt, nach Zaizan und Castrocaro das jodreichste Wasser.

Wildegg im Aargau, Schweiz, hat eine jodhaltige Soolquelle, die auch essigsaure Magnesia und salpetersaures Natron enthält.

Bizon in Siebenbürgen, 2 Stunden von Kronstadt. Die alkalisch-muriatischen Quellen daselbst sind die jodreichsten überhaupt. Auch ist dort eine Molkenanstalt.

II. Bitterwässer.

Alap in Ungarn, 4 Meilen von Stuhlweißenburg. Die dortigen Quellen enthalten Bittersalz, Glaubersalz und Chlornatrium.

Birmenstorff bei Baden im Aargau, Schweiz, hat Quellen mit Bitter- und Glaubersalz, ähnlich dem Saidschitzer Wasser.

Gran in Ungarn, an der Donau, hat ein starkes Bitterwasser.

Ivanda in Ungarn, 4 Stunden von Temeswar. Die Quelle ähnelt dem Püllnaer Bitterwasser.

Kis-Czeg in Siebenbürgen, im Klausenburger Comitat, besitzt ebenfalls ein wirksames Bitterwasser.

Ofen in Ungarn. Von den vielen Bittersalzquellen, die es besitzt, ist die Hunyadi-Quelle die berühmteste. Ihr Gehalt an Bitter- und Glaubersalz übertrifft den aller andern bekannten Bitterquellen.

III. Alkalische Quellen, alkalisch-muriatische Quellen und Glaubersalzwässer.

La Bourboule in Frankreich, Puy de-Dôme. Sechs Quellen, von denen die alte Quelle bei einer Temperatur von 18° R. Chlornatrium, doppeltkohlensaures Natron, Chlorkali, schwefelsaures Natron, die Quelle Perrière Natron, Salzsäure, Kohlensaure, Kalk, Kali enthält. Gegen Hautkrankheiten, Skrofulose, Rheumatismen, Brustkrankheiten 2c.

Cheltenham in England. Die dortigen sehr besuchten Quellen enthalten Glaubersalz, schwefelsaure Magnesia, Kohlensäure und dienen gegen Chlorose, Anämie, Magen- und Leberleiden, Verstopfungen.

Fellathalquellen in Illyrien, alkalische Quelle. Das dortige Wasser hat vorzugsweise kohlensaures Natron und nicht unbedeutende Mengen von Kalk, es ist reich an Kohlensäure.

Füred am nördlichen Ufer des Plattensees in Ungarn, Glaubersalzwasser, besitzt drei kohlensäurereiche Quellen mit Glaubersalz und etwas Eisenoxydul.

Gonten in Appenzell, Schweiz, besitzt vier natronreiche und schwefelhaltige Eisenquellen.

Ischia, Insel im Golf von Neapel. Zahlreiche natronhaltige Quellen von 24—50° R. Die hauptsächlichsten sind Cappone, Citara, Gurgitello, Olmitello, Castigliane. Gegen Verdauungsschwäche, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Nierenleiden u. a. m.

Leamington in England. Neun kalte Quellen, von welchen sechs salinischer und drei eisenhaltiger Natur sind. In sämmtlichen Quellen wiegen bald Glaubersalz, bald die Chlorsalze, unter diesen bald Kochsalz, bald Chlormagnesium, bald Chlorkali vor. Gegen Verdauungsstörungen, Leberleiden, Skrofeln.

Luxeuil im französischen Departement Haute Saône. 15 Hauptquellen von verschiedener Temperatur bis zu 40° R. Sie enthalten Chlornatrium, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde. Auch drei eisen- und manganhaltige Quellen von 20—21° R. Für Nervenleiden, Rheumatismen, Chlorose.

Mont d'or in den Auvergner Bergen, im französischen Departement Puy de Dôme, alkalisches Wasser. Der Ort besitzt neben warme und eine kalte Quelle, die zu den schwächsten alkalischen Sauerlingen gehören.

Royat in den Auvergner Bergen, alkalisch-muriatisches Wasser, hat drei Quellen, die bei höherem Eisengehalt große Aehnlichkeit mit den Emser Thermen zeigen. Die Temperatur ist 17—28° R.

Saint Nectaire, Puy-de-Dôme. Sechs Quellen mit Chlornatrium, doppeltkohlensaurem Natron, Kohlensäure, Spuren von Eisen, Lithion 2c.

Stubnya in Ungarn bei Kremnitz, Glaubersalzwasser, das neben Glaubersalz noch Kalk bei sehr wenig Kohlensäure enthält und eine Wärme von 36° R. besitzt.

Szczawnica in den Karpathen (alkalisch-muriatisch) besitzt acht Quellen, die viel Natronbicarbonat und auch Kochsalz enthalten. Dabei ist der Eisengehalt nicht unbedeutend und das Wasser reich an freier Kohlensäure.

Tarasp-Schuls im Unterengadin, Schweiz. Von den zwanzig Quellen sind sechs im Gebrauch, davon drei alkalisch salinische. Die anderen drei sind alkalisch erdige Eisensäuerlinge. Das alkalisch-salinische Wasser enthält schwefelsaures Natron, Kochsalz, etwas Eisen und reichlich Kohlensäure.

Trillo a Carlos III., spanische Provinz Guadalajara, kochsalzhaltige Natronquelle von 19—21° R., das besuchteste Bad Spaniens.

Vals in Frankreich, Departement Ardèche, hat sechs alkalische Quellen mit starkem Natron- und Kohlensäuregehalt.

Vichy in Frankreich, Departement Allier, besitzt neun Quellen von 8—36° R. und ziemlich gleicher Zusammensetzung. Die Grande Grille enthält viel doppeltkohlensaures Natron, Kochsalz und entwickelt mäßige Kohlensäure.

IV. Kalkquellen.

Aix an der Rhonemündung, schwach-schwefelhaltige Kalkquelle von 28° R., enthält kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Natron 2c. Gegen Nerven- und nervös rheumatische Leiden.

Bath in England, schwefelsaure Kalkquellen von 33—36° R. Gegen Gicht, rheumatische Uebel, Lähmungen, gallige Verstopfungen.

Contrexéville in Frankreich, Departement der Vogesen, hat die Henriquelle mit kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk.

Leuk in der Schweiz, im Canton Wallis, hat Kalkthermen von 27—40° R. In dem letzter Thalkessel entspringen etwa zwanzig warme Quellen, von denen hauptsächlich die Lorenzquelle zum Trinken benutzt wird, sie enthält schwefelsauren Kalk, Bittersalz und einen schwachen Gehalt an kohlensaurem Eisenoxydul.

Lucca in Italien. Die berühmten zehn Quellen von 28—44° R., welche viel schwefelsaure Kalkerde und schwefelsaure Magnesia enthalten und in allen Schwächezuständen, bei veralteten Rheumatismen, atonischer Gicht 2c. empfohlen werden.

Weißenburg in der Schweiz, Canton Bern. Laue Kalkquelle von 23° R. mit ziemlich viel Bittersalz.

V. Eisenwässer.

Attisholz im schweizer Canton Solothurn; eisen- und schwefelhaltige Quellen.

Blumenstein im schweizer Canton Bern. Kräftige Eisenquelle mit Kalk und Magnesia.

Heinrichs- oder Monsbergerbad im schweizer Canton Appenzell-Außerrhoden. Eisenquellen mit Kalk und Natron.

Hervideros de Fuensanta bei Ciudad Real, Spanien. Kohlensäurereiches Eisenwasser, dem von Spa ähnlich. Gegen Nerven- und Muskelschwäche, Hautaffectionen 2c.

La Malou im französischen Dep. Hérault. Die drei alkalisch eisenhaltigen Quellen enthalten hauptsächlich doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Magnesia und Eisenoxydul mit Spuren von arseniksaurem Natron und schwefelsaurem Kupfer. Gegen Rheumatismen, Neuralgien, paralytische Leiden, Chlorose.

Spa in Belgien. Von den sieben reinen Stahlquellen ist der Pouhon der bekannteste, er enthält Eisenbicarbonat und Kohlensäure und gleicht an Gehalt dem Alexisbrunnen in Alexisbad. Auch werden Moorbäder bereitet.

St. Moritz im Oberengadin, Schweiz, hat zwei kräftige Eisensäuerlinge und vortreffliche Badeeinrichtungen, liegt 1800 m hoch in einer höchst stimulanten Luft und prächtigen Umgebung.

VI. Schwefelquellen.

Acqui in Piemont. Vier schwefel- und salzhaltige Quellen von 16—60° R. Gegen lähmungsartige Erscheinungen, Anschwellungen, locale Paralysen.

Aix-les-Bains in Savoyen. Seine beiden wichtigsten Thermen von 33 und 35° R. enthalten zwar keine Schwefelleber, aber ziemlich viel freien Schwefelwasserstoff neben Kohlensäure und Stickstoff.

Amélie-les-Bains gehört zu den Pyrenäenthermen. Die Temperatur seiner Quellen beträgt 18° R. und dieselben besitzen einen nicht unbedeutenden Gehalt an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch als Winterstation beliebt.

Baden im Aargau, Schweiz, hat berühmte Thermen von 39—40° R. Seine Quellen, die zwar nach Schwefelwasserstoff riechen, aber keine Sulphüre enthalten, sind zu den indifferenten Thermen zu rechnen. Das Klima ist außerordentlich mild und zu Wintercuren geeignet.

Bagnères de Bigorre in den Hochpyrenäen. Die zahlreichen Quellen enthalten schwefelsaure Kalkerde, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, schwefelsaure Magnesia und haben eine Temperatur von 12—41° R. Sie wirken gegen Chlorose, Neuralgien, chronische Rheumatismen, Hautkrankheiten.

Barèges, das berühmteste der Pyrenäenbäder, hat zehn Schwefelthermen von 24—35° R., welche in Betreff ihres Gehaltes an Schwefelnatrium wenig von einander abweichen und verhältnißmäßig reich an Alkalien sind. Getrunken wird nur die Tambourquelle.

Belgach im schweizerischen Canton St. Gallen hat drei Quellen mit Schwefel, Eisen, Kalk und Chlorsalzen.

Carratraca, spanische Provinz Malaga. Kaltes Schwefelbad von großem Ruf. Gegen Hautkrankheiten, Skrofeln 2c.

Cauterets in den Hochpyrenäen. 22 Quellen von 20—48° R. Eines der besuchtesten Schwefelbäder. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane, Hautübel, Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht 2c.

Eaux-bonnes, Pyrenäenthermen. Von den sechs hier entspringenden Schwefelthermen ist die wichtigste die Source vieille von 21—26° R., die als Trinkquelle benutzt wird. Sie enthält außer Schwefelwasserstoff geringe Mengen von Kochsalz und Gyps.

Enghien, französisches Departement Seine et Oise. Kaltes Schwefelbad. Die acht Hauptquellen dienen gegen katarrhalische Affectionen jeder Art.

Großwardein in Ungarn besitzt Schwefelkalkthermen mit ziemlich bedeutendem Gehalt an Glauber- und Bittersalz von 28—40° R. Der Schwefelwasserstoffgehalt seiner Quellen ist ungewöhnlich groß.

Gurnigel in der Schweiz, 6 Stunden von Bern, hat 2 kalte schwefelkalkhaltige Quellen mit nicht unbedeutendem Schwefelwasserstoffgehalt. Es werden auch Schlammbäder und Molken verabreicht.

Harrowgate in England, hat salinische Schwefelquellen, sowie salinische Eisenquellen und reine Eisenquellen. Gegen Hautkrankheiten, Verdauungsstörungen, Skrofeln.

L'Alliaz im Canton Waadt, unweit des Genfer Sees, hat sehr besuchte Schwefelquellen.

Le Vernet, Pyrenäenbad, besitzt elf Schwefelthermen von 28—45° R. mit Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff.

Luchon oder Bagneres de Luchon, das schönste und großartigste aller Pyrenäenbäder, besitzt eine Menge von Thermen, deren Temperatur zwischen 16—40° R. wechselt. Sie weisen einen ansehnlichen Gehalt an Schwefelnatrium und geringe Mengen von Schwefelwasserstoff auf, der sich aber während des Stehens wegen des reichlichen Kieselsäuregehaltes im Wasser schnell entwickelt.

Mehadia in Ungarn, in einem romantischen Thale der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 21—47° R. zeichnen sich bei nicht geringem Schwefelnatrium- und Schwefelwasserstoffgehalt durch reichliche Mengen von Kochsalz aus, so daß sie den Aachener Thermen ziemlich gleichen. Nur seine Herkulesquelle ist schwefelfrei und demnach ein reines Kochsalzwasser.

Ontaneda et **Alceda** in der spanischen Provinz Santander, hat Schwefelthermen von 26° R., gegen chronische Affectionen.

Panticosa in der spanischen Provinz Huesca, ein Pyrenäenbad. Salinische Schwefelquellen, auch eisenhaltige Säuerlinge. Von großem Ruf gegen chronische Brust- und Lungenkrankheiten, Katarrhe, chronische Affectionen des Magens ꝛc.

Schinznach im schweizer Canton Aargau, am Fuß des Wülpelsberges. Seine Quelle gehört zu den Schwefelkalkwässern und enthält mehr Schwefelwasserstoff als alle Pyrenäenbäder.

Saint-Sauveur, Pyrenäenbad. Seine indifferente Therme von 28° R. ist schwach geschwefelt. Viel besuchtes Frauenbad.

Stachelberg im schweizer Canton Glarus. Seine kalte Schwefelquelle ist sehr gehaltlos, aber reich an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch Molkencur.

Teplitz-Trentschin in Ungarn, am Fuße der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 28—32° R. gehören zu den stärkeren Schwefelkalkwässern. Auch Schwefelschlammbäder.

Teplitz-Varasdin in Croatien, in romantischer Gegend. Seine Therme von 45° R. gehört zu den mittelstarken Schwefelkalkwässern. Es werden auch Schlammbäder bereitet.

Valdieri in Italien. Schwefelthermen von 20—60° R. Gegen Hautkrankheiten und Skrofeln.

VII. Indifferente Thermen.

Plombières in Frankreich, in einem engen Vogesenthale. Die Quellen haben eine Temperatur bis zu 50° R.

Ragaz-Pfäfers in der Schweiz, St. Gallen. Die Quellentemperatur in Pfäfers ist gegen 30° R., die in Ragaz (Röhrenleitung) 28° R. Molken- und Traubencuren.

VIII. Kaltwasserheilanstalten.

Die hier aufgeführten befinden sich alle in der Schweiz.

Albisbrunn im Canton Zürich, mit Molkencur.

Verlenberg im Aargau, mit Milch- und Molkencuranstalt.

Rigi-Kaltbad, klimatische Curanstalt auf dem Rigi, 1400 m hoch gelegen, mit stärkender, dünner, reiner Luft, vorzüglicher Milch, Molken und Bädern. Die höher gelegenen Curhäuser sind Rigi-Staffel und Rigi-Kulm, die tieferen Rigi-Klösterle und Rigi-Scheidegg.

Schoenbrunn im Canton Zug, die höchstgelegene aller Wasseranstalten, mit einer römisch-irischen Badeanstalt, Milch- und Molkencuren.

IX. Klimatische Curorte und Winterstationen.

Ajaccio auf Corsica, mit einer mittleren Wintertemperatur von 9° R., das Klima weich und calmirend.

Algier an der Nordküste von Afrika, am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 10—11° R. Das Klima ist mittelmäßig feucht und Temperaturschwankungen sind nicht selten.

Arco am Gardasee. Die Luft ist von mittlerer Feuchtigkeit, die mittlere Temperatur im December 2, im Januar 1—2° R.; das Klima ist durch Nordwinde oft rauh.

Bex im Waadtlande, Schweiz, im Rhônethal in geschützter Lage. Uebergangsstation für Herbst und Frühling.

Cairo im unteren Nilthal, mit außerordentlich trockener und tonisirender Luft, welche sich aber für erethische Naturen nicht eignet. Mittlere Temperatur für December 10—11° R., für Januar 9°, für Februar 10°.

Cannes in der Riviera di Ponente, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.

Catania auf Sicilien, am Fuß des Aetna, mit einer durchschnittlichen Wintertemperatur von 9° R. Die klimatischen Verhältnisse sind nicht ungünstig bei gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit.

Churwalden im Canton Graubünden, 1½ Stunde von Chur. Luft- und Molkencurort, kalte und warme Bäder, bei äußerst mildem Klima.

Davos am Platz im schweizer Canton Graubünden, Sommer- und Wintercurort für Lungenkranke, mit verdünnter, leichter, trockner Luft, Kaltwasserbrausen und Lungengymnastik.

Gersau in der Schweiz, am südlichen Abhang des Rigi.

Hyères in Südfrankreich, eine Stunde vom Mittelländischen Meer, in prachtvoller Lage, aber sehr wechselnder Luftfeuchtigkeit bei wenig Regentagen.

Interlaken im Canton Bern, Luftcurort mit einem milden, feuchtwarmen, reinen und gleichmäßigen Klima. Heilsame Wirkungen erzielen auch das nahe Beatenberg und die Curanstalt Grindelwald, beide im Canton Bern.

Lugano im Canton Tessin, Uebergangsstation für Herbst- und Frühjahr mit trockner Luft.

Luzern am Vierwaldstättersee. Es werden Milch, Molken und Bäder verabreicht; das Klima ist warm, weich und feucht. Daran schließen wir die gleichfalls am Vierwaldstätter See gelegenen Curanstalten in der Umgebung von Luzern: Sonnenberg, Weggis, Vitznau; Brunnen (Canton Schwiz); Beggenried, Axenstein; Seelisberg im Canton Uri; Buochs, Engelberg (Canton Unterwalden) und Rotzloch.

Madeira, portugiesische Insel im Ocean, unter den Tropen, der berühmteste aller klimatischen Curorte für Phthisiker. Die mittlere Wintertemperatur stellt sich auf 12—13° R.

Mentone in der Riviera am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.

Montreux und **Vevey** am Genfer See: Luft-, Molken- und Traubencurorte.

Nizza, in prachtvoller Lage am Mittelländischen Meere mit einer mittleren Temperatur von 6—7° R. Das Klima ist für erethische Constitutionen wenig geeignet, dagegen sind die socialen Verhältnisse günstiger als in kleineren Curorten.

Palermo, Sicilien, mit einer mittleren Wintertemperatur von 8° R., ziemlich hoher und constanter Luftfeuchtigkeit. Nach Nordosten ist die Lage ungeschützt.

Pau im südlichen Frankreich, im Departement der unteren Pyrenäen mit einer mittleren Wintertemperatur von 5—6° R. und beträchtlicher Luftfeuchtigkeit; sehr windstill.

Pisa in Italien mit mittlerer Wintertemperatur von 6—7° R. Das Klima ist feucht und regenreich.

San Remo an der Riviera bietet dieselben Verhältnisse wie Mentone.

Torquay, eine der empfehlenswerthesten Winterstationen in England, sehr geschützt und reich an Naturschönheiten.

Venedig mit einer mittleren Wintertemperatur von 2° R. Viel Regen.

Ventnor auf der Insel Wight in vollkommen geschützter und prachtvoller Lage.

X. Seebäder.

Biarritz an der Bay von Biscaya, bekanntes Luxusbad mit reiner, milder Luft und kräftigem Wellenschlage.

Boulogne-sur-mer, berühmtes Seebad am Canal.

Blankenberghe, Nordseebad in Belgien, mit starkem Wellenschlage.

Brighton in England, das besuchteste aller Seebäder mit vortrefflichen Anstalten und milder, stärkender Luft.

Marienlyst, Ostseebad auf Seeland (Dänemark), in schöner Lage.

Ostende in Belgien, stark besuchtes Nordseebad mit schönem Strande und gutem Wellenschlage.

Scheveningen in Holland, 1 Stunde vom Haag. Besuchtes Nordseebad mit bequemen Einrichtungen.

Scarborough in England. Außer den Seebädern auch Mineralquellen.

Trouville und **Deauville** im französischen Departement Calvados. Vielbesuchte Seebäder an der Westküste Frankreichs. Außerdem besitzt Frankreich eine erhebliche Anzahl von Seebädern, von welchen die bekanntesten sind: Arcachon in der Gironde, Calais, Cette, Cherbourg, Dieppe, Dünkirchen, Fecamp, Havre, Palavas bei Montpellier, Royan, Saint Jean de Luz, Saint-Malo, Le Treport, Saint Valery-en-Caux, Saint Valery-sur-Somme.

Spanien besitzt viel besuchte Seebäder in San Sebastian und in Santander.

Deutsche Heilanstalten und ärztliche Specialisten.

A. Deutsche Heilanstalten.

Die Irrenanstalten Deutschlands und ihre Directoren.

I. Oeffentliche Anstalten.

Preußen.

Aachen: Annunciatenhaus, öffentl. Pflegeanstalt f. d. Stadtkreis Aachen; Geh. San.-R. Dr. Schervier.
Allenberg: Provinz.-Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. Ostpreußen; Dr. Wendt.
Andernach: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Coblenz.
Berlin: Charité, Krankenhaus, Abtheilung f. Irre, Prof. Dr. Westphal. — 2. Städtische Irrenverpflegungsanstalt, Dr. Ideler.
Bonn: 1. Städtisches Noth- und Hilfshospital, Director der Universitätsklinik. — 2. Neue Irrenheil- und Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Cöln.
Breslau: Irrenabtheil. im städtischen Hospital zu Allerheiligen, Geh. San.-R. Dr. v. Pastau, Prof. Dr. Neumann.
Brieg: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Alter.
Bunzlau: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; San.-Rath Dr. Jacobi.
Cöln: 1. Bürgerhospital, Abtheil. f. Irre. — 2. Alexianer-Kloster.
Creuzberg: Heil- u. Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Brückner.
Düren: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Aachen.
Düsseldorf: Departemental-Irrenanstalt, Dr. Siering.
Eichberg bei Erbach in Nassau: Provinzial-Anstalt, Dr. Heuser.
Elberfeld: Städtisches Irrenhaus; Dr. Claus.
Frankfurt a. M.: Städtische Heil- und Pflegeanstalt f. Irre, Geh. Sanit.-Rath H. Hofmann.
Grafenberg (bei Düsseldorf): Neue Irren- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Düsseldorf.
Geseke: Provinzial-Pflegeanstalt für die Provinz Westphalen, Dr. Schupmann.
Göttingen: Oeffentl. Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Hannover, Dr. L. Meyer.
Greifswald: Irren-Heilanstalt für Neuvorpommern und Rügen, Prof. Dr. Arndt.
Haina (Provinz Hessen): Pflegeanstalt für unheilbare männliche Irre des Reg.-Bez. Cassel; Dr. Schrel.
Halle a. d. Saale: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Sachsen, Dr. Köppe.
Hildesheim: Heil- und Pflegeanstalt; Geh. San.-R. Snell.
Lengerich, Prov. Westphalen: Bethseda, Heil- u. Pflegeanstalt für evangel. (und jüd.) Kranke; Dr. Vorster.
Leubus, Schlesien: Provinz.-Irren-Heilanstalt, Dr. Jung.
Lindenburg (Rheinprovinz): Städtische Heil- u. Pflegeanstalt — bei Cöln, Dr. Cramer.
Marsberg (Provinz Westphalen): St. Johannes-Hospital, Provinzial-Irrenanstalt, Dr. Koster.
Merxhausen (Provinz Hessen): Hospital für unheilbare weibl. Irre und Gebrechliche, Dr. Hildebrand.
Merzig (Rheinprovinz): Neue Irren-Heil- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Trier.
Neustadt-Eberswalde: Provinzial-Irren-, Heil-, Pflege- und Siechenanstalt für die Kurmark, Dr. Zinn.
Osnabrück, Prov. Hannover: Provinzialständische Heil- und Pflegeanstalt für Hannover, Dr. Meyer.
Owinsk (Prov. Posen): Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Prov. Posen, Dr. Weyert.
Plagwitz, Prov. Schlesien: Irren-Pflegeanstalt f. d. Prov. Schlesien, Dr. Hecker.
Posen: Oeffentl. Irren-Abtheilung des städt. Krankenhauses, Dr. van Kaczarowsky.
Rügenwalde, Prov. Pommern: Provinzial-Anstalt für Altpommern, Dr. Seiffert.
Schleswig: Irrenanstalt für die Prov. Schleswig, Dr. Ruppel.
Schwetz (Prov. Westpreußen): Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt f. d. Prov. Westpreußen, Dr. von Ludwiger.
Siegburg (Rheinprovinz): Provinzial-Irren-Heilanstalt für d. Rheinprovinz, Dr. Nasse.
Sigmaringen: Fürst Carl's Landesspital; enthält Abtheilung für Irre, Dr. von Mastenbach.
Sorau (Prov. Brandenburg): Ständische Irren-Heil- und Pflegeanstalt der Niederlausitz, San.-R. Dr. Kurath.
Stralsund (Prov. Pommern): Städtische Irren- und Siechen-Bewahranstalt für Neuvorpommern und Rügen; Dr. Pütter.
St. Thomas bei Andernach: Irren-Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Coblenz; Dr. Kästermann.
Trier: Irrenpflegeanstalt des Landarmenhauses; Dr. Bleser.
Wittstock: Abtheilung des Landarmenhauses für den Reg.-Bezirk Potsdam.
Uckermünde (Reg.-Bez. Stettin): Städtische Irren- und Pflegeanstalt; Dr. von Gellhorn.

Anhalt.

Bernburg: Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Schmidt.
Dessau: Landesirrenanstalt, Dr. M. Fränkel.

Bayern.

Bamberg: Localirrenanstalt St. Getreu; städt. Anstalt; Dr. Bauernschmidt.
Bayreuth: Kreisirrenanstalt für Oberfranken; Dr. Engelmann.
Deggendorf: Kreis-Irrenanstalt f. Niederbayern; Dr. Grosdey.
Erlangen: Kreis-Irrenanstalt für Mittelfranken, Prof. Dr. Hagen.
Frankenthal: Pflegeanstalt für Rheinpfalz.
Irsee: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg; Dr. Kiderle.
Karthaus-Prüll: Oberpfälzisch-Regensburgische Kreisirrenanstalt, Dr. Lochner.
Kaufbeuren: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg. Neubau in Ausführung.
Klingenmünster: Kreis-Irrenanstalt für Bayrische Pfalz, Dr. Dick.
München: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Oberbayern, Dr. von Gudden.
Werneck: Kreisirrenanstalt für Unterfranken; Dr. Hubrich.
Würzburg (Unterfranken): Irrenabtheilung des Juliusspitals, Prof. Dr. von Rinecker.

Königreich Sachsen.

Colditz: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie zu Zschadras für Männer; Geh. Med.-Rath Dr. Voppel.
Großweitzschen (bei Döbeln): Irren-Pflegeanstalt.
Hubertusburg: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie für Frauen; Dr. Ehrt.
Leipzig: Städtische Heil- und Pflegeanstalt; Med.-R. Prof. Dr. Sonnenkalb.
Sonnenstein: Heilanstalt; Geh. Med.-R. Dr. Lessing.

Württemberg.

Schussenried: Heilanstalt; Dr. Aft.
Winnenthal: Heilanstalt; Obermed.-Rath Dr. von Zeller.
Zwiefalten: Pflegeanstalt; Obermed.-Rath Dr. von Schöffer.

Braunschweig.

Königslutter: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Hasse.

Baden.

Illenau: Heil- und Pflegeanstalt; Geh. R. Dr. Roller.
Pforzheim: Heil- und Pflegeanstalt, Geh. Hof-Rath Dr. Fischer.

Großh. Hessen.

Heppenheim: Heilanstalt; Dr. Ludwig.

Mecklenburg-Schwerin.

Dömitz: Pflegeanstalt, Dr. Bagel.
Rostock: Heil- u. Pflegeanstalt St. Catharinenstift, Hof-Rath Dr. Schrader.
Sachsenberg bei Schwerin: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Tigges.

Oldenburg.

Blankenburg: Pflegeanstalt, Med.-Rath Dr. Treppenhaen.
Wehnen: Heilanstalt, Ober-Med.-Rath Dr. Kelp.

Sachsen-Weimar.

Blankenhain: Heilanstalt; Prof. Dr. Kruger.
Jena: Heil- und Pflegeanstalt; zugleich für Schwarzburg-Sondershausen, mit Irren-Colonie Capellendorf, Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Meiningen.

Hildburghausen: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Liebmann.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Ortlepp.

Sachsen-Altenburg.

Roda: Heil- und Pflegeanstalt, auch für Reuß-Schleiz, Med.-Rath Dr. Maeder.

Lippe-Detmold.

Brake: Heil- und Pflegeanstalt, San.-Rath Dr. E. Meyer.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Otto.

Hamburg.

Irrenabtheilung im Krankenhause.

Lübeck.

Irren-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Eschenburg.

Elsaß-Lothringen.

Gorze: Pflegeanstalt für Irre und Hülfsbedürftige aller Art aus Lothringen, Dr. Bar.
Saargemünd: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für Lothringen.
Stephansfelde bei Straßburg: desgl. für Unter-Elsaß, Dr. Pelmann.
Metz: Hospital St. Nicolas, städtische Pflegeanstalt für Irre u. Hülfsbedürftige aller Art.

II. Privatanstalten.

Preußen.

Aachen: Alexianer-Kloster, Privatheil- u. Pflegeanst. f. Männer, Dr. Frank u. Capellmann.
Bendorf (bei Coblenz): 1. Heil- u. Pflegeanstalt f. Nerven- u. Gemüthskranke des Dr. Erlenmeyer sen. mit einer Villa, d. h. einer offenen Anstalt für Nervenkranke und Leicht-Verstimmte, Dr. Erlenmeyer jun., — u. mit der Albrechtshöhe, d. h. einer Colonie für ruhige chronische Kranke, Dr. Halbey. — 2. Dr. Calmant'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt.
Berlin: Das Kliastmann'sche Heil- und Pflegeinstitut; Dr. Sander. — Pflegeanstalt der Frau Hever für geisteskranke Frauen. — Privat-Irrenanstalt auf der Schönhauser Allee Nr. 135; Dr. Albu. — Pflegeanstalt für unheilbare Geisteskranke der Wittwe Rupp (Bodstr. 36), Dr. Ritterfeld. — Preuß'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt für geisteskranke Damen (Schönhauser Allee 100).

Bernau (Prov. Brandenburg): Frau Kahler's Privat-Irren-Pflegeanstalt für Frauen, San.-Rath Dr. Pallnow.
Bonn: Privatanstalt des Dr. Hertz.
Carlsfeld (Provinz Sachsen): Asyl des Dr. Bottger.
Charlottenburg (Prov. Brandenburg): 1. Asyl des Dr. Edel; — 2. Filter'sche Heil- und Pflegeanstalt. — 3. Villa Emma, Leibnitzstr. 30; Dr. Sponholz. — 4. Privatanstalt für weibl. Irre der Fräul. v. Prillwitz, Dr. Liebert; — 5. Privatanstalt der Fräul. M. Schultz; Dr. Liebert.
Coblenz: Privatanstalt der Barmherzigen Brüder.
Crefeld: Alexianer-Anstalt zur Pflege geisteskranker Männer, Dr. Schrader.
Dallenberg: Privat-Pflege-Pension von Frl. Bauer, Dr. Schmidt.
Eitorf bei Cöln: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. A. Meyer.
Endenich bei Bonn: Privatanstalt des Geh. San.-R. Dr. Richarz, Dr. Oebele.
Eupen: Pflegeanstalt, Dr. Küpper.
Gladbach: Pflegeanstalt für Männer im Alexianerkloster; Dr. Wolf.
Görlitz: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Kahlbaum.
Hornheim bei Kief: Anstalt des Dr. Jessen.
Ilten bei Lehrte (Hannover): Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Wahrendorf.
Kaiserswerth (Reg.-Bezirk Düsseldorf): Heilanstalt für weibliche Gemüthskranke evangelischer Confession; Dr. Hintze.
Kessenich bei Bonn: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Peters.
Königshof (Hannover): Privatanstalt bei Münden; Dr. Seebohm.
Kowanowko (Prov. Posen): Privatanstalt; San.-R. Dr. Zetaska.
Lindenthal (Rheinprovinz, bei Cöln): Privat-Pflegeanstalt.
Mariaberg (Rheinprovinz, bei Aachen): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Franl.
Marienhaus (Rheinprovinz, bei Waldbreitbach): Privat-Irren-Pflegeanstalt.
Neusaathorst, bei Aurich (Ostfriesland): Privat-Irren-Pflegeanstalt des H. v. Buhr.
Neuß, Rheinprovinz: Privat-Irren-Pflegeanstalt im Alexianerkloster.
Niederzundorf (Rheinprovinz, bei Cöln): Privatpflegeanstalt für weibliche Irre; Dr. Zeller.
Pankow (bei Berlin, Provinz Brandenburg): Privatheilanstalt f. Gehirnkranke, Dr. Mendel.
Pöpelwitz (Prov. Schlesien): Privat-Irren-Anstalt, Prof. Dr. Neumann.
Putzchen bei Bonn: Privat-Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Besser.
Sattig (Rheinprovinz): Privatanstalt der barmherzigen Brüder, Dr. Brunswicker.
Sayn (Rheinprovinz): Villa Sayn, Dr. Brosius.
Scheibe (Schlesien): Stift der barmherzigen Brüder, Dr. Eicke.
Schleswig: 1. Anstalt von A. Berendsen bei Schleswig für männliche Irre; Arzt Dr. Hansen. — 2. Anstalt von Fr. Beek in Schleswig für weibliche Kranke, Arzt Dr. Henningsen. — 3. Anstalt von Laschentahl zu Klappschau bei Schleswig für weibliche Irre, Arzt Dr. Hansen. — 4. Anstalt von Baß bei Schleswig für ruhige weibliche Irre; Arzt Dr. Adler. — 5. Klink'sche Heil- und Pflegeanstalt; Arzt Dr. Witt.
Schmiedeberg (Prov. Schlesien): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Kiersch.
Schöneberg (Alt-): Heilanstalt des San.-Raths Dr. Levinstein.
Schweizerhof: Asyl (bei Berlin) für weibliche Kranke, San.-Rath Dr. Lähr.
Telgte (Prov. Westphalen): St. Rochushospital, Privat-Heil- und Pflegeanstalt für weibliche Geisteskranke; Dr. zur Werth.
Wandsbeck bei Altona: Asyl der Wittwe des Dr. Kruse, Dr. Brinkmann.

Bayern.

Bayreuth: Asyl St. Gilgenberg für männl. Kranke; Dr. Falco. — Heil- und Pflegeanstalt für israelitische Kranke, Dr. Würzburger.
Neuendettelsau: Krankenhaus und Blödenanstalt der Diakonissenanstalt, Dr. Riedel.

Königreich Sachsen.

Villa Böhlen bei Grimma: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Bolz.
Lindenhof bei Kötzschenbroda (unweit Dresden): desgl.; Dr. Wolff.
Pirna: desgl.; Dr. Lehmann.
Thonberg bei Leipzig: desgl.; Dr. Th. Güntz.

Wuerttemberg.

Canstatt: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Rühle.
Gmünd: St. Vincenz, Heil- und Pflegeanstalt des Ordens der barmherzigen Schwestern; Dr. Schnabel.
Göppingen: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Landerer.
Kennenburg (bei Eßlingen): Heilanstalt f. Nerven- und Gemüthskranke, Dr. Hug.
Laichingen (Station Amstetten): Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Koch.
Pfullingen: Pflegeanstalt; Dr. Flamm.

Sachsen-Weimar.

Jena: Privatanstalt des Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Coburg.

Gotha: Privatanstalt des Dr. Orllep.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Asyl des Dr. Schwabe.

Bremen.

Rockwinkel bei Bremen: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Engelken.

Die Irrenanstalten in der Schweiz und in Oesterreich.

I. Schweiz

(Staats- und Privatanstalten)

Altnau (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Beidler.
Basel (Cant. Baselstadt): Oeffentl. Irren-Heil- u. Pflegeanst., Prof. Dr. Brenner.
Bellevue (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Binswanger.
Bern (Cant. Bern): Privatanstalt der Schwestern Niehans „zur Hoffnung", Dr. Niehans.
Bois de Cery (Cant. Waadt): Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Cant. Waadt, Dr. Rist.
Katharinenthal (Cant. Thurgau): Kranken- und Greisenasyl, Dr. Brunner.
Königsfelden (Cant. Aargau): Irrenanstalt für Canton Aargau, Dr. Schaufelbühl.
Marsens (Canton Freiburg): Hospice d'Alténés, öffentl. Anstalt f. Cant. Freiburg, Dr. M. Birnbaumer.
Mélaire (bei Nyon, Canton Waadt): Privat-Heil- und Pflegeanstalt für Pat. höherer Stände, Dr. Guder.
Mett (Canton Bern): Privatpflegeanstalt; Dr. Scherer-Finkbeiner.
Münchenbuchsee (Canton Bern): Privatirrenanstalt Straub; Dr. Straub.
Münsterlingen (Canton Thurgau): Oeffentliche Irrenheilanstalt f. d. Canton Thurgau, Dr. Walter.
St. Pirminsberg (Canton St. Gallen): Oeff. Anst. f. Canton St. Gallen, Dr. Henne.
Préfargier (Canton Neuchâtel): Oeff. Heilanstalt, Dr. Châtelain.
Realta (Cant. Graubünden): Verwahrungsanstalt für Unheilbare, Dr. Bual in Thusis.
Rheinau (Cant. Zürich): Oeffentl. Irrenanstalt für Cant. Zürich; Dr. Maar.
Rheineck (Canton Appenzell): Privatirrenanstalt; Dr. Zust.
Rosegg (Canton Solothurn): Staatsirrenanstalt für den Canton.
Schaffhausen (Cant. Schaffhausen): Heil- und Pflegeanstalt.
Stammheim (Canton Zürich): Kranken- und Irren-Colonie, Dr. van Orelli.
St. Urban (Canton Luzern): Irrenanstalt für den Canton, Dr. Wille.
Waldau (Canton Bern): Staatsirrenanstalt für den Canton; Dr. Schärer.
Wyl (Canton St. Gallen): Dr. Ellinger's Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke, Dr. Zuber.
Zürich (Canton Zürich): Burghölzli, öffentl. Heilanstalt f. Cant. Zürich, Prof. Hitzig.
Zug (Canton Zug): Pflegeanstalt für Irre.

II. Oesterreich

(Staats- und Privatanstalten).

Brünn: Mährische Landesirrenanstalt; Dr. F. X. Langer.
Graz: Feldhof, Landesanstalt für Steiermark und Universitätsklinik, Prof. Dr. v. Krafft-Ebing.
Hall (Tyrol): Landes-Irrenanstalt für das Kronland Tyrol, Dr. J. Stolz.
Inzersdorf (Niederösterreich): Privatanstalt für Nerven- und Gemüthskranke, Dr. Breslauer und Dr. Fries.
Klagenfurt: Heil- und Pflegeanstalt des Herzogth. Kärnthen.
Klosterneuburg: Landes-Irrenanstalt für Niederösterreich, Dr. Mildner.
Lemberg: Landes-Irrenanstalt für Galizien, Dr. Maresch.
Laibach: Krainische Landes-Irrenanstalt; Prof. Dr. A. Valette.
Linz: Privatanstalt; Dr. Ritter von Hüttern u. Dr. Lavinger.
Niedernhart (Oberösterreich): Landesirrenanstalt bei Linz, Dr. Schafching.
Oberdöbling bei Wien (Hirschengasse 63): Privatheilanstalt für Gemüths- u. Nervenkranke von Dr. Leidesdorf und Obersteiner.
Prag: Kön. Böhmische Landesirrenanstalt für das Königr. Böhmen, Dr. J. Fischer.
Salzburg: Landesirrenanstalt f. d. Herzogth. Salzburg; Dr. Zillner.
Triest: Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt für das Küstenland.
Wien. 1. Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt, Prof. Dr. Schlager; 2. Abtheilung im Krankenhause für zweifelhafte Fälle (Prof. Meynerts psychiatrische Klinik). 3. Privat-Heil- und Pflegeanstalt der Fr. Dr. Bodst.
Ybbs (Niederösterreich): Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt, Dr. Hornung.

Idiotenanstalten.

Preußen.

Berlin: Anstalt des Dr. Bärsch.
Bielefeld: Anstalt für Epileptische und blödsinnige Knaben.
Biebrich bei Dietz, Regierungsbezirk Wiesbaden: Anstalt des Lehrers Siebenhaar, Dr. Schulz.
Gladbach-Rheydt: Anstalt Hephata, Dr. Wolf.
Hasserode bei Wernigerode: Anstalt „zum guten Hirten", Dr. Friedreich.
Kiel: Anstalt des Literaten J. Meyer.
Kraschnitz bei Militsch (Schlesien): Deutsches Samariter-Ordens-Stift des Grafen von der Recke-Volmarstein.
Kückenmühle bei Stettin: Anstalt f. Blöd- und Schwachsinnige: Dr. Sauerhering.
Schloß Langenau bei Nassau.
Langenhagen (Prov. Hannover): Privat-Idiotenanstalt; Dr. Kind.
Neinstedt bei Quedlinburg: Das Elisabethstift.
Potsdam: Wilhelmstift.

Rastenburg (Reg.-Bez. Königsberg): Anstalt des Dr. Jacoby.
Rheidt: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. v. Rahmer.
Schleswig: Stender'sche Anstalt, Dr. Sager.
Schreiberhau (Schlesien): Anstalt des Med.-Rath Dr. Herzog in Warmbrunn.
Sonderburg: Anstalt des Dr. Hansen.
Stettin siehe Kückenmühle.
Schloß Tetzel bei Neuhaldensleben, Provinz Sachsen.

Bayern.

Eckberg bei Mühldorf a. Inn: Cretinenanstalt für Oberbayern, Dr. Medicus.
Glott bei Dillingen.
Neuendettelsau in Mittelfranken (für weibliche Kranke): Diakonissen-Anstalt für Blöde und Epileptische, Dr. Riedel.
Polsingen bei Oettingen (für männl. Kranke): Privatanstalt der Diakonissenanstalt zu Neuendettelsau, Dr. Permanne in Oettingen.

Königreich Sachsen.

Dahlen: Epstein'sches Pensionat für kranke und schwachsinnige Kinder.
Hubertusburg: Anstalt f. bildungsunfähige Kinder und Erziehungsanstalt für bildungsfähige blödsinnige Kinder; Med.-Rath Dr. Ebert und Dr. Köhler.
Möckern bei Leipzig: Anstalt der verwittweten Frau Dr. Kern, Dr. H. Kern.
Meißen: Anstalt des Dr. Herz.

Württemberg.

Mariaberg bei Gammertingen, Dr. Schmidt.
Stetten: Anstalt auch für Schwachsinnige und Epileptische; Dr. Häderle.

Braunschweig.

Eckerode: Anstalt, Dr. Berkhan.

Großh. Hessen.

Darmstadt: Idiotenanstalt.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin: Anstalt in der Nähe des Sachsenberges.

Hamburg.

Alsterdorf bei Hamburg.

Anstalten für besondere Leiden und Methoden.

Asyle für Nervenkranke.

Berka a. d. J.: Anstalt des Dr. Freygang.
Blankenburg im Harz bei Halberstadt, Privatanstalt des Dr. Otto Müller.
Blankenburg in Thüringen: Villa Emilia, Privatanstalt des Dr. Schwabe.
Charlottenburg bei Berlin (Berliner Str. 18): Anstalt des Dr. Edel.
Ilmenau: Anstalt des Sanitätsrath Dr. Preller.
Schwarzburg (Thüringen): Anstalt des Dr. Siegismund.
Stetten bei Canstatt (Württemberg): Privatanstalt für Schwachsinnige und Epileptische, Dr. Zeller.
Schloß Jägersburg bei Forchheim (Bayern, fränkische Schweiz): Heilanstalt des Dr. H. Wildberger.

Pensionsanstalten für junge, besonders bleichsüchtige Damen.

Blankenhain in Thüringen bei Weimar: Heilanstalt für Bleichsucht u. Blutarmuth, Dr. Schwabe.
Briesnitz: Villa Constantia bei Dresden: Pension für bleichsüchtige Mädchen, E. Starke.
Engelberg (Schweiz, Canton Unterwalden), Dr. Cattani.
Rigi-Scheidegg (Schweiz, Canton Uri), Curanstalt des Wirth Müller.
Schwendi-Kaltbad (Schweiz, Canton Unterwalden), Curanstalt der Gebrüder Burch.
Seelisberg (Schweiz, Canton Uri): Curort „Maria zum Sonnenberg".

Anstalt für leidende, altersschwache Damen.

Charlottenburg: Bismarckstraße 39, Maria von Maltitz.

Maisons de Santé.

Neu Schöneberg bei Berlin: Kranken-Anstalt des Sanit.-Rath Dr. Ed. Levinstein.
Leipzig: Heilanstalt des Dr. Tillmanns, Kreuzstr. 26.
Loschwitz bei Dresden: „Daheim für alleinstehende Kranke und Altersschwache"; Kranken-Asyl gegründet von der verstorbenen Frau Marie Simon.
Wien: Heilanstalt des Dr. Albin Eder.

Anstalten für Lungenkranke mit Höhenklima.

Görbersdorf in Schlesien (Bahnstation Friedland): 1. Anstalt des Dr. Brehmer. 2. von Raisting'sche Anstalt, Dr. Rompler (Pension 31—49 Mk. p. Woche).
Davos, Canton Graubünden: Dr. Spengler, Dr. Unger.
Aussee (Oesterreich): Sanatorium d. Dr. Schreiber.

Anstalt für Magenkranke.

Baundorf (im badischen Schwarzwald): Anstalt des Dr. J. Wiel.

Anstalten zur Anwendung der Massage bei Gelenkleiden und Lähmungen.

Amsterdam: Klinik des Dr. Metzger.
Bonn: Klinik des Prof. Dr. v. Mosengeil.

Anstalten zu Curen nach der „Naturheilmethode" und zu „Schroth'schen Curen".

Berlin: Diätetische Anstalt, Kurfürstenstr. 8; Dr. Rosenfeld.
Berlin: Commandantenstr. 9, Dr. Bertholtz.
Binnthal bei München: ehemalige Steinbacher'sche Anstalt; Dr. Loh.
Chemnitz: Heilanstalt Albertsbad, Dr. Mennet.
Dresden: Schroth'sche diätetische Anstalt, Bachstraße 8; Dr. Kles.
Dresden: Schroth'sche diätetische Anstalt des Dr. Baumgarten.
Thal bei Ruhla (Thüringen), Schroth'sche Cur: Dr. Krug (Pension 25 Mk. p. Woche).
Wald bei St. Gallen (Schweiz): Naturheilanstalt des ehemaligen Apothekers Th. Hahn.

Anstalten für Sandbäder.

Berka (in Thüringen): Dr. Ebert.
Blasewitz (bei Dresden): Dr. Flemming.
Köstritz (unweit Gera): Med.-Rath Dr. Sturm.
Lobenstein (Thüringen): Dr. Achenbach.

Anstalten für Kumyß-Curen.

Bremen: Anstalt von Wille (Kumyß aus Kuhmilch).
Charlottenburg bei Berlin (Wilmersdorfer Str. 31): Dirig. Arzt Dr. Emmerich, Berlin, Friedrichsstr. 115.
Berlin, Teltower Str. 55 e. Dirigir. Arzt Dr. Weil, Botanische Gartenstr. 11—14, Arzt: Dr. Levinstein.
Davos: Pensionen für Brustkranke.
Meran: Desgleichen.
Moskau: Heilanstalt des Dr. E. Stahlberg (echter Kumyß aus Stutenmilch).
Neulengbach und **Trautmannsdorf** bei Bruck in Oberösterreich (Stahlberg u. Co.).
Petersburg: Dr. Ebermann's Anstalt.

Inhalatorien für Ozon-Sauerstoff.

Berlin: Gebrüder Lenz (früher Grall und Gärtner), Dorotheenstraße 78/79.
Dresden: Victoriastr. 13.

Anstalten für elektrische Curen.

Berlin: Dr. J. Rosenthal; Dr. M. Meyer, Dr. Bernhardt.
Dresden: Dr. Erdmann. — Anstalt zur Heilung von Eierstockleiden durch Elektricität von Dr. v. Ehrenstein.
Wien: Prof. Benedikt, Dr. M. Rosenthal, Dr. Fieber.

Anstalten für pneumatische Curen (mit comprimirter Luft).

Berlin: Prof. Waldenburg; Dr. B. Fränkel.
Blasewitz bei Dresden: Dr. Trentler.
Dresden: Dr. Lange.
Eisenach: Dr. Willhauer.
Liebenstein: Dr. Siebert.
Wien (Sophienbad): Dr. Freund.
Worms: Dr. Biedert.

Heilanstalten für scrophulöse Kinder.

Frankenhausen, Soolbad in Thüringen: Dr. Gräf (Pension u. Behandlung 60 Mk. auf 4 Wochen).
Rothenfelde, Soolbad, wird unterhalten durch einen Osnabrücker Verein.

Orthopädische Heilanstalten.

Bamberg: Dr. Wildberger.
Berlin: Sanit.-Rath Dr. Eulenburg sen. (Friedrichstr. 103); Schwedisch-gymnastische Anstalt des Director Fr. Becker (Unter den Linden 18).
Bonn: Dr. Parow.
Bremen: Schwedisch-gymnastisches Institut des Dr. A. S. Ulrich.
Erlangen: Prof. Heinecke.
Gießen: Dr. Weber I.
Kopenhagen: Dr. Tachmann und Schiødte.
Leipzig: Dr. Schildbach.
München: L. H. Krieger.
Nürnberg (Rosenau): Dr. Zahn.
Währing bei Wien: Dr. H. R. v. Weil.
Zürich: Dr. Frey.

Heilanstalten für Stotterer.

Berlin (Dorotheenstr. 67): Heilung durch Sprachgymnastik, Prof. Joh. Lehweß.
Burgsteinfurt (Provinz Westfalen): Sprachärzte Denhardt und Beltrup.
Carlsruhe: Heilanstalt von Gust. Naselig.
Crimmitzschau: Heilanstalt von Nußbaum.
Delmenhorst (bei Bremen): Institut des Lehrers Kukenkamp.
Glogau: Anstalt von A. Gerdts.
München: Anstalt von J. Hellermann.
Wien: Anstalt des Dr. Raphael Coen.

Klinik für Rheumatismus-Kranke.

Berlin: Dr. Rosenfeld, Kochstraße 63.

Homöopathische Heilanstalt.

Berlin: Krankenpension und Klinik (Trebbinerstraße 2); Arzt: Dr. Mailänder.

B. Specialisten.

Krankheiten der Athmungsorgane.

Amsterdam: Prof. Hertz.
Berlin: Prof. Frerichs, Prof. Fränkel, Prof. Fräntzel, Prof. L. Waldenburg.
Bonn: Prof. Rühle.
Breslau: Prof. Biermer.
Cöln: Dr. Riegel.
Erlangen: Prof. Wintrich.
Halle: Prof. Weber.
Heidelberg: Prof. Friedreich.
Kiel: Prof. Bartels.
Leipzig: Prof. Wunderlich, Prof. E. Wagner, Dr. P. Niemeyer.
München: Prof. v. Ziemssen.
Tübingen: Prof. Jürgensen.
Vevay: Prof. Lebert.
Wien: Prof. Duchek.
Würzburg: Prof. Gerhardt.

Augenkrankheiten.

Berlin: Prof. Schweigger, Dr. J. Hirschberg, Dr. Weber-Liel, Dr. Schöler, Dr. Landsberg.
Breslau: Prof. Förster, Dr. H. Cohn.
Bonn: Prof. Sämisch.
Darmstadt: Dr. A. Weber.
Dresden: Dr. Hänel, Dr. Uhle.
Düsseldorf: Dr. Mooren.
Erlangen: Prof. Michel.
Freiburg: Dr. Manz.
Göttingen: Prof. Leber.
Heidelberg: Prof. Becker.
Halle: Prof. H. Gräfe.
Königsberg: Prof. J. Jacobson, Dr. Berthold.
Leipzig: Prof. Coccius, Dr. Schröder, Dr. Schön.
London: Dr. Liebreich (St. Thomas Hosp.), Dr. Bader (Guy's Hosp.).
New-York: Dr. H. Knapp.
Paris: Dr. von Wecker, Dr. Galezowski.
Prag: Prof. Hasner.
Rom: Dr. Mannhardt.
Rostock: Prof. v. Zehender.
Tübingen: Prof. Nagel.
Wiesbaden: Dr. Alex. Pagenstecher.
Wien: Prof. v. Arlt, Dr. Sattler.
Würzburg: Dr. von Welz.
Zürich: Prof. Horner.

Chirurgische Krankheiten.

Basel: Prof. A. Socin.
Berlin: Prof. v. Langenbeck, Prof. Bardeleben, Prof. Wilms.
Bonn: Prof. W. Busch.
Breslau: Prof. H. Fischer.
Freiburg i. Br.: Prof. Jäger.
Göttingen: Prof. König.
Greifswald: Prof. Hüter.
Halle: Prof. R. Volkmann.
Jena: Prof. Ried.
Kiel: Prof. Esmarch.
Königsberg: Prof. Schönborn.
Leipzig: Prof. Thiersch, Prof. B. Schmidt.
Marburg: Prof. Roser.
München: Prof. v. Nußbaum.
Rostock: Prof. Trendelenburg.
Tübingen: Prof. v. Bruns.
Wien: Prof. Billroth.
Würzburg: Prof. v. Linhart.
Zürich: Prof. Rose.

Frauenkrankheiten.

Berlin: Prof. Schröder, San.-R. Dr. Nagel, Dr. L. Mayer, Dr. Fasbender, Dr. Kristeller, Dr. A. Martin, Dr. Landau.
Bonn: Prof. Veit.
Breslau: Prof. O. Spiegelberg, Prof. Freund.
Dresden: Prof. Winckel.
Freiburg: Prof. Hegar.
Göttingen: Prof. Schwartze.
Halle: Prof. Olshausen.
Hannover: Dr. Kugelmann.
Jena: Prof. Schultze.
Königsberg: Prof. Hildebrandt.
Leipzig: Prof. Credé, Prof. Ahlfeld.
Marburg: Prof. Dohrn.
München: Prof. Hecker.
Prag: Prof. Breisky.
Straßburg: Prof. Gusserow.
Wien: Prof. C. Braun, Prof. G. Braun, Prof. Späth, Dr. Beigel.
Würzburg: Prof. Scanzoni von Lichtenfels.
Zürich: Prof. Frankenhäuser.

Gehirnleiden.

Berlin: Prof. Westphal, Dr. Mendel.
Göttingen: Prof. Hasse, Dr. L. Meyer.
Heidelberg: Prof. Erb.
Jena: Prof. Nothnagel.
München: Prof. Gudden.
Wien: Prof. Meynert, Prof. Leidesdorf.
Zürich: Prof. Huguenin, Prof. Hitzig.

Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane.

Basel: Prof. Socin.
Berlin: Dr. Fürstenberg.
Wien: Prof. Pobrotzky.

Haarkrankheiten.

Berlin: Dr. Pincus.

Halsleiden.

Dresden: Dr. Beschorner.

Hautkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch, Prof. Lewin, Dr. Knorr (Louisenkrankenhaus, Hallesche Str. 11), Dr. Simon.
Breslau: Dr. Köbner.
Innsbruck: Prof. C. Lang.
Kreuznach: Dr. H. Schultz.
München: Prof. v. Ziemssen.
Prag: Dr. Ph. Jos. Pick.
Wien: Prof. Hebra, Dr. Neumann, Dr. Heinr. Auspitz, Dr. Kaposi (Moritz Kohn).
Würzburg: Prof. von Rinecker.

Kehlkopfleiden.

Berlin: Dr. A. Tobold, Dr. Waldenburg, Dr. Lewin.
Bonn: Prof. Rühle.
Breslau: Prof. Voltolini, Dr. Gottstein, Dr. Sommerbrod.
Cöln: Dr. C. Michel.
Dresden: Dr. Prinz.
Frankfurt a./M.: Dr. med. Max Bresgen.
Göttingen: Prof. Ebstein.
Greifswald: Prof. Hüter.
Königsberg: Prof. v. Burow.
Leipzig: Dr. Heinze, Dr. Kolbe, Dr. Klemm.
München: Dr. Oertel, Dr. Schech.
Paris: Dr. Mandl.
Pest: Dr. Navratil.
Stuttgart: Dr. Siegle.
Tübingen: Prof. von Bruns.
Wien: Dr. Störk, Dr. Ludw. Mandel, Dr. Schnitzler, Dr. Leop. Ritter von Schrötter, Dr. Fieber, Dr. Semeleder.
Würzburg: Prof. Gerhardt, Dr. Roßbach.

Kinderkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch, Dr. Baginsky (Poliklinik, Brunnenstr. 3).
Dresden: Dr. Förster.
Leipzig: Prof. C. Hennig, Dr. B. Wagner, Dr. Livius Fürst.
München: Dr. Aug. Hauner, Dr. H. Ranke.
Nürnberg: Dr. Cnopf.
Prag: Dr. Joh. Steiner, Dr. Ritter von Rittershain, Dr. Kaulich.
Pest: Dr. Bokai.
Regensburg: Dr. Popp.
Stettin: Dr. Steffen.
Wien: Prof. Widerhofer, Dr. Schuller, Dr. A. Monti, Dr. Eisenschitz, Dr. v. Hüttenbrenner.
Würzburg: Prof. Gerhardt.
Zürich: Prof. v. Wyß.

Kropfleiden.

Bern: Prof. Th. Kocher.
Straßburg: Prof. Lücke.
Wien: Dr. K. Stöck.

Leber- und Milzleiden.

Berlin: Prof. Frerichs.
Göttingen: Prof. Ponfick.
Greifswald: Prof. Mosler.
Heidelberg: Prof. Friedreich.
Rostock: Prof. Thierfelder.
Wien: Prof. Duchek.

Magen- und Darmleiden.

Berlin: Dr. H. Auerbach.
Dorpat: Prof. Vogel.
Erlangen: Prof. Leube.
Leipzig: Prof. E. Wagner.
München: Prof. v. Ziemssen.
Straßburg: Prof. Kußmaul.
Tübingen: Prof. Jürgensen, Dr. Lichtenstern.

Mundkrankheiten.

Berlin: Prof. C. Albrecht.
Königsberg: Dr. Bohn.
Leipzig: Prof. E. Wagner.

Nasenkrankheiten.

Erlangen: Prof. Michel.
Halle: Prof. Th. Weber.

Nervenkrankheiten.

Berlin: Prof. Leyden, Dr. J. Rosenthal, Dr. Moritz Meyer, Dr. A. Eulenburg.
Bonn: Prof. Obernier.
Dresden: Dr. E. A. Erdmann.
Heidelberg: Prof. Erb.
Leipzig: Prof. Heubner.
München: Dr. Fischer.
Straßburg: Prof. Kußmaul.
Wien: Prof. Benedikt, Dr. M. Rosenthal, Prof. Bamberger.
Würzburg: Dr. Emminghaus.

Nieren- und Harnorgan-Leiden.

Berlin: San. Rath Dr. Güterbock, Dr. Fräntzel (Oberstabsarzt).
Bern: Dr. Kocher.
Göttingen: Dr. Ebstein.
Kassel: Dr. B. Stilling.
Kiel: Prof. Bartels.
Wien: Prof. Dittel, Prof. Podratzky, Dr. Ivanchich.

Ohrenkrankheiten.

Berlin: Prof. Lucae, Dr. F. E. Weber.
Breslau: Prof. Voltolini, Dr. Gottstein.
Dorpat: Prof. A. Böttcher.
Halle: Prof. H. Schwartze.
Heidelberg: Prof. Moos.
Königsberg: Dr. A. Magnus.
Leipzig: Prof. Hagen.
Prag: Prof. E. Mach, Dr. Pribram.
Stuttgart: Dr. Hedinger jun.
Tübingen: Prof. v. Tröltsch.
Wien: Dr. A. v. Politzer, Prof. J. Gruber, Dr. Kossowitz.

Rückenmarkskrankheiten.

Berlin: Prof. Leyden, Dr. Sander.

Syphilis.

Berlin: Prof. Lewin, Dr. Curschmann.
Freiburg: Prof. Bäumler.
Göttingen: Prof. Krämer.
Hamburg: Dr. Fr. Simon.
Leipzig: Dr. Jul. Kühn.
München: Dr. Posselt.
Wien: Prof. v. Sigmund, Prof. Zeißl.

Unterleibsbrüche.

Berlin: Dr. Ravoth.
Braunschweig: Prof. Uhde.
Gießen: Prof. Wernher.
Innsbruck: Prof. Heine.
Leipzig: Prof. B. Schmidt.
Marburg: Prof. Roser.

Wurmkrankheiten.

Dresden: Med. Rath Küchenmeister.
Göttingen: Prof. Ponfick.
Kiel: Prof. Heller.

Zahnkrankheiten.

Berlin: Dr. C. Albrecht, Dr. Süersen, Dr. R. Baume.
Breslau: Dr. J. Bruck.
Dresden: Dr. Th. Block, Dr. Rollerstein.
Flensburg: Dr. Kleinmann.
Frankfurt a. M.: Dr. Rollenstein.
Halle: Dr. Holländer.
Leipzig: Dr. Hering, Dr. Klare.
München: Prof. G. Koch.
Wien: Prof. Wedl.

Thierkrankheiten.

Augsburg: Kreisthierarzt Adam.
Berlin: Obermarstallthierarzt Albrecht.
Carlsruhe: Hofthierarzt Lydtin.
Dresden: Director Prof. Haubner.
Eldena: Professor Tammann.
Frankfurt a. M.: Director Schmidt.
Hannover: Med.-Rath Günther.
Jena: Professor Falke.
Leipzig: Professor Zürn.
München: Prof. Frank, Prof. Bollinger.
Proskau: Docent Rohe.
Straßburg: Landesthierarzt Zündel.
Wien: Professor Bruckmüller.

Literatur.

Die literarische Production der Jahre 1875 und 1876 in Deutschland.

Es erschienen Werke aus dem Gebiete:	1875	1876		1875	1876
Philosophie	199	178	Bauwissenschaft. Maschinen- und Eisenbahnkunde. Schifffahrt	394	386
Theologie	1084	1146	Land- u. Hauswirthschaft. Gartenbau	353	340
Freimaurerei	20	21	Forst- und Jagdwissenschaft. Bergbau und Hüttenkunde	95	101
Pädagogik. Deutsche Schulbücher. Gymnastik	1328	1629	Sammelwerke. Literaturkunde	308	347
Geschichte. Biographien. Memoiren. Briefwechsel	708	687	Schöne Literatur: Lyrik, Epik, Drama, Romane und Novellen	1061	1070
Jurisprudenz. Politik. Statistik	1177	1329	Kunstliteratur: Musik. Bildende Künste. Stenographie	478	565
Mathematik. Astronomie	200	190	Volksschriften	471	547
Geographie. Reisen	314	296	Jugendschriften	386	432
Kriegswissenschaft. Pferdekunde	316	339	Vermischte Schriften	416	472
Heilwissenschaft. Thierheilkunde	791	703	Karten	216	282
Naturwissenschaft. Chemie. Pharmacie	782	848			
Altclassische und orientalische Sprachen. Mythologie	477	500			
Neuere Sprachen. Altdeutsche Literatur	355	392			
Handelswissenschaft. Gewerbskunde	576	531	Summa	12516	13356

Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemeinwichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w.

(Fortgeführt bis zum 1. Mai 1877.)

Inhaltsübersicht.

I. Schöne Literatur, bildende Künste, Musik und Theater; Mode; gemeinnützige Belehrung und Unterhaltung.

(Mit Ausnahme der Localblätter.)

Album der Pariser Moden. 24 Hefte. Basel. Bureau f. techn. Liter. Prachtausg. Mk. 40; große A. Mk. 30; mittl. A. Mk. 20, kleine A. Mk. 12.

Almanach. Stickereimuster-Vorlagen. Herausg.: C. H. Müller. 24 Lfgn. Berlin. Müller u. Wallach. Mk. 6.

Alpenpost, neue. 52 Nrn. Zürich. Orell, Füßli u. Co. Mk. 8.

Arbeitsstube, die. Zeitschr. f. leichte, elegante weibl. Arbeiten. In Heften. Leipzig. Kramer u. Co. Viertelj. Mk. 0.75. Doppelausg. " 0.90.

Bahnen, neue. Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins. Herausg.: L. Otto und A. Schmidt. 24 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 3.

Bazar, der. Illustr. Damenzeitung. 48 Nrn. Berlin. B. Act.-Ges. Mk. 10.

Beobachter, der, deutscher, französischer u. englischer Herrenmoden. Red.: G. A. Müller, H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden. Exped. der Europ. Modenz. Mk. 10.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Dtschl. Red.: F. Leibing. 52 Nrn. Berlin. Ges. f. Verbr. v. Volksbildung. Mk. 6.

Blatt, das neue. Red.: Franz Hirsch. 52 Nrn. Leipzig. Payne. Mk. 6.

Blätter, Berliner fliegende. 52 Nrn. Berlin. Berliner Buchh. Mk. 6.5.

Blätter, declamatorische. Herausg.: W. Scharbius. 12 Hefte. Hamburg. Exped. Mk. 4.

Blätter, dramaturgische. Herausg.: O. Hammann u. W. Henzen. 12 Hefte. Leipzig. Dürr'sche B. Mk. 18.

Blätter, fliegende. Red.: K. Braun u. E. Ille. In Bdn. à 26 Nrn. München. Braun und Schneider. à Bd. Mk. 6.7.

Blätter, fliegende, f. kathol. Kirchenmusik. Herausgeber: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg. Pustet. Mk. 2.

Blätter, namenlose. Ill. Ztg. f. Kunst, Lit. u. Unterh. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 12.

Buch, das, für Alle. 26 Hefte. Stuttgart. Schönlein. à Heft Mk. 0.3.

Cäcilia. Organ f. kathol. Kirchenmusik. Herausg.: M. Hermesdorff. 12 Nrn. Trier. Grach. Mk. 4.

Carnevals-Zeitung, deutsche. 52 Nrn. Berlin. Draicke. Mk. 8.

Chronik, illustr., d. Zeit. Bl. zur Unterh. 26 Hefte. Stuttgart. Schönlein. à Heft Mk. 0.2.

Coiffure, die. Zeitschrift f. Kopfputz u. Frisur. Red.: F. Lesser. 24 Nrn. Berlin. Cranbach. Mk. 12.

Daheim. Deutsches Familienblatt. Herausg.: Dr. R. König. 52 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 7.2. In 18 Heften à Heft Mk. 0.4.

Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig. Hartknoch. Mk. 10.

Dichterhalle, neue deutsche, m. d. Gratisbeilagen „Schweiz. Dichterh." und „Ophelia". Red.: M. Fastenrath. 24 Nrn. Leipzig. Theile. Mk. 10.

Dichtung, deutsche. Vierteljahrsschrift. 4 Hefte. Münster. Coppenrath. à Heft Mk. 1.2.

Dilettant, der. [Ill. Zeitschrift f. häusl. Kunstarbeiten.] Red.: J. Bergmeister. 24 Nrn. München. Mey und Widmayer. Mk. 4.

Dioskuren, die. Liter. Jahrb. d. 1. allg. Beamtenver. d. öst.-ung. Mon. Wien. Hof- u. Staatsdr.

Echo. Berliner Musikzeitung. 50 Nrn. Berlin. Schlesinger. Mk. 8.

Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg.: J. D. Prochnow. 52 Nrn. oder 12 Hefte. Berlin. Selbstverl. Mk. 6.

Europa. Chronik der gebild. Welt. Red.: H. Kleinsteuber. 52 Nrn. Leipzig. E. Keil. Mk. 21.

Euterpe. Eine Musik-Zeitschrift f. Deutschlands Volksschullehrer u. s. w. Herausg.: F. W. Sering. 10 Nrn. Leipzig. Merseburger. Mk. 4.

Familienzeitung, allgemeine. Blätter f. d. häusl. Kreis. 52 Nummern. Stuttgart. Schönlein. Mk. 6.4. In 18 Heften à Mk. 0.4.

Figaro. Humoristisches Wochenblatt. M. d. Beiblatt: Wiener Luft. Red.: K. Sitter. 52 Nrn. Wien. v. Waldheim. Mk. 14.

Frauenanwalt, der. Herausg.: J. Hirsch. 52 Nrn. Berlin. Wedekind u. Schwieger. Mk. 8.

Frauenzeitung, illustr. Ausg. d. „Modenwelt" m. Unterhaltgsbl. 48 Nrn. Ausg. mit 12 color. Modekpfrn. Mk. 10. Ausg. mit 36 Modekpfrn. u. 24 Kostümbildern. Mk. 17. Berlin. Lipperheide.

Für Mußestunden. 12 Nrn. Leipzig. Siegismund u. Volkening. Mk. 1.2.

Gartenlaube, die. Illustrirtes Familienblatt. 52 Nrn. Leipzig. Keil. Mk. 6.4.

Gegenwart, die. Wochenschrift für Literatur, Kunst u. s. w. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin. Stilke. Mk. 18.

Hausfrauenzeitung, deutsche. Herausg.: L. Morgenstern. 52 Nrn. Berlin. Peiser. Mk. 4.

Hausfrauenzeitung, Wiener. Herausg.: A. Taussig. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 9.6.

Hausfreund, der (kath.). 52 Nrn. Amberg. Habbel. Mk. 2.4.

Haus und Welt. Blatt f. Deutschlands Frauen. 26 Nrn. Berlin. Victoria-Verlag. Mk. 8. Ausg. m. color. Modekpfrn. Mk. 18.

Heimat, die. Illustr. Familienblatt. Herausg.: E. v. Vicenti. 52 Nrn. Wien. Verl.-Exped. Mk. 8.

Heimgarten. Eine Monatsschrift. Herausg.: P. K. Rosegger. 12 Hfte. Graz. Verl. Leykam-Josefsthal. à Heft 0.6.

Husfrund, plattdütsche. En Volksblatt for alle Plattdütschen. 52 Nrn. Leipzig. Koch. Mk. 4.

Idealist, der. Ztschr. f. d. Damenwelt. Herausg.: F. K. Giezel. 52 Nrn. Wien. Beck. Mk. 12.

Kladderadatsch. Humoristisch-satirisches Wochenblatt. Red.: E. Dohm. 60 Nrn. Berlin. Hofmann u. Co. Mk. 9.

Klemich's Blätter f. geist. Fortschritt. Red.: Eugenie Klemich. 24 Nrn. Lpzg. Mentzel. Mk. 4.

Kunstblatt, christliches. Herausg.: C. Grüneisen und C. G. Pfannschmidt. 12 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Kunst- und Musikzeitung, deutsche. Red.: D. Habernal. 52 Nrn. Wien. Steckler u. Erben. Mk. 10.

Magazine, illustrated. Cond. by F. Freiligrath. Stuttgart. Hallberger. à Hft. Mk. 0.5.

Modenbühne. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Einf. Ausg. Mk. 10; Doppel-Ausgabe Mk. 12.

Modenpost für Herren-Garderobe. 12 Nrn. Dresden. Exped. der Europ. Modenzeitung. Mk. 4.

Modentelegraph. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 7.

Modenwelt, die. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. 24 Nrn. Berlin. Lipperheide. Mk. 5. Mit lith. u. col. Kpfrn. Mk. 17.

Modenzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Leipzig. Dürr'sche Buchhandlung. Ausgabe mit circa 64 in Stahl gestochenen u. colorirten Modebildern Mk. 21. Ausgabe mit circa 64 Mode-

bildern u. circa 52 Extrablättern (Portraits, Ansichten ꝛc.). Mk. 27.

Modenzeitung, europäische, für Herrengarderobe. 12 Nrn. Dresden. Exp. Mk. 11.50.

Modenzeitung, illustr. 12 Nrn. Berlin. Victoria-Verlag. Mk. 4.

Monatshefte, neue, f. Dichtkunst u. Kritik. Herausg.: O. Blumenthal. 12 Hfte. Leipzig. Fleischers Sort. [Eingegangen.] Mk. 12.

Monatshefte für Musikgeschichte, herausgeg. von d. Gesellschaft f. Musikforschung. Red.: R. Eitner. 12 Hefte. Berlin. Liepmannssohn. Mk. 9.

Monatshefte, Westermann's illustrirte deutsche. Red.: Dr. A. Glaser. 12 Hefte. Braunschweig. Westermann. Mk. 12.

Montagszeitung, Berliner. Herausg.: R. Schmidt-Cabanis. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 10.

Musée des familles. Lectures du soir. Red.: E. Wattel. 12 Nrn. Coln. Schlaß. Mk. 8.

Musica sacra. Beitr. z. Reform u. Förderung der kath. Kirchenmusik. Herausg.: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg. Pustet. Mk. 2.

Musikzeitung, allgem. deutsche. 52 Nrn. Berlin. Luckhardt. Mk. 8.

Musikzeitung, neue Berliner. 52 Nrn. Berlin. Bote u. Bock. Mk. 10.
Mit Musikprämie. Mk. 15.

Musikzeitung, deutsche. Herausg.: C. M. Ziehrer. 52 Nrn. Wien. Klemm. Mk. 20.

Narrenschiff, das. Red.: A. H. Effing. 52 Nrn. München. Weinreich. Mk. 6.

Nord und Süd. E. dtsche Monatsschr. 12 Hefte. Berlin. Stilke. Mk. 20. Einz. Hefte. Mk. 2.

Omnibus. Ill. Wochenblatt. Red.: A. Stottko. 52 Nrn. Hamburg. Rafenberg. Mk. 5.
In 13 Heften à Mk. 0.

Parisien, le. Journ. de modes etc. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Kleine Ausg. Mk. 9, große Ausg. Mk. 14.

Phönix, der. Berichterstatter üb. neueste deutsche, französische u. englische Herrenmoden. 12 Nrn. Dresden. Exped. der Europ. Modenz. Mk. 7.

Puck. Red.: Const. u. Grimm. 52 Nrn. Leipzig. Payne. Mk. 12.

Romane d. Auslandes. Herausg. u. Verl.: O. Janke in Berlin. 36 Nrn. Mk. 11.

Romanzeitung, deutsche. Red. d. Feuill.: R. Schweichel. 48 Nrn. Berlin. Janke. Mk. 11.

Rundschau, deutsche. Herausg.: J. Rodenberg. 12 Hfte. Berlin. Paetel. Mk. 24.

Saison, la. Journal ill. d. dames. 52 Nrn. Berlin. Lipperheide. Mk. 5.
Éd. de luxe mit 36 Kupfern. Mk. 12.

Salon, der, für Literatur, Kunst u. Gesellschaft. Herausg.: F. Hirsch. 12 Hefte. Leipzig. Payne. Mk. 12.

Sängerblatt, schweizerisches. Red.: G. Weber. 24 Nrn. Zürich. Hug. Mk. 4.

Sängerhalle, die. Offic. Organ d. dtsch. Sängerbundes. Red.: H. Pfeil. 24 Nrn. Leipzig. Siegel. Mk. 4.

Schachzeitung, deutsche. Herausg.: J. Minckwitz. 12 Hefte. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 9.

Schachzeitung, österr. Herausg.: H. Lehner. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 10.

Schaubühne, neue. Organ f. Theater, Musik u. Kunst. 52 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 18.

Schützen- und Wehrzeitung, deutsche, f. unt. IX.

Signale für die musikalische Welt. 52—60 Nrn. Leipzig. Senff. Mk. 6.

Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. Herausg.: F. Duncker. Red.: C. F. Liebetreu. 52 Nrn. Berlin. F. Duncker. Mk. 5.

Stunden am Arbeitstische. Schweiz. Frauenztg. Herausg.: R. Kalenbach-Schröter. 52 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 3.

Stunden, sorgenlose, im Kreise beliebter Erzähler. Herausg.: F. W. Hackländer. 25 Hfte. Stuttgart. Kröner. à Heft Mk. 0.

Theaterdiener, neuer. Organ für Kunst- und Theaterinteressen. Red.: R. Entsch. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.

Tonkunst, die. Wochenschr. f. d. Fortschr. in der Musik. Herausg.: A. Hahn. 52 Nrn. Berlin. Selbstverlag. Mk. 8.

Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrirte Ztg. 52 Nrn. Stuttgart. Hallberger. Mk. 12.
Ausgabe in 26 Heften à Heft Mk. 0.

Universal-Modenzeitung f. Herren-Garderobe. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 28.

Urania. Musikzeitschr. (f. Orgel). Herausg.: A. W. Gottschalg. 12 Nrn. Erfurt. Körner. Mk. 2.

Victoria. Illustrirte Muster- u. Modenzeitung. 18 Nrn. Berlin. Verlag. Mk. 9.

Vierteljahrsschrift f. moderne Kindergarderobe. 12 Hefte. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 3.

Volksblatt für Stadt und Land, zur Belehrung und Unterhaltung. Red.: Ph. v. Nathusius. 52 Nrn. Quedlinburg. Franke. Mk. 6.

Volksfreund, der. Red.: Pred. Kulla. 10 Nrn. Breslau. Düfer. Mk. 0.

Welt, die illustrirte. 20 Hefte. Stuttgart. Hallberger. à Heft Mk. 0.

Wespen, Berliner. Ill. humor. Wochenblatt. Herausg.: J. Stettenheim. 52 Nrn. Berlin. Brigl. Mk. 8.

Wochenblatt, musikalisches. Herausg.: E. W. Fritzsch. 52 Nrn. Leipzig. Fritzsch. Mk. 8.

Zeit, neue. Wochenschr. f. dtsch. Theater u. Urheberrecht. Offic. Organ d. dtsch. Genossensch. dram. Autoren u. Componisten. Red.: G. v. d. Groeben. 52 Nrn. Leipzig. Mutze. Mk. 8.

Zeitschrift für bildende Kunst. Herausg.: C. v. Lützow. 12 Hefte. Mit Kunstchronik 12 Hefte. Leipzig. Seemann. Mk. 25.
Die Kunstchronik apart Mk. 9.

Zeitschrift, neue, für Musik. 52 Nrn. Leipzig. Kahnt. Mk. 14.

Zeitung, allgem. musik. Herausg.: Fr. Chrysander. 52 Nrn. Leipzig. Rieter-Biedermann. Mk. 18.

Zeitung für die elegante Welt. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 12.

Zeitung, illustrirte. 52 Nrn. oder 2 Bände. Leipzig. Weber. Mk. 24.

Zeitung, neue illustrirte. Red.: J. Nordmann. 52 Nrn. Leipzig. Opetz. Mk. 16.

II. Literaturwissenschaft, allgemeine Bibliographie, Buchhandel, Schriftwesen u. s. w.

(Mit Ausschluß der stenogr. Localblätter.)

Alma Mater. Organ f. Hochschulen. Herausg.: M. Breitenstein. 52 Nrn. Wien. Admin. Mk. 10.

Annalen der Typographie u. s. w. 52 Nrn. Leipzig. Lorck. Mk. 12.

Antikritiker, der. Organ f. liter. Vertheidigung. Liegnitz. Kaulfuß. 33 Nrn. im Abonnement à Mk. 0; einz. 0.

Anzeigen, Göttingische gelehrte. Jahrl. 52 Stück in 3 Bänden. Mit „Nachrichten von der Univ. Göttingen“. Göttingen. Dieterich. Mk. 27.
Die Nachrichten allein Mk. 6.

Anzeiger, neuer, für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Red.: Dr. J. Petzholdt. 12 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 11.

Archiv f. Buchdruckerkunst u. s. w. Herausg.: A. Waldow. 12 Hefte. Leipzig. Waldow. Mk. 12.
Einzelne Hefte 1.

Archiv f. Stenographie. Red.: Zimmerlein. 12 Nrn. Berlin. Enslin. Mk. 3.

Bibliographie, allgemeine. Monatl. Verz. der wichtigeren neuen Ersch. d. dtsch. u. ausl. Lit. 12 Nrn. Leipzig. Brockhaus' Sort. Mk. 1.

Bibliographie, allgemeine, für Deutschland. 52 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 6.

Bibliographie der Schweiz. Red.: E. E. Rudolphi. 12 Nrn. Zürich. Schweiz. Antiquar. Mk. 3.

Bibliothek, polytechnische. Monatl. Verzeichniß der neuerschienenen einschlag. Werke. 12 Nrn. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 3.

Blätter, deutsche, f. Stenographie. 12 Nrn. Elberfeld. Fassbender. Mk. 2.
M. Beibl. „Concordia“. 12 Nrn. Mk. 3.
Beiblatt apart Mk. 1.

Blätter für literarische Unterhaltung. Herausg.: R. Gottschall. 52 Nrn. Leipzig. Brockhaus. Mk. 30.

Blätter, österr., f. Stenographie. Red.: F. N. Bayer. M. Beibl.: „Der prakt. Sten.“. 12 Nrn. Wien. Hölder. Mk. 5.

Blätter, stenographische, aus Tirol. Red.: Andr. Ziegler. 12 Nrn. Innsbruck. Wagner. Mk. 3.

Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel. Red.: J. Krauß. ca. 300 Nrn. Leipzig. Kirchner. Mk. 16.

Buchhändlercorrespondenz, österreichische. Red.: J. E. Fischer. 52 Nrn. Wien. Exped. Mk. 12.

Buchhändlerzeitung, süddeutsche. Red.: Theod. Hartwig. 52 Nrn. Stuttgart. Steinkopf. Mk. 5.

Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Red.: Dr. Fr. Zarncke. 52 Nrn. Leipzig. Avenarius. Mk. 30.

Centralblatt, phonographisches. 24 Nrn. Leipzig. Hartmann. Mk. 4.

Correspondent f. Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer. Red.: R. Härtel. 150 Nrn. Reudnitz-Leipzig. Productivgenossensch. Mk. 5.

Correspondenz, literarische. Herausg.: Hans Adam Stoehr. 24 Nrn. Leipzig. Fath. Mk. 20.

Correspondenzblatt d. kgl. stenogr. Inst. zu Dresden. 12 Nrn. Dresden. Dietze. Mk. 4.

Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig. Hartknoch. Mk. 10.

Dichtung, deutsche. Vierteljahrsschrift. 4 Hefte. Münster. Coppenrath. à Heft Mk. 1.

Echo. Stenogr. Uebungsblatt. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden. Buhle. Mk. 2.

Erzähler, stenogr. Red.: Th. Wendisch. 12 Nrn. Berlin. Enslin. Mk. 3.

Gartenlaube, stenograph. Ill. Unterhaltungsbl. f. Anh. d. Stolze'schen Schule. 52 Nrn. Leipzig. Dietze. Mk. 6.

Gegenwart, die. Wochenschr. für Literatur ꝛc. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin. Stilke. Mk. 18.

Grenzboten, die. Zeitschrift f. Politik, Literatur und Kunst. Red.: Hans Blum. 52 Nrn. Leipzig. Herbig. Mk. 36.

Handweiser, literarischer, zunächst für das kathol. Deutschland. Herausg.: F. Hülskamp. 18 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 3.

Im neuen Reich. Wochenschrift f. d. Leben d. dtsch. Volkes. Herausg.: K. Reichard. 52 Nrn. Leipzig. Hirzel. Mk. 28.

Journal f. Buchdruckerkunst u. s. w. Red.: Th. Goebel. 48 Nrn. Braunschweig. Meyer. Mk. 10.

Kammerstenograf, der. Red.: K. Faulmann. 12 Nrn. Wien. Bermann und Altmann. Mk. 4.

Lesebibliothek, stenographische. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden. Dietze. Mk. 2.

Literaturblatt, stenografisches. Herausg.: G. Bauer u. R. Francke. 12 Nrn. Leipzig. List u. Francke. Mk. 3.

Literaturzeitung, Jenaer. Herausg.: A. Klette. 52 Nrn. Jena. Dufft. Mk. 30.

Magazin f. d. Literatur des Auslandes. 52 Nrn. Berlin. Dümmler. Mk. 16.

Magazin f. die Wissenschaft d. Judenthums. Herausg.: A. Berliner u. D. Hoffmann. 4 Hfte. Berlin. Benzian. Mk. 12.

Mittheilungen über neue u. erloschene Buchhandlungen u. s. w. 12 Nrn. Leipzig. Leiner. Mk. 1.

Monatsbericht d. kgl. preuß. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. 12 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 12.

Monatsblätter, wissenschaftliche. Herausg.: Prof. Dr. O. Schade. 12 Nrn. Königsberg. Hartung. Mk. 4.

Monatshefte, neue, f. Dichtkunst und Kritik. Herausg.: O. Blumenthal. 12 Hefte. Leipzig. Fleischers Sort. [Eingegangen.] Mk. 12.

Nord und Süd. E. dtsche Monatsschr. 12 Hefte. Berlin. Stilke. Mk. 20. Einz. Hefte. Mk. 2.

Redacteur, der. Manuscripte f. Herausg. u. Verl. v. Zeitgn. u. s. w. 24 Nrn. Leipzig. Serbe. halbj. Mk. 12.

Rundschau, literar. (kath.). Red.: J. Köhler. 18 Nrn. Aachen. Barth. Mk. 7.

Stenografen-Zeitung, allgemeine deutsche. Red.: K. Albrecht. 12 Nrn. Leipzig. Wartig. Mk. 2.

Typographia, helvetische. Red.: C. A. Tanner. 52 Nrn. Bern. Huber u. Co. Mk. 6.

Uebersicht, monatl., d. bedeut. Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 2.

Uebersicht, systematische, üb. d. Neuigk. d. dtschen Musikalienh. Bearb. v. J. Zwißler. 12 Nrn. Wolfenbüttel. Zwißler. Mk. 1.

Uebersicht, wissenschaftliche, der bedeutenderen Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 1.

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Red.: J. Stenger. 52 Nrn. Bamberg. Buchner. Mk. 4.

Vaterland, das deutsche. Ill. Monatsschr. f. d. dtsche Volk. 24 Heften. Darmstadt. Liter.-art. Anstalt. à Heft Mk. 0.

Verkehr, der literarische. Organ v. Dr. Löwenstein's Bureau f. Vermittl. liter. Geschäfte. 24 Nrn. Berlin. Löwenstein. Mk. 8.

Wächter, stenogr. 12 Nrn. Berlin. Scheller. Mk. 2.

Woge, die. Wochenbl. f. Pol. u. Literatur. Herausg.: G. Weiß. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.
Westermanns illustrirte deutsche Monatshefte. Red.: Dr. A. Glaser. 12 Hefte. Braunschweig. Westermann. Mk. 12.
Wochenbericht, allgem. liter., über alle empfehlenswerthen Neuigkeiten des In- und Auslandes. 52 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 2.40
Wochenschrift, deutsche. Organ f. Politik, Volkswirthsch., Kunst u. Literatur. Red.: R. Reuter. 52 Nrn. Leipzig. Hildebrand u. Co. Mk. 12.
Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75
Zeitschrift für Leihbibliotheken und Antiquare. 6 Nrn. Leipzig. Schmidt. Mk. 2.
Zeitschrift für Stenographie und Orthographie. Herausg.: Dr. G. Michaelis. 6 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 3.
Zeitschrift, stenographische, f. d. Schweiz. Red.: J. Zublin. 24 Nrn. Zürich. Meyer u. Zeller. Mk. 4.80

III. Rechts-, Staats- und Cameralwissenschaft, Statistik und Politik.

(Mit Ausschluß der Zeitschriften für Gesetzgebung der kleineren Staaten.)

Annalen des deutschen Reiches für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik. Herausg.: G. Hirth. 12 Hefte. Leipzig. Hirth. Mk. 16.
Annuaire de l'institut de droit international. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. In Bdn.
Archiv des deutschen Reiches. Jahrb. f. Staatsrecht u. Gesetzgeb. Herausg.: W. Jungermann. 8 Hefte. Berlin. Kortkampf. à H. Mk. 3.
Archiv für die civilistische Praxis. In Bänden à 3 Hefte. Heidelberg. Mohr. Mk. 6.
Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Begr. von Seufferl. N. F. Red.: A. F. W. Preußer. München. Oldenbourg. à 3 Hefte Mk. 8.40
Archiv f. gemeines deutsches u. f. preußisches Strafrecht. Begr. v. Goltdammer, fortg. v. C. Hahn. 6 Hefte. Berlin. v. Decker. Mk. 12.
Archiv für katholisches Kirchenrecht. Herausg.: Dr. F. H. Vering. 6 Hefte. Mainz. Kirchheim. Mk. 14.
Archiv f. prakt. Rechtswissenschaft. Herausg.: E. Hoffmann, W. Heinzerling, v. Ihering. In Bdn. u. Heften. Darmstadt. Zernin. à Bd. Mk. 8.80
Archiv f. Rechtsfälle, die z. Entsch. d. kgl. Obertrib. gelangt sind. Herausg. u. Red.: Th. Striethorst. 4 Bde. Berlin. Guttentag. Mk. 18.
Archiv für Theorie und Praxis des allgemeinen deutschen Handels- u. Wechselrechts. Herausg.: F. B. Busch. 2—3 Bde. à 4 Hefte. Berlin. Heymann. à Band ca. Mk. 8.
Archiv f. Verwaltungsrecht. Ges. u. H. Stolp. In Bdn. Berlin. Exped. d. dtschn. Gemeindeztg.
Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgeb. u. Stat., f. Ind. u. s. w. 52 Nrn. Wien. Meyer. Mk. 24. M. d. Berichten d. k. k. Cons.-Behörden. Mk. 28.
Beamten-Zeitung. Zeitschr. d. (überaus segensreich wirkenden) I. Allg. Beamten-Vereins der Oesterr.-ungar. Monarchie. Organ f. d. Gesammt-Interessen d. Beamten aller Classen. 52 Nrn. Zu beziehen d. d. Post, d. d. Localausschüsse und d. d. Administr. in Wien, Koling 17. Mk. 8.
Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts, in besond. Bez. a. d. preuß. Recht, m. Einschluß des Handels- und Wechselrechts durch Theorie u. Praxis. Herausg.: Rassow u. Küntzel. 6 Hefte. Berlin. Vahlen. Mk. 14.
Bibliographie, allgem., der Staats- und Rechtswissenschaften. 8 Doppelnrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 4.
Blätter f. administrative Praxis u. Polizeigerichtspflege. Herausg.: A. Luthardt. 26 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 6.
Blätter für Gefängnißkunde. Red.: G. Ekert. 3—6 Hefte. Heidelberg. Weiß. Zu verschied. Preisen.
Blätter, hist.-polit., f. d. kath. Deutschland. Red.: E. Jörg und F. Binder. 2 Bde. u. 24 Hfte. München. Lit.-art. Anstalt. Mk. 21.50
Blätter, juristische. Herausg.: M. Burian u. L. Johanny. 12 Hefte. Wien. Haider. Mk. 20.
Bundesblatt, schweizerisches. 52 Nrn. Bern. Huber u. Co. Mk. 5.50
Bureaublatt f. gerichtl. Beamte. 24 Nrn. Berlin. Rauck u. Co. Mk. 6.
Centralblatt d. Abgaben-, Gewerbe- u. Handelsgesetzgebung 2c. 28 Nrn. Berlin. Jonas Verlag. Mk. 6.50
Centralblatt f. d. deutsche Reich. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.
Correspondenzblatt d. dtschen. Reichsanzeigers ca. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.
Entscheidungen, civilrechtliche, der obersten Gerichtshöfe Preußens. Zusammengest. von G. Fenner u. H. Mecke. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 6.
Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts. Herausgeg. von den Räthen des Gerichtshofes. Erlangen. Enke. 4 Hefte. Mk. 6. Für Abonn. d. Ztschr. f. Handelsrecht Mk. 4.
Entscheidungen des königl. Ober-Tribunals. Herausg.: Sonnenschmidt, Clauswitz u. Hahn. Berlin. Heymann. In Bänden zu verschiedenen Preisen.
Entscheidungen und Rechtsgrundsätze oberster deutscher Gerichtshöfe in Streitsachen des öffentl. Rechts u. der Verwaltg. Bearb. u. herausg. v. H. Stolp. In Bdn. Berlin. Exped. d. dtschn. Gemeindeztg.
Gemeindebeamte, der. Herausg.: E. Otte. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 20.
Gemeindezeitung, deutsche. Wochenschrift für deutsches Gemeinde- u. Staats-Verwaltungswesen. Red.: Dr. H. Stolp. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 24.
Gerichtshalle. Organ f. Rechtspflege u. Volkswirthschaft. Herausg.: J. Pisko u. A. Kulka. 52 Nrn. Wien. Wallishausser. Mk. 16.
Gerichtssaal, der. Zeitschrift für Strafrecht, Strafproceß u. s. w. Herausg.: A. Berner, H. Hälschner, F. v. Holtzendorff u. s. w. 6 Hefte. Stuttgart. Enke. Mk. 12.
Gerichtszeitung, allgemeine österreichische. Red.: R. Nowak. 104 Nrn. Wien. Manz. Mk. 14.
Gerichtszeitung, Berliner. 156 Nrn. Berlin. Behrend. Mk. 18.
Gesetzblatt f. Elsaß-Lothringen. Berlin. Kortkampf. — Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 2.50
Gesetzsammlung für die kgl. preußischen Staaten. In zwanglosen Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 6.
Glossen. Polit. Ztschr. in zwanglosen Heften. Herausg.: R. Schramm. In Bdn. à 6 Hfte. Mannheim. Schramm. à Bd. Mk. 8. Einzelne Hfte. à Mk. 2.
Handelsblatt, deutsches. Wochenblatt für Handelspolitik und Volkswirthschaft. Herausg.: A. Meyer. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 16.
Handelsgerichtszeitung. Red.: O. Schlüter u. G. E. Nolte. 52 Nrn. Hamburg. O. Meißner. Mk. 12. Mit Beiblatt, enth. nichthandelsger. Fälle. Mk. 18. Beiblatt apart Mk. 6.
Heymann's, C., Literaturblatt f. Rechts- u. Staatswiss. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.50
Jahrbuch der preuß. Forst- u. Jagd-Gesetzgebung u. Verwaltung. Herausg.: B. Danckelmann. Red. O. Mundt. Berlin. Springer. In Heften.
Jahrbuch für endgült. Entscheidungen d. preuß. App.-Ger. Red.: R. Johow. Berlin. Vahlen. In Bänden zu verschiedenen Preisen.
Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Rechtspflege d. dtschn. Reichs. Herausg.: Franz v. Holtzendorff u. L. Brentano. Leipzig. Duncker u. Humblot.
Jahrbücher f. d. Dogmatik d. heut. röm. u. dtschen. Privatrechts. Herausg.: R. v. Ihering u. J. Unger. In Bdn. u. Hften. Jena. Dufft. à Bd. Mk. 9.
Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Herausg.: B. Hildebrand u. J. Conrad. 2 Bände à 6 Hefte. Jena. Dufft. à Bd. Mk. 10.
Jahrbücher, preußische. Herausg.: H. v. Treitschke und W. Wehrenpfennig. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. à Bd. Mk. 9.
Juristen-Zeitung, deutsche. Herausg.: F. Wallmann. 312 Nrn. Berlin. Kortkampf. Mk. 20.
Justiz-Ministerialblatt für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege. 52 Nrn. Berlin. v. Decker. Mk. 6.
Marineverordnungsblatt, f. unt. IX.
Merkur. Ztschr. f. nation. Handelspolitik u. Volkswirthsch. Red.: F. Stöpel. 52 Nrn. Frankfurt a. M., Exped. Mk. 12.
Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung in den kgl. preußischen Staaten. 10—11 Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 9.
Monatshefte, deutsche. Ztschr. f. d. ges. Culturinteressen d. deutsch. Vaterlandes. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin. Heymann. à Bd. Mk. 6.
Monatsschrift, statistische. Red.: A. Ficker. 12 Hfte. Wien. Hölder. Mk. 9.60
Neuzeit, die. Wochenschr. f. polit., relig. u. Cultur-Interessen. Red.: R. Szantó. 52 Nrn. Wien. Brüder Winter. Mk. 16.
Notariatszeitung, deutsche. Herausg.: E. Graf. 24 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 6.
Rechtsprechung, die, des k. Obertribunals u. s. w. Herausg.: Oberstaatsanw. Dr. F. L. Oppenhoff. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 6.
Reform. Polit. Wochenschrift. Red.: F. Schuselka. 52 Nrn. Wien. v. Waldheim. Mk. 24.
Reichsgesetzblatt. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 2.50
Rundschau, monatl., der gerichtl. Entscheidungen. 12 Nrn. Frankfurt a. M., Alt. Mk. 10.50
Selbstverwaltung, die. Red.: A. Faber. 52 Nrn. Magdeburg. Faber'sche Buchdr. Mk. 15.
Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte d. Gegenwart. Herausgeber: H. v. Kremer-Auenrode und Ph. Hirsch. Leipzig. Duncker u. Humblot. In Bdn. zu 6 Heften à Bd. Mk. 8.40
Standesbeamte, der. Organ f. d. Standesämter in Deutschld. u. d. Schweiz. 36 Nrn. Berlin. Grosser. Mk. 8.
Vierteljahrshefte z. Statistik d. Dtschen Reiches. Berlin. Puttkammer und Mühlbrecht.
Vierteljahrsschrift f. Volkswirthschaft, Politik u. Kulturgeschichte. Herausg.: J. Faucher. Berlin. Herbig. à Bd. Mk. 20.
Vierteljahrsschrift, kritische, für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Herausg.: A. Brinz u. J. Pözl. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 12.
Woge, die. Wochenbl. f. Politik u. Lit. Herausg.: G. Weiß. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.
Wochenschrift, deutsche. Organ f. Politik, Volkswirthsch., Kunst u. Literatur. Red.: R. Reuter. 52 Nrn. Leipzig. Hildebrand u. Co. Mk. 12.
Wochenschrift, juristische. Organ d. dtsch. Anw.-Ver. Herausg.: S. Haenle u. A. Lünzel. 26 Nrn. Berlin. Möser. Mk. 7.
Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75
Zeitschrift, archivalische. Herausg.: Franz v. Löher. Jährl. 1 Bd. Stuttgart. Spemann. Mk. 12.
Zeitschrift des kgl. preuß. statistischen Bureaus. Red.: Dr. E. Engel. 4 Hefte. Berlin. Verl. d. Stat. B. Mk. 10.
Zeitschrift des kgl. sächs. statistischen Bureaus. Red.: Vict. Böhmert. 4 Hefte. Dresden. v. Zahn. Mk. 3.
Zeitschrift für Bergrecht. Red. u. Herausg.: H. Brassert. 4 Hefte. Bonn. Marcus. Mk. 8.
Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht. Red.: Dr. L. Goldschmidt, F. v. Hahn, Dr. P. Laband und E. Sachs. 4 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 12.
Zeitschrift für das Notariat. 12 Hefte. Köln. Schmitz. Mk. 6.
Zeitschrift f. d. Privat- und öffentl. Recht der Gegenwart. Herausg.: Prof. Dr. C. S. Grünhut. 4 Hfte. Wien. Hölder. Mk. 20.
Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Herausg.: A. v. Boscher. 12 Nrn. Stuttgart. Metzler. Mk. 6.
Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. Herausg.: A. Schäffle u. A. 4 Hefte. Tübingen. Laupp. Mk. 15.
Zeitschrift f. d. Landescultur-Gesetzgb. d. preuß. Staaten. In Bänden à Bd. 3 Hefte. Berlin. Gärtner. à Bd. Mk. 6.
Zeitschrift f. franz. Civilrecht. Herausg.: Dr. Sigism. Puchelt. Mannheim. Bensheimer. In Bdn. u. Heften à Bd. Mk. 12.
Zeitschrift f. Gerichtspraxis u. Rechtswissenschaft in Deutschland. Herausg.: M. Stenglein. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 8. Ausgabe für Bayern Mk. 9.60
Zeitschrift f. Gesetzgebg. u. Praxis a. d. Geb. d. dtschn. öff. Rechtes. Herausg.: W. Hartmann. In Hftn. Berlin. Heymann. Mk. 16.

Zeitschrift für Kirchenrecht. Herausg.: Dr. R. Dove und Dr. E. Friedberg. 4 Hefte. Tübingen, Laupp. Mk. 9.

Zeitschrift f. Landeskulturgesetzgebung d. preuß. Staaten. In freien Heften. Berlin, Gartner. Der Bd. zu 3 Hftn. Mk. 6.

Zeitschrift f. Rechtsgeschichte. Herausg.: Bruns, Roth u. Böhlau. In Heften. Weimar, Böhlau.

Zeitschrift f. Rechtspflege u. Verwaltg., zun. f. das Königr. Sachsen. In Heften. Leipzig, B. Tauchnitz.

Zeitschrift f. schweizer. Recht. Herausg.: A. Heusler, A. v. Orelli, J. Schnell u. s. w. 3 Hefte. Basel, Bahnmaier. Mk. 8.

Zeitschrift f. schweiz. Gesetzgbg. u. Rechtspflege. Herausg.: G. Vogt, C. Hilty, S. Kaiser. In Bdn. à 6 Hfte. Zürich, Orell, Füßli u. Co. à Bd. Mk. 15.

Zeitschrift, jurist., f. d. Reichsland Elsaß-Lothringen. Herausg.: Puchelt u. Keller. 10 Liefgn. Mannheim, Bensheimer. Mk. 6.

Zeitschrift, österreichische, f. Verwaltung. Herausgeber u. Red.: Dr. C. Jäger. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 8.

IV. Theologie, Freimaurerei und Philosophie.

Ambrosius. Ztschr. f. d. Vorstände d. christl. Müttervereine u. f. d. Seelsorger-Clerus. Red.: W. Kappert. 52 Nrn. Donauwörth. Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 3.

Armen- und Krankenfreund, der. Herausg.: G. Fliedner. 12 Hefte. Berlin, Beck. Mk. 1.50.

Bauhütte, die. Organ des Vereins deutscher Freimaurer. Red.: J. G. Findel. 52 Nrn. Leipzig, Findel. Mk. 10.

Bausteine. Illustr. Monatsblatt für innere Mission. Red.: H. Hickmann. 12 Nrn. Leipzig, Dörffling und Franke. Mk. 2.

Beiblatt der Fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause (u. d. T.: Volksblatt für innere Mission). Herausg.: Dr. Wichern. 12 Nrn. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 1.

Berichte der rhein. Missionsgesellschaft. Herausg.: Fabri. 12 Nrn. Barmen, Klein. Mk. 1.75.

Bewegung, die katholische, in unseren Tagen. Herausg.: Dr. Roby. 12 Hefte. Würzburg, Woerl. Mk. 4.

Beweis, der, des Glaubens. Herausgeber: O. Andreä und C. Brachmann. 12 Hefte. Gütersloh, Bertelsmann. Mk. 8.

Biene, die, auf dem Missionsfelde. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin, Buchh. des Missions-Frauen-Kranken-Ver. Mk. 1.75.

Biene, die kleine, auf dem Missionsfelde für Kinder. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin. Ebendas. Mk. 0.75.

Blätter, (kath.) christl.-sociale. Herausg.: J. Schings. 52 Nrn. Aachen, Barth. Mk. 12.

Blätter, deutsch-evangel. Herausg.: W. Beyschlag u. A. Wolters. 12 Hefte. Berlin, Rauh. Mk. 12.

Blätter, evangelische. 52 Nrn. Mainz, Diemer. Mk. 6.

Blätter, fliegende, aus dem Rauhen Hause. Herausg.: Dr. Wichern. 12 Nrn. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 3.

Blätter, katechet., f. kat. Theorie u. Praxis. Herausg.: F. Walk. 24 Nrn. Dingolfing, Rußy. Mk. 2.

Blätter, mennonitische. Herausg.: J. u. H. v. d. Smissen. 12 Nrn. Kaiserslautern, Tascher. Mk. 2.

Blätter, periodische (kath.), zur wissensch. Bespr. der gr. rel. Fr. d. Geg. Herausgeber: M. J. Scheeben. In Heften. Regensburg, Pustet. p. cpl. Mk. 3.60.

Blätter, Puckenhofer (für innere Mission). Herausgeber: Volk. 24 Nrn. Erlangen, Deichert. Mk. 1.

Bonifaciusblatt (kath.). 11 Nummern. Paderborn, Bon.-Druckerei. Mk. 0.75.

Bote, altkatholischer. Herausg.: J. Rieks. 52 Nrn. Straßburg, Schneider. Mk. 4.

Bote, der, des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Ausgesendet von Dr. K. Zimmermann. 21 Nrn. Darmstadt, Zernin. Mk. 3.

Brüderbote, der. Red.: A. Glitsch. 12 Hefte. Dresden, Naumann. (Leipzig, H. Schultze.) Mk. 2.40.

Christ, der. Red.: W. Iselin. 52 Nrn. Basel, Riehm. Mk. 2.50.

Christenbote, der. Herausg.: C. Kapff. 52 Nrn. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Correspondenzblatt der Diakonissen von Neuendettelsau. 52 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 1.40.

Dibre Emeth, oder Stimmen der Wahrheit an Israeliten u. s. w. Herausg.: J. de la Roi. 10–12 Nrn. Breslau, Dülfer. Mk. 1.

Diöcesanblatt. Herausg.: Vieweg. 12 Nrn. Plauen, Neupert. Mk. 1.50.

Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg.: Pred. J. T. Prochnow. 12 Hefte. Berlin, Prochnow's Selbstverlag. Mk. 6.

Freikirche, die evang.-luther. Herausg.: G. Stöckhardt. 24 Nrn. Dresden, Naumann. Mk. 3.

Freimaurer, der. Red.: H. Weigel. 12 Nrn. Wien, Brüder Winter. Mk. 11.

Freimaurerzeitung. Red.: O. Henne-Am Rhyn. 52 Nrn. Leipzig, Zille. Mk. 12.

Freimaurer-Zeitung, allgem. österr. 52 Nrn. Wien, Rosner. Mk. 12.

Freimund's kirchlich-politisches Wochenblatt für Stadt und Land. Red.: Deinzer. 52 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 3.50.

Freund, der, Israels. Red.: F. Heman. 6 Hfte. Basel, Bahnmaier (Schneider). je 6 Hefte Mk. 1.50.

Friedensbote. Missionsblatt d. Ges. z. Beförd. des Christenth. unter den Juden in Berlin. Herausgeber: F. W. S. Schwartz. 12 Nrn. Berlin, Wiegandt und Grieben. Mk. 1.20.

Gaben, mancherlei, und Ein Geist. Homil. Vierteljahrsschr. f. d. evang. Dtschl. Herausg.: E. Ohly. 4 Hefte. Wiesbaden, Niedner. Mk. 8.

Gemeindeblatt, evangelisch-lutherisches. Mit Beiblatt: Für die lieben Kinder. Red.: Pastor Vetter. 10 Nrn. Breslau, Dülfer. Mk. 1.50.

Gemeindebote, der evangelische. Red.: Pfitzner. 52 Nrn. Berlin, Beck. Mk. 2.40. Mit Kinderzeitung. Mk. 3.

Gemeindebote, neuer evangel. Red.: Pred. G. Rhode. 52 Nrn. Berlin, Hoffschläger. Mk. 6.

Gesetz- und Verordnungsblatt, kirchliches. Berlin, Koerkampf u. Co. pro 20 Bogen Mk. 2.50.

Hausfreund, der christliche, für innere und äußere Mission. Herausgeber: Plath. 12 Hefte. Berlin, Buchh. d. Miss.- u. Frauen-Krank.-Vereins. Mk. 2.

St. Hedwigs-Blatt, neues. Monatsschr. f. Kanzel u. Katechese. 12 Hefte. Breslau, Goerlich. Mk. 6.

Heidenbote, der evangelische. Herausg.: Josenhans. 12 Nrn. Basel, Bahnmaier (Schneider). Mk. 1.20.

Jahrbücher der Verbreitung des Glaubens. 6 Hfte. Cöln, Du-Mont-Schauberg. Mk. 4.50.

Jahrbücher für deutsche Theologie. Herausg.: Tillmann, Dorner, Ehrenfeuchter u. s. w. 4 Hefte. Gotha, Besser. Mk. 14.40.

Jahrbücher f. protest. Theologie. Herausg.: Hase, Lipsius, Pfleiderer, Schrader. 4 Hfte. Leipzig, Barth. Mk. 15.

Immanuel. Volksblatt für luth. Gemeinden. Red.: J. Kienbusch. 24 Nrn. Halberstadt, Frantz. Mk. 2.50.

Israelit, der. Herausgeber: Dr. Lehmann. 52 Nrn. Mainz, Le Roux. Mk. 10.

Jugendblätter, Düsselthaler. Herausgeber: A. Natorp und W. Imhäusser. 52 Nrn. Barmen, Klein. — Wiemann. Mk. 2.

Jünglingsbote. Red.: Krummacher. 52 Nrn. Barmen, Wiemann. Mk. 1.50.

Katholik, der. Red.: Dr. J. B. Heinrich und Ch. Moufang. 12 Hefte. Mainz, Kirchheim. Mk. 15.

Katholik, der. (Altkath. Wochenschrift.) Red.: Grunert. 52 Nrn. Königsberg, Braun u. Weber. Mk. 6.

Kirche und Mission, ev.-luth. 12 Nrn. Dresden, Naumann. Mk. 1.20.

Kirchenblatt, allgemeines, für das evangelische Deutschland. Red.: Schott. 52 Nrn. Stuttgart, Cotta. Mk. 8.

Kirchenblatt, Bremer. Herausgeber: O. Funcke u. Zahn. 52 Nrn. Bremen, Müller. Mk. 4.50.

Kirchenblatt für die evangelisch-lutherischen Gemeinden in Preußen. Herausgeber: Pastor J. Nagel. 24 Nrn. Leipzig, Naumann. Mk. 2.

Kirchenblatt, schlesisches. Red.: A. Franz. 52 Nrn. Breslau, Aderholz. Mk. 7.

Kirchenblatt, westfälisches, für Katholiken. Red. und Herausgeber: J. Honcamp. 52 Nrn. Paderborn, Schöningh. Mk. 4.40.

Kirchenfreund, der. Blätter für evang. Wahrheit und Leben. Red.: Pfr. Dr. Ed. Güder, Pfr. J. Heer, Prof. v. Orelli u. Prof. Dr. C. J. Riggenbach. 26 Nrn. Basel, Bahnmaier. Mk. 4.

Kirchen- und Schulblatt, evangel. Red.: J. Ergenzinger. 52 Nrn. Wien, Müller. Mk. 4.

Kirchen- und Schulblatt in Verbindung. Herausgeber: E. B. Hesse. 24 Nrn. Weimar, Böhlau. Mk. 4.

Kirchen- und Schulblatt, sächsisches. Redacteur: Naacke. 52 Nrn. Leipzig, Dörffling und Franke. Mk. 6.

Kirchenzeitung, allgemeine evangelisch-lutherische. Herausg.: Prof. Dr. C. E. Luthardt. 52 Nrn. Leipzig, Dörffling u. Franke. Mk. 13.

Kirchenzeitung, evangelische. Red.: Past. T. H. Tauscher. 104 Nrn. Berlin, Trowitzsch u. Sohn. Mk. 12.

Kirchenzeitung, evangelisch-reformirte. Red.: O. Thelemann. 26 Nrn. Detmold, Schenk. Mk. 6.

Kirchenzeitung, neue evangelische. Red.: H. Meßner. 52 Nrn. Berlin, Schulze. Mk. 12.

Kirchenzeitung, protestantische, f. das evangelische Deutschland. Red.: J. E. Websky. 52 Nrn. Berlin, G. Reimer. Mk. 12.

Land, das heilige. Organ d. (kath.) Ver. v. heil. Grabe. 6 Hfte. Cöln, Bachem. Mk. 6.

Lehre u. Wehre. Theol. u. kirchl.-zeitgesch. Monatsblatt. 12 Hefte. Dresden, Naumann. Mk. 10.

Literaturblatt, theologisches (kath.). Herausg.: F. H. Reusch. 26 Nrn. Bonn, Weber. Mk. 12.

Literaturzeitung, theol. (protest.). Herausg.: E. Schürer. 26 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 16.

Lutheraner, der. 24 Nrn. (St. Louis.) Dresden, Naumann. Mk. 7.

Mädchen-Zeitung. Herausg.: S. Loesche. 12 Nrn. Berlin, Beck. Mk. 1.

Magazin f. ev.-luth. Homiletik. Red.: M. Günther. 12 Hefte. Dresden, Naumann. Mk. 10.

Missionen, die katholischen. Ill. Monatsschrift. 12 Nrn. Freiburg i. Br., Herder. Mk. 4.

Missionsblatt. Red.: Pfarrer C. F. Ball. 24 Nrn. Barmen, Wiemann. Mk. 1.20.

Missionsblatt a. d. Brüdergemeine. Red.: A. Glitsch. 12 Nrn. Hamburg, Agent. des Rauhen Hauses. Mk. 1.50.

Missionsblatt, Calwer. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen, Fues. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 1.

Missionsblatt, evangel.-luther. Red.: Cordes. 24 Nrn. Leipzig, Dörffling u. Franke. (Naumann.) Mk. 1.

Missionsblatt, Hermannsburger. Red.: Th. Harms. 52 Nrn. Hermannsburg, Missionshausdruck. Mk. 1.50.

Missionsfreund, der. Herausgeber: A. Petri. 12 Nrn. Berlin, Missionshaus. Mk. 1.

Missionsfreund, der kleine. Herausg.: v. Rohden. 12 Nrn. Barmen, Wiemann. (Halle, Fricke.) Mk. 1.

Missionsmagazin, evangelisches. Redact.: J. Hesse. 12 Hefte. Basel, Bahnmaier. (Schneider.) Mk. 5.

Missionsnachrichten der Ostind. Missionsanstalt zu Halle. 4 Hefte. Halle, Buchhandl. des Waisenh. Mk. 1.

Mission und Kirche. Evang.-luth. Mitthlgn. u. F. Brunn. Red.: C. R. Gnauck. 12 Nrn. Dresden, Naumann. Mk. 1.20.

Missionszeitschrift, allgemeine. Herausg.: G. Warneck. 12 Hefte. Gütersloh, Bertelsmann. Mk. 7.50.

Mittheilungen der evang. Ges. für Deutschland. Red.: Rinck. 12 Nrn. Elberfeld, Buchh. d. ev. Ges. Mk. 1.

Mittheilungen, kirchl., aus, über u. für Nordamerika. Red.: Bauer. 12 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 0.

Monatsblatt der norddeutschen Missionsgesellschaft. Red.: Pastor C. R. Vietor. 12 Nrn. Bremen, Valett u. Co. Mk. 1.

Monatsblatt von Beuggen. Red.: Inspect. R. Zeller. 12 Nrn. Basel, Bahnmaier. Mk. 1.

Monatsblätter für öffentliche Missionsstunden. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen, Fues. Mk. 2.

Monatshefte, philosophische. Herausgeber: C. Schaarschmidt. 10 Hefte. Lpzg., Koschny. Mk. 10.

Monatsschrift f. Diakonie und innere Mission. Herausg.: Th. Schäfer. 12 Hefte. Hamburg. Oemler Mk. 6.
Monatsschrift f. Geschichte und Wissenschaft des Judenthums. s. unt. VI.
Nachrichten aus der Brüdergemeine. Red.: E. H. Pemsel. 12 Hfte. Leipzig. H. Schultze. Mk. 8.
Nachrichten, vierteljährl., a. Kirchen- u. Schulsachen. Herausg.: B. Raven. 4 Hefte. Hannover. Feesche. Mk. 2.
Natur u. Offenbarung. In Bänden à 12 Hefte. Münster. Aschendorff. Mk. 8.
Pastoralblatt (kathol.). Herausg.: J. P. Funcke. 12 Nrn. Münster. Theissing Mk. 2.50
Pastoralblatt (kathol.). Herausg.: M. J. Schreben. 12 Nrn. Cöln. Bachem. Mk. 2.10
Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. Herausg.: G. Leonhardi und E. Zimmermann. 12 Hfte. Mit katech. Beiblatt. 4 Hfte. Leipzig. Teubner. Mk. 11.50
Ohne Beiblatt Mk. 9.60
Philothea. Blätter f. relig. Belehrung u. s. w. Nebst dem Ergänzungsblatte „Theopisto“. Herausg.: Pfr. H. Roman Wörner. 2 Bde. od. 12 Hefte. Leipzig. Exped. Mk. 5.50
Pilger, der, aus Sachsen. Red.: Schmidt. 52 Nrn. Leipzig. Naumann Mk. 5.
Prediger und Katechet, der (kathol.). Herausg.: J. E. Zollner. 12 Hefte. Regensburg. Manz. Mk. 5.75
Predigt, die, der Gegenwart für die evangelischen Geistlichen u. Gemeinden. Herausg.: Wendel. 10 Hefte. Jena. Mauke. Mk. 7.50
Predigt-Magazin, israel. Herausg.: M. Rahmer. 4 Hefte. Leipzig. Friese. Mk. 7.
Einz. Hefte à Mk. 2.
Progrès religieux, le. Journal des églises prot. de l'Est. 52 Nrn. Straßburg. Treuttel u. Würtz. Mk. 6.
Protestant, der österr. Herausg.: R. Beyer. 52 Nrn. Klagenfurt. Bertschinger u. Heyn. Mk. 6.
Protestantenblatt, deutsches. Herausg.: Dr. E. Manchot. 52 Nrn. Bremen. Grebner Mk. 8.
Protestantenblatt, schlesisches. 52 Nrn. Breslau. Trewendt u. Granier. Mk. 4
Quartalschrift, theologische. Herausgeber.: v. Kuhn. v. Himpel. Kober etc. 4 Hfte. Tübingen. Laupp. Mk. 9
Quartalschrift, theol.-praktische (kath.). Red.: J. Plakolm u. J. Schwarz. 4 Hefte. Linz. Haslinger. Mk. 6.
Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Red.: A. Bitzius. 26 Nrn. Bern. Dalp. Mk. 4.
Reform, neue religiöse. Herausg.: J. Ronge. 36 Nrn. Straßburg. Schneider. Mk. 4.
Reform, religiöse. Herausg.: L. Ulrich. 10 Nrn. Königsberg. Braun u. Weber. Mk. 2.50
Saat auf Hoffnung. Zeitschrift f. d. Mission der Kirche an Israel. Herausg.: F. Delitzsch. 4 Hefte. Erlangen. Deichert. Mk. 1.50
Sammlungen für Liebhaber christlicher Wahrheit und Gottseligkeit. 12 Nrn. Basel. Spittler. Mk. 1.60
Sendbote, der, d. göttl. Herzens Jesu. Herausg.: J. Malfatti. 12 Hefte. Innsbruck. Rauch. Mk. 2.
Sion. Monatsschr. f. Liturgie u. Kirchenmusik u. s. w. Herausg.: W. Herold u. E. Krüger 12 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 4.
Sonntagsblatt für katholische Christen. Herausg.: H. Kamstedt. 52 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 4.
Sonntagsbote, der. Red.: Florey. 52 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 2.
Sonntagsfreund, der deutsche. Herausg.: W. Quistorp. 52 Nrn. Pasewalk. Schnurr. Mk. 4.
Stimmen, die (kath.), aus Maria-Laach. 10 Hfte. Freiburg i. Br. Herder. Mk. 10.80
Studien und Kritiken, theologische. Red.: E. Riehm und J. Köstlin. 4 Hefte. Gotha. F. A. Perthes. Mk. 15.
Sunem. E. Verl. Wochenbl. f. christl. Leben u. Wissen. Herausg. P. Cassel. 52 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 4.
Laube, die. Herausg.: J. Spiegel. 52 Nrn. Leipzig. Bredt. Mk. 3.50
Triangel, der. Akazienzweige am Lebensbaume echten Maurerthums. 24 Nrn. Brooklyn. Roehr. Mk. 11.
Volksblatt, christliches. Herausg.: G. Stutzer 52 Nrn. Leipzig. Böhme u. Drescher. Mk. 3.
Volksbote, christlicher, aus Basel. 52 Nrn. Basel. Schneider. Mk. 4.80
Volkskirche, die. Herausg.: K. Knoke. 12 Nrn. Hannover. Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 4.
Volks-Kirchenzeitung, evang. Red.: Lehmann. 52 Nrn. Leipzig. Böhme u. Drescher. Mk. 3.
Wacht, die deutsche. Ein christl.-nation. Volksblatt. Herausg.: W. Quistorp. 52 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 4.
Wahrheitsfreund. Ein Wochenbl. f. d. kath. Volk. 52 Nrn. Augsburg. Kranzfelder Mk. 2.
Weckstimmen f. d. kath. Volk. Red.: A. Wiesinger. 12 Hefte. Wien. Exp. Mk. 1.50
Weckstimmen, neue. Kath. Monatsschrift. Wien. Mayer u. Co. Mk. 1.a
Wochenblatt f. d. christl. Volk. 52 Nrn. Augsburg. Schmid Mk. 2.
Wochenblatt, kirchliches. Red.: Dr. Schian. 52 Nrn. Breslau. Dülfer. Mk. 3.
Wochenblatt, süddtsch. ev.-prot. Red.: Schellenberg. 52 Nrn. Heidelb. Emmerling. Mk. 3.60
Wochenschrift f. d. ev. Pfarramt u. d. kirchl. Gemeindeamt. Herausg.: R. Schneider. 52 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann Mk. 8
Wochenschrift, israelitische. Red.: A. Treuenfels. 52 Nrn. Leipzig. Friese. Mk. 10.
Zeitblatt, neues, für die Angelegenheiten der lutherischen Kirche. 52 Nrn. Red.: K. K. Münkel. Hannover. Meyer Mk. 4.50
Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche. Herausgeg. von Dr. F. Delitzsch u. Dr. H. E. F. Guericke. 4 Hefte. Leipzig. Dörffling und Franke. Mk. 12
Zeitschrift f. kathol. Theologie. Red.: J. Wieser und E. Stentrup. 4 Hefte. Innsbruck. Rauch. Mk. 4.50
Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Herausg.: Th. Brieger. In Bdn. u. Heften. Gotha. F. A. Perthes.
Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Herausgeg. von Dr. J. H. Fichte etc. 2 Bde. à 2 Hefte. Halle. Pfeffer. à Bd Mk. 6
Zeitschrift für Protestantismus u. Kirche. Herausg.: Dr. J. Chr. K. von Hofmann. H. Schmid. Fr. Frank u. Dr. A. v. Scheurl. 12 Hefte. Erlangen. Deichert. Mk. 12.
Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie. Herausg.: A. Hilgenfeld. 4 Hefte. Leipzig. Fues. Mk. 12.
Zeitung, allgemeine, des Judenthums. Herausg.: Dr. L. Philippson. 52 Nrn. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 12.

V. Philologie, Pädagogik, Jugendschriften.

(Mit Ausschluß der Schulzeitungen für kleinere Bezirke.)

Alma Mater. Organ f. Hochschulen. Herausg.: M. Breitenstein. 52 Nrn. Wien. Admin. Mk. 10.
Anzeiger für die neueste pädag. Literatur. Herausg.: H. E. Stoyner. 12 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 2.
Anzeiger, pädagogischer. Herausg.: F. Matthes. 52 Nrn. Berlin. Schwartz. Mk. 2.
Anzeiger, philologischer. Als Ergänzung des „Philologus“ herausg. von E. von Leutsch. 12 Hefte. Göttingen. Dieterich. Mk. 15.
Für Abnehmer des „Philologus“ Mk. 12.
Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Red.: L. Herrig. Jährlich 2 Bände à 4 Hefte. Braunschweig. Westermann. à Band Mk. 6.
Archiv f. slavische Philologie. Herausg.: V. Jagić. In Bdn. u. Heften. Berlin. Weidmann.
Archiv, pädagogisches. Herausg.: Krumme. 10 Hefte. Stettin. v. d. Nahmer. Mk. 16.
Beiträge zur Gesch. d. dtschn. Sprache u. Lit. Herausg.: H. Paul u. W. Braune. In Bdn. u. Hftn. Halle. Lippert.
Beobachter, pädagogische. 52 Nrn. Zürich. Verl.-Mag. Mk. 3.60
Blätter, deutsche, f. erzieh. Unterricht. Herausg.: F. Mann. 24 Nrn. Langensalza. Beyer's Verl.-Compt. Mk. 5.
Blätter, freie pädagogische. Herausg.: A. Chr. Jessen. 52 Nrn. Wien. Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 10.
Blätter f. d. christl. Schule. 26 Nrn. Bern. Huber u. Comp. Mk. 4.
Blätter f. d. Zeichenunterricht. Red.: H. Weißbrodt. 4 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 2.
Blätter für Erziehung und Unterricht. Red.: A. Wiechowsky. 52 Nrn. Prag. Tempsky. Mk. 7.
Blätter für Taubstumme. Red.: W. Hirzel. 24 Nrn. Schw.-Gmünd. Schmid. Mk. 1.o
Blätter, neue, aus Süddeutschland für Erziehung u. Unt. Herausg.: C. Burk u. G. Pfisterer. 4 Hefte. Stuttgart. Belser. Mk. 4.50
Blätter, pädagogische, f. Lehrer u. Lehrerbildungsanstalten. Herausgeber C. Kehr. Gotha. Thienemann. In zwanglosen Nrn. zu verschiedenen Preisen.
Blätter, rheinische, für Erziehung und Unterricht. Begr. v. Ad. Diesterweg, fortges. von W. Lange. Jährlich 2 Bde. à 3 Hefte. Frankfurt a. M., Diesterweg. Mk. 8.
Centralblatt f. d. gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 12 Hefte. Berlin. Besser. Mk. 7.
Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens. Herausg.: Dr. Max Strack. 12 Hefte. Leipzig. Gulker u. Co. Mk. 16.
Cornelia. Zeitschrift für häusliche Erziehung. Herausg.: Dr. C. Pilz. 2 Bände à 3 Hefte. Leipzig. C. F. Winter. à Bd. Mk. 2.50
Erziehung, die, der Gegenwart. Red.: W. Schröter. 12 Nrn. Dresden. Burbach. Mk. 4.
Fortbildungsschule, die. Herausg.: M. Todt. 12 Hefte. Brandenburg. Müller. Mk. 2.
Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs. Red.: F. Pichler. 24 Nrn. Wien. Pichlers Wwe. u. Sohn. Mk. 3.20
Hermes. Zeitschrift für classische Philologie. Herausg.: E. Hübner. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 10.
Herzblättchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau. Flemming Mk. 4.60
Jahrbuch des Vereins für wissensch. Pädagogik. Herausg.: T. Ziller. Langensalza. Beyer u. Söhne. Mk. 4—6.
Jahrbuch für roman. u. engl. Sprache u. Literatur. Herausg.: L. Lemcke. In Bdn. u. Hftn. Leipzig. Teubner. Mk. 18.
Jahrbücher, neue, für die Turnkunst. Red.: Director Dr. M. Kloss. 6 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 7.50
Jahrbücher, neue, f. Philologie und Pädagogik. Herausg.: A. Fleckeisen und Dr. H. Masius. 12 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 30.
Jahresbericht üb. d. Fortschr. d. class. Alterthumswissenschaft. Herausg.: C. Bursian. In Heften. Berlin. Calvary u. Co. Subscr.-Pr. Mk. 30. Ladenpr. Mk. 36.
Intelligenzblatt, pädag. 52 Nrn. Berlin. Salewski. Mk. 4.
Jugend, deutsche. Ill. Monatsh. Herausg.: J. Lohmeyer. In Bdn. à 6 Hefte. Leipzig. A. Dürr. à Heft Mk. 1.
Jugendalbum. Herausg.: G. Plieninger. 12 Hefte. Stuttgart. Koch. Mk. 6.
Jugendblätter. Red.: H. Gundert. 12 Hefte. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 6.
Jugendblätter, deutsche. Red.: K. Petermann. 26 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 4.
Jugendblätter, illustr. Herausg.: O. Sutermeister und H. Herzog. 12 Hefte. Aarau. Sauerländer. Mk. 5.
Jugendblätter f. christl. Unterhaltg. u. Belehrg. Herausg.: J. Brunn. 12 Hefte. München. Braun u. Schneider. Mk. 4.80
Jugendwelt, die. Wochenschr. z. Bild. d. Herzens u. Geistes. 52 Nrn. Barmen. Exp. Mk. 4.
Kinderbote, der. 52 Nrn. od. 12 Hefte. Elberfeld. Mosel. Mk. 2.50
Kindergarten, Bewahranstalt und Elementarklasse. Herausg.: A. Köhler. F. Schmidt und F. Seidel. 12 Hefte. Weimar. Böhlau. Mk. 4.
Kinderlaube, die. Illustr. Monatshefte f. d. deutsche Jugend. Red.: H. Stiehler. 12 Hefte. Dresden. Meinhold u. S. Mk. 3.60
Kinderzeitung, christl. Ill. Monatsbl. f. Mütter und Kinder. Herausg.: W. Quistorp. 12 Nrn. Pasewalk. Schnurr. Mk. 1.50
Kleinkinderschule, die christliche. Red.: Past. W. Quistorp. 12 Nrn. Leipzig. Bredt. Mk. 2.
Lehrerzeitung, allgemeine deutsche. Red.: A. Berthelt. 52 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 8
Lehrerzeitung, schweizerische. Red.: Rebsamen u. Largiadèr. 52 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 4.

Mädchen-Zeitung. Herausg.: S. Loesche. 12 Nrn. Berlin, Beck. Mk. 1.
Magazin für Lehr- und Lernmittel. Herausg.: E. Schröder. 12 Nrn. Magdeburg, Creutz. Mk. 4.
Magazin (katholisches) für Pädagogik. 52 Nrn. Spaichingen Kupferschmid. Mk. 6.
Missionsblatt f. Kinder. 12 Nrn. Tübingen. Fues. Mk. 0.5
Mittheilungen a. d. Geb. d. Volksschulwesens. Red.: H. Brandi. 12 Nrn. Münster. Russell.
Monatsblatt d. evang. Lehrerbundes. 52 Nrn. Hamburg. Nolte. Mk. 3.
Monatsschrift f. d. ges. deutsche Mädchenschulwesen. Herausg.: E. Schmid. 12 Hefte. Thorn, Lambeck. Mk. 10.
Monika. (Kathol.) Ztschr. f. Verbesserg. d. häusl. Erz. 52 Nrn. Donauwörth, Bhdlg. d. kath. Erz.-Vereins. Mk. 2.
Museum, rheinisches, für Philologie. Herausg.: O. Ribbeck u. A. Klette. 4 Hefte. Frankfurt a/M., Sauerländer. Mk. 14.
Nach der Schule. Ill. Ztschr. z. Unterh. u. belehr. Beschäftg. d. Jugend. Herausg.: F. Seidel. In Bänden u. Heften. Leipzig. Hirt u. Sohn. Vierteli. Mk. 3.
Philologus. Zeitschrift f. das klassische Alterthum. Herausg.: E. v. Leutsch. 4 Hefte. Göttingen. Dieterich. Mk. 17.
Presse, pädagogische. 52 Nrn. Schwarzenbeck, Stüve. Mk. 3.
Quintilian. Freie Blätter f. Erz., Unt. u. Pol. 52 Nrn. Prag, Calve. Mk. 6.
Repertorium der Pädagogik. Herausg.: Dr. J. B. Heindl. 12 Hefte. Ulm, Ebner. Mk. 5.4
Rundschau, allgem. pädag. Herausg.: M. Ueberschär. 24 Nrn. Berlin. Imme. Mk. 9.
Schulblatt, allgem., f. Volks- u. Mittelschulen. Begr. von L. W. Seyffarth, fortgesetzt von C. Wolff. 6 Hfte. Leipzig. Siegismund u. Volkening. Mk. 4.5
Schulblatt, evangelisches, und deutsche Schulzeitung. Red.: F. W. Dörpfeld u. D. Horn. 18 Nrn. Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 4.5
Schulblatt, evang.-luther. 12 Hefte. Dresden. Naumann. Mk. 9.
Schulblatt, katholisches. 8 Hefte. Ober-Glogau. Handel. Mk. 3.
Schulbote, der christliche. 52 Nrn. Hannover. Feesche. Mk. 4.
Schulbote, der österreichische. Red.: J. Kreß und F. Branky. 24 Hfte. Wien, Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 8.
Schulbote, süddeutscher. Red.: F. Kübel. 26 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 4.
Schule, die deutsche. Herausg.: C. Nostiz. 12 Hefte. Neuwied, Heuser. Mk. 8.
Schulfreund, der. Red.: J. H. Schmitz. 4 Hefte. Trier. Lintz. Mk. 3.
Schulgesetzsammlung, deutsche. Red.: F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 9.
Schulmann, der (kathol.). Red.: G. Baurmann. 12 Nrn. Crefeld. Klein. Mk. 3.
Schulmann, der praktische. Herausg.: A. Richter. 8 Hefte. Leipzig. Brandstetter. Mk. 10.
Schulmuseum, deutsches. Liter. Beilage z. päd. Zeitg. 12 Nrn. Berlin, Denicke. Mk. 2.
Schul- und Kirchenbote. Herausg.: F. Obert. 12 Nrn. Hermannstadt, Filtsch. Mk. 4.5
Schulwart, deutscher. Pädag. Monatshefte im Harnisch. Herausg.: P. Schramm. 12 Hefte. München. Finsterlin. Mk. 6.
Schulzeitung, allgemeine. Herausg.: K. B. Stoy. 52 Nrn. Jena. Dufft. Mk. 8.
Schulzeitung, deutsche. Red. F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 6.
Schulzeitung, freie deutsche. Herausgeber: E. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund u. Volkening. Mk. 6.
Schulzeitung, katholische. 52 Nrn. Donauwörth. Bhdlg. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 5.
Schulzeitung, neue deutsche. Herausg.: F. Mathes. 101 Nrn. Berlin. Schwartz. Mk. 6.
Schulzeitung, preußische. Herausg.: L. W. Seyffarth. 52 Nrn. Liegnitz. Krumbhaar. Mk. 4.
Schulzeitung, sächsische. Red.: Berthelt, Heger rc. 52 Nummern. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 8.
Schutzengel, der. Ein Freund, Lehrer u. Führer d. Kinder. 24 Nrn. Donauwörth, Bchhg. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 0.5
Sonntagsschule, die. Herausg.: J. D. Prochnow. 48 Nrn. Leipzig, Bredt. Mk. 1.5
Sonntagsschulfreund, der. Herausg.: J. D. Prochnow. Leipzig. Bredt. Mk. 3.
Studienblätter, deutsche. Org. f. d. Studir. hoh. Lehranst. 12 Hefte. Lpzg., Webel. à Heft Mk. 0.4
Studienfreund, der. Red.: Max Vogler. 52 Nrn. Leipzig, G. Körner. Mk. 4.
Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise. Red.: Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau. Flemming. à Heft Mk. 0.5
Volksschule, die. Eine pädag. Monatsschrift. Red.: C. F. Hartmann. 12 Hefte. Stuttgart, Aue. Mk. 4.5
Volksschule, die. Red.: A. Hein. 36 Nrn. Wien. Sallmayer u. Co. Mk. 8.
Volksschule, die deutsche. Herausg.: E. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund und Volkening. Mk. 4.
Volksschulfreund, der. Herausg.: G. Müller. 26 Nrn. Königsberg. Bon's Verlag. Mk. 3.
Wegweiser durch die pädagog. Literatur. 12 Nrn. Wien. Pichler's Witwe u. Sohn. Mk. 2.
Zeichenhalle, illustr. Monatsblätter f. Zeichenkunst und Zeichenunterricht. Herausg.: H. Troschel, Th. Wendler u. Th. Prüfer. Berlin. Nauck. Mk. 10.
Zeitschrift, allgem., f. Lehrerinnen. 24 Nrn. Klagenfurt. Bertschinger u. Heyn. Mk. 6.
Zeitschrift d. Ver. deutscher Zeichenlehrer. Red.: H. Hertzer. 24 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 8.
Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg.: W. Hirschfelder, F. Hofmann, H. Kern. 12 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 20.
Zeitschrift f. d. Realschulwesen. Herausg.: J. Kolbe, J. C. V. Hoffmann u. W. F. Warhanek. 12 Hefte. Wien. Hölder. Mk. 16.
Zeitschrift für deutsche Philologie. Herausg.: Dr. E. Höpfner u. Prof. Dr. J. Zacher. 4 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh. Mk. 12.
Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: K. Tomaschek, W. Hartel, G. Schenkl. 12 Hefte. Wien. Gerold. Mk. 24.
Zeitschrift f. math. u. naturw. Unterricht. Herausg.: J. C. V. Hoffmann. 6 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 10.8
Zeitschrift f. roman. Philologie. Herausg.: G. Gröber. 12 Hfte. Halle. Lippert. Mk. 15.
Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen. Herausg.: Dr. A. Kuhn. 6 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 16.
Zeitschrift f. weibl. Bildung in Schule u. Haus. Herausg.: R. Schornstein. 12 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 12.
Zeitschrift, katholische, für Erziehung und Unterricht. Herausg. J. Aileker. 6 Hefte. Köln. Schwann. Mk. 3.
Zeitschrift, pädagogische. Red.: F. Glanz. 36 Nrn. Graz. Verlag „Leykam-Josefsthal". Mk. 8.
Zeitung, pädagogische. Herausg.: A. Goder. 52 Nrn. Berlin. Denicke. Mk. 6.
Zeitung f. d. höhere Unterrichtswesen Deutschlands. Herausg.: H. A. Weiske. 52 Nrn. Leipzig. Siegismund und Volkening. Mk. 8.
Zeitung, illustr., für kleine Leute. Halle. Schwetschke Sep.-Cto. Mk. 7.2
Zeitung, neue pädagog. 26 Nrn. Magdeburg. Schuchardt. Mk. 4.

VI. Geographie und Völkerkunde, Geschichte und ihre Hülfswissenschaften, Alterthumskunde.

(Mit Ausschluß der Provinzial- und Local-Zeitschriften.)

Alpenfreund, der. Herausg.: E. Amthor. 6 Hfte. Gera. Amthor. Mk. 8.
Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit. Red.: A. Essenwein, G. K. Frommann. 12 Nrn. Nürnberg. Germ. Museum. Mk. 6.
Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde. 4 Nrn. Zürich. Herzog. Mk. 1.6
Anzeiger, numismatisch-sphragistischer. Herausg.: H. Walte. 12 Nrn. Hannover. Meyer. Mk. 2.
Archiv für österreichische Geschichte. In zwanglosen Bänden. Wien. Gerold's Sohn. Preis verschieden.
Archiv für sächsische Geschichte. Herausg.: Dr. K. v. Weber. 4 Hefte. Leipzig. B. Tauchnitz. à Heft Mk. 1.5
Archiv f. schweiz. Geschichte. In Bdn. Zürich. Höhr.
Archiv, neues, der Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde. Hannover. Hahn. In Bdn. u. Hftn. à Bd. Mk. 12.
Aus allen Welttheilen. Illustr. Monatsschrift f. Länder- u. Völkerkde. Red.: Dr. O. Delitsch. 12 Hefte. Leipzig. Mutze. à Heft Mk. 0.6
Ausland, das. Red.: Fr. v. Hellwald. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. Mk. 28.
Bär, der. Berlin. Blätter f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskde. Herausg.: G. Hiltl. u. F. Meyer. 26 Nrn. Berlin. Weile. Mk. 6.
Blätter, deutsche geographische. Herausg.: M. Lindemann. 4 Hfte. Bremen. v. Halem. Mk. 8.
Blätter für Münzfreunde. Red.: H. Grote. 8 Nrn. Leipzig, Thieme. Mk. 6.
Blätter, historisch-politische, für das katholische Deutschland. Red.: E. Jörg u. F. Binder. 24 Hefte. München. Liter.-artist. Anstalt. Mk. 21.6
Correspondenzblatt d. afrikan. Gesellschaft. In Nrn. Dresden. Exped. d. Jahresberichte d. Ver. f. Erdkde. Mk. 3.
Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: L. Wörner. 12 Nrn. Darmstadt. Klingelhoeffer. Mk. 4.
Forschungen z. dtschen. Gesch. Herausgeg. v. d. hist. Comm. b. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. In Bänden u. Heften. Göttingen, Dieterich.
Globus. Illustr. Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Herausg.: R. Kiepert. 48 Nrn. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. Mk. 24.
Herold, der deutsche. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. Red.: G. Seyler. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 9.
Jahrbuch d. Schweizer. Alpenclub. Bern. Dalp. Zu verschiedenen Preisen.
Mittheilungen, archäol.-epigraphische, aus Oesterreich. Herausg.: A. Conze u. O. Hirschfeld. 12 Hefte. Wien, Gerold's Sohn. Mk. 9.
Mittheilungen a. d. histor. Literatur. Herausgeg. v. d. histor. Ges. in Berlin u. red. v. R. Foß. 4 Hefte. Berlin. Gärtner. Mk. 6.
Mittheilungen d. dtsch. u. österr. Alpenvereins. Red.: Th. Trautwein. 6 Nrn. München, Lindauer. Mk. 4.
Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt. Herausgeg. von Dr. A. Petermann. 12 Hefte. [Nebst Ergänzungsheften.] Gotha. J. Perthes. à Mk. 1.6
Mittheilungen, neue, a. d. Gebiete hist.-antiqu. Forschgn. Herausg.: J. O. Opel. In Bdn. u. Heften. Nordhausen. Förstemann.
Monatshefte, deutsche. Ztschr. f. d. ges. Culturinteressen des dtschn. Vaterl. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin. Heymann. à Bd. Mk. 6.
Monatsschrift, altpreußische. Herausgeber: R. Reicke u. E. Wichert. 8 Hefte. Königsberg. Beyer. Mk. 9.
Monatsschrift, baltische. Red.: G. Keuchel. 12 Hefte. Riga. Deubner. Mk. 18.
Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums. Begr. von J. Frankel, fortges. von H. Graetz. 12 H. Krotoschin. Monasch u. Co. Mk. 9.
Monatsschrift, österr., f. d. Orient. Red.: A. Scala. 12 Nrn. Wien. Gerold u. Co. Mk. 10.
Revue d'Alsace. 4 Hefte. Mülhausen, Bufleb. Mk. 16.
Revue, russische. Monatsschr. f. d. Kunde R. s. Herausg.: C. Röttger. 12 Hfte. St. Petersburg. Röttger. Mk. 20.
Saxonia. Ztschr. f. Geschichts-, Alterthums- u. Landeskde. d. Kgr. Sachsen. Herausg.: Dr. Alfr. Moschkau. 24 Nrn. Leipzig. Senf. Mk. 3.
Studien, baltische. In Heften. Stettin, v. d. Nahmer.
Verkehr, numismat., s. unt. X.
Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75
Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Red.: Dr. O. Loth. 4 Hefte. Leipzig. Brockhaus' Sort. Mk. 15.
Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Herausg.: Dr. W. Koner. 6 Hefte. Nebst Beilage: Verhandl. d. Ges. f. Erdkde. zu Berlin. 10 Nrn. Berlin, D. Reimer. Mk. 13.
Verhandlungen apart Mk. 4.

Zeitschrift des deutschen u. österr. Alpenvereins. Red: K. Haushofer. In Heften. München. Lindauer. à ca. Mk. 3.

Zeitschrift für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde. Herausgeg. von R. Lepsius unter Mitwirkung von Dr. H. Brugsch. 12 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 15.

Zeitschrift f. deutsches Alterthum. Herausg.: E. Steinmeyer. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 15.

Zeitschrift für Ethnologie. Herausg.: A. Bastian u. R. Hartmann. 6 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel und Parey. Mk. 20.

Zeitschrift für Numismatik. Herausg.: A. v. Sallet. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 14.

Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde. Herausg.: C. Rößler. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Zeitschrift f. vaterländ. Geschichte u. Alterthumskunde. Herausg.: W. E. Giefers u. H. Geisberg. Münster. Regensberg. In Bdn. zu verschied. Preisen.

Zeitschrift f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausg.: M. Lazarus u. H. Steinthal. In Bdn. u. Heften. Berlin. Dümmler.

Zeitschrift, historische. Herausg.: H. v. Sybel. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 21.

Zeitschrift, numismatische. In Bdn. Wien. Braumüller.

Zeitung, archäologische. Red.: Max Fränkel. 4 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.

VII. Medicin, Chirurgie, Veterinärkunde.

Anzeiger, monatlicher, über Novitäten ꝛc. der Medicin u. Naturwissenschaft. 12 Nrn. Berlin. Hirschwald. Mk. 0.60.

Archiv der Heilkunde. Red.: E. Wagner. 6 Hefte. Leipzig. O. Wigand. Mk. 12.

Archiv, deutsches, für klinische Chirurgie. Red.: H. v. Ziemssen und F. A. Zenker. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.

Archiv f. Augen- u. Ohrenheilkde. Herausg.: H. Knapp u. S. Moos. In Bdn. u. Abthlgn. Wiesbaden. Kreidel.

Archiv f. experim. Pathologie u. Pharmakologie. Herausg.: E. Klebs. B. Naunyn. O. Schmiedeberg. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.

Archiv f. Gynäkologie. Red.: Credé u. Spiegelberg. Berlin. Hirschwald. In Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für klinische Chirurgie. Herausgeg. von Dr. B. v. Langenbeck. Berlin. Hirschwald. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George u. W. Waldeyer. Bonn. Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für Ohrenheilkunde. Herausg.: Tröltsch, Politzer und Schwartze. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 11.

Archiv für Ophthalmologie. Herausg.: F. Arlt, F. C. Donders und Th. Leber. In zwanglosen Bänden. Berlin. Peters.

Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Red.: Dr. R. Virchow. 2 Bände à 4 Hefte. Berlin. G. Reimer. à Band Mk. 11.

Archiv f. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Herausg.: B. Gudden, E. Leyden, L. Meyer, Th. Meynert u. C. Westphal. Berlin. Hirschwald. In zwanglosen Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv f. wissensch. u. prakt. Thierheilkunde. Herausg.: A. C. Gerlach. 6 Hfte. Berlin. Hirschwald. Mk. 12.

Arzt, der praktische. Red.: Dr. A. Herr. 12 Nrn. Wetzlar. Rathgeber. Mk. 3.

Beiträge zur Geburtshülfe u. Gynäkologie. In Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen. Berlin. Hirschwald.

Blätter f. Gesundheitspflege. Red.: O. Wyß. 25 Nrn. Zürich. Meyer u. Zeller. Mk. 2.50.

Blätter für Taubstumme. Red.: W. Hirzel. 24 Nrn. Schw. Gmünd. Schmid. Mk. 1.50.

Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften. Red.: J. Rosenthal und H. Senator. 52 Nrn. Berlin. Hirschwald. Mk. 20.

Centralblatt für Chirurgie. Red.: Dr. v. Lesser, Dr. Schede u. Dr. Tillmanns. 52 Nrn. Leipzig. Breitkopf u. Härtel. Mk. 20.

Centralblatt f. Gynäkologie. Herausg.: H. Fehling u. H. Fritsch. 24 Nrn. Leipzig. Breitkopf u. Härtel. Mk. 10.

Centralblatt für prakt. Augenheilkunde. Herausg.: J. Hirschberg. 12 Nrn. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 6.

Centralblatt, medic.-chirurgisches. Red.: C. L. Praetorius und J. Dollmayr jun. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 16.

Centralblatt, psychiatrisches. Red.: M. Gauster u. Th. Meynert. 12 Nrn. Wien. Braumüller. Mk. 5.

Centralzeitung, allgemeine medicinische. Red.: Dr. H. Rosenthal. 104 Nrn. Berlin. Expedition. Mk. 15.

Charité-Annalen. Red.: Mehlhausen. Berlin. Hirschwald. In Jahrgn. zu versch. Preisen.

Correspondenzblatt d. ärztl. u. pharm. Kreisver. im Kgr. Sachsen. 2 Bde. à 12 Nrn. Leipzig. Gräbner. à Band Mk. 2.50.

Correspondenzblatt der deutschen Ges. f. Psychiatrie und ger. Psychologie. Red.: A. Erlenmeyer. 12 Nrn. Neuwied. Heuser. Mk. 3.

Correspondenzblatt für schweizer. Aerzte. Herausg.: A. Burckhardt-Merian u. A. Baader. 24 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 8.

Correspondenzblatt, medicinisches, des württembergischen ärztlichen Vereins. Red.: DDr. C. L. Arnold. O. Köstlin. J. Teuffel. ca. 40 Nrn. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 12.

Correspondenzblätter des allgem. ärztl. Ver. für Thüringen. Red.: L. Pfeiffer. 52 Nrn. Leipzig. Gräbner. Mk. 6.

Dorfdoktor. Wochenschr. für Homöopathie und Volksheilkunde. Herausg.: A. v. Fellenberg-Ziegler und F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich. Verlags-Magazin. Mk. 4.

Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin und Sanitätspolizei. Herausg.: C. v. Hecker und C. Kinger. 6 Hefte. Nürnberg. Korn. Mk. 9.

Gazette médicale de Strasbourg. Red.: J. Boeckel. 12 Nrn. Straßburg. Schultz u. Co. Mk. 10.

Gesundheit. Ztschr. f. körp. und geist. Wohl. Herausg.: C. Reclam. 24 Nrn. Elberfeld. Loll. Mk. 16.

Graevell's Notizen für praktische Aerzte über die neuesten Beobachtungen in der Medicin ꝛc. Herausg.: Dr. P. Guttmann. In Bänden à 3 Abthlgn. Berlin. Hirschwald. à Bd. Mk. 17.

Hausarzt, der. Red.: Th. Hahn. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 4.

Hausarzt, der homöopathische. Herausg.: C. Bennecke. 12 Nrn. Zerbst. Luppe. Mk. 2.

Hausfreund, ärztlicher. Red.: Dr. Moschkau. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 3.

Heilgehülfe, der. Ill. Ztschr. f. Wundärzte u. s. w. 12 Nrn. Wurzen. Liter. Anst. Mk. 8.

Jahrbuch f. Balneologie, Hydrologie u. Klimatologie. Herausg.: Dr. E. H. Kisch. Wien. Braumüller. Zu verschied. Preisen.

Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung. Red.: Dr. H. Widerhofer u. s. w. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 10.60.

Jahrbuch f. Militärärzte. Herausg.: C. Kraus. Wien. Perles. geb. Mk. 3.20.

Jahrbuch, österr., f. Pädiatrik. Herausg.: Dr. G. Ritter v. Rittershain. Dr. M. Herz u. Dr. L. Fleischmann. Wien. Braumüller. In Bänden zu verschied. Preisen.

Jahrbücher, medicinische. Red.: S. Stricker. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 21.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte im Gebiete d. Ophthalmologie. Herausg.: Prof. Dr. Nagel. Tübingen. Laupp.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte in der gesammten Medicin. Herausgeber: R. Virchow und A. Hirsch. 2 Bände. Berlin. Hirschwald. Mk. 37.

Impfgegner, der. Herausg.: Th. Hahn. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 2.

Intelligenzblatt, ärztliches. Red.: v. Graf. 52 Hefte. München. Finsterlin. Mk. 14.

Irrenfreund, der. Eine psychiatrische Monatsschrift. Red.: Dr. Fr. Koster u. Dr. Brosius. 12 Nrn. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 3.

Klinik, deutsche. Herausg.: Dr. A. Göschen. 52 Nrn. Erlangen. Enke. Mk. 24.

Klinik, Wiener. Herausg.: J. Schnitzler. 12 Hefte. Wien. Urban u. Schwarzenberg. Mk. 8.

Memorabilien. Monatshefte f. rationelle Aerzte. Red.: Dr. Fr. Betz. 12 Hefte. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 9.

Mittheilungen a. d. thierärztlichen Praxis. Herausg.: Prof. Müller u. Roloff. In Jahrg. Berlin. Hirschwald. à Jahrg. Mk. 3.50.

Mittheilungen, thierärztliche. Red.: A. Lydtin. 12 Nrn. Carlsruhe. Gutsch. Mk. 5.

Monatsblätter, klinische, für Augenheilkunde. Herausg.: W. Zehender. 12 Hefte. Rostock. Stiller. Mk. 12.

Monatsschrift für Ohrenheilkunde. Herausg.: J. Gruber. A. Voltolini. N. Rüdinger. L. u. Schrötter. Weber-Liel u. Oertel. 12 Nrn. Berlin. Exped. d. med. Centralztg. Mk. 7.50.

Naturarzt, der. Red.: G. Wolbold. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 5.

Neuigkeiten, medicinische. Red.: Prof. Dr. Wintrich. 52 Nrn. Erlangen. Palm u. Enke. Mk. 8.

Organ d. Centralver. f. Naturheilkde. in Sachsen. Herausgeber: H. Canitz. 12 Nrn. Chemnitz. Friese. Mk. 1.50.

Presse, internat. homöop. Red.: Dr. Cl. Müller. 12 Hefte. Leipzig. Schwabe. Mk. 18.

Presse, Wiener medicinische. Red.: Dr. J. Schnitzler. 52 Nrn. Wien. Urban und Schwarzenberg. Mk. 18.

Taff. m. Wiener Klinik Mk. 24.

Repertorium d. Thierheilkunde. Herausg.: Vogel. 4 Hfte. Stuttg. Schickhardt u. Ebner. Mk. 5.

Rundschau, medic.-chirurg. Monatsschr. für die ges. praktische Heilkunde. Red.: K. Bettelheim. 12 Hefte. Wien. Urban u. Schwarzenberg. Mk. 12.

Schmidt's Jahrbücher der in- und ausländischen gesammten Medicin. Red.: Dr. H. E. Richter und Dr. A. Winter. 12 Hefte. Leipzig. O. Wigand. Mk. 36.

Thierarzt, der. Red.: H. Anacker. 12 Nrn. Wetzlar. Rathgeber. Mk. 3.

Turnzeitung, deutsche. Red.: J. C. Lion. 52 Nrn. Leipzig. Strauch. Mk. 6.

Turnzeitung, österr. Herausg.: T. F. Markhart u. J. Posch. 24 Nrn. Wien. Sallmayer. Mk. 5.60.

Urne, die. Ztschr. f. Förd. d. Feuerbestattg. Berlin. Denicke. Mk. 4.

Vegetarianer, der. Red.: Th. Hahn. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 2.

Vereinsblatt, ärztliches, f. Deutschland. Red.: Heinze. 12 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 5.

Vereinsblatt für Freunde der natürlichen Lebensweise (Vegetarianer). 10 Nrn. Nordhausen. Förstemann. Mk. 3.

Vierteljahrsschrift, deutsche, f. öffentliche Gesundheitspflege. Red.: Dr. G. Varrentrapp und A. Spieß. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Vierteljahrsschrift, deutsche, für Zahnheilkunde. Red.: R. Baume. 4 Hfte. Leipzig. Felix. Mk. 13.

Vierteljahrsschrift f. Dermatologie u. Syphilis. Herausg.: F. J. Pick u. H. Auspitz. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 16.

Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde. 4 Bde. Leipzig. Hirschfeld. Mk. 20.

Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen. Herausg.: Dr. H. Eulenberg. 2 Bde. od. 4 Hefte. Berlin. Hirschwald. Mk. 14.

Vierteljahrsschrift, österr., f. wissensch. Veterinärkde. Red.: Müller und Roll. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 12.

Wochenschrift, Berliner klinische. Red.: L. Waldenburg. 52 Nrn. Berlin. Hirschwald. Mk. 24.

Wochenschrift, deutsche medic. Red.: P. Börner. 52 Nrn. Berlin. G. Reimer. Mk. 24.

Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht. Red.: Th. Adam. 52 Nrn. Augsburg. Lüderitz. Mk. 6.

Wochenschrift, Prager medicinische. Red.: G. Ritter. E. Klebs u. Fr. Ganghofner. 52 Nrn. Prag. Dominicus. Mk. 13.

Wochenschrift, St. Petersburger medicinische. Red.: E. Moritz u. A. Böttcher. 52 Nrn. St. Petersburg. Röttger. Mk. 22.50.

Wochenschrift, Wiener medicinische. Red.: Dr. L. Wittelshöfer. 52 Nrn. Wien. Seidel u. Sohn. Mk. 20.

Zeitschrift, allgemeine, f. Epidemiologie. Herausg.: F. Küchenmeister. In Bdn. u. Hftn. Erlangen. Enke. pro Bd. Mk. 12.

Zeitschrift, allgemeine, für Psychiatrie u. psychisch-gerichtliche Medicin. Red.: H. Laehr. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 14.

Zeitschrift, deutsche civilärztliche. Red.: R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin, Mittler u. S. Mk. 12.
Zeitschrift, dtsche., für Chirurgie. Red.: C. Hueter u. A. Lücke. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.
Zeitschrift, dtsche., f. prakt. Medicin. Herausg.: B. Fränkel. 52 Nrn. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 24.
Zeitschrift, deutsche, f. Thiermedicin rc. Red.: O. Bollinger u. L. Franck. 6 Hfte. Leipzig. Vogel. Mk. 9.
Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin, Mittler u. S. Mk. 12.
Zeitschrift, Dorpater medic. Red.: Arth. Böttcher. 4 Hefte. Dorpat, Schnakenburg. Mk. 9.
Zeitschrift f. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. Herausg.: W. His u. W. Braune. In Bdn. u. Heften. Leipzig, Vogel.
Zeitschrift für Biologie. Red.: L. Buhl, M. Pettenkofer u. C. Voit. 4 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 16.
Zeitschrift f. Geburtshülfe u. Gynäkologie. Herausg.: Dr. C. Schröder, Dr. L. Mayer u. Dr. H. Fasbender. In zwanglosen Heften. Stuttgart, Enke.
Zeitschrift für praktische Veterinär-Wissenschaften. Red.: H. Pütz. 10 Nrn. Bern, Dalp. Mk. 9.
Zeitschrift, Hirschel's, f. homöop. Klinik. Herausg.: E. Lewi. 24 Nrn. Leipzig, T. O. Weigel. Mk. 12.
Zeitschrift, populäre, f. Homöopathie. Herausg.: Dr. W. Schwabe. 12 Nrn. Leipzig, Schwabe. Mk. 2.
Zeitschrift, St. Petersburger medicinische. Red.: Dr. G. Krich. In Bänden und Heften. St. Petersburg, Röttger. à Bd. Mk. 16.
Zeitung, allgemeine homöopathische. Herausg.: J. Kafka. 52 Nrn. Mit Monatsblatt. 12 Nrn. Leipzig, Baumgärtner. Mk. 21.
Zeitung, allgemeine Wiener medicinische. Red.: Dr. B. Kraus. 52 Nrn. Wien, Sallmayer. Mk. 18.

VIII. Naturwissenschaften mit Einschluß der Pharmacie.

Annalen der Hydrographie u. marit. Meteorologie. 12 Hfte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 3.
Annalen der Physik u. Chemie. Herausg.: J. C. Poggendorff. 12 Hfte. Leipzig, Barth. Mk. 31.
Annalen der Physik und Chemie. Red.: J. C. Poggendorff. Beiblätter dazu. 12 Hefte. Lpzg., Barth. Mk. 12.
Annalen d. k. k. Sternwarte in Wien. Wien, Wallishausser. Mk. 11.
Apothekerzeitung. Red.: M. Biechele. 52 Nrn. Eichstätt, Krüll. Mk. 5.
Archiv der Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle, Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.
Archiv für Anthropologie. Red.: A. Ecker, L. Lindenschmit u. s. w. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschied. Preisen.
Archiv für die gesammte Physiologie der Menschen und Thiere. Herausg.: Dr. E. F. W. Pflüger. 12 Hefte. Bonn, Cohen u. Sohn. Mk. 20.
Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George und W. Waldeyer. Bonn, Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Archiv für Naturgeschichte. Red.: Dr. F. H. Troschel. Berlin, Nicolai. In Heften zu verschied. Preisen.
Archiv f. Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle, Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.
Athenaum. Monatsschrift für Anthropologie u. s. w. Herausg.: E. Reich. 12 Hfte. Jena, Costenoble. Mk. 16.
Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin. ca. 20 Hefte. Berlin, Dümmler. Mk. 32.
Blätter, malakozoologische. Herausg.: Dr. L. Pfeiffer. 2 Bände. Kassel, Fischer. à Bd. Mk. 10.
Centralblatt, chemisches. Red.: R. Arendt. 52 Nrn. Leipzig, Voß. Mk. 27.
Centralblatt, ornithologisches. Herausg.: J. Cabanis u. A. Reichenow. 24 Nrn. Leipzig, Kittler. Mk. 8.
Centralhalle, pharmaceutische, für Deutschland. Red.: Dr. H. Hager. 52 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 8.
Chemiker-Zeitung, allgemeine. Herausg.: Dr. G. Krause. 52 Nrn. Cöthen, Krause. Mk. 8.
Flora. Allgem. botanische Ztg. Red.: Singer. 36 Nrn. Regensburg. Manz (Pustet). Mk. 15.
Gaea. Natur u. Leben. Herausg.: H. J. Klein. 12 Hefte. Leipzig, Mayer. à Heft Mk. 1.
Garten, der zoologische. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Herausg.: F. C. Noll. 12 Nrn. Frankfurt a. M., Alt. Mk. 8.
Hedwigia. Notizblatt f. kryptog. Studien. 12 Nrn. Dresden, Heinrich. Mk. 7.
Einzelne Nrn. à Mk. 0.₆₀
Jahrbuch der Erfindungen u. Fortschritte u. s. w. Herausg.: H. Gretschel u. G. Wunder. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 6.
Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt. 4 Hefte m. Beigabe: Mineral. Mittheilgn. ges. v. G. Tschermak. 4 Hefte. Wien, Hölder. Mk. 16.
Mittheilgn. ap. Mk. 8.
Jahrbuch, morphologisches. Herausg.: C. Gegenbaur. Leipzig, Engelmann. In Bdn. u. Hftn.
Jahrbuch, neues, für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Herausgeg. von G. Leonhard und H. B. Geinitz. 9 Hefte. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 24.
Jahrbücher der deutschen malakozool. Gesellschaft. Red.: W. Kobelt. 4 Hefte. Frankfurt a. M., Alt. Mk. 20.
Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Herausg.: Dr. N. Pringsheim. In Bänden und Heften. Leipzig, Engelmann. à Heft ca. Mk. 8.
Jahresbericht, botanischer. Herausg.: L. Just. In Abtheilgn. Berlin, Gebr. Bornträger.
Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Herausg.: A. Naumann. Gießen, Ricker. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Jahresbericht über die Fortschritte der Pharmakognosie, Pharmacie u. Toxicologie. Herausg.: Wiggers und Husemann. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Zu verschied. Preisen.
Jahreshefte, württ. naturwissensch. Herausg.: H. v. Fehling, O. Fraas, F. v. Krauß, P. v. Zech. In Heften. Stuttgart, Schweizerbart.
Journal für praktische Chemie. Herausg.: H. Kolbe. 20 Hefte. Leipzig, Barth. Mk. 20.
Isis. Zeitschr. f. naturw. Liebhabereien. Red.: K. Ruß u. B. Dürigen. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 6.
Kosmos. Ztschr. f. einheitl. Weltanschauung. Herausg.: O. Caspari, G. Jäger, E. Krause. In Heften. Leipzig, Günther. à Heft Mk. 2.
Linnaea. Ein Journ. f. d. Botanik. Herausg.: A. Garcke. In Bdn. u. Hftn. Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey.
Mittheilungen d. anthrop. Ges. in Wien. 12 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 12.
Mittheilungen, mineralogische. Ges. von G. Tschermak. 4 Hefte. Wien, Hölder. Mk. 8.
Monatsblätter, entomologische. Herausg.: G. Kraatz. 12 Hefte. Berlin, Nicolai. Mk. 4.
Nachrichten, astronomische. Herausg.: C. A. F. Peters. 24 Nrn. Hamburg, Mauke S. Mk. 15.
Nachrichten, entomologische. Red.: Katter. 12 Hefte. Quedlinburg, Vieweg. Mk. 4.₅₀
Natur, die. Herausgeg. von K. Müller. 52 Nrn. Halle, G. Schwetschke. Mk. 16.
Naturforscher, der. Herausg.: W. Sklarek. 52 Nrn. Berlin, Dümmler. Mk. 16.
Post, pharmaceutische. Zeitschrift f. d. Gesammtinteressen d. Pharmacie. Red.: A. Ph. Hellmann. 24 Nrn. Wien, Klemm. Mk. 12.
Repertorium f. Experimental-Physik, f. physikal. Technik u. s. w. Herausg.: Ph. Carl. 6 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 19.₂₀
Repertorium für Meteorologie. Herausg.: H. Wild. Leipzig, Voß. In Bänden u. Heften.
Repertorium, neues, für Pharmacie. Herausg.: Dr. L. A. Buchner. 12 Hefte. München, Kaiser. Mk. 12.
Sirius. Zeitschrift für populäre Astronomie. Herausg.: R. Falb. In Bdn. à 6 Hefte. Leipzig, Scholtze. à Bd. Mk. 4.
Studien, psychische. Herausg.: A. Aksakow. 12 Hefte. Leipzig, Mutze. Mk. 10.
Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. Wien, Hölder. Mk. 6.
Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Herausg.: F. Schönfeld u. A. Winnecke. Leipzig, Engelmann. In Heften à Mk. 1.₅₀
Vierteljahrsrevue der Fortschr. der Naturwissenschaften in theoret. u. prakt. Beziehung. In Bdn. u. Nrn. Leipzig, Mayer. à Nr. Mk. 1.₅₀
Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.
Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie. Red.: H. J. Klein. 52 Nrn. Halle, Schmidt. Mk. 9.
Wochenschrift, schweizerische, f. Pharmacie. Herausg.: C. W. Stein. 52 Nrn. Schaffhausen, Brodtmann. Mk. 6.
Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 4 Hefte. Berlin, Hertz. Mk. 18.
Zeitschrift der österr. Gesellschaft f. Meteorologie. Red.: J. Hann. 24 Nrn. Wien, Braumüller. Mk. 10.
Zeitschrift des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins. Red.: F. Klinger. 36 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 16.
Zeitschrift, deutsche entomologische. Red.: G. Kraatz. Berlin, Nicolai. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Zeitschr. f. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte. Herausg.: W. His u. W. Braune. In Bdn. u. Heften. Leipzig, Vogel.
Zeitschrift für analytische Chemie. Herausg.: Dr. C. R. Fresenius. 4 Hefte. Wiesbaden, Kreidel. Mk. 10.
Zeitschrift für Biologie von Prof. L. Buhl, M. v. Pettenkofer, C. Voit. 4 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 16.
Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Red.: C. G. Giebel. 12 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 16.
Zeitschrift für [illegible], s. unt. VI.
Zeitschrift f. Krystallographie u. Mineralogie. Herausg.: P. Groth. In Bdn. à 6 Hfte. Leipzig, W. Engelmann. à Bd. Mk. 30.
Zeitschrift f. Mathematik u. Physik, s. unt. IX.
Zeitschrift f. wissenschaftliche Zoologie. Herausg.: C. Th. v. Siebold, A. Kölliker u. E. Ehlers. Leipzig, Engelmann. In Bdn. u. Hftn.
Zeitschrift, jenaische, f. Naturwissenschaft. Jena, Dufft. In Bdn. u. Hftn.
Zeitschrift, österreichische botanische. Red.: Dr. A. Skofitz. 12 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 16.
Zeitschrift, pharmaceutische, f. Rußland. Red.: Ed. Rennard. 24 Nrn. Petersburg, Ricker. Mk. 18.
Zeitung, botanische. Red.: A. de Bary und G. Kraus. 52 Nrn. Leipzig, Felix. Mk. 22.
Zeitung, entomologische (Stettiner). Red.: C. A. Dohrn. 12 Nrn. Berlin, Mittler und Sohn. (Leipzig, Fr. Fleischer.) Mk. 9.
Zeitung, pharmaceutische. Red.: H. Müller. 104 Nrn. Bunzlau, Appun. Mk. 6.

IX. Mathematik, Militär- und Marinewissenschaft.

Annalen, mathematische. Herausg.: F. Klein u. A. Mayer. 4 Hefte. Leipzig, Teubner. Mk. 20.
Archiv der Mathematik und Physik. Red.: R. Hoppe. 2 Bände à 4 Hefte. Leipzig, Koch. à Band Mk. 10.₅₀
Archiv für die Artillerie- und Ingenieur-Offiziere des deutschen Reichsheeres. Red.: v. Neumann und Schröder. 6 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 12.
Armeeverordnungsblatt. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 8.
Bibliographie, allgem., d. Kriegswissenschaften. 12 Hefte. Berlin, Luckhardt. Mk. 10.
Blätter f. Belehrg. u. Unterh. f. d. Armee und deren Freunde. 52 Nrn. Eichstätt, Krüll. Mk. 5.
Blätter f. Kriegsverwaltung. Herausg.: E. Hegg. 12 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 6.
Blätter, neue militärische. Red.: G. v. Glasenapp. 6 Hefte. Berlin, Exped. Mk. 16.
Blätter f. Belehrg. u. Unterh. f. d. Armee und deren Freunde. 36 Nrn. Eichstätt, Krüll. Mk. 4.₅₀
Blätter, österr.-ung. militär. In Bdn. à 6 Hefte. Teschen, Prochaska. à Bd. Mk. 8.
Heereszeitung, deutsche. 52 Nrn. Berlin, Luckhardt. Mk. 24.
Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik. Herausg.: C. Ohrtmann, F. Müller und A. Wangerin. Berlin, G. Reimer. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. Red.: G. v. Marées. 12 Hefte. Berlin, Schneider u. Co. Mk. 32.
Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Herausg.: C. W. Borchardt. 4 Hefte. Berlin, G. Reimer. Mk. 12.

Kriegerheil. Org. d. dtschn. Ver. z. Pfl. i. Felde verw. u. erkr. Krieger. Red.: Gurlt. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 3.

Marineverordnungsblatt. 24 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 4.

Militärlitteraturzeitung. Red. F. v. Meerheimb. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Militärverwaltung, die deutsche. Red. H. Ertz. 24 Nrn. Berlin. Meidinger. Mk. 4.

Militärwochenblatt. Red. v. Witzleben. 104 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 16.

Militärzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Darmstadt. Zernin. Mk. 24. Berlin Ausgabe Mk. 36.

Militärzeitung, allgemeine schweizerische. Red.: Oberst Wieland u. Hauptm. v. Elgger. 52 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 8.

Mittheilungen über Gegenstände d. Artill.- und Geniewesens. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 20.

Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 2.

Organ der militärwissenschaftl. Vereine. 2 Bde. Wien. v. Waldheim. Mk. 16.

Schützen- und Wehrzeitung, deutsche. Red.: J. M. Hanschild. 52 Nrn. Bremen. Tannen. Mk. 4.

Soldatenfreund, der. Red. L. Schneider. 12 Hefte. Berlin. Hayn's Erben. Mk. 9.

Unteroffizierzeitung. Herausg. u. Red.: G. v. Glasenapp. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 10,50.

Vacanzen-Liste f. Militär-Anwärter. Red.: F. Prehm. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 2.

Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red. R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Zeitschrift für die schweizerische Artillerie. 12 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 4,50.

Zeitschrift f. Krystallographie u. Mineralogie. Herausg.: P. Groth. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Engelmann.

Zeitschrift für Mathematik und Physik. Red.: Dr. O. Schlömilch, Dr. E. Kahl u. Dr. M. Cantor. 6 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 18.

Zeitschrift, österr. milit. Red.: M. v. Brunner. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 24.

X. Handel und Verkehr, Industrie, Land-, Haus- und Forstwirthschaft.

(Mit Ausschluß der provinziellen und Vereins-Zeitschriften.)

Am Postschalter. Wegw. f. d. Verkehr. Red.: H. Mühler. 6 Doppelnrn. Dresden. Mühler u. Büttner. Mk. 1.

Annalen der Oenologie. Zeitschr. f. Weinbau u. s. w. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn u. Dr. L. Roesler. Heidelberg. C. Winter. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Annalen d. gesammt. Versicherungswesens. Red.: M. Kanner. 52 Nrn. Leipzig. Fritsch. Mk. 36.

Ansiedler, der, im Westen. Herausg.: Th. Jordan. 12 Nrn. Berlin. Wiegandt u. Grieben. Mk. 1,80.

Anzeiger, illustrirter, für Comtor u. Bureau. Nach amtlichen Quellen. Herausg.: Ad. Henze. 6 Nrn. Neuschönefeld. Henze. Mk. 3.

Arbeiterfreund, der. Ztschr. d. Centralvereins in Preußen f. d. Wohl d. arbeit. Classen. Herausg.: V. Böhmert u. R. Gneist. 6 Hefte. Berlin. Simion. Mk. 10.

Archiv, photographisches. Herausg.: Paul E. Liesegang. 20 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 9.

Assecuranz-Tribune, die. Red.: W. Heilpern. 45 Nrn. Stuttgart. Grüninger. Mk. 15.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. s. w., s. unt. III.

Bäcker- u. Conditorzeitung. 52 Nrn. Berlin. Günther. Mk. 12.

Bauernzeitung. Schweizer. Wochenschrift f. Landw. Herausg.: A. v. Fellenberg u. F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich. Verlags-Magazin. Mk. 4.

Baugewerkszeitung. Red.: B. Felisch. 104 Nrn. Berlin. F. Schulze. Mk. 12.

Bauzeitung, allgemeine. Red.: A. Köstlin. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 40.

Bauzeitung, deutsche. Red.: K. E. O. Fritsch u. F. W. Büsing. 52 Nrn. Berlin. Beelitz. Mk. 12.

Beobachtungs-Ergebnisse der v. d. f. m. forstlich-meteorol. Stationen. Herausg.: A. Müttrich. 12 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 2.

Berggeist, der. Red.: P. Steinborn. 104 Nrn. Köln. Hassel. Mk. 18.

Bergmann, der. Blätter für Bergbau u. s. w. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 24.

Berichte, kurze, über die neuesten Erfindungen, Entdeckungen u. Verbesserungen u. s. w. Herausg.: Dr. J. Burger. 12 Nrn. Straßburg. Schneider. Mk. 3.

Bibliographie, allgem., d. bautechn. u. kunstgew. Wissenschaften. Herausg.: K. Scholtze. In Hftn. Leipzig. Scholtze. Mk. 8.

Bibliothek, polytechnische. Monatl. Verz. u. s. w. 12 Nrn. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 3.

Bienenfreund, deutscher. Herausg.: L. Krancher. 12 Nrn. Crimmitschau. Grosse. Mk. 3.

Bienenzeitung. Red.: Andr. Schmid. 24 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 6,50.

Bienenzeitung, schweizerische. Red.: P. Jacob. 12 Nrn. Bern. Huber u. Co. Mk. 4,50.

Bierbrauer, der. Herausg.: Dir. Dr. C. Schneider. 24 Nrn. Leipzig. Spamer. Mk. 9.

Bierbrauer, der bayerische. Red.: Dr. Lintner. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 12.

Bierbrauer, der böhmische. Herausg.: A. S. Schmelzer. 12 Nrn. Prag. Grege u. Dattel. Mk. 8.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Deutschld. Red.: J. Lippert. 52 Nrn. Berlin. Ges. f. Verbr. v. Volksbildg. Mk. 6.

Blätter, Berliner, für Botanik, Gärtnerei und Landwirthschaft. Nebst Beibl.: Deutsche Reichs-Offerten-Ztg. Red.: Klar u. Thiele. 12 Nrn. Berlin. Bohne. Mk. 6.

Blätter, deutsche, f. Haus, Hof und Garten. Herausg.: F. Wendt. 24 Nrn. Berlin. Lorentz. Mk. 3.

Blätter, forstliche. Ztschr. f. Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Grunert u. Borggreve. 12 Hefte. Berlin. Voigt. Mk. 16.

Blätter f. Bienenzucht. Haus- u. Landwirthschaft. 12 Nrn. Donauwörth. Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 1.

Blätter f. Geflügelzucht. Herausg.: J. Braun. 24 Nrn. Dresden. Meinhold u. Söhne. Mk. 6.

Blätter für Genossenschaftswesen. Herausgeber: Schulze-Delitzsch. 52 Nrn. Leipzig. Keil. Mk. 4,50.

Blätter f. Kaninchenzucht. Herausg.: O. Rusch. 24 Nrn. Hildesheim. Gerstenberg. Mk. 3.

Blätter für Kunstgewerbe. Herausg. u. Red.: V. Teirich. Wien. v. Waldheim. 12 Hefte. à Heft Mk. 1,50.

Blätter, landwirthsch. Red.: L. Graf. 104 Nrn. Innsbruck. Wagner. Mk. 3.

Blätter, neue Wiener, f. Pferdezucht u. Sport. Herausg.: E. v. Szent-Ivanyi. 52 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 8.

Blätter, technische. Red.: E. Czuber. 4 Hefte. Prag. Calve. Mk. 12.

Blätter, thüring., f. Feldbau, Wiesenbau, Viehzucht u. landw. Betrieb. Herausg.: H. Franz. 24 Nrn. Weimar. Böhlau. Mk. 3.

Brauerzeitung, norddeutsche. 24 Nrn. Berlin. Lorentz. Mk. 12.

Brennereizeitung, neue. Red.: L. Gumbinner. 12 Nrn. Berlin. Mode. Mk. 9.

Briefmarkenjournal, illustr. Red.: Dr. A. Moschkau. 12 Nrn. Leipzig. L. Senf. Mk. 3.

Briefmarkenzeitung, Wiener illustr. Herausg.: S. Friedl. 12 Nrn. Wien. Perles. Mk. 3.

Bulletin de la société industr. de Mulhouse. 30 Nrn. Mülhausen. Bufleb. Mk. 18.

Canaria. Blätter f. Liebh. feiner Canarienvogel. 24 Nrn. Stettin. Brandner. Mk. 4,50.

Centralblatt, bienenwirthschaftliches. Red.: G. Lehzen. 24 Nrn. Hannover. Cruse. Mk. 2.

Centralblatt für Agriculturchemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg.: Dr. R. Biedermann. 12 Hefte. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 20.

Centralblatt für Agriculturchemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg.: R. Biedermann. 12 Hefte. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 20.

Centralblatt f. d. ges. Forstwesen. Red.: R. Micklitz u. G. Hempel. 12 Hfte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.

Centralblatt für die deutsche Papierfabrikation. Red.: Dr. C. R. A. Rubel. 24 Nrn. Leipzig. Wagner. Mk. 20.

Centralblatt f. d. Textilindustrie. Red.: C. Sonntag. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 15.

Centralblatt, landwirthschaftliches. Red.: Dr. R. Müller. 12 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Centralblatt, polygraphisches. Organ f. Lithographie, Steindruckerei u. verw. Geschäftszw. 24 Nrn. Leipzig. Hartmann. Mk. 4,50.

Centralblatt, polytechnisches. Red.: Schnedermann u. Jubenfeind-Hülsse. 24 Hefte. Leipzig. G. Wigand. Mk. 36.

Centralblatt, schweizer., f. Industrie, Handel u. Verkehr. Red.: Arn. Steinmann-Bucher. 52 Nrn. Zürich. Schiller u. Co. Mk. 12.

Centralhandels-Register f. d. Dtsche. Reich. ca. 360 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.

Compaß. Finanzielles Jahrb. f. Oest.-Ung. Herausgeber: G. Leonhardt. Wien. Hölder. Preis verschieden.

Concordia. Ztschr. f. d. Arbeiterfrage. Red.: L. Nagel. 52 Nrn. Berlin. Enslin. Mk. 8.

Concurs-Anzeiger, allgem. deutscher. 52 Nrn. Berlin. Wwe. Müller u. Co. Mk. 12.

Correspondenz, photographische. Red.: Dr. E. Hornig. 12 Nrn. Wien. Verl. der Corr. Mk. 10.

Correspondenzblatt zum Dtschn. Maler-Journal. Red.: A. König. 24 Nrn. Stuttgart. Spemann. Mk. 6.

Cyclop. Organ f. d. Int. u. Stat. d. Eisenbahn-, Berg- u. Hütten-Ind. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 18.

Deutschlands Papiergeld und Münzen. Journal über gefälschtes Papiergeld u. unächte Münzen. Red.: J. Belloin. 6 Nrn. Berlin. Jahncke. Mk. 2.

Dorfzeitung, landw., f. d. östl. Prov. d. Preuß. Staates. Herausg.: G. Kreiß. 52 Nrn. Königsberg. Akad. Buchh. Mk. 4.

Eisenbahn, die. 52 Nrn. Zürich. Orell, Füßli u. Co. Mk. 20.

Eisenbahnpresse, freie. Red.: F. Slontien. 52 Nrn. Berlin. Imme. Mk. 9.

Engineering. D. A. Polytechn. Ztg. Herausg.: H. Grothe. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 21.

Erfindungen, die neuesten, im Gebiete der Landw. u. s. w. Herausg. u. Red.: C. Albertha. 26 Nrn. Wien. Perles. Mk. 12.

Erfindungen u. Erfahrungen, neueste. Herausg. u. Red.: Th. Koller. 12 Hefte. Wien. Hartleben. à Hft. Mk. 0,60.

Färber- und Zeugdrucker-Zeitung, Leipziger. In Heften. Leipzig. G. Weigel. à Heft Mk. 1,50.

Färberzeitung, deutsche. Red. J. T. H. Geyer. 24 Nrn. Mühlhausen. Heinrichshofen. Mk. 8.

Feuerspritze, die. Ztschr. f. d. dtsche. Feuerlöschwesen. Red.: Th. Kellerbauer. 24 Nrn. Chemnitz. Focke. Mk. 6.

Feuerwehrzeitung, deutsche. Red. A. Fischer. 52 Nrn. Stuttgart. Kitzinger. Mk. 7,20.

Feuerwehrzeitung, österr. Verbands-. 24 Nrn. Brünn. Rohrer. Mk. 4.

Feuerwehrzeitung, schweizerische. Red.: H. Langsdorf. 12 Nrn. Winterthur. Wenfehling. Mk. 2.

Feuerwehrzeitung, Wiener. Red.: M. Willfort. 24 Nrn. Wien. v. Waldheim. Mk. 4.

Fleischer-Zeitung, deutsche. Red.: H. Jahn. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 8.

Forst- und Jagdzeitung, allgemeine. Red.: Dr. G. Heyer. 12 Hefte. Frankfurt a/M. Sauerländer's Verlag. Mk. 16.

Fortbildungsschule, die. Herausg.: R. Todt. 12 Nrn. Brandenburg. Müller. Mk. 2.

Frauenanwalt, der. Herausg.: Jenny Hirsch. 12 Hefte. Berlin. Wedekind u. Schwieger. Mk. 8.

Frauen-Post, deutsche. Organ d. neuen Berliner Hausfrauen-Vereins. Red.: E. Steinbrecher. 52 Nrn. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 6.

Frauen-Post, deutsche. Blätter f. Haus, Hof u. Garten. Red.: E. Frank. 28 Nrn. Berlin. Wendt. Mk. 3,60.

Frauenverband, deutscher. Ztg. d. vaterl. Frauen- u. Hilfsvereine. 12 Hefte. Berlin. Heymann. Mk. 4.

Frauenzeitung, landw. Herausg.: E. Steinbrecher. 12 Hfte. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 6.

Friseur, der. Ill. Ztschr. f. Haarfrisuren. Red.: L. Lesser. 24 Nrn. Berlin. Lesser. Mk. 8. Mit 24 Modebildern Mk. 12.

Fundgrube, die. Monatsschrift f. d. ges. prakt. Bedürfn. u. s. w. d. tägl. Lebens. 12 Nrn. Bamberg. Buchner. Mk. 3,60.

Gartenflora. Red.: Dr. E. Regel. 12 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 18.

Gartenfreund, der. Red.: J. Bermann. 30 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 8.

Gartenschrift, rheinische. Red.: R. Noack. 52 Nrn. Carlsruhe. Braos Mk. 3.

Garten- u. Blumenzeitung, Hamburger. Herausg.: E. Otto. 12 Hefte. Hamburg. Kittler. Mk. 15.

Gartenzeitung, deutsche. Red.: E. Kalender. 52 Nrn. Köln. Hassel. Mk. 6.

Gartenzeitung, illustr. Herausg. u. Red. Lebl. 12 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 8.

Georgine. Landw. Ztschr. Red.: E. M. Stoeckel. 12 Nrn. Gumbinnen. Sterzel. Mk. 3.50.

Gerberzeitung. Red.: Dr. G. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 12.

Geschäftsreisende, der. 36 Nrn. Teschen. Schroeder. (Lpzg., Franz Wagner.) Mk. 12

Gewerbeblatt aus Württemb. Red.: Dr. v. Steinbeis. 52 Nrn. Stuttgart. Lindemann. Mk. 2.80.

Gewerbeblatt, schweizerisches. 24 Nrn. Winterthur. Westfehling. Mk. 6.

Gewerbehalle. Herausg.: A. Schill. 12 Liefgn. Stuttgart. Engelhorn. à Heft Mk. 1.50.

Gewerbevereins-Zeitung, sächsische. Herausg.: G. Brückner. 52 Nrn. Dresden. Kaufmann. Mk. 8.

Gewerbezeitung, allgemeine. Red.: H. Jahn. 52 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 6.

Glückauf. Berg- u. hüttenmänn. Zeitung f. d. Niederrhein und Westfalen. 52 Nrn. Essen. Bädeker. Mk. 6.

Grundeigenthum, das. 52 Nrn. Berlin. Burmester u. Stempell. Mk. 8

Handelsarchiv, preußisches. Red.: Goering und Stüve. 52 Nrn. Berlin. v. Decker. Mk. 8.

Handelsblatt, Bremer. Red.: A. Lammers. 52 Nrn. Bremen. Credner Mk. 16.

Handelsblatt, deutsches. Herausg.: H. Rentsch. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 16.

Handelsblatt f. Walderzeugnisse. Red.: E. Laris. 104 Nrn. Trier. Lintz Mk. 9.

Hansa. Zeitschrift für Seewesen. Red.: W. v. Freeden. 26 Nrn. Hamburg. Exped. Mk. 12.

Hänsel's, F. H., Notizblatt über Papiergeld u. Münzen. 6 Nrn. Plauen. Schröter. Mk. 0.75.

Hopfenkunde, die. Herausg.: E. Hamann. 156 Nrn. Nürnberg. Exp. Mk. 20.

Hopfenzeitung, allgemeine. Herausg.: J. Carl. 156 Nrn. Nürnberg. u. Ebner. Mk. 20.

Hund, der. Organ f. Züchter u. Liebhaber edler Racen. Red.: R. v. Schmiedeberg. 24 Nrn. Leipzig. Jeane. Mk. 6.

Jagdzeitung. Red.: A. Hugo. 24 Nrn. Wien. Wallishausser'sche Buchh. Mk. 14.

Jagdzeitung, deutsche. Herausg.: E. Graf v. Krackow. Red.: Cogho u. Quensell. 24 Nrn. Lüden. Exp. Mk. 8.

Jagdzeitung, illustr. Herausg.: W. H. Nitzsche. 24 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 6

Jahrbuch, deutsches, üb. d. Lstgn. u. Fortschr. a. d. Geb. d. Theorie u. Praxis der Baugewerbe. Red.: H. Zwick. Leipzig. Scholtze. In Heften zu verschied. Preisen.

Jahrbuch f. österr. Landwirthe nebst landw. Geschäftskalender. Herausgeber: A. E. Ritter v. Komers. Prag. Calve. Mk. 6. In Lederbd. durchschossen Mk. 6.80.

Jahrbuch, photographisches. Wien. Photogr. Corresp.

Jahrbuch, Thoenaker festliches. Herausg.: Dr. Jubeich. 4 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 8.

Jahrb. üb. d. Erfindgn. u. Fortschr. a. d. Geb. d. Maschinentechnik. Herausg. F. Neumann. ca. 8 Hefte. Halle. Knapp. à Heft Mk. 1.50.

Jahrbücher, landwirthsch. Herausg.: W. Korn. 4 Hefte. Breslau. Korn. Mk. 8.

Jahrbücher, landwirthsch. Herausg.: H. v. Nathusius u. H. Thiel. 8 Hefte. Berlin. Wiegandt. Hempel u. Parey. Mk. 20.

Industrieblätter. Herausg.: H. Hager u. E. Jacobsen. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.

Industrie- u. Gewerbeblatt, bayerisches. Red.: G. Feichtinger. 12 Nrn. München. Lit.-art. Anstalt. Mk. 12.

Industrie- und Gewerbezeitung, Wiener. Red.: A. Swoboda. 24—36 Nrn. Wien. Czermak. Mk. 8.

Industriezeitung, deutsche. Red.: R. Tiezmann. 52 Nrn. Chemnitz. (Bureau) Focke. Mk. 18.

Journal, allgem., der Uhrmacherkunst. 24 Nrn. Naumburg. Schirmer. Mk. 8.

Journal für Buchdruckerkunst, Schriftgießerei und die verwandten Fächer. Red.: Th. Goebel. 48 Nrn. Braunschweig. J. H. Meyer. Mk. 10.

Journal f. Gasbeleuchtung u. Wasserversorgung. Red.: N. H. Schilling u. H. Bunte. 24 Nrn. München. Oldenbourg. Mk. 18.

Journal f. Landwirthschaft. Red.: Dr. W. Henneberg u. Prof. G. Drechsler. 4 Hefte. Göttingen. Deuerlich. Mk. 9.

Journal f. Möbel- u. Bautischler u. s. w. Red.: F. List. 12 Lief. Berlin. Grieben. Mk. 12.

Journal, polytechnisches. Herausg.: J. Zeman und F. Fischer. 24 Hefte mit lith. Tafeln. Stuttgart. Cotta. Mk. 36.

Journal, praktisches, für Bau- u. Möbeltischler. Red.: A. Graef. 12 Hefte. Erfurt. Bartholomäus. à Heft Mk. 1.50

Kapitalist, der. Finanz- u. Handelsblatt für Jedermann. Zugl. allg. Verloosungs-Anzeiger. Red.: Paul Steller. 52 Nrn. Stuttgart. Hallberger. Mk. 8.

Kleidermacher, der moderne. 6 Hfte. Dresden. Exped. der Europ. Modenztg. Mk. 20.

Kunst, die, im Gewerbe. Red.: E. Oppler. Halle. Knapp. In Bänden u. Heften.

Kunsthandwerk, das. Herausg.: Br. Bucher u. A. Gnauth. 12 Hftr. Stuttgart. Spemann. à Heft Mk. 2.

Kunst und Gewerbe. Wochenblatt zur Förderung deutscher Kunstindustrie. Red.: O. v. Schorn. 52 Nrn. Nürnberg. Korn. Mk. 15.

Landmann, der. Ztschr. f. prakt. Landw. Herausg. u. Red.: G. Jost. 24 Nrn. Wiesbaden. Rodrian. Mk. 1.

Landwirth, der. Allg. landw. Ztg. Herausg.: W. Korn. 104 Nrn. Breslau. Korn. Mk. 18.

Landwirth, der norddeutsche. Herausg.: Jenssen. 52 Nrn. Kiel. Lipsius und Tischer. Mk. 8.

Landwirth, der praktische. Ill. landw. Ztg. f. Jedermann. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 8.

Landwirthschaft und Industrie. Herausg.: A. Wienecke. 12 Hefte. Berlin. Lorentz. Mk. 5.

Laterna magica. Ztschr. f. alle Zweige der Projections-Kunst. Herausg.: Ed. Liesegang. 4 Hfte. Berlin. Grieben. Mk. 3.

Magazin, deutsches, für Garten- und Blumenkunde. Red.: W. Neubert. 12 Hefte. Stuttgart. Weise. Mk. 9. Einzelne Hefte à Mk. 0.80.

Maler-Journal, deutsches. Herausg.: Gnauth u. Lesler. In Bdn. u. Heften. Stuttgart. Spemann.

Maschinenconstructeur, der praktische. Zeitschrift für Maschinen- u. Mühlenbauer, Ingenieure und Fabrikanten u. s. w. Herausg.: W. H. Uhland. 24 Hefte. Leipzig. Baumgärtner. Mk. 27.

Metallarbeiter, der. Herausg.: E. Palacky. 52 Nrn. Wien. Lehmann u. Wentzel. Mk. 12.

Milchzeitung. Organ f. d. ges. Molkereiwesen einschl. Viehhaltung. Herausg.: E. Petersen. 52 Nrn. Danzig. Kafemann. Mk. 15

Mittheilungen a. d. Geb. d. Seewesens. 12 Nrn. Wien. Gerold Mk. 12.

Mittheilungen d. k. k. österr. Museums f. Kunst und Industrie. Red.: B. Bucher. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 8

Mittheilungen, landwirthsch. Red.: F. F. Hiller. 12 Hefte. Prag. Calve. Mk. 10.

Mittheilungen, landwirthsch., der Neuhaldenslebener u. s. w. Vereine. 12 Nrn. N., Eyraud. Mk. 1.50.

Mittheilungen, photographische. Red.: Dr. H. Vogel. 12 Nrn. Berlin. Oppenheim. Mk. 10.

Mittheilungen über Haus-, Land- u. Forstwirthschaft. Red.: R. Markwalder. 52 Nrn. Aarau. Christen. Mk. 3.60

Mittheilungen üb. Fischereiwesen. Red.: M. Eisenberger. 6 Nrn. München. Ackermann. Mk. 1.50

Monatsblätter, alpwirthschaftliche. Red.: R. Schatzmann. 12 Nrn. Aarau. Christen. Mk. 2.25.

Monatshefte, pomologische. Red.: J. G. C. Oberdieck und E. Lucas. N. F. 12 Hefte. Stuttgart. Ulmer Mk. 9.

Monatsschrift d. Ver. z. Beförderg. des Gartenbaues in den kgl. preuß. Staaten. Red.: L. Wittmack. 12 Hefte. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey Mk. 13.

Monatschrift für das Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Dr. F. Baur. 12 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 10.

Monatsschrift für Obst- und Weinbau. Red.: A. Boßhard. 12 Nrn. Frauenfeld. Huber. Mk. 4.

Monatsschrift, österreichische, f. Forstwesen. Red.: J. Wessely. 12 Hfte. Wien. Braumüller. Mk. 12.

Mühle, die. Red.: R. W. Kunis. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 10.

Musterzeitung f. Färberei u. s. w. Red.: F. Springmühl. 48 Nrn. Leipzig. O. Weigel Mk. 18

Musterzeitung, Brünner, f. woll. Rock- u. Hosenstoffe. Herausg.: W. Brodmerkl. 10 Lfgn. Brünn. Knauthe. Mk. 60

Musterzeitung f. Herren- und Damenwäsche-Fabr. 6 Hefte. Dresden. Exp. d. Eur. Modenztg. Mk. 9.

Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin. Mittler und Sohn. Mk. 2.

Notizblatt, polytechnisches. Herausg. u. Red.: Rud. Böttger. 24 Nrn. Leipzig. Foltz. Mk. 6.

Obstbau-Zeitung, sächs. Herausg.: O. Lämmerhirt. 6 Hefte. Leipzig. Hirschfeld. Mk. 3.

Obst- und Gartenztg., Wiener. Herausg.: A. Frhr. v. Babo. 12 Hfte. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.

Organ des Central-Vereins f. Rübenzucker-Ind. i. d. Oest.-ung. Mon. Red.: O. Kohlrausch. 12 Hefte. Wien. Faesy u. Frick Mk. 24.

Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung. Herausg.: E. Heusinger von Waldegg. 6 Hefte. Wiesbaden. Kreidel. Mk. 20.

Papierhandel, der. 52 Nrn. Aarau. Sauerländer Mk. 4.

Papierzeitung. Fachbl. für Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. Fabr. Red.: E. Hofmann. 52 Nrn. Berlin. Hofmann. Mk. 10.

Phönix, der. Ill. Centralbl. f. Ind., Handel u. Verkehr. Herausg.: W. H. Uhland. 52 Nrn. Leipzig. Reselshöfer. Mk. 16

Posamentier, der. Centralbl. f. Mode-, Kurz- und Weißwaaren-Handel. 52 Nrn. Berlin. Stitzkowsky Mk. 10

Post, deutsche. Blätter üb. Verkehrswesen. 52 Nrn. Berlin. Haberlandt. Mk. 8.

Postblatt. 12 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.

Presse, deutsche landw. Red.: Hausburg. 104 Nrn. Berlin. Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Rathgeber, der, in Feld, Stall und Haus. Herausg.: R. Biedermann. 12 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 3.

Reichszeitung, landwirthsch. Herausg.: R. L. v. Klenze. Red.: R. Noack. 104 Nrn. Leipzig. Schmidt u. Günther. Mk. 16.

Revue pratique du commerce et de l'industrie etc. Publ. p. J. L. Havard. 12 Nrn. Berlin. Puttkammer und Mühlbrecht Mk. 21

Romberg's Zeitschrift für praktische Baukunst. Herausg.: O. Mothes. 12 Hefte. Berlin u. Leipzig. Loewenstein. Mk. 15

Rosengarten, illustr. Herausg.: M. Lebl. N. F. Stuttgart. Schweizerbart. In Heften.

Scholtze's, C., Façadenentwürfe. 12 Hfte. Leipzig. Scholtze. Subscr.-Pr. à Heft Mk. 2.50. Einzelpr. à Mk. 4

Schuhmacherzeitung, neue Wiener. Red.: R. Knofel. 24 Nrn. Leipzig. Mentzel. Mk. 8. Mit Modellen Mk. 13.20.

Seifensiederzeitung, neue. Herausg.: A. Engelhardt. 52 Nrn. Leipzig. Stauffer. Mk. 15.

Sport, der. Central-Organ für die Gesammt-Interessen des deutschen Sport. Red.: F. Andre. 52 Nrn. Leipzig. Werner. Mk. 30

Sport. Ill. Blätter f. Reiter u. Pferdefreunde. Stuttgart. Schickhardt u. Ebner. In Heften.

Sport. Red.: Fr. v. Karst-Karstenwerth. 52 Nrn. Wien. Beck. Mk. 32. Mit Rennkalender Mk. 38

Sportblatt, österr.-ungar. Herausg.: E. v. Szent-Ivanyi. 104 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 28

Sprechsaal. Organ d. Porz.-, Glas- u. Thonw.-Ind. Herausg.: J. Müller. 25 Nrn. Coburg. Sendelbach. Mk. 16

Stunden am Arbeitstisch. Schweiz. Frauenztg. Herausg.: R. Kulenbach-Schröter. 12 Nrn. Basel. Schwabe. Mk. 4.20.

Tabakzeitung, deutsche. Wochenschrift f. Tabakfabrikanten, Tabakhändler u. s. w. Red.: Dr. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin. Peiser. Mk. 12

Technolog, der. Zeitschr. f. Fabrikanten, Apotheker, Gewerbetreibende u. s. w. Herausg.: W. Artus. In Heften. Jena. Mauke.

Thonindustrie-Zeitung. Herausg.: Dr. H. Seger und Dr. J. Aron. 52 Nrn. Berlin. Polytechn. Buchh. Mk. 12.

Thonwaarenfabrikant, der. Herausg.: J. Bührer. 104 Nrn. Stuttgart. Schaber. Mk. 4.50.

Tischlerzeitung, allgem. dtsche. Herausg.: C. Hettwig. Red.: O. Vogt. 52 Nrn. Berlin. Stahl u. Aßmann. Mk. 12.

Töpfer-Zeitung, deutsche. Herausg.: E. Haupt. 52 Nrn. Naumburg. Exp. Mk. 12.

Töpfer- u. Zieglerzeitung, deutsche. Red.: R. Biedermann. 52 Nrn. Halle. Exped. Mk. 12.

Tresor, der. Ztschr. f. Volkswirthsch. u. Finanzwesen. Red.: S. Heller. 52 Nrn. Wien. Hölder. Mk. 10.

Union. Deutsche Briefmarkenztg. 12 Nrn. Leipzig. Menzel. Mk. 4.

Verbands-Feuerwehrzeitung, österr. 24 Nrn. Brünn. Kabrer. Mk. 4.

Vereinsblatt f. deutsches Versicherungswesen. Red.: J. Neumann. 52 Nrn. Berlin. Mittler und Sohn. Mk. 12.

Vereinsblatt, landwirthsch., f. d. kleineren Landwirth. Herausg.: A. Graf zur Lippe-Weißenfeld. 12 Nrn. Dresden. Schönfeld. Mk. 2.

Vereinsschrift für Forst-, Jagd- u. Naturkunde. Red.: L. Schmidt. 4 Hefte. Prag. Andre. Mk. 8.

Verhandlungen d. Ver. z. Beförds. des Gewerbfleißes. 10 Hefte. Berlin. Nicolai. Mk. 24.

Verkehr, numismatischer. Herausg.: C. G. Thieme. ca. 4 Nrn. Leipzig. Thieme. à Nr. Mk. 0.6.

Verlosungs-Tabelle, allgem., d. dtschen. Reichs- u. kgl. preuß. Staats-Anzeigers. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.

Versicherungsblätter, deutsche. Herausg.: Kühne. 52 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk. 20.

Versicherungspresse, allgem. Red.: L. Dombrowsky u. L. Heimann. 52 Nrn. Berlin. Heimann. Mk. 21.

Versicherungszeitschrift. Herausg.: F. Wollmann. 104 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 36.

Versicherungszeitung, deutsche. Red.: Dr. A. F. Elsner. 104 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 40.

Versuchs-Stationen, die landwirthschaftlichen. Herausg.: J. Nobbe. 6 Hefte. Berlin. Wiegandt. Hempel u. Parey. Mk. 12.

Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Herausg.: J. Faucher. 4 Bände. Berlin. Herbig. Mk. 20.

Von den Küsten und aus See. Organ d. dtsch. Ges. z. Rettg. Schiffbrüchiger. 4 Hefte. Bremen. Heinsius. Mk. 1.5.
Einzelne Hefte à Mk. 0.5.

Waidmann, der. Blätter f. Jäger u. Jagdfreunde. 48 Nrn. Leipzig. Wolff. Mk. 9.

Waldhütte, die. Ill. Ztschr. z. Belehrg. u. Unterhltg. d. Forst- u. Waidmänner u. s. w. 6 Hefte. Prag. Kasmack u. Neugebauer. Mk. 6.

Wegweiser auf dem Gebiete des Geld- u. Verkehrswesens. Herausg.: A. Hahmann. 6 Nrn. Plauen. Hohmann. Mk. 0.65.

Weinbau, der. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn. 24 Nrn. Wiesbaden. Killinger. Mk. 10.

Wein-Berichte, rheinische. 36 Nrn. Mainz. Diemer. Mk. 8.

Weinblatt, Rheingauer. Red.: G. Doel. 24 Nrn. Mainz. Faber. Mk. 6.

Weinkeller, der. Prakt. Mittheilgn. über Weinbau. Obst- und Traubenweinbereitg. u. s. w. Herausg.: F. Dochnahl sen. Neustadt a/H., Otto. In Heften. Mk. 4.

Weinlaube, die. Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirthschaft. Herausg.: A. W. v. Babo. 24 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 12.

Weinzeitung, deutsche. Herausg. u. Red.: D. Franz. 36 Nrn. Mainz. Diemer. Mk. 8.

Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.

Welthandel, der. Illustrirte Monatshefte für Handel u. Industrie, Länder- u. Völkerkunde. 12 Hefte. Stuttgart. Maier. à Heft Mk. 0.75.

Wochenblatt f. Land- u. Forstwirthschaft. Red.: Insp. Stirm. 52 Nrn. Stuttgart. Cotta. Mk. 2.6.

Wochenblatt, österr. landwirthschaftl. Red.: G. Krafft. 52 Nrn. Wien. Faesy u. Frick. Mk. 16.

Wochenblatt, Prager landwirthschaftliches. Red.: R. Jahn. 52 Nrn. Prag. Calve. Mk. 16.

Wochenschrift, gemeinnützige. Organ d. polytechn. Central-Ver. f. Unterfr. u. Aschaffenbg. Red.: Ries. 52 Nrn. Würzburg. Stuber. Mk. 4.

Wollen-Gewerbe, das deutsche. 52 Nrn. Grünberg. Exped. Mk. 12.

Zeitschrift der Dampfkesseluntersuchungs- u. Versicherungs-Gesellschaft a. G. 12 Nrn. Wien. Lehmann u. Wentzel. Mk. 6.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieurvereins zu Hannover. 4 Hefte. Hannover. Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 24.

Zeitschrift der deutschen Forstbeamten. 24 Nrn. 12 Hfte. Trier. Lintz. Mk. 6.

Zeitschrift des Kunstgewerbevereins zu München. Leipzig. Hirth. Mk. 16.

Zeitschrift d. landw. Centralver. f. d. Provinz Sachsen. Red.: A. Tetins. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenhauses. Mk. 3.

Zeitschrift des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins. (Nebst Wochenschrift.) Red.: W. Tinter. 12 Hefte. Wien. v. Waldheim. Mk. 15.

Zeitschrift d. Vereins deutscher Ingenieure, m. Wochenschrift. Red.: R. Ziebarth. 12 Hefte. Berlin. Gärtner. Mk. 22.5.

Zeitschrift für Bauhandwerker. Herausg.: G. Haarmann. 12 Nrn. Leipzig. Knapp. Mk. 9.

Zeitschrift für Bauwesen. Red.: E. Endell. 12 Hefte. Berlin. Ernst und Korn. Mk. 30.

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preuß. Staate. 6 Lfgn. Berlin. Ernst und Korn. Mk. 20.

Zeitschrift f. d. gesammte Thonwaarenindustrie und verwandte Gewerbe. 52 Nrn. Braunschweig. Haering. Mk. 8.

Zeitschrift f. d. Paraffin-, Mineralöl- u. Braunkohlen-Industrie u. s. w. Red.: B. Hübner. 24 Nrn. Leipzig. Opetz. Mk. 12.

Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Bernh. Danckelmann. Berlin. Springer.
In Heften zu ca. Mk. 3.

Zeitschrift f. Geflügel- u. Singvögelzucht. 24 Nrn. Hannover. Meyer. Mk. 5.

Zeitschrift für Kapital und Rente. Herausg.: Freih. v. Danckelman. 12 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 16.

Zeitschrift f. Vermessungswesen. Herausg.: W. Jordan. 8 Hefte. Stuttgart. Wittwer. Mk. 9.

Zeitschrift f. Zuckerindustrie in Böhmen. Red.: Dr. M. Nevole. 52 Nrn. Prag. Rziwnatz. Mk. 15.

Zeitschrift, neue, f. deutsche Spiritusfabrikanten. Red.: A. Schwarzwäller. 24 Nrn. Leipzig. Klinkhardt. Mk. 9.

Zeitschrift, österreichische, für Berg- und Hüttenwesen. Red.: A. Patera und E. Jaralimek. 52 Nrn. Wien. Manz. Mk. 20.

Zeitschrift, sächs. landw. Herausg.: K. v. Langsdorff. 12 Nrn. Dresden. Schönfeld. Mk. 2.

Zeitschrift, Saski'sche, für das Versicherungswesen. Herausg.: E. Saski. 52 Nrn. Leipzig. H. Schultze. Mk. 9.

Zeitschrift, schweizerische, f. d. Forstwesen. Red.: E. Landolt. Zürich. Orell, Füßli u. Comp. 4 Hefte. Mk. 5.

Zeitschrift, schweizer., f. Gemeinnützigkeit. Red.: Grob, Christinger u. Kempin. 6 Hefte. Zürich. Herzog. Mk. 5.4.

Zeitschrift, schweizer. landwirthschaftl. Red.: A. Kraemer. 12 Hefte. Zürich. Orell, Füßli u. Co. Mk. 6.

Zeitung, allg. deutsche polytechnische. Herausg.: Dr. H. Grothe. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 24.

Zeitung, allgem., f. deutsche Land- u. Forstwirthe. Red.: M. Bauer. 104 Nrn. Berlin. Wendt. Mk. 16.

Zeitung, berg- und hüttenmännische. Red.: B. Kerl und Fr. Wimmer. 52 Nrn. Leipzig. Felix. Mk. 24.

Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Red.: Dr. W. Koch. 104 Nrn. Leipzig. Nefelshöfer. Mk. 10.

Zeitung, deutsche landwirthschaftl. Red.: Sievert. 156 Nrn. Berlin. Denicke. Mk. 24.

Zeitung für Feuerlöschwesen. Red.: W. Weißenbach. 24 Nrn. München. Franz. Mk. 3.6.

Zeitung, illustrirte, f. Blechindustrie. 52 Nrn. Ludwigsburg. Neubert. Mk. 5.

Zeitung, illustrirte, für Buchbinderei u. Cartonnagenfabrikation sowie f. sämmtliche verwandte Fächer. 24 Nrn. Berlin. Löwenstein. Mk. 8.

Zeitung, illustrirte landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. Will. Löbe. 52 Nrn. Leipzig. Reichenbach. Mk. 10.

Zeitung, land- und forstw., f. d. nordöstl. Deutschl. Herausg.: G. Kreiß. 52 Nrn. Königsberg. Akad. Buchh. Mk. 12.

Zeitung, landwirthschaftl., f. d. nordwestl. Deutschland. Herausg.: W. Peters u. H. Fisse. 52 Nrn. Osnabrück. Rackhorst. Mk. 4.

Zeitung, landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. J. J. Fühling. 12 Hefte. Berlin u. Leipzig. Voigt. Mk. 18.

Zeitung, Wiener landwirthsch. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 16.

Ziegel- u. Thonwaaren-Zeitung, sächsische. Red.: P. Kretzschmer. 52 Nrn. Chemnitz. Winter. Mk. 12.

Ziehungsliste sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere u. s. w. 52 Nrn. Grünberg. Levysohn. Mk. 6.

Die bedeutenderen Bibliotheken Deutschlands mit Einschluß von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.

Aachen: Städt. B. 13,000 Werke in 50,000 Bden.

Aarau: Aarg. Cantonsb. 60,000 Bde. u. 1,200 Mscr.

Admont (Steiermark): B. der Benedictiner-Abtei c. 40—50,000 Bde.

Altenburg: Herzogl. oder Landesb. c. 50,000 Bde.

Altona: B. des k. Gymn. „Christianeum“ 24,500 Bde.

Amberg: Oberpfälz. Prov.-B. 30,000 Bde. u. c. 200 Mscr.

Ansbach: Vereinigte Regierungs-, Schloßb. u. B. des Hist. Ver. f. Mittelfranken c. 30,000 Bde.

Arolsen: Fürstl. Waldeck'sche Hofb. 30,000 Bde. Aeltere Kart. u. Kupfst.

Aschaffenburg: K. Hofb. 26,000 Bde. Druck- und Hdschr., Sammlg. von 20,000 Bl. Kupferst.

Augsburg: Verein. k. Kreis- u. Stadtb. 100,000 Bde. u. 400 Mscr.

Auspitz (Mähren): B. des Klosters der Piaristen.

Bamberg: K. B. 120,000 Bde, 2,000 Perg.- u. 1,200 Pap.-Handschr., 3,000 Inc., 150,000 Diss. u. Gelegenheitsschriften.

Basel: Oeff., Univers.-B. 100,000 Bde, 4,000 Mscr. in 1,500 Bden., 180 Urk.

Berlin: B. des Deutschen Reichstags. 40,000 Bde.
„ B. d. techn. Baudep. u. k. Bauak. 12,000 Bde., dar. viele werthv. architekt. Kupferwerke.
„ B. des k. Joachimsthal'schen Gymn. 25,500 Bde.
„ Kgl. B. 700,000 Bde. Druck- u. m. als 15,000 Hdschr. Viel Karten u. Musikalien.

Berlin: B. d. k. Kriegsakad. 50,000 Bde., 50 Mscr.
„ B. d. Loge z. d. drei Weltk. Ueber 7,000 Druck- u. Hdschr.
„ B. d. Ministerialabtheilg. f. Bergw. u. s. w. 20,000 Bde.; bed. Plansammlung.
„ B. d. k. Stat. Bur. 50,000 Bde. u. Broch., 1,000 Hdschr., 13,000 gedr. Kartenbl. u. ü. 3,100 Zeichn., d. Journalistik. 245 Zeitschr.
„ B. d. k. Obertribunals u. k. Kammergerichts 35,000 Bde., Sammlg. wicht. Practsact., Cabinetsordres u. s. w.
„ Universitätsb. 115,000 Bde. u. 40,000 Dissert., Sammlg. von Originalurk. u. a. z. Stud. d. Diplom. vorzügl. Hülfsmitteln.

Bern: Eidgenöss. Centralb. Gegen 20,000 Bde.
„ Oeffentl. Stadtb. 73,000 Bde. Druckschr. 4,200 Mscr. (meist d. alte Bern betr.), größ. Anzahl Incunabeln.

Bernburg: Herzogl. Landesb. 10—12,000 Bde., wor. interess. Incunabeln.

Bonn: Universitätsb. 180,000 Bde., mehr. hund. Mscr., Kartensammlg.

Braunschweig: B. d. herz. Colleg. anatomic.-chirurgic. 17,000 Bde.
„ „ Stadtb. 12,000 Bde. Hdschr. 150 Bde., viele Brunsvicensia.

Bremen: Museumsb. 35,000 Bde.
„ Stadtb. 60,000 Bde.

Breslau: Jüd. Gemeindeb. 3,500 d. ält. hebr. u. d. neuern jüd. Lit.
„ B. d. Schles. Gesellsch. 45,000 Bde., dar. 11,000 Silesiaca.

Breslau: Stadtb. 200,000 Druckschr., geg. 1,500 Hdschr., Sammlg. alter Holzschn. u. Kupfst.
„ Universitätsb. 340,000 W., wor. c. 2,500 Incun. u. 2,900 Mscr.
Brünn: B. des Franzensmus. 10,200 Druckw., 1,200 Bde. Hdschr., 13,000 Stück starke Moll'sche Sammlg. v. Landkart., Grundrissen u. s. w.
„ B. d. mähr. ständ. Landesarchivs üb. 12,000 Nrn. Urk. u. Urkundenfascikeln. 175 geb. Mscr. u. s. w.
„ B. d. Klost. St. Thomas. 20,000 Bde., 500 Incun., 50 Mscr.
Bückeburg: Fürstl. Hofb. 80,000 Bde.
Carlsburg (Siebenbürgen): Gräfl. Batthyányische Diöc.-B. 20,000 Bde. mit vielen Mscr.
Cassel: Landesb. c. 130,000 Bde. Druck- u. 1,400 Nrn. Hdschr.
Celle: B. d. k. Oberappellationsger. 10,000 W. ¾ Jurid., Anz. Hdschr.
Chur: Kantonsb. 18,000 Bde.
Coblenz: B. d. k. kath. Gymn. 16,300 Bde. Druck- u. 240 Hdschr.
Coburg: B. d. Gymn. Casimirianum 11,000 Bde. u. 100 Mscr.
„ Herzogl. B. 80,000 Bde. Druckschr.
„ Regierungs- od. Scheres-Zieritz'sche B. 25,000 Bde.
Cöln: Erzbischöfl. Domb. 15,000 Bde., werthv. Mscr.
„ B. d. Gymn. am Marzellen 35—40,000 Bde. Dr.- u. üb. 800 Hdschr.
„ Stadtb. 25,000 Bde. Druck- u. über 500 Hdschr.
Cöthen: Herzogl. (Schloß-) B. 20,000 Bde.
Constanz: v. Wessenberg'sche Stadtb. 30,000 Bde.
Danzig: B. d. ev. Oberpfarrk. zu St. Marien, eine d. ält. Bibl.; werthv. ält. Drucke u. gr. Anz. von Musikw.
„ Stadtb. 70,000 Bde. Druckschr.
Darmstadt: Großh. Hofb. 126,000 gedr. Werke, 75,000 Dissert., 3,000 Hdschr., 13,000 Karten.
Debreczin: B. d. Colleg. d. ev. helvet. Bekenntn. 49,000 St. Druckschr.
Dessau: Herzogl. öffentl. B. 25,000 Bde., versch. Hdschr.
Detmold: Oeffentl. (Landes-) B. 40,000 Bde. Druckschr., dar. v. Inc. u. selt. Drucke, u. 100 Mscr.
Dilingen a/d. **Donau:** K. Studienb. 50,000 Bde.
Donaueschingen: Fürstl. Fürstenberg. Hofb. 80,000 Bde. Druck- u. 1,000 Bde. Handschr.
Dresden: K. öffentl. B. 500,000 Druck- u. üb. 4,000 Hdschr., 400,000 Dissertat. u. 30,000 Karten.
„ B. d. Landes-Medicinalcolleg. 20,000 Bde.
„ B. d. k. Münzcabinets. 3,000 numismat. Bde.
„ Prinzl. Secundogeniturb. 47,000 Bde., dar. eine bes. reiche Bibl. Dantea, 2—300 Nrn. Hdschr.
„ B. d. k. Stenogr. Inst., 2,000 Werke, wor. 1,300 rein steno. Lit.
Düsseldorf: K. Landesb. 32,000 Bde. Druck- u. 400 Hdschr.
Dux: Gräfl. Waldst. B. 10—20,000 Bde., Corresp. d. berücht. Casanova.
Einsiedeln: Stiftsb. d. Benedict.-Abtei. 35,000 Bde., dar. zahlreiche Incun. u. Hdschr.
Elbing: Stadtb. 21,000 Bde., 160 Mscr.
Engelberg (Schweiz): B. d. Benedict.-Stifts, eine d. ält. Bibl., 18,000 Bde., große Anz. alter u. werthv. Mscr.
Erfurt: Kgl. B. etwa 60,000 Werke u. Bde., einschl. 1,000 Mscr.
Erlangen: K. Universitätsb. c. 110,000 Bde. Druck- u. 1,900 Nrn. Hdschr. nebst 50,000 Dissertat., 17,000 Briefe, Sammlg. v. Handzeichn., Kupferstichen und Holzschnitten.
Erlau: Erzbischöfl. B., 35,000 Bde., dar. 250 Hdschr. u. c. 300 Inc.
Eutin: Großh. öffentl. B. 29,000 Bde.
St. Florian (Oberösterr.): B. d. Augustiner-Chorherren-Stifts (aus d. 11. Jahrh. stammend). 65,000 Bde. u. Broschüren, 875 Mscr.
Frankfurt a/M.: Vereinigte Senckenbergische B. 10,000 Bde.
„ „ Stadtb. 80,000 Wke., 300 Hdschr., 10,000 Münzen u. Med.
Frankfurt a/O.: B. d. k. Friedrichs-Gymnasiums 21,000 Bde.
Frauenfeld (Schweiz): Thurg. Kantonsb. 35,000 Bde., 200 Inc. u. Mscr.
Freiberg: B. d. k. Bergakademie 26,700 Bde., 330 Mscr., 1,500 Karten.
Freiburg i/Br.: Universitätsb. 250,000 Bde. Druck- u. 500 Nrn. Hdschr.
Freiburg (Schweiz): Cantonale B. c. 38,000 Bde.
Freudenthal (Oesterr.-Schl.): B. d. Orden. Hoch- u. Deutschmeister. Anzahl wicht. schles. Religionsacten.
Fulda: K. Landesb. 30,000 Bde., dar. 600 Incun. u. 400 Mscr., 3 davon angeblich von Bonifacius stammend.
St. Gallen: Bürger- od. Stadtb. 38,000 Bde., dar. 500 Hdschr. u. 100 Inc.
„ „ Stiftsb. 40,000 Bde., dar. 2,000 Mscr. v. hoh. Alter und Werth u. über 1,000 Incun. 3,000 Stück Münzen u. Medaillen.
Genf: B. publique (Stadtb.). 81,000 Bde., viele Mscr.
Gießen: Universitätsb. 150,000 Bde. Druckschr., 1,268 Mscr.
Görlitz: Stadt- oder Milich'sche Gymnasialb. 11,000 Bde. Druckschr., 22,000 zur Dissertat., 300 Bde. Incun., 800 Bde. Hdschr.
„ B. d. Oberlausitz. Gesellsch. d. Wissensch. 57,000 Bde.
Göttingen: Universitätsb. 400,000 Bde. Druck- u. 5,000 Hdschr.
Göttweig (Niederösterr.): c. 40—50,000 Bde., dar. 1,200 Incun. u. 1,100 werthv. Mscr.
Gotha: Herzogl. öffentl. B. 238,000 Werke incl. über 6,000 (zur Hälfte orientali.) Mscr., dazu Münzsammlung v. 60,000 Stück.
Gran: Erzbischöfl. B. bedeutend.
Graz: Joanneum, Landständ. Museum. 68,000 Bde. und Hfte.
„ K. k. Karl Franzens-Univ. üb. 77,000 Bde. u. c. 4,300 Mscr.
Greifswald: Universitätsb. 70,000 Bde.

Greiz: Fürstl. B. 15—20,000 Bde.
Halberstadt: Domb. 30,000 Bde. u. ü. 200 zum Theil sehr werthv. Mscr.
Halle a/d. S.: Marienb. 20—25,000 Bde., dar. 100 Mscr. u. 300 Incun.
„ Oeffentl. B. d. Francke'sch. Stift. 40,000 Drck.- u. 6—700 Hdschr.
„ Universitätsb. über 100,000 Druck- u. 1,000 Hdschr.
Hamburg: Stadtarchiv. 3,000 Bde., vorzügl. Hamburgensia.
„ Commerzb. 40—50,000 Bde. Druck- u. Hdschr., m. Karten.
„ Stadtb. mindest. 300,000 Druckw., 5—6,000 Hdschr., ansehnl. Karten- und Kupferstichsamml.
Hannover: K. öffentl. B. 160—170,000 Bde. Druckschr. incl. 300 Incun. u. mehr als 3,000 Hdschr., dar. d. Leibnitz'sche hdschr. Nachl. u. Briefw.
„ Raths- od. Stadtb. Von hoh. Alter.
„ Societätsb. üb. 50,000 Bde.
Heidelberg: Universitätsb. c. 300,000 Bde. Druckschr., 70,000 Dissertat., üb. 3,000 Mscr., 1,000 Urk.; Karten- und Kupferstichsammlg.
Heiligenkreuz: B. d. Cistercienserst. 20,000 Bde., 180 Incun., 450 Mscr.
Helmstedt: Ehem. Universitätsb., immer noch beträchtlich.
Herzogenburg (Oberösterr.): Stiftsb. Viele werthv. Mscr., bedeut. Anzahl der besten älteren Werke über Theologie.
Hildesheim: Beverin'sche B. 30,000 Bde. einschl. der Hdschr.
„ B. d. bischöfl. k. Gymn. 15,000 Bde., 80 Hdschr., 200 Incun.
Hohenfurt (Böhmen): 40,000 Bde., dar. mehr. werthv. Hdschr.
Jena: Universitätsb. 180,000 Bde. incl. Mscr.
Innsbruck: Universitätsb. 63,000 Bde., dar. 2,500 Incun., 1,400 Mscr.
Karlsburg: Bischöfl. Batthyányische B. Von gr. Umfang, viele Mscr.
Karlsruhe: Großh. Hof- u. Landesb. 110,000 Bde. Druck- u. 1,000 Bde. Hdschr., dazu 21,000 Nrn. Münzen.
Kiel: Universitätsb. 150,000 Bde. Druck-, einige hundert Hdschr.
Kitzingen: Kirchenb. Viele merkwürd. Bibeln u. hdschr. Incun. aus der Reformationszeit.
Klagenfurt: K. k. Studienb. 19,000 Werke in 40,000 Bdn., dar. 200 Inc. und 220 Mscr.
Klausenburg: Siebenbürger Nationalmuseum. 40,000 Bde.
Klosterneuburg: B. d. Stifts d. regul. Chorherren. Mind. 50,000 Bde., 1,500 Incun. und 1,300 Hdschr.
Königsberg: Universitätsb. 220,000 Bde. (40—50,000 Dupletten).
Krakau: Universitätsb. üb. 115,000 Werke, einschl. 1,200 Incun. und 5,550 Hdschr. üb. 4,000 Kupferstiche und Bilder.
Kremsier: Fürsterzbischöfl. B. 25,000 Bde. Sammlg. geistl. Münz. u. Med.
Kremsmünster (Oberösterr.): B. d. Benedictinerstiftes 30,000 Werke, 839 Incun., 1,500 Mscr. Anfänge reichen bis 1030 zurück.
Krumau (Böhmen): Fürstl. Schwarzenberg'sche B. 30,000 Bde.
Laasphe: Fürstl. Sayn-Wittgenstein'sche Geschlechtsb. 15—20,000 Bde.
Laibach: Fürstl. Auersperg'sche B. Große Anz. werthv. Büch. u. Hdschr. aus dem 11.—17. Jahrh.
„ B. d. Histor. Vereins f. Krain. 4,100 Bde., 1,200 Mscr., dar. 295 Originale auf Pergam.
„ B. des Franziskanerklosters 15,000 Bde.
„ K. k. Studienb. 46,000 Bde.
Lambach (Oberösterr.): B. d. Benedictinerst. 23,500 Bde., dar. 400 Inc. und 700 Hdschr.-Bde.
Laubach (Hessen): Gräfl. Solms-Laubacher B. 50,000 Bde.
Lausanne. Cantonal-B. üb. 60,000 Bde., 4,000 Broch. üb. Schweizergesch.
„ B. de la Société de Lecture. 20,000 Bde.
Leipzig: Stadt- od. Rathsb. 100,000 Bde. Druck- u. üb. 1,500 Hdschr.
„ Universitätsb. 350,000 Bde., wor. m. u. 2,000 Inc. u. c. 4,000 Hdschr.
Lemberg: Gräfl. Ossolinski'sche Nationalb. geg. 62,000 Druck- u. c. 1,900 Hdschr., 2,600 Autographen, geg. 12,000 Kupferstiche.
„ Universitätsb. 55,000 Bde. u. Hfte. Druckschr., 370 Bde Mscr., 214 altpoln. Urk., 10,000 Stück Münzen u. Medaillen.
Liegnitz: B. d. Kirche St. Peter u. Paul. 8,000 Werke, einige Mscr. 1,500 seltene Incun.
Linz: Oeffentl. Studienb. c. 30,700 Bde. u. Hfte., 600 Inc., 200 Mscr.
Lübeck: B. d. Aerztl. Ver. üb. 10,000 Bde., wor. nahezu 2,800 med. Journ.
„ Oeffentl. Stadtb. 70—100,000 Bde., worunter über 1,200 alte Druckschr. und 400 Hdschr.
Lüneburg: Stadtb. 31,000 Bde. Druck- u. 3—400 Hdschr.
Luxemburg: K. großh. Athenäum 80,000 Bde., zahlr. Mscr.
Luzern: Capuzinerb. geg. 12,000 Bde., gr. Anz. Incun. u. selt. Bücher.
„ Kantonsb. 80,000 Bde. Viele ältere Hdschr.
Magdeburg: B. d. k. ev. Domgymn. 17—18,000 Bde., 300 mittelalt. Mscr.
„ Stadtb. 14,000 Druck- u. 226 Hdschr.
Mainz: Stadtb. (d. früh. Universitätsb.) 110,000 Werke u. Dissertat. nebst 800 Hdschr.
Mannheim: B. d. großh. Museums 25,000 Bde.
„ Oeffentl. B. 30,000 Bde.
Marburg: Universitätsb. 120,000 Bde. Druckschr., nur wen. Hdschr.
Marienthal (Sachsen): B. d. Cisterc. Jungfrll. Von Umf. u. Werth.
Maros-Vásárhely: Oeffentl. Telekische B. 80—100,000 Bde.
Martinsberg b. Raab: B. d. ungar. Benedictiner-Abtei üb. 97,000 Bde., 800 meist neuere Hdschr.
Mayhingen (Bayern): Fürstl. Oetting.-Wallerst. Fideicommißb. 100,000 Bde., dar. 1,500 Hdschr.
Meiningen: Herzgl. öffentl. B. 60,000 Druck- u. Hdschr.

Melk (Niederösterr.): B. d. Benedictinerst. 30,000 B., 900 Hdschr.
Merseburg: Domb. Schatz alter u. schöner Mscr.
Metten b. Deggendorf (Bayern): B. des Benedictinerstifts 40,000 Bde.
München: B. d. Hauptconservatoriums d. Armee 13,000 gedr. Wke., 800 Hdschr. u. 6,000 Stück Karten.
„ B. d. St. Bonif.-Benedictinerst. 30,000 Bde. Druck- u. 150 Bde. Hdschr.
„ K. Hof- u. Staatsb. 800,000 gedr. Wke., dar. 13,000 Incun., 100,000 Dissertat., 24,000 Hdschr., 3,000 musik. Mscr.
„ Universitätsb. 283,500 Bde. Druck- u. c. 1,750 Hdschr., 3,600 Porträts, 3,200 Münzen.
Münster: K. Paulinische B. 100,000 gedr. Büch., 250 Hdschr.
Muri: B. d. Benedictiner-Abtei üb. 10,000 Bde., einige f. d. Gesch. d. Habsburger wicht. Docum.
Neuenburg: B. de la Ville. 60,000 Bde., mehr. kunst. botan. Abhandlg.
Neustift (Tirol): Reich an ält. u. selt. Druckwerken.
Neustrelitz: Großh. B. 60—70,000 Bde. Sammlg. obotrit. Alterth.
Nikolsburg (Mähren): Fürstl. Dietrichst. B. 14,000 Bde., 600 datirte u. zahlr. undat. Incun., 440 Hdschr.
Nürnberg: B. d. German. Nationalmuseums 70,000 Bde.
„ Stadtb. 60,000 Bde. Druckschr., 1,000 Mscr., 1,200 Incun.
Ofen-Pest: B. d. reform. theolog. Hochsch. 35,000 Bde.
„ Szechenyi'sche Landesb. 200,000 Bde. gedr. Wke., 14,000 Hdsch., 10,000 Karten u. Kupferstiche.
„ Universitätsb. c. 120,000 Bde. Druck- u. üb. 1,600 Bde. Hdschr.
„ B. d. Ungar. Akad. d. Wissensch. c. 100,000 Bde.
Oldenburg: Großh. öffentl. B. c. 95,000 Bde.
Olmütz: Oeffentl. Studienb. 62,000 Bde. u. Hfte., wor. üb. 1,700 Incun. u. 1,000 Hdschr.
Ossegk: B. d. Cistercienserst. c. 15,000 Bde. Druck.- u. e. Anz. schätzb. Mscr.
Ossiach (Illyrien): B. d. Benedictabt. Aus f. alt. Zeit Viele d. Schätze.
Paderborn: Theodorian. B. 30,000 Bde., dar. u. Urk. u. Roz. Mscr. u. Inc.
Passau: K. Kreis- o. Studienb. 24,000 Drkw., c. 300 Inc. u. 120 Hdschr.
St. Paul (Kärnten): Benedict. Stiftsb. Wthv. Hdschr. typ. Selt.
Pommersfelden (Bayern): Gräfl. Schönborn-Wiesentheid'sche B. 3000 Bde., wor. s. alte u. wicht. Wke. u. c. 350 Mscr., meist v. groß. Werth.
Posen: Gräfl. Dzialynski'sche B. c. 40—50,000 Bde.
„ Raczynski'sche B. 30,000 Bde.
„ B. d. Gesellsch. d. Freunde d. Wissensch. c. 20,000 Bde.
Prag: B. des Augustinerklost. zu St. Thomas c. 20,000 Bde.
„ Fürstl. v. Fürstenb. B. 30,000 Bde. Viele schätzb. Hdschr. u. Inc., 200 Ausg. des Horaz.
„ Fürstl. v. Kinsky'sche B. c. 40,000 Bde.
„ Fürstl. v. Lobkowitz'sche B. zwisch. 50,000 u. 70,000 Bde. Alte Mscr.
„ Gräfl. v. Clam-Martinitz'sche B. c. 25,000 Bde.
„ Gräfl. v. Klebelsberg'sche B. c. 20,000 Bde. m. Einsch. werthv. Inc.
„ Gräfl. v. Nostitz'sche Majoratsb. üb. 15,000 Bde., dar. w. Hdschr.
„ B. d. Metropolitank. St. Veit. 8,000 Bde., wor. v. wicht. Mscr.
„ Vaterl. Mus. 80—100,000 Bde. s. wthv. Hdschr. u. Incun. mit Xylographien, Sammlg. v. üb. 70,000 Holzschn., Kupferst. u. s. w.
„ B. d. Prämonstrat.-Stifts am Strahow. Wenigst. 60,000 Bde. Druck- u. 1,000 Hdschr.
„ Univers.-B. 38,000 Bde. Hd.- u. üb. 148,000 Druckschr., wor. üb. 1,500 Inc., Sammlg. v. Karten, üb. 27,000 Bilder.
„ B. d. Lese- u. Redehalle d. deutsch. Student. üb. 14,000 Bde.
Preßburg: Apponyi'sche B. über 60,000 Bde.
„ B. d. Ungar. Gelehrt. Gesellsch. üb. 60,000 Druck- u. Hdschr.
Pruntrut (Schweiz): Collegb. 12,000 Bde., werthv. Incun. u. Drucke.
Quedlinburg: B. d. k. ev. Gymnas. 8,000 Bde., 100 Mscr.
Raudnitz (Böhmen): Fürstl. Lobkowitz'sche B. c. 50,000 Bde. Druckschr., dar. 1,200 Inc. u. 600 Hdschr.
Raygern b. Brünn: B. d. Benedict.-Stifts (1048 gegr.) 20,000 Bde., zahlreiche Manuscripte.
Regensburg: Fürstl. Thurn- u. Taxis'sche Hofb. 40,000 Bde., Sammlg. v. Schrift. z. Gesch. d. 30- u. 7-jähr. Kriegs.
„ K. Kreisb. 30,000 Bde. u. Brosch., 15,000 Diss., 417 Hdschr., 1,000 Karten.
„ B. d. K. bayr. Botan. Gesellsch. c. 10,000 Bde.
„ B. d. Zool. Min. Vereins c. 2500 Bde.
Rein b. Graz: B. d. Cisterciens.-St. Beträchtl. Anz. bemerksw. Msc.
Rostock: Meckl. Ritter- u. Landschaftsb. 25,000 Bde.
„ Universitätsb. c. 140,000 Bde., reich an Mecklenburgensia.
Rudolstadt: Fürstl. öffentl. B. c. 60,000 Bde.
Salzburg: B. d. Benedictst. S. Peter 65,000 Bde., d. 900 M. u. 1,900 Inc.
„ Oeffentl. Studienb. 79,600 Bde. u. Hfte., dar. über 1,700 Incun. u. nahezu 1,300 Mscr.
Saros-Patak (Ungarn): c. 40,000 Bde.
Schaffhausen: Stadtb. 26,700 Bde., dar. 150 Hdschr.
Schweidnitz: Gräfl. v. Hochberg'sche Majoratsb. mindest. 40,000 Bde., dar. c. 1,300 bes. f. schles. Gesch. werthv. Mscr.
Schwerin: Großh. Regierungsb. 30,000 Druckschr., c. 2,000 Kart.
Seitenstetten (Niederösterr.): B. d. Benedictiner-Stifts c. 35,000 Bde.
Sion (Sitten): B. d. Domcap. Sehr alt. Gr. Anz. wthv. Mscr. u. Inc.
Solothurn: Stadtb. 20,000 Bde., dar. zieml. Anzahl Incun.
Stettin: B. d. Marienstifts-Gymn. c. 24,000 Bde., 88 Hdschr., üb. 2,000 Bildwerke, Münzsammlg.
Stolberg a. Harz: Gräfl. Stolberg'sche Schloßb. c. 50,000 Bde.
Stralsund: Rathsb. 52,000 Bde. Druck- u. 320 Hdschr.
Straßburg: K. Universitäts- u. Landesb. 370,360 Bde. u. Brosch. (5,400 Nrn. Alsatica), c. 600 Hdschr.

Stuttgart: K. Oeffentl. B. 3,700 Hdschr., c. 300,000 gedr. Wke., wor. c. 2,400 Inc. u. 8,800 Bibelbde. in mehr als 60 Sprachen u. Mundart., 120,000 Dissert. u. kl. Schriften.
„ K. Privatb. c. 600 Manuscr., üb. 50,000 Bde., gr. Theil Kupfer- und Prachtwerke.
Tambach: Gräfl. v. Ortenburg'sche B. 5,000 Bde., wicht. Mscr. u. Inc.
Tepl (Böhmen): Prämonstrat.-Stiftsb. Bed. Anzahl werthv. Mscr.
Teschen: Scherschnik'sche Stiftungsb. c. 13,000 Bde., dar. 187 Mscr. u. ebensoviele Incun.
Tetschen (Böhmen): Gräfl. v. Thun'sche Schloßb. mind. 25,000 Bde.
Thorn: B. d. k. u. städt. ev. Gymn. c. 12,000 Bde., üb. 100 Hdschr., zahlr. ält. u. neu. Kartenwerke.
Trebitsch (Mähren): B. des Capuzin.-Stifts. Bedeutend.
Trient: Stadtb. 50,000 Bde., dar. einige Tausende Handschr. u. Incun. Werthv. Münzcabinet.
Trier: Stadtb. c. 100,000 Druckschr., dar. 2,312 Inc. u. 2,190 Hdschr. u. 1,003 Perg.-Urkunden.
Triest: Stadtb. üb. 30,000 Bde.
„ Museums-, zugl. Gymnasial-B. c. 35,000 Bde.
Trzemesno (Posen): B. des Stifts regulirter Chorherren. Bedeutend.
Tübingen: B. des Evangel. theolog. Seminars 20—25,000 Bde.
„ Universitätsb. c. 240,000 Bde., wor. üb. 2,000 Mscr. u. mehr als 60,000 Dissert.
„ B. d. Wilhelmstifts nahezu 20,000 Bde., wov. 10,000 theolog.
Ueberlingen (Baden): Leopold-Sophienb. 18,000 Bde., dar. c. 159 Mscr.
Ulm: Stadtb. c. 45,000 Bde., ohne Mscr.
Veszprim (Ungarn): Klosterb., reich u. werthvoll.
Vorau (Steiermark): B. d. Stifts reg. Chorh. v. Druckschr., Anz. w. Mscr.
Warmbrunn (Schles.): Reichsgräfl. v. Schaffgotsch'sche B. c. 50,000 Bde., Mscr. u. schles. Gesch. u. Ortskunde, arab. u. chines. Hdschr. u. Drucke.
Weimar: Großh. B. 170,000 Bde. u. 2,000 Hdschr., Kunst- u. Antiquit.-Cab., sowie Münzcab.
Wernigerode: Gräfl. Stolberg-Wernigerod. B. c. 72,000 Bde., dar. c. 600 Inc. u. 1,000 Hdschr., reiche Bibelsammlg., 4,000 Nrn. Leichenpr.
Wien: K. k. Ambraser Sammlg. Versch. hdschriftl. u. typogr. Kostbark.
„ K. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv 18,000 Bde. u. üb. 1,100 Mscr., Sammlung alter Friedensschlüsse.
„ B. d. Armenisch. Congregat. d. Mechitar. üb. 38,000 Bde. u. Hfte.
„ B. d. Schott. Benedictr.-Stifts üb. 57,000 Bde., 600 Bde. Hdschr. sowie üb. 20,000 Münzen.
„ Erzh. Albrecht'sche B. üb. 40,000 Bde., vorwiegend histor. u. militär. Inh., 24,000 St. Pläne u. Karten.
„ B. d. k. k. Finanzminist. 32,000 Bde. m. c. 500 Mscr., gr. Anz. Landkarten u. Kupferstiche.
„ Fürstl. Esterhazy'sche B. c. 40,000 Bde.
„ Fstl. Liechtenst. B. üb. 50,000 Bde., dar. gr. Anz. Inc. u. Hdschr.
„ B. d. k. k. Geogr. Gesellsch. 17,000 Bde. u. Hfte. Kartenwerke.
„ B. d. k. k. Geolog. Reichsanst. 20,000 Bde. u. Hefte.
„ B. d. k. k. Ober-Gymnas. d. Theresian. Akad. 38,000 Bde. und Hefte, dar. 300 Inc. u. 130 Hdschr.
„ Administr. B. d. k. k. Minist. d. Innern c. 50,000 Bde.
„ K. Fam.- u. Privatb. c. 80,000 Bde., 26,000 Kart., 50,000 Kstbl. u. 180,000 Porträts.
„ K. öffentl. B. (k. k. Hofb.) 400,000 Bde. neuerer Drucke, 6,461 Inc., 8,050 Karten, große Anzahl Hdschr.
„ Kriegsarch. u. Krgsb. c. 30,000 Bde., kart. Abth. 12—15,000 Nrn.
„ B. d. k. k. Hof-Mineralien-Cab. 15,500 Bd. meist mineralog., geolog., paläont. Inhalts.
„ B. d. Gesellsch. d. Musikfr. 3,500 theor. u. 25,000 prakt. Werke (10—11,000 hdschriftl.).
„ B. d. k. k. oriental. Akad. 500 orient. Mscr., 1,600 or. Druckw.
„ B. d. Servit.-Klost. üb. 20,000 Bde., einige hundert Inc. u. Hdschr.
„ Universitätsb. üb. 211,220 Bde., wor. 215 Inc. u. 83 hdschr. Wke.
„ B. d. k. k. Zoologischen Cab. c. 40,000 Bde., zool. Zeitschr.
Wiesbaden: K. Landesb. 70—80,000 Druckw., einige werthv. Hdschr.
Winterthur: Bürger- od. Stadtb. nahezu 20,000 Bde., wor. 200 Hdschr., bes. viele Helvetica.
Wittenberg: Luthersammlg. Gemälde, Autogr., Büsten, Denkmünzen u. Werke auf Luther bezügl.
„ Alte Universitätsb. 16—20,000 Bde. Druck- u. 100 Hdschr.
Wolfenbüttel: Herz. Braunschw.-Lüneb. B. 250—300,000 Bde. Druck- u. 8,000 Bde. Hdschr.
Würzburg: B. d. hist. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenburg 900 Dipl., 650 Mscr., 4,000 Druckw.
„ Universitätsb. weit üb. 200,000 Bde., wor. 2,000 Hdschr.
Zara: B. d. k. k. Staats-Obergymn. 10,000 Bde. u. Hfte., dar. 200 Manuscr., gr. Anzahl Dalmatien.
Zeitz: Naumb.-Zeitzer Stiftsb. 15,000 Bde., meist theolog. u. histor. Werke, dar. über 350 Mscr.
Zittau: Stadt- od. Rathsb. üb. 20,000 Bde. u. mehrere hundert Hdschr., besond. Lusatica.
Zofingen (Schweiz): Stadt- oder Bürgerb. c. 20,000 Bde.
Zürich: B. d. Kantonallehranst. 48,800 Bde. Druckschr., 40,000 Dissert. und Brochüren, 800 Hdschr.
„ Stadt- oder Bürgerb. c. 100,000 Bde., dar. 3,000 Bde. Mscr.
Zwettel (Niederösterr.): B. d. Cistercienser-Stifts. Gr. Anz. wicht. Mscr. u. selt. alt. Drucke.
Zwickau: Raths- oder Stadtb. 17,000 Bde. u. Fascikel, dar. c. 200 z. Th. sehr werthv. Hdschr.

Kunst.

Die sämmtlichen deutschen Bühnen und ihre Vorstände.

Aachen, Stadttheater. — Ein Comité von sieben Personen, mit dem Oberbürgermeister v. Weise an der Spitze. — Director: Herr L. Ubrich.

Aarau in der Schweiz, Stadttheater. — Director: Herr Gustav Detloff.

Altena und Iserlohn, reisende Gesellschaft, bereist die bedeutendsten Provinzialstädte in Westfalen. — Director: Herr Adolph Riedlich.

Altenburg, herzogl. Hoftheater. — Intendant des Hoftheaters: Freiherr v. Liliencron, Kammerherr. Intendant der Hofkapelle: Major v. Baumbach. Director: Herr E. Sowade, gleichzeitig Director des Hoftheaters in Gera.

Altona, a) Stadttheater (s. Hamburg a).

b) Tivoli-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Th. Damm. Technischer Director: Herr Teichmann.

Amberg, Volkstheater. — Director: Herr Ludwig Ederhard.

Amsterdam, Grand Théâtre. — Director und Eigenthümer: Herr A. van Lier. Stellvertretender Director: Herr Jf. van Lier.

Anclam, Stadttheater, verbunden mit den Theatern in **Demmin** und **Hildesheim.** — Director: Herr Victor zum Busch.

Ansbach, königl. Schloßtheater. — Director: Herr Karl Heigl.

Arnheim in Holland, deutsche Oper. — Directoren: Die Herren Salomon und Fehrer.

Aschaffenburg und Schweinfurt, vereinigte Theater. — Director: Herr J. E. Schubert.

Aschersleben, reisende Gesellschaft. — Directorin: Frau Minna Ganz.

Augsburg, Stadttheater. — Director: Herr Moritz Krüger.

Aussig in Böhmen, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Carl und Albert Moschek.

Baden bei Wien, Stadttheater. — Director: Herr Alfred Schreiber.

Ballenstedt und Blankenburg, vereinigte Theater, verbunden mit dem Sommertheater in **Dessau.** — Director: Herr Julius Dietrich.

Barmen und Elberfeld, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr J. Gnmtau.

Basel, subventionirtes Actientheater. — Präsident des Theatercomités: Baron v. Glenck. Director und Unternehmer: Herr August Grosse.

Bautzen, Stadttheater. — Director: Herr E. Schiemang.

Bayreuth, königl. Opernhaus. — Administrator: Oberbaurath Frank, Vertreter der königl. Regierung. Director: Herr H. W. Merle.

Berg bei Stuttgart, Saisontheater.

Berlin, a) Königliche Schauspiele. — Chef: Herr v. Hülsen, Generalintendant der königl. Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden, k. Kammerherr, Major, Ritter hoher Orden &c. Artistisch-technischer Director des Schauspiels: Herr Hein, der Oper: Herr Ferdinand v. Strantz.

b) Friedrich Wilhelmstädtisches Theater. — Eigenthümer: Verlagsbuchhändler Albert Hoffmann. Artistisch-technischer Director: Herr E. Teplaff.

c) Wallner-Theater. — Besitzer: Franz Wallner's Erben. Pächter und Director: Herr Theodor Lebrun.

d) Victoriatheater. — Eigenthümer: R. Cerf's Erben. Director: Herr Emil Hahn.

e) Kroll's Theater. — Eigenthümer: Commissionsrath: J. E. Engel. Director und Pächter: Herr R. Bial.

f) Woltersdorff-Theater. — Eigenthümer: Geh. Commissionsrath Arthur Woltersdorff. Director: Herr Rosenthal.

g) Residenztheater. — Besitzerin: Frau Directer Ida Hahn. Director: Herr Emil Claar.

h) Stadttheater. — Eigenthümer: Herr A. Wutsdorf. Director und Pächter: Herr Albert Rosenthal.

i) Nationaltheater. — Eigenthümer: Buchdruckereibesitzer Moser. Director und Pächter: Herr R. Buchholz.

k) Belle-Alliance-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr A. Wolf.

l) Vorstädtisches Theater. — Director: Herr Eugen Bondow.

m) Thaliatheater. — Pächterin: Frau Directorin Thomas. Die Vorstellungen giebt Herr Director Emil Thomas mit seiner Gesellschaft.

n) Reunion-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Bente, gleichzeitig Director und Eigenthümer des Variete-Theaters. Artistischer Leiter: Herr Zink.

o) Variete-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Fr. Bente. Artistischer Director: Herr R. Homann.

p) Walhalla-Volkstheater. — Director: Herr Emil Grosskopf.

q) Louisenstädtisches Theater. — Director: Herr Hermann Schreier. Artistischer Leiter: Herr Ferdinand Richter.

r) American-Theater. — Directoren: Die Herren L. Heinsdorff und A. Reiff.

s) Bundeshallen-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Fritz Schmiedel.

t) Quorg's Vaudevilletheater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr R. Quorg. Artistischer Director: Herr Krätzy.

u) Vaudeville-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr E. Puhlmann.

v) Sommertheater im Prater. — Eigenthümer und Directoren: Die Herren Ad. und L. Kolbo. Artistischer Director: Herr Conrad.

Bern, a) Stadttheater. — Director: Herr Carl Henberger, gleichzeitig Director des Sommertheaters auf dem Schänzli bei Bern.

b) Sommertheater auf dem Schänzli. — Director: S. oben.

Bernburg, Saisontheater.

Biberach, reisende Gesellschaft, verbunden mit dem Sommertheater in **Reutlingen** und dem Salontheater im Bade **Zinnau** (Hohenzollern). — Directoren: Die Herren J. und R. Steag.

Bielitz und Teschen, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Rudolf Bünonfen, gleichzeitig Director des Badetheaters in Teplitz-Trenchin.

Bochum, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Krepp und Rasch.

Böhmisch-Leipa, Stadttheater, vereinigt mit dem Stadttheater in **Haida.** — Director: Herr Carl Heinrich Männel.

Bonn, Stadttheater. — Director: Herr Moritz Ernst, zugleich Director des Stadttheaters in Köln.

Borna und Riesa, reisende Gesellschaft, verbunden mit dem Sommertheater in **Weißenfels.** — Director: Herr Friedrich Uhle.

Bozen, Stadttheater, verbunden mit dem Cursaaltheater zu **Meran.** — Director: Herr J. Watzke.

Brandenburg a. d. Havel, Sommertheater. — Director: Herr E. Schirmer, führt im Winter die Direction der vereinigten Stadttheater in Luzern und St. Gallen.

Braunschweig, herzogliches Hoftheater. — Intendant: Kammerherr v. Rudolphi, Generalmajor z. D.

Bremen, a) Stadttheater. — Director: Herr Ackermann.

b) Tivoli-Theater. — Besitzer: Herr D. H. Lührs. Directoren: Die Herren Lührs und Hütter.

c) Walhalla-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Heinrich Grimm.

Bremerhaven, a) Stadttheater. — Director und Eigenthümer: Herr Heinrich Schwiefert. Technischer Director: Herr Ernst Scheriber.

b) Centralhallen-Theater. — Eigenthümerin: Frau J. D. Blank. Technischer Director: Herr W. de Rolte.

c) Sommertheater im Volksgarten. Eigenthümer und Director wie unter a).

Breslau, a) Stadttheater. (Vorläufig geschlossen.)

b) Lobe-Theater. — Eigenthümer: Herr Th. Lebrun. Pächter: Die Herren Gebrüder Levin. Artistischer Director: Herr Dr. Hugo Müller (vom 1. April 1878 an). Bis dahin ist noch Director und Pächter: Herr A. L'Arronge.

c) Thaliatheater. — Eigenthümer: Bankier Heimann. Pächter: Maurermeister Simon. Technischer Director: Herr Oskar Will.

Brieg, reisende Gesellschaft, verbunden mit dem Sommertheater in **Gleiwitz.** — Director: Herr Wilhelm Ewers.

Bromberg und Thorn, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Eduard Schön.

Bruchsal und Pforzheim, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr A. Mackauer.

Brünn, Stadttheater. — Director: Herr Ignaz Czernits.

Budapest, deutsches Theater. — Director: Herr Alwin Swobada. Administrativer Leiter: Herr Josef W. Swoboda.

Budweis, Stadttheater. — Vorstand: das Bürgermeisteramt. Intendant: Stadtrath Groh. Director: Herr M. Buresch-Withelmi.

Charlottenburg, Sommertheater. — Eigenthümer: Herr A. Slunig. Artistischer Director: Herr Carl Klickermann.

Chemnitz, a) Stadttheater. — Director: Herr Willy Hasemann, gleichzeitig Director des Thaliatheaters.

b) Thalia-Theater.

Cincinnati im Staat Ohio in Nordamerika, deutsches Stadttheater (in Robinsons Grand Opera house). — Director: Herr Anton Fölger.

Cleveland in Ohio in Nordamerika, Academy of Music. — Director: Herr J. Szwirschina.

Coblenz, Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Fray.

Coburg-Gotha, herzogl. sächs. Hoftheater. — Hofkapell- und Theaterintendant: Cabinetsrath Becker. Artistisch-technischer Director: Herr Löwe.

Cöthen, neues Theater. — Director: Herr Julius Dreßler.

Cöslin und Stolp, vereinigte Theater. — Director: Herr Otto Regendank.

Colberg, Actientheater. — Comité: Bürgermeister Hacken und Stadtverordneter Christiani. Director und Unternehmer: Herr D. Frey, zugleich Director des Stadttheaters in Hanau.

Constanz, Stadttheater. — Director: Herr August Artmann.

Cüstrin, a) Sommertheater im Gesellschaftshause. — Eigenthümer und Director: Herr Fritz Asmus. Artistischer Director: Herr Hellgersen.

b) Neues Sommertheater. — Director: Herr Maximilian Görner.

Czernowitz, Stadttheater. — Director: Herr Josef Dietz.

Danzig, a) Stadttheater. — Ein königliches Comité von vier Personen unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Hoffmann. Director: Herr Georg Lang.

b) Selonke's Theater. — Eigenthümer und Director: Herr F. J. Selonke. Technischer Director: Herr Justmüller.

Darmstadt, großherzogliches Hoftheater. — Director des Hoftheaters und der Hofmusik: Geh. Hofrath Carl Tescher.

Dessau, herzogliches Hoftheater. — Intendant der Hofkapelle und des Hoftheaters: Kammerherr Rudolf v. Normann.

Deutsch-Eylau, Osterode, Rastenburg, reisende Gesellschaft, concessionirt für die Provinzen Ost- und Westpreußen. — Director: Herr Josef Urban.

Dortmund, a) Stadttheater. — Eigenthümer: Die Herren Brüggemann und Sahn. Director: Herr Carl Bittler.

b) Variété-Theater. — Eigenthümer: Herr Simon. Technischer Director: Herr C. Bischoff.

Dresden, a) k. Hoftheater. — Generaldirector: Reichsgraf v. Platen-Hallermund, wirklicher Geheimrath, Ritter &c.

b) Residenz-Theater. — Director: Dr. Hugo Müller (vorläufig noch).

c) Zweites Theater, Sommertheater im Großen Garten. — Eigenthümer und Director: Herr Jos. Ferd. Nesmüller.

Düsseldorf, a) Stadttheater. — Vorstand: Ein Theatercomité unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Becker.

b) Thalia-Theater. — Director: Herr Karl Lechenring.

Eckernförde und Cappeln, reisende Gesellschaft. — Directorin: Frau Witwe Herwig. Geschäftsführer: Herr J. Herwig.

Eger in Böhmen, Stadttheater. — Intendant: Stadtrath Haitzer. Director: Herr Carl Stid.

Elbing, Stadttheater. — Director: Herr Max Hasler.

Ems, königl. subventionirtes Badetheater. — Director: Herr Emil Neumann.

Eschwege und Fulda, vereinigte Theater. — Directoren: Die Herren W. Lundt und W. Vogel.

Flensburg, Stadttheater. — Director: Herr Louis Schindler.

Frankfurt a. M. a) Stadttheater. — Direction: Der engere Ausschuß der Theater-Actiengesellschaft. Artistische Leitung: Die Herren Theodor Vallmer und Gastermann.

b) Neues Theater. — Intendant: Herr Otto Devrient (designirt).

c) Victoria-Theater. — Director: Herr Heinrich Jantsch.

Frankfurt a. d. Oder, Stadttheater. — Director: Herr L. Flesche.

Franzensbad in Böhmen, Badetheater. — Intendant: Bürgermeister Schack. Director: Herr Carl Seyfferth.

Freiberg und Glauchau, vereinigte Theater, verbunden mit dem Sommertheater in Cöthen. — Director: Herr Heinrich Hohl.

Freiburg im Breisgau, Stadttheater. — Verwaltung: Der Stadtrath. Theatercommission: Freiherr v. Ganting, Baron v. Hilleen, Oberbürgermeister Schuster, Stadtrath Gäß. Artistischer und technischer Director: Herr Joseph L'Hame.

Friedberg und Bensheim in Hessen, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Alexander Maurer.

Gera, fürstlich reußisches subventionirtes Hoftheater. — Intendanz: Hofmarschall v. Meysenburg und Hofcommissär Deckler. Director: Herr C. Sowade. Technischer Leiter: Herr C. Sowade jun.

Görlitz, a) Stadttheater. — Director: Herr Stanislaus v. Glatz.

b) Wilhelm-Theater, Sommertheater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr H. Meyer. Artistischer Director: Herr Ad. Baste.

Göttingen, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Hildesheim.** — Director: Herr Ferd. Tischendorf.

Gotha, a) herzogl. Hoftheater, S. Coburg.

b) Sommer-Residenztheater „Steinmühle". — Eigenthümer: Herr C. Sehm. Director: Herr Charles Raehl.

Graudenz, Stadttheater. — Director: Herr Otto Art.

Graz in Steiermark, vereinigte Theater. — Vorstand des Landestheaters: Intendant Dr. Ritter v. Schreiner; des Stadttheaters: der jeweilige Bürgermeister der Landeshauptstadt. Director: Herr Robert Müller.

Greifswald, Stadttheater, verbunden (während der Sommersaison) mit dem fürstlichen Theater im Seebad **Putbus.** — Intendant in Putbus: Badedirector W. Olfe. Director: Herr Ad. Kuffe.

Guben, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in **Cottbus.** — Directorin: Frau Emilie verw. Weihe. Artistischer und Mitdirector: Herr Fr. Brandt.

Halberstadt, Vaudeville-Theater. — Eigenthümer: Herr L. Schmidt. Director: Herr E. Beyer jun.

Halberstadt, Plauen, Zittau, Hirschberg, Plagwitz, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Moritz Karichs.

Halle a. d. Saale, Stadttheater. — Director: Herr Hermann Haberstroh.

Hamburg, a) Stadttheater, verbunden mit dem neuen Stadttheater in **Altona.** — Director: Herr B. Pollini. Stellvertretender Director: Herr W. Hock.

b) Thalia-Theater. — Eigenthümer und Director: Herr Charles Maurice.

c) Carl Schultze's Theater. — Director: Herr H. Albrecht.

d) Centralhallen-Theater. — Director: Herr Wilken.

e) Variété-Theater in St. Pauli. — Director und Eigenthümer: Herr C. J. B. Wagner.

f) St. Pauli, Wilhelm-Theater. — Director: Herr Robert Franke.

g) Urania-Theater, verbunden mit dem Sommertheater in **Münster.** — Director und Unternehmer: Herr Hermann Schnauer.

h) St. Georg-Tivolitheater. — Director und Eigenthümer: Herr Paul Schmidt.

Hamm und Iserlohn, vereinigte Theater. — Director: Herr Ferd. Stein.

Hanau, Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Offenbach** und dem Kurhaustheater in **Homburg v. d. H.** — Vorstand: Stadtrath Backes. Director: Herr Frey.

Hannover, a) königliche Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Herr Hans Bronsart v. Schellendorf.

b) Thalia-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Toerien.

Harburg, Stadttheater. — Director: Herr G. Adolph.

Heidelberg, Stadttheater. — Eine städtische Theatercommission von fünf Mitgliedern. Director: Herr Oskar Kramer.

Heilbronn, Actientheater. — Vorstand des Theatercomités: Die Herren G. Tittmar und C. Moser. Directoren: Die Herren R. Schmid, gleichzeitig Eigenthümer des Sommertheaters in Ludwigsburg, und C. Heuser.

Husum, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in **Heide.** — Director: Herr August Schulze.

Jauer, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Liegnitz.** Director: Herr Paul Lehmann.

Jena, Hoftheater-Ensemble. Gesammt-Gastspiel in der Wintersaison. — Director: Herr Carl Friedr. Wittmann. (Die Gesellschaft spielt außerdem noch in Bautzen, Freiberg, Passau, Kempten, Memmingen, Helgoland.)

Ingolstadt, Stadttheater. — Directorin: Fräulein Josefine Minetti.

Innsbruck, k. k. Nationaltheater. — Director: Herr Heinrich v. Othegraven.

Kaiserslautern, Stadttheater. — Vorstand des Comités: Herr Euler und Rechtsanwalt Fränkel. Director: Herr Georg Betz.

Karlsruhe, großherzogl. Hoftheater, verbunden mit dem großherzogl. Hoftheater in **Baden-Baden.** — Generalintendant: Gustav Gans Edler zu Puttlitz, Kammerherr.

Kassel, königliche Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Freiherr von und zu Gilsa, Major a. D.

Késmark und Leutschau, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Jos. Hatwig.

Kyritz, reisende Gesellschaft, concessionirt für die Provinz Brandenburg und die Kreise Altmark und Jerichow. — Director: Herr Louis Metz.

Kiel, a) Stadttheater. — Director: Herr Richard Jesse.

b) Mädicke-Theater. — Eigenthümerin: Frau verw. Mädicke. Director: Herr F. Wehn.

Klagenfurt, Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Klerr.

Köln, a) Stadttheater, vereinigt mit dem Stadttheater in **Bonn.** — Comité: Der Verwaltungsrath des Stadt-Kölnischen Theater-Actienvereins unter dem Präsidium des Justizraths Dr. Meyer. Director: Herr Moritz Ernst.

b) Thalia-Theater. — Director und Unternehmer: Herr Carl Haberfelder. Artistischer Director: Herr Cäsar Schmechel.

c) Flora-Theater. — Director: Herr Carl Simons.

d) Gertrudenhof-Theater. — Eigenthümer: Die Lesegesellschaft zu Köln. Pächter: Herr H. Kreimeyer. Director und Unternehmer: Herr Moritz v. Saden-Gayhorf.

Königsberg in Preußen, Stadttheater. — Director: Herr Max Stägemann.

Krefeld, Stadttheater. — Director: Herr L. Schaper.

Kreuznach, Saisontheater. — Director und Eigenthümer: Herr C. Widmann.

Laibach, landschaftliches Theater. — Intendanz: Der krainische Landesausschuß. Director: Herr Julius Fritzsche.

Landsberg a. d. Warthe und Glogau, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Albert Schirmer.

Landshut in Bayern, Stadttheater. — Director: Herr Camillo Wagner.

Lauban in Schlesien, reisende Gesellschaft. — Directorin: Frau Henriette Fuhrmann.

Lauenburg a. d. Elbe, reisende Gesellschaft. — Director: Herr J. Kleinschmidt.

Leer, Wilhelmshafen, Emden, vereinigte Theater. — Director: Herr M. Auerbach.

Leipzig, Stadttheater. — Vorstand: Theaterdeputation des Stadtraths: Die Stadträthe Schilling, Einhorn und Wagner. Director und Pächter der vereinigten Stadttheater: Dr. August Förster. Operndirector und administrativer Leiter: Herr Angelo Neumann.

Leitmeritz, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in der Festung **Theresienstadt** und dem Sommertheater in **Komotau.** — Intendant: Stadtrath Schams. Directoren: Die Herren Julius und Theodor Feichtinger.

Liegnitz, Stadttheater. — Bis auf Weiteres eine Filiale des breslauer Lobetheaters unter dem Director Adolph L'Arronge (s. Breslau b).

Linz a. d. Donau, Landestheater, verbunden mit dem Theater in **Gmunden.** — Intendanz: Der oberösterreichische Landesausschuß. Director: Herr Josef M. Kotzky.

Lippstadt, Einbeck und Peine, reisende Gesellschaft, bereist Westfalen und die Provinz Hannover. — Director: Herr F. G. Lundt.

Ludwigslust, großherzogl. Schauspielhaus. — Director: Herr Heinrich Kayser.

Lübeck, a) Stadttheater, verbunden mit Riel's Tivolitheater. — Vorsitzender des Theatercomité: Consul Rheder. Director: Herr Paul Borsdorff.

b) Riel's Tivoli-Theater. — Eigenthümerin: Frau Wwe. L. Riel. Artistischer Leiter: Herr Thaddeus Kubale.

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr J. C. H. Hoffmann.

Lüneburg, Stadttheater. — Eigenthümer: Herr Karl Kantitz. Pächter: Herr W. Brandt. — Director und Unternehmer: Herr Eduard Behrens. Artistischer Director: Herr Wilhelm Herzog.

Luxemburg, Sommertheater. — Eigenthümer: Herr Amberg. Director und Unternehmer: Herr August Schrath.

Lyck in Ostpreußen und Bialistok in Rußland, vereinigte Theater. — Director: Herr Otto Stantien.

Mährisch-Ostrau, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Ignaz Neufeld.

Märkisch-Friedland und Dramburg, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Ad. v. Zucharewicz.

Magdeburg, a) neues Stadttheater. — Director Herr F. Schwemer.

b) altes Stadttheater. — Director: Herr Th. Asche.

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Otto Nowack.

Mainz, Stadttheater. — Director: Herr Franz Deutschinger.

Mannheim, großherzogl. Hof- und Nationaltheater. — Oberste Behörde: Das Ministerium des großherzogl. Hauses, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten. Hofcommissar: Stadtdirector Hebting. Oberste leitende Behörde: Das großherz. Hoftheatercomité, bestehend aus drei Mitgliedern: Rentner Heinrich Rumpel,

Präsident, Rentner August Scipio und Bankdirector C. M. Eckhard. Artistischer Leiter: Herr Otto Devrient (bis zu seinem Abgang nach Frankfurt a. M.).

Marburg a. d. Drau, Stadttheater. — Vorstand: Dr. Tuchatsch. Präsident des Theatercomités. Director: Herr Louis Zinker.

Marienbad in Böhmen, Badetheater. — Director: Herr Carl Moser.

Marienburg, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Graudenz**. — Director: Herr Heinrich Münsterberg.

Marienwerder, Stadttheater. — Director: Herr Friedrich Kohlwage gen. Wage.

Meiningen, herzogl. sächs. Hoftheater, verbunden mit dem Hoftheater im Bad **Liebenstein**. — Intendanzrath: Herr Carl Gradowsky. Director: Herr Ludwig Chronegk.

Memel und Tilsit, a) vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Hermann Lincke, Besitzer des Stadttheaters in Memel.

b) Opern-Unternehmen. — Director: Herr Friedrich Buggert.

Metz, Stadttheater. —

Milwaukee, Staat Wisconsin in Nordamerika. Stadttheater. — Eigenthümer: Herr Heinrich Kurz. Director: Herr Julius Collmer.

Mitau in Kurland, Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Riga**. — Eigenthümer des Theatergebäudes: Familie Meurer, vertreten durch den Collegienrath Sonne. Pächter: Das ständische Verwaltungscomite des Stadttheaters in Riga. Director: S. Riga.

Mittweida in Sachsen, Stadttheater. — Director: Herr Clemens Schlegel.

Mödling in Niederösterreich, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater. — Eigenthümer: Die Stadtgemeinde Mödling. Intendant: Bürgermeister Jos. Schöffel. Director: Herr Friedrich Skriwanek.

München, a) königl. Hof- und National-Theater und k. Residenztheater. — Generalintendant: Karl Freiherr v. Perfall, k. Kämmerer. Technischer Director: Herr Franz v. Seitz.

b) k. Theater am Gärtnerplatz. — Director: Hofrath Josef v. Hülher.

c) Thalia-Theater. — Eigenthümer: Baumeister Niederdoser. Director: Herr Albert Jenny.

d) Au-Vorstadt-Theater. — Director: Herr Ed. Binder.

Münster, Sommertheater. — Director und Unternehmer: Herr H. Schnuner.

Neisse und **Schweidnitz**, vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem gräfl. Schaffgotsch'schen Theater in **Warmbrunn**. — Vorstand: In Neisse: Stadtrath Than, in Schweidnitz: Baurath Heiderich und Herr Pohl, in Warmbrunn: Dr. Borkhardt, Intendant des gräfl. Theaters. Director: Herr Ernst Georgi.

Neu-Ruppin, Havelberg und Pritzwalk, vereinigte Theater. — Eigenthümer des Theaters in Neu-Ruppin: Herr Kahler; in Havelberg: Becker's Wwe.; in Pritzwalk: Herr Oelschläger. Director: Herr Carl Joocke.

Neustadt a. d. Aisch, Stadttheater. — Director: Herr Carl Bardenstein.

Neustrelitz, großherzogl. subventionirtes Theater. — Intendant: Oberst Freiherr von Wenckstern. Director: Herr F. Picker.

New-York, Germania-Theater. — Director: Herr Adolph Neuendorff.

Nirmes in Böhmen, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Franz Stein.

Nürnberg, Stadttheater, verbunden mit den Stadttheatern in **Bamberg** und **Fürth**. — Director: Herr M. Reck.

Oldenburg, großherzogl. Hoftheater. — Theatercommission: Oberhofmarschall Freiherr v. Dalwigk, Geh. Hofrath Kohler. Director: Herr Friedrich Wotterek.

Oldenburg in Holstein, reisende Gesellschaft. — Director: Herr W. Hohenberg.

Olmütz, k. städtisches Theater, verbunden mit dem Stadttheater in **Teplitz** und Bertolan's Kurtheater in **Gleichenberg**. — Director: Herr C. J. v. Bertolan, zugleich Director des Stadttheaters in Teplitz und des Kurtheaters in Gleichenberg.

Osnabrück und **Münster**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr F. Engel.

Paderborn, Hagen und **Solingen**, vereinigte Theater. — Director: Herr Heinrich Steffen.

Parchim, reisende Gesellschaft, concessionirt für die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. — Director: Herr Carl Hucke.

Passau, königl. Theater. — Director: Herr Ed. Härting.

Pettau und Cilli, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl Keller.

Pilsen und **Karlsbad** in Böhmen, vereinigte Stadttheater. — Intendant in Pilsen: Herr G. Hoffmann, Hauptmann a. D. Director: Herr Edward Bachmann.

Posen, Interims-Stadttheater. — Directorin: Frau A. Schäfer.

Potsdam, a) Vorstellungen im k. Schauspielhause. — Director: Commissionsr. A. Mortorel.

b) Volkstheater. — Director: Herr Hubert Bogets. Technischer Director: Herr C. Fichtler.

c) Thalia-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr G. Dohlenburg.

Prag, deutsches k. Landestheater. — Intendant: Josef Carl Freiherr v. Beche, Landesausschußbeisitzer. Director: Herr Eduard Kreibig.

Prenzlau, reisende Gesellschaft, conc. für die Provinz Pommern und vereinigt mit den Theatern in den Ostseebädern **Swinemünde** und **Heringsdorf**. — Director: Herr Theod. Brede.

Preßburg, k. freistädtisches Theater. — Directoren: Die Herren Adam Bauer und Heinrich Bohrmann.

Pyrmont, fürstl. Theater. — Vorstellungen während der Sommersaison von Herrn A. Hodeck, Director des Stadttheaters in Zittau.

Quedlinburg und **Perleberg**, vereinigte Theater. — Director: Herr Ernst Gontard.

Ratibor, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Otto Grunert.

Regensburg, Stadttheater. — Director: Herr Bruno Timonsky, gleichzeitig Director der Saisontheater in Nürnberg und Fürth.

Reichenberg in Böhmen, Stadttheater, verbunden mit dem Suttner'schen Sommertheater in **Karlsbad**. — Vorstand in Reichenberg: Genossenschaft der Tuchmacher-Innung. Directorin: Frau Mussik-Suttner.

Rendsburg und **Itzehoe**, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Carl v. Bastineller.

Reval, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Dorpat**. — Comité: In Reval: Rathsherr Eggers, Präses; in Dorpat: Dr. jur. Emil Töpffer, Präses. Director: Herr Eduard Berent.

Rhinow (Westhavelland), reisende Gesellschaft. — Director: Herr Aug. Leuchtweis.

Riga, Stadttheater. Ein ständisches Theater-Verwaltungs-Comite unter dem Vorsitz des Stadtsrathes v. Berkholz. Artistischer und technischer Director: Carl Freiherr v. Ledebor.

Roda, Eisenberg, Oelsnitz und **Auerbach** im Voigtlande, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Hermann Kord.

Rostock und **Stralsund**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Theodor Rieck.

Rostock, Schönerstädt's Thalia-Theater. — Eigenthümer: Herr Emil Schönerstädt. Director: Herr Theodor Boßé.

Rotterdam, große deutsche Oper im Stadttheater. — Director: Herr Jean Pfläging.

Rudolstadt, fürstl. Hoftheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Bielefeld**. — Intendant in Rudolstadt: Kammerherr Frhr. v. Humbracht, königl. preuß. Major. Director: Herr A. v. Weber.

Rumburg und **Hohenelbe** in Böhmen, vereinigte Theater. — Director: Herr Franz Moschek.

Saaz, Stadttheater. — Director: Herr Anton Schmidt.

Salzburg, k. k. Theater, verbunden mit dem Sommertheater im Bade **Ischl**. — Intendanz: Die k. k. Statthalterei des Kronlandes Salzburg. Director: Herr Heinrich Jenke.

Saulgau, Buchau, Riedlingen, vereinigte Theater. — Director: Herr Chr. Lonius.

Schleiz, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Theodor Clar.

Schleswig, Stadttheater. — Director: Herr F. Willers.

Schlettstadt im Elsaß. Stadttheater. — Director: Herr L. Collot.

Schneeberg und **Dippoldiswalde**, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Albert Feist.

Schönebeck, Calbe und **Egeln**, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Georg Rieck.

Schwerin, großherzogl. Hoftheater. — Intendant: Kammerherr Frhr. Alfred v. Wolzogen, Dr. phil. Director: Hofrath J. Steiner.

Sigmaringen in Hohenzollern, fürstl., von der Hofcasse subventionirtes Hoftheater. — Oberaufsicht: Die fürstliche Hofverwaltung. Director: Carl Frhr. v. Stengel.

Solothurn und **Biel**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl Urban.

Sondershausen, fürstl. Hoftheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Nordhausen**. — Intendant: Geh. Staatsrath v. Wolffersdorf. Director: Herr Edmund Krafft.

Sorau und **Hirschberg**, vereinigte Theater. — Director: Herr C. Potter.

Stendal und **Salzwedel**, vereinigte Theater. — Director: Herr Maximilian Gœner, zugleich Director des Sommertheaters in Cüstrin.

Stettin, a) Stadttheater, vereinigt mit dem Elysium-Theater. — Theater-Vorstand: Kaufmann Allendorf, Vorsteher der Kaufmannschaft. Director: Herr Boreno.

b) Victoria-Theater. — Eigenthümer: Herr Georg Kettner. Artistischer Leiter: Herr Wilhelm Skiba.

c) Elysium-Theater. — Director: S. oben.

d) Bellevue-Theater, verbunden mit den Stadttheatern in **Landsberg a. d. W.** und **Glogau**. — Director: Herr Albert Schirmer.

Steyr in Oberösterreich, Stadttheater. — Director: Herr Josef Friedl.

St. Gallen und **Luzern**, vereinigte Stadttheater. — Comite in St. Gallen: Herr Bänziger-Schirmer, Präsident; in Luzern: Herr Pfiffer-Balthasar. Director: Herr E. Schirmer.

Stockerau und **Ung. Altenburg**, vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Dornbach** bei Wien. — Vorstand: Herr Weinek. Director: Herr Johann Peter.

Stolp in Pommern, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Paul Mildig.

St. Petersburg, kaiserl. Hoftheater. — Oberste Verwaltung sämmtlicher kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg und Moskau: Graf Alexander v. Adlerberg, Minister des kaiserl. Hauses. Generaladjutant und General von der Infanterie, Ritter etc.; Baron Carl von Küster, Wirkl. Geheimrath und Dirigirender der Controle des Ministeriums des kaiserl. Hauses. Generalintendant sämmtlicher kaiserl. Hoftheater: (vacat). Artistische Verwaltung: Wirkl. Staatsrath Paul v. Fedorow, Chef des Repertoires der kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg. Dr. phil. Alexander v. Kanigk-Tallert, Oberregisseur des deutschen Hoftheaters.

St. Pölten, Stadttheater. — Director: Herr Julius Böhm.

Straßburg im Elsaß, kaiserl. concessionirtes Theater. — Director: Herr Alexander Heßler.

Stuttgart, königl. Hoftheater. — Intendant: Geh. Hofrath Dr. Wehl.

Temesvar, a) neues Franz Josef-Theater, verbunden mit dem Theater in **Hermannstadt**. — Director: Herr Gustav Loos.

b) Variété-Theater und Arena, verbunden mit den Stadttheatern in **Groß-Becskerek** und **Versches**. — Director: Herr Carl v. Remay sen., Eigenthümer des Variété-Theaters.

Teplitz in Böhmen, Stadttheater. — Comite: Vorsitzender: Bürgermeister Uherr. Director: Herr C. J. v. Bertolan, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Olmütz. Artistischer und stellvertretender Director: Herr Aug. Paulmann.

Thun und **Zug** in der Schweiz, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Franz Coq.

Torgau, Neu-Ruppin, Rathenow und **Wernigerode**, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Heinrich Gärtner.

Trier, Stadttheater. — Director: Herr A. Messerl.

Troppau, Stadttheater. — Director: Herr B. Vigl.

Ulm, Stadttheater. — Director: Herr Gustav Brauer.

Ungarisch Hradisch und **Neutitschein**, k. städtische Theater. — Director: Herr Joh. Hugo Treu.

Venloo in Holland, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Friedrich Eckrath.

Verden und Stade, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Rudolf Kneisel.

Viersen und Cleve, vereinigte Theater. — Director: Herr v. Stümer.

Waidhofen a. d. Thaya, reisende Gesellschaft, bereist die Städte **Zwettl, Horn** und **Retz**. — Director: Herr Franz Leutgeb.

Weimar, großherzogl. Hoftheater. — Generalintendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Frhr. v. Loën, Kammerherr.

Wesel, Stadttheater. — Director und Eigenthümer: Herr Dr. Freese.

Wien, a) k. k. Hofburgtheater. — Oberste Hoftheaterdirection: Fürst Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, k. k. wirkl. Geheimrath, Kämmerer, Oberst sämmtlicher Leibgarden 2c. Director: Dr. Franz Frhr. v. Dingelstedt, k. k. wirklicher Hofrath.

b) k. k. Hofoperntheater. — Oberste Hoftheaterdirection: S. oben. Director: Herr Franz Jauner.

c) k. k. priv. Carl-Theater. — Director und Pächter: Herr Franz Jauner, zugleich Director des k. k. Hofoperntheaters. Mitdirector: Herr Wilhelm Knaack.

d) k. k. priv. Theater an der Wien. — Die Direction (Herr Maximilian Steiner) hat ihren Concurs erklärt.

e) Stadttheater. — Vorstand: Ein Directionsrath von fünf Mitgliedern mit dem Freiherrn Friedr. v. Schey an der Spitze. Director: Dr. Heinrich Laube.

f) Komische Oper. (Ist im Versteigerungswege an den Stadterweiterungsfond übergegangen.)

g) k. k. priv. Theater in der Josefstadt. — Director: Herr Johann Fürst. (Vom 15. September ab übernimmt der Bühnendichter Eduard Dorn die Direction, in Gemeinschaft mit dem Eigenthümer des Hauses.)

Wiener-Neustadt, k. k. priv. Theater. — Director: Herr Albert Beoke.

Wiesbaden, königl. Theater. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Director: Hofrath Adelon.

Wildbad und Homburg v. d. H. vereinigte Badetheater. — Intendanz in Wildbad: Die k. Badebehörde mit ihrem Vorstande Geh. Hofrath v. Renz. Director: Herr Heinrich Jantsch, gleichzeitig Director des Kurhaustheaters in Homburg v. d. Höhe und des Victoriatheaters in Frankfurt a. M.

Wippra, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Adam Urbano.

Wolgast, Bergen a. R., Stralsund 2c., reisende Gesellschaft. — Director: Herr v. Frankenberg.

Worms, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Jacques Kaiva und Victor Müller. Ersterer führt zugleich die Direction des Sommertheaters in Mannheim.

Würzburg, Stadttheater, verbunden mit dem königl. Theater in Bad **Kissingen**. — Director: Herr Eduard Reimann.

Zittau, Stadttheater, verbunden während der Sommersaison mit dem fürstl. Theater im Bade **Pyrmont**. — Director: Herr Anton Hodeck.

Znaim in Mähren, Stadttheater. — Director: Herr Johann Edler v. Radier.

Zürich, Actientheater. — Ein Comité von sechs Mitgliedern mit dem Obristen Schnitheß-Pestalozzi als Präsidenten. Director: Herr Friedrich Feldmann.

Zweibrücken und St. Johann-Saarbrücken, vereinigte Theater. — Director: Herr M. Schlumpf.

Zwickau, a) Stadttheater. — Vorstand: Oberbürgermeister Streit und Branddirector Becher. Director: Herr O. Dorn-Wunderlich.

b) Sommertheater im Englischen Garten. — Directorin: Frau Anna Carlsen-Pohl.

Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1876.

[Abkürzungen: A. = Ausstellung; K. = Kunstverein.]

Aachen, A. des K. im Aug. u. Sept. — Permanente A. beim Kunsthändler M. Jacobi.

Aarau, „Allgem. Schweizerischer K.“, wozu die Städte Genf, Luzern, Freiburg, Lausanne, Bern und Aarau, sowie St. Gallen, Winterthur, Zürich, Glarus, Constanz, Schaffhausen u. Basel gehören. Sie halten A. in dieser Reihenfolge u. zwar die ersten 8 in den Jahren gerader, die andern 7 in den Jahren ungerader Zahl. Aarau vom 5.—21. Sept. S. die Städte einzeln.

Altenburg, „Thüringischer K.“, s. Erfurt.

Altona, K., gegründet 1867.

Arnstadt, Zweigverein von Gotha.

Augsburg, „Vereinigte Süddeutsche Kunstvereine“, zu welchen außerdem Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg, Fürth, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth u. Regensburg gehören, die jährlich vom Jan. bis Dec. gemeinschaftliche permanente A. mit Austausch unter einander halten.

Baden-Baden, s. Mainz. Auch permanente A. das ganze Jahr hindurch.

Bamberg, s. Augsburg.

Barmen, K. mit jährlicher A. vom 16. April bis 14. Mai.

Basel, s. Aarau. 1876 keine A. — Permanente A. in der Kunsthalle vom April bis Sept. Specialturnus zwischen Luzern und Basel.

Bayreuth, s. Augsburg.

Berlin, A. des „Berliner Künstlervereins“, Commandantenstraße 77—79. — „Norddeutscher K.“ — „Wissenschaftlicher K.“ — „Verein f. d. Kunst des Mittelalters u. der Neuzeit.“ — „Evangelischer Verein f. religiöse Kunst“, der für einen Jahresbeitrag von 3,50 Mk. das „Christliche Kunstblatt“ liefert. — A. der Akad. der Künste vom 10. Sept. an bis Ende Oct. — Permanente A. in den Salons von Lepke, Sachse, Honrath & van Baerle und Bourquin.

Bern, s. Aarau. A. 1876 vom 3. bis 27. Aug.

Braunschweig, s. Hannover. A. 1876 vom 30. Juni bis 31. Juli.

Bremen, Vorort des „Norddeutschen Gesammtvereins“, der, außerdem die Städte Hamburg, Lübeck, Rostock u. Stralsund enthaltend, A. nur in den Jahren gerader Zahl hält. In Bremen vom 1.—31. März, wo für 60,000 Mk. Bilder verkauft wurden. Außerdem in Bremen kleine sonntägliche Ausstellungen. — Seit 1. Nov. 1878 permanente A. von L. Bock u. M. Heinsius im Dom-Saalbau.

Breslau, s. Danzig. — Permanente A. von Th. Lichtenberg u. F. Karsch.

Brünn, Zweigverein des „K. f. Böhmen“, s. Prag.

Budweis, desgl., s. Prag.

Chemnitz, permanente A. der „Kunsthütte“.

Coburg, Zweigverein von Gotha.

Constanz, s. Aarau. 1876 keine A.

Danzig, Vorort des „Ostdeutschen Cyklus“ mit Königsberg in Pr., Stettin (Elbing), Breslau (Görlitz), hält A. in obiger Reihenfolge in den Jahren ungerader Zahl, u. zwar vom 1. Dec. 1878 bis Mitte Aug. 1877.

Darmstadt, s. Mainz.

Dessau, „Anhaltischer K.“ im Cyklus des „Westdeutschen Vereins“, s. Hannover. A. 1876 während des August.

Dresden, „Sächsischer K.“ mit A. vom 20. Juni bis 10. October. — Jährliche akademische A. vom 1. Juli bis 30. Sept. — Permanente A. von Anton Eid u. von H. Reinhard.

Düsseldorf, „K. für die Rheinlande u. Westfalen“, der jährliche A. vom 25. Juni bis 9. Juli hält. Bilderankauf 1876 für 53,000 Mk. Jährlich ein Vereinsblatt. — Permanente A. bei Bismeyer & Kraus, bei Ed. Schulte u. bei Leop. Conzen.

Eisenach, K. in Verbindung mit Weimar.

Elbing, Zweigverein von Stettin, s. Danzig.

Erfurt, Vorort des „Thüringischen K.“. A. vom 1. Mai an, worauf dann die Städte Altenburg, Gera, Jena, Plauen folgen. Schluß im October.

Frankenthal, s. Speyer.

Frankfurt a. M., K. mit permanenter A.

Freiburg im Breisgau, s. Mainz.

Freiburg in der Schweiz, s. Aarau. A. 1876 vom 6. bis 25. Juni.

Fürth, s. Augsburg.

Genf, s. Aarau. A. 1876 vom 2. bis 30. April.

Gera, „Thüringischer K.“, s. Erfurt.

Germersheim, s. Speyer.

Glarus, s. Aarau. 1876 keine A.

Görlitz, Zweigverein von Breslau, s. Danzig.

Gotha, s. Hannover. 1876 keine A.

Graz, „Steierischer K.“.

Greifswald, „K.“.

Halberstadt, s. Hannover. A. 1876 vom 20. Mai bis Mitte Juni.

Halle a. d. Saale, s. Hannover. 1876 keine A.

Hamburg, „Norddeutscher Gesammtverein“, s. Bremen. A. 1876 vom 12. April bis Mitte Juni. Außerdem permanente A. im K., bei Louis Bock & Sohn u. bei J. F. Holtzmann.

Hannover, Vorort des „Westdeutschen Cyklus“, zu welchem außerdem die Kunstvereine zu Magdeburg, Halberstadt, Braunschweig, Dessau, Halle, Nordhausen, Gotha u. Kassel gehören, jedoch so, daß nur Hannover u. Magdeburg jedes Jahr, Halberstadt, Braunschweig, Dessau in den Jahren gerader Zahl, Halle, Nordhausen, Gotha, Kassel in den Jahren ungerader Zahl A. halten. In Hannover vom 12. Febr. bis Ende März. Jährlich ein Vereinsblatt.

Heidelberg, s. Mainz. — Auch permanente A. des K. während des ganzen Jahres.

Hildburghausen, Zweigverein des „Thüringischen K.“, s. Erfurt.

Jena, „Thüringischer K.“, s. Erfurt.

Innsbruck, „K. für Tirol u. Vorarlberg“.

Kaiserslautern, s. Speyer.

Karlsruhe, s. Mainz. Außerdem permanente A. des K. während des ganzen Jahres.

Kassel, s. Hannover. 1876 keine A. — Permanente A. der Kunstgenossenschaft im neuen Künstlerhause.

Kiel, „Schleswig-Holsteinischer K.“, der periodische A. hält.

Klagenfurt, Zweigverein des „Oesterreichischen K.“ in Wien.

Köln, K. im städtischen Museum mit permanenter A. — 1876 kunsthistorische A. im Juli u. Aug.

Königsberg in Pr., s. Danzig. — A. bei Hübner & Matz.

Krakau, K. mit permanenter A.

Landau, s. Speyer.

Lausanne, s. Aarau. 1876 A. vom 5. bis 23. Juli.

Leipzig, K. im städtischen Museum. — Permanente A. bei Pietro del Vecchio (Verein der Kunstfreunde).
Linz, „Oberösterreichischer K.". Jährliche A. vom Juni bis Ende October.
Ludwigshafen s. Speyer.
Lübeck, s. Bremen. A. 1876 vom 22. Juni bis Mitte August.
Luzern, s. Aarau. 1876 A. vom 10. bis 28. Mai.
Magdeburg, s. Hannover. Jährliche A. vom 8. April bis Mitte Mai.
Mainz, 1876 Vorort des „Rheinischen K.", wozu außerdem die Städte Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Baden-Baden gehören, die 1876 in dieser Reihenfolge A. vom 1. April bis Ende October, in jeder Stadt einen Monat lang, hielten.
Mannheim, s. Mainz.
Meiningen, Zweigverein von Gotha.
Memel, K., verbunden mit Tilsit.
Mühlhausen in Thüringen, Zweigverein von Gotha.
München, K., der, bereits seit 1824 bestehend u. 5000 Mitglieder zählend, mit einer Jahreseinnahme von 105,000 Mk., permanente A. hält. Jährlich ein Vereinsblatt. — K. für Glasmalerei, der 1876 im Juli und Aug. A. von Glasmalereien hielt. — Permanente A. bei H. Wimmer & Co. — 1876 vom 14. Juni bis Ende October außerordentliche Kunst- u. Gewerbeausstellung im Glaspalast.
Münster, „Westfälischer K.".
Neustadt a. d. Haardt, s. Speyer.
Nordhausen, s. Hannover. 1876 keine A.
Nürnberg, „Albrecht Dürer-Verein", der zum „Süddeutschen Vereinscyklus" gehört, s. Augsburg. — A. in H. Schrey's Buch- und Kunsthandlung.
Oldenburg, K. mit kleinen periodischen A.
Osnabrück, Zweigverein von Hannover.
Plauen, „Thüringischer K.", s. Erfurt.
Potsdam, K. mit permanenter A.
Prag, „K. für Böhmen", der jährliche A. vom 15. April bis 15. Juni hält. — Permanente A. der Kunsthandlungen von Fr. Ehrlich u. Nic. Lehmann.
Regensburg, s. Augsburg.
Reichenberg in Böhmen, Zweigverein von Prag.
Rostock, s. Bremen. 1876 A. vom 21. Aug. bis 18. Sept.
Salzburg, K. mit kleiner permanenter A.
Sanct-Gallen, s. Aarau. 1876 keine A.
Schaffhausen, s. Aarau. 1876 keine A.
Schwerin, K. mit kleiner A.
Speyer, „Pfälzischer K.", der permanente A. hält u. vom 1. Juni bis 1. October Wanderausstellungen in Germersheim, Neustadt, Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau, Frankenthal und Ludwigshafen.
Stettin, s. Danzig.
Stralsund, s. Bremen. 1876 A. vom 3. bis 31. October.
Stuttgart, „Württembergischer K.", der dem Süddeutschen Cyklus angehört, s. Augsburg. — Permanente A. im „Römischen Kaiser".
Tilsit, s. Memel.
Triest, A. im Städtischen Museum Revoltella vom 20. Sept. bis 1. Nov. Jährliche Einkäufe für dasselbe.
Weimar, K. in Verbindung mit Eisenach.
Wien, „Oesterreichischer K.", der permanente A. hält mit monatlichem Wechsel der Bilder. — „Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens" (verbunden mit der „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst") im Künstlerhause, mit A. vom 10. April bis 31. Mai. — Permanente A. bei P. Kaeser u. in H. O. Miethke's Kunstsalon.
Wiesbaden, s. Augsburg.
Winterthur, s. Aarau; 1876 keine A.
Würzburg, s. Augsburg.
Zürich, s. Aarau, 1876 keine A.
Zweibrücken, s. Speyer.
Zwickau, „Kunstverein".



Die Verstorbenen des Jahres 1876.

I. Deutsche fürstliche Personen.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesort.
Hessen. Friedrich Wilhelm. .	Prinz von. Sohn des 1837 verstorbenen Landgrafen Friedrich und Oheim des jetzigen Landgrafen von Hessen. k. preußischer General der Cavallerie.	24. April 1790	—	25. Octbr.	Schloß Rumpenheim.
Mecklenburg-Strelitz. Georg .	Herzog von. Bruder des Großherzogs. kaiserlich russischer General der Artillerie und Generalintendant, vermählt mit der Großfürstin Katharina Michailowna.	11. Januar 1821	—	20. Juni	St. Petersburg
Mecklenburg-Strelitz. Karoline	Herzogin von, vermählt 1841 mit dem damaligen Kronprinzen, nachherigen König Friedrich VII. von Dänemark, geschieden 1846.	10. Juli 1821	—	1. Juni	Neustrelitz.
Waldeck. Hermann	Prinz zu. Oheim des regierenden Fürsten.	12. October 1809	—	7. Octbr.	Schloß Landau bei Arolsen.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesort.
Italien. Maria Victoria Charlotte Henriette Johanna.	Prinzessin von. Gemahlin des Prinzen Amadeus, Herzogs von Aosta, geborene Prinzessin dal Pozzo della Cisterna.	9. August 1847	—	8. Nov.	San Remo.
Portugal. Isabella Maria. .	Prinzessin von, Grafstante des regierenden Königs, von 1826 bis 1828 Regentin von Portugal.	4. Juli 1801	—	22. April	Lissabon.
Rußland. Maria Nikolajewna	Großfürstin von. Schwester des Kaisers, seit 1. Nov. 1852 Wittwe des Herzogs von Leuchtenberg, wieder vermählt mit dem Grafen Stroganoff.	18./6. August 1819	—	21. Febr.	St. Petersburg.
Schweden und Norwegen. Josephine.	Königin-Wittwe von, Mutter des regierenden Königs und seit 1859 Wittwe des Königs Oskar I., eine Tochter des Herzogs von Leuchtenberg.	14. März 1807	—	7. Juni	Stockholm.
Türkei. Abdul-Aziz-Chan . .	Großsultan der, 32. Souverain vom Stamme Osmans und 29. seit der Eroberung von Konstantinopel, seit dem 25. Juni 1861 an der Regierung und am 30. Mai 1876 entthront.	9. Juli 1830	—	4. Juni	Konstantinopel.

II. Deutsche Minister, Staatsmänner, Gesandte, Hof- und Staatsbeamte, Volksvertreter und andere politisch ausgezeichnete Personen.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag	Todesort.
Apfalter v. Apfaltern, Iwan Frhr. v..	k. k. österreichischer Geheimrath, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Stellvertreter des Präsidenten des Reichsgerichts, pensionirter Senatspräsident des obersten Gerichtshofs in Wien.	72 Jahre	—	17. Juli	Gloggnitz
Apponyi, Rudolf Graf . . .	k. k. österreichischer Geheimrath und Kämmerer, bis vor kurzem Botschafter Oesterreich-Ungarns in Paris.	1812	—	2. Juni	Venedig.
Bayer, Hieronymus v. . . .	k. bayrischer Geheimrath, vordem Reichsrath der Krone Bayern, viele Jahre lang als ausgezeichneter Rechtslehrer eine Zierde der münchener Hochschule.	21. September 1792	Rauris im Salzburgischen.	13. Juni	München.
Bentheim-Steinfurth, Ludw. Kasimir Prinz v..	Oheim des Fürsten Ludwig.	22. Mai 1787	—	28. Jan.	Kopenhagen.
Brauchitsch, v.	Geh. Oberjustizrath, Präsident des Appellationsgerichts in Stettin.	—	—	11. Dec.	Stettin.
Charwat, Franz	Sectionschef im österreichischen Handelsministerium.	—	—	6. Mai	Wien.
Degenfeld-Schonburg, Ferdinand Graf.	k. württembergischer Staatsrath, vormals Gesandter an verschiedenen Höfen.	21. Juli 1802	—	8. Juni	München.
Denzin, Karl Friedrich v. . .	Rittergutsbesitzer zu Lauenburg in Pommern, hervorragendes Mitglied der conservativen Partei des deutschen Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses.	16. October 1800	—	19. Juli	Lauenburg.
Dusch, Alexander v.	badischer Staatsminister a. D., 1844—1849 Minister des Auswärtigen.	27. Januar 1789	Neustadt a. d. H.	27. Oct.	Heidelberg.
Fugger-Glött, Fidel Ferdinand Graf.	Standesherr und erblicher Reichsrath in Bayern.	7. März 1795	—	8. Januar	Dillingen.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Goetze, Dr.	k. preußischer Wirklicher Geheimrath und Obertribunalsvicepräsident a. D., Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndicus.	1792	Quedlinburg	14. Juni	Berlin.
Golther, Dr. Ch. Ludwig v.,	Consistorialpräsident in Stuttgart, gewesener württembergischer Cultusminister.	11. Januar 1823	Ulm	16. Sept.	Stuttgart.
Göring, Otto	Rath im hessischen Ministerium der Finanzen und hessischer Bevollmächtigter im Bundesrath.	—	—	28. August	Darmstadt.
Haller, Dr. jur. Ferdinand Nikolaus.	Senator der Freien Stadt Hamburg, sechsmal erster und dreimal zweiter Bürgermeister.	72 Jahre	—	31. Oct.	Hamburg.
Heisler, Dr. Ferdinand . . .	k. k. österreichischer Geheimrath und pensionirter Senatspräsident des Obersten Gerichtshofs, Mitglied des Herrenhauses.	7. Januar 1794	Freiburg i. Br.	29. Novbr.	Wien.
Hösling, Dr. jur. Philipp .	Rath am Obersten Gerichtshof in München, ausgezeichneter Jurist.	1811	Würzburg	23. Nov.	München.
Holzgethan, Ludwig Frhr. v.,	k. k. österreichischer Geheimrath, Reichsfinanzminister.	1. Octbr. 1810	Wien	12 Juni	Wien.
Hülße, Dr. Julius Ambrosius	Geh. Regierungsrath, früher Director der Gewerbeschule in Chemnitz, dann des dresdner Polytechnikums, zuletzt vortragender Rath im k. sächsischen Ministerium des Innern.	2. Mai 1812	Leipzig	26. Juni	Dresden.
Kirsner, Ludwig	Hofapotheker in Donaueschingen, gewesener Reichstagsabgeordneter, seit 1849 Mitglied der badischen Kammer und seit 1871 Präsident derselben.	—	—	6. Sept.	Donaueschingen.
Knauth, Dr. Johann Karl .	Obergerichtsrath in Hamburg, Autorität in Handelsgerichtssachen.	75 Jahre	—	8. Dec.	Hamburg.
Koch, Dr. jur. K. Wilhelm .	seit 27 Jahren erster Bürgermeister der Stadt Leipzig.	3. Mai 1810	Grasdorf bei Leipzig	14. August	Leipzig.
Königsmarck-Plaue, Hans Karl Albrecht Graf v.,	k. preußischer Wirklicher Geheimrath und Herrenhausmitglied, Oberküchenmeister und Erbhofmeister der Kurmark.	15. Sept. 1799	Berlitt in der Priegnitz	zweite Aprilwoche	Wiesbaden.
Neurath, Konstantin Franz Frhr. v.,	gewesener württembergischer Justizminister.	22. April 1807	Wetzlar	8. Sept.	Leinfelderhof bei Enzweihingen.
Obstfelder, Heinrich Wilhelm Kaspar v.,	k. preußischer Wirklicher Geheimrath, Director im Ministerium des k. Hauses.	73 Jahre	—	19. August	Berlin.
Olfers, v.	Geheimer Justizrath, gewesener Präsident des Landgerichts in Coblenz.	12. Septbr. 1800	Münster	18. Sept.	Coblenz.
Niethammer, Hermann . . .	Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der Volkspartei in Stuttgart, gewesener Landtagsabgeordneter, ein Enkel von Justinus Kerner.	70 Jahre	—	19. Febr.	Stuttgart.
Pernitzsch, Robert Emil. . .	k. sächsischer Geheimrath und Director im Justizministerium.	1822	—	30. Juni	Dresden.
Plötz, Friedrich Wilhelm Albert v.,	Geh. Justizrath und Landrath a. D., conservatives Herrenhausmitglied und 1872/73 Vicepräsident dieses Hauses.	18. Juli 1803	—	3. März	Großweckow bei Wollin.
Pocci, Franz Graf	Oberstkämmerer des Königs von Bayern, als Dichter, Jugendschriftsteller und Zeichner bekannt.	7. März 1807	—	7. Mai	München.
Poninski, Christoph Graf v.	Vicepräsident der Regierung in Breslau.	24. Juli 1802	Schloß Siebeneichen	5. Mai	Breslau.
Prokesch-Osten, Anton Graf v.	durch lange Jahre österreichischer Internuntius in Konstantinopel, k. k. Geheimrath, Feldzeugmeister und lebenslänglicher Reichsrath, ein ausgezeichneter Kenner des Orients und Verfasser diesbezüglicher Werke.	10. Decbr. 1795	Graz	26. Oct.	Wien.
Prosch, Dr. Karl	großherzogl. mecklenburgischer Regierungsrath und Geh. Legationsrath a. D., Mitglied des Reichstags als Vertreter des 1. mecklenburgischen Wahlkreises.	30. August 1802	—	19. Dec.	Schwerin
Rautenkranz, Dr. Anton . .	Bürgermeister von Hall, Advokat und Mitglied des Staatsgerichtshofs, mehrmals Landtagsabgeordneter, eine Stütze der Verfassungspartei in Tyrol.	—	—	21. März	Hall.
Sayn-Wittgenstein-Sayn, Ludwig Fürst.	Mitglied des preußischen Herrenhauses	15. Juli 1843.	—	28. Febr.	Rom.
Schweinitz und Crain, Hermann Graf.	erster Präsident des Appellationsgerichts in Posen, Wirklicher Geh. Oberjustizrath.	2. März 1799.	Schlesien	4. April	Posen
Seckendorff-Gutend, Alfred Frhr. v.,	herzogl. sachsen-altenburgischer Wirklicher Geheimrath und Regierungspräsident a. D.	79 Jahre	—	28. März	Meuselwitz.
Spiegel, Christoph Graf . .	Mitglied des österreichischen Reichsraths und des niederösterreichischen Landtags, Besitzer der Herrschaft Tribuswinkel und Präsident der Unionbank in Wien.	1821	—	8. Febr.	Wien.
Wagner, Dr. Franz.	Sectionsrath im österreichischen Ministerium des Innern und Vorstand des Redactionsbureaus des Reichsgesetzblatts.	54 Jahre	—	19. Mai	Wien.
Waldstein-Wartenberg, Johann Graf.	k. k. österreichischer Geheimrath und Kämmerer, Curator des Oesterreichischen Museums, Herr der Herrschaft Nagy-Megyer.	1810	—	3. Juni	Wien.
Wentzel	k. preußischer Wirklicher Geh. Oberjustizrath und Ministerialdirector.	—	—	2. Dec.	Berlin.
Westphalen, v.	vormals preußischer Minister des Innern im Ministerium Manteuffel.	—	—	3. Juli	Berlin.
Wydenbrugk, Oskar v. . . .	großherzoglich sächsischer Staatsrath a. D. und gewesener Staatsminister, 1848 Abgeordneter der Stadt Weimar zum deutschen Parlament.	61 Jahre	—	9. Juni	Kiefersfelden bei Kufstein.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Wylich und Lottum, Moritz Graf.	der Bruder des Fürsten Putbus, Majoratsherr des freien Burglehns Lissa.	19. Juli 1829	—	10. Jan.	Breslau.
Ziegler, Franz	Reichstagsabgeordneter und gewesener Oberbürgermeister in Brandenburg, Mitglied der Fortschrittspartei, bis 1870 auch im preußischen Landtag. Verfasser socialer und belletristischer Schriften.	3. Februar 1803	Warchau bei Brandenburg	30. Sept.	Berlin.
Auswärtige.					
Armfeldt, Alexander Graf . .	kaiserlich russischer Staatssecretär für Finnland	17. April 1794	Riga	8. Jan.	St. Petersburg.
Bakunin, Michael	der bekannte russische Revolutionär.	1814	Torschok im Gouvernement Twer	1. Juli	Bern.
Deák, Franz.	der gefeierte ungarische Staatsmann und Patriot, Schöpfer des dualistischen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn.	17. October 1803	Kehida im Zalaer Comitat	29. Jan.	Budapest.
Dixon, Elijah	der Vater der englischen Reformer, um 1816 mit John Knight und David Ridgway Hauptförderer der auf Parlamentsreform und allgemeines Stimmrecht gerichteten Bewegungen.	1789	Kirkburton in Yorkshire	Ende Juli	Newmoston.
Doria-Pamphili-Landi, Philipp Fürst.	italienischer Senator.	28. Septbr. 1813	—	18. März	Rom.
Esquiros, Henri Alphonse. .	Mitglied des französischen Senats für das Departement Bouches-du-Rhône, einer der Führer der Radikalen, populärer Schriftsteller und Redner.	1814	Paris	12. Mai	Versailles.
Essen, Otto Wass. v.	kaiserlich russischer Geheimrath, Senator und Staatssecretär im Justizministerium, um die Entwickelung der Rechtspflege in Rußland verdient.	—	—	28. Febr.	Petersburg.
Galliera, Raffaele Marchese de Ferraris und Herzog v.	Fürst di Lucedio, italienischer Senator, der zweitreichste Mann Italiens, Vaterlandsfreund und Wohlthäter namentlich seiner Geburtsstadt Genua.	6. Juli 1803	Genua	23. Nov.	Genua.
Groen van Prinsterer. . . .	niederländischer Staatsmann und Historiker, Deputirter, Geschichtschreiber und Führer der antirevolutionären Partei.	21. August 1801	—	19. Mai	Haag.
Hogg, Sir James Weir. . .	Mitglied des k. großbritannischen Geheimen Staatsraths, früher Präsident der Ostindischen Compagnie, dann Vicepräsident des Indischen Raths	86 Jahre	—	Ende Mai	London.
Horsman.	das bekannte englische Unterhausmitglied, seit 1836 im Parlament, zu den Unabhängigen der liberalen Partei zählend.	1808	—	30. Nov.	Biarritz.
Johnson, Reverdy	nordamerikanischer Staatsmann, Senator und gewesener Gesandter in London.	—	—	Februar	Annapolis.
Kaye, Sir William	früher im Dienst der Ostindischen Compagnie, dann Secretär des politischen Departements des Indischen Amts, einer der tüchtigsten Kenner von Indien und Verfasser einschlägiger Werke.	62 Jahre	—	24. Juli	Forrest Hill.
Korff, Modest Graf v. . . .	kaiserlich russischer Wirklicher Geheimrath, Staatssecretär und Mitglied des Reichsraths, früher Director der öffentlichen Bibliothek, Präsident des Gesetzdepartements im Reichsrath, ein Schriftsteller von ausgezeichneter Bildung.	1801	—	14. Jan.	St. Petersburg.
Legagneur	Ehrenpräsident des pariser Cassationshofs, ehemaliger Pair von Frankreich.	78 Jahre	—	11. Jan.	Paris.
Lisgar, Lord	früher Sir John Young, von 1831 bis 1855 Parlamentsmitglied, dann Gouverneur von Neusüdwales und Generalgouverneur von Canada.	1807	—	Anfang der zweiten Octoberwoche	laut Nachricht aus London.
Mackay van Ophemert, A. Frhr.,	Vicepräsident des niederländischen Staatsraths, früher mit Groen van Prinsterer Führer der orthodoxen Partei in der zweiten Kammer.	—	—	Erste Märzwoche	Haag.
Mikó, Emerich Graf	gewesener ungarischer Minister für Verkehrswesen.	1805	—	16. Sept.	Klausenburg.
Moltke-Hvitfeld, Adam Gottlob Graf.	auf Stammhaus Moltkenborg auf Fünen, k. dänischer Geh. Conferenzrath, früher im diplomatischen Dienst, dann im Landsthing.	77 Jahre	—	23. März	Glorup.
Oxholm, Waldemar v. . . .	General, Oberkammerherr und Oberhofmarschall des regierenden Königs von Dänemark, dessen Vertrauter und Rathgeber.	über 70 Jahre	—	4. August	Kopenhagen.
Pasolini, Giuseppe Graf . .	italienischer Staatsmann, zuletzt Präsident des Senats.	1815	—	4. Dec.	Ravenna.
Périer, Casimir	französischer Staatsmann, zuletzt Senator, unter Thiers' Präsidentschaft Minister des Innern, Verfasser nationalökonomischer Werke, Mitglied der Akademie.	20. August 1811	Paris	6. Juli	Paris.
Ponza di San Martino, Gustavo Graf.	italienischer Senator, vormals Deputirter, Mitglied des Staatsraths, Generalsecretär und Minister des Innern.	—	—	8. Sept.	Tronero, Provinz Cuneo.
Porcia, Alphons Seraphin Fürst.	österreichischer Kämmerer und Geheimrath, Oberst-Erbland-Hofmeister der gefürsteten Grafschaft Görz, Mitglied des österreichischen Herrenhauses.	20. September 1801	—	19. Jan.	Monza bei Mailand.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Ricard.	französischer Minister des Innern.	1828	—	12. Mai	Paris.
Ruspoli, Johann Fürst . . .	päpstlicher General &c.	28. Juni 1807	—	6. Nov.	Rom.
Sá de Bandeira, Bernardo de Sá Nogueira Marquis de.	portugiesischer General und Staatsmann, gewesener Minister und Ministerpräsident, Pair und Mitglied des Staatsraths, der für die Abschaffung der Sclaverei in den portugiesischen Colonien gewirkt.	—	—	5. Januar	Lissabon.
Scheel-Plessen, Wulff Graf v.,	dänischer Diplomat, früher Gesandter in Berlin, Wien und Stockholm.	67 Jahre	—	7. Juli	Sierhagen in Holstein
Teleki, Dominík Graf . . .	gewesenes Mitglied des ungarischen Reichstags und Anhänger der Deákpartei, Director und später Ehrenmitglied der ungarischen Akademie, Verfasser historischer Essays	1810	Maros-Vásárhely	1. Mai	Klausenburg.
Zichy de Zich und Vásonykeö, Karl Graf.	Mitglied des ungarischen Oberhauses und Senior des weitverzweigten gräflichen Zichy'schen Geschlechts.	11. October 1785	—	1. Juni	Cziffer.

III. Deutsche Heerführer und Mitglieder der Land- und Seewehr.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bradesser, Ritter v.	k. bayrischer Feldzeugmeister, Oberstinhaber des 2. Feldartillerieregiments.	16. Juli 1795.	Mannheim	2. Febr.	München.
Budritzki, Rudolf Otto v. . .	k. preußischer General der Infanterie z. D., 1870/71 Commandeur der 2. Gardeinfanteriedivision.	17. October 1812	—	15. Febr.	Berlin.
Buz, Heinrich v.	k. bayrischer Generallieutenant a. D., langjähriger Gouverneur der Festung Germersheim.	—	—	27. Dec.	München.
Corvi, v.	k. preußischer General der Cavallerie a. D., der letzte Officier der sogenannten Todtenkopfhusaren aus dem Feldzug von 1807.	—	—	April	Schwedt a. O.
Degenfeld-Schonburg, August Graf,	k. k. österreichischer Geheimrath und Feldzeugmeister, Mitglied des Herrenhauses, gewesener Kriegsminister.	10. December 1798	Groß-Kanizsa, Ungarn	5. Dec.	Altmünster, Oberösterreich.
Du Jarrys Frhr. v. La Roche, Friedrich.	k. bayrischer Generallieutenant, Generalcapitän der k. Leibgarde der Hartschiere.	—	—	14. Febr.	München.
Erichsen, Alexander Leop. v.,	braunschweigischer Generallieutenant, seit 1801 im Militärdienst, der bei Jena und Auerstädt und unter Wellington in Spanien gefochten.	nahezu 90 Jahre	—	2. Febr.	Braunschweig
Folliot de Crenneville, Ludwig Graf.	österreichischer General der Cavallerie a. D., Geheimrath.	62 Jahre	—	21. April	Montreux.
Groben, Karl Graf v. d. . .	k. preußischer General der Cavallerie und Generaladjutant des Kaisers, Mitglied des Herrenhauses und Majoratsherr auf Neudörfchen.	17. September 1788	Schrengen bei Rastenburg	13. Juli	Schrengen
Henckel v. Donnersmarck, Lazarus Graf.	k. preußischer Generallieutenant a. D., freier Standesherr zu Oberbeuthen.	91 Jahre	—	15. August	Berlin.
Jablonsky, Baron	österreichischer Geheimrath und Feldzeugmeister, früher Festungscommandant von Olmütz.	—	—	1. Febr.	Graz.
John, Franz Frhr. v.	k. k. Feldzeugmeister und Geheimrath, Chef des Generalstabs der österreichisch-ungarischen Armee, trefflicher Stratege, 1866 Chef des Generalstabs der Südarmee und 1868 Kriegsminister.	20. November 1815	Bruck a. d. Leitha	25. Mai	Wien.
Kern, Karl Ritter v.	österreichischer Contreadmiral, der 1866 bei Lissa die Panzerfregatte Kaiser Max befehligte.	47 Jahre	—	18. Mai	Budapest.
Korth, v.	Generallieutenant z. D., ehemals Commandeur der einen Gardeinfanteriebrigade, der sich im Krieg gegen Dänemark ausgezeichnet.	1812	—	8. April	Berlin.
Peucker, Eduard v.	k. preußischer General der Infanterie z. D., Chef des Schlesischen Feldartillerieregiments Nr. 6, Mitglied des Herrenhauses, früherer Generalinspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, 1848 Reichskriegsminister, militärwissenschaftlicher Schriftsteller.	19. Januar 1791	Schmiedeberg in Schlesien	10. Februar	Berlin.
Pokorny von Fürstenschild, Alois Frhr. v.,	österreichischer Feldzeugmeister und Geheimrath.	—	—	25. Mai	Regens bei Iglau.
Ramming v. Riedkirchen, Wilhelm Frhr. v.,	österreichischer Feldzeugmeister, Hauptmann der Arcièrenleibgarde und Mitglied des Herrenhauses.	1815	Nemoschitz in Böhmen	2. Juli	Karlsbad.
Schmidt, Christoph v. . . .	k. preußischer General der Infanterie und Gouverneur von Metz.	26. Juli 1809	Königsberg	11. Nov.	Metz.
Schütz, Ewald v.	k. preußischer General der Cavallerie z. D., früher Remonteinspector.	72 Jahre	—	10. Febr.	Liegnitz.
Thun-Hohenstein, Karl Graf	k. k. österreichischer Geheimrath und Feldzeugmeister.	24. Januar 1803	—	16. Jan.	Triest.
Thurn und Taxis, Theodor Prinz.	k. bayrischer Rittmeister.	9. Februar 1834	—	1. März	Mentone.
Troschke, Theodor Frhr. v. .	k. preußischer Generallieutenant z. D., Mitglied der Generalordenscommission und stimmführendes Mitglied des Generalartilleriecomités, bedeutender Militärschriftsteller.	13. März 1810	—	11. Febr.	Berlin.
Wachter, v.	General, gewesener hessischer Kriegsminister.	—	—	17. August	Bensheim.
Windischgrätz, Alfred Graf .	österreichischer Feldmarschalllieutenant und Ritter des Ordens vom Goldenen Vließ, Herrenhausmitglied.	28. März 1819	—	28. April	Tachau in Böhmen.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Albini, Battista	italienischer Viceadmiral, einer der tüchtigsten Marineofficiere Italiens.	64 Jahre	—	dritte Augustwoche	Cassano Spinola, Ligurien.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bagration, Peter Romanowitsch Fürst	russischer Generallieutenant und Gouverneur der Ostseeprovinzen.	—	—	28. Januar	St. Petersburg.
Cabrera, Ramon	spanischer General, der einst viel genannte carlistische Parteigänger.	31. August 1810	Tortosa	29. August	Windsor.
Chesney	Oberst vom englischen Ingenieurcorps, militärwissenschaftlicher Schriftsteller.	1827	—	19. März	London.
Gondrecourt, Alfred de	französischer General, gewesener Commandant der Kriegsschule zu St. Cyr, fruchtbarer Romanschriftsteller.	1816	Guadeloupe	Mitte November	Paris.
Hastings	englischer Viceadmiral, der in China und in der Krim gedient, von 1866—70 Oberbefehlshaber der Flotte in der Südsee.	62 Jahre	—	dritte Märzwoche	laut Meldung aus London.
Krabbe, Nikolaus Karlowitsch v.	kaiserlich russischer Admiral und Generaladjutant, Minister für Seewesen.	15. Januar 1814	Grusien	15. Januar	St. Petersburg
Le Barbier de Tinan	französischer Viceadmiral, bedeutender Marineofficier.	1803	—	dritte Decemberwoche	laut Nachricht aus Paris.
Lebreton, Eugène Casimir	französischer Divisionsgeneral, ehemaliger Deputirter von Eure-Loire und Quästor des Gesetzgebenden Körpers.	85 Jahre	—	4. März	Paris.
Letellier-Valazé	französischer General und Senator, Freund von Thiers, Divisionsgeneral und Commandant in Rouen, von 1873—75 in der Nationalversammlung.	18. April 1812	—	11. Oct.	Paris.
Newelsky	russischer Admiral, der mit Murajew-Amursky das Amurgebiet unterwarf, dann Präsident der petersburger Gesellschaft zur Beförderung des russischen Handels und Seewesens.	—	—	Anfang Mai	St. Petersburg.
Pallières, Martin de	französischer General, führte während des letzten deutsch-französischen Kriegs ein Commando in der Loire-Armee, dann Mitglied der Nationalversammlung.	—	—	11. Sept.	Palaiseau.
Princeteau	französischer Divisionsgeneral, während der Belagerung von Paris Oberbefehlshaber der Artillerie.	—	—	25. März	Libourne
Saldanha Oliveira e Daun, João Carlos Herzog v.,	Feldmarschall und portugiesischer Gesandter in London.	1790	Arinhaga	21. Nov.	London.
Sandhurst, Lord	vormals William Rose Mansfield, bekannter General der britischen Armee, während des letzten indischen Aufstands Chef des britischen Stabes in Indien, 1865 Höchstcommandirender in Indien und 1870 in Dublin.	1819	—	23. Juni	London.
Santana, Antonio Lopez de	oder Santa Anna, der bekannte mexicanische General und Dictator.	84 Jahre	—	20. Juni	Mexico.
Susane	französischer General und Militärschriftsteller.	1810	—	29. Sept.	Meudon
Taylor, Sir H. A.	der älteste General der englischen Armee, durch seine Dienste in Indien ausgezeichnet.	92 Jahre	—	9. Febr.	London.
Tweeddale, Marquis v.	britischer Feldmarschall.	80 Jahre	—	10. Oct.	Yester House in Haddingtonshire.
Wurstemberger, Rudolf	Oberst, Verwalter des Kriegsmaterials der schweizerischen Eidgenossenschaft, als Waffentechniker rühmlich bekannt.	1808	—	11. Jan.	Bern.

IV. Deutsche Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstwirthe und Bergbeamte.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Cotta v. Cottendorf, Dr. jur. Georg Astolf Frhr. v.,	k. württembergischer Kammerherr, ältester Sohn des verstorbenen Frhrn. Georg v. Cotta, Inhaber der Majoratsgüter der Cotta'schen Familie, vorzüglicher Landwirth.	30. Januar 1833.	—	20. Mai	Dipfelhof bei Heilbronn.
Foetterle, Franz	k. k. Bergrath, Chefgeolog und Vicedirector der Geologischen Reichsanstalt in Wien, ausgezeichneter Fachmann.	2. Februar 1823	Mratowitz in Mähren	5. Sept.	Wien.
Hagen, Wilhelm Adalbert Hermann Leo Graf v.,	Majoratsherr der Herrschaft Möckern im 1. jerichower Kreis, Besitzer ansehnlicher Güter in der Provinz Sachsen und in Schlesien, k. preußischer Kammerherr und Erbschenk im Herzogthum Magdeburg.	—	—	28. Jan.	Berlin.
Renning, Dr. Theodor	k. sächsischer Geh. Regierungsrath a. D., vormals Generalsecretär der landwirthschaftlichen Vereine Sachsens, um die sächsische Landwirthschaft verdient.	69 Jahre	—	3. August	Kunnersdorf bei Kaitz.
Waldthausen, Gottfried Heinrich.	Repräsentant der großen Zeche Sälzer und Neuack in Essen, Vorstandsmitglied des Vereins für die bergbaulichen Interessen in Rheinland und Westfalen.	—	—	19. Febr.	Essen.
Juchristan, Dr.	geachteter Oenolog, seit Jahren an der Weinbauschule in Klosterneuburg, Redacteur der „Weinlaube".	1831	—	7. Febr.	Wien.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Wezyk, Leonhard Ritter v.	galizischer Großgrundbesitzer und Mitglied des österreichischen Reichsraths.	60 Jahre	—	7. Jan.	Krakau.

V. Deutsche Kaufleute, Bankiers, Consuln, Post- und Eisenbahnbeamte.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Eskeles, Denis Baron	der ehemalige Chef d. wien. Bankhauses Arnstein und Eskeles, das einst in der Finanzgeschichte Oesterreichs eine wichtige Rolle gespielt.	72 Jahre	—	14. Jan.	Wien.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Deichmann, Wilhelm Ludwig	Geh. Commerzienrath, bis 1871 Chef des kölner Hauses Deichmann u. Co.	3. August 1798	Rodenberg in Hessen	letzte Novemberwoche	Mehlem.
Hartmann, Eugen	Generalsecretär der k. bayrischen Verkehrsanstalten, Verfasser eines Postlexikons und einer Geschichte des Postwesens.	48 Jahre	—	20. Sept.	Niederpöcking.
Henikstein, Wilhelm Frhr. v.	ehemaliger Chef des großen wiener Bankhauses.	1801	—	27. Jan.	Wien.
Koch, Eduard	Geh. Oberbaurath, Vorsitzender des Directoriums der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Bahn.	—	—	28. Mai	Magdeburg.
Lenhe, Ludwig	Geheimrath, Eisenbahnpräsident und Vorsitzender des Directoriums der Oberschlesischen Bahn.	1818	—	7. August	Breslau.
Matzerath, Chr. Jos.	k. preußischer Geh. Regierungsrath, Staatscommissar bei dem Directorium der Köln-Mindener Bahn, begabter Dichter.	28. Januar 1815	Linnich in der Rheinprovinz	24. März	Köln.
Overweg, Karl	Präsident der Handelskammer in Iserlohn, gewesenes Mitglied des deutschen Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses.	28. November 1805	Unna	28. Mai	Letmathe.
Sina, Simon Frhr. v.	k. k. Geheimrath, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, früher Chef des Sina'schen Bankhauses in Wien.	64 Jahre	—	15. April	Wien.
Stein	Geh. Regierungsrath, Vorsitzender im Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn, zudem geschätzter Baukünstler.	1802	—	12. Nov.	Stettin.
Wehrmann	Wirklicher Geheimrath, Vorsitzender der Berliner Discontogesellschaft, bei den Verwaltungen vieler gemeinnütziger Unternehmen betheiligt.	—	—	9. Juni	Wiesbaden.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bal Charles	Generaldirector des Bureau Veritas.	—	—	16. Sept.	Brüssel.
Lick, James	der bekannte Millionär in San Francisco, der große Summen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke gespendet.	—	—	1. Oct.	San Francisco
Rothschild, Sir Anthony . .	Baronet, zweiter Chef des londoner Hauses Rothschild, welcher an der Spitze der von seinem Hause gegründeten Gold- und Silberscheideanstalt stand.	1810	—	4. Jan.	London.
Stewart, Alex. Turney . . .	der bekannte amerikanische Krösus, der erfolgreichste unter den modernen Kaufleuten, Inhaber eines ungeheuern Etablissements in Newyork und zahlreicher Zweigetablissements in den Vereinigten Staaten und Europa.	1803	Belfast in Irland	10. April	Newyork
Vetsei, Alex. v.	Präsident der Pester Lloydgesellschaft und des bürgerlichen Handelsstandes in Budapest, Director der Pester Commerzialbank, der Ungarischen Assecuranz 2c.	—	—	30. Juni	Budapest.

VI. Deutsche Fabrikanten, Architekten, Ingenieure und Gewerbtreibende.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Erbkam, Gustav	Geh. Regierungs- und Baurath, technischer Hülfsarbeiter bei der Bauabtheilung des k. preußischen Ministeriums für Handel, Gewerbe 2c., Redacteur der Allgemeinen Bauzeitung, einer der Leiter des Baues der Nationalgalerie in Berlin.	64 Jahre	—	3. Febr.	Berlin
Heider, Eduard Ritter v. . .	Civilingenieur in Graz, Capacität im Fach des Wasserbaues.	1818	—	15. Dec.	Graz.
Hesse	Geh. Oberbaurath, Director der Schloßbaucommission und Mitglied des Senats der Akademie der Künste in Berlin.	82 Jahre	—	8. Mai	Berlin
Krämer, Adolf	Geh. Commerzienrath, Besitzer des Hüttenwerks Quint bei Trier.	1799	—	27. Jan.	Quint
Mayer, Ignaz	Schiffbaumeister, gewesener Präsident der oberösterreichischen Handelskammer, vormals Landtags- und Reichsrathsabgeordneter.	65 Jahre	—	31. August	Linz.
Müller, Heinrich Karl . . .	Commerzienrath in Hirschfelde in der Oberlausitz, bedeutender Industrieller, Besitzer der dortigen Flachsgarnspinnereien.	—	—	9. Jan	Hirschfelde.
Schiller, Eduard	Chef der Siderolithwaarenfirma Wilhelm Schiller u. Co. in Bodenbach.	1828	—	8. Nov.	Bodenbach.
Schmidt	Geh. Commerzienrath, von der Firma Gevers und Schmidt in Görlitz, einer der bedeutendsten Fabrikbesitzer Schlesiens, der die Herstellung imitirter smyrnaer Teppiche dort eingeführt.	60 Jahre	—	13. Dec.	Berlin
Scholl, Benedikt	Gründer und früherer Chef der Firma Scholl u. Söhne in Braunau und Wien, einer der ältesten Großindustriellen Böhmens.	85 Jahre	—	21. Jan.	Braunau.
Teirich, Dr. Valentin	Architekt, Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien, Docent an der dortigen technischen Hochschule und Redacteur der „Blätter für Kunstgewerbe“.	23. August 1844	Wien	8. Febr.	Wien.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Cantoni, Constanzio	italienischer Industrieller, durch seine Unternehmungen auf dem Gebiet der Baumwollenmanufactur bekannt.	—	—	Februar	Gallarate.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Ekmann, Gustav	schwedischer Industrieller, Mitglied der stockholmer Akademie der Wissenschaften und der Landwirthschaftsakademie, sowie der ersten Kammer des Reichstags, um die schwedische Eisenindustrie verdient.	1804	—	2. Mai	Stockholm.
Grattoni	italienischer Ingenieur, einer der Erbauer des Montcenistunnels.	—	—	3. April	Turin.
Napier, Robert	berühmter Maschinenschiffsbauer.	85 Jahre	—	zweite Hälfte des Juni	Glasgow
Salt, Sir Titus	englischer Fabrikant, der den Alpaca in die englische Industrie einführte, früher Parlamentsmitglied.	1803	—	29. Dec.	Crawnest bei Bradford.
Thomasson, Thomas	Spinnereibesitzer zu Bolton in England, bekannt durch seine Theilnahme an der Agitation zur Aufhebung der Korngesetze und am Kampf für den Freihandel.	68 Jahre	—	Anfang März	Turton in Lancashire.

VII. Deutsche Geistliche, Prälaten, Professoren der Theologie und Schulmänner.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bachmann, Dr. theol. Joh. Friedrich.	Oberconsistorialrath und Pfarrer zu St. Jacobi in Berlin, durch seine Schriften und hymnologischen Studien bekannt.	77 Jahre	—	26. Juli	Kassel.
Dettinger, Dr. theol. Christian Friedrich.	Prälat und Generalsuperintendent a. D., von 1852 bis 1874 Mitglied der II. württembergischen Kammer.	72 Jahre	—	12. Febr.	Stuttgart.
Eberhard, Dr. Mathias	Bischof von Trier.	1. Nov. 1815	Trier	30. Mai	Trier.
Eberts, Dr. theol. Heinrich.	Generalsuperintendent der Rheinprovinz.	1806	—	18. Oct.	Coblenz.
Enoch, Dr. Samuel	Provinzialrabbiner in Fulda, der Schöpfer der jüdischen Journalistik.	1814	Hamburg	30. Dec.	Fulda.
Frotscher, Dr. Karl Heinrich	Professor, emeritirter Gymnasialrector in Freiberg, namhafter Philolog und Schulmann.	6. April 1796	Wehra bei Neustadt a. O.	9. April	Freiberg.
Giseke, Bernhard	Director der Realschule in Schwerin, bekannt durch seine homerischen Dichtungen ꝛc.	53 Jahre	—	29. Nov.	Schwerin.
Haneberg, Dr. theol. Daniel Bonifaz.	Bischof von Speyer, vorher Abt des Benedictinerklosters in München, gelehrter Orientalist.	17. Juni 1816	Tanne bei Kempten	31. Mai	Speyer.
Kehrein, Joseph	Seminardirector, bekannt als Schriftsteller auf dem Gebiet der deutschen Literatur und als Herausgeber schätzbarer Lehrbücher.	—	—	26. März	Montabaur.
Klinkowström, Jos. v.	Priester der Gesellschaft Jesu, der bekannte Kanzelredner.	30. August 1813	Wien	30. März	St. Andrä in Kärnthen.
Kohl, Friedrich	Professor, gewesener Lehrer an der Gewerbeschule in Chemnitz, vorzüglicher Technolog und Schriftsteller in diesem Fach.	20. Dec. 1811	Oschatz	12. April	Strehlen bei Dresden.
Lang, Heinrich	Pfarrer in Zürich, ausgezeichneter Kanzelredner, durch sein Eingreifen in die religiöse Bewegung der Gegenwart und durch zahlreiche populäre Schriften bekannt	1826	Schwenningen im Schwarzwald	13. Jan.	Zürich.
Lauckhard, Dr. C. F.	großherzoglich sächsischer Oberschulrath, durch seine literarische Thätigkeit von Ruf, Herausgeber der pädagogischen Vierteljahrsschrift „Die Reform".	—	—	16. April	Weimar.
Lehmann, J. G.	protestantischer Pfarrer zu Nußdorf bei Landau, Forscher und Schriftsteller auf geschichtlichem Gebiet.	—	—	5. August	Nußdorf.
Mayer, P. Salesius	böhmischer Landesprälat und Abt des Cistercienserstifts Ossegg, eines der gelehrtesten Mitglieder des böhmischen Clerus.	28. Mai 1816	Röhrsdorf	19. Nov.	Prag.
Meinicke, Dr. Karl Ed.	bis 1869 Director des Gymnasiums in Prenzlau, der Bedeutendes in der geographischen Wissenschaft geleistet.	31. August 1803	Brandenburg	26. August	Dresden.
Müller, August Wilhelm	herzoglich meiningenscher Kirchenrath, ein Mann von seltener rhetorischer Begabung, Herausgeber der „Asträa", Taschenbuch für Freimaurer.	—	—	26. Jan.	Meiningen.
Nieritz, Gustav	Schuldirector a. D., der bekannte Jugendschriftsteller.[a]	2. Juli 1795	Dresden	16. Febr.	Dresden.
Oltrogge	Director der von ihm gegründeten höheren Töchterschule in Lüneburg, durch seine Lesebücher von Ruf.	69 Jahre	—	17. Jan.	Lüneburg.
Porubszky, Dr. theol. Gustav	erster Prediger der evang. Gemeinde Augsb. Conf. in Wien, Oberkirchenrath und Mitglied des niederösterreichischen Landesschulraths	13. März 1812	Presburg	17. Juli	Roitz in Mähren.
Pünget, Dr. theol. Nikolaus	Dompfarrer, Senior des Domkapitels in Münster, Professor der Pastoraltheologie an der Akademie.	71 Jahre	—	25. April	Münster.
Ranke, Dr. theol. Friedrich Heinrich.	Oberconsistorialrath in München, Bruder von Leopold Ranke, tüchtiger Homiletiker.	1797	Wiehe in Thüringen	4. Sept.	München.
Ranke, Dr. theol. Karl Ferdinand.	Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Berlin und der damit verbundenen Anstalten, rühmlich bekannter Philolog und Pädagog, Bruder des Obigen.	1802	Wiehe	29. März	Berlin.
Richthofen, Frhr. v.	der bekannte breslauer Domherr, der zum Altkatholicismus übergetreten.	—	—	7. März	Berlin
Rieke, Friedrich Joseph Pythagoras v.,	k. württembergischer Oberstudienrath, mit der Entwicklung des naturwissenschaftl. u. mathem. Unterrichts in Württemberg eng verknüpft.	—	—	13. April	Stuttgart.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Rupstein, Dr. theol. Friedrich	Oberconsistorialrath und Abt zu Loccum, erstes geistliches Mitglied des hannoverschen Landesconsistoriums, theologischer Schriftsteller.	81 Jahre	—	7. Oct.	Hannover.
Tarnoczy, Maximilian v. . .	Fürsterzbischof von Salzburg und Cardinal, k. k. Geheimrath.	24. October 1806	Schwaz	4. April	Salzburg.
Twesten, Dr. August Detlev Christian.	Oberconsistorialrath und Professor an der theologischen Facultät der berliner Universität, Mitglied des Evangelischen Oberkirchenraths.	11. April 1789	Glückstadt	8. Jan.	Berlin.
Veith, Dr. J. E.	Kanonikus und Domprediger an der St. Stephanskirche in Wien, als Gelehrter, Schriftsteller und Kanzelredner ausgezeichnet.	88 Jahre	—	6. Nov.	Wien
Witzschel, Dr. August	Professor, Gymnasiallehrer in Eisenach, durch seine philologischen Schriften und Forschungen über Thüringen von Ruf.	—	—	9. Dec.	Eisenach.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Antonelli, Jakob	Cardinaldiakon, der päpstliche Staatssecretär.	2. April 1806	Sonnino	6. Nov.	Rom
Barrio y Fernandez, Marian	Cardinal und Erzbischof von Valencia in Spanien.	22. Nov. 1805	Jaca	20. Nov	Valencia.
Hürmuz, Georg	Erzbischof von Siunia, Generalabt der Mechitaristen, tüchtiger Gelehrter und Uebersetzer werthvoller Werke ins Armenische.	78 Jahre	—	13. April	Venedig.
Lastra y Cuesta, Luis de la .	Erzbischof von Sevilla und Cardinal.	1. Dec. 1803	Cuba	Anfang Mai	Sevilla.
Mellin, Gustav Henrik . . .	Prediger, bekannter schwedischer Novellist und Historiker.	23. April 1803	Revolax in Finnland	2. August	Nörre-Wrams in Schonen.
Patrizi, Constantin	Cardinalbischof, Dekan des Cardinalcollegiums, Bischof von Ostia und Velletri, Großprior des Johanniterordens.	4. Sept. 1798	Siena	17. Dec.	Rom.
Szeläcs, Dr. theol. und phil. Joseph.	Pastor der ungarischen evangelischen Kirchengemeinde A. C. in Budapest, trefflicher Kanzelredner, Ehrenmitglied der ungarischen Akademie, gewesener Reichstagsabgeordneter.	67 Jahre	—	20. Juli	Budapest.

VIII. Deutsche Akademiker, Professoren, Rechtsgelehrte, Aerzte, Schriftsteller und Buchhändler.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Albrecht, Dr. Wilhelm Eduard	Geh. Hofrath und Professor an der Universität zu Leipzig, seit 1868 emeritirt, berühmter Staatsrechtslehrer und einer der tapfern „Göttinger Sieben".	1. März 1800	Elbing	22. Mai	Leipzig.
Altenhöfer, Dr. J. A. . . .	ehemaliger Chefredacteur der Allgemeinen Zeitung.	72 Jahre	—	12. Mai	Augsburg.
Ambros, A. W.	Oberstaatsanwaltsvertreter beim k. k. Justizministerium in Wien, Musikkritiker und Musikschriftsteller.	17. Nov. 1816	Mauth in Böhmen.	28. Juni	Wien.
Barth v. und zu Harmating, Hermann Frhr. v.,	Geologe und wissenschaftlicher Reisender, der im Auftrag der portugiesischen Regierung Forschungen in Westafrika unternahm.	15. Mai 1845	Schloß Eurasburg.	7. Dec.	St. Paolo de Loanda an der Angolaküste.
Berchtold v. Ungarschütz, Dr. med. Friedrich Graf.	wissenschaftlicher Reisender und tüchtiger Botaniker.	1780	Platz in Böhmen	3. April	Buchlowitz in Mähren.
Bertram, Oswald	Bevollmächtigter der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle, Vorstandsmitglied des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, sowie des deutschen Buchdruckervereins.	48 Jahre	—	10. April	Halle.
Beta, Dr. Heinrich	bekannter Schriftsteller.	23. März 1813	Werben	31. März	Berlin.
Boczek, Dr. Alois	wiener Schriftsteller und Journalist, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments.	—	—	21. März	Wien.
Braß, Dr. August	der Begründer und frühere Chefredacteur der berliner Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.	50 Jahre	—	8. Dec.	Wochowsee bei Beeskow
Buchholz, Dr. Reinhold . .	ordentlicher Professor der Zoologie in Greifswald, wissenschaftlicher Reisender.	1837	—	17. April	Greifswald.
Chelius, Dr. Maximilian Joseph v.,	Geheimrath, Professor der Chirurgie u. Augenheilkunde a. D.	1794	Mannheim	17. August	Heidelberg.
Chlupp v. Chlonau, Dr. Johann.	emeritirter Universitätsprofessor in Prag und juristischer Schriftsteller.	74 Jahre	—	Ende Februar	Prag.
Conn, Leopold	Director des reichsräthlichen Stenographenbureau's in Wien, um die Verbreitung der Stenographie in Oesterreich verdient.	1820	—	1. Sept.	Baden bei Wien.
Diez, Dr. phil. Friedrich . .	ordentlicher Professor in Bonn, durch seine Leistungen in der provenzalischen Sprache und Literatur und in der romanischen Sprachwissenschaft berühmt.	15. März 1794	Gießen	29. Mai	Bonn.
Efeldt, Rudolf	berühmter Amphibiologe und Reisender.	17. April 1821	—	29. Juli	Berlin.
Ehrenberg, Dr. Christian Gottfried.	Geh. Medicinalrath und Professor an der Universität in Berlin, der Nestor der deutschen Naturforscher, als naturwissenschaftlicher Lehrer und Schriftsteller besonders auf dem Gebiet der Insectenkunde von hervorragender Bedeutung.	19. April 1795	Delitzsch	27. Juni	Berlin
Falke, Dr. Johannes	Archivar am Hauptstaatsarchiv in Dresden, Verfasser volkswirthschaftlicher Schriften.	51 Jahre	—	2. März	Dresden.
Gerlach, Dr. Franz	Professor in Basel, gelehrter Philolog und Geschichtsforscher, gründlicher Kenner der lateinischen Literatur.	18. Juli 1793	Wolfsbehringen im Gothaischen	Ende Octbr.	Basel.
Ghillany, Dr. Friedrich Wilhelm.	k. bayrischer Hofrath, Geschichtsforscher.	69 Jahre	—	26. Juni	Schallnick am Starnberger See
Glaßbrenner, Adolf	humoristischer Schriftsteller und Herausgeber der berliner „Montagszeitung".	27. März 1810	Berlin	25. Sept.	Berlin.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Gruppe, Dr. Otto Friedrich	der beständige Secretär der k. Akademie der Künste in Berlin und außerordentlicher Professor an der Universität. Philosoph, Dichter und Alterthumsforscher.	15. April 1804	Danzig	7. Jan.	Berlin.
Haffner, Karl	Schriftsteller und Theaterdichter in Wien.	1816	Leipzig	29. Febr.	Wien.
Haug, Dr. phil. Martin . .	ordentlicher Professor an der Universität in München, bedeutender Orientalist.	30. Januar 1827	Ostdorf b. Balingen Württemberg	3. Juni	Bad Ragatz.
Heinicke, Johann Wilhelm Ferdinand.	Verlagsbuchhändler in Berlin, Besitzer der Buchdruckerei der Kreuzzeitung.	5. Februar 1819	Königsberg	20. Nov.	Berlin.
Heuglin, Theodor v.	berühmter Afrikareisender.	20. März 1824	Hirschlanden, Württemberg	5. Nov.	Stuttgart.
Jelinek, Dr. Karl	Hofrath, Director der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien	23. October 1822	—	19. Oct.	Wien.
Klein, Dr. Julius Leopold .	dramatischer Schriftsteller, Verfasser der Geschichte des Drama's.	1810	Miskolz, Ungarn	2. August	Berlin.
Köchly, Dr. phil. Hermann August Theodor.	ordentlicher Professor der Philologie und Director des philologischen Seminars in Heidelberg.	5. August 1815	Leipzig	3. Dec.	Triest.
Körner, Dr. med. Moritz . .	Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie in Graz, Primorarzt am allgemeinen Krankenhause.	—	—	9. April	Graz.
Kuh, Emil	Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Handelsakademie in Wien, literargeschichtlicher Schriftsteller und Kritiker.	13. Dec. 1828	Wien	30. Dec.	Meran.
Lassen, Dr. phil. Christian .	ordentlicher Professor der altindischen Sprache und Literatur in Bonn, hervorragender Gelehrter.	22. October 1800	Bergen in Norwegen	9. Mai	Bonn.
Lebrecht, Dr. F.	bedeutender Gelehrter auf dem Gebiet der talmudischen Philologie.	—	—	1. Sept.	Berlin.
Lehfeldt, Leonhardt	Herausgeber und Redacteur des Magazins für die Literatur des Auslands, Stadtrichter in Berlin und Landtagsabgeordneter.	42 Jahre	—	24. Dec.	Berlin.
Lua, Dr. Franz	Verfasser verschiedener Dramen, der in den 40er Jahren mit J. L. Klein in Berlin eine literarische Zeitschrift herausgab und später die Zeitschrift „Dampfboot" in Danzig redigirte.	31. Juli 1822	im Oderbruch	29. Sept.	Berlin.
Martiny, Dr. med. Eduard .	Sanitätsrath, Begründer und langjähriger Dirigent des Soolbades Salzschlirf, Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften.	66 Jahre	—	24. Sept.	Fulda.
Martius, Dr.	Alterthums- und Naturforscher, Custos des Museums in Schloß Wernsdorf bei Kaaden, Böhmen.	86 Jahre	—	9. März	Wernsdorf.
Mendel, Hermann	Musikschriftsteller, Herausgeber eines Tonkünstlerlexikons.	—	—	27. Oct.	Berlin.
Mohl, Dr. Julius v.	berühmter Orientalist, Mitglied des Institut de France.	25. October 1800	Stuttgart	4. Jan.	Paris.
Mohr, Dr. Eduard	Afrikareisender, neuerdings von der Deutschen Afrikanischen Gesellschaft nach Westafrika gesendet.	1828	Bremen	26. Nov.	Malange.
Panse, Dr. Karl	Herausgeber der Zeitung „Deutschland".	—	—	11. Dec.	Weimar.
Pelz, Eduard	Schriftsteller, früher Buchhändler in St. Petersburg, Verfasser der seinerzeit Aufsehen erregenden Petersburger Skizzen, ein Mann der 1848er Freiheitsbestrebungen, in den letzten Decennien Förderer und Schützer der deutschen Emigration in Nordamerika.	9. Sept. 1800	Penig in Sachsen	14. Mai	Gotha.
Pertz, Dr. Georg Heinrich .	k. preußischer Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar a. D., Historiker, der früher die Herausgabe der Monumenta Germaniae historica leitete.	28. März 1795	Hannover	7. Oct.	München.
Petermann, Dr. Julius Heinrich.	Universitätsprofessor in Berlin, bedeutender Orientalist, Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften.	1806	Glauchau	10. Juni	Bad Nauheim.
Pfund, Dr.	Afrikareisender und tüchtiger Botaniker, seit 25 Jahren in Aegypten ansässig.	1813	Hamburg	21. August	Fascher in Darfur.
Rau, Heribert	bekannter Schriftsteller und Verfasser biographischer Romane, Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde in Offenbach.	11. Februar 1813	Frankfurt a. M.	26. Sept.	Frankfurt a. M.
Raumer, Dr. Rudolf v. . .	ordentlicher Professor für deutsche Sprache und Literatur in Erlangen, verdienter Sprachforscher.	14. August 1815	Breslau	30. August	Erlangen.
Redtenbacher, Dr. med. Ludwig.	k. k. Regierungsrath und Director des k. k. Hof-Naturaliencabinets in Wien, tüchtiger Zoologe.	61 Jahre	—	8. Febr.	Wien.
Reinsberg, Otto Frhr. v. .	Schriftsteller, Gatte der Schriftstellerin Ida v. Düringsfeld.	12. Mai 1822	Magdeburg	26. Oct.	Stuttgart.
Reischach, Hermann Albert Frhr. v., sen.	Schwiegersohn des Frhrn. Johann Friedrich v. Cotta, seit einem halben Jahrhundert an der Cotta'schen Firma betheiligt.	78 Jahre	—	6. April	Stuttgart.
Reischach, Hermann Albert Frhr. v., jun.	Sohn des Vorigen, einer der Chefs der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung.	49 Jahre	—	5. April	Stuttgart.
Richter, Dr. Adolf Leopold .	vormals Generalarzt des VIII. Armeecorps, medicinischer Schriftsteller.	1799	—	26. Mai	Düsseldorf.
Richter, Dr. Hermann Eberhard.	Professor, ein Mann ersten Ranges auf dem Gebiet der ärztlichen Wissenschaft.	1808	Leipzig	24. Mai	Dresden.
Rieke, Dr. Leopold Sokrates	Obermedicinalrath und Mitglied des Medicinalcollegiums in Stuttgart, früher Professor der Chirurgie und Geburtshülfe in Tübingen.	10. April 1790	Brünn	26. April	Stuttgart.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Ritschl. Dr. phil. Friedrich .	Geheimrath, ordentlicher Professor an der Universität Leipzig, einer der berühmtesten Philologen und Kritiker der Gegenwart.	6. April 1806	Großvargula in Thüringen	9. Nov.	Leipzig.
Röckel, August	Publicist und Schriftsteller, bis zum Maiaufstand von 1849 Musikdirector in Dresden, infolge seiner Theilnahme an diesem Aufstand mehr als ein Jahrzehnt Gefangener in Waldheim, zuletzt in Oesterreich lebend.	—	—	15. Juni	Pest.
Sartorius, Frhr. v. Waltershausen, Dr. phil. Wolfgang.	ordentlicher Professor an der philosophischen Facultät in Göttingen, ausgezeichneter Geologe.	17. Dec. 1809	Göttingen	16. Oct.	Göttingen.
Silbermann, Gustav	rühmlich bekannter Buchdrucker in Straßburg.	75 Jahre	—	12 Juni	Paris.
Simon, Dr. med. G.	großherzoglich badischer Hofrath, Professor und Director der chirurgischen Klinik in Heidelberg, berühmter Operateur.	1823	—	29. August	Heidelberg.
Simrock, Dr. phil. Karl . . .	Professor der altdeutschen Literatur an der bonner Hochschule, Dichter und ausgezeichneter Germanist, durch seine meisterhaften Uebertragungen älterer deutscher Dichtungen hochverdient.	28. August 1802	Bonn	18. Juli	Bonn.
Stahr, Dr. Adolf	Professor, vielseitiger Schriftsteller, auf historischem, biographischem, kunstgeschichtlichem und kritischem Gebiet erfolgreich wirkend.	22. October 1805	Prenzlau	3. Oct.	Wiesbaden.
Stromeyer, Dr. med. Georg Friedrich Ludwig.	Generalstabsarzt, ausgezeichneter Chirurg und Fachschriftsteller, früher Professor an süddeutschen Universitäten.	1804	Hannover	15. Juni	Hannover.
Tellkampf, Dr. jur. Johann Ludwig.	Geh. Regierungsrath und ordentlicher Professor der Staatswissenschaften in Breslau, Herrenhausmitglied und Reichstagsabgeordneter.	28. Juni 1808	Bückeburg	15. Febr.	Berlin.
Traube, Dr. med. Ludwig .	Geh. Medicinalrath und ordentlicher Universitätsprofessor in Berlin, berühmter Arzt, einer der ersten Kliniker unserer Zeit.	12. Januar 1818	Ratibor	11. April	Berlin.
Ule, Dr. Otto	populärer Schriftsteller auf wissenschaftlichem Gebiet.	22. Januar 1820	Lossow bei Frankfurt a. O.	6. August	Halle a. S.
Vollmer, Dr. Alexander Joseph.	ausgezeichneter Germanist.	26. Sept. 1803	Kerbuck bei Göttingen	5. Dec.	München.
Witte, Dr. Hermann	Professor der Rechte in Greifswald.	—	—	26. Jan.	Greifswald.
Würkert, Ludwig	Herausgeber der Zeitschrift „Freie Glocken“, durch sein Wirken für Freiheit auf religiösem und politischem Gebiet bekannt, früher protestantischer Geistlicher, dann Prediger der Freien Gemeinde in Hanau.	75 Jahre	—	10. Jan.	Leisnig.
Wuttke, Dr. phil. Heinrich .	ordentlicher Professor der Geschichte und der historischen Hülfswissenschaften an der Universität in Leipzig, durch seine vielseitige literarische und seine politische Thätigkeit allgemein bekannt.	12. Februar 1818	Brieg	14. Juni	Leipzig.
Zeising, Dr. Adolf	Schriftsteller, durch seine ästhetischen Forschungen wie als Romanschreiber und Dramatiker bekannt.	24. Sept. 1810	Ballenstedt	27. April	München.
Zuccalmaglio, Vincenz v. . .	unter dem Namen des „alten Fuhrmann“ als rheinischer Volksschriftsteller bekannt, bewährter Vorkämpfer der nationalen und liberalen Sache in Wort und Schrift.	26. Mai 1806	Mülheim a. Rh.	20. Nov.	Grevenbroich.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Aird, Thomas	schottischer Dichter und Journalist.	28. August 1802	Bowden in Roxburgshire	Anfang Mai	Edinburgh.
Andral, Dr. med.	bekannter französischer Arzt und medicinischer Schriftsteller, Mitglied des Instituts.	1797	—	13. Febr.	Paris.
Baer, Karl Ernst v.	Geheimrath und Professor in Dorpat, berühmter Naturforscher.	29. Februar 1792	Piep in Esthland	28. Nov.	Dorpat.
Balard, Antoine Jérome . .	französischer Chemiker, Entdecker des Brom.	30. Sept. 1802	Montpellier	Ende März	Paris.
Bielawski, August	einer der bedeutendsten polnischen Historiker, Director des Ossolinski'schen nationalen Instituts in Lemberg, Herausgeber der Monumenta Poloniae historica.	—	—	12. Oct.	Lemberg.
Bayd, Percy	gefeierter englischer Schriftsteller, vertrauter Freund von Dickens und Thackeray.	—	—	1. Januar	London.
Brisse, Baron	bekannter gastronomischer Schriftsteller.	—	—	12 Juli	Fontenay-aux-Roses bei Paris.
Brogniart, Dr.	Arzt und Naturforscher, Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften.	74 Jahre	—	18. Febr.	Paris.
Capponi, Gino Marchese . .	bekannter italienischer Gelehrter, namentlich als Geschichtsforscher ausgezeichnet, Senator, Präsident der Geschichtscommission für Toscana, Umbrien und die Marken.	14. Sept. 1792	Florenz	3. Febr.	Florenz.
Carné, Louis Marc Graf de	französischer Publicist, Mitglied der Akademie.	1804	—	13. Februar	Paris.
Chaix d'Est Ange	berühmter französischer Advocat, früher Deputirter, unter Napoleon III. Senator u. Vicepräsident des Staatsraths.	67 Jahre	—	16. Dec.	Paris.
Didot, Ambroise	Theilhaber der bekannten Verlagsbuchhandlung Firmin Didot Frères Fils u. Co. in Paris.	20. Dec. 1790	Paris	22. Februar	Paris.
Drake, Samuel.	berühmter Büchersammler, Verfasser einer Geschichte der Stadt Boston.	—	—	Februar	London.
Eichwald, Eduard Iwanowitsch.	Geheimrath, hervorragender russischer Gelehrter, Forscher auf den Gebieten der Zoologie, Mineralogie, Geognosie und Paläontologie.	4. Juli 1795	Mitau	dritte Novemberwoche	St. Petersburg.

Namen	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Fenyes. Alexius	ungarischer Schriftsteller auf geographischem und volkswirthschaftlichem Gebiet.	1807	Csokaj im biharer Comitat	23. Juli	Neupest.
Forbes. David	englischer Geolog und Chemiker. Bruder van Edward Forbes.	48 Jahre	—	Anfang December	Landon.
Forster. John	englischer Schriftsteller. der Freund und Biograph von Dickens. eine Zeit lang Redacteur des „Examiner" und der „Daily News".	1812	Newcastle	1. Febr.	London.
Guigniant. Jos. Daniel . .	französischer Alterthumsforscher. Mitglied und ständiger Secretär der Akademie der Inschriften	15. Mai 1794	—	13. März	Paris
Hearder. Dr. Jonathan . . .	britischer Gelehrter. durch seine Untersuchungen über Elektricität und Chemie bekannt.	—	—	Juli	Plymouth
Hirschfeld. Dr. med. Ludwig	Professor an der Universität in Warschau. bekannter Anatom.	62 Jahre	—	10. Mai	Warschau.
King. Dr. Richard	englischer Nordpolreisender. Herausgeber mehrerer Bücher medicinischen und geographischen Inhalts. Gründer der Ethnologischen Gesellschaft in London.	—	—	Anfang der zweiten Februarwoche	London.
Lane. Edward William . . .	berühmter englischer Orientalist. Verfasser eines arabisch-englischen Lexikons.	17. Sept. 1801	Hereford	Mitte August	London.
Laurentin	Chefredacteur der „Union". der älteste der pariser Journalisten.	—	—	9. Febr.	Paris.
Luck. Frédéric	pariser Journalist. Mitarbeiter der republikanischen Presse.	—	—	Ende September	Paris
Man. Moritz.	seit 1848 Redacteur des krakauer „Czas". bedeutender polnischer Publicist.	—	—	13. Nov.	Krakau.
Neffyer. August	der langjährige Mitarbeiter der Girardin'schen „Presse" und Begründer des „Temps".	1820	Colmar	20. August	Basel.
Palacky. Franz	der bekannte böhmische Schriftsteller und Geschichtsforscher. das Haupt der czechischen Opposition.	14. Juni 1798	Hodslowitz in Mähren	26. Mai	Prag.
Patin. Henri Josephe Guillaume.	ständiger Secretär der französischen Akademie und Professor an der Sorbonne in Paris. trefflicher Philolog und Literarhistoriker.	21. August 1793	Paris	19. Febr.	Paris.
Pillon. Alexandre	Conservator der Bibliothek des Louvre in Paris. bekannter Hellenist und dramatischer Schriftsteller.	83 Jahre	—	April	Paris.
Pomba. Giuseppe	einer der verdientesten Buchhändler und Buchdrucker Italiens.	1794	—	3. Nov.	Turin
Sainte-Claire-Deville. Charles.	Professor am Collège de France. bekannter Geologe und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris.	61 Jahre	—	11. Oct.	Paris.
Samarin. Juri Feodorowitsch.	russischer Publicist und Schriftsteller. Verfasser der Schrift „Die Grenzmarken Rußlands".	1819	—	31. März	Schöneberg bei Berlin.
Säve. Karl	Professor in Upsala. bedeutender skandinavischer Sprachforscher.	—	—	Ende März	Upsala.
Settembrini. Luigi	italienischer Senator. Verfasser einer Geschichte der italienischen Literatur.	—	—	4. Nov.	Neapel.
Silvestre. Theophile	vielseitiger französischer Schriftsteller.	—	—	20. Juni	Paris
Smith. George	der britische Assyrologe und Erforscher der Ruinen von Ninive.	—	—	19. August	Aleppo.
Smith. William	der berühmte londoner Kunstantiquar. Kenner und Sammler von Stichen.	68 Jahre	—	Mitte September	London.
Szilagyi. Franz	ungarischer Geschichtschreiber. Journalist und Mitglied der pester Akademie der Wissenschaften.	1796	—	21. Mai	Pest.
Wulewski. Dr. Anton . . .	Universitätsprofessor und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Krakau. polnischer Historiker.	—	—	4. Dec.	Krakau.
Wolowski	französischer Senator. ausgezeichneter Nationalökonom und Mitglied der pariser Akademie. am polnischen Aufstand von 1830 betheiligt. seit 1834 naturalisirter Franzose.	31. August 1810	Warschau	15. August	Paris.

IX. Deutsche Dichter und Künstler.

Namen	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Auersperg. Anton Alexander Graf.	gefeierter österreichischer Dichter und Staatsmann. unter dem Dichternamen „Anastasius Grün" berühmt geworden. k. k. Geheimrath und lebenslänglicher Reichsrath.	11. April 1806	Laibach	12. Sept.	Graz.
Bandel. Ernst v.	der Schöpfer und Erbauer des Hermann-Denkmals auf dem Teutoburger Walde.	17. Mai 1800	Ansbach	25. Sept.	Neudegg bei Donauwörth.
Berdellé. Johann Baptist . .	rühmlich bekannter Geschichtsmaler.	1814	Mainz	22. Juli	München.
Böhm. Joseph	Professor am wiener Conservatorium. Violinspieler und Componist.	4. März 1795	Pest	28. März	Wien.
Breidenstein. A.	Professor der Musik an der Universität Bonn. Verfasser bedeutender Compositionen. trefflicher Theoretiker und Organist.	—	—	13. Juli	Bonn.
Burger. Adolf	Genremaler in Berlin.	—	—	13. Dec.	Berlin
Büttgen	k. Hofschauspieler in München.	51 Jahre	—	10. Dec.	München.
Dessauer. Joseph	Tondichter. als Pianist und Liedercomponist von Ruf.	28. Mai 1798	Prag	8. Juli	Mödling bei Wien
Dettmer. Wilhelm	bekannter Bassist. Vater des Hofschauspielers Dettmer in Dresden.	29. Juni 1808	Breinum bei Hannover	Anfang Juni	Frankfurt a. M.
Eggert. Franz Xaver	berühmter Glasmaler in München.	1802	Höchstedt	zweite Hälfte des October	München.
Freiligrath. Ferdinand . . .	einer der namhaftesten Dichter der Neuzeit.	17. Juni 1810	Detmold	18. März	Cannstadt.



Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Führich, Joseph Ritter v.	Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien, ausgezeichneter Historienmaler und Vertreter der religiösen Kunstrichtung	9. Februar 1800	Kratzau in Böhmen	13. März	Wien.
Gegenbaur, Anton	Historienmaler, k. württembergischer Hofmaler.	1800	Wangen	31. Jan.	Rom.
Goltermann, Julius	Violoncellist, k. württembergischer Kammervirtuos und Hofconcertmeister a. D.	50 Jahre	—	4. April	Stuttgart.
Gottwald, Heinrich	Componist und ausgezeichneter Lehrer der Tonkunst in Breslau.	—	—	17. Febr.	Breslau.
Götz, Hermann	Tondichter, Componist der Oper „Der Widerspänstigen Zähmung".	1840	Königsberg	3. Dec.	Hottingen in der Schweiz.
Graß, Philipp	Bildhauer in Straßburg, Schöpfer der Kleberstatue.	1801	—	12. April	Straßburg.
Grönland, Theude	ausgezeichneter Blumenmaler.	1819	Altona	16. April	Berlin.
Haase, Karl	Professor, Landschaftsmaler in Triest.	—	—	12. Oct.	Triest.
Hansch, Anton	durch seine Landschaften aus der österreichischen Gebirgswelt von Ruf.	1815	Wien	8. Dec.	Salzburg.
Harrer, Hugo	vorzüglicher Architekturmaler, in Rom ansässig.	1836	—	Anf. Decbr.	Rom.
Hassel, Samuel Friedrich	Ehrenmitglied des Stadttheaters in Frankfurt a. M., von 1831—66 der Hauptträger der frankforter Localposse.	—	—	3. Febr.	Frankfurt a. M.
Henneberg, Rudolf	Maler, namentlich durch sein Bild „Die Jagd nach dem Glück" bekannt.	1826	Braunschweig	14. Sept.	Braunschweig.
Holzer, Joseph	geschätzter wiener Landschaftsmaler.	20. März 1824	Wien	17. Jun.	Wien.
Horschelt, Friedrich	der ehedem gefeierte k. bayrische Hofballetmeister, Vater der Maler Friedrich und Theodor Horschelt.	14. April 1793	Köln	9. Dec.	München.
Hysel, Franz	seit 50 Jahren Mitglied des nürnberger Theaters, Verfasser einer Geschichte dieser Bühne.	—	—	23. Sept.	Nürnberg.
Kindler, Albert	begabter düsseldorfer Genremaler.	1833	Allensbach bei Constanz	4. April	Meran.
König, Herbert	bekannter Maler und humoristischer Illustrator.	1820	Dresden	13. Juni	Niederlößnitz bei Dresden.
Kreling, Dr. August v.	berühmter Historienmaler, Director der k. Kunstgewerbeschule in Nürnberg	23. Mai 1819	Osnabrück	23. April	Nürnberg.
Kriehuber, Joseph	rühmlich bekannter Maler und Lithograph.	74 Jahre	—	30. Mai.	Wien.
Krüger, Eugen	bekannter Thier- und Landschaftsmaler.	—	—	8. Juli	Düsternbrook bei Kiel.
Lederer, Dr. Joachim	aus Prag, Lustspieldichter.	—	—	31. Juli	Dresden.
Lahr, Emil	Landschaftsmaler.	1809	Berlin	21. April	München.
Löffler, Ludwig	bekannter Illustrator.	—	—	16. Juli	Berlin.
Malknecht, Dominik	tyroler Bildhauer von Ruf.	1793	Ueberwasser, Thal Gröden	Anfang Mai	Paris.
Meister, Karl	Hofschauspieler und Regisseur in Dresden.	—	—	11. Dec.	Dresden.
Melnitzky, Franz	bekannter Bildhauer und wirkliches Mitglied der Kunstakademie in Wien.	1823	Schwamberg in Böhmen	1. Febr.	Wien.
Mitterwurzer, Anton	k. sächsischer Hofopernsänger in Pension, früher eine Zierde der dresdner Bühne.	12. April 1818	Sterzing in Tyrol	2. April	Döbling bei Wien.
Müller, Hippolyt	Violoncellist, k. bayrischer Kammervirtuose.	81 Jahre	—	23. Aug.	München.
Nadorp, Franz	trefflicher Landschafts- und Historienmaler in Rom.	23. Juni 1794	Anholt	17. Sept.	Rom.
Neher, Michael	trefflicher Architekturmaler in München, Mitglied der dortigen Akademie der Künste.	31. März 1798	München	4. Dec.	München.
Neswadba, Joseph	Hofkapellmeister in Darmstadt, tüchtiger Dirigent und Componist.	—	—	20. Juni	Darmstadt.
Northen, Adolf	Schlachtenmaler in Düsseldorf.	1828	Münden, Hannover	28. Mai	Düsseldorf.
Roda, Ferdinand v.	akademischer Musiklehrer in Rostock, ausgezeichneter Künstler und Tondichter.	—	Rudolstadt	26. April	Rostock.
Rabe, Gottlieb	Musikdirector und Liedercomponist.	1815	Halle a. S.	27. Febr.	Lenzburg in der Schweiz.
Rist, Joh. Christoph	Landschaftsmaler.	17. März 1790	Stuttgart	15. Mai	Augsburg.
Rott, Karl	eigentlich Mathias Koch, langjähriges Mitglied des Theaters an der Wien, vorzüglicher Charakterspieler.	23. Februar 1807	Wien	10. Febr.	Wien.
Schirmer, Karl Michael Christoph	Inspector und Restaurator an der k. Gemäldegalerie in Dresden.	—	—	1. Mai.	Dresden.
Steifensand, Xaver	Professor, geschätzter Kupferstecher.	1809	Caster, Rheinprovinz	6. Jan.	Düsseldorf.
Tiesenhausen, Paul v.	Landschafts- und Marinemaler.	10. Januar 1837	Idser, Esthland	25. Nov.	München.
Volkhardt, Wilhelm	Historien- und Porträtmaler in Düsseldorf.	1815	Herdecke a. d. R.	14. März	Düsseldorf.
Wagner, Friedrich	rühmlich bekannter Kupferstecher	1805	Nürnberg	27. April	München.
Wallner, Franz	eigentlich Leidesdorf, Commissionsrath, der bekannte Gründer des Wallnertheaters in Berlin, Schauspieler und Reiseschriftsteller.	19. Sept. 1810	Wien	19. Jan.	Nizza.
Weber, Franz	Professor und Musikdirector, Dirigent des Kölner Männergesangvereins.	—	—	18. Sept.	Köln.
Wehrstedt, G. C. F.	Musiklehrer und Organist in Genf, Gründer des dortigen Oratorienvereins.	1794	Hannover	5. Mai	Genf.
Würbs Karl	Maler, Professor an der prager Kunstakademie und Director der Gemäldegalerie der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde.	—	—	6. Juli	Prag.

Auswärtige.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Anderson, G. F.	englischer Musiker, Dirigent der k. Privatkapelle.	83 Jahre	—	dritte Decemberwoche	London.
Bertini, Henri	Claviervirtuose und Componist.	1778	London	Ende Septbr.	bei Grenoble.
Cabet, Paul	einer der bemerkenswerthesten französischen Bildhauer.	1815	Nuits	24. Oct.	Paris.

Namen.	Stellung	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Carrion, Emanuel	bekannter Tenorist.	—	—	24 Juli	Mailand.
David, Felicien	berühmter französischer Tondichter, Componist von Opern, Oratorien, Symphonien.	3. April 1810	Cadenet, Dep Vaucluse	29. August	Paris.
Fredro, Alexander Graf	bekannter polnischer Lustspieldichter	82 Jahre	—	15. Juli	Lemberg.
Fromentin, Eugene	französischer Maler, durch seine algerischen Landschafts-, Genre- u. Schlachtenbilder von Ruf.	1820	La Rochelle	27. August	Saint Maurice bei La Rochelle.
Gauntlett, Dr.	der berühmte englische Organist und Componist von Orgelstücken.	1806	—	21. Febr.	London.
Goszczynski, Severin	polnischer Dichter, Urheber des Novemberaufstands von 1830.	1806	Ukraine	25. Febr.	Lemberg
Grégoire, Joseph	Professor, Mitglied der Akademie der Musik in Brüssel, bedeutender Pianist und Componist.	59 Jahre	—	30. Oct	Brüssel.
Lemaître, Frédéric	berühmter französischer Schauspieler	21. Juli 1800	Havre	26. Jan.	Paris
Lerius, Joseph van	belgischer Maler, als Colorist geschätzt.	1823	Boom	28. Febr.	Mecheln.
Lewis, John Frederick	englischer Maler und Mitglied der k. Akademie in London.	71 Jahre	—	dritte Augustwoche	London
Miller, George J.	talentvoller englischer Bildhauer.	—	—	15 Aug.	London
Olivier, Juste Daniel	waadtländischer Dichter und Schriftsteller.	18. Oct. 1807	Eysins	7. Jan.	Genf
Paludan-Müller, Friedrich	Dänemarks bedeutendster Dichter nach Oehlenschläger.	7. Febr. 1809	Kjerteminde auf Fünen	28. Dec.	auf seinem Gut bei Kopenhagen.
Perraud, J. J.	französischer Bildhauer, Mitglied der Akademie der schönen Künste in Paris	1821	Monay im Jura	1. Nov.	Paris.
Plouvier, Eduard	französischer Dramatiker und lyrischer Dichter, auch Romanschriftsteller.	—	—	Mitte November	Paris
Rimbault, Dr. E. F.	gelehrter Musikkenner in London.	13. Juni 1816	—	Ende September	London.
Rivière, Charles de la	französischer Geschichtsmaler, ein Schüler Girodet's.	—	—	März	Paris.
Rosellen, Henri	Componist und Pianist.	64 Jahre	—	März	Paris
Södermann, August	schwedischer Componist.	—	—	10. Febr.	Stockholm
Tamburini, Antonio	ehemals berühmter italienischer Sänger.	1800	—	Anfang November	Nizza.
Tidemand, Adolf	Professor, berühmter Genremaler der düsseldorfer Schule.	14. Aug. 1814	Mandal, Norwegen	25. August	Christiania.
Titow, Nikolai Alexejewitsch	berühmter russischer Liedercomponist.	76 Jahre	—	Anf. Januar	St. Petersburg.
Tóth, Eduard	ungarischer dramatischer Schriftsteller.	14. Oct. 1844	Putnok	26. Febr	Budapest
Uberti, Giulio	italienischer Epiker und Lyriker.	70 Jahre	—	Ende Novbr.	Mailand.
Winther, Christian	hervorragender dänischer Lyriker.	1796	Seeland	30. Dec.	Paris

X. Deutsche Frauen.

Namen.	Stellung	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Bauer, Clara	talentvolle Schriftstellerin, die unter dem Namen Karl Detlef eine Reihe vielgelesener Romane und Novellen, meistens sociale Bilder aus Rußland, geschrieben.	—	—	29. Juni	Breslau.
Bolgiani-Voigtel, Valesca Frau.	geborene Müller, Roman- und Reiseschriftstellerin unter dem Namen Arthur Stahl.	—	—	2. Oct.	Mailand.
Bunsen, Freifrau v.	geborene Waddington, die Witwe des berühmten Gelehrten und Staatsmann's K. J. v. Bunsen, dessen Leben sie in einem trefflichen Werk geschildert.	85 Jahre	—	23. April	Karlsruhe.
Davidis, Henriette	die Verfasserin des berühmten Kochbuchs.	1801	—	3. April	Dortmund.
Düringsfeld, Ida v.	eine der vielseitigsten und fruchtbarsten Schriftstellerinnen der Gegenwart, seit 1845 mit dem Frhrn. Otto v. Reinsberg vermählt.	12. Nov. 1815	Militsch in Schlesien	25. Oct.	Stuttgart.
Gärtner, Marie Ottilie	geborene Simon, die Witwe des Professor Gustav Gärtner und Cousine Heinrich Simon's, Verfasserin des politischen Romans „Preußen vor dem 18. März".	17. April 1813	Berlin	4. Jan.	Bern.
Hensel, Luise	Dichterin geistlicher Lieder.	1791	Linum	17. Dec.	Paderborn.
Solms-Braunfels, Sophie Prinzessin von,	Gemahlin des Prinzen Karl, geborene Prinzessin v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, in erster Ehe mit dem Prinzen Franz zu Salm-Salm vermählt.	9. August 1811	—	8. Juni	Kreuznach.
Suckow, Frau Emma v.	unter dem Namen Emma v. Niendorf als Schriftstellerin bekannt.	—	—	7. April	Rom.
Windischgrätz, Eleonore Fürstin zu,	geborene Prinzessin v. Lobkowitz, Sternkreuzordens- und Palastdame der Kaiserin von Oesterreich.	28. Oct. 1795	—	10. März	Graz.

Auswärtige.

Namen.	Stellung	Tag und Jahr der Geburt oder Alter.	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Cushman, Charlotte	gefeierte amerikanische Schauspielerin.	23. Juli 1816	Boston	18. Febr.	Boston.
Dudevant, Amantine Lucile Aurore Dupin.	die unter dem Namen George Sand berühmt gewordene französische Romanschriftstellerin.	1. Juli 1804	Paris	8. Juni	Schloß Nohant.
Martineau, Miß Harriet	eine namentlich durch ihre socialen Schriften rühmlich bekannte englische Schriftstellerin.	12. Juni 1802	—	27. Juni	Ambleside.
Noblet, Alexandrine	einst eine gefeierte Größe des Théâtre Français in Paris.	—	—	Mitte Juli	Neuilly bei Paris.
Revoil, Louise	genannt Collet, französische Dichterin u. Schriftstellerin.	1810	—	Anfang März	Paris.

Nachträge zu Hof und Staat.

Deutsche Fürsten.

Preußen.

Zu Elisabeth, zweiter Tochter des Prinzen Friedrich Karl:

Verlobt 14. August 1877 mit dem Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg.

Bayern.

Zu den Kindern des Prinzen Ludwig, ältesten Sohnes des Prinzen Luitpold:

Eine Prinzessin, geboren 18. August 1877.

Bundesrath.

Bayern.

Statt des Frhrn. Pergler v. Perglas ist jetzt Gesandter und Bundesrathsmitglied Gideon v. Rudhart, Geh. Legationsrath.

Ministerien der Großmächte.

Preußen.

Homeyer, Unterstaatssecretär im Staatsministerium.

Großbritannien: Irland.

Obersecretär verbleibt Sir Michael Hicks-Beach, Solicitorgeneral D. R. Plunket.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

